Bawers spies vnd hut fürey aus funde

h. [illegible] emmerlichen geschrey aber sol sein Volck zum [illegible] en sein/ zuerkundigen was das für ein geschrey [illegible] gesehen noch gefunden/ deñ nur des jetztge[illegible] ut/ vnd ein Spießlein auff der Erden ligent/ so [illegible] ch getragen.

Doctor Am[b]rosius Lowasser von Seuffern.

Ein trunckenboldt/ Ist niemandt holdt/
Vnd weil er auch/ Nur dient dem Bauch/
Gotts er vergist/ Nur seufft vnd frist/
Solchs vnuerdewt/ Offt wider speit/
Ist jhm dort Schweffel vnd Pech bereit.

Plußkofonts d. 7.

Heiligwalt

Pobeten L. 15. Es hat noch einen Walde alda/ den sie vorzeiten für heilig gehalten haben/ ist newlich abgehawen.

Burg eingenomen.

Vnter Helmerich dem VI. Landtmeister in Preussen/ hat der Orden die Burg zu Pobeten eingenomen.

Bonse wolt zwey weiber haben.

Zu Pobeten war ein Kemerer Bonse genant/ dieser wolte zwey Weyber haben/ das wolten jhm die Ordens Brüder nicht zugeben/ derethalben beredt er die Preussen/ besonderlich die Pogezenen/ zum dritten Abfall/ darumb er mit dem Schwerdt vmbgebracht wardt/ auch wurden damals die Pogezenen/ so viel schadens gethan hatten/ gedempfft.

Anno 1283. wardt dis Gepiete von 800. Littawen schentlich verheeret.

Vnter dem Hoemeister Gottfriedt von Hoenlohe/ wurden viel Samen auffrührisch/ weil Bodowo vnd andere jhrer Freundtschafft so zum Auffruhr gerahten hetten/ waren gehangen worden.

Samen ermorden viel Pfarrherrn. Poberer schicken jrē Pfarherrn nach Königsperg.

Auch weil ein Pfarrer jhr viel vmb Decems willen hatte lassen einsetzen/ sie widerumb viel Pfarherrn schendtlich ermordeten vnd vmbbrachten. Aber die von Pobeten schickten jhren Pfarherrn gen Königsperg/ vnd liessen dem Orden sagen. **Sehe/bewar deinen GOtt bas/ wir können jhn nicht beschützen.** Aber der Orden vertrieb die Mörder/ musten in Littawen entfliehen. Jedoch wardt alda geordenet/ das die jhre Priester nicht erschlagen hetten/ solten jhrem Pfarherrn ein jedere person nur 12. Pfennig eim Jahrlang geben/ vnd nicht mehr/ vnd solches ist lange zeit bey jhnen geblieben/ vnd geben die Preussen zwar noch sehr geringe Decem/ auch wol die Deutschen/ denn da man zuuoren ein Scheffel Rocken vnd ein scheffel Habern gegeben hat/ gibt man jetzunder für beyde nicht gern 6. Groschen. Das mancher trewer Seelsorger/ so mit straffet/ sich in allem kummer behelffen mus. Vnd gehet

Kleiner Decem auff Samlandt.

den zuhörern auch. Quod non capit Christus, h[illegible]
Was man Gott nicht gönnet/ mus man de[illegible]

Historia wie die Samen eine [illegible] oder geopffert habe[illegible]

Ein böse that der Fischer.

Es hat vnser lieber fromer Gott einzeitlang Fische die fülle bescheret/ was theten aber gottlose vndanckbare Buben: Henckten die Fische mit den schwentze auff/ steupten sie/ sprechende: sie solten so balt nicht wider kommen. Was geschicht: Gott entzeucht jhnen seinen gnedigen Segen nicht vnbillich/ das sie der Fische wenig genug fingen/ derhalben hetten sie den Segen Gottes gern widerumb gehabt/ suchen jhn aber nicht recht/ Sondern es schlagen sich sechs Dörffer im Pobetischen Kirchspiel zuhauff/ vnd wehlen anno 1531. einen Worßkaite/ nach alter Preuscher gewonheit/ keuffen zwölff tonnen Bier/ nemen eine fette Saw/ daruber der Worßkaite etzliche Abgöttische Gebete thut/ jhre Abgötter anruffent/ jhnen wider glück zugeben/ darnach schlachtet er die Saw/ in beisein des Volcks/ beyderley Geschlechts/ solcher sechs Dörffer/ brattens/ fressen/ sauffen bis in den siebenden tag. Das Eingeweide/ Knochen/ vnd was sonsten vbrig/ verbrannten sie mit fewer. Das kam für die Herrschafft/ derhalben wurd dem Vogt zu Schackaw N. vom Drahe befohlen/ solche einzuziehen/ vnd hart zustraffen/ wie denn auch geschach.

Gottes straff jnen seinen Segen entzogen.

Greuliche Abgötterei

Herrschafft strafft die abgötterei

Ein Kinde mit zweyen Köpffen.

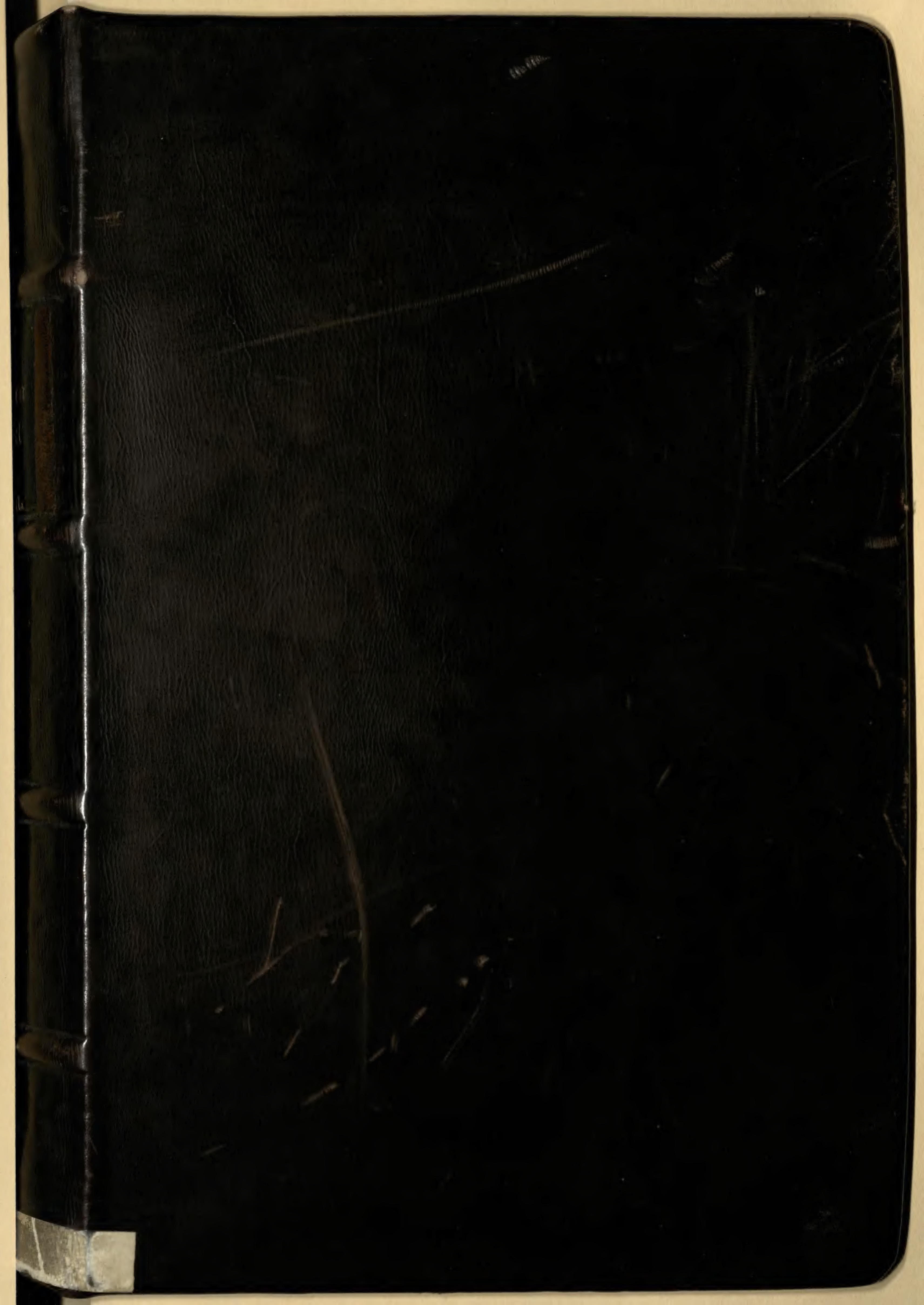


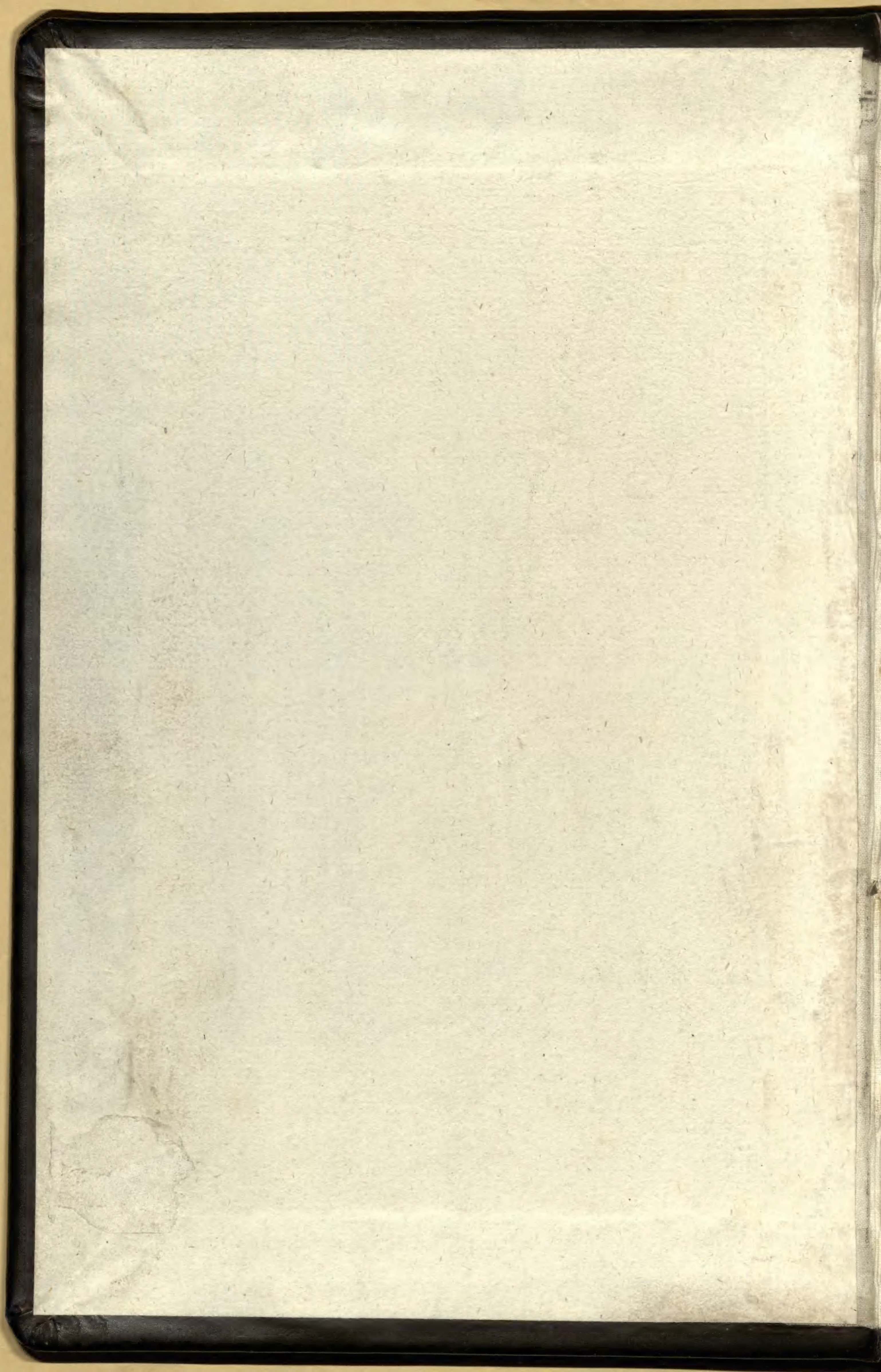
Anno 1581. den 15. Aprilis/ zwischen acht vnd neun nach der abent Malzeit/ ist zu Pobeten ein Hirtin gewesen/ die hat jre rechte zeit vnd wetagen gekrigt/ derhalben sie wol 14. Nachbars weiber zu sich gefordert/ das Kindt ist aber wider jhren willen mit den Füssen kommen/ ein feiner wolgestalter leib eins Megdleins/ aber der Kopff hat keines weges fort gewolt/ derhalben sie mit gewalt darzu gethan/ vnd ist der Leib im Helßgen vom Kopffe abgerissen/ welchem/ das man jn von der Mutter brechte/ den hirnschedel gar zerbrechen müssen/ deñ es wie zwey Köpffe gleichsam hinden zusamen gewachsen/ zwey antlitze/ doch nur zwey Ohren/ weit heraber gehabt hat/ ist gen Königsperg geschickt worden/ von menniglich/ auch Fürstlichen personen besehen/ endlich/ auff den Steinthamm begraben/ wie im offentlichen Truck vermeldet worden.

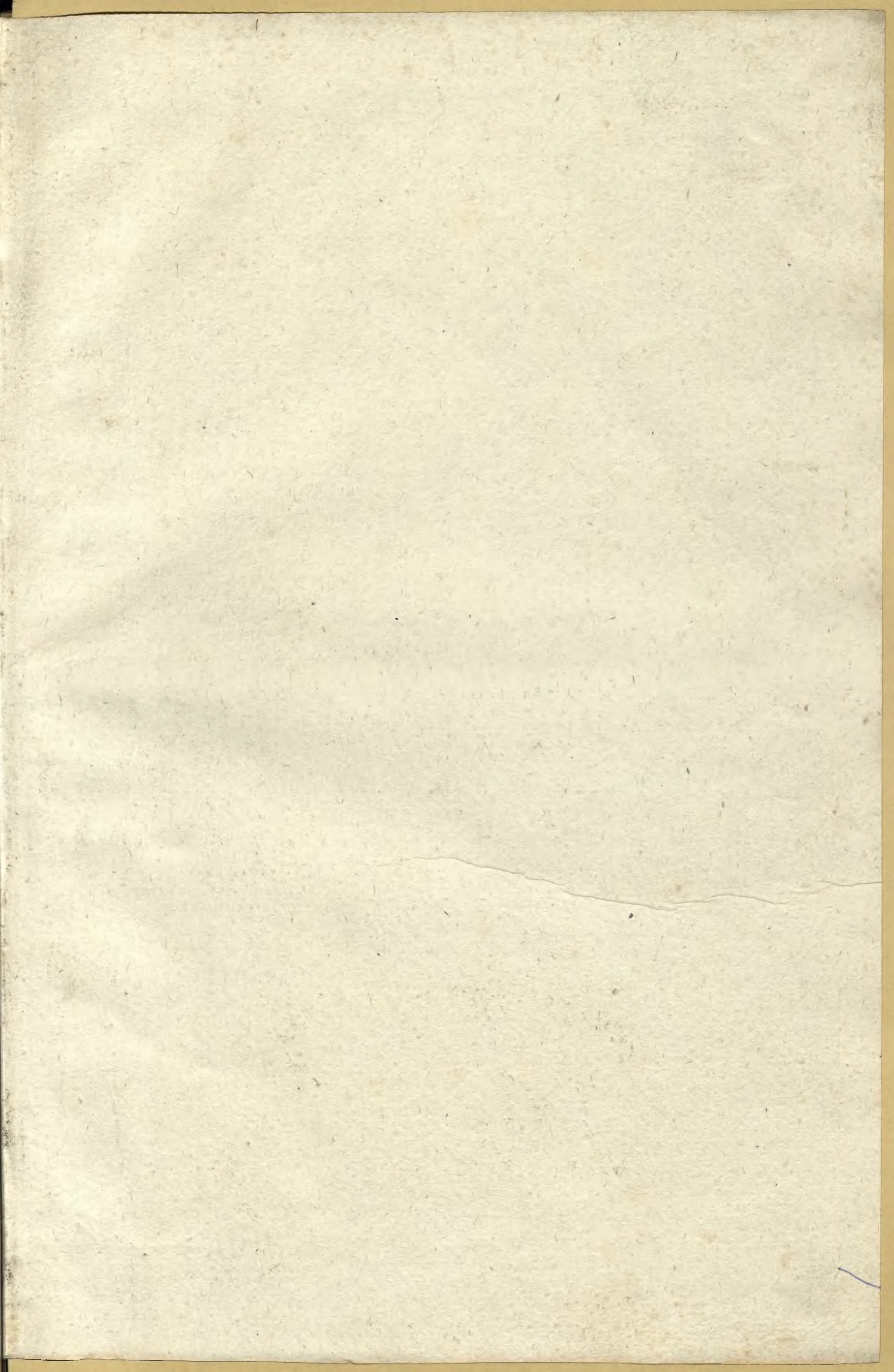
Kopff abgerissen.

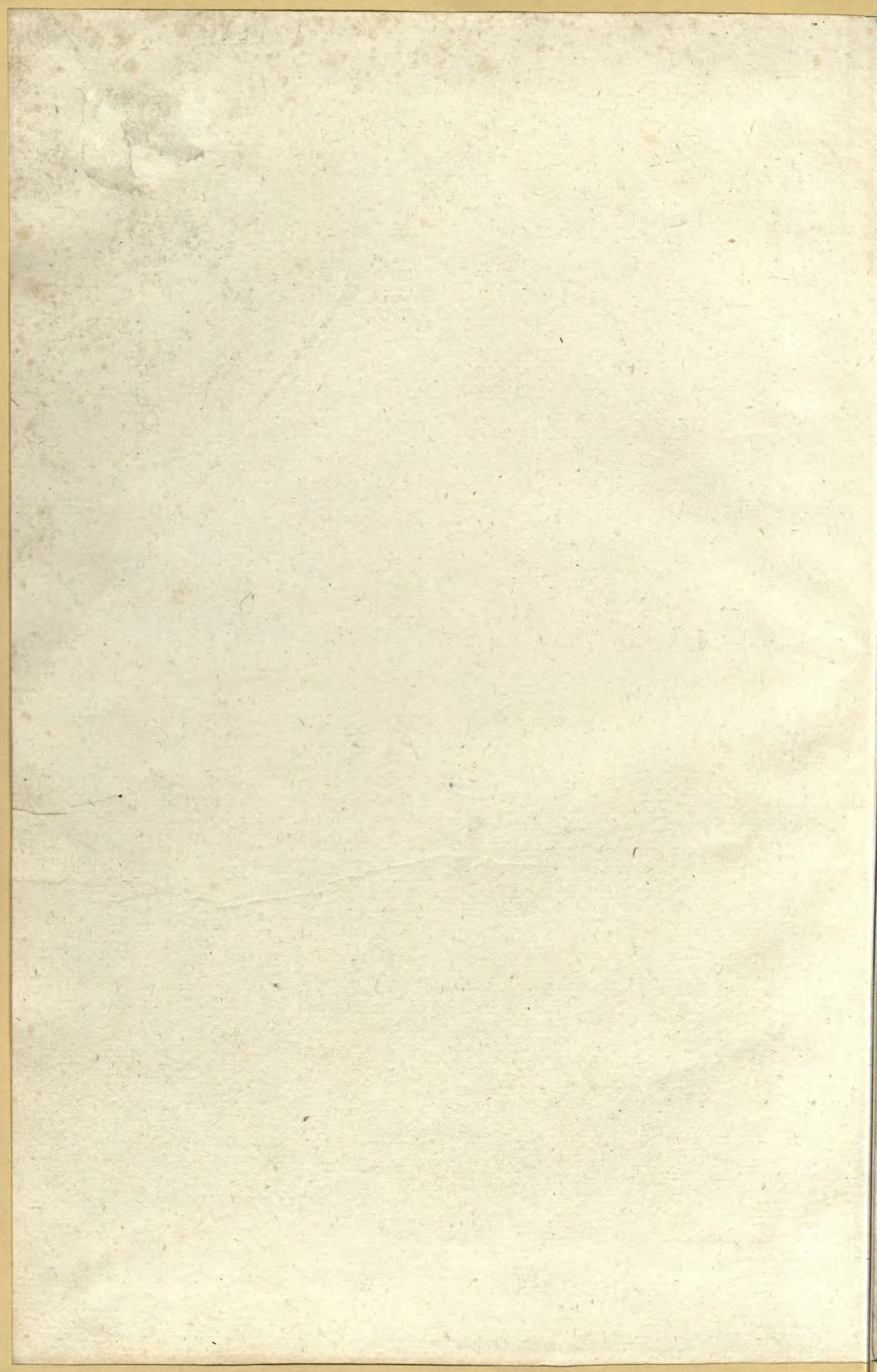
Pobunden M. 17. Pobollen sich Treifaltigkeit.

Pogangsten











der Preüssischen

grössern Landtaffel oder Mappen.

Wie leicht erfindung aller Stedte/ Schlösser/ Flecken/ Kirchdörffer/ Orter/ Ströme/ Fliesser vnd See so dar- innen begriffen.

Auch die erbawunge der Stedte vnd Schlösser/ ihre zerstörunge vnd widerbawunge.

Sampt vielen schönen auch Wunderbarlichen Historien/ guten vnd bösen löblichen vnd schentlichen Wercken vnnd Thaten/ Sampt derselbigen Straff vnd belohnungen/ so darinnen geschehen: vnd wunderlichen Mirackeln/ welche in Preussen zum theil seyn/ oder sich darinnen zugetragen haben/ nützlich zu lesen. Auch mit feinen contrafeiten Figuren gezieret.

Aus Alten vnd Newen Scribenten colligiret/ wie dann auch dabey verzeichnet.

Durch Casparum Hennenbergerum/ des Fürstlichen Hospitals Königsperg Löbenicht Pfarhern.

Gedruckt zu Königsperg in Pr

Georgen Osterbergern.

ANNO M. D. X



Gedruckte Authores daraus dis Buch colligiret ist.

A AEneas Sylvius Bapst Pius II. genant.
Albertus Krantz.
Alexander Quagninus.
Andreas Aurifaber D.
Andreæ Hoendorffs Promptuarium.
Andreæ Engelini M. Rerum Marchiacarum Breuiarium.
B Bilibaldus Pyrckaymerus.
C Caspar Hedion. D.
Caspar Schütz *Eislebiensis.*
Conradus Celtes Poeta.
Conradus à Liechtenstein *Abbas Vrspergensis.*
Cyriaci Spangenbergij Querfurtische Chronica.
D *David Chytræus.*
F *Felix Fidlerus. D.*
G *Georgius Ranis.*
Georgius Sabinus. D.
H Handbüchlein der Dantzker.
Hans Sachs.
Hans Wilhelm Kirchhoff im Wend Vnmuth.
Hardmannus Schedelius Chronica effigiata genant.
I *Iacobus Francus.*
Iacobus Prilusius in Statutis polonicis.
Ioannes Boemus Aubanus &c. de moribus omnium gentium.
Johannis Daubmans Chronica.
Ioannis Funcij Chronologia.
Ioannes Lasicius Polonus.
Johannes Hasentödter.
Iohannes Herburtus de Fulstein.
D. Ioachimi Mörlini Historia.
Ioachimi Curei Annales Sylesiæ.
Iobus Fincelius.
Iodocus Ludouicus Decius.
L Laurentius Müller D.
Laurentius Cursor M.
Lucas Pollio M.
M *Martinus Lutherus D.*
Martinus Cromerus D Episcopus Varmiensis.
Matthias Mechouius D.
Michaelis Isselt kurtze Chronica.
O *Olaus Magnus* Ertzbischoff zu Vpsal.
P *Paulus Iouius Episcopus &c. de piscibus.*
Petrus Lindenberger.
Philippus Bergamensis in supplemento Chronicarum.
Philippi Melancthonis Carion.
Plinius.
Salomon Henningius.
Sebastianus Franck.
Sebastianus Munsterus.
Seuerinus Göbel. D.
Sigismundus Freyherr zu Herberstein.
T *Tripartita Ecclesiastica Historia Eusebij.*
W *Wolfgangus Iost D.*
Chronica denckwirdiger Geschichten etzlicher Städte.
Handbüchlein zu Königsperg gedruckt.

[illegible]wisse Authores so nur geschriben vnd noch nicht gedruckt sein.

A Ambrosius Loewasser. D.
B Bartholomei Watzmans Lantäge vnd Reeeß.
Benedictus Weyer.
C Caspar Schütz Regiomontanus. Christoff Falconius.
Elbinger Chronica/ ander theil Falconij.
Georgius Duncker Königsperger Physicus.
Gregorius M[illegible]er. Gerstenbergers Chronica.
Hans Feyrab[illegible]t. Hans Heupt.
Hansen M[illegible]lfelts Annales Heinrich von Booren.
Hoemeister Chronica/ so angefangen hat ein Bischoff von Padeborn/ so mit im gelobtem Land gewesen/ vñ viel dings selbst gesehẽ.
I Johannes Brandt Regiomontanus. Item Additio in Joh. Brand
Johan Bretchen Pastor Lithuanicus Regiomonti.
N Nicolaus Jeroschin ein Ordens Herr. Dieser hat alles was bey seinen zeiten Petrus Dusenburg Lateinisch geschrieben/ in Deutsche Reimen gebracht. Ist gemeinlich auff Pergament geschrieben.
Paul Pole Diaconus in der Altenstadt Königsperg.
S Simon Grunaw. Dieser ist ein Preuß von Tolckermith burtig/ vnnd ein Schwartzer Mönch zu Dantzig gewesen/ hat viel alter Chronicken bekommen/ so bey Herr Michel Küchenmeisters gezeiten/ von Bürgern vermauret sein geworden/ Daraus er 24 Tractatus gemacht/ vnd Sigismundo I. Polnischem Könige dediciret.

Geschriebene Chronicken/ dero rechte namen man nicht weis/ derhalben ihrer Herren namen gesetzt werden.

A Alberti Mörleins Chronica.
Amptschreibers von Fischhausen Chronica.
B Balthasars Schlubuts alte Chronica.
Bartholomei Oppokowski Chronica.
C Christoff Albrechts von Kunheims fragmenta.
D Dantzker Chron: von Georgio von Kunheim bekommen.
Dantzker Chronica Alberti Kattenhövers.
G Geschicht wegen eines Bundes.
H Hans Kopffen Chronica. Hans Mülfelts Ch. Heilspergische Ch.
I Jacob Kreußners Joachim Rosenzweigs.
Johannis Camerarij. Joannis Funcij Chronica.
K Kostken Chronica.
L Lohemüllers Chronica.
M Moritz Wegners Chronica.
N Nicol Schmidts Chronica.
O Ordens Chronica.
P Eins Polen Lateinische Chronica.
Ein alte Chronica mit einem A verzeichnet ist M. Scriniĳ gewesen.
Steinsch[illegible]rs Chronica.
[illegible] andere mehr Scripta vnd Chroniken gewesen sein.

Dem Durchlauchtigsten Ho[illegible]

gebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Georgen F[illegible]
richen/Marggraffen zu Brandenburg/in Preussen/zu Stettin/P[illegible]
mern/der Cassuben vnd Wenden/Auch in Schlesien/zu Jeger[illegible]
dorff vnd etc. Hertzogen/Burggraffen zu N[illegible]erg/vnd
Fürsten zu Rügen/ meinem Gnedigsten
Fürsten vnd Herren.

DUrchlauchtigster Hoch-
geborner/Gnedigster Fürst vnnd Her[illegible]
Gleich wie der Allmechtige Getrewe vn[illegible]
Barmhertzige GOtt/nach seinem Hoch-
weisen Wunderbaren Rath vnnd Willen/den schöne[illegible]
Menschlichen Leib/nicht allein von einem/sondern vo[illegible]
vielen vnd mancherleyen Gliedern gantz Künstlich vn[illegible]
artlich formiret vnd zusamen gesetzt/doch ein jegliches a[illegible]
seine sonderliche stelle vnd ort am Leibe verordnet/a[illegible]
jeglichem sein gebürlich Geschefft vnd Ambt zugeeignet
das sie dem Menschlichen Leibe/vnd sich selbsten vnter-
einander dienen/wie dann durchaus keines des andern
ohne merckliche Verhinderung vnd Nachtheil des gan-
tzen Leibes/mangeln oder entperen kan/wie der Heilige
Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Corinther am
12. Capitel lehret: Also hat er auch in diesem vergen[illegible]
glichen vnd mühseligen Leben allhier vff Erden/vnte[illegible]
vns Menschen viel vnd mancherley/doch einem jeglich[illegible]
seine besondere Gabe/Ampt/Beruff vnd Standt/au[illegible]
getheilet/darinnen wir als Glieder des Leibes Chri[illegible]
in aller Sanfftmut vnd Demut wandeln/vnd trewli[illegible]
einander dienen vnd helffen sollen. Es wird aber ne[illegible]
dem Heiligen Lehr vnd Predigampt/vor allen ande[illegible]
Stenden vnd Emptern/vornemlich die Obrigkeit[illegible]
der Weltliche Regierstand von Gott sehr geh[illegible]

h erhaben/ auch hin vnd wider beydes im Alten vnd
Newen Testament zum offtermal bestettiget vnd con-
firmiret/ darzu mit grossem Gewalt/ / schönen König-
reichen/ Fürstenthümen/ vielen Landen vnnd Leuten
begabet/ vnd der Erdboden vnter sie getheilet/ das sie die
Herrn vn[illegible]pter darüber sein sollen/ wie sie sich dañ
auch dessen ... [illegible]ten Ehrentiteln wol vnd billig rühmen/
in deme sie sich von Gottes Genaden Keyser/ Könige
vnd Fürsten zu N. vnd N. schreiben vnd nennen. Zu
deme so hat jnen auch Gott der Herr in der Epistel zun
Römern am 13 das Regiment vnd imperium vber jeder-
man befohlen vnd in die Hand gegeben/ vnd solches nicht
allein aus erheischender Notturfft/ Auff das Friede/
Recht/ Zucht vñ Erbarkeit/ Güter/ Weib/ Kind/ Leib/
Leben/ möge erhalten werden/ sondern auch vmb des Ge-
wissens willen / nemlich das man aus pflichtiger Lieb
schuldig sey vnterthan zu sein der Weltlichen Obrigkeit/
mit angehenckter ernstlicher drauhung vnd Straff/ so ge-
wißlich vber alle die jenigen erfolgen werde/ die sich jhr
mutwillig widersetzen vnd widerstreben werden. Dar-
umb auch Salomon fleissig vnd trewlich warnet / Prou.
24. da er spricht/ Ach mein Kind fürchte den HERRn
vnd den König/ vnd menge dich ja nicht vnter die Auff-
rürer/ dann jr vnfall wird plötzlich kom̃en. Vnd damit
sie jren Standt desto besser führen/ vnd jhre Vntertha-
nen in guter ruhe vnd friedlichem wesen erhalten mögẽ/
so wil Gott das man jnen nottürfftigen Schos/ Stewr
vnd Hülffe reichen sol/ damit der gemeine Nutz vnnd
Friede gefürdert/ die frommen geschützet vnd die bösen
gestraffet werden. Es mus aber die Obrigkeit/ so sie an
[illegible]s jhrem Ampt genug thun vñ vor Gott bestehen wil/
[illegible]aus nicht treg vnd faul sondern fleissig vnd wacker

sein

sein/ das jenige so jhr befohlen mit ernst au[sz]rich[ten]
all jhr thun vnd Leben also anstellen/ das sie w[ie]
uñd im andern Psalm lehret/ dem HErrn mit F[urcht]
diene. Daraus denn folget/ das dieser Standt n[icht]
Sündlich oder Verdamlich vor Gott sein mus/ sonsten
jhme nichts darinnen zu Dienst oder gefallen geschehen
kundte. Welches allen Regenten vnd Obrigkeiten ein
sonderlicher Trost sein sol/ das sie wissen das jhr Ampt
dem frommen Gott wolgefalle/ vnd das er seines Her-
tzen Lust daran habe/ vnnd ob es sich bißweilen in jhrem
Regiment seltzam vnd wunderlichen anlest/ das sie offt
schwermütig darüber werden/ vnd in die Gedancken ge-
rahten/ Gott kein Aug auff sie habe/ noch jhres Stan-
des etwas achte/ sollen sie sich dieses Spruchs allzeit er-
innern/ vnd es gentzlich dafür halten/ das jr Ampt Gott
wolgefellig vnd von jhme selbsten eingesetzet vnd geor-
dent sey. Darumb er sie auch darinnen heisset Sorg-
feltig sein/ vnd gedencken das sie jhren Dienst dem lie-
ben Gott trewlich leisten/ darzu er sie vor andern Leu-
ten erfordert vnd in diesen Stand vnd Ehre gesetzt hat.
Solches dienet auch wieder alle Auffrührige Rotten-
geister vnd Schwermerische Widerteuffer/ welche nicht
wissen/ wie sie diesen Stande gnugsam verkleinern vnd
vernichten sollen/ weil sie sehen/ das es Leute sind wie
andere Leute etc. Man liset/ das ein solcher auffrüh-
rischer Kopff auff ein zeit in einer Herberge/ diesen Rei-
men an die Wand geschrieben habe:

Da Adam reut vnd Eva spann/
Wer war da ein Edelman.

Darunter der Hochlöbliche Keyser Maximilian[us]
I. als er hernach auch in diese Herberg kam/ vnnd di[e]
Reimen gelesen/ geschrieben haben sol.

 I

ch bin ein Mann wie ein ander Mann/
Ohn das mir GOTT die Ehre gan.

Dieser löbliche Keyser hat fein gewust/ das sein Ampt vnd Standt/ nicht ein mutwilliges eigenes vornehmen/ sondern Gottes Ordnung sey/ darinnen er eine Person der andern vorzeucht vnd sie in die Ehre setzet/ das sie dieses Ampt also zu seinem gefallen führen vnd ausrichten sol. Es ist aber ein sehr schwerer mühseliger vnd betrübter Stand/ als auff welchen allein aller vnfal fellet/ dann es ist vnter allen andern Stendē/ Edelleuten/ Bürgern/ Bawren/ etc. keine Sache/ welche/ da sie sonsten nirgents kan geschlichtet vnd vertragen werden/ nicht vor die Obrigkeit komme/ die sich darein legen vnd stecken/ vnnd also den Vnlust ausführen mus/ vnd offt darüber gar wenig Danck verdienet/ ja dadurch manchmal in grosse Gefahr vnnd Noth kömmet. Ohne das sie sich zubefürchten hat/ wenn sie in jrem Ampte vnerewlich handelt/ vnd nachlessig ist/ das sie von GOTT dem Allmechtigen dem Obersten Herrn vnd Regenten so vber alles das Obergericht hat Land vnd Leute/ Gut vnd Ehre beraubet werde/ vnd am Jüngsten Tage vor jrer Administration schwere Rechenschafft geben müsse/ dann sie nicht den Menschen sondern Gott dem HERRN das Gericht helt/ wie Josaphat seine Assessores im Königlichen Hoffgerichte zu Jerusalem dessen erinnert/ da er jhnen also zu spricht 2. lib: Chron. 19. cap. Sehet zu was jr thut/ dann jr haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem HErrn/ vnd er ist mit euch im Gericht/ vnd lasset die Forcht des HERRN bey euch sein/ denn bey jhme ist kein vnrecht noch ansehen der Person noch annemendes Geschencks. Vnnd eben darumb hat Gott durch den Heiligen Apo-

stel Paulum so ernstlich geboten vnd vermahnet/ in der Ersten Epistel an Timoth. am 2. cap. das man vor allen dingen zu erst thue/ Bitte/ Gebet/ Vorbitte vnnd Dancksagung vor alle Menschen/ vor die Könige vnnd alle Obrigkeit/ Auff das wir ein geruglich es vnd stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnnd Erbarkeit. Vnd ist eines gantzen Landes dis die gröste Wolfart/ höchste Ehr/ Zier vnd Schmuck/ wo man vnter einer frommen Gottseligen Obrigkeit die rechte ware Religion/ reine Kirchen vnd Schulen/ gute Policey vnd Ordnung hat/ welches alles nur allein durchs Gebet von Gott erlanget/ vnd erhalten werden mus.

Auff das aber in solchem hohen vnnd wichtigen Stande den Regenten vnd Herrn/ jhr Ampt nicht allzu schwer vnd sawer gefalle/ vñ durch tegliche grosse mühe vnd Arbeit/ gentzlich abgemattet vnd verzehret werden/ dann es heist/ wie der Poet saget/ Quod caret alterna requie durabile non est. So sind sie in deme durchaus nicht zuverdencken/ wenn sie auch bißweilen nach vielen langwirigen schweren Hendeln vnd Geschefften/ jre Relaxationes in durchziehung jhrer Lande/ Stedte/ Schlösser/ Empter/ Wildnüsse/ vnd anderer lustigen orter suchen/ ist jnen auch/ im fall es zu gelegener zeit/ vnd ohne bedruck jrer Vnterthanen geschicht/ wol zu gönnen/ dañ dadurch sie gleichsam von newen recreiret vnd erfrischet werden/ das sie jhre obligende negotia vnd Hendel widerumb desto lustiger vnnd hurtiger angreiffen/ tractiren vnd verrichten können.

Wann aber zur solchen vnd dergleichen recreation auch nicht wenig dienstlich sein/ artliche abrieß der Landen/ so in kurtzen Mappen verfasset sein/ aus welchen

bald eines gantzen Landes Situm vnd Gelegenheit fur Augen haben mag: Als hab ich mich noch vor der zeit beflissen dis Löbliche Fürstenthumb Preussen/ in eine gewisse Mappam oder Landtaffel zubringen/ welche dann auch vor 19 Jahren in offentlichen Druck verfertiget worden / damit nicht allein/ die Grentzen/ Städte/ Schlösser/ Dörffer/ Wälde/ See/ Ströhme/ etc. vnd was dergleichen mehr sein mag alles desto sichtlicher vor Augen kundte gestellet werden. Sondern auch das solches E. F. D. wenn dieselbe nach beywohnung vnd erörterung hoher schwerer vnnd wichtiger Hendel in Vnmuth gerahten/ sich widerumb hierinnen etwas erlustigen vnd erquicken könten. Darnach das auch andere Leute / sonderlich aber dieses Landes Einwohnere/ Vrsach hetten dem lieben Gott vor seinen vielfeltigen milden Segen vnd grosse Gaben / damit er dieses schöne Landt vor viel andern/ vberaus reichlich gezieret/ desto fleissiger zu dancken. Weil aber die blosse ansehung allein/ die Spectatores wenig zur frewde vnd Danckbarkeit reitzen vn̄ bewegen mag/ wo nicht dabey zugleich auch allerley vmbstende / als wer erstlich die örter bewohnet/ gebawet/ zerstöret / vnnd was sich vornemlichs allda zugetragen/ angezeiget würde: Hab ich mir vorgenommen/ solche meine außgegangene Preussische Mappen etwas deutlicher zu expliciren vn̄ erkleren/ vnd erstlich/ weil sie etwas weitleufftig/ vn̄ man den ort so balde (sonderlich der des lands nicht wol kündig) findē kan/ aller Städte / Schlösser/ Kirchdörffer/ Ströhme/ See/ Fliesser/ Wälde etc. namen fein ordentlich nach dem Alphabeth bey einem jeglichen ein Zal vn̄ Buchstaben gesetzet/ darnach von wem vnd weñ sie gebawet/ zerstöret/ widerbawet / oder verleget worden / auch die örter an

welchen vor

vorzeiten die grösten vnnd fürnembsten Schlachten ge-
halten worden / nebenst vermeldung allerley denck-
diger Geschichten / Wunderzeichen vnd anderer Mira-
ckeln so sich daselbsten allen zum Exempel vnd warnung
das böse zu meiden / vnd dem guten zu folgen / zugetragen
vnd verlauffen haben / also das ein jeglicher nach seinem
Lust die örter selbsten besehen vnd weitere nachfrag ha-
ben mag. Welches alles ich aus mancherley vnd vielen
Authoribus in massen derer hernach bald im anfang ge-
dacht wird / zusammen gezogen / mit sampt dem jenigen so
auch kürtzlichen geschehen / vnd ich entweder selbsten ge-
sehen / gehöret / oder dessen Mündlichen vnd Schrifftli-
chen von Glaubwirdigen Leuten bin berichtet worden.
Damit ich auch nun eine zimliche raume zeit hero vmb-
gegangen / bis ich solches alles in ein Buch / wie die Bi-
nen jhr Honig im Binkorb / zusamen gebracht / das sich
also der Leser an einem jedern ort zuerinnern wie es vor
alters allda zugegangen vnd gestanden habe.

Solche langwirige Arbeit aber Durchlauchtig-
ster / Hochgeborner / Gnedigster Fürst vnd Herr / habe
dem Churfürstlichen Hause Brandenburg vnd sonder-
lich E. F. D. als dieses schönen Fürstenthumbs vnd
Landes Preussen / Hochlöblichem Regierendem Herrn
vnd Vattern / ich in vnterthenigkeit zuschreiben vnd de-
diciren wollen / weil E. F. D. zu allerley antiquiteten
Landtaffeln vnd Historien sonderlich Lust vnd gefallen
treget / dieselben auch gern vnnd mit grossem fleis lie-
set / alle Fürstliche Hülff vnd Förderung thut / vnd kei-
ne Vnkosten sparet / damit solche diesem guten Lande zu
Rhum vnd bestem ans Liecht vnd vnter die Leute ge-
bracht werden. Hiemit zum Vnterthenigsten bittende /
solch

olch mein geringes Werck in Gnaden von mir anzune-
… / vnd mich derofelben befohlen sein zu lassen. Der
Ewige / Allmechtige / Barmhertzige gütige GOTT
vnd Vater wolle das gantze Chur: vnd Fürstliche Haus
Brandenburg / zuförderst aber E. F. D. sampt jrem
Fürstlichem Gemahl vnd gantze Regierung / in lang-
wiriger Gesundheit vnd gutem Wolstand erhalten / das
sie diesem Lande lange zeit Nützlichen vnd Löblichen
möge fürstehen / damit Gericht vnd Gerechtigkeit / Zucht
vnd Erbarkeit möge erhalten werden / vnd GOTTes
Reich vnter E. F. D. Schirm vnnd Schatten
wachse vnnd zuneme / Amen. Datum Königeberg
Anno 1595.

E. F. D.

Vntertheniger vnd
Gehorsamer

Caspar Hennenberger Pfarrer
des Hospitals im Löbenicht
Königsberg.



S saget der Königliche Prophet in seinem herrlichen CIIII. Psalm: HERR wie sind deine Werck so gros/ vnd so viel/ du hast sie alle weißlich geordnet/ vnd die Erde ist vol deiner Güte. Im CXI. Psalm/ Groß sind die Werck des HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eittel lust daran/ vnd ist ja freylich ein Wunderbarlicher Gott/ in allen seinen Wercken/ welches wir in allen dingen/ vnd auch in allen örtten wol würden sehen/ wenn wir nur vnsere Augen aufftheten/ vnd seine Werck vnd Gescheffte/ recht ansehen/ darzu dann vns auch der LXVI. Psalm. vermanet/ da er saget: Komet her/ vnd sehet an die Wercke GOttes/ der so wunderlich ist mit seinem thun/ vnter den Menschen Kindern. Vnter welchen auch/ nicht das geringste/ das Edle Land Preussen ist/ das wenn man nur ansiehet diese Preusche Mappen/ so sihet man/ ja wie der liebe frome Gott/ vnd Vater/ es so wunder schön geschaffen/ vnd für vielen andern Ländern/ mit vielen herlichen/ nutzbarlichen/ fischreichen/ fliessern/ strömen/ vnd Seen gezieret/ vnd begabet hat/ daran dann die schönen herlichen Awen vnd Wiesen liegen/ darneben die köstliche/ fruchtbare Ecker/ nicht auff einerley art vnd weis/ sondern mancherley/ vnd also wunderbarlich vermenget/ jetzunder ein solches/ bald ein anders/ bald aber ein ander Erdreich hat/ auff das man nicht zwey oder dreyerley Getreide/ sondern allerley/ mit nutz vnd früchte/ seen vnd bawen möge. Denn wie es die tegliche erfarung gibt/ einerley Erdreich/ tregt nicht allerley Getreide/ dann ein sehr strenger Leime/ tregt nicht leichtlich Rocken/ Gersten/ Heydenkorn/ etc. sondern guten Weitzen/ Habern/ etc. Dargegen ein guter milter grandiger oder was sendiger Acker/ tregt auch nicht leichtlich guten Weitzen vnd Habern/ sondern Rocken/ Gersten etc. So wollen etzliche früchte als Erbeissen/ einen mittelmessigen grund haben/ darauff dann ein Feldman/ nicht allein achtung haben mus/ sondern auch auff die zeit vnd örter: Dann an etzlichen örtern gedeyet das frü Wintergetreyde am besten/ an etzlichen vnd sonderlichen/ wo es sehr sandig ist/ mus man den Rocken vmb Martini allererst seen. So wil bey vns an etzlichen orten/ wol in einem Felde vnd stücke/ die Gerste im vorjahr in der 13. oder 12. wochen/ die andere erst in der 8. oder 7. wochen/ für Jacobi geseet sein/ so gibts frucht vnd nutzbarkeit/ so fein hats Gott geschaffen vnd geordenet/ damit wir auch in diesen kalten Ländern fort mögen komen/ vnd nicht alles auff eine zeit dörffen thun.

Gottes Wercke Gros/ vnd viel

Viel schöner Ströme vnd See.

Wiesen vnd Acker.

Vngleichheit der zeit zu seen.

Andere herligkeit vnd nutzbarkeit/ so dieses Land auch für andern Ländern hat/ wil ich jetzunder alhie/ vmb kürtz willen schweigen/ weil ich solches zum theil zuuohren/ doch auch kürtzlich/ im Büchlein von alten Preussen gedacht hab.

Ich hab aber solches Edles Land in meiner Preuschen Mappen/ lang noch nicht beschrieben/ wie es an sich selber ist/ ist auch vnmüglich/ in einen solchen kleinen Brieff zubringen/ dann ich nur das fürnembste/ daran was gelegen ist/ gesetzt hab/ viel See sein ausgelassen/ desgleichen auch viel Dörffer vnd Edelhöffe/ dann ich nuru der Stedte/

Ja der Mappa nicht alle Dörffer gelegen.

Schlösser

2. Schlösser/ vnd Dörffer so Pfarkirchen haben/ in acht gehalten hab/ darumb man dester bequemer vnd füglicher weise/ visitiren möchte. Denn man findet grosse Kirchspiel/ die sehr viel Dörffer innen halten/ als mein vormals benachbartes/ das Schmeditische hat wol XXIIII. Dörffer vnd Edelleut höfe/ von welchen nicht mehr als das Dorff Schmeditten/ Camerampt/ vnd ein Juncker hoff/ gesetzet sein worden/ vnd so forthin auch in anderen Kirchspielen/ denn sonsten hette es gar zu gros vnd vnbequem müssen werden. Vnd ist dennoch gleichwol dis Land zuuohren/ viel ein herlicher Land gewesen/ sonderlichen bey Herrn Winrici Kniprodts/ vnd anderer Hoemeister gezeiten/ bisauff den grossen vnd einheimischen Krieg/ so in das 13. jahr gewehret/ da viel mehr Schlösser vnd Dörffer/ besser besetzt sein gewesen/ Denn jtzunder findet man noch gar viel wüster Schloßberge/ viel wüster Dorffstette/ vnd auch die Dörffer viel geringer/ Denn vor dem grossen Kriege/ hat ein Pawer auff einer Huben gewonet/ vnd gleichwol sich wol beholffen/ jetzunder mus er zwo auff das aller wenigste/ ja auch wol 3. oder 4. Huben haben/ kan noch kaum sich behelffen/ das also wo zuuohren 3. oder 4. Pauren gewesen/ kaum einer jetziger zeit ist/ ohne was sonsten gar nicht besetzt ist/ vnd wüst ligt. Mein voriges Kirchspiel/ so zwar nicht gros ist/ das ist die helffte wüst vnd vnbesetzt/ denn vier Dorffstette gantz wüst liegen/ da kein Mensch auff wonet/ was ist sonsten in anderen Dörffern solches Kirchspiels vnbesetzt. Ist nun dis Land zu dieser zeit noch so ein herlich Land/ was mus es denn für ein köstliches vnd herliches Land zu jener zeit gewesen sein.

Was aber für vnkosten/ mühe vnd arbeit die Preusche Landtafel gekostet hat/ weis vnd gleubet auch niemand/ der nicht darbey vnd mit vmb gewesen ist.

Förderung der Preusche Mappen.

Den vnkosten aber/ hette ich nicht den zweintzigsten teil konnen ausstehen/ aber solches hat man den mehren teil zudancken/ vnserm gnedigen Herrn/ Marggraff Albrecht Friderichen/ dem jetzigen blöden Herrn/ der mir nicht allein fuhr vnd kost/ in seiner F. G. Lande/ darüber gegeben: Sondern auch Leute auff den Emptern/ mir zuordenen lassen/ die mir die Grentzen/ vrsprüng der Flisser/ die See/ wüste Schlosberge/ vnd was mehr von nöten gewesen ist/ aus seiner F. G. befehl/ haben zeigen müssen/ vnd wo von S. F. G. mir solche förderung nicht geschehen/ were es vnmüglich gewesen/ solches also zumachen. So weis ich auch etzlichen vom Adel/ vnd anderen verstendigen Leuten/ so mir behülfflich vnd dienstlich zu diesem Werck gewesen sein/ fleissigen danck. Das Bischthumb Heilsperg/ so mitten im Hertzogthum Preussen ligt/ ein teil des Preusserlandes ist/ vnd nicht aussen kan gelassen werden/ hab ich auff meinen Beutel vnd vnkost müssen besichtigen/ so viel ich kont vnd mocht/ denn ob ich wol F. Dht. vorschrifften hatte/ kont ich doch wenig fördernis erhalten/ die beste hülffe theten mir die vnsern aus dem Fürstenthumb/ sonderlich Herr Georg von Künheim/ der Mülheusischen Kirchen Lehnherr. Also gieng es mir

Vnsicherheit.

vmb Dantzig in Werdern/ darumb ichs zu fuß besichtigen muste/ so viel ich konte/ dorffte mich darzu/ wol eines solchen bey vielen nicht eussern/ denn sie sich gr[illegible] fahr besorgeten/ sonderlich weil damals der König Heinrich[illegible] Kro[illegible] zu Polen wider nach Franckreich sich begeben

Was ich

Was ich für grosse mühe/ arbeit vnd vnkosten zu fertigung solcher Mappen gehabt/ daruon were viel zu schreiben/ sintemal ich allerley Preusche geschriebene Cronicken/ so viel mir jmmer müglich zubekomen gewesen ist/ (daran ich dann auch/ solche auszuforschen/ vnd von guten Leüten zu leyen/ kein reisen gesparet) durchlesen/ vnd wo ich was nützliches vnd denckwirdiges darinnen funden/ gar ausschreiben müssen/ darzu mir denn die nacht/ so wol als der tag (damit ich mein Ampt vnd haushaltung auch nach gepür vortstellete) dienen müssen: welches dan mir sonderlichen darzu nützlich gewesen ist/ das ich des Landes orter/ gelegenheit/ austeilunge/ vnd andere Antiquiteten möchte einnemẽ: Sintemal was ich nicht aus den Cronicken gehabt/ sonst wenig habe erfaren können/ weil man sich vmb solch thun wenig bekümmert.

Preusche alte Cronicken [illegible] dienstlich.

So machet mir die außteilung der Lande auch mühe/ dann die Teutschen mit den Polnischen Scribenten/ nicht vberein stimmen/ wie denn in meinem Büchlein zuuohren ausgangen/ zusehen ist/ balde im anfang der austheilunge des Landes.

Das Ländigen Soſſaw/ wo es gelegen/ kont ich auch nirgents finden/ do mir doch befohlen ware/ solches fleissig zuerforschen/ denn nicht allein im Jeroschin/ seiner gedacht/ sondern auch solches Ländigen/ ein sonderlich Kriegsrecht gehabt hat/ wie man in etzlichen Verschreibungen noch findet/ bis ich entlich in einem Ampt nicht weit von solchem Ländigen gelegen/ was daruon erführe/ vnd also was darhinter kam/ vnd in vmbligenden ortern was mehr darvon zulesen kriegte.

Land Soſſawen.

Vnd ob wol Nadrawen/ Schalaunen vnd andere mehr orter/ viel vnrichtigkeit hatten/ so machet mir doch keins so viel mühe/ als das Sudawen/ da gieng es alles widereinander/ einer wolts auff Samland in Sudawischen Winckel/ dohin sie doch nürn versetzt sein/ vnd jetzt wonen/ haben. Der ander bey Schackaw/ welche beyde örter/ anders nichts sein als Samland/ etzliche woltens in Nadrawen bey Labiaw bringen/ vnd also fort/ wie es einem jeglichen gefiel: Ich fragte wol darnach mit allem fleis/ ich fragte auch wen ich wolt/ kont ich doch auch nichts gewisses daruon erfaren/ ward gemeiniglich auff Samland in Sudawischen winckel gewiesen/ wie ich aber hinter das recht alt Sudawen gekomen/ hab ich im Büchlein von alten Preussen angezeiget/ vnd weil es auch weiter darunden in Sudawen gedacht wird/ wil ich es alhie beruhen lassen.

Sudawen

Was weiter die gantze Mappen belanget/ hab ich zwar von Jugent auff/ eine Inclinationem naturalem zu solcher Kunst gehabt/ vnd als ich noch zu Königsperg für viertzig jahren in vniuersitate ein Studiosus war/ gerne mit solchen dingen vmbgegangen/ vnd wo ich eine Preusche Mapgen konte krigen/ ich mir dieselbige (wie sie domals waren) absetzt/ auch grosse/ kleiner macht/ wenn ich dann zu gelegener zeit/ mit guten Leuten vmbgieng/ so was dieses Landes kündig waren/ [illegible] jrgents ein Mapgen bey der hand/ fragt ich sie/ [illegible] orter/ do solche wol bekant waren/ vnd so jemandes mir bessern [illegible] gab/ corrigiret ich solches in meinen Mapgen/ [illegible]

wie ich zur Preüſchen Mappen komen sey

[illegible]

4. gen isses für mich in mein Heußlein gehabt/ vnd fasset mir daraus so viel müglich/ ein Ideam des gantzen Preusserlandes. Do aber nachmals solchen fleiß hierinnen/ etzliche gute Herrn vnd Freund/ bey mir merckten/ vnd auch das Theatrum Orbis außging/ darinnen Preussen gar vbel abgerissen/ vnd dem Lande mehr zu spott/ dann zu Ehren gereicht/ langeten sie mich an/ vnd begerten von mir/ das ich solte solche arbeit vnd mühe vber mich nemen/ vnd auch ein Mappen Prussiæ stellen/ die man brauchen/ vnd zun Ehren/ ins Theatrum gebracht werden möchte. Weil ich mich aber beschweret/ das es viel wolte kosten/ vnd wenig dargegen würde einbringen/ ich auch viel zu arm were/ das Land auff meinen vnkosten zubesichtigen/ auch vbel würde fort komen/ weil ich die vndeutschen Sprachen (als Preusch/ Kürisch/ Samaitisch/ Littawisch/ Masawisch oder Polnisch/ so in Preussen alle gemein/ vnd gebreuchlich) nicht könte. So liesse man auch nicht zu/ einem jedern an alle örter zukomen/ wil geschweigen/ dieselbigen zubesichtigen. Darauff verhiesse man mir auch hülffe vnd beförderung so viel müglich/ ward auch an Fe. Dht. die dann damals mit der blödigkeit/ noch nicht beladen/ so grosse lust zum Mappen hatte/ gebracht. Darauff Fe. Drht. dann gar gnediglichen mir zusagen ließ/ fuhr/ zerung vnd beförderung/ durch jhr gantzes Fürstenthum/ hierauff nam ich die besichtigung im Namen Gottes/ für die hand an/ weil ich aber wegen meines Ampts/ vnd haußhaltung/ solche nicht auff eine zeit enden kont/ darzu im Sommer wegen der manigfaltigen grossen sümpff vnd gebrücher/ so in diesem Lande sind/ vnd im Winter wegen grosses schnees/ vnd des Eiß/ die bestandenen See/ Morast vnd Wiesen/ auch vbel zuentscheiden/ hab ich sieben jahr mit solcher besichtigung zugebracht. Richtet also die örter/ so man sehen konte/ mit dem Instrument ein/ ein jegliches Ampt/ in sonderheit/ was weit abgelegen/ vnd ich nicht zusichte konte kriegen/ muste ich von anderen bericht nemen/ der weite/ leng/ vnd forme/ aber nicht von einem allein/ sondern von 2. 3. oder vieren/ so waren die bericht auch offtmals sehr vngleich/ aber hernacher zu hauß/nam ich solche für/ do gab der Circkel/ welcher den besten bericht gethan hatte/ vnd war wol offtmals/ der aller geringste vnter jhnen/ der das ansehen nicht für den andern hette/ der beste berichter gewesen.

Fr. Drht. zusag vnd hülffe.

Lang vber der Mappen gemacht.

Ich dachte zwar in dem Anfang wol/ ich wölte solche Mappen bald vnd leichtlich fertigen/ hütet mich aber nicht für der vngelegenheit dieses Landes/ das so gar voller See/ Gesümpff/ Morast/ Fliesser/ so mancherley wege/ vngleichheit der meylen/ vnwissenheit/ vnd bösen berichts der Leute. Do ich aber mich darein begeben/ were ich gerne wider daruon gewesen/ ja do ichs vber die helffte gefertiget/ hette ichs lassen liegen/ wo es Fr. Dht. nicht schon so viel gekostet: anderen guten Leuten/ so mir darinnen fördernis gethan/ vnd auch mir darneben ein schande gewesen were/ wie dan auch viel Leute waren/ die wenig trostes hatten/ das ichs also solte ins werck bringen/ vnd ich kan nicht gleuben/ das im auffgang/ mittag vnd nidergang der Sonnen/ ein solch schweres Land zu machen sey/ als dieses/ was weiter im Norden ist/ kan

Vngelegenheit dieses Landes.

ist/ kan ich nicht wissen. wie aber sonderlich dis Land voller See vnd fliesser ist/ kan man leichtlich in der Mappen ersehen. Der Seen sein zwar sehr viel/ vnd doch nur die fürnembsten vnd namhafftigsten in dieser Mappen gesetzt sein/ dann sie selbst auff den Wildnis Emptern bekennen/ das viel See in Wildnissen sein/ der man nicht achte/ auch nicht fische/ ja schier nicht recht wisse/ wie mir solches ein Keipper/ (das ist ein Oberster vber die Fischereyen) vermeldet hat. Die Grawen vnd schwartze bettel Mönche/ so vorzeiten mit ihrem terminiren/ dis Land die zwerch vnd lenge durchzogen/ haben 2037. frischer See in diesem Land berechnet/ vnter welchen die geringsten/ 4. Huben innen haben sollen/ wie Daubmans gedrucktes Cronichen im Ganzeiget. Ey wieuiel mussen der noch sein/ von einer halben Huben/ von zweyen oder 3. Huben. Was mir aber solche See im gantzen Lande/ für mühe haben gemacht/ ist nicht wol zu gleuben/ sonderlichen weil zu Sommers zeiten zu vielen/ für gesümpff niemand komen kan/ sie abzusehen vnd mit dem Instrument einzurichten/ darumb sich viel vnrichtigkeiten zutrugen. Auff einem Schlos ward mir zugegeben/ einer vom Adel/ so lange zeit Burggraff daruff gewesen war/ vnd ein Keipper/ so lange zeit die See alda gefischet hatte/ die solten mich berichten/ wie ein fürnemer vnd grosser See aldo in der Wildnis gelegen were.

> Wie viel See die Bettel/ mönche in Preussen gerechnet.

Der Burggraff gab zum ersten mir seinen bericht/ riß den See auff den Tisch/ in der Form/ mit seinen winckeln/ krümmen/ ein vnd ausgengen. Do kam der Keipper auch/ vnd riß ihn auff den Tisch auch ab/ jener form gantz vnd gar zuwidern/ vnd wolte keiner dem andern nachgeben/ erzürneten sich so hart darob/ das der Burggraff auffstund/ vnd in grossem zorn daruon gieng. Do ich aber beyde formen examiniret, ausgemessen/ vnd mit den vmbliegenden örtern verglichen hatte/ befand sich es/ das der Keipper den besten bericht gethan hatte. An einem andern orte/ da der Hauptman nicht zu haus war/ der Amptschreiber jung vnd new/ entschüldiget er sich/ das er des Ampts gelelegenheit noch nicht recht wüste/ ordenet mir zu aus dem Stettgen/ den Bürgermeister/ sein Compan/ vnd noch einen Rathman/ als die Eltesten/ klügesten vnd aldo eingezogene/ die solten mir alle gelegenheit des Ampts anzeigen: Nun lag ein ander Stettlein was abwerts/ das man für den Wälden nicht sehen kunte/ das rechneten etzliche von da/ nur ein meyl/ etzliche anderthalb meylen/ etzliche 2. meylen/ zwischen den zwo Stedten lag ein Wald/ vnd ein sonderlicher berümpter See/ den sagten sie/ er were gericht aus 3. meylen lang/ vnd legen die zwo Stedt/ gerad mitten vber den See gegen einander vber/ vnd were Winters zeiten/ gericht vber den See/ nur eine meyle ein Stat von der andern/ aber Sommers zeiten/ da müste man auff beyden seiten die helffte vmb den See/ do werens nur anderthalb meyl/ nun ist leichtlich zugedencken/ das es nicht kan sein/ dañ der See mus entweders nicht so lang sein/ oder müsten Somers zeiten/ einen weitern weg/ ja auffs wenigste 3. meylen von einer Statt zur andern haben/ wie es deñ auch der Circkel/ der nicht triegen kan/ gibt/ sie bestunde fest auff irer meinung.

> Vngleiche berichten.

C meinung / ich [illegible] / weiste es jnen mit dem Circkel/das es nicht könte sein [illegible] See müste ja auff einer jeglichen seiten anderthalb meilen [illegible] so hetten sie von jeglicher Stad/anderthalb meil auffs [illegible] bis auffs ende des Sees / so gebe ja zweymal anderthalb/ 3. Es halff aber alles nicht/ bis wir schier einen halben tag/mit der narrerey hatten zugebracht. Letzlich fieng der eine an / sein Vater/ were gar ein alter man gewesen / aldo eingezogen/ vnd hette lang do zu Schlosse gedienet/ von dem hette er gar offt gehöret/ das man einen gantzen halben tag zureyten hette/ wölte man vmb denselbigen See reitten/ do mercket ich allererst/ was sie die lenge hiessen / nemlich / circumferentiam, die weite vmb den See geringst herumb / aber meine Herrn stunden auff/ giengen daruon/ wolten mich weiter nichts mehr berichten.

Solche bö se bericht/ haben mir offtmals viel mühe vnd arbeit gemacht/ auff der reyse nam ich mir nicht die zeit darzu / das ich sölche Ampter hette mit den andern verglichen/ wenn ich nurn ein jegliches in sonderheit hatte/ war ich darmit zufrieden/das ich nurn bald fort kam/ wenn ich nun zu hause kam / nam ichs zu gelegener zeit für / vergliche solche örter mit den anderen /wo guter bericht war/ schickte sich es fein / wo aber böser bericht war/wolt es nirgents hin/ warff alles weit aus der ordenung/ dann der Circkel gehet aus den rechten örtern / vnd jhe mehr man in bösem bericht fort fehret/ jhe erger es letzlich wird / welchs mich offtmals so gar vnlustig gemacht/das ichs alles hinweg geschmissen / vnd daruon gegangen / bis auff ein andere zeit/ do ich was lüstiger widerumb war/ solches fürgenomen/ do hat mir vnser HErr Gott geholffen das ich den errorem darinnen/wo er war/vernomen hab.

Böser bericht wil gar nicht fort.

Es haben mir die fliesser auch nicht minder mühe gemacht / nicht allein der vrsprüng vnd ausgenge/ sondern der namen halben / wie sie jetzunder heissen/ vnd auch vor alters geheissen haben. Im Insterburgischen / Rangnittischen vnd etzlichen anderen Amptern / so doch mit lauteren vndeutschen widerumb besetzt/zuuorn auch lange zeit wüst gelegen / da findet man noch die namen der fliesser / vnd ist kein flißlein so klein/ es hat seinen namen/ vnd stimmen gemeiniglich mit den alten vberein/ doch das sie was corrupte, ausgesprochen werden. Do aber die Deutschen wonen (das mich doch sonderlich verwundert) weis man offtmals der flisser namen gar nicht / vnd wenn mann sie nicht in alten Handfestungen vnd verschreibungen fünde / so weren der alten namen viele gar verloren / dann die Leute achten solches nicht gros / wenn sie nurn den nutz/ vnd ein Kannen Bier dabey haben/ sein sie wol content. Das Fliß / daran ich selbest 29. jahr gewonet/ vnd zu Mülhausen/ vnd sonsten an vielen örtern durchleufft / vnd ein feines nutzbarliches fließlein ist/ auch offtmals sehr gros sich ergeust/ dennoch do ich zum ersten darnach fraget/ wie sein rechter name were/ wuste mir es kein Mensch zusagen/ sondern nanten es nach einem jeglichen dorff / da es durch leufft / do das Mülheusisch / do das Scultittisch / do das Kmauttisch/ Ramitisch/ etc. Biß vber lang / sagt mir ein alter man/ aus dem Schmeditischem Kirchspiel/ das mein gnedigeer Herr Marggraff Albrecht

Namen der flisser/ vielen vnbekant.

Bey den Vndeutschen haben die flisser ihre rechte namen.

Bey den Deutschen verloren.

Mülhener Fliß.

graff Albrecht

graff Albrecht/ hochlöblicher gedechtnis/ ein ort in diesem Fliß/ da 2. junge starcke gesellen/ so leibliche Brüder gewesen/ auff einen mittag/ als sie fischen wolten/ darinnen ertruncken waren/ besichtiget hatte/ vnd hette seine Fe. Dht. jhn den alten Man gefraget/ wie das wasser hiess/ er aber geantwort/ er wüste es nicht. Darauff jre Fe. D. gesaget: Ey wonestu so nahe daran/ vnd weist nicht wie es heist? Bißlentz/ Bißlentz heist es. Vnd als ich solches vom alten vernomen/ dachte ich jhm weiter nach/ vnd befand das es der rechte alte nam müste sein/ denn es nicht weit von einem alten wüsten Schloßberge entspringt/ da vorzeiten ein festes Schlos gestanden/ so da Bißleitten geheissen hat/ vnd noch Edelleut gütter am Fliß besser heraber/ dieses namens liegen. Auff Samland fraget ich einen Hauptman/ wie das nechste Flis alda hies/ Er saget/ wie das Dorff so darbey ligt/ anders weis man es nicht zunennen. Dennoch hab ich den fleis darauff gewendet/ das man nicht viel flisser darinnen wird finden/ darbey man seinen rechten namen nicht auch finde.

Bißlentz.

Was ich hierinnen setze/ das meine ich von der grossen Mappen/ so ich selber auff das Holtz gerissen/ vnd schier eines jeglichen Kirchdorffs Thurm im Fürstenthumb obseruiret, vnd in Holtz geschnitten/ zu Königsperg in Preußen/ durch Georg Osterbergern/ Anno 1576. gedrückt. Sie ist zwar auch klein wol zweymal draussen in Kupffer nachgemacht. Das erste hat viel dinges nicht/ ist bey Thorn viel aus gelassen/ ist wol alles aus meinem genomen/ doch halte ich es für das meine nicht/ vmbs vnfleis willen/ vnd ist mir auch lieb/ das mein name nicht darbey ist. Das ander hat meinen namen/ ist sehr rein vnd fleissig mir nachgemacht/ das ich mich solches verwunderte/ da ichs zu gesichte kriegte/ doch weil es so gar klein ist/ ists nicht müglich gewesen/ alles hinein zubringen. So ists frembden/ die dieses Landes nicht recht vnd wol kündig sein/ leicht zuuersehen/ wie auff Samland/ die schrifft Newhauß/ Poßnicken/ das zeichen vnd schrifft Ziegenberck/ etc gar aussen sein gelassen/ so ist auch leichtlich ein Buchstabē zuuersehen oder verendert/ welcher schon gar einē andern namē gibt/ als Richstein für Bischstein/ da ist ein R für ein B gesetzt. Jm Rangnittischen Sictupeen für Pictupeen/ da ist ein S für ein P etc. Auch zu zeiten Buchstaben aussen gelassen. Nun hab ich gesagt/ es sey nicht wol müglich/ einem vnbekantē auch so eng vnd klein/ alle ding zutreffen. Zwar wenn ich meine Mappen selbest einen andern hette sollen lassen reissen/ hette ich sorg/ es hette mir viel schlimmer mit sollen gegangen haben. Darumb hab ich nicht geacht/ ob ichs schon nicht so reiniglichen hab gerissen/ vnd die schrifftē/ so ich alle rücklings oder vmbgekert schreibē müste/ des ich nicht gewonet/ vnd schweer ankompt/ reinen schrifften nicht enlich ward: vnd mein Formschneider Caspar Felbinger seliger/ so zu uorn nicht Mappen geschnitten/ auch so schön nicht alles gemacht/ sondern das es nur gut vnd rechtschaffen würde/ des hab ich mich am meisten beflissen.

Grösse Mappen in Holtz geschnitte.

Die erste Mappa in Kupffer falsch.

Die ander zimlich gut hat Thorn vnd meinē namen.

Auff meines Gnedigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Marggraff Georgen Friderichs/ Hertzogen in Preussen/ etc. begeren/ hab ich die grössere Landtaffel/ klein gemacht/ welche jhre Fe. Dht. in Kupffer stechen hat lassen/ zu welcher man auch dis Buch brauchen kan/ auch alle örter leichtlich darinnen zufinden.

Fr. Dht: Mappa.

Wo

Was Longitudinem vnd Latitudinem des Landes Preussen belanget/ weil es nicht jedermans thun ist/ sondern nur für die gelerte gehörete/ hab ichs gleichwol auch aussen herumb gesetzt/ wie es sonsten auch gebreuchlich ist/ wil aber hier nicht viel von solchem gebrauch reden/ deñ für den gemeinen man/ ists vnnütz/ so wissens die gelerten vor wol. Allein das anzeigen/ weil sie nicht alle darinnen vbereinstimmen/ hab ich für meinen Kopff auch nicht allein solches gesetzt/ sondern zu rath vnd hülffe/ die zween besten Mathematicos/ so damals zu Königsperg/ in der Vniuersitet waren/ genomen: Nemlich/ H. Matthiam Stoium, Doctorem Medicinæ, vnd M. Nicolaum Neodomum, Mathematicum, beyde seelige/ denn ich scheme mich ander Leute Rath vnd hülffe/ vnd sonderlichen der gelerten/ gar nichts/ deñ ein Mensch kein Mensch.

D. Stoius. M. Neodomus.

Caracter in der Mappen.

Die Caracter vnd Zeichen findet man oben in der Mappen vnd letzten Taffel. Ist derhalben vnnötig alhier noch einmal zusetzen/ do denn ein jeglicher gar leichtlich sehen kan/ was ein jeglicher ist/ vnd bedeutet/ sintemal alles vnterscheidlich verzeichnet ist/ welches man auch im Kupfferstück gesetzt/ vnd nachfolgen wolle/ aber in vielen es nicht enden können/ wegen der enge/ sonderlichen in Dörffern/ da Pfarkirchen/ wüste Pfarkirchen/ Edelleut höffe/ oder sonsten Dörffer sein.

Vnterscheit der Wälde.

vnd Heydel.

Vnter den Welden vnd Wildnissen/ ist der vnterscheid/ das die Wälde so gemalet sein/ wie man sie in Mappen sonsten gemeiniglich pflegt zu mahlen// das sein Wälde so allerley holtz durch einander haben/ welcher etzliche auch Damerawen genennet werden. Do aber Beume stehen/ so oben durch nur striche haben/ sein solche örter/ die nur Fichten/ oder die Feisten wolrichenden Kinbeume tragen/ vnd solche örter heist man Heyden/ darunter auch das Heydenkraut gerne wechset/ das man zuuoren vmb das dritte jahr pflag auszubrennen/ damit junge Heyden wüchsen/ dem Wilde vnd den Bienen (der wunder viel darinnẽ sein in Beute) zur narung vnd vnterhaltung.

Von Meylen.

Vngleichheit der Meylen.

Rechtschaffene Meylen.

Exempel von vngleichen meylen.

Von Meylen sol man wissen/ das in diesem Lande gar vngleich mit den meylen gehalten wird. Hierunten im Lande/ als vmb Königsperg/ Braunsperg/ Elbing/ Dantzig/ etc. sein die meylen viel grösser/ als im Oberlande/ als Johanßpurg/ Neidenburg/ Osterrode/ Colmischemlande/ etc. So findet man sie vntereinander auch vngleich/ als gar grosse/ da eine schier fünff viertel von einer meylen innen helt/ etzliche rechtschaffen/ die sollen sein von 180. seylen/ do ein jegliches seyl 10. meßrüten innen helt/ etzliche nür drey viertel/ Exempli gratia, Wenn man von Königsperg gen Domnaw reiset/ hat man nür fünff meylen/ aber gleichwol dreyerley meylen/ Von Königsperg eine gen Newendorff/ weiter eine gen Burckhardsdorff/ von da die dritte gen der Vderwangen/ diese drey meylen Passiren/ vnd gehen für gemeine vnd rechte meylen/ Die vierde aber/ von der Vderwangen gen Allswangen/ ist sehr klein/ bey dreyviertel vngefehr

Die fünffte

gefehr. Die fünffte oder letzte/ ist sehr gros/ schier 5. viertel einer meylen/ nemlich von Abßwangen gen Domnaw. Aliud. Von Königsperg gen Mülhausen auff Natangen sein 3. meyl/ die erste vnd letzte passiren/ aber die mittelste ist viel zu gros. Es ist auch zu mercken/ das man in der Summa offtmals mehr meylen zelet/ als weñ man sie eintzelich zelet/ als von Königsperg gen der Preuschen Eylaw rechnet man fünff meylen/ aber eintzelich nur vier/ als 3. gen Mülhausen/ darnach eine sehr grose/ ist schier anderthalb meyle/ gen der Eylaw von Mülhausen. Ist derhalben 5. zuuiel/ aber 4. gar zu wenig/ dennoch im hauffen rechnet man 5. meylen/ daran denn noch mehr als ein gut viertel fehleit/ aber eintzelich rechnet man nur 4. meylen/ so es doch mehr als ein halbe meyle darüber ist/ doch auch nach gelegenheit des Wegs. Es sind auch das gar schendliche grosse meylen/ vom Heyligenbeyhel gen Braunsperg/ vnd von Braunsperg gen der Frawenburg/ da man deñ auch von Königsperg gen der Frawenburg in der Summa mehr rechnet/ als wenn man sie eintzelich zelet. Darumb hab ich das auch müssen thun/ das andere auch in jhren Mappen gethan haben/ wie man fein im Theatro Orbis sihet/ vnd dreyerley meylen müssen setzen/ sonsten hette ich einen schendlichen plossen gelegt. Die meylen aber wie lang sie sollen sein/ findestu in beyden Mappen/ so wol im Kupfferstich/ so zu Antorff gemacht/ als in meiner zu Königsperg getruckt/ vnten in der Mappen zur rechten hand/ da stehet getruckt.

Grosse Meylen.

Dreyerley Meylen gesetzt.

Deutsche Meylen.

Klein/ Gemeine oder mittelmesige/ vnd Groß.

Darunter hastu ein Tefflein mit 8. Zalen oder Ziffern/ vnd 3. Linien/ die öberste Linea ist die kürtzte/ da hastu die kleinen meylen/ die mitler Linea ist was lenger/ vnd stehen darauff die Ziffern der meylen/ da hastu die rechte oder gemeine vnd gebreuchlichste meylen. Die vnderste Linea ist am lengstẽ/ vnd das sein die grosse meylen. So magstu nun mit dem Circkel das maß von einem orte zum anderen nemen/ vnd alhie in diesem Tefflein nachmessen/ so findestu/ wieuiel meylen klein/ rechtschaffene oder grosse/ es von einem orte zum andern sey. Als wenn du wilt wissen/ wie viel meylen von Königsperg gen Mülhausen auff Natangen sey/ so nim den Circkel vnd setze einen Fus vom Circkel in lager puncten zu Königsperg/ den anderen fus in Mülheusischen lagerpuncten/ das ist in das klein runde Circkelgẽ/ nime darnach denselbigen Circkel/ wie er in beyden Lagerpunctẽ ist gestanden/ vnd setz jhn auff die mittelste Linien der meylen/ so findestu drey meylen/ vnd ein viertel/ vnd das ist recht/ also sol es auch sein/ vnd solche meylen sein sehr gebreuchlich in diesem Lande/ Messe ichs aber in der öbersten Linien ab/ so finde ich fünffthalbe gar kleine meylen/ aber in der vndersten/ nur drithalb grosse meylen. Die zwo letzten sind nun nicht sehr gebreuchlich/ doch mus mans mercken/ sonsten würde man zu

zeiten jrre/ vnd legete einen blossen. Wil ich wissen wie weit von Königsperg gen Brandenburg sey/ so ich den Circkel also gebrauche/ wie ich zuuor gesagt/ so finde ich 3. gemeiner meylen.

Circkel gehet den richtigen Weg.

Das mus man auch mercken/ das der Circkel den richtigen weg nimpt vnd weiset: als wenn ich von Mülhausen gen Heilßperg wolte wissen wie weit/ vnd den Circkel gebraucht/ weiset er mir den weg nach der Preuschen Eylaw/ vnd sein noch nicht 6. meylen Mülhausen vnd Heilßperg von einader/ fehlet noch wol ein vierteil einer meylen/ wolt ich aber auff Bartenstein zu reisen/ wie die Kauffleut gemein zu zihen pflegen/ so hette ich fünff viertel meylen mehr/ denn von Mülhausen sein 4 meylen gen Bartenstein/ von do noch 3. gen Heilsperg/ das machet 7. meylen/ do jenes auff die Eylaw noch nicht 6. meylen sein.

Weite reysen wie zu messen.

Wer nun wolte eine weite reiß wissen/ der müste von einer Stad zur andern/ oder sonderlich auff eine jegliche Stad/ darauff er zukomen oder reysen wolte/ besonderlichen/ mit dem Circkel abmessen/ vnd solches zusamen Summiren/ so würde man es am besten finden/ wie viel meyl es weren. Wo man es aber gerichte zu messen wolte/ würde man weniger meylen im gericht zu messen/ denn in der Reyse finden. Denn man mus offtmals den Landstrassen/ so Brücken/ Temme/ etc. haben/ nach folgen/ damit man fort kome: denn ein guter weg vmb/ ist keine krümb. Wenn ich wil wissen von Brandenburg wie weit gen Fischhausen/ brauche den Circkel wie zuuor gesaget/ so finde ich 3. meylen/ vnd ist auch recht/ denn Winters zeiten vber das Eyß ists nicht weiter/ desgleichen auch Sommers zeiten zu Wasser/ aber wenn man zu Lande wil hin fahren/ wils auch nicht zutreffen/ denn da hab ich schon 8. meylen/ mus messen von Brandenburg gen Königsperg/ sein 3. meylen: von Königsperg 5. meylen gen Fischhausen/ gesummiret findestu 8. meylen. Hierauff mustu in diesem Land gar fleissig achtung haben/ sintemal es viel grosser Wasser/ See/ Ströme/ Morast/ Gebrüche/ tieffe Welde (so offtmals einen weit herůmher treiben) hat.

Winter Wege.

Winters zeiten wenn erstlich ein guter frost wird/ darnach ein mittelmessiger Schnee felt/ vnd nicht grosse vngestümmigkeit der Winden mit einfallen/ so den Schnee vertreiben/ auff hauffen werffen/ vnd stets die Ban verstümmen/ so kan man fein vber Wasser/ Ströme/ See/ Morast/ Gebrüch/ etc. in die gerichte komen/ vnd des in der Mappen gebrauchen. Wo aber ein weicher Winter/ oder erstlich viel Schnee/ vnd darnach aller erst frost/ oder zu viel vngestümmigkeit der Winde sein/ so mus man die alte vnd gemeine Landstrassen gebrauchen/ die denn jeder fehret/ der Bahne halben.

Wie man

Wie man einen jeglichen ort in der Preuschen Mappen/ bald vnd leichtlich finden solle.

Wenn du nun bald eine Stad/ Schloß/ Dorff/ See/ oder Fliß/ in dieser Landtaffel wilst wissen/ wo es ligt/ so suche denselbigen namen hierhinten in diesem Buch/ da denn solche namen in einer Ordenung/ nach dem Alphabet oder A B C. wie man es heist/ gesetzt sein. Zum ersten der Stette/ Schlösser vnd Dörffer/ darnach auch der wasser insonderheit. Wenn du nun den namen gefunden hast/ so hastu nechst nach dem namen einen Buchstaben/ darnach eine Zal. In der Mappen aber/ gar aussen/ hastu solche Buchstaben auff beyden seiten: oben vnd vnten hastu die Zalen. Nim nun zween fädem/ zeuch den einen von dem gefundenen Buchstaben/ hinüber auff den andern Buchstaben diesem gleich. Nim darnach den anderen faden/ vnd lege jn auff vorgefundene Zal/ beyde oben vnd vnten/ wo nun die zween fädem ein Creutz machen/ da findestu deinen begerten ort/ als zum Exempel: Wiltu wissen wo Königsperg ligt/ suche im K. Königsperg/ darbey findestu ein N. vnd 17. Nim den fadem vnd strecke jhn von einem N. hinüber zum andern N. Darnach den andern fadem von einer 17. herab oder hinauff auff die andere 17. wo nun die zween fädem vber einander gehen vnd ein Creutz machen/ da hastu Königsperg hart dabey. Ein ander Exempel. Wiltu wissen/ wo die grausame Tannenbergische Schlacht ist geschehen/ da Vladislaus Iagello König in Polen/ den Hoemeister Vlrich von Jüngingen in einer Feldschlacht erleget hat/ vnd hundert tausent man auff dem platze geblieben sein/ so suche hinten im Buche/ im Buchstaben T. Tannenberg/ dabey findestu ein a. 14. das a ist klein/ das mus man acht haben/ vnd den fadem vom kleinen a. hinüber bis an das ander klein a zihen. Darnach einen anderen fadem/ von oben oder vnten/ von einer 14. zur andern/ auch zihen/ wo nun diese zween fadem in der Mappen Creutzweise vber einander komen/ da findestu das Kirchdorff Tannenberg/ da bey auch ein +/ da ist die Schlacht geschehen.

Zu finden die örter mit zweyen Fäden.

Exempel.

Meinem Gnedigsten Fürsten vnd Herrn/ Marggraff Georg Friderichen/ hab ich die Mappen also zugericht/ Ich lies sie auffzihen/ vnd in ein Gerembt fassen. Im Gerembt nahe hinter den Buchstaben/ lies ich Knackgen oder kleine Zapffgen machen/ hinter jeglichem Buchstaben eins/ deßgleichen oben vber die Zifferen/ darnach so lies ich zwey kleine schnürlein/ so lang das sie vber die Mappen reichten/ zurichten. An einem orte hatten sie ein rundes öhse/ am andern orte ein klein gewichtlein daran/ also/ wenn die Mappa hieng an der wand/ vnd man wolte wissen wo ein ort lag/ vnd den Buchstaben gefunden hatte/ so nam man das eine schnürlein/ vnd hieng es mit dem öhse an das Zepfflein/ hinter denselbigen Buchstaben/ das ander ende mit dem gewichtlein/ vber das Zepfflein/ so hinter dem anderen Buchstaben/ gleiches lautes/ so gegen vberstehet/ legend/ das es das schnürlein queer vber was stram halte. Das ander schnürlein henget man mit dem öhse an das Zepffgen vber der Zal/ so man bey dem orte hat gefunden

Ge. Vhr wie ich es zugericht.

funden

funden/ vnd lest denn dasselbige schnürlein also oben hangent/ mit dem andern teil/ da das gewicht an hanget/ herab gehen/ das die zwey schnürlein also fein Creutzweis vber einander komen/ so anders die Mappa gleich hanget/ so kömpt das schnürlein vnten auff gleiche zal/ mit der öbern/ wo aber nicht/ mus man es mit einem finger vnten darauff halten/ so wird man auch im Creutz oder ja nahe darbey begerten ort finden/ wie ich gesagt hab.

Mit einem Winckelmaß bald zu finden.

Mann kan auch die örter/ Stett/ Schlösser/ etc. mit einem Winckelmas bald finden/ wenn man erstlich den ort/ den man haben wil/ in diesem Buch suchet/ siehet was er für einen Buchstaben/ vnd Ziffer oder Zal hat/ leget das eine ort des Winckelmaß auff die Linien/ so vnter demselbigen Buchstaben in der Mappen ist/ welche Linien die Buchstaben von einander scheidet/ scheubet darnach das Winckelmas in der Mappen fort/ bis das das ander teil des Winckelmaß an die Linien der Ziffer oder zal/ so du auch bey deinem orte/ den du suchest/ gefunden hast/ so findet man begerten ort/ hinter der spitzen/ baussen des Winckelmaß. Als zum Exempel/ Wenn du wilt den Colmen oder Culm suchen/ so suche im C Colmen/ so findestu darbey c 4. vnd ist der Buchstaben c das kleine c. vnd hab acht/ das man nicht das grosse C für das kleine c neme. Lege darnach das eusserteil des einen orts des Winckelmaß auff die kurtze Linien/ vnter dem c. schieb darnach das Winckelmaß auff die Linien für der Zal/ siehe darnach in die rechte Ecke oder spitzen/ die das Winckelmaß in der mitten gibt/ alda was hinauff findestu den Colmen. Were aber gesuchtes ort noch was weit daruon/ so schiebe man das Winckelmaß vollig auff gefundenen Buchstaben vnd Zal/ so kömpt begerter ort noch was neherer.

Wil man aber begerten ort binnen dem Winckelmas haben/ so mus man das eine ort vnd binnerste seiten auff die Linien/ ober dem gefundenen Buchstaben legen/ vnd das Winckelmaß fort schieben/ das die andere seiten vber die gefundene Zal/ hinweg auff die Linien mit der jnnersten seiten kömpt/ so hat man den begerten ort/ in dem rechten Winckel des Winckelmaß. Als wen mann den Colmen also suchen wil/ so leget man die eine jnnere seiten auff die Linien vber dem C. vnd schiebet darnach das Winckelmaß/ das die andere jnner seiten kome auff die Linien hinter der 4. so hastu den ort oben/ binnen dem Winckelmas/ in dem rechten Winckel.

Mann könte es auch mit einem vierkandigem Pappier/ auff solche weis leichtlich finden.

Auch könte man es mit einem Circkel finden/ wenn er gros were/ wolte aber etwas langsamer zugehen.

Erklerung etzlicher Wörter vnd Hendel / so offt in diesem Buch gedacht werden / darmit die einfeltigen solche dester besser verstehen mögen / vnd daraus mercken / zu welcher zeit sich solche zugetragen haben.

Der erste Abfal oder vernewerung der Preussen / ist geschehen / Anno 1240. Da sein die Preussen durch anreitzung Schwantipols / Pomerellischen Hertzogen / vom Christlichen Glauben wider abgefallen / vnd haben den Christen grossen schaden gethan / vnd hat drey jahr vnter Conrad Landgraffen / dem fünfften Deutschen Hoemeister gewehret.

I. Abfall der Preussen.

Der ander Abfall. Anno 1260. Fieler die Preussen zum andern mal ab / als der Orden eine grosse Schlacht in Curland verloren hatte / darinnen 150. Brüder / vnd viel gutes Volcks geblieben war / vnd weret 3. jahrlang / etzliche wollen 15. jahr / sol Anno 1275. allererst gestillet sein / wil sich aber mit dem dritten nicht schicken. In diesem Abfall / wurffen jhnen die Preussen Heuptleute auff. Die von Samland Glanden / sein tauffnam war Richhart. Die Ermelender den Glappen / Carolus getaufft. Die Pomesaner Auctumen / Nicolaus geheissen. Die Natanger den Henrich Monto. Die von Barthen Otto Diwan. Solche hatte zuuor der orden teuffen lassen / sie hinaus ein zeitlang ins Deutschland verschickt / sie deutsch / vnd Kriegsmanirung / zu jhrem eigenem schaden / lernen lassen.

II.

Der dritte Abfall oder vernewerung hat angefangen vnter Hannone von Sangerhausen / dem VII. Hoemeister / vnd sich erstreckt / vntern Hartman Graffen von Heldrungen / den VIII. Hoemeister / vnd Conrad von Tyrenberg den alten Landmeister / Denn Anno 1279. sol er allererst gestillet sein worden / vnd 7. jahr gewehret haben.

III.

Der vierde Abfal. Anno 1286. vnter dem IX. Hoemeister / Burckardo von Schwanden / da fielen die Barthen vnd Pogezenen ab / welche für der zeit auch abgefallen / vnd in Littawen entlauffen / aber widergekeret / vnd vom Orden in gnaden wider auffgenomen waren. Doch weret dieser Abfall nur ein jahr.

IIII.

Der fünffte Abfall. Vmbs jahr 1295. vnter Conrad Feuchtwangen dem X. Hoemeister / verbunden sich die Land zu Preussen / vnd fielen ab / doch theten es nur die Nattanger / offentlich. Dis wurd dem Orden angezeiget / vnd eben als er das Schloß Wießen / in der Masaw / zubawen verhindern wolte / vnd nun schon auff dem Wege in der Wildnis war. Derhalben er vmbkeret / vnd erstlich die Samen / so Nandiotten zum Heergrafen schon gewelet / stillete. Darnach die Natanger / so Sabinen hatten gewelet / vnd grossen mutwillen zu Bartenstein vnd anderswo getrieben / auch wider zu recht brachte / vnd den Auffrührern verdieneten Lohn gabe / Dauon in Nattangen weitleufftiger.

V.

Die Fürne-

Die fürnembsten Kriege / so der Orden mit den Preussen / vnd vmbligenden Lendern gehalten / gar kürtzlich verzeichnet.

Donatio.

Anno 1226. den 29. Maij / Schencket Hertzog Conrad aus der Masaw / dem Deutschen Orden das wüste Colmische Land / vnd alles was sie in Preussen mit der zeit gewönnen / diewiel er sonsten von den Preussen keinen frieden haben möchte.

Ankunfft des Ordens.

Anno 1231. Ist allererst der Orden in das Land zu Preussen gekomen / vnd mit den Heydnischen Preussen zustreiten / vnd Schlösser zubawen / angefangen.

Schlacht an der Sirgun.

Anno 1233. Am Fliß Sirgune / erschlecht der Orden / mit hülffe vieler Polnischer vnd Pomerenischer Fürsten / 5000. Preussen / Mechouius lib. 3. cap. 33. setzt das jahr hernach.

Anno 1234 Kömpt Marggraff Heinrich von Meissen der erleuchten den Orden zu hülff / theten den Preussen grossen schaden / vnd zerbrachen viel Preuscher Festungen.

Schwerd Brüder in diesen Orden.

Anno 1238. Kamen die Schwerd Brüder aus Lieffland / vbergaben jhren Orden / vnd nahmen den Deutschen Orden auch an.

In dieser zeit war der erste Abfall.

Schlacht bey der Balga.

Anno 1242. Kam Hertzog Otto von Braunschweig / in das Land zu Preussen / thet dem Orden grosse hülffe / erschlugen mechtig viel Preussen für der Balga.

Anno 1243 Strit der Orden in Pomerellen / vnd zwingt den Schwantipol zum frieden.

Streit zu Krücken.

Anno 1249. die Andreæ Apostoli / War der Streit zu Krücken / bey Creutzburg / da 54. Ordens Brüder / vnd viel Christen schendlich von den Preussen vmbs leben kamen.

Anno 1251. Kam der Marggraff von Brandenburg / der Bischoff von Mersburg / der Graff von Schwartzburg / dem Orden in Preussen zu hülffe / zwangen die Preussen zum Christlichen Glauben.

Samland bezwunge.

Anno 1255. Kam Odoacer / oder Primislaus sonsten genant / König zu Behemen / mit dem Bischoff Bruno zu Olmüntz / dem Marggraffen von Brandenburg / Marggraffen von Mehren / Hertzogen von Osterreich / in die 60000. auff Samland / gewan eine Schlacht für Rudaw / vnd bezwang fast Samland.

Die Curi-

Ist Anno Domini 1260. die Margarethæ geschehen. Es waren die Littawen in Curland gefallen/ vnd den Curen neben Weib vnd Kind/ auch die güter genomen. Da kam der Orden aus Preussen vnd Lifland/ den Curen zu hülffe/ Die Curen baten/ der Orden wolte jhnen jhr Weib vnd Kind/ nach dem erlangeten Siege/ widergeben/ das geraubte gut möchte der Orden behalten/ das wolten die gemeine der helffer des Ordens nicht eingehen/ dis gieng den Curen schweer zu Hertzen. Derhalben/ da die Schlacht angieng/ vnd da die Littawen von vornen/ da schlugen die Curen von hinden darauff. Da blieb tod/ Burckhart von Hornhausen Landtmeister in Liffland/ Bruder Heinrich Bott Marschalck in Preussen/ 150. Ordens Brüder/ vnd viel Christen. Vnd weil sie nicht Barmhertzig gewesen sein/ ist auch ein vnbarmhertzig Gericht vber sie ergangen/ Jacob. 2.

Vnbarmhertzigkeit für dem Sieg.

Verlieren die schlacht

Vnbarmhertzigkeit wie belohnet.

Hiernach ist gefolget der ander Abfall/ wie droben gesagt ist.

Anno 1261. verloren die Christen eine Schlacht zu Pockarwin/ nicht weit darvon da jetzunder Brandenburg ligt/ da blieben auch Herr Reder vnd Herr Schenckel/ tapffere Helden/ so bliebenn auch sonsten viel auff beyden seiten.

Schlacht bey Brandenburg.

Anno 1262. Siegten widerumb die Christen bey Königsperg zu Kalgen/ als dem Orden die Graffen von der Marck/ vnd Gülch/ zu hülffe gekomen waren/ geschehen/ in die Vincentij.

Schlacht bey Königsperg.

Anno 1264. Georgius Ranis setzt 1270. Geschach ein grosse Schlacht im Colmischen Lande/ beim See Ransen (alij bey der Löbau) Da kam der Landmeister Helmerich/ vnd der Marschalck mit 400. Brüdern/ vnd vielen Christen vmb/ vnd thet die Schlacht dem Orden grösseren schaden/ als die Cürische. Vnd geschach also/ das der junge Marschalck dem alten nicht folgen wolte/ darumb sie denn auch solch Glück gehabt haben.

Schlacht am Rensen See.

Der junge wil dem alten nicht folgen.

Anno 1274. sein 2000. Preussen für der Burg Biseleiten/ von wenig Burgleuten/ durch anreitzung eines Weibs erschlagen worden.

Auff Natangen bey Biseleit.

Damals gehet auch der Krieg mit den Natrawen an.

Anno 1283. Würden die Sudawen/ so die letzten Völcker in Preussen waren/ bezwungen. Also hat der Orden/ 53. jahr mit den Preussen müssen streitten/ ehe er sie zum Gehorsam hat bringes können.

Sudawen bezwungē.

Darnach

Littawen Kriegs anfang

Darnach gieng der Krieg mit den Littawen an/ dieweil sie hatten den Preussen beygestanden.

Anno 1286. war der IIII. Abfall.

Anno 1300. Fieng der Krieg zwischen dem Orden vnd Schmaiten an.

Anno 1310. Nam der Orden Pomerellen ein/ Mechouius lib. 4. cap. 7.

Schlacht zu Woplaucken bey Rastenburg.

König Witte im Barther Land geschlagen

Bey Rastenburg.

Anno 1311. Vnter Seyfried von Feuchtwangen/ kam König Witte aus Littawen/ verheeret Preussen/ bis an Braunsperg/ zeucht mit grossem raub/ vnd 1400. Frawen vnd Jungfrawen nach hauß/ den erfolget der Orden/ bey Woplaucken/ im Barthischen Ampt/ erschlegt sie aller/ das der König kaum selb dritte daruon kam. vide Woplaucken.

Anno 1320. Wurd Henrich Plotzko Gros Compthur vnd Marschalck/ mit 40. Ordens Brüdern in Littawen erschlagen.

Schlacht in Littawen.

Anno 1348. Hat der Orden mit drey Königen in Littawen ein Schlacht gehalten/ sein 10000. die Polnischen Scribenten sagen 13000. Littawen vnd Reussen/ auff Purificationis Mariæ, auff dem Eyß erschlagen worden. Da ist das Nonnen Closter zuba wen im Lebnicht/ gelobet worden. Nun ists das Groß Fürstlich Hospital / doch helt man noch heutiges tages sechß Armer Edel Jungfrawen vnd Frawen/ auch so viel von Bürgers darinnen.

Mechouius lib. 4. cap. 4.

Die Rudawsche Schlacht.

Schlacht auff Transawer felde.

Anno 1370. Kam Kynstut der Littawische König/ mit Littawen/ Tattern vnd Reussen/ in die 8000. aliâs 12000. Man auff Samland/ raubet/ etc. Dem begegnet Henrich Schindekopff der Marschalck/ verlohr erstlich in die 250. guter Man / darnach wendet sich das Glück/ vnd kamen die Feinde fast aller vmb. Besiehe Rudaw.

Anno 1397. Nam der Orden Gottland ein/ vnd thet den Seereübern jhr Recht/ die sich auff Gottland mit Rauberey auffhielten.

Die Tannen.

Anno 1410. den 15. Julij / war die grausame Schlacht auff dem Tannenberge / da ward Vlrich von Jungingen der Hoemeister / mit 40000. man erschlagen / dem König Vladißlaus Jagello von Polen / wurden 60000. erschlagen / doch behielt er das Felt. Denn die Deutschen waren gar zu sicher / vbergaben allen forteil. Da ergaben sich viel Stedte mit dem beding / wo der König Margenburg gewinnen würde / wolten sie sein sein.

Grausame Schlacht auff dem Tannenberge.

Viel Stede dē König ergeben.

Coyawisch Krieg.

Anno 1430. War der Coyawische Krieg. Mech. lib. 4. cap. 48.

Der Ketzer Krieg.

Thaten die Behemen mit hülffe der Polen / dem Orden / in der Newenmarck / vnd auff Pomerellen / grossen schaden. Mechou. Lib. 4. cap. 48. setzet Anno 1432. Dantzker Chronica. Beutlers / Ordens Cronica. Cromerus lib. 20. setzens Anno 1433. Aber Simon Grunaw / Tract. 14. cap. 17. setzts Anno 1437. das denn nicht sein kan. M. Andreas Angelius helt es auch für das 1432. jahr.

Behemer Krieg.

Der Grosse oder Dreizeheniehrige Krieg.

Der grosse Krieg ist entsprossen aus dem Bunde / vnd hat sich angefangen Anno 1454. Da Land vnd Stedte jhrem Herrn dem Hoemeister vnd seinem Orden / entsageten: vnd den König Casimirum von Polen / zum Erblichen Schutzherrn / angenomen haben. Ist Anno 1466. die Lucæ allererst vertragen worden.

Grosser Krieg.

Die Schlacht für der Conitz.

Anno 1454. Die Lamperti, lag der König Casimirus von Polen / für der Stad Conitz / wurd aber von deß Ordens Volck ab / vnd in die Flucht geschlagen / worden auch viel gefangen. Besihe Conitz.

Conitzer Schlacht.

Schlacht im Pautzker Winckel.

Anno 1462. auff Lamperti / war ein Schlacht im Pautzker Winckel / die Königsche vnd Dantzker wurden eher fertig / vnd erschlugen dem Orden in die Tausent man / darunter der freudige Heldt Fritz von Robeneck mit 300. vom Adel auch vmbkamen / vnd wurden 70. Hoffleut gefangen. Herburtus lib. 16. cap. 13. saget von 2000 erschlagen / vnd 600. gefangen.

Harte Schlacht im Pautzker Winckel.

Der Pfaffen Krieg.

Anno 1478. Bilianense Bellum, der Pfaffen Krieg/ da kriegten die Polen wider Nicolaum den Bischoff von Heilsperg/ dem stunde der Hoemeister Merten Trüchsas bey.

Polnisch Krieg.

Anno 1520. fieng sich an der Polnische Krieg/ den Simon Grunaw den Francken Krieg heist/ zwischen dem König von Polen Sigismundo/ vnd Marggraff Albrechten von Brandenburg/ dem Hoemeister Deudsches Ordens/ weret schier 2. jahrlang.

Anno 1525. Der Pawren Krieg bey Kaimen zusehen.

Landsknechte auff dem Haberberge.

Anno 1557. Hatte Marggraff Albrecht in die 3000. Landsknechte angenomen/ lagen des Winters in den Vorstetten/ des Sommers auff dem Haberberge/ solten in Liffland zihen/ wegen der Zwitracht zwischen dem Orden daselbst/ vnd Marggraff Wilhelmen Ertzbischoffen zu Riga/ wurd aber vertragen/ da die Lifflender gnade baten.

Der Nußkrieg.

Anno 1563. Ist Hertzog Erich von Braunschwieg/ vnuersehenlich mit 10. Fenlen Knechten/ 700. Reutern/ außerlesens Volcks/ durch Deutschland/ an die Weissel gekomen/ dem zog Hertzog Albrecht entgegen/ mit einer stattlichen Rüstung/ bis gen Marienwerder/ da lagen sie auff beyden seiten/ vnd sahen einander an. Vnd hatten das Kriegsuolck jhren Krieg mit Walnüßbeissen/ den es war im Herbst/ als die Walnüß reiff waren/ darumb man es den Nußkrieg hies. Hertzog Erich muste wider zu rück zum Lande hinaus. Denn man jhm den vberzug vber die Weissel/ nicht gestatten wolte.

Die Jahrzal findestu in diesen Versen.

EXCeLsIs aVsVs beLLo InsVLtare BorVsIs,
ErICVs CVpIIt, qVæ prIVs arMa fVgIt.

Dantzker Krieg.

Als der Polnische König Heinricus aus Franckreich/ von Crackaw heimlich entwischete/ vnd nach Franckreich sich widerumb begab. Do kamen Anno 1575. die Stende der Cronen gegen Warschaw zur Election eines anderen Königs/ zu hauff: Erwehleten den 12.

Decembris

Decembris, Keyser Maximilianum II. aber den 14. Decemb. welet die andere Partt Stephanum Bathori: Daraus ein grosser vnwille wurd. Keyser Maximilianus wegen Leibes schwachheit/ verzog lang. Stephanus aber förderte sich bald/ ward Anno 1576. den ersten May gekrönet/ solches geriet zwischen dem König Stephano vnd der Stad Dantzig zur Feede. Vnd folget Anno 1577. den 17. Aprilis/ die Schlacht bey Lübischaw/ da denn die Dantzker von wenigen gar hart geschlagen wurden. Den 14. Iunij wurd die Stat bis auff den 6. Sept. belagert/ wie weiter bey Dantzck zusehen.

Stephan gekrönet

Volgen nun ordentlich die

namen der Preuschen Stedte/ Schlösser/ Kirchdörffer/ vnd anderer örter/ nach dem Alphabeth/ darauff der Buchstab vnd die Zal/ dardurch mans in der Mappen leichtlich findet. Nach solchem der Sted vnd Schlösser erbawung/ zerstörung/ widerbawung oder verlegung/ Vnd was sich an einem jeglichen orte namhafftiges begeben oder zugetragen hat.

A.

Abßwangen/ P. 18. Anno 1586. die nacht nach dem 26. Martij/ branten beyde Krüge/ 2. Bawren höff/ vnd ein Garten ab.

Abweden Y 21. — Abweiden O 17.
Aggil L 20. — Albrechttaw Y 9.
Albrechtßdorff S 17.

Sanct Albrecht N. 13. auff Samland. Man lieset das S. Albrecht/ so ein Bischoff zu Praga/ vnd hernachmals zu Gnisen gewesen/ vnd den Preussen den Christlichen Glauben geprediget/ sol alda von Preuschen Pfaffen ermordet sein worden.

Sim: Grun Tract. 4. cap. 2. Albertus Krantz in Vandalia li. 2. ca. 9.

S. Albr. vmbgebracht.

Anno 1463. Im grossen Kriege/ auff Michaelis/ Zog der Hoemeister Ludwig von Erlingshausen/ mit vielen Obersten/ vnd Bischoff Nicolao von Fischhausen/ gen S. Albrecht/ auff die Kirmeß Ablaß zuerlangen/ wurden aber von Jaen Schalßki vnd den Elbingern/ so jhre Schiffe zu Camstigal gelassen/ vberfallen/ vnd alle gefangen/ ohne den Hoemeister/ der kam mit noth zu fuß gen Fischhausen.

Sim. Grun. Tract. 17. cap. 15.

Auff der Kirmeß viel Volck gefangen Ablaßholer.

Zun zeiten Heinrichs von Richtenbergs des Hoemeisters/ schreibet Paul Poel/ sey ein feiner ernster/ kluger vnd beredter man HaußCompthur zu Königsperg gewesen/ Herr Erhard von Reisenstein/ so hernachmals Landmarschalck geworden/ der hab 14. jahr lang/ einen Eysern Pfeil im Heupt getragen/ sey im endlich zum Gummen ausgefaulet/ solchen Pfeil hab der HaußCompthur/ zu S. Albrecht

Paul Poel Hans Feyerabent.

Ein Eysern Pfeil 14. jar im Heupt getragen. als 4. jar.

Albrecht/ gelobet/ vnd auch dahin geopffert/ vnd mit einer Silberen Ketten S. Albrechts bild angehangen/ neben einem Silberen Schildlein/ darin sein Wappen/ zu mehrem gezeugnis des Wunderwercks/ angehengt/ solches ist noch Anno 1524. alda gewesen/ vnd von jederman/ so dahin gewallet/ gesehen worden/ vnd ist noch alda.

S. Albrecht S 5. Ein Kirche zwischen Dantzig vnd Praust/ Simon Grunaw der Mönch schreibet ein grosse Lügen von S. Albrecht. Nemlich/ das er auff Samland bey Lochstetten/ von den Weydelotten/ das ist/ Preuschen Priestern/ aus befehlich Criwe/ das ist jres Obersten Bischoffs oder Bapsts/ zu stücken sey gehawen worden/ vnd sein Wird/ die stücke zubegraben/ zusamen gelesen/ sey der Leib widerumb gantz geworden/ vnd hab das Meßgewand vmb sich/ vnd den Kopff für sich genomen/ vnd einer scheinenden Wolcken (das viel Leut/ so nach gegangen gesehen) nachgefolget/ bis auff eine meyle von Dantzg/ da in einer Feldt Capellen/ ein Altar/ wie ein Kasten gewesen/ darein er sich geleget/ vnd drey jarlang darinnen gelegen: Weil jm aber wenig Ehre alda widerfaren/ sey er einem Masawischen Furman/ so in der Nacht fütterens halben/ da ausgespannet hatte/ sichtlich erschienen/ vnd jhn gen Gnisen zufüren/ befohlen/ solt jhm wol belonet werden. Wie jhn aber der Furman nach der Masaw wolte führen/ vmb den Leichnam gekomen ist/ vnd wie jhn der König von Polen/ Boleßlaus Chabri/ mit Gelt erwegen vnd erkauffen müssen/ ist im Grunaw zubesehen. Doch schreiben Albertus Krantz in Vandala lib. 2. ca. 29. Mechouius lib. 2 cap. 8. vnd Cromerus libro 3. was anders daruon.

Lügen vō Sanct. Albrecht/

Sim: Grun: Tr: 4. c: 2.

Summus Pontifex Cribe Mechouius li: 2. cap: 8. Sacerdot: Weidelott ibidem.

Al. Krantz Mechouius Cromerus.

Anno 1537. auff S. Bernharts abent/ brante S. Albrechts Kirch/ Pfarhoff vnd Schule ab.

Chró: oder Handbüchlein der Dantzker. B. 6. C. 1.

Anno 1575. wurd die Kirch widerumb gebawet.

Allenaw q 19.

Allenburg P 20. Ein Stad sol für 180 jahren gebawet sein. Ligt sehr fein/ hat im Mittag die Omett/ im Westen die Alla/ im Norden die Schwene/ die Flisser. Aber in sehr feuchten Jahren/ ist es sehr beflossen/ vnd nimpt das getreide grossen schaden. dardurch.

Allenstein x 16. Stad vnd Schloß/ Polnisch Olstineck. Gebawet Anno 1367. Gehört den Thumherrn zur Frawenburg. Ein herrliches Ampt/ hat 77. See/ vnd sol so viel Dörffer haben

Sim: Grun: Tr: 1. c: 2. Alex: Qu:

Anno 1400. Ists vom donner angezündet vnd ausgebrant.

Sim: Grun: Tract: 14. capite 4.

Ist Anno

Hoemeistr Chronica.

Ist Anno 1414. im ersten Jahr Michel Küchenmeisters des Hoemeisters/ von Jagello König in Polen/ vnd Wittoldo Fürsten aus Littawen/ eingenomen worden.

Im grossen Kriege.

Geschicht wegē eines Bundes. Sim:Grun: Tr:17.c.4 Mülfelts Chronica

Ordens Söldener eingenomē

Thumherren vbel gehalten.

Anno 1455. Im grossen Krieg auff S. Marien Magdalenen tag/ liessen Doctor Arnoldus Thumprobst / vnd andere Thumherrn/ des Ordens Hoffleute / Bruder Wilhelm von Helffenstein / Gorgen von Schlieben / Gorgen Löbel / vnd Herrn Mussig / mit gedinge in die Stad/ den Bundherren dester mehr abzubrechen/ aber sie kamen auch mit list in das Schloß/ theten den Thumherren viel vberlast. Die Bürger klagten den Thumherren vber der Geste gewalt/ die Thumherrn klagtens dem Hoemeister: der antwort/ man solte sich nach der verschreibung halten. Die Geste aber legten die Thumherrn ein jahrlang ein/ gaben jhnen schuld/ sie hetten die Polen wollen einlassen/ schickten sie hernacher gen Königsperg/ da sie denn auch nicht sonderlich gewirdiget wurden.

Sim:Grun: Tract: 17. cap: 11.

Wie Allenstein die Stad ausgebrandt.

Brandt.

Benedict: Weyer. Mül:Chr.

Anno 1458. Auff Michaelis/ war des Ordens Volck in der nacht für Passenheim/ der hoffnung die Stad einzukriegen / doch vmb sonst gewesen/ wie sie nun widerumb heim gekomen/ da gehet vmb Mitternacht ein Fewr an/ verbrendt die gantze Stad/ Roß vnd Rüstung/ das auch jhr viel nur im Hembde/ in der Kirchen sich erretten.

Thumherren bekommen jhre güter mit Bannen wider.

Die Thumherren waren vbel zufrieden/ denn sie ausgelagt/ jhre Zinser vnd Kirchen Kleinodien/ wurden jhnen genomen/ rechneten jhren erlittene schaden/ für 40000. gülden/ endlich/ Anno 1461. auff Circumcisionis, erlangeten sie jhre Güter mit Bannen wider.

Sim:Grun: Tract:17. cap:15.

Allenstein von Polen erstiegen.

Polē ersteigē die stat

Thumherrē begeren hülff vom Hoemeist.

Ordens Söldener wollē gelt haben.

Anno 1463. in der Sontags nacht/ für Weyhenachten/ erstiegen die Polen die Stad Allenstejn/ die Thumherrn langten den Hoemeister vmb hülffe an/ Er befahl den Söldenern/ darfür zuzihen: Aber sie wolten nicht ein Pfert satteln/ sie hetten denn zuuohren Geld bekomen: das verdros den Orden/ vnd gaben den Söldenern viel schuld/ vnd sagten/ wenn sie getrewlich geholffen hetten/ sie wolten das Land langest wider aller eingekriget/ vnd gewonnen haben vnd enstund also grosser vnwille zwischen dem Orden/ vnd jhren Söldenern.

 Althauß c 4. Polnisch Stärigrodt. Erstlich vom Chelmo des Preuschen Königs Widwuti Son gebawet/ vnd von jhm Chelmo genant. Hernacher Anno 1232. vnter dem Hohemeister Herman von Saltza/ bawet der Landmeister B: Herman Balck das Schlos Althaus/ vnd dasselbige jahr/ legt er alda auch eine Stad an/ lag aber nicht lang alda/ deñ es zu offt beflos mit der Weissel/ aber das Schloß blieb alda/ vnd ist hernach des Bischoffs von Colmensee sitz geworden. Die erbawung setzt Grunaw vnd Daubmans Chro: in das jahr 1228. kan aber nicht sein. Alexand. Quagn. in das 1238. aliij in das 1239.

Chelmo.

Sim. Grun. Tract. 2. cap. 4. Nicol. Jeroschin/ Hoemeist. Chrn. Beneo. Weiter. Grunaw. Daubmãs Chron Alexander Quagnin. S. Grun.

Hat ein Conuent gehabt.

Anno 1410. nach der Tannenbergischen Schlacht/ wurd das Schlos von Polen eingenomen. Aber Conrad von Zeylingen ein Ritter vom Hartz/ welches Geschlecht man jtzunder die von Baysen heist/ fieng einen Polen vom Altenhaus/ erforschet wie viel jr darauff weren/ nam darnach 56. gute Gesellen mit sich/ vnd im ersten schlaff erstiegens mit Steigleittern/ von Seyden oder vielleicht von Seylen gemacht/ Erlieffen das Thor vnterm rechten stock/ bemanten es/ vnd schlugen sich die gantze nacht mit den Polen/ bis das sie sie aller erschlugen/ denn sie keine vnterredung mit den Polen halten wolten/ es blieben auch 32. Deutschen tod von Zigeln erfallen/ so einer auff einem hauffen abgeworffen hatte. Dis Schloß löst jhm der Orden ab mit 7000. Gülden Reinisch/ welches Geld er dem Bischoff von Heilßberg/ auff das Dorff Baysen liehe/ daruon sie noch den namen die von Baysen haben/ obs schon lang abgelöset ist.

Von Polẽ eingenomẽ. Wider erstiegen. Warumb die von Baysen genant.

Sim. Gru. Tract. 14. cap. 14. Waisfels Chron. Si. Gr Tr. 14. ca. 15. Alb. Mörl Chron. Preuschen Chron.

Dis Schlos Althauß vnd auch Straßburg mit jhren zubehörungen/ erlanget nach dem grossen Krieg vom Polnischen Könige Bernhard von Zinnenberg/ zu seinen vnd seines Brudern lebtagen/ nach beyder Tod/ solts widerumb an König fallẽ. Da aber Bernt von Zinnenberg gestorben war/ schrieb sein Bruder dem Hoemeister/ Herr Merten Truchsassen/ wolte er die Güter haben/ so solte er sie einnemen lassen/ das war ein gewünschtes spiel dem Hoemeister/ denn er dem Könige nicht huldigen wolte/ schicket derhalben bald/ Anno 1478. auff Petri vnd Pauli hin/ vnd lies es sampt Colmen vnd Strasburg einnemen. Ist aber wider an die Cronen von Polen gekomen.

Vom Orden eingenomen.

Sim. Grun Tract. 18. cap. 5. Dantz. Cr. Waisfe Cr Paul Poel

Ancker O 16. Ist ein Insel oder beflossens Lendigen/ im Pregel/ den Kneiphöffern gehörig/ darauff man im

Somer

Somer eine gute Pferdzucht hatte. Itzigerzeit halten jhre Fleischer das Viehe/ das man mit der zeit schlachten wil darauff. Auch findet man Börnstein darauff. Börnstein

Angerburg S 25. Ein Feste gebawet Anno 1312. hat vorhin bas nach der Seewartß gelegen/ vnd ein Fischmeister darauff gewonet. Ist nun bas ins Land geleget/ vnd ein feines Schloß/ auch ein Stedlein darbey angeleget. Vnd hat gar einen herlichen Aelefang/ Denn alda zwo Schleusen sind/ vnd vnter einer jeglichen ein Aelekasten/ die sein gros/ vnd von grobem Holtz vierkandig gesetzt/ da man auff den Abend ein Fenster oder schützen auffzeucht/ vnd frey Wasser lauffen lest/ mit dem der Aele in die Kästen fellet/ das Wasser durch kleine löchlein ausfellet oder ausfleust/ vnd der Ael darinnen bleibt/ des morgens wenn man schützt/ vnd jrgents ein gutte finster nacht gewesen/ besonderlichen wenn es mit gedonnert hat/ findet man etzliche faß vol Ael darinnen/ ohne Wasser liegen.

Sim: Grun: Tr: 1. c: 2. vnd Alex: Waag: se/ hen Anno 1412. die erbawung. Ael kaste

Nicolaus Jeroschin schreibt/ das der Compthur von Königsperg/ das jahr hernach/ als Königsperg gebawet war/ hab er einen hauffen Volcks versamlet vnd vmb diese gegent gezogen/ vnd etzliche Heydnische Burg verheret/ darunter er Angetetten nennet/ das achte ich sey dis gewesen/ das hernacher die Deudsche Angerburg genant haben.

Nicol: Jeroschin.

Anno 1365. versamlet Kinstuet der Fürst aus Littawen ein grosses Heer/ kam durch die Wildnis in Preussen/ gewan das Schlos/ brand vnd heeret sehr im Lande/ kam mit grossem Raub zuhaus. Gewonnen von Littawen.

Matt: Tr: Hazentö/ der Chre: fol. 179. Mean: lib: 4. cap: 28.

Aris Y 24. Ist ein berümpter Fleck mit einem Hoff/ da ein Fischmeister wonet.

Arnaw N 17. Auff Samlande/ vnd ist alda eine Walfart zu S. Catharinen gewesen.

Anno 1576. den 25. Martij kömpt ein Apotecker von der Wilde/ mit einem Pferde für einer Kalessen gefahren/ mit welchem 3. Landsknechte wanderen/ als sie nun disseits Arnaw/ in Wald Waidien komē/ stechen sie jhm die Gurgel entzwey/ schlagen jhn vollig tod/ plündern jn/ lassen doch Karn vnd Pferde stehen/ vnd lauffen daruon/ den 27. Martij wurden 2. von thetern vom Heiligenpeil hergebracht/ vnd wordē beide in der Waidien auff die Reder gestossē/ da sie die that begangē/ der 3. blieb weg. Der Apotecker wurd zur Arnaw in die Kirche begraben. Apotecker ermordet.

Anno 1591. 10. Sontag nach Trinitatis brante der Krug zur Arnaw ab.

Arnaw/ Z 12. Im Osterrödtischen.
Arnßdorff W 11. Bey Preuschmarck.
Arnßdorff V 15. Im Wormditischen.
Arnstein R 15. Assaumen R 21.
Aucklitten q 20.

Augustoua X 30. Ein Stad in Podlachien/ von Sigismundo Augusto Polnischen Könige gebawet/ Augustoua/ das ist/ Augusti Stad genennet. Auhr Y 11.

Babent Z. 20. Ein Eiser Hamer / vnd ein Mühle / im Gepiete Sesten. Vnd von da an / hat einer Holtz zuflössen angefangen / vnd dasselbige gar wunderlich vnd krum herumbher / durch den grossen See Spirding / in die Pisch / Nareff / Bügk / vnd vollig auff der Weissel gen Dantzig gebracht / aber mit wenig fromen oder nutz / denn es jhn viel mehr gekostet hat / denn eingebracht.

[Margin: Seltzame Holtzflössung.]

Baiargaln M 27. Balaw W 8.

Balga P 13. Ein Schloß / zuuorn Honeda geheissen / hat im Norden das frische Hab / im Osten ein Wasser die Wollitte genant. Im Suden vnd Westen ein Gebrüch / dardurch man vber einen langen Knüttel Tam̃ mus / so man hinein wil. Ist erstlich von Widewuto / dem ersten König der Preussen gebawet / der auch Anno Christi 523. den Preussen jhr Gesetz alda erzelet hat. Anno Christi 1236. ists widerumb von Preussen gebawet oder besser befestiget. Vom Orden Anno 1239. hefftig gestürmet / vnd mit ihres eigenen Hauptmans Kodrune hülffe / gewonnen vnd vom Orden bebawet wie es fort ist / dasselbige jahr.

[Margin: Honeda ist nicht Holland wie Caspar Schütz võ Eisleben wil. — Mälfelt Cronic. — Sim: Grun. Tr: 2. c. 2 — Nicol: Je. Hoem: Cr. Mälf: Cr. Weyer. Alex: Qua]

Solches wolt Piopsis der Ermen Heuptman rechnen / vnd kömpt mit grossem Volck für das Schloß / vnd im stürmen wurd er erschossen / derhalben sie widerumb abzogen.

[Margin: Piopsis erschossen. — Nic. Jero Ordens Chronica]

Den Preussen / das einlauffen durchs Gebrüch / vber den Knüttel Tham̃ / zu wehren / bawete der Orden eine Festung / die hiessen sie / den Schneckenberg / satzten darauff ein Edelman / so sehr künstlich war mit Orley / Hartwig Pockarwin / mit seinem Son / auch des namens / vnd sonst viel gutter Leute / halff aber nicht.

[Margin: Schneckenberg. — Nicol: Jeroschir. Mälfelts Chronica.]

Darnach gegen vber / baweten die Ermen / so Glotinen geheissen / ein Schloß / Portugal genant / vnd ein Bergfriedẽ / Schrandin geheissen / daruon sie die Balga sehr nöttigten / vnd in eusserstẽ Hunger brachten / das auch die B: die Burg zuübergeben gedachten. In des kam Anno 1240. zur Seewarts / Hertzog Otto von Braunschweig vnd Lünenburg / Pilgrims weise / mit viel Victalien / grossem Volck / vnd auch allerley was zur Jägerey gehöret / kam heimlich auff das Schloß das es die Preussen nicht merckten / erlernet jhre sitten / richtet aus einen Preuschen Edelman Pomadin genant / so newlich Christen geworden / der vberredet die Ermelender / Natanger / vnd Barthen / das es jetzunder bequeme zeit / die Balga einzunemen / were. Darauff sie die Burg mit grosser macht eylends vberfielen / wurden aber alle erschlagen / Portugal das Schlos verbrant / vnd Schrandin verwüstet. Gemelter Hertzog thet viel guts dem Orden / vnd nach dem er ein jahrlang im

[Margin: Portugal vñ Schrãdin. — Hertzog Otto von Braunschweig vñ Lüneburg — Portugal vnd Schrãdin verstöret. — Jeroschin Ordẽs Ch — Jeroschin. Mälf: Cr. Ord: Cro.]

lang im Lande gewesen/ lies er dem Orden alle seine Hunde/ Garne/ vnd auch Victalien/ auff ein jahrlang genugsam/ vnd zoch zu Haus/ zur Seewarts mit freuden.

Nicol: Je: Ordēs Ch. Darnach samleten zween Preusche Edelleut/ Skumme vnd Stutzka genant/ einen mechtigen Hauffen Preussen/ kamen des morgens in einem grossen Nebel/ machten einen hinderhalt/ die anderen zogen für das Schlos/ vnd die Christen auff der Burg fielen heraus/ schlugen sie hinter sich/ nach dem Gebruch/ schlugen viel tod/ endlich brach der Preussen hinderhalt auff/ vnd erschlugen drey Brüder/ vnd 40. guter Mann/ vnd namen den Ordens Brüdern all jhr Viehe. Preussen vertreiben dē Orden zur Balgen.

Jeroschin. Diese Burgleute haben sich auch sonst offtmals gar redlich gegen die Feinde gehalten.

Aus diesem Schlos ist Natangen/ gros vnd klein Barthener Land/ vnd zum teil Samland/ vnd andere Lenderchen bezwungen worden/ auch sein etzliche Schlösser/ als Creutzburg/ etc. daraus gebawet geworden. Es ist dis Schlos auch den Christen nie abgewonnen geworden/ ohn allein im grossen Kriege erlieffens die Braunsperger/ hackten etzliche Mauren vmb/ namen 300. seitten Specks/ vnd was jhnen mehr gefiel/ aber im Polnischen Kriege/ musten sie es redlich bezalen. Viel Land heraus bezwungē vñ bebawet. Sim: Grun: Tr: 17. c: 1 Im grossē Kriege erlauffen.

Historia/ wie zween schwartze Mönche mit dem Fuhrknecht in einem Brunnen sein erseufft worden.

Sim: Grun: Tr: 18. c. 1. Nach dem grossen Kriege/ vnter dem Hoemeister Heinrich dem fünfften/ kamen zween Bettel Mönch von Elbing in das Zintische Gebiete/ Almosen zusamlen/ finden alda in einem Hoff/ Bruder Wernerum Teicherwitz/ Haus Compthur zur Balgen/ diesen sprechen sie an/ vmb ein Almusen. Er fraget von wannen sie sein? sie sagen von Elbing: Da saget Er/ wie sie so küne sein dörfften/ vnd als Verrehter/ aus der Feinde Land/ da Almusen samlen. Er habe es Gott gelobet/ die ersten aus der Feinde Land/ die er bekeme/ die wolte er verseuffen/ es weren gleich Pfaffen oder Mönche/ welches er auch thet/ denn er sie alle drey/ mit dem Furknechte in einem Brunnen verseuffet/ halff kein bitten noch fürgeben/ das es ein vnbilliches Gelübnis zuhalten were. 2. Mönch im Brunē erseufft.

Sim: Grun: Das Ampt ist ein gewaltiges Compthur Ampt gewesen/ denn auch noch Leunenburg darein gehöret hat. Vnd hat ein Conuent gehabt/ darinnen gemeinglich treffliche Leute gewesen sind/ so viel herrlicher thaten/ sonderlichen wider die Preussen vnd Littawen begangen haben: Aber vnter Friderico dem Hertzogen von Meissen dem Hoemeister/ ists mit Brandenburg gen Königsperg geschlagen worden/ das der Hoemeister sich dester prechtiger erhalten möchte. Paul: Poel gros Ampt Conuent. Treffliche Leute. Balga nach Königsp. verleget.

Bischoff Georg Polentz alda hausgehalten.

Vnter Marggraff Albrechten von Brandenburg/ dem ersten Hertzogen in Preussen/ ists des Bischoffs von Samland sitz (an stat Fischhausen) geworden/ vnd hat Bischoff Georg von Polentz/ darauff hausgehalten/ aber nach seinem Todt/ ists widerumb zum Ampt geordnet worden.

Olaus Magnus fol. 333.

Porppeln in Preussen gefangen.

Olaus Magnus sagt lib. 21. cap. 31. Das die Porpeln/ der Fisch Trissa/ den die Itali allein zuhaben vermeinen: den die Griechen Phrissa/ Römer Laccien/ die Venediger Chirpa nennen/ mit grossen hauffen/ zu seiner zeit in Preussen/ bey der Balga/ vnd Lochstetten gefangen sein geworden. Welches denn jetziger zeit kein wunder ist/ denn man gen Königsperg auch gantze Bött vol auffgetreugt zu kauff bringet.

Paulus Iouius.

De istis piscibus vide Paulum Iouium, in libello de piscibus, capite 17. De Laccia.

Dem Hoemeister entsagt.

Elbinger Chronica/ 11. Theill

Anno 1519. den letzten Decembris/ hat der Hoemeister Marggraff Albrecht den entsag Brieff auff dem Schlos empfangen/ von der Kron zu Polen/ auff den nechsten Morgen hat er Braunsperg errant/ wie im Braunsperg zusehen.

Baltz Z 16.

Balt b 20. Ist eine Jagdtbuden gewesen/ aber nun vergangen.

Bansen W 19. S. Barbaren e 4.

Sim: Grunz Tr: 2. c: 4. Alex: Quz Daubmans Chr: E 20

Barthen ein Schloß S 21. Vnd sol alda Bartho seinen sitz gehabt haben. Das Schlos ist gebawet/ Anno 1365. Alb: Mörlen vnd Mülfelts Chronica setzen/ 1375. vnd hat ein Stedlein etwas daruon liegent/ auch des namens. Zwischen dem Schloß vnd Stedtlein/ ligt noch ein alter Schlosberg/ obs aber Barthonis gewesen/ kan man nicht wissen.

Conuent.

Das Schlos Barthen/ hat auch ein Conuent gehabt.

Ergeben

Geschicht wegē eines Wunders.

Im grossen Kriege/ Anno 1455. Ergibt sich das Schlos widerumb an den Orden/ vnd wurd hernacher auch besetzet.

Brandt.

Das Stedtlein ist vor etzlichen jahren gar ausgebrandt.

Dreyerley Barthener Land.

Nicol: Jes Hoem: Cr.

Barthenland Ist ein gros Land gewesen/ vnd getheilt in Gros/ Klein vnd Plickbarthen/ aber von solcher theilung weis man jetzt nichts. Vnd ist gescheiden gewesen/ durch den Flus Alla/ von Natangen/ durch den Pregel von Nadrawen. Im Osten hats gehabt/ Schalaunen. Im Südosten/ Sudawen/ vnd im Süden/ Galinden/ In diesem Lande liegen Gerdawen/ Barthenstein die Stad/ Schippenpeil/ Leunenburg/ Ressel/ Rastenburg/ etc. Vnd achte das auch Welaw/ Nordenburg/ Oringfort/ etc. hinein gehören.

Historia/ wie Auffruhr gestrafft/ vnd wider an Pfaffen gerochen.

Sim: Grun: Tract: 10. cap: 4.

Vnter dem Hoemeister Gottfriedt von Hoenloch/ kam Luthsemine ein Boyar aus Littawen/ jhren erlittenen schaden zurechen/ verstörete das erste Landtßkron/ wolt weiter in Preussen/ da samlet Bruder Wolffgang Landuogt zu Barthen 3000. Preussen/ jhm zubegegnen/ wie sie also in der Wildnis ligen/ klagen die Preussen einander jhre noth/ wie sie werden gehalten/ daheime müsten sie geben was sie hetten/ so nötigeten sich die Brüder zun Samaiten vnd Littawen/ mit wenigem Glücke. Da war einer genant Baydowe/ ein Edeler Preuß/ der sagt. Nicht besser denn alle Brüder erschlagen/ Dis kam für den Langtuogt/ derhalben er zurücke zog/ lies darnach Baydowen mit anderen eilffen fangen/ vnd alle zwölff an Eichen hangen/ das verdros jhre Freundtschafft/ namen die Pfaffen/ schlugen jhnen die Zene aus/ etzlichen zerknitscheten sie die Köpffe/ zwischen zweyen bredtern/ darumb/ das ein Pfaff/ jhrer viel/ vmbs Decems willen hatte einsetzen lassen.

Preussen klage.

Baydobe.

Auffrührer gehangen. Pfaffen ermordet.

Ein Wunderliche Geschicht.

Sim: Grun: Tract: 10. cap: 8.

Zur zeit da B: Seyfriedt von Feuchtwangen Hoemeister war/ waren etzliche Geste (so jhme zu hülff gekomen waren) von den Samayten verlehmet geworden/ derhalben sie sich jrer grossen thaten rhümeten/ wolten gros verhalten werden/ das dem Orden beschwerlich was/ sie namen auch den Preussen was jhnen gefiel/ das klagten etzli. Preussen B: Herman von Marttangen/ Pfleger zu Barthen: der erleubet den Preussen/ Gewaldt mit Gewaldt zustewren/ Dis schmirtzte die verlehmette Geste/ gedachten solches zurechen. Mitler zeit schicket der Pfleger seinen Packmor in etzliche Dörffer/ die Pawren/ so nicht Pflug Getreyde (welches an vielen örten dis Jahr versessen war vnd nicht geraten) gegeben/ auszupfenden Der Packmor helt sich was vnbarmhertzig/ schlecht die Pawren vbel/ sie aber auch nicht faul/ setzen sich zur wehre/ vnd erschlagen den Packmor. Dis erfehret der Pfleger/ kömpt mit 50. gutten Mannen/ vnd erschlegt alle die jenigen/ so den Packmor hetten angerüret. Dis spiel gefiel den verlehmetten Gesten/ ist bald einer vnter jhnen auff/ vnd reittet in etzliche Dörffer/ saget wie sie der Pfleger alle erschlagen wolle/ diese Preusche Pawrē zuhauff/ vnd erschlagen dem Pfleger all sein Volck/ den Pfleger aber selbest/ braten sie zwischen zween Kolhauffen/ die verlehmeten Geste/ kamen gerandt/ zusehen/ wie es die Preussen ausgericht hetten/ aber die Preussen namen solche alle/ vnd hengeten sie an die Beume/ verboten jhnen also das nemen. Worffen einen Edelen (Wimpinus genant) zum Heuptman auff/ vnd theten mechtigen schaden. Weil aber der Orden damals auch auslendische Kriege hatte/ vnd der Hoemeister was krencklich war/ muste er einem ergern fürkomen/ vnd jnen solches zuuerzeyen zusagen vnd verschreiben/ durch B: Gerhart von Eylenburg/

Verlemete Geste sein mutwillig.

Packmor tyrannisch.

Packmor wird erschlagen.

Bauren erschlagen.

Pfleger gebraten.

Meutmacher böse Geste gehangen.

Wimpinus d Barthen Heuptmā.

Auffrühr mit güte gestillet.

Eylenburg/

23. Eylenburg/ Landuogt zum Altenhaus/ auch Getreid vnd Kleider schencken/ damit worden sie wider gestillet/ weil jhnen auch jhr Heuptman Wimpinus/ zur Angerburg ertruncken war.

Wimpinus ertruncken

Malum Consilium Consultori pessimum, das erfuhren alhie die verlehmete Geste.

Barthen verheret.

Hernacher vnter dem Hoemeister Carolo Peffert/ als er aus dem Lande war/ vnd Werner von Vrselen die Regierung hatte. Kam Poßdroya/ ein mechtiger Boyar aus Littawen/ verheeret Barthener Land/ mit anderen örtern/ kam mit allem Raub daruon.

Sim: Grun: Tr: 11. c. 9.

Bapst begeret von Preuschen Geistliche/ den Zende. das Verbot der Hoem: Bap: thut Preussē in Ban/hetzt den Keiser wider sie.

Als Carolus IIII. Keyser war/ vnd Winricus Kniprode Hoemeister in Preussen (da wolt Bapst Vrbanus V. (etliche nennen jhn VI.) den Zehenden ein jahrlang/ von Geistlichen in Preussen haben/ dis zugeben/ verbot der Hoemeister. Derhalben der Bapst das Land Preussen in Bann thet/ vnd den Keyser wider sie verhetzet/ sie zuüberzihen/ der Keyser nam ein vrsache/ vom Michelauerland/ in solchem trieben die Littawen vnd Samaitten grossen mutwillen/ in Liffland vnd Preussen/ auch kam Schwitrigailo Kynstotten Son/ verwüstet Barthener vnd Galinder Land/ zog mit grossem Raub daruon/ wolte der Orden Friede haben/ er muste dem Keyser vnd Bapst nach jrem willen geben.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 8.

Der Ordn mus Bapst vnd Keyser Gelt gebn

Preussen verheret.

Anno 1414. alij 1416. Kam der Großfürste Syrmundo aus Littawen/ verheeret Barthener Land/ Ermeland vnd Natangen/ bis an den Pregel/ erschlug alles Volck/ zog mit grossem Raub zuhaus/ denn der König zu Polen/ war dasselbige mal zugleich auch in das Oberland in Preussen eingefallen.

Sim: Grun: Tract: 10. cap: 4.

Oberland von Polen verheeret.

Bartenstein s 18 Das Schlos wurd gebawet auff Natangen/ Anno 1253.

Jeroschin. Mülf: Cr. Weyer.

Bartenst: drey jahrlang belegert.

Anno 1260. Wards drey jahrlang gar hart belagert/ mit dreyen Bergfrieden vnd Blitten/ im Schlos waren 400. Brüder/ vnd Wapener/ darfür 1300. Man lagen. Diese brachten verrheterisch den Brüdern zween treffliche Menner vmb/ das verdros die Brüder so mechtig sehr/ das sie zu widervordries/ zween Galgen für dz Schlos baweten/ vnd 30. so jhnen von Preussen/ zuuohren zu Geissel gegeben/ daran hengten. Hernacher hielten die Preussen ein Fest/ wolten einen Kessel von einem Bergfrieden auff den andern tragen/ das werden etzliche vom Schlos gewar/ fallen heraus/ jhnen solchen zunemen/ daraus ein schlagen ward/ da fielen noch 200. heraus/ diesen zuhelffen/ Kriegen also alle drey Bergfrieden ein/ vnd erschlagen die 1300. Preussen/ welche truncken da waren/ schier aller.

Nicol: Jeroschin. Weyer. Mülfelts Chronica Hans Koppen Chron:

30. Geissel für Bartenstein gehangen.

Preussen werden erschlagen

Aber im

Nicol: Je. Alb: Mörleins Chr: Ordens Chronica.

Bartenst widerumb belagert. Er- hun- [illegible]

Aber im vierdten jahr / Anno 1264. belagerten die Preussen die Burg stercker / vnd richten die Bergfrieden wider an / do gebrach im Schlos entlich Victalien / also / das sie der Hunger / leder zuessen / zwang / Da gedachten sie die Burg zuübergeben / doch teuschten sie die Preussen zuuohren zu drey malen / also / das sie im Schlos gar still waren / da meineten die Preussen / sie weren hinweg / lieffen vngestüm zum Schlos zu. Aber da die im Schlosse jhre zeit uernamen / schossen vnd worffen sie also hinaus / das man der Preussen viel todt hinweg tragen muste. Endlich machten sie sich in zween hauffen auff / der ein hauff kam gen Königsperg / der ander gen Elbing / liessen einen alten blinden Bruder im Schlos / der nicht folgen konte / der leutete stetts Horas / die Preussen besorgten / das sie wider auff sie laureten / dorfften sich zur Burg nicht nehen / doch vber etzliche tage / wagten sie es / funden aber nur den alten blinden Bruder / den sie tödten vnd das Schlos einnamen.

List derer zu Bartenstein.

Bartensteiner entkomen.

Nicol: Jeroschin.

Die Sudawen gewinnen vñ zerstöre Bartenstein.

Die Barthen behielten die Burg bis in das Jahr 1273. Da aber die Sudawen erfuhren / das sich die Barthen vnd Natanger wider vnter den Orden gegeben hatten / kamen sie mit grosser macht / belagerten / stürmeten / gewonnen vnd verderbten das Schlos Bartenstein / brachten alles vmb / was darauff war.

Idem. J.

Bartenst widerumb gebawet.

Nach dem aber Anno 1274. Die Sudawen / Nadrawen vnd Schalaunen für Beseletten der Burg geschlagen wurden / da wurd das Schlos Bartenstein / das jahr hernacher widerumb gebawet.

Stantte. Bartenst mit list eingenomen.

Anno 1295 / Als der Meister Meinicke von Querfurt / mit aller macht nach der Masaw zug / dem Hertzogen zuwehren / das Schlos Wiesen (welches zuuohren der Orden verwüstet hatte / darumb das man Reuber auff Preussen darauff vorhielt) wider zubawen. Fallen die Natanger ab / theten vnter des grossen schadē. Einer Stantte genant / nam einen grossen hauffen Volcks / kamen listiglich auffs Schlos Barthenstein / fiengen vnd bunden die Brüder mit dem Gesinde.

Bartenst von den Bürgern verwüstet.

Dis Schlos nach dem es so viel ausgestanden / Ists letzlich von den Bürgern alda / im grossen Kriege verwüstet worden / das fort mehr nicht viel guts daran ist.

Jeroschin. Hoemeist: Chronica. Ordens Cronic. Hasentöd. Fol: 172.

Bartenstein die Stad gebawet. Rosental geheissen.

Barttenstein S 18. Die Stadt so in Barthen ligt (denn die Alla scheidet Barthen vnd Natangen) ist gebawet Anno 1331. Hasentöder setzt Anno 1326. Durch Ditterich von Aldenburg / da er noch Compthur zur Balga war / hat aber erstlich Rosenthal geheissen / wie in jhrem sonderlichen Sigil / noch zusehen ist.

Im grosse

Im grossen Kriege.

Dem Orden abgefallen. Orden leit schaden.

Ist sie erstlich mit anderen Stetten dem Orden auch abgefallen/ vnd dem Orden in die vier jahr zuwider gewesen. Anno 1458. den tag nach Marien geburt/ kam Heinrich Reuß von Plawen für die Stad/ wolt sie erren nen/ aber es fehlet jhm/ vnd verluhr 160 man im Strome der Alla.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 11.

Bartensteiner bekomen.

Dis jahr auff Thomæ Apostoli, macht der Bischoff von Heilsperg/ einen beyfriden/ da fuhren die Bartensteiner/ Schippenpeyler/ Friedlender/ mit jhrer Wahr nach Dantzig/ luden widerumb Gewand/ Würtz/ Saltz vnd Heringe/ dis lies jhnen der Hoemeister nemen/ solches aber zu rechen/ branten sie jhm Domnaw aus/ fiengen den Compthur vom Rein mit 20. Pferden/ must sich mit 3000 Marck lösen/ darfür sie andere Wahr holeten.

Sim: Grun: ibidem.

Barttensteiner rechen sich.

Anno 1460. Im Herbst/ ergibt sich diese Stad widerumb vnter den Orden/ denn sie hatte nicht mehr Victalien/ so waren jhnen auch viel Menner im Herbst gestorben.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 12. Mälz: Cr. Weyer.

Im Polnischen Krieg.

Anno 1520. am Montag Quasimodogeniti kamen die Polen/ wie vor offtmals/ für Barttenstein heertzieren/ das verdros die Liffländer so darinnen lagen/ vnd machten sich auff/ von Lifflendern/ Bürgern vnd Handwercks gesellen/ so da truncken waren/ in die hundert zu Roß vnd Fuß/ als sie hinter S. Johan kamen/ da sein 20. Polen/ die flohen nach der Domeraw/ die Bartensteiner jhnen nach/ da brechen die Polen im hinderhalt aus dem holen Grund auff/ jagen die Bartensteiner bis für die Domeraw/ da denn auch ein hauff Polen verborgen war/ vmbringeten die Barttensteiner/ erschlugen jhr in die 50. fiengen zween Ordensherren/ den HausCompthur von Riga/ vnd den Compan von Goldingen. Wie viel aber von Feinden geblieben/ weis man nicht/ denn sie solche zur Domeraw in Heuser schlepten/ vnd mit den Heusern verbranten. Ein ander Chronica sagt/ das der Polen alda 150. geblieben sein.

Johann Freyberg.

Barttensteiner bey der Domeraw erschagen.

Lohr: Wal: Chr:

Anno 1579. den 28. Junij welches war der Sontag im Königspergischen jahrmarckt/ schlug der donner zu Barttenstein in die Kirchen vnd in die Schule/ schlug dem gorssen Crucifix in der Kirchen stehende/ einen Arm ab.

Donner schlecht in die Kirchē vñ Schule

Anno 1580. Ist zu Bartenstein ein Landtag im December gehalten worden/ vnd ein Schatzung beschlossen/ die auch bald gegeben ist worden. In welcher zeit alda ein Comet des morgens vnd abents gesehen ist worden/ auch auff den abent hat man gesehen ein Liecht/ wie ein Stern/ durch des Rathhaus Fenster scheinen/ das zuuohrn nicht geschehen.

Mälfelts Annales.

M. Nicol: Martinus

Barttels.

Barttelsdorff Y 17. Baumgart W 9.

Bayditten T 19: Hoendorffs hoff.

Bayarn R 22.

Baysen T 14. Ein Kirchdorff im Bischthum Heilsberg / bey Wormdit / daher die von Baysen den namen haben / so zuuohren die von Zeylingen geheissen. Besihe Althaus.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 15.

Beisten S 17.

Beelitzmühl a 9. Ist ein befeste Mühlen des Ordens auff der Driwentz / den durchzug alda zuwehren / gewesen. Ist viel Zancks daraus entstanden / vnd hat sie der Orden wider abbrechen müssen.

Beelitz Mühl befestiget.

Abgebrochen.

Beelschwitz Y 9.

Beyßlacken V 20. Im Rastenburgischen / ist vorzeiten ein Schlos gewesen / nun aber ein Kirchen daraus gemacht worden.

Beißleitten R 18. Benaw Y 12.

Bencken Q 16.

Benckeim S 25. Ein Kirchdorff beim Sperling.

Bergfrieden Z 12. Im Osterrodischen.

Bergfrieden X 15. Bern T 4.

Bersenick N 28. Berttingen Y 16.

Beerwald S 7. Im grossen Werder.

Beerwald c 7. Polnisch Mesewitzs / ligt in dem Colmischen Lande.

Besaw W 18.

Beselede R 18. Ist ein Schlos auff Nakangen im Barttensteinischen gewesen / im Walde Kerten genant / gelegen: aldo noch der Schlosberg / mit sampt den Schantzen darfür / in des Friderichs Brembocks Gütern zusehen ist.

Beselede ein dreyecktig Schlos auff Natt: Kertten ein Wald.

Würd Anno 1274. von Sudawen / Nadrawen vnd Schalaunen hart belagert / Die Burgleut aber waren verzagt / vnd nachlessig / dis verdros ein Weib Mameda Poßdramps Mutter / die redet jhre Söne für menniglich also an: Mich rewet das ich euch getragen vnd geboren hab / etc. das ihr weder euch retten / noch vns armen Frawen wollet ein schütz sein. Das hönet die Burgleut so sehr / das sie die Burgthor auffwurffen / vnd mit grossem grimmen vnd Geschrey in die Feinde setzten / jhrer vber 2000. erschlugen / vnd die andere veriageten. Daher denn Barttenstein widerumb bebawet vnd besetzet wart.

Nicolaus Jeroschin Ord: Cro. sagt es sey zu Barttēstein geschehen.

Hart belagert.

Mameda ein behertzte Preussin

Die Feind werden abgeschlagen

Beutkoua Y 26. Biallutten c 15.

Bichaw P 17. Ein feiner dreykanttiger Schlosberg / am Frisching gelegen / den Rippen zugehörig / ist alda noch für 300. jahren ein Schlos gewesen / wie die Handfeste ausweyset.

Der Rippē 2. Handfestung 1. zu Lautten.

Bichaw ein Schloßb: am Frisch:

Binern

Binern V 15 Bircken V 23.
Birckenfelt R 22.

Birgelaw d 4. Polnisch Bierzulowo/ ein Schloß/ ist gebawet/ Anno 1260. Grunaw vnd Daubmans Chronica/ setzens 1305. Kan aber die erste erbawung nicht sein/ sondern die andere. — gebawet. — Grunaw. Daubmās Chron:

Im andern Abfal kam Trinotto des Königs aus Littawen Son/ gewan Birgelaw/ im Colmischen Lande/ nam Viehe vnd Hab/ aber den Brüdern thet er nichts sonderliches. — gewonnen — Nicol: Jeroschin.

Ist Anno 1278. von Littawen vnd Preussen erstiegen worden. — Erstiegen.

Wurd Anno 1305. vom Orden widerumb gebawet vnd fester gemacht. — widergebawet.

Vnter dem XV. Hoemeister Winrico von Kniprode/ ist es von Reubern aus Polen/ erlauffen worden/ aber vom Orden widerumb abgelöset. — Von Reubern erlauffen abgelöset. — Sim: Grun: Tr: 13. c: 3.

Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht/ ist es vom Könige zu Polen eingenommen/. — Eingenomen. — Sim: Grun: Tr 14 c: 14 Mülf: Cr.

Ist auch vom Könige von Polen/ Anno 1416. als er für Straßburg lag/ eingenomen worden. Mülfelts Chronica setzet Anno 1414. — wider eingenomen.

Hat alda auch ein Conuent gehabt/ sol nun der Stad Thorn gehören. — Sim: Grun: Tr: 13. c: 1.

Bisterfeldt V 6.

Bischburg oder Bischoffsburg X 18.

Anno 1393. von Bischoff Heinrico von Heilßberg gebawet/ hat ein Schlößgen gehabt. — Heilspergr Chronica.

Ist im grossen Krieg ausgebrandt/ vnd das Schlösgen verwüstet geworden. — Ausgebrāt Schlößgē verwüstet.

Ist Anno 1571. in der wochen/ als Domenaw ausbrant/ auch von eygenem Fewr ausgebrant/ wie auch 15 jahr zuuoren. — Zweymal ausgebrāt

Bischmarckt W 13 Ein new angelegtes Stedtlein auff Pomerellen/ das für etlichen jahren gar ausbrantt.

Bischstein oder Bischoffsstein V 18. gebawet Anno 1325. — Alex: Qu:

Ist von Heinrich Reussen/ im grossen Krieg/ dem Orden zu gute/ Anno 1455. eingenomen worden. — Eingenomen. — Sim: Grun: Tract: 17. cap: 4.

Ist Anno 1589. den 12. Aprilis/ auff die nacht/ als ein grosses Wetter war/ von eygenem Fewr aus gebrant. — Ausgebr.

Bischwalde a 11.

Bischoffswerder a 9. Polnisch Bißkopitze/ etzliche heissens Bischoffsstette: Gebawet Anno 1325. von Rudolpho Bischoff zu Pomesan/ an das Fliß Gardin/ wie Jeroschin schreibet. — Gebawet. — Jeroschin. Hoem: Cr. Ord: Cro.

Anno

Sim:Grun: Tract:17. cap: 3. Weyer. Wälz: Cr.

Anno 1454. im grossen Kriege im Herbst/ ergaben sie sich widerumb an Orden/ als sie erfuhren/ das der Polnische König/ für der Conitz geschlagen war/ ward vom Orden besetzt/ vnd hernachmals ausgebrandt.

Orden wider vntergeben ausgebrät

Mäl:Chr.

Im Jahr 1454. vmb Martini/ vom König/ als er widerumb ins Land kam/ eingenommen vnd verderbet.

Von Poln eingenommen vñ verderbet.

Bitschen c. 9. Gros Blaphöse a. 8.
Klein Blaphöse a. 8.
Blenden L. 20. Ein ort am Cürischen Haff/ also genant.
Blumenaw W. 9. Blumenstein T. 8.
Bludaw R. 11. Boberaua c. 9.

Sim:Grun: Tract:14. cap: 12. Nic: Mörleins Chr:

Bonensack R. 6. Anno 1410. als die Schlacht auff dem Tannenberge verloren war/ vnd Margenburg von Polen belagert/ setzten sich alhie 700. Polen vber/ do zu rauben/ denn in der eyle/ man viel guttes/ auff die Nerung geflöet hatte/ aber die Dantzker erschlugen sie alle.

700. Polen auff s frische Nerung erschlagen.

Borcken a. 25. Im Johanßburgischen.
Borcken S. 18. auff Natangen.
Born T. 13. Böttgerßdorff Q. 20.

Jacobus Prilusius.

Bzuta T. 3. Schlos vnd Stedlein. Ist im grossen Krieg von Casimiro Polnischem Könige/ Erico Hertzogen von Pomern/ für seine trewe dienst/ mit der Lawenburg/ vnd allen zugehörigen/ vorliehen worden/ aber widerumb entwandt/ aber doch hat solche König Sigismundus/ Anno 1526. Hertzog Georgen von Pomern/ vnd Barnimo Gebrüdern/ zu Lehen gegeben/ als sie Kön: Mayt: 14000. Vngerische Fl: Ehesteuer/ von wegen Fraw Annen des Königes Schwester schüldig/ erlassen. Jacobus Prilusius/ In Stat: Pol: lib: 5. cap: 4. siue folio 787.

Nicolaus Jeroschin Ord: Cro.

Brandenburg O. 15. Diß ort sol erstlich Pockarwin geheissen haben/ als Nicolaus Jeroschin daruon schreibet/ vnd ist Anno 1261. eine Schlacht alda gehalten worden/ da die Preussen die Deutschen geschlagen haben/ vnd sein zween Herrn/ einer von Reder/ vnd ein Westphalischer Herr/ Herr Schenckel/ so auch selbest viel vmbgebracht/ vmbkomen.

Pockerwin man heis auch dafür es sol bey Denge sein Sein die Deutschen geschlagen worden.

Jeroschin. Cromerus libro 9. Ord: Chr: Joachim Rosensweyg. Hoem: Cr. Hasentöd Fol: 162.

Das Schlos aber ist gebawet worden vom Marggraffen Otten von Brandenburg/ so mit seinem Sohne vnd Bruder/ Pilgrims Weiß/ ins Landt gekomen waren/ aber sonsten nichts/ weiches Winthers halben außrichten kontten. Ist geschehen Anno 1266. Doch setzet die Hoemeister Chronica vnd Haßentöder solches in das Jahr 1275. welches nicht sein kan. Denn es vnter dem Hoemeister Anno von Sangerhausen geschehen ist.

Gebawet von Marg von Bran:

1266.

Sim: Grun: Tr: 13. c: 1.

Hat ein Conuent gehabt.

Von Glappen ausgebrandt.

Anno 1269. als B: Friderich von Holdenstet Compthur zu Brandenburg / zu Sollaw war / die Preussen zuuerderben / wurd das Schlos vnter des von einem alten Preuschen Weibe / dem Glappen der Preussen auff Ermlande Hauptman / verrahten vnd ausgebrant.

Jeroschin Hoemeist: Chronica. Alb: Mört: alte Chr:

widergebawet vom Marggr: 1270.

Dis erfur der Marggraff / vnd mühet sich sehr / darumb kam er auff das ander jahr / Anno 1270 widerümb mit grossem Volck / vnd bawet es zum andern mal.

Jeroschin Ord: Chr:

Præstigiæ Sathanæ.

Holtz vom heiligen Creutz.

Anno 1322. sol man ein stück Holtzes alda gehabt haben / so ein Ordens Bruder von Fleckenstein genant / dahin gebracht hat / vnd man hat es darfür gehalten / das es vom heiligen Creutz / daran vnser HErr Christus gehangen / sey. Sol einen Todten aufferwecket haben / vnd wenn man es ins Fewer geworffen / ist es selber wider heraus gesprungen. Sol auch sonsten viel wunder gethan haben / wer es gleuben wil / der mag es thun / denn solches thuns findet man im Bapsthum viel.

Nicol: Jeroschin.

Wie ein Ritter Ehre zuerlangen in das Land kam / aber mit schande hinaus zog.

Hilger võ Transen nimpt eine berüchte Jungfraw

Ein Ritter aus Sachsen / Hilger von Transen genandt / nam eine / so ein bös geschrey hatte / wider seiner Freundschafft willen / solche hielt sich mit der zeit freundlich gegen dem Apt von Dompnaw / Otto von Karpen / so auch des Adels war: Derethalben sie offtmals vom Ritter hart gestrafft wurd. Endlich zeugt sie in Manskleidern heimlich mit dem Apt in Preussen / der wird erstlich Schulmeister zum Thiergarten / vnd darnach ein Hoffman / vnd weil er sich wol hielt / wurd er zu einem Verweser zu Friedland auff Natangen gesetzt. Zur zeit Conradts Walröders des Hoemeisters / zog viel Volcks in Preussen / darunter auch dieser Ritter war. Der Hoemeister zog mit denselbigen Gesten nach Königsperg / lagen vnter wegen eine Nacht / zu Brandenburg / da man denn Wildpreht vnd allerley genug muste schaffen / da kam auch dieser verlauffene Apt / Otto von Karpen / mit Wildpreht gefahren / den erkante der Ritter / vnd klagets dem Hoemeister / wie er jhm sein Ehelich Weib entführet hette / etc. Der Hoemeister gibt jhm die Diener / jhn zufahen / vnter des wird der Hoemeister der Freyung vnd alles thuns vnterrichtet: Wie der Apt gebracht ward / bekante er sich zur that / die Fraw wurd auch eylents geholet / die gestund es auch / der Ritter were jr getrewet vnd das sie willig mit dem Apt jhrem Man entlauffen were / Der Ritter begeret / das sie derhalben eines bösen todes sterben solten. Der Hoemeister fraget / ob er auch gewust / das sie sich zuuohren vnrecht gehalten / ehe er sie genomen hette: Ja saget er / man saget wol von jhr / vnd ich nam sie auch wider meiner gantzen Freundschafft willen / hoffte aber / sie solte sich bessern. Derhalben (sagt der Hoemeister) solstu sie selbst richten: Da muste er sie selber lebendig begraben / vnd mit schanden zum Lande ausziehen. Vnd wie er seine Freundschafft ehret / also erlanget er auch [illegible]umb Ehere.

Sim: Grun: Tract: 13. cap: 17.

Otto võ Karpẽ entführet sie.

wurd verweser zu Fridland.

Ehebruch gestraffet / lebendig begraben.

Im grossen

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 1. Ordēs Ch.

Kneiphöfer verderben dz Schlos.

Anno 1454. ward das grosse Schlos von den Kneiphöffern beraubet/ zerbrochen vnd verbrandt. Ordens Chronica sagt mit hülff der Dantzker.

Weyer. Ordens Chronica.

Dantzker verbrennē dz Schlos.

Anno 1456. Als die Dantzker das Tieff versencket hatten/ brandten sie auch das Schlos Brandenburg zum andern mal aus.

Paul poel

Als Fridericus Hertzog zu Meissen Hoemeister war/ legt er dis Compthur Ampt/ mit dem Balgischen darnider/ macht Vogteyen daraus/ nam die Renthe in seine Kamer/ daraus ein Sprichwort kam: Er machet aus grossen Seen kleine Heller.

Miraculum.

Paul poel

Rocken in Knoblach verwandelt.

Vnter diesem Hoemeister Friederichen Hertzogen zu Meissen/ lies der Vogt von Brandenburg/ Hans von der Gablentz gutten reinen Rocken in einen Acker seen/ da es aber auffgieng / war es der mehrertheil Knoblauch/ derer Heupter etzliche zum Wunderzeichen / sein dem Hoemeister in Meissen gesandt worden / etc. Wurd von etzlichen hernacher vnter Marggraff Albrechten von Brandenburg vbel gedeutet vnd aus geleget/ Ich aber achte / Es hab das Euangelion bedeutet/ so vnter dem Marggraffen alhie angefangen vnd geprediget ist geworden: denn auch das Euangelion den Gottlosen stinckt / vnd auch wir jhnen ein Geruch des Todes zum Tode sein. Doch ist das Euangelion ein herrliche Artzeney für vergifft der Seelen / Irthumb vnd Grewel des leydigen Bapsthumbs / etc. wie der Knoblauch ein præseruatiua ist für ander vorgifft.

2. Cor: 2.

Im Polnischen Kriege.

Johan: Freyberg:

Dis Schlos wurd im Polnischen Kriege Anno 1520. gantz vbergeben/vnd alle Victualien vnd Haußgereht wurd gen Königsperg gefürt. Es theten aber die Rethe der Stette Königsperg so viel darbey/ das es der Hoemeister wider versorget vnd besetzet.

Ex latina Chronica Poloni: Joan: Fr: Weyer. Hasentöd. Fol: 211.

Brandenburg eingekriegt.

Anno 1520. Kurtz für Pfingsten/ kam Nicolaus Firley/ Oberster des Königs von Polen/ stürmet das Schlos auff zwoen seitten/ mit seinen Polen zu Lande. Die Dantzker aber aus Jachten vñ schiffen zu Wasser / das sie sich ergeben musten/ vnd der Stadthalter / Herr Festenberger mit den Landesknechten/ musten geloben auff Joannis für dem König zustehen. Firley nimpt das Schlos ein vnd besetzt es/ zeucht nach Königsperg/ weil er aber alda nichts schaffen mochte / im zurück zihen/ beraubet vnd verbrennet er das Schlos Brandenburg/ mit sampt den Flecken.

Joh: Frei:

Branden: beraubet vnd ausgebrant.

Ein Weid/ er vom wetter er. schlagen.

Für etzlichen jahren/ hewet ein Fuhrknecht ein Axte in die Schwellen/ in einem Wetter/ wil also/ wie der Preussen Aberglaub ist/ das Wetter stillen vnd verwehren/ das es nicht alda einschlagen solle/ aber es schlug in selber alda zu tod.

Bramberg c 2.
Brandaw Y. 7.
Braugaw R. 3. hinter Dantzk.
Braugaw T. 7. Im grossen Werder.

Nicol: Jer. Weyer. Wülf: Cr:

Braunsperg Q 12. Mit dem Behemischen Könige Odoacer / kam ins Land Bruno Bischoff zu Praga vnd Olmüntz / diesem zu Ehren/ wurd Anno 1255. das Schlos Braunsperg gebawet.

Braunsp: gebawet.

Hellsper: Chronica.

Die erste Kirche zu S. Andreas/ sol Anßhelmus primus/ Ermlendischer Bischoff Anno 1260. zum Thumb verordnet haben. Ist hernacher gen der Frawenburg transferirt worden.

Thumb.

Nicol: Jer roschin. Ordens Ch.

Im ersten jahr des anderen Abfals / das ist/ Anno 1260. wird Stad vnd Schlos von Preussen hart gestürmet/ doch erwereten sie sich/ darnach schickten sie 40. man aus/ nach Hew vnd Holtz/ wurden aber alle erschlagen/ derhalben sie forchten/ sie würden keine belagerung mehr ausstehen können/ verbranten Stad vnd Schlos / vnd zogen darvon/ auff dem Wege begegneten jhnen 60. man/ vom Orden/ jhnen zu hülffe geschickt/ aber zu spat/ denn alles war verbrand / zogen derhalben zusamen gen Elbing.

Gestürmt.

Braunsperger boren̄nen jhre Stad vnd Schlos.

Nicol: Jeroschin. Ordens Cronic.

Anno 1279. Hat Bischoff Heinrich diese Stad vnd Schlos verleget/ an das ort/ da sie noch ligt. Ordens Chronica nent jn Anßhelmum/ vnd setzt das jahr 1272.

Braunsp: verleget.

Anno 1300. Zerstöreten die Bürger alda das Barfüsser Kloster.

Historia/ wie ein Herr seinen Knecht/ der jhm entsaget hatte/ wunderlich gemartert vnd getödtet hat.

Sim: Grun Tract: 11. cap: 14.

Anno 1330. Kamen viel Fürsten vnd Herren ins Land/ dem Orden wider die Littawen zuhelffen / als sie Anno 1331. widerumb hinaus ziehen/ findet ein Herr von der NewenAr/ zum Braunsperg seiner Knecht einen/ so jhm entsaget hatte/ den fieng er / mit verlöb des Marschalcks/ vnd fraget jhn/ Ob er jhm auch einen solchen schaden gethan hette/ wenn er jhn jenes mal/ da er jhn geiagt/ bekomen hette. Er saget ja/ vnd schendlich wolt ich euch gehandelt / vnd getödtet haben. Da sprach der Herr/ So vergib mir das auch / so ich das an dir thun werde. Da lies er jn nacket in ein frische Ochsen haut binden/ das Haer abscheeren/ mit Honig den Kopff schmieren / vnd in einen Garten/ da viel Bienen innen waren/ hengen: Es war aber in der ersten warmen zeit/ vnd als die Bienen auszogen/ erzürnetten sie sich / vnd stachen jhm sein Heupt durch/ bis auff die Hirnschale / vnd starb am fünfften tage/ mit grosser peine.

Wie ein Herr seinē Knecht getödtet hat.

Jemmerlicher Tod.

Da Kom-

Joh: Bretkens Chr:

Braunsperger wolten nicht mehr Pfaffen Knechte sein.

Auffruhr.

Da Conrad von Wallenrode Hoemeister war/ der sich nante Gottes Freund/ vnd aller Pfaffen Feind/ wolten die Braunsperger Bürger/ nicht mehr Pfaffen Knechte sein/ vnd sich vom Bischoff an Orden ergeben. Doch wolt der Orden nicht. Der Bischoff Henricus III. Zorbon genand/ eines Bürgers Son vom Elbing/ kam mit 30 Pferden/ ward ein Tumult/ das er kaum entrinnen konte. Kam aber hernacher mit macht vnd hülffe des Ordens/ da kam im der Rath mit stricken vmb den hals/ vnd auff den Knien entgegen/ erlangetten gnad/ doch musten sie 2000. vngerische Fl. straffe geben.

Sim: Grun. Tract: 15. cap: 13.

Anno 1427. Erfüllet sich vom grossen Wasser die Passerge/ vnter Braunsperg.

Im grossen Krige.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 1.

Balga erlauffen.

Anno 1454. Bald nach Dorotheæ/ erlieffen sie das Schlos Balga/ namen 300. seitten Specks/ vnd was jhnen sonst gefiel/ hackten etzliche Mauren vmb/ das ander brantten sie aus.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 5.

Reus von Plawen/ wil mit jhnen Teydingen.

Braunsperger geschlagen gefangen.

Newstad verbrandt.

Anno 1455. Donnerstag nach Ostern/ das war der 10. April: Kam Heinrich Reuß von Plawen/ mit den Hoffleuten für die Stad/ mit jhnen zu teidigen/ welches sie nicht thun wolten/ derhalben erlieff er die Newstad/ erschlug jhrer 30. fieng jhrer 20. darunter ein Rahther aus der rechten Stad/ Bürgermeister vnd Stadschreiber in der Newenstad/ die andern entkamen in die rechte Stad/ die fielen heraus vnd zündeten die Mühlen an. Des Ordens Volck verbranten Newstad vnd Vorstad/ vnd zogen daruon.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 12.

Braunsp: vnd Elbinger für de Heiligenpeil geschlagen.

Anno 1460. Kamen die Braunsperger mit den Elbingern/ im Herbst des morgens frü für Heiligenpeil/ die Stad einzunehmen: Aber der Orden hatte es erfahren/ legten einen hinderhalt draussen im Strauch/ etc. Da die Braunsperger in die Stad wolten/ werden sie von hinden vnd von fornen geschlagen/ das jr wenig wider zu Haus kamen.

Geschicht wegē eines Bundes.

Braunsp: geschlagen vnd gefangen.

Anno 1461. vmb Philippi vnd Jacobi/ kamen die Braunsperger mit jhren Helffern/ für Heiligenpeil/ trieben jhnen das Viehe hinweg. Aber des Ordens Volck in der Stad/ eileten jhnen nach/ namen jhnen das Viehe wider/ schlugen die Preussen Tod/ vnd fiengen 83. Fußknechte.

Geschicht wegē eines Bundes.

Braūsperger erschlagen vnd gefangen.

Im selbigen Jahr/ montag für Barnabæ/ liessen die von Heiligenpeil/ das Viehe fürm Braunsperge anschlagen/ zu solchen wüscheten die aus der Stad zun Feinden hinaus/ Aber der Braunsperger worden 30. erschlagen/ 77. gefangen/ darunter 45 Bürger/ auch 20. Reysiger gefangen.

Im selbi-

Zwist zwischen den Bürgern vnd jhren Gesten.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 13. Geschicht wegē eines Bundes. Weyer. Wülf: Cr.

Im selbigen jahr auff exaltationis Crucis/ als jhr Heuptman Jaen Schalßki/ mit jhrem Bürgermeister Herr Fuchse/ zum Könige gezogen waren/ wegen der Zwiespalt/ wer die Stad behalten solte/ denn der Bischoff wolte sie haben: so sagte Jaen Schalßki/ sie were jhm vom König befohlen. Da waren die Bürger vbel zufrieden/ mit den Polen/ so darinnen lagen/ denn die Polen die Stad lange mit vielen Schatzungen geplaget hatten/ vnd noch mehr haben wolten. Zu solchen Gesten schickt die Stad 6. Rathman/ vnd liessen jhnen/ solches fort mehr zugeben/ auffkündigen. Die Polen liessen die Rathmans einsetzen/ die Bürger auff/ mit den Pawren aus dem Hockerlande/ so sie heimlich darzu bestalt hatten/ vberfallen die Geste/ erschlagen jhr wol 30. wurffen 29. in die Passerge/ die andern entlieffen. Da wurden der Geste Güter geteilet. Erweleten einen newen Rath/ vnd namen jhren Bischoff wider auff: Denn man sagte/ Jaen Schalßki hette denen von Hollandt geschrieben/ zu komen/ vnd jnen zuthun/ gleichsam den Wormdittern geschehen.

Bürger entledigen sich jhrer Geste.

Polen locken die Braunsperger aus der Stad.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 13.

Solches wolte Jaen Schalßki rechen/ auff Francisci versamlet er 4000. Polen/ zeucht nach Braunsperg/ da gaben sich die Pawren in die Stad/ Der Polen aber lassen sich nur ein wenig sehen. Derhalben die Pawren wider der Bürger willen/ zu jnen hinaus/ auff die Polen zu/ welche einen hinderhalt gemacht hatten/ die anderen wichen nach der Passerge dem Dorffe/ bis die Pawren von der Stad kamen/ da brach der hinderhalt auff/ verlegt den Pawren den Weg zur Stad/ die ander kereten sich/ vnd erschlugen der Pawren in die 600. Auch verbranten sie der Pawren zu Pittelkaw in der Kirchen/ 140. Das also der Pawren im Hockerland/ so den Krieg vber dem Königschen theil/ viel schalckheit gethan hatten/ gar wenig blieben.

600 Pawren erschl: Zu Pittel: 140. Pawren in der Kirchen verbrand.

Schalßki wil Braunsperg ersteigen.

Geschicht wegē eines Bundes.

Auff S. Andreas/ in der nacht als es sehr regnete/ kam Jaen Schalßki/ mit Polen vnd Behemen/ so zu Holland/ Wormdit vnd Elbing lagen/ mit Steiggezeug/ die Stad zuersteigen/ vnd waren jhr schon vber 40. etzliche sagen 200. eingestiegen/ aber im Pollern vnd auffbrechen an den Thoren/ wurdens des Bischoffs Volck/ so in der Stad ware/ gewar/ vnd mit der Schildwach/ so auff dem Rathhaus war/ vberfielen/ erschlugen vnd fiengen sie dieselbigen schier alle/ da blieb auch tod Petter Nossel der kühne Poel vnd Heuptman zu Wormdit. Jaen Schalßki ward ein arm entzwey geworffen/ doch so kam er daruon.

Polen werden vbel wilkom geheissen.

Braunsp: von Polen vnd sonst belagert.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 14.

Anno 1462. Kam Jaen Schalßi auff Bartholomey abermals für die Stad/ belagert sie 3. wochen lang/ must aber vngeschaft widerumb abziehen. Die aus der Stad zogen jhm nach/ aber Schalßki verlorner hauff/ erschlugen der Braunsperger 38. vnd 13. fiengen sie/ denen wurd genad erzeiget/ das sie jhre tage Krüppel blieben.

Anno

Sim:Grun: Tract:17. cap: 16.

Anno 1464. Ward eine Tagfart zum Elbing / da wurden auch die Braunsperger mit dem Jaen Schalßki vertragen / das sie forthin für jhm sicher waren.

Braunsp: mit dem Jak Schalski vertragn

Elbingisch Chronica 2. Theil.

Als der ewige Friede nach dem grossen Kriege beschlossen war / vnd nun von beyden seiten solte zu Thoren bekrefftiget werden / vnd der Hoemeister Ludwig von Erlingshausen selber dahin muste komen / machet er sich mit 300. Pferden zu Königsperg auff / vnd als er für Braunsperg kam / da wolt man jhn nicht durch lassen / denn jhr Bischoff Paulus von Lehensdorff / hatte dem Raht von Braunsperg geboten / den Hoemeister nicht durch die Stad zulassen / das denn den Hoemeister gar vbel verdros / vnd nach vieler handelung / weiset man den Hoemeister vmb / durch die Passerge zusetzen / vnd der Hoemeister eygener Person / muste durch setzen / konte kaum so viel erhalten / das seine Rüst wägen eintzelich hindurch gelassen wurden. Als nun der Hoemeister für Thoren kam / schicket jhm der König stattlich entgegen / vnd lies jhn herlich einholen / vnd als der Hoemeister auff das Rahthaus gekomen / stund der König mit allen Herren / vnd reichet dem Hoemeister die Hand / desgleichen alle andere Herren / als aber der Bischoff von Heilsperg jhm auch die Hand reichen wolte / zeugt der Hoemeister seine hand zu rücke / wil sie dem Bischoff nicht reichen / welches dem Bischoff ein grosser hoen / für allen Herren war / aber der König nam beider hende / vnd gab sie zusamen / aber wie jhre Hertzen gesinnet waren / das weis Gott. Als nun alles entscheiden / begabet der König den Hoemeister mit grossen geschencken / vnd der Hoemeister zog zu rücke / durch die Stad Braunsperg / vnd nicht vmb / wie zuuohren. Der Bischoff kam nacher / vnd muste alda bleiben vnd begraben werden.

Den Hoemeister wil man nicht durch die Stad lassen.

Hoemeister wil dē Bischoff die hand nicht reichen.

Hoemeister zeugt durch die Stad.

Pfaffen Krieg.

Sim:Grun: Tract: 18. cap: 6. Malf: Cr. Dantz: Ch:

Anno 1478. Kam Bilierim der Polnische Fürst / nach der Eilfftausent Jungfrawen tag / für die Stad / mit 7000. Man / stürmet sie / verlohr viel Volcks darfür / zog vngeschafft widerumb daruon.

Im pfaffen Kriege von Polen gestürmet

Weyer.

Zur zeit des Bischoffs Nicolai von Thüngen / da haben die Schuster / die Prücken bey dem Schlos / aussen der Stad abgesaget / musten zur Busse in der Procession weisse Kittel tragen.

Schuster sagen die Prückē des Schlos aussen der Stad ab.

Johan: Freyberg:

Anno 1517. Brantte die Reuterey etzlich Höffe in der Vorstad ab / trieben etzliche Pferde hinweg / etzliche stück Viehe erstachen sie.

Brand der Reuterey

Polnisch Krieg.

Weyer. Poloni scripta Cron:

Anno 1520. Auff den Newen jahrs tag / des morgens frü / da das Volck in der Frümeß war / errante Marggraff Albrecht / der letzte

Braunspr vō Hoemeist errant.

Hoemeister vnd erste Hertzog in Preussen/ nach dem jhm newlich den tag zuuohren zur Balga entsaget war/ diese Stad. Gieng zu jhnen in die Kirchen/ wünschet den Herren alda ein Newes Jahr. Opffert der Jungckfrawen Marien/ den weissen Damascken Hut/ lest sich huldigen. Auch schicket der Hoemeister zum dritten mal/ zum Fabian von Maulen/ auff das Schlos/ bis er entlich auffmacht/ vnd den geforderten Eyd thet. Man sagt/ als die Bürger aus der Kirchen heimwarts gegangen/ vnd so viel Spiesser auff dem Marckt halten gesehen/ gesagt sollen haben. Sich/ sein wir so lang in der Kirchen gewesen/ das vnter des so viel Hopffenstangen auff dem Marckt gewachsen sein? Der Hoemeister aber besatzte die Stad wol/ vnd hielt sie fest innen.

Freybergs vnd Camerarij Chro.

Bürger Rey.

Als Braunsperg vom Hoemeister eingenomen war geworden/ fiel ein Teschner vber die Mawren/ leufft nach Elbing zu/ als er nun auff den halben Weg/ in das Dorff Truntz kam/ begegnet jhm jhr Bischoff von Heilsperg/ wolt Braunsperg warnen/ aber der Teschner sagt/ wie es schon were eingenomen/ des der Bischoff gar hart erschrack/ nam den müden Teschner/ in seinen Wagen/ fuhr eilents wider nach dem Elbing/ aber hette es der Hoemeister gewüst/ er were jm selbest entgegen geritten/ vnd eingeholet. Der Bischoff blieb die Nacht zum Elbing/ des morgens frü/ macht er sich auff/ vnd auff der Wormitischen Strassen/ kam er ohne schaden in sein Schlos Heilsperg/ da er denn warnete seine Stedte vnd Schlösser/ vnd besetzte sie mit seinen Freyen.

Elbingisch Chronica 11. Theil.

Bischoff ward gewarnet.

Kehret zurücke.

Der Bischoff von Heilsperg Fabianus/ muste viel böser Wort vom Königischen theil hören/ das er die Stad/ daran so viel gelegen/ nicht besatzt hatte/ dieweil jhm der Hoemeister entsaget hatte.

Poloni scripta Cron:

Als der Hoemeister Frawenburg lies ausbrennen/ da lies er auch 12. zu Braunsperg aus dem Rath fangen/ vnd gen Königsperg/ auff das Schlos füren/ alda vier Wochen in Kamern verwaren/ darnach lies man sie auch in die Stad gehen. Die woche für Palmarum/ wurden sie los gebeten/ heim zu zihen. Aber der Bürgermeister Schonwiese/ sein Compan Philip Teschner vnd Hans Lütke/ wurden die wochen nach Ostern widerumb gen Königsperg gefordert/ Freytag nach Quasimodogeniti/ auff den Abent vmb 7. beim heiligen Creutz/ auff einen Wagen gebunden/ hinweg gefüret/ niemand wuste warumb.

Rathhern gefenglich hinweg gefüret.

Jol: Freybergs Camer: Chro.

Jhrem Bürgermeistern Philip Teschnern/ gab man schuld/ er hette die Stad dem Hoemeister helffen verrahten/ wo er aber sey geblieben/ kan man eigentlich nicht wissen/ denn er sol nicht wider in die Stad sein gekomen. Man sagt (setzt die Elbingsche Chronica) als er von Königsperg gekomen/ sey er von Braunsperg zu Wasser/ nach dem Elbing gefürt geworden/ vnd sollen jhn also verseufft haben/ oder ob er zum Elbing gestorben/ hat niemand erfahren können.

Elbingisch Chron: 11 Teil.

Philip. Teschner. Braunsp. Bürgermeister.

Montag

Greuſners Chronica. — Newſtadt ausgebrant.

Montag nach Cantate, beranten die Polen Braunſperg/ haben die Newſtadt ausgebrant/ vnd grauſame Tyranney getrieben / an armen Leuten/ auch Kinder in der Wiegen erſtochen/ vnd 8. tage darfür geblieben

Amptſchreibers Cr: Bartholo: Oppokowſki/Greuſchners Ch: — Schlagen den Polen den raub ab.

Donnerſtag für vnſers HErrn auffarts tag / haben die Polen/ einen groſſen hauffen Viehes/ wol bey 3000. ſtücken / an Pferden / Ochſen/ Kühen vnd Schaffen/ zuſamen gebracht/ vnd aus dem Lande treiben wöllen/ darbey auch vngefehrlich 53. Behemen vnd Polen geweſen. Dis wurden die Braunſperger Reuter gewar / nehmen jhnen das Viehe/ erſchlagen jhr in die 28. fiengen 22. vnd kam jhnen hernach das Vihe/ in der Belagerung zu groſſem fromen.

Amptſchr: Bartho: Oppokow Greuß: Cr — Polen komen vnd belagern Braunſp:

Auff Viſitationis Mariæ, als Fe. Dht. von Kön: Mayt: widerumb zu haus kam/ verbranten die Polen das Lager zum Haberſtro/ vnd 18. Dörffer ab/ zogen nach Brandenburg/ das ſie denn auch gar ausbranten/ kamen für die Balga/ da ſie denn wenig ſchafften. Darnach auff einen Sonnabent kamen die Polen für Braunſperg/ Auff den Sontag vnd Montag gruben vnd ſchantzten ſie / den Dinſtag/ Mitwochen vnd Donnerſtag/ ſchoſſen ſie ſehr / nach dem ſtarcken Glockthurm vnd Gibel der Heuſern. Aber auff den Donnerſtag frü/ hetten die Hauptleute vnd Herrn des Hoemeiſters jr Geſchütz auff der Mawren wol verſorget/ dieſelbigen ſchoſſen bis auff den Mittag das die Polen nicht mehr erdulden konten/ denn es wolten drey Körbe für einander nicht mehr helffen. Da muſten die Polen in derſelbigen Schantz das ſchieſſen vbergeben.

Amptſchr: Bar: Op: Greuſchn: Chronica — Deutſche fallen den Polē in die Schantz.

Am Sonabent darnach/ kamen 120 Knechte hart an der Polen Schantz die ſie bey dem oberthor gemacht hatten/ darin lagen 500 Behemen vnd Polen/ vnd die Knecht fielen zu jhnen hinein/ erſtachen vnd erwürgten jhrer viel/ auch jhre zween Hauptleute/ Herr Suckaw vnd Weyberſchnitzky genant/ vnd ſchlugen die aus der Schantze/ vnd als die im Lager ſolches gewar worden / trieben ſie ſolche widerumb mit Knütteln hinein. Da gieng das Geſchütz auff der Mawren ab/ da wurden vmbbracht anderthalb hundert Man/ vnd 13. Fenlein vnd 5. Hacken erlangeten die Braunſperger.

Amptſchreibers Chr: Bar: Op: Greuſchn: Ander teil Elbin: Cr: Falconij — Wunderlicher ſchuß.

Am Donnerſtag darnach/ ſchoſſen die Polen vnter der Mittags Malzeit/ mit einer Nothſchlangen/ in eine groſſe Carthaunen/ welche auff der Mawren geladen ſtunde/ vnd der Carthaunen Kugel entzündet ſich/ vnd flugen alle beyde Kugeln ins Lager/ vnd theten den Polen groſſen ſchaden. Da hat man noch einen Schuß hinaus gethan/ vnd ein Weib/ ſo ſingent geſeſſen / hinweg geſchoſſen / das man nicht gewuſt/ wo ſie verblieben/ iſt auch gros ſchaden an Pferden geſchehen / das daſſelbige Lager an ein andern ort verlegt muſte werden.

Amptſchreibers etc. — viel Scharmützel.

In der zeit/ vnd dieweil die Polen für Braunſperg lagen / ge-

schahen viel Scharmützel/ die Knechte vnd Reisigen theten den Polen grossen schaden vnd abbruch/ mit manchen seltzamen anschlegen.

Peter Klette hinderlistig.

Es war darinnen ein Knecht/ des alten Melchior von Kreitzen/ so wol Polnisch konte/ derselbige hies Peter Seifried/ sonsten Klette/ war sehr hinderlistig/ vnd wuste der Polen Practicken/ der wüschte offtmals mit anderen Reutern des morgens frü hinaus/ besahe wo die Polen in der fütterung lagen/ ritt durch sie hinweg in Polnischen Kleidungen/ die Polen meineten/ sie weren auch Polen/ legten die Köpffe wider/ darnach keret er mit den seinen zu rücke/ fielen vber sie/ vnd erschlugen sie/ namen Pferde vnd alles was sie hatten/ vnd ritten zur Stad wider zu.

Belegert.

Nach dem Beyfrieden nach Visitationis Mariæ/ als die Polen vom Haberstro auffbrachen/ vnd zu rück zogen/ belagerten sie den Braunsperg an dreyen örten gar hart. Aber der Hoemeister stercket die Besatzung mit 500. Landßknechte vnd einem Heuptman Doberitz/ so zu Königsperg lagen/ von Fischhausen zu Wasser/ ohn allen schaden geschickt/ die denn auch viel Schärmützel mit den Polen hielten.

Joh: Freyberg.

Grösser Scharmützl.

Am Montag nach Marien Magdalenen/ vmb Zeigers 9. zogen aus Braunsperg 40. Pferde/ vnd 200. Knechte/ vnd fielen den Polen vnd den Tattern jhr Lager an/ bey der Vogelstangen/ brachten sie sie in die flucht/ aber die Braunsperger waren jnen zu schwach/ Scharmützelten hefftig mit einander/ wurden 32. Reisigen wund/ so wurden auch viel Polen verwundet.

Amptschr: Barthol: Oppokow Greuß: Cr

Polen ziehen ab.

Am tage Michaelis/ brach das grosse Heer für dem Braunsperg auff/ das da viel schaden gethan/ vnd die Stad hefftig geengstiget hatte/ auch viel schaden erlitten/ denn jhr viel darfür geblieben waren/ zogen nach der Frawenburg/ da sie sich mit den anderen/ so an anderen örtern gewesen/ versamleten.

Joh: Freyb

Was alhier versehen von jhren Jesuitten vnd vnfletigem Wetterhon alda in Truck ausgangen/ vnd was man dargegen lesen solle/ findet man hinden im Weisselburg

Braunßwalde V. 7. Bey Marienburg.
Braunßwalde X. 15. Im Allensteinischen.
Brentzlaw R. 7.

Bretchen gebawet.

Bretchen Schloß b. 11.

ligt zwischen den beyden Strömen/ Driewentz vnd Wickeraw/ Gebawet vnter Bruder Gerhart von Hertzberg Landmeister/ Anno 1254. von einem reichen Polnischen Edelman/ Johan von Sandomir/ so den Orden angenomen/ darumb mans Brett Jaen/ das ist Bruder Johan genant hat/ nun aber Bretchen/ Polnisch Bratt Han/ genennet wird.

Wälf: Cr: setzt Anno 1263.

Sim: Grun: Tract: 8. cap: 15.

Sim: Grun: Tr: 13. c: 1.

Hat ein Conuent gehabt.

Heinrich Dusener alda gestorben.

Anno 1351. vmb schwachheit seines Leibes/ hat sich Heinrich Dusener der XVIII. Hoemeister/ von seinem Ampt ab/ zog gen Bretchen/ da er denn auch starb. Doch sagt Grunaw/ er sey zu Christburg gestorben.

Hoem: Cr: Daubmans 5. 3.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 14.

Eingen.

Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht/ ists mit anderen Schlössern vnd Stedten/ vom König zu Polen/ eingenomē worden/ Aber vom Orden widerumb eröbert.

Wal: Chr

Anno

Anno 1461. Im grossen Kriege/ musten die Bundgenossen/ das Schlos/ des Ordens Volck zum Newenmarckt ligende/ einreumen. Doch kam es im vertrag widerumb an den König.

Orden räu- met einge- reumbt. Kömpt an den König

Buchholtz S. 16.

Burchartßdorff S. 13. Ein Hoff Fr. Ot. im Hockerlande/ in welchem der Teuffel für etzlichen jahren/ viel Gespöcks getrieben/ daruon er in ein gros Geschrey gekomen ist.

Teuffels Gespöck.

Burckartßdorff O. 17. auff Natangen.

Burckartßdorff c. 14. im Soldawischen.

C.

Calaw V. 12. Calueschin d. 6.

Cameroua c. 16.

Campen V. 9. Ein Ort am Cürischen Haff.

Retulit mi Christoff: Alb: à Kunheim.

Camstigal O. 13. Ein zimliches Dorff/ an einem Eck des frischen Haffes gelegen/ das wort aber sol einen Schaffskopff bedeuten/ denn man sagt/ da noch das Tieff an Lochstetten gewesen/ sey es von Camstigal hinnüber warts nach der Balga/ Land gewesen/ vnd darzwischen nur ein Refirchen/ das wenn man auff einen Schaffkopff/ so darinnen gelegen/ getretten/ man trockens fuß hinüber gegangen. Nun aber ist es lauter Wasser/ in die fünff viertheil meylen breit.

Groß ver- enderung.

Ist Anno 1520. Donnerstag nach Vincula Petri/ von den Dantzkern im Polnischen Krige ausgebrant worden.

Ausgebrät

Capostette/ such Wonßdorff.

Nicolaus Jeroschin Boem: Cr:

Capurn N. 15. Ist ein Hoff Fr. Oht. vnd vmb diese gegent/ sol ein Schlos gelegen haben/ Conowedit genant/ Dis wolte Glappo/ seinem guten Freunde einem/ Stenow genant (der jhm zuuohren sehr getrew gewesen/ vnd viel gedienet hatte) zu gute gewinnen/ bescheidet jhn zu gelegener zeit dahin. Derselbige Stenow aber/ zeiget es zu Königsperg dem Compthur an/ vnd fielen hinaus/ funden Glappen im stürmen/ für der Burg/ erschlugen die Ermen/ fiengen den Glappen der Ermen Hauptman/ führten jhn nach Königsperg/ hiengen jhn für der Stad an einen Baum auff einem Berge/ der den namen daruon gekriegt hat/ vnd der Glappenberg genant worden/ vnd ist eben der berg/ so nicht weit von S. Niclas Thor gegen vber liegt. Die stette aber hat lange wüste gelegen/ nun aber ist sie widerumb bebawet. Es wurd auch derselbige berg der Rollberg geheissen/ wie etzliche meinen/ vom Rollo dem Hertzoge aus Normandien/ so eine zeitlang/ als er dort vertrieben/ alda gewonet sol haben/ wie man denn noch anzeigung alter Gebew in der Erden findet. Derselbige Rollus/ ist von hinnen wider zu haus gefordert/ vnd vmb seiner vielfeltigen thaten willen hoch gehalten worden/ hat sich teuffen lassen/ vnd ist Robertus genant worden/ wie kürtzlich Sebast: Munster von jhm schreibt.

Conowe- dit ein Schlos.

Glappe ge- fangen für Königsp: gehangen. Glappen oder Glap- per berg.

Rollberg

Sebastian Münster.

Carthaus s. 3. Ein Closter auff Pomerellen/ hat vorzeiten Marien Paradis geheissen/ Anno 1381. den 8. Augusti von einem Edelman/ Johan von Ruschizin/ der Schwester halben gestifftet/ Ist vmb viel vberlauffens halben/ zwischen die Wasser vnd See verlegt worden. Die ersten Münche sein von Praga dahin beruffen.

Marien Paradis. ist verleget worden. — Sim: Grun: Mül: Cr. Mech: lib: 4. cap: 38.

Im grossen Kriege stunden diese Mönche dem Orden bey/ derhalben verbranten jhnen die Polen alle Dörffer/ wolten auch das Closter zerstören/ aber Fritz von Roböneck der schützet sie/ vnd schlug die Polen wol dreymal daruon/ das wol 800. Polen dieses Closters halben erschlagen wurden.

Vom Ord: beschützet. — Sim: Gruna Tract: 17. cap: 12.

Anno 1466. nach Dominici, versamlet sich ein hauff in die 1200. man starck/ denen man Sold schüldig war/ plünderten das Closter/ vnd andere örter mehr/ vnd zogen darnach zum Lande hinaus. Denn es war in Preussen nichts mehr zunehmen/ so wolt man auch Frieden machen.

geplündert — Sim: Grun: Tract: 17. cap: 17.

Anno 1524. auff den abent Marien Geburt/ ward die Carthaus ausgepochet/ von den Pomerischen Hoffleuten/ vnd jnen alles genomen/ darzu Joannes Contzer der Prior/ grewlich gepeiniget.

Ausgepocht. — Moritz Wegner.

Casenitz a. 11. Casilitzke T. 7.
Catechinen N. 18. Cattenaw O. 27.

Cawernick b. 10. Ist ein Stedlein/ vnd auch alda ein Schlos gewesen/ hoch auff einem Berge/ an der Dribentz gelegen/ wie die Mauren noch ausweisen/ ist des Bischoffs von der Löbaw.

Als Luder Hertzog von Braunschweig der Hoemeister mit Joannes König zu Behemen in Littawen waren gezogen/ kam Vladißlaus Locteca/ König zu Polen/ verwüstet Colmerland/ vnd zerstöret Cawernick Stad vnd Schlos.

Cawernick zerstöret. — Sim: Grun: Tract: 12. cap: 4. Mül: Chro:

Anno 1416. Vnter Michel Küchenmeister/ ist es zerstöret von Vladißlao Jagello.

zerstöret. — Sim: Grun: Tract: 15. cap: 8:

Anno 1439. Ists von Vladißlao/ Vladißlai Jagelli Son/ gewonnen.

gewonnen — Sim: Grun: T: 15. c: 20

Im grossen Krieg.

Anno 1454. Im grossen Kriege/ Ist es von den Thornern eingenomen/ ward aber auff den Herbst von dem Hauptman Königsperger genant/ vnd Newmarckern/ so des Ordens waren/ erstiegen/ der Polen so darinnen lagen/ wurden 16. erschlagen vnd 24. gefangen/ auffs Ordens seiten kam nur einer vmb.

Erstiegen vom Orde — Sim: Grun: Tr: 17. c: 1. Geschicht wegē eines Bundes.

Klein Cauren L. 13.

Christburg W. 9. Vnter Heinrich von Wida/ Hoemeister Chronica sagt/ vnter Poppone von Osterna/ dem Landmeister/ vnd Landgraff Conrad dem Hoemeister/ erstiege der Orden ein Preu-

Cristburg in 3 Ortsch nicht erstiegen. — Nicol: Jer Mech: lib: 3. cap: 43. Hoem: Cr. Ord: Chr.

ein Preusche Burg/ da jetzt Alt Christburg ist/ erschlugen alles was darinnen war/ vnd machtens fester/ vnd nenneten es Christburg/ weil es in der Christnacht vmb Mitternacht/ da die Heyden schlieffen/ erstiegen war.

Nicol: Jer. Weyer. Ordes Ch.

Aber Schwantipol versamlet sein Volck/ vnd auch die Preussen das jhre/ Kamen mit zween hauffen für das Schlos/ mit einem hauffen fiel er es von vornen an/ da es am schwechsten war/ da sich denn auch die Brüder zur were stelleten/ vnter des erstiege er es mit dem andern hauffen von hindē/ vnd erschlug alles was er darauff fand.

Von Schwantipol ist Preussen wider erstiegen.

Jeroschin. Hoem: Cr. Weyer. Mülf: Cr. Ord: Chr: Hans Koppen Chron: setzt anno 1247.

Solches thet den Brüdern wehe/ rüsten sich/ namen mit sich/ was man zur Burgsbawung dörffte/ zogen weiter hinab/ baweten ein andere Burg/ alda da itzt Christburg ist/ vnd nanten es auch also/ da denn auch mit der zeit ein Stedlein angeleget ward. Dis bawen verdros Schwantipoln/ vnd die Preussen sehr/ vereinigten sich zusammen/ dafür zuzihen/ vnd nicht abzulassen/ bis sie es gar zerstöret hetten. Die Preussen schickten vor aus/ viel Wagen mit Profiant/ Rüstung vnd Volck/ Diese fielen die Christburger an/ erschlugen dz Volck/ trieben die Wagen mit profiant vnd Rüstung in Christburg/ dis macht die Preussen so vnmütig/ das sie zu rück zogen. Schwantipol kam zum Zanthir/ schlug sein Lager da auff/ schickt viel Volcks vor aus/ zubesehen/ wie die Preussen Christburg belagert hetten/ Zu denen wüschten die Christburger auch hinaus/ schlugen sie in die flucht/ das sie mit grewlichem Geschrey zum hauffen eyleten/ des der Hauff hart erschrack/ einer hie hinaus/ der ander dort hinaus flohe/ viel ertruncken/ viel worden erschlagen. Schwantipol kam mit wenigen vber die Weissel zuhaus.

Christburg vom Orde auff ein ander stett gebawet.

Jeroschin Weyer. Mülfelts Cronic Ord: Chr:

Mech: lib. 3. cap. 43.

Preussen vō Schw: geschlagen.

Ab: Mörlens Chr:

Anno 1256. Ist durch des Bapsts Legaten ein Tag zu Christburg gehalten worden/ darin der Orden mit dem Schwantipol vnd Preussen vertragen sein.

Ein tagfart.

Im anderen Abfal/ nam B. Ditterich der Rote/ Compthur zu Christburg 300. Man/ an Brüdern/ Pilgrim vnd Wäpener/ vnd zog mit ins Hockerland/ das zuuerderben/ im heimzihen hatten sich mechtig viel Preussen versamlet. Da der Compthur sahe/ das er jhnen nicht entkomen konte/ keret er sich mutig mit den seinen/ das die Preussen erschracken/ vnd bald die flucht namen/ vnd sehr viel von wenigen erschlagen wurden. Die gefangene Preussen sagten/ wie sie eine schöne Jungfraw/ mit der Deutschen Brüder Fahne in der lufft gesehen/ die sie so sehr erschreckt hette/ das sie hetten müssen fliehen.

Nicol: Jeroschin. Ordens Chronica.

Viel Preuss. erschreckt für wenig Deutschen.

Ein Jungfraw in d' Lufft.

Idem.

Hernach kam Dywan der Barthen/ vnd Lincke der Pogezenen Heuptleut/ mit grossem Volck zu Roß vnd zu Fuß/ liessen für Preuschmarck das Fußuolck liegen/ die andern ritten im Lande herumb/ raubten vnd branten/ in des samleten sich die Brüder auff

Christburg

Christbur: schlagē die preussē in die flucht.

Christburg/ kamen vnd schlugen das Fusuolck für Preuschmarck in die flucht/ welchen jhre Reutter begegneten/ vnd sich an dem Flies Sirgune lagerten/ auff der andern seitten des fliesses/ die Teutschen Brüder lagerten sich auch. Nun wusten die Preussen/ das sie vngeschlagen nicht daruon komen möchten/ so sie auff den andern tag harreten. Derhalben da die Brüder abgesattelt vnd sich gelagert hatten/ schickten die Preussen einen hauffen heimlich vber das flies/ die grieffen von hinden/ die andern von fornen die Brüder im schlaff an/ das also/ ehe die Brüder zur Wehre kamen: 12. Brüder vnd 500. man erschlagen waren/ die anderen flohen in die Stadt Christburg/ die denn auch die Preussen gewonnen/ vnd mit drey Festungen verbranten.

Christbur: werden vbereilet vñ schendlich geschlagen

Stad Ch: gewonnen vnd ausgebrant

Damals waren auff dem Schlos nur drey Brüder/ vnd 3. Knechte geblieben/ vnd ein gefangener Pomesaner/ Sirene genant/ welcher da er sahe die Feinde komen/ gegen die Burg eylen/ zerreiß er Fessel vnd band/ erwischt Speer vnd Schwerd/ vnd darmit auff die Brücken/ vnd wehret den Feinden den eingang/ bis das die Thor geschlossen wurden.

Sirene ein getrewer gefãgner.

Idem Oto: Chr.

Hunger.

Es erlitten auch diese/ in dieser Burg grossen hunger/ denn die Preussen alles namen/ was jhnen zugeführet wurde/ doch speiset sie Samile/ ein Pomesanischer Edelman/ der es heimlich mit denselbigen Brüdern/ aber öffentlich mit den Preussen hielt. Dem haben die Preussen heis wasser ins Maul gegossen/ vnd am Fewer gebratten/ das er kaum leben mochte/ vnd also auff das Schlos geschickt.

Samile getrewer freund des Ordens.

Marter.

Idem Oto: Chr.

Vnter dem Hoemeister Ditterich von Aldenburg/ wurden alda die ersten Pfenninge/ die man Heller hies/ geschlagen/ welcher 6. einen Schilling galten. Vnd wonete alda der Oberste Treßler.

Pfennige gemüntzt/ so heller geheissen.

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 6.

Anno 1400. ward die Stad angeleget vnd ausgebrandt

Brand.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 4.

Wie das Schlos Christburg durch Teuffels Gespenst wüst ist worden.

Auff diesem Schlos war B: Albrecht von Schwartzburg Compthur/ der widerriethe alweg den Krieg wider die Polen. Derhalben da er auff muste/ zur Tannenbergischen Schlacht/ vnd von dem Obersten Chorherrn gefraget wurd/ Wem er das Schlos befehlen wölte? Sprach er vngedüldig: dir vnd den bösen Geistern. Daher es gekomen/ das nach des Chorherrn tod/ welcher aus erschrecknis nicht lang darnach lebete/ so grewlich Gespenste alda gewesen. Denn wenn sie assen auff diesem Schlos/ fanden sie blut im essen vnd trincken/ aber sonsten nirgentßwo. B. Gualther von Frawenberg/ Compthur/ fand man am grossen Baum/ im Schlos/ mit beyden henden zusamen gebunden/ hangen: den man mit aller noth daruon bracht.

Bruder Albrecht, Graff von Schwartzburg Compthur widerriet den Krieg.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 9.

wunderlich Gespenst auff Christburg.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 15. Alo: Mör

brachte. Auch eines mals auffs Thurmes Dache/ dauon man jhn mit grosser gefehrligkeit bekam. Desgleichen hat es jhm im schlaffe den Bart angezündet/ vnd grewlich verbrant/ Darumb er auch nicht lenger auff dem Schlos bleiben wolte/ wurd auch fort kein Compthur mehr darauff gesetzt. Ein mal wolte das Gesinde in den Stal gehen/ werden in die Meelkamer geführet/ vnd gieng also widersinnisch zu/ auch hat man offt grewlich heulen der Wolffe vnd Hunde gehöret/ daruon etzliche gestorben. Derwegen dis köstliche vnd schöne Schlos/ wüste worden/ vnd noch ist. Darumb man mit diesen Gesten zufrieden sein sol/ denn sie zwar leichtlich zuladen sein/ aber jrer vbel vnd langsam los zu werden ist.

Kont niemand darauff bleibē

Historia/ wie es einem Schmidt ergangen.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 3.

Wie es einem Schmit ergangen.

Ein Schmidt von do/ ist gen Rom vnd andere örter mehr wallen gegangen/ vnd mit Kranckheiten verhindert worden/ das er fünff jahr aussen gewesen/ vnd erst im andern jahr nach der Tannenbergischen Schlacht/ das ist Anno 1412. zu haus gekomen/ vnd hören sagen/ wie die Herren erschlagen/ vnd es grewlich auff dem Schlos spöcken solte/ das niemand darauff könte wonen. Dis zubesehen/ ob es also were oder nicht/ gehet er auff den Mittag auff das Schlos/ Findet B. Otto Sangerwitz Haus Compthur/ auff der ersten Zugbrücken stehen/ grüsset jhn vnd spricht: Wirdiger lieber Herr Gefatter/ mir ist ewer wolfart lieb/ vnd nun sehe ich/ das nicht alle ding/ so man für warheit saget/ war sein/ denn man mir vielfeltig gesagt hat/ wie E. W. auff dem Streitplatz sollen erschlagen sein. Darauff antwort der Haus Compthur/ Ich wil euch auff diese rede mit Gesichten antworten/ Kom mit/ fürchte dich nicht/ Rede mit niemand/ vnd sey niemands zu gefallen. Also kamen sie hinein: Für dem einen Gemach höreten sie darinnen afferkosen/ auch fluchen vnd schelten/ fürm ander höreten vnd sahen sie darinnen spielen vnd darüber fluchē/ fürm dritten/ prassen vnd zu vollen sauffen/ Fürter tantzen vnd springen/ Fürter Jungfrawen einschleppen/ zwingen vnd vberweltigen/ vnd solcher monirung viel/ etc.

Aus allen Gemechern kamen heraussen/ hiessen sie zu jhnen hinein komen/ vnd mit jhnen frölich sein: Aber sie giengen fort/ kamen in die Kirchen/ da stehet ein Pfaff gleichsam in der Meß fürm Altar. Die Corales sassen darbey vnd schlieffen/ etc. Als sie nun widerumb herab giengen/ höreten sie vberal heulen/ weinen/ weheklagen/ kreyschen/ das jhn nicht anders dauchte/ denn er in der Helle were/ etc. Wie sie nun zur ersten stette auff die Zugbrücken kamen/ sagt der Haus Compthur zum Schmidt. Alles was du gesehen hast/ das ist war/ vnd sie werden nun nach verdienste dorte belohnet.

Derhalben

47. Derhalben gehe hin/ zeygs dem Hoemeister alles an/ vnd sage jm/ Er solle von dem fürnemen/ so er mit etzlichen hat beschlossen/ abstehen/ denn Gottes Gericht ist vber vns gekomen/ vnd wir werden andern dienen müssen/ vnd wenn du jm das sagen wirst/ so wird er dich tödten/ doch wisse du habest den tod in dem/ vnd dem verdienet/ etc. vnd er verschwand wie ein Donnerschlag. Der Schmid kömpt gen Margenburg/ donnerstag nach Pfingsten/ findet den Hoemeister auff der Nagots Brücken/ bit vmb verlöb zureden/ zeigt an/ als er für viertzehen tagen von Rom zu haus gekomen sey/ vnd jhm dis vnd jenes von Herren vnd vom Schlos gesaget sey geworden/ sey er auff den Mittag aus fürwitz hinauff gegangen/ alda er dis gesehen vnd gehöret/ etc. vnd erzelets jhm von anfang zu ende/ vnd was der Haus-Compthur gesaget hatte: Darob ward der Hoemeister zornig/ vnd schemete sich der Offenbarung/ vnd sagt zum Schmidt: Du Gotteßuergessener du hast das mit andern verrehtern aus deinem kopff erdacht/ vns zuerschrecken/ Weil du aber selber sagest/ du habest den Tod verdienet/ so solstu jhn auch leiden/ etc. lies jhn vber die Brücken in den Nagott werffen/ vnd also verseuffen.

Hauß Compturs Gespenst verschwindet.

Schmidt wird verseufft.

Schetzegreber verbrandt.

Dis Schlos Christburg ist stets im geschrey gewesen/ das grosse Schetze darinnen noch sollen sein. Zur zeit als Hans von Tieffen noch Hoemeister war/ kamen vier Schetzgreber in das Schlos mit jhrer Teuffeley/ Schetze zugraben/ hatten Bilder vnd ander geweyet ding/ auch jeglicher ein Stolam am Halß hangen/ meineten alles was sie nur sehen/ weren Teuffelische Gespenst/ das graben zuuerhinderen/ dis worden die Bürger gewar/ vnd hinauff/ finden viel dinges aus jhrer Kirchen bey jhnen/ setzen sie ein/ Vnd Niclaus von Baysen lies sie verbrennen.

Schetzgreber werdē verbrandt

Stola ein lang breitlechtig bād so die pfaffen vmb dē Hals vnd arm hingē.

Sim: Grun: Tr. : 18. cap: 13.

Schetzgreber vnd Teuffels beschwerer.

Für etzlichen vnd 40. jahren/ wurden solche Gesellen auch alda verhalten/ wolten auch den Teuffel beschweren/ verborgene Schetze/ auch im Meer versenckt/ jhnen herfür zubringen. Sie musten aber gut essen vnd trincken/ schöne newe Kleider/ Spiegel/ vnd wunderliche Schwerter/ auff sonderliche zeit/ mit seltzamen Caracteren/ gemacht/ so da viel kosten/ darzu haben/ auch etzliche wochen schön wetter/ das gar nicht regenet. Das wetter aber kunten sie also nicht habē, Teuschten den Herren vmb grosses Gelt/ das darauff gieng/ vberlangest entlieffen sie. Dignum patella operculum. Geschicht solchen ebenrecht. Einem Armen Man/ geben sie nicht einen Schilling gern. Da müssen sie es/ was armen abgezogen vnd aus gesogen/ mit hauffen zu des Teuffels wolgefallen geben.

Schetzgreber vñ teuffels beschwerer teuscherey.

Alt Christburg. X. 9.

Christme-

Nic. Jer: Sim:Grun: Tract: 11. cap. 5. Ord: Chr:

Christmemel I. 30. Ist Anno 1313. vom Hoemeister Carolo Peffert/ an Littawen im Holtzwerck in vier wochen (denn er hatte 5000. Man die am bawen arbeiten) gebawet worden. Der auch mit Schiffen eine Brücken vber den breyten strom Memel genant/ machte/ des sich die Littawen auffs höchste verwunderten.

Christmemel gebawet. Ein Schiffbrück vber den strom Memmel.

Anno 1315. auff Krautweyung/ kam Witte der Littawische König/ vnd belagert die Burg mit grosser macht/ vmb vnd vmb/ ohn vnterlas schiessende 17. tage lang. Da er aber vernam den Hoemeister komende/ verbrant er die blutten/ vnd zog daruon.

Nic: Jer: Ord: Chr: Christmemel belagert.

Anno 1324. Kamen 400. Littawen/ wolten des morgens früe die Burg erlauffen/ dis erfuhren die Brüder von einem Fischer/ vnd schickten sich mit Pfeilen vnd Spiessen: hiessen die Geste also damit wilkom/ das es jhnen nicht sonderlich gefiel.

Ordens Chronica.

Colmen oder **Culm** c. 14. Das Schlos hat erstlich gelegen zum Altenhaus/ gebawet Anno 1232. Durch Herman Balck Landmeister mit hülffe der Bilgrim. Die Stad aber Anno 1239. Ist auch herlich priuilegirt worden/ vnd das Oberrecht alda gewesen/ vnd das Recht/ das die Deutschen im Lande haben/ heist man noch das Cölmische Recht.

Sim:Grun: Tr:7. c:2. Hoem:Er: Oberrecht. Colmisch Recht.

Wie es einem armen/ doch hurtigem Gesellen geglücke hat.

Da die Bürger beim Rensen See erschlagen waren/ damit die Stad nicht wüste würde/ fordert der Bischoff die Witfrawen für sich/ setzet jhnen das zum Ablas/ das eine jegliche jhren Knecht zum Manne solte nemen. Da gehet der Widwen eine zur Kirchen/ siehet etzliche Jüngling auff dem spielplatz/ darunter ein junger/ starcker vnd hurtiger/ der doch mit zurissenen Kleidern war: befihlt jrer Magd/ diesen mit zu hause zunemen/ jhn warten lassen/ bis das sie zu haus kome/ es soll jhn sein tage helffen. Dis erhöret ein andere Widfraw hinter jhr/ befihlet jhrer Magd heimlich/ sie solle sehen das sie jener zuuor kome/ vnd jhn zu haus führen/ vnd bis sie kome/ güttlich thun/ vnd dis geschach/ etc. Als sie nun zu haus kam/ wurd sie der sachen mit jm eins/ lies jhn new kleiden/ vnd sich mit jm trewen. Er war von Hall aus Sachsen/ vnd hielt sich forthin sehr wol. Aber jene Witfraw ward dieser vnd jhrer Magdt jhr tage nicht gut/ das sie jhr zuuohr gekomen waren.

Nic: Jer: Ord: Chr: Zwo Witfrawen vmb einen jungen gesellen. Feindschafft

Von einem

Von einem vntrewen Schultzen/ vnd trewen Leuten.

Reinicke's Schultz vntrew.

Nach diesem/ als der Bürger noch wenig in der Stad waren/ lies Schwantipol viel verheissen Reynicke dem Schultzen/ sampt den seinen / wo sie jhm seinen Son/ den er dem Orden zu Geissel gegeben/ verschafften/ vnd die Stad vberantworten würden. Dis erfuhr ein alter Diener/ so auch dißmal 20. Wunden/ bey dem Ransensee empfangen hatte/ Johan Scherffe genant/ dieser beschickt in seiner schwachheit die Ordens Brüder/ zeiget jhnen allen handel an/ bat sie wölten jn auff die Burg tragen/ vnd auff die Wehre setzen lassen. Vnd dieweil auch den Brüdern Profiant von nöthen/ auff seinen Raht schickten sie seiner Freundin/ (so reich vnd auch jhr Man beym Rensensee erschlagen war) einen Botten/ Die jhnen denn willig 300. Scheffel Rocken vnd Maltz gab/ mit dem geding/ wo jhnen vnser Herr Gott hülffe/ solches wider zugeben/ wie vnd wenn sie es vermöchten: Solts aber verloren werden/ were jhr es lieber/ jhre Herren hetten es gekrieget/ denn die Feinde. Schwantipols Son brachten sie heimlich hinweg. Reynicke Schultz/ so mit einem Hauffen Volcks ins Schlos begeret/ wolte man nicht stercker/ als zu selb dritte oder vierd einlassen. Befahlen die Stad wol zuuerwaren/ wo nicht/ wolt man sie mit fewr einwerffen verderben. Hiermit wars die verretherey gestillet.

Soemi: Ein Wölf: Ers

Johan: Scherff ein trewer Diener.

Ein frome Widfraw.

Colm belagert.

Caspar Schütz schreibet/ Fol: 27. das nach dem Schwantipol die Schlacht am Rensensee behalten/ hab er von den Gefangenen vernommen / das in der Stad Culm gar wenig Menner weren/ Derhalben er darfür gerückt / die einzunemen / aber die Weiber vnd Jungkfrawen Manßkleider angezogen/ auff der Mawren den Feind redlich abtreiben helffen/ hab Schwantipol gemeint / die Gefangene haben jhn vbel bericht/ darumb er sie alle erwürgen hab lassen/ vnd abgezogen. Daher meinet Schütz/ im Cölmischen Recht sie erlanget haben/ gleiches Recht im Erbnemen/ mit den Mennern/ so doch sonste das Mutter theil nur der dritte theil/ Vatter theil aber 2. theil sein.

Caspar Schütz Erzlebe

Weiber vñ Jungfrawen man bett.

Auffruhr zum Colmen.

Vmb die zeit als Schwantipol die Schwetza dem Orden zuwider/ vnd schaden daraus zuthun/ gebawet hatte / kam dem Orden 7000. Man/ mit etzlichen Herren aus Teutschlande zu hülffe / mit solchen zog der Orden vom Colmen vber die Weissel/ die Schwetza zuuerheeren vnd zuzerstören/ kontens aber nicht / musten vngeschafft wider herüber ziehen. Da war ein Landuogt zum Colmen Caspar Hund genant / der sprach zu den Gesten: Jhr wollet wol gute Kriegsleute sein/ aber den Kopff wollet jhr nicht heran halten. Des antworten jm die Geste: Jr habt vns ins Land herein vexiret/ wir solten wol auff die abgefallene Christē schlagē/ das wir vmb vnsere Helfer kemen / vnd zwischen anderen worten mehr/ erhub sich ein Rumor / da ward Caspar Hund/ vnd sein Compan Hans Reibnitz / mit 21. Knechten erschlagen. Daruon denn gros jamer kam.

Jacob Greusners Chronica.

Wort bringen todt/ schlege.

Cas: Hund Hans Reibnitz mit 21 Knechte erschlagen

Weil aber

Nicol: Je: Ord: Chr:

Weil aber die Stad alda offtmals beflos/ ward sie vom Herrn von Anlandt vnter dem Landmeister Heinrich von Wida ein Meyl herab gebawet. Simon Grunaw/ Tract: 7. cap. 2. sagt sie sey/ Anno 1251. vom Bischoff Heidenrico ein Meyl vom Altenhaus gebawet/ vnd vber drithalb jahr/ durch Wasser/ die helffte hinweg gerissen/ vnd Anno 1254. vom Landmeister Gerhardo/ auff den Berg da sie jetzt ligt/ gebawet.

Die Stad verleget.

Sim: Grun:

Die Stad auff den berg gelegt

Anno 1250. den 1. Octob: Hat die Newestad Colmen/ so verbrand war/ vnd durch Brunst jhre Priuilegien verloren hatte/ andere bekomen/ nach den man sich noch solte richten/ in Colmischen örtern. Aber es geschicht wie es der Obrigkeit daselbst/ nützet vnd behaget/ vnd wo jrgents ein Edelman oder zween/ in Colmischem Lande oder auch sonsten/ was newes auffbringen/ das mus ein Cölmisch Recht sein/ auch an anderen örtern/ obs dem alten schon gar zu wider ist/ denn es heist: Sanctitas, pietas, castitas, &c. priuata bona sunt. Reges quá iuuat, eunt, vnd hat zwar schier ein jeglicher Juncker sein sonderlich Recht/ wie es jhm gefelt/ vnd wie man saget/ In Preussen kan man keine Ordnung leiden. Es heist/ Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas, das ist jetzunder bey vielen das Colmische Recht.

Ex priuilegio.

Das alte Colmische Recht.

Jtzunder viel Colmisch Recht.

Hoem: Cr: Hans Koppen Chr:

Zu den zeiten Conradi von Tyrenberge des Elteren/ des IX. Landmeisters/ da war Scomand/ der Sudawen Hauptman: Dieser nam Sudawen vnd Littawen/ vnd kam darmit in das Colmische Land. Nun war ein Ritter aus Polen zum Colme in der Stad/ der war vber sein gekomen mit Scomanden/ er wolte jhm die Stad verrahten vnd vberantworen. Dis kam in der Stad aus/ der Ritter wurd gefangen/ bekante bald/ wurd mit seinem Son vnd Knechten/ so darumb wissenschafft hatten/ vber die Stadmauren hinaus gehangen. Als Scomand kam/ vnd sie also hangent fand/ entfiel jhm der mut/ zog also wider daruon.

Verreterey

Lohn der Verreterey

Müst: Cr:

Diese Stad hatte das Priuilegium zu Müntzen/ vnd man hat auch alda die ersten Vierchen/ das ist/ Colmische Pfennig geschlagen.

erste pfenning müntz in preussē.

Sim: Grun: Ord: Ch:

Es hat zwey Mönchen Closter. Eines Prædicatorum. Darinnen ein Mönch speise den Armen gebracht/ als er derhalben vom Prior gestrafft ward/ sind speen daraus geworden. Das ander Minorum, ist angefangen worden Anno 1258. Es ist auch ein Nonnen Closter alda.

2. Mönch Closter.

Nicol: Je:

In der anderen ernewerung stürmeten die Sudawen diese Stad tag vnd nacht/ doch vergebens.

Von den Sudawen gestürmet

Alb: Krātz in Vanda: lib: 10. cap: 39.

Anno 1422. Jst sie vom König Jagel gestürmet/ eingenomen vnd besetzt worden/ aber der Hoemeister hat alle seine macht auffgebracht/ den König darinnen durch Hunger gezwungen/ das er Frieden begert hat. Doch hat der Hoemeister schwere Artickel müs-

vom König Jagel gestürmt vñ eingenomē

sen eingehen/ welche kürtzlich durch Ditterich den Cölnischen Ertzbischoff vnd Ludowicum Hertzogen von Beyern/ vom Römischen Reich gesand sein/ geendert worden.

Anno 1439. vor Weyhenachten/ waren die Landschafft vnd Stette des Cölmischen Landes zum Colm versamlet/ solten 30000. Fl: Vngrisch/ zwischen der zeit vnd zukünfftigen Ostern Zeysen/ den Polen jhr zugetheiltes Geld zugeben/ des sie sich höchlich beschwereten/ das sie offt müsten Geldt geben/ jnen aber würde wenig rechts verholffen/ jhre Priuilegien gebrochen/ gewald/ schendung jhrer Weiber vnd Töchter/ heimliche tödtung vnschüldiger Leute geübet solches müsten sie leiden/ etc. Setzten solches Artickel weiß auff/ schicktens dem Hoemeister zu/ baten vmb recht/ so wolten sie auch gerne Zeisen. Dis ist beydes vrsach so hernachgefolget/ vnd anfang des Bundes.

Beschwerung der Colmischē.

Artickel gesezt dem Hoemeister vberãwort

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 20. Mälf: Chr. Wed: Chr.

Ritterbanck zum Colm gehalten.

Ritterbāck gehalten.

Als nun der Bund zum Elbing gemacht/ vnd zu Marienwerder versiegelt/ ward auch Anno 1440. ein Ritterbanck zum Colmen gehalten. In einer Ritterbanck aber solten sitzen/ zween Ordens Herrn/ zween von den Prelaten/ zween von der Ritterschafft/ zween von Stedten/ die solten alle ding/ so da wichtig weren/ auch vber den Hoemeister/ zurichten haben. Nun trug sichs zu/ das der Bischoff von Heilsperg/ mit Hansen von Baysen zanckete/ vmb einen See/ das kam für den Hoemeister/ der sprach den See dem Bischoff zu/ vnd dem von Baysen ab. Der von Baysen sagt/ were es nicht ein See/ so solt es ein See werden. Der Hoemeister antwortet: Lieber gib dich zufrieden/ ich wil jhn dir vierfeltig vergelten. Aber der von Baysen wolte nicht/ bracht die Ritterbanck zuwegen/ vnd gewan den See/ Da kamen viel vnd wunderliche klagen/ vnd sonderlich vber den Orden/ so schon langest geschehen/ ja da auch die beklagten langest tod gewesen/ das also die Ordens Herren auffstunden/ vnd daruon giengen/ doch wurd entlich beschlossen/ alte klagen nicht anzunemen/ sondern nur die newen. Vnd war dis die erste vnd letzte Ritterbanck. Deñ der Orden wolte forthin den Bund gar nicht mehr leiden. Grunaw schreibet etzliche ding anders/ vnd mehr Personen in der Ritterbanck.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 22. Dantz: Chr. Mäl: Chr.

Zwist zwischen dē Bischoff von Heilsp: vñ Hansen vō Baysen.

Die alter vnd seltzamer Klag in der Ritterbanck.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 22.

Im grossen Krieg.

Anno 1455. In der Fasten/ zog der Orden für den Colm/ kont jhn aber nicht kriegen/ theten doch sonsten grossen schaden.

Mälf: Chr.

Anno 1457. Auff Simonis vnd Judæ (aliĩ Seuerini) wurd Colm die Stad durch jhren Bürgermeister Hans Matzkaw/ geöffnet/ dem Bernt von Zinnenberge/ der mit 2000. Ordens Söldenern hinein kam/ weil sie aber gros/ vnd vbel zubesetzen war/ plünderten sie die Stad/ das verdros den Bürgermeister/ sagt man hette jhnen das nicht zugesagt/ derhalben er mit fünff Rahtmannen gefirteilet ward. Die Mönch im Prediger Closter hatten das Volck vermercket/ Feinde geschrien vnd gestürmet. Derhalben der von Zinnenberg sie tödtē wolt/ dis erfuhren sie/ namen was sie erwüschen konten/ vnd vber die maurē hinaus/ zur Weissel zu/ finden zween Menner mit zweyen Kanen/ die die schwehen Mönche vberförten/ die sagten/ sie solten JEsu dancken/ denn

Colm die Stad dem Orden verrathen.

Verrether geurteilt.

Mönche kamen daruon.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 9. Mäl: Chr. Dantz: Chr.

Sim: Grun: ibidem.

cken/ denn seine Apostel hetten sie vber gefüret. Si verum & non figmentum Monachorum esset.

Apostelein Fergen geworden.

Wie diese Stad Anno 1478. vom Hoemeister Merten Truchsessen sey eingenomen worden/ wie auch Straßburg vnd Althaus/ ist droben im Althaus zusehen.

Dantz: Cr: Wälf: Cr: Paul: Poel

13 Hoem. eingenomē

Vmbs jahr 1478. kamen gen Colmen von Dauenter vnd Schwolmē/ Cucullen Mönch/ oder Colharten/ ein Orden vnbestetigt/ hielten in geheim alda ein gar herlichs Particular/ baweten ein Haus/ darinnen sie in die 2000. Marck Preuscher Müntze funden/ derhalben sie in das geschrey kamen/ das sie Schetzgreber weren/ zogē wider aus dem Lande: Jre Schüler zum theil rhümeten sich/ sie hetten die Kunst von jnen bekomen/ giengen mit Wünschelrutten/ vnd Spiegeln vmb.

Schul zum Colmen.

Sim: Grun: Tract: 18. cap: 13.

Joach: Rosenzweig. Dantz: Cr: Falconij Rattenhof

Anno 1544. vmb Ostern brantē zum Colmen viel heuser hinweg.

Brand.

Colmensee d. 5. Ein Stad im Cölmischen Lande gebawet/ Anno 1251. Jütta die Mutter Meinicke von Querfurt des 13. Landmeisters in Preussen/ hat das Bischthum alda gestifftet/ erstlich ein Schwartz Mönch Closter. Aber vmb des ertödten Raben/ vnd des Apts/ so vmb des Raben willen ermordet/ Ist das Closter zum Thumstifft gemacht. Darinnen die Jütta als ein Heiligin/ begraben/ vnd heilig gehalten wurd.

Daub: F: 2 Georgius Kanis setzt Ao 1249.

Schwartz Mönch Cl.

Sim: Grun:

Closter verendert.

Historia/ von der Jütta/ Meinicke von Querfurt des Landmeisters Mutter.

Roßke Cr: Sim: Grun: Alb: Mör:

Zwischen Hall vnd Magdeburg ligt ein Schlos Querfurt genand/ darauff ein Graff wonete. Die Greffin versündiget sich an einer Ritterin/ die auff einmal drey Söne bekam/ deñ die Greffin sagt: Es könte nicht müglich sein/ sie müste zu den drey Sönen/ auch drey Väter haben. Als aber die Greffin auch schwanger ward/ gebar sie wol neun Söne/ auff einmal/ des sie gar vbel erschrack/ denn sie besorgete man würde jhr auch mit vielen Mennern schuld geben/ wie sie der Ritterin gethan hatte. Darmit sie aber vnuordechtig blieb/ gab sie jhrer achte/ jhrer Kamerfrawen/ solche zuuerseuffen. Jn des kam der Graff/ der Kinder Vater geritten/ dem ward das Hertze schweer/ fraget die Kamerfrawen/ was sie trüge? sie saget/ die Fraw hette jhr acht junge Wälfferlein gegeben zuertrencken. Der Graff nach dem er die Kinder besehen/ verbot er der Kamerfrawen/ bey verlust jres Leibs/ etwas hieruon zusagen. Nam die Kinder/ lies sie alle achte bis in das siebende jar aufferzihen/ hernach lies er sie alle neune heimlich in eine farb vnd Kleid kleiden/ lies die achte also gekleidet/ auff das Schlos Querfurt bringen/ mischet das einheimische auch also gekleidet/ vnter die achte/ fraget darnach die Greffin/ welches doch jhr Kind were? denn sie einander so ehnlich waren/ das man eins für dem andern nicht kennen konte. Die Fraw erschrack/ bat vmb gnade/ würd darnach geistlich vnd bawet das Closter. Diese neun Söne sein alle zu grossen Herren/ Bischoff vnd Prelaten worden. So ist auch dieser Meinicke von Querfurt der 13. Landmeister/ einer daruon gewesen.

Sünde.

Besihe die Querfurt: Chronica lib: 2. cap. 11. aber treffen in d Zeit nicht vberein. Fol: 155.

9. Söne ein Greffin auff einmal geboren.

Jütta eine Nonne geworden.

Historia vom Raben vom Apt erwürget / vnd der Apt wegen des Rabens / darumb das Closter zum Thumb gemacht.

Eines Raben rede. — Kosten Cu: Alo: Mörleins Chr: Simon Behems Chronick

In diesem Schwartzen Mönch Closter / hatt ein Mönch einen Raben / der konte viel reden / lateinisch / Deutsch vnd Polnisch / zu dem Raben sagte ein mal der Apt / Corue, Corue, quid pensas? der Rabe antwort /: Annos æternos, & tuum interitum. Der Apt erschrack vnd saget / Du bist nicht ein Rab / sondern ein Teuffel / vnd lies jhn tödten / dis verdros den Mönch / so stets sein spiel mit dem Raben pflag zuhaben / vnd stach dem Apt wider ein Messer in das hertz / das er starb. Darumb Bischoff Heinrich oder Heidenricus / vom Cölmischen Lande zerstöret das Closter / vnd satzte weltliche Thumherren darein / Anno 1251.

Mönch ersticht den Apt.

Nicolaus Jeroschin. Ord: Chr:

Im anderen Abfall kamen die Preussen vnd belagerten die Stad / aber auff vermanung des Bischoffs / fielen die so in die Stad geflogen / hinaus / kamen einen Hauffen an / den schlugen vnd fiengen sie / darunter ein grewlicher langer Mann / so mit den Schultern vber die andern reichet / war / diesen aus der Gefengnis widerumb zu bekomen / gelobet der Preussen Heuptman / ohne schaden abzuziehen / vnd dis geschach auch also.

Ein langer Feind gefangen.

Idem. Ordens Chronica.

Darnach im Augst kam ein gros Heer der Preussen / lag im Walde Vogelsang / liessen sich zu zeiten ein wenig sehen / das niemandts Augsten dorffte / zehen tage lang. Entlich meineten die Bürger / die Feinde weren hinweg / da lieffen Man vnd Weib / jung vnd alt aus zu Augsten / aber die Feinde kamen herfür / fiengen Man / Weib vnd Kind / fürtens also daruon.

Colmensee werden geteuscht.

Idem. Ord: Chr:

Darnach kamen viel Preussen für die Stad / so hin vnd her viel gebrandt vnd geraubet hatten / zu denen fielen die Bürger hinaus / vnd erschlugen jhren Heuptman mit vielen Preussen / vnd erlöseten die gefangenen Christen.

Colmenser erlösen die gefangene.

Nicol: Jer Mül: Chr: Sim: Grun. Tr: 8. c: 10 Ord: Chr:

Hernach kam Scomant mit seinen Sudawen / auch mit seinen Reussen / verheeret grewlich im Cölmischen Lande / rücket für die Stad Colmensee / da fand er den Polnischen Ritter Nyewerick / mit Söhne vnd Knechten für dem Thore hangen / der jhm die Stad zuuerrahten verheissen hatte / des erschrack er vnd zog daruon.

Verrether gehangen.

Cölmische Bischoff such bey der Löbaw.

Sim: Grun: Tr: 2. c: 4.

Cölmisch Land liegt zwischen denen Strömen / Weissel / Driwantz / vnd Ossa / welcher flus auch zuuohren Mocker geheissen ist worden. Vnd hat seinen namen von Chelmo / dem letzten Sohn des Königs Widiwuti / der bawet jhm eine Festung / da jtzun [illegible]iquus ist / [illegible] Chelmo genant / vnd seinem sohne eine Burg /

Chelmo.

Potto

Petto genant. Dieser Chelmo zog mit Heeres krafft in Polen/ vnd nam das Volck/ vnd versetzte es hin vnd her in sein Land / dis musten die Polen leiden. Er machet freundschafft mit den Masuren/ vnd nam des Fürsten aus der Masaw Tochter zum Weibe/ die beredet jhn/ das er jhre Götter anname/ vnd verachtet seines Vatern Götter/ Derhalben er von Widiwuto seinem Vater dem Könige / vnd dem Kyrweiten/ gen Rickoyoth/ jhren Göttern antwort zugeben / geladen ward. Er kam/ verricht es aber mit freuel. In solchem fallen jhm eylend die Polen in das Land/ erlauffen jhm seine Schlösser/ bringen jhm Weib vnd Kind vmb/ vnd verbrennen das Land. Als Chelmo zu haus kömpt/ sein die Polen hinweg/ seine Freundschafft sagten / es were ein straffe jhrer Götter/ weil er sie vbergeben hette/ derhalben verliessen sie jhn/ vnd wolten jhm nicht helffen. Darumb er sich Armut halben zun Masuren geben muste/ die jhm vmb einen Jehrlichen tribut hulffen/ das er widerumb Volck aus Polen holete / vnd sein Land damit besetzete/ doch wucherten sich mit der zeit die Masuren hinein/ vnd vber lang brachten sie es vnter sich. Also sein die Masauische Herren darzu gekomen/ das sie das Cölmische Land für das jhre gehalten haben. Vnd ist das Land zum ersten von einem Bischoffe Christianus genant/ zum Christlichen Glauben gebracht worden/ aber die anderen Preussen habens nicht leiden wollen/ sondern derenthalben es gar verwüstet/ vnd auch grewlich die Masaw verheeret /vnd viel Volcks/ auch die Schwerd Brüder/ die den Masuren helffen wolten/ Preussen zubezwingen/ erwürget. Darumb Conradus Hertzog in der Masaw in Höchster not/ aus Raht Bischoffs Christiani/ zum Teutschen Orden (so schon in grossem beruff war) vmb beystand vnd hülffe schickte. Vnd damit Hertzog Conrad Frieden kriegen möchte/ dis Land/ so er doch nichts geniessen könte/ dem Orden schenckte/ewiglich zur Wonung/ die Preussen daraus zubezwingen/ solches ist geschehen/ Anno 1226. den 29. Maij.

55. Petto.

Wie die Masuren zum Colmischen land gekomen sein.

Hertzog Conrad tregt dem Orden das Colmisch. Land auff

Ex Donatione Conradi. Hoem: Cr:

Aber der Orden kam erst Anno 1231. darein / fande es gar wüste/ als sie aber anhuben zubawen/ baweten die Preussen dargegen/ vnd wehreten sich hefftig/ doch behielten zum letzten die Ordens Brüder die oberhandt.

Nicol: Jer: Hoem: Cr: Wälf: Cr:

Im ersten Abfal Anno 1243. kam Schwantipol mit den Preussen/ verheeret vnd verbrant gantz Colmisch Land/ ohn Thorn/ Colmen vnd Redden/ vnd erwürget 4000. Christen/ die anderen führet er hinwegk.

Hoem: Cr: Nicol: Jer: Wälf: Chr: Ord: Chr: Hans Roppen Chro: sagt das auch die Jaswinge mit sein gewesen.

Im andern Abfal/ theten die Feinde (etzliche sagen/ die Littawen vnd Preussen/ etzliche Schwantipol vnd die Sudawen) grossen schaden im Colmischen Lande/ da machten sich die Ordens Herren / mit 400. Man von Colmen auff/ finden die Feinde beim See Rensen/ durch ein Gebrüch zihen. Da gab B: Ditterich der alte Marschalck den Raht/ man solte sie von hinden angreiffen/ Berlewein der jünger Marschalck riet / man solte sie von fornen angreiffen / dem folget man/ schlagen wol viel Feinde / werden aber zerstrewet / vnd

Rensen see

endlich

Cölmer erschlagen.

vnd entlich aller (ohn zween) von Heyden erschlagen. Die Thorner waren auch darzu bescheiden/ kamen/ hören das Geschrey/ meinen die Colmer hetten den Sieg/ eilen jhnen zuheiffen/ musten aber mit schaden fliehen.

Wenig Christen ruffen Gott an/ vnd erschlagen viel Heyden.

wenig Cölmer schlagen viel Pomereller.

Nic: Jer: Mül: Chr: Ords Ch.

Hernach kam Schwantipol wider/ thet grossen schaden/ die Christen rieffen Gott vmb hulffe an/ den jhr waren gar wenig gegen den Feinden/ darnach setzten die von Colmen gar freudig darein/ schlugen die Feinde in die flucht/ das sie zur Weissel vnd Schiffen zueileten. Da gab vnser Herr Gott vnter des einen grossen Sturmwindt/ der wurff ein Schiff hieher/ das ander dorthin/ also wurden die Feinde in die Weissel getrieben/ ertrancken oder worden sonsten erschlagen/ das kaum der Schwantipol mit wenigen in einem Schiffe entkam. Alhie must auch der Windt den Christen helffen.

wind fugt den Christē.

Cölmer vō Preussen erschlagen.

Henn: Cer. Mül: Cr. Ord: Ch.

Im andern Abfall versamlet auch Mōntho/ der Natanger Heuptman/ grosses Volck/ zeucht ins Colmische Land/ verheeret alles/ ausgenomen die Festungen/ zeuhet mit grossem Raub in das Löbawische/ in dem eylet jhm der Meister Helmerich vnd Marschalck nach/ schlagen die Feinde in die flucht/ versehens mit dem nachjagen/ darinnen sie zertrennet/ vnd jemmerlich von Heyden erschlagen werden/ bleibet alda der Meister mit dem Marschalck/ vnd 40. der eltesten Brüder/ vnd auch viel Christen.

Nota, Ein Christlich Behertztes Weib.

Nicol: Jeroschin. Ord: Chr.

Es kamen auch die Sudawen mit jhrem Heuptman Scomand/ zum dritten mal ins Colmische Land/ theten grossen schaden. Ein junger starcker Sudaw/ lieff einem Christen Weib/ in ein Gebrüch nach/ sie zu ermorden/ sie aber fasset ein Hertz schlegt jhn mit feusten/ vnter die Augen/ bringt jhn vnter sich/ felt auff jhn/ Er aber schnappet herumb/ erwüschet jhr den Daumen/ beist jhn jhr ab/ da erzürnet sich das Weib/ höret nicht auff mit Mott/ dem Sudawen in das Maul/ Ohren vnd Nasen zu stopffen/ bis sie jn gar versticket.

Ein Heldin

Böse Obrigkeit nur geltgirig.

Ord: Chr.

Vmb diese zeit war ein LandComptur im Cölmischen Lande Barthol von Northausen genant/ der war gar ein Geltgieriger Man/ vnd den seinen gantz hart/ gegen die Feinde weich vnd feig/ zu streiten gar verzaget/ derhalben es im Cölmischen Lande vbel zugieng/ vnd von den Feinden offtmals vberfallen vnd verheeret wurde/ auch das endtlich wenn nur 30. Man/ oder auch weniger kamen/ jhren mutwillen mit rauben/ brennen vnd morden trieben/ denn jhnen niemand widerstand thet/ dis achtet der LandComptur nichts/verlies sich auff sein Geld/ doch wurd er endlich entsetzt/ vnd kam Herman von Schonenberg an seine stette/ der den Sudawen vnd anderen Feinden/ so offt sie kamen/ menlich begegnet/ veriaget vnd bestritte/ das sie darnach mit so wenig Mannen nicht mehr komen dorfften.

Bessere Obrig: schützet die vnterthanen.

Im dritten

Alt: Jer: Oro: Chr:

Im dritten Abfal kam Scomant wider / mit 4000. Man / thet grossen schaden / führt mehr als 2000. Weib vnd Kinder hinwegk.

Littawen verwüsten Colmerland

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 3.

Vnter dem Könige von Polen Locteca genant / hette der Bapst vom Colmischen vnd Pomereller Lande / auch gerne den Petterspfennig (gleichsam wie man jhn jhm gibet / im Polerlande) gehabt. Aber es gieng jhm nicht an / derhalben musten sie 14. jahr in des Bapstes Banne sein / vnd entlich gleichwol geben. Denn Curia Romona non cupit ouem sine lana.

Bapsts Geitz. *Vbi nummi ibi gratia & contra &c.* Preussen im Banne

Reuberey.

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 3:

So ward auch ein schentlicher Lerm / etzliche raubten auff die Thorner / gaben jnen schuldt das sie sie für dem Hoemeister mit vnrecht verklagt hette / verhilten sich in Polen / derenthalben der Hoemeister dem Könige schriebe: Hette er vrsach zu Pomerellen / solt ers mit auffrichtigem Krige / vnd nicht mit rauben thun. Der Hoemeister krieget keine antwort / deñ die Botschafft solt mit den Brieffen nider geleget sein worden: Derhalben der Hoemeister es darfür hielte / der König verachtet jhn / lies die Reuber in Polen suchen / brandten etzliche Polnische Edelhöffe ab / die Polen machten sich zuhauff / kriegten des Ordens Volck / spisseten sie wie die Krötten / zogen in das Colmische Land / erlieffen drey Schlösser / welche der Hoemeister mit grossem Gelde ablösen muste / vnd damal wurden Brieffe bey einem Bothen gefunden / das der König gros Gelt für die Schlösser bott / welches dem Orden sehr wehe thet / vnd solches alles dem Könige schuld gaben.

Groß reuberey.

Ordē felt in Polen.

Polē erlauffen drey Schlösser im Colmischenlande

Sim: Grun: Trct: 12. cap: 4.

Da verbunden sich Vladißlaus Locteca König zu Polen / vnd Gedemyn König in Littawen / wider den Orden / dem auch grosse hülffe aus Deutschland kam / mit Hertzog Hansen von Lützelburg / der bald hernacher König in Behemen ward / die zogen in Littawen / in des zog Locteca ins Cölmische Land / verheeret das grewlich / hieben auch die Weinreben ab / denn zuuohren ein gut Weinwachs alda gewesen ist / aber fort gar vergangen.

Polen vnd Littawen bündnis

Weinwachs im Colmischenlande

Idem Sim: Grun: Cromerus lib: 11.

Das ander jahr hernacher / kam der König von Polen wider / vnd ob wol der Orden ein zeitlang / jhm an der Dribentz den durchzug verwehrete / doch so kam er mit vortheil hinüber / nam die feste Mühlen (Lübitzs Mühle genant) ein / verheeret das Colmische Land gantz vnd gar / auch krieget er etzliche Stedte vnd Schlösser mit verreterey / zog mit grössem Gutt daruon.

Lübitz Mühl von Polen eingenomen.

Ewiger Frieden gemacht.

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 12. Mech: lib: 4. cap: 18. Herbur: in Hist: Pol:

Anno 1343. Wurd ein Ewiger Frieden gemacht / zwischen Casimiro II. vnd Ludolpho König genant dem Hoemeister / auff ansprechen König Karlens / von Vngern / also; der Orden trat ab gros Polen /

Ein Ewiger Friede gemacht.

Polen/ Coya vnd Dobrin/ deñ der Orden hatte gros Polen ein zeit lang bis gen Calis besessen. So verziehen sich der König von Polen/ vnd König Karlen von Vngern/ der Tochter man/ vnd alle Masurische Fürsten/ des Colmer/ Pomereller vnd Michelauer Landes gentzlich vnd gar/ mit allen zusprüchen. Vnd ein jeglicher König in Polen/vnd Hoemeister in Preussen/solt diesen ewigē frieden schweren.

Viel Stett vñ Schlösser dē Kö/nig ergebē

Anno 1410. nach der Tannenbergischen Schlacht/ ergaben sich viel Stedte vnd Schlösser im Colmischen Lande/ vnter den Polnischen König/ wurden aber vom Orden bald widerumb eingekrigt.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 12.

Item Anno 1414. Kam der König wider/ gewan viel Stette vnd Schlösser/ im Colmischen Lande.

Walf: Chr:

Colmisch land greulich verheeret.

Zur zeit Pauli von Rußdorffs des Hoemeisters vmbs jahr 1429. alij 1422. Kam der König von Polen/ mit Wittoldo/ in das Colmische Land bis an Thorn/ verbranten das Land/ das kein Dorff noch Zaun stehen blieb/ drang den Orden zu einem vertrag.

Hoem: Chr. paul pock Walf: Chr:

Colmisch land jemmerlich verbrant.

Anno 1439. Kam Vladißlaus/ Vladißlai Jagelli Sohn/ mahnet seine schuld/ nam viel Stedte vnd Schlösser ein/ verbrandte das Colmische Land jemmerlich/ denn jhm niemands wehret/ vrsach war: Die Ordens Herren waren selbest vntereinander vneins. Das thut Discordia domestica.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 20.

Im grossen Kriege.

Colmisch Land verbrandt.

Anno 1455. Zog der Hoemeister in das Colmische Land/ vnd da er nicht Stedte vnd Schlösser kriegen konte/ verbrante er das Land von Thorn an/ bis an die Ossa.

Anno 1462. Zogen die Polen in dem Colmischen Lande vmb/ verbranten alles was dem Hoemeister gehöret/ ohne Stette vnd Slösser.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 14.

Nach anderem vielen verheeren/ ist endlich im grossen Krige das Cölmische Land gantz vnd gar an die Polnische Krone gekomen/ wie denn in dem ewigen Friede zusehen.

Im ewigē Frieden.

Colno c. 25. Gros Coniada b. 8.
Klein Coniada b. 8.

Glappe für Königsperg gehangen.

Conowedit Sol eines Edelmans Schlos/ auff Samland/ gegen Brandenburg vber/ gewesen sein/ darfür die Ermeleñder/ so es stürmeten/ vom Orden geschlagen wurden/ Jhr Hauptman Glappo gefangen/ vnd zu Königsperg für S. Niclas Thor an eine Eichen gehangen/ daruon der Berg noch der Glappenberg genant wirt. Die Stette hat lang wüst gelegen/ ist aber nun widerumb bebawet geworden. Wie auch droben im Capurn zusehen.

Hoem: Chr.

Glappenberg.

Cönitzer lob.

Conitz Y. 2. diese Stad ligt in Pomerellen/ vnd hat sich stets bey jhrer Herrschafft wol gehalten.

Im Ketzer

Von Behemen belagert.

Anno 1433. Kamen die Behemen/ so man Ketzer nante/ ein grausam Volck/ durch die Marck grewlich wütende. An S. Marien Magdalenen abent/ kamen sie für die Conitz/ 6000. Reuter/ 14000. Tartschen/ vnd mit 5000. Draben. 32. grosser Büchsen/ Denn der Marschalck von Polen/ mit viel Volcks zu jhnen gekomen war. Lagen 6. wochen vnd 4. tage darfür/ engstigten sie so gar hart/ das die Bürger gar verzagten. Da war ein Mönch im Closter Heremitarum ordinis, ein sehr guter Schütz/ Ernst Sprengelgut genant. Johan Freybergs Chronica saget/ es sey des Compthurs Caplan gewesen/ hab mit einer Tarax Büchsen/ den Feinden grossen schaden gethan. Dieser Mönch gab Bruder Eraßmo von Frischenbrun/ Compthur zur Balga/ alda zur Conitz obersten/ vnd den Bürgern Raht/ was zu thun/ das man den Feinden die Büchsen abtrünge. Vnd er auff einen Thurm/ scheust so mechtig vnd gewis vnter die Feinde/ so bein Büchsen waren/ das sie weichen musten/ hielt sie auch ab/ das die Bürger die kleinsten hinein krigten/ die grossen verpflöckten sie. Doch stürmeten sie die Stad an vier örten/ wurden aber stets abgetrieben.

Sim: Grun. Tract: 15. cap: 17. paul poel im Ketzer Krige: Mül: Ch: Herb: lib: 14 ca: 14 Joachimus Cureus.

Ein hurtiger mönch Ernst Sprẽgelgt.

Conitzer nemen den feinden die Büchsen.

Da gruben sie vnterm Stadgraben hinweg vnter die Stad/ da man sie aber in der Stad höret/ grub man jhnen entgegen/ vnd stellet Büchsen für das loch/ da vbergabens die Feinde/ In dem bricht der Stadgrab ein/ vnd das Wasser erseuffet jhrer viel.

Stad vntergraben. Stadgrab bricht ein erseufft vil Behemen.

Da hieben die Feinde grosse Kanen vnd Beume zu flossen/ damit kamen sie an die Stadmauren/ aber die Conitzer stachen das wasser aus/ da blieben die Feinde im Mott/ viel worden erschossen/ erworffen/ oder versoffen. Ein Freyherr mit drey Rittern/ schrey vnd bat/ man wolte sie retten/ sie woltens wol belohnen. Die zeucht man mit leinen vber die Mauren in die Stad hinein/ schickt sie zum Bade/ leihet jhnen Kleider/ lest sie auff Glauben zu den jhren: die santen den Bürgern jhre Kleyder widerumb. Vnd dem Heuptman 100. gefangene für die 4. vnd zogen ab.

Feinde komen in dẽ Mot vmb.

In dieser Belagerung/ schreibt Johan Freyberger/ hab sichs zugetragen/ das ein Bürger von Barthenstein sey ausgelauffen/ hab einem von den Feinden ein Fenlein aus der Hand/ vnd einen vergülten Gürtel/ mit einem Degen genomen.

Joh: Freyberger.

Ein freudiger Bürger.

Im abziehen verirreten sich etzliche Wagen/ zu denen machten sich die aus der Stad/ erschlugen 30. Draben darbey/ fürten die Wagen mit grossem gut in die Stad/ in dem einen funden sie 300. Marck lötiges an Kelchen/ etc.

gute beute.

Anno 1450. war des Bapsts Legat/ zum Elbing in Preussen/ von des Bundes wegen/ da trat Heinricus der Bürgermeister von der Conitz herfür/ begeret/ das jhrer Stad Sigil vom Bunde/ jhnen wider gegeben würde.

Geschicht wegẽ eines Bundes.

Bäpstliches Legat.

Conitz irē Herrn treu gewesen.

Da alle Stedte in Preussen vnd Pomerellen jhren Herren abfielen vnd sich widersatzten / blieb diese Stad neben Margenburg vnd Stum / bey jhrer Herrschafft bestendiglich.

Conitz besetzet.

Funcij Cr. Ord: Chr. Wartzmā

Als die Dantzker von der Belagerung vor Marienburg abgezogen waren / zog Heinrich Reuß von Plawen / Compthur von Elbingen / mit 100. gewapneten / Wartzman saget mit 1000. Reisigen / gen der Conitz / die Stad zubesetzen vnd zuerhalten.

Schlacht für der Conitz.

Conitz vō Kōnig vō Polen belagert.

Der Polen trotzen vñ pochen.

Achtung der feinde.

Hōem: Cr. Dantz: Cr. Sim: Grun Tract: 17 cap: 3. Ben: Weyer. Herb: lib: 16. cap: 8. Ord: Chr.

Geschicht wegē eines Bundes.

Bald hernach auff Exaltationis Crucis, des 1454. jahres / kam Casimirus König von Polen / mit viel Volcks für die Stad Conitz / vnd belagert sie. Aber wie er vernam das Deutsche kamen / macht er sich auff mit seinem Volck / jnen entgegen / den einzug zuuerwehren / aber sie kamen einen anderen weg. Derhalben / als er niemands vermercket / zog er wider in das Lager / vnd als er erfuhr das jhr so wenig waren / wolt er nicht mit jhnen schlagen / sondern sie nur mit Pferden ertretten / denn er hatte wol 6. Man gegen einen Deutschen. Die Polen waren frewdig / dorfften auch einer dem andern / wol sechs / auch zehen Deutschen in ein Mummeschantz setzen / trotzten vnd pochten in vbermut gar sehr. Auff den Morgen kamen die Deutschen / vnter welchen Oberste waren / Hertzog Rudolff von Sagen / H. Burghart Graff zu Hennenberg / vnd H. Heinrich von Luterschein / wollen in die Stad / werden der Polen gewar / die Polen auch jhrer / schicken sich auch auff beyden Parten. Es schlugen aber 3000. Deutschen durch die Polen / zur Stad / den kam der junge Heinrich Reuß / aus der Statt zu hülffe / vnd schlugen auff beyden seiten auff die Polen / Der Droß schry mechtig: Die Polacken flihen / Die Polacken flihen. Da erschracken die Polen / meineten das gantze Feldt were voller Feinde / gaben die flucht. Die Deutschen jagten die Polen zwo Meylen lang / namen die gantze Wagenburg / zwo Heuptfahnen / Polnische vnd Littawische / des Königs Silberwerck / Kleidung / Leibhengst / Harnisch / Bitschafft / Büchsen / Profiant / etc. Grosse Güter an Geschmeide / denn die Polen gedachten mehr zu brangen / denn zu kriegen. Auch wurden viel gefangen / des Königs Marschalck / Cantzler / vnd Herr Lucas Starost von Posen / viel worden erschlagen / viel versoffen im See / der König entkam kaum gen Thorn. Von Deutschen ward Herr Bernt von Zinnenberge / ein Bannerherr von Sonnenberg aus Mehren gefangen / der jhnen widerumb entkam. Hertzog Rudolff von Sagen kam vmb.

Conitzische Schlacht.

Hertzog Rudolf vō Sagen geblieben.

Schirlinski

Amptschr. Chronica

In des Amptschreibers Chronica stehet also: Es meldet ein andere Chronica / wie der König von Polen in der Conitzer Schlacht einen Heuptman gehabt / Schyrlinßky genant / vnd der Orden habe wider zu einem Heuptman gehabt / des vorgeschriebenen Schyrlinßky

Schwester

Schwester Son. Als nun der König hat an dem See zwischen Co- nitz vnd Schlochaw gelegen/ hat er seinen Heuptman geschickt/ des Ordens Volck zubesehen/ welche aus der massen wol gerüst/ zum Streit sein gewesen: Ist er wider zum König gekomen/ vnd gesaget/ Gnediger Herr/ Es ist kein Henne vnter jhnen/ sondern eytel junge Hanichen/ mit rechten Kemmen. Darauff hat der König geant- wortet: So dir bang ist/ so zeug hin zu deinem Vettern. Schir- lyntzky aber hat widerumb geantwortet: Darmit E. Kön: Mayt: nicht gedencken/ das ich mich fürchte/ will ich der erste im treffen sein/ vnd in der Spitzen hinein wischen/ wie denn auch geschehen ist. Die- se Schlacht beschreiben auch die Polnische Scribenten/ aber gar kurtz/ Mechouius lib: 4. cap: 60. siue folio 316. Cromerus lib: 23. siue folio 347. Herburtus lib: 16. cap: 8. setzen wenig Polen/ so vmbgekomen/ allein 4000. Wagen so verloren/ vnd die vrsachen/ warumb sie ge- schlagen sein. Aber der Hoemeister vnd Jacob Greuschners Croniken setzen/ das der Polen 3000. erschlagen/ vnd 136. von den fürnemb- sten gefangen geworden.

Deutschen rechte Hanichen.

Mechouius

Cromerus.

Herburtus

Anno 1466. Kam des Königes Volck wider für die Conitz/ auff Jacobi/ lag bis auff Matthei darfür/ da gebrach der Stad Vic- talien/ denn sie waren gar vmblagert. Da wolten sie heraus/ vnd dar- von ziehen/ aber die Polen trieben sie widerumb hinein/ da dingten sich die Söldener vnd jhr Heuptman Caspar Moßwitz ab/ mit Harnisch vnd Pferden vnd 40. Wagen/ zum Lande hinaus/ so bekam der Kö- nig die Stadt.

Cönitz widerumb belagert.

Mal: Chr: Sim: Grun. Tract: 17. cap: 18.

Hertzog Friderich von Meissen der drey vnd dreyssigste Hoe- meister/ hat eines Bürgers Son von der Conitz/ für einen Jungen bey sich zu Hoff gehabt/ der from gewesen/ vnd seinem Herrn trewlich vnd fleissig auffgewartet vnd gedienet hat/ derhalben jhm der Hoemei- ster auch wider günstig war/ aber die andere Jungen/ so vom Adel gewesen/ dargegen diesen gehasset/ wie die Welt pfleget/ jhm auch offt- mals mutwillen zugetrieben. Als aber der Hoemeister ein mal gesehen/ das jhm einer viel zu verdruß gethan/ ist er vbel zufrieden gewesen/ vnd gesaget/ man solle jhm den Jungen zufrieden lassen. Hebt einer vom Adel an: Gnediger Herr/ E. G. könten wol einen Edelen Jungen darfür halten. Darauff der Hoemeister gesagt. Er müste auch jun- gen haben/ die fleissig auffwarteten. Vnd ob sie die Conitzer Bürger so gering hielten/ so sie doch so trewlich beim Orden gestanden vnd ge- halten/ das man sie alle hett mögen zu Ritterschlagen/ wie denn auch damals da Land vnd Stedte dem Orden abfielen/ sie bestendig blieben. Dieser ist gar ein feiner vnd sehr alter Man vnd Bürger zur Conitz worden/ vnd für wenig Jahren noch im leben gewesen.

Christoff Hoffman Pfarherr zu Dantzk

Hoemeister Jungs trew.

Vō Herrn geliebet.

Vō andern gehasset.

Conitzer lob.

Im Polnischen Krieg.

Anno 1520. auff den Herbst im Polnischen Kriege/ kam Wolff von Schöneberg mit Deutschem Volck/ solte Marggraff Albrechten dem Hoemeister zu hülffe komen/ der nam die Stad ein/ aber nach dem die Deutschen wider aus dem Lande zogen/ ergab sie sich den Polen widerumb.

Dem Hoem. kompt hülffe.

Däntz: Cr: Joh: Frey- berger.

Conitz-

Contterswalde oder Conradewalde V. 7.

Sim: Grun Tract: 14. cap: 4.

Anno 1400. Brach einer in die Kirchen / stal aus dem Sacrario ein Silberen Büchßlein / mit zweyen gesegneten Ostien / für die Krancken. Gehet auff den abent zu Margenburg / in das gemeine Nunnenhaus / vnzucht darin zutreiben / in der Finsteren Kamer / sihet das Weib ein Liecht vber jhm / vnd eins im busem brennen / des sie erschrickt / vberlaut Zetter / Zetter schreyet. Nun ist es ein grosses in Preussen / Zetter schreyen: vnd gehet eben die Wach fürbey / hörens vnd brechen ein / Der Dieb aber / springt durch ein Fenster / leufft die Gassen die leng / würfft das Büchslein in einen Rinstein / das es vnter eine Treppe kaulete / das eine Licht brant darüber / vnd ein anders vber dem Theter / Er wurd gefangen / bekant alles / wurd eingefürt / vnd des Morgens geredert. Dis kam in der Nacht für den Hoemeister Conrad von Jungingen / vnd er kammit der Geistligkeit / heben das Büchßlein auff / vnd trugens in die Kirchen. Der Pfarher von Conratßwalde wolte die gesegneten Ostien wider haben. Der Pfarher von Margenburg wolts jhm nicht folgen lassen / da sprach das Recht sie dem zu Conradßwalde zu / damit wolte der ander nicht zufrieden sein / Appellirte gen Rom / vnd zanckten beyde / vmb geitzes willen darumb / denn es geschahen viel zeichen darbey / das denn auch den Pfaffen viel Geldes brachte wie jhre scheimerey an vielen örtern bekant ist worden. Aber der Hoemeister entscheidet sie gar fein / lies Meß lesen / vnd sie Consumiren / das Büchßlein schicket er gen Conradswalde / vnd muste also bleiben.

Kirchen Dieb. Geitziger Pfaffen zanck. Pfaffe meinen nur dz gelt. Feine entscheidung des Hoemeisters.

Contin O. 16. Contzendorff V. 6.
Corellien Polnisch Linaw b. 8.
Coyden X. 14.

Crackaw I. 27. Ein Fürstlicher Hoff im Ragnitischen Gebiete.

Crackaw S. 7. Ein Schloßge im Werder.

Crackerort

G. 22. Ein ort oder winckel / im Kürischen Haff / da ein Fischhoff ist / da man denn auch viel Fische fenget / für etzlichen wenig jahren / fieng der Fischmeister alda in einem Zuge / für 1000. gülden Fische / denn in diesen Winckel viel schöner Ströme fallen / vnd frisches Wasser machen / nach dem denn der Fisch gerne gehet.

Viel fische in einem zug gefangen.

Crackoln T. 13. Crapelnaw Z. 13.
Cramptschen c. 5. Crattinen B. 21.
Cremitten N. 19.

Creutzburg

Q. 16. Ist aus dem Schloß der Balga gebawet / Anno 1253. vnter Poppone dem Hoemeister / zwischen zweien fliessern / Poßmar vnd Kauxter genant.

Creutzburg gebawet.

Jeroschin. Mälf: Ctr. Weyer. Aler: Ont. Dantz: Cr: Rattenhöf

Im andern Abfal der Preussen / Anno 1263. Ward Creutzburg das Schlos / neben andern auch 3. jahrlang von Preussen belagert / welche Bergfrieden darfür baweten / auch mit dreyen Blitten hefftig

Dreyjahrlang belagert.

Nicol: Jer. Mäl: Chr. Ben: Wey er. Alber: Mör: Chr. Ord: Chr.

hefftig stürmeten/ Aber der Orden vnd die Christen wereten sich gewaltig darinnen/ fielen auch offt heraus/ vnd scharmützelten mit jnen/ brachten manchen Natangen vmb/ aber mit der zeit würden sie mit Hunger gezwungen/ das sie nicht allein die Pferde/ sondern auch die Heutte frassen/ hungers halben/ entlich gaben sie sich heimlich bey der Nacht in die Flucht/ wurden aber von den Natangen ereilet/ vnd alle erschlagen/ das nur zween daruon kamen.

Grosser Hunger.

erschlagen

Im grossen Kriege/ Anno 1455. Ward das Schlos widerumb vom Orden besatzt/ nun aber ist es gar wüst vnd zerbrochen.

Geschicht wegē eines Bundes

Crone c. 1. Ist ein Closter. Anno 1288. hat Vißlaus der Bischoff von Leßlaw/ dis Closter von Bischouia/ da es denn 70. jahr gestanden ist/ in das Dorff Smeyßze / vmb besser bequemigkeit/ vnd des flus Bro willen/ verleget/ vnd Fœlicem Vallem genent/ jetzunder heist man es Crone/ oder Coronow Polnisch / vnd ligt nun am dritten ortte/ denn erstmals es an der Weissel/ in des Hospitals Dorff/ gegen alt Leßla vber/ gelegen hat / Mechouius lib: 3. cap: 62.

Mech: lib: 3. cap: 62.

Croteſche a. 9.
Crotinen Z. 21. Ein schöne Jagtpuden Fr. Oht.
Crupißke N. 25.

Zu Crupißcke hat einer auff einen Sontag ein hauffen Hew züsamen gebracht/ bald hat der Donner hinein geschmissen/ vnd es alles verbrant.

Johannes Wilack.

Sontags arbeit wie gestrafft.

In diesem Kirchspiel ist ein Pawer gewesen / der hat auff einen Sonnabent Talck gemacht/ das Holtz vom Rodt acker abzureumen / weil sie es aber auff den Sonnabent nicht alles (denn es mus da an sauffen nicht feyhlen) entscheiden haben können / vnd noch alda Bier vorhanden/ denn sie lassen nicht gerne nach/ so lang ein tropffen Biers alda ist/ So bittet sie der Pawer auff den Morgen / das ist auff den Sontag/ das vberige vollig abzureumen. In solchem komen schwartze schwercken vnd Donner. In dem schlecht der Donner den Wirt mit zweyen seinen Companen zu todt. Das heist am Sontag zur Kirchen gehen.

Idem.

Sontags arbeiter gestrafft.

Talck ist ein arbeit nicht vmb Lohn/ sondern vmb essen vnd trincken.

Curtmedi Q. 20 Czelunthа c. 10.

D.

Dackaw X. 8.
Dalheim O. 17. Der Vniuersitet zu Königsperg Hoff vnd Dorff.
Dalwein T. 5.
Dalwein wald P. 15. Im Hundawischen Lande.

Dantzk R. 5. Leit auff Pomerellen/ vnd nicht in P[illegible]ſſen/ ob mans ſchon in Preuſſen rechnet. Iſt erſtlich nur ein Dorff/ oder viel Fiſcher Buden geweſen/ auff einem Sandwerder. Von ſeinen Namen/ iſt viel weſens/ Albertus Crantz lib: 6. capit: 7 Vandaliæ, ſagt: Gdanum Dantiſcum vocant, abutentes vocabulo. Poeta celeber: Conradus Celtis, das es Gedanum à Getis ſiue Gothis genant werde/ mit welchem Philippus Melanchton vber ein ſtimmet/ etliche aber ab Getis & Danis, &c.

Vom Namen.

Alb: Krātz lib:6.ca:7. in Vandal: Con:Celtis Phil: Mel: in Carione

Im Deutſchen haltens etzliche darfür/ es ſolle den Namen vom Dantzen bekomen haben/ wie denn ſolche Leut auff den Abent/ wenn ſie nicht fiſchen/ gerne ſauffen vnd Dantzen/ wie es noch ein rechte Weltſtad iſt. Caſpar Schütz von Eißleben ſetzet auch/ das es vom Dantzen den Namen ſol haben/ deñ ſie hettē/ nemlich die ſo aus dē fiſcher Dorff waren/ ſo man die Wicke nant/ den Hagel im Dantz erſchlagen/ der hab geſchrien/ O Dantz Dantz. Oder von einem ſo Hagels Tochter hernachmals genom̃en vnd Dantze geheiſſen/ vnd man wick darzu gethan/ vnd alſo Dantzwig geheiſſen/ Folio 8. Oder wie etzliche wollen/ vom Zugk/ das da ein guter Fiſchzug geweſen/ als wolt man ſagen/ Den Zug/ wie auch Elbing von ölfing. Etzliche wollen es ſey ein Schlos der Pomeriſchen Hertzogen/ wider die Denen gebawet worden. Aber ich laß einem jeglichen ſeine meinung/ denn es ſein keine Glaubens Artickel.

Caſpar Schütze

Bey den Fiſcher gezeiten/ hat man da gebawet ein Capellen/ in honorem S. Nicolai. Aber Schwantipol der Pomeriſche Fürſt lies ein Cloſter in die Stette/ den Dominicanern oder ſchwartzen Mönchen/ bawen: die erlangten auff S. Dominicus tag/ groſſen Ablas/ da kamen Kramer vnd Handwercker mit jhrer Wahr dahin. Daher noch der Dantzker Dominick iſt/ das iſt jhr Jahrmarckt.

Dantzker Dominick.

Sim:Grun: Tract: 13. cap: 2. Mech: lib: 3. cap: 32. Aō 1227. 23. Janu: Dantz: Cr: Rattenhöz

Es ſol die Stad vnd Schloß/ wie etzliche Cronicken wollen/ gebawet ſein/ Anno 1205. Simon Grunaw vnd Daubmans Chronika/ ſetzen 1285.

Wenn es gebawet ſey.

Caſpar Schütz von Eißleben ſchreibet Fol: 13. das Subißlaus Pomeriſcher Fürſt/ denen in der Wicke geraten/ das ſie ſich eine ſtette erſehen ſolten/ ſo da bequeme ein Stad anzulegen were/ ſo wolte er jhnen die ſtette darzu geben/ auch ſo viel ſie Holtzes zubawen darzu bedorfften/ vmb ſonſten vberlaſſen: er aber wolle Graben vnd Plavcken darumb machen jhnen zu gut/ Er wolte jnen Stadrecht verleyen. Darfür ſie jhm mit Frewden gedancket/ vnd gebeten/ jnen ſo viel platzs zu jhrer Stad zuuorgönnen/ als ſie mit jhren Armen vmbfaſſen oder beſchrencken könten. Der Herr wuſte nicht/ ob ſie ſeiner ſpotten/ vnd lieber Bawer vnd Fiſcher bleiben wolten/ den Bürger werden. Doch fiel jhm ein/ ſie müſten nicht alle im Heupt verwaret ſein/ ſagts jhnen zu/ auff beſtimpten tag/ kamen an den Ort/ alle einwoner/ Man/ Weib/

Wie vnd weñ die erſte oder alte Stad Dantzigk angeleget ſey.

Caſpar Schütz Eißlebe

Weib/ Kind/ Gesinde/ Gefte vnd wer bey jhnen war/ namen einander bey den Henden/ vnd begriffen also einen Kreyß/ so weit sie sich ausbreiten konten/ auff der Stette/ da fort noch die alte Stad ligt. Das sol der Heer vmbgraben vnd vmbblancket/ vnd jhnen die Stette zubebawen ausgeteilet/ sol geschehen sein 1185. vnd darnach 1187. gestorben sein/ darumb zweyffelt er/ ob er es auch alles gefertiget hab.

Al: Krantz in Vand: li:10 c:26. — Dantzke in kurtzer zeit sehr zugenomē.

Albertus Krantz lib: 10. cap: 26. in Vandalia. Das Dantzk die Stad/ in kurtzer zeit zu solcher grossen macht vnd menge gekomen sey/ denn er von seinem Groß vater vernomen/ das er von seinem Vater gehöret/ das er als ein Legat dahin geschickt sey worden/ Hab er den Raht in eines Bürgers Haus beysamen vber einem Tische sitzen/ gefunden/ mit einem Messer/ schlag vnd vnschlag zuwerffen/ vmb Gelt zu Bier/ vnd sey solches Haus allein von Zigeln gebawet gewesen/ die andern aber alle mit Rohr gedeckt vnd Leimen gekleibt. Solches gefelt dem Caspar Schützen nicht/ kans vbel leiden/ so es doch der Warheit nicht vngleich scheinet/ vnd wenn man zeit vnd gelegenheit ansiehet/ wol hat sein können/ auch ohne verletzung der Ehren/ denn Dantzig die Jungste von grossen Stetten in Preussen ist/ vnd die anderen in der Ordnung jhr vorgehen.

Dantzk erstlich sehr gerig. — Caspar Schütz Eißleb:

Sim: Grun: Tract: 13. cap: 1. — Dantzk hat drithalb Conuent. was ein Conu: sey.

Die Statt hat beim Schlosse da gelegen/ hat drithalb Conuent/ vnter Winrico Kniprode vnd andern Hoemeistern gehabt. Ein Conuent aber hat zwölff Leyenbrüder so vom Adel gewesen/ vnd sechs Priester Brüder/ wie es Kniprode der Hoemeister geordenet hat/ gehabt.

Sim: Grun: Tract: 10. cap: 8. — Vide infra Pomerellē. zwist vmb Dantzk.

Mestowinus Schwantipols Son/ vnd Fürst in Pomerellen/ vertestamentirt Primißlao (welcher hernacher König ward in Polen) Pomerellen das wolt Waldamirus/ der eben so nahe darzu war/ nicht leiden/ sonderlich/ weil Primißlaus sein Weib/ Leucardis genant/ mit der er sich vbel vertrug/ Waldamiri Schwester/ vmbgebracht hat/ wurd ein Krieg daraus/ Primislaus lag vnten/ wurd erstochen/ aber doch behielten die Polen das Land Pomerellen.

Mechouius li: 3. c: 5?. — Dantzk versetzet.

Mechouius schreibt/ das Warcißlaus Schwantipols Sohne/ dem Marggraff Conrad von Brandenburg/ Dantzk Stadt vnd Schloß versetzt hab/ jm wider seinen Bruder Mstzugium zuhelffen.

Al: Chr: Alb: Mor: Mech: lib: 4. cap: 6. Hans Koppen Chro: — Die Marggraffen wollen Dantzk einnemen. Orden stehet dē Polen bey. der Orden behelt Dāntzk fürn Sold.

Anno 1301. Kamen Waldamirus vnd Joannes/ Marggraffen zu Brandenburg/ von den Pomern gefoddert/ Pomerellen einzunemen. Weil aber Bogusa/ Ladißlai Loctecæ Königs zu Polen Heuptman/ viel zu schwach war/ wurd der Orden vmb hülff zuthun/ erbeten. Die Stad vnd Schlos/ so alle Deutsch/ vnd den Polen gram waren/ für dem Marggraffen zuschützen/ welches der Orden thet/ wurden aber vneins/ vmb den Sold/ vnd musten die Polen weichen/ vnd dem Orden Stad vnd Schlos/ für den Sold lassen.

Sim: Grun: Tr: 10. c: 8.

Waldamarus war etzliche Jahr verloren/ das man nichts von jhm wuste. Da nam Segoßlaus Fürst zu Prentzlaw seine Lender

ein/ for-

Lender ein/ fordert auch Pomerellen vom Orden/ als sein Erbgut. Sie aber sagten es were jhr/ das wolten sie beweisen. Er kam/ vnd weil die Ordens Brüder so Kauffschlagten/ Breweten/ etc. waren jnen die Bürger gram/ liessen den Fürsten ein/ da kam Bruder Heinrich Plotzcke der Landmeister/ schlug sich mit den Feinden für der Stad gewan/ wurd von etzlichen guten Freunden eingelassen/ erstach die fürnembsten der Stad/ vnd musten die Bürger wider jhren willen vom Schlosse bawen/ an das ortt das man noch die Junge Stad heisset/ solche ist im grossen Kriege wider abgebrochen worden/ vnd leit der ort noch wüst.

Orden schlegt sich mit den Marckern für Dantz.

Junge stad gebawet.

Sim: Grun Tract: 12. cap: 8.

Da aber Waldamarus widerumb zu liechte kam/ vnd Geldt bedurffte: Ob wol der Orden sagte/ Schwantipols Kinder hetten es jhnen gegeben/ dennoch kaufften sie es von jhm/ für hundert tausent vngerische Gülden. Dis zuerlegen/ wurd die erste Zeiß auff Preussen gelegt.

Der Orde keufft Pomerellen.

Erste zeiß in Preusse.

Sim: Grun ibidem.

Darmit wolten die Polen nicht zufrieden sein/ vnd kam Casimirus Loctecks Sohn/ nam Pomerellen ein/ besetzt Dantzk Stad vnd Schlos wol/ beraubt Preussen/ vnd zog widerumb zu Haus. Da kam Anno 1310. (etzliche sagen vnter Carolo Peffert) auff jhren Jahrmarckt/ das ist S. Dominicus tage/ B: Heinrich Plotzko Groß Compthur für die Stadt/ belagert dieselbige vmb vnd vmb/ die Feinde wurden heimlich bey nacht eingelassen/ erstachen Jung vnd Alt/ alles was jhnen fürkam/ darumb das sie die Polen willig hetten eingelassen/ auch wolten sie darmit den anderen eine Furcht machen Die Polen auff dem Schloß wereten sich/ hatten aber keine entsatzung/ derhalben dingten sie sich ab/ vnd zogen daruon.

Polen nemē Dantzk ein.

Groß Tyranney des Ordens zu Dantzk.

Schlos ergibet sich.

Sim: Grun Tr: 11. c. 7. Idem 3. Mech: lib. 4. cap: 7. Calendar: Hoendorf: 10. Martij Herb: lib: 9. cap: 6. Wal: Chr.

Anno 1340. macht B: Ditterich von Allenburg der Hoemeister die Stad fester.

Wölf: Cr:

Anno 1343. Feria quarta post Lætare, Ist der erste stein zur Stadt Mauren der Rechtenstadt Dantzk geleget worden. Item/ Feria sexta, der erste stein zu vnserer lieben Frawen/ oder Pfarrkirchen geleget/ damals war sonst noch keine Pfarrkirchen/ als S. Katharinen vnter dem Schloß. Der Pfarkirchen Thurm hat 311. Stuffen hinauff.

Der erste stein zur rechtē stad gelegt.

Zu vnser liebē Frawen Kirchen

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 12. Handbuch D. 5. Hasentod. Fol: 174.

Anno 1360. Kamen Littawen vnd Reussen/ in die 800. gen Dantzk/ auff jhren Jahrmarckt den Dominick/ mit vielen Waren. Auff den Sontag nach Laurenti/ giengen sie mit jren Harpffen gassenbreit/ desgleichen die Boßleut mit jhren Lauten/ vnd wolt keiner dem andern weichen/ Es ward ein schendlich schlagen daraus/ die frembden schlugen Boßleut vnd Bürger zu tod/ zundeten auch an/ da schlug man zu Sturm/ die Weiber leschten/ die Menner schlugen tod/ vnd etzliche fiengen sie/ die bekanten das Kynstutt solches angerichtet vnd bestellet hette/ die Stadt außzubrennen/ vnd das Schloß zuerlauffen/ Er wolte sie rechen/ etc. Aber jhnen worden die Güter genommen/ vnd wurd auch jhnen nach verdienst gelonet.

Littawen vnd Reussē wollen die Stad verbrennē das Schlos erlauffen.

Sim: Grun Tract: 13. cap: 2. Alb: Mörs Chronica.

Ein grausamer Sturm/ dem ein Pestilentz folget.

Sim: Grun: Tract: 13. cap: 2. Albrecht Mör: Ch: setzt Anno 1351. Joach: Rosenzweig.

Dis Jahr auff Exaltationis Crucis, war ein grausamer sturm/ kamen wol 60. Schiff zu Dantzk auff der Räde vmb/ warff auch wol in die 37. Glockenthurms Spitzen ab/ thet an Kirchen vnd sonsten grossen schaden/ darauff folget bald auff Michaelis/ ein gros sterben/ weret bis auff Lichtmeß/ Joachim Rosenzweig setzt den Sturm/ Anno 1351.

Grausamer sturm. Pestilentz gefolget.

Gert Birnbaum/ ein grausamer Mörder.

Sim: Grun: Tract: 13. cap: 2. Alb: Mör: Chronica.

Damals fandt man auch viel ermordte Leute/ war jhnen nichts genomen/ dardurch man auff die spore hette mögen kommen/ entlich Anno 1361. in der Fasten wurd Gert Birnbaum/ ein Boßknecht aus Sachsen Bürtig/ vber einem Mort betroffen/ eingeführt vnd gefraget. Da hat er 700. bekant/ die er seine tage ermordet hab/ nicht vmb Geldes oder Gutes willen/ sondern hübsche Leut/ wie sie im Tod gestalt/ zusehen. Etzliche/ das sie jhm aus den augen keinen/ vnd das er einen grossen Namen möchte kriegen/ das er ein küner Man were gewesen. Hat weder Beichten/ noch es jm leid sein wollen lassen. Derhalben sind jhm Arm vnd Bein entzwey gestossen worden/ vnd ist lebendig mit Ketten auff das Radt gebunden/ drey tag hat er gelebt. Wenn er zu Rew vnd Buß vermanet ist worden/ hat er gesaget: Ja es rewe jhn das er nicht mehr ermordet hab.

Ein grausamer mörder hat 700. Menschen ermordet. Drey tag auf dem Radt gelebt. Keine rew gehabt.

Sim: Grun: Tract: 14: cap: 2.

Ann 1397. hatten die Fursteher des Hospitals zu S. Elisabethen gros Ablas erlanget/ der Schuld vnd Pœnæ/ aber man trieb das gespött daraus/ vnd sagte: Rom were jnen nun hintern Offen gekomen. Dem fromen Hoemeister Conrad von Jungingen/ war dieser Ablaß verdechtig/ derhalben er jhn verbot.

Ablas. Ablas verbotten.

Historia

Dantzker bringen einen Luntrum/ für einen Denischen König gen Dennmarck/ ziehen mit Spott zu Hauß.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 5. Joh: Bretchens Chr: Alb: Krätz in Vandal: li: 10. c. 7. sed breuis est.

Olaus in Dennemarck/ wolte in Schweden sigeln/ kam aber im Sturm vmb/ doch kamen auch jhr viel aus/ vnd etzliche gaben für/ sie hetten den König auch sehen aus kommen/ vnd dis ward ausgeschrieben/ die sache zu erfahren. Da zogen etzliche Dantzker auff Trium Regum nach Thorn/ vnd zu Graudentz finden sie einen trunckenen Luntrum/ dem König Olao in der Sprache/ Alter/ Größ vnd allem andern ähnlich. Die Dantzcker sehen jhn an/ Einer spricht: Guter Herr/ ist euch auch die Stad Koppenhagen bekant? Er antwort mit verseufftzen/ den vnd den Bürger kenne ich sehr wol/ vnd ist

Ein falscher Denischer König. Dem König Olao ähnlich.

nicht sehr lang/ da war ich gar frölich alda. Auff diese wort namen jhn die Dantzker heimlich für/ vnd sagten/ Herr/ Jhr seid der König Olaus/ wolt jr vns es lassen geniessen/ wir wollen euch in das Reich helffen. Er antwortet/ Jch bin/ der ich bin/ doch verhoffe ich/ jhr werdet mich nicht verrahten/ thut jhr mir was gutes/ ich wil es euch mit dem besten vorgelten/ doch schawet darauff/ der Königin Hertz ist nicht mit mir. Dis machen die Dantzker lautbar/ kleiden jhn/ bringen jhn für den Hern Hoemeister/ Er weis jnen auch allen bescheidt zusagē/ deñ er hatte Spiritum familiarem, Hatte auch von des jungen Königs Olai Ammen alle zeichen vnd heimligkeit erfahrē/ wie Albertus Krantz sagt. Vnd jederman hielt jn für den König/ wolten jn auch gerne sehen/ ward auch hoch geehret/ schickten Botschafft in Dennemarck. Auff Pfingsten bringen jn die Dantzker mit grossem pracht nach Dennemarck. Die Denen komen jm auch entgegen/ nemen jn mit frewden an. Die Königin (Albertus Krantz sagt es sey des jungen Königes Mutter Margaretha/ ein Königin der drey Königreich gewesen) helt jhn auch bey drey stunden darfür/ entlich mißdaucht jr am heimlichen reden/ bestelt derhalben auff den abent/ etzliche auffzuwachten. Jhm war gütlich gethan/ zu Bette gebracht/ entlich befühlet die Königin jhm den Nabel. (denn Olaus hatt einen Nabel so gros als ein Hüner Ey/ vnd konte nicht leiden/ das man jhm vmb den Nabel griff) am widerspiel erkante sie/ das er es nicht war. Dis sagt die Königin jhren Vögten/ die namen die Dantzker führ/ die sagten wie sie darzu komen weren. Der vermeinte König ward gefangen/ bekennet alles/ ward auff den Morgen verbrant. Die Dantzker aber zogen aus gnaden heim/ vnd hatten spott zu lohn.

Eige nutz vnd Ehre thut viel

Ab: Krantz

Dantzker bringen jn stadtlich in Denmarck

Ab: Krantz

Kurtze Freud.

Vermeinter Kön: wird verbrant.

Dantzker lohn.

Auffruhr.

Anno 1410. Ward ein Auffruhr zu Dantzk/ von wegen der schlimmen Müntze.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 2. Mülf: Cr.

Greulicher Mortt zu Dantzk/ vom Compthur Heinrich Reussen begangen.

Anno 1411. Nach der Tannenbergischen Schlacht vermüntzet man die gute Müntze/ vnd macht schlimme daraus/ dis verdros die Bürger/ klagtens im Raht/ aber Benedict Peynig Bürgermeister vnd verleger der Müntz/ macht sich sehr vnnütz/ das auch auff den andern tag die Gemeine den Raht erschlagen hette/ wo die Capiteiner nicht auffs Schlos entwichen weren. Dis vertrug der Compthur/ nicht mehr zugedencken. Auff Montag nach Palmarum/ hielt Conrad Letzkaw Bürgermeister/ dem anderen Bürgermeister Benedict Peynig im Raht für/ wie er mit seinem Maul/ sie alle schier vmbs leben hette gebracht. Peynig antwort/ der Compthur hette die Müntz so gering zu machen befohlen/ Letzkaw sagt. Jch sage nicht vom Müntzen/ Jch sage von ewerem vnnützen Maule/ vnd doch wenn schon der Hoemeister selbst befühle/ so geringe Müntz zuschlagen/ dennoch so were es nicht recht. Dis kam für den Compthur/ der

Schlimme Müntz

Auffruhr.

Benedict Peinig.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 2. Benedict Weyer. Mülf: Cr. Dantz: Cr. Kaetenhöf

schriebs

schriebs dem Hoemeister/ der denn des Compthurs leiblicher Bruder war/ vnd man legts jm zur Auffruhr aus. Dieser Conrad Letzkaw war ein trefflicher Man/ vnd bey Fürsten vnd Herrn wol verhalten/ der auch das Jahr zuuohren/ dem Orden gar sehr dienstlich war gewesen. Denn da kein Raht vorhanden war/ Volck vnd hülffe wider die Polen auffzubringen/ zog er auff bitte des Hoemeisters mit Bartholomeo Grotten/ Bettlers gestalt vnd weise/ heimlich aus dem Lande/ weil alle Strassen verlegt waren/ Fürsten vnd Herren zu hülffe auff zubringen/ welchen auch der Hoemeister schwur/ sie vnd jhre Kinder solches zugeniessen lassen.

Co. Conrad Letzkaw ein wol verdienter Man.

Ord: Chr:

Dinstag nach Palmarum kam gen Dantzk B: Ludwig von Alsatzen/ sonsten Paulsach genant/ Großscheffer zur Scharffaw/ welcher vom Hoemeister Alter Feindschafft halben/ vom Ampt abgesetzt war/ derhalben er aus dem Lande zuziehen gesinnet/ vnd durch schrifft/ vom Hoemeister ein Reces begerte/ In dem er viel dinges erzelete/ welches jhm ausgeleget ward als wol er den Hoemeister nicht lang im Ampt bleiben lassen. Dieser B: Ludwig gehet vnter der Messen/ in Rahtstul zu vnserer lieben Frawen/ bitt Conrad Letzkaw/ Arnt Hecht Bürgermeistere/ vnd Bartholomeus Grotten Rahtman/ zu Gaste in seine Herberg/ zu Niclas Thomas einem Rahtherrn/ wegen alter Freundschafft gehen sie zu jhm/ sein frölich. In des kömpt dem Compthur vom Hoemeister schreiben/ das man den abgesatzten Großscheffer/ für einen Feind des Ordens halten solle/ der Compthur fraget nach jhm/ erfehret wie sie miteinander frölich sein/ schickt bald hin/ lest die drey zu Schlosse forderen. Nach der Malzeit reit jener seine Straß/ diese namen zwölff Man mit sich/ gehen Glock 2. zu Schlosse/ die zwölff lest man wider gehen/ behelt die drey/ vnd befilt der Compthur: sie sollen sich gefangen geben/ den sie haben heimlich mit des Hoemeisters Feinden gehandelt. Letzkaw sagt/ Er wolle des Herren Hoemeisters erkentnis leiden/ den er wisse nichts von der Feindschafft/ sie werden eingesetzt. Auff den Abent aber nimbt man sie heraus/ bindet jnen die Hende/ vnd Knebel in die Meuler: Conrad Letzkawen stach man zehen Wunden in Leib/ darnach die Keelen ab. Arnt Hechten sechs wunden in Leib/ darnach die Keelen ab. Bartholomeo Grotten/ sechzehen Wunden in Leib/ darnch die Keelen ab/ begruben sie mit Hosen vnd Wammeß in mist/ die Weiber schickten den Mennern Kreude vnd Wein zu Schloß/ meineten jhre Menner lebeten. Aber Montags in Ostern/ wurden die todten Cörper in die Stad geschickt/ die von menniglichen in grosser trawrigkeit besehen vnd entlich begraben worden/ Den Weibern vnd Weysen hat man auch die Güter genomen. Annam des Conrad Letzkawen Tochter/ Bartholomeus Grotten Eheweib/ die dem Compthur solche böse that fürhielt/ hat man aus der Stad getrieben/ wie sie gegangen vnd gestanden/ vnd ist im Walde tod gefunden worden. Solches hat man geübt/ ohn alle Rechts beleittung.

B: Ludwig võ Alsatze

Bermis Er nent jhn Polsat.

Die geforderten komen nicht bald zu Schloß.

beschüldigung.

verantwortung.

Grausame Tyranney des Compthurs zu Dantzk.

Getödte werden in die Stad geschickt.

Ord: Chr:

Widwen vñ Weysen werden die Güter genomen.

Warheit sagen kan man nicht leiden.

Anno

Brandt.

Handbüchlein zu Königsperg gedruckt. Dantz: Cr:

Anno 1412. auff Philippi vnd Jacobi/ Ist die Beutler gasse alda verbrandt/ bis auff das Rahthauß.

Schatzung. Das Land bewilligt/ Dantzker nicht alles. werden zu Schlos behalten. Dantzker wollen dz Schlos stürmen. Ziehen für Dirschaw. Straffe.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 3. Mülf: Cr.

Anno 1412. begert der Orden ein grosse Schatzunge vom Lande/ von der Marck zwey scotter/ von allen Güttern binnen vnd Baussen Landes. Dis saget das Land zu/ ohne die Dantzker/ welche von den Güttern baussen Landes/ weil sie vngewis/ nichts geben wolten/ giengen derenthalben auff das Schlos zum Compthur zween Bürgermeister/ zween Rahtman/ 8. reicher Kauffmans/ 12. von der Gemeine/ wurden droben behalten/ Derenthalben ward ein Lerm/ vnd die Bürger auff mit jhren Rüstungen/ für das Schlos/ das zustürmen/ da wurden obgemelte auff dem Schlos losgegeben. Die Bürger zogen fort für Dirschaw: denn der Vogt daselbst/ hielt etzliche Dantzker Bürger/ vmbs Schos willen auch gefangen/ welche sie auch los krigten. Der Raht zu Dantzk nam 18. wolgehabener Bürger zu sich/ zihen gen Margenburg zum Hoemeister/ mit jhm der Schatzung halben zu handelen/ werden gesetzt/ müssen sich lösen/ mit 18000. Marcken/ vnd alle jhre Güter binnen vnd baussen Landes verschossen. Dis ist vnter Heinrich Reussen geschehen.

Bischoffs Haus zerstöret.

Joach Rosenzweig.

Anno 1414. den 9. Augusti/ ist auff dem Bischoffs Berge/ des Bischoffs von Leßlaw Haus/ welches grundstein noch ein wenig zusehen/ aus befehl des Hoemeisters/ von den Dantzkern eingerissen vnd zerstöret worden/ vnd hat der Verweser des Schlosses/ den ersten stein daraus gebrochen.

Auffruhr zu Dantzk.

Gert von der Becke. 16. Junij Auffruhr zu Dantzk. Auffruhr gestrafft.

Benedict: Weyer. Mülf: Cr: Ord: Chr: Johannis Brand Cr.

Anno 1416. Kam es aus/ das Gert von der Becke/ der vierde Bürgermeister/ solte dem Compthur alle heimligkeit des Rahts offenbaren/ vnd schuld haben an vieler vnschuldiger Leut Todt/ als Conrad Letzkauen/ etc. vnd an der Müntze: Derhalben auff des heiligen Leichnams tag/ ein gros Auffruhr vnter der Gemeine ward/ vnd wo Gert von der Becke nicht gewarnet/ auff die Widem oder Pfarhoff/ vnd darnach auffs Schlos entkomen were/ hetten sie jhn erschlagen/ lieffen nichts wenigers jhme sein Haus auff/ zerschlugen vnd zerhieben was sie funden/ für Zorn zerrissen sie die Bette/ streueten die Feddern auff die gassen. Aber da der Hoemeister Michel Küchenmeister kam/ entwichen jhrer viel/ Es worden auch etzliche geköpffet. Etzliche musten schweren/ das sie nicht darbey gewesen weren.

Brand.

Mül: Chr: Dantz: Cr: Kattenhö: auch Jochim Rose:

Anno 1423. Kurtz nach Ostern/ verbrandten zu Dantzk die Speicher/ vnd schier die gantze Lastadien. Dantzker Chronica sagt/ Sontagk nach Ostern des 1424. jahres.

Tewer Saltz.

Mülf: Cr: Jochim Rosenzweig

Anno 1428. Galt die Last Saltz 120. Marck. Kam aber wider dasselbige jahr auff 23. Marck/ denn viel Saltz von Lüneburg kam.

Anno

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 17. Möl: Chr: Dantz: Cr: Rattenh:

Behemen mit Polen komen für Dantzk.

Anno 1433. Kamen die Behemen/ so man Ketzer nant/ auff S. Egidien tag für Dantzk/ lagerten sich auff den Bischoffs Berg/ die Stad war damals nicht fest/ aber sie hetten jhr Geschütz vnd Schiff alle zuhauß/ da wolten 800. Boßleute hinaus vnd sich mit den Behemen versuchen/ aber der Compthur wolt es nicht gestatten/ derhalben sie jhm viel vnnützer wort gaben/ doch verbunden sich jhr 8. aus der Stadt/ Leib vnd leben bey einander zulassen/ vnd den Ketzern ein hohn zu thun/ Einer war des Officials Caplan/ einer hies Claus Knickenzwey/ war für zeiten ein Scharffrichter gewesen/ die 8. giengen bey Nachtzeiten hinaus/ namen guten Harnisch/ Schwerter/ jeglicher ein Hackenbüchsen/ mit so viel geladener Kamern/ als sie tragen kunten/ vergruben sich am Berge/ das niemand leichtlich zu jhn konte komen/ die schossen vom Morgen an bis auff den Abent/ lasen fein die grossen Herrn aus/ auch den Marschalck von Polen/ deñ sie nur nach denen schossen/ die grosse Reygerbüsche fürten/ trieben die Reysigen zu rücke. Letzlich musten 2000. Draben komen/ denen sie auch begegnetē/ doch auff den abent da sie müde waren/ vnd nicht mehr Ladung hatten/ worden sie gefangen vnd auff dem Berge gebraten. Vnd nach dem die Feinde viel Volcks verloren hatten/ zogen sie widerumb ab/ den 3. Septemb: als sie 3. tage für der Stad gelegen hatten.

8. behertzte Menner

Thun den Feindē grossen schadē.

Feinde müssen abziehen.

Joach: Rosenzweig.

See räuber.

Anno 1438. auff Pfingsten da namen die Hollender/ Seelender vnd Friesen/ 22. geladene Schiffe/ auff der Trade/ in gutem Friede/ mit Saltz vnd anderer Wahr geladen.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 21. Dantz. Cr: Mölf: Cr: Wro: Chr:

Zwist zwischen dem Orden.

Anno 1440. Auff S. Anthonij Abent als die Compthurn zu Margenburg wegen der Klagschrifft/ die die Landschafft zuuor zum Colme gemacht/ dem Hoemeister Paul von Rußdorff bittlich solchen beschwerungen abzuhelffen/ vberschickt/ zubewegen/ zwispeltig wordē/ Wolte der Hoemeister mit den geringen Ordens Brüdern/ man solte das Land nicht also beschweeren/ das nicht wenn der Polnische König widerkeme/ die Landschafft jhnen ab/ vnd dem Könige zufiele. Die vom grossen Adel aber das widerspiel hielten/ ward ein grewlicher lerm daraus/ wie in Margenburg zusehen. Der Hoemeister besorget sich seines lebens/ nach Vesper zeit kömpt er in einem Jagschlitten also heimlich gen Dantzk auffs Schlos/ zum Michel Küchenmeister (zuuohren Hoemeister/ vom Orden aber wider entsetzt) vmb Raht. Dis werden etzliche Bürger gewar/ vnd weil er heimlich kam/ vnd nicht wie zuuor/ da sie sich anzeigen liessen/ vnd ehrlich eingeholet worden/ beforchten sie sich/ es were auff ein vberraschen angestifftet. Der Raht verbottet die Gemeine zubedencken/ wie es zuuor Conrad Letzkawen/ vnd den andern beydē/ etc. ergangē/ verbinden sich derhalben für einen man zustehen. Auff den anderen tag schickt der Hoemeister nach dem Raht/ sie liessen jhm sagen/ wolte er mit jhnen reden/ so solte ers ins heiligen Geistes Kirchen thun/ denn man ingedenck were/ wie es vormals/ mit etzlichen Rahtsuerwanten auff dem Schlos ergangen. Dis bedachte der Hoemeister denselbigen tag/ auff den anderen tag/ schickt er den Compthur/ mit etzlichen Ordens Brüdern in des heyligen

Hoemeister kömpt heimlich gen Dantzk.

Dantzker wollen nit zu jhrem Herrn komen.

 ligen Geistes Kirchen/ da denn die gantze Gemeine im Harnisch war. Da denn auch viel harter reden gefielen. Endlich aber lies man 2. Ordens Herren fur eine Rahtsperson/ also giengen jhr etzliche zum Hoemeister/ der sie zum theil mit worten straffet/ zum theil entschüldiget/ jhn den handel fürleget/ darauff beschlossen ward/ einen Landtag zum Elbing auff Reminiscere zuhalten/ dem Land zum besten/ vnd gewald zustewren/ wie mans da machte/ solts dem Hoemeister gewiesen werden/ wenn es Göttlich vnd billich/ so wolte er es bestettigen.

Dantzker baten ein Landtag zu halten.

Dreer gasse ausgebrant.

Anno 1442. den 11. Julij/ da brandte die Dreer gasse ab/ vnd auch der Kraen.

Dantzker Ratrechr.

Grosser Schnee.

Anno 1443. den ersten Maij/ da fiel ein treffliger grosser Schnee zu Dantz. Ist auch sonsten auff Nataugen vnd im Lande gefallen/ hat Beume zurbrochen vnd Techer tal gedruckt.

Ibidem.

Anno 1444. da brandte es vber der Koggenbrück/ auff den Garten/ wol 40. Heuser abe.

Ibidem.

Der boser den Schlosthurm entzwei geschlagen.

Anno 1449 den 15. Octob: schlug der Donner den Thurm zu Dantzk auff dem Schlos entzwey. Ein böses zeichen für dem grossen Kriege.

Handbuch lein D. iiii. Wartzman in Lädtagë

Anno 1450. war ein gros sterben zu Dantzk.

Ibidem.

Churfürstliche schreiben.

Anno 1451. Schrieben die Churfürsten/ der zu Cöllen/ Sachsen vnd Brandenburg/ an die Stad Dantzk/ wie sie einen vnwillen vernemen/ zwischen dem Orden vnd Land: von wegen eines Bundes/ wolten derhalben gerne demselben helffen fürkomen/ damit nicht ein ergers daraus keme. Vnd da kam ein Geschrey aus zu Dantzk: Wie der Hoemeister viel Volcks zu Schlochaw in Pomerellen hette/ das Dantzker Schlos darmit zubesetzen/ derhalben die Stad sich gewaltig zur gegen wehr rüstete. Den Sager wolte der Hoemeister wissen/ den wolt man aber nicht anzeigen/ denn auch kein warheit daran war.

Geschichte wegë eines Bundes.

Geschrey zu Dantzk.

Rüstung.

Wunderwerck vnd Zeichen/ für dem Grossen Kriege.

Viel Kaulperßcken.

Wartzman aus Johä: Tiergartë Chronicä.

Fisch geschöpffet.

Anno 1453. Hub es im Mertzen an/ vnd weret den Aprillen durch/ das man zu Dantzk in der Mottlaw/ so viel Kaulperßcken fieng/ das jederman genug zu essen hatte/ mann saltzet auch viel Tonnen vol ein/ treuget sie/ etc. Man fieng sie nicht allein mit Garnen/ sondern auch mit Keschern/ Secken/ auch schepffet man sie mit Eymern.

Ein Grosser Fisch.

Darnach im Herbst/ lies sich ein grosser Fisch/ für der Dantzker Münde beim Bolwerck sehen/ schlug grausam mit dem Schwantze auff das Wasser/ Jhn kont kein Fischer fahen/ zerreis jhn alle Garn/ bis zu

Wartzman aus Johä: Tierg: Chro.

bis zu letzt auff den dreyzehenden tag/ fieng jhn ein Heupt Boßman/ mit einem Stör garne/ bracht jhn lebendig in die Stadt/ auff den Fischmarck/ beschlug jhn mit Ehielen/ vnd bedeckt jhn oben mit einem Seegel/ Wer jhn sehen wolt must einen Schilling geben/ nach dreyen tagen stanck er so sehr/ das die so jhn halffen hinweg bringen/ todt kranck wurden. Er war achzehendthalb Elen oder 35. Werckschue lang/ war weißgraw/ hette zween groschwartze striemen lengest dem rücken/ ein gros Maul/ Funffzehen lange/ vnd viel kleiner Zeene.

Grosser Fisch am Störgarn gefangen.
Grosser stanck.
Lenge des Fisches.

Dieser Fisch ist ein Vorbotte vnd anzeigung des dreyzehen Jerigen Krieges gewesen/ wie frembde seltzame Fisch gemeiniglich was sonderliches bedeuten. Als die Hausen zu Vlm Anno 1437. den Tod des Keysers Sigismundi/ denn den tag als der Keyser dahin kam/ kamen solche vnbekante Fische/ Hausen genant/ aus Vngeren dahin/ vnd worden viel gefangen/ des sich der Keyser auch selbs sehr verwundert/ vnd saget: Es weren die Einwoner des Edelen Königreichs Vngern/ vnd kemen jhm entgegen/ zu erkundigen/ ob er schier wider zu jhnen wölte keeren/ darumb er bald auffgebrochen/ vnd nach Vngern werts gezogen/ denselbigen tag sein auch die Hausen alda verschwunden/ vnd ist keiner mehr gesehen worden. Vnd der Keyser ist auch bald hernacher auff dem Wege nach Vngern gestorben. Caspar Hedion/ im vierden theil seiner auserlesenen Cronicken.

Bedeutung
Caspar Hedion in seiner auserlesenen Chronica.
Hausen zeigen den Tod Key: Sigismundi an

Monstrum, am Kalbe.

Vatzman

Auff Weyhenachten fand man ein Kalb auff dem langen Garten/ mit zweyen Köpffen/ sechs Füssen/ vier Augen/ vier Ohren/ der eine Kopff war weis/ die Ohren schwartz. Der ander Kopff war schwartz/ die Ohren weis/ die Augen graw/ die Füsse alle sechs rot.

Sim: Grun: Tract. 16. Cap: 8.

Anno 1454. Da Land vnd Stedte/ das Vrtheil des Bundes halben/ weder für dem Bapst noch für dem Keyser/ für sich erlangen kondten/ schickten sie zum Polnischen Könige/ vnangesehen/ das ein Ewiger Friede zwischen der Cron zu Polen vnd dem Orden auffgericht war/ trugen jhm das Land auff mit bedingung/ nemlich das die Stad Dantzck alles was zur Compthurey gehörig/ behalten sölte/ vnd dem König Jehrlich 4000. vngerische Gülden geben/ vnd wenn er zu jhnen keme/ solten sie jhm vier Wochen lang ausrichtung thun/ wo er abr nicht keme/ solten sie 300. Marck ablegen/ vnd jhm auch ein Königliche Wonung bawen. Darauff der König die Lande zu Preussen/ mit den seinen (wenig ausgenomen) an vnd auffnam. Der Preussen Legaten wurden mit Marderen Schauben begabt/ daraus ein Sprichwort kam: Das Land zu Preussen were fur etzliche Peltz verkaufft. Solche bedingung wurd den Dantzkern vnd anderen Stedten verschrieben/ Musten aber gleich wol den Bund vbergeben.

Das Land zu Preussē wir. dem König zu Polen auff getragen.
Mit beding.
Preussen für etzliche Peltz verkaufft.

Entsagũg dẽ Hoem: Schlösser eingenomẽ vñ zerstört

Sim: Grune Tract: 17. cap: 1.

Die Landschafft kam zu Thorn zusamen/ schickten dem Hoemeister einen Absagbrieff/ jederman zog zuhaus/ namen die Schlösser ein/ vnd zerbrachen sie. Das zeigten die Dantzker Legaten den jhren an/ Etzlichen gefiel er wol/ etzlichen nicht/ sonderlichen den Kauffleuten/ Diese schickten den Apt aus der Oliua/ den von Pölpplin/ vnd den Prior aus der Carthaus/ zum Hoemeister anzuzeigen/ Wölte der Orden sie bey jhren Rechten bleiben lassen/ vnd diese handlung an jhnen nicht rechen/ so wölten sie mit dem Raht vnd anderen wol oberein komen. Nach berahtschlagung gefiel eine antwort/

schendlich versehen.

Es were angehaben/ Es müste vollendet sein: Darauff man auch das Schlos/ so sich ohn alle wehre ergab/ den 10. Februarij/ so Scolastica/ vnd auff einen Sontag war/ einnam. Den anderen tag hub man es an zubrechen/ das ein Ordens Herr gerahten solt haben. Denn so man einen Storch veriagen wolte/ solte man zum ersten das Nest zubrechen/ vnd wurd in Grundt gebrochen. Da war ein alter verlebter Ordens Bruder/ der sprach: Verchet nur hinweg diesen Huren Katten/ aber Kindes Kind wird es beweinen.

Dantzker Schlos ab gebrochen.

prophecey

Dantzker belagern Margenb

Geschicht wegẽ eines Bundes

Den Faßnacht Montag/ das war der 4. Martij/ zogen die Dantzker aus/ vnd belagerten Margenburg im Warnawischen Walde mit 6000. Man/ auff Lætare zogen ein theil in Kaltenhoff/ mit Büchsen vnd grössen Schirmen/ auff den Montag fielen die Margenburger zu jhnen aus/ erschlugen auff dem Kaltenhoff wol 600. Man/ namen jhre Fenlein/ rot mit zweyen weissen Creutzen/ dreyzehen grosse Mawerbrecher/ Viel Victalien/ vnd ander thun. Die andere im Walde/ wolten des schertzes nicht erwarten/ fliehen auff den Newenteich zu/ vnd ziehen vber die Weissel zu Haus/ sollen im gedrenge etzliche in der Weissel ersoffen sein. Der Orden nimpt Gros vnd klein Werder wider ein.

werden es schlagẽ vñ vlassen das lyre.

Sim: Grune Tract: 17. cap: 2. sagt 2000. gschlagẽ vñ 300. gefangen. Dantz: Ctz Handbuch D. 4.

Werder wider ein genomen

Bund belagert Margenb:

Auff Petri vnd Pauli/ zogen die Dantzker/ die von Pomerellin vnd Polen/ 10000. starck für Margenburg/ vnd vermachten sich in jhrem alten Lager/ auffs beste als sie kondten/ lagen alda bis auff den tag Exaltationis Crucis. Da zogen die Margenburger zu jhnen hinaus/ das Lager zu stürmen/ Da wolten sich die Dantzker abdingen. Des Ordens Leute wolten/ sie solten Profiant/ Gewehr/ Püchsen/ vnd alles lassen/ vnd Geldt gebꝛn/ wolten sie anders mit frieden zuhaus/ das wolten sie nicht eingehen. Da zögen die Margenburger die nacht zuhaus/ auff den Morgen (welches Exaltationis Crucis war) das Lager zustürmen. Vmb Mitternacht brachẽ die Dantzker auff/ zogẽ vber die Schönbergische Fehre/ liessen im Lager viel Victalien/ 24. steinern Büchsen/ viel Harnisch. Der Komthur

Dantzker dingẽ vmb ein abzug.

Dantzker ziehen wider heimlich ab.

pthur von Elbing zog jhnen nach bis zur Fehr/ aber sie waren jhm zu starck/ zog derhalben zu rück/ vnd lies das Lager verderben. Simon Grunaw schreibt andere vrsach des Abzugs/ das ein sterben vnter sie gekomen sey/ das jhr viel plötzlich vmkomen sein/ welches sie für eine sönderliche straffung von Gott geteutet/ weil sie den Orden so gar vertreiben wolten. Jtem/ das ein zwist zwischen den Polen vnd Preussen geworden war.

im:Grun: ract:17. ap: 3.

Andere vrsach des Abzugs.

Am dritten Octob: das war donnerstag nach Michaelis/ kamen etzliche des Ordens/ mit den Deutschen Gesten gen Praust/ eine Meyl wegs von Dantzk/ vnd zerhieben da die Schleussen/ auff der Rodaune/ vnd benamen der Stad Dantzk das Wasser/ vier tag lang/ auff den Montag ward es wider gefangen/ denn die Feinde begaben sich wider gen Dirschaw.

Bartzman Dantzig Cr:

Der Stad das wasser die Rodaun benomen.

Auff den Donnerstag für Martini/ kamen des Ordens Volck von Dirschaw/ branten zur Ohr/ auffm Hopffenbruch/ Pettershagē/ vnd theten grossen schaden für Dantzk.

n:Grun: ract: 17. p: 3:

Ordē thut grossē schaden für Dantzk.

Die Dantzker hetten Graff Hansen von Hoenstein in jhrem Sold. Die verzürneten sich mit jhm/ vmb erlittenen schaden/ Er aber stellet sich/ als wolt er zum Könige klagen ziehen/ kömpt ins Lager/ begibt sich zum Hoemeister/ entsaget den Dantzkern/ vnd thut jhnen an der Pastey zu Praust grossen schaden/ brennet jhnen auch viel Dörffer ab.

dem.

Graff H: von Hoēst: felt von Dantzkern zum Ordē. thut grossen schadē.

Anno 1455. Auff Fabiani kam der Hoemeister mit 1400. Pferden für Dantzk/ thet grossen schaden/ stach auch die Rhodaun aus/ blieb zehen wochen vngefangen/ Damals ist auch die Junge Stad Dantzk (grössern schaden zuuormeiden vnd fürzukomen) abgebrochen worden. Der Weissen Mönche Closter/ S. Bartholomeus Kirchen/ S. Jacobs Spittal/ wurden da auff jetzige stellen verlegt.

n:Grun: ract: 17. p: 4. Lytt Dantz Cr: Hilf: Cr: Do: Chr:

Rodaun ausgestochē/ Jungst Stad abgebrochen.

Auffruhr.

Anno 1456. Montag für Michaelis/ erhub sich ein grosser Auffruhr in der Stadt Dantzk. Den die Gemeine war beredt/ das die Stadt Dantzk were versetzt vnd verkaufft/ den Stargardischen vnd Newburgischen Soldenern/ vnd were solches mit der Stad Sigil bekrefftiget. Auch were der Stadt Sigil vnter mehr Brieffen/ so der Stadt schedlich weren/ vntertrückt. Solches wolte die Gemeine von den Sendebotten wissen/ das der erste/ Ewaldt Wrige/ ein Rahtman leugnet. Der ander Rudolff Feltstett ein Schöppe/ etwas gestunde/ Der dritte Jacob Hasarte aus der Gemeine/ alles bekante mit vielen vmbstenden. Derhalben Merten Kogge/ bestrickt etzliche Rahtsuerwanten/ von der Gemein wegen: lies sie auch einziehen/ solten sich verantworten/ des das jhnen schuld gegeben ward. Auff

:Grun: ract: 17. : 4. Dantz:Cr: il: Ch: Zemäll: Cronica.

Dantzig Cr:

Auffruhr zu Dantzk.

Merten Kogge bestrickt etzliche wegē der Gemein.

Den Tyran

Newen Raht gesetzt.

den Freytag setzten sie einen Newen Raht/ vnd etzliche Scheppen/ vertrugen vnd verschwuren sich/ der Stad bestes/ dem König getrew zu sein. Die Gefangene worden letzlich wider frey/ den der König solche entschüldiget.

Dantzker auff Samland geschlagen.

Auff Simonis vnd Judæ kamen die Dantzker mit Böthen vnd Weisselkanen gen Lochstetten vnd Fischhausen/ theten grossen schaden auff Samland. Aber der Orden kam von Königsperg/ erschlugen jhr 130. fiengen 125. auch jhre Heuptleute Heinrich von Staden/ vnd Michel Erdtman. Die anderen die der Böthe warteten/ entkamen mit dem Raub/ aber die gefangene Heuptleute müstens wol bezalen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 8.

Mertten Kogge rotte geköpft

Hernacher vber alle vereinigung macht Merten Kogge Artickel/ wurden dem Gubernator zugeschickt/ zubestettigen/ der es mit glimpfligen worten auffschub/ Aber seine Rotte ward abgehauen/ Er ward auch geholet/ vnd als er auff dem abent Glock 3. gebracht/ ward er noch den tag geköpfft.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 9. Dantz: Cr: Mülf: Cr.

Dantzker huldigen dem König zum ersten mal.

Anno 1457. am Sontag Misericordia, kam König Casimirus mit 3000. Pferden gen Dantzk/ da huldigeten jhm nach einander/ die Rechte Sadt Dantzk/ die Alte Stad/ die Freyen aus dem Gebiete Dantzk/ Pawtzke vnd Lawenburg.

Sim: Grun: Ibidem. Dantz: Cr: Mül: Ch:

Dantzker werden geschlagen zerstören Subitz vnd Grebin.

Dantzker werdē für Kischaw geschlagen

Anno 1458. für Dominici/ kamen die Dantzker 1500. starck für Kyschaw/ das zuzerstören. Es war aber vom Orden bemannet/ musten des nachts weichen/ vnd im fliehen wurden jhr viel erschlagen/ auch Bartholomeus Klewen jhr Heuptman/ doch zerstöreten sie auff dem heimziehen/ Subitz vnd Grebin.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 11.

Dantzker fangen Seereuber.

Anno 1458. Auff Marien Geburt/ haben die Dantzker ein gewaltiges Schiff/ ein Holck genant/ den Meerreubern genomen/ auff welchem Oberste waren Jan Merten Son/ vnd Johannes Heinrich/ Edelleut aus Dennemarck vnd Schweden/ vnd sind jhr 70. gefangen/ ohn die so erschlagen geworden. 61. sind zu Dantzk daruon geköpffet worden/ zween junge Gesellen losgelassen/ Ein Prediger Mönch ist zu Dantzk ins Closter gelifert. Dasselbige Schiff hatten sie zuuohren einem Dantzker Bürger/ Johan Weinreich genant/ genomen.

Funceū Cr: Runaw.

Seereuber geköpfft.

still stand.

Ist ein Frieden Stand gemacht worden von Johan Gißgra/ von Vngern. Von Dionisio des 58. Jahres/ bis auff Margareten des 59. Jahres.

Funceū Cr:

Dantzker vom Orden geschlagen.

Praust vō Ordē ausgebrant.

Anno 1460. Kamen des Ordens Hoffleut gen Praust/ trungen den Dantzkern die Pasteyen ab/ brandten das Dorff aus/ da

Dantz: Cr:

das Geschrey gen Dantzk kam/ lieffen die bürger ohne ordenung aus/ zu dreyen/ zu vieren/ zu zehen/ da es des Ordens Leut sahen/ begegneten sie jhnen/ vnd erschlugen jhr viel/ fiengen auch vber 300. Bürger/ lagen die nacht in der Pastey/ stachen die Rodaun aus/ verbranten die Pastey/ vnd zogen mit den gefangenen daruon.

Dantzker erschlagen vñ gefangē Rhodaun ausgestochen.

Dantzker Bürgermeister gefangen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 13: Ander teil Elb: Chr: Falconij.

Anno 1461. wolte der Bürgermeister Herman Stargart zum Könige mit 30. Pferden ziehen/ ward zur Ossa bey Graudentz/ von den Margenwerdern gefangen/ vnd jm 5000. Marck Preuscher Müntz genomen/ ward gen der Mewa ins Gefengnis gebracht/ da er sich mit 1900. Marcken lösete/ aber bald denselbigen abend/ nach dem er in die Lufft kam/ starb er/ ward für das Thor in S. Georgen Capel begraben.

Herman Stargart Bürgerm: gefangen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 12.

Vmb diese zeit/ macht Fritz von Robeneck einen Anschlag auff die Stad Dantzk/ mit Niclas Günther einem Schuster in der Stadt/ so zuuohren nach Praust ausgelauffen/ auch gefangen war worden/ der es jhm wol zusagt/ aber alles der Stad offenbaret/ derhalben die Stad sich mechtig darauff rüstet/ solchen abzulohnen/ aber es ward nichts daraus/ denn zween Cartheuser/ so auch mit im spiel waren vnd in die Stad kamen alles zubesichtigen/ worden in der Stad gefangen/ daraus des Ordens Volck den betrug vernam/ vnd blieb aussen/ vnd vngeschlagen. Die Mönche kamen wol los/ wurden aber des ortes gar verweiset.

Anschlag auff Dätzk gemacht.

Dantz. Cr: Kattenh:

Dantz: Cr: Kattenh:

Dis Jahr Anno 1461. Wurd König Carlen von den seinen aus Schweden vertrieben/ vnd kam gen Dantzk.

Kön: Carl aus Schweden vertrieben.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 13.

Dis Jahr Freytag für Reminiscere / Kamen 4000. des Ordens Soldener für Dantzk/ brandten alles hinweg / namen grossen Raub an Viehe vnd Güttern/ die Dantzker sahen zu/ denn jhr Heuptman war zum Gubernator gezogen. Da stund ein Closter Carmelitarum/ in der abgebrochenen Jungstadt/ das musten sie auch abbrechen vnd in die Stad bawen.

Ordē thut den Dantz: grossen schaden. Closter Carmelit: abgebrochen.

Sim: Grun: ibidem.

Dinstag nach Exaltationis Crucis/ Kamen die von Pautzka/ namen den Altstettern/ den Spittalen/ zun heiligen Engeln/ vnd heiligen Leichnam/ die Kühe / Schwein / vnd auch das hingeflöhte Viehe hinweg.

Pautzker nemen den Dantzkern dz Viehe.

ibidem.

Auff Hedwigis kam ein Verrheterey aus/ vnd wurden jhr 5. geköpfft/ einer entkam.

Dantz: Cr: Kattenh:

Anno 1462. den 2. Nouemb: entfürt Matths Marschede/ Elisabrant Lentzen Tochter Katherinigen/ nam sie fürm Weinkeller/ in der Brotbencken Gassen/ auff einem Rennewagen / führet sie gen Dirschaw/ da wurden sie getrewet/ Dantzk: Cron: Kattenh:

Ein jungfr: entfüret.

Anno 1463

Anno 1463. Montag für Trium Regum sind 650. zu fuß/ 300. zu Roß von Dantzk/ 3. Meyl weges/ hart an die Stolpe gezogen/ vnd bey 16. Schock Rinder/ ohn Schaff vnd Ziegen bekomen/ vier grosse Dörffer abgebrant/ vnd da sie mit dem Viehe bis an das Dorff Stantschitz komen/ sind jhnen 300. zu fus/ vnd 200. zu Roß/ mit Pawren disseit der Carthausen/ von Lawenburg/ Bütham vnd etzliche aus Pomern nachgefolget/ vnd jhnen das Viehe wider abgeschlagen/ vnd der Oberste der Dantzker. ist mit Nickel Thymnitz/ der Stadt Diener einem/ vnd etzlichen Reysigen entflogen/ von den Fußknechten/ ist jhr 50. erschlagen/ ohne die so die Pawren am wege erwürget vnd erseuffet haben. 362. sind jhr gefangen. Vnd 150. Reysiger vnd Fußknecht/ sind nur nach Dantzk komen/ die anderen alle sind im stich geblieben.

Dantzker. rauben. brennen. werden vbel geschlagen. | Amptsche Chronica.

Anno 1463. Waren etzliche so sich verbunden hatten / auff S. Margarethen tag/ vnter der Messen den Raht zuüberfallen/ zuerschlagen/ die Güter auszutheilen/ vnd die Stadt dem Orden einzureumen/ dis kam durch Bernhardum Ruse auch aus / wurden 20. geköpffet/ ein theil entlieffen/ ein theil ward verwiesen.

Brach ein verbündnis aus. | Sim: Grun: Tract: 17. cap: 15. Dantz: Cr: Mälf: Chr: Alb: Krätz li: 12. c: 29. in Vandal: copiosius.

Anno 1464. auff Decollationis Iohannis, verbrante die Tobias Gasse/ der Fischmarck / vnd Fischer Gasse / solt angeleget sein. Dieselbige wochen hat es noch zwey mal da in der Stadt gebrandt.

Brand. | Dantz: Cr: Elbinger 2. theil Fal

Grausamer Sturm.

Anno 1465. Die nacht nach S. Elisabethen/ war ein greulicher Sturm aus dem Norden/ die Weissel ist so gros geworden/ das sie alle Gebew bey S. Barbaren vmbgeworffen hat/ das Bolwerck für der Münden zerschlagen/ hat 3000. Marck wider zumachen gekost/ der Schweden Schiffe/ hat es zerstossen in die 35000. Marck wert/ ohne die Güter/ so darinnen waren.

Sturm aus dē Nordē. Bolwerck für d. Münde verderbet. Grossen schaden gethan. | Sim: Grun: Tract: 17. cap: 17.

Nach dem Grossen Krige/ liessen sich die Dantzker Herrn/ nach lesung des Euangelij in der Kirchen/ das Euangelion Buch / zu küssen fürtragen: Welches allein die Könige/ so das Euangelion zuschützen geschworen/ zuthun pflegen/ wurden derhalben von Auslendern als hoffertige / belachet vnd verspottet/ des sie wenig achteten.

Dantzker Herren pracht. | Sim: Grun: Tract: 18. cap: 2.

Zu Dantzk waren zweyerley Zölle. Pfalzol/ das war von allen Güttern / so zur Seewarts hinweg gefürt wurden / das ordent der König Casimirus/ das/ da man vor vier schott gab/ fort nur 2. schott geben solte/ vnd darmit solt man die Münde vnd Bolwerck erhalten. Der Pfundt Zoll solt ein schilling von den Gütern/ so für ein Marck gekaufft sein/ dieser solt eingelegt werden/ Wo der König sie in einen gemeinen Landtag forderen würde/ so solten sie von diesem Zerung nemen/ Doch blieb er auch den Dantzkern mit der zeit / vnd Contribuirten dem König daruon.

Pfal zoll. Pfund zoll | ibidem.

Anno

Anno 1475. Wurd die Mauren zu Dantzk umb die Vorstadt angefangen.

Dantz: Cr: Kattenhö:

Dantzker Vorstadt bemauret

Anno 1476. den 28 Decemb: Brandte der GreffHoff ab/ vnd der Gibel erfiel 16. Man. Auff den Grünen donnerstag brandte der Klein Hoff ab/ Dantzk: Chron: Kattenh.

Idem.

Gros vnd Klein Hoff abgebrant

Von einem Diebe/ wie er dem der jhn vom Galgen erlöset/ lohnet.

Sim: Grun. Tract: 18. cap: 7.

Anno 1481. Ein Jüngling zu Dantzk von reichen Eltern/ bracht sein Erbtheil bald zu/ mit einem Sacke/ der Gülden Esel genant/ brach darnach einem reichen man ein/ stilt viel/ wird von der Wache beschlagen vnd eingefürt/ ward bericht/ vnd sol gehenget werden/ denn man wenig hoffnung zur besserung/ an jhm hette. Da war ein Gardian im Grauen Closter/ dieses Jünglings tauff Pate/ dieser batte einen Raht vmb diesen Jüngling/ denn er hoffete/ er wolte jhn mit derzeit in Orden bringen. Wiewol es der Raht vngerne thet/ doch dieweil der Gardian/ so ein gewegener man war/ dorfften sie jhm es nicht wol abschlagen/ doch fragten sie/ wenn er förder schaden thet/ an wem man jhn suchen solt? Der Gardian saget: Es gehe vber mich. Er bekömpt den Jüngling los/ welcher sich ein zeitlang also stellet/ das man gute hoffnung zu jhm gewan/ doch mit der zeit erfehret der Gardian/ das er mit dem Gülden Esel widerumb gemeinschafft gehabt hette/ das den Gardian vbel verdros/ saget: Gehe an Galgen/ beiß Dieb ab. Der Jüngling lies den geschöpfften has nicht mercken/ mit der zeit kömpt er zum vorigen vertrawen. Der Gardian wird Custos vber die Clöster in Preussen seines Ordens/ wil nach Thoren/ weil sie aber nicht reformiret waren/ Gaben Dantzker Kauffleut dem Gardian in die 3000 Marck an Vngerischem Golde/ den Thornern für Korn zugeben/ dis wuste der Bub/ der Fuhrman solte sein/ Einest des morgens frü/ lest der Gardian seinen Compan/ vorn aus auffm Knüttel Tamme gehen/ der Gardian sitzt auff dem Wagen vnd liset/ der Bub lest die Geisel fallen/ steigt ab quantzweis dieselbige zuholen/ zeugt die Plitten aus/ hewet von hinden dem Gardian den Kopff von einander/ nimpt das Sattelpfert vnd Geld/ reit nach der Lawenburg/ lest es den Gülden Esel wissen/ dahin zu komen/ des sich diese rühmet/ der Jüngling wird geholet/ vnd waren das seine letzte wort/ wie er gerichtet solte werden: Wolte Gott das ich alle diese/ so mich vom Galgen gebeten/ auch also ermordet hette. Derhaben wie man sagt: Es ist einem Diebe nirgents besser/ als am Galgen.

Bube bleiben gern in bubenstücke

Der ausgebeten dieb bringt seinen Paten so jhn los gebetē hat vmb.

Dantz: Cr: Kattenh: Rosēzweig Wartzmās

Anno 1482. den 8. Septemb: war ein grausam Wetter zu Dantzk daß man meinet die Stad würde vntergehen/ zerschlug Thurm vnd Mastbeume/ alle Keller lieffen voller Wasser.

Ibidem.

Anno 1484. Im Julio/ hub eine grösse sterbung an zu Dantzk/ Dantzk: Cron: Kattenh.

Ein erschreck-

Ein erschrecklich Vngewitter.

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 10.

Anno 1486. am tage Visitationis Mariæ, war ein grewliches vnerhörtes Wetter/ fünff stunden lang/ in der Nacht/ das man nicht anders meinete/ die Stadt würde vntergehen. Es plitzet grewlich eins vmbs ander/ das auch die Funcken daruon/ wie von einem glüenden Eysen/ so der Schmidt darauff schmeisset/ in die Stadt fielen/ darauff ein vnerhörter Regen kam. Man hatte fewrige Keulen auff dem Hagelßberge sehen lauffen/ fewrige Schwerter in Wolcken / stimmen der Teuffel gehöret: Laß gehen/ Es sein die vnsern. Andere/ Ich kan nicht vmb der geweyheten Hunde willen. In allen Kirchen war Volck / die heuleten/ weyneten/ theten gros Gelübnis/ so leut man alle Glocken/ das auch etzliche zersprungen/etzliche in Wellen sich entzündeten. Der Regen war so gros gewesen/ das er Tonnen/ beyschlege/ Wezen/ hauffenweiß an die Thor der Mottlaw geflösset. An der Schleußen sein eylff Kinder/ so die Haermegda vmgebracht/ gefunden/ derer etzliche gekrigt/ vnd verseufft worden. Im vmbsuchen fand man in Hurenkatten/ viel Finger/ Zeen/ Gemechte/ gehangener/ in Bier Thonnen hängen: Auch das viel im schlaff oder truncke ner weiß/ darin ermordet waren worden. Derhalben auch viel Belge darumb getödtet würden.

Si verum.

Grausame Sünde.

Ermordte Kinder.

Von gehãgenen in Bierthonnen gehegt Im schlaff oð truncke heit ermordet.

Anno 1489. den 15. Septembris/ da vorging Brosien Mallin mit seinem Kraffeel/ mit seinen zween Söhnen/ vnd mit 200. ausserlesens Volcks/ daruon borgten sich 16. Man. Dis Schiff war lang 60. Elen Keilles. Dantzk: Chron Kattenhöuers.

Dantz: Chr: Kattenhöv.

Historia/ Von einem Greülichen Mörder vnd Mordbrenner zu Dantzck/ Hans Briger genant.

Sim: Grun: Tract: 18. cap: 12.

Es ist zu Dantzke ein Fleischhewer gewesen Hans Briger genant/ aus der Schlesien bürtig/ welcher / da er zehen Jahr alt gewesen/ seinen leiblichen Vater / des Nachts im Stalle / als sie den Pferden essen geben solten/ erstochen hat. Ist nach Dantzk gelauffen / alda das Fleischer Handwerck gelernet: Eine Widwen genomen / welcher er alles verspielet/ was sie hatte / vnd da sie darumb zornig ward/ erstickte er sie mit einem Küssen. Nam eine Junge / ermordet viel Menschen/ nicht Geldes sondern wollust halben: Vnd war das seine weiß/ wenn er auff die Dörffer fuhr/ wo er mit fug nur konte/ ermordet er so viel er vermochte/ das trieb er lange zeit/ vnd man fand vberal Todte/ vnd niemand wuste wer es thet. Er hatte jhm auch fürgenomen/ auff den Fronleichnams tag/ wenn man in der Proceß were/ die Stadt an vielen örtern anzustecken/ zu sehen wie das Volck würde lauffen/ vnd was doch die Pfaffen vnd Mönche/ mit dem Sacrament wie man es hies/ thun würden/ doch entsatzt er sich für den Megden/ so zu haus geblieben/ vnd der Heuser hütteten. Jhm aber eine freud

Hans Briger seinen Vater erstochen.

Sein weib erstickt. viel mēschen ermordt.

Teufflisch furnemen.

eine Freude/ vnd andern leid zumachen/ Er einen Jungen so sein Landsman war/ den sein Herr vbel vmb Dieberey willen geschlagen hatte/ an sich gebracht/ reist ein Bret am Theerhoff (darinnen in die 20000. Marck wert Theer lag / den Kauffmans zustendig) abe/ hilfft dem Jungen ein/ lest das Feurwerck in Knochen einlegen / gehen wider in die Stadt. In S. Agneten nacht Glock 10. gehet das Fewr an/ verbrendt den Hoff mit dem Theer/ wurd ein grewlichs erschreckliches Fewer/ In der Motlaw darbey lagen die grossen Schiffe eingefroren/ da bot man zu hundert/ mehr oder weniger Marck für ein Schiff zu retten/ die denn auch mit grossem vnkosten gerettet worden. Darbey stunden fünff Speicher/ voller Wahr/ als Flachs/ Wachs Hopffen/ Speck/ Marderen/ Zobeln/ vnd andere tewre Felle/ war alles schon gepackt/ auff das mans am aller ersten zu Schiff vnd Seewarts/ nach Engeland brechte. Da botten die Kauffleute für iedern / 2000. Marck zuretten / derhalben jederman retten wolte/ vnd die Techer gar vol stiegen / auch nicht nachlassen wolten/ bis die Techer einfielen/ vnd in die 300. Personen verbranten/ vnd wurd der schaden berechnet in die 7000000. Marck / vnd ob man schon viel forschet / auch mancher darmit verdacht ward / so blieb es doch still. Da war ein Bierschenckerin / so sich mit einem Heinrich Sachse genandt/ verlobet hatte/ die waren beyde im Geschrey/ das sie viel Geldes hetten. Das Weib aber ehe sie Köstung machten/ gieng Wallen gen Welsenack zum heiligen Blut:. Denn solche Walfart hatte sie von ihrem vorigen Manne / im todt Bette angenomen/ lest den Breutigam mit einem kleinen Töchterlein zuhauß/ Bier zuschencken/ dahin kömpt auch Hans Briger/ Als er denn sehr sauffen kont/ seufft er die anderen hinweg/ bleib allein ein Böttger/ dem der Wird Herberge zugesaget hatte: Der Wird leget sich/ das Megdlein so Bier auffttrug/ ward auff einem Kasten entschlaffen. Er aber hebet einen Hader mit dem Böttger an/ stöst jhn zur Thür hinnaus/ schleust zu/ lauret auff einer Banck/ bis alles still wurd/ da gehet er zum Megdlein/ darnach zum Breutigam/ schneidet jhnen die Keelen mit einem Fleischer messer ab/ bricht einen Kasten auff/ nimpt 300. Marck an Golde/ schleust zu/ gehet daruon. Des morgens wil das Volck Bier holen/ das Haus wil nimmermehr auffgethan werden/ Endlich mißdeucht das Volck/ zeigens dem vnter Schultzen an/ der lies das Hauß auffbrechen / vnd man fand die ermordetē/ da ward ein gros zugeleuff/ einer sagt von diesem / ein ander von jenem/ so gestern zum Bier alda gewesen. Auch wurd Hans Brigers vnd des Böttgers/ so zu letzt solten geblieben sein/ etzlich mal gedacht/ das höret sein Weib/ so da fürüber gieng/ vnd nichts daruon wuste/ kömpt zuhaus/ saget: Hans/ es ist ein grewlich Mordt alda begangen/ vnd jhr werdet auch da genandt/ habt jhr schuld / so sehet das jhr euch hie nicht lang seumet/ er wird zornig/ sie entspringet jhm zur Thür hinaus/ so spickt er jhr das Mordmesser nach/ das es in einer Rinnen/ so für dem haus lag/ zerbrach. Der Böttger ward

Theerhoff angezündet

Schiff gerettet.

5 Speicher verbrandt

Kauffleut bietē gros Gelt zu retten.

Das Handbüchlein E 6. setzt nur 40. Personen/ auch Rosenzweig.

viel Volck verbrandt

Hans Briger ein grosser Seuffer.

Stöst den Böttger auß m haus

ermordet. Breutigā vnd kleins Megdlein

Das weib warnet jn.

H. Briger wil sein weib erspicken.

für den

Briger bekante das H. Briger zu lange sey blieben.

Mort kömpt selzam aus.

Briger gesetzt pocht vñ trewet.

Böß gewissen.

für den Raht geholet/ der bekant auff den Hans Brigern/ wie er jhn zur Thür hinaus gestossen hab. Der Raht wuste aber nicht/ wie man mit fuge an Brigern komen möchte. Hebt ein Rahtherr an: Es sey jm wie jm wolle/ Ich habe jhm für etzlichen Jahren 50. Marck Geldes geliehen/ hab jhn seider offtmals mahnen lassen/ nichts bekomen können/ bis heut morgen glock 6. bracht er mir 25. guter alter Vngerischer Gülden. Auff dis wurd er gesetzt: Er pocht/ trewet hart/ würden sie es jhm nicht gut thun/ er hette zween frischer Brüder/ sie würdens vngerochen nicht lassen. Die Brüder werden geholet/ da hebt der eine an: Ja ich sagts Hansen gnug/ er solte jhn nicht ermorden/ es würde vns sonsten also ergehen/ vnd meineten sie würden vmb eines Todtschlags willen/ auff einem stillen Freytag begangen/ geholet. Nun war zu Dantzk ein Hencker M: Lammert genant/ sehr beschriē/ der peiniget jn ein gantze nacht/ wolt gar nichts bekennen/ des auch die Herrn vbel erschracken/ doch hernacher/ jhn mit einem geringen stück/ doch wunderlicher peinigung/ beichten lerete/ das er alles sein leben bekant. Wenn man jhn zur Rewe vnd Busse vermanete/ schwieg er stock still. Nun hette man jhn gerne gebraten/ so war er zu schwach/ Seine Brüder köpfft man/ Jhn schlept man aus/ nach dem er zuuoren mit glüenden Zangen gerissen ward. Als er wider vermanet ward/ sprach er: O ich vnseliger Mensch/ hette ich doch meinem sinne gefolget. Er wurd gefraget worinnen? Da sagt er: Da ich vom Mord des Breutigams heim kam/ wolt ich mein Weib vnd Kinder erstochen haben/ aber der Teuffel hindert es. Darauff warff jhn der Büttel mit seinen Knechten zur Erden/ vnd zersties jhm alle seine Knochen/ Richt jhn drey gantzer stunden lang/ nam also in grossem schmertzen sein Ende/ wurd auch vbers Radt gehangen.

H. Briger verstockt.

bleibt gar verstockt.

Joachim Rosenzw:

Das der Theerhoff angesteckt vnd verbrant worde/ Anno 1494. den Dinstag für Faßnacht/ wurd auch Greger Matterne schuld gegeben/ das er es bestellet habe.

Idem.

Denn/ den Freytag für Pfingsten/ da ward Matths Briger vnd Michel Kutteler/ auff einem Wagen vmbgefürt/ vnd auff allen örtern der Stadt/ wurden sie mit glüenden Zangen zerrissen/ darnach wurden sie auff dem Theerhoff verbrandt/ vmb des willen/ das sie hetten den Theerhoff angelegt/ zu Dantzk/ durch Matern bestellet. Solches wird droben Hansen Briger schuld gegeben. Doch kan auch auff ein ander zeit hernacher diß letzte geschehen sein.

Historia/ von Greger Matterne/ der Dantzker Feinde.

nicht recht helfen.

Sim: Grun: Tract: 19. cap: 2.

Greger Materne eines Bürgers Sohn von Dantzk/ ward in Engelandt von einem Kauffman an der lincken Hand verlehmet/ kunt kein Recht erlangen. Vber etzliche Jar kömpt der Theter gen Dantzke/ ward von Maternen verklaget für den Bürgermeistern einem nach dem

nach dem anderen/ wolten jhm auch nicht helffen/ gebotten jhm darzu zuschweigen/ bey verlust seines Halses. Darnach findet er den Kauffman für König Artus Hoffe/ verlembt jhn an beyden Henden/ entweicht in die Oliua/ begert Geleidt/ kans nicht erlangen: Der Kauffman erlanget Maternen Gütter/ Materne zeugt zum König Alberto/ klaget jhrer Kön: Mayt: alle seine sachen vnd schaden/ der König mandiret/ man solle jhn in der Stadt Dantzk sicher wonen vnd wandelen lassen. Die Dantzker aber achtens nicht/ da klaget er es widerumb dem König/ welcher den Dantzkern wider schreibet/ auch auff den Landtag gen Margenburg/ jhnen Recht zuuerhelffen/ das wolten sie nicht thun: Er solte zu jhnen gen Dantzk komen. Als aber mit klagen weiter angehalten wurde/ vnd Königliche Mayt: vermerckte/ das seine Mandat wenig geachtet würden (denn die Dantzcker kein Landgericht vber sich leiden wolten/ stetts sagten vnd fürgaben/ es were wider jhre Priuilegien/ jhre Bürger solten nirgents/ als an jhren Raht Appelliren) lies der König dem Maternen zu/ sich am Raht zuerholen. Er Materne feit für dem Bürgermeister (der sein Pathe war) auff die Knie/ vmb Gottes willen bittende/ jhn zu Gnaden auffzunemen/ darmit ein langes Betrübnis verhütet würde. Der Bürgermeister sprach/ du bist ein Man/ haw hin/ thu was du kanst. Er auff/ bringet einen hauffen Reutter zuhauff/ greifft die Dantzker an in Preussen/ Pomern/ in der Marck/ Meissen/ Schlesien vnd Laußnitz/ etc. thet mechtigen schaden/ dorfft schier niemands aus. Derhalben die Gemeine vbel auff den Raht zufrieden war/ das sich auch der Raht eines Auffruhrs besorget. Denn als Greger Mattern etzliche Reuter vom Adel in dem Lande zuhauffe gesamlet hatte/ vnd die Dantzker vnd Elbinger Gesandten von dem Landtage von Graudentz nach hause zogen/ sprenget er sie in einer Heyden an/ schrie den Elbingern zu/ sie solten abziehen/ er hette mit jhnen nichts zuthun/ in dem abziehen der Elbinger/ scheust jr Diener/ einen von den Reuttern zu todt/ die Dantzker/ ob sie sich wol gegen den Reuttern wehreten/ musten sie sich doch gefangen geben/ Da ist einer darunter gewesen hat Herr Bock geheissen/ zu dem hat Materne gesprochen/ Er hette sich verhoffet einen Falcken zufahen/ so were es dem Bocke widerfahren/ Vnd nam sie bestrickt/ sich jhm zugestellen/ wo er sie hin fordern würde/ So hatte er den Elbingern auch gethan/ Da aber die zeit kam/ vnd die bestrickten gefordert wurden/ hat sich aus den beyden Stedten keiner eingestellet/ wie sie gelobet hatten.

Wartzman in Landtägen. Elb: Cr: 11. theil Falcouij.

sich selber rechen.

Klaget dē Könige.

König befihlet man solle jhm helffen.

Greger Materne wird der Dantzker Feind.

Elb: Cr: 11 teil Falcouij.

Dantzker vñ Elbinger gesante gefengen geloben zu gestehen.

meinet einen Falckē fenget einē Bock.

Gestehen nicht.

Vber etzliche zeit reiset ein Bürger von Dantzk/ den niderlaget Greger Matterne/ vnd führen jhn in Gefengnis in einen Waldt/ dem hilfft Gott das er los kömpt aus dem Gefengnis/ vnd entleufft/ kömpt gen Dantzk/ der thet viel bey der sache das sie entscheiden sölte werden/ aber die Dantzker kereten sich nichts daran.

Ibidem.

ein Dātzker gefangen kömpt aus dem Gefengnis. Handelt viel zum vertrag.

Anno 1495. den 15. Maij (Bartholomeus Wartzman in den Landtagen/ sagt gen 20. May) Fing Greger Matterne zween

Dantz: Cr: Kattenhö: Rosēzweig Wartzmā

2 Dantzker Herrn gefangen.

 Herren

Hern von Dantzk/ Jörgen Buck Bürgermeister/ vnd Georgen Mattten/ Rahtman/ Jörge Bock sol sein Pathe gewesen sein/ füretens hinter Hamerstein/ zwo Meylen auff die Pomerische Grentzen / da fütterten sie/ in des kamen die Dantzker eilents hernach/ erledigten jhre Herren/ fiengen von den Feinden jhrer 7. die füreten sie mit sich nach Dantzig/ Mattern war nicht bey jhnen / Die sieben bekandten auff viel/ so Maternen beystandt zuthun verheissen hetten / diese siben wurden zu Dantzig mit dem Schwerd gerichtet. Aber Matterne kam daruon/ vnd wurden die sieben gar hart hernacher gerochen/ denn es gar vielen Dantzkern die Helser gekostet.

Dantzker erretten jre Feinde.

Däntz: Cr: Kattenh: Joach: Rosenzweig.

Der Raht aber so sich eines aufflauffs besorget / lies an den Kirchen anschlagen/ Wer Maternen lebendig brecht / dem wolt man 1500. Marck geben/wer jn aber todt brechte/ solt 1000. Marck haben.

Gros gelt zu gebē an die Kirchē angeschlagen.

Simon Grunaw schreibt also daruon / Dieser Greger Mattern/ mit seiner Lotterey/ thet den Dantzkern mehr schaden / denn so ein Fürst mit eim Heerschilde/ ein gantz Jahr vor der Stadt gelegen/ denn sie waren nirgents sicher.

Matterne hat grossē schaden gethan.

Sim: Grun: Tract: 19. cap: 2.

Däntz. Cr: Kattenh: Joach: Rosenzweig.

Anno 1498. Vor des heiligen Leichnams tage / fieng Greger Matterne vier Fleischheuer/ einer ward erschlagen/ fieng darnach Herrn Winterburg von Dantzk/ Bernhard Schultzen hieben sie hende vnd Füsse ab/ für dem Newenmarck/ vnd liessen jhn liegen.

Fleischer gefangen.

Hend vnd Füsse abgehawē

Darnach heuet Matterne die Wand Wagen auff / findet Pfeffer darunter/ verbrand etzliche Gewand/ saget/ es were verfelschet Gut.

Gewand verbrand.

Anno 1499. den 14. Decemb: auff den abent brandt es ober der Roggenbrücken / die Gerten das meiste theil/ auch die Kirchen vnd das Spital/ angeleget von Maternen Gesinde/ vnd wenn man schon wol wuste das Matterne selbs nicht im Lande/ dörffte man doch vor seinem Gesinde nirgents aus/ sonderlich die Fleischer.

Grosser brand.

Däntz: Cr: Kattenh: Rosenzweig Moritz Wegner.

Materne fieng auch Merten Ruwold vnd den Stadtschreiber/ zween Diener worden erschlagen / vnd dem Stadtschreiber wurden 17. Wunden gehawen.

Merten Ruwold gefangen.

Däntz: Cr: Kattenhe Rosenzw:

Anno 1500. Da holeten die Dantzker/ Herrn Merten Ruwold Rahtherrn wider gen Dantzk/ mit 70. Pferden/ den hette Matterne vorhalten / zu Gerdawen in Preussen/ auff einem Schlos/ bey Herr Diterich von Schliben/ ohn wissen vnd willen des Hoemeisters.

Ruwold aus dē Gefengnis geholet.

ibidem.

Auff dieser zweyer Brüder als Greger vnd Simon Matternen schirm / gab sich viel Reuterey auff die Strassen / vnd beschedigten die Leute hart/ beydes zu Lande vnd Wasser/ da musten die Dantzker Außreuter halten/ vnd wurde letzlichen dem Materne nachgestellet mit listen/ Geld vnd Gute.

Viel in Maternen namen geschehen.

Dantzker müssen aus reutr haltē

Joh: Freyberger.

Dantz: Cr:

Wenn dieser Greger Matterne/ vnd wo er vmbkomen sey schreiben die Historici alle gleich/ als nemlich Anno 1502. zu Crossen in der Schlesien. Wie aber/ treffen sie nicht vberein/ denn Caspar Schütz den andern allen zu wider schreibt/ er sey in der Schlesien vom Herrn Zanther gefangen worden/ vnd auff anregung des Rahts von Dantzk/ zu Crossen als ein Friedebrecher/ offentlich gerichtet worden / die andern aber Justificiren jhn/ Als einen der nicht recht hab können erlangen / weder in Engeland noch zu Dantzk/ vnd ob wol der Hoemei-

mancherley meinūg võ Maternen todt.

Wie Matern vmbkomē Caspar Schützen meinung.

Caspar Schütz Eifleben i den andern zuwider.

ſter vor jhn bitlich ſchriebe/ auch Kön: Mayt. befahl/ man ſolte jhme Rechts helffen/ es doch nichts ſchaffen mögen. Weil aber der Raht ſich eines Aufflauffs der Bürger beſorgete/ haben ſie jhre Geſchenck zum Polniſchen Staroſt/ Andreas von Zanter auff Croſſen geſchickt (ſagt die Elbingiſche Cronica) das er jhn in ſeinem Gebiete nicht leiden wolte/ oder jhn da zu fahen/ zugeben/ der Herr jhn aber gewarnet/ er ſolte ſich wol fürſehen/ denn die Dantzker ſtünden jhm hefftig nach/ darauff Materne den Staroſt gebeten/ jme das Geleit zuhalten/ ſo furcht er ſich für den Dantzkern nicht/ da habe der Raht zu Dantzk/ zween Fleiſchhawer/ ſo auch von Matern benomen/ dahin geſchickt/ ſo alle ſeine ſach vnd enthaltung heimlich erforſchet/ vnd Maternen Weſcherin/ bey der er ſich viel/ doch heimlich verhalten/ mit einem Geſchenck vermöget/ das ſie ſie heimlich beherberget/ bis Matern dahin komen/ den ſie mit einem Strang erwürget/ Der eine ſol Hepauff geheiſſen haben. Dantzker Cronika ſetzt ſchlecht/ er ſey zu Croſſen erwürget. Freyberg ſchreibt/ er ſey zu Croſſen durch den Hern Zanther erwürget worden. Simon Grunaw ſo damals zu Dantzk im ſchwartzen Cloſter ein Mönch geweſen/ fleiſſig mit Hiſtorien vmb gegangen/ ſein Buch oder Chronica gemacht/ welches ein zimlich gros Volumen iſt/ vnd Anno 1526. vollendet worden/ ſchreibet alſo/ Der Raht beſorget ſich eines Aufflauffs von den Bürgern/ vnd erdachte ein ſolches: Auff Croſſen in Schleſier land/ ſaß ein Staroſt aus Polen/ Andreas von Zanther genandt/ bey dieſem Hern hett Greger ſeine beſte Herberge/ denſelben hetten die Dantzker mit viel 1000. Gülden vberkaufft/ das er es verhieng/ damit Sartau ein Jüde/ vor ſeiner Kamer mit hülff eines Ausreuters/ jhn erwürgete. Des nam ſich ſein Bruder Simon Matern an/ vnd thet auch groſſen ſchadē/ vnd wehret auch mit jm lange zeit/ nemlich 14. Jar lang/ bis man ſchriebe 1516. ward er zu Poſen gefangen/ wie man droben leſen wird.

Elb: Chr: .. theil Falconij. — Elbinger Cronicken. — Dantz: Cr: Freyberg: — Dantz: Cr. — Freybergers — Sim: Grun: Tract: 19. cap: 2. Moritz Wegner. — Sim: Gruns meinung. — Simon Mattern rechnet ſeinen Bruder. — Sim: Grun: Tract: 19. cap: 2. Moritz Wegner.

Anno 1492. Mitwochen in Pfingſten/ erſchlug der donner zwo Nonnen von den Büſſerinnen. D: Lowaſſer von Nonnen:

2 Nonnen võ donner erſchlagen

Die armen Nonnen/ Gantz vnbeſunnen:
Beredt ſind worden/ Zugehn in Orden.
Gotts Wort zu treibn/ Vnd keuſch zubleibn:
So doch offt mehr/ Ihr zucht vnd Ehr/
Bewart bey jhren Freunden wer.

Sim: Grun: Tract: 18. cap: 5. Dantz: Cr: Kattenh: ſetzt 1479.

Anno 1493. war aus dem Norden ein groſſer Sturmwind/ zureis das Bolwerck/ koſtet ſehr viel wider zubawen/ hat auch grauſamen ſchaden an Schiffen vnd an Beumen gethan/ der viel aus der Erden geriſſen.

Moritz Wegner.

Anno 1498. am Abent Matthei/ kam Hertzog Fridericus vnd ſein Bruder Hertzog Jörg aus Meiſſen gen Dantzk in Preuſſen/ mit 400. Pferden/ vnd 30. geleite Pferde/ vnd Hertzog Friderich ward Hoemeiſter/ Vnd die Dantzker lieſſen Ketten an allen orten der gaſſen machen/ darzu muſten auch die arme Spinnerin beym wockē geben.

Hertzog Friderich von Sach: kompt ins Land. Ketten an die gaſſe gemacht

ibidem.

Den 24. Junij da kriegten die Wahlen aus der Ablas Kiſten zu Dantzk 1829. marck 9. ſchill: vnd ſie gaben der Kirchen 1 marck 5 ſchil:

Ablas.

Ibidem. Moritz Wegner.

Anno 1502. den 5. Octob: Iſt das Gewelb in vnſer Frawen Kirchen zu Dantzk fertig gemacht worden/ das Anno 1498. Donnerſtag nach Oſtern war angefangen.

Añ0 1504

König Alexander kömpt gen Dantzk.

Anno 1504. den Pfingst abent/ kam König Alexander von Polen/ mit der Königin des Moscowiters Tochter gen Dantzk/ der König lag auff dem Rahthaus/ die Königin bey Matths Zimmerman Bürgermeister/ da ward dem Könige gehuldiget.

Idem Moritz Wegener setzt anno 1505.

Brandt.

Anno 1505. den 29. Augusti/ brandte die Dreher Gassen an beyden seiten ab/ auch das meiste theil S. Johannis Gassen.

ibidem.

Anno 1506. den 10. Junij/ Da schlug der Donner einen Man zu todt/ auff den Mittag zu Dantzk in der Pfarkirchen/ vnd schlug nur einen schlag.

Joach Rosenzweig.

Brandt.

Anno 1506. brandt es in der heiligen Geists Gassen vnd Kaalgas/ den 28. Septemb.

Moritz Wegener.

Weicher Winter.

Anno 1507. War ein gar weicher Winther/ die Weissel fror nicht zu/ vnd gieng darinnen auch kein grund Eys.

Idem.

Vermessenheit eines Steigers.

Anno 1507. am Mitwochen steig Ewert Mohr/ ein Schipper vnd Brawer/ auff den Rahthaus Thurm/ vnd satzte seinen Hut dem Wetterhanen auff/ vnd gewan gros Gewett darmit.

ibidem.

Anno 1507. den 21. Octob: ward Barthol Jünther vnd andere Edelleut mehr zur Schlochaw abgehawen.

Alles aus Joach: Rosenzweig.

Seereuber entheupt.

Anno 1508. da hub man an/ das Hohethor mit Bley zudecken/ aber der rechte Meister Christoff fiel sich von oben herunter zu todt. Denn 13. Septembris/ worden für Dantzk 8. Seereuber abgehawen.

Bischoff von der Coya begert viel võ Dantzkern.

Anno 1509. Dinstag für Pfingsten/ kam der Bischoff von der Coya gen Dantzk am Freytag zog er mit den Dantzkern auff die Grentze/ wolte den Bischoffs berg/ die Zigelscheune/ die Mühl/ die halbe Altstadt/ vnd auch den zehenden der Pawren haben.

Da entsaget Hillebrant/ Maternen Knecht der gantzen Cron von Polen/ vnd brandte dem Bischoff von Heilsperg zween Höffe vnd ein Scheune ab/ etc.

Sterben.

In diesem Jahr/ sturben zu Dantzk viel Eheleute/ von beyden theilen/ Frawen vnd Menner/ das zuuohren nicht erhöret war.

Müntzer gebrandt.

Den 6. Julij/ da ward gebrandt/ ein Bürger Hans Kraus/ ein Riemer/ ein Jung Man/ auff dem Marckt zu Dantzck/ darumb/ das er Falsche Müntz geschlagen/ der Stempffelgreber kam hinweg/

Sturm.

Da war ein grosser Sturm auff der See / das manch Schiff vergieng/ vnd weret 6. stunden.

Anno 1510. da musten die Dantzker mit gewald/ durch den Sund segeln/ nach Engeland vnd Seelandt.

Reinholdt Feltstette wird Priester Brud.

Anno 1511. Im tage Dorotheæ auff den Abend/ that Reinhold Feltstette mit seiner Ehelichen Hausfrawen Cordula/ von Thorn bürtig/ ein Brüder Kost/ in dem Priester Hauß/ vnd gewan der Priester Brüderschafft/ vnd die Kost war gar schön ausgericht/ aber dem

Moritz Wegner.

Armen

armen Lazaro nichts. Zum ersten ward gegeben fünfferley Gebratens/ in einer Schüssel/ Das ander Gericht schwartz Wilpreht gekocht/ das dritte Reiß/ das vierde ein Stertze von einer Hinden/ das fünffte Peckelfleisch/ das sechste Keß vnd Putter/ vnd zweyerley Wein vber das gantze Hauß/ vnd gut Dantzker Bier. Das ist damals gar viel gewesen/ aber jetzunder were es gar gering. Jetzunder mus aller vberfluß sein/ vnd alles schwimmen/ darumb entzeucht vns Gott die Narung.

Were jetzt nichts zu rechnen.

Vberflus Straffe.

Koggenbrücken nidergefallen.

Sim: Grun: Tract: 19. cap. 5. Handbüch p. 8. Dantz Cr: Rarrenb: Joach: Rosenzweig.

Trummeln Pfeiffen Jauchtzen Tantzen gehört.

Anno 1510. als 12. auff den andern abent für Simonis vnd Judæ war 27. Octob: hat man zu Dantzk auff der Koggenbrücken/ Trummeln/ Pfeiffen/ Täntzen/ Jauchtzen/ vnd lachen gehöret. Auff den morgen ist dis Thor was langsam auffgeschlossen worden/ da sich denn viel Volcks darfür gesamlet hatt. Als der Brückenwechter die Zugbrücken/ so mitten in der Brücken sein/ auff schlos/ wil die eine nicht bald niderfallen/ derhalben das Volck mit hauffen darauff lieff/ da gieng sie hastig hindal/ fehlet der anderen/ schlecht vnter sich in das Wasser mit 56. Personen/ die Steine so droben lagen/ fallen auch herab auff sie/ vnd verseuffet das Volck/ Im aus fischen findet man Kauffleut/ Mönch/ Frawen/ auch ein Megdlein/ so ein Kind im Armen hatte. Auch versoff alda des Königs in Dennemarck Factor/ darumb der König vbel zufrieden/ sintemal sie viel Pfalgelts nemen/ vnd die Leut nicht bewareten.

56. person ertruncken

Rosenzw: Item Ludowicus Decius. Fol: 77.

Hollender bey Heel benomen.

Anno 1511. Kamen gen Dantzk/ wol 200. Hollender vnd Englische Schiff/ der Holender waren am meisten. Da kamen den 11. Augusti die Lübischen/ vnd namen wol 70. Schiffe vnd 14. verbranten sie in der Wicke bey Heel/ Die Hollender fuhren aus den Schiffen/ vnd lissen sie treiben/ die Schiffe die sie namen/ waren das meiste mit Kupffer geladen/ gehörten der Fucker Geselschafft zu. Mit solchen kamen den 17. Augusti die Denen zu maß/ vnd namen jhnen etzliche Schiff wider/ das die Lübiger wider grossen schaden litten.

Rosenzw: & sequentia.

Lübiger entheupt.

Den 28. Augusti kamen die Lübiger/ wolten einen Hollender auff der Rede für Dantzk benemen/ aber die Holledner namen 15. Lübische gefangen/ wurden gen Dantzk gebracht vnd entheupt.

Anno 1512. wurden die Lübischen mit Dennemarck vertragen/ da entsagten die Hollender den Hambürgern/ vnd wurd ein offentlicher Krieg daraus/ vnd die Dantzker verloren darob 18 Schiff.

3 Bürgermeister gestorben.

Anno 1513. Da starben zu Dantzk drey Bürgermeisters.

Anno 1514. den 13 Nouemb. starb viel Volcks zu Dantzk an der Pestilentz.

Lerm zu Dantzk.

Anno 1515. war ein Böser Lerm zu Dantzk/ vnd schlepten die Bürger einen Schottischen Pfaffen mit den harn aus der Pfarkirchen/ andere entkamen/ denn sie mit jhrem Bannen viel mutwillens anrichteten/ machten Bartholomeus Hacken zum armen Manne.

88. Brandt. Donnerstag auff die Pfingsten auffn abent/ da brandten die Speicher gegen der Ancker Schmidt brücken vber/ zu Dantzk.

Kirchen weihung. Anno 1516. auff der 11000 Jungfrawen tag/ kam der Bischoff Matthias Schirwitzki von der Loya gen Dantzk/ vnd ward mit Creutzen vnd Fahnen eingeholt/ Er weyet vnser Frawen Kirchen wider/ die durch ausschlöppung der Schottischen Pfaffen entweihet war worden. Darnach zog des Bischoffs Volck nach der Oliua/ vnd wolten Grentzen ziehen mit den Edelleuten/ darüber sie vneins wurden/ vnd ein Edelman von Bischlin/ erstach mit einem Spies den Floder/ vnd der Edelman entkam. Moritz Wegner. Böse grentzung.

Simon Matterne der Dantzker abgesagter Feind verrahten.

Anno 1516. Sontag für Mitfasten/ da ward Simon Mattern/ Gregers Bruder/ von Poßna gefangen gebracht/ wol mit 150. Man/ die die Dantzker hatten hingesandt/ Ein Goldtschmit hette jn verrahten/ mit namen Warner/ vnter wegen worden gefangen genomen/ etzliche Edelleut/ da Materne auff bekant hatte/ worden abgehawen für Dantzk. Dantz: Cr: Kattenh: Joach: Rosenzweig.

Sim: Matern im gefegnis sich selbs erhangen. Den 4 Aprilis da hatte sich Simon Matterne gehangen/ in dem Anckerschmidt Thurm zu Dantzk/ er ward ausgefürt/ geredert/ vnd ein Galgen vber dem Rade gemacht/ daran gehangen/ vnd ein Brandt daran geschlagen. Ibidem.

Brugman gehangen. Den 12. Nouemb: ward Brugman gehangen/ vnd seine Freunde kaufften des Büttels knecht Kowal/ vnd die Racker Knecht darzu/ vmb 6. Marck Preusch/ das sie jhn vom Galgen abschnitten/ vnd sie worden alle drey an die statt gehangen/ ohne verhör vnd vrtheil. ibidem. Joach: Rosenzweig. Abschneids gehangen.

Haermegd im Weinkeller betroffen an Rack gebracht. Anno 1516. wurden drey Haermegde auff einem Wagen zu Dantzk vom Büttel vmbgefürt/ vnd Strokrentze auffgesetzt/ darnach auff den Kack gebracht/ vnd jre Haer abgeschnitten vnd gemützt/ darumb das sie wurden im Weinkeller begriffen. Hantbuch E 1.

ein mönch mit einem hunde vnterm hoen altar verbrandt. Anno 1517. In der heiligen Christnacht/ zu den weissen Mönchen/ schlieff ein junger Mönch Gregorius in dem Hohen Altar mit einem Hunde/ vnd im schlaff ward jhm sein Arm verbrandt/ Er wuste nicht wie jhm geschehen war/ vnd für grossem gestanck konte niemands bey jhm bleiben/ das man jhm auch den Arm muste abnemen/ der hund blieb gar todt bey jhm. Dantzker Cronica Katterh: sagt: Er hab den Zehenden oder den Dreyzehenden gezeelet/ vnd der Teuffel hab jhn vnterm Geweiheten Altar herfür geschlept/ vnangesehen/ das er ein heilige Kappen anhatte/ vnd jhn also verbrennet. Ibidem. Rosenzw: Wegner. Teuffel schonet weder ort altar noch Mönchskappen. Dantz. Cr: Katterh:

Marggra: Albre: zeucht Dantzig fürbey. Anno 1517. am abent Martini/ nach Mittag zwischen des Zeygers eins vnd zwey/ zog der Hoemeister Marggraff Albrecht von Königsperg Dantzk vor bey/ bey S. Gertruden mit 60. Pferden vnd 3 Wagen/ Moritz Wegner.

drey Wagen/ zu der Tagfart gen Berlin/ vnd lag die nacht in der Oliua/ In der Stadt war wol auff jhn zugericht. Er kam wider von der Tagfart/ den Mitwochen für dem Christage/ vnd Albertus der Hoemeister/war verkügelt/ vnd fuhr durch die Stadt Dantzk/ auff des Apts Schlitten aus der Oliua selb fünffte nach dem Stadthoff/ fort nach Königsperg/ vnd sein Gesinde folget jhm reittende bey hauffen nach Dirschaw/ am Christtage.

89. | wischt vel. kap. ... durch.

Handb: Rosenzw: Anno 1519. Hat man das alte Blochhaus für der Münde gebawet/ machten auch Wahle/ gossen Büchsen/ liessen auch vber 3000. Hacken aus Behemen holen. | Blochhauß gebawet. Büchsen.

Ben: Wey Handb: W. 2. Freyberg: Anno 1520. im Polnischen Kriege/ Montag für Martini/ brandten die Dantzker für der Stadt/ die Spittal/ zu allen Engeln/ S. Gertruden/ vnd heiligen Leichnams ab/ Der Bürger Lustgarten an der Rodaun/ vnd die Schidlitz/ auch Pettershagen vnd Schotland/ auch das Wagenschos/ Klapholtz/ Brew vnd Brenholtz/ verbrandten sie. | Dantzker verbrennẽ jre vorstet

Ben: Wey: Handb: E. 2. Johann Freibergr. Auff den Mitwoch für Martini kam Wolff von Schönenberg/ mit 10000. Deutschen Knechten/ vnd 4000. Reutter für Dantzk. Solten dem Hoemeister Marggraff Albrecht zu gut versamlet sein/ forderten die Stadt auffzugeben/ das wolt die Stad nicht thun/ sondern man gab dem Raht schuldt/ er hette etzliche Faß mit Bier/ mit Seckelsat gekreutert/ ins Lager geschickt/ darmit die Obersten bestochen/ das sie den nechsten Sonnabent wider zu rücke aus dem Lande gezogen/ etzliche schreiben ein Herings Tonnen/ andere/ die Feinde haben vom Berge gesehen/ das der König 1200 Reuter durchs Werder in die Stadt geschickt hette/ darumb weren sie auffgebrochen vnd nach der Oliua gezogen. Joachim Rosenzweig schreibt/ das sie grosses Hungers halben haben hinweg ziehen müssen. | Kömpt ein Deutsche Heer für Dantzk. | Der Raht die Feinde bestochen. | Falconius. Dantz: Cr: [illegible] | anderer meinung. | Rosenzw:

Handb: E. 4. Anno 1522. am Abent Michaelis/ brandte das gantze ort ab/ am Fischmarckt/ bis in die Tobias Gasse. | Brandt.

Ibidem Anno 1524. hat zu Dantzck ein Last grob Saltz/ Hundert vnd eilff Marck klein gegolten. | tewr saltz.

Vorgehende vrsachen/ der grossen Auffruhr zu Dantzk/ die Anno 1525. geschach/ so man dem Euangelio schuld wolt geben.

Dantz: Cr: Moritz Ferber/ Herrn Johan Ferbers Son/ welte zur Ehe haben/ Annam Matths Pillemans/ eines alten vnd reichen Rahtmans einige Tochter/ gab für/ sie hette es jhm in einer Wirtschafft gelobet/ sie aber gestunde es jhm nicht/ so wolts die Freundtschafft auch nicht eingehen/ vnd ward gros zwitracht daraus. Ferber zog gen Rom/ bracht seine widerpart Pilleman in Bann/ vnd zum Thor hinaus/ Doch als er zu Rom war/ krigt ein anderer vnter des die Jungfraw. Vnd kostet dieser handel viel Geldes.

Dantz: Cr: Item im abwesen Bartholt Hacken/ ward jm sein Weib/ vnd ein klein Töchterlein/ mit dem Geschmeide/ von jrer Mutter wider zuhaus genomen/ Kam nicht wider zum Manne/ sondern starb bey der Mutter. Dis | Barthol Hacken Weib vnd Kind genomen.

M

90. ter. Dis Kindt nemen fasten di junge gesellen/ vnd machten ein Faßnachts spiel auff dem Marckt daraus/ etc. Dis konte nicht vertragen werden/ vnd kam die sach zu Rom/ Barthol Hack mit seinem anhang kam in Bann/ must zum Thor hinaus. Barthol Hack krigt hülffe/ vnd ward das andere Part auch gebannet/ vnd musten auch zum Thor hinaus/ auch Philip Bischoff der Bürgermeister/ vnd brachten solche hendel viel vneinigkeit vnd grossen schaden.

Faßnacht spiel.

Bann.

Da Marggraff Albrecht der Hoemeister mit Orley vmbging. Ward die Gemeine auff das Rahthaus gefordert/ vnd die Kriegsgescheffte angezeiget/ auch sagte der Elteste Bürgermeister Ferber/ mit beteuerten worten/ das kein Gelt beim Raht were. Des erschrack die Gemeine/ war vbel auff den Raht zufrieden/ das bey so viel einkomens nichts solte im Rest bleiben.

Ibidem

Kein gelt beim Raht

Herr Ebert Ferber Bürgermeister vnd Burggraff/ schrieb an die Heuptwerck/ wo er mit etzlichen etwas würde fürnemen/ solten sie stil sitzen/ denn es gieng sie nichts an/ auff den andern tag/ schlug er selbest aus eigener macht/ mit Dienern/ brieff an die Kirchen/ vnd Artus Hoff/ Lateinisch vnd Deutsch/ vnd zog darnach zur Stadt hinaus.

Zwist zwischẽ Ebert Ferber vñ der Stadt

Rosenzwe

Moritz Wegners klein Cronica setzt/ das Anno 1522. am Abent Præsentationis Mariæ, hab Ebert Ferber brieff an dem Hoff vnd Pfarkirchen angeschlagen/ sich zuuerantworten/ wie sie die Gemeine es jhm zulegeten/ von der Stadt einkomen rechenschafft zugeben/ daraus schier ein Auffruhr geworden were/ vnd er weich dieselbige stunde aus Dantzk nach Dirschaw/ vnd am tage Cecilien/ ward Herr Ebert Ferber aller seiner Empter beraubt/ vnd Herr Matths Lange/ ward wider an seine stette/ Bürgermeister erkoren/ für der Gemeine.

Moritz Wegner

H. Ebert Ferb: aller seiner Empter beraubet.

Daraus were schier viel vbels gekomen/ das beste war/ das die Raht Glocke nicht geleutet ward/ doch schlug man ein Trummen vmb/ vnd kam der Raht zur Gemeine auff den Marckt/ nach vielen vnterreden/ verbunden sich der Raht vnd Gemeine für einen Man zustehen. Auch muste der Schultz/ so Ferbers Tochterman war/ Jacobus Rex genant/ vnd Hillebrandt Ferber zum Thor hinaus/ darumb das sie die brieff hetten helffen anschlagen. Dieser Zanck weret lang/ kostet mechtig viel/ ward auch vnter des ein Auffruhr/ Endlich gewan Ferber die sach/ für dem Könige/ vnd die Stadt must jm 12000 Marck geben.

Dantz: Cro

Raht vnd Gemeĩ sich mit einander verbunden.

Ferber gewinnet die sache.

Bey solchen Lermen kamen viel Procuratores vnd Publici aus mancherley Landen/ ward viel Bannens/ Liechtschiessens/ Steinwerffens/ jetzt diese Part/ baldt jene Part/ das verdros die Gemeine/ ward auff einen Sontag nach der Vesper in der Pfarkirchen ein Aufflauff/ wolten dem Stadthalter in der Pfarkirchen ein Hund fell gezogen haben/ da entkam er in die Dreßkamer/ ward darinnen verschlossen. Da kam ein ander Oberster Publicus/ Herr Heinrich ein Schotte/ der entweich in die Stüle bey S. Georgens Altar/ halff jhn aber nicht/ must herfür/ zogen jhm ein gut Hundt fell/ doch entkam er jhnen aus der Kirchen in eines Bürgers haus/ sonst hette es jm das leben gekost.

Dantz. Cro

Viel bannens daraus ein Auffruhr ward.

Aufflauff in d' pfarr Kirchen.

ein Hund fel gezogẽ.

Hieraus

Hieraus kam auch nichts guts/ denn die Kirche ward entweyet/ Da muste der Bischoff von der Coya persönlich komen/ die Kirchen widerumb weyen/ vnd die sach mit dem Schottischen Pfaffen vertragen/ das kostet viel Geldes/ vnd solche Hendel brachten grosse verbitterung.

Weyhen vnd vertragē kost viel gelts.

Anno 1524. auff Margarethæ war ein Weltlich Priester/ Herr Jacob Winckelploch/ nam ein hauffen Volcks mit sich auff den Hagelßberg/ predigt jhnen alda/ darnach predigt er in des heiligen Leichnams Kirche/ fort setzten sie jm einen Predigt stuel auff S. Gertruden Kirchhoff/ vnd seine zuhörer namen mechtig zu/ letzlich fürten sie jhn in die Stadt/ in der Obersten Pfarkirchen zupredigen. Solches/ auff etzlicher antragen/ lies der König verbieten/ schickt darnach auch Gesandten dahin/ dasselbige abzuschaffen. Der Bischoff von der Coya/ setzt einen Pfarrer in das Gefengnis/ derhalben ward ein Aufflauff/ das er jhnen den Pfarrer wider geben muste.

Dantz: Cr: — *Her Jacob Winckelplo der erste Prediger zu Dantzk.* — *der König verbeut das predigen.* — *Ibidem: vnd Rosenzweig.*

Anno 1524. im Sommer hielt die Gemeine eine versamlung auff S. Elisabethen Kirchhoff/ verbunden sich zuhauff/ dis mißfiel dem Rahte/ fordert die Gemeine auff das Rahthaus/ zeiget jhnen an den Königlichen befehl/ vnd das sie fort nirgents/ als auff dem Rahthaus/ Rahtschlagen solten.

Die gemeī verbunden sich. — *Ibidem.* — *Rahts verbot.*

Darnach krigten sie noch zween Prediger/ Jacob Müller vnd Ambrosium Hitfeldt/ vnd man verkündiget aus zugebung des Rahts/ das kein Mönch solte mehr Terminiren/ noch predigen/ jr Silberwerck (ohn etzliche Kelch zur not) ward auff das Rahthaus verwaret.

Ibidem. — *Jac: Mül Ambrosius Hitfelt.* — *Mönchen Terminirē vñ predigē verbotten.*

Vnd wurden alda geordenet fünff Prediger/ so jhnen Gottes Wort solten lauter vnd rein predigen/ ohne alle menschliche zusatzungen. Einer zu S. Peter/ der ander zu S. Katharinen/ der dritte zu S. Barbaren/ der vierde zu S. Bartholomeus/ den fünfften zu S. Johan.

Benedict: Weyer. — *5. Prediger zu Dantzk.*

Anno 1525. den 22. Januarij/ ward ein schendtlicher Auffruhr zu Dantzk/ derselbige tag war Sontag für Conuersionis Pauli, als des morgens Doctor Alexander ein Grauer Mönch predigen wil/ saget einer zu jhm wie er predigen wolle/ so er doch zuuohren von der Cantzel selbs abgelesen hab/ das fort kein Mönch mehr in der Stad predigen solte. Dieser wurd vom Raht eingesetzt/ das der Gemeine nicht gefiel. Nach Mittag kam wider viel Volcks in dieselbige Pfarkirchen zur predigt/ da wurd einer Hans Schultz genant gewar/ das ein Fleischer Harnisch vntern Kleidern an hette/ derhalben schrey Hans Schultz vberlaut: Wer Gottes Wort lieb hat/ der folge mir nach. Denn der Raht (schreibt Hans Freyberger) hatte die Fleischer/ vnd andere mehr an sich gezogen/ welche hatten Harnisch angelegt/ vnd andere Röcke darüber/ solten einen einfal thun/ vnd etzliche in der Kirchen gefangen nemen/ vnter des hatte der Raht das Geschütz auff den Marckt gebracht/ vnd die Ketten fürgeschlossen. Es schicket auch der Raht in alle Gassen zu Roß vnd Fus/ lies ausschrei-

Weyer Joh: Freyberg. Wülf: Cr: — *Auffruhr.* — *D. Alexan ein grauer Mönch.* — *H. Schultz* — *Raht hatte etliche mit harnisch bestelt.* — *Raht schicket sich zu streit auffs Marckt.*

 en/ Wer

en/ Wer bey dem Raht stehen wolte/ solte auff den Marckt komen/ auch ward das Feulein auff den Marckt gebracht/ liessen die Rechte Stadt zuschliessen/ fiengen zween/ setzten die ein/ auff den Abent machten sie Fewer auff dem Marckte/ hiengen Fewerpfannen aus. Die andere Part war auff dem Tham/ weil aber jhre Geselschafft draussen verschlossen war / wurffen sie die Thore aus / stunden auch die gantze nacht vber im Harnisch/ schickten auff den Marckt / begerten die Gefangene/ doch halff vnser Herr Gott/ das kein Büchse los geschossen ward/ noch sonsten zuhauff komen. Auff den Morgen brachten die auff dem Tham Artickel/ so sie die nacht vber gestellet/ die nam der Raht auff dem Marckt an vnd sigelt sie/ vnd hies der Artickel brieff.

Artickels brieff.

Darnach worden alle Mönche in das Weiß Closter gebracht. Mälf:Cr.

Der Raht vnd die Scheppenbanck wurden geendert / newe eingesetzt/ doch behielten sie etzliche alte/ sonderlichen den alten Bürgermeister/ der jhnen mit glatten worten kont fürgehen/ die musten neben der Gemein/ Gott dem Allmechtigen/ bey dem heiligen Euangelio/ dem König zu Polen/ vnd dem Raht zu Dantzk schweren. Vnd weil sie zuuohren im Geschrey gewesen/ das man zu Dantzk kein Recht könte erhalten/ solten sie nun einem jeglichen gleich vnd recht thun. Es ward auch Galgen vnd Radt auff den Marckt gebawet / vnd ein Schwert daran gehangen. Item alle jhre Priuilegien vnd Handfesten/ vom Orden vnd Königen wurden in der Pfarrkirchen gelesen.

Raht vnd Scheppenbanck verendert. Dantz:Cr: Mäl: Ch: Dantz:Cr: Galge vnd Rad auffn Marckt gesetzt. Mälf:Cr: Dantz:Cr: D. Seuerins Chr.

Ein Brieff ward gemacht darinnen der alte Raht bekant/ das er aller Auffruhr eine vrsach were/ diesen versiegelt der alte Raht / sampt denen die jhm beygestanden waren/ vnd ward auff dem Langen Marckt abgelesen. Dantzker Chronika sagt sie weren darzu gezwungen worden.

Des alten Rahts bekendnis. Ibidem. Dantz.Cr:

Das Schwartz Closter/ wurd zum Spittal gemacht. Das gewaltige Closter der Grauen Mönche/welches vor zeiten ein Bischoff von Köllen gestifftet hatte/ wurd zur Griechischen Schulen gemacht.

Closter verendert. Mälf:Cr: Dantz:Cr:

Sie bekamen auch mehr Prediger von draussen / theten die Lateinische Geseng ab/ hielten deutsche Vesper / Metten vnd Messe / die Ceremonien der Papisten schafften sie auch ab.

Papistisch Ceremonien abgethan. D. Seuer: Göb:Chr:

Es klagten aber etzliche aus dem alten Raht/ solches alles dem Könige von Polen/ derhalben befahl der König/ alles new abzuschaffen/ vnd das alte wider anzurichten/ vnd citirt sie gen Crackaw. Sie entschüldigten sich wegen der weiten Reiß/ vnd grossem vnkosten. Aber jhre Gesandten wurden angehalten vnd bestrickt/ doch bedacht sich der König anders/ vnd lies sie los/ gab jhnen güte wort/ verhies jhnen er wolte selber komen: Denn er besorgte/ die Stadt möchte jhm abhendig werden.

Dantzker werden gen Crackaw citiret. Mäl:Chr: Gesandte bestrickt.

Anno 1526. Dominica Inuocauit, fiel zu Dantzk ein grausamer schnee/ schier eines halben Mans hoch/ das bey Menschen gedencken nicht geschehen war. Im selbi-

Grosser Schnee. Joach:Rosenzweig.

Im selbigen Jahr kam der König Sigismundus gen Margenburg/ lies keinen Zorn mercken/ den Dantzkern begunte zugrauen/ rahtschlagten ob man den König auch einlassen solte/ Philip Bischoff der sich wuste nach dem Winde zuwenden/ gab für/ das der Herr König/ wie ein Vater/ die seinen zubesuchen keme/ dörfften sich gar nichts furchtē/sonderlich weil jr viel/vnd drey Stette inwendig vnuerschlossen so solte man auch die Büchsen auff den Wahl vñ Türme bringen/ auch so keme der König so gar geringe/ das er jnen nichts thun künte/ beredt sie darzu/ das sie eine Botschafft zum Könige kegen Margenburg schickten/ die den König baten/ zu jhnen zukomen/ vnter welchen der New Bürgermeister Johannes Weidland sonsten Salicetus genant/ ein Licentiat/ mit welchem der König vber die massen freundtlich vmgieng/ jne zu Gast bat/ rahtschlagendt/ wie der sache zuthun were. Der König schicket auch drey Herren zuuohren aus in die Stadt/ des Königs Gnedigen willen anzuzeigen/ das also die Stadt alle Forcht hindan setzet.

Walse Chr: — Der König kompt ins Land. — Phil: Bisch: glatte wort — Dantz: bitten den König zu sich — König gehet erst freundlich mit jn vmb.

Den 17. Aprilis kam der König/ vnd zogen jhm die Dantzker ein Meil weges entgegen/ der König legt sein Volck in alle drey Stette/ fordert sein eintzelich die Palatinos, Castellanos vnd Starosten zu sich/ nach dem er nun starck genug war/ befahl er die ausgeworffene Thor widerumb einzuhengen/ die Schlüssel zuüberantworten/ die Büchsen von Mauren Thürmen/ Wahlen/ in die Zeugheuser zubringen/ deñ er als ein Freundt/ vnd nicht als ein Feind gekomen were. Es kam auch Hertzog Barnim von Pomern zu jhm. Den 3 Maij kam Marggraff Albrecht Hertzog in Preussen. Auff diesen tag lies er beyde Rehte New vnd Alt für sich fordern/ vnd etzliche vom Newen Raht vnd Gemein/ auff angebung Philip Bischoffs/ einsetzen/ die hernacher im Junio mit dem Bürgermeister Johan Weidland geköpfft wurden/ etzliche wurden an andere örter in das Gefengnis geschickt/ einem theil ward die Stadt verboten.

Dantz: Chr: — König kompt gen Dantzk. — fordert ein Herrn nach dem andern zu sich. — Phil: Bisch der angeber.

Da wurden die Clöster widerumb mit Mönchen besetzt/ vnd die Papistischen Ceremonien in allen Kirchen widerumb an vnd auffgerichtet.

Es lies auch der König alle Priuilegien der Stad lesen/ daraus befunden wardt/ das zum ersten der Pfundtzol/ zum andern das Weichbild Hela/ zum dritten Gestrandte Gütter/ zum vierden Erblose Gütter/ dem Landtherren zugehörig/ derhalben die Stadt bruchfellig befunden/ doch ward es vmb einen Tribut vertragen. Vnd nach dem der König vierdthalb Monat alda gewesen/ zog er widerumb gen Margenburg.

Ibidem — die Stadt bruchig befunden.

Anno 1528. kamen viel Enduogel gen Dantzk/ etzliche tag zwölff/ auch etzliche wol zu 15 Fudern/ das zuuohren nie gehöret war worden.

Dantz: Chr: Rattenhe Rosenzw: — Viel Endtvogel.

Im selbigen Jahr in der Fasten/ kam der König aus Cypern gen Dantzk/ der vertrieben war von Keyser Carolo/ darumb das er dem König von Franckreich beystunde.

Moritz Wegner.

Dasselbige

Dasselbige Jahr kam gen Dantzk auff die Heilige Dreyfaltigkeit/ Graff Hans/ Graff Stephans Son/ als man sagt ein auffgeworffener König in Ungern/ mit einem Bischoff/ der veriagt war/ durch Ferdinandum/ vnd er wolte ziehen zum König in Franckreich.

auch die nachfolgende.

Sonnabent für Margarethæ/ kam in Dantzk/ Reinholt Feltstetten Tochter Breutigam/ glock eins/ von Stettin des Bürgermeisters Sohn/ mit 60. Pferden/ in eine farbe Rot gekleidet/ Reinholt Feltstette auch 60. in Roth gekleidet/ vnd ein Ermel mit farben/ vnd hatten eilff gesperte Wagen/ mit Jungfrawen vnd Frawen/ vnd vier andere Wagen/ vnd am tage Margarethæ am Montag worden sie getrewet/ die Frawen schön mit Golde vnd perlen gezieret/ vnd die Jungfrawen mit schönen vbergülten Kronen auff jren Heuptern/ schön gezieret vnd außgerichtet.

Stadtliche Köstung. — *Moritz Wegner.*

Vmb den Dominick war ein gros trefflich Wasser/ in der Weissel vnd im Hinderlande/ vnd in den Graben waren Fische/ das man sie mit den Henden hette greiffen mögen.

Gros gewesser. — *Ibidem. Rosenzweig*

Im Sommer lies Caspar von der Memel ein solch Crafeel bawen/ als in vielen Jahren keines gebawet war.

Gros Schiff.

Auch bawete die grosse Geselschafft ein Crafeel/ der Keil war 65 Elen lang.

Anno 1529. Wurden die alte Pfennig verbotten/ vnd sonsten enderung an der Müntz/ da fand man den 13 Martij für der Kirchen angeschlagen/ darwider/ vnd im Brieff/ Galgen vnd Radt mit Bley gemacht/ da machte der Raht nach mittage/ mit den Eltesten/ das man die alte Pfennig/ achte für einen Schilling wider nemen solte/ doch blieb gros kurren vnd murren vnterm gemeinen Volck/ darumb ist/ Omnis mutatio periculosa.

Alte pfennig verbotten. — *gelten wider 8. eine schilling.*

Auff den Herbst folget die Schweißkranckheit/ so nie gehöert war/ weret drey tage/ vnd starben binnen Dantzk/ 600 personen die drey tage/ solche lagen nicht vber 24 stunden/ da genasen sie oder starben/ waren nicht alte noch junge Leut/ sondern Leut von jhrem besten thun/ man muste sie die 24 stunden nicht kalt lassen werden/ solten sie genesen/ War gar ein erschrecklich seuche.

Schweißkranckheit oder Engelisch seuche. — *Dantz: Ext. Rosenzw.*

Anno 1531. Mit den ersten Schiffen kamen aus Dennemarck/ 170 Glocken/ die der König aus den Kirchen genomen hatte.

Moritz Wegner.

Anno 1532. War kein Segellation/ denn der Dene hatte den Sund geschlossen/ damit des Keysers Landen nichts zugefürt würde/ lagen die Schiff still/ war auch das ander Jahr kein Segellation.

Sund geschlossen. — *Ibidem. auch Mhlfelts annales.*

Anno 1534. den 4 Decembris/ wurd das Holmhaus fur Dantzk an der Weissel angesteckt vnd verbrandt/ vnd das Volck darinnen ward ermordet/ zween von den Mörderen kriegt man/ wurden mit glüenden Zangen gerissen/ vnd auff das Radt gestossen/ sonsten einer darunder ward geköpfft/ zween so sie verhalten hatten/ wurden verseufft.

Brandt. — *ibidem. Rosenzwe.*

Anno 1534.

Handb: E 5. Joh: Frey: Dantz: Cr: Rattenhö: Rosenzw:

Anno 1536. auff Mariæ Magdalenen tag/ hub an die Speicher an zu brennen/ vnd brandten vber die 340. Speicher bey S. Barbaren ab/ hettens zum ersten wol können retten/ aber ein theil sahens an/ ein theil brachten aus/ vnd das ausgebrachte ward brennen/ das niemand darfür weder aus noch ein konte kommen.

340. Grosser brandt. versehen.

Joach: Rosenzweig.

Anno 1543. den 15. Januarij brandte S. Johannis Glockthurm aus/ vnd alle Glocken fielen zu stücken.

Brandt.

Handbüchlein E 7.

Anno 1544. Mitwoch für Assumptionis Mariæ, kamen drey Bischoff gen Dantzk/ nemlich der von der Coya/ der von der Löbe/ vnd der von Plötzke/ vnd wolten Pancratium den Prediger mit gewalt hinweg nemen/ aber die Bürger wereten solches/ auch mit gewalt/ derhalben die Bischoffe vngeschafft musten widerumb hinweg ziehen.

3 Bischoff komē gen Dantzk.

Mälfelts annales.

Anno 1545. ist so viel Hering in Dantzk gekomen/ das man ein Tonnen viertelgen vol Herings für 2 groschen gekaufft hat.

Hering wolfeil.

Joh: Frey:

Anno 1545. Freytag nach Cantate/ war grosses Fewer/ erstlich in Matten Buden/ zum andern in den Reiffschleger scheunen/ vnd darnach auff den Langen Garten/ macht manchen armen Man.

gros fewr

Rinptschr: Chronica.

Anno 1546. fiel ein Speicher mit Korn darnider/ er war vberschüttet/ darunter blieben todt 7 Man/ vnd höret dieser Speicher Adrian Kesseler vnd Jost Seyfert von Dantzk/ da galt zu Dantzk die Last Rocken 45. Gülden/ die Last Weitzen 60 Gülden. Dasselbige Jahr galt ein Last Weitzen zu Lißbon 100 Ducaten/ kam noch dasselbige Jahr 26 Ducaten/ vnd das Jahr darnach auff 16. Ducaten. Kam mancher Kornteuffel/ wie sie D. Lutherus nennet/ in grosse not vnd schuldt.

1 Speicher eingefalle. Tewrung. Kornteufel komen in schaden.

Handbüchlein E 7.

Anno 1547. gald ein Last Korn 8 Gülden/ der Hering aber war tewer: denn eine Thonne Hering auch 8 Gülden galt.

wolfeil Korn tewr Hering.

Handbüchlein E 7.

Anno 1549. drey wochen für dem Dominick/ hub es an zu sterben zu Dantzk/ vnd sturben die wochen vber zu 100. zu 200. auch wol zu 250.

Sterben.

Mälfelts annales.

Anno 1556. sein 340 Speicher abgebrandt.

Eines Münchs Bößwichtstücke.

S. Wilhelm Kirchhoff in wēde vnmut.

Anno 1556. Ist zu Dantzk ein Bettel Mönch terminiren gegangen/ vnd in ein haus gekomen/ darinnen nur ein Megdlein von 8. Jahren gefunden/ als er nun also allein/ hat er es in Keller gebracht/ vnd hinter die Faß geworffen/ vnd seinen Teuffelischen mutwillen an dem fromen vnschüldigen Christen/ also verbracht/ vnd das arme jung frewliche fleisch so zugericht/ das man es im Troge/ für seine hertzallerliebste Mutter/ so ein Widwen gewesen/ hat tragen müssen/ Da denn ein mechtiges Volck zugelauffen/ die das Megdlein lang für todt gehandelt/ vnd die Mutter trösten haben müssen.

Derhalben

Derhalben der Mönch vom Heiling German dem Richter alda/ eingezogen/ welchem Bößwicht den besser ein Rost/ als seine Brüder zu Bern/ ein Pfal oder Radt verdienet/ es nur zum Schwerdt gekommen. Vnd wo das Megdlein des Gardiens Schwester Kind nicht gewesen/ wil man sagen/ Er were weder gestrafft/ noch solches für Sünde gehalten worden/ Denn solche heilige Leut nicht sündigen künnen. Qui in die tractant filium virginis, & in nocte filiam Veneris. Die im tage der Jungfrawen Son verkeuffen vnd Creutzigen/ des nachts aber Veneris Tochter hertzen vnd bussen. Wer diese Historiam weitleifftiger lesen wil/ lese Hans Wilhelm Kirchhoff im Wendevnmuth/ 2. theil Historia 60. am 450 blat.

Mönch geköpfft.

D. Ambrosius Lowasser/ von Mönchen vnd Pfaffen

Mönch vnd Pfaffen/ Habn viel zuschaffen/
Mit Gauckelspiel/ Essen jhr viel/
Drumb schaw vnd merck/ Auff jhre Werck/
Vnd gleißnerey/ Wie groß die sey/
So findstu lauter Büberey.

Anno 1556. Sonnabent für Michaelis/ brandte der Raht-Thurm ab/ mit dem Zeyger auff dem Rahthaus/ welcher Anno 1570. mit dem singenden Wercke widerumb gebawet wurde.

Rahthurn abgebrand. Ibidem. Handbüch

Anna 1557. wurd der Tauffstein in der Pfarkirchen gemacht/ da gald die Last Rocken 50 Thaler.

Tauffstein gebawet.

Anno 1560. am tage Stanißlai/ fiel ein Wolckenbruch hinten in der Schidlitz/ thet grossen schaden.

Wolckebr.

Anno 1564. fiel aber ein schreckliche Pestilentz ein.

Pestis. Handbüchlein F. 1.

Anno 1566. am Donnerstag nach der Faßnacht/ gehet ein Megdlein vber den steg/ felt in den Fluß Radaun/ schwimmet auff dem rücken/ mit den Henden vber sich greiffende/ als wolt es sich selber retten/ etzliche Heuser fürbey/ da werdens erst die Leut gewar/ vnd rettens/ dis hat vnser Herr Gott sonderlich erhalten.

ein meidlei in wassers gefahr erhalten. Handbüchlein F. 5.

Dasselbige Jahr war ein grosse Tewrung/ aber zwischen Ostern vnd Pfingsten/ kam so viel Rocken gen Dantzk aus Polen/ das man nicht wuste/ wo man jhn allen lassen solte. Es hatten jhn die Kauffleut für 50 Floren in Polen gekaufft/ gald aber damals als sie jhn brachten/ nur 25. Floren zu Dantzk/ des hetten die Geitzigen einen grossen schaden.

Kauffleut leidē grossen schadē. Ibidem.

Anno 1568. Hat zu Dantzk ein Scheffel Hopffen 2 Floren auch wol 2 Thaler gegolten/.

tewer hopffen. Handbüch F. 5.

Anno 1569. Ward der Dominicks Platz/ das ist jhr Jahrmarckt/ so vor der Sadt zuuoren stets gewesen/ in die alte Stadt auff den Holtzmarckt geleget.

Dominick verlegt. Handb: F. 5.

Da hat man zu Dantzk im Dominick vmb ein Ochsen geschossen/ der hat gewogen 2272. pfund/ den hat Hans Beckart gewonnen.

Grosser Ochse. Hasentöd.

Ist die

Hasentöd. Ist die Tobias [illegible] in der nacht nach Michaelis ausgebrandt/ bis an den [illegible] in die 100 Heuser. [illegible]

Handb: F. 5. Anno 1571. die nacht für Philippi vnd Jacobi/ kam ein Fewr bey S. Catharinen/ von einem Becker aus/ vnd im grossen Sturmwinde verbrandten bey 400. Heuser/ die Schneidmühle vnd der Fleischhewer Stelle. Grosser brandt.

Handb: F 8. Anno 1575. hat ein Puluermüller einen Ochsen erzogen/ nach dem er geschlachtet ist worden/ hat der Rumpff allein gewogen/ 2272. Pfundt/ vnd ist der Rumpff für 200 Marck verkaufft worden/ denn jegliches Virteil für 50 Marck gegeben ist/ die Haut hat 30. Marck gegolten/ so hat er 7 Stein Talcks gehabt. ein grosser Ochse.

Idem G 1. Es hat auch Anno 1575. vmb Martini/ ein Tonne grob Saltz 24 Marck gegolten/ aber Gott lob noch dasselbige Jahr auff vierdhalb Marck gekomen. Tewr saltz.

Idem G 2. Anno 1575 hat ein Lehnßman auff dem Baum gewonet bey dem Newen Thor zu Dantzk/ der hat zween Entuogel bey dem Fewer auff einem Spies gehabt/ in dem so kömpt ein Schlang auff die Entuogel/ vnd bleibt darauff ligen/ wie die Fraw solches gewar wurd/ erschrack sie/ vnd der Man nimpt den Spies mit sampt den Entuogeln vnd Schlangen/ vnd wirffts in die Mottlaw/ bald darnach wird der Man kranck vnd stirbt. ein schlang auff Entuogeln bey dem fewr.

Handb: G 3. Anno 1576. den 19. Septembris/ da ist ein Fisch gefangen worden/ vor der Münda/ mit einem Pomochel garn/ ist volkomlich 14 Werckschuch lang/ vnd 7 schuch dick/ vnd gar weis gewesen/ hat ein subtile haut gehabt one Schuppen/ nicht anders als ein hart gekochtes Ey/ das geschehlet ist/ also ist auch sein haut gewesen/ Hat stumpffe Zehn gehabt wie ein Pferdt/ vnd ein Loch im Heupt. Sein Nabel ist fast anderthalb schuch lang gewesen. Grosser Fisch gefangen.

Handb: G 2. Fa: 2. Anno 1576. Als die Dantzker mit dem König Stephano im Zwist stunden/ verbrandten sie auff Michaelis das Hoppenbruch/ das Schottlandt bis auff etliche Heuser/ auch etzlich Heuser in Petershagen/ Rosenthal auch auff der Bleiche für Dantzk. Dantzker brennẽ viel heuser hinweg.

Handb: G 3. Mälfelds annales. Anno 1576 den 18 Decembris ist zu Dantzk auff dem Langen Garten ein Kalb jung worden/ mit 2 Köpffen/ ist auch im truck. Monstrum

Handb: G 4. Anno 1577 beraubten die Dantzker erstlich das Closter Oliua/ hernacher brandten sie es aus/ letzlich zerstöreten sie es in grundt/ wie bey der Oliua zusehen. Closter Oliua verderbt.

Wir haben droben gehört von der Wahl Maximiliani 2. vnd Stephani Bathoris/ daraus ein grosser Zwist zwischen dem König Stephano vnd der Stadt Dantzk entstanden.

98. [illegible] kömpt gen Margenburg.

Als Stephanus Bathori [illegible] fünfften Monat König in Polen gewesen/ gibt er sich [illegible] nach Preussen/ hofft/ wenn er der Stadt Dantzk neher/ den [illegible] auch desto eher hinzulegen/ Da [illegible] wol viel auff beyden Parten gehandelt/ aber wenig ausgerichtet worden/ Derhalben der König den 26. Septemb: des 1576. Jares/ das Schlößlein oder Lusthaus Grebin im kleinen Werder / den Dantzkern eingenomen/ die besatzung heraußer geschlagen/ viel Dörffer ausgepochet / verheeret vnd verbrandt.

Grebin in der Dantz: Werder eingenomẽ

Dantzker plündern die Clöster

Sandbüchlein.

Donnerstag vor Michaelis plünderten die Dantzker das schwartze Mönch Closter / auch S. Brigitten / vnd weisse Mönch Clöster/ in der Stadt gelegen. Derhalben die Dantzker die lange Vorstadt vor Dantzk / Schottlandt genant / dem Bischoff in der Coya gehörig/ abbrandten/ das gantze Hoppenbruch/ haben auch an andern örtern viel Gebew hinweg gebrandt / ist geschehen / 1576. Freytag vor Michaelis.

verbrennẽ die Vorstett.

Anno 1577. den 15. Februarij ist die Oliua das Closter von den Dantzkern geplündert worden/ den 18 Februarij ausgebrandt/ den 22. Februarij vollent zerstöret vnd geschleifft worden.

Oliua von den Dantz: geplündert

Nun hatte des Königs Volck/ so das Dantzker Werder verheeret hatte/ das Winterlager zu Dirschaw/ 5 Meylen ober Dantzk/ Welcher/ vnd dieweil der Königschen nicht viel war / gedachten die Dantzker/ das ehe sie sich mehrten/ sie gar leichtlich zuschlagen weren/ derhalben sie sich auff den Ostertag / den 7 Aprilis auff den Abent/ (da man billiger deß Gottesdiensts pflegen sollen) auffgemacht/ Aber ehe sie aus der Stadt gerücket/ kam ein solches grausames Wetter/ mit plitz/ donnern vnd sturmwinden/ das es auch einen Ercker vom Thurm riß vnd in den Stadtgraben warff/ Zween Reutter von der Brücken in Graben/ da einer mit mühe vnd arbeit heraus gebracht/ der ander aber darinnen versuff/ vnd musten die reiß vbergeben. Den andern tag wolten sie gleichwol fort / doch verhindert sie abermal der grosse regen/ noch wolten sie sich Gott nicht warnen lassen.

Iohannes Lasicius. Polonus.

Dantzker machẽ sich am Ostertag auff.

Gott verhindert es.

Gott verhindert es zum andern mal.

Letzlich den 16 Aprilis auff den abendt da die Sonne vntergieng/machten sie sich wider auff/ zu Wasser vnd zu Lande/ Dirschaw/ Mewe/ Stargart/ vnd was sie mehr konten/ zu vberziehen. Die so zu Wasser fuhren/ musten strom auff / doch fuget jhnen der Windt / das sie zimlich fort kamen/ Die zu Lande/ kamen den 17 Aprilis des morgens bey Lübschaw an. Als Hans von Cöllen der Dantzker Oberster des Königs Volck vermercket/ vnd das sie/ ob ihr wol wenig / nicht zu weichen/ sondern zu streitten gesinnet weren / schicket er einen hauffen vor aus/ vnd war zwischen beiden hauffen ein See / darunter ein grosses Gebrüch/ darzwischen aber ein hoher Thamm/ darüber man ziehen muste.

Dantzker machẽ sich zu Land vñ wasser auff.

Vngelegener ort zum streit.

Nun folget solchem hauffen vber den Thañ Hans von Cölln/ zu sehn ob der ort zur Schlacht auch gelegen were/ dem folget auch on befehl die Arckeley nach auff den Thañ/ welcher deñ der hauff folgẽ must/ vnd doch auff dem engen Thañ vbel fortkomen konten/ Als Johann: Sborowski des Königs Oberster solchs alls vernimpt/ bestelt er eilents alle wache/ schicket der Stadt Dirschaw auch hülff; vnd Tattern/ die

auff der Feinde Schiff acht[illegible]en haben/ Er aber als er gute gele-genheit hatte/ lest er sein Volck [illegible] Feinde setzen/ da er denn auch gros Glück hatte/ vnd dieselben schlug/ geschach zwo stunden auff den tag. Als aber Hans von Cöllen vermercket/ das es da verloren war/ ordent er den grossen hauffen/ so noch hinter dem Thamm vnd See war/ den See vmbzuziehen/ solches wurd Herrn Sborowski durch seine Wache vermeldet/ vnd vmb hülffe angeruffen/ derhalben er die Brücke vber das fließ abwerffen lies/ damit er nicht da auff dem rücken zu thun krigte/ Vnd keret sich mit dem gantzen hauffen/ der Dantzker grossem hauffen entgegen zuziehen/ vnd nicht lange zuhar-ren/ wie sonderlich der Heyducken Heuptleute richten/ den Dantzkern vorzukomen/ ehe sie jhre Ordnung recht machten/ Darauff Johan-nes Sborowski die seinen mit kommender hülff tröstet/ alle furcht hin-dan zusetzen/ einander zuuergeben/ vnd Gott fleissig anzuruffen/ der den Sieg gebe/ vnd nicht zweiffeln/ Gott würde die Rebellische (sagt er) straffen/ vnd jhnen hülffe erzeigen/ wie er auch zuuor bey Grebin/ Glowa/ vnd bey jhrer Elter Veter zeiten/ da sie 50000. ohne Büchsen vnd ander Munition/ auff dem Tannenberge geschlagen hatten. Dar-auff die seinen zur Schlacht also entzündet/ die Heyducken gleichsam alß vnsinnig worden/ vnd also bald darauff Glock eins nach Mittag angieng/ auff der rechten seiten die Reuter des Künigs/ auff der lin-cken/ da das Geschütz war/ das Fußuolck/ die Dantzker mit grosser vngestume anfielen/ Strussig mit den seinen fiel hinden in sie/ mit grausamen Geschrey/ des die Dantzker vbel erschracken/ Des Königs Schützen/ wenn sie los geschossen/ vnd der Feinde Büchsen am rauch erkanten/ fielen sie auff den Rücken/ luden widerumb/ jhre Feinde mei-neten sie weren Todt/ aber vbel bekam es jhnen/ wenn diese widerumb auffstunden. Der Heyducken Oberster sterbende/ befal den seinen/ Wolten sie gewinnen/ solten sie die Büchsen von sich werffen/ denn sie hinderten/ vnd neher zutretten/ mit den Sebeln drein hawen/ wie denn geschach/ vnd also mit der Reuter hulffe (nach dem sie lenger als eine stunde zweiffelhafftig gestritten) zertrenneten sie der Dantzker Orde-nung/ den Geharnischten zerhieben sie die Knie/ krigten widerumb hülffe von denen die ein weil geruhet hatten/ brachten die fürnembsten vnd besten vmb: Da begunten die anderen zufliehen/ ein teil in die See/ wolten vberschwimmen/ versoffen aber das merer theil/ den an-dern so hefftig flohen/ setzten sie hefftig nach/ erschlugen vnd fiengen jhr viel. Des Königs Volck ist in alles gewest/ 2000. zu Roß vnd Fuß/ jrer sind geblieben 62. 130 gewundet/ derer denn auch noch viel daruon gestorben/ Der Dantzker sind nur 300. zu Roß gewest/ zu Fuß weis man eigentlich nicht/ denn viel los Gesind von sich selber mit gelauffen ist/ das man nicht gezelet/ Etzliche sagen jhrer sein 8000 etzliche 10000. Johannes Lasicius schreibet 12000. oder 14000. Auff der Walstadt sindt jhr todt gefunden vnd begraben worden/ 4427. ohne so im wasser ersoffen vnd sonsten vmbkamen. Fünff Fußknechts Fenlein/ vnd eine grosse Reuterfahne/ darauff mit gülden Buchstaben geschrieben/ Aurea libertas, [illegible] Büchsen 7. grosse/ 33. kleine/

Sborowski tröstet vnd vermanet sein Volck.

Anfang s rechten Schlacht.

Raht des Obersten der Hayducken als er starb.

Dantzker fliehen.

Des Kö-nigs Volck

Dantzker Volck.

Nih[illegible] 150. Wagen/

1000. 150. Wagen/ Rüstung 3 [illegible] Wagenen sein erobert geworden. Das heist beten/ denn da man [illegible] zum Gebet vermahnet/ ists nur Wunden vnd Marter gewesen/ sagende/ Was/ beten? schlagen müssen wir: Sind aber wol geschlagen worden. Die zu Wasser waren auch ankomen/ vnd gegen Dirschaw an das Land gesetzt/ jhrer Companey mit frewden gewartet/ wenn sie komen würden/ wolten sie von jenem Lande hinüber in Dirschaw schiessen/ da sie aber vernamen/ das die jhrigen verloren/ jre Feinde den sieg behalten/ zu rücke kamen vnd hinüber schossen/ soffen sie dem Krüger das Bier aus/ namen was er hatte/ steckten die Fehre in brandt/ zogen auff der Weissel hinab/ trawrig zuhauß. Dieses leret nicht vor dem siege zu triumphiren: Des Behren haut nicht zuuerkeuffen/ man habe jn denn zuuor gefangen.

Beten verachtet die Tompe vbel.

Lere.

Anno 1577. den 3. Junij/ hat Kön: Mayt: von Polen des morgens vmb 8 vnd 9. die Stadt Dantzk berennet/ war in willens in der Jungen Stad/ da verzeiten ein Stadt gelegen/ sich zulagern/ vnd da vmbhero. Als aber die Kriegsleut in der Stadt mit scharmützeln jm keinen frieden lassen wolten/ zog er auff den Bischoffsberg/ schlug da sein Lager auff/ vnd beschantzet sich gar fest/ schos etzliche tage gar hefftig in die Stadt/ vnd sie widerumb hinaus/ darnach macht man zu zeiten etzliche mal stillstandt/ ob man die sache vertragen künte. Den 29. Junij geschach ein harter Scharmützel. Auff des Königs seiten blieben 150. auff der Stadt seitten in die 16. Personen/ vnd krigten die Dantzker gute Beut/ an Kleidern vnd Sebeln. Die so sich gegen dem Blockhaus vber gelegt/ als der Ernst Weyer/ Haben keinen stilstandt gehabt/ sondern stets mit denen/ so auff dem Blockhaus waren/ gescharmützelt.

Dantzk berent.

Cronicon etzlicher denckwirdiger Geschicht im Octauo.

Lager auff dem Bischoffsberge.

Stilstand.

Scharmützl

Den 2. Julij auff den abent/ wurden die Teutsche vnd Schottische Schützen/ vnd wer sonst in der Stadt lust hatte mit zuzihen/ aus der Stadt gelassen/ vnd in drey hauffen geteilet/ zween hauffen für des Königs Lager/ blinden Lermen zu machen/ auff das des dritten hauffens anschlag bey der Münda nicht vermercket würde. Der dritte hauff aber kam Glock zwey in der nacht gegen der Münda vber/ vnd mit denen aus der Münda/ so sich vber die Weissel vbergesetzet hatten/ fallen sie Ernst Weyers Lager von hinden vnd vornen hefftig an/ Jhr Lösung war Bar, Bar, Bar, hatten die Kugeln im Munde/ die Hacken bald wider zu laden/ erschreckten die im Lager/ das sie nicht wusten was sie thun solten. Weyer were gefangen worden/ wo jhn die seinen nicht wider errettet/ musten derhalben das Lager vbergeben/ verloren 500. Man/ vnd 13 Hauptstück Büchsen. Der Dantzker blieben 130. Man auch Todt/ die andern aber krigten alda gute ausbeute/ Die andern zween hauffen/ weils nur ein blinder Lerm war/ wurden bald wider in die Stadt gefordert.

Dantzker vberfallen den Weyer im Lager schlagen in heraus.

500 Man erschlagen.

Dantzker 130 geblieben.

Den 9. Julij hat der König mit 9. Steinbüchsen hefftig in die Stadt geschossen/ wenig aber ausgericht/ nur das er die Heuser zerschossen hatte.

Den 13.

Den 13. Julij [illegible] / stecket des Königs Volck eine [illegible] Windmühle an der Mottlaw [illegible] brandt/ bald darnach wurden die Deutschen vnd Schotten aus der Stad an des Königs Schantze geführet/ die Deutschen giengens frewdig an/ aber die Schotten sahen zu/ doch wurden die Deutschen widerumb zu rücke getrieben/ vnd da mercket man allererst/ das kein grob Geschütz mehr im Lager war/ doch ward ein schentlich scharmützeln/ nam so sehr zu/ das sie aus dem Lager ins Feld in einer schlachtordnung rückten. Der Stadt Deutsche Knecht namen die Schantz vnd Lager ein/ vnd stecktens in brandt/ ward also zu Roß vnd Fuß gescharmützelt/ bis vmb 10 vhr/ auch wurden die Thor auffgethan/ letzlich zogen die Polen allgemach ein grosse Meyle gen Praust/ da sie jhr Lager schlugen.

Deutsche Knecht halte sich wol Schotten sehen nur zu.

Lager ein genomē vñ verbrandt

Kön: volck zeugt ab gen Praust

Solches stunde also an das nichts gehandelt wurde/ bis auff den 7. Augusti/ allein das die Polen das Viehe von der Stadt hinweg holeten/ die Dantzker aber besserten jhre Walle/ Rundeel in der Stadt vnd des Blockhaus zur Münde.

Den 7. Augusti ist der Polen heller hauffe wider angekomen/ vnd haben sich ein theil widerumb für die Münde gelagert/ der ander hauff schlug sein Lager ein viertel einer Meylen/ von der Stadt/ nach der Oliua werts/ vnd den 8 Augusti hat man angefangen/ zur Münda das Blockhaus zum sturm zubeschiessen.

Dantzk wi der belagert

Blockhaus zum sturm geschossen.

Den 10 Augusti wurden die Schotten ausgelassen/ die scharmützelten hefftig/ das zu beyden seiten viel Volcks blieb/ Den 11 Augusti kam klage in die Stadt/ das Polen im Werder weren/ so die Pawren plünderten/ da fielen die Hoffleut mit den Schützen hinaus/ erlegten die Feinde/ brachten gute Beut von Pferden vnd anderm gutt.

Scharmützel.

Polen raubē im Werder werdē erschlagen

Den tag hernach sind 300 Schützen ausgeführt/ die haben die Polen vor dem Lager so lang gereitzet/ das die im Lager alle heraus gewüschet/ vnd mit jnen gescharmützelt/ sie auch bis an das Thor zu rücke geiagt/ darob viel Volck geblieben/ der Schützen in der Stadt sind 50 in ein Grab kommen.

Scharmützel

viel in dem scharmützl geblieben.

Vom 13 bis auff den 19. Augusti/ ists vor der Stadt still gewesen/ aber aus dem Lager vor dem Blockhause/ hat man ohn vnterlas tag vnd nacht auff das Blockhaus geschossen/ vierzehen tage lang/ 9875. Schüß/ vnd es gantz zum sturm geschossen/ denn alles Holtzwerck mit den Fewerkugeln/ vnd glüenden schroten entzündet/ vnd als nun nichts anders deñ des sturms zuuermutten/ hat man den 22 Augusti Reuter/ auch zwey Fenlein Schotten/ so zuuor in einer Schantz beim Blockhauß gelegen/ aus der Stadt dem Fenlein Knechten so stets im Blockhaus gelegen/ zu hülffe geschickt/ des sturms zuerwarten/ Den 23 Augusti auff den Mittag/ da begunten sie in grossen Schiffböthen vberzusetzen/ auch Tackel an das Bolwerck fest zumachen/ damit sie mit dem Volck desto schleuniger mochten hin

Still für d. Stad aber nicht fürm Blockhauß

Dantzker schickē sich gegen das stürmen.

vnd wider

Plochhaus gestürmt.

vnd wider ko[illegible]en/ das kont man jhnen nicht wehren/ stürmeten auch bis in die nacht/ jagten auch einander etzlich mal/ vnd weren die aus der Stadt nicht zu hülffe komen/ so were es mit dem Plochhauß aus-gewesen/ kamen auff beyden seiten viel vmb/ der Weisselstrom nam auch der Polen viel mit in die See/ das man sie hernacher zu grossen hauffen an dem Seestrandt fandt/ Als die nacht den sturm geendet/ wolten sie noch nicht nachlassen/ blieben im Polwerck/ machten sich schantzē darhinder zuligen/ den andern Morgen hatten sie acht flie-gende Fenlein ausgesteckt/ da wurde der sturm mit gewalt wider an-gefangen/ denn die Pe[illegible]n hatten sich die nacht vber gestercket vnd er-frischet/ aber die Dantzker stelleten sich mechtig zur widerwehr. Zwi-schen sieben vnd achten ward jr Oberster Hans von Cölln erschossen/ Georg von Schweinitz Oberster im Plockhauß/ wurd auch geschos-sen/ schadet im aber zum leben nicht/ vnd war dieser sturm auch verge-bens/ da blieb abermal auff beyden seiten viel Volcks. Als sie ver-merckten/ das sie mit stürmen nichts ausrichten kunten/ huben sie an ein Brücken zumachen vber den strom der Weissel/ darob sie sechs tage baweten/ Als die Dantzker vernamen das die brücke schier fertig war/ vber welche jhnen viel schaden geschehen möchte/ haben sie den 31 Au-gusti ein Boyert mit steinen beladen mit Kriegs Volck besetzt/ mit vol-lem Segel durch stehenden Wind/ auff die Brücken lauffen lassen/ die denn bald zerbrochen/ vnd mit dem strom in die See getrieben/ damals lagen noch von Königschen in die 600. in steinlöchern des Bolwercks/ die musten sich in die Weissel geben/ sollen aber versoffen sein/ das jhr vber 30 nicht dauon lebendig gekomen.

Widerum gestürmt. *H. võ Cöln erschossen.* *Gerg von Schweinitz geschossen.* *Polen bawen ein lãgẽ brücke vber die Weissel.* *Brück mit ein schiff zerbrochen* *Polen versoffen.*

Den 3 Septemb: auff den Abent Glock 9. haben sie das Lager sampt dem newen Blochhauß/ so sie im Lager gebawet hatten/ in Brandt gesteckt/ vnd sind in das ander Lager bey der Stadt gerückt.

Lager vor dẽ Blochhaus auffgebrochen

Den 6. Septembris sind sie alle im Lager auffgebrochen/ in voller Schlachtordnung die Stadt fürüber gezogen/ Ist aber weil es regnete/ vnd den tag Hans von Cöllen Oberster in der Pfarrkirchen begraben wurde/ nicht gescharmützelt worden.

Das lager für der Stad weg gezogen.

Den 13 Septemb: zogen die Dantzker 2000 Mann zu Wasser/ mit des Königs von Dennemarck Schiffen vnd 25. groß Galeen/ so da in der See so lang gelegen/ die See rein zuhalten/ durch das Tieff ins frische Haff/ brandschatzten Braunßberg/ Frawenburg vnd Tol-ckemit/ kamen auch für den Elbing/ vnd wo die Elbinger nicht 1000. Polen von Margenburg krigt hetten/ hette es mühe mit jnen gehabt/ Nach zugefügtem vielem schaden/ namen sie mit sich 70. Schiff klein vnd gros/ von Hollendern vnd andern/ vertorben den Elbingern jhr Tieff/ vnd fuhren daruon.

Dantzker besuchẽ jre Nachbarn am frischẽ Haff ligen *Brandtschatzung.* *Elbing võ Dantzkern angefallen*

Es waren damals viel Deutscher Fürsten vnd Herrn Botschaff-ten angekomen/ einen Frieden zumachen vorhabens/ vnd weil der Muscowiter damals in Liffland grausam tobet vnd wütet/ auch man besorgete/ er wurde weiter greiffen/ gieng es alhier mit dem Frieden an/ damit man dem grausamen Wüterich in Liffland widerstand thun möchte.

Gesanten viel Deutscher Fürsten machen friede.

Tumult

Tumult zu Dantzk / da der König Sigismundus III, alda war.

Jacobus Francus Michel Eyzinger.

Als Anno 1593. König Sigismundus Aug: III, von Polen / sein Erbkönigreich Schweden wolte einnemen / setzt er sich zu Warschaw auff ein Schiff / führ auff Thorn / Margenburg / vnd kam gen Dantzk / da er einen Monat lang verzog / vnd sonsten alles in lieb vnd freundschafft wol zugieng / als allein dieser eintzige Tumult / Es war ein Ballentreger / der trug ein schwere Last stangen Eysen / dem kömpt eines Polnischen Edelmans Knecht entgegen / den spricht der Treger an / er wolle jm doch was weichen / Er aber wil nicht / ward vom Treger was gestossen. Der Polnische Knecht mit seiner Wehr heraus / hewet den Treger wund. In des nemen sich die andern / derer damals wol in die 1000. in der Stadt waren / seiner an / Der Pole hewet vnd sticht auff diese auch zu / die lauffen in die Wage / nach Wehren / das waren Knüttel vnd eyserne stangen / die sie im binden brauchen / da kamen 10 Polen aus einem hauß gelauffen mit jhren Wehren / die hieben vnd stachen auch drein / Solches hette der Herr Burggraff Giese / vnd Herr Obasnie des Königs Marschalcke gerne vnd zeitlich gestewret / aber sind selber darüber in grosse Leibes gefahr kommen.

Ein Bürger vnd Höcker Donner genant / so mit dem Burggraffen vnd Marschalck auff den Marckt / Frieden zu machen kam / wurd von Polen erschossen / Der Marschalck durch das dicke fleisch am Bein / vnd in die lincke Hand gestochen / mit einem stein vor die Brust geworffen / vnd also zugericht / das man jhn in seine Herberge hat bringen müssen. Der Burggraff ist mit kummer vnd not vngeschedigt daruon kommen.

Solches erschall durch die gantze Stadt / die Bürger mit jhrer Rüstung auff / kamen auff den Marckt / so kamen auch 400 Soldaten vor des Königs Losament / wurd aber nichts besser. Denn als die Polen sahen / das sie den Bürgern auff dem Marckt viel zu schwach waren / vnd nicht vnter sie komen dorfften / schossen sie aus den Heusern herab / auff dem Marckt vnter die Bürger.

Solches sahe Kön: Mayt: aus einem Fenster zu / da den auch ein bredt aus des Königs Gemach auff die gassen geworffen wurde / Vnd von den Heyducken aus des Königs Quardi / wurden etzliche schüsse vnter die Bürger gethan / auch schossen die Bürger wider auff die Polen / So geschahen auch drey oder vier schüsse in des Königs Losament / Bald mahneten die Polen des Künigs besatzung / in der Vorstadt auff / aber jhnen wurde die Zugbrücken auffgezogen / das sie nicht hinein konten / vnd ward der handel so schlim / das der Polen vber 20. blieben / auch des Königs Fendrich / Der Bürger blieben auch etzliche / vnd waren auff beyden seiten viel verwundet.

Man hielte die Stadt Pforten drey tag vnd nacht verschlossen/ Vnd lies Kön: Mayt: durch jre Obersten vnd den Raht in der Stadt fleissig forschen/ nach dem anfenger/ kunten aber niemandts erfaren/ als den Polnischen Knecht/ so auch in verhafftung genomen ward/ wurd auch mit allem fleis inquiriret, wer in Kön: Mayt Losament geschossen/ konten aber niemandts erforschen. Wer solchen erschrecklichen Lerm weitleufftige zwissen wil/ der lese Historicam Relationem Iacobi Franci: Oder/ Annales rerum gestarum Michaelis Eyzingers/ so es fast gleich beschreiben.

Doctores so zu Dantzk geboren.

D: Jacobus von Barten Syndicus Dantis:
D: Valerius Fidlerus Medicus.
D: Henricus Lemcke Syndicus.
D: Georgius Berckman Syndicus.
D: Wolffgangus Weinmar Iurisperitus.

Dauidshoff a 18. Dauspuda oder Rauspuda T 28.
Debitten X 16. Deppen W 14.
Dexen sonsten Krantzberg Q 16

Anno 1586. den 2 Junij ist Mattheus Dreyritter Pfarrer zu Dexen damals/ so zuuohren auch zu Landtßperg Pfarrer war/ zur Eylaw auff dem Schloß gewesen/ da hat das Wetter in das Schloß eingeschlagen/ nicht weit vom Pfarrer/ des er auch hart erschrocken/ vnd zu hauß geklaget/ wie jhn das Wetter zur Eylaw schier erschlagen hette/ den andern tagk den 3 Junij als er zu haus in seiner stuben ist/ kömpt ein Wetter vnd schlegt in die widem ein: Da wil er aus der Stuben in das Haus gehen/ stürtzt vnd ist todt: Doch hat man kein zeichen an jhm gefunden/ das er vom Wetter erschlagen were gewesen/ sondern man helts darfür/ das er von gifftiger Lufft sey vmbkomen.

Nassaw gebawet.

Diebaw bey Thorn f. 4. zuuorhin Nassaw geheissen/ Polnisch Nischowa/ gebawet Anno 1232. gegen Vogelsang vber/ ob dem Orden zum Vogelsang die Preussen zu starck würden/ das der Orden alda hinüber möchte weichen. Ist die erste Burg des Ordens hierinnen gewesen/ jhnen von Conrado Hertzogen aus der Masaw gebawet/ vnd hat vier Morgen Ackers im begriff gehabt.

Hoem: Cr: Nicol: Je: Mäl: Ch:

Frieden gemacht.

Anno 1343. ward ein Frieden gemacht zwischen König Casimiro 2. vnd Ludolpho König genant/ Hoemeister in Preussen/ vnd verziehe sich neben andern Lenderchen/ der König von Polen auch dieses Schlosses Nessaw/ Desgleichen auch der König Carolus von Vngern.

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 12.

D; Schlos Nassaw abgebrochen.

Anno 1422. Als Paul von Rußdorff Hoemeister war geworden/ da kam König Jagel vnd Wittolt mit vnzelicher macht vmb Jacobi in das Land zu Preussen/ vnd zwangen den Orden das Keyserliche Schloß Nassaw abzubrechen.

Greusners Chronica.

Ist um

Ist im ersten Jahr Paul Rußdorffs / abgebrochen worden / 1e5. vom König Vladißlao Jagellonis Son. Paul Poel sagt / der Hoemeister sey gezwungen worden / das Keyserliche Schloß Nessaw abzubrechen.

Mül: Chr: Paul Poel Ord: Chr: — Abgebrochen.

Anno 1432. bawete der König darbey ein gemaurretes Schloß vnd ein weite Stadt / vnd hies es Diebaw / thet den Tornern grossen schaden an der Kauffmanschafft. Da aber der Orden hernacher starck auff die Coya zog / erlieffen die Thorner das Schloß / vnd brandten die Stadt aus.

Ord: Chr: — ein Stadt gebawet geheissen Diebaw. verbrante die Stadt.

Dinge ein Wald Q. 16.

Dirschkeim L. 13. Börnsteinhoff im Sudauischen winckel / alda vor zeiten die Sudawen viel Abgötterey getrieben / haben auch das ort für heilig gehalten.

Dirschaw T. 6.

Hat erstlich zu der Saw geheissen / vnd ist ein Graffschafft gewesen / welche Graffen Proßlaus der Elter vnd Jünger sich in der Donation Conradi vnterschrieben haben / vnd sol diese Stadt gebawet sein 1209.

Koem: Cr: Donatio Conradi &c. — Zur Saw. gebawen.

Darinnen ist ein Closter Prædicatorum von Mestouino / auff der stette seines Schlosses / Anno 1289. den 8. Maij gestifftet worden / ist aber nun gar wüste.

Sim: Grun: Mech: lib: 3. cap: 61.

Im Ketzer Krieg.

Anno 1433. vor Egidij kamen die Behemen / vnd weil es jnen für der Conitz nicht gelungen / wolten sie nicht mehr stürmen / doch so liessen sie 8000. Draben für der Stadt / zu rauben / morden vnd brennen / die andern zogen nach Dantzk / die Draben zündeten zween Speicher an / in des erhebt sich ein Norden Wind / treibt das Fewer in die Stadt / das wird der hauffe gewar / so schon zu Millewantz ein grosse Meyl von dar war / schickten 3000. Reisigen zu rücke / die die Stad gantz im Fewr funden / das Volck war zur Weissel gewichen / vber zufahren / die sie jemmerlich vnd erbermlich ermordeten / fiengen etzliche Ordens Herren / vnd den Hauß Compthur von Margenburg / einen feisten Man / einen Graffen von der Geburt / Thymo Langenaw / vnd den Herrn von Trackenaw / Diese hielten sie mit grossem hunger im Gefengnis / speiseten sie mit Treber / der Hauß Compthur starb / die andern worden gelöset.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 17. Paul: Poel — Behemen komen für Dirschaw. ausgebrant. Dirsawer werden ermordet. Tiranney der Behemen.

Im grossen Kriege.

Anno 1454 kamen auff Matthei des Ordens Soldener / so den König von Polen für der Conitz aus dem Felde hetten geschlagen / für die Stadt / so mit Dantzkern besatzt war / aber sie dorfften sich nicht weren / vnd dingten sich die Dantzker den 29 September / das ist am dritten tage ab / nach dem die Deutschen dafür waren gekomen. Die Stadt ergab sich wiederumb an den Orden.

Sim: Grun: Tract: 17. cap. 3. Weyer Mülf: Cr: Wargmās — ergibt sich dem Orde wiederumb

Baldt darnach [illegible] der [illegible] dahin/ Graff Hausen von Hoenstein/ so der Dantzker Soldener war gewesen/ der that von da/ den Dantzkern grossen schaden/ denn er wuste alle jhre gelegenheit.

Kömpt wider vnter die Dantz:

Anno 1456. Ist sie von Dantzkern erlauffen/ etzliche wollen es sey von Söldenern/ den Polen eingereumbt worden. *Sim: Grun: Tract: 17. cap: 7.*

verreterey

Anno 1459. Solts dem Orden verrhaten sein worden/ als aber des Ordens Leut darfür kamen/ finden sie die zween Verrheter für der Stadt geviertheilet/ derhalben sie wider zu rücke zogen. *Ibidem. cap: 11.*

Dirschaw belagert.

Anno 1462 an der Apostel theilung tag/ kam Fritz von Robeneck/ mit den von Pomerellen/ verheeret alles was dem König zustendig/ belagert die Stadt Dirschaw zu Land vnd zu Wasser/ mit 8000 Man/ stürmeten hefftig/ aber in der Stadt wehreten sich Man vnd Weib/ vnd Megde redlich/ denn sie besorgten/ es möchte jhnen ergehen wie den Stargardern. *Ibidem, cap: 14.*

Man weib vñ magde sich gewert

Anno 1464 Sontag für Barbaræ/ da der Dantzker Schiff waren jenseit Dirschaw gekomen/ Kamen des Ordens Volck/ von Stargart/ vnd hatten Kane auff jhren Wagen/ das sie jhnen möchten etzliche Schiff zueignen. Aber die Dirschawer wolten das wehren/ vnd worden darüber jhrer gar viel erschlagen vnd gefangen/ verlohren auch 18 gerüster Roß/ hetten lang keinen solchen grossen schaden erlitten/ denn des Ordens Volck war jhnen zu starck. *Amptschreiber Chronica. Hans Koppen Cron:*

Dirschawer vom Ordē geschlagen

Anno 1465. Kam des Ordens Volck von Stargart für Dirschaw/ da kamen die Dirschawer zu jhnen im Harnisch heraus/ vnd schlugen sich mit jhnen/ aber des Ordens Volck wichen in einen Grund/ versteckten sich bis auff den Mittag/ da diese meineten sie weren langst hinweg/ da kamen 200 Reuter gerandt/ vnd hatte ein jeglicher einen Drabanten hinter sich: Die Dirschawer eileten ohne Harnisch zu jhnen hinaus/ wurden aber jhrer 100 erschlagen/ vnd 93 gefangen. Die Stadt erranten sie nicht/ denn die Zugbrücken wurden auffgezogen. *Sim: Grun: Tract: 17. cap: 17.*

schlagē sich mit dem Orden.

werden geschlagē vñ gefangen.

Im Polnischen Krige.

von Deutschen einge nommen.

Anno 1520. Kam Wolff von Schönberg mit Deutschem Volck/ welches dem Orden zu gut komen solte/ nam diese Stadt ein/ weil er aber bald wider auß dem Lande zog/ ergab sie sich den Dantzkern vnd Polen widerumb. *Dantz. Cr: Johan Freyberg:*

Im Dantzker Krige.

Anno 1577 da König Stephan die Stadt bekrieget/ kamen die Dantzker in die 7000 Man/ wol vnd statlich ausgeputzt/ wolten Dirschaw/ weil viel Polen vnd Vngern darin lagen/ plündern vnd ausbrennen/ wurden aber schentzlich erschlagen/ wie weitleifftiger bey Dantzk zusehen.

Dantzker geschlagen

Hernach

Hernach 14. tage nach Michaelis/ alß den 4. Octob. als di[illegible] Gesanten der Chur vnd Fürsten aus Deutschland da durchzogen/ nach Margenburg Frieden zumachen/ lieffen die Polen so alda lagen/ heraus/ die Gesandten zusehen/ liessen das Fewer/ darbey sie Schweinen braten hatten/ in einer Scheunen vnuerwaret/ dis gieng an/ vnd flohe das Fewr in die Stadt/ vnd brante in grundt.

Dirschaw ausgebrant.

Ditterßdorff	Y.	11.	bey der Liomühl.		
Ditterßdorff	R.	20.	Ditterßwald	X.	11.
Döben	T.	22.	Döbern	T.	13.

Nicol: Jeroschin.

Döbrin f. 6.

Ist ein sonderliches Fürstenthum gewesen/ ward von Preussen durch die Driwantz gescheiden. Gegen Norden hat es das Land zu Preussen/ gegen Osten das Lendigen Michelaw.

Döbrin ein Fürstenthum.

Hans Roppen Cron:

Anno 1286. alß 1287. Kam ein heimlicher vnd gestolener hauff Volcks aus Littawen/ Preussen vnd Samaiten/ oberfielen heimlich an einem Sontag die Stadt Döbrin oder Dobrzin/ vnter der Messen/ erschlugen Jung vnd Alt. Beraubten vnd verbranten die Stadt/ theten auch grossen schaden auff dem Lande/ erschlugen in die 3000 Menschen/ die andern fürten sie in schwere dienstbarkeit.

Döbrin verwüstet.

Anno 1300. kamen 6000. Littawen in Döbrin/ verhöreten/ verbranten/ würgeten vnd fiengen alles was sie ankamen/ bekamen gros gut/ denn es viel aus Polen dahin geflöhet hatten.

Döbrin verheeret.

Nic: Jer: Ord: Chr:

Anno 1323. auff Exaltationis Crucis/ kamen die Littawen widerumb ins Hertzogthum zu Döbrin/ erwürgten vnd fiengen in die 9000. Christen/ verwüsteten das Land jemmerlich/ das es ein weil wüste blieb.

Döbrin verwüstet.

Mlf: Cr: Sim: Grun: Tract: 12. cap: 4.

Anno 1329. kam Johannes König zu Behemen/ mit dem Hoemeister/ namen das Landt ein/ bebaweten vnd besatzten es. Auffs ander Jahr kam König Ladißlaus Locteca/ mit grosser macht/ vnd nam es wider ein.

vom Orden eingenommen.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 2. Ord: Chr:

Anno 1396. starb dis Hertzogthum/ Nadißbar dem Hertzogen von Oppeln an/ der Fürst nam es ein/ wolt aber dem König zu Polen nicht huldigen/ darumb der König Volck in Döbern schickte/ der Fürst wiche zum Hoemeister/ setzt einen Heuptman dahin/ der mit hülffe des Ordens die Polen abtrieb/ aber mit der zeit konte der Heuptman es nicht lenger erhalten: Derhalben er es dem Orden aufftrug/ mit beding/ seinem Fürsten einen abtrag darfür zuthun. Hernacher versetzte der Fürst dem Orden das Lendigen/ für 60000. Gülden Vngerisch.

Döbrin dem Orden versetzt.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 7.

Mit der zeit hatte Janusius Hertzog in der Masaw/ das gern gelöset/ aber er vermochte es nicht/ verhieng aber offtmals schaden zuthun/ so waren die Döbriner dem Orden auch nicht gut/ derhalben der Orden es dem Könige von Polen anbot/ wölte er es lösen/ sie wolten es jhm gönnen/ der König kam gen Thorn/ gab das Gelt/ 2500. Schock Behemisch für besserung/ der Hoemeister hielt den König 6. tage frey.

der König von Polen löst Döbrin ein.

Raube[r] in Döbern verhalten. Unter Ulrich von Jungingen / verhielten sich im Lande zu Döbern vier Jahrlang / etzliche vom Adel / so den Narren zu Margenburg geschlagen hatten / das er daruon starb / weil er von jhrer Freundin gesaget hatte / sie were bereit / wenn nur Geld vorhanden were / theten in Preussen grossen schaden. Sim: Grun: Tract. 14. cap: 9.

vom Orde[n] verwüstet. Da zog der Orden in das Landt / raubte / brandte / mordet / vnd verwüstet das Land gar jemmerlich. Mal: Chr[on].

Doliuen T. 27.

Dolstette Q. 17. Anno 1589. Im Mayo hat sich zu gros Pereucken im Dolstettischen Kirchspiel / ein grausamer Wind / oder Windbraut / vnd Kreuseln erhaben / ein Weibs nam auff gehaben / vnd in der Lufft weit fort gefüret / doch am leben keinen schaden zugefüget / vnd hat der Wind viel wunders getrieben / das nicht zusagen stehet. ein grausamer Wirbelwind.

Dolstette V. 9. an der Syrgune dem Fluß / ist ein feiner lustiger grentz ort / vnd hat M. G. H. der Hertzog in Preussen / eine Niederlag vnd Speicher alda / denn man alda das Getreide von den Emptern auffschütt / vnd darnach zu Wasser gen Dantzk bringt / darfür man andere Wahr / als Saltz / Hering / etc. nimpt / darmit man die Schlösser so darumb liegen / versorget.

Der name woher. Dompnaw oder Dominaw Q. 18. Hat den namen von einem alten Edelen Preussen Dompen genant / als wolte man sagen / des Dompen Aw / hat einen schönen alten Schloßberg / mit doppelten Graben vnd Wallen am Teiche liegen / darbey auch einen vierkantigen ort / mit einem Wall vnd Graben / anzusehen als ob ein Stedtlein darbey gelegen hette. Ein viertel Meil daruon auff der Braunaw / wider einen schönen hohen alten Schloßberg. Das Schloß so alda im Teiche ligt / mit dem offenen Städtlein / ist gebawet worden Anno 1400. Hans Creutz alt Cätzler. ein schöner Schloßberg. gebawet.

Im grossen Kriege.

ausgebrant. Anno 1459. Im grossen Kriege / ist es von den Partensteinern / Friedlendern vnd Schippenpeilern ausgebrant / darumb / das jhnen der Hoemeister im beyfrieden / jhre Güter hett nemen lassen. Sim: Grun: Tract: 17. cap: 11.

Im Polnischen Krieg.

ausgepocht. Anno 1520. In der ersten Fastwochen / kamen etzliche Polen / die so lang für Hollandt gelegen / vnd pochten Dominaw aus. Joh: Freyr: Greuschers Cronica.

Fewer. Im selbigen Jahr auff Judica / giengen vier Fewer auff / sonderlich in Scheunen / vnd brandte schier aus / niemandts wuste wer es angeleget hatte / denn die Feinde so damals nahe nicht waren. Idem & Simon Behems Cronica.

Oberkeit ist sehr ge[...] Da erstlich dieser Herschafft Großuater mit seinem Weibe das Schloß vnd Stedtlein einbekomen hatte / hielt er sich zu gemeiner Geselschafft /

Geselschafft/ war zu zeiten frölich des nachts mit denselbigen. plaztet zu den Bürgern ein/ da sie gut Bier wusten/ etzliche waren jhr wol darmit zufrieden/ hieltens für ein Ehre/ das jhr Herr also zu jhnen keme: aber nicht alle/ denn etzliche sehr sich daran ergerten. Eins mals wolten sie an einem ort frölich sein/ aber der Wirt war zu Bette/ vnd man wolte nicht auffmachen/ da brachen sie ein/ vnd wolten den Wirt zu sich haben/ mit jhnen frölich zu sein/ der Wirt kömpt/ ist aber nicht gutes muhts/ vnd spricht: Lieber Juncker/ jhr seid mein Herr/ vnd ich ewer Vnterthan/ vnd jhr solt mich schützen vnd schirmen/ das mir nicht gewaldt geschehe/ in dem meinen/ sonderlichen bey nacht zeiten/ aber wenn ich mich selber schützen müste/ vnd euch ein anders widerführe/ was wolt jhr wol darzu thun/ vnd wem wolt jhr es klagen. Dis nimpt er zu hertzen/ lest ab/ wird hernacher ein feiner verstendiger man vnd Fürstlicher Hoffmeister. Denn man sol sich nicht vnter die Treber mengen/ das einen nicht die Sew fressen. Nimia familiaritas parit contemptum. Ein gar feine Tugent ists/ wo Herren freundlich sein/ aber gar zu gemein/ stehet jhnen vbel an.

109. Meitt mit den Bürgern.

Obrigkeit sol schützen vnd nicht gewaldt thun.

Obrigkeit lest sich sagen vnd bessert sich.

Wunderzeichen am Mond.



Anno 1556. den 16. Octob: hab ich neben vilen anderen Leuten/ auff den abendt zu Dominaw fürm Stedtlein zwischen 6 vnd 7 den Mon auff ein solche gestaldt gesehen. Ist auch zu Königsperg gesehen worden: wie Falconius verzeichnet hat.

Cronica Falconij.

Wie Gott einen heimlichen Mort wunderbarlich offenbaret hat.

Anno 1557. war zu Dominaw ein alter Hirt Stasius genant/ gieng barheuptig/ gantz krum ein Silicernio, denn er vber hundert Jahr alt war/ wie er selber bekante. Der gab für/ er were ein Bärwolff/ wer jn erzürnet/ des Viehe thet er schaden/ darumb jn die Preussen sehr forchten. Er hatte im Stedtlein beyde hutte/ seine Töchter die hütten des kleinen Viehes. Sein Sohn ein starcker junger Kerle hütt mit einer Dienstmagt des Rindtuihes. Nun kömpt der alte Vater Stasius im Fürjahr zu jhnen in den Wald/ findet die Dienstmagdt hefftig weinen vnd heulen/ fragt was jhr schade? Sie klaget wie sie sein Sohn mit gewalt geschendet hab/ Er erschrickt vnd spricht/ Du wirst mir meinen Sohn vmb den hals bringen/ vnd hewet der Magdt mit einem kleinen beyhelgen den hals halb entzwey/ als solches der sohn siehet/ hilfft er dem Vater/ vnd hawen jhr den kopff völlig gar ab/ vnd werffens

ein sehr alter Hirte.

Ich bin da mals selbs dar gewesen.

falsch fürgeben er were ein Beerwolff

sein Sohn schendet die Magt mit gewalt.

ermorden die Magt

Ho, werffens in ein Gebrůch/ so voller Wasser war/ vnd bedeckens mit ei-
nem grossen hauffen strauch. Solches blieb also still/ bis schier auff
Laurentii hinaus/ deñ niemand hatte achtung auff die Magt/ denn sie
war frembde/ hatte darzu einen schadhafftigen Arm/ das sie zur arbeit
wenig dochte. Im Augst hatte ein Bůrger Striche/ auff Hirsmelden/
Haselhůner zufangen geleget/ gehet hinaus zun Strichen mit einem
Hunde/ da bringet der Hund ein Menschen Kopff aus dem Sumpffe/
der nun ausgetreuget war/ er erschrickt/ zeiget es in der Stadt an/ das
ward bald lautbar/ auff denselbigen abent/ nimpt der alte Hirt ein
bundt Kleider vnd gehet daruon. Auff den anderen tag reiten etzli-
che aus dem Raht mit dem Gerichte hinaus/ finden den Kopff vnd auch
den Leib vnter dem strauch/ kŏnnen aber die Person nicht erkennen/
noch wissen obs ein Magt oder Weib gewesen/ biß sie ein Krentzlein
auch gefunden. In des kŏmpt der Schloß hirt mit seinem Vihe herzu
getrieben/ erkennet das Krentzlein/ das es seine Tochter/ der Stadt
Hirten Magdt vmb Ostern gemacht hatte/ die hinweg gekomen/ vnd
niemandt gewust wohin/ welches auch den Bůrgern hierauff einfiel/
vnd sich solcher Magdt erinnerten. Derhalben macht sich einer im
Raht auff/ Peter Klette genant/ mit dem Stadtknecht/ nach Domi-
naw zu/ findet des Hirten sohn gerad nach mittag wider außtreiben/
den baldt Klette fraget/ wo sie im vorjahr die Magdt gelassen haben?
Er saget sie were in die Stadt Kŏnigsperg gegangen/ wolte jren arm
heilen lassen. Er aber lest jhn fluchs einlegen/ solle die Magdt wider
schaffen/ Der Theter trotzet hefftig/ man solle sehen/ was man thue/
der alte schweiffet vmbher/ lest sich hŏren/ er wolle die Stadt in grund
ausbrennen/ derhalben man jhn in allen orten suchet/ biß man jhn
entlich vber vier Meylen findet/ vnd gen Dominaw bringet. Der
Jung bekante in der Marter auff den Vater/ vnd auch noch auff einen
todtschlag. Der Alte wolt in der Marter nichts bekennen/ biß man
sie vergleichen solte mit der Marter/ da bekante ers auch/ vnd wurden
beyde/ den 16. Augusti auffs Radt geschlagen. Also muste es offen-
bar werden.

Mord bleibet nicht leichtlich verborgen

Mordt kŏmpt wundlich aus.

Trotziger vbeltheter

Werden beide gericht.

Denn es wird nichts so klein gesponnen.
Es kŏmpt doch entlich an die Sonnen.

Fůr etzlichen Jahren hat ein Bůrger am Sontag drey fuder
Getreid in seine Scheunen vnter der Vesper gefůrt/ wie er das letzte
hat hinein gebracht/ schlegt der Donner hinter jhm ein/ verbrendt jm
sein gehofft/ vnd alles was er darinnen hatte.

Sontags arbeit gestrafft.

Fabianus Rettelius Pfarherr.

Anno 1571. den 28. Maij vmb Glock drey nach Mittage/
kam ein Fewer aus/ im Hirten haus/ des achten sie nicht gros/ sagten
sie wolten wol ein ander Hirten haus widerumb bawen/ sehen zu/ las-
sens also brennen/ Kŏmpt ein klein Wŏlcklein/ vnd ein grosser Windt
aus dem Wŏlcklein/ der treibt das Fewer in das Stedtlein/ brennet
einen ort vom anfang bis zum ende/ da keret sich der Wind vmb/ bren-
net die Stadt herauff wider bis zum anderen ende/ Das also das
Stedtlein gantz ausbrante/ ausgenomen die Kirchen/ das Schloß/
vnd gar wenig Scheunen stehen blieben.

Klein fewer nicht verachten.

Dominaw ausgebrant.

Als ich

Als ich für 36. Jahren Pfarrer zu Jürgenaw vnd zu Dominaw/ solt ich zu Dominaw eine Krügerin berichten/ die in einem Teuffelischen Neid vnd Zorn/ mit jhrer Nachbarin lage/ dorffte sagen/ sie wolte es jhr nicht vergeben/ so lang als sie einen warmen Bluts tropffen beim hertzen hette/ da ich sie aber ohne versünung nicht berichten wolte/ da saget sie vberlang vergebung zu/ bate desselbigen gleichen auch widerumb/doch schiene es als obs nicht von hertzen ging. Als ich nun die Ostien consecriret hatte/ vnd jhr dieselbige reichete/ gieng jhr die Seele aus/ das sie es nicht geniessen konte/ das ich dem Gerichte Gottes befehlen muste/ Welches ein erschrecklich Exempel ist der verachtung des Heiligen Hochwirdigen Sacraments/ denn sie zuuohren auch lange nicht zum Tische des Herrn gewesen war/ wegen jhres boßhafftigen hertzens vnd Neydes halben.

Ein Krügerin wolt nicht vergeben.

Kan das H. Sacrament nicht geniessen.

Benedict: Morgenstern retulit.

Zu Thorn ist ein grosser vnd reicher Wucherer gewesen/ so lang das heilige Hochwirdige Sacrament nichts geachtet/ als er aber hefftig kranck/ vnd der letzten stunde sich besorgete/ schicket er nach einem Kirchendiener/ welchen er so hastig nicht krigen konte/ denn sie alle zu hauff in einem ernsten vnd nöttigen Colloquio waren/ da das verrichtet war/ kam der geforderte Kirchen diener zu jm/ findet jhn aber schon todt. Mir geschachs in meinem vorigen Kirchspiel Mülhausen/ das ich einen ein wenig aus Gottes wort examiniret/ wie man die so nicht gros GOttes wort achten/ zu examiniren pfleget/ wie er aber es gehöret/ so hatte er es auch gelernet/ das er fast nichts antworten konte/ das verdros jhn/ gieng in vnwillen daruon/ lies das H. Sacrament bleiben. Hernacher aber wurd er plötzlich kranck/ ich ward geholet/ er aber konte nichts reden/ kein Mensch konte jhn ein wort mehr verstehen/ keret sich nach der wand war todt. Solche erschreckliche Exempel solten wir vns zur Busse vnd besserung gebrauchen.

Reicher Wucherer.

Stirbt ohn Sacrament

Verächter

Stirbt auch ohn Sacrament

B. Fabian Rethel retulit:

Im selbigen Kirchspiel war ein Pawr im Dorff Preuschwilten/ der auch gar rohlos lebet/ man gab jm auch schuld/ wenn er jrgentswo zu Gefattern stünde/ solte er von holtz runde vnd breitgeschnitte Patenpfennig eingebunden haben/ wurd entlich verloren/ jederman saget der Böse hette jn hinweg gefüret/ wurd vber etzliche tage in einem Motte oder Morast steckent bis an die arme/ todt gefunden

Ein rohloser Pawer verloren.

Additio in Johann: Brandt.

Anno 1570. Auff Pfingsten im Gielbier/ ersticht ein Weib das andere/ so noch nur vier wochen zur erlösung jhrer schweren Bürden hatte/ Theterin wurd gerichtet. Da siehet man was für Früchte gemeinglichen volgen wenn man die hohen Fest/ so schendtlich mit fressen/ sauffen/ tantzen vnd aller vppigkeit zubringt/ mus gewislich vom Teuffel erfunden sein.

Ein Weib beim Gielbier erstochen.

Anno 1581 Ist ein Gertnerin für Dominaw gewesen/ so des morgens frü vom Manne auffgestanden/ sich angezogen/ dem Man ein gute nacht gegeben. Da ist der Mann bald auffgestanden/ zusehen wo sie hin gehe/ sie aber war schon hinweg/ wohin konte er nicht erfahren/ süchet sie allenthalben/ kan sie nirgents finden/ zeucht gen Ressel zu einer Warsagerin/ wie sie die Gotlose nennen/ so vom Adel war/ die fraget er vmb sein Weib. Die fraget jhn: Ob er nicht wüste wie es vmb sein Weib stünde/ wie sie sich verhalten/ mit dem Teuffel gebulet/ auch wie er sie in den Weyhenachten auff den abent vmb den Ring vnd Rahthaus geführet hette. Er aber solte nun nur zuhaus gehen/ sie were schon gefunden/ wie es auch war/ denn sie in dem Vnterteych/ nicht weit vom Lande/ auff den Knien sitzent/ versoffen/ gefunden worden.

Des Teuffels Buele sich selbst erseufft.

Beim Teuffel rath gesucht.

Eckerßberg Y. 23. Anno 1361. ward das Schloß Eckerßberg von Kynstutt belagert/ gewonnen vnd verwüstet/ vnd ligt noch wüst/ ist aber noch ein fein Kirchdorff/ vnd hat ein schöne/ lange Brücken/ vber ein ort des grossen Sees Spirding genant.

Eckersperg verwüstet.

Malp: Chr. Alte Cro: Hans Coppen Chro:

Eckerßdorff	X.	13.	Eichmedig	V.	21.
Eicholtz	S.	15.	Eichorn	S.	17.
Einsiedel	a.	5.	Eysenberg	R.	13.
Ellerbruch	R.	9.	Ellitten	V.	14.

Elbing T. 10. Anno 1237. Zog Herman Balck Landmeister/ mit den zwey Schiffen/ so jhm der Marggraff Heinrich aus Meissen/ hat machen lassen/ auff ein Werder in Pogezanien/ bey dem Haff gelegen/ mit dem Fluß Elbing beflossen/ darauff bawet er eine Burg/ vnd hies sie nach dem Fluß Elbing/ oder von Oelfang Eelfang. Simon Grunaw sagt Elbing das Schlos sey Anno 1227. auff ein Ecke des Sees Drausens/ an den Fluß Elbing gebawet/ vnd daran ein Stadt/ welche bald von Preussen zerstöret ward. Aber vom Orden ist sie widerumb gebawet/ doch weiter hinauff in das Land/ da sie jetzt fort liget. Etzliche wollen die Stadt sei gebawet/ Anno 1239. Vnd hat drithalb Conuent gehabt / Ein Conuent hat gehabt 12 Leyenbrüder/ vnd 6 Priestr Brüder. Zwey Clöster / Eins Prædicatorum, das schwartze Closter genant. Das ander S. Brigittæ nach dem grossen Kriege gestifftet.

Elbing gebawet. von Preussen verwüst vom Ordē wider gebawet. hat drithalb Conuēt gehabt 2 Clöster.

Sim: Grun: Tract: 7. cap: 2. Nic: Jer: Hoem: Cr: Weyer. Alb: Mör: Chronica. Nicol: Jer. Mör: Chr: sagt 1238. von Lübigern gebawet. Sim: Grun: Tract: 13. cap: 1.

Im anfang der anderen verenderung oder Abfals der Preussen/ ward Elbing von den Preussen hart belagert vnd gestürmet/ aber einer so ein Preuß gewesen/ Wirtheil genant/ erwarff mit einem wurfspies/ der Heyden Heuptman/ vnd ward dardurch Elbing erlöst / denn die Preussen zogen ab.

Belagert. Wirtheil.

Nic: Jer: Weyer. Ord: Chr.

Frawen vnd Jungfrawen Manheit.

Die Ordens Brüder mit den Bürgern alda/ waren sehr kühne Leut/ vnd theten viel ritterlicher thaten/ vnd gewonnen den Preussen offt ab/ einmal da sie ausgezogen waren/ ward solches Schwantipoln Hertzogen in Pomern/ jhrem Feinde angezeiget/ der kam bald für die Stad mit grosser macht: Da das die Frawen vnd Jungfrawen in der Stad sahen/ zogen sie den Harnisch selber an/ vnd mit den Wehren auff die Mawren/ des erschrack Schwantipol/ meinet die Brüder vnd Bürger weren wider zu hauß gekomen/ zeucht also vngeschaffet ab.

Elbinger Frawē vñ Junckfr: wen halten sich wol.

Nicol: Jer: schem.

Anno 1273. Versamleten sich die Pogesanen/ schickten etzliche für den Elbing/ die Elbinger gaben sich zu jhnen hinaus/ trieben sie zu rück/

Elbinger schendlich vmbbracht.

Nicol: Jer: Mech: lib: 3. cap: co: leg: Anno 1279. Ord: Chr:

zu rücke/ entlich vorlieff den Elbingern der Preussen hinderhald den weg zur Stadt/ trieben die Bürger auff Lipparts Mühlen/ so befestiget war/ welche die Preussen zum ersten stürmeten. Volgents sagten sie zu/ so ferne sie die besten 25 Bürger gefangen heraus geben/ wolten sie die anderen heimziehen lassen/ aber sie hielten keinen Glauben/ sondern zündten hernacher die Mühlen an/ vnd brachten also die anderen jemmerlich vmb.

Niderlage.

Sim: Grun. Tract: 13. cap: 2. Wälf: Cr:

Elbinger haben eine Niderlag.

Anno 1365. Ordente Kniprode der Hoemeister/ das die Pomesaner vnd was weiter nach der Masaw werts/ jhre Wahre nicht weiter den gen Elbing werts führen solten/ ward auch gesetzt/ wie thewer man jegliche Wahr keuffen solte.

Ein ausgelassener Dieb lohnet den Elbingern.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 2.

ein Dieb loßgelassen thut grossen schaden

Anno 1395 War eines Bürgers Sohn zum Elbing/ so hengens offt verdienet hatte/ doch vmb seiner Freundschafft willen seiner verschonet/ aber gleichwol verweyset ward: Der kömpt damals auff Trium Regum/ vber das Eys/ zündet in dem ersten schlaff/ in einem grossen Norden Sturmwinde die Holtzhauffen an/ verbrendt die Garten/ Grubenhayn/ vnd die halbe Brücken vbern Elbing/ verbrandt grosse Güter in Speichern/ denn noch damals gute Seefart alda war.

Ibidem.

Tieffe verdorben.

Störfang vergangen

In diesem Jahr regenet es offt vnd viel/ das das Wasser vber Graudentz grosse Sandtberge vmbreiß/verfüllet den Nagott/ die Fart aus der Weissel in das Haff/ verturb der Elbinger Tieff/ vnd damals hörte auch der Störfang in jhren Wassern auff.

S. Georgens Kirch verbrandt.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 4.

Spittal-Kirch verbrandt.

Anno 1400. brandte aus in grundt/ die schöne ausgemaurte Spittal Kirche fürm Elbing/ zu S. Georgen genandt/ aus verwarlosung armer Leute.

Warumb alda des heiligen Leichnams Kirche gebawet sey.

Ibidem.

Abgötterey.

Vnd weil damals im auffreumen/ die gesegnete Ostien vnuerletzet gefunden ist worden/ so doch das Silber verschmeltzet war: hat Bruder Helwig Schwan/ die Kirchen für der Stadt/ zum heiligen Leichnam gebawet.

Pfaffen Faßnacht.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 21.

Pfaffen vnkeuschheit.

Anno 1440. hat der Teuffel auff die Faßnacht an vielen enden/ viel vnlust angericht. Zum Elbing waren Pfaffen/ so jhre Vota castitatis sehr vbel hielten/ sonderlich hette es einer/ mit einer Frawen sehr seltzam getrieben/ derhalben die Junge gesellen die Faßnacht mit solchem thun einholeten/ das es ergerlich zusehen/ viel erger

P die Reimen

die Reimen anzuhören waren. Auff den Aschermittwoch / kamen drei Ordens Herren zum Pfarherr / der auch jhres Ordens war / vnd nach guten trüncken jungen sie / der jungen gesellen Reymen / vnd war nur Pfaffen Affen / vngeweihete Bachanten / etc. Dis verdros den Caplan / so von kurtzen sinnen war / macht sich vnnütz / sagte / er hette schier lust einem Bart Mönche ins Maul zugreiffen / das jm der rote geyffer darnach gieng / stehet auff / wil daruon gehen / da erwischt jhn ein Ordens Herr beim Kopff / vnd drehet jhn herumb. Der Caplan erwischt ein Kannen / schlecht jm darmit die Nasen vom Angesicht hinweg. Der Compthur fengt jhn in der Kirchen / legt jhn in den Thurm / der Bischoff Bannet / dargegen ward den Mönchen vnd Pfaffen von der Obrigkeit gebotten / jhr Ampt zuhalten / oder zum Thor hinaus: Denn die Bürger hieltens mit dem Compthur. Der Hoemeister befahl / Man solte den Caplan auslassen / Der Compthur wil nicht / vnd mus des Caplans Freundtschafft 100 Gülden Vngerisch / für die Nasen geben / wollen sie jhn heraus haben. Was der Teuffel mehr für vnlust / diese Faßnacht hab angerichtet / ist im Thorn vnd Margenburg zusehen.

Vnlust zu Elbing.

Tewre Nasen.

Bundt gemacht vnd beschlossen.

Anno 1440 auff den Sontag Reminiscere / hielten Landt vnd Stette zum Elbing / auff zulassung Paul Rusdorffs Hoemeisters eine Tagfart / auff welcher der Bundt gemacht vnd beschlossen ward.

Bund gemacht.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 22. Danz. Cr:

Anno 1540 Hat der Hoemeister Ludwig von Erlingshausen / eine grosse versamlung alda gehalten / da auch des Bapsts Legat den Bundt im Banne verkündigete / darumb die drey Bürgermeister / der von Margenburg / Conitz / vnd der Newstadt Thorn / jhre Sigel vom Bundt widerumb abzureissen / vnd jhnen wider zugeben / begert haben / Die andern aber verachteten des Bapsts Büllen / sagende:

Bringen sie vns die Bollen / Wo hebben sie vns die Kohe gelatten.

Landtage zu Elbing

Geschicht wegen eines Bundes.

Anno 1454. Hat sich die Stadt neben andern vnter den König zu Polen ergeben / vnd jhm verheissen Jerhlich 400. Gülden Vngerisch / für die Güter zur Compthurey gehörig / zuzinsen / vnd wenn der König sie besucht / 100 Marck zur Zeerung zulieffern. Darauff ward dem Hoemeister entsaget. Fordern das Schlos vom Jungen Reussen auff / denn jhm hatte es der Compthur befohlen. Dieser Junge Reuß weret sich erstlich / doch zog er entlich daruon. Die Bürger aber lieffen hinauff / namen alles was darauff war / rissen es gantz vnd gar in grundt / bis auff den Kornhoff / daraus sie S. Brigitten ein Closter baweten: die vorzeiten alda geherberget hatte. Dis Schlos sol das schöneste Schlos gewesen sein / nach Margenburg / in dem gantzen Lande zu Preussen / wie Paul Poel saget.

Gibt sich vntern K: von Polen

Sim: Grun: Tract: 16. cap: 8.

Das Elb: Schlos zerstöret.

Ibidem. cap. 1.

S. Brigitt: Closter.

Schön Schloß.

Paul Poel

Auff Pfing-

Auff Pfingsten kam König Casimirus von Polen gen Elbing/ 115. lies sich das Land alda Huldigen/ gab dem Lande Privilegien/ vergünnet der Stadt/ 10 Jahrlang Schilling vnd Pfennig zumüntzen. Thet die Ritterbanck ab/ zog wider in Polen/ lies 8000 Man in Preussen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap. 3. Dang: Cr: Rattenhö:

Preussen huldigen dem König zum Elbing. Müntz. Ritterbänck abgethan.

Anno 1455. Kamen des Ordens 700. Reisiger vber den See Drausen/ zündten die Speicher vnd Grubenhayn an/ kamen die truncke ne Traben heraus/ vnd scharmützelten mit jhnen/ da blieben auff beyden seiten etzliche todt/ denn des Ordens Volck war sehr erfroren.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 5.

Speicher verbrandt

Ann 1464. worden zum Elbingen 2 Tagfarten gehalten. Die erste in der Fasten/ Da sich der Bischoff von Heilsperg mit dem Hoemeister verglich/ darnach auch mit dem Könige. Die andere auff Allerheiligen/ da sich der Bischoff mit Land vnd Stedte verschrieb/ vnd dem Hoemeister entsaget.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 16.

Tagfart zum Elbi.

Auff den Winter kam Heinrich Reuß mit 600 Pferden/ von Morungen/ den Elbing anzulauffen/ dis ward eine Magdt gewar/ verschlos den Schlagbaum/ schrie Feinde/ in dem wüschten die Wechter beym Fewer auff/ vnd zogen die Zugbrücken auff: Die Magt aber wurd im schreyen erschossen.

Sim: Grun: Idem.

Elbing schier vberrascht

Anno 1466. Hatten sie jhre Speicher zum theil widerumb gebawet/ vnd woneten arme Leute mit jhrem Vihe darinnen/ da kömpt Heinrich Reuß von Preuschmarck/ vber den Drausen/ auff den ersten Montag in der Fasten/ verbrandt er sie mit allem was darinnen war.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 18.

Speicher widerumb verbrandt

Auff Visitationis Mariæ/ kam der Hoemeister mit Heinrich Reussen/ verhoffende eingelassen zuwerden/ wie jhnen etzliche verheissen hatten/ aber es geschach nicht/ darumb zertretten sie alles Getreyde/ vnd zogen weiter.

Sim: Grun: Ibidem.

Getreide zertretten.

Anno 1466. Montag nach S. Lucas/ als alle ding geschlichtet waren/ kömpt Heinrich Reuß auff ein nachtlager gen Elbing/ da kömpt viel Volcks für die Thür/ jhren alten Compthur zusehen/ den sie hatten gehöret/ er were mit seinem spannen vmb ein Aug gekomen/: Da trat er vnter die Thur in seiner Herberge/ vnd sprach: Sehet mich an ihr vngetrewen vnserer lieben Frawen/ alhie stehe ich/ manchem guten hertzen zu einer frewde/ vnd manchem Böszwicht zu einem Stachel/ das sie vns nicht haben können vertreiben. So gleub ich das/ Wenn Christus würd kommen/ in sein Gericht/ Da würd Hans vnd Gabriel von Baysen/ das Feldtpaner der verrehter füren. Da ward ein solcher Aufflauff das mit muhe vnd arbeit/ Paulus der Bischoff/ vnd der Raht solches stilleten/ vnd er muste stracks aus der Stadt/ bald auff denselbigen abent.

Sim: Grun. Tract: 17. cap: 20.

Heinrich Reussen rede zun Elbingern

Anno 1493 war ein grewlicher Norden sturm/ zerreiß das Bolwerck/ da vertrieben die steine mit sandt/ vnd verterbte das Tieff.

Idem. Tract: 18. cap: 14.

Sturm.

Vnter

116. Vnter Hertzog Friderichen dem Hoemeister/ hetten die Elbinger heimliche Feindschafft/ das gaben sie einem/ Hans Hillebrandt genant schult. Derselbige Edelman so vnter dem Orden wonete/ macht sich auff/ krigt etzliche Bürger in der Stadt an sich/ thet viel schaden. Die Bürger wurden geviertheilet. Wolte aber die Stadt frieden haben/ so muste sie sich mit demselbigen vorgenanten Edelman vertragen vnd jhm Gelt geben.

Feindschafft Hans Hillebrandt.

Sim: Grun: Tract: 19. cap: 2.

Anno 1505 ward auff Valentini eine Tagfart zum Elbingen gehalten/ das Landgericht fort zusetzen (wie zu Graudentz auff vergangener Tagfart auff Pauli bekerung gehalten) beschlossen war. Aber der Dantzker Legaten/ wie allwegen auch zuuohren/ an das Gericht nicht welten/ vnd dennoch fürgaben/ sie wolten sich von Land vnd Stedten nicht trennen/ sondern wolten bey jhren Priuilegien/ vnd bey des Landes gerechtigkeiten vorbleiben/ vnd solche helffen verteidigen/ so viel müglich/ wie sie denn bisher allzeit bey des Landes gerechtigkeit vorblieben weren/ hierauff jhnen geantwortet wurde/ vnd erzelet/ wie sie sich zu Thorn abgesondert/ vnd zu den Polnischen Rehten gehalten. Item das sie sich mit dem vrtheil zwischen jhnen vnd den Elbingern/ so von Kön: Mayt: vnd Preuschen LandtRehten geschehen/ nicht begnügten/ sondern solches bey den Polnischen Rehten suchten. Item wie sie nun etzlich mal/ heimlich on des Landes wissen vnd willen/ zum Könige jhre Botschafft geschickt/ solches alles were wider des Landes Gerechtigkeit vnd Priuilegien. Wolten derhalben nun auch jre Legation auff den Reichstag (weil sie auch verschrieben) schicken. Vnd dieweil auch Simon Matern an sie geschrieben/ vnd die Dantzker kein Gericht (das die Landtschafft doch gerne thun wolte) leiden/ vnd doch beystand haben wollen/ wüsten sie jhnen keinen beystandt zuthün/ würden derhalben Maternen ein Antwort schreiben müssen. Dem sie denn auch schrieben: Sie hetten den Dantzkern seinen Brieff gezeiget/ die sich zu richten/ an den König berieffen/ darumb wüsten sie niemands recht noch vnrecht zugeben/ noch bey zustehen/ derhalben er keine vrsach hette/ offentliche Feindschafft gegen sie zu vben.

Landtag zum Elb:

Barthol: Wartzmk in den Landtage

Dantzker wolten nicht an das Land gericht.

Dantzker fürgeben.

Antwort wie die Dantzker bey Land vnd stedten vorblieben

Materns schreiben an die tagfart

Dantzker beystandt abgeschlagen.

Schreiben an Simon Matern.

Zu den zeiten Friderici Hertzogen zu Meissen Hoemeister in Preussen/ vnd sonderlichen da er aus dem Lande war/ trugen sich viel Reutereyen oder offentliche Feindschafften zu/ vnd kam also her/ wie Simon Grunaw schreibet: Ins Königs Stedtē waren Burggraffen/ das war einer von den Bürgermeistern/ welche im namen Kön: Mayt: viel sachen verrichteten/ etzliche beschwerten sich solcher Vrtheil/ appellirten an Kön: Mayt: gefiel es dem Burggraffen/ so blieb es darbey/ Wo der Burggraff sondere gunst zum widerpart hatte/ sagt er: Damit jhr nicht in grosse vnkosten kommet/ solt jhr also vnd also thun/ Ich sey euch Königs gnug/ Etzliche liessen es darbey bleiben/ etzliche aber wolten nicht darmit zufrieden sein/ rechneten sich selber/ klagten/ man het sie Rechtlos gelassen/ zogen hinaus in die Schlesien/ Laußnitz/ vnd wo sie die besten Reuter vernamen/ die brachten sie auff/ raubten vnd namen wo sie konten vnd mochten/ solche verhielten sich

Elbinger Cr: 2 theil Falconij.

Reuterey oder feindschafft. woher sie komen.

Sim: Grun: Tract: 19. cap: 2.

Burggraf in stetten.

Appelatio an Kö: Mt: abgeschlagen.

Reuter auffgebracht.

auch in

auch in des Ordens Lande/ mit wissenschafft etzlicher Amptsbrüder/ doch war es des Hoemeisters wissen vnd willen nicht.

unterm Orden vch halten.

Zum andern war eine böse weise) sagt Grunaw) Weñ jemand seine sachen dem Raht klaget/ so weiset sie der Raht an gute Leut/ solten sie vertragen/ weiter wolte der Raht nichts darbey thun/ wurden offtmals nicht vertragen/ das etzliche darob entlieffen/ liessen weib vnd kind sitzen/ klagten jhre schäden den Reutern/ kriegten beyfal/ entsagten dem Raht vnd widerparten/ vnd das ward so gemein/ das es auch geringe Personen theten/ sich zum Reubern gaben/ vnd theten den jhrigen schaden ohne Barmhertzigkeit. Die Polnischen Panyn in dem Colmerland sahen/ das diese Reuter reich wurden/ huben auch an vnd suchten sich sachen/ raubten auch fluchs/ aber wurden zum teil gefangen/ andere schrieben für sie/ zum König/ aber der König lies jhnen jhr Recht thun/ da liessen die Polen zum theil ab.

Sim: Grup: ibidem.

Böse weis der Rehre nicht Recht zu heissen.

Cölmer raubten auch.

Kön: Mai: lest jn jhr recht thun

Die Elbinger krigten einen Feind/ der hies Hillebrant vnter dem Orden gesessen/ vnd Vrban Heßke/ die theten denen vom Elbing grossen schaden/ denn sie hatten jhm nachgesaget/ das sie nicht beweren konten/ vnd er nicht leiden wolte/ auch hatten die vom Elbing einen Edelman erschossen/ die Reuter haben jrer drey von Elbing gefangen/ einen Vater vnd Son/ einer vnter denen hat Buttenholt geheissen/ den Son haben sie los gelassen/ das er vber etzliche wochen wenn er gefordert würde/ sich wider gestellen solte: das er aber nicht thet/ darumb sie den Vater vnd den andern in einen Krug beym Elbing brachten/ jhnen da Hendt vnd Füß abgehawen/ durchstochen/ vnd Todt in die Stadt zum Spectackel geschicket.

Hillebrant der Elb: Feind. Vrban Heßke.

3 gefangē.

Büttēholt

Seine geselschafft fiengen auch des Stadtschreibers Sohn in der Newstadt/ der vor auch gefangen gewesen/ mit gelübnis loß gelassen/ sich wider zu gestellen/ das er nicht gethan hatte/ das muste er nun entgelten/ dem hieben sie eine Hand ab/ liessens jm in Bucsem stecken/ sandten jhn darmit in die Stadt hinein/ Letzlich musten sie den Reutern noch 6000 Marck darzu geben.

wird vertragen.

Nicht lang hernach fieng Hillebrandt/ vngefehr zwey Jahr vor Marggraff Albrechten/ wider an mit den Elbingern/ benam einen Goldtschmidt/ fieng einen Gewandtschneider Balzar Wartenburg/ den führet er vnd seine Reuter mit sich in einen Wald/ vnd es war finster abendt/ als nun die Reuter bey einem holen Baum waren/ darein sie jren gefangenen verwahren wolten/ vnd alle Reuter hatten jre Pferde gestellet vmb den Gefangenen/ der Gefangene hatte einen weissen Filtzmantel/ der so steiff war das er auffrecht stunde/ vnd hatten jm das hundertheil für die Augen bracht/ das er nicht sehen konte/ wohin sie jhn füreten/ Er aber sahe wie er sich aus dem Mantel brachte/ das der Mantel auff dem Pferde stehen bliebe/ kömpt auff die Erden/ kreicht dem Pferde zwischen beinen hinweg/ leufft darvon/ sie schickten einen im Finstern zun Pferden/ zu sehen ob er auch sey/ der saget/ den

Reuterey gehet wider an.

Balthasar Wartenb: gefangen.

Balthsar Wartenb entkömpt.

 Mantel sehe ich noch auff dem Pferde / wo solte der schelm sonst sein / Mit der zeit gehen die Pferde von einander / vnd der Mantel felt von dem Pferd vnter die Pferde / kömpt einer sicht das der Mantel herab ist / schreiet den andern zu / der schelm ist vom Pferd / der Mantel ligt vnter den Pferden / da lieff ein jeglicher Reuter zu seinem Pferde / ritten vmb / jn zu suchen / vnd wenn sie einen Busch erkanten / stachen sie mit jhren Dreyeckern drein / einer kömpt jhm nach gerandt vnd vermercket jn / er aber fiel fornen in strauch / auff die Erden / der Reuter reit zum Pusch / trifft jhn auch auff einen Arm / aber der verloffene lag still / er sucht jhn oberal / kan jhn nicht finden / reit wider zu rücke / zu den andern / suchen jhn an allen örtern / doch vergebens / Dieser auff / laufft / kömpt in der schimmerung des Morgens in ein Dorff / kömpt zum Hirten / bit vmb herberg vnd hülff / Der Hirt verheist jhm alles was er begeret / vmb 8 reiten die Reuter vmbs Dorff / fragten die Pawren ob sie nicht jemandts gesehen / aber die Pawren wustens nicht /. Auff den Abent hatte der Hirt ein Wäglein / bracht jhn bey Nachtzeiten in des Spitalshoff / der Hoffman ward seines Herrn fro / denn er war damals auch Spittelherr / behielt jhn des tags heimlich / Morgens frü bracht er jhn an See Drausen setzt in einen Khane / brachte jhn also gen Elbing.

Reuter suchen jhn vmb sonst

Erhelt sich bey einem Hirten.

im Spitalhoff.

Diese Reuterey hat lang gewehret / vnter dem Hoemeister Marggraff Albrechten von Brandenburg / Letzlich haben sie diesen entlauffenen Balzer Wartenburg Gewandschneider sampt dem Matthes Pohlen einen Eysenkramer von Elbing wider kriget / haben beyden Hende vnd Füß abgehawen / das sie jhnen nicht mehr entlauffen kunten.

Haw[en] jhm sampt M: Polē hend vnd fuß ab das sie nicht mehr entlauffen

Im Polnischen Krieg.

Wie die Stadt Elbing von des Hoemeisters Volck angelauffen wurd.

Anno 1521. Donnerstag für Mitfasten / als der Hoemeister gen Risenburg ziehent auff dem wege war / macht sich sein Volck heimlich auff / zogen gen Braunsperg / von da durch einen Waldt / hinder der Frawenburg hinweg / namen Tolckemit ein / zogen die nacht noch / in die 2000 starck gar stille für den Elbing / fiengen die Wache für der Stadt / namen viel Heuser mit list vnd hülffe eines kleinen Megdtleins ein / vnd bunden die Leute darinnen / damit jhre ankunfft nicht offenbaret würde. Des Morgens als man auffschloß / vnd die Zugbrücken nider lies / wolten sie die Stadt erlauffen / aber die Bürger wurden es gewar / vnd wolten die Zugbrücken wider auffziehen / Die Feinde mit den Hellebarten zogen nider / das also die Zugbrücken aus den angeln sprang / vnd in Graben fiel / die Feinde krigten den Schießgarten vnd zween Thürme ein / kamen auff die Mawre / erschossen etzliche auff dem Marckt / wurden auch etzliche der Feinde auff der Mauren erschossen / Die Feinde hieben an dem Schoßgatter so abgelassen / vnd Thoren so wider zugeschlossen waren worden / aber auff dem

Elbinger anlauff.

Benedict: Weyer Dantz: Cr. Mälz: Cr. Polonus Christoff: Falconius in Lobsprüchen / Joh: Freyberger.

auff dem Thor schlugen sie das Gewelb durch/ wurffen einen Schorn-stein/ Aschen vnd gemolle hinab/ das sie für staube nicht fort kon-kommen. Moritz Knebel Oberster vnter den Fußknechten/ wurd an der Mawren in ein fus geschossen/ das man jhn abbringen muste/ derhalben auch die andere den Muth verloren/ wichen/ zündten die Heuser in der Vorstadt an/ vnd zogen im Rauch ab vnd daruon. Solchen tag sollen die Elbinger Jehrlich wie ein Fest feyren. Diese Historien beschreibet Johan: Freyberg weitleufftiger als die andern gethan haben.

Moritz Knebel geschossen.

Johan Hasentödter fol: 211. Joh: Freyberger.

Der Elbinger Anlauff hat sich also verursachet: Man gieng mit vmb/ Frieden zumachen/ da hetten die Landsknechte vnterm Hoemeister gerne Geldt gehabt/ oder jrgents ein gute beut erlanget/ Der Heuptman zum Elbing Brachwagen/ hatte etzliche Landtßknechte so jhm gefolget aus dem Lager bey Hollandt/ vnd auch Faßnacht zu Elbingen gehalten/ geurlaubet/ aber jnen weder Sold noch Paßport geben wollen. Dieselbige waren viel schüldig jhrem Wirt/ Michel Burchhart genant/ vnd konten jn nicht zalen/ der Wirt war auch wider viel für Fleisch/ Brodt/ Bier vnd ander Essenspeiß schüldig/ das wolten die gleubiger von jhm stracks bezalet haben/ Er klaget dem Heuptman wie er in solche schuld geraten/ da war aber kein trost/ er muste entlauffen/ kömpt gen Königsperg manck diese Landtsknecht/ die bringen jhn zun Heuptleuten/ die fragten jhn aus/ was für ein Regiment in der Stadt habe/ erfahren das es gar vbel bestellet/ sperren abents bald zu/ des morgens langsam auff/ sauffen bis in die Mitternacht/ schlaffen des morgens lang/ vnd dergleichen/ darauff die Heuptleut ein anschlag machten/ der auch dem Hoemeister gefiel/ da er aber nicht geriet/ kam es zum Elbing aus/ das des Michel Burckarts weib vnd Mutter/ so da in der Stadt waren/ vnd ein lames Weib/ so nur auff einem Fuß vnd zweien Krücken gangen/ die einen Entenfanger zum Manne gehabt/ solten vmb die sachen gewust haben/ aber es nicht angezeiget/ darumb sie hart gefenglich gesetzt worden/ das sie es dem Heuptmam nicht angesagt/ Das lame Weib wird vber etzliche tage vor Gericht gestellet/ vnd zuuerseuffen verurtheilet/ Man führet sie auch aus/ auff die Hohe Brücken/ würfft sie gebunden in den grossen strom Elbing/ felt zu grunde/ bleibet lang darunten/ das jederman gemeinet/ sie würde auff dem grunde ligen bleiben/ Entlich bringt sie der grosse Strom auff/ Da das das Volck sahe/ schrie es/ Sehet/ welch ein gros Mirackel ist das/ denn sie allezeit geschrien/ sie were vnschüldig/ das sie doch nicht helffen wolte/ Auch als man sie ins Wasser geworffen/ Sanct. Jacob/ wie im Bapsthumb gebreuchlich/ angeruffen/ da ist sie darnach strom ab geflossen/ an ein grossen Kienrahnen hangen blieben/ derer viel vber den strom lagen/ mit Ketten auff beyden seiten des Landes befestiget/ das die Feinde nicht strom auffwarts solten komen/ Als sie aber ein weil an demselbigen Rahnen hieng/ zwang sie der strom vnter

Elb: Cro: ander theil Falconij.

Brachwagen Heuptman zum Elbing.

Landtßknechte vnbezalet geurlaubet.

Michel Burchard hilfft man nicht muß entlauffen

bekent der Elb: böß Regiment.

Weiber gefenglich gesetzt.

Ein lam weib gebunden ins wasser geworffen.

Miracke l.

hinweg

120, hinweg// vnd blieb stets in jhrem ruffen zu S. Jacob / Sie trieb alle zeit strom ab bis zur roten Fischerbuden/ die damals abgebrandt war/ da trieb sie an das Landt/ der Büttel wolt sie wider in das Wasser stossen/ aber die Handwercks gesellen trieben den Büttel in die Stad/ [illegible] von Banden/ darmit sie der Büttel gebunden hatte/ sie hat Gott zum Zeugen angeruffen/ das sie vnschuldig vnd von sachen nichts gewust habe/ ist hernacher auff einen Wagen gesetzt/ vnd zu jhrem Manne gen Tolkemit geführet worden. Vnd weil sich solches mirackel da zugetragen/ hat man die andern zwey Weyber auch auß gelassen/ vnd jhnen die Stadt vnd Königsche theil verbotten.

treibt an das Land wird errettet

die andern weiber loß gelassen.

Nach dem Polnischen Kriege/ vmb das Jahr 1523. als zu Dantzk auch ein Tumult war/ verbot der Raht den schwartzen Mönchen das nacht leuten/ vnd des Tages zu Predigen/ derhalben machten sich auff der Prior vnd Lesemeister/ ohne der andern wissen/ hatten einen Wagen wolbeladen/ sassen darneben auff einen Wagen mit Leitern: Denen begegneten Bürger/ welche es dem Raht anzeigeten/ der Raht schicket jhnen nach sie wider zu rück zuholen/ waren aber zu weit hinweg/ vnd den Teichgeschwornē schon Zollgeld gegeben/ darumb sie sie musten fahren lassen/ sagten weil man jhnen leuten vnd predigen verbötte/ müsten sie ziehen da man sie hörete/ vnd zu recht hülffe/ Als solche nachgeschickete wider kamen / schicket der Raht etzliche zun Mönchen/ etzliche giengen auch für sich selber/ vnd fragten sie vmb das wegfahren/ der mehrer theil wuste nichts darumb/ der Obersten aber einer belachet vnd bespottet die Bürger. Die Mönche musten das hinderlassen Silberwerck vnd Geschmeide weisen / da wurd das beste auff das Rahthaus genomen vnd alda verwaret. Ein Mönch saget/ das etzliche in der Stadt weren die das Closter stürmen wolten/ solche solte er namhafftig machen/ konte keinen nennen / soltens zwey Weiber/ daran nicht fettes war/ gesagt haben / da wolten sie jhn in jhre Pressaunen setzen/ so konten sie den schlüssel nicht bekomen / legten jhn 2 tag vnd 2 nacht in einen Thurm/ darnach lies jhn der Bürgermeister wider aus.

Elbinger Cronica 2 theil Falconis.

den Mönchen nachts leutē vñ tags predigen verbotten.

Mönch farē daruon.

Mönch besprochen.

das beste silberwerck auff das Rahthaus genomen.

1 Mönch eingelegt.

Als nun die Bürger vrsach hatten zusamen zukommen / bitten sie den Bürgermeister/ jnen aus gunsten auch des Rahts zuzulassen/ das die Gemein zuhauff möchte kommen/ zubedencken vnd zurahtschlagen/ der Stad zu nutz vnd besten. Der Bürgermeister gibts jhnen zu/ sagt ein Erb: Raht/ wenn sie es berahtschlaget haben/ vnd jhnen angezeiget/ wolle gerne jre mengel bessern vnd jhr bestes fördern.

Gemein begert einen zulaß zusamen zukomen. ward jnen zugelassen.

Den andern tag kamen jr etzliche nur zusamen/ klagten einander jhre noth/ beschlossen aber nichts/ den 3 tag/ war der 3 Nouembris kam die Gemein zusamen/ in dem schwartzen Closter / schickten zum Raht/ bitten vmb jhrer Stadt Priuilegien vnd Verschreibungen jnen zu schicken/ darmit sie möchten wissen/ was jhre Vorfahren vmb den Orden vnd Polnischen König verdienet hetten/ Da schicket der Raht mit dem Stadtschreiber ein Libell/ darinnen drey Handtfestung oder

kam die gemein zusamen in dē schwartzen Closter. bittē vmb der Stadt priuilegiē.

Verschreibung

verschreibung abcopiret waren/ jnen vom Orden gegeben/ die sie im 325. Mönchrempter vberlassen/ aber darmit waren sie nicht zufrieden/ wolten die rechten Originalia mit jhren Sigeln/ vnd solche alle haben/ Der Raht sagte sie könten jetzunder nicht darzu kommen/ denn die abgesanten zum Könige die Schlüssel darzu hetten/ des waren die Bürger vbel zufrieden/ vnd verbunden sich zu hauff/ nicht voneinander zugehen/ bis sie die rechte Originalia krigten/ da der Raht diesen ernst vernam/ schickte er der Gemeine die rechte Originalia von Königen von Polen so wol/ als auch vom Orden gegeben/ solche gab die Gemeine zweyen Bürgern die nacht vber zuuerwahren.

wollen die rechte originalia haben.

Raht muß in schicken.

Hernach am 4 Februarij des 1524 Jahres wurden die brieffe gelesen/ vnd Michel Schönaw der sie zuuohr offtmals beim Raht verlesen hatte/ erkleret sie jhnen/ da sagten etzliche/ Warumb hat der Raht solcher freyheiten allein genossen/ so sie doch vns so wol als jnen gegeben sein/ nach beratschlagungen schrieben sie es dem Heuptman zu Margenburg Casiliscken zu/ wie man mit jhren Freyheiten handele/ baten jhn vmb ein Gezeugnis an Kön: Mayt: aber er gab jhnen kein antwort.

schreiben an den Heuptmā.

Sie liessen auch den Raht fragen/ warumb sie ein solches gethan/ vnd jhnen solche Freyheiten verhalten/ darauff der Raht geantwortet/ Wenn die Gesanten vom König widerumb zuhaus kemen/ wolten sie jhnen ein gute antwort geben/ aber es waren etzliche vnter der Gemein/ derer Väter zuuohren auch im Raht gewesen/ die sagten/ man müste was anders mit dem Raht reden/ vnd were jhnen zu weit aus dem Closter mit dem Raht auff dem Rahthauß zuhandeln/ giengen derhalben alle einhellig in die Pfarkirchen/ hielten da jhren Raht/ von wegen der Metzen so in der Mühlen/ in solcher tewrer zeit/ vber die gebür/ von der armen Gemein genommen würde.

fragen den Raht warumb sie jn solche freyheit verhalten.

Gemein handelt weiter in der Kirchē

Als solches der Vogt von der Gemein wegen an Raht gebracht/ hat der Raht begeret eine kürtze zeit gedult zutragen/ bis die Gesanten vom Könige wider zuhaus kemen/ da wolte man jhnen jhre Gebrechen vnd Beschwerungen endern vnd bessern/ Wie solches der Vogt in der Kirchen der Gemein wider anbrachte/ hat ein fürnembster Bürger geantwortet/ Ein Raht gelobet wol/ aber sie halten nicht/ denn es ist geschehen/ das der Herr Scheckelwitz alhie zum Elbing war/ vnd begerte von Bürgern zuwissen/ ob sie auch jrgents eine beschwerung litten vom Raht/ das solten sie jm anzeigen/ Kön: Mayt: wolten den Raht darzu halten/ solches jhnen zuwandeln/ solten nur trewe Vnterthanen sein/ Auff ein solches sey der Raht mit den Bürgern entwichen/ vnd hab zur Gemeine gesagt/ Wir vernehmen/ das jr ewer anligende noth klagen wollet/ wir bitten aber hierinnen still zuhalten/ geloben bey vnserm Eyde/ solches alles zuwandeln/ darauff die Bürger dem Herrn gesanten danckten/ drauff er hinweg gezogen/ der Raht habe aber alle jhre zusage bis auff diese stunde vergessen/ vnd nichts gewandelt/ derhalben sey kein glaub bey jhnen.

Anbringen.

Auffschub.

Raht gelobet helt nicht.

Exempel.

O

Hierauff

Hierauff ist mancherley rede gefallen / sagt einer / es würde nicht besser werden / denn man entsetzte etliche des Rahts / ein ander sagt / es were besser / man liesse sie von Emptern vnd Gütern rechenschafft geben / dis letzte bewilligte die gantze Gemein / auff solches anbringen antwort der Bürgermeister / Ein E. Raht wisse der Gemein kein rechenschafft zugeben / ohne befehl des Königs / vnd wo er der König sie von jhnen fordert / vnd nicht der Gemein / die Gesandten sagten / es were der gemeinen Bürgerschafft befehl / denn was der Stadt verschrieben / were allen verschrieben / die in der verschlossenen Mawer wonen / darumb begerten sie rechenschafft / vnd wolten auch solches vor Kön: Mayt: verantworten / darauff der Raht ein auffschub begeret / biß die Gesandten vom König zuhaus kemen / die auch Empter hetten / welches wider an die Bürger gebracht worden / Hernach sind sie widerumb zuhauff gekomen / vnd eintrechtiglich beschlossen / die beschwerungen abzuschaffen / so da wider der gemeinen Bürger Gerechtigkeit weren / vnd alle das alt wider einzusetzen / darauff sein sie auch alle eins geworden / das man den Raht gar absetzen / vnd ein newen setzen solte / Doch hat solches einem nicht gefallen / vnd gesagt / das stünde jhnen nicht zu zuthun / sondern dem Könige / Dargegen antworten andere / Jhre Priuilegien hielten innen / Was wider Gott vnd recht were / solte man abthun / vnd in die stette ein anders / das recht were / setzen / So hette der König im nicht mehr fürbehalten / als das Lehen beyder Pfarkirchen zuuorleihen. Hierauff hat sich die Bürgerschafft in drey theil geteilet / Kauffleut / Meltzenbrewer vnd Handtwercker / vnd gerahtschlaget in allen theilen / welche man von alten im Raht behalten solte / vnd welche abzuschaffen weren / vnd haben entlich einhellig beschlossen / das man jhr sechs aus dem Raht entsetzen solle / sonsten könte es nimmer gut werden / als nemlich Jacob Schwangen / Lucas Schirmer / Georgen Klehfelt / Heinrich Richtstern / Merten Wider / vnd Bartlmes Voglen / die andern neune solten bleiben.

Gemein begert rechēschafft. · *Raht wil nicht dran* · *wollen den Raht absetzen.* · *Bürger in drey theil geteilet.*

Hernacher als alle Thor der stadt geschlossen / kam die Gemein aus der Pfarkirchen / gegen das Rahthaus vber / baten den Raht / sich zuuerdemütigen / vnd zu jhnen herab zukomen / denn sie ein kleine Sprache mit jhnen zuhalten hetten / der Raht seumet sich nicht / kömpt herab / stellet sich bey der Treppen gegen der Gemein vber / welcher zwar auch nicht zuuiel war / denn newlich ein zimliche sterbung darinnen gewesen. Solches bedancket sich der Vogt von der Gemein wegen / das ein Erb: Raht sich so gutwillig erzeiget / bat weiter / ein Erbare Gemein günstiglichen zuhören / Da ward jhnen vom Bürgermeister zureden jhre notturfft / zugelassen / Darauff hat angefangen / Merten Sibeneych (so dem Vogt zugegeben der Gemeine wort zuführen) Wie ein Erbare Gemein sich beschwere vber etzliche so mit im Raht setzen / vnd beten / solche / die denn damals auch abgelesen wurden / sich ein zeitlang der stellen enthalten wolten / denn es were der Gemeine meinung / Derhalben solche abtratten vnd in jre Heuser giengen / die Gemein bat / den Raht / widerumb auff das Rahthaus zugehen / Die

Thor geschlossen. · *bitten den Raht zu jn herab zukomen.* · *Gemein bitet audientz zugebē* · *Gemein beschweret sich auff etlich Rahts personen.*

Gemein

Gemein gieng widerumb in die Kirchen/ rottet sich in Rotten/ Einer gieng zum dritten mal vmb von einer rotten zur andern/ schreib jr 24. auff/ die sie tüchtig erkant hatten zu Rahtmannen/ Solche sind nun dem Raht vbergeben/ vnd gebeten aus solchen auszulesen/ welche sie tüchtig erkenneten/ wo sie auch nicht darunter so viel fünden/ wölte ein Er: Raht selber noch mehr aus der Bürgerschafft auslesen/ damit die ledigen stellen erfüllet würden/ Hernacher lies man die grosse Glocken wie zur Kühre gebreuchlich ist/ leutten/ Da giengen sie alle aus der Kirchen auff den Marckt/ der Bürgermeister mit den andern geblibenen Rahtmannen giengen auffs Rahthaus/ lasen aus dem Fenster ab/ die gekohren waren/ vermahneten sie hinauff zukommen/ jhren Eydt Kön: Mayt: vnd der Stadt zuthun.

123. Gemeine lesen etliche aus.

Raht sol aus denselbigen auffslesen.

new Raht personen, abgelesen.

Den andern tag ist die Gemein in der Kirchen wider zuhauff gekomen/ vnd haben die entsetzten Herrn beschickt vnd gefraget/ ob sie jhnen auch gestehen wolten oder nicht/ nach bedencken sie ja gesagt/ vnd das solte man sich zu jhnen versehen vnd nicht anders/ Darnach hat man weiter gefraget/ ob sie jhnen solchen mit jhnen begangenen handel auch verzeihen wölten/ sie ja geantwortet/ darauff sie auch jhnen wider verziehen/ obs aber auch von hertzen gegangen/ das weis Gott.

der gemeinen frage an die entsatzten Rahtman.

ein ander mit worten verziehen.

In kurtzer zeit hernacher hat der Raht etzliche Bürger auffs Rahthaus fordern lassen/ zu handeln wegen des zwistes zwischen jhnen/ Nicht lang hernacher sind auch die Gesanten vom König zuhaus gekommen/ der Raht vnd Gemeine kam in die Kirchen/ die Relation abzuhören/ als sie jhre Gescheffte abgeleget hatten/ da war der eine Legat der Burgermeister Hans vom Lohe/ bedancket sich gegẽ der Gemeine wegen der Ehre/ jhme beschehen/ das sie jn nicht entsetzet hetten/ der ander aber Jacob Abschwang lies sich hörẽ/ er wolte solche schmach vnd hohn mit der zeit verantworten/ das er vom Bürgermeister ampt auch aus dẽ Raht entsetzet worden/ Nach vielem reden/ bat die Gemein/ sie wolten auff das Rahthaus gehen/ vnd den Newgekornen Bürgermeister in seine stelle setzen/ damit er wol hülffe fürstehen/ vnd die Bürgerschafft trewlich regieren.

Legatten komen wider zuhaus

Jacob Abschwang ist vbel zu friden.

Es wurde auch gedacht/ das die Gemein sich sehr beschweret/ das dz einkommen vnd Zinser der Stadt nicht wol noch recht angewendet würden/ der Bürgermeister Hans vom Lohe saget/ Lieben Bürger es gefeit ja bey der Stadt zimlich Gelt/ wie es aber vbel angewendet würd/ daruon weis ich nicht zureden/ wil jemandts vnrecht thun/ wer kan darwider.

Gemein beschweret sich das es mit dẽ einkünfften nicht recht zugehe.

Bürgerm: antwort.

Es wurd auch geklaget/ wegen des Lohns der Empter/ das es nicht wie vorzeiten mit gehalten würde/ auch wie man jhnen die Wildtjagte verbötte/ vnd wie man schon vmb solcher mit jhnen gehandelt hette/ der Bürgermeister antwortet/ er wüste niemandt/ dem es verbotten were/ der ein Bürger mit were/ vnd ein haus in der Ringmawren beseß/ aber denen so nicht Bürger sindt/ vnd kein haus besitzen/ denen ist der Stadt gerechtigkeit verbotten/ darauff antworten die Bürger/ wie Georg Klefelt mit jhnen gehandelt hette/ Es wurde auch

beschwere der jagten

Bürgerrecht Geburtsbrieff

fürgebracht/ das man zuvor keinem Bürgerrecht gegeben/ er hette denn erstlich sein Eheliche Geburt erwiesen/ darauff der Bürgermeister seine erzelet/ vnd andere mehr.

Hernacher etzliche tage hat der Raht die gekorne Bürger auffs Rahthaus erfordert/ zu kiesen Gesanten zum Könige/ anzubringen/ wie alle sachen in der Stadt verhandelt weren/ Als die kühre auff Branden einen vom Raht fiel/ bat er sich ab/ auff den andern tag/ wurd der new Bürgermeister Amandus vnd Valten Herman/ so auch ein newer in den Raht erwelter/ gekohren/ denen gab man einen brieff mit Artickeln mit/ wenn ein Artickel gesetzt/ must jhn der Vogdt versigeln/ darmit man nicht mehr darzu konte schreiben/ Als sie nun gen Crackaw kamen/ lies man sie nicht eher fürkomen/ bis auch die Dantzker ankamen/ Als nun der Elbinger brieff verlesen ward/ wurden jre Legaten bestrickt/ darnach krigten sie den abscheit/ Kön: Mayt: wölte einen Gesanten schicken/ der solte den Raht mit der Gemein vertragen/ wenn/ oder wen/ wurd nicht specificiret.

Legaten zum Kön: gekoren.

Legaten verstrickt/ losgelassen mit einer antwort.

Hierauff begerten sie an den newen Bürgermeister/ das er in seine stelle solte sitzen/ er aber wolte nicht/ denn es jhm zu Crackaw widerraten war/ würde jhm nichts guts bringen. Da baten sie die alten löblichen Wilkühren der Stadt gegeben/ widerumb auffzurichten/ das gelobten sie jhnen/ darnach sante jhnen der König einen Legaten/ den sie auch stattlich einholeten/ vnd alle Thor der Stadt zuhielten/ bis er wider darvon zoge/ Als der Legat ausgerichtet hatte/ holeten jn zween Herrn auffs Rahthaus/ vnd liessen jn an seine stelle sitzen/ das er jhrer Stadt Gebrechen verhörete/ darnach wurden sie jm in schrifften gegeben/ an den König/ was seine Mayt: erkenneten.

New Bürgermeister wil die stelle nicht besitzen.

Königlicher Legat.

Nach verreisung des Gesanten/ sind die Bürger auff das Rahthaus komen/ angetragen wegen des Gericht geldes/ sonderlich von kleinen Gerichten/ das kein Mensch Gelt dem Richter für Gericht geben solte/ darnach wegen des Perlenckes das man vmbtheilet/ als von Wildpret/ Lachs/ Störe/ etc. wie man es dormit machen solte/ der Newen waren jhr wenig/ die solches entperen wolten/ die Alten auch nicht/ daraus entstunde nur vneinigkeit.

Zwist wegen des gerichtgelds vnd Perlencke.

In solcher vneinigkeit hat der König ein gar hartes Mandat an den Raht vnd die Bürger gesant. Das sie alle ding solten in jhre alte stell setzen/ würde man dem gehorchen/ so wolte er jr gnediger Herr sein. Als nun solches Mandat in der Kirchen verlesen worden/ gefiel es der Gemein gar nicht/ doch nach vielem rahtschlagen/ sind sie es entlich eingangen.

des Kön: hart Mandat.

Darnach hat der Raht die alten entsetzten aus dem Raht auff das Rahthaus verbottet/ jhnen das Mandat fürlesen lassen/ vnd befohlen/ in jhre stelle zusitzen/ von des Königs wegen/ sie aber begerten eine abschrifft vnd einen abtrit/ Nach abtrit der alten/ haben die newen/ vnd etzliche darzu erkorne Bürger den Bürgermeister ermanet/ die alten zufragen/ ob sie auch der gemeinen Bürgerschafft jhr Gelöbnis halten wolten/ ein solches zubedencken/ hat der Bürgermeister begeret/ sie solten was entweichen/ aber sie haben nicht gewolt vnd sprachen/ es gienge den Raht so wol an als die Bürger/ sagt der Bürgermeister sind wir doch nicht bey [illegible] fraget jhr sie darumb.

abgesetzte wider gefordert.

Als die entsatzten sich [illegible] vnd [illegible] einkomen sind/ sprach

der Bürgermeister zu den newen Herrn im Raht/ Ihr Herrn/ sollen die Herrn jhre stette besitzen/ so müst jr vmbrucken/ das sie jre stette ledig finden/ damit sie kein ausrede haben mügen/ das jre stellen nicht ledig gewesen gewesen. Als nun die entsetzten Rahtherrn vor den Raht vnd gekorne Bürger waren einkomen/ vnd gefraget wurden/ sagten sie alles was sie geret hetten/ wolten sie halten bey Königlichem Eyde/ hierauff hat sie der Bürgermeister vermanet/ die stellen/ so jn Gott vnd Kön: Mayt: gegünnet/ widerumb zubesitzen/ vnd solchs ist geschehen.

besitzen jre stette widerumb.

Da hat Merten Sibeneich so neben dem Vogt der Bürger wort fürete/ gesaget/ Lieben Herrn/ woher kömpt aller solcher zwist/ kömpt es nicht vom predigen/ hettet jhr ewre Fürbitter die Mönche lassen predigen/ vnd andere ding mehr nicht verbotten/ so were es darzu nicht komen/ Ein ander antwortet/ wer jm ein solches zusagen befohlen/ denn es keme nicht her wegen des predigen/ sondern jrer Gerechtigkeit wegen/ Darnach zanckten sie/ ob solches den anfang von Handtwerckern oder Brewern were entsprossen/ vnd ob nicht ein Bürger/ er were Handtwercker oder Brewer/ oder auch Kauffman/ so gut were als der ander. Darnach ward gefraget ob der Stadt Gerechtigkeit also beeydiget were/ vnd so gehalten/ wie man dem gemeinen Manne gelobet hette/ auch die Artickel so eine Gemeine begeret vom Rahte/ Es ward aber dismal eingestellet/ Man brachte auch viel Mandat in der Cantzley aus/ das auch der newe Raht mit vielen der Bürger auffstund vom Raht/ denn es war kein vertrawen vnter jhnen/ vnd so lang hatten die Bürger mit zu Rahthaus gegangen/ nun aber giengen sie mit dem newen Raht daruon/ vnd liessen den alten sitzen/ befalen jnen die stellen/ vnd das sie also riethen/ das das letzte nicht erger würde als das erste/ vnd giengen so daruon/ Das hat angestanden bis widerumb zur Kühre/ doch hat der alte entsetzte Bürgermeister/ so nun wider eingesetzt/ einen andern auffs euserste verfolget/ das er jn auch zum andern mal aus dem Raht bracht/ ist geschehen Anno 1525.

zwist woher komen

new Raht stehet auff get mit dē Bürgern daruon. mißtrawē alt Raht bleibt allei

Als König Sigismundus Anno 1526 zu Dantzk war gewesen/ vnd die Auffruhr alda gestillet/ etzliche auch am leib gestrafft/ nach Margenburg wider kommen/ weiter in Polen zuziehen/ so schreib er eilent gen Elbing/ vermanet sie zum Frieden vnd vnterthenigkeit/ der Raht aber bedachte sich bald/ vnd schickte den zuuor entsetzten Bürgermeister Abschwang/ vnd einen Rahtherrn Kön: Mayt: nach/ den sie schon zum Stum funden/ baten Kön: Mayt: wolte auch zu jnen kommen/ vnd die halßstarrigen straffen/ oder jrer Mayt: Rähte zuschicken solches zuthun/ damit nicht vbel erger würde/ da ordnete jnen der König Commissarios/ den Bischoff von der Coya/ den Herrn Caselitzki/ dem das Regiment vnd Stette des Königs befohlen/ die drey Woywoden des Landes/ drey Vnter Kemerer/ drey Castellanen/ der Bischoff von Heilsperg Mauritius Ferber/ der Bischoff von der Löbe/ die Rähte von Thorn vnd Dantzk/ die kamen den 30 Junij/ giengen zu Raht biß auff den 3 Julij/ da hat man alle Bürger verbottet zukomen/ niemand auszubleiben/ Der Bürgermeister Abschwäg lies auch die Newstetter mit den Gertnern verbotten. das nur der hauff desto grösser würde/ da hat man ein Panier gebracht für das Rahthaus/ darzu sich alles Volck sampt dem Rahte gefunden/ vnd den fürgestimmeten Eidt nachgesprochen.

König vermanet sie zu frieden vnd vnterthenigkeit

Raht schicket zum Kön: bit wolte auch zu jhnen kommen.

Kön: schicket den Elbingern Comissarios.

Alle Bürger verbottet sich zu gestellen.

Nach solchem

1526.

Bürger werden vm beschwerung gefraget. — *der gemein antwort.* — *Dantzker Gesanten.*

Nach solchem haben die Commissarij den Raht vnd etzliche Bürger auff das Rahthaus gefordert/ vnd sind die Bürger/ so sonderlich vom Raht abgesondert stunden/ gefraget worden/ was für beschwer sie wider den Raht gehabt hetten/ das solten sie nun anzeigen/ darauff der Vogt von der Gemein wegen geantwortet/ Die hendel der Bürger mit dem Raht/ weren nun geschlichtet vnd auffgehaben/ derhalben die Bürgerschafft wüste dismal nicht mehr als lieb vnd freundschafft/ darauff der Dantzker Gesanten einer gesagt/ Lieben Herrn/ last vns so thun/ wie man zu Dantzk gethan hat/ so werdet jhr wol gewar werden/ wer die rechte schuldt hat.

Abschwang hat die so nicht einheimisch angezeiget. — *4 abgelesen wurde in jhren heusern bestrickt.* — *Schuster hart angeklaget.* — *Amandus so zum Bürgerm: gekoren gewesen.* — *Woywod võ Schweza gestreng Heuptmã zu Margr: richtig.* — *gehet darvon.* — *ward wider eingeruffẽ*

Da hat der Bürgermeister Abschwang vnter dem Raht herfür getretten/ vnd einen Zettel aus seinem Ermel gezogen/ in dem stunden die Bürger so damals in der Stadt nicht waren/ denen ward schuldt gegeben/ das sie fürflüchtig weren/ vnd hetten schuldt daran/ das man die Rahtherren entsetzet hette/ darnach wurden vier abgelesen/ die musten etzliche tag in jhren heusern bestrickt sein/ Noch einer/ der muste auch etzliche tag in seinem haus bestrickt sein/ darnach sechs wochen zur Mewe/ darnach ein Schuster/ wurde gar hart angeklaget/ das er dem entsetzten Bürgermeister viel spöttischer wort zugeredet/ mit dem wolte man fort/ aber der Heuptman von Margenburg erhielt jhn/ darnach wurde Amandus/ so zum newen Bürgermeister gekoren gewesen/ gefordert/ der hatte ein Königlich Geleite/ das verhielt er bis auff den letzten stich sich damit zuschützen/ als jhn keine verantwortung wolte helffen/ leget er es auff/ solches verdros den Woywoden von der Schweza/ vnd wolte man solte stracks mit jhm fortfahren/ der Heuptman aber von Margenburg sagt/ Er hette keinen befelch von Kön: Mayt: so hart zustraffen/ denn jhre Mayt: hette den Bürgern verziehen/ darum das sie seinen Gebotten gehorsam gewesen/ stund auff/ gieng hinaus auff die Treppen/ da schickten sie jhm nach/ liessen jhn bitten/ er wolte widerkommen/ vnd sich nicht von jhnen trennen/ sie wolten folgen Königlichem befehl/ derhalben er widerkehret/ vnd setzte sich wider auff seinen stuel an des Königs stette.

Etzliche andere mehr so auffgezeichnet wie gestraffet. — *mochten wonen wo sie wolten.*

Es waren aber jhr mehr die auffgezeichnet waren/ den legt man auff zur straff/ das sie dem Coyawischen Bischoff die handt reichten/ dem Margenburgischen Heuptman geloben/ jhr lebenlang nicht mehr bey heimlichen Rahtschlegen zu sein/ damit lies man sie gehen/ in jhre Heuser/ da sie bestrickt wurden/ vom Elbing gen Margenburg 6 wochen lang/ Wolten sie darnach zum Elbing wonhafftig bleiben/ war jnen erleubet/ wolten sie aber in eine andere Stadt im Königschen ziehen/ das stünde bey jhnen/ darmit wurde solches gestillet.

Dantzker vnd Denẽ fur Elbin:

Anno 1577. kamen die Dantzker mit den Denen zu Wasser für den Elbing/ theten grossen schaden/ namen jhnen die Schiffe/ vnd wo jhnen die Heyducken nicht zuhülffe gekomen weren/ hette es mühe gehabt/ wie weiter dauornen in Dantzk fol: 102 zusehen ist.

Anno 1579.

Anno 1579. hat ein Nigromanticus/ mit namen Kilian Schmid selb dritte sich begeben in ... waldt fürm Elbing/ vnd alda vom Sathan Schetze wollen ... welchen Gott sonderlichen/ wegen mißbrauch seines heiligen Göttlichen Namens/ gestraffet: Denn der Sathan sich verstellet hat/ in gestalt eines grossen grewlichen Berens/ vnd sich hernach gesetzt auff einen Baum/ vnd wie ein Han zekreet/ hernachmals mit Menschlicher stimme gesungen/ vnd den Nigromanticum mit grossen bösen geschwülsten/ vber seinen gantzen leib beschüttet das man jhn kranck von der stelle hat führen müssen/ vnd fünff wochen lang gelegen/ darnach sein die schwülste also gemechlich verschwunden/ Mag: Ieronimus Galliculus.

M. Gallicus Pastor eo tempore in Arnau retulit.

Ein Nigromant: mit schwulst beladen.

Elsenaw	d.	6.	Gros Engelaw	P.	19.
Engelstein	S.	23.			

Engelspurg a. 6. Ein Schloß im Colmischen Lande/ welches etzliche Gugelspurg eine Stadt nennen/ als Daubmans Cr: vnd Runaw/ so G für E/ vnd u für n/ vnd Stadt für Schlos lesen/ setzen auch es sey Anno 1230 gebawet/ so doch das Jahr der Orden noch nicht hat angefangen zubawen. Simon Grunaw setzt auch die bawung in das 1230 Jahr/ kan aber nicht sein/ Wenn es aber gebawet ist/ kan man eigentlich nicht wissen.

Daub: Cr: § 2.

Sim: Grun: Tr: 10. c: 1

Dis Schlos hatte erstlich ein Geschrey/ das es frome Brüder heite/ die fleissig betten vnd Gott lobeten/ vnd darumb billich Engelßpurg hiesse.

Ord: Chr:

Frome Brüder.

Zu den zeiten Seyfrids von Feuchtwangen/ ward ein General Capittel alda gehalten/ darinnen 51. Compthures waren/ vnd ward da geordenet/ wie allerley Maß vnd Gewichte sein solten.

Sim: Grun: Tr: 10. c: 8

Capittel.

seine Ordnung.

Anno 1454 ward es im grossen Krige vom Bunde eingenommen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap. 1.

eingenomẽ

Ermelandt. Des Widiwuti Königs in Preussen/ neundter Son/ hies Varmo/ dieser bekam den ort zwischen Natangen/ Hockerland/ Galinderland vnd dem Meere gelegen/ gehöret jetzunder ein theil zum Bischthum Heilsperg/ das andere zum Hertzogthum Preussen. Dieser Varmo ist aber zur zeit seines Vatern gestorben/ vnd verlies nur kleine Kinder mit seinem weib Ermia/ welche lang vnd so vernünfftig regieret/ das man das Land nach jhrem namen nante/ vnd noch heutiges tages/ das Bischthum Heilsperg auff deutsch Ermelandt heist/ aber Lateinisch Varmia, vnd wird jtzunder alles/ was des Bischoffs von Heilsperg vnd seines Capittels ist/ ob schon zuuor viel Galindisch/ als Wartenburg/ etc gewesen/ also genant.

wo Ermle: gelegen.

Sim: Grun: Tr: 2. c: 4.

Ermia Varmonis Weib.

Ermland võ der Ermia also genant.

Diese Ermia rache auch den Mort der Masuren/ an jhres Mannes Bruder Kindern begangen: Denn die Masuren hatten Pomeso mit 6 Sönen gefangen/ der alte entkam/ die 6 Söne wurden getödtet: Ermia aber ertödtet Lattko den Masurischen Fürsten/ mit seinen Weibern vnd Kindern/ in die 26 Personen/ vnd diese that machet sie auch namhafftig. Jedoch ward sie mit der zeit von jrer eygenen Magt ermordet/ darumb das sie nicht wolte gestatten/ das jr sohn der die Magdt geun... hatte/ zur Ehe nemen solte.

Sim: Grun: Tr: 2. c: 4: in Varmo.

Ermia rechet Pomesons ertödte Kinder.

Ertödtet Lattkonis weib vnd Kinder.

wird weis von jhrer Magdt ermordet.

Die

Dis Weib hat mit verwilligung jhrer Götter/ Gesetz gegeben die im gantzen Lande Preussen galten/ Nemlich:

Der Preussische Frawen Ermländische Gesetz.

Sim: Grun: ibidem.

I. Welche Eheliche Fraw jhrem Manne fluchet/ mit einem fluch der jhm schedlich war/ oder möchte sein/ die muste grosser vier stein am halse tragen/ vmb alle Dörffer/ die jhr genant wurden/ dorffte sie auch nicht ablösen/ ohne des Kyrweyten willen.

II. War eine Fraw/ die jhren Man schlug/ wie klein der schlag auch war/ dieser schnit man die Nasen ab/ vnd solche verlohr alle die herligkeit im hause jhres Mannes/ ausgenomen jhr Ehebeth Recht.

III. So sie aber etwas heimlichs von jhrem Man saget/ dardurch er zuuorkleinerung seines Gerüchts kam/ diese/ so sie jung war/ strich man mit rutten/ war sie aber alt/ das sie nicht mehr Kinder zeugete/ verbrandt man sie/ weit von jhren Göttern. Vnd andere Gesetz mehr/ vnd sonderlich wie sie jre Jungckfrawschafft beweisen solten.

Glappe.

Hoem: Cr: Mülf: Cr:

Die Ermelender kriegten im andern Abfal einen Heuptman Glappe genant/ der thet dem Orden grossen schaden/ brandt das Schloß Brandenburg aus/ ward gefangen/ vnd für der Altstadt Königßperg gehangen/ wie droben in Kapern Fol: 58 zusehen ist.

Ermlandt verheeret.

Nicol: Jer:

Anno 1311. auff den Palmsontag/ kam Witte der Littawische König/ mit 4000 auserlesen Mannen/ verheeret Ermland/ bis an Braunsperg/ zog mit grossem Raub vnd 1400 Junckfrawen nach Littawen/ wie es jhm aber bekam/ besiehe in Woplaucken.

Sim: Grun: Tract: 11. cap: 9.

Vnter Carolo Peffart/ kam Poßdroya/ ein mechtiger Boyar aus Littawen/ verheeret neben anderen Lendern auch dis Land.

Sim: Grun: Tract: 14. & 15. c: 1.

Nach dem Tannenbergischen Krige musten sie 800 Marck löttiges an Kelchen/ Creutzen/ Silberwerck/ dem Wittoldo aus Littawen geben/ das er sie nicht verheerete.

Anno 1416 Ward Ermelandt neben anderen von Siromundo aus Littawen verbrandt.

Vom Pfaffen Kriege besiehe Heilßperg/ in welchem Krige das Ermelandt viel muste leiden vnd ausstehen.

Eschenaw W. 16.

Deutsche Eylaw gebawtt.

Sim: Grun: Tract: 11. cap: 12.

Deutsch Eylaw Z. 10. Anno 1328 Bawete es Heinrich von Schrottental/ vnter dem Hoemeister Wernero von Vrselen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 3.

Ergab sich im grossen Kriege/ nach der Schlacht für der Konitz/ widerumb an den Orden/ vnd ward besetzt.

Der Orden kömpt für Eylaw. Tristant erschossen.

Weyer.

Anno 1457 auff Matthei Apostoli kamen des Ordens Hoffleut vom Rosenberge/ für die Eylaw/ scharmützelten mit jhnen/ erschossen den Heuptman Tristant/ so bey Schippenpeil entronnen war/ kam alhie recht zu maß.

Auff Martini kamen die Schönenberger/ vnd fiengen etliche 129. Fußknechte.

Auff Remigii zogen die Polen vnd Behemen aus/ ein Dorff auszupochen/ dis schrieben die Eylawer den Schönbergern / die sich denn auch nicht seumpten/ auffs Probsts befelch: Trieben die Polen/ so zu haus waren geblieben/ aus der Stadt/ die andere da sie wiederkamen/ musten sie die Stadt von aussen ansehen/ doch gaben sie jhnen hinaus essen vnd trincken / für jhr Geldt.

Geschicht wegē eines Bundes — *Bundtgenossen wider hinaus gebracht.*

Im Polnischen Krige.

Anno 1520 ward es von den Osterrödern eingenomen/ denn sie hatten sich zuuohren den Polen willig ergeben/ wurden alle Polen darinnen erschlagen/ das thet Quirin Schlick auff Osterrode vnd Fasell auff Preuschmarck.

Weyer. Joh: Frei:

Preusch Eylaw Q. 17.

Ist gebawet worden vnter Wernero von Vrselen/ von Bruder Arnolpho von Eylenstein. Sie setzens gemeinglich ins Galinder Land/ so es doch in Natangen ligt/ vnd die erbawung Anno 1336. mag damals das Stedlein darbey angelegt sein worden.

Sim: Grun: Tract: 11. cap: 12. — *Preusch Eylaw gebawet.*

Im Eylawischen wechst das schön vnd werhafftig Eybenholtz / so weit vnd fern geführet wird.

Eybēholtz

Bey der Eylaw zu Zeesen/ sollen die Preussen/ so da auffrürig gewesen/ so gar erschlagen worden sein/ das auch das Landt darumb/ gar wüst worden ist.

Alt knopff alij ciues. — *Schlacht zu Zeesen.*

Anno 1400. Ists vom Donner ausgebrandt.

Im grossen Kriege.

Anno 1455. Ergeben sie sich widerumb an den Orden/ vnd das Schlos ward besetzt,

Geschicht wegē eines Bundes.

Kurtz für Pfingsten/ hatte der Bundt / Preusch Eylaw mit 1200 Man belagert/ als aber der Kneiphoff sich ergeben / schickt der Compthur Heinrich Reuß/ Graff Ludwig von Helffenstein/ vnd Hern Johan von Blanckenstein / mit 600. Pferden / die trungen zu den Bundtherren in die Wagenburg/ erschlugen jhr 600 vnd 300 fiengen sie/ darzu die gantze Wagenburg mit 4 Panier/ Feldheuptleut waren alda Remschel von Krixen/ vnd ein Herr aus der Masaw/ so auch erstochen wart. Vnd weil Gott sichtlich hatte geholffen / sang man das Te Deum laudamus, &c.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 5. Weyer. Mülf: Cr: Geschicht wegē eines Bundes. — *Schlacht für Preusch Eylaw.*

Dasselbige Jahr 1455. auff der Eilfftausent Jungckfrawen tag/ erstiegen die vom Bunde/ die Fürburg des Schlosses Preuscheylaw/ schlugen todt wer da war/ vnd brantens aus / funden alda viel Guts/ vnd 300 Pferde.

Weyer. Mülf: Ch: Funcij Cr: — *Furburg erstiegen.*

Im Polnischen Krieg.

Anno 1520 In der ersten Fastwochen / kamen 4000 Polen vom Hauffen der so lang für Holland gelegen/ belagerten dis Schlos doch vergeblich/ plünderten das Stedlein vnd zogen widerumb daruon.

Joh: Freit — *belagert.*

270. Auff dem Schlos war damals Herr Feiderich Truchseß ein Ordens herr/ vnd ein Eifflender/ Viereck genant/ sampt anderen Edelleuten vnd Dienern/ Herr Greuschners Cronica saget/ sie haben die Eylaw ausgebrant/ mus nur das Stedtlein gewesen sein.

Ampt schr bers Cro: Greusch ners Cro:

F.

Falckenaw S. 19. bey Schippenpeil.
Falckenaw Y. 10. beym Schönberge.
Falckenaw W. 6. auff Pomerellen/ Ist Anno 1589. vom donner ausgebrant.

Falcken fang.

Falckenheyde L. 17. ein feiner lustiger raumer Plan/ schier drey viertel weges breit vnd lang/ bey dem Curischen Haff/ darauff man viel Falcken fehet/ so in ferne Land verschickt werden.

Kön: höret 3 Messen in der Capellen zu Faulen.

Faulen a. 14. Alda hat es ein Capellen gehabt/ in welcher der König von Polen/ als er mit dem Orden/ die Schlacht auff dem Tannenberge hat halten wollen/ den morgen/ jhm drey Messen hat lesen lassen. Da auch der Marschalck zu jhm gekomen/ vnd gesaget: Er solle sein Volck trösten. Hat aber nicht eher heraus gewolt/ die drey Messen weren denn zuuohren aus.

Fischhausen/ N. 14. Gebawet Anno 1269.

Gebawet Bischoffliches sitz.

Ist des Bischoffs von Samland sitz gewesen/ bis auff die zeit Bischoff Georgen von Polentz/ der es dem Marggraffen Albrechten/ ersten Hertzogen in Preussen/ vbergab/ vnd zog gen der Balgen.

von Kumeyern gestürmet.

In dem andern Abfal kamen die Rinder/ die man jetzt Kumeler nennet/ für das Schlos. Es war der Riemen damit man auffzog/ hinaus gehengt/ den sahen sie nicht/ stürmeten das Schlos/ doch behütet es vnser Herr Gott (da nur zween darauff waren/ ein Bruder vnd sein Knecht) das es nicht eingenommen ward.

Alt. Hern Ord: Chro: Joh: Wr: Cronica.

Im grossen Kriege.

Geschicht wegē eines Bundes.

besetzt võ Orden.

Wurd Stadt vnd Schlos vom Orden besetzt.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 8.

Fischhause erlauffen vñ geplündert.

Dantzker kamē auff Samland.

Anno 1456. am tage Simonis vnd Judæ/ Fuhr Heinrich von Staden/ vnd Michel Erdman/ mit Jagten vnd Böthen in die 800. Man nach Samlandt/ lagen die nacht mit Fewer im Walde Rosenbusch/ zwischen Lochstetten vnd Fischhausen/ des morgens frü erlieffen sie das Stedtlein/ funden viel Kasten vom Pawerßuolck hinein geflöhet/ plünderten alles was sie funden/ brachtens zu Schiffe/ vnd die wol beluden/ vnd ob sie wol gutten Wind hetten/ blieben sie gleichwol da. Auff den andern morgen/ nam ein jeglicher Heuptman einen hauffen zu sich/ vnd gaben sich ins Land/ branten 106. Dörffer hinweg/ In dem kamen die Königsperger/ erschlugen vnd fiengen sie alle/ kam niemandts zu Schiff/ Die aber so bey den Schiffen waren bliben/ kamen mit grossem Gut zuhaus. Die Heuptleut vnd Gefangene aber/ musten es wol bezalen.

werden erschlagē vñ gefangen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 14. Wolf: Cr:

Anno 1462. für Bartholomei/ lag der Hochmeister für der Frawenburg/ da machten sich die Elbinger mit etzlichen Polen zu Wasser nach Fischhausen/ erlieffen das stedlein/ plünderte dz/ die Polē erbrachē die Kirchen

die Kirchen/ die gesegnete Ostien legten sie auff den Altar/ namen die Monstrantzen. Aber es bekam jhnen vbel/ denn dieselbige Barse trieb an das Land/ mit 40 Polen/ der Hoemeister nam jhnen die Güter/ vnd lies sie radtbrechen/ als Kirchen Reuber.

Gott straf fet Kirch Reuber.

Ein höffliche Historia/ wie der Bischoff etzliche Geste aus dem Schloß teuschete.

Paul: Poel sagt es sein Dantzker gewesen.

Jm grossen Krige war ein Bischoff alda/ ein Herr von Schönecke/ der alte Nicolaus Schlotterkopff genant/ derethalben/ das er in einer Kranckheit hatte einen schlotterten Kopff gekriget. Dieser hatte eine gute zeitlang in die 300 Reisiger des Ordens bey sich/ die jhm alles auffrassen vnd außsuffen/ was er hatte/ derer were er gern los gewesen/ kont aber das nicht mit fuge thun: Da leget er es mit seinem Jeger an/ der kam des morgens frü/ fraget nach dem Herren Bischoff/ hette nöttlich mit jhm zureden/ das wolten die Geste auch wissen/ da saget er wie ein grosse Post wilder Schwein verhanden/ so nur bald Volck verhanden/ were gute hoffnung/ solche alle zufahen/ aber ehe man die Bawren zuhauff brechte/ were zubesorgen/ sie möchten vnter des entgehen. Der Bischoff kömpt herfür lachete/ hela hela (den also pfleget er zusagen) ein guter Braten in die Küchen/ verdrieß/ genies/ wenn jhr wolt helffen. Die antworten: Gnediger Herr/ was einem das hertz ahnet/ wird gerne war/ wolt jr auch vns wider einlassen/ Er saget: Ey bey meinem Eyde/ vnd bey meinem Orden: das Schlos sol euch zu tage vnd nacht offen stehen/ dar auff sie hinaus. Da sie aber auff den abent wider kamen/ war das Thor verschlossen/ vnd halff kein klopffen. Da schalten sie vbel auff den Bischoff/ Er hette jhnen das nicht geschworen/ Der Bischoff saget: Hela Hela/ lieben Gesellen/ Jch hab gemeinet gegen Himel/ solle es offen stehen/ aber nicht zu Felde/ musten also abziehen.

Nicolaus Herr von Schöneck Schlotter kopff genant.

Anschlag jhrer los zuwerden.

Gelübnis.

wie gehalten.

Sim: Grun: in der vorrede vber sein Chro:

Bischoffe des Samlandes/ so des mehrentheils jhren sitz zu Fischhausen gehabt.

haben

I. Heinricus I. von Brun/ Jst mit Ottacker König zu Behemen in das Land gekomen.

II. Christianus ein Schlesier Thumherr von Königsperg/ dieser bawet Schlos vnd Stedtlein Fischhausen.

III. Seifridus ein Freund B: Conradts von Tyrenberge des Jüngern/ da worden die Thumherrn Ordens Herrn/ mit dem Bischoffe.

IIII. Iohannes Dieser bawete die Kirchen zu S. Albrecht/ an der See.

V. Iacobus ein Preuß vom Colm/ war sehr gelert/ bey jhm ward der Thum aus dem heiligen Geist in den Kneiphoff gelegt/ der Chor erst.

Bartholo-

VI, Bartholmeus/ Thumprobst zu Königsperg/ mit hülffe Ludert von Braunschweig den Thum fordert.

VII, Theodoricus I. Decanus von Marpurg aus Hessen.

VIII, Heinricus II. Kühwald/ vnter Kniprode/ resigniret/vnd ward Weyhebischoff zu Riga.

IX, Heinricus III. Seefelt / vnter Conrado von Jungingen / Item da die Tannenbergische Schlacht war.

X, Iohannes II. von Schauenberg.

XI, Heinricus IIII. vnterm Küchemeister/ ward nicht Priester/ denn er lang ein Krigsman war gewesen/ schlempt sehr/ macht grosse schuldt/ ward Hempel genant.

XII, Heinricus V. Salfelt/ must des vordrigen schuld bezalen.

XIII, Michael Jung/ ein Preuß/ vnter Pauln von Rusdorff.

XIIII, Nicolaus I. Schlotterkopff/ Herre von Schöneck/ im grossen Krige.

XV, Theodoricus II. De Cuba/ ein Meißner des Bapsts Referendarius/ ward zu Tapiaw vnter Richtenberger/ verhungert/ darumb das er mit dem Geld im Jubileo erlangt/ hinaus wolt.

XVI, Iohannes III. Rehewinckel von Stargart/ Thumprobst zu Königsperg. Ist Anno 1497 den 1 Augusti/ zu Fischhausen gestorben.

XVII, Paulus Wath/ Doctor Iurium, Cancellarius Friderici. Imp:

XVIII, Nicolaus II. Thumherr von Königsperg ein grosser seuffer.

XIX, Guntherus von Buhnaw ein Meißner/ Decanus von Merßburg / wolt mit grossem Gut aus dem Lande / aber Marggraff Albrecht lies es jhm nemen.

XX, Georgius von Polentz Licentiatus in Iure, Der erste Euangelische Bischoff/ nam ein Weib/ zog auff die Balgen. Volgende haben zu Königsperg gewonet.

XXI, Iohannes Brismannus D: vice Eps.

XXII, Iohannes Aurifaber D: Præsident, wolt viel veriagen/ müst entlich selber zum Lande hinaus.

XXIII, Ioachimus Morlinus D: Bischoff.

XXIIII Tilemannus Heshusius D. Bischoff.

Diese letzte vier/ haben jhren sitz zu Königsperg gehabt / vnd sein rechte Euangelische Bischoffe gewesen.

Ein Vogtey. Fischhausen aber/ nach dem es Bischoff Polentz hat vbergeben / ist es zur Vogtey gemacht/ vnd empfehet daraus das Collegium jhre besoldung vnd Getreyde.

Fischaw	T,	9.	Fischawisch Werder	T.	9.
Fogler	Q.	11.	auff der Nerung.		
Forcken	N,	14.	Franckenaw	V.	18.

Frawenburg R, 12. Ein Stedtlein vnd Thum ist gebawet im Hockerlande/ Anno 1297. wie das stücklein Landes von 3 Meylen an das Ermlendische Bischthum gekommen/ ist zusehen im Sonnenberge.

Frawburg gebawet.

Im grossen

Sim:Grun: Tract:17. cap: 5.

Anno 1455. Brante B: Henrich Reuß das Stedtlein aus/ denn man gab den Thumherrn schuld/ das sie die Polen in den Allenstein hetten lassen wollen/ des Ordens Volck darinnen zuerschlagen. Frawenb. ausgebrant.

Dantz:Cr: Dantz:Cr: Rattenhö:

Anno 1460. kamen der Braunsperger Hoffleut/ etzliche vom Adel aus dem Bischthum/ vnd Pawren aus dem Hockerlande für den Thum/ darauff Johan Schalßki Volck lag/ denselben dem Bischoff zu gut/ zugewinnen/ wurden aber auff Francisci von des Landes Söldenern abgeschlagen/ vnd 140. gefangen/ die Pawren erschlugen sie aller/ 630. Denn sie im Krige den Königschen viel schalckheit gethan hatten. belagert. abgeschlagen.

Sim:Grun: Tract: 17. cap: 5. Dantz: Cr: Wälf:Cr.

Anno 1462. auff der Apostel theilung tag/ zog der Hoemeister vnd der Bischoff für den Thum/ mit 3000 man/ den anderen tag nach Assumptionis Mariæ, wurden sie abgeschlagen. belagert.

Wälf:Ch: Weyer. Paul Poel

Anno 1478. Im Pfaffen Krige/ nach omnium Sanctorum, ergab sich der Thum dem Könige/ vnd Byliorim stallete seine Pferde in die Thumkirchen/ Simon Grun: Tract: 18. cap: 6. ergeben.

Im Polnischen Krige.

Joh: Freiz Elb: Cro: a theil.

Anno 1520. als die Feinde fur Holland lagen/ kam der Hoemeister/ plünderte vnd brante die Frawenburg aus/ Den Thum hatten die Elbinger besetzt/ von des Königs wegen. Die Thumherren waren entlauffen. geplündert vnd ausgebrant.

Anno Ist der Thum ausgebrandt. Thum ausgebrant.

Anno 1577. den 17. Septemb: wurden sie von den Dantzker Krigßleuten/ so mit 40 Schiffen im Haff lagen/ gebrandtschatzet. gebrandtschatzet.

Frawendorff T. 16. Da ist gros Abgötterey/ denn viel Volckes sich dahin gelobet/ S. Annen jhre Opffer zuthun/ da machen die Kirchenuätter Menschen/ Pferdt/ Kühe/ Lichte/ etc. alles von Wachse/ wie auch im gantzen Ermlendischen Bischthum/ vnd wo es sonsten noch Papistisch ist: solches verkeuffen sie wolfeil/ denn es wird widerumb geopffert/ auch wol offtmals also verkaufft. Frawendorfische abgötterei

Dn: Fabi: pastor ibidē retulit.

Zu Landtßpurg da war ein Schneider/ der hette nicht Wachs zuwechsen/ reit auch dahin/ bindt sein Pferdt an Kirchhoff/ keufft auch etzliche stücke/ setzt sich auff sein Pferd/ vnd darmit zuhaus zu/ denn er wuste es besser anzulegen: Aber die Kirchenuätter schrien jm nach/ er sölte also nicht widerkommen. Schneider keufft Wachs.

Fredenaw	a.	13	Freudenberg	S.	21.
Freudenberg	V.	13.	Freudenthal	Z.	11.
Freystadt	Z.	9.			

Frideck c. 6. Polnisch Wambrißna/ Ist gebawet Anno 1331. Im Cölmischem lande gebawet.

Sim:Grun: Tract: 12. cap: 3.

Ist von etzlichen abgebranten Polen/ vnter Ludero von Braunschweig erlauffen/ von welchen es der Orden wider lösen muste. erlauffen vnd wider abgelöset.

Anno 1410.

1717
1297
420

von Polen zweymal eingenomē

Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht / ists vom Könige eingenomen worden.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 14.

Anno 1414. alij 1416. kam Vladißlaus Jagello vnd nam es widerumb ein.

Sim: Grun: Tr: 15. c: 8 Wälz: Cer:

võ Thorn: eingenomē

Anno 1464 in grossen Krige / ist es von den Thornern eingenomen worden.

Sim: Grun: Tr: 17. c: 1

Freidenberg R. 20.

Friedland Q. 19. Eind Stadt auff Natangen / Anno 1312. gebawet.

Im grossen Kriege.

Friedlendr erstochē vñ gefangen.

Ist sie neben anderen Stedten auch dem Orden abgefallen / vnd wolten eine Beute von der Preuschen Eylaw holen / als es des Ordens Leut erfuhren / kamen sie jhnen entgegen / erstachen etzliche / vnd fiengen jhr 56. vnd namen jhnen 54 gesattelte Pferde.

Geschicht wegē eines Bundes

Orden leidet schadē für Friedl:

Anno 1455. Kam B. Heinrich Reuß dahin / wolte die Stad einnemen / kam auch zum theil hinein / da liessen sie das Schoßgatter fallen / vnd es kamen vmb 300. Man.

Sim: Grun. Tract: 17. cap: 5.

Friedlendr schlagē die Feinde ab fangen etzliche vom Adel. Jorg von Schliben gefangen.

Anno 1458. nach Marien Geburt / kam Heinrich Reuß / stürmet die Stadt / gewan die Mühlen / aber Fritz Machewitz mit seinem Volck / fiel heraus / eröbert die Mühlen wider / erstach viel / fieng Jorgen von Schliben den Heuptman von Ressel / 3 Brüder / vnd 38. Edelleut. Denn in dieser Stadt hatte der Bund die meysten vnd besten Behemische Söldener.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 13.

Friedlandt verrahten.

Anno 1461. Im Quatember Crucis / liessen der Pfarher / Bürgermeister / vnd etzliche von der Gemeine / den Orden ein / die fiengen 300 Reisige Deutsche Söldener / erstachen 240 Polnische Draben / bekamen gute beute / Pferd / Harnisch / etc. Dis beschweret sich der Pfarrer / das man anders gefahren / den man gelobet hette / Er were nun Irregularis / dörffte nicht Meß lesen. Der Hoemeister sprach: Ich darff eines Pfarhern / vnd nicht eines Verrehters in meiner Stadt / jhr solt auch nimmermehr Messe lesen / vnd lies jhn verseuffen.

Ibidem. cap: 13. Wälz: Cer: Weyer. Geschicht wegē eines Bundes. sagt des Ordens Volck hab sie erstiegē

Pfaff Verrehter verseufft.

Hoem: begert schatzung wird abgeschlagen.

Anno 1466 In der Fasten begert der Hoemeister eine Schatzung / daran wolte die Landtschafft nicht: Er sagete denn jhnen zu Frieden zumachen / solche antwort sagte der Bürgermeister von Friedland dem Hoemeister an (der jhm zuuohren die Stadt verrahten hatte) von aller wegen. Aber der Hoemeister schicket hernacher sein Volck starck in die Stadt / lies sie Blündern vnd verbrennen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 18.

verbrant.

Ein böß mörderisch Weib.

Ein Fleischhawerin so jhrem Man nicht gleich vnd recht gehalten / hat jhren Man vmbgebracht / zu stücken gehawen / vnd in den

Fewrhert

Fewerherdt begraben/ als aber der Man gemisset/ es auch vbel im Haus stanck/ sucht man darinnen/ funde jhn/ das Weib setzet man/ vnd wurd geköpffet.

I. X. Ist geköpffet worden

Anno 1553. Am abent Petri vnd Pauli/ ist die Stadt angeleget/ vnd in grundt ausgebrant/ ohne die Kirchen. Rosenthals Appendix setzt den 9 Junij/ hat grossen schaden gethan/ auch sein der Stadt alle jhre Priuilegien verbrandt.

Mülfels annales. Appendix Additio in Jo: Bräo

Ausgebrant.

Anno 1555. den 24. Maij/ kam ein grewlicher sturmwindt/ thet an Techern vnd in den Heusern grossen schaden/ wurff Kessel vnd Zienen Gefeß von der Wandt/ sahen als ob es verbrant were.

Grosser sturm.

Anno 1592. den 21 Feb: ist die Albrecht Patersche/ mit jhrer Tochter zu Fridtlandt geköpfft/ der Knecht auffs Radt geschlagen/ das sie jhr vnschuldiges Fleisch vnd Blut vmbbracht haben/ Der Knecht hatte auch sonsten gemordet.

Kindlein vmbbracht.

Frisching Waldt O. 18.

Friderichsburg suche droben Laukischken M. 20. ligt in Nadrawen/ Ist zuuohren nur eine Jagtpuden gewesen. Solches hat M. G. H. Marggraff Georg Friderich/ Anno 1581 new gebawet/ vnd ein lustiges Schlößlein daraus gemacht/ darumb es auch Friderichßburg genant/ weil es aber zuuoren Laukischken in der Mappen gesetzt/ Jch auch das jenige/ so ich noch darzu setzen wolte/ so bald nicht fertig krigen konte/ hab ichs dorthin müssen sparen.

Friderichsburg gebawet. warumb so genant.

Fromie	b.	7.	Fuchßberg	O.	18.
Fürstenaw	T.	8.	Der Elbinger Freyheit.		
Fürstenwerder	S.	7.			

G.

Gabelnaw	b.	7.	Galleyen	R.	17.

Galindia Land/ Dis Landt hat der Orden schon verwüstet gefunden/ denn es war gar ein fruchtbar Volck/ vnd mehret sich also/ das sie keinen raum mehr im Lande hetten/ derhalben die Obersten/ den Alten oder Wehemüttern befahlen/ alle Megdlein nach der Geburt vmbzubringen/ weils aber nicht geschach/ schnieden sie allen Weibern die Brüste ab/ damit sie nicht seugen könten/ solcher hohn/ schmach vnd wehetag/ thet jnen wehe vnd zorn/ vnd die Obersten weiber giengen zu einer Frawen/ so von jederman hoch geachtet/ vnd für ein Prophetin gehalten ward/ vnd klagten jhr vber den freuel jhrer Menner/ baten vmb Raht/ sich an jhnen zurechnen. Diese beschickte die Oberste Manschafft im Lande/ saget/ das jrer Almechtiger Götter wille das were/ das sie alle ohne Waffen in der Christen Land fallen/ das zubekrigen/ vnd zuberauben. Derhalben Jungk vnd Alt auff/ krigten auch einen mechtigen Raub. Aber im heimziehen entlauffen jhnen etzliche Gefangene/ vnd zeigens den jhren an/ das die Galinder ohne Wehre vnd Waffen weren: derhalben machen sich die Christen auff/ mit jhren Wehren/ ereilen sie/ vberfallen vnd erschlagen sie alle.

Balth: Schlubnts alte Cron: Ranis C 2 Daub: E 2 Ex fratre Petro de Dusenburg Oro: Chr:

Galinder fruchtbar. Tyranney der Obersten Galinder. Klag vber die Menner. eins weibs list Tyranney an den Mennern zurechnen. Tyranney wie gestraffet.

Da jhre

Da jhre Nachbarn die Sudawen dis erfahren/ fielen sie in jhr Landt/ trieben Weiber/ Megde/ Jung vnd alt/ Knaben vnd Viehe etc. alles hinweg/ vnd machtens jhnen vnterthenig/ vnd ist alse dis Land wüst geworden/ bis zu des Ordens zeiten.

Jesugubs wonung.

Dis Land ist ein gros Land gewesen. Jhr König Jesugub/ sol ein halb Meyl vom Letzen im See gewonet haben. Lucas David.

Grentze.

Das Landt hat mit den Sudawen/ Masaw/ Ermland/ gegrentzet. Sonderlich mit Ermland die Alle hinab bis gen Bertingen/ auch ligt Wartenburg in Galindia/ wie obgemelt/ nun aber rechnet man es vnter Ermlandt/ weil es dem Bischoff zu Heilsperg zugehörig ist. Von Barther Land sol es der Guber gescheiden haben. Es sol auch eine Stadt zur Niderlag darinnen gebawet sein/ obs aber Neydenburg gewesen/ weis man nicht eigentlich. Nic: Jer:

ein Stadt zur Nidlag

Galinder Land etzliche mal verwüstet.

Vnter Carolo Peffart/ kam Boßdroya ein mechtiger Boyar aus Littawen/ verwüstet Galinder Landt. Sim: Grun: Tract: 11. cap: 9.

Vnter dem Hoemeister Ludero Hertzogen von Braunschweig/ kam Gedominus König in Littawen/ verheeret Galinder Landt. Sim: Grun: Tract: 12. cap: 13.

Vmb das Jahr 1377. kam Schwitrigallo Kynstutten Son/ vnd zerstöret Galinder Landt. Sim: Grun. Tract: 13. cap: 6.

Gaicken c. 10. Galingen T. 18.

Galtegarben.

Galtegarben.

Galtegarben. M. 15. Ist ein hoher Berg auff Samland darauff man in Krigs zeiten Wache helt/ vnd stets einen grossen hohen Holtzhauffen (welchen so man anzündet/ vber das gantze Samland/ auch zum theil auff Natangen/ das Fewer sehen kan) zur warnung vnd auffrüstung/ wider die Feinde/ daselbst stehen hat. Man helt es darfür/ das Samo auff diesem Berge gewonet habe/ denn ein Schlos darauff gestanden/ so ist auch eine Kirchen darauff gewesen/ vnd bey Menschen gedencken/ hat man auch noch Gebewde daruon/ gen Kumeyen zur Wiedem geholet.

Samo Schloß.

Gardensee

Gardensee Z. 6. Eine Stadt gebawet/ Anno 1311. alij 1328. in Pomesanien. Daub: F. Alex: Cur

Jm grossen Kriege.

Anno 1454. im grossen Krige ergab sie sich widerumb an den Orden. Sim: Grun: Tract: 17. cap: 3.

Auff Martini kam der König mit 60000. Man/ find des Ordens Volck im Colmischen Lande schaden thun/ denen zeugt er nach/ jaget etzliche in diese Stadt/ vnd erlieff mit jhnen die Stadt/ erwürget das Volck/ plündert die Stadt vnd brandt sie aus. Ibidem.

Gardseer erwürget die Stadt ausgebrañt.

Jm See

Im See / der an der Stadt ligt / hat ein Schlos gelegen / welches etzliche darfür halten / es solle das Schlemmo Pippini schloß gewesen sein. M. Lucas David meinet der See sölle beim Colmensee ligen / da Schlemmo innen gelegen habe / ist gleublicher denn das bey Gardensee.

157. Schloßberg im See. — *M. Lucas David.*

Garden F. 23. Ein Stedtlein in Samaitten.

Garden b. 14. Zwischen Neidenburg vnd Gilgenburg / hat für zeiten ein Schlos gehabt.

Garsaw	T.	5.	Garßden	C.	22.
Gaudcke	N.	13.	Gawaitten	R.	26.
Gawe Wald	N.	19.	Gawickenberg	P.	14.

Gedwabenen a. 17. Hat ein kleine Jagdtpuden / auff einem alten Schloßberglein ligent / vnd werden alda viel Rehe gefangen.

Schloßbergl.ein.

Geglacken S. 22. Ein schöner Hoff von Andreas Packmor Obersten gebawen / ist an Fe. Orht. gestorben.

Geill Z. 26. suche Piall.

Geilgarben M. 18. auff Deutsch Weissenberg. Alda hat für alters gewonet ein Edeler Preusse Dorgo / der mit dem Orden wol zufrieden ist gewesen. Aber wie die Preussen pflagen / wolt er kein Weisses Roß reitten / noch in seinen Gütern leiden / denn solche sie jhren Göttern zu opffern pflagen / vnd wo sie es nicht theten / worden sie jhnen vmbgebracht. Dieses wolt jhm B: Ditterich Vogdt von Samlandt ausreden / kömpt zu jhm auff einem weissen Pferde geritten / wiewol es Dorgo nicht gefiel / doch schwige er. Des morgens fandt man das weisse Pferdt todt. Dorgo schencket dem Vogdt ein anders / bittet jhn darneben / wenn er fort zu jhm komen wolle / kein weis Pferdt zubringen / denn seine allmechtige Götter sie nicht leiden könten. Der Vogdt aber kömpt zum andern mal auff einem weissen Pferde / vnd geschicht jhm wie zuuohren. Er kömpt zum dritten mal / lest das weiß Pferdt gesattelt die nacht vber stehen / vnd ein Crucifix am Sattel hangen / auff den morgen ist das Pferdt frisch vnd gesunt. Dorgo verwundert sich / wie seine allmechtige Götter das Pferdt nicht haben vmbringen können / des vnterricht jhn der Vogdt / das er viel einen sterckern GOtt habe / das / da nur sein Gebildtnis am Pferdt gehangen / Dorgens Götter nichts vermöcht haben. Diesen GOtt wolte Dorgo auch gerne wissen / derhalben jhme der Vogdt einen zuordenet / der jhn den Christen Glauben leret / dardurch wurd Dorgo ein Christ. Der Schloßberg ist noch im Dorff zusehen.

Nicol: Jeroschin. Sim: Grun: Tr. 3. c. 5. — *Dorgo.* — *Historia wie der Teuffel die weissen Pferd hat vmbracht.* — *Teuffel mus auch Christi Bildnis fürchten.* — *Dorgo wird ein Christ.*

Georgenburg O. 23. Karsawin zuuohrn geheissen / hat gebawet Burckhart von Hornhausen / Landtmeister in Lifflandt / mit den Preussen vnd Lifflendern / Anno 1259.

Nic. Jer: Ord: Chr: Mech: lib: 3. cap. 54. Alex: Qua: — *gebawet.*

Ist von Littawen vnd Preussen baldt darnach belagert / vnd weil der Orden aus Preussen vnd Lifflandt / so dis Schlos entsetzen

Jeroschin. Mechouius

vnd bespei-

vnd bespeisen solten/ in Calwerland eyleten/ vnd alda geschlagen wurden / so wurd dis Schlos von Littawen vnd Preussen gewonnen.

Anno 1364. kam Kynstutt der Fürst aus Littawen/ verheeret/ verwüstet vnd verbrant das gantze Ampt Georgenburg / zog mit grössem Raub zuhaus.

Wittoldus der Fürst aus Littawen/ war ein wanckelmütiger Mensch/ jetzt fiel er dem/ baldt einem andern bey. Ob er sich wol an den Orden ergeben / auch grossen schaden Jagieldo seines Vattern Bruder gethan hatte/ dennoch lies er sich widerum von jhme bereden. Dis merckten die Ordens Herrn/verrehtertten jn/ Auch hatte er einen Krigsknecht des Ordens erzürnet/ welcher gen Königsperg kam/ vnd Wittoldi beyden Sönen vergab/das sie beyde in einer wochen sturben. Doch lies Wittoldus den zorn nicht mercken/schickt sein Weib voraus/ zeugt mit Sodomundo / seines Weibes Bruder/ vnd seinem Volck hernach. Kam auff den abent für Georgenburg. Die auff dem Schlos kamen zu jhm / baten jhn auff das Schlos zukommen / Er schlugs ab/ fürwendende/ wie er morgen frü mit dem Volck müste auff sein/ denn er gewisse zeitung bekommen/ das die Littawen wolten zu Ritterswerder einfallen/ darumb wolten sie nur ein wenig ruhen. Da baten sie/ er wolte doch seiner Frawen Bruder Sudomundo mit jnen hinauff gehen lassen/ das er denn erleubet. Da er nun hinauff vnter das Thor kam/ erstach er 6 Chorherrn/ 18 Knechte/ den Pfleger stürtzet er in Graben/ brante das Schlos aus/ vnd theten fort hinauff dem Orden grossen schaden.

[Margin: gewonnen. / verheeret. / Wittolds ein wanckelmütiger Mensch. / Sim: Grun Tract: 13. cap: 10. Dav: Cht. / schendtlicher mord auff Georgenburg.]

Historia/ wie ein Pfarrer alda in desperatione gestorben ist.

Für etzlichen Jahren war ein Pfarherr alda/ der da war hochtrechtig / vnd im Caluinismo verdechtig / hatte ein Weib genomen/ so zu Hoffe wolbekant war/ vnd für jhrer rechten zeit in die sechswochen kam/ welcher er auch fort nicht gros achtet / sondern sich zu einer Krügerin nicht weit von da/ gesellet/ zu solcher er offtmals kam/ vnd einen tag oder zwey alda blieb/ deßgleichen thet auch die Krügerin/ entlich ist die Krügerin Peste gestorben. Auffs künfftige Jahr Anno 1572 Ist er auch schwach worden/vnd in Desperationem gefallen/doch hat er dem Caplan von der Insterburg einen Botten geschickt/ der deñ auch zu jm komen ist/ vnd jn schon gebunden gefunden/ hat auch aus allen worten vnd vmbstenden vermerckt/ das er ein böß gewissen haben müsse/ darumb der Caplan den Pfarherr zubeichten vermanet hat/ damit man jn desto besser trösten möchte. Als nun alles Volck aus der stuben ist gewichen/ hat er wol angefangen/ als wolte er beichten/doch hat er nichts gesaget noch bekant/ deñ das er ein grosser Sünder were/ er hette viel gesündiget/ vnd seine Sünde were viel zu gros/ die begangene Sünde aber/ ob er schon offtmals angefangen/ hat er nicht specificiren können/ deñ er darinnen stets verstummet. Der Caplan hat jm etzliche Trostsprüche fürgesprochẽ vnd gesaget/ wie Gottes gnade grösser sey/ denn der gantzen welt Sünde: Denn Gott hab ja seinen Son Jesum Christum der welt geschenckt/etc. Aber es hat leider nicht helffen wollen/ den er stets geantwort/ sein Sünde sey zu gros. Als der

[Margin: hoffertig im Caluin: verdechtig / Hans von Tettaw Capitan: retulit. / Kan seine Sünde nicht bekennen.]

Als der Caplan wider nach haus gezogen / hat der Pfarher zu 1579. seinem Weibe gesagt: Es stünde eine Schachtel auff dem Fenster / darinnen weren etzliche Calender/ vnd ein Brieff/ die solte sie einem guten Freunde nach seinem Todt lassen lesen / vnd solche darnach baldt verbrennen/ als er nun gestorben war / schicket die Pfarhersche zum Caplan/ bittet er wolte zu jhr kommen/ er kömpt mit dem Schulmeister dahin/ besehen Brieff vnd Calender/ finden darinnen/ wie/ wo / vnd wenn er mit der Krügerin / vnd seiner eigenen Magdt gesündiget hab/ solches bleibt verschwigen / bis der Krüger sich mit einer anderen verlobt/ vnd auff einen Abent mit dem Schulmeister zechet / sein voriges Weib sehr rühmet/ wie from sie gewesen/ nun aber wisse er nicht/ was er für eine krigen werde. Darauff jhm der Schulmeister gesaget/ was er für eine hette gehabt. Der Kruger wolte vbel mit jhr handeln lassen/ auch in der Erden jhrer nicht verschonen/ aber es war nerrisch/ vnd wurd jhm widerrahten/ durch den alten Pfarherrn vnd Hansen von Tettaw/ damals Heuptman alda/ das es also blieb. Solche erschreckliche Historien/ solten vns leren in der furcht Gottes zuleben/ fleissig betten/ vnd sich für solchen Sünden zuhüten. Wenn aber die Papistische Pfaffen solche Historien erfahren / was freude vnd Jubilirens ist alda/ wie können sie so gewaltig daruon Plaudern/ denn sie gar baldt das stifftgen in eines andern Auge gewar werden/ aber den Balcken in jhrem eigenen Auge/ mercken noch fühlen sie nicht. Es solten doch die arme elende vnd blinden Leute ansehen / worinnen sie schon stecken/ denn jhre lere ist new vnd falsch/ so taug das leben gar nichts/ vnd ob sie schon Castitatem gelobet vnd geschworen / so treiben sie doch in gemein solche vnzucht/ vnd wol blutschanden/ dz es erschrecklich zuhören ist/ vnd rühmen sich dennoch grosser heiligkeit/ ja vbriger heiligkeit/ anderen Leuten zuuorkeuffen/ zuhabende.

Pfarherrs sünden in briffen vñ Calendern gefunden.

Papisten freude.

Anno 1573 sein wol in 13 wochen keine Predigten zur Georgenburg gehalten worden. Entlich ist jhnen angezeiget worden/ das auff den Ostertag ein newer Prediger alda sein würde/ jederman solle sich zur Kirchen finden. Aber ein Biener/ so da schaden an Beutten das sind Bienstöcke in Welden/ von Mardern empfangen hatte / gehet darfür mit seinem steigzeuge / wil die Beutten vermachen das die Mardern nicht mehr hinein kommen mögen/ steigt so auff den Ostertag/ mit seinem steigzeugk hinauff/ als er droben ist/ verstarren jhm die Hende/ vnd verstummet/ das er kein wort reden kan/ kömpt mit mühe herab vnd zuhaus/ mit den Henden verlahmet vnd krum mit den Armen/ ligt bis an den dritten tag / da kömpt jm die sprache wider / bekennet alles/ wenn/ vnd wie es jm widerfaren sey/ vnd stirbet baldt darauff.

Johannes Bilack Pfarherr.

Kirchen lang vbel versorget.

Beuten.

Ostertags arbeit wie gestrafft.

Littawisch Georgenburg I. 29.

Gerdawen Q. 21.

Schlos vnd Stadt im Barthener Land/ Vnter Bruder Helmrich dem VI. Landtmeister/ wonete alda ein Edeler Preuß/ von welchem Geschlechte noch die Wandalien sollen sein: Gerdaw genant/ von welchem dieser ort den namen hat.

Nicol: Jeroschin.

 Dieser ward ein Christ/ derhalben er von anderen heftig verhasset vnd verfolget ward/ da er nun mercket/ das er sich nicht lenger vnter jhnen behelffen konte/ zündet er das Schlos an/ zog mit weib/ Kind/ vnd Gesinde/ vnd aller Habe/ gen Königsperg vnter den Orden.

Der dacz ward ein Christ. von andern sehr verhaßt.

Dis Schlos ist widergebawet/ Anno 1312. Anno 1325. mawrete B: Heinrich von Eysenburg/ Compthur zu Königsperg/ das Schlos Gerdawen/ vnd bawet ein Stadt darunter.

Gerdawen gebawet. Nicol: Jer: Sim: Grun: Tract: 11. cap: 12. Aler: Guat: Aō 1326.

Anno 1330 In Allerheilligen nacht/ da die Ordens Brüder/ B: Otto von Leuchtenberg/ B: Otto von Grawenbach/ B: Caspar von Elenbogen/ B: Johannes Blechschmidt/ vnd B: Vlrich Stach/ jhre Chorherren/ vnd Sando ein Edelman aus Preussen/ aus der Metten giengen/ sahen sie ein gülden Creutz am Himel stehen/ Vnd plötzlich erhub sich ein vngestümmer Wind/ aus welchem ein mechtiges Heer gezogen kam/ mit dem Creutz streitende/ konte es dennoch nicht fangen/ In diesem erhub sich der Wind/ wurff das Creutz in Nidergang der Sonnen/ darauff ein grewlich plitzen vnd donnern sich erhub/ vnd weret dis Gesichte zwo stunden lang. Wie sie nun auff S. Clements tage beysamen sassen/ vnd dieses Gesichtes/ vnd auff seine deutung gedachten/ kömpt Post von Margenburg/ sie zuwarnen/ darneben anzeigende/ wie B: Werner der Hoemeister/ von einem Bruder des Ordens erstochen were: vnd da hetten sie die rechte außlegung.

Sim: Grun: Tract: 11. cap: 14. ein gesicht. ein gülden Creutz am Himel stehen. bedeutung dieses gesichtes.

In dieser Stadt ist ein Closter Prædicatorum gewesen/ so nun gar wüste ist.

Sim: Grun: Tract: 8.

Anno 1585 die nacht zwischen dem 29. vnd 30. Octobris/ war die Freytags nacht/ da brante die Stadt Gerdawen in grundt/ von eigenem Fewer/ so den tag zuuohrn angegangen/ aber geleschet war worden/ vnd folgende nacht vnbewachet von einem grausamen sturm/ war widerumb auffgeblasen worden.

ausgebrand. nachlessigkeit.

Germaw oder Girmaw M. 14.

Vnter B: Heinrich Weida dem III. Landtmeister/ Kam B: Heinrich Stang/ Compthur zu Christburg/ winters zeiten bey Lochstetten vber/ auff Samlandt/ die Samen verheerende/ kam gen Girmaw/ da hatten sich die Preussen versamlet/ Als er aber mercket das sie jhnen zu starck waren/ machet er sich allein an sie/ hielt sie auff/ vnd brachte jhrer viel vmb/ bis sie jhn wider vmbbrachten/ da ergrimmet sein Bruder/ Herman Stang/ thet des gleichen/ vnter des kamen die anderen so mit gewesen/ alle daruon/ vnd ohne schaden zuhaus.

Nicolaus Jeroschin. Trewe Obrigkeit. Herren komen vmb die andern komen daruon.

Anno 1464. am vierden Sontag nach Ostern/ Im grossen Krige/ ward dis Gebiet von den Elbingern beraubet.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 16.

Geren V. 6. Geyerswald a. 13.
Gilgenaw b. 13.

Gilgenburg b. 13. Liliopolis/ Polnisch Dgbrowno.

Gebawet.

Nic: Jer: Hoem: Cr: Ord: Chr. Ist Anno 1326 gebawet/ von Ludero Hertzogen von Braunschweig/ Compthur damals zu Christburg/ der hernacher der XV. Hoemeister ward.

Grewliche Tyranney der Tattern.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 12.

Anno 1410. nach der Tannenbergischen Schlacht kamen des Königs Volck/ die Tattern/ vnd andere für die Stadt Gilgenburg/ krigtens ein/ vnd trieben vnerhörten mutwillen darinnen/ zogen die Jungfrawen nackent aus/ tantzten also mit jhnen/ schendeten sie/ zogen ab vnd zu/ das jr viel todt blieben/ darnach namen sie 700 Personen (denn viel Volcks für den Feinden in die Stadt gewichen war) füretens zum Wasser/ die zuuerseuffen. Dis erfuhr der König/ welcher es verbot/ doch musten sie sich/ ein jegliche Person mit einem halben Groschen lösen. Sie beraubten auch die Kirchen/ die gesegnete Ostien für die Krancken behalten/ worffen sie auff die Erden/ lieffen mit Füssen darüber. Aber die Ordens Cronica saget/ das Frawen vnd Jungckfrawen sich in die Kirchen begeben/ die Tattern hetten die Thüren verpflöcket/ holtz vnd stro vmb die Kirchen gebracht/ angezündet vnd alle verbrandt/ verbranten die Stadt vnd zogen daruon.

Schand vnd laster der Tattern. Wollen viel Leut verseuffen. König verbeuts. Kirchen raub. Viel volcks in der Kirchen verbrant. Stadt verbrandt.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 20.

Anno 1439. Ist von Vladißlao/ Vladißlai Jagieldi Son gewonnen worden.

Im Polnischen Krige.

Weyers fragem. Dantz: Cr: vortrag. Joh: Freiß Cronica. Joh: Camerarij Cronica. Greutzische Cra.

Anno 1520 Im Polnischen Krige/ fielen sie dem Orden ab/ denn etzliche vom Adel aus dem Gilgenburgischen/ vngenötiget sich zun Polen schlugen/ vnd die Polen füreten das sie Gilgenburg/ Deutsch Eylaw vnd Hoenstein einnamen. Doch ist es jhnen im Jahr 1525 im Vertrage verziehen worden/ auch derer Kinder so Gericht/ an Ehren vnd Gut/ vnschedlich gewesen.

Gibt sich willig vnter die Polen. Ist jhnen im vertrag verziehen worden.

Brandt.

Anno 1578 Im vorjahr ists durch versehung des Fewers/ die helffte ausgebrant.

Glottaw W. 15 von diesem Dorffe hat ein stück Landes den namen/ vnd wird das Landt Glottaw genennet/ darinnen auch Guttstadt ligt/ vnd das Dorff ein Mutter der Stadt Guttstadt ist/ darinnen auch noch viel Abgötterey vnd Aberglaubens getrieben wird. Die Glottinen sein reich vnd mechtig gewesen/ haben der Balga viel schadens zugefüget/ vnd hart belagert.

Nic: Jer: Ordens Ch.

Glottaw ein Lendlchen.

Wo es gebawet. Golba e. 7. Ist gebawet von Conrado Sack dem 16. Landtmeister/ der auch alda gestorben ist. Die bawung setzen Grun: Daubmans Cronica/ Quagninus in das Jahr 1300. Vide: Jeri Grunaw Daubman Quagnin:

Hat ein Conuent gehabt. Sim:Grun: Tract: 13. cap. 1.

von Polen eingenomē. Ist von den Polen nach der Tannenbergischen Schlacht/ Anno 1410 eingenomen/ habens aber nicht lang behalten. Sim:Grun: Tract:14. cap: 14.

Gewonnen. Anno 1422 Im Sommer kam der König aus Polen mit Wittoldo/ gewonnen das Schlos vnd branten es aus. Also: Chr: paul:poel Ord:Chr: Greuschni:

Im grossen Kriege.

eingenomen. Anno 1454 wurd dis Schloß wie auch andere vom Bunde eingenommen. Sim:Grun. Tract:17. cap: 1.

Das Schloß erstiegen. Anno 1462 Etzliche von Pomerellen/ so auffs Königs seiten waren/ erstiegen in S. Andreas nacht/ das Schlos Golba/ funden darin 200 Pferd/ mit statlicher Rüstung/ Herrn Bernhart von Zinnenberg gehörig/ daruon diese arme Gesellen reich wurden/ wolte der König das Schlos haben/ so muste er jhnen 7000 Gülden Vngerisch geben. Tract: 17. cap: 14.

verreterey Kömpt an tag aus. Die zur Golba hatten sich mit 400 Pferden vnd Herrn Zirwunßki/ heimlich versorget/ schickten zum Herrn Berndt von Zinnenberg/ des Ordens Heuptman zum Colmen/ er solte kommen/ sie wolten jhn einlassen/ aber solches ging auff verrehterey/ dieselben zu fangen. Herr Bernhart schickte seinen Schreiber vor aus/ alles recht zuerfaren/ findet zween Bürger die sie hinein bringen solten/ die fraget er vmb alle sach/ da wincket der eine mit der Handt zurücke/ daraus der Schreiber jr Bubenstück vermercket/ zeigets seinem Herrn an/ der lies solche zween feste binden/ musten alle anschlege bekennen/ vnd ward kürtzlich der eine geuiertheilet. Geschichte wegē eines Bundes. verrether geuierteilt.

Ein new angelegtes Stedtlein. Goldap R. 27. Ein newes Stedtlein/ auff dem Angerburgischen Boden ligent/ gehöret aber in das Insterburgische Ampt. Ist Anno 1564. von Marggraff Albrechten/ Hertzogen in Preussen/ hochlöblicher gedechtnis/ angeleget worden.

Von da kan man des Fürjahrs viel Thielen/ oder geschnitten Holtz/ vnd ander Holtze auff den strömen gen Königßperg flössen.

Goldaw Z. 9. Golmen a. 10.
Goldtpach a. 12. Im Löbauwischen Lande.
Goldtpach N. 10. auff Samlandt.
Goldtpach waldt V. 12.
Goldtperg b. 16. Ein sehr hoher berg/ in der Neidenburgischen Wildniß/ darauff man weit vmb sich sehen kan. ein sehr hoher berg
Gorentz oder Goriuntz a. 28.
Gorkosin d. 7. Gorlaucken Q. 17.

Görlitz Z. 11. Sind zweene Höffe eines namens/ einer/ Fr. Ohrt. in Preussen/ der ander jenseit des fliß/ dem Bischoff von der Löbaw zugehörig.

Gostgaw d. 5.
Gottßwaldt X. 12. auff Pomesan.
Gotteswalde R. 6. Im kleinen Werder.
Gotteßwerder X. 6. Goy S. 23.
Graben a. 12. Grabenick W. 25.
Gramptden Z. 11.
Grauden Wald N. 23. Leit in Preussen nach Samaiten. werts.

Mech: lib: 2. cap: 16. Daubmäs ß Oltin: Cromerus. lib: 4. Herburtus li: 3. c. 4. Daubmäs ß. 2.

Graudentz a. 6.

Zuuohren Grodeck geheissen/ Polnisch Grudziantz. Anno 1060. hats Boleßlaus Audax, König in Polen ersteigen wollen lassen/ aber vergebens/ denn es jhm zu feste/ vnd wol besetzt gewesen ist

Graudentz Grodeck geheissen.

Anno 1299. Ists vom Orden anders/ vnd auff jhre monir gebawet worden.

anders gebauet vom Orden.

Sim: Grun: Tract: 14. cap: 14.

Anno 1410. Ists nach der Tannenbergischen Schlacht vom König eingenommen worden.

eingenomē von Polen

Wulf: Cr. Sim: Grun: Tract: 15. cap: 20.

Anno 1439. von Vladißlao/ Vladißlai Jagieldi Son/ ists widerumb eingenommen.

eingenomē

Im grossen Kriege.

Sim: Grun. Tract: 17. cap: 1.

Anno 1454. Ists vom Bunde eingenommen worden/ den 8. Februarij.

vom Bñ eingenomē

Wartzman Sim: Grun: Tract: 17. cap: 5.

Anno 1455. In der Fasten kam der Hoemeister/ stürmets/ aber richt nichts aus.

Polnisch Greben Z. 13.
Grebin S. 6. Ist Anno 1576. den 26. Septemb: vom König Stephano eingenommen worden.

eingenomē

Grifen b. 14. Grodno d. 26.
Grossen T. 15. Grotzsna b. 4.
Grunaw q. 13 auff Natangen.
Grunaw e. 6. Im Colmischen Lande.
Grundoffski Y. 25.
Grunhagen V. 11. Im Hollendischen.
Grunhagen N. 20. Im Tappiawischen.

Grünhoff M. 15.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 19.

Bey Paul Rußdorffs zeiten/ waren 18 Brüder des Ordens/ begerten den Grünenhoff im Pobetischen Kirchspiel/ mit vier Dörffern/ wolten eine strenge Obseruantiam halten/ durch die Predigt Tauleri: ward aber jhnen abgeschlagen/ etzliche derselben/ erlebten die verlierung des Landes/ redeten darnach spöttisch auff den Orden.

Etliche Ordens Hern begeren den Grünenhoff.

Historia/ von einem grausamen vnd vnbarmhertzigen Tyrannen/ vber die Seefarenden.

Im 8 Jahr in der Regierung Hansen von Tieffen/ das ist/ Anno 1496. Am achten vnserer lieben Letzten Frawen tag/ hat sich ein grewlicher sturm/ 4 tage lang erhaben/ In solchem sturm kömpt ein Schiff/ Mast vnd Segellos/ vnter Brüsten in Winckel/ wirfft alle Ancker/ alle taw zerreissen/ bis auff den kleinen Ancker. Nun war damals zum Grünenhoff Herr Hans von Liebenthal Pfleger/ vnd da war auch das Recht/ alles was strandet/ gehört den Herrn des Strandes/ daruon auch viel reich wurden/ derhalben auch dieser bey Halß den Pawren verbot/ nicht zu jhnen zufahren/ noch zuretten: so gar hatte jhn der Geitzteuffel besessen/ vnd da sich der sturm leget/ hatten sie weder Both noch Esping/ denn sie es langest alles geworffen/ noch muste niemandts retten/ solten sie gleich verhungern oder stranden. Dis kam gen Königsperg/ vnd die Part daran hatten/ brachtens für die Herrschafft/ die ernstlich dem Tyrannen befahl/ helffen zulassen/ wie denn geschach/ das also die armen Leute/ vnd auch das Schiff geborgen ward.

Sturm. — paul pod — ein schiff in grossen nöten — Tyranney Hans von Liebental. — Recht so nicht gut. — Tyranney vnd geitzs willen. — bessere Herschafft — Leut vnd Schiff geborgen.

Grunscheffe	c.	10.	Grutta	a.	6.
Grzibna	d.	5.	Zur Gugel	X.	5.
Gurt	Z.	9.			
Gurcken oder Kurtzkisadel				Z.	15.
Gurschintzki	d.	9.	Gutt	Y.	24.
Guttenfelt	S.	15.	Guttlandt	T.	6.
Guttnicken	T.	20.			

gebawet/

Guttstadt V. 15. Im Lande zu Glottaw/ vom Friderich Liben Zell/ vnterm Bischoff Eberhart/ 1325 gebawet.

Nicol: Jetzt Alex: Quat setzt Anno 1326.

Im grossen Kriege.

zum Bund gefallen. — Sim: Grun: Tract: 17. cap: 4.

Anno 1454 fiel diese Stadt auch zum Bunde/ vnd hielt sie Hans von Losteinen/ mit 700 Beheimen/ dem Lande zu gutt innen.

Guttsteter geschlagen vnd gefangen.

Am Montag für Calixti kam Georg von Schlieben vnd andere Hoffleut des Ordens zu Allenstein ligende/ für die Guttstadt/ fiengen 50 gute Schlesische Fußknechte/ vnd 50 Bürger/ vnd erschlugen jhrer auch bey 50.

Guttstetter fangen jre Söldener. — Sim: Grun: Tract: 17. cap: 13. Weyer. Wulf: Cr. Geschicht wegē eines Bundes.

Anno 1461. auff Liechtmeß fiengen die Bürger jhre Söldeners/ da der Herr Ritzki jhr Heuptman zum Könige war/ denn sie den Bürgern viel vberlast gethan hatten/ Ergaben sich widerumb an jhren rechten Herrn Paulum den Bischoff von Heilßperg/ krigten in die 8000 Marck wert/ die Gefangene liferten sie dem Herrn Hoemeister.

Ordē thut schadē für. — Sim: Grun:

Anno 1466. nach Visitationis Mariæ, kam der Orden für die Stad/

Anno 1466 nach Visitationis Mariæ kam der Orden für die Stadt / zertrettet das Getreide / thet grossen schaden / den der Bischoff mit seinem Lande war dem Orden abgefallen / vnd hatte sich dem Könige ergeben.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 18.

Ordens schade für Guttstadt

Im Pfaffen Krige.

Sim: Grun: Tr: 18. c: 6

Anno 1478 war der Pfaffen Krieg / da kam Byliorim für die Stadt / kont jhr aber nichts anhaben.

Im Polnischen Krieg.

Johan: Freyberg.

Als der Hoemeister für Heilsperg lag / kamen seine Söldener für die Stadt / vnd namen schier alles Viehe / vnd triebens für Heilßperg in das Lager.

Viehe genommen.

Dantz: Cr: Mölf: Ch: Weye:

Anno 1521. Im Polnischen Kriege / kurtz für Faßnacht / gewonnen des Hoemeisters Marggraff Albrechts etzliche Diener die Guttstadt mit dem Thum / erschlugen die Polen so darinnen lagen / auch viel Bürger vnd Pawren / krigten gros Gut darinnen / das auch zum theil aus anderen örtern dahin gebracht war worden.

Guttstadt von den Ordnische eingenome

Johan: Freiberg. D. Seueri Göbels Cronica.

Johan Freyberg beschreibets was anders / nemlich / das Anno 1520 Mittwoch nach S. Mertens tag / sein drey Fenlein Knechte / darüber Sigmund von Sichen / ein anschlegiger man / Heuptman gewesen / die nacht vber gen der Guttstadt gezogen / auff den Donnerstag deß morgens frü / haben die Reisigen / da man das Viehe (so noch verhanden) austrieb / die Stadt erlauffen wollen. Dis sind die alte Weiber so austrieben / gewar worden / in die Stadt gelauffen vnd angezeiget / also sind die Thor geschlossen / Thurm vnd Mawren verwaret worden. Aber doch ist der Feind die Stadt zustürmen an zweyen orten / da sie am festen gewesen / angefallen / dargegen haben sie sich in der Stadt also geweret / das jhrer in die 50 heraussen erschossen sein worden / Auch der von Sichen der Oberheuptman / ist mit einem Hacke in die Lenden geschossen worden / das man jn nicht hat retten können / sondern hat mit der zeit den todt daruon gehabt.

Sigmund võ Sichen anschlegig

Sigmunds võ Sichen geschossen.

Sie haben auch ein Gesprech zuhauff gehalten / ist aber nichts ausgerichtet worden / In des sehen die Landtsknecht einen ort aus / da eine wasser Röre / als ein steg vnd gang zu einem Thurme war / darauff ein Pfaff wonete / vnd ein gros Fenster gegem Graben hette: Auff den abent zwischen 4 vnd 5 tragen sie jre steigleittern vber denselben gang oder rören / dardurch das wasser in die Stadt lieff / vnd stiegen alda ein. Wurden der Stadt mechtig / fangen darinnen 200 Polē vnd Behemē / auch viel Pawren (den die Pawren hatten die Dörffer vbergeben / vnd waren mit allem jrem Gut in die Stadt geflohen) solche wurden schier alle erschlagen / wenig kamen daruon: Da wurd ein gros Gut gefunden bey den einwonern / vnd das die frembden hinein geflöhet hatten.

Hoemeist: Volck ersteigen die Stadt.

viel Guts darinnen gefunden.

Darbey liessen es die Landsknecht nicht wenden / sondern mit grosser Tyranney / sie die Bürger so lebendig geblieben / bis in den todt martterten: solten bekennen / wo sie jhr Gut verwaret oder begraben hetten / vnd wurd forter die Stad mit einem Fenlein Knechten verwaret.

Impius Miles.

T

 waret. Diese Knecht haben in der Stadt gelegen vnd geschlemmet / sein von dem grossen Gut auch so hochmütig worden / das / da jr Herr der Hoemeister einen zug Anno 1521 nach Trium Regum / nach der Masaw fürhette / vnd für die Stadt kam / sie jn nicht stercker denn mit 50 Pferden einlassen wolten / vnd wiewol er auff das aller freundlichste vmbgieng / so kont er doch nicht erhalten / das sie mit jhm den Zug in die Masaw hetten thun wollen / halff auch der Obersten handelung hierinnen gar nichts / wolten nicht aus der Mawer / sie weren denn zuuor alles Soldes / so man jnen schuldig / entrichtet. Ja sie waren so mutwillig / das sie auff den abent / nicht eine Tonne vom besten Bier / jrem Herrn / für Gelt wolten zustehen lassen. Auff den andern tag / zogen die Heuptleut / Webel vnd Fenrich mit dem Hoemeister nach der Masaw / die Knecht blieben in der Stad / machten sich newe Heuptleut vnd Amptleute.

Halten sich vbel gegen jren Herrn dem Hoemeister.

Nota.

Als aber Anno 1521 bald nach Ostern der Beyfrieden gemacht war worden / da worden alle Landsknecht geurlaubet. Denen aber zur Guttstadt wurd bey hencken befohlen / stracks das Landt zureumen / musten auch auff Tolckemit / alda / vnd bey der Dantzker Gemünde / vbergesetzt / vnd zum Lande aus. Wo man auch einen eintzelicht fand / hieng man jhn ohn alle Gnade an einen Baum.

darnach verdienst darnach Lohn.

Johan: Freyberg.

Geyer ein Wald. M. 14.

H.

Hafferstro O. 16. Das Tieff beim Hafferstro gereumet. Anno 1592 den 26 Junij auff freygebung Fr. Drht. angefangen / vnd ist das Geldt genomen worden vom Schiff / so viel es getragen / von jeder Last 1 Groschen / vnd von den Wahren / auch von der Last 1 Groschen.

Tieff beim Hafferstro gereumet.

Halberstatt. T. 8. Anno 1466 im Grossen Krige / auff den Palmsontag / riß der Thamm im Nagott aus / störtzet die Kirchen vnd das Dorff vmb.

Nagott ausgerissen.

Hanßdorff a. 11. bey der Deutschen Eylaw.
Hanßdorff oder Janowitz Z. 8. beim Lessen.
Hanßhagen S. 16.
Hanßwaldt X. 11. bey Salfeldt.
Hanßwaldt R. 14. beim Heiligenpeyel
Haselberg R. 14.
Hasen T. 26. Fr. Drht. Jagtpuden.
Hasenberg a. 12.
Heel O. 5. Ein Stedtlein. Anno 1572 vmb Ostern ist dis Stedtlein von eigenem Fewer ausgebrandt.

Heel ausgebrandt.

Heilsperg T. 17. Ist des Ermelendischen Bischoffs Heuptschlos / Stadt vnd Sitz. Gebawet Anno 1240. Ist hernacher von Johan: I. angefangen worden zu Mawren. Etzliche wollen Anno 1320.

Heilsperg gebawet.

gemawert

Nicol: Jeroschin. Mülf: Chr: Heilsp: Cr: Alex: Gua:

Im andern

Im andern Abfal/ kamen die Preussen mit drey Heeren vnd dreyen Plitten für das Schlos/ stürmeten es heffeig/ konten aber mit stürmen nichts gewinnen/ da belagerten sie es so hart/ das sie darinnen alles verzeretten/ auch in die drithalbhundert Pferde assen/ darnach auch die Heutte fressen musten/ entlich vbergaben sie die Burg flohen gen Elbing/ mit 12 Geysseln die in die Preussen zuuor gegeben hatte denē stachen sie die Augen aus/ schickten sie den jren wider zurücke.

Nicol: Je: Weyer. Mül: Ch: Hoem: Cr: Joh: Br: Cronica.

Heilsperg hart belagert. gros hunger. Geissel geblendet vnd zu rucke geschickt.

Als Heinricus I. erstlich Bischoff ward / hat er aller seiner Zinß nur ein Marck Pfennig / von einer Mühlen so zwischen der Guttstadt vnd Allenstein ligt gehabt.

Nicol: Jeroschin.

geringer Zins des Heilsperg Bischoffs.

Anno 1273. waren die Ordens Brüder auff die Pogezenen heffeig vnd hart erzürnet/ das sie die Elbinger so verrehterlichen auff Lipparts Mühlen erwürget hatten/ vberziehen sie/ vnd erwürgen alles was Menliches war / namen auch widerumb Heilßperg die Festung ein/ die die Pogezenen so lang innen gehabt hetten.

Nic. Jer: Ord: Chr:

wider eingenommen.

Als Winricus von Kniprode Hoemeister in Preussen war/ vnd Iohannes II. Streiffenrock sonsten genant/ Bischoff zu Heilßperg/ da erhub sich ein schendtlicher lerm zwischen jhnen / denn der Bischoff wolte Tertiam partem seines Sprengels volkömlich haben/ wolt noch haben Barthen/ Rastenburg/ Sresten/ Orttelßpurg / diese Empter mit jhren Stedten bis an die Masurische Grentze/ dis wolte der Orden nicht thun/ vnd rechten für dem Bapst vnd Keyser / doch vertrug sie der Keyser Carolus IIII. vnd setzet eine Buß darauff / welcher dem andern gewaldt in dem seinen thet/ solte 100 Marck Vngerisches Goldes geben. Vnd Incorporirt dis Bischthum dem Römischen Reich/ gleichsam wie andere so draussen im Reich gelegen sein.

Sim: Grun: Tr: 13. c: 3. & alij.

Zwist zwischen dem Hoem: vnd Bisch: von Heilsperg.

Bischthum Heilsperg dem Röm: Reich incorporirt.

Im grossen Kriege.

Anno 1455. hatte es Heinrich Reuß auff eine verschreibung ein genommen.

Sim: Grun: Tr: 17. c: 4

Anno 1461 auff Dorotheæ/ muste Bischoff Paulus des Königs Söldenern die Stadt zu reumen 8000 Vngerische Gülden geben/ wo Goldt gebrach / muste er für ein Vngerischen Gülden anderthalb Marck vnd zwey scotter erlegen.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 13. Weyers Mälf: Cr:

d Bischoff löset seine Stad wid

Anno 1464 In einer Tagfart in der Fasten / vergliche sich Bischoff Paulus mit dem Hoemeister vnd Könige. In der anderen Tagfart auff aller heiligen tag/ verschrieb er sich mit den Bundgenossen / entsaget dem Hoemeister / krigt 2000 Pferde mit dem Heuptman Woyzech Wytzerßcki / damit er den Natangern grossen schaden thet.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 16. Dantz. Cr: Mälf: Ch:

wunderliche handelung des Bischoffs.

Anno 1466 auff Visitationis Mariæ, kam der Hoemeister für Heilsperg/ vnd andere des Bischoffs Stedte/ vnd zertrettet das Getreyde.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 18.

Ord: thet dem Bisch off schade.

dem Bischoff vergeben.

Anno 1471 ward umb Marien Magdalenen tag / Paulo Legendorff dem Bischoff / von einem Trommeter vergeben / da stund der Thum wüste / vnd die Capitulares waren zerstrewet. Derhalben König Casimirus das Bischthum Vincentio Kellebatzo Bischoff zum Colmensee / vnd Administratori zu Pomesan befahl / bis ein rechter Bischoff erwehlet würde / dieser nam es ein / halff das die Capitulares zur Election zusamen kamen / vnd einhellig Nicolaum von Tungen / jhren mit Capitularem / damals Bapsts Pauli II. Schreiber zu Rom / erweletten / derselbe wurd auch vom Bapst darzu geweihet vnd Confirmiret, verzog aber kranckheit halben lang / zukommen vnd es einzunemen. Kellebassa weil seine hoffnung gefehlet / vnd seine freundligkeit nichts geholffen / das er gewehlet were worden / trieb darinnen Muscowitische Tyranney. Das klaget das Bischthum dem König / liessen sich auch hören / jhn zuerschlagen / wo er nicht abgeschafft würde: Derhalben er aus befehlch des Königs reumen muste / vnd das Bischthum wurd Land vnd Stedten befohlen. Doch Anno 1473 auff bitte seiner Herren / Inuestiret der König Stanißlaum Opporowski / dieser schickt gen Rom / krigt ein falsche Bullam / zeucht gen Margenburg / begeret vom Heuptman / Land vnd Stedten / man wolle jm zum Bischthum helffen / doch hatte er keinen Königlichen befehl / des man sich nicht wenig verwundert. Nicolaus kömpt auch / bittet desgleichen. Da ward jhnen ein tag gen Elbing gelegt. Opporowski sagt / Er sey vom Patron dem Könige erwehlet / vnd vom Bapst Confirmiret. Da saget Nicolaus: Die Erwehlung sey mit geding / des Capittels Statutten ohne schaden / denn das Capittel hab die Gerechtigkeit / einen Bischoff zuwehlen / Das jener aber vom Bapst Confirmiret sey / gestehe er gar nichts: Erbeut sich auff seinen eigenen vnkosten redliche Leut gen Rom zuschicken / vnd es in den Büchern suchen lassen / welcher da Confirmiret sey / vnd solches solle binnen zwey Jahren geschehen. Dis wil Opporowski nicht angehen / vnd fellet jhm der Adel zu / Nicolao aber Land vnd Stedte / Doch ward es entlich also gemacht / das man nach Rom schicken solte / weil beyde sich auff solche Brieff berieffen / vnd wer da recht hette / sole Bischoff sein / vnter des solt sich keiner des Bischthums / noch solcher Gütter vnterwinden.

Sim: Grun: Tr: 18. c: 4. Dantz: Cet. Wälf: Cr:

Bischthum wurd Vincent: Kellebazo befohlen.

Nic: von Tungen erwehlet.

Kellebaza handelt Tyrannisch.

Zwist zwischen Opporoffski vnd dem von Thüngen vmb das Bischthum.

Anno 1474. Erlanget Opporowski / als der aus grossem Geschlecht aus Polen war / auff die Fasten beystandt / 3000 Man / welche kamen in das Bischthum als Feinde / brennent / raubent / etc. Die Bischthümer aber stunden Nicolao bey / machten sich auff / erschlugen die Polen bey Bischstein / fiengen die Heuptleute / welche im felde angelobten / sich dem Bischoff Nicolao zustellen / wenn sie von jhm gefordert würden. Nicolaus fordert die bestrickte: aber sie wolten nicht gestehen / fürwendent / sie hetten sich gelobet dem Bischoff zustellen / der were noch vngewis / welcher es noch werden würde.

Opporot vberzeugt das Bischthum.

Sim: Grün: Tract: 18. cap: 4.

Polen werden geschlagen.

Polen halten nicht glauben.

Dis verdros

Dis verdros Nicolaum gar sehr/ hette sorg er würde betrogen/ Land vnd Stedte würden jhm nicht Glauben halten/ sintemal Rittermessige Leut das jhm theten/ vnd auff raht seines Dieners Heilreutter genant/ trachtet er nach dem Schlos Heilsperg.

Sim: Grun: Ibidem. — *Heilreuter*

Auff einen Sontag zur Vesper zeit/ da Michel Erdman Rahtman von Dantzck/ dem das Schlos zuuerwahren/ bis das die Brieff von Rom kemen/ befohlen war/ in der Stadt zum Kindelbier mit den seinen war/ kam Nicolaus verkleidet mit den seinen von der Gutstadt/ gieng auff das Schlos/ offenbaret sich etzlichen. Da Erdman kam/ war das Schlos zu/ vnd ward jhm abgedanckt/ Er solte zuhaus ziehen/ der rechte Wirt were kommen/ würde fort besser zusehen. Dis verdros die Dantzker vnd das Landt sehr/ sagten Nicolao alle freundtschafft auff/ derhalben er sich mit dem Orden verbant/ wolte dem König mit dem newen Hoemeister Merten Truchsessen nicht huldigen.

Sim: Grun. Ibidem. Dantz: Cr: sagt das Schlos sey erstiegen worden. — *Nicolaus erlangt das Schlos Heilsperg mit behendigkeit. Stadthalter von Dantzk mus mit schand abziehen*

Darauff im Herbst Anno 1478. der König von Polen durch den Bischoff von der Koya/ dem Bischoffe Nicolao von Heilsperg entsaget/ aber dem Hoemeister noch nicht/ schickt einen Fürsten Byliorim/ ins Bischthum mit 7000 Man/ thet grossen schaden/ litt auch widerumb grossen schaden an den seinen/ deñ jm viel Volcks erschlagen ward.

Sim: Grun: Tract: 18. cap: 6. Paul Poel — *Bischthumb verzogen*

Der Hoemeister kam mit 200 Pferden/ wolt zum Bischoff auff das Schlos/ auch das Schlos vnd die Sadt besetzen/ den Bischoff wolt er vmb mehr sicherheit willen gen Königsperg bringen. Der Bischoff lag am hitzigen Feber/ aber den schnuppen hatte er nicht/ wolte nicht mündlich/ sondern nur schrifftlich mit jhm handelen/ das sie also nicht zuhauff kamen/

Sim: Grun: Ibidem. — *Bischoff wil den Hoem: nit zu sich lassen.*

Heilsperg ward damals belagert/ Schlos vnd Stadt gestürmet/ des nam sich der Hoemeister an/ dem auch newlich vom Königlichen teil Preussen entsaget war/ gebot auff/ fand 15000 Man/ welche derwegen vnwillig waren/ lagen zum Heiligenpeil/ muste sie ein theil zurücke zihen lassen/ kam gleichwol vnd schlug den Polen eine Pastey/ so sie für Heilsperg auff dem strom die Alle genant/ gebawet hetten/ ab/ fandt 20 Büchsen/ welche die Dantzker vnd Elbinger dahin geliehen hatten.

Sim: Grun: ibidem. Paul Poel schreibts den Heilspergern zu — *Heilsperg belagert. Hoemeister entsetzet Heilsperg*

Entlich zog der Bischoff mit dem Hoemeister zum König / vbergab den Hoemeister/ vnd schwur dem Könige/ welches den Hoemeister sehr vbel verdros/ denn sie sich hart zuhauff verbunden hatten.

Bischoff vbergibt den Hoem:

Bischoff Lucas Watzilrode fordert Antonitter Mönch von Wißmar/ gab jhnen ein gebawtes Spittal ein/ erlangeten viel mit Terminiren/ waren aber versoffen Buben/ einer erschlug jren Praeceptorem, da wolt sie Bischoff Fabianus visitiren, derhalben sie entlieffen.

Antonitter Mönch zu Heilsperg.

Anno 1497 auff S. Georgentag brante Heilsperg aus.

Annales Prußiae.

Im Polnischen Krige.

Anno 1520 zog Marggraff Albrecht von Brandenburg Hoemeister für Heilsperg/ belagert es 4 wochen lang/ schos offtmals fewer ein/ das sie mit Ochsen heuten/ in Mistadel eingeweicht leschten / Es wurden Thürme vnd ein gros stück der Mawren eingeschossen/ das man nur stürmen solt. In der Stadt waren 1000 Polnische Reuter

Dantz: Cr: in Appen: Meyers Additio. — *Heilsperg belagert.*

Da lagk

Da kam Bottschafft/das Volck für Dantzk zöge wider ab/ vnd aus dem Lande/ auch begerte des Hoemeisters Volck Geldt / war gar vnwillig/ derhalben blieb der sturm zurücke/ vnd zogen nach Rastenburg. Die geschriebene Polnische Cronica setzet / der Marggraff habe Heilsperg in diesem Krige drey mal vberzogen.

Johan: Freiberg.

Auff Marien Himelfarts abent des 1520 Jahres / zog der Hoemeister mit seinem Volck nach Barttenstein/ von da gen Heilsperg/ das sie an allen orten beranten/ am Freytag die Vorstedte ausbranten/ vnd das Viehe hinweg trieben/ vnd nach dem sie etzliche schüsse in die Stadt gethan/ sein sie auff den Mittag wieder nach Barttenstein gezogen. Die Behemen aber vnd die Tattern so in Heilsperg lagen/ folgeten jhnen nach/ erschlugen etzliche Reuter vnd Knechte/ so hinter dem hauffen geblieben/ vnd namen jhnen ein theil Raubes wider.

Widerumb belagert vom Hoemeister.

Johan: Freyberg.

Als Anno 1520. der Hoemeister alles sein Krigsuolck vnd Krigsrüstung / vnd 700 Knechte von Braunsperg zu Brandenburg zuhauff gebracht hatte/ zeugt er damit gen Heilsperg / vnd belagerts am Freytag nach Lucæ des Euangelisten tage/ auff dieser seiten/ denn die Brücke vber die Alle konte so baldt nicht gefertiget werden/ fordert auch die Knechte so zu Barttenstein / Rastenburg vnd Schippenpeil so lang gelegen hatten/ begunte die Stadt mit macht zubeschiessen vnd zustürmen/ es kamen auch aus Schweden 1600 Knechte so zu Riga/ vnd 700 so zu Lochstetten waren ankommen/ welche alle zum hauffen zogen/ aber auff den Mittwochen nach der Eilff tausent Junckfrawen tag/ kam der Hertzog von der Lignitz gen Königsperg/ zu dem kam der Hoemeister auff den anderen tag/ handelten heimlich biß in den zehenden tag/ darnach zog jener hinweg/ der Hoemeister ritt zum Lager denselbigen tag/ fandt wenig ausgerichtet/ denn als er hin gen Königsperg zog/ war schon ein gros stück Mawren vnd ein Thurm zum sturm thal geschossen/ vnd wolten die Knechte noch nicht anlauffen/ sie weren denn alles Soldes/ der sich vnter des gemehret/ entrichtet: muste von Knechten viel hones vnd spottes hören. Ja seine Feinde höreten es auch: da lernete er Landtsknechte kennen/ vnd ohne Geldt krigen. Es lagen auch bey 1000 Polen vnd Behemen in der Stadt/ die hatten vnter des den ort von binnen vermacht/ so nider geschossen war. Da baweten sie eine Prücken vber die Alle/ vnd zuschossen auch die Mauren auff der andern seiten/ das man die heuser sahe. Engstigten sie mit Fewer einwerffen/ vnd Fewerpfeilen/ aber sie wereten sich so menlich/ vnd leschten so fleissig/ das man jhnen nicht konte anhaben. Es gebrach im Lager mit der zeit Futter / vnd man in zweyen tagreisen kein Futter konte bekommen/ derhalben viel Pferde sturben/ so konten die Knechte böses nasses wetters halben/ nicht lenger im Felde bleiben/ lieffen viel heimlich daruon/ so waren jhr auch viel alda vmbkommen. Derenthalben der Hoemeister die Stad mit grossem schaden vbergeben muste.

Lands-Knecht art.

Hoemeister mus mit schaden ab ziehen.

Brand.

Joach: Rosenzweig. Wegner. Annales Prussiæ.

Anno 1522 auff Judica in der nacht/ brante Heilsperg aus/ von eigenem Fewer. Annales Prussiæ, in der nacht vor Palmarum.

Mülfelts annales Additio in J: Brand

Anno 1559. als der Knobelßdorff alda Stadthalter war / vnd sie einen Tantz auff dem Schlos hielten / kam ein Fewer aus / vnd verbrante das Schlos.

15. Schlos verbr.

Sim: Grun: in der vorrede seiner Cronica. Annales Prussiæ.

Ermelendische oder Heilspergische Bischoff.

Aõ 1243.

I. Anßhelmus der erste / ein Grawer Mönch / Anno 1243. hat erstlich gar ein geringes einkommen gehabt / nur ein Marck Pfennig Zins aus einer Mühlen / Krausmühl genant / im Guttstetischen gelegen / Denn damals die Heydnische Preussen diese Lande noch inne hatten / hat viel darbey gethan / das er sie bekehren / vnd das Landt bessern möchte / seinen Sitz hat er zu Braunßberg gehabt / alda S. Andreas Kirchen zum Thumstifft fundiret. Als aber die Braunsperger die Stadt aus furcht der Preussen selber verbranten / vnd nach Elbing zogen / zeucht auch der Bischoff gen Elbing / stirbt Anno 1261. ligt auch alda begraben.

Gering Einkomen. Zu Braunßperg vnd Elbing residiret. Aõ 1261. gestorben.

II. Der ander ist gewesen Heinricus I. Decanus zu Braunsperg / dieser bekam ein stück Landes von einer Edelen Preußin Zompna genant / wie darunten im Sonnenberge zusehen / da bawet er einen Thum hin / ist gestorben Anno 1300. den 15. Julij / vnd zur Frawenburg im selbigen Thum für dem Hohen Altar begraben worden.

Zomphaw. Thum zur Frauenburg. Aõ 1300. gestorben.

3. Eberhardus der dritte Bischoff ist ein Canonicus zur Frawenburg gewesen / dieser hat Wormdit / Heilsperg vnd Guttstadt gebawet / bey seinen zeiten hat sein Capittel auch den Mehlsack gebawet / Ist auch bey seinen zeiten der Hoemeister sitz ins Landt geordnet / vnd Seyfrid von Feuchtwangen der erste gewesen / Ist gestorben Anno 1326 den 8 Junij / Ligt zur Frawenburg begraben.

Wormdit / Heilsperg Guttstadt gebawet. Das Capittel Meelsack gebawet. Aõ 1326 gestorben.

IIII. Der vierdte Jordanus / auch Canonicus zu Frawenburg gewesen / ist zu Heilsperg gestorben Anno 1328. den 6 Decembris. Ist zur Frawenburg begraben worden.

Aõ 1328. gestorben.

V. Heinricus II. von Königsperg in Preussen / sonsten Wagenap genant / Ist gestorben Anno 1334. ligt zu Frawenburg begraben. Nach seinem todt hat das Bischthum vier Jahr lang vaciret, denn jhr zween zu Rom vmb das Bischthum zanceketen / vnter des bawete das Capittel Ressel / damals waren des Bischthums Güter noch nicht getheilet.

Wagenap. Aõ 1334. gestorben. Capittel Ressel gebawet.

VI. Der sechste Hermannus von Praga aus Behemen / Decretorum Doctor, vnd des Königs von Behemen Orator / Ist Anno 1338 vom Bapst Benedicto 12. geweihet worden. Dieser hat das Bischthum mit dem Capittel geteilet / denn zuuor namen sie die Rent / Zinser vnd einkommen zuhauff ein / theileten es darnach in drey part / zwey part behielt der Bischoff / eins nam das Capittel. Dieser Bischoff aber / Anno 1348. im anfang / theilet das Land / loseten darnach darumb / kamen jhm zwey theil / dem Capittel ein theil /

Aõ 1338. gewehlet. Zinse geteilet. Dz Bischthum mit dem Capittel getheilet.

da mocht

da mocht ein jeglicher seines warten/ besser bawen vnd geniessen wie er konte. Er sol die Newstadt Braunsperg/ Seeburg vnd Bischoffsstein gebawet haben/ Ist gestorben Anno 1350 in der Newenjahrs nacht/ ligt zur Frawenburg begraben.

Aō 1350. gestorben.

VII. Der siebende Fridericus den setzet Grunaw forne in seiner Chronika/ aber die anderen/ als Caspar Schütz setzen jhn nicht.

VIII. Hermannus/ den lassen die anderen auch aussen/ mussen nicht lang gelebet haben.

Heilsperg Seeburg Ressel zu mauren angefangen.

IX. Johannes I. de Misnia Dechandt vnd Canonicus zur Frauenburg/ dieser hat das Schlos Heilsperg abgebrochen/ vnd es herrlich aus dem grund heraus gemawret/ wie auch Seeburg vnd Ressel/ die zuuoren nur von holtz waren gebawet/ vnd mit Leim gekleibet/ Den Thum zur Frawenburg hat er auch angefangen zumawren/ denn er zuuor klein/ vnd nur von holtz gebawet gewesen/ Bey seiner zeit Anno 1353 hat das Capittel auch Allenstein die Stadt gebawet/ er aber ist gestorben Anno 1355. den 30 Julij/ vnd ligt zur Frawenburg begraben.

auch Frawenburg.

Allenstein vom Capittel gebawet.

Aō 1355 gestorben.

X. Johannes II. von Leipzig Canonicus zur Frawenburg/ Streiffenrock genant/ dieser hat das herliche Schlos Heilsperg/ so sein Vorfahr angefangen/ herlich hinaus geführet/ auch das Schlos Ressel vnd Seeburg schier vollendet/ Er hatte viel mit dem Orden zuthun/ denn er wolte noch ein gros stück Landes haben/ den dritten theil bis an die Masaw hinauff/ das wolte der Orden jhme nicht gestehen/ kam auch so weit/ das der Hoemeister Winricus Kniprode zum Elbing in einer Tagfart einen Tolchen auff jhn zog/ jhn zuerstechen/ must aus dem Lande/ Er klagets dem Bapst zu Auinion, da er in das dritte Jahr war/ auch da starbe/ Anno 1373. die Egidij/ Die Annales sagen/ jhm sey vergeben/ ligt zun Prediger Mönchen begraben.

Heilßberg herlich ausgeführet. Ressel vnd Seeburg auch schier vollendet.

Zwist mit dem Ordē

im Exilio gestorben.

Aō 1373 gestorben.

XI. Henricus III. Vom Elbig Zorban/ oder von Sorenbaum/ wie jhn die Annales nennen/ genant/ Ist Caroli IV. des Keysers Legat zum Bapst Gregorio XI. gewesen/ welcher jhm zum Bischthum verholffen/ Er hat den Thumstifft zur Guttstat gestifftet/ hat viel Kirchen gebawet/ den vmbgang des Schlosses Heilsperg hat er angefangen vnd vollendet/ die Vorburg des Schlosses hat er mit Mawren vnd Graben befestiget/ hat Ressel vnd Seeburg vollig ausgebawet/ starb zu Heilsperg Anno 1401. secundo Idus Ianuarij. Zur Frawenburg begraben.

Zorbon Legatus Caesarie.

Gutstetter Thum gestifftet. viel gebawet.

Ressel vnd Seeburg vollendet.

Aō 1401 gestorben.

XII. Henricus IIII. Heilsperg auch von Vogelsang genant/ sol eines Beckers Son von Heilsperg gewesen sein/ ein Doctor Iuris, vnd Thumherr zur Frawenburg/ ist Bischoff gewesen zur zeit der Tannenbergischen Schlacht/ welchen hernach Heinrich Reuß von Plawen der XXIV Hoemeister hefftig verfolget hat/ alle seine Güter geno-

von Hein: Reuß hart vfolget vñ vertrieben

ter genommen/ die vnterhalten sich jhme lassen huldigen/ vnd den Bischoff in das vierdte Jahr vertrieben/ doch durch des Königs von Polen/ vnd Wittoldi fürbit/ wider eingekommen/ das jm der Hoemeister vnd Orden für seine erlittene scheden/ vnd verhaltene einkunfft/ 24000. Marck Preuscher Müntz geben sol/ hat aber hernacher nicht lange gelebet/ denn jhm sol vergeben sein/ ist gestorben Anno 1415 im anfang Junij/ zur Frawenburg begraben.

Ist wider eins geweset vnd vertragen.

mit gifft vergeben.

1415. gestorben.

XIII. Johannes Aberzieber/ Schütz nennet jhn Abziehen/ von Thorn/ D: der Rechten/ Thumherr vnd Probst zur Frawenburg/ ist gestorben zu Heilsperg/ Anno 1424. den 11. Februarij/ vnd ist zu Frawenburg begraben.

1424. gestorben.

XIV. Frantziscus Kuhschmaltz von Ressel/ Doctor V. I. Probst vnd Thumherr zu Frawenburg/ Zu seiner zeit wurd der grosse Krig/ dessen sie jhm auch grosse schuld gaben/ vnd fielen jhm die seinen auch ab. Er aber zog hjnaus/ Fürsten vnd Herren auffzubringen/ so einen Frieden machen solten/ starb aber vnter des zu Breßlaw Anno 1457 den 10 Junij/ leit alda im Thum in einer Capellen hinderm Chor begraben.

hinaus gezogen.

1457. gestorben.

XV. AEneas Syluius Senensis Cardinalis, der Anno 1459 Papst vnd Pius II. genant worden/ schreibet in seiner 228 Epistel zum König von Polen/ wie nach abgang Francisci Kuheschmaltz/ die Frawenburgische Thumherrn zu Gros Glogaw zuhauff gekommen/ vnd jhn zum Heilspergischen Bischoff erwehlet/ vnd das Keyserliche May: vnd Kön. Wirden von Vngern an den Bapst geschrieben/ vmb die Confirmation, die er auch schon erlanget/ welche er bald wolle schicken/ Bittet derwegen seinem Anwald/ solches Bischthum einzureumen/ gelobet viel dem König in seinen sachen zu dienen/ that viel darumb/ wie in sehr vielen Episteln zusehen/ aber der König wolte nicht/ denn er das Ampt nicht/ sondern nur das einkommen meinet/ ein ander solte die Arbeit thun/ doch setzen die Heilspergische Annales, das er das Bischthum verwalten hab lassen/ durch einen Thumherrn zu Frauenburg/ Paulum von Lehendorff. Etzliche sagen/ das AEneas Syluius/ sey Anno 1458 zum Bapsthumb komen/ da sey das Frauenburgische Capittel zusamen kommen/ vnd diesen Paulum von Lehendorff/ der ein Preuscher Edelman/ vnd Thumher zur Frawenburg gewesen/ zum Bischoff im grossen Krige erwehlet/ welcher hernach dem Orden abgefallen/ sich vnter den König von Polen ergeben. Diesem sol zu Thorn/ durch des Hoemeisters Trommeter vergeben worden/ vnd zu Braunsperg gestorben sein/ Die Elbingische Chronica saget/ er habe Pestem (welche damals im Lande grassiret) auff dem Wege gekriget/ vnd daran gestorben/ Anno 1467. Ist vmb grosser hitze willen zu Braunsperg begraben worden.

Bapst Pius 2.

In suis Epistolis.

bittet seine Anwalt das Bischthum einzureumen.

Heilsperg: Annales.

XVI.

verwaltet

vergeben.

oder peste gestorben.

1467. gestorben.

XVII. Vincentius Kellebaza/ ein Pohl/ wurd ein weil Stadthalter/ vnter dem Hoemeister Heinrich Richtenberger/ da er aber vernam das

nam das

154. nam das er nicht mehr Bischoff bleiben/ fuhr er mit den Vnterthanen gar grausam vnd geschwinde/ das man jhn gar nicht leiden wolte.

Tirañisiert.

XVIII. Albertus Opporowski/ diesen wehlet König Casimirus/ der III. vnd er brachte aus zu Rohm eine falsche Confirmation/ thet auch viel mit trotzen/ wolt aber nichts helffen.

XIX. Nicolaus von Thüngen einem Dorff des Wormditischen Ampts/ eines Schmides Son/ Bepstlicher Schreiber vnd Canonicus zur Frawenburg/ wurd einhellig vom Capittel eligirt/ blieb was lang aussen/ ward vom Bapst Confirmiret/ aber der König Casimirus wolte jhn keines weges wissen noch leiden/ ward ein grosser Krig daraus/ den man Bilianense oder Pfaffen Krieg nante/ wie kürtzlich droben Fol: 18. gedacht/ vnd geschahe dem Bißthum grausamer schaden dardurch. Dem Nicolao stunde der Hoemeister Merten Truchseß bey/ so wolte die Landtschafft Preussen/ so dem König zugehöreten/ mit dem Krigen nicht zufrieden sein/ viel weniger darzu helffen/ sonderlich weil die Polen wider die Pacta dis Bißthum besitzen wolten/ Wurd gemacht/ weil sie sich beyde auffs Bapsts Confirmation berufften/ welcher die beste Brieffe von Rom würde kriegen/ solte Bischoff sein/ vnd bleiben. Nicolaus blieb/ hielt aber dem Hoemeister nicht was er jhm gelobet vnd geschworen hatte. Starb Anno 1489 den 14 Feb: zu Heilsperg/ Ligt zur Frawenburg begraben.

einhellig eligirt. — Kön: wolt jhn nicht leiden. — Bellum Bilianense droben fol: 18. — blieb lang aus. — welcher Bischoff bleiben solle. — Bischr hielt dē Hoem: zusagung nicht. — Aō 1489. gestorben.

XX. Lucas Wazilrode/ Schütz nennet jhn Weisselrodt/ von Thorn/ ein sehr gelerter vnd weiser Man/ ward zum Bischoff zu Heilsperg Anno 1489. erwelet worden/ hatte seiner Kirchen wol fürgestanden. Nam die Antonitter auff/ wie droben gehöret. Ist zu Thorn gestorben/ nicht ohne verdacht des Gifftes/ Anno 1512. den Sontag Iudica, alß den Sontag nach annunciationis Mariæ, zur Frawenburg begraben.

1489. erwehlet. — 1512 gestorben.

XXI. Fabianus von Lusiainen/ einer vom Adel/ aus dem Resselschen Gebiete/ der Rechten Doctor/ Thumherr zu Frawenburg/ erwehlet Anno 1512 Montag nach Ambrosij/ zur zeit/ als der König Marggraff Albrechten dem Hoemeister den Krig verkündigen lies/ verlohr im selbigen Polnischen Krige etzliche Stedte/ als aber ein Beyfried auff 4 Jahrlang gemacht/ starb er in demselbigen zu Heilsperg Anno 1523 den letzten Januarij/ zu Frawenburg begraben.

ein Preuscher Edelman. — Im Beyfrieden gestorben. — 1512. erwehlet. — 1523. gestorben.

XXII. Mauritius Ferber/ von Dantzk/ der wegen einer Jungckfrawen zu Dantzk viel zu thun gehabt/ wie droben Fol: 89 zusehen/ vnd als er sie nicht krieget/ wurd er Geistlich/ vnd vom Capittel Anno 1527. zum Bischoff zu Heilsperg eligiret, hat die verwüsten Dörffer/ so im Polnischen Krige verwüstet waren/ widerumb besetzt. Braunsperg/ Wormdit/ Tolckemit/ widerum/ (doch nicht ohne grösses Geld) zum Bißthum gebracht/ so durch den Krig dauon kommen waren. Ist gestorben Anno 1537 den 1 Julij/ zur Frawenburg begraben.

Bringet Land vnd Stedte wider zu rechte. — 1527. erwelet. — 1537. Gestorben.

23. Johannes

XXIII. Johannes de Curiis sonsten Flachsbinder / das [illegible] eines Flachsbinders Son von Dantzk/ war ein sehr beredter Mann / darumb er denn in Legationibus viel gebrauchet ward / aber ein grosser Seuffer vnd Hurer/ist erstlich Cölmischer Bischoff gewesen/ darnach vom Ermelendischen zu diesem erwehlet/ darinnen er eilff Jahr gewesen / denn er Anno 1548 gestorben / wie die Annales ausweisen / aber Schütz setzt 1547 den 1 Julij. Dieser Bischoff sol ein mal gesagt haben/ als jhn die vom Adel verachteten/ darumb/ als ob er nicht der Geburt vom Adel were / Er wolte aber beweisen / das er ein Ritter were/ denn er hette schon acht mal die Frantzosen gehabt / vnd hette es ausgestanden/ sie solten es jhm nach thun/ so wolle er sie auch vor Ritter halten/ daraus leichtlich zuuernemen/ wie sein leben gewesen sey.

[Margin: 15[illegible]. Flachsbinder. — Ao 1548. gestorben. — Bischoff was für ein Ritter.]

XXIV. Tidemannus Giese auch von Dantzk/ vnd erstlich Cölmischer Bischoff/ Ist vom Ermelendischen Capittel Anno 1549 den 9 Augusti/ zum Bischoff erwehlet worden/ vnd gestorben Anno 1550 den 24 Octobris vmb 4 vhr auff den abent als er 70 Jahr vnd fast fünff Monat alt war.

[Margin: 1549. erwehlet. — 1550. gestorben.]

XXV. Stanißlaus Hosius/ von Krackaw ist Anno 1551 den 21 Julij aus dem Cölmischen Bischthum/ in dis gesetzt worden Anno 1559. ist er vom Bapst zum Cardinal gemacht/ ein grosser Papist/ hat die Jesuitten gen Braunsperg geschickt/ Er aber mit den Renten vnd Zinsern ist in Italiam gezogen/ da er denn zu Caprange 7 meylen von Rom/ Anno 1579 den 5 Augusti/ gestorben/ vnd zu S. Marien vber der Tyber zu Rom begraben/ seines alters im 75 Jahre vnd 3 Monat.

[Margin: 1551. erwehlet. — 1559. Cardinalis geworden. — Jesuitten ins Land geschickt. — 1579. gestorben.]

XXVI. Martinus Cromerus von Brietz der Geburt / der Rechten Doctor/ ist geboren Anno 1512. des Hosij Stadthalter oder Coadiutor zu Heilsperg 9 Jahrlang gewesen. Als derselbige in Italia gestorben/ist Cromerus zu Warschaw auff dem Reichstag Aõ 1579 den 6 Decembris zum Heilspergischen Bischoff gemacht worden / welcher auch Thumherr zu Crackaw vnd Frawenburg gewesen/ vnd die Polnische Historien beschrieben/ Ist vber Tisch Anno 1589 gestorben.

[Margin: 1512 geboren. — Coadiutor — 1579. Bischoff geworden. — 1589. gestorben.]

XXVII. Auff jhn hat Andreas Bathor/ Cardinalis, vnd König Stephani Bruders Son gefolget.

Diese Bischoffe haben zuuor einen gar grossen Sprengel gehabt/ vom Pregel an bis an Littawen vnd Masaw/ denn sie mit dem Bischoff von der Wilde/ vnd Plotzko/ mit dem Sprengel gegrentzet haben. Doch wolten es jhnen die Hoemeister in besitzung so weit nicht gestehen. Nun aber ist er weit eingezogen / vnd hat mit den örtern so zum Hertzogthum gehören/ nichts zuthun.

[Margin: Alter Ermelendischer Bischoff Sprengel.]

Heinrichaw Z. 9.

Heinrichsdorff c. 13 im Soldawischen.

Heinrichßdorff	b.	4.	bey Schwetze.		

Heßlicht b. 13. Ist ein Marckt gewesen/ vnd zu den zeiten Caroli Peffarts des Hoemeisters/ ist es durch den Littawischen Boyarn Schimolto zerstöret worden.

Hermenaw	W.	13. bey Morungen			
Hermenaw	Z.	9. bey der Freystadt.			
Hermeßdorff	T.	13. bey Holland.			
Hermeßdorff	Q.	14 bey Zinten.			
Hertzberg	R.	14.	Hertzogwaldt	Z.	10.
Heydenkrüg	G.	22.	Heyligenthal	W.	14.

Heiligenp: zuuor Schwantomest genant.

Heiligenpeyhel

q. 13. zuuohren Schwantomest/ das ist Heyligstet geheissen/ wie jhr Sigel denn ausweiset. Etzliche meinen es solle Heiligenpeyhel darumb heissen/ das das Peyhel darmit S. Albrecht auff Samland zerhawen sey worden/ vber das Haff alhier sey geschwommen/ vnd angelendet habe. Ich achte es aber fur ein Fabel. Aber das kan eher gegleubet werden/ wie das die Preussen das Peyhl/ darmit die Eyche zerhawen ist worden/ darinnen Gorcho/ jhr Abgott gewonet/ bekomen/ vnd dasselbig für heilig gehalten.

Sim: Grun: Tract: 9. de Episco:

Denn alhier an dem ort/ da jtzunder die Stadt ligt/ ist vom alten Preussen Gorcho/ jhr sechster Gott/ den sie von Masuren bekommen habe/ so für ein Gott essens vnd trinckens gehalten/ der da in einer Eychen/ seine Wonung sol gehabt haben/ geehret ist worden/ dem man ein Fewer alda gehalten/ auch allerley erstes ausgetroschenes Getreyde oder Meel/ wie auch Honig/ Milch/ vnd was sonsten zuessen dienet/ die erstlinge dem Gorcho geopffert vnd verbrant hat. Auch die ersten Fische so man gefangen/ doch nicht allein alhier/ sondern auch auff andern örtern mehr/ sonderlich wo jrgents grosse steine bey den Fischereyen waren/ verbrant worden. Solche Teuffelische Abgöttereyen/ hat Außhelmus der erste Bischoff auff Ermland abgethan/ Einem die Eyche darinnen der Abgott wonen solte/ vmbzuhawen befohlen/ dem hat das Peyhel vmbgeschlagen/ vnd jhn tödtlich verwundet: welches die Preussen für eine grosse straffe jhrer Götter vnd wunderzeichen gehalten haben. Der Bischoff aber/ hat das Peyel selbst genommen/ vnd hinein gehawen/ vnd den Baum gantz vnd gar verbrant. Dis Peyhel sollen die Preussen bekommen/ vnd alda für heilig gehalten haben/ daruon der name dieser Stadt sol kommen sein.

Gorcho. Abgötterey. Teuffels zeichen. abgeschaft. Kants B2 Taub: D 1 Sim: Grun: Tr: 3. c: 3. Sim: Grun: Tract: 9.

Hat ein Closter Eremittarum Augustini gehabt.

Sim: Grun: Tract. 9.

Im grossen Kriege.

Anno 1455. Als Heinrich Reuß nach Königsperg zog/ nam er diese Stadt dem Orden zu gut ein/ vnd besetzet sie.

vom Orde wider eingenomen. Geschichte wegen eins Bundes.

Anno 1460 Kamen die Braunsperger vnd Elbinger/ verhoffende/ die Stadt heiligenpeyhel würde sie einlassen. Es ward wol

Braunßperger vñ Sim: Grun: Tract: 17. cap: 12.

die Stad

die Stadt auffgethan/ aber sie empfiengen die Geste mit schlegen/ darmit sie auch widerumb danckten/ vnd erschlugen B: Heinrich von Steinberg Haus Compthur zur Balga/ vnd Herr Köckeritz Rittern. Als aber die Feinde wichen/ da lagen etzliche aus der Stad im strauch/ die beigten für/ vnd wurden die Geste also von hinden vnd fornen geschlagen/ das jhr wenig zuhaus kamen.

157. Elbinger Geschlagen

Geschicht wegē eines Bundes.

Braunsp: werden geschlagē vñ gefangen von Heiligenpeilern

Anno 1461. Montag für Barnabæ/ kamen die Heiligenpeyler für den Braunsperg/ jhr Viehe hinweg zutreiben/ da fielen die Braunsperger starck aus/ solches zuretten/ aber jhr wurden 30 erschlagen/ vnd 77. gefangen/ darunter waren 45. Bürger vnd 20 Reysiger.

Amptschr: Chronica.

Anno 1463 Freytag für Jubilate/ kam Jan Schalski von der Frawenburg/ für Heiligenpeyl/ wurff Fewer ein/ vnd brante die Stadt fast aus/ die aber in Zwingern sich erhielten/ baweten sie widerumb.

Joh: Freti.

Anno 1519 brante die Stadt aus. Brandt

Im Polnischen Krieg.

Joh: Fret:

Anno 1520 bald nach Cantate/ branten die Feinde das Closter für dem Heiligenpeyel ab/ die Feinde so erschössen wurden wurffen die Feinde selbst bald ins Fewer vnd verbranten sie/ dargegen sie auch viel von den Heiligenpeylern vmbbrachten.

Polonus Danz. Cr:

Anno 1520 ward es von Polen eingenommen vnd ausgebrant. Brandt.

Joh: Fret:

Auff Michaelis zogen die Polen/ so lang alda gelegen vnd grossen mutwillen getrieben/ auch die dem Orden zugehörig/ vnd so in Königlichem Geleydt gezogen/ nicht zufrieden gelassen/ von do hinweg/ nach der Frawenburg/ zum andern hauffen/ branten zuuohren abe die Mühlen vnd beyde Thore.

Hasentöd. fol: 248. H. Haupt.

Anno 1568 ward ein Landtag alda gehalten. Landtag.

Anno 1571 haben sie 8 weiber vmb Weydeley willen alda verbrant/ der vorigen Bürgermeisterin auch nicht verschonet/ das selten geschicht.

Bürgermeisterin mit 8 weibern verbrandt.

Heyligwald N. 18. bey Waldaw auff Samland.

Heiligwald W. 9. bey Christburg.

Heyligwald G. 24. Ist ein kleines Weldigen in Samaiten/ hart an der Preuschen Grentze/ darinnen schöne hohe Bircken stehen/ darunter auch Kattich oder Wacholterbeerholtz wechst/ den die Samaiten noch für heilig halten/ darinnen man gar nichts darff abhawen/ auff das jhre Götter/ so darinnen wonen/ nicht verletzt werden/ vnd das sollen gleichwol Christen sein. Besihe Sim: Grun: Tract: 13. cap: 15 vnd Mechouium lib: 4. cap: 45. siue folio 283.

Waldt Abgötterei

Sim: Grun: Tract: 13. cap: 15. Mech: lib: 4. cap: 45:

Heynaw W. 12. Heynerckaw T. 15. Himelpfort X. 13.

Hirsperg Z. 13. Hirßfeld V. 10.

Hockerland besihe Pogezania.

Hoeberg S. 25. Ist ein sehr hoer berg/ vnter Oletzkö gelegen/ von diesem berge sihet man gar weit herab in das Landt: Bey heller zeit sihet man was rotes/ man weis aber nicht eigentlich was es sey/ doch helt man es dafür es sey Welaw.

Hoher berg.

Hoenfirst

Hoenstein Z. 14. Polnisch Meldistmeck/ ist gebawet worden von B: Gebhart von Grechin/ vnter Wernero von Vrselen/ das ist vmb das Jahr 1333.

Hoenstein gebawet. — Sim: Grun: Tract: 17 cap: 12.

Hat sich Anno 1454. Im grossen Krige/ nach der Schlacht für der Conitz geschehen/ wider an den Orden gegeben/ ist besetzt worden.

dem Orde wider ergeben. — Geschicht wegen eins Bundes.

Anno 1520. Im Polnischen Krige/ sind sie dem Orden abgefallen/ sich vnter den König gegeben/ das jhnen im Vertrag verziehen ist worden. Da dinget sich ein Ordens Herr selb sechste ab.

abgefallen — Weyer. Danz. Cro: Joh: Freib Greusch:

Für etzlichen Jahren hatts grossen schaden durch Brand erlitten.

Brandt.

Hollandt T. 11. Vorzeitten Wesela geheissen. Der alte Naps Bürgermeister daselbs/ sagt das Schlos sol zuvoren Potzlaucken geheissen haben/ darbey ein Dorff gelegen/ auff der stette da jetzt die Vorstadt ist/ Sandtorff genant. Die Stadt aber sollen etzliche Hollender vom Adel/ so aus Hollandt vertrieben/ gebawet haben: daruon sie den namen gekriget. Die bawung des Schlosses setzen etzliche auffs 1290 Jahr/ etzliche auffs 1329 Jahr/ da mag villeicht die Stadt dahin gebawet sein worden. Hat ein Conuent gehabt.

Potzlaucke. — Holland gebawet. — Sim: Grun: Tr: 8. c: 9. — Sim: Grun: Tr: 13 c: 1.

Ist einmal von Preussen ausgebrandt.

ausgebräd — Sim: Grun: Tr: 8. c: 9.

Anno 1410. Nach der Tannenbergeschen Schlacht/ hat sie sich dem König von Polen ergeben.

dem Kön: ergeben. — Tract: 14. cap: 14. Wälf: Cro:

Im grossen Kriege.

Anno 1454 belagerten die Bürger mit den Elbingern vnd andern Bundtgenossen das Schlos/ darauff Heinrich Reus/ der Compthur vom Elbing war/ dinget sich ab mit den seinen/ jeglichen mit einem Pferde/ vnd was er neben sich darauff führen konte.

vom Bund belagert — Geschicht wegẽ eines Bundes.

Anno 1463. auff Simonis vnd Judæ, ward des Ordens Volck in die Stad gelassen/ aber die Polen vom Schlos wurffen Fewer in die Stadt/ zundtens an/ lieffen darnach in die Stadt/ erwürgeten im Brande/ Feinde vnd Freunde. Des Ordens Volck macht sich daruon/ die Verrehter würden gekrigt/ vnd gerichtet.

verreterei. — Sim: Grun: Tract: 17. cap: 15.

Anno 1466 nach Visitationis Mariæ, ward jhnen das Getreide auff dem Felde/ von des Ordens Volck zertretten.

schadẽ auff dem Felde — Sim: Grun: Tract: 17. cap: 18.

Im Polnischen Krieg.

Als der Hoemeister vernam/ das die Polen wolten Hollandt belagern/ kömpt er mit 300 Pferden durchs Bischthum/ besetzt das Hollandt/

Elb: Cro: ander theil Falconij.

Holland/ als die Polen so Morung vnd Liebmühle eingenommen hat- 15[illegible]
ten/ kamen sie mit grosser macht/ wolten den Hoemeister darinnen belagern/aber der Hoemeister merckt es/ zog mit 300 Pferden/ jenseit des Mühlflis hinweg/ aber der Polen waren etzlich tausent/ auff der anderen seiten/ vnd dorfften sie nicht angreiffen.

Dantz: Cr: Joh: Frei: Mülfelts Annales. — von Polen belagert.

Anno 1520. noch im Winter/ ward Holland von den Polen/ Dantzkern vnd Elbingern hart belagert vnd gestürmet / verloren aber viel Volcks darfür/ vnd musten mit schaden abziehen.

Amptschr: Chronica. Greuschn: Chronica. D. Sever/ Göbels Chronica

Des Amptschreibers Chronica von Fischhausen saget das das Schlos vnd Stadt Hollandt Fe. Orht. oder Hoemeister wol versorget habe im Polnischen Krige / da sind darfür gekomen 8000. Polen vnd es belagert/ aber dismal nichts ausrichten können / sondern 2000 Man darfür verloren/ wie die Gefangene bekant haben. Vnter solchem sollen viel Miracula geschehen sein. Man hat hinnein geschossen mit einer Nothschlangen/ vnd ist die Kugel in eine Wiege zwischen zwey Kinder gefallen/ vnd keinen schaden gethan.

Miracula. ein Kugel zwischen 2 Kinder gefallen.

Ibidem. D. Sever: Göb: Cr:

Die Dantzker bespeiseten das Lager/ schickten auch viel Geschütz darfür/ von welchen die vier besten zersprungen. Den Dantzkern im Proviant zuführen/ thet grossen schaden/ ein Eifflendischer Edelman Kalff genant/ auff Rißenburg ligent.

Kalff aus Liefland.

Ibidem. — Polen sehē den Ritter S. Georg

Die Polen hatten gesagt: Sie hetten den Ritter S. Georgen zu Holland auff der Mawren sichtlich gesehen/ darumb hetten sie müssen abziehen.

Weyers Dantz: Cr: Joh: Frei: — belagert vnd verraten.

Vmb Ostern desselbigen Jahres / warts widerumb belagert / vnd viel Geschos darfür gebracht/ kurtz für Philippi vnd Jacobi ward durch Albrecht Wartenberg/ dem Holland vertrawet war/ ein Thurm verrahten/ dardurch die Stadt in der Feinde hende kam. Freyberg sagt/ sie sey auffgegeben/ mit beding / die Edelleut vnd Dienstknechte bestrickt/ auff Johannis für dem König zu Polen zugestehen.

Greuschn: Chronica. — vneinigkeit.

Greuschners Cronica saget/ das nach Ostern die Polen Hollandt widerumb mit 3000 Man belagert/ an dreyen orten hart beschossen/ aber nichts mit ausrichten können/ aber vmb vneinigkeit der Heuptleute willen/ hab mans mit abdingung auffgegeben.

Idem.

Nach dem vbergeben des Schlosses vnd der Stadt Holland/ hat Fe. Orht. den Polen wenig widerstand thun können/ denn man keine hülff mehr konte bekommen.

Dantz: Cr: Joh: Frei: Amptschr: Bart: Op: Greuschn: Chronica. — dz Schloß abgebrochen.

Anno 1521 auff Faßnacht/ brachen die Dantzker vnd Elbinger/ mit willen des Königs von Polen / das Schlos ab. Freyberg saget/ Die Elbinger haben Anno 1521 da man zu Thorn vmb einen Beyfrieden gehandelt/ 400 Polen gen Holland geschickt/ das Schlos vmbzuhawen/ vnd die Mawren gantz nider zureissen/ das Geschütz so sie darauff gefunden/ gen Elbing geführet/ das andere verbrant/ vnd gleich der Erden zerstöret.

 Anno 1543 Als M. G. H. im Lande die Kirchen zu visitiren vmbzog/ vnd den Burggraffen von Königsperg/ einen tag zuuor aus nach Holland schickte/ versehens des Burggraffen Knechte im Stall/ das das Fewr alda auskömpt/ vnd schier die gantze Stadt hinweg brennet.

ausgebrant.

Johann Freyberg.

Honeda such Balgen. Honigfeldt X. 8.
Horst T. 8. Zum Höuet S. 7.
Gros Hubenick M. 13.
Huntsw P 15. Ist ein schönes Lendichen bey Brandenburg/ ein Meyle lang vnd breit/ mit dem Walde Dalwin/ darzu gehörig/ hat 13 Dörffer/ tregt grossen Zinß/ hat den namen von einem/ der Hund geheissen hat.

I.

Jacobaw Y. 9. Janckendorff X. 15.
Janoua c. 16. sonsten Janumest genant.
Jantzschaw Y. 10. Jautte Y. 9.
Jessen b. 25. Ein Eysenhamer vnd eine gutte Mühle darbey/ Der Eysenhamer sol nun vergangen sein.

Jeschonowitz a. 21. Daselbst ist ein herrlicher Steinbruch in der Wildnis hinter dem Poppen.
Jesaw P. 17.

gebawet.

Insterburg O. 23. Ein Schlos/ sol gebawet sein/ Anno 1342. Etzliche wollen 1360. Ist newlich ein Stedtlein darbey angeleget.

Anno 1376 von Littawen gewonnen/ beraubt vnd verbrandt worden. Alb: Mörlems Cronika sagt/ Anno 1377. von Wittoldo Kynstuts Sohne.

Albl: Chr. Alb: Mörl: Chronica.

Das Insterburgische Ampt ist ein schönes grosses herliches Ampt/ in die 13 Meylen lang vnd 8 breit/ hat gar viel schöne ströme/ daran auch Dörffer liegen/ darinnen auch viel Wildt in den Wildtnissen. Es wonen in diesem Ampt fast eitel Littawen/ so ein starckes Volck ist/ vnd nach jhrer art Gottesförchtig/ so jhre Pfarherr ehren/ der Obrigkeit gehorsam vnd willig thun / was sie pflichtig sein/ doch wenn sie vber billigkeit vnd Pflicht getrieben werden/ halten sie ob einander/ fallen auff wie die Bienen/ wie man gesehen hat / da der von der Alle/ sonsten Pralgen genant Heuptman da war/ den sie zu Fus zwo Meylen lang jageten/ ob er schon wol in die 60 Pferde hatte. Vnd ob sie auch wol mit dem leidigen Sauffaster/ so in diesen Landen sehr gemein ist/ beladen sein/ auch also / das sie zu zeitten vollerweise Junge Alt/ Man/ Weib/ Knecht Magdt/ nicht anders als das Vihe zusamen auff der strew ligen/ dennoch erfehret man nicht vnzucht von jhnen.

ein schönes Ampt.

Littawen.

Pralgen Heuptman zur Inst.

versoffen. Volck.

Hans Rugk.

Hans Rückerling der alte Burggraff alda/ sagt mir/ das er schier damals 20 Jahr Burggraff im Ampt gewesen/ noch were dieselbige zeit vber/ im gantzen Ampt nicht mehr als eine zu Pillepeen zu schanden worden/ die hette auch jhren Brüdern nicht dörffen vnter die Augen komen/ sonsten hetten sie sie vmbgebracht. Es leiden auch die Weiber nicht/ das man mit jnen schertze. Zur Insterburg ist ein Krüger gewesen/ so einem Littawischen Weibe in seinem eigenen Krug/ auff die Brüste gegriffen/ sie auff/ fraget jn/ für wen er sie ansehe/ leufft zu jrem Man vnd Brüdern/ bringt die auff/ das sie den Wirt in seinem eigenen haus erschlagen hetten/ wo er jnen nicht in eine verschlossene Kamern entkomen were. Auch ist sich dis an jnen zuuerwundern/ das jr so viel in einem Gehöffte beisamen/ sich so friedlich konnen verhalten/ wol in die 20. 30. oder 40. auch wol mehr Personen/ eines Geschlechts/ essen alle gleich einerley Kost/ trincken eines Getrancks/ die alte Mutter regiret die Kost/ Zugemüs essen sie zuhauff/ was sie mehr darzu haben/ das zerschneit die alte Mutter in gleiche theil/ vnd gibt einem jeglichen das seine sonderlich. Das haus darinnen sie alle essen heist das Schwartzhaus/ vnd ist in der warheit vom Rauch vnd Ruß schwartz genug. Darneben hat ein jeglich par Ehegatten ein sönderliches heußlein/ das heist man ein Kleidt/ ist von rundem holtz gesatzt/ vnten hats wie ein nidriges Kellerlein/ oben darauff wie ein Kamer ohne Fenster/ nur eine Thür/ da sie hinein gehen/ dorinnen haben sie jhre Kleyderchen/ die gar schlecht vnd gering/ vnd alle einerley Farben vnd form sein/ vnd was sie sonderliches haben. Derselbigen heuserchen sein so viel/ als par Volckes im Gehöffte sein.

Hans Rückerling

doch keusch

friedsam.

essen vnd trincken.

das Kleid.

Kleider

Sonsten haben sie auch viel kleiner heuserchen/ denn zu einer jeglichen arbeit haben sie ein sönderliches kleines heußlein/ als eins da man das Korn jnnen treuget vnd trischet/ eines da man das Getreyd meelet/ eines darinnen man backet/ eins zu brawen/ eines Kleider zuwaschen/ eins zur Badtstuben/ etc. die alle sein mit brettern bedeckt. Haben keine Scheunen/ sondern wie hohe ricke/ da legen sie die Aherende einwarts/ vnd also auff einander/ fragen nichts darnach/ ob schon die stopfel verfaulen/ denn kein dach darauff ist. Die Menner thun die Feldtarbeit/ die Weiber die hausarbeit. Die alte regirt/ gibt zukochen/ der söhne Weiber Kochen/ waschen/ malen/ sichten/ backen/ etc. doch vmbzech.

habē keine Schewren Getreide einzulegen.

Eine Historia von eintrechtigkeit der vndeutschen Littawen/ so in Preussen wonen.

Hans Rückerling saget/ wie ein Vater 6 söhne gehabt/ jnen allen Weiber gegeben/ der elteste Son hab auch zween söhne ausgegeben/ des anderen sohn/ auch einer ein Weib genomen/ vnd Kinder gezeuget/ solche alle/ nemlich 54 personen/ haben in einem Gehöfft/ vnter des alten Vatters Regiment/ friedlich gewonet/ vnd ist jhnen sehr wol zur Narung gegangen/ desgleichen nach des alten Vatters todt/ vnter der alten Mutter Regiment/ die einem jeglichen sein sonderliches

viel volcks eines Geschlechts beisamen in einem Gehöfft.

sonderliches Gelt/ in einem langen Tuch/ vnterschiedlich verbunden/ in jhrem Kasten verwaret hat. Solche nach der Mutter todt/ haben sich allererst Anno 1572. von einander getheilet. Doch sagt er auch/ das er offtmals erfahren hette/ wenn sie sich von einander getheilet hetten/ das es jhnen nicht mehr so wol zur Narung gegangen were/ wie zuuohren geschehen. Mich dauchte das ein sehr grosses wunder sein/ das sie sich so wol solten vertragen/ sintemal selten ein Schnure sich mit jhrer Schwiger vertragen kan/ aber alda so viele. Doch ich habs selbst alda gesehen/ sonsten hette ich es schwerlich gegleubet. In diesem Ampt hat es auch vber die 15000. Schuster/ nemlich weil sie die Schuhe/ so sie auff jhre sprache Pareßken heissen/aus Baste alle selbest machen.

viel Schuster pareßken baster ne Schuhe

Also hat auch M. G. H. so viel Manschafft darinnen/ alle in eine Farbe vnd Kleidt gekleidet/ nemlich in einen schlechten grawen Rock/ einer wie der ander.

einerley Kleider vnd farben.

Für etzlichen Jahren/ ist das Stedtlein angeleget oder zum Stedtlein gemacht/ welches Anno 1590. den 6 Junij ausgebrant ist/ zwar der Sonabent für Pfingsten.

Heinrich von Bork

Johanßburg

Z. 24. Polnisch Pysch genant. Sol gebawet sein/ 1268. Ist aber zum ersten nur eine befeste Jagdpuden gewesen. Aber Marggraff Albrecht hats zum festen Schlos/ mit einem Wall darumb gemacht/ welches gar schön mit wasser/ so vol Rohres ist / beflossen ligt/ vnd derenthalben gar wenig vnd selten/ gefreuret/ das man also nicht leichtlich darzu komen kan. Ist nun auch ein Stedtlein darbey angelegt.

Johanßb: Pisch genant.

Taubman E 2.

Anno 1361. kam Kinstut mit grosser macht/ belagert Johanßburg/ gewan es vnd brante es in grundt.

gewonnen vnd vbrant

Wälf: Cr:

Im Polnischen Krieg.

Ists von den Masuren wol zweymal eingenomen worden.

von Mas: eingenomē

Weyer: Mälf: Cr:

Zum ersten mal war es Hern Hansen Colwitz befohlen/ er aber floch daruon/ lies die Feinde/ Püchsen/ Puluer/ Harnisch/ das jhm geschickt war/ vnd viel Getreide an Rocken vnd Gersten nemen. Es theten auch die Feinde von do viel schadens dem Lande/ vnd sonderlich warē vnter denselbē die meystē Feinde des Ordens Volck/ etzliche Freyē vnd Edelleut/ die sich willig vom Ordē zum König gegebē hatten.

dz Schloß verlassen.

Joh: Freit Camerarij Chronica.

Anno 1520. Montag nach der Apostel theilung schickt der Herr Hoemeister 2 Fenlein Knecht mit Sichen vnd Anthonio von Schlettstatt Heuptleuten gen Rastenburg/ von Samland vnd Natāgen wurden auch viel Freyen vnd Bawren dahin geschickt/ das jr in alles wurden 100 Pferde/ vnd 1000 Fußuolcks/ solche brachen auff zu Rastenburg/ vberfielen am Sontag/ der Mar: Magdalenen tag war/ frü/ das Johanßburg (den auch den abent zuuor 300 Polnischer Reisiger dahin komen warē/ solten den Reßlern zu hülff komen/ deñ sie besorgten sich der hauffe würde die Stad vberfallē/ so hettē solche Polē im Zuge Sensburg geplündert vñ ausgebrant/ das viehe gen Johanspurg getrieben/ waren der beute fro/ vnd hattē sich wol bezecht) da erschlugen sie

Joh: Freit Greuschnz Chronica

Johanßb: vom Ordē vberfallen die Polen erschlagen.

für dem

für dem Schloß ins erste bey einem hundert Behemen vnd Polen / Ihr Heuptman Jorge Talfus / kam im Hembd durchs flies daruon / darnach wurd das Schlos gestürmet / vnd sie sich darinnen auch sehr wereten / 7 Bawren vnd 4 Knecht erschossen / doch gewonnen des Ordens Volck / vnd fiengen jhr 60 die andern wurden alle erschlagen. Die Fenlein opfert man zu Königsperg in der Schloskirchen. Es zog auch dieser hauff in die Masaw / verbranten Cöllen vnd Wagenschos / kamen wider zurücke / denn sie kein grob Geschütz mit sich hatten.

Jordan V. 6.

Jorgenaw Q. 19. Ist vorzeitten grosser Ablaß alda gewesen / bey einem armen kleinen höltzernen Margenbildigen / welcher von do gen der heiligen Dreyfaltigkeit ins Closter gekommen ist.

Ablas.

In diesem Dorff ist vorzeiten ein Frommer Bawer / Mertē Lemcke genant / so auch ein Kirchuatter mit / vnd gutes vermügens gewesen / der hats ein mal versehen vnd sich voll getruncken / vnd in trunckener weise / einen Topff voll Milch / doch nicht mit willen / verschüttet / das hatte jhm der Teuffel so hoch auffgemutzet / vnd so ein grausame Sünde daraus gemacht / denn er hette Gottes tewre Gaben / derer er nicht wirdig gewesen / schentlich vmbgebracht vnd zu nichte gemacht / darumb er verloren müste sein / das man auch gnugsam an jhm zutrösten gehabt hette. Darumb man sich vor Sünden hütten sol / Denn kan Meister Hemmerlin ein so gar geringe Sünde / welche doch nicht mutwillig noch vorsetzlich geschehen / sondern nur ein versehens gewesen ist / so grewlich machen / Was solte er es denen schencken / so mutwillig vnd vörsetzlich in Sünden fortfahren. Aber es ist letzlich gefehrlich.

ein fromē Bawer.

verschütt ein topff Milch.

der Teuffl macht jm ein greuliche Sünde daraus.

für sündē sol man sich hüten.

An demselbigen Orte hatten sie einen eiferigen Prediger / so so das Teuffelische vnd Gottlose volsauffen hefftig straffete / daran sie denn sich wenig kereten / sagten von einem benachbarten Pfarrer / der hette auff einen Pfingstag des morgens geprediget: Lieben Nachbarn / wir haben heut die lieben heiligen Pfingsten / derhalben wir zwar billich Vesper halten solten / doch solten wir auch das Gildbier schmecken / weis schier nicht welches wir thün oder nicht thun sollen: Doch kommen die Pfingsten des Jahrs nur ein mal / derhalben wollen wir das Gildebier schmecken / können wir doch die Vesper wol auff ein ander zeit sparen / derwegen die Bawren denselbigen sehr lobten / wie er so from were / liesse jhnen jhren alten Gebrauch vnd Freude / hielt sich mit seinen Nachbarn fein freuntlich / wenn er zween Bawren in Krug sehe gehen / gebe er den dritten / schüsse wol den gantzen tag Kegel mit seinen Nachbarn. Dieser aber jhr Pfarrer / wolte jhnen jhren alten Gebrauch wehren / darumb sie nicht jhm / sondern jenem folgen wolten / Derentwegen sie auch auff den heiligen Pfingstabent Vörung hielten / vnd die gantze nacht durch suffen / stachen mit messern einander / wie die Fleischer die Sew / das sie dem Pfingstmorgen / als der Hirte

Pfarrer dē saufflaster feindt.

Bawren sagen von einem fromen Pfar: hinter sich

Vesper bleib zurück Gieldbier behelt den platz.

auff den Pfingstabēt [illegible] halten.

Pfarrer vermanet. Obrigkeit verbeut. Bauren folgen des Schultzen gebot.

austrat/ mit blutigen Schuen zuhaus giengen. Vnd ob schon der Pfarrer sie die Pfingstag vber still zu sein vermanet/ wie jhnen denn auch schon langst zuuor ein solches von der Obrigkeit gebotten/ dennoch so bald der Pfarrer aus dem Dorff nach haus fuhr/ schicket der Schulteiß vmb von haus zu haus/ vnd lies gebieten jederman zum Gielbier zukomen/ bey der straff. Dis alles erfehret der Pfarrer/ als er auff den andern tag den Pfingstmontag/ wider hinaus kömpt/ ist er sehr vbel mit jhnen zufrieden/ schilt schentlich (wie mans heist) auff solche versoffene Sewe/ drewet jhnen den Zorn Gottes gar hart/ Sie aber/ so auch noch nicht sehr lustig waren/ noch sein konten/ jres geseuffes wegen/ hetten dem Pfarrer gern ein Haer Collation gegeben/ das jhm die Schwarte geknacket hette/ versamleten sich auffm Kirchhoff/ seiner wartende/ wenn er heraussser keme/ jhme die Birn redlich zuschütteln. Da war noch derselbigt einzige Man/ der stund bey seinem Seelsorger/ bat jhn vmb Gottes willen/ er wolte nicht so bald hinaus vnter die Gemein gehen/ denn sie hetten nichts guts im sinne/ er wolte sonsten leib vnd leben bey jhm auffsetzen/ solte jm nur dis mal folgen/ wie er denn auch thet/ aber die Bawren warteten nicht lang/ begaben sich nach haus/ kriegen aber bald hernach einen bösen bescheid/ von der löblichen Herrschafft/ musten zum Creutz kriechen/ solches dem Pfarrer abbitten. Doch vnser Herr Gott schaffet es/ das der Pfarrer bald darnach ein andere vnd bessere Vocation bekam/ darmit er jhnen kein Pfingsten mehr predigen dorffte.

Pfarrer schilt die Bauren für versoffene Sew. Bawren weren dem Pfarrer auch auff dem Kirchhoff gern zu gewesen. Ein trewer Man seinem Seelsorger. Vnser Herr Gott hilfft seinen Dienern.

Stoltz vnd hoffart der Bawren.

In diesem Dorff hat auch hernacher die vnmessige vnd Teuffelische Hoffart gar schentlich vberhandt genommen/ denn die Bauren hetten Gelt/ darumb musten jhre Töchter mit gantzen Sammeten leibichen/ mit schönen borten besetzet/ auch mit stattlichen Kleidern gehen/ wenn sie zur Köstung fuhren/ sich etzliche mal verkleiden/ das es genugsam denen vom grossen Adel gewesen were. Aber es sol sehr abgenomen haben. Denn Gott ist den hoffertigen vnd stoltzen feind/ entzeucht jhnen mit der zeit die Narung/ darmit er jhnen den stoltz vnd die hoffart verbiete.

Gott straffet.

Jorgenthal W. 13.

Jüdenkirch N. 16. Vnter Conrad von Jungingen/ kam Carolus der Hertzog von Gelleren/ mit 4000 Man nach Preussen gezogen/ seinem Gelubnis gnug zuthun/ ward in Pomern gefangen/ der Orden nam jhn mit gewalt aus der Gefengnis von der Falckenburg/ dis gefiel dem Hertzogen Carlen gar nicht/ darumb jhn der Orden wider zurücke in Pomern bracht/ da er aber los wurd/ kam er in Preussen/ gen der Jüdenkirchen/ thet Marien sein Opffer/ denn alda geschahen grosse Præstigiæ, darnach zog er wider aus dem Lande.

Hertzog Carlen vō Gellern.

Sim: Grun: Tract: 13. cap: 14. Alb: Krantz in Vandali: 9. c: 23. vocat Vilhelmum Ducem Gedlriæ.

Jugk W. 25.

Jungkfraw S. 8.

Jungkfrawberg V. 4.

Kabalen V. 26. Kackenhausen T. 17.
Kackserbal M. 27. Ein gros gequeppe oder Morast/ dardurch an einem orte/ ein Knüttel Tham schier einer halben Meylen lang gemacht ist.
Kadicken B. 2j. Kaditten R. 16.
Kalbe K. 25.

Kaalland K. 17 Ist auff der Cürischen Nerung ein ort/ hinter der Sarckaw/ einer halben Meylen lang/ lauter sand/ niedriger denn die anderen örter/ hat wenig Beume/ derhalben man da viel zeunens vnd themmens hat/ auff das die offenbare See/ in grossen sturmwinden nicht durch reisse/ vnd Samland vmb Schacken vnd Labiaw/ etc. verseuffe. Man sehet auch an diesem orte viel schöner Falcken.

Falcken fangk.

Kalckstein L. 14. Ein feiner runder bewalletr Berg/ auff Samland.
Kalckstein V. 14. bey Wormdit.
Kalinoua X. 29. Kalua V. 8.

Nicol: Jeroschin.

Kameschwigk P. 24. Anno 1274. Erhub sich der Krig zwischen dem Orden vnd Nadrawen / da zog hernach der Landtmeister B: Conrad von Tyrenberg der alte/ für die Burg Kameschwig / darauff 200 wolgerüster Menner waren / stürmetten das Schlos auff allen seitten/ wurden aber offt zurücke geschlagen/ vnd kamen jhr viel vmb/ denn sich die Burgleute hefftig wereten / doch wurd entlich die Burg erstiegen/ die Menner alle erschlagen/ Weib vnd Kind gefangen/ vnd die Burg verbrandt.

Kameschwig in Nadrawen. erstiegen vnd verbrant.

Kamintzki Y. 19. Kannien c. 15.
Karsowin such Georgenburg.
Karten A. 22. Karwinden T. 12.
Kathreinen oder Troßky X, 18.
Kattowen such Cattenaw Kautten R. 26.

Nicol: Jeroschin.

Kaymen M. 18. Anno 1254. von Ottoacker dem Könige von Behemen/ dem Orden zu gut eingenommen. Ist hernach Anno 1261 anders gebawet worden.

Kaymen eingenomẽ anders gebawet.

Bawren Krig.

Aus einem Büchlein M. Lucas Pfarhers zum Newẽhauß.

Anno 1525. den ersten Septembris/ hat sich erstlich der Bawren Krig alhie angefangen/ also: Es hatte ein Müller aldo offtmals von Bawren seltzame Klage gehöret / wie sie jhre Junckern beschwereten vnd plageten. Als er sich auch mit seinem Weibe verzürnet auff einen Sonnabent/ bleib er im Kruge auff einer Banck ligen/ zu dem kam des nachts ein alter ansehenlicher Man/ sagt er solte den

Müller zu Kaymen.

solte den [illegible]ren ansagen/ Wie jetzund rechte vnd bequeme zeit were/ aus der [illegible] annen der Edellen zukommen/ dis theten/ Da versamleten sich bald etzliche hundert Bawren/ fiengen etzliche Edelleut/ zogen fort/ das jhr 3000 wurden/ wolten keinen Edelman [illegible] allein den Fürsten für jhren Herren erkennen. Die Edelleut wusten nirgents hin/ denn jhnen das hertz gantz vnd gar entfallen war/ sonderlich weil Mein Herr nicht im Lande War/ gaben sie sich auff die festesten Schlösser/ bis sich die Stedte Königsperg darein legeten vnd die Bauren stilleten/ der Bawren Obersten wurden viel am leben gestrafft/ als der Fürst zuhaus kam/ denn im Auffruhr war er aussen Landes/ die andere fürnemsten/ wurden am Geldt gestrafft.

Keelen T. 22.

Eine erschreckliche Historien wie vnzucht gestrafft ist worden.

Zur Keelen eine halbe meylen von Angerburg am See gelegen/ da haben Anno 1564 vier personen/ so zuuohren mit einander verdechtig gewesen/ auff der vnschuldigen Kindleintag/ Gebrantenwein zuhauff gesoffen/ wie denn solche Leut gemeiniglich auff die heiligen tage/ zuthun pflegen/ haben sich darnach in ein kleines heußlein/ wie die Polen haben/ so von holtz vierkantig gesetzt/ vnd ein einfallendes Schlos gehabt/ vnd der einen Magt Bruder/ so ein Schmidt alda ist/ zugehörig/ heimlich verschlossen/ vnd den Schlüssel mit sich hinein genommen/ jhre vnzucht darinnen zugebrauchen. Aber es hat sich der Teuffel auch nicht lang geseumet/ vnd zwye personen/ so im winckel jhre vnzucht getrieben/ erstlich die helser ab vnd vmbgedrehet/ die Paul vnd Gertraudt geheissen: Als die anderen zwo/ so Benedict vnd Rosa genant/ vnd jhre vnzucht hart darbey/ neben einer Bierthonnen/ gegen der Thür vber auch gebraucht/ solches gesehen/ hat der Benedict zur Thür hinaus gewolt/ den hat der Teuffel zurücke gezogen/ das die haut von der Hand/ am Schlos ist kleben blieben/ jm auch den hals entzwey gebrochen. Der Rosa aber/ nicht allein den hals entzwey/ sondern auch den gantzen leib verbrant/ von beinen bis an die Brust/ das kein fleisch noch eingeweide ist geblieben/ das fett von jhr (denn sie ein völlige Magdt gewesen) ist in die Erden geflossen/ das/ da man doch Knie tieff gegraben/ gleichwol das ende vom fetten/ noch nicht hat finden können/ hat so grausam vbel gestuncken/ das nicht daruon zusagen ist. Solches/ wie es auff den Donnerstag geschehen/ hat man nicht gewust wo sie geblieben/ etzliche haben gemeinet/ sie weren zuhauff hinweg gelauffen/ doch sein die Raben vnd Kreen/ da vmbgeflohen vnd greßlich geschrien/ das man vermuttung gekrigt hat/ es müsse nicht recht zugehen. Auff den Sontag hernach/ hetten beyder Megde Brüder gerne vom Bier getruncken/ vnd nach dem sie den Schlüssel lang vergebens gesucht/ haben sie die Thür mit einem langen baum auffgelauffen/ als sie die so jemmerlich da ligent gewar worden/ ist sie ein hefftiges grawen ankommen/

Brantenwein getruncken.

vnzucht getrieben.

wie sie võ Teuffel gestraffet.

der gantze leib verbrant.

Raben vñ Kreen.

Valerius Fidler: D. Vincent: parum.

komen/ sein mit grossem Geschrey/ farcht vnd zittern darum gelauffen. Es hat auch der Teuffel jhnen mit einer Paudel nachgeworffen/ doch keinen troffen/ sondern vber jhnen hinweg an Zaun. Solches ist bald/ nicht allein im Dorffe/ sondern auch zur Angerburg vnd an andern örtern mehr/ erschollen/ das also viel Volcks dahin komen/ diese erschreckliche Cörper zusehen/ den jhnen die helser so gar enzwey gewesen/ das sie nur ein wenig mit der haut noch haben gehalten/ so ist die Rosa so gar verbrant gewesen/ das man sie hat müssen mit einem Lacken auffheben/ vnd mit den anderen Cörpern in ein Gebrüch schleppen vnd vergraben. Es sind aber hernacher viel Leut/ auch vom Adel den ort zubesehen/ dahin gereyset. Das hat die Bawren verdrossen/ haben das heußlein hinweg wollen bringen/ vnten gar los gemacht/ grosse beume vnter gebracht/ aber gar nichts bewegen können/ so ist sie auch eine solche forcht ankommen/ das sie die beume haben ligen lassen/ vnd daruon gegangen/ wie ich die beume sampt dem heußlein/ noch Anno 1573. alda gefunden vnd gesehen habe.

Der Teufel nach geworffen.

Nota Miraculū.

Man hat auch diesem erschrecklichen Exempel / auff der Landtstrassen/ so nicht weit von diesem Dorffe gehet/ ein Gedechtnis oder Gebewde lassen machen/ vierkantig / daran man auff vier sprachen / als Lateinisch/ Deutsch/ Littawisch vnd Polnisch hat schreiben wollen lassen/ kürtzlich diese erschreckliche Historien/ zubedencken/ sich vor solchen Sünden/ so in diesem Lande gemein/ zuhütten: Denn nicht allein solche zeitliche erschreckliche straffe / sondern Ewige vnerhörte pein/ den vnbusfertigen ewiglichen widerfahren wird. Dargegen hat man auch ein fein Exempel an Conrado von Erlingshausen/ dem anders gerahten von seinen Medicis ward/ aber lieber sterben wolte/ denn solche Sünde begehen/ vnd gesaget: Das gebe Gott nicht/ das den leib/ den Christus gewaschen/ ein Hure wider besudele.

Conrad vō Erlingt: ein Exempel der Keuschheit.

Keeßmarckt R. 6. Anno 1540 in der Fasten riß das wasser Weissel genant/ zwey löcher bey diesem Dorff in das kleine Werder/ vnd verseuffet 16 Dörffer / thet grossen schaden/ auch zu Dantzk in Speichern/ vnd an allerley holtz.

Joh: Frei: — *Wasser thut gros schaden.*

Kibitten V. 18. Kirstendorff Z. 14.

Kischaw oder Kyschaw X. 4. Ist im grossen Krige von den Dantzkern ausgebrant/ vom Orden widerumb eingenomen. Von Dantzkern widerumb belagert/ 14 tage langk/ aber doch vmb sonsten/ denn sie mit schaden abziehen musten.

Geschicht wegen eins Bundes. Junct: Cr: — *Orden benimpt den Bundt.*

Des Ordens Volck von diesem Schloß/ namen darnach denen von Stargart viel Wagen mit Wein/ Honig/ Kreutte/ vnd anderen Victalien/die sie gen Schlochaw/ Tauchel vnd in Polen füren wolten.

Geschicht wegē eines Bundes.

Kißkoua e. 9. Klackendorff X. 16.
Klingbecke q. 15. Klingenberge P. 15. bey Zinthen.
Klingenberge R. 19. hinter Domnaw.
Klingckenberg b. 5. Im Colmische Lande ein Gebirg.
Klösterchen Y. 8.

Knautten

158. Knautten q. 17. Ist vorzeiten ein Richthoff gewesen/ vnd etwas baß hin nach dem Westen gelegen. Für wenig Jahren fiel eine grosse Eyche vmb/ hart für dem Hoff/ vnd entdecket ein schön Gewelb/ von Ziegeln gemacht/ was darinnen gewesen/ weis man nicht. Obs ein Heydenisch Begrebnis gewesen/ kan ich nicht wissen.

Knautten ein Richthoff.
Eiche vmgefallē ein Gewelb entdeckt.

Knippig f. 3. Kobelgrub R. 8.
Kobelpude N. 14. Im Fischheusischen.
Kobelpude P. 16. Im Brandenburgischen.
Kamilitzki a. 25.

Königsperg.

Ist die Heuptstadt im Lande zu Preussen/ denn ob schon Sigismundus Freyherr von Herberstein vnd andere Dantzk also nennen/ so leit sie doch in Pomerellen/ vnd nicht in Preussen.

Königsperg Schlos vnd

Altstadt N. 17. Dis Schlos von den Alten Preussen Twangste von einem Walde so daran gelegen/ genant/ die Polen heissen das Königsperg Krolefftzki/ Lateinisch Regius mons/ Im Alberto Krantz wirts Mons regalis genant/ den Deutschen namen hats auch vom Könige/ denn König Odoacer/ das ist Primislaus Ottocarus II. Rex Bohemiæ V. hat es erstlichen angegeben/ vnd ein grosse Gabe darzu geschenckt/ also ist es jhme Anno 1255. zun ehren gebawet/ vnd Königsperg genant worden. Aber erstlich nicht auff dieser stelle gelegen/ denn es versetzt ist worden/ achte aber es habe zum ersten gestanden/ da jtzunder Fr. Ohrt. Baumgarten ist/ darinnen noch viel tieffer Graben sind/ da man noch Fische innen helt.

Namē des Königspe:
Königsp: versetzt.
Nicolaus Jeroschin. Hoem: Cr: Mälf: Cr:
Alb: Krātz in Vanda: li:7. c:26.
Munsterus in Cosmog fol: 1152. sagt der 29 König. Jeroschin.

Auff diesem Schlos ist Burckart von Hornhausen (der Aō 1261 Hermeister in Lifflandt geworden) der erste Compthur gewesen. Hat zwey Conuent gehabt/ darnach hat der Landmarschalck darauff gewonet bis zum grossen Kriege/ da Margenburg von Söldenern verkaufft ist worden/ da haben hernacher die Hoemeister des Deutschen Ordens/ selber darauff gewonet/ vnd es zu jhrem Heuptschlos gemacht.

Nic: Jer: Ordēs Ch.
Wonung des Landmarschalks
Sim: Grun: Tr:13 c:1.
Alb: Krātz in Vanda: li:7. c:29.

Die Stadt darbey ist auch ein gemeine Lagerstadt/ für die grossen Herren/ frembde Pilgrims vnd Geste/ so dem Orden zuhülffe kommen waren gewesen.

Lagerstat für fremd Geste.
Hoem Chr.

Die Preussen hatten im andern Abfal/ zugleich Königsperg/ Bartenstein/ vnd Creutzburg belagert/ so hartt/ das sie nicht allein Pferdt/ sondern auch die Fell daruon musten essen. Da kam zuhilff der Graff von Gülch/ vnd der von der Marck/ vnd erschlugen Anno 1262 in die Vincentij/ 3000. Samen/ die nach Calige gewichen waren.

hart belagert.
Samen geschlagen.
Nic: Jer: Mül: Chr: Ord: Chr.

Es bawe-

Nicol: Jer: Ord: Chr. Es baweten die Preussen eine Brücken vber den Pregel/ vnd auff jeglicher seiten einen Bergfrieden/ das sie/ die Samen mit den Natangen/ Ermlendern/ etc. zusamen komen möchten. Aber der Orden so zu Königsperg war/ zerstöreten Brücken vnd Bergfrieden. Weil aber die Preussen das Schlos nicht konten gewinnen/ da baweten sie Schiffe/ die Victalien so von Elbingern/ vnd aus dem Cölmischen Lande/ jhnen zugeschickt wurden/ auffzuhalten/ sie wurden jhnen aber von dem Orden verbrant vnd versencket. 1269. Preussen bawen ein Brücken vber den Pregel. Preussen bauē schiff werden im. verbrant/

Nicol: Jer: Ord: Chr: Darnach zog Monto der Natangen Heuptman/ mit einem mechtigen hauffen für Königsperg/ das Schlos zustürmen/ ward aber mit einem wurffSpies getroffen/ das er widerumb abziehen muste. Monto zeucht für Königsp:

Historia/ wie es einem Preussen mit einem gespanten Armbrust sey ergangen.

Jeroschin. ...emChr: Ord: Chr: Die Samen wolten nicht nachlassen/ zogen wider für das Schlos Königsperg/ mit grosser macht/ die aus dem Schlos gaben sich zu jhnen hinaus/ mit den Samen zuscharmützeln/ wurden aber wider hinein getrieben/ in dem entfelt einem Deutschen ein gespannet Armbrust/ das findet ein Same/ hencket es an hals/ des wurden die andere gewar/ lauffen zu das wunderliche ding zusehen/ begreiffens/ vngefehr trückt einer los/ da schmeists dem Samen Maul vnd Nasen hinweg/ das er stürtzet vnd stirbet/ hernacher wolten die Samen keinem Armbrust mehr vertrawen. Samen leñen Armbrust kennen.

Altestadt Königsperg an ein ander ort verleget.

Nicol: Jer: Mälz: Cr: Ordēs Ch. Johan Brand Cr Königsperg die Stadt lag erstlich auff dem Steinthamm/ da jetzunder S. Niclaus Kirch ist/ war aber nicht sehr fest/ derhalben die Samen es heimlich einkrigten/ alles erschlugen vnd verbranten/ wurd derhalben an einen bequemern ortt geleget/ nemlich zwischen das Schlos vnd Pregel/ da noch die Altestadt ligt. Altstadt versetzt.

Ord: Chr: Vmb das Jahr 1268. war ein Bruder des Ordens zu Königsperg/ der war so starck/ das wenn er zween gewapnete Menner/ mit zweyen fingern an Gürteln ergriff/ hub er sie mit gewalt in die höhe. Diesem ward befohlen/ das er die Schiffe/ so dem Orden zu gute vnd nutze kamen/ aus anderen Lendern/ welcher sonsten die Preussen viel beschedigten/ vnd die Leut ermordeten/ beschützen solte/ Als nun dieser Bruder Vlrich von Magdeburg auffwartet/ da kamen die Preussen in fünff Schiffen/ mit gewaldt auff jn getrieben/ er aber erwüscht den Mastbaum in seinem Schiffe/ vnd schlug so vngeheuwer/ auff die Feinde/ das jhnen Riemen vnd steuer entfielen/ vnd in die 50 ersuffen/ da das die anderen ersahen/ flohen sie daruon. Ein sehr starcker Ordens Bruder. Vlrich võ Magdeb:

Barthel Bruhan von Osterreich.

Anno 1290. Machet der Landmeister Meinicke von Quersfurt/ Barthel Bruhan von Osterreich/ Compthur zur Memmel damals/ zum Compthur zu Königsperg. Dieser Barthel von Osterreich/ als er weltlich noch war/ fraget er was das schwereste were im deutsché Orden zuhalten/ sagt man jm: Gehorsam zuleisten/ nichts eygens haben/ vnd keusch leben. Die erste zwey achtet er nicht/ als gar gering/ das dritte wüste er nicht ob er es halten würde können/ erwehlet sich ein seuberliches Megdelein/ leit ein gantzes Jahr nacket mit jr in einem Bette/ in vnzüchten vnberühret/ derhalben er darnach sich in Orden begab.

Ord: Chr:

Exempel der Keuschheit.

Müssiggenger straffe.

Anno 1330. Omnium Sanctorum, Hielt Wernerus der Hoemeister sein letztes General Capitel alda/ darinnen er ordenet/ das ein jeglicher Priester nach der Meß/ S. Johan: Euangeliũ mit der Collecten lesen/ vnd auch/ das man keinen müssiggeher leiden solte: Vnd man lies alle Quartal in einer jeglichen Stadt einen Wagen vmbgehen/ darauff man satzt/ alle die so ohne dienst waren/ Megde vnd Knechte/ diese musten neben den Littawen vnd Samaitten/ wo man jhrer nur bedorffte/ arbeitten. Were noch gut/ würden nicht so viel dieb vnd huren.

S. Joh: Euangel: nach der Meß zu lesen.

Müssiggẽger werdẽ zur arbeit gezwungẽ.

Sim: Grun: Tract: 12. cap: 12.

Die dritte Niderlage zu Königsperg geordenet

Anno 1365. Ordenet Winricus Kniprode der Hoemeister/ das die dritte Niderlag zu Königsperg solte sein/ da solten die Samen/ Natanger vnd Littawen/ jhre Gütter/ zuuerkeuffen hinbringen. Alle ding waren gesetzet/ wie mans geben oder verkeuffen solte/ die Bürger fürten die Wahr weiter nach Dantzk.

Niderlag.

feine Ordenung.

Sim: Grun: Tr: 13 c: 2. Wals: Cr. Alb: Mör Chronica.

Tyranney vmb böser Weiber willen.

Vmbs Jahr 1426. furchten etzliche böse Weiber jhrer Menner schlege/ gehen zu Schlos/ dis erfaren die Menner/ begeren sie mit vngestümb/ die Ordens Brüder schelten/ sagen sie haben Keyserliche Freyheit/ sie sollen den Weibern nichts do thun/ Die Bürger lestern sie mit der Freyheit/ werden aber hernacher heimlich gegriffen/ ertrencket vnd hinweg gebracht/ Vnd dis macht ein gros Rumor im Lande.

Weiber gehen zu Schlos. die Meñer fordern sie mit vngestüm.

Tyranney macht grossen vnwillen.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 13.

Erste Schiffart der Preuschen Stedte.

Hernacher erlangten die Königsperger mit gewalt/ macht Schiffe zubawen vnd zusegelen/ denn zuuohren der Orden/ nur vier grosse Schiff gehabt: So kamen die Lübegker vmb einen Tribut. Die anderen Stedte in Preussen segelten hernach auch/ vnd krigten die Bürger Boßleut/ aber der Orden nicht/ denn er bezalet vbel/ vnd dis brachte auch grossen vnwillen.

Segellation d Bürger mit gewalt.

Sim: Grun: Tract: 15. cap: 21.

Im grossen Kriege.

Sim:Grun: Tract:17. cap: 1.

Anno 1454. giengen die Altstetter das Schlos an / wurffen eine Mawer vmb / 400 Elen lang / mit vier Thürmen / namen in der Schloskirchen / von der Jungfrawen Marien Bilde / ein Perlen Börtigen / das kauffte eine Bürgerin / Simon Wimänschin / die eine schöne Tochter hette / der sie es auffsetzte / sprechende / Zündet nun an die alte Marien / meine Tochter sol nun ewre Marien sein / denn sie ist schöner / aber die Tochter bekam von stunden an die fallende seuche / krigt einen schlag vber den andern / 21. stunden lang / da starb sie. Dis erschrecket die Altstetter / das sie das Schlos vbergaben / vnd jhrem Bischoffe dasselbige anbotten.

Kirchenraub. gestrafft. warumb die Altstetter das Schloß vbergeben.

Aufflauff in der Altenstadt Königsperg.

Sim:Grun: Tract: 17. cap: 5. Weyers Malb: Ch: [illegible] Alb: [illegible] Ran: Chronica. Ord: Chr:

Anno 1455. Montag nach Judica / war in der Altenstad ein Pomer Andreas Brunaw genant / so zuuohren Bürgermeister alda gewesen / vnd in der ersten Legation / zum Keyser von der Bundtherren wegen mit vorschickt / dem man schuld gab / er hette jre heimligkeit / in trunckener weise / dem Keyser offenbaret / darumb er auch des Bürgermeister Ampts entsetzet ist worden. Dieser hatte sich nun einen anhang gemacht (etzliche sagen der Zeiß halben) denn er ein beredter Man war / vnd trieben den Raht vom Rahthaus / namen jhnen die Schlüssel zun Thoren vnd Thürmen. Dieses namen sich die Kneiphöfer an / worffen die Brücken zwischen jhnen ab / vnd verschlossen auff beyden seitten die Thore. Die Altstetter begerten hulff vom Bischoff / Edelleuten vnd Freyen von Samlandt / vnd erlangten 700 Man / also schossen die zwo Stedte in einander / vnd warff auch eine in die andere Fewer.

Andreas Brunaw. Gemein wider den Raht. Krig zwischen Altstet: vnd Kneiphöfern.

Sim:Grun: Ibidem

Die Altstetter schrieben dem Orden / wolle er sie bey jhrer Freyheit lassen / so wolten sie sich jhm widerumb ergeben / vnd solches geschach auch.

Altst: vbergeben den Bund tretten wider zu Orden.

Addito im Grun: vnd Weyer.

Da erlangten die Altstetter die Freyheit / den Thamm gegen dem Haberberge zuschütten / vnd die newen Brücken zubawen / darmit der Orden da ein vnd aus kommen möchte / vnd verlohr der Kneiphoff jhre Niederlag / den zuuohren alle Polen durch den Kneiphoff musten.

erlangen den Tham zuschütten zur newen Brücken.

Ibidem.

Darnach kamen die Dantzker / die Brücken zuuerhinderen / worden aber vbel darob geschlagen. Doch hat sie keinen fortgang gehabt.

Dantzker geschlagen

Mälz: Cr: Danz: Cr:

Acht tag nach Ostern / lies Herr Nicolaus Schlotterkopff Bischoff zu Samland / den Graffen von Gleichen / mit 1100 Man zum Haberstro vbersetzen / der nam das Schlos vnd Altstadt ein / von des Ordens wegen. Da ergab sich auch der Löbenicht.

Altstad eingenomen.

Da sich aber die Kneiphöffer noch nicht ergeben wolten / rü-

stet man

ket man ... am sturm/ vnd stürmeten den Kneiphoff 3 tag lang mit grossem ... en/ wie denn im Kneiphoff zusehen.

Von den Keulen Schillingen.

Was Keule schilling sollen bedeuten.

Sim: Grun: Tract. 17. cap. 7.

Anno 1456. wurden Scotter gemüntzet (denn also hies damals die Müntze so 15 Pfennig galt) die hetten Keulen am Creutze/ solt bedeuten/ sie wolten die Polen mit Keulen aus dem Lande treiben/ jetzt heist mans Keulen schilling/ gilt einer 6 jtziger Pfennig.

Altstetter Speicher vnd Vorstet verbrant.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 16.

Anno 1464. auff Visitationis Mariæ/ Kam Jaen Schalßki mit den Elbingern für die Altestadt Königsperg/ vnd verbrante jnen alle jre Speicher vnd Vorstadt/ vnd namen jnen von der Bleiche für 700. Marck wert Leynwant/ vnd zogen also daruon.

Von Teuffels beschwerern/ vnd wie es jhnen ergangen.

Klage dem Teuffel.

Sim: Grun: Tract: 18. cap: 13.

mißbrauchen Gottes namen

Teuffel ein Schelm.

solche arbeit solchen lohn.

Vnter Hans von Tieffen dem Hoemeister/ haben sich jhr 12. zuhauff gegeben/ dem Teuffel jhr armut zuklagen/ haben alle Johañes geheissen/ denn solche solt der Teuffel nicht nemen/ diese sein hinaus auff den Glappenberg gegangen/ vnd in einem geschlossenen Kreiß/ hohe Coniurationes gethan/ solt jnen verborgene Schetze weisen/ den 13 Schilling bringen/ aber er ist jnen auff mancherley weis/ 3 stunden lang erschienen/ stets in fremden sprachen mit jhnen redent/ entlich sein 4. daruon gestürtzt vnd gestorben/ 4. rasendt worden/ 4. entloffen/ vnd sich zu S. Jacob gelobet. Solchen lohn gibt dieser Gast/ vnd billich/ weil man Gott im Himel vbergibet/ vnd diesem dienet. Er ist zwar leicht zuladen/ aber langsam zugelösen.

Historia von Hans Losen einem Schützen zu Schlos vnd Ertzbuben.

Paul Pod

ein schmeichler.

bringt den Leuten Börnstein bey.

bringt viel vnschuldig vmb den hals.

Bey dieses Hoemeisters zeiten/ hatte der HausCompthur auff dem Schlosse einen Schützen/ das ist der/ der Thürme vnd Gefangene mus warten/ Hans Lose genant/ dieser wuste sich bey der Obrigkeit mit schmeichelworten also zuhalten/ das man jm sehr viel vertrawet/ so er doch ein Ertzbösewicht war/ den er manchen vnschuldigen man schentlich zum tode bracht. Derselbige pflag auszugehen/ gleichsam der Herrschafft zu gute/ Getreyde oder anders zukeuffen/ Im besehen brachte er in seinen weiten Ermelen/ damals gebreuchlich/ Börnstein in die Wahre/ gieng darnach daruon/ das Getreyde verachtende oder lobende/ oder das es jme zu tewer were/ fürwendende/ Wenns nun andern verkaufft ward/ merckt er wer es kauffte/ gieng darnach zur Herrschafft/ sagt wie er da Börnstein vernomen/ man solte dahin schicken/ da würde man in finden/ welches denn also geschach/ das die arme Leut vbel erschracken/ wurden so la... gepeiniget/ bis sie sich darzu bekanten/ vnd also vnschuldiglichen gehenget wurden/ bracht also manchen Bawren/ Freyen vnd Schultzen vnschuldig

schuldig

schuldig vmbs leben. Mit der zeit wurd er bey dem Gem[illegible]
verdechtig/ es dorffte aber daruon niemands das geringst[e] sagen/ denn
er war zu Hoffe zu wol gehöret. Auff einen heiligen tag/ schlich er
vnterm Berg vmb/ findet ein haus offen/ da denn niemand damals
zuhaus war/ Er bald hinein/ legt ein Secklein mit Börnstein vnterm
Kasten/ im heraußer gehen/ wird die Wirtin/ so beim Nachbarn für
einer anderen Thür saß/ seiner gewar/ erschrickt vbel/ bittet die Nach-
baren/weil jr Man abwesent/mit zuhaus zugehen vnd zusehen/ was
Hans Los gemacht. Nach vielem vmbsuchen/ finden sie den Börn-
stein/ zeigens zu Schlos an/ Loß wurd gesetzt/ bekents/ darauff
werden jm die Augen ausgestochen/ vnd die Sehnadern in Kniekee-
len enzwey geschnitten/muste beyn Zeunen liegen/ schelten vnd fluchen
von jederman hören/ vnd also jemerlich vnd schmelich sterben.

Straffe.

From wurd gehangen.

Paul Poel

Vnlangst hernacher ward ein ander Schütz/ Hans Fromb
mit dem namen/ aber in der that ein ehrloser dieb/ gehangen. Von
dem kömpt noch das Sprichwort/ das wenn jrgents böse buben ver-
manet werden/ von bösen stucken abzustehen/ vnd from zu werden/
Antworten sie: Ey Fromb wurd gehangen/ gleichsam als frömig-
keit nicht hülffe/ So doch From/ nicht vmb frömigkeit/ sondern die-
berey halben gehangen ist worden.

Woher das sprichwort kömpt/ Fromb ist gehangen.

Alb: Cro: ander theil

Der Hoemeister Hertzog Friderich von Meissen/ als er Hoe-
meister war/ begeret er eine Brücken vber den Pregel/ hinter dem
Thum/ dis wurd jhm erleubet/ mit dem geding/ so breit zu bauen/
das man mit einem Pferde nur vber reitten möchte/ vnd das es
den Stedten auch an jhrer Narung nicht hinderlich sein solte. Dar-
für er den Kneiphöffern die Kalckscheunen ewiglich verhies. Als
aber der Hoemeister aus dem Lande zog/ vnd nicht wider kam/ der
Orden gleichwol die Brücken gebrauchet/ wie der Fürste zuuohren/
das wolten die Kneiphöffer nicht leiden/ besorgten/ man würde jnen
die zusag nicht halten/ sondern man würde mit der zeit eine recht-
schaffene Brücken daraus machen/ das die Natanger mit jhren
Wahren gericht ein/ in die Altestadt fahren/ vnd dem Kneiphoff
dardurch schaden widerfahren möchte/ denn damals alle Natanger
erstlich in Kneiphoff musten. Derhalben theten die Kneiphöffer eins/
vnd wurffen die Brücken ab/ vnd verderbten den steg/ als der Fürst
aus dem Lande war.

ein schmale Brücken hinter dem Thum.

wider zerbrochen.

Aber hernacher wolten die Altstetter alda eine Brücken machen
lassen/ bald auff Natangen zukomen/ solches wolten die Kneiphöffer
nicht leiden/ kommen darmit in das Recht/ rechten lang darumb/
auch draussen/ vnd verluhren die Kneiphöffer das Recht/ zu
Magdeburg/ vnd ist fort da eine herliche Brück/ die man noch die
Newe Brücken heist.

In der zeit

[D]er zeit in abwesen des Hoemeisters/ richtet der Orden ein Czeyß uber das gantze Land an/ die dem Volck sehr schwer ankam. Darwider sich etzliche Bürger im Kneiphoff setzten/ der wurden ein theils in die Thürme geworffen/ darmit viel unwillen erreget wurde.

Czeiß.

Von den Kittel Brüdern.

Bey den zeiten des Hoemeisters Friderici Marggraffen aus Meissen/ kam ein Sect und New auffgeworffener Orden in Preussen/ aus den Niederlendischen Stetten/ die sich darinnen versamlet/ und zusamen gelauffen waren/ von allerley Handtwercks Gesellen/ und anderen losen Buben/ die nicht wolten arbeiten/ sondern müssig gehen/ und in Preussen auch viel zulieffen/ solches Gesindtleins/ in Stedten und auff dem Lande/ wo dieselbigen durchzogen/ das jhr eben ein zimlicher hauff loser Leutte zuhauff komen waren/ gaben grosse heyligkeit für/ das die Leut jhnen gnug zutrugen/ von allen seitten/ was sie begerten von essen und trincken/ Und hatten alhier zu Königsperg in der Altenstadt/ im gemeinen Garten ein zeitlang jre behausungen. Dieselbige Müssiggenger wurden genant/ die Kittelbrüder/ denn sie trugen angezogen/ weisse leynen Kittel zween oder drey ubereinander gezogen/ giengen barfüssig und barheuptig/ Winter und Sommer/ und trugen kleine höltzen Creutzlein in den Armen. Auch assen sie nichts das da lebet/ sondern Obst/ als Nüß/ Opffel/ Birn/ etc. Darnach zogen sie durch Preussenland/ unauffgehalten/ nach Littawen/ und kamen hin nach der Wilde/ und wolten weiter ziehen in die Heydenschafft/ als in Türckeyen/ da wolt jhr Oberster (der ein Welscher Pfaff war) die anderen alle seine Brüder verkaufft haben. Und die Littawische Herren/ wolten dieselbigen Kittelbuben nicht durch passiren lassen/ sondern jrer wurden viel umbgebracht und getödtet/ wenig entkamen. Der Oberste kam zum todt im Gefengnis. Also nam der Orden ein ende.

Ein newe Sect. — Paul: Poel — Faulentzer — warumb Kittelbrüder. — Ihr Oberster verrether. — ende dieses Ordens.

Anno 1517. wurd eine Tagfart zu Königsperg gehalten/ da ward das Gericht/ des Ober Colmes auff das Schlos genommen/ weil etzlicher Bürger sachen/ man da nicht entscheiden konte/ welches lang im Zweiffel gestanden/ an welches ort man es ordenen solte: war aber bisher bey den Altstettern/ als eine Begnadigung/ und nicht als ein Priuilegium gewesen.

Das Obergericht auf der Altstat auff das Schlos genomen. — Johan: Freyberg.

Ein schentlich lerm/ so böse Buben mit den Littawen anrichteten.

Für dem Polnischen Krige/ auff den Sontag im Jahrmarckt/ gieng ein Schuknecht mit etzlichen Jungen/ so er fechten leret/ auff die Altstettische Klapperwiesen/ die Jungen nemen steinlein und spene/ und werffens den Littawen/ so Klapholtz gebracht/ und sich gesetzt zum essen/ in jhre Schüsseln/ die Littawen auff/ erwüschen etzliche

1519. — Joh: Freit Chronica. — Buben thun schelmerey.

etliche/ reuffen vnd schlagen sie/ Der Fechter will seine Alter ret- 175.
ten/ den schlagen sie todt. Das geschrey kömpt in die Stadt. Zeiß- Fechter erschlagen.
man ein reicher doch nasser Bruder / kömpt zum dritten mal in der
Altstetter Junckergarten/ rufft den Bürgermeister Nicolaum Ben-
del vmb hülff an/ den die Littawen erschlügen alle jung vnd alt.
Der Bürgermeister schickt die Junge gesellen/ so im Garten waren/
hinaus/ die finden schon andere aus der Stadt draussen/ so sich mit
den Littawen schlugen. Die Littawen vbermannet / springen in Littawen verseufft.
Pregel/ halten sich mit den henden am Klapholtz/ die Gesellen hauen
sie in die hende/ das sie gehen lassen müssen/ vnd jhr viel also ver- Sontags sol man zur Kirche gehen.
soffen. Darumb lernen Eltern/ Schulmeister vnd Schüler/ das
sie den Feyertag heiligen. Man siehet wie jtziger zeit die Jugent
so vbel gezogen vnd wenig zur Kirchen am Sontag gehalten wird/ vnart der jtzigen welt.
da mehr auff dem Pregel vnd Schloßteiche/ auff dem Eys gefunden/
mit einander sich zuschlagen/ werffen/ Mützen zunemen/ allerley
schelmerey vnd schenderey zutreiben/ denn in der Vesper Gottes Wort
zuhören. Vnd wenn ernstlich die Obrigkeit nicht zuzeitten solches
verbütte/ solte viel arges daraus entstehen/ denn auch grosse berti-
ge Gesellen darunter erfunden werden. Eltern meinen offt jre Kin-
der sein in der Kirchen. Aber wenn sie solche zuhaus examinirten/ Eltern sollen auff jhre Kinder sehen.
vnd frageten / was sie in der Kirchen gelernet hetten/ würden sie
es anders befinden.

Im Polnischen Krige.

Johan: Freyberg. Anno 1520. wurd den Altstettern vnd Kneiphöffern befoh-
len/ den Baum im Pregel wider zubawen / damit den Dantzkern Zwist wegen des Baums im Pregel.
jre einfart auff schaden/ was gewehret würde/ Da wolten die Alt-
stetter/ die Kneiphöffer solten gleich so viel als sie/ auch darzu geben.
Die Kneiphöffer wolten aber nur den dritten Pfennig geben. Dar-
mit aber nicht vneinigkeit daraus enstünde/ gab Mein gnediger Herr
den dritten Pfennig. Darnach weil die Altstetter den durchlas auff
jhrer seiten haben wolten/ vnd auch die Kneiphöffer einen auff jrer Durchlas in der mitt auff dem Pregel.
seitten begerten/ Ordenet M. G. H. das der durchlas in der mitte
solte sein/ vnd drey Schlüssel haben/ jegliche Stadt einen/ den dritten
M. G. H. darmit ward der vnwille auch entricht.

Ibidem. Nach dem Polnischen Krige würd der Altstadt Königsperg Der Altstadt die Müntz verliehen.
die Müntz auff zehen Jahrlang zugesaget/ für jre erlittene scheden vnd
ausgelegtes Gelt/ zugebrauchen/ doch auff des Ordens schlagk vnd
korn. Darauff der Raht die alte Müntz bey der Badstuben bawete/
bekamen silbers gnug/ vnd müntzten fertig. Da sie nun fünff Jahr das müntzen gelegt.
gemüntzet/ hat man in die 500 Marck müntz zusamen bracht/ so am
schrot zu gering waren/ derhalben jnen das müntzen geleget ward.

Joh: Frei: Der erste Euangelische Prediger in der Altstadt hies Aman- Amandus der erste prediger in der Altstad vertrieben.
dus/ den hette die Gemeine lieb/ aber er straffet den Raht offentlich/
das sie jhrer Geschefft warteten vnd Gottes wort verseumpten/ dar-
umb must er hinweg. D. Prißman prediget im Thum/ solche vnd an- D. Prißman
dere mehr worden vom H. Hoemeister ins Land geschickt.

Ao 1525.

Anno 1525 Als die Bawren auff Samlandt auffrührig waren/ da waren auch etzliche Bürger/ die begerten rechenschafft vom Altstettischen Raht/ auch das Handtwercker in Raht vnd Scheppenbanck gekoren wurden/ geschach alles/ aber sie wurdens baldt müde/ denn sie es nicht wachten konten.

Zwist zwischen der Gemeine vnd dem Raht.

Riem.

Anno 1527. Nam Marggraff Albrecht der Hertzog in Preussen Frewlein Dorotheam/ des Königs in Dennemarck Tochter/ Ist gar ein Gottesfürchtige frome Fürstin gewesen/ so den Armen viel guts erzeyget hat.

Marg: Al: köst: mits Kön: aus Dennem: Tochter.

Wilf: Chr:

Vmb das Jahr 1527. Kam in das Land ein versuchter vnd beredter Man/ Hans von Biseradt genant/ wurd Böseraht geheissen/ der wurd Burggraff/ nam den Fürsten also ein/ das/ was er nur wolte/ must geschehen. Machte den armen Leutten viel newer Scharwerck/ sonderlichen mit Zeunen/ Teichmachen/ etc. Hette auch den Königspergischen Bürgern gerne Scharwerck aufferleget: Brachte die Erbzeis zu gang/ krigt widersacher zu Hoff/ sonderlich den Bischoff zu Samlandt/ kunten jm nichts anhaben/ Letzlich als er mercket/ das er mit guten worten/ bey den Bürgern nicht viel ausrichten konte/ denn sie hetten jhn lernen kennen/ erdacht er ein böses stück/ wolte sie am heiligen Pfingstage/ von Polen so darzu erfordert wurden/ vberfallen lassen. Die Polen kamen/ aber er war kurtz zuuohren/ die woche für Pfingsten gestorben: Macht dem Fürsten leidt/ vnd dem gantzen Landt freudt. Die Polen wurden wider geurlaubet. Sol Anno 1529 Sontag Exaudi gestorben sein. Freybergs Chronica saget/ Mittwoch oder Dinstag für Pfingsten/ da die Tyranney angehen solte.

Hans von Bißradt Bößraht genent.

Erbzeiß auffbracht

böse practica von Gott gehindert.

Johan: Freyberg. Chronica.

Moritz Wegner. Joh: Freti

Vmb diese zeit waren gros Tagfarten zu Königsperg vnd Margenburg/ der Müntze halben/ kostet viel/ wurd vbel erger/ der vor vier Marck hatte/ behielt nun nur drey. Kam einer von Crackaw Jost Ludwig/ an beyden henden lam/ nam die Müntz an auff zehen Jahr/ bawet eine newe Müntz/ darinnen er viel Gesellen kont halten/ seine Schreiber schickten jhm ein grosses vnd guttes Gelt hinaus/ da die zeit aus war/ vnd der nutz hinweg/ nam der Marggraff Albrecht die Müntze selber widerumb an.

von der Müntze.

Jost Lud: ein newer Müntzer. new Müntze bey der Altstetter Badstubē.

Joh: Freti

Schweißkranckheit oder Engelische Seuche.

Anno 1529. bald nach Natiuitatis Mariæ/ war auch alhier im Lande die newe Seuche/ die Schweißkranckheit genant/ daran in 24 stunden viel starben/ gerad damals/ da ein Landtag zu Königsperg war/ der zerging derethalben/ da starb daran D: Fischer der Cantzler/ Erhard Queiß Bischoff zu Riesenburg/ starb im heimziehen/ auch lag Fe. Drht. sampt jhrem Gemahl daran/ kamen aber Gott lob widerumb auff/ sollen 30000 Menschen in Preussen daran gestorben sein.

Joh: Freti Caspar Schütze Regiomōt

1530.

Anno 1530. Ist Marggraff Albrecht der er[illegible] [illegible]og in Preussen gen Crackaw gezogen / vnd den 17. Februa[illegible] / mit 300. Pferden vnd 76. Wagen eingezogen / der Fürstin Wagen war mit Gülden stücken behangen. Da wurd den Sontag für Petri Stuelfeyer Sigismundus Augustus / so im zehenden Jahre war / zum König in Polen gekrönet.

Moris. Wegnet.

Die newe Brücken gebawet vnd der Thamm darzu geschüttet.

Anno 1533. hat man die newe Brücken gebawet / vnd den Thamm darzu geschüttet / das haben die Kneiphöffer nicht leiden wollen / haben lang darumb zu Magdeburg gerechtet / bis das die Altestadt das Recht gewonnen hat / welches Anno 1535. geschehen ist.

Joh: Frei: Mülfelts Annales. Zwist wegen der newen Brück.

Bibliotheca gestifftet.

Anno 1540. Richtet Fe. Drht. in Preussen zu Königsperg auff dem Schlos / die herrliche Liberey an / darinnen ein gar trefflicher schatz an Büchern ist / darmit manchem gelerten Manne gedienet / vnd von Jahr zu Jahr gemehret wird.

Greger Müller. Annales Mülfelts. Bibliothec sol stets zu Kön: vnzertrennet bleiben.

Im Testament haben jhre Fe. Drht. geordenet / das beyde Libereyen / denn jre Fe. Drht ein sonderliche in jhrem Gemach auff dem Thor hatte / solten zusamen gebracht werden / zu Königsperg seinen Erben bleiben / vnzertheilet / vnzerrissen in allen fellen / sollen auch nicht macht haben / etwas daruon zubringen / sondern alda dem Lande zu gutt bleiben / vnd darin gleich einem schatz / zum fleissigsten erhalten / vnd bewaret werden.

Fr. Drht. Testament. Liberey zu Schlos.

Als der von Biesenrath Burggraff / war in der Altenstadt Bürgermeister Bartholomeus Götz / den die Gemeine sehr liebet / dieser hatte viel kundtschafft mit dem Burggraffen Biesenrath / bat jn zu Gefattern / auch offten zu Gaste / sonderlichen in Bernt Böttgers Garten / vertraweten jhm gar viel / auch jhre heimligkeitten / Er aber wuste sie auch fein mit gutten worten auszuholen / Der Burggraff gab den Bürgermeister bey meinem G. H. so vbel an / das F. Dht. ob er schon anderen Rahtspersonen die hand reichet / jhm sie nicht geben wolte / vnd in gefahr leibes vnd lebens stunde / bis entlich Biesenraht starb / kam er wider zu Gnaden. Es war auch damals ein grosser Zwist zwischen dem Hoffgesinde vnd den Altstettern / da sich denn auch viel vnlusts zutruge / der Raht lies die vnter Pforten gegen der Stadt des nachts zuschliessen / der Burggraff lies alwege wider abreissen / das sie das schlissen vbergeben musten / dargegen hielten sie starcke Wache als wolten sie in Krieg ziehen. Dieser Bürgermeister wurd letzlich kranck / zog hinaus / in das Wildbad / kam aber so kranck wider zuhaus / vnd wie er seiner vorigen Frawen in jhrer kranckheit gewacht vnd gepfleget hatte / also pfleget sein widerumb die ander junge fraw auch in seiner Kranckheit. Also kompt zall tag vmb.

Joh: Frei: Biesenrat Barthelt Götz. Burggraf gibt den Bürgermst. vbel an. Lest die schlos abreissen. Starcke Wach. Bürgermst von der jungen Frawen bezalet.

(154[illegible]). acht tag nach Gregorij/ den 19. Martij/ kurtz für 7. des M[illegible]ns/ giengen zwo halbe Tonnen Pulvers an/ in einem verschlossenen Gewelbe im Schlos/ unter der Rahtstuben da kam umb Herr Dieterich von Bobenhäusen/ welchen es sol aus der Rahtstuben bis zum Brunnen geschmissen haben/ wie Joachim Rosenzweig schreibet/ Tisch/ bretter/ benck/ zerschlugs/ wurffs zum Fenster hinaus in das Schlos/ erwurff einen armen Man so Besemen trug/ und einen Knecht/ der auch nicht lang darnach lebet. Und wo Fr. Drht. nicht brieff weren gekomen (derhalber er dieselbigen zulesen zu rücke ging) were er mit den Fürnembsten/ und vielem Volck umbkommen. Gott hatte sönderlich behütet/ So kont man auch nicht wissen/ wie es doch angegangen war.

Pulver thut schaden im Schloß.

Joh: Frele
Joach: Rosenzweig.
Caspar Schütz Regiomont.

Anno 1542. den 20. Augusti/ Ist zu Königsperg erschrecklich plitz und donner gewesen/ auch Fewer vom Himel gefallen.

Ungewitter.

Ca: Schütz Regiom.

Türcken Pfennig oder grosse Czeiß auffgekommen.

Anno 1542. ward ein Landtag zu Königsperg im Jahrmarckt/ in die 6. wochen gehalten/ darinnen der Turcken pfennig/ oder wie man es nun heist/ die Grosse Czeiß/ auffgebracht/ und als sie ausgieng/ starb denselbigen abent der Fürnembste/ da sagt jederman/ der eine were schon mit dem Türckenpfennig zum Teuffel gefahren/ die anderne würden bald auch volgen.

Grosse Czeiß/ fehet an.

Johann Freyberg.

Anno 1547. Im Ostermontag/ Ist Fraw Anna Dorothea/ geborne aus Königlichem Stamme von Dennemarck/ Marggraffen Albrechten des Eltern geliebte erste Gemahel/ in warer erkentnis des Herrn JEsu Christi/ seliglichen entschlaffen/ hat auch ein herrliches lob hinter sich gelassen/ das sie jhren Glauben mit den wercken der Barmhertzigkeit gegen die Armen reichlich bewiesen hat/ armen Jungckfrawen zun Ehren und Ehestand geholffen/ krancke besucht/ jhnen sonderlich in Geburtsnöten gedienet/ Wenn sie jrgents eines armen Studenten gewar worden/ hat sie jhn vor sich kommen und so sie es vermercket/ das ers benottürfftiget/ etliche Hembder machen lassen/ und verehret. Etzliche Edle Jungen in jhrem Stipendio studiren lassen/ auch hat sie ein theil des Collegij/ darin die Communitet noch ist/ von jhrem Leibgeding gebawet/ hat den alten löblichen Herrn jhren geliebten Ehegatten/ in vielen harten fürnemen abgehalten/ und zu guten und Christlichen Wercken beweget/ Ist mit dem 23. Psalm der Herr ist mein Hirt/ etc: sanfft und seeliglichen entschlaffen.

Erste Hertzogin in Preussen entschlaffe.

Herlich und Christlich Werck.

Studia dotiret.

Additio in J. Brand

SABINUS IN INTIMATIONE.

Nunc gemat & mœsto suffundat lumina fletu,
Prusia: nam matrem perdidit orba suam.

In quarto getruckt.

Illa nurus inopesq; senes ægrosq; fouebat,
Munificam Viduis illa ferebat opem.
Illa suum Dominum quo conderet atria Musis
Impulit: hocq; pium sedula juuit opus.
Quiq; darent studijs operam, Musisq; vacarent,
Pauperibus larga præbuit æra manu.

Idem in Epitaphio.

Et quo dicta fuit dignam se nomine gessit,
Dorotheæ: Donum nam fuit ipsa DEI.
Non tantum voluit Princeps, sed mitis haberi,
Mater: Et est inopum commiserata vicem.
Virginibus, quarum fuit orba parentibus ætas.
Pronuba consortes tradidit ipsa thori.
Nec dedignata est humiles intrare penates,
Et medicas ægris applicuisse manus.
Adfuit & grauidis nuribus, partuq; leuatis
Miscuit vt nutrix officiosa dapes.

Joh: Freit Mülfelts Annales. Appendix. — Gros sterbung.

Anno 1549. Hub es an für Faßnacht zusterben/ weret bis nach Martini/ starb viel Volcks/ in Stedten vnd auff dem Lande/ sollen zu Königsperg in die 16000. Menschen klein vnd gros gestorben sein. Im Altstettischen Gericht allein/ sind gestorben 8326. Personen. Damals hat man die Kirchöffe erweiteren müssen. Rosenzwz Appendix saget/ das damalß 16000. jung vnd alt gestorben sein.

Kirchöffe erweitert. — Greger Müller.

G. Müller Mülfelts Annales Appendix. — hat Marg: Alb: zum andemal Köstung.

Anno 1550. auff Faßnacht hat Marg: Albrecht der Elter Hertzog in Preussen Köstung gehalten/ mit Anna Maria/ Hertzogin von Braunschweig/ jhres alters 17. Jahr/ des Löblichen Fürstens aber im 60. Jahr.

Osiandri Ketzerey.

Hasentöd. fol: 252. Schleidanus lib: 22. — Schwermerey.

Anno 1551. hat Andreas Osiander/ Primarius Lector Academiæ, vnd Pfarher in der Altenstadt/ seinen schwarm vnd Ketzerey angefangen/ das wir durch die wesentliche Gerechtigkeit/ die Gott selbs ist/ vnd in vns wonet/ gerecht würden.

Mülfelts Annales. Additio in Johan Brano Cr:

Anno 1551. Sontag nach Trinitatis/ vmb 11. alij 2. schlug der Donner in Fr. Drht. Stall/ vnd erschlug jhm die besten drey Geule/ darunter einer jhrer Fr. Drht. Leibhengst gewesen/ nicht bey einander/ sondern als hette das Wetter sie sonderlichen vnter anderen ausgelesen.

...eitschmit hat seinen zeug an einer Wand in einem Ledernen sack hangen gehabt/ dem sack hat es nichtes geschadet / aber Hamer/ Zangen/ Nagel/ etc. hat es zusamen geschmeltzet/ das man es von einander nicht hat bringen können. Einer hangenden Wehr/ hat es der scheyd nicht geschadet / aber die Wehr in der scheiden von oben bis vnten hinaus geritzet vnd gezeichnet.

Anno 1552. Dinstag in Faßnachten/ war der 1 Martij/ hetten die Aulici im grossen Saal zu Schlosse einen Tantz/ in solchem kamen die Studenten aus dem Collegio mit einem auffgereckten Fenlein/Elegiam Sabini de capta Roma zu recitiren/ derhalben die Aulici von jhrem tantzen abstehen musten/ dis verdros sie sehr/ vnd weil sie wusten/ das Fe Drht. löblicher gedechtnis auch grossen lust hatt das stechen zusehen/ rüsten sie sich bald auch zum stechen/ verhofften vnsere Action darmit zuhinderen. Da sie auff den plan kamen/ hette Fe. Drht. das stechen auch gerne gesehen/ gieng an ein Fenster/ vnsere Action anzuhöre/ die Christoff Naps hernacher Bürgermeister zu Graudentz recitiret/ vnd auch darmit das stechen zusehen. Vnter den Aulicis war der fürnemste/ ein auslendischer Herr von Budlitz / wil stechen/ das Pferd aber so blindt gewesen/ nimpt jm den Zaum/ leufft blindling mit der Brust an den Schlosbrun/ vnd stost oben einen stein in brunnen/ vberwirfft sich vnd stürtzt mit dem Man in Brünnen/ der da im stechzeug oder Harnisch bald zu grunde fiel/ das Pfert schwam aber im brunne herumb/ nun weret es gar sehr lang/ ehe man leittern boßhacken/ auch ander rüstung haben konte / vnd das Pferdt erstlich heraus aus dem wege bracht/ das fast jederman an seinem leben verzaget/ entlich wurd er auch gefunden/ herausser gezogen / für todt vnten ins Balbierers Gemach gebracht/ vnd auff einem Faß so lang gewaltzet/ dz das eingesoffene wasser von jm/ vnd er zu sich selbest kam/ vnd sein erstes wort war/ Hab ich auch wol getroffen? Darauff Fe. Drht. antwortet/ Ja ich mein du habests wol getroffen / darmit vergieng jr stechen/ auch vnsere Action/ so fast zum ende komen.

Neid. Neid gestrafft.

Anno 1552. den 12. Septemb: kam Sigis: Aug: König in Polen gen Königsperg/ war der erste König von Polen der gen Königsperg komen ist/ da war gros thun mit Fewer werffen vnd Fewer schiessen/ da fiel ein verloschene Kugel aus einem Mörser geschossen/ weit zu rücke/ vnd erschlug des Königs Leibjungen Mischlowetzki/ einen Fürsten aus Littawen/ hart bey Kön: Mayt: vnd Fr. Drht. in Preussen/ auff dem Felde/ zwischen Fr. Dht. Schirhoffe vnd Kaltenhoffe/ da war die frewde aus/ am vierdten tage zog Kön: Mayt: nach der Wilde/ in grossem regen vnd vngewitter.

Sig: Aug: König in Polē kam gen Königsperg. ein Litta: Fürst des Kön: Leibjung vmbkomen.

Joh: Freiberg. Greger Müller. Mülf: Crt Appendix. Caspar Schütze Regiomōs

Wie die Osiandristen schentlich nach einander gestorben sein

Anno 1552 den 17. Octob. auff den abent vmb 4 vhr/ ist Andreas Osiander Primarius Professor vnd Pfarherr in der Altenstadt/ gestorben/ hat grausam geschrien/ vnd wie ein Ochß gebrüllet/ Ach Gott ach Gott/ Wigandus schreibet in seinem Osiandrismo/ das seine gute Freunde so bey jm gewesen/ gesagt haben/ sie wolten nicht gerne einem ein solchen

Joh: Wigandus in Osiandrismo suo.

ein solchen todt gönnen. Er wurd wol in die Pfarkirch ... beysein einer grausamen menig Volcks/ für den Hoen Altar begraben/ wie Funck sein fürnemster Apostel schreibet/ Aber wo er nun leit weis man nicht/ denn er ausgegraben/ vnd Nickel Balthasar an seine stette kommen/ wie mir Herr M. Philip: Cæsar damals Pfarher selbst gesagt hat.

Funcius in Chronolog.

Osiander in der Pfarrkirchen begraben, ausgegraben.

Dieser Andreas Osiander war ein Chiromanticus/ hatte auch einen Tischgesellen Johannem Rügkerum/ welcher nach Osiandri todt sein weib nam/ derselbige gieng auch sehr viel mit der Chiromantia vnd anderen seltzamen dingen vmb/ dem hatte Osiander ein mal ein zeichen in der hand geweiset/ vnd gefraget/ was das bedeute/ Rugker aber/ ob er es sehr wol gewust/ nicht sagen dörffen/ vnd etzlichmal gesaget/ er wisse es nicht/ da hat entlich Osiander gesaget/ Ja es bedeutet einen Ketzer/ vnd er were auch einer/ aber des Bapsts Ketzer were er. Solches ist geschehen/ Anno 1550. das hab ich aus Rugkern mund gehöret/ do man noch von des Osiandri Ketzerey nichts wuste.

Osiander ein Chiromanticus.

Chiromät zeiget das Osiander ein Ketzer sey.

Dem Osiandro folgeten seine Discipuli gar erschrecklich nach. Ein Pohl/ Stanißlaus genant/ ein gar gelerter Mensch/ so ein sehr grosser Osiandrist ware vnd viel Polnische Discipel hatte/ der folgete bald/ mit einem grausamen erschrecklichen todt/ die Schweistropffen hatten jhme wie Erbeissen vor der stirn gestanden.

Todt Stanißlai eins Pohlen.

Dieser volgende ist noch vor dem Osiandro gestorben.

D. Sever: Göbels Annal:

Franciscum Freudenhamer Caplan in der Altenstadt/ einen grossen Lesterer/ rüret Anno 1552. den 29. Martij die handt Gottes/ verstummete auff der Cantzel/ wurd daruon zuhaus getragen/ lebet sprachlos/ bis in den 25. May/ hatte gesagt/ Das Blut vnsers Herrn Jesu Christi hilfft vns eben so viel/ gleich wie der Bawer seinen spies tregt/ hinter sich/ Solche erschreckliche wort/ schrieb Fe. Drht. mit eigener hand dem Osiandro zu/ das sie seinem Caplan schuld gegeben würden/ Er aber könte es nicht gleuben/ das er jhnen/ ein solches solte gestatten.

erschreckliche straff Gottes.

Fr. Drht eigene hand.

Gotteslesterung Frantz Freudenh:

Anno 1552. den 8. Julij verreisete Fe. Drht. von Preussen nach Dantzk auff Schmacken/ zum Könige von Polen/ der damals alda war/ vnd im ablegen der Schmacken/ schos der Adel jhre Büchsen los/ vnd ward auff der Altstettischen Klapperwiesen/ in solchem abschiessen/ des jtzt genanten Caplans Frantz Freudenhamers jünger sohn erschossen/ man dorffte es niemandts zeyhen. Es hieltens aber auch viel leute für ein gros wunder/ das die Edelleute/ so in die höhe/ vnd nicht nach dem jungen auff der Erden geschossen/ auch vnter einem solchen grossen hauffen/ eben vnd allein diesen getroffen/ denn jederman war ausgelauffen/ sie sehen hinweg fahren/ auch zum theil vmb des Osiandri willen/ der mit fuhr/ das also ein grausam hauffen Volck/ sonderlich der Jungen alda ware.

D. Sever: Göb: An:

Caplans sohn erschossen.

Mirackel.

D. Andreas Aurifaber Anno 1559. den 12. Decemb: als er den tag ein Ehestifftung zu wegen bringen helffen/ gehet zu Schlos/ (denn Fe. Drht. wolten jn auff den nechst zukünfftigen tag/ als ein sonderliche vnd heimliche Botschafft zum Könige in Polen verschicken) stürtzet in der Kemerer Gemach darnider/ ist todt. Dieser Doctor hatte Fe. Drht also eingenomen/ das alles was da solte geschehen/

D. Andre: Aurifabri plötzlicher todt.

vnd fortge-

vnd fo[illegible]en/muste durch jhn angebracht vnd gefördert werden. Darumb des morgens gar frü/ fieng das zutragen vnd zuschleppen an/ vnd weret bis in die nacht/ das alle winckel stets vol waren/ nach seinem tode verstube vnd verschwande es/ dasman nicht wuste wo seine Güter geblieben/ seine eigene Kinder genossens wenig/ vnd ob schon auch gute Landtgütter da waren/ so gieng es doch nach dem Sprichwort: De male quæsitis non gaudet tertius hæres.

Bastian Koberscht so vmb diese sachen wol wuste/ vnd damals Fr. Drht Kemmerer gewesen/ sagete: Nec etiam primus.

Michel Beer.

Wie Michael Beer vmbgekomen/ findet man in dem Kumeyen/ da den auch was von Sciuro gemeldet wird.

Sciurus.

M. Iohannes Sciurus war Professor Græcæ linguæ/ doch Predigte er etzlich mal/ machte es auch sehr grob/ darumb solches jme zu verbieten/ jhn Gott plötzlich hinweg genommen hat/ wie Wigandus in seinem Osiandrismo saget.

Wigandt in Osiandrismo.

Funck.

M. Johannes Funck/ erstlich Pfarrer in der Altenstadt/ muste dem Osiandro weichen vnd Hoffprediger neben dem Tezelio werden/ nach Osiandri Tode/ wurde er wider Pfarherr in der AltenStadt/ ein Polipragmaticus, muste noch dem Hencker entlich zu theile werden/ vnd ist gnugsam von jhm zulesen/ so siehet man auch/ wie die seinen gerathen sein.

D. Lowasser.

D. Ambrosius Lowasser von Geistlichen Leuten.

Geistlicher Leut/ Man viel findt heut/
Die sich einmengen/ Ja mehr eindrengen/
In weltliche sachen/ Vnd offt irr machen/
Stedt Leut vnd Land/ Mit falschem Tandt/
Schreitten aus seim beruff vnd standt.

Des alten löb: Churfürsten Legaten komen ins Land.

Anno 1553. Kamen des alten löblichen Hertzogen Johan: Friderichen Churfürsten von Sachsen Legaten gen Königsperg/ nemlich Herr Iustus Menius/ Pfarherr vnd Superintendens zu Gotta/ Herr Friderich von Wangenheim/ vnd Doctor Christophorus Elephas/ Churfürstliche Rehte/ aber sie konten nicht erlangen/ das Doctor Mörlin möchte von jhnen verhöret werden/ noch ein stündelein bey seinem Weibe/ so kranck lag/ sein möchte/ Was alda gehandelt ist worden/ mag man in Osiandrismo Wigandi lesen/ fol: 195. vsque ad finem folij 153.

Synodus zu Königsperg auff dē Schloß newe Confession.

Anno 1554. Lies Fe. Drht. die fürnemsten Pfarherrn seines Fürstenthumbs/ gen Königsperg auff das Schlos in ein Synodum fordern/ leget jhnen ein newe Confession für/ die zuuberlesen/ vnd anzunemen/ vnd forthin im Frieden alle eintrechtiglichen also zulehren/ vnd damit solte der zwist auffgehaben sein/ vnd damals waren auch die Wirtenbergische Gesandten/ D. Jacobus Beuerlein/ vnd D. Ruperti[illegible] Durre/ die den auch gern darzu geholffen hetten.

Wirtenb: Gesandten.

Weil aber

Weil aber in der Confeſsion Oſiandri ſchwarm/ wed[illegible] verleget/ noch widerruffen ward/ ſondern ein Cothurnus/ den man auff beide ſeiten brauchen konte/ war/ wolten die Paſtores nicht daran/ begerten der Auslender Cenſuras (die man damals vnterdruckte) vnd eine Reuocation jrer greulichen Gottesleſ[illegible]ung/ Schwermereien der Oſiandriſten. Daran aber die Oſiandriſten nicht wolten/ derhalben das alſo ohn ſonderlichen nutz zergieng/ Darauff folget ein Mandat in alle Empter/ der Abſchied genant/ wurd aber voriger vrſachen halben auch nicht angenomen.

Paſtores wollen die Confeſsion nicht ſondern Cenſuras vñ Reuocation.

Abſchied ward nicht angenomẽ.

Der Fürſt vnd auch Paſtores ſo beſtendig blieben/ begerten der Auslendiſchen Kirchen Iudicia/ die denn alle faſt vber ein ſtimmeten/ das die Oſiandriſten jren Jrthumb bekennen vnd widerruffen ſolten/ die verjagten Pfarrern wider gefordert vnd angenomen werden/ Allein Johan Eißleben mit den ſeinen vnter anderem weil die Oſiandriſten wider in jhre ſtelle reſtituiret/ könte man ein ἀμνησίαν anrichten/ doch mit einer ſonderlichen Obligation.

Pfarherrn begeren.

Berliner bedencken.

Hierauff lies Fe. Dht. ein gros Mandat an alle jre Vnterthanen ausgehen/ drang auff das vorige Abſchied genant/ demſelbigen nachzukomen/ zweyerley Gerechtigkeit zuleren/ darmit ſolte der ſachen geholffen ſein. Es wurd aber weil es nicht richtig gieng nach den Cenſuris Eccleſiarum der Jrthumb nicht verdampt vnd reuociret/ nicht angenomen/ blieben derhalben die Paſtores bey der Kirchen Iudicien/ vnd Fr. Drht. zuſagung im Synodo das ſie widerruffen ſolten/ Da deñ auch die Fürnemſtẽ im Land/ weil das Mandat auch auff ſie gieng/ mit den Paſtorib. vber ein ſtiñeten/ doch muſten etzliche Pfarrern im Land weichẽ/ etzliche auch das Mandat aus furcht ablaſen/ denn Ottomarus Eplinus/ der verſoffene/ verhurte Hoffprediger ſolches hoch rühmet/ Doch thet Illyricus viel bey dem handel/ lies zu Magdeburg ein Tractetlein nach dem andern ausgehen/ dardurch die Paſtores auffgemundert vnd geſtercket wurden. Als aber Fe. Drht. ſo hart auff den Abſchied vnd Mandata trang/ nicht wolte den Widerruff exequiren/ noch die Oſiandriſche lehre damniren/ wurde jhrer Frn. Drht. in Deutſchen Landen vbel nachgeredet/ als das ſie von der Augſpurgiſchen Confeſsion were gewichen/ Solches thet Hertzogen Hans Albrechten von Mecklburg/ dem Tochterman wehe/ kömpt ins Land/ vnd weil er vernimpt/ das der alte Fürſt noch viel helt von der Augſpurgiſchen Confeſsion/ handelte er mit Fr. Drht. vmb ein Colloquium mit dem Functen zuhalten/ ſolches gönnet jhm der Fürſt/ vnd wurd Anno 1556. zeit vnd ort als zu Riſenburg beſtimmet/ Funck aber wiewol er es verwilliget hatte/ macht er ſich doch kranck/ blieb auſſen/ aber Fe. Drht. befahl ernſtlich/ man ſolte jhn jhme dahin bringen/ da muſte er ſich einſtellen mit den ſeinen/ Als jhm aber von beiden Fürſten vnd andern Theologen vorgeleſen vnd vorgehalten/ ſeine falſche Gotteslerſterliche lehre/ aus ſeinen eygenen Büchern gezogen/ vnd was die Chriſtliche Kirche ſchon daruon geurtheilet/ auch was ſchwerer vrtheil er auff ſich ſein Leib vnd Seel geladẽ/ das er ſo vil Leute ſo ſchentlich verfüret/ vnd wo er ſeine Jrthumb nicht erkennete/ bekennete/ vnd von hertzen buß thete/ was jm weiter begegnen würde.

Mandat dringt auf dẽ abſchied

Mandat nicht angenomen.

Lãdſchaft ſtimpt mit den Paſto. vberein.

Eplinus.

Illiricus thut beym preuſſen viel guts.

Hertzog Hans Albr. võ Meckl. begert ein Colloquiũ mit Funckẽ zuhalten.

Funck machet ſich kranck. mus geſteẽ

Funcken fürgehalten.

Er [illegible] ein listiger vnbestendiger Fuchs / sich jetzt hieher / jetzt dorthin kret vnd wendet / jetzt auff ein Sinodum / bald auff schreiben / bald auff das Fe. ausge[illegible]ene Mandat / jhre Lere darmit zubestreichen vnd zuzudecken / [illegible] sie höreten / das man solche grewliche Jrthumb nicht also decken [illegible] / vnd einen andern ernst denn zuuor vernamen / da bekante Funck / das er vnrecht gelehret vnd gethan / begeret Gnad / gelobet forthin mit der Augspurgischen Confeſsion einhellig zuleren / mit einem offenbarẽ Scripto / die geergertẽ widerumb zurecht zubringen / solches gelobet er jnen zwey mal an die hand / vnd meineten die Fürsten vnd Theologen / es were wol ausgericht. Deñ auch M. Mattheus Vogel sich gar wol schmiegen vnd beugen konte. Darauff Fe. Drht verhies / alle die jenige / so nicht der Augspurgischen Confeſsion gemes forthin lereten / hart zustraffen.

Als aber der Hertzog von Mechelburg wider hinweg war / fiel Funck wider in seine leichtfertigkeit / vnd Vogel auff seine glossirunge vnd bementelung / der Osiandrischen Lere. Funck leugnete aber sein Reuocation / vnd das er verheissen habe zu reuociren / welches er auch nicht thun wolte. Lestert daruber auch gantz vbel die Doctores / die jhn zur Reuocation vermahnet hatten. Vogel macht sich wider an Mörlinum / aber Mörlinus antwortet jm redlich / wie in schrifften so gedruckt / zusehen ist / vnd auch im Osiandrismo Wigandi folio 295. vsque ad 300.

Da man aber Funcken in Preussen wenig glauben gab / vnd Philippus zu Wittenberg todt war / macht er sich auff / vnterm schein als wolte er ins Wildbadt / zeucht zu Wittenberg vnd Leipzig ein / Bekennet das er jhm zu zeiten zu viel / auch zu zeiten zu wenig / aus vnuerstandt gethan hette / Caſsirte vnd warnete nun alle Leser / das sie solches lesen solten / als Schuelgezencke / so noch im Schlus vngewis / die es nicht haben / nicht darnach zutrachten. Die Drucker sollens auch nicht nachdrucken / noch Schreiber nachschreiben / auff das sie nicht anlauffen wie Matth: 18. cap: Darauff er listiglich sein Confeſsion gestellet / aber Osiandrische vnd seine Jrthum nicht namhafftig verworffen / vnd gebeten solches zulesen vnd zu iudiciren. Die gute Herren so diesen hinderlistigen Fuchs nicht kanten / waren leichtlich zubereden / denn sie seinen schmeichelichten worten gleubten / vnterschrieben jrer auff beyden Vniuersiteten / 8. Doctores Theologiæ Als er dis erlanget / vnd zuhaus kam / wer trotzet vnd pochet hefftiger als er / als der nie geirret / mit dem die zwo Vniuersiteten sehr wol zufrieden weren / hette nie geirret / wer jm auch nachsaget / das er draussen reuociret hette / der lüge es jhn an als ein Schelm vnd Bösewicht. Aber die in Preussen hatten jhn durch lange erfahrung besser erkant / gleubten jhm nichts / denn er fuhr mit schreiben vnd leren fort / verteydiget / er hette alle zeit recht geleret / beschuldiget seine Widersacher hefftig / als die jhn nicht verstünden / bis jhm entlich der Hencker vbern hals kam / Er zuuohren durch Horstens schreiben erinnert / hat ers bekant / obs aber von hertzen / ist Gott bewust.

Año 1558.

Anno 1558. wurd die Newe Kirchenordnung ge[illegible]t/ darin/nen die Confession/ die sie gestellet/ aber Osianders lehre nicht damni/ret/ sonderlich in der Vorrede/ noch wol [illegible] stets rein geblieben sein/ die anderen aber vnrichtige Geister g[illegible]t worden/ an denen man billich ein Exempel statuiren hett sollen. Ward darzu eine newe Form zu teuffen vnd zu treuen gesetzt/ als hetten wir zuuor Lutheri nicht gehabt/ alles aber das ein Amnistia ohne widerruff der Osian/dristen solte fort stracks bleiben. Auffs zukünfftige Jahr wurd sie ausgeschickt auff alle Empter/ allen Pfarrern zuuberantworten/ vnd zubefehlen solche stracks anzunemen/ vnd also zu lehrē vnd teuffen/ wie denn dasselbig 59. jahr den 14 Julij der Heuptman von Bran/denburg/ Antonius Borck/ mit den Pfarrern so ins Brandenbur/gische gehörten/ anfieng/ wie bey Vderwangen zusehen/ aber seinen willen nicht gentzlich haben mochte/ daraus denn ein schentlicher zwist/ sonderlich in der Tauffe wurde/ vnd sich der einfeltige Man sehr daran ergerte/ bemühet sich D. Johannes Aurifaber der Præsi/dent sehr darumb/ wolte einstimmigkeit haben/ Christum mit dem Be/lial reconciliren. Forderte Anno 1561. den 3. Julij alle Bran/denburgische Pfarherrn gen Königsperg/ vors Consistorium/ da er fraget/ ob sie die newe Kirchenordenung angenomen hetten/ vnd jhr noch 8. vnter 24. waren/ so bekanten/ sie hettens nicht angenomen/ wüstens auch nicht anzunemen/ jhre vrsachen legten sie gar kürtzlich in vier Puncten ein. Vmb 10. vhr gab er jhnen ein gros Libell/ das sie wider den Herrn Salomonem Calachium Pfarherren zu Schwansfeldt gemacht/ so damals von jnen wegen das er nicht auch mit jnen in der bementelung der Osiandrischen Schwermerey/ vber ein stimmete/ gefenglich gesetz/ solches solten sie lesen/ vnd glock 2. des selbigen tages/ widerlegen/ oder die newe Kirchenordenung annemen. Nach der Malzeit bedachten sie das es vnmüglich die zeit vber were/ halb durch zulesen/ derwegen sie es gar bleiben liessen. Glock zwey restituirten sie jhnen das Buch mit begehr jnen jhre 4. Artickel einge/leget/ zubeantworten/ Als sie aber sagten/ sie köntens so bald nicht thun/ sprachen die Pfarherrn/ könten sie als Hochgelerte so stets nur studirten/ jhnen solche 4. Puncta so bald nicht widerlegen/ wie sie als arme Dorffpfarrer/ so die gantze wochen jrer arbeit wachten müsten/ so schleunig ein solch gros Libel beantworten solten/ Da wolt er sie solten stracks zum Lande aus/ denn Mein G. H. wolte solche wider/sinnige Leute im Lande nicht leiden. Da fraget einer ob sie denn vn/recht lereten oder teuffeten/ Sagt der Præsident Nein/ darauff der Pfarrer/ Leren vnd teuffen wir recht/ vnd jhr wolt vns nicht leiden/ so können wir mit frewdigem hertzen daruon ziehen/ das verdros jhn so hart/ das er auffsprang/ sagende/ weñ vns schon F. D. lenger leidē wolte/ so wolte ers doch nicht thun/ da krigten sie jhren abschied. Wer solches weitleufftiger wissen wil/ der lese Morl: Histor: vnd Wigandi: Osiandrismum.

New Kirchenordenung gedruckt.

New form zuteuffen.

Heuptman wil sie den Pfarherren mit gewalt eintringen

Grosser zwist.

Ergernis.

D. Johan Aurifaber wil Belial mit Christ reconciliirē

Alle pfarherrn des Brandenb Ampts gē Königsp: gefordert.

Salomon Calachius.

Pfarherrn begeren sollen jnen jhre vier puncta wi derlegen.

antwort widerantwort.

Aurifaber gestehet die pfarhern leren vnd teuffē recht

Die pfarhern wollē mit freudē sich vertreiben lassen.

Ein kalter Winter.

Anno 1564. war ein grausamer kalter Winter/ das viel Teiche zu grundt fruren/ vnd die Fische vmbkamen/ Es stunden alhie alle drey

Grausame Kelt in preussen.

Schwer mühlwerck.

alle drey [Mü]hlen fast den halben Winter still/ mit Maltz vnd Korn/ must man zur Lautten mühlen/ Newenhaus/ Mülhausen/ Heiligenpeihl/ Braunsperg/ Schippenpeil fahren. Ja die Becker musten gen der Newenmühlen hinter Rastenburg fahren/ denn sie wurden dartzu gezwungen/ wo sie nicht Brodt schaffen/ so wolt man das Backwerck frey geben. Dargegen war das Haff bey Stettin in Pomern den gantzen Winter vber nicht so hart gefroren/ das es ein pferd hette tragen mögen/ welches doch nicht so gar weit von hinnen ist.

Additio in Johan Brand.

Lind wetter in Pomern.

Rauppen.

Rauppen verzehren die beum in Gerten vnd welde.

Anno 1555. waren zu Königsperg auff Samland vnd Natangen grausam viel Rauppen/ verzerten das laub in Gärten vnd Welden von Beumen/ das man selten einen frischen baum fand/ vnd ob man schon viel künste darwider brauchte/ halff es doch alles nicht.

Mülf: Cr. Additio in J. Brand.

Langer Winter.

Anno 1557. hub es drey wochen für Martini an zu schneyen/ das schon das Vihe zuhaus bleiben muste/ vnd lag der schnee den gantzen Winter vber/ bis auff Marien verkündigung/ war grosse noth an futter/ das Winter Getreyde sonderlichen der Rocken faulet gar aus/ vnd folget ein grosse tewrung hernacher.

Ein seltzame wunderbarliche vnd vnerhörte Segellation oder Schiffart.

In einer Breupfan gen Dantzk geschifft.

Es war ein Bürger Anno 1558. zu Königsperg/ Greger Rummelaw genant/ der vermas sich er wolte in einer Küpfferen Breupfannen von Königsperg gen Dantzk fahren/ weil es aber jederman vnmüglich dauchte zusein/ denn er muste erstlich den tieffen Pregel hinab/ das vngestümme frische Haff/ so in die 14. meylen lang/ vnd wegen der Hacken/ vnd Sandtrifft seltzam/ auch der stürme halben sehr gefehrlich zufahren ist/ die lenge hindurch/ darnach die Weissel hinauff/ bis ans Heupt/ darnach die gefehrliche weissel wider hinab/ bis gen Dantzk. Derhalben gros Gelt vnd Gut darauff verwettet wurd. Er aber setzet sich selb dritte den 11. Augusti in die Küpfferen Breupfannen/ vnd mit verwunderung aller Leut/ kam er frisch vnd gesund gen Dantzk/ vnd gewan die wette/ wurd zu Dantzk mit trummeten angeblasen.

Mülf: Cr. Greger Müller. Additio in J. Brand.

Die lange Wurst.

Lange Wurst.

Anno 1558. haben die Fleischhawer binnen Königsperg/ auch nach alter gewonheit die Wurst vmbgetragen/ die ist damals 198. elen lang gewesen/ daran haben 48. personen getragen.

Mül: Chr:

verechteri des Sacr:

Dis Jahr ist Dobrosch ein Fraw von wenig ehren/ gestorben/ welche dem Caplan nach reichung des heiligen Sacraments/ das H. Sacrament zweymal vnter die augen gespie/ vnd geschrien hat/ eine Kanne Wein her. Ist auffs feldt bey Judenkirchen begraben worden.

Ibidem Additio in J. Brand.

Anno 1552.

Joh: Fre. Wälf: An: Johan Brand. — S. Niclas Thurm auff dem Steintham umgefallē.

Anno 1559. den 24. Februarij des morgens glock 7. fiel der Thurm zu S. Nickel auff dem Steinthamm vmb. die spitze vnd tach fiel gar vber die Gassen bis an die heuser/ thet doch keinem Menschen schaden/ war geradt derselbige tag/ als die hohe spitz/ S. Elisabethen Thurm zu Breßlaw für 30. Jahren/ mit verwunderung herab gefallen war.

Wunderzeichē Job Fincelij 1. Teil F. — Wälf: an:

Anno 1560. Ist das Holtz Thor in der Altenstadt zubawen angefangen worden.

Idem. — Kirchhöff erhöhet.

Anno 1565. sind die Kirchhöffe auff dem Steinthamm vnd Sackheim/ eines halben Mannes hoch erhöhet worden.

Idem. — Scalichius.

Anno 1565. Ist Petrus Paulus Scalichius in das Land kommen/ sich für einen Graffen vnd Ohmen des alten löblichen Landesfürsten/ ausgegeben/ krigt grosse Gütter/ fürt ein böses leben/ stifftet wenig guttes/ macht sich aus dem rauch/ ward durch den Büttel geruffen/ nam ein jemmerliches ende.

Freyer Müller.

Was für böses wesen erfolget sey ist drunten in dem Kneiphoff zub sehen.

Wälf: An: — Tewer rocken bald wolfeil geworden. — Gang in die Pfarr Kirchen. — Additio in J. Brand

Anno 1566. haben die Kauffleut am Rocken grossen schaden erlitten/ denn sie die Last für 50 Gülden selbest eingekaufft/ haben die Last aber widerumb für 25. Gülden geben müssen. Ist der gang aus dem Schlos in die Pfarkirchen gebawet/ so hernacher Anno 76. wider ist abgebrochen worden.

Alt Hertzog verschieden. Item die Fürstin. — D. Sever: Göbels — Fürstin jr Glaub. — verehrung dē Kirchē.

Als Marg: Alb: der Elter/ Añ 1568. den 20. Mart: des morgens zwischen 6 vnd 7 zu Tapiau verschieden war/ wie im Tapiau zusehen/ starb die Hertzogin Anna Maria von Braunschweig Fr. Drht. Gemahl/ denselbigen tag glock 10 auff den abent. Solche Hertzogin war ein zeitlang schwach im heupt gewesen/ kam aber vor jhrem ende wider zu rechte/ lies D. Mörlein damals Bischoff auff Samland/ vnd die Obersten auff dem Schlosse Königsperg für sich fordern/ thet da jhr Bekentnis/ das sie bey der Augspurgischen Confession bleiben vnd sterben wolle/ vnd ob sie schon widerumb in schwachheit fiele/ solt man doch nicht an jhr zweiffeln/ haben J. G. auch die hende darauff geben müssen/ jhr solches am Jüngsten tage zeugnis zugeben. Hat in alle Kirchen/ so zu jhrem Leibgeding gehörig/ alle Opera Lutheri verehret/ damit die Pfarrer daraus flessig studiren möchten.

Wälf: An: Additio in J. Brand — Grosser sturmwind

Anno 1568. Ist ein grausamer sturmwind gewesen/ da hat das wasser auff der Lastadien in Speichern grossen schaden gethan. Sind auch viel Schiffe im Tieffen geblieben/ Ist auch ein kalter Winter gewesen/ das man nicht hat malen können/ ist derhalben grosse noth am lieben Brot gewesen. Man hat nach Rastenburg vnd Braunsp: zur Mühlen müssen fahren. Dem viehe in stellen/ vnd Leuten Nasen vnd Ohren abgefroren.

Idem. — Lehen empfangen.

Anno 1569. Hat Marggraff Albrecht Friderich der ander Hertzog in Preussen/ zu Lublin die Lehen empfangen/ vnd ist 16. wochen aussen gewesen.

Kind vmgebracht.

138\. Di Jar hat des Hausschreibers Magdt ein Kind in das heimliche Gemach geworffen / ist lebendig begraben/ ihm aber das Land verbotten worden.

Adolffo in Johan Brand.



Anno 1570. den 15. Martij hat sichs alhier zu Königsperg im Altstetischen Gericht zugetragen/ das ein Weib mit namen Stasy / welche vmb Weydeley willen in das Gefengnis gesetzt ist worden / hat nach langwiriger verhafftung / diese erschreckliche Geburdt zur Welt gebracht/ an welcher/ wie die Figur ausweiset/ alle ding verkeret sein. Warumb aber solches geschehen/ vnd was der liebe Gott mit der grewlichen vngestalt anzeigen wolle/darff man nicht viel fragens/ es ist vor Augen/ wie sich alle Welt zieret/ Viehisch/ Vnuernunfftig/ dienet dem Teuffel/ der die Leut verkeret vnd verblendet/ das sie halb Viehe halb Mensch/vnd mit allem ausser auch Menschlicher vernunfft/ Gottes vngeachtet/ bey der reinen lehr Gottes Worts vnd hellem klaren Sonnen schein des Euangelij/ schendtlich lebet / das sich auch schier die Natur verenderen mus. Wolan so habe die Welt was sie wil/ Gottes Zorn blühet vnd gehet daher / Ach wer ein hertz im leibe hat/ bekere sich zu Gott/ ehe den sein Gericht mit Fewer angehet/ das niemand leschen wird/ Gott erbarme sich der seinen Amen/ Hæc Episcopus.

D. [illegible]

Teuffels Hure.

Diese Stasia sol viel böse stücke gebraucht haben/ sonderlich hat sie sich mit dem Sathan gehalten/ vnd wie sie vermeinet / dis Kindt mit jm gezeuget / welcher sichtlicher gestalt wie ein feiner langer Geselle/ mit zerschnitten Hosen vnd Wammes/ den sie Juncker Jacob genant/auch in das Gefengnis komen/das der Diener so sie bewachtet/ gesehen/ Wenn er hinweg gewolt/ hat sie gefraget/ Juncker Jacob wenn wolt ihr widerkomen? hat er es ihr gesaget. Als sie gefraget worden/ wie sich der Sathan gegen jr verhalten/ hat sie geantwortet: Eben wie ihr vordriger Man/ allein das jener warm/

wie er sich gegen ihr verhalten.

aber

aber dieser Eyßkalt gewesen were. Ach Gott wie ein erschreckliche verblendung dis gewesen ist. Behüt vns lieber fromer Vater. Diese obgenante Stasy ist hernach den 5. May des 70. Jahres hinter dem Steinthamme auff der Palme verbrant worden / vnd hat jhr jhr Bůle nicht helffen können.

Ist verbrant worden.

Anno 1570. Sind viel ermordet / vmbgebracht / oder sonsten schentlich / zu Königsperg / vnd da vmblang / zum tode gekomen.

viel ermordet.

Hans Geupt.

Anno 1571. den 6. Februarij wurd einer in der Altenstadt gehangen hatt sein eigen Kind ein Megdlein den Juden verkaufft. Was verdienen die Wetterhanen / so jhre Kinder zun Jesuitten in die Schul schicken.

Böser vater gehangen.

Idem.

Anno 1572. den 27. Augusti / war ein Weib vom Rosgarten die Dreersche genant / dieselbige hatte gar ein vnnůtzes vnd vnfletiges maul / schonete niemands / wie man solcher vnfleter wol mehr findet / sol höffligkeit vnd kurtzweil sein / dencken nicht das sie am Jüngsten Gericht Rechenschafft / auch für geringere vnd vnnütze wort geben müssen. Dieselbige verstummet auff dem Fischmarckt / felt darnider / das man jhr das maul auffbrechen muste / hat nur zweymal geredt / vnd auch nur gesaget / Spiegelt euch an mir / Spiegelt euch an mir / den anderen tag ist sie todt gewesen.

straff Gottes / eines vnfletigen Maules.

Matth. 12.

Caspar Schütze Regiomō:

Anno 1573. den 9. Aprilis ist M. Benedict Prang der Scharffrichter / mit dem Büttel vom Elbing / mit dem Schwerdt gerichtet / darnach auffs Radt geleget worden.

Idem.

Anno 1573. den 10 Octob: Ist Hertzog Wilhelm von Cleue vnd Gülch mit seiner G. Tochter / Maria Leonora in Preussen / zu Königsperg mit 700. Pferden eingekommen / vmb Glock 4. auff den abent / durch die Stedte auffs Schlos gezogen. Der Hertzog wegen seiner schwachheit ist jhm nicht entgegen gezogen / sondern sein Hoff Volck / mit 500. Pferden / bis an die Bonnartsche Brücken entgegen geritten / vnd haben jn die drey Stedte mit 2700 wolgerüster Man eingeholet.

Kömpt Hertzog Wilhelm von Cleue mit der Braut in Preussen.

Den 14. Octob: Ist Marggraff Albrecht Friderich mit Maria Leonora / Morgens glock 9. durch D. Georgium Venetum Pomesanischen Bischoff getrewet worden.

Trewung.

Ca. Schütz Regiomō:

Anno 1573. den 9. Nouemb Ist Marg: Georg Friderich erstmals in Preussen kommen / als ein Gast / seinen Vettern zubesuchen / vnd ist wolgerüst eingeholet worden.

Kömpt M. G. F. zum erstenmal, als ein Gast in Preussen.

Wülfelts Annales. Additio in Johan Brand.

Anno 1575. Ist das Grobsaltz grausam tewer gewesen / hat ein Thonne 25. Marck gegolten zu Königsperg / zur Tilsen aber 30 Marck. Ein Königsperger hatte zur Memel ein Last für 256. Gülden gekaufft / solts selber holen / noch konte er es nicht kriegen. Der tewrung vrsach war / man verhielt dem König in Dennemarck einen Man alhie / das verdros jhn / das er jhnen den Sundt dargegen schlos. Da woltens die Saltz Jüden / wie sie M. Philippus Cæsar

Tewer Grobsaltz.

Vrsach.

Fe. Ohr. wolthat.

Casal wolte/ es höher steigern / Aber Fe. Drht. Albrecht Friderich hatte viel Saltz im vorrath/vnd vberlies den armen Leuten notturfft vmb ein billiges / welches die Kauffleut zu rücke hielt / das es abschlug/ darob sich denn auch eine reiche Fraw so sehr mühete/ das sie sich hengete/ doch wurd sie abgeschnitten vnd errettet.

eine sich erhenckt.

Küchenm: gehangen.

Appen. / Rosenzw:

Anno 1575. den 31. Octob: Ist Mattheus Reittel gewesener Küchemmeister zu Schlosse/ vmb vielfeltiger vntrew vnd dieberey willen/ an die Juncker Eyche gehangen worden.

Amptsches Chronica.

M. Georg Friderich Preusche Lehen empfangen.

Anno 1578. den 9. Februarij alij den 11. Ist Marggraff Georg Friderich/ neben des Churfürsten von Berlin abgesanten/ zu Warsaw in der Masaw angekomen/ Von Kön: Mayt: den 26. Febr: die Lehen vber das Fürstenthum Preussen empfangen/ vnd zu einem Regirenden Hertzog in Preussen bestettigt Bald hernacher den 8. Martij auff den abendt vmb 10. vhr ist die Marggreffin / daselbst verschieden/ in Preussen gefürt/ den 23. Martij/ den tag als sie ankam/ zu Königsperg im Thumb Fürstlich begraben worden.

Marg. G. Friderich eingeholet.

Wölfelts Annales. Caspar Schütze Regiomös

Anno 1578. den 21. Martij Ist Marggraff Georg Friderich von Warsaw gen Königsperg/ mit der Lehnfahnen in trawerkleidern einkomen. Die Bürger der dreyer Stedte/ haben jhn mit 8. Fenlein ein geholet/ vnd haben J. F. D. die drey Erbaren Rethe/ auff dem Haberberge empfangen.

viel schuld gefunden. Toppelte Czeis.

Wölfelts Annales.

Dasselbige Jahr 1578. weil Fe. Dht. viel Schulden auff diesem Lande fandt/ begeret jhre Fe. Orht. von den Königspergern/ die toppelte Czeis zugeben / das ist/ vom Bier zwölffthalb Marck / darmit man dester schleuniger zalet/ Dis auff anhalten der dreyer Rehte gieng die Gemeine ein/ auff ein Jahrlang zugeben. Aber die hinder Stette waren vbel darmit zufrieden / denn sie musten folgen. Als aber das Jahr aus war/ vnd Fe. Orht. nicht im Lande / wolte das Regiment die Czeis nicht ohn M. G. H. wissen/ abkomen lassen/ aber die Gemein wolte nicht/ vnd wurd in etzlichen wochen nichts gebrawen/ darauff kam die toppeltczeis widerumb ab.

Toppelte Czeis wid abkomen.

Gerlach Zweiffel entheupt.

Hans Feyr abent. Wölfelts Annales Hans Heupt.

Anno 1581. den 2. Junij ist Gerlach von Zweiffel/ welcher zu Grebin in Curlandt Heuptman gewesen / wegen das er vielfeltig wider das fünfft vnd siebende Gebot gehandelt/ zum todt verurtheilet/ zum Schwerd erbeten / vnd darmit zwischen der Maltzmühlen vnd Reithschmide begnadiget/ Hat gesessen 2. Jahr/ 37. wochen/ weniger eins tages.

Gros wild schwein.

Hans Feyr abent.

Anno 1581. hat M. G. H. Der Marggraff bey Königsperg etzliche wilde Schwein geschlagen/ darunter eines gewesen / das 15. Stein Preusch gewogen hat. Der stein helt 40. Pfundt.

Von der sehr langen vngleublichen Preuschen Brathwurst.

Heinrich Steffenrch Stat schr

Es ist ein Alter gebrauch zu Königsperg in Preussen / wo er aber herkomme/ kan man jetzunder nicht wissen/ das die Fleischhawer

ein sehr

Caspar Schütz Regiment.

ein sehr lange wurst machen/ vnd dieselbige auff den Newen Jahrstag erstlich in allen dreyen Stedten Königsperg vmbtragen/ das man sie sehe/ darnach verehren sie solche den Loßbeckern. Diese haben sie auch vmbgetragen Anno 1583. eine rechte natürliche Bradtwurst/ von 36. schweinen schincken zugericht/ welche/ wie denn der Fleischer Elterleut bey einem Erbarn Raht in der Altenstadt Königsperg eingezeuget haben/ in der Kneiphöffer Wage gewogen worden/ vnd hat am gewicht gehalten/ 11. stein weniger 6. pfundt/ den stein von 40 pfunden gerechnet/ das sind 434. pfund/ derselbigen lenge aber ist gewesen 596. ehlen/ vnd haben sie 91. personen getragen/ ohne die Eltesten so vorn vnd hinden/ vnd andere so darneben gehen/

ein wurst 196 Elen. wie sie solche wurst vmbtragen.

Wenn sie solche nun wollen vmbtragen/ so ziehen sich alle Fleischer Gesellen aus allen dreien Stedten fein vnd seuberlichen an/ weisse Hembder oben vber/ gleichgemachte schuhe an füssen. Vnd der erste hat das eine end von der Wurst etzlich mal vmb den hals geboge/ vnd etwas hinab hangent/ demselbigen folgen die andern alle/ was weit von einander/ gleiches trittes nach/ die wurst auff der Achsel tragent/ zwische jnen etwas herunter hangent/ der letzte hat sie wider etzlich mal vmb den hals gebeuget vnd heraber hangent/ wie der erste. Solche wurst hat man auch hinauff auff das Schlos getragen/ da sie M. G. H. Marggraff Georg Friderich mit sampt seinem Hoffgesinde gesehen hat.

Ist Fr. D. M. G. H. Marg. G. F. zusehen auff das Schlos gebracht.

Solche wurst macht man forthin nicht alle Jahr/ denn sie wil zu viel kosten/ denn man mus sie stets lenger machen/ so nimpt man zum fülnis nur gute lauter schweinen schincken fleisch/ so mus man auch von vielen schweinen die kleine derme darzu haben/ die denn die Fleischer fein vnd artig mit den enden in einander wissen zu bringen/ das man die schürtzung nicht leichtlich erkennen kan/ auch gibt man es jhnen nicht alle Jahr zu machen zu/ sonderlich wenn sterbungen ein fallen/ oder wenn man vmb grosse Herrn trawren mus/ vnd die frewden derhalben verbotten sein.

Wie sie gemacht wird.

Solche wurst ist den Auslendern/ so sie nicht gesehen/ vngleublich/ wie mir denn auch mein eygene söhne geklaget haben/ das man sie derethalben bespottet/ ausgeleutet/ vnd an die Balcken geschrieben hat/ als hetten sie offentliche vnd greiffliche Lügen gesaget/ so es doch die lauter Warheit ist.

Den Auslendern ist es vngleublich.

Auff der heilige Drey König tag verehren die Becker den Fleischhawern ein grosse strützel oder weck/ von dreyen scheffeln weitzen mehls gebacken. Die Backung sol also zugegangen sein/ das man auff dem Schlos zween grosse Backöffen an einander gehabt/ da man mitten ein loch hindurch gebrochen hat/ darnach beyde Backöffen eingeheitzt/ vnd den strützel eingeschoben/ das er in beyde Backöffen durch das gebrochen loch komen/ vnd also fein gebacken worden ist. Das Jar 1583. haben sie jnen fünff strützel verehret. Zu solchen bitten die Fleischhewer vnd Loßbecker einander zu Gaste/ verzeeren es mit freuden.

Grosser strützel.

Anno 1582. den 6. Nouemb: Ein Furman aus Fr. Drht. Schirhoff Karnickel genant/ fehret auff M. G. H. Holtzwiesen/ mit zweyen Pferden nach holtz/ da lauffen die 2. Pferde mit jm/ da er noch darauff sitzt/ in den Flus Pregel/ das man nicht wuste/ wo Fuhrman Pferde oder wagen war blieben.

[illegible] Haupt

Fuhrman Fehrt mit pferdt vnd Wagen in pregel.

Anno 1583.

ein Magd ermordet. Anno 1583. war ein Köstung auff den Huben/ darauff war auch ein Schneider ein Böhnhas/ der ein Mutter in der Altenstadt hatte/ derselbige gehet aus der Köstung in des Nachbaren haus/ findet eine grosse Magdt allein zu haus/ als die Magdt ein Liecht wil anstecken beym Ofen/ sticht er sie mit einem Messer in die Keelen/ die Magdt hatte einen Brandt/ darmit sie hatte das Liecht wollen anzünden/ verbrennet jhm die hende/ doch schlegt er sie vollig mit einer Axen zu todt/ bricht den Tisch auff/ nimpt etzlich Geldt weg/ leufft in das Kaymische/ wird zu Braschdorff im Hirtenhaus gekriget/ wurd bey der Juncker Eychen auff das Radt geschlagen/ den 5. Decemb: Hans Heupt.

Anno 1584. Sind 3. Sonnen vnd ein Regenbogen am Himel gesehen worden. Mülfelts. Annales

wilde thier gestorben. Auch sind dis Jahr die Wilden Thier grausam sehr in den Wildnissen gestorben/ vnd einen grewlichen gestanck gegeben/ die Vogel so daruon gegessen/ sind bald gestorben. Auch ist viel Volcks am Blutgang gestorben.

Wunderlicher Fall.

Ein Junck frewlein wunderlich erschossen. Anno 1585. Valten Jeckel in der Altenstadt auff dem Marckte/ stehet im haus/ sein nachgelassene jüngste Tochter/ wurd von hinden durch vnd durch geschossen/ mit einer Kugel/ weis niemands wer es gethan hat/ wurd ein Loff vom Rohr im fewer gefunden/ weis kein Mensch wie es in das fewer gekomen ist/ ist geschehen montag für Himelfart/ starb in Pfingsten. Hans Heupt

Wilde Gense. Anno 1585. Im Sommer sind in diesem Lande bey grossen hauffen wilde Gense gewesen/ vnd her vnd dar geflogen/ sich auch noch zun zamen begeben/ daruon viel gefangen vnd erschossen wurden/ Es war viel redens daruon/ niemandts wuste wo vnd wie sie her gekomen waren. Etzliche meineten das sie aus Podolia wider zu rücke weren komen/ da die Brücher vnd Morast/ darinnen sie jungen zeugen/ ausgebrant weren worden/ etzliche sie weren im Werder/ etzliche in Pomern/ etzliche im Niderlande auffgestossen vnd also hinweg geflogen. Diese Gense waren nicht so gar graw wie die andere Wilde Gense/ sondern was bunter/ fielen sehr auff das Getreyde vnd Wiesen/ das man besorget sie würden grossen schaden thun/ wurden hernacher verbotten nicht zu schiessen/ noch zu fangen/ endtlich verschwinden sie/ das man nicht wuste wo sie geblieben waren. Hans Heupt. Mülfelts Annales. woher sie kommen weis man nicht. Gens wider verschwunden

Eine warhafftige doch erschreckliche Mißgeburt/ zu Königsperg geschehen/ von einem Weibe/ wie aus volgender Figur zusehen vnd zulesen ist.

Diese Mißgeburt ist im verschienen 1585. Jahre den 9. Septembris vmb 10. vhr vor mittag/ zu Königsperg auff dem Steintham Ist im truck ausgangen.



tham̃ in der Rosen [illegible] von ei- 193.
nem Weibe/ mit namen Eiß/ derer
Man Benedict Grap geheissen /
ein Kind geboren / welches ein
Knebl[illegible]n gewesen / so hinden an
seinem Heupt gehabt ein Gewechs
einer recht schwartzen Puschgen
Hauben gleich / welchs man forn
herunter vber das Angesicht hat
ziehen können / vnd ist solch Ge-
wechs gewesen inwendig gantz wes-
serig/ auswendig aber voller bla-
sen/ die gestanden gleich als Knop-
pen/ die hinden auff den Hauben zu sein pflegen/ hat auch keine au-
gen gehabt/ sondern an stadt derselbigen ein haut/ welche so man auff-
gehaben/ darunter so klar gleich zwey hundes augen gestanden/ hat
auch keine Ohren noch Nase gehabt/ der Mund ist fast einem zerren-
den hunde maul gleich gewesen/ inwendig hats drey schwartze zeene
gehabt/ daruber ein weisser Knoche eines fingers breit/ spitzig gleich
einẽ Stöer schnabel gewesen/ welchen man auff vnd nider hat schaubẽ
können/ das man die schwartzen zeene hat sehen können wenn man
wolte/ es hat auch keinen hals gehabt/ sondern der kopff ist jhm hart
am Rumpfe gestanden/ der Leib ist auch spitzig/ vnd mehr ehnlich ei-
nen hundes denn Menschen leibe/ welches schrecklich zusehen ist ge-
wesen.

Puschhauben. — One augen. — One Ohren one Nasen. — Maul mit 3 grossen zeenen als ein hundes maul. — Spitzigen leib.

Wir sehen teglich wie die stinckende hoffart vberhand nimpt/ vnd wil allezeit eines vber das ander sein/ vnd wird darinnen gar kein maß gehalten/ wer am stoltzesten gehen kan/ lest sich für den besten düncken/ vnd solten sie es/ wer weis wie verdienen/ wie die jenigen die schöne schauben/ gedencken auch nicht/ wie das alte sprichwort lautet/ an der armen Leut hoffart/ wüscht der Teuffel (mit vrlaub) den arß. Hat keine augen: Weltliche Obrigkeit/ sonderlichen in Stedten/ da alle hoffart entspreusset/ solte darauff sehen/ das sie solche straffete / vnd mit ernst steurette/ aber wer thut es/ da ist man gar blind/ lest es gehen wie es gehet / Anno 1589. wolt man mit ernst die augen auff thun/ machte in diesen dreyen Stedten gute ordenung in Kleidungen/ wie lang weret es/ man hub wol an/ an den armen / da man die reichen auch solte straffen/ blieb es mit spotte gar stecken / vnd solche hoffart kömpt durch das gantze Land/ vnd wurd schier eine gemeine Sünde daraus/ Aber den hoffertigen ist beyd GOtt vnd die Weld feint/ Syrach 10. Welcher König der Teuffel ist/ Job 41. Wer zu grund gehen sol/ der wird zuuohren stoltz / hoffertiger vnd stoltzer mut/ kömpt für dem fall/ Prou: Salom: 16. Ein Maul hats/ aber ein beissiges/ mit hundes zeenen/ das es beissig genug sey. Ohren aber hat es nicht/ denn die Welt wil weder hören/ noch sich sagen lassen/ solches siehet man leider in allen stenden. Gottes wort schallet Gott lob vnd danck alhie in allen Kirchen/ lauter vnd rein/ wer

Stinckende hoffart nimpt vberhand. — Weltliche Obrigkeit solte die hoffart straffen. — Blindheit. — Syrach 10. Job 41. — Prou: 16. — Beissiges maul. — Welt wil nicht hören.

folget

194. folget[illegible]el gehen auch am Sontag darfür spatziren/ fahren auff die Landthöffe zum fressen vnd sauffen/ Ja auch der Herren Gesinde müssen am Sontag vnter der Predigt holtz führen/ Bier aus schleppen/ dencken nicht was für ein grosses Ergernis man gebe/ vnd da erkennet man welche aus Gott oder dem Teuffel sein/ Johan: 8. Wer aus Gott ist/ der höret Gottes Wort. So ists grosse Sünde vnd schande das man zugibet/ am Sontag holtz/ hew vnd allerley zu Marckt zubringen/ vnd vnter der Predigt zuhandelen/ dürfften auch wol eines guten Nehemia/ solches abzuschaffen/ Nehemiæ 13. Solche mißgeburten sind Exempla Mundi/ den fromen zur besserung/ den Gottlosen aber zur herteren vnd ewigen straffe.

Vnart der Gottlosen Welt.

Joh: 8.

Nehem: 13.

Ein Schneider gesell Caspar Freudenreich/ auffm Roßgarten hat bey einer Meisterin daselbs/ so ein Witwe gewesen/ ein wochen 8. gearbeitet/ Anno 1587. den 5. Decemb: welcher ein Sonabent gewesen/ mit zweyen Schuknechten in seiner Meisterin haus auff den abent gezechet/ nach 10. vhr hinaus für die Thür gangen/ da kömpt der Teuffel zu jhm/ was gestalt kan er nicht wissen/ ob in eines Pferdes oder Bocks/ der Teuffel gesaget/ er müsse mit jm/ der Schneider gesell geantwortet/ Wie Gott wil/ darauff hat jn gedaucht das er auff ein Pferdt oder Bock wider seinen willen hab sitzē müssen/ führet jhn erstlich auff den Löbenichtschen Glockenthurm zur Fahne/ von do auff den Thumthurm im Kneiphoffe/ zum dritten vber die Stadt Kneiphoff auff den Haberbergischen Kirchhoff/ vnter eine Linden/ da denn der Teuffel ein Gesprech mit jme gehalten/ jhm ein newe Müntze/ vnd ein schön vbergültes Buch gezeiget/ vnd angeboten zu schencken/ vnd die Müntze mit scheffeln zuzumessen/ zum reichen Herrn zumachen/ so er sich jm ergeben wolte. Als aber Casparus an einem Kreutlein sich was ermundert (denn er zuuor nichts hat reden können/ vnd gemeinet das Maul were jm gar zugebunden) das er vnter der Linden ausgeraufft vnd daran gerochen/ antwortet er/ Weiche von mir du böser Geist/ du hast kein theil an mir/ Der Sathanas aber hatte auff dem Kirchhoff eine gestalt eines schwartzen Mannes/ der grosse brennende augen wie breite eßlöffel gehabt/ Als jhn aber der Teuffel zu seinem begeren nicht bereden können/ hat er jhn zum vierdten mal vber die Stadt Königsperg geführet/ hinterm H. Creutzes Thor/ nicht weit von seiner Meisterin hart thal gesetzet/ als er sich auffgeraffet/ vnd nach hause wil/ kömpt ein Weisser Man zu jhm/ geleitet vnd saget jhm/ er soll die Magdt im hauß vermahnen/ das sie der Frawen das Biergeldt nicht also abzwacke/ sonsten werde es jhr vbel gehen/ nach dem er ein mal oder drey angeklopffet/ ist jm auffgethan worden/ Er aber matt vnd krafftlos ist auff die banck gefallen/ vnd etzliche tage kranck gelegen.

Gesellen auff den Sonabent gesoffen.

M. Laurē tij Cursor ist getruckt.

der Teufel kömpt.

führet den einen mit sich weg.

begert sich jhm zu ergeben wil jhn reich machen.

Sathanas wie da gestalt.

Teufel führet jhn wider nach haus.

ein weisser Man.

Hieraus ist leichtlich zumercken/ das es Gott hart mißfallen mus/ wenn man die Sonabent vnd Sontage so schentlich mißbrauchet/ vnd so er es alhier nicht straffet/ wird es doch dort vngestraffet nicht bleiben/ denn es heist/ Gedenck das du den Sabbath heiligest.

Heilige zeit vbel zubringen lest Gott nicht vngestraffet.

Anno 1588.

Hans Haupt

Anno 1588. war ein Beutler auff dem [illegible] n/ sein 195. Weib stehet des morgens frühe auff/ do spricht der man: Warumb stehet jhr so frühe auff/ könt jr nicht noch ein weil schlaffen/ sie zeucht sich an/ begürtet jr Katrinigen/ vnd verleuret sich also/ des morgens suchet sie der Man/ in der Kamer vnd sonsten/ kan sie nicht finden. Da gedencket er/ sie würde villeicht in die Kirchen gegangen sein/ wie sie denn gern zur Kirchen gegangen ist/ In dem gehet eine Magd/ den 4 oder fünfften Garten von diesem aus/ an den Teich/ wasser zuholen/ siehet sie liegen im Teich beym hohen zaun/ leüffet zu rücke mit grossem geschrey/ da lauffen die Leut aus/ kömpt jhr Man auch gelauffen/ findet da sein weib/ vnd man hat im schnee kein spor gesehen/ vnd weis niemands wie sie darzu komen sey/ ist geschehen den 11. Decemb: Anno 1588.

Ein weib ersoffen.

ein weib ersoffen.

Caspar Schütze Regiomõ:

Anno 1589. den 28. 29. 30. Aprilis/ flogen so viel der würme/ die man Herrgots Pferdlein/ oder Jürgen Pferdtlein nennet/ das wenn man in die lufft schlug/ kont man ein oder 2 treffen/ zogen aus dem Sudwesten in das Nordosten/ solche flogen nicht allein hie/ sondern viel meylen breit/ denn sie damals auch zu Mülhausen/ so vber drey meylen von hinnen ist/ geflogen/ vnd an anderen örtern mehr/ das man nicht eigentlich weis/ wie breit sie gezogen sein. Item Anno 1570. vide Mulhausen.

Grausam viel Georgē Pferdtlein geflogen.

Ein sehr grausam vnd erschreckliches wunderzeichen/ Am Himel/ so man Anno 1589. vom fünfften bis auff den sechsten Septembris gesehen hat/ zu Königsperg vnd auff dem Lande vmher in Preussen/ wie es denn auch in Truck ist ausgegangen.

Zu Königsperg in truck ausgangen.

Vom fünfften an bis auff den 6. Septembris vmb 9 vhr aus/ haben sich viel liechte rotfewrige stralen sehen lassen/ welche je lenger je mehr an rot vnd fewer farben zugenomen/ vnd auff vnd nider/ hin vnd wider gefahren. Vngefehrlich vmb ein vhr in der nacht/ hat sich der Himel auffgethan/ vnd von ein ander gleichsam einer grossen klufft/ inwendig voller fewers/ in welchem ein grosse langzippelte Blutfahne gantz sehr schwebent vnd fladernt. Vmbher aber vmb diese geöffente klufft/ schwebten zwey grosse Kriegsheer/ gleich gegen einander vber auffziehent/ bis fast vmb 4 vhr des morgens/ Siehe da fiel aus der offenen klufft herunter auff die Erden/ ein grausam plötzliches Licht/ mit einem vberaus grossem vnd erschrecklichem knalle oder donnerschlage/ daruon sich die Erde erbiebet vnd erschüdert/ also das viel schlaffende von diesem liecht/ schlag/ vnd Erdbieben/ auch vber viel meylen/ erwacht/ die wachende aber auff dem Lande vnd zu wasser reisende/ sind darob hefftig erschrocken/ vnd gemeinet der Jüngste tag were verhanden/ mit diesem grossen knalle vnd plötzlichem liecht/ ist zugleich ein grosse fewrige kugel/ aus der klufft mit einem langen schwantz gefahren/ bis fast auff die Erden komen/ in derselbigen stunde hat

Stralen.

Himel auffgethan.

Blutfane.

Krigsheer

plötzliches licht mit einem donnerschlag.

fewrige Kugel auff die Erden gefallen.

de hat [illegible] allein auff Natangen/ zu Mülhausen/ Ramitten/ Sausgarten/ sondern auch im Barther Lande/ an vielen orten fewrige kugeln sehen fliegen/ zu zeiten gar nidrig/ zu zeiten auch was höher. Die zwey Kriegsheer vmb die Klufft/ sind nach der Kugel verschwindung zusamen gezogen/ vnd in einander gefahren/ das man gesehen/ das daruon gleich brennende Racketlein/ vnd grosse rinnende Blutstropffen fast herunter auff die Erden gefallen sind/ vnd hat diese Schlacht gewehret/ bis fast an den liechten morgen.

Krigsheer sich geschlagen.

Anno 1589. als König Sigismundus 3. aus Liffland/ von seinē Herrn Vater dem Könige von Schweden zurücke kam/ kam er den 7. Nouemb. gen Königsperg/ gegen abent vmb glock drey/ ward empfangē von der Bürgerschafft aller dreyer Sted/ in aller Rüstung/ Hatten eine Gassen geschlagen vom Sackheimischen Kirchhoff an/ bis an das Mühlthor/ die Altstetter die ersten vom Sackheim/ darnach die Kneiphöffer/ letzlich die Löbenichter/ Ihr Kön: Mayt: war guter ding alhie. Zuch wider von hinnen den 14. Nouemb. als er gantzer acht tage alhie gewesen war/ nach der Preuschen Eylaw/ Heilsperg/ Neidenburg/ von do durch die Masaw/ gen Warsaw. Sein Volck so vmb jhn war/ vnd bey jhm zog/ thet den Leuten keinen schaden/ aber das loß Gesindlein/ so zuuohren auszogen/ oder hernacher folgeten/ theten den armen Leuten viel schaden/ wider der Kön: Mayt: befehl. Dis ist der ander König von Polen/ so jemals zu Königsperg gewesen.

König Sigismundus 3 gen Königsperg kommen.

Hans Heupt. Caspar Schütz Regiomont.

Nach acht tagen nach der Masau gezogen.

Los gesinde vil schaden gethā.

Anno 1590. den 2 Julij. Caspar ein Heringbracker in der Altenstadt wonhafftig/ gegen der Altstetter Junckergarten vber/ hat wollen die Trummen rein machen/ welche von vnluft vnd motte verstopffet war/ vnd als er mit einer stangen darein gestossen/ da ist jhm ein brennende flam entgegen geschlagen/ vnd hat jhm seinen Bartt versenget/ vnd seinem Jungen so bey jhm stund/ die Haer auff dem Kopffe verbrandt/ hat gestuncken/ nicht anders als hette man ein Rohr los geschossen.

Fewer aus eine Trummē geschlagen.

Mülfelts Annales

Leut verseret.

Dis 90. Jahr/ ist die new Orgel in der Pfarkirchen/ vnd draussen die newe Prücken vbern Natangischen Pregel gebawet worden.

Orgel vnd newbrück gebawet.

Mülfelts Annales.

Anno 1590. für Ostern fieng man im Pregel mit kleinen Keschern vnd Sieben/ die fisch Kaulperßken genant/ hauffen weis/ das die armut Trachtweis dieselbigen verkauffte/ Solches ist auch geschehen/ anno 1556. als die 4. Fahnen Knecht auff dem Haberberge gelegen haben.

Ca. Schütz Regiomōt.

viel Kaulperßken gefangen.

Ein Erschreckliche vnd Abschewliche Geburdt.

Anno 1591. den 17. Octob: vmb 5. vhr des morgens/ ist ein Kind von einer Magt mit namen Maria/ die vor wenig wochen vnter die Haube komen/ vnd bey dem Kleinschmidt in der Juncker gassen gedienet/ geboren/ Erstlich hat es gehabt ein rundes heupt/ aber hinden flechlich vnd on scheittel/ mitten in dem heupt da die Nase fast stehen sol/ ein groß aug fast eins grossen Hasen aug/ anzusehen obs zwey

Ist im truck ausgangen.

Augöpffel



augöpffel hette/ vnd m[illegible] r dem aug mit einem kleinen [illegible] en fellchen vberzogen/ vnd aus dem heupt gar aus gestanden/das gar rot fleisch zusehen ist gewesen/ hernach hat jm ein Zippel gehangen/gleich einer grossen wartzel/ vnd wen̄ man dasselbige hat auffgehaben/ansehlich als eins kleinē hundes schneutzlein/ mit kleinen drey löchlein / die Ohren aber haben jm gleich vnter dem Kinnebacken gestanden/die vnter spitzen gegen einander/ vnd ein jeglich ohr zwey löcher / mit einem dicken grossen halse/hat gelebt anderthalb stund/ solche Mißgeburt ist ehe sie zur Erdē bestattet/ von vielen Mans vnd Frawen personen mit grossem schrecken vnd verwunderung gesehen worden / die denn nicht wenig seufftzen darüber gelassen haben. Weil denn Gott der Allmechtige des vnordenlichen beiligens feind ist/vnd hie zeitlich vnd dort ewig straffen wil/weil man seine Göttliche Ordenung so gering schetzet / das man den heiligē Ehestandt darmit schendet vnd verachtet/durch solche hurerey/das Gott ein einsehen nemen mus/vnd vns so ein schreckliche Mißgeburt fürstellet vns zur warnung/ das er darauff achtung gebe / mercke/ vnd zu seiner zeit schwerlich straffen wölle/ wem aber nicht zu rathē/ dem ist auch nicht zuhelffen.

Warnung für vnzucht

Anno 1592. haben die Altstetter die Schule angefangen zubawen/ aber nicht gefertiget. Dis 95. habens wider angefangen zubawen.

C. Schütz Altstetter Schule.

Anno 1592. für Weyhenachten hat man angefangen die pfehle zustossen zur Holtzbrücken/ vnd anno 93. ist die Brücken gebawet vnd gefertiget worden/das man 14. tag für Pfingsten schon darüber hat fahren können.

Holtzbrück schleunig gebawet.

Anno 1592. den 23. Julij am Sontag nach der Vesper/ist zu Königsperg so ein schrecklicher Hagel gefallen/ wie Taubeneyer gros/ viel Getriedig nidergeschlagen vnd verderbet/ auch in Gerten die Kreuter vnd das Obs auff den Beumen zerschlagen vnd verderbet/ auch grossen schaden an fenstern gethan/ aber nicht weiter denn ein halbe meyl vmb die Stadt getroffen/ Dieser Hagel hat auff dem Haberberg das Korn also nider geschlagen / das mans nicht erndten können/ ist also liegen blieben/ vnd hat sich auff das Vorjahr selber wider besamet/ besser gestanden vnd getragen/ als das geseete Korn.

C. Schütz Regiomõt. Grosser Hagel thut viel schaden.

Wunderwerck Rocken besamet sich selber.

An dem Rolberge hat ein Kremerin gewonet/ Lucia genant/ so jhren anderen Man gehabt/ Georg Schönwald genant/ welcher bey seinen Nachbarn ein gar guten namen hatt/ vnd doch von seinem Weibe steis mit den Megden verdacht wurde: Einen auffzögling/ die sie doch nicht hat von sich lassen wollen/ so hart geengstiget / das sie sich vor 2 Jahren in einem Brunnen verseuffet hat/ viel Megde hinweg gejagt vnd jnen jren lohn vor behaltē.

Heinrich võ Woorm.

Ein wunderliches Weib.

Dieselbige

Ward tod gefunden, vbel zugerichtet.

Die[illegible] Fraw ist Anno 1595. den 25. Januarij / als nie-mand im ha[illegible]wesen/ auff den Söller gestiegen/ als die Magde zu haus kam/ hat sie/ die Fraw tod vor der Treppen im haus li-gendt gefunden. Ihr Man aber als er bald nebenst einem Nach-barn anheim kommen / haben sie sie auffmundern wollen / ist aber vergebens gewesen/ denn jhr der hals entzwey war / vnd eine grosse wunden vber einem auge hatte / desgleichen zwischen dem Kihn vnd Maul / auch hinten auff dem Rücken voller wunden gewesen / das zubesorgen/ es sey ein ander Gast/ der vbel ablohnet/ darbey gewesen. Er kömpt zwar sehr nahe / macht es grob genug / aber niemands achtet es.

Gros Goller.

Hieher hette man wol das Goller an der Fischblasen setzen mö-gen/ weil aber der Fisch nicht alhier gefangen/ vnd man auch leider wenig/ ja all zuwenig/ solcher erschrecklichen Mirackel vnd Gottes warnungen/ die er vns vberflüssiglich zur besserung vnd bekehrung geschehen lest/ achtet/ ja noch darzu belachet vnd verspottet / so doch gewis: Deus & natura nihil faciunt frustra: Gott vnd die Natur nichts vergeblich thun/ oder vmb sonsten geschehen lassen/ vnd mans auch nicht ehe gleuben/ denn biß man es fühlen wird/ haben wir es bis an seinen ort/ das ist/ Preusch Marck / da der Fisch gefangen/ sparen wollen.

in Preusch marck zu finden.

Marg: G. Friderichs Baw zu Schlos.

Es ist auch alhier zumercken/ der schöne vnd kunstreiche Baw/ so Fe. Drht. Marggraff Georg Friderich / regirender Hertzog in Preussen / zu Königsperg / von Anno 84. bis ins 94. löblichen / von grund aus mit grossem vnkosten volführet / dergleichen gebewd/ sonderlichen an der Weite nicht an vielen örtern zu finden sein wird/ Denn ermelter Baw inwendig von einer seiten Mawr zur andern / in der breite/ 59. Werckschuhe innnen hat / ohne seulen oder mittel stender/ im grunde ist ein schöner tieffer Keller/ 199. Werckschuhe lang / vnd 38. breit / auff dem selben ein stadtlich Zeughaus/ dar-über ein wolgezirte Kirchen/ darbey auff der einen seiten/ die Fürst-liche Bibliotheck/ auff der andern seiten sind Fürstliche Gemecher.

Brette. Keller. Zeughaus. Kirchen. Bibliotek Fürsten Gemecher.

Saal.

Zinten [illegible] der Hochzeitpredigt D. Pauli Weissen.

Vber der Kirchen ist ein vortrefflicher kunstreicher Saal / wel-cher inwendig in die lenge 274. vnd in die breite inwendig zwischen der Mawr 59. Werckschuhe hat/ ohne Seulen oder stender/ so lang vnd breit auch das gantze Gebewde ist/ vnd wie gemeldet ohne mittel stender oder seulen/ alles mit mahlwerck stadtlich gezieret/ mit schö-nen vff vnd eingengen/ vielen welschen Gibeln/ zweyen grossen Thür-men/ vnd schönen Rundehlen darumb/ die fürnembsten Baw vnd werckmeister bey solchem Baw sind gewesen / Blasy Berwart vnd Hans Wißmar Zimmerman.

Welsche Gibel. Thürme. Bawmeisters.

Hans Hennenberger Fr. Drht. Hoffmaler / hat Genealogi-am Marchionum Brandenburgensium vnd Tapeceteyen darein ge-stellet.

Volgen

Volgen die Hoemeister zu Königsperg auff dem Schloß jhren sitz gehabt haben.

Ludwig von Erlingßhausen.



Ludwig von Erlingßhausen / Dieser hat eine betrubte zeit gehabt / im grossen Kriege / denn seine Soldener Margenburg das Heupthaus dem Könige vnd Dantzkern verkaufften / vnd trieben die Behemen vnd Meißner / seine eygene Soldener / den Hoemeister sampt seinen dienern aus / vnd seinen Feinden vbergaben sie das Schlos vnd Stadt / mit aller zubehörung / anno 1457. Must derwegen gen der Mewa entweichen / von da er sich einen Fischer / heimiich auff einem Kahn vber das Haff / gen Königsperg führen lies / vnd hat folgendes alda gewonet / bis zu seinem ende / Ist der erste Hoemeister gewesen / so dem König von Polen vnderthenig vnd trew zu sein / geschworen hat / lebet aber nicht lang / nach dem Friede gemacht war / vnd ligt zu Königsperg im Thum begraben. Zu Margenburg da er erstlich gewonet / wird mehr von jhm gedacht werden.

Sim: Grun; Tract: 17. cap. 7.

Margenb das Heupthaus von Soldenern verkaufft.

Hoemeister ausgetrieben.

In einem Kan vom Fischer heimlich gen Königsberg gebracht.

Königsp: Hoemeister sitz gewonen.

Hen rich Reuß



Heinrich Reusz Herr von Plawen / Der letzte Compthur vnd Spittler zum Elbing / war ein behertzter vnd kühner Man für den Feinden / vnd ein Heerführer im Grossen Kriege / ward Anno 1467. dritthalb Jahr Stadthalter schlug schilling / darauff stund / HENRICVS QVA VICE TENENS. ward Hoemeister / 11. wochen / zog Anno 1469. vmb Galli zum König gen Petterkaw / vnd schwur jhm / im heimziehen rüret jhn der Schlag / zu Thorn vber Tisch / lies sich also kranck bis gen Morungen führen / da starb er / ligt zu Königsperg im Thum begraben. Auch ist er der aller ermste vnter allen Hoemeistern in Preussen gewesen / denn das Land war zum theil hinweg / das ander gar verwüstet. Auch wurd jhm lang kein Bildtnis in die Kirchen gemacht / wie man sonsten pfleget / doch letzlich / vmb nachrede willen / lies jhm Herr Merten Truchses eins machen.

Paul: Poel im kurtzen auszug der Hoemeist.

Stadthalter.

der ermste Hoemeister

Sim: Grun: Tract: 18. cap: 1.

Sim: Grun: Ibidem.

Heinrich Reffle



Heinrich Reffle von Richtenberg/ der XXX.

Hoemeister/ ward dazu gekoren zu Königsperg / Anno 1470. auff Dorothea / zog baldt nach Ostern/ zum König Casimiro/ vnd schwur jhm/ vnd da ging es alles stattlich vnd herrlich zu / aber des Hoemeisters Diener sahen vbel zu/ denn jnen die Polen den besten zeug von Rossen stalen. Dieser war erstlich Fischmeister auff Pautzka gewesen/ aber damals oberster Spitler auff Königsperg. Ein gerechter Herr den vnterthanen/ so jemant vber seine Brüder klagte/ straffet er sie mit harten worten/ das es der kleger anhörte/ hetten sie zu viel straffe genomen/ musten sie es von stundt an wider geben / oder in des Ordens zuchthaus gehen / darumb böse Buben / jhn Lehrtasche hiessen / vnnd viel Compthur vnd Pflegere/ dieweil sie solch geldt mit vnrecht von armen genomen/ widergeben musten/ wurden sie dem Hoemeister feind/ vnd schlugen zu seinen zeiten viel Geldt in Ablfas / schicktens ein theil zum Lande hinaus / wolten mit dem andern hernach/ die Fas wurden in Pomern auffgehawen / vnd es kompt aus / da versamlete er sie in einen Landtag gen Königspergk/ fragt einen jeden insonderheit/ aber keiner wolte was darumb wissen. Da lies er V. Lichtenhayn Compthur zur Balga / der jm zuuor ein solches ausgeredet hatte/ mit 5. Compthurn/ vnd 8. Pflegern einsetzen/

Hoemeister zeucht zum Könige.

Ward bestolen.

Paul poel.

Sim. Grun Tr. 18. c. 3.

Gerechter Herr seine vnterthan.

Straffrdte vnrecht nemen.

Idem.

Ordensherren wolten mit dem Gelt ausm Lande.

Lest etliche einsetzē/ die bekennen.

da bekant[illegible] / wo alle ding weren / da lies er jnen alles was sie hetten nemen / [illegible] da grosses Geldt vnd gut / löset damit viel Stedt vnd Dörffer ein / [illegible] den Soldnern versetzt waren / dreien Compthuren gab er das kurtze Brodt zu Tapiaw / die andere mochten Conuents Brüder werden / oder zum Lande ausziehen. Den Geistlichen war er auch streng / lies Ditterich von Cuba Samlendischen Bischoff / auff Tapiaw erbermlich verhungern / darumb das er gros Geldt / mit Ablas gesamlet / vnd damit zum Lande aus wolte / vnd den Hoemeister furm Bapst verklagen / er ward letzlich ein Pthisicus / vnd da meinete er were gesundt worden / starb er plötzlich / seine letzte wort sein gewesen / Auff / Harnisch her / Sattelt die Geule / die Pfaffen haben mich für Gottes Gericht geladen / ob ich mich erwehren kündte. Regieret 7. Jahr / ligt zu Königsperg im Thum begraben / seine Ordens Brüder trawreten wenig vmb jhn. Simon Grun, Ibidem.

Kriegt grosses Geldt vnd gut. Strafft sie

Bischoff von Fischhausen im gefengnis vhungert. De hac historia uide Tapiaw.

Letzte wort des Hoemeist:

Hasentöd paul poel

Sim: Grun Tr18.c.3.

Dant: Cer paul poel.

Merten Truchses von Wetzhausen.



Merten Truchses von Wetzhausen ein Franck / Compthur von Osterrode / wart anno 1477. zu dem 31. Hoemeister gekoren / ein kecker / küner vnd kluger Herr / derhalbe er bald darauff dachte / wie er

Sim: Grun Tract.18. cap: 9. paul poel.

wie er das Landt wider möchte gantz bekomen/ wolt der [illegible] ige nicht schweren/ verbundt sich mit Nicolao von Tüngē dem B[i]schoff zu Heilsperg/ namē Mathiaschen den König zu Vngern für jren Schutzherrn an/ Schicket Hertzog Hansen vom Sagen Geldt/ Volck ins Landt zu bringen/ den wolte der Marggraff von Brandenburg/ weil sie einē zanck zuhauffe hatten/ nicht durchlassen/ als der vertragen/ wolte jhn der Hertzog von Pomern nicht lassen durch passiren/ warnet auch den König von Polē/ derhalben er die wege verlegē lies/ das kein Volck ins Landt zu Preussen komē konte. Da nam der Hoemeister ein/ Althaus Colmen/ vnd Strasburg/ da ward auch der Pfaffenkrieg. Dem Bischoff von Heilsperg ward erstlich vom Könige entsagt/ da brachte der Hoemeister sein Volck auff/ dem Bischoff zu helffen/ 15000. Man/ aber das Volck war gar vnwillig/ derhalben er das mehrer theil zu haus/ vnd auff die Schlösser ziehen lies/ den belagerten Bischoff rettet er/ nam den Polen ein Blockhaus/ so auff die Alla für Heilsperg gebawet war/ darinnen er etzliche Büchsen kriget/ von Dantzkern vnd Elbingern dahin gelihen. Man nam auch viel mittel für/ die zwene zubereden/ dem König zuhuldigen/ vnd weil sie kein Volck von draussen krigen konten/ vnd jhre vnterthanen/ sonderlich die Stedte/ so gar vnwillig waren/ vnd riethen frieden zu machen/ da verbunden sie sich widerumb/ der Hoemeister vnd Bischoff/ nicht zu schwerē/ wie der König wolte/ doch zogen sie zum König/ der Hoemeister in schwartz Lundisch/ der Bischoff in roth Lundisch/ des Königs Stedte in braun Lundisch/ welchen sie zu Petterkaw funden/ da einem jeglichē sein Eyd fürgeleget ward. Der Bischoff schwur/ zog balt widerumb zu Haus/ denn er sich für dem Hoemeister fürchtet/ das er jhn so leichtlich vbergeben hette. Der Hoemeister hies den Bischoff einen Judas/ wolte nicht also schweren/ gedachte auch die eingenomene güter zu behalten/ da zog der König hinweg/ vnd zur Newstadt kam eine Vngerische Bottschafft mit 300. Pferden zum Könige/ die saget/ das jhr König nicht ein Pferdt vmbs Ordens willen satteln wolt lassen/ da erschrack der Hoemeister/ vnd muste er mit den seinen auch schweren/ doch gefiel es jhm sein tage nicht/ das jhn die seinen also verlassen hatten/ nichts weniger hielt er den Eydt stets feste/ Regiret 12. Jahr/ ligt zu Königsperg im Thum begraben/ von jm sagten sie zu seiner zeit.

Sim: Grun Tr. 18. c. 5 · Dant: Cr: · Mälz: Cr: · Dant: Cr: · Mälz: Cr. · Paul Poel · Sim Grun. Tract. 18. cap. 6. · Idem. · Dantz: Cr: · Paul Poel. · Sim: Grun Tr. 18. c. 7 · Mälz: Cr: · Sim. Grun. Tr. 18. c. 7 · Grn. ibid. · Mäl. Chr: · Grn. ibid. · Paul poel

Hoemeister trachtnach dem gantzē Lande. Machet bundnis. Begeret volck ins Lands. · Dem Bischoff vom König entsagt. Hoemeister hilfft dem Bischoff. · Kan kein volck heim kriegen. Die Stete vnwillig · Verbinden sich wider/ nicht zu schweren. · Bischoff schweret. · Vngersche botschafft · Hoemeister schweret.

Martinus domi Monachus, egregius in Campo Leo.

Hans von Tieffen/ der Landtart ein Schweitzer/ von einem ehrlichen Geschlecht/ vnd wie man meinet/ der letzte darinnen.

Ist anno 1489. am tage Egidij/ Ferbers Buch saget/ auff Exaltationis Crucis, Simon Grunaw/ Tr. 18. cap. 11. auff Pfingsten/ als er damals Compthur zu Brandenburg gewesen/ zum 32. Hoemeister erwehlet worden zu Königspergk. Ist eine mittelmessige Person gewesen/ mit einem dicken krausen vnd eysgrawem Haar/ hatte in seinem alter wackere vnd gesunde Augen/ eine schöne natürliche rötte auff den Wangen gehabt/ ist nicht von vielen noch hohen worten gewesen/ sondern was jm dauchte/ recht sein/ das saget er kurtz

paul poel · Ferbers Cr · Grunaw. · Paul poel · Beschreibung des Hoemeisters.



vnd dürr heraussēr. Hat von Jugendt auff seinen Orden strenge gehalten hat nicht in Betten geschlaffen/ auch keine Leinen Hembde getragen / Ist fromb vnd Gottfürchtig gewesen/ sein gemeines Sprichwort ist gewesen/ Ach Gott von Himmel / darumb sie jn auch also geheissen. Gegen den Leutten hat er sich erbarlich verhalten/ gegen die Obern gehorsam / freundtlich gegen ebenmessige / gegen die vnterthanen nicht als ein Herr/sondern als ein Vater/wie im Schocka vnd Kneiphoff zu sehen/doch hat er gerechtigkeit gegen die bösen zugebrauchen auch gewust. Als baldt er gewehlet ward / zohe er zum Könige vnd huldiget jhm / kam auff Katharinæ wider. Seine vnterthanen / wiewol sie an der narung was zugenomen / er aber wenig in der Rentkamer hatte / sondern viel schulde/ so noch im grossen krige gemacht / [illegible] wolt er dennoch mit Schos / vnd dergleichen / nicht beschweren / ohne/ da er zum Könige zog / muste man ein halbe marck von der Huben geben/ vnd da er in die Walachey zohe/ von der Marck 3. pfennig schossen.

Sein Sprichwort | Sim: Grun T.18. c:11 | paul Poel SimGrun. Tract.18. cap: 11. | paul Poel. Daubman Wälfelt. | Wil die vnterthanen nicht beschweren | Sim: Grun T:18. c: 18

Dieser Hoemeister zoch dem Könige zu hülffe mit 400. Reysigen / vnd 300. Wagen Pferde / in die Walachey / vnd da er angeredet wardt/ es solte seines Alters schonen/ vnd einen andern schicken/ sagt er/

Zeucht in die Walachey. | Ibidem.

saget er/ der geringste vnter den seinen/ were besser al... vnd wo die seinen blieben/ da wolte er auch bleibe... Als er a... r auff dem selbigen Zuge die rote Ruhr bekam/ vnd ...tus war/ starb er zu Reuschen Lemburg/ als er 8. Jahr regi... hatte/ ward todt gen Königsperg gefüret/ vnd mit grossem wehekl... im Thum begraben.

Wil nicht zu haus bleiben.

Gestorben

Sim: Grun Tract: 18. cap: 11. Laudman jagt erhab 9. Jahr regiret.

Friederich Hertzog zu Sachsen/ Landtgraff in Türingen vnd Burggraff zu Meissen.



Als Hans von Tieffen ehrlich begraben war/ versamlete B: Wilhelm von Eysenburg GrosCompthur/ die Brüder auff Königsperg/ einen andren Hoemeister zuwehlen/ etzliche rieten man solt einen auslendischen Fürsten wehlen/ damit die andere Deutsche Fürsten/ so jhm befreundet/ dester williger weren/ jhm zuhelfen/ das Land so abgefallen war/ vnd sich vnter den Polnischen König gegeben/ wider zugewinnen. Die andere wolten nicht/ sondern weleten gemelten GrosComptur/ das schlug er gar ab/ fiel den ersten bey.

Sim: Grun Tr: 19. c. 1.

Bedencken des Capit.

GrosComthur wil nicht Hoemeister sein

Derhalben ward ein Legation hinaus gesant zun Deutschen Fürsten von denen ist fürgeschlagen Fridericus/ Hertzog Albrecht des streit...

Deutsche Fürsten schlagen Friderichen für.

des streit[illegible] Fürste/ so Keyser Maximiliano 1. viel in Kriegsgeschefften im [illegible]derlande behülfflich gewesen/ Son/ vnd Hertzog Georgen von Sa[illegible]sen Bruder/ vnd kam hiemit des Ordens Wahl einen Hoemeister zuwehlen/ an die Churfürsten. Dieser Hertzog Friederich ist gekoren anno 1498. zum 33. Hoemeister. Den abent für Michaelis ist er mit seinem Bruder Hertzog Georgen / vielen Graffen vnd Rittern / in die 400. gar stattlicher Pferde/ durch Dantzk auff Königsperg kommen/ vnd alda sich auff S. Michels tag einkleiden lassen/ denn er zuuohren nicht im Orden/ sondern zu Cölln im Thum/ von Jugent aufferzogen/ vnd Sacrista alda gewesen. Dem König wolt er nicht huldigen / denn die Churfürsten jhm zugesagt hatten/ das er gantz Preusser Land haben solte. Kriegen wolt er auch nicht/ hette gar keine lust darzu.

Hoemeister wahl köpt an die Curfürsten. — Hoemeister Thumherr zu Cöln gewesen. — Wil dem Kö: nicht huldigen.

Dant: Er. paul: poel — Daubman Sim: Gru: Tr: 18. c. 8

Als Fabianus der Bischoff von Heilsperg/ jhm seinen gebürlichen Tittel als einem gebornen Fürsten/ wie er denn auch war/ nicht geben wolte/ sagten seine Rehte/ Gnediger Herr. E. F. G. schicken jhm einen Compthur 2. oder 3. auff den hals/ die jhme seine vnterthanen zwacken/ was gilts/ er wird E. F. G. derselbigen Tittel wol geben. Da antwortet er: Jch hab seinen armen Leutten keinen frieden gemacht/ Jch wil jhnen auch nicht vnruhe machen. Für seine person war er ein fromer Herr/ vnd ob wol seine Rehte zu Kriegen jhn vielfeltig vermaneten/ wolte er doch nicht/ sondern wolt viel mehr das Landt mit Recht erhalten/ derhalben auch eine Tagfart zu Posen gehalten/ aber nichts ausgerichtet ward. Hernach hielt er eine Tagfart zur Memmel anno 1507. mit dem Landtmeister in Lifflandt/ da beschlossen ward/ Er solte persönlich aus dem Lande ziehen/ vnd bey Herren vnd Fürrsten ein Volck auffbringen/ vnd das Landt einnemen. Da setzet er B. Wilhelm von Eysenburg zum Stadthalter/ verlies dem Lande seine Statutten vnd Ordnungen. Zoch hinaus gen Rochlitz/ da er auch kranck ward / Jn seiner Kranckheit ward er zu einem Coadiutori seines Vatern Bruders Sohne / Ernesti Bischoffs zu Magdeburg gemacht.

Seiner Rethe Raht. — Wil nicht arme leut machen. — Tagfart zu Posen. — Tagfart zur Meml: — Wilhelm Eisenburg Stadhalter — Zeucht gen Rochlitz.

Sim: Grun Ibidem — paul poel — Sim: Grun Tract: 19. cap: 4. — Sim: Grun Tract: 19. ca: 1. & 2. — Sim: Grun Tr: 19. c. 8

Man hielts darfur/ jhm were vergeben worden/ Er lag zwey Jahr lang/ in welchen er zwey gantzer tage bluttet/ starb alda / als er 12 Jahr vnd 3. Monat im Ampt gewesen war. Jst zu Meissen im Thum in seines Vattern Grab begraben worden.

12 Jahr im Ampt gewesen

Ibidem — paul poel

Albertus Marggraff von Brandenburg/ etc.

Friderici vnd Sophiæ/ Sigismundi Königs von Polen Schwester söhn/ dessen Herr Grosuater gewesen ist M. Albrecht II. Churfürst/ den man den Deutschen Achillé nante. Jst anno 1511. von den Churfürsten zum 34. Hoemeister gekoren worden/ vnd anno 1512. auff S. Cecilien tag/ ist er zu Königsperg mit 400. wolgerüster Pferden/ vnter welchen viel Graffen/ Herrn vnd Ritter gewesen/ ankommen.

Jst von de Churfürsté erwelet.

Dant: Gu. Mül: Chr.

Weil er aber vertröstet wurd das er gantz Preussen solt haben/ vnd jm auch hülffe das einzunemen/ zugesagt war/ wolt er seinem Ohmen dem Könige Sigismundo nicht schwere/ sondern besetzt seine Schlösser vnd Stedte das [illegible] te er mochte/ schicket vnd rüstet sich auch/ ob man jhn vberziehen wol[illegible] sich zuwehren.

Wil dem König nit schweren.

Zeucht



Zeucht darauff anno 1518. gen Berlin/ helt alda mit etzlichen Fürsten vnd Bischoffen einen tag/ darinnen die Newe Marck/ den Marggraffen Erblichen verschrieben ward/ mit dem geding/ das die Marggraffen ohne hindernis/ des Ordens Kriegsuolck/ den durchzug gestatten solten. Darauff denn auch der Orden zwölff tausent Man zu Ros vnd zu Fus zusamen bekam/ die aber nicht weiter als in des Marggraffen Landt kamen.

Polon. Cronica scripta.

So schrieben die Dantzker dem Könige/ jhn bittende/ gut auffsicht zuhaben. Derhalben er gen Thorn kam/ alda einen Reichstag hielt/ in welchem beschlossen ward/ den Hoemeister zubekriegen/ Darauff denn dem Hoemeister den 28. Decemb: des 1519. Jahres abgesaget ward/ Auff solche entsagung macht sich der Hoemeister baldt auff/ errant auff den Newen Jahrstag/ wie das Volck in der Frümeß war/ den Braunsperg/ besetzt jhn wol/ verheeret darnach Ermlandt vnd Masaw/ vnd weret der Krig/ so man den Polnischen Krig heist/ bis ins 1521. Jar/ da ward ein anstandt auff 4. Jar gemacht/ in denen er bey Königen/ Fürsten vnd Herrn draussen Raht vnd hülff gesucht/ aber wenig erlangt hat. Derhalben als die vier Jahr verlauffen/ zoch er auff vnterhandlung etzlicher Fürsten

gen Cracken

gen Cr[illegible] zum Könige/ vnd gab sich anno 1525. mit seinem gantzẽ Lande vnt[illegible] die Cron zu Polen/ legt den Orden ab/ vnd nam das Landt vom Könige/ als ein Hertzog zu Lehen an.

In demselbigen Jahr erhub sich der Bawren Auffruhr wider jhre Herrschafft/ wie weiter bey Caynnen zusehen ist. Anno 1527. ward jm vermehlet Frewlein Dorothea/ König Friderichs in Dennemarck Tochter/ die jm 2. Söne vnd 4. Töchter gebar/ welche alle jung gestorben seind/ ohn allein Frewlein Anna Sophia/ die anno 1554. Hertzog Hansen Albrechten von Meckelburg vermehlet/ vnd zu Wißmar Ehelichen ist beygeleget worden. Als aber die frome vnd Gottsfürchtige Fürstin Dorothea den 10. Aprilis des 1547. Jahrs seeliglich von diesem jamerthal verschieden ist/ verheyrat er sich ferner anno 1550. mit Frewlein Anna Maria Hertzog Erichs von Braunschweig des Eltern Tochter/ mit welcher er zeuget Frewlein Elizabeth vnd Albrecht Friderichen jetzigen blöden Hertzogen in Preussen/ vnd als er diesem Lande als ein Vater 56. Jahr/ Christlich vnd löblich fürgestanden/ ist er seines alters im 78. Jahre/ mit seinem Gemahle/ auff einen tag/ binnen 16. stunden/ Er des morgens vmb 6. vhr/ zu Tapiaw/ sein Gemahl vmb 9. vhr auffn abent zu Königsperg/ den 20 Martij anno 1568. seeliglichen verschieden/ vnd seind beyde Fürstliche Leichen/ den volgenden 6. Maij/ von der Kön: Mayt: zu Polen gesandten/ Fr: Dht: zu Preussen/ vnd den fürnembsten vom Lande vnd Stedten des Hertzogthumbs Preussen/ mit Christlichen Gesengen/ in den Thumb da das Fürstliche Begrebnis ist/ beleitet worden.

Vnter diesem Hertzogen zu Preussen/ hat das Land das Euangelion lautter vnd rein bekomen/ darbey dieser löbliche Fürst gar viel gethan/ denn er mit allem fleis der Sudawen vnd Papisten Abgöttereyen abgeschafft. Er hat auch anno 1540. eine herrliche Liberey zustifften angefangen/ darein allerley nützliche Bucher/ von allerley Sprachen/ so nur zubekommen gewesen/ gebracht sind/ wie auch solche Jehrlichen/ mit newen Büchern/ so lang er gelebet/ gemehret ist worden/ vnd noch heutiges tages gemehret wird.

Zu dem hat er auch ein Hoheschul/ darinnen er auch offtmals selbest Lectiones vnd Disputationes gehöret/ die er auch mit statlichẽ güttern vnd einkünfften begabet hat/ angerichtet. Es hat wol der Teuffel in dieses löblichen Fürsten Regiment einen stanck mit den Sacraments schendern vnd Osiandristen zugerichtet/ aber vnser HErr Gott hat dem Fürsten vnd Lande gnediglichen widerumb daruon geholffen/ vnd ob er wol in der Jugent grosse lust zu kriegen gehabt/ auch mit geringem Volck grosse thaten ausgerichtet hat/ dennoch so bald er mit dem König zu Polen Friede gemacht/ hat er sein gemüte geendert/ vnd ist jm nichts liebers/ als der liebe friede/ forthin sein lebenlang gewesen/ bey welchem jn der liebe Gott auch gnediglich/ in sein hohes Alter erhalten/ bis er anno 1563. wegen Hertzog Erichs von Braunschweig plötzlichen vnd vnuersehenẽ Einfals/ in diese Lande Preussen/ mit hülffe des allmechtigen/ vnd vnterthenigem gehorsam seiner getrewen vnterthanen/ dermassen dem Feinde begegnet ist/ das derselbige dis Fürstenthum vnberühret/ da er herkommen/ wider zu rücke ziehen müssen.

Petrus Siekius in Oratione de statu Eccl: Prutheuicarum.

So hat

So hat auch dieser löbliche Fürst/ grosse vnkosten vnd mühe/ damit er benachbarte Herren/ so zu vnfriede gekomen/ mit ein ander widerumb hülffe versünen/ nie gesparet/ denn er den Verß wol verstanden: Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet.

Wenn auch seine vnderthanen jrgents eine Zwitracht gehabt/ hat er allen fleis fürgewandt/ wie er solche/ auch mit seinem schaden/ zufrieden stellet/ damit der hader gestillet/ vnd allenthalben freundtschafft erhalten würde. Vber solches alles hat er auch dis Landt angebewden vnd einkünfften trefflichen gebessert vnd gemehret. Solches auch mit stattlichen Priuilegien vnd Statuten reichlichen begnadiget/ das er mit aller billigkeit ein Vatter des Vaterlandes mag genennet werden/ für welches Regiment man billich dem lieben Gott dancken solte.

Kneiphoff Königsperg.

Sim: Grun: Tr: 12. c: 1.

Pregelmünda.

Kneiphoff Königsperg/ hat erstlich Pregelmünde geheissen/ denn alda etzliche heuser gestanden/ so mit dem Pregel beflossen waren/ wie Simon Grunaw schreibet.

Kneiphoff Fundation Camerarij Cronica.

Kneiphoff gebawet 1327.

Ich hab zwar newlich vnter alten brieffen einen gefunden/ des Tittel war Kneiphoffs Fundation, darinnen stund/ das Werner von Vrselen der Hoemeister/ anno 1327 eine newe Stadt hab angeleget/ wenn man aus der Altenstadt zu S. Georgen gehe/auff einem Werder/ Voitis Werder genant/ die hab er Keipab genant/ Es ist aber wie im selbigen brieff zuuernemen/ nur die Lange Gasse im Kneiphoff gewesen/ vnd auff der rechten hand sollē die Hoffstette 4 meßrutten lang vnd 2 breit/ auff der lincken hand 5 meßrutten lang vnd auch 2 breit/ wegen des nassen Grundes sein/ vnd sol ein jegliche Hoffstette auff jeder seitten/ dem Orden Jährlich ein halb Marck zinsen/ vnd so es wol würde angehen/ solten sie auch weitter Badstuben vnd Brodbencke vnd andere notwendige Gebew zubawen/ macht haben.

Voitis Werder. Keipab genant.

Von erbawung des Thums.

Sim: Grun: Tract: 9. de quarto Episcopat: Sim: Grun: Tract: 12. cap: 1.

der Thum auff der dritte stete

Luderus Hertzog von Braunschweig der 15. Hoemeister/ hat den Thum/ vmbs Jahr 1332. aus dem heiligen Geiste/ so in der Altenstadt beym Löbenichtschen Thor war/ welcher Thum auch zuuor ist ein Schlos gewesen/ in den Kneiphoff oder Pregelmünda verlegt vnd gebawet/ in welchem er Hertzog Luderus von Braunschweig der Hoemeister auch in der Chormauren begraben ligt. Darinnen auch nach dem Grossen Kriege/ die andern Hoemeister jhre begrebnis gehabt haben/ vnd nun die Marggraffen ein Fürstliches Begrebnis alda zugericht. Es ist auch dieser Thum itziger zeit/ mit gar stattlichen herrlichen vnd tewren Epitaphien geschmücket.

Hertzog Luder võ Braunschweig.

Sim: Grun: Tr: 1. c: 2. Daubman D: 5. Runaw.

zur rechtē Stadt gemacht.

Die Stadt Kneiphoff aber sol hernacher in letzten Jahren des 19 Hoemeisters Winrici Kniprodis gebawet sein/ nemlich anno 1380 wie Grunaw/ Daubmans Chr: Runaw vnd andere mehr setzen: kan wol damals völlig besetzt/ vnd zu einer rechtmessigen Stadt gemachet worden sein/ oder allererst bemauret worden/ vnd den namen von

den Lö-

dem löbln. Hoemeister Knipradt / Kneiphoff / das ist Knipradts-hoff haben / wiewol etzliche sagen / es heisse Knipaff / das es von der Altenstadt ab sey / Und sol diese Stadt auff eitel Elleren Pfelen gebawet stehen.

210. Namen.

Kneiphoff auff Elleren pfelen.

Das Schmecke Bier.

Es haben die Kneiphöffer / Jehrlich auff Christi Himelfarts tag / zu Schlos eine Abendtmalzeit / da man dann jhnen sehr güttlich thut / mit essen vnd trincken / auch mit Trommeten frölich machet / solches heist man das Schmeckebier / wie sie es denn auch schmecken / das man etzliche zu Hauss leiten mus. Sölches sol jhnen eines Bürgers Sohn / so ein Schuknecht gewesen / erworben haben / mit dem / das er in einer Schlacht / das niedergelegte Fenlein erwüschet / auffgerichtet / vnd das verzagte vnd flüchtige Volck / widerumb zuhauffe gebracht / behertzt vnd freudig gemacht / das sie also die Schlacht gewonnen haben: Es sol (wie etzliche meinen) in der Rudawischen Schlacht geschehen sein / vnd weil die Stadt Kneiphoff / von Wernero von Vrselen angeleget ist / kan es wol sein / schicket sich auch auff keinen ort oder Schlacht besser / wo sie aber hernacher von Winrico Kniprod anno 1380. allererst gestifftet were / so könt es nicht sein / dann die Schlacht were zehen Jahr zuuoren / nemlich anno 1370. geschehen / den Sontag Exurge quare obdormis Domine, wie denn in Rudaw zusehen ist. Falconius in margine einer Dantzker Cronica / setzet / das solcher Schuster Gesel / sol am rechten Arm / damit er das Fenlein gehalten habe / einen blawen Ermel gehabt / daruon der Kneipffhöffer Wappen / sein Vrsprung habe / denn sie füren einen Arm mit einem blawen Ermel / welches hand die Krone empor helt / in jren Wappen / welches sonsten keine Stadt in Preussen hat. Auch schreibet er alda: Man sage / das ein Schumacher die Feinde vernomen habe / sey eilends vom Haberberge gelauffen kommen / die Zugbrücken auffgezogen / die Bürger gewarnet / das also der Kneiphoff dem Orden zu gut erhalten sey worden / Derhalben hab der Orden dem Schumacher eine bitte vorehret / er aber vmb eine gute Collatz Bier gebeten / für sich vnd die jenigen so mit kommen würden / Des er denn auch gewehret sey worden / vnd zu ewigen zeiten zugesaget ist.

Kneiphöffer haben auff Himelfarts tag Christi ein gute Malzeit.

In der Rudawischen Schlacht erworben.

Kneiphofs Priuilegia oder Fundation.

Kneiphöffer Wapē.

Chronica Falconij.

Solches ist mehrmal auffundet es [illegible]

Es ist aber wunder / das man solche geschicht nicht besser noch gewisser auffgezeichnet hat / das man einen gewissen grund dauon haben möchte / Das Schmeckebier hat man noch / mus wol erworben sein / wie / wo / oder wanne / weis man eigentlich nicht. Doch habe ich vor 14. tagen noch ein schreiben in D. Göbelij Annalibus gefunden / das es zu Rudaw erworben sey / sonsten hab ich keine gewisse schrifft dauon bekommen können.

Nachlessig seint der alten im auffschreiben.

D. Seuerij Göbels Annales.

Im grossen Kriege.

Anno 1454. zogen die Kneiphöffer gen Brandenburg / namen daruon was jhnen geliebte / zerbrachen vnnd verbrendten darauff das Schlos.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 1.

Anno

Weyer. Dantz.Cr:

Anno 1455. da sich die Altstetter vnd Löbenichte [illegible]m Orden widerumb ergeben hatten / verhies man den Kneiphöff[illegible] [illegible]n viel Freyheiten / so sie sich auch ergeben würden / aber sie erhielten sich noch / bis in die 13 wochen. Dominica Misericordiæ kamen jnen von Dentzk 7. Böthe vol Volcks zu hülffe / vber welche Herman Geerman Heuptman war / theten den Altstettern viel schadens.

Kneiphö bleibē bey dem Bund

Sim:Grun: Tract:17. cap 5. Mälz:Cr: Dantz:Cr:

Nach Ostern kam Heinrich Reuß von Plawen / berant den Kneiphoff / lagert sich auff den Haberberg / da zogen sie zu jm hinaus / schlugen jhm 100. Reysiger ab / vnd fiengen jhr 60. der Kneiphöffer blieben 15. todt.

Kneiph: schlagen den Orden

Sim:Grun: Ibidem.

Die aus dem Schlosse vnd Altenstadt / machten sich Zugbrücken / vnd richten Fallbrücken zu / vnd giengen den Kneiphoff drey tag mit hefftigem stürmen an / aber die Kneiphöffer vnderbaweten die Fallbrücken / das sie nicht zu ligen konten kommen / wehreten sich so manlich / vnd erwurffen jhr so viel in Schiffen / das sie das stürmen angeben musten / da ward ein stillstandt gemacht.

Altstetter vn̄ Kneiph kriegen wi der einand

Sim:Grun: Ibidem. Dantz:Cr: Mälz:Cr: Cromerus lib: 23.

Vber 12. wochen / auff der Apostel theilung tag / als sie kein Puluer mehr hatten / vnd ein grosser sturmwind gewesen war / ergaben sie sich mit geding. Auch dingeten sie den Dantzkern jhre Güter aus / welcher viel alda waren / die der Orden gar gern gehabt hette. In diesem Stadt stürmen / sollen von des Ordens seiten 2092. geblieben sein / von den Kneiphöffern / 248. der besten Menner.

Kneiphoff ergibt sich. Ist den Dantzkern trew.

Historia / wie Väterlich vnd trewlich der Hoem: Hans von Tieffen das Land gemeinet hab.

Paul:Poel

Hans von Tieffen der 32. Hoemeister / rit eins mals von Brandenburg nach Königsperg / da er auff den Haberberg kam / so vor Königsperg Kneiphoff ligt / vnd vom König von Behemen Odoacer also (haben wir̄n berg) genant ist / sahe er die Stadt Königsperg an / hefftig erseufftzent. Da rit zu jhm seiner Rehte einer / was jhr gnaden so hart verseufftzen / fragent / Ob jhr was wehe thu? oder fehle? Antwortet er mit seufftzen: Ach ich sehe die schöne Stadt vor mir ligen / vnd bedencke wie meine Vorfahren / so vbel sich fürgesehen / das sie mit jhrem Stoltz vnd Tyranney / das herrliche Land verloren / das sie von den grossen Stedten nur die einige behalten haben: darzu nicht mehr ausgericht / denn das sie eine solche mechtige schuld gemacht / das alle meine Vorfahren genug zubezalen gehabt / vnd auch wir vnser lebenlang daran zuthun / vnd sie doch nicht zubezalen wissen. Darauff antwort jhm der Raht: Gnediger Herr E. G. wissen / wie herrliche Jahr ein zeitlang heer gewesen / vnd wie sich ein jederman wol erholet hat / das für grosser vberflüssigkeit schier niemand weis / wie er prangen vnd leben sol. Ist doch kein Dorff-Magdt so schlim / sie hat Spangen vnd Knöpffe vmb alle jhre Kleider. Was sol ich von Bewerckin sagen? was von Bürgerinnen? Ist doch schier kein Handwercks Fraw / sie hat ein Rock vier oder 5. mit Span-

Hoem: verseufftzet dz sich seine vorfahren so vbel für gesehen haben.

Ein grosse Stadt nur behalten. Gros schult gemacht.

Bösen Raht.

Pracht macht scheele augen.

mit Span-

 mit Spe[illegible] n vnd Knöpffen/ bis auff die Erden/ wo sein darnach die grosse T[illegible]tel/ Beutel/ Paternoster/ ich wil der Köpffe/ Becher/ Schalen vnd Leffel geschweigen/ es were genug wenn sie Fürsten weren. Ja der Adel/ pranget der nicht/ ohn alle maß? Ist doch der Kleinode/ Ketten/ Ring/ Perlen Geschmeide/ kein ende. Genediger Herr/ die greiff man an/ vnd lege eine schatzung auff sie/ vom vndersten bis auff den obersten/ vnd neme es weidtlich von jhnen/ Es thuts jhn wol ein geringers: Sein sie doch keine Landes Fürsten. So kömpt E. G. zu Geldt/ bezahlet die schuld/ vnd wird der mühe loß. Da sichet jn der Hoemeister an sprechent: Lieber duncket euch das wol gerathen sein? Da antwortet er: Ja bey meinem Eydt G. H. ich weis keinen schleunigern vnd richtigern weg/ Geldt zumachen/ als diesen. Da saget der Hoemeister: Nein/ da behüte vns Gott für/ solten wir vnseren getrewen Vnderthanen/ das jenige/ so jhnen Gott gibet vnd gönnet/ nehmen: wie raht jr vns das? wisset jr nicht wie vnsere Vorfahren/ also gehandelt haben/ aber vbel gefahren sein. Das wollen wir nicht thun/ das wollen wir aber lieber/ das wir also regieren/ vnd vnsern vnderthanen vorstehen/ das sie nicht allein in wüllenen/ sondern auch in seydengewandt möchten einher gehen/ darzu mit Silber/ Goldt/ Perlen/ vnd allerley Geschmeyde wol behafftet/ so würde man denn sagen: Der Hoemeister ist ein reicher Fürst/ denn alle seine vnderthanen sein reich/ vnd haben gotte vnd genug. Da das der Raht hörete (der villeicht auch gerne was daruon gehabt/ wie den solche Adeler scharffe Gesicht vnd starcke klawen haben) schweig er stille/ vnd ritt bey seiten. Hieraus zumercken/ wie ein fromer vnd trewer Herr Hans von Tieffen gewesen ist/ der gerne dem Keyser Agusto gefolget/ so Rom Ziegelen gefunden/ aber Mermelen vnd in köstlichen Werckstücken gelassen. Aber Tyrannen halten jhre vnderthanen für Kolstrunck vnd Weydenbeum/ meinen/ Jhe mehr man sie beblatte vnd behawe/ je mehr sie ausschlagen vnd wachsen sollen: Aber sie wachsen offtmals also/ das die armut entlauffen/ vnd die Dörffer wüst müssen werden/ vnd gehet jhnen wie jenem im Esopo mit der hennen so güldene eyer legete. Doch ist der grosse pracht der vnderthanen/ auch nicht fein/ machen offtmals scheele augen/ vnd das man jhnen die Geelsucht mit grossen schatzungen vertreibet.

Raht des bösen Rahts. Hoemeist: woline nung vnd antwort. Keyser Octauian: Augustus. Abbas Vrspergensis Casp: Hedion. Tyranney. Esopus. pracht der vnderthan

Grosser Brandt.

Anno 1513. Freytag nach Ostern/ brante es in der Vorstadt fürm Kneiphoff bey S. Anthoni schier gar hinweg/ das fewer flog im Sudwesten winde hintern Thum/ vnd brante die Speicher/ so da stunden/ da nun das Collegium ist/ vnd die Brücke gar hinweg/ flog darnach vber der Altstetter Holtz auff den Sackheim/ da auch das meyste ausbrante.

Vorstadt verbrandt. Joh: Freib. Sackheim ausgebrät.

Anno 1519. den Freytag für Mitfasten ist zu Königsperg in Preussen die letzte Papistische Procesion gehalten worden/ vnd sind in derselbigen Procesion gewesen/ drey fürnemliche Fürsten/ vnd 2. Bischoffe/ Bischoff Jacob von Risenburg/ der dieser Procesion ein anstiffter

Letzte papistische procession. Caspar Schütze Regiomöt.

anstiffter war/ Bischoff Georg von Polentz auff Samlan[illegible] Marg: 283.
Albrecht der Hoemeister/ Marggraff Wilhelm seiner [illegible]naden Bruder/ Hertzog Ernst oder Erich von Braunschweig. Vnd sind erstlich gegangen aus dem Thum in die Altstettische Kirchen/ von dannen zu S. Nicolai auff den Steintham/ vnd von da zu S. Marien Magdalenen/ von do auff das Schloß/ darnach zum H. Creutz/ von do zu S. Barbaren/ von do in das Jungkfrawen Closter/ darnach zum H. Geist in die Altestadt/ von do widerumb in die Thumkirchen/ da sie denn geendet ist worden.

Greuschn: Chronica. — Für der Zugbrücke gebrant.

Anno 1520. Sontag nach Pfingsten/ brandten die Kneiphöffer die Scheunen/ heuser vnd Haberkrug ab. Das Hospital zu S. Georgen/ vnd die Kirch alda brachen sie in grund/ vnd ander alles bis an die Zugbrücken.

Idem. — Polen für Königspe:

Dinstags für Trinitatis beweiseten sich 50. Polen auff dem Haberberge/ vnd hatten einen Halt wol bey 3000. meiten die Königsperger hinaus zulocken/ da aber solches nicht geschach/ brach der halt am Freytag auff/ vnd lies sich sehen/ da wurd aus der Stadt geschossen. Da zogen die Polen zurücke/ machten ein Lager zum Haberstro/ einen einfall zuthun auff Samland. Aber das Samlandt hatte sich vergraben vnd verschantzet/ mit guten Püchsen/ das es die Polen musten zufrieden lassen.

Lager zu Haberstro

Caspar Schütz Regiomont. — Erste Euangelische Predigten

Anno 1523. den 27. Septembris/ hat D. Johannes Breißmannus die erste Euangelische Predigt im Kneiphoff in der Thumkirchen gethan. In der Altenstadt aber hat Herr Amandus in dem ersten Aduents Sontag die erste Euangelische Predigt gethan. Breißman ist gestorben/ anno 1549. den 1. Octob: Im Thum zu Königsperg begraben.

Idem. — Bilder vnd Altar aus dē Thum gebracht.

Anno 1524. dinstag nach Inuocauit/ sind die Bilder in der Thumkirchen durch die Knaben/ wiewol die alten darzu geholffen/ abgerissen worden/ die Altar Taffeln brachten die Handtwercker/ so jhnen gehörig/ bald beiseitzs/ durch Rath D. Pauli Sperati.

Joh: Frei: Rosenzw: — Thumbrücken angefangen.

Anno 1542. Montag nach Quasimodogeniti/ hat man angefangen/ die Pfal zustossen zur Thum Brücken/ die Altstetter hettens gerne gewehret/ die Kneiphöffer aber fuhren fort/ denn von Fr. Dht. sie verleubnis hatten.

Rosenzw: — vngewitter

Anno 1542. den 20. Augusti ist zu Königsperg das grausam blitzen vnd donnern mit Fewer fallen gewesen.

Thum Thürme ausgebrant.

Additio in Mälf: Cr. Joh: Frei: — Grosser Brandt.

Anno 1544. Sontag Lætare war der 23. Martij. Ist der Thum Thurm/ in der nacht glock zehen brennent worden/ vnd in die 6. stunden gebrant/ in einem solchen grewlichen Sturmwinde/ das wo Gott nicht sonderlichen geholffen/ es nicht müglich were gewesen/ das nicht auch beyde Stedte Kneiphoff vnd Altstadt/ ja auch die lange Vorstadt/ genant Steinthamm/ verbrant weren worden/ das fewr kam aus/ aus einer Tharre/ verbranten auch 2. newe Heuser vnd etzliche alte Buden.

Vniuersitet

Stifftung
Johannes Hasentöd. folio 225. Joh: Frei:

Anno 1544. hat der Hochlöbliche Fürst Marggraff Albrecht von Brandenburg/ etc. der erste Hertzog in Preussen/ etc. ein herrliche Vniuersitet im Kneiphoff angerichtet/ die den 17. Augusti solenniter introduciret worden / der erste Rector ist D. Georgius Sabinus/ ein gar trefflicher Man gewesen/ solte Perpetuus Rector sein/ Da jhm aber anno 1547. den 26. Feb: Anna/ seine Haußfraw/ Philippi Melanchtonis Tochter starb/vnd er auch des Haußregiments solte warten/ bat er sich ab/ doch war er vmbzech mit. Fe. Drht. begabet das Collegium reichlich/ jehrlich mit 4000 Mr. die Professores vnd Stipendiaten darmit zuerhalten/ welches S. F. G. dienstlohn vom Könige aus Margenburg war / doch empfienge es der Rector alhie aus der RenthKammer.

D. Georg Sabinus erster Rector.

Von F. D. herlich begabet.

Verbessert mit dem Getreidt.

Aus der Confirmation der Fürsten.

Aber anno 1557. den 18. Aprilis/ war der Ostertag/ verbesserte es Jhr F. Drht. auff diese weise / das sie 3000. Marck bahr Gelt aus dem Ampt Fischhausen/ vom vierdten vnd letzten tausent/ 25. Last Rocken/ 12. Last Gersten/ 2. Last Erbsen/ allzeit den Scheffel vor 4. Groschen Preusch gerechnet / vnd 4. Thonnen Butter/ die Thonne für 15. M gerechnet/ vnd nicht teurer / welches denn 528. Marck betrifft/ darzu empfangen: der vbrige Rest vom letzten tausent/ nemlich 472. Marck jnen auch gegeben wird. Welches eine grosse hülffe ist/ denn jetzunder ins gemein der Rocken wol 15. Groschen/ selten wolfeiler/ aber offt viel teurer / wie denn auch jetziger zeit 22. Groschen gilt/ Die Gersten 10 oder 12. Groschen/ nach der zeit/ die Erbsen wol zu 24. Groschen nach gelegenheit/ Butter aber die Thonne nimmer vnter 30. Marck/ auch offtmals daruber gekaufft wird.

Was man für die letzten 1000. empfehet.

Freyheit von Fr. Drht. dem Collegio gegeben.

Des Collegij Frey: Talheim.

Das Dorff sampt dem Hoffe Talheim/ sol jhnen zu ewigen zeiten bleiben.

Heuser befreiet.

Der Professorn vnd Vniuersitet Heuser in allen Stedten vnd Vorstedten/ sollen befreyet sein/ darein kein Stadtknecht mit gebieten oder verbieten kommen/ hand an jemandts legen/ oder gefenglich hinweg führen.

Alle die jrigen dem Rectori vnterworffē.

Der Professorn vnd Vniuersitet verwanten Kinder/ so lang sie vnter dem Väterlichen gehorsam vnd vnbegeben sein/ aller jhrer Eltern Priuilegien fehig/ vnd keiner anderen Obrigkeit/ denn allein dem Rectori vnterworffen sein.

Aller Bürgerlichen beschwerden frey.

Sollen auch von den gemeinen Bürgerlichen aufflagungen/ vnd andern beschwerungen/ insonderheit vom Schos/Wache/ Zeys/ vnd so dergleichen vorfallen möchten/ befreyet sein.

Stedte sein schuldig d

Vnd nichts weniger sol ein jetzlicher Raht vnser dreyer Stedten Königsperg/ darinnen der Vniuersitet Professoren / vnd verwante/ wonen/ schuldig sein/ so offt sie mit Todt abgehen/ jhre Kinder als jrer

Bürger Kinder/ neben der Vniuersitet so sie erfordert/ beſ… ʒt/ an-nemen/ vermormunden/ vnd auffsehen haben/ damit denſe… gen treu-lich vnd wol fürgestanden werde.

Professors Kinder zu Vormunde

Vorkauff.

Vorkauff/allerley auff freiem Marckt/zu des hauses notturfft/ vnuerhindert bey straffe 100. Gülden/ Frey Fischerey im gantzen Pregel/ mit allerley Zeug zu jhrem Tisch vnd Communitet, aber nichts zuuerkeuffen. Frei Metze vor die Professores vnd Oeconomum in meines G. H. Mühlen zu Königsperg.

Frey Fischerey.
Metz frey

Handwercker zuhalten.

Freyheit/Schuster/ Schneider/ Tischler/etc. zuhalten/ vnd jre notturfft zumachen.

Macht in gefehrligkeit zuweichen.

In Krieges oder auch sterbens leufften/ wo nicht zeitlich die Vniuersitet verleget wird/ hat man macht zuweichen/ ohne verlust des stipendij, wo sie aber zeitlich verleget wird/ sollen die Professores beysamen bleiben.

Krancke professors wie zubesolden.

Wo ein Professor mit langwiriger schwachheit befiel/ oder alters halben nicht mehr lesen könte/sol man im ein Jahrlang das gantze Stipendium geben/ wo es nicht besser würde/ sol man jhm zu seinen tagen das halb Stipendium folgern.

wo er im Quartal stürbe.

Do aber ein Professor im anfang des Quartals stürbe/ sol man den seinen das gantze Quartal geben.

Erben Kleider vnd Bücher.

Den Professoribus sollen jhre Kleider vnd Bücher/ wenn jhre Haußfrawen mit Todt abgehen/ zuuoraus vnd vnuerrückt folgen vnd bleiben/ also das sie dieselbigen in keine theilung zubringen/ schuldig/ sondern als jhr vornembst Kleinot vnd einige Instrumenta/ damit sie desto besser jhre Kinder ernehren vnd aufferziehen können/vor sich allein behalten/ vnd jhres gefallens regieren/ vnd damit zuthun vnd zulassen macht haben.

Frey begrebnis.

Auch freye Begrebnis vor die Professorn im Thum bey jhren Stülen/ ausserhalb sterbens leufften.

Buchdrucker vnd Buchfürer vnter dem Rector. sollen kein böse Bücher ins land bringen.

Buchdrucker vnd Buchfürer sollen niemand vnterworffen sein/ als der Iurisdiction Vniuersitatis, mit dem bescheid/ das sie nichts drücken/ noch sonsten verkeuffen sollen so auch anderswo gedruckt/ sie habens den zuuohr dem Rectori angezeiget: Pœna verlust der Bücher/ vnd sonst Wilkürlicher straffe.

Aus Jr. Drht. Testament.
Im Testament widerholet.

Solches alles haben J. Fe. Drht. in jhrem Testament widerholet vnd confirmiret/ vnd niemands darwider zuhandeln gebotten/ also ewiglichen befreyet/ wie andere Hohe Schulen/von Keysern vnd Königen befreyet sein.

Aus dem Testament
10 Last Rocken Jehrlich die Studiosos desto leichter zu speisen.

Auch haben Jhre Fe. Drht. 10 Last Rocken dem Oeconomo Jehrlichen zugeben/ in dem Testament verordenet/ damit er die Studenten im geringen Precio speisen möge/ auch freye Metzen in jhren Königspergschen Mühlen.

Preuscher Jungen so studieren Freyheit.

Den Preuschen Jungen so sonsten Leib vnd Gut eigen sind/ so sie studieren/ das sie Kirchen vnd Schulen/ oder dem gemeinen Nutz dienen mögen/ sollen frey mit Leib vnd Gut sein. Die andern aber/ so sich des studirens nützlich nicht befleissen/ sollen allein vor jre Person frey vnd ledig sein/ vnd nicht mit den Gütern/ doch sich freyer geburt frewen.

Anno 1560.

Kön: Mt: confirmat: vnd donat: erö mehrer priuilegiē.

[illegible] 1550. hat König Sigismundus zur Wilde dieser Vniuersitet Priuilegia vom Hertzogen/ confirmiret/ vnd jhnen der Crawischen Vniuersitet Priuilegia auch verehret vnd verschrieben.

Alle Professores mit jhren namen/ so in dieser Vniuersitet/ derer etzliche sehr hochberümete Leute gewesen/ auch die stattliche verbesserung des Salarij von Marg: Georg Friderichen geschehen/ hette ich gern hierzu gesetzt/ weil ich es aber jtziger zeit nicht bekommen können/ hab ichs müssen bleiben lassen/ verhoffe doch solche noch zukriegen/ vnd in Tittel Preussen bubringen.

Wie ein Bruder den ander erstochen.

Ein Bruder ersticht dē andern

D. Seuer: Gōb: Cer:

Es begab sich anno 1546. kurtz vor Weihnachten/ das ein Bruder den andern erstach/ in jhrer Mutter hause/ beim Thum wonende/ Merten Preuß kömpt hin/ vnd findet Asmus Preuß hinter dem Tisch bey der Mutter sitzen/ vnd redet mit jhr/ Merten aber sticht mit seinem Tolchen nach jhm/ vnd Asmus auff/ denn er sahe das es jhme sein leben wolt kosten/ ergreifft den Merten seinen Bruder/ vnd würget sich mit jhm so lang bis er jhn vnter sich wirfft/ würget jhm den Tolchen aus der hand/ vnd sticht jhn bald todt/ vnd Asmus ward bald in der stunde gegriffen/ vnd in blawen Thurm geleget/ darnach auff das Rahthaus in die Kolkamer/ lage etzliche wochen/ kam darnach wider los.

Theter kömpt los.

Blutschande.

ein Maler helt seine Tochter vō Gottes wort treib vnzucht.

Mal: Chr Joh: Frei: Mälf: Ant Rosenzw: Additio in J. Brand

Anno 1548. Ist ein alter 60. Jähriger vnd Gichtbrüchtiger Maler Christoff genant/ verbrant worden/ der seine Tochter/ Bersabea von 15. Jahren/ von Gottes wort abgehalten hat/ auff das er seine vnzucht/ auff Loths Exempel/ vngewegert mit jhr treiben möchte/ fraget für Gerichte/ ob er für Gott/ oder den Menschen gesündiget hette. Er hette sich mit Gott versühnet/ vnd darauff das heilige Sacrament empfangen/ darumb hette der weltliche Richter nichts mit jhm zuthun/ vnd weil Loth in dieser Welt nicht gestraffet were worden/ were es vnrecht/ das man jhn wolt straffen. Aber doch muste er zur aschen verbrant werden/ die Tochter zum Lande aus/ loß gebeten.

wird verbrant.

Parricidium

Vatter vñ Mutter ermordet.

Mälf: Chr: Andreas Hoendorff prompt: Appendix in Rosenz: Additio in J. Brand

Anno 1550. Dinstag nach Trium Regum, ist ein Junger gesel Hans Wegener genant/ mit Zangen/ auff allen örtern in den drey Stedten Königsperg zerrissen/ vnd geradtbrecht worden/ der seinen Stieffuatter vnd rechte Mutter/ mit einer Mörser Keulen erschlagen hatte. Die that kömpt also aus: Als er die that gethan hatte des morgens frühe/ schlos er das Haus zu/ auff den tag gehet er das Haus füruber/ fraget ob man nicht vernommen/ das jemands die Thüren auffgethan hette/ saget es müsse nicht recht zugehen/ das sich niemandts darinnen rhüre/ gehet zum Richter/ zeigets an/ lest mit dem Gericht auffmachen/ als sie die that finden/ stellet er sich sehr vbel/ aber er hatte den morgen newe schuhe von einem Schuster gekaufft/ vnd die alten beim Schuster stehen lassen/ darauff man blut fendt/ jhn angriff vnd alles bekantte.

stellet sich als wüste er nichts darumb.

kömpt vñ selbs aus.

Brandt

Mäl: Ex: Additio in J. Brant.

Anno 1550. Dominica Misericordia, brante die V[illegible]stadt aus / in die 100. heuser / ein grausam geschwindes Fewer / durch Simon Köstlichs Sohn mit einer Schlüssel büchsen versehen.

Vorstadt ausgebrä[nt]

Welcher gestalt D. Joachim Mörlin Pfarherr im Thum / von Königsperg anno 1553. hinweg muste.

Aus D. Mörlins Historia kürtzlich ausgezogē.

Als Andreas Osiander / wie droben folio 180. vermeldet / gestorben war / hatten die seinen vnd sonderlilch M. Johannes Funck viel zuthun / dem Teuffel zudienen / vnd die schwermerische Lehr nicht allein in jrer Kirchen zuerhalten / sondern auch in das gantze Landt / auff alle Cantzeln zubringen / vnd instigirte F. D. solches mit ernst fortzusetzen / bandt jhrer F. D. auch das Schwerdt an die seitten / die vngehorsamen darmit zuzwingen vnd zustraffen. Schmideten darneben auch ein sehr hartes vnd scharffes Mandat / darinnen vnter Fr. D. namen Osiandri Schwermerey / solte durch das gantze Land zu Preussen frey öffentlich vnd vngehindert passiren / da solte es heissen / Compelle intrare, wer nicht wolte der müste. Als solches D. Mörlin erfuhr / setzet er herrlicher drey Argument darwider / weil er es aber selber nicht thun konte / gab er es H. Wolffen von Kötteritz F. D. zugeben / vnd anzuhalten / das solches zu rücke bliebe / aber es war vergebens. Das Mandat wurd erstlich offentlich feil gehabt / darnach den dreyen Stedten zu Königsperg dasselbe vortzustellen / gebotten vnd an alle Empter zuuberschickē vnd verschreiben / mit befehl dasselbige den Pfarherrn zu vberantworten / sich gentzlichen nicht allein bey leibes straff / sondern auch so lieb jhnen Gottes gnade were / stracks darnach zuhalten.

Osiander gestorben. Funcken thun.

Mandat gemacht.

Mörlin wolte es gern wenden.

wurd publicirt vnd offentlich ausgeschickt

Hierauff hat D. Mörlin eine scharffe Predigt gethan / wie man Gott / das / was Gottes sei / vnd auch dem Keyser / was sein sey / geben solle / vnd seinen zuhörern / was in diesem Mandat sey / angezeiget / sie darfür auch gewarnet / solches haben nicht allein die Hoff-Rehte vnd diener / sondern auch Marggraff Wilhelm Ertzbischoff zu Riga / so damals der Pest halben von dort hero gewichen / so D. Mörlinum gar fleissig hörete / mit angehöret. Aber vnuerhöret hat F. D. als sie auff einen Schlitten / den 14. Febr: gesessen / hinweg zufahren / Balthasar Gansen befohlen / Christoff von Creutzen Oberstem Burggraffen zusagen / vnd ernstlich befehlen / D. Mörlin anzuzeigen / das er sich alhie forthin des predigens enthalte / vnd das Fürstenthumb reume / sich forthin nicht alhie finden lasse / damit J. F. D. nicht zu einem andern verursachet würden. Aber der Herr Burggraff hat F. D. geschrieben / vnd sie nicht wider sein gewissen gegen eim solchen vnschuldigen Man vnd Prediger zuthun / gebetten / vnd Mörlinum entschuldiget / auch was daraus entstehen möchte / erinnert / Vnd ob er schon einen ernstlichen vnd schrifftlichen befehl gekriget / solches fort zustellen / ist er gleichwol ein Abdias geblieben / vnd eher allerley gefahr wollen ausstehen / denn solches thun.

Mörlin darwider gepredigt.

Mörlins zuhörer.

Befehl in zuentsetzē. vnd Fürstēthum zuverbietten.

Ein fein Exempel vnser Herr gott nicht in augapffel zugreiffē

Abdias 3. Reg: 18.

[illegible] te Herren vnd freunde hetten grosse sorg für Mörlinum/ zeigeten [illegible] alles an/ was für verbitterung vorhanden / vnd not zu besorgen [illegible], daraus auch jnen ein hertzlich trawrigkeit komen möchte/ jn gebeten/ er wolte was dem zorn weichen. Ein solches brachte D. Mörlin an ein Erbarn Raht im Kneiphoff/ die denn alle mit weinenden augen solche gefahr bedachten/ jhn nach Dantzk füren liessen / sich eine zeitlang alda zuuerhalten/ auff jren kosten vnd besoldung / ob es Gott möchte anders geben / vnnd hat jhm der frome Herr Jacob Quandt das geleite gegeben.

Ein weib vbergibt jren Man helt sich zum andn bringt das Kind vmb.

D. [illegible] [illegible] [illegible]

Barbara Preussin hatte ein fromen Man/ des sie wenig achtet/ der kam in das quemen/ sie vbergab jn gentzlich/ kam nicht eins zu jhm/ auch im Todtbette nicht/ sie aber gesellet sich zum andern/ von dem sie geschwengert/ solch jr eigen fleisch vnd blut bracht sie vmb/ begrubs in der Brandenburgischen Heyde in ein schürtztuch gewindelt/ aber nicht sehr tieff das es die Schwein auswületen/ da fant man am schürtztuch jren namen/ wurd im Kneiphoff den 18. Maij anno 1552. gefenglich eingezogen/ vnd aus vorbitt des Osiandri (wie man sagt) des Gefengnis gefreyet/ darauff D. Mörlin hart predigte/ das man solche Leute aus dem Gericht gebe/ doch muste sie offentliche Kirchenbuß fur allen Leuten thun/ im Thum den Sontag nach Trinit: allen zum Exempel/ auch mitwoch vnd donnerstag darnach vor dem hohen Altar stehen/ vñ wurd letzlich von D. Mörlino der Christlichen Kirchen widerumb eingeleibet.

Kömpt wunderlich aus.

Losgebete

mus offēt-lich Kirchē-buß thun.

Kinder Mörderey w[illegible] ge-mein.

Diese grausame mörderey wider sein eigen fleisch vnnd blut/ welches die grausamsten vnuernünfftigsten thier nicht thun/ als solche vnmenschliche Leut thun dörffen/ in Stedten vnd auff dem Lande/ vnd sonderlich alhie/ die wird nun fast so gemein/ das es einen stein erbarmen solte/ Solches solten die Obrigkeitten in sonderheit inquiriren/ vnd diesem mit gantzem ernst steuren vnd straffen/ auff das Gottes erschrecklicher vnd sonst vnausbleiblicher Zorn nicht vber gantz Land vnd Leute gebracht wurde: Denn wo solche Peccata clamantia in cœlum/ nicht nach gebür gestraffet werden / so werden gemeine Sünden daraus/ wie die zu Sodoma/ da deñ einer mit dem andern/ darzu auch wol die kleine Kinderlein in der Wiegen herhalten müssen. Auch solte mans vmbs Exempels willen/ das sich die andern daran spiegelten / vnd für solcher erschrecklichen mörderey hütteten/ thun. Es kömpt aber so offt das man es schier nicht mehr für Sünde helt: Aber weil Gott das vergossen Menschen blut/ an den Thetern so nur den leib tödten/ durch Menschen widerumb gerochen vnd vergossen wil haben / wird er gewißlich mit der Teuffelischen that/ do ein Mutter jhr eigen vnschuldiges fleisch vnd blut ermordet vnd der Tauff beraubet/ viel weniger zufrieden sein: Was kan das arme Kindt darzu (sagt Claus Narr) das die Mutter eine Hure ist. Es bedencken aber alle Obrigkeiten so zurichten haben/ das erschrecklich Vrtheil/ das Gott im Zorn vber alle Obersten des Volcks in Israel hat ergehen lassen/ das man sie an die Sonne hat hengen müssen/ im 4. buch Moisi am 25. cap. weil sie durch die finger gesehen/ vnd das volck mit den Moabittinen haben vnzucht treiben lassen. Aber Pinehas/ weil er wider solche sünde eyfert vnd straffet/ wendet er den grim Gottes von Israel/ ward von Gott gelobet/ vnd reichlich belohnet.

Obrigkeit sol straffen

Gemeine Sünde.

straffet Got einen mit dem andn.

Genes. 9.

Obersten an die son gehangen.

Num. 25.

Pinehas wendet Gottes Zorn.

Anno 1553.

Appendix in Koienz:

Anno 1553. den 19. Feb: Ist der hochgele[...] [...]d frome Doctor Joachim Mörlin/ Pfarherr damals im Kn[...]/ wider der Pfarkinder willen/ weil er des Osiandri Lehr nicht be[...]flichten wolt/ Dominica Inuocauit vertrieben worden/ den man nachmals mit grossem vnkosten von Braunschweig wider geholet hat.

D. Mörlin veriagt.

Greger Müller. Appendix Mülfelts Annales.

In diesem Jahr wurd auch der eine Thumthurm widerumb gebawet/ so 1552. angefangen worden/ in den Knopff gehen 85. stoff Wassers/ die höhe des Thurms ist 210 Mans schuch.

Thüthurm widergebawet.

Mülfelts. Annales Historia Mörlini welcher gestalt sich die Osian: Schwermerey etc. Wigand⁹ in Osiandrismo fol: 71.

Anno 1553. Versamleten sich im Kneiphoff/ viel erbare Frawen vnd Junckfrawen vnd Kinder/ in die 400. vnd zum theil auch vom Adel/ vnd giengen den 27. Martij/ war Montag nach Palmarum/ vmb 8. vor mittag/ als Fe. Drht. in der Altenstadt predigen höret/ in einer Procession hinauff auff die Schlosprücken/ theileten sich fein ordenlichen auff beyde seiten: Als nun Fe. Drht. auff einem Schlitten durchfuhr/ sahe er die Kinder/ so alle zusamen jhrer Fn. Drht. einen Fußfall gethan/ sauer an/ keret darnach die augen gen Himel/ vnd wolte die Treppen hinauff/ da sind drey vom Adel/ vnd sonsten ein erbare Fraw hinzu getretten/ zuuberreichen die Supplication/ das jhre Fe. Drht. jhren getrewen Seelsorger/ Doctor Ioachimum Morlinum widerumb einkommen lassen wolte/ Aber jhre Fe. Drht. hat sie nicht wollen annemen/ vnd jhnen jhre bitte gentzlichen abgeschlagen. Als sie nun gar nichts erhalten konten/ sein sie in der Procession vmb den Schloßbrunnen gegangen/ vnd wehemütiglichen mit heller stimme die drey Psalmen gesungen: Ach Gott von Himel sich darein/ vnd las dich das erbarmen. Item/ Es wolle vns Gott gnedig sein/ etc. vnd Erbarm dich mein o Herre Gott/ nach deiner/ etc. Mülfelts Annales setzen auch darzu/ Wo Gott der Herr nicht bey vns helt/ etc. vnd sind also betrübt wider in der Procession in Kneiphoff gegangen. Haben solches auff das Exempel der fromen Gottesfürchtigen Frawen der Römer gethan/ lib: 5. cap: 18. Tripart: Histor: Die vmb jhren lieben Seelsorger Liberium den Keyser Constantinum/ der Arrianisch geworden/ baten/ vnd sein hartes Hertz dardurch erweichten/ das er jhnen jhren lieben Bischoff Liberium wider einlies komen. Diese Historia von Kneiphöffische Frawen/ mag man in der Historia Mörlini/ welcherley gestalt sich die Osiandrische Schwermerey im Lande zu Preussen erhaben/ im a. 1. 2. 3. weitleufftiger lesen. Doch ist jhr seufftzen vnd beten nicht vergeblich gewesen/ denn hernacher anno 1567. hat Gott (dem lob vnd danck) Fr. Drt. hertzen also erweichet/ vnd bekehret/ das Jhre Fe. D. jn mit grossem vnkosten/ zu Braunschweig/ derer Superintendens er damals war/ abhandelen/ auch holen lassen/ vnd zum Samlendischen Bischoff gemacht hat.

Viel erbare Frawē vñ Kinder bittē vmb D. Mörlinum jhren veriagten Pfarherrn

Tripartita Histor: li: 5. c: 18.

Das gebet zu seiner zeit erhöret.

Additio in J. Brand.

Anno 1554. den 24. April. wurden 3. weiber vmb bussens willen verbrant/ Bartholomeus Schultz/ der Stadknecht widerrieff/ halff jhn aber nicht/ muste den 2. Mey gleichwol vmb vieler boßheit willen brennen.

Busserische verbrant.

Stadtknecht verbrant.

Ein Synodus zu Königsperg im Septemb: 22. tag lang/ propter Osiandrismum, gehalten/ ward nichts ausgerichtet.

Anno 1556. Ist Doctor [illegible] Venetus ein feiner gelerter fromer vom Adel/ weil er wider die Osiandrische war/ veriagt worden. *Mülflets Annales.*

Diß Jahr war auch ein Comete. *Ibidem.*

Landßknechte auff dem Haberberge.

Anno 1557. lagen etzliche Fenlein Landtsknechte auff dem Haberberge/ solten in Lifflandt/ lagen aber vber das Jahr alhie/ als ob sie zu Gast weren. *Joh: Freiz*

Einer auff einem Bocke geholet. *Elb: Cro: ander theil Falconij.*

In diesem Lager auff dem Haberberge/ ist ein Landtsknecht gewesen/ den hat ein weib zu Erfordt/ vmb jhrer Tochter willen/ mit einem Bock holen lassen/ vnd in etzlichen stunden wider in das Lager geschickt: Wenn der Bock jhn hat holen wollen/ hat er ein gros geschrey gemacht/ Es haben jhn auch die anderen Knechte nicht halten können/ denn ehe sie es gewar worden/ ist ein wind gekomen/ vnd jhn hinweg genomen/ wenn er wider komen ist/ so ist er so matt vnd müde gewesen/ das er nichts hat sagen können/ deñ das er zu Erfordt gewesen/ da hat man jm süssen wein zutrincken geben müssen/ solches ist offtmals im Septemb: vnd Octob: geschehen.

Wie diese Landsknecht auff dem haberberge ligent/ ein Pfarrer eingeruffen/ ein viertheil von einem Ochsen aus einem sack gestolen/ vnd ein todtes Weib an die stelle gebracht/ Besihe Perßken das wort.

Wil tewer verkeuffen wird betrogen.

Ein Krüger von Ranglaucken/ aus dem Dominawschen Kirchspiel/ bracht etzliche viertheil Putter in die Stadt Königsperg/ wolt jm nicht gelten nach seinem willen/ fürt sie auff den Haberberg/ ins Lager/ verkaufft jedes viertheil für 16. Groschen, Sie gaben jhm für ein jegliches viertheil ein newen Rechen pfennig/ für ein Horn-Gülden/ vnd 1. groschen/ solten 16. groschen sein/ meinete er were wol ausgewesen/ hette auff ein jegliches vierthel 2. groschen gewonnen/ denn die Bürger nur 14. groschen hetten geben wollen.

wil nicht 14 mus 1 behalten.

Er keufft vnd lest sich abschneiden Gewandt/ wil zalen/ der Gewandtschneider wil das Gelt nicht nemen/ gehet mit jm als einem bekanten in das Lager/ da ist niemand so von jhm wissen wil/ oder jhm Putter abgekaufft hat/ wolt zuuor nicht 14. groschen nemen/ must nun 1. behalten/ deñ wer zuuiel wil haben/ dem wird zu wenig.

Leute werden vexirt.

Wenn Leut durch das Lager welches an der grossen Landtstras lag/ zogen/ so was alber waren/ vnd das Gelt nicht recht kantē/ schrien sie jnen nach/ sagten es were jm da was entfallen/ weisetē jm schöne Rechen pfennig/ achten sie tewer/ gaben jhn gute wort/ wenn sie ein ander gefunden/ hette er es nicht wider geben/ waren denn solche durchreisende solches begierig/ vnd sagten es were jr gewesen/ vnd jnen entfallen/ musten sie den finders etzliche groschen zuuertrincken geben/ damit sie solches erdicht vnd falsches Gelt/ zwar mit schaden an sich brachten.

Anno 1557.

Mäl: Ch: Greger Mäller. J. Brand.

Viel Dalß vnd Krěbs.

Anno 1557. auffs vorjahr / wurden viel Dalen [illegible] käen gefangen / das sie die Bawren mit gantzen fudern zu M[illegible]ckt brachten / todt vnd lebendig / waren de[illegible] Landsknechten gar ange[illegible]m.

Mälf: Cr: Greger Mäller.

Viel Kulpersche gefangen.

Gros wasser.

Auch kamen im grossen Wasser viel Kaulbersicken / das man solche Fisch mit Schurtztüchern / Sieben / vnd henden fieng / das nie erhört ist worden. Das Wasser war so gros / das man in der Vorstadt / von der Zuchbrücken zum Haberkruge / mit Kahnen fahren muste.

Mälf: An:

Frü Sommer.

Wolfeile.

Anno 1558. den 9 Aprilis / sind in Preussen schon alle Beume in voller blühe gestanden. Der Scheffel Rocken hat 8 groschen golten / vnd ist alles wolfeil gewesen.

Mälfelts Annales.

Vnbekandter Man.

Auch ist ein vnbekandter Man in das Landt zu Preussen kommen / hat bärfüssig vnd nackend gangen / allein die Scham mit einem Schurtz bedecket / dieser hat weder essen noch trincken wollen / er hette es denn mit schwerer arbeit verdienet.

Vnerhörte Blutschande.

Mälf: Ch: Additio in J. Brand.

Blutschande mit einē Kinde seinē eigen töchterlein.

Anno 1562 den 10 Julij ist einer mit Zangen zerrissen / vnd darnach hinaus geführet vnd verbrandt worden / der sein eigenes Leibliches Töchterlein / so nur 3. viertel Jahr alt gewesen / in voller weise / mit den fingern die Schamde auffgerissen / darnach geschendet hat / dieweil im sein Weib damals die Eheliche pflicht abgeschlagen hatte / vnd er truncken gewesen war.

Anno 1566. war ein gar wunderlichs wesen zu Königsperg / das man schier nicht wuste wor aus noch ein.

Gre: Mäl: auch nachfolgende stück.

Grosser lerm des nachts in Königsp:

Den 30 Maij des nachts / hat man in allen Stedten Königsperg an die Thüren geschlagen vnd befohlen / das man sich fertig solte machen / ein jeglicher mit seiner Rüstung vnd wehre / zum Kriege / auff das wenn man gebiete / jederman fertig were. Sölches sol Horst mit seinem anhang / zuwegen bracht haben.

Kneiphöffer nemen Landtsknecht an.

Den 14. Augusti im Landtage der denn den 4. Augusti war angangen / namen die Kneiphöffer 100. Landsknecht an. Dann vmb 3. tage kamen viel Reutter vmb die Stedte Königsperg / wolten in die Stedte / wurden aber nicht eingelassen / theten grossen schaden auff dem Lande.

Wache gehalten.

Den 19. Augusti wacheten alle drey Stedt mit den Landtsassen / auff dem Schlosse / mein Herre solte seine Landtsknechte abschaffen / geschach aber nicht.

Cōmissarië angekomē.

Bleibē im Kneiphoff.

Den 23 Augusti sind des Polnischen Königs Gesandte ankommen / mit 200. Pferden / Sind von M. G. Herrn Volck eingeholet worden / aber nicht zu Schlosse gezogen / sondern haben sich in Kneiphoff gelegt / auch haben die Kneiphöffer die Gesandten mit jhren Hakenschützen empfangen.

Es haben

Starcke Wache.

E[illegible] die Kneiphöffer starcke wache / so wol auff dem Pregel mit Böt[illegible] / als an Thoren vnd in der Stadt gehalten.

Ist auch grosse handelung gewesen / mit vielen zusammenkommungen vnd [illegible]athschlegen / Im Thum/ in der Gesandten Herberge/ vnd zu Schlos. Den 28 Augusti hat die Landschafft mit des Königs Gesandten beim Hans Keesen sich versamlet/ zweymal zu Funcken/ Horst / Schnellen / vnd Steinbachen geschicket / vnd befohlen / sich allda einzustellen / aber sie haben nicht gestehen wollen.

Funck / Horst / Schnel/ vñ Steinbach wollē nicht gestehen.

Den 30. vnd 31. Augusti/ hat man Gericht zu Schlos gehalten/ do haben sie müssen gestehen/ vnd sein angeklaget worden.

Den 5. Septemb. sein die Gesandten wider zu Schlos mit der Landtschafft gegangen / vnd haben Funcken/ Horst/ vnd Schnellen/ widerumb für sich begeret / aber sind nicht gestanden / haben sich erbotten / wo man sie wolte geleitten / das Landt zu reumen / vnd hinaus zuziehen.

Funck / Horst / vñ Schnel / erbietē sich das Landt zu reumen.

Den 6. Septemb. hat man Schnellen auff den Huben im Schweinstall gefunden / gefenglich angenomen / vnd herein geführet vnd eingesetzet. Darnach im Kneiphoff für die Gesandten geschicket / vnd letzlich im blawen Thurm geleget / mit Ketten vnd Wache wol verwaret / das niemand zu jm kondte kommen.

Schnel wil hinweg / wird auff den Huben im Seustal gefunden vnd gefangen.

Den 7. Septem. ist widerumb zu Schlos Gericht gehalten worden / da dann auch der Alte löbliche Fürst / vnd der Junge Herr auch mit gesessen haben / da Funck/ Horst vnd Steinbach/ hart angeklaget sein worden. Darauff hat man sie in behafftung / weil schon Schnel viel auff sie bekandt / begert : sie aber begerten ein abschrifft der anklagung/ erbotten sich zuuerantworten / solches gab man jnen zu / doch mit Handtstreckung / nicht zu weichen / vnd vber drey tage/ sich zuuerantworten.

Gericht zu Schlos gehalten.

In solchem machen die Kneiphöffer Zuchbrücken / vnd halten die Thore zu.

Den 9. Septemb. gehen 2. von des Königs Gesandten/ 2. vom Adel / 2. von Stedten / sampt dem Gerichte / zum Schnellen in die Gefengniß / vnd fragen jn in güte : der denn viel vber die andern bekennet / sich aber für den geringsten geschetzet / vnd sich entschüldigen wollen/ vnd was er gethan / habe er aus der andern befehl gethan / hat auch die andern namhafftig genant/ so mit in diesem spiel gewesen.

Schnel wird in güte gefragt.

Bekent viel auff die andern.

Den 10. Septemb. ist man wider zu Schlos zuhauffe gekommen/ die verantwortung anzuhören / da ist dann auch wol bekandt worden vnd zugestanden / das Schnelle im Gefengniß gutwillich bekandt hatte.

Bekennen die andern auch was.

Den 12. Sept. wird vor dem Schlos beim Graben eine Ritterbanck gehalten / darinnen sassen jhr 12. vom Lande Adel/ darunter Hans Truchses Schultz oder Richter gewesen / vnd haben die Kanitzen S. F. G. den Landesfürst/ anklagen lassen.

Ritterbāck für dem Schlos gehalten.

Den 14

Den 14. Septembris ist man wider zu Schlos [illegible] 223.
man Kön: May: schreiben verlesen/ das man einem j[illegible]chen R[illegible]chts verhelffen/ vnd das mein Herr dawider nicht sein so[illegible]/ sondern die beklagten stellen vnd nicht vorhalten. Darauff hat D. Jonas angezeiget/ das sich die drey für des Königs Weywoden/ in dem Kneiphoff beim Hans Keesen vmb 4. vhr stellen sollen/ vnd das M. G. H. den Hans Funcken/ Hans Steinbach/ vnd Matthias Horst/ in des Königes Commissarien hende gebe/ vnd bittet darneben/ sie wolten an jnen keine gewalt vben/ vnd das sie da jhr Recht erwarten. Huc vsque Greger Möller.

Funck Steinbach vnd Horst in der Commissarien hende geben.

Diese sind auch im Kneiphoff eingesetzt worden/ vnd bis auff den 28. Octob. gesessen/ das ist Festum Simonis & Iudæ gewesen.

Gesetzt.

Annales Hoendorff Calendarium Sanct: Hasentöd Appendix in Kosenz: Joh: Wigandus in Osiandr:

Im selbigen Jahr 1566. den 28. Octob. sein die drey newe Rehte/ Fr. Orht. als M. Johannes Funck/ so Pfarherr in der Altenstadt gewesen/ Matthias Horst/ Johannes Schnelle/ im Kneiphoff mit dem Schwerd gerichtet worden/ vnd sind zuhauff auff den Haberberg in ein Grab kommen.

Funck Horst vnd Schnel entheupt.

Jahr vnd tag findestu in diesem Vers.

SIMonIs IVDæ, SneL, FVnk, Horst, InterIere.

Steinbach aber ist des Landes verweiset worden. Weren diese in jhrem beruff geblieben/ so werens feine Leut gewesen/ Funck wolte einen Fus auff der Cantzel/ den andern zu Schlos haben. Horst solt auch ein Prediger gewesen sein/ ist dem Fürsten für einen kurtzweiligen Raht gesandt/ wolte darnach Oberster Raht sein/ alles regieren/ darumb gieng es jhm auch also. Lerne derhalben ein jeglicher in seinem beruff zubleiben/ wie Joseph seine Brüder vermahnet/ Genes: 46.

In seinem beruff bleiben.

In Testamento.

Fürstliche Durchleuchtigkeit hat dem Thum zu Königsperg/ 100. Gülden Jehrlichen verteftamentieret/ solchen in bewlichem wesen damit zuerhalten/ Wo mans nicht zum baw bedarff/ sol man den Predigstuel damit erhalten.

F. D. vertestamētiret dē Thum jehrlich 100. fl.

Joh: Wigandus in Osiandrismo.

Anno 1567. Ist zu Königsperg ein Synodus gehalten worden/ darzu Doctor Joachim Mörlin/ auch Doctor. Kemnitius von Braunschweig/ vnd D. Georgius Venetus aus Pomern beruffen/ fieng auff Trinitatis an/ wehret 14. tage/ darinnen die Repetitio corporis Doctrinæ nostræ gestellet/ vberlesen/ angenommen vnd vnterschrieben ward. Die/ so aus schwachheit die Osiandrische KirchenOrdenung angenommen hatten/ wurden mit worten gestraffet. Die so Osiandrisch gewesen/ vnd jhre Sünde erkanten/ wurden widerumb auffgenommen. So aber mutwillig wider jhr eigen gewissen es leugnen wolten/ auch von jhren Kirchspiels Kindern hart angeklaget wurden/ (als Jagenteuffel vnd Freudenhamer) wurden jhrer dienste entsetzet.

Synodus zu Königsperg gehalten.

Epistola Mörlini in Osiand: Wigandi.

Jagenteuffel vnd Freudenhamer entsetzt.

Dieser

Jagenteufel heltsich zum Osiandristen. — Verfolget die rechte Prediger. — Instigiret ander zur verfolgung.

Magiſter Nicolaus Jagenteuffel/ ſo ein Königſperger Kind/ W[illegible] im Oſiandriſmo von Wittenberg gen Königſperg/ hielt ſich mit [illegible] thun zu den Oſiandriſten/ die jn denn auch förderten/ das er Arcripædagogus ward. War hernacher auch mit im Geiſtlichen Conſiſtorio/ vnd wenn mann die beſtendigen Prediger/ ſo die newe Kirchenordenung vnd Tauffe/ ſo die Oſiandriſten geſtellet/ nicht annemen wolten/ fürhatte/ halff er ſie verfolgen. Inſtigirete auch M. Johan Funcken zu rahten/ das man ſolche Prediger (nemlich ſo dem Oſiandriſmo zuwider) ſolte aus dem Lande jagen. Noch wolt er nicht Oſiandriſch geweſen ſein.

Johan Vuigandus ex Epiſtola Morlini. — Funcken bekentnis für ſeinem Todt.

Mörlein wird Biſchoff.

Anno 1567. Iſt Doctor Mörlein widerum in das Landt gekommen/ vnd Biſchoff auff Samlandt worden. Hat viel gekoſtet/ von der Stadt Braunſchweig/ da er damals Superintendens war/ los zu teydingen.

Wäk: Annales.

Balbirers weib geköpffet.

Anno 1568. den 10. Decemb: ward Charitas/ Huxers des Balbirers Weib geköpffet/ wegen vielfeltiger vnzucht.

Grauſame Tewrung viel armes Volcks. — Auffm Haberberg in einer buden.

Anno 1571. war eine grauſame geſchwinde Teurung/ nicht allein hie im Lande/ ſondern auch in vmbligenden Lendern/ als Littawen/ Samaitten/ Maſaw/ etc. Derhalben viel frembdes Volck ſich in dis Land/ für die Schlöſſer vnd Stedte begaben/ ſo verhungert waren/ welche man des tages ein mal ſpeiſete. Da hat man auff dem Haberberg eine Buden müſſen von Thielen auffſchlagen/ da das elende Volck darunter zuligen hatte/ welche man hernacher ins groſſe Spittal gebracht hat. Vide Hoſpital im Lebericht.

Adotatio in Jo: Wick.

Comet.

Anno 1572. Iſt ein wunderzeichen am Himel geſehen worden/ gleichſam einem Beſem vnd vielen ſtralen.

Wäk: Ca[illegible]

Newer Stern.

Auch iſt ein ſchöner heller Stern am Himel geſehen worden/ des abents im Norden/ des morgens im Oſten/ hat faſt bey eim Jahr geſtanden.

Idem.

Vneinigkeit zwiſchen den Theologen. — Kneiphöfer halten ſich wol gegen ihren Kirchdienern. — Vnſchuldige Prediger wider eingeſetzt.

Anno 1576. entſtundt zu Königſperg ein gros vneinigkeit/ zwiſchen den Predicanten/ vnter den beyden Biſchoffen/ Heßhuſio vnd Wigando/ wegen des Abſtracti/ vnd hat entlich Heßhuſius hinweg gemüſt/ auch die Theologi zum theil/ ſo Heßhuſium nicht verdammen wolten/ vertrieben worden. Doch wolten die Kneiphöffer jhre Diaconos nicht verlaſſen/ ſondern haben jhnen nichts deſto weniger (ob jhnen ſchon das Predig Ampt verbotten ward) jhre beſoldung gegeben. Vnd war in etzlichen vielen wochen im Kneiphoff die Kirchen geſchloſſen/ keine Predigt gehalten/ die Kinder etzliche viel tage vngetaufft gelegen/ Bis entlich Gott halff/ das anno 1578. M. G. Herr/ Marggraff Georg Friderich ins Landt kam/ das Regiment etwas enderte/ vnd anders anfieng/ die vertriebene Diaconos der Kneiphöffer wider einſetzte/ dieſen zwiſt hinaus an vnparteyſche gelarte Leut verſchrieb/ vnd mit ſolcher Cenſuren den zwiſt ſtillete.

Anno

Mälfelts Annales

Anno 1577. den 11. Julij ist D. Tilemannus H[illegible]sius mit den seinen zu Wasser hinweg gezogen/ vnd ohn allen schaden zu Lübeck wol ankommen/ da er denn bald ein andere Vocation/ in das Lande Braunschweige gen Helmstett gekrigt.

225. Heßhusius zeucht weg

Ibidem.

Anno 1577. den 16. Nouembris/ ist ein grosser vnd erschrecklicher Comet gesehen worden/hat einen langen weißfewrigen schwantz/ gleich einem Besem gehabt.

Comet.

Hans Heapt

Anno 1578. Ist ein Dieb im Kneiphoff den 22 Julij gehangen worden/der hat bekant/er hab so viel Beutel abgeschnitten/das man sie auff einem Wagen nicht führen würde / man sol jn nur auch hengen/ denn so were seine Geselschafft auch gehengt worden.

ein grosser Beutel dieb.

Anno 1581. Ist die schöne Brücke im Kneiphoff/ die lange Gassen Brücken genant/ zubawen angefangen/ vnd im 1582. vmb Johannis gefertiget worden.

Lange Brück gebawet.

Anno 1582. den 6. Martij ist der Himel auff den abent bis in die nacht gar blutrot in Preussen / vber der Stadt Königsperg/ zu Mülhausen/ vnd sonsten an vielen orten gesehen worden / vnd hat sich ein solch rötte/ aus dem Nordosten in das Sudwesten / vnd entlich der Himel gar vberzogen.

Zeichen am Himel.

Den 8. Martij auff den abent ist widerumb der Himel mit rotten erschrecklichen fewerstralen bezogen vnd gesehen worden.

Ein anders.

In dem Monat Augusto dieses 1582. Jahres hat sich ein warhafftig Geschicht zugetragen/ gedenckwirdig vnd vmb der kegenwertigen vnd nachkomen willen/ so viel müglich/ von anfang zu erzelen/dienstlich.

Kurtzer Auszug aus den actis durch einē gleubwirdigen Magister so vmb die sachen wol weis.

Es wonet ein reicher Pfarherr vnter dem Hertzog in Curland/ zu Durben/ Johan Dimler genant/ derselbe hatte ein einigen Son / vngefehr von 16. Jahren/ auch Hans Dimler genant/ denselben hat er im Jahr 1573. nach Königsperg / einem vornehmen Manne / Christoff Vngerman genant/ welcher der Vniuersitet in die 30 jahr für einen Secretarium gedienet/ in die Kost gethan / das er jhn zur Schulen halten/ vnd fleissig studiren solte/ Welchen Knaben Vngerman zu allem guten gehalten/ Als er nun ins ander jahr bey Vngerman gewesen / vnd der Knab was mutwillig worden/ wodurch er deñ von seinen Præceptoribus was scharff gehalten/ woruber er auch offtmals schulen gangen. Entlich sein Müttlein vnd Siñ auffgesetzt/ vnd gar daruon gelauffen/solches geschehen ist den 10 Julij Anno 75.

Joh: Dimler ein reicher Pfarr in Curlād. bringt sein sohn gen Königsp: zu studierē zum Christoff Vngr.

Knab wirt mutwillig wil nicht studieren.

gehet schule entlaufft.

Weil nu der Knab außm Haus gemisset/ vnd die guten Leute zu welchen er in die Kost gethan / wo er sein möchte / sich sehr bekümmerten / weil er sich nicht innerhalb etzlicher tage / wie sein gemein gewonheit gewesen/ eingestellet/ Als schreibet Vngerman dem Pfarrer solches zu/ das sein Son widerum entlauffen/ hette auch die nachrichtung/ das er gar daruon gangen were/ wie er vom Gesinde verstanden/das sie gesehen/ er hette zwey hembde vber einander gezogē/ worauff der Pfarrer geschrieben/er hoffte ja nicht/ das er ausbleiben solte/ er würde wol widerkommen.

Vngermā schreibts dem Pfarrer.

Pfarrer lest ein Kürschner holen der Schwartzkünstler sein wil.

A[illegible] nun etwas verzogē/ das der entlauffene jung nicht wider kömpt/ [illegible] der Pfarrher durch seinen schwager einen vom Adel/welcher des Pfarrer weibs schwester hatte / Bartholomeus von Hohenhusen genant/einen Kürschner der allweg in Vngermans hause war aus vñ eingangen/vnd sein Gefatter gewesen/ in Curland zu sich holē bei dem selben zu erkundigen/wo doch der knab geblieben / dieser Kürschner hat sich sonst alweg für ein Schwartzkünstler vnd Schätzgreber ausgebē/ derselb jm bald gesagt der knab were all todt/ der Küchmeister Matz

Kürschner sagt der jung sey ermordet lig im Secret

Reuttel genant/so damals zur zeit des jungens entwerdung auch bey Vngerman in der herberg gewesen/seiner mißhandlung halbē aber her nach mit dem strang gericht worden/ der hette jm die kehl abgestochen vñ ins Secret geworffen/ er lege auch nicht tieff weil dasselb eng/das mā jm fast an die füsse greiffen könte/ vnd solche aussag hat der Kürschner

Kürschner fürgeben wird in ein Instrum: gebracht.

in beisein vieler ehrlichen vom Adel gethan/ derowegen die der Pfarrer auffs Papyr Instrumentirē/vñ mit derer vom Adel so solche des Kürsch ners aussag angehöret/Pitzschafft begleubigen lassen. Daruber

Pfarrer expostulieret mit dem Vngerm: auffs Kürschners angeben.

der Pfarrer bald nach Königsperg gezogen vnd zum Vngerm: komen/ jn besprochen wie ein Mort in seinem haus vom gehangenen Küchmeister an seinē knaben geschehen were/welcher noch im Secret steckē solte/ welches jm der Kürschner gesagt/ solchs Vngerman sehr verdrossen/ das sein haus ein Mördergrub gescholten worden/ Derowegen bald

Matz Hecht gestehets were jhm im schlaff durch ein gesicht geoffenbaret

zum Kürschner welcher auffm Steintham Matz Hecht genant gewonet/geschickt/welcher auch komen/ da jm solches Vngerman vorgehaltē in beysein des Pfarrern vnd guter Leut mehr/ warumb er solche lügen ausgesprenget/hat er geantwortet/ es were jm im traum durch ein gesicht offenbaret worden: denn er seine ausgesprengte lügen mit Treumen vnd Spiegelschen wollen widerumb beschönen. Worauff deñ bald

M. Peter der Büttel beschickt. das Secret auffgegraben. nichts gefunden.

nach M: Petern dem Scharffrichter zu Königsperg geschickt / vnd in beysein glaubwirdiger Leut das Secret geöffnet vnd auffgegrabē worden/ weil aber nichts darin gefunden/ sintemal es so enge/ das nicht ein kleiner hundt dardurch zu grunde zubringen/ vnd der Pfarrer selber ge

Pfarrer betrogen bit Vnger: er wolle dē verlogenē Kürschner straffen lassen.

sehen/das er durch den Kürschner betrogen/ hat er gebeten Vngerman wolt jn seiner lügen halbē/welche er vber sein haus ausgesprenget straffen lassen/da hat Vngerman bald nach den Stadt dienern geschickt/ weil der Kürschner solchs vermerckt/hat er reisaus genomen vnd etlich

Kürschner entleufft. Pfarrers bitte Pfarrers verheissung.

wochen aus der Stad gewesen/der Pfarrer aber gebeten/ das jn Vng: zu Recht verfolgen wolt/welchs er jm zugesagt/ auch ein zettelein/das er solches thun wolte/ jme/darmit ers seiner Hausfrawen in Curland zeigen könte/daruber geben müssen/dakegen er der Pfarrer dem Vnger man zugesagt/das er kegen jm nichts fechten noch suchen wolte / dar, mit der Pfarrer abgeschieden.

Vngermā klaget zu Schlos dē Kürschner peinlich an

Der Kürschner aber/nach dem er wider an tag komen/hat jn Vngerman bald zu Hoff verklagt/ woruber er auch gefenglich eingezogen worden / Weil aber Vngerman an das hohe peinliche Halsgericht gewiesen / hat sich der Kürschner ans Elende Recht beruffen/ worauff jm bald ein Procurator Lucas Gabriel genant/ zugeordnet worden/ vnd damit/ was er sonst zuuor geleugnet/ widerum

Kürschner klag vnd angeben.

auffs new/nicht allein Vngerman sondern sein gantzes Hausgesinde verklaget / vnd beschuldiget/ auch gesagt/ der knab were gleichwol im Secret gewesen/ der Scharffrichter aber M. Peter hette jn im Keller durch die Mawer heraußer gehauen/denselben in ein Faß verspündet vnd in die See führen lassen/ worauff

Büttel wird gesetzt

der Scharffrichter Meister Petter auch gefenglich eingezogen worden. Vnd

Vnd wenn darauff der Augenschein hette eingen[illegible]rden 127. mögen/ hette sichs befunden wie darnach/ das Vngeran an[illegible] mawer im Keller/ weil es eine Stadtmawren weit/ vber 6. Werckschuch dicke/ das Secret aber ist von aussen der Stadtmawer daran gemauret/ vnd nur Ziegel dick/ wie möchten doch die Leut denn so verbiendet gewesen sein/ das sie so ein dicke starcke Mawer mit so viel vnkosten/ mühe vnd arbeit/ durchhawen lassen sollen/ das auszunemen/ so sie durch einen Ziegel erlangen mügen.

Reus wird Actor wil Vngermā vberweisē.

Nach dem aber Vngerman den Kürschner schrifftlich vnd peinlich angeklaget/ hat sich der Kürschner excipiendo vmbgewendet/ vnd ex Reo Actor worden/ vnd Vngerman des Meuchelmorts zuuberführen/ sich verlautet/ sein Procurator auch das Fewer also hoch auffgeblasen/ das ein E. G. jhm in seinem Mund schende/ auff sein instendigkeit Vngermannen vnd alle seine Haußgenossen/ stracks also bald nach verlesener vbergab des Kürschnerß exception/ in gleiche verhafft mit dem Kürschner Condemniret. Als nun Vngerman also vor Gericht daro gestelt/ gefenglich angenommen/ vnd es an dem/ das sein Haußfraw jhr Schwestrichen/ ein klein Megdlein so wol jhr Brüderlein/ jhr Knecht vnd Megde/ auff Instendigkeit Lucas Gabriels/ auch auffs Fürstliche Haus in verhafft gebracht wordē sein solten/ namen die jre zuflucht ins Collegium/ vnd ob wol die Herrn Professores viel zuhoff darbey theten/ das sie jhre Freyheit vnd Priuilegien schutzes geniessen möchten/ so war do Menniglich mit dem vermeinten Meuchelmordt/ der mit Lügen also gespicket/ so hoch eingenomen/ das bey niemands ichtes zuerhalten/ sondern die Personen solten vnd müsten hinauff in verhafft/ als in einer aller wichtigsten Criminal sachen/ gestellet werden/ da aber entlich gespüret worden/ das etwan ander vnheil daraus entstehen mügen/ wenn das Gesinde nicht hinauff in verhafft gestellet würde/ haben sich Knecht vnd Megde mit vorwissen der Vniuersitet/ freymütig vnd freywillig droben eingestellet/ Die Vngermansche aber/ als damals sehr schwach/ ist mit jhrem Schwester vnd Brüderlein als vnmündigen Kindern/ darnieden geblieben.

Bringt Vngermā mit allen seinē haus genossen in verhafftung.

Vngermā schin volck nimt zuflucht zū Collegio.

hilfft sie aber nicht müssen zu Schloß.

Vngerm: schwach bleibt im Collegio.

Da der Pfarrer solches vernommen/ ist er anhero gelanget/ vnd hat dem Kürschner zu verfolgung des Vngermans/ wider seine zusag zugeordenet den Hoff Caplan/ Johan Wernerum genant/ an welchen er geschrieben/ fleis anzuwenden/ das nur auffs wenigste der Knecht vnd die Magt auff die Peinbanck gebracht werden mügē/ nebenst jhm/ noch ein Procurator, mit namen Hans Braun/ welche jhm gar fleissig gedienet/ vnd allerley falsche Zeugen gesucht/ da sich den etzliche/ welche mit obgedachten in gutem vernemen/ herfür gethan/ wie man noch solcher losen Leute findet.

Pfarrer kömpt wider hebt wider an. Adiungirt dē Kürschner den HoffCapl: Begeren Knecht vñ magt auff die Pein banck.

Als Jacob Gotterman ein Heerpaucker hat gezeuget/ er hette das blut in der Kamer auff den steinen eines Tisches breit gesehen/ welches sich nicht abwaschen lassen wolte/ vnd was mehr der Lügen gewesen.

Jacob Gotterm: Heerpauc zeuget.

Braliſche ein Seiffẽſiederſche zeuget.

Seiffenſiederſche auffm Steinthamm/ die Braliſche genant/ hat gezeuget/ das ſie die bebluteten kleider/ welche der Junge/ als er vmbgebracht/ angehabt/ geſehen/ auch hett jr ſolches die Magt vertrawet/ woruber auch die Magt in noht komen/ vnangeſehen das ſie es nicht geredet/ wie es das ende greifflich geben wird/ vnd vnſchuldig geweſen/ gleichwol gefenglich gehalten worden.

Hoff Cap: M. Joh. Wernerus

Hernach hat ſich der Hoff Caplan/ M. Vuernerus herfür gethan/ auff ſich ſein adiunctum Procuratorem Articuliren vnd öffentlichen ableſen laſſen/ das der Junge were vmbbracht/ denn der Küchmeiſter hette jhm ſolches in der Beicht bekant.

Caplans Bubẽſtück

Als er nun zu ſolchem zeugniſ erfordert/ vnd auffs höchſte vermahnet/ er ſolte darauff die warheit ausſagen/ wie ers für GOtt zuverantworten/ vexierte er beyde Parten/ vnd ſtellet zu Recht/ das er aus der Beicht zuſchwetzen nicht ſchuldig/ Aggrauirete allein den Vngerman mit den abgeleſenen Articularijs/ beym Richter vnd gemeinen Man/ das menniglich gedencken muſte: wenn der Man nur reden möchte/ da würde es heraus kommen.

Vngerm: warhafftige zeugen geltẽ nicht

Dargegen Vngerman aber viel ehrlicher Leute zu Zeugen gehabt/ die den Jungen lebendig aus dem Hauß gehen geſehen/ hat aber nichts geholffen.

Es hat aber der Gerechteſte Richter der Höchſte des Gerichts Herr/ gleichwol zur Gerechtigkeit gelencket/ das ſie Vngerman der bezüchtigung/ weil die nicht gnugſam erwieſen/ los erkant/ wiewol nur ab instantia, vnd ſolches daher/ das Vngerman ſich zu vielfeltig obligiret/ dem Pfarrern von Dorben ſeinen entwendeten Sohn widerumb zuverſchaffen/

Vngermã los erkant ab inſtant: Vngermã ſich oblig:

Hierbey iſt nicht zuvergeſſen/ was doch die falſchen Zeugen ſemptlich für lohn empfangen,

Straff falſcher zeugẽ von madẽ gefreſſen. vbel geſtũcken.

Als erſtlich der Kürſchner/ den haben die Maden bey ſtücken ausgefreſſen/ auch ſo geſtuncken/ das kein Menſch bey jhm hat bleiben können/ auch ſein ende im Gefengnis genomen.

Heerpauck verdorret/ zung kohl ſchwartz worden.

Jacob Gotterman der Heerpaucker/ hat alweg nach ſeinem Gezeugnis vnd Eyd gequinen/ vnd wie er ſterben ſollen/ iſt jm die Zung kohlſchwartz geweſt/ auch hat er die zween finger mit welchen er den falſchen Eyd geſchworen/ nicht zuthun mögen.

Braliſche der ſchlag gerüret.

Das weib die Braliſche hat bald der ſchlag gerüret/ welche vmb Gottes willen den Vngerman vmb verzeihung bitten laſſen/ denn ſie hette zuuiel gethan/ wie ſie auch geſtorben/ eben ſolche zeichen von ſich geben wie der Heerpaucker.

Lucas Gabriel.

Lucas Gabriel hernacher niemandts mehr gedienet/ iſt geſtorben.

Jo: Braũ geuiertelt.

Hans Braun welchem Vngerman viel guts gethan/ zur danckbarkeit hernach ſich wider jhn in dieſer vnrechten ſache brauchen laſſen/ iſt zu Riga geuiertheilet worden.

Caplan

Der Caplan Johan Werner/ hat ſeinen Herrn beſtolen/ vnd als es an tag komen/ hat er ſich mit gifft vergeben/ vnd iſt alſo vnter den Galgen gedien.

Man ſol ſich für lügen vñ falſchẽ ſchweren hüten.

An welchem Exempel die Leute/ ſo auff ſolche verleumdungen fallen/ wider jhren beruff vnd Gottes Gebot jhren Nechſten richten wollen/ Ja ſich verſchweren dörffen/ es müſſe alſo ſein/ wie es ausgeſprenget/ ſich ſpiegeln mögen/ vnd wenn Lügen noch ſo hoch auffgemutzt vnd geſchmückt/ ſie ſo leichtlich nicht gleuben ſollen. Es folget aber weiter nach dem Vngerman/ ſein Hausfraw vnd die jenigen ſo viel ſchmach vnd widerwillen des Knaben halben erlitten/ hat Gott

Vnſchuld kompt nach 7 Jahren herfür.

entlich jr vnſchuld an tag geben wollen/ vnd iſt nach vmbgang ſieben Jahren/ derſelbe Knab zu Simon Pohl im Hoffe/ bey einer Witwen/ da er gedienet/ durch einen Vers welchen er ans fenſter geſchrieben/ vnd der Pfarrer von Perßten geleſen vnd gefraget/ wer das geſchrie-

den/ an den tag komen/ denn als jhm die Pewrin ge[illegible] is jhr Knecht solches geschrieben/ hat er sich verwundert/ jhn zu[illegible] sich genomen/ vnd mit gutem nachgefraget/ welchem er bekant/ [illegible]as er derselbe Knab were/ vmb welches willen Vngerman vnd sein Hausfraw in noth komen weren / warüber der Pfarher bestürtzt/ vnd lautbar worden/das es Vngerman bald erfahren / welcher jhn von dannen durch einen Schotten/ Thomas Guttri/ bey nachtschlaffender zeit mit einem schreiben vom Herrn Hauptman zu Brandenburg / vnter welchem Ampt das Dorff/ vnd nur vier meilen von Königsperg gelegen/ abholē lassen / vnd hat also Vngerman den Jungē widerum erstlich Aōo 82. den 28. Augusti/durch den Schotten zu seinen hendē erlanget vnd bekomen. Als es rüchtbar wordē/das der Junge widerkomē/ ist in der Stadt Königsperg so ein wallen zu Vngermans Hause gewesen/das er in den dritten tag / vor des Volcks menge in der Stuben von morgens/ biß auff den Abend / mit frieden nichts essen / noch etwas thun oder abwarten können/ Derwegen er jhn ins Collegium müssen bringen lassen. Vnter andern Argumenten / damit der angezogene Meuchelmordt bedrücket / vnd von dem Vater vnd seinen Anwalden/ geschmücket/ diß eines von den fürnembsten von der vernunfft genommen gewesen/ der Junge wüste/ welch einen reichen Vatter er hette / solle sich im elend fühlen/ oder in gefahr oder vnlust weltzen / wer doch das gleuben künd : So hat er doch / dieser Junge / von der zeit seiner entwerdung/ allewegē hin vnd wieder vnter den Pauren gedienet/ sich Hans Funck genandt/gepflüget/geseet / geradet/ Hecksel geschnitten / vnd alles was beim Pawren ein Knecht thun mus / hat er sich auch nicht verdriessen lassen / auch ist er offtmals mit Getreidig zur Stadt gefaren/beim Gerichtsheußlein vnterweilen angehöret / wenn man Vngerman fürgehabt/ist aber also verbawret gewesen / das man jn nicht kennen mögen. Hat auch bekand/das er der Vngermanschen ein mal / wie sie aus dem Collegio gangen / begegnet / aber auff die seiten sich in ein ander gasse abgeschlagen.

Ward bey nachtzeiten geholet.

Gros zugeleuff den Jungen zu sehen.

Hat sich Hans Fück genant.

Es hat sich auch mitlerweile / als er sich so verhelet / ein Junge gefunden / der sich in Churland bey seinem Vatter an seiner stadt/ für seinen Son angegeben/ welcher/nach dem er auff der lügen betroffen/sein Leben darob lassen müssen.

Ein ander Knabe so sich für jn außgeben/ ist entheuptet worden.

Als derwegen Vngerman den Gesellen im Collegio wol verwaret gehalten/ der meinung/an jm sich seiner schmach/ hon vnd spottes/erlittenen schadens vnd vnkosten / zuerholen / wie er von Gottes vnd Rechts wegen/ gahr wol darzu befuget.

Hat er dem Pfarrern solchs zu wissen gethan/ das sein Son widerumb an tag komen were/ welcher seinen Schwager/den vorgedachten von Hohenhusen/ so wol dessen Haußfraw/ welche des entlauffenen Mutter Schwester ist/ bald nach Königsperg geschickt/das dieselben solten sehen obs der rechtschüldige Gesell were. Weil er aber von jnen bald erkandt worden/ hat jn Vngerman auff Intercession vieler guter Leut/ gegen 800. gülden Polnisch/ loß gegeben vnd folgen lassen. Solchs ist geschehen den 24. Octob: desselben Jahrs/ vnd ist also in Curlandt gereiset/ daselbsten er sich bald das Jahr hernacher/ mit einer vornemen vom Adel des Landes beweibet/vnd daselbsten wonet.

Wie er losgelassen.

[illegible] man was zu zeiten ein loser Mensch für vnlust anrichten köm[illegible] haben auch die Richter zubedencken/ nach jren Rechten / was für Zeugen man annemen sol / dieser Kürschner sol ein versoffner Mensch / so mit Schatzgraben/ Spiegel sehen/ vnd Schwartzer Kunst ist vmbgangen / vnd mit Treumen vnd Gesichten hat heimligkeitten wollen offenbaren/ vnd auch das es war sey/ kurtz vor seinem ende noch das Sacrament darauff empfangen. Aber der Meister der Schwartzen kunst/ der von anbegin ein Lügner gewest/ der hat jn betrogen/ vnd er viel andere Leute mehr.

Nicht allen Leuten sol mā gleubē.

Teuffel betreuget.

Wie nicht allen zu gleuben/ auch was viel Leutte einem schuldt geben: so ist auch darumb nicht alles war / was etzliche mit vnd in der Marter verhalten. Denn als Christoff von Creutzen Burggraff war / ward der Krüger zu Burchartsdorff/ zwo meilen von hier/ am liechten tage / durch eine ausgenommen schwandt/ gahr hart bestolen / als sie alle auff dem Felde wahren / man wuste aber nicht wer es gethan hatte/ Doch hatte man einen Schneider/ so zu Königsperg auff dem Sackheim wonete / alda vernommen / aber es dorffte es jm niemand schuldt geben/ aber er schlemmet weidlich/ kleidet sich mit seinem Weib auch stadtlich/ so man wol wuste/ das er zuuor schier nicht ein stoff Bier zu zalen hatte gehabt. Derhalben er gesetzt ward/ stund aber alle marter vnd pein aus/ das man jn nicht wol mehr recken dorffte/ vnd bekandte gar nicht trotzt vnd pochet auff den Krüger hefftig/ begeret jhn neben sich/ zug vmb zug zu thun/ das auch dem Burggraffen gahr bange dabey ward/ nicht wuste/ wie man seiner los werden solte. Doch erdachte er den rangk/ Schicket die Schützen zu seinem Weibe/ (die denn auch nicht gahr zu klug war) vnd lies jhr sagen / wie jr Man bekant hette/ das sie vom Gelde wüste/ vnd auch wo es were/ das solte sie anzeigen/ so solt es jr am leben nicht schaden/ wo sie es aber verleugnen würde/ solte sie mit jhm hangen: Sie aber wolte erst nicht daruon wissen / fraget/ ob er es dann bekant/ die Schützen sagten ja/ sonsten weren sie nicht zu jhr kommen/ stelleten sich als wolten sie solche bald mit sich nemen / vnd den Hencker auch vber sie schicken / do würde sie bekennen müssen/ vnd auch mit hangen. Darauff sie gesagt: weil er es bekandt/ so mus ich es auch bekennen. Es leit auff der Holtzwiesen da vnd da begraben/ führet sie hinaus / da sie es finden / vnd mit zu Schlos nemen. Halten an jhm an/ er solle es bekennen / so stellet sich der Büttel/ als ob er jn weiter vnd herter wolte marteren / er aber wolt nichts bekennen / bis sie jhm das gefundene Geldt weiseten / vnd hart vmb seiner hardtnackigkeit straffeten. Da kondte er nicht mehr leugnen/ must bekennen vnd gehangen werden.

Krüger võ Burckhartsdorff wird bestolen.

Der Dieb wird gesetzt vnd gemartert/ wil nichts bekennen.

Burggraff lest das weib bedrawen/ die bekent.

Den Dieb must man mit dē gelde vberwinden.

Es hat sich auch vmb diese zeit/ ohngefehr vmbs Jahr 1583. ein wunderbarlicher betrug zugetragen / Das eines Polnischen Herrn Diener oder Schreiber/ alhie bey Merten Polkeinen zur Herberge gelegen / vnd etliche Kleinodien verkauffet / vnd von dannen in Littawen verreiset. Welcher als er vber eine zeit wiederumb anhero kommen/

Bubēstück eines Dieners.

kommen / seine Wirtin / als Merten Polckeinen Hausf[illegible] ein stück Geldes / so er jhr in seinem nechsten abreisen vert[illegible] zu verwaren gegeben hette / gemahnet / vnd abgefordert / Darauff sie jhm mit was harten worten begegnet vnd zugesprochen / Wie er doch so vnuerschampt sey / vnd ein solches / welches sie nie gesehen / viel weniger von jhm empfangen / von jhr abfordern dorffte.

Fordert gelt so er d. wirtin vertrawet solte haben.

Do er sich dann dessen gegen dem Wirte selber beklaget / vnd jhn gebeten / seine Frawe dahin mit ernst zuuermögen / damit er solches seines jhr vertrawten Geldes widerumb habhafft werden möchte. Darüber der Wirt seine Fraw zimlich hart zu rede gesetzet / vnnd ernstlichen vermahnet / gedachtem Polnischen Diener das Geldt / welches er jhr seinem vorgeben nach / vertrawet / widerumb zuzustellen / vnnd zu vberantworten. Darauff sie gesaget: Wie sie nicht den geringsten heller von jhm empfangen / jhm auch derhalben nichts zugeben wüste.

Klaget es dem Wirt.

Do sie dann der Diener vor den Richter geladen / vnd hart angeklaget / vnd gesprochen: das solch Geldt seinem Herrn gehöre / dem er auch dauon rechenschafft geben müste / so auch vbel damit zu frieden sein würde. Sie aber jhme nicht den geringsten Heller gestanden / Darüber der Diener nach seiner erbietung / in Gefengliche verhafftung kommen. Sie aber / als eine vermögende vnnd wolgesessene Bürgerin / verbürget angenommen worden.

Klagts dem Richter.

Wils mit Gefengnis beweisen.

Bald hernacher lesset jhn der Richter Wilhelm Platte / aus dem Gefengnis vor sich bringen / jhn nach allen vmbstenden fragende / was die Summa / vnd wasserley Müntze es gewesen. Darauff er gesaget / so viel etc. ist die Summa. Die Müntze ist so viel vngersche gülden / so viel Prinzen / so viel Reichstaler etc. Welches der Schulteis alles heimlich vnter dem Tisch angeschrieben / vnd darnach / als der Diener widerumb ins Gefengnis gebracht worden / mit sich selbst vberschlagen vnd berechnet / do denn die Müntze ein weit mehrers / als die summa an sich selbsten gewesen. Wie er solchs vermercket / lest er vber ein zeit den Diener widerumb vor sich bringen / den handel etwas gewissers / nebenst zweyen guten Mennern / welche er darumb zu sich beruffen lassen / zuerfaren willens / fragt gewands weise / von jm / was doch die summa vnd die müntze (es were jm nu mehr entfallen) sein mochte / so er seiner Wirtin gegebē habē solte / darauff er widerumb geantwort / so viel / etc. were die gantze Sum̃a / die müntze were so viel vngers: fl. so viel Reichs so viel Printzentaler / welche summa den̄ / als sie vberschlagē vnd berechnet worden / mit der ersten gar nicht vbereinstimmete / denn sich diese viel weiter vnd grösser erstreckete. Darauß der Richter die sache falsch zu sein vermercket / jhn derhalben hart vorgenommen / vnd mit scharffen worten bedrawet / sagend / er ein solch straff vnd Exempel an jm statuiren wolte / das andere sich in solchen vnd dergleichen fellen daran spiegelten / vnnd lerneten / wie sie gute Leute vmb gut vnd ehre bringen solten.

Wird fürgenomē vn̄ gefragt vō Gelde.

Wie viel die summa vn̄ was für müntze.

Betrug befunden.

Wird wid fürgenomē

Sein aussagen stim̃et gar nicht vberein.

Wird hart fürgenomē vn̄ bedrawet

Darauff

[illegible] iff der Pole nicht nach seinem verdienst gegen jm zuuerfahren gre[illegible]n/ sprechend / wie er solches in hoffnung eines stück Geldes zubekommen gethan hette/ weil es in Polen also gebreuchlich/ das/ wenn einer gern Geldt haben wolte/ vnd nicht weis wie er mit fug dazu kommen kan/ man einen für den Richter verklage/ vnd einen falschen zeugen auffbringe/ der den beklagten vberzeugen helffe/ als habe er so vnd souiel Geldt von Klegern empfangen. Darauff dann also der beklagte gefenglichen angenommen/ vnd nach irem gebrauch/ auff sonderliche tage mit einer Eisernen keule/ etzliche mal auff die Schinbein vbel geschlagen wird/ bis er endlich aus grosser marter/ vnd vntreglicher pein/ auch vmb entledigung seines Gefengniß willen/ sich zu solcher angelogenen/ vnd ertichten schuldt bekennen/ vnd sich nach des Klegers willen vnd gefallen mit jm abfinden/ vnd mit ablegung einer gewissen summa Gelds vertragen mus. Solche practiken hette er alhier auch gern getrieben/ damit Gelt zuerlangen verhoffent/ were im aber mißlungen/ weil er keinen zeugen auffbringen können. Ist darauff aus gnaden der Stadt verwiesen worden.

Alt gnade. Teuffliscjhe practicken/ Gelt zubekomen. Falsche zeugen. Vnschüldige vbel martern. Mus zalen was er nit schüldig geworden. Hat hier nicht falsch zeugen kriegen können.

Anno 1584. den 22 Julij/ hat ein Bürger im Kneiphoff/ Clement Steffan genandt/ ein Priuat graben lassen/ daraus Fewer geschlagen/ vnd den so gegraben/ schwerlich verbrandt. Das Haus darin es geschehen/ hat Hansen Kersten gehöret.

Fewer aus eim priuat. Mal: Chr: Has heupt.

Ein Huttmacher im Kneiphoff gegen der Fleischbanck vber/ pflag alle Jahr von sinnen zukommen/ gehet seinem Weibe mit gutten worten für/ den 11. Sontag nach Trinitatis des 85 Jars/ auff den abend/ sie solte bey jhm schlaffen/ lest sich das gutte Weib bereden. Er aber schlegt sie die nacht todt/ mit einem klotz da man die Hütte vberzeucht/ hatte auch im sinne gehat/ den Son vnd alle Kinder vmbzubringen. Kam loß seiner vnsinnigkeit halbē/ ward also toll ins Spittal bracht/ ward hernacher den 2. Nouemb: desselbigen 1585. Jars in der Clausen vber ende sitzende/ todt funden.

Hutmacher erschleget sein Weib. Stirbet in der Clause. Hans Heupt. Ca. Schütz Regiom:

Hans Hund der Narr/ der in allen Bierkrügen pflag mit dem Maul zu trommeten/ gehet den 22 Aprilis des 1588. Jars/ auff den abendt/ mit sonsten noch 7. Kerlen/ auff den Kneiphöffischen Kalckofen/ als man Kalck brennet/ legen sich oben auff den Ofen vmbher/ auff den Morgen finden sie Hans Hunden/ vnd noch 5. kerle todt/ 2 hetten nur noch ein wenig gelebt/ einem muste man noch einen Fuß ablösen/ so hatte er sich verbrandt. Die andern waren vom dampff vnd rauch erstickt/ waren vnter dem Angesicht kohl schwartz. Caspar Schütz Regiom: setzet/ das kein Weib vnter jhnen gewesen sey.

Erstickē 6. auff m Kalck offen. Has Heupt Caspar Schütz Regioment.

Anno 1588. Ist die grosse vnd schöne Orgel im Thum verfertiget worden.

Thum Orgel.

Anno 1589. Hat ein Bürger Sigmund Scharpff/ den newen Predigstul im Thum machen lassen.

Predigstul

Anno 1589. im Januario haben die drey Erba[illegible] [illegible]e der Stedte Königsperg feine Ordenung in Kleidungen vn[d] Köstungen gemacht/ ist hart angefangen die vbertretter zustraffen/ sie ist aber bald in Brunnen gefallen.

235. Gute Ordnung werte nicht lang.

Caspar Schütze Regiomō: Heinrich vō Born

Anno 1590. den 23. Decembris/ ist auff der Kramer Brücken/ in einen Fewerdopff/ Fewer in das Puluer gekomen/ die Puluermacherin welche ein Hollenderin war/ auch jhre Tochter verbrant/ die Tochter bald todt geblieben/ die Mutter auch etzliche tage darnach gestorben/ Auch sind vier Puden zersprenget/ vnd des jungen Merten Rothen Hausfraw auff den todt verbrennet/ ist doch wider zu rechte kommen/ vnd geheilet worden/ were des alten Merten Rothen Puden offen gewesen/ da viel Puluers innen gestanden/ solte die halbe Prücken hinweg gegangen sein.

Fewer auf der Kram Brücken.

Anno 1591. da ist der schöne Altar im Thum verfertiget worden.

Altar.

Anno 1592. haben die Kneiphöffer den newen Thurm oder welsche spitzen am Langen Gassen Thor gebawet/ vnd solches gar fein ohn alle beschwer vnd klage der Armut ausgeführet.

Langgasse tor welsch spitzen gebawet.

Heinrich vō Born

Anno 1594. den 26. Januarij/ ist der Haberkrug/ mit sampt anderen 9. Gebewden/ abgebrant/ im Kruge ist viel Getreydes/ sonderlich Habern mit verbrant.

Haberkrug abgebrant

Idem.

Anno 1595. den 12. Januarij/ ist ein Hollenderin/ so vor dem Kneiphoff in der Vorstadt gewonet hat/ so mit schwerem leibe gegangen/ welche die gantze zeit die sie mit jhrem Manne alhier gewonet/ nie zu Gottes Tische gewesen/ wie man solcher wol mehr findet/ endtlich in sich schlagende/ zum Nachtmal des HERRen gegangen. Gott auch für solchen tewren schatz gedancket/ als sie auch zu haus im Betbüchlein lieset/ gedencket sie/ wenn jhr Man zu haus keme/ wolle sie jhn auch bereden/ das er desgleichen auch thue. In des kömpt ein vnbekanter Vogel/ mit seltzamen Klawen in die Stuben geflogen/ vnd sich vmb die Frawen her gehalten/ auch vnter die Katrinichen gekrochen/ daruber sich die Fraw hart entsetzet/ der Magt befohlen/ den Vogel zugreiffen vnd zum Fenster hinaus zuschmeissen/ welches geschehen: Aber der Frawen ist eine grausame angst ankommen/ hat auch jhr eingebildet/ sie hette das Sacrament nicht zur seeligkeit/ sondern zum verdampnis empfangen/ solte auch nicht gleuben/ das es war were was der Pfaff saget/ solte auch nicht dencken/ das sie seelig werden könte/ wo sie mehr zum Sacrament gienge. Gott behütt vns alle für solchen Vogeln/ vnd argen Gedancken.

Ein Hollenderin ein mal zu Gotestisch gegangen.

Kömpt ein böser vogl

Die Fraw kömpt in angst vnd böse gedancken.

M. Laurentius Cursor hats was weitleufftiger im Truck lassen ausgehen.

Martin Ferber.

Teuffel kömpt des nachts zu jhm.

Anno 1595. Ist ein Schuster im Kneiphoff wonhafftig/ Frantz Hyro genant/ der hatte einen Lehrjungen bekommen/ Martin Ferber von Salfelt/ ungefehrlich von 19. oder 20. Jahren. Zu dẽ kömpt in seines Meisters haus/ den 13. Martij in der nacht der leydige Teuffel/ als der Jung in einem Bette bey einem anderen Jungen gelegen/ was gestaldt/ weis er nicht/ denn das er nur 2. grosse brennende funckelnde augen gesehen/ welcher jhn schlummernde angeredet/ Schleffstu? Darauff er geantwortet/ Nein/ vnd gesagt/ Meister seit jhrs? Sagt der Teuffel/ Ja ich bins/ vor welcher stimme (die wie aus einem holen Topffe geredet) der Lehrjung sich fast entsetzet/ erschrocken/ vnd geruffen: Berath HErr Jesu du Son Dauid/ vnd hat das Bette vber den kopff gezogen.

Kömpt zum andernmal. Fragt ob er sein wölte sein. Begert dẽ folgenden tag vor die Stadt zu kommen.

Vber ein halb viertel stunde hat er sich abermal mercken vnd hören lassen/ Jhm auch das Deckbett vom kopff gerissen/ vnd gefraget/ ob er wolt seiner gewalt sein/ Er aber nichts künnen antworten/ denn die sprache war jhm entgangen/ Weiter hat er jhn ermahnet/ das er sich solt den folgenden tag vor die Stadt finden/ oder wo es jhm gefiele/ er wolte daselbs bey jhm sein/ er es aber niemand sagen solte/ hernacher ist der Jung wider eingeschlaffen/ vnd also geschlaffen bis an den Morgen.

Dem Jungen wird angst vnd bang. bekenets dẽ Meister.

Wie er aber auffgestanden/ ist jhm vber die massen angst vnd bang gewesen/ hat aus furcht niemand solches dörffen offenbaren/ bis an Mittag/ da er denn seinem gedachten Meister/ gleich wie gezwungen/ was mit jhm vorgelauffen/ erzelet.

Jung entkömpt. Teufel wie gestalt.

Teuffel füret dẽ Jungen weg.

Als aber der Meister aus dem hause ein Prediger zuholen/ gehet/ folget er jhm stracks nach/ vnd kömpt bey die Kneiphöffische Badstuben/ auffs Bolwerck/ daselbst sich der Teuffel sehen lest/ in Hosen vnd Wammes/ hat füsse wie ein Han/ zu jhm sprechende: Kömpstu? Er nichts geantwortet. Der Teuffel fasset jhn/ wie aber vnd bey welchen Glidmassen seines leibes/ weis er nicht/ vnd führet jhn vber den Pregel/ nach dem Kneiphöffischem Aschhoff/ in einen Garten in einem winckel gelegen/ auff der rechten seiten/ nach der Wisen gegen vber. Wie er aber hinein sey kommen/ kan er nicht sagen/ vnd führet jhn in das Thürmichen hinauff/ in das Gemach/ darinnen ein runder Tisch/ vnd ein hauffen entzeler stüle mit

Ein hauff Teuffels Geste.

Lehnen gestanden/ der besetzt gewesen mit einem hauffen Teuffel/ die in Hosen vnd Wammes von Sammet bekleidet/ vnd an jren helsen güldene Ketten gehabt. Auff dem Tisch ist ein schwartze decke gelegen/ darauff ein schüssel geheufft vol bratens/ vnd ein hauffen langer gleser herumb gestanden/ haben weidlich gefressen/ vnd die gleser rein aus gesoffen. Ein Sackpfeiffer hat auffgepfiffen/ Er auch auff einem schemel neben dem Hanenfüs gesetzt/ vnd mit gessen vnd getruncken/ wenn er ein Glas nicht ausgetruncken/ ist jhm solches von seinem Führer widerumb fürgestossen worden/ das ers hat müssen aussauffen.

Fressen vñ sauffen/ Sackpfaiffer. Jung mus auch mit fressen vñ sauffen.

Sein Führer

Sein Führer hat jn auch vermanet das er nicht [illegible] rig 239. sein/ sondern fressen vnd sauffen/ das er auch g[illegible] saget das es jhm habe wolgeschmeckt/ vnd habe gleiche Kleidung gehabt wie die andern: Sie haben zusamen gewaschen/ wie durch hol. Döpffe/ was es gewesen ist/ hat er nicht verstanden. Wie das Tischtuch vnd was drauff gewesen verschwunden/ hat auff dem Tische gelegen/ ein hauffen güldene Müntze/ Sein Führer hat jhn angehalten/ er solte daruon nemen was er wolte/ so er sein wolte sein: Martin geantwortet/ Jch wil nicht. Nach solchem sind etzliche nach der Pilckentaffel kommen/ daselbst gespielet vnd geklappert/ Er Martin wil auch nach der Thür/ zu der hohen Windeltreppen hinunter/ Hierauff folget jm sein Fürer vnd spricht/ wo wiltu hin? kanstu doch nicht hinaus komen: Er geantwortet/ wie ich bin hinein komen/ so werde ich wider hinaus komen. Der Sathan aber gesprochen/ Jch habe dich hinein gebracht/ wil dich aber nicht wider hinaus führen. Martin aber gesagt/ Gott hat mir herein geholffen/ der wird mir auch wider heraus helffen. Darauff jhn der Sathan auffgefast/ vnd die hohe Treppen hinunter gestürtzet/ das er auff die seiten zu ligen kommen/ aber sich bald wider auffgerafft/ ermundert vnd gesagt: Jesu du Son Dauid/ errette vnd erlöse mich aus des Teufels gewalt. Nach solchem fallen vnd gebet/ kömpt einer zu jhm in weissen Kleidern/ vnd mit einem weissen bandt gegürtet vmb die Lenden/ in gestalt eines schönen weissen Jünglings/ mit gelben haeren/ der fraget jhn/ was er da mache/ vnd wer jhn dahin bescheiden/ vnd wie er hinein kommen/ Er jhme aber geantwortet/ das weis ich nicht/ vnser Herr Gott weis es am besten. Der Jüngling gesagt (der ohn zweiffel ein guter Engel gewesen) du solt nicht mehr hinein kommen/ da du gewesen bist. Hierauff er jhn auffgefasset/ vnd vber die Plancken vnd Graben auff einen Mist hauffen gebracht/ vnd bey jhm ein weil stehen blieben/ jhme das Koller vom halse gelöset/ nicht sonderlich gros/ vnd gesaget/ Jch neme es nicht deiner hoffart willen/ sondern andern zum Exempel vnd spiegel/ welche die Koller zwey/ drey/ oder viermal grösser tragen/ die grosse Todtsünde damit begehen/ vnd saget weiter zu jhm (denn er sein lebenlang an den ort nicht kommen) Sihe nach dem Kneiphöfischen Thorthurm/ vnd richte dich darnach/ so wirstu wol zuhause finden/ vnd zu letzt jhme befohlen/ das er solte andere vermanen/ die grossen Koller/ wie auch die welschen Beuche vnd Hosen/ vnd die hoffertige Franckische mützen abzulegen/ sonst würde der almechtige gerechte Gott schwerlich straffen/ auch den Herren anzeigen/ das sie darneben die wucherische händel abschaffen solten/ vnd sich denen von Dantzk nicht gleichmessig halten/ die jhre straffe zu seiner zeit wol bekomen würden/ denn er auch sie nicht würde vngestraffet lassen/ wo sie nicht busse theten.

wie sie gezes haben.
viel güldene Müntz aufm tisch solt dauon nemen.
spielen.
der Junge wil weg.
Teuffel stürtzet jhn die Treppe hinab.
kömpt ein schöner Jüngling in weissen Kleidern zu jhm.
fürt jhn herausser.
Koller abgenomen.
andern zu Exempel.
weiset jhm den weg zuhaus.
Solle warnen für grossen Kröse/ welschen Hosen vnd Beuchen.
die wucher handel abschaffen.
Gott woll straffen.

Als er zu hause gehet/ zwischen den Speichern kömpt der vorige Teuffel/ in gleicher gestaldt wider zu jhm/ fragende/ wo er hin wolte? Er antwortet nach hauß/ sagt der Teuffel zu jhm/ du kanst

Teuffel begegent jm wider.

nicht nach

236. nich [illegible] ist komen/ du hast mit mir gessen vnd getruncken/ du must bey [illegible] bleiben/ doch wiltu mein sein/ ich wil dir wider zu haus helffen/ antwortet der Jung/ Vnser Herr Gott hat mir aus dem Garten geholffen/ der wird mir wider auch zu haus helffen/ da ist er verschwunden/ aber der Jung weis nicht/ wie er wider zu haus komen ist/ hat an seinem Arm eine schwartze binde geknüpffet/ mit gebracht/ woher er sie bekommen/weis er nicht/ welche im Fewer verbrant ist worden. Er ist sechs tage lang im Kopff verworren gewest/ vnd drey tag im bette gelegen/ kranck vnd schwach/ die Glitmassen sind jhme wie zerschlagen vnd zerschmettert gewesen/ hat nichts besonders gegessen.

Teuffel v. schwindt. *Der Jung hat 6 tag kranck gelegen.*

Demnach hat er nach empfahung des H. Sacraments des waren Leibs vnd Bluts Jesu Christi/ zimliche ruhe gehabt/ fast 14. tage lang/ aber darnach nicht aller ding jhn der Sathanas/ vnangelauffen vnd vnbetrübet gelassen hat/ denn er den 3. Aprilis in der nacht wider kommen vnd gesagt: Sihe/ finden wir vns hier? Kömm du must mit. Er aber sich auffgerichtet vnd gesaget/ Bistu Jesus Christus Gottes Sohn/ so wil ich mitt/ darauff er verschwunden. Er gleichwol im selbigen hause folgents grosse angst empfunden/aber nun durch Gottes gnad mercklich daruon entlediget ist.

Nach empfahung des Sacr: ist es was besser worden. *Doch ist d Sathan wider komen.* *Sathan v schwindet.* *Angst.*

Dergleichen wird auch zu Pobunden drey meylen von Königsperg eines Krügers Sohn/ jetziger zeit jemerlichen vnd peinlichen vom Teuffel geplaget/ der ohne vnterlas Ach vnd Wehe schreiet/ vber die grossen Kröse vnd Spanische Beuche/ reisset auch grimmiglich allen/ derer er kan mechtig werden/ die vngehewren Koller vom hals hinweg.

Exempel zu Powunden. *schreiet vber die grossen Krös vñ Beuch.*

Derwegen ein jeglicher/ dem seiner Seelen heil vnd Seligkeit lieb ist/ so er solche vnd dergleichen Teufflische Sünde durch frome trewe Prediger aus Gottes Wort straffen höret/ sein hertz nicht verstocken sol/ auff das er Gottes Zorn vnd vermaledeyung Deut. 27. nicht auff sich lade. Die vermanung vnd warnung mag man im truck so von M. Laurentio Cursore ausgangen/ lesen.

Vermanūg

Anno 1595. Ist der schöne Tauffstein im Thum in einer newen Capellen/ nicht weit vom Predigstuel/ des auch droben fol:232. gedacht/ gemacht vnd gebawet worden/ von einer Raths Person im Kneiphoff/ Peter Resekirch genant.

Die newe vñ schöne Tauff. Peter Resekirch.

Dasselbige Jahr den 25. Martij/ Ist ein Schipper mit seinem Weib im Spittal gewesen/ vnd den Armen Leuten in der Strecke gelt ausgetheilet/ wie sie nach haus gehen vnd auff die Küttelbrücken kommen/ brechen zwey Joch von der Brücken vnter jhnen thal/ da doch kürtzlich zuvoren schwere Wagen daruber gegangen waren/ Doch halff Gott das jhnen am Leibe nicht schadet/ sondern sie verlohr beyde

Küttelbrücken zwey Joch eingefallen. den Leutē on schaden

Korcken/

Korcken/ er aber eine. Vnd hat Gott damals ohn [illegible] ffel /
das Gebete der Armen erhöret.

Königsperg Lebenicht.

Sim:Grun: Tr: 1. ca. 2 Taubman D 3. Hasentöd. fol. 152.

Erbawũg

Welches Jahr diese Stadt gebawet sey / kan ich eigentlichen nicht wissen / Grunaw vnd Taubmans Chronica setzens in das Jar 1256. Johan Hasentödter 1254. Etzliche Cronicken setzen sie in das 1356. etzliche 1396. Etzliche sein der meinung / das es geschehen / vnter Conradt von Jungingen / dē domals andere Stette an die vordrigen gesetzt sein worden / vielleicht weil rechte Stedte es gar vbermachet / vnd die Leut mit jhrem handel vnd arbeidt / vbersetzet haben / wie heutiges tags noch geschicht / das die Handtwercker viel sauffen / wenig arbeitten / vnd hernach tewer geben / vnd man keine Ordnung wegen solches erleben kan. Doch findet man eine Handfestung / Anno 1300. von jhrem Comthur Albrecht Brühan gegeben / darinnen sie die Newstadt genandt wird / Kan wol do neulich angeleget sein / dann die ersten setzen viel zu risch / die letzten aber gahr zu langsam. Wie sie aber zu diesem namen Lebenicht kommen sey / find man nicht / es sagen aber etzliche / das nach dem vortrage mit den Altstettern / als sie wider auff die Katzbach gebawet / sol der Homeister gesagt haben / Löue nicht / das ist / gleub oder trawe nicht / Daher sol darnach diese Stadt Lebenicht / geheissen sein worden.

Handfestũ. — Newstadt genant. — Gemeine sage. — Lebenicht

Sim:Grun: Tr: 12. ca: 14. OrdēsCh.

Closter ge stifftet im Lebenicht.

Anno 1348. Als der Orden Littawen gantzer acht tage verheret hette / an dem 9. tage war Purificationis Mariæ, hielt Dusener der Hoemeister in vnter Littawen eine Schlacht / an einem Fliß Strewene / mit Kinstud / Olgert / vnd Narmand gebrüdern. Do gelobet der Hoemeister in grossen nöten: wo jhme die Jungfraw Maria zum Siege hülffe / Ein Nonnen Closter zubawen. Vnser HErr Gott halff / das er den Normand / vnd zehen tausent Littawen vnnd Reussen erschlug / vnd die Schlacht gewan. Derhalben sein Successor Winricus Kniprad das Nonnen Closter so jtzt im Lebenicht ligt / in honorem Mariæ & Benedicti / bawete. Ist nun das Fürstliche Hospital / doch erhelt man noch etzliche arme Edel Jungfrawen vnnd Burgers Töchter darinnen.

Dis Flies hab ich nit erfarē können / doch sol eins 5. Meilen vber Cawen in die Memel fallē / jtzter Drewēga genent.

Closter ge bawet. — Fürstliche Hospital.

Aus dem vortrag genomen.

Lebenichter werden von Altstetern vberfallen.

Anno 1414. Sein in die drey hundert Junge Bürger vnnd Bürgers Söhne / aus der Altenstadt / in den Lebenicht gefallen / vnd etzliche Gebew auff dem Fliß Katzbach darnider gerissen / vnter welchen ein Weib mit einem kleinen Kindlein erfellet ist worden / fürgebend / das jhnen die Gebew zu nahend an der Stadtmaur stünden. Do aber Anno 1416. Michael Küchenmeister / der Hoemeister / dahin kam / vnd durch den Lebenicht auffs Schlos wolt reitten / fielen die Lebenichtische Frawen im zu Fus / ein theil dem Pferde an den Zaum / greulich schreient / vnd bittent vmb hülff / Der Hoemeister befahl / wer zu klagen hette / solten die Menner zu Schlos kommen / wie denn auch geschahe / da er denn auch den handel mit dem Samlendischen

Weiber klagens dē Hoemeiste.

Bischoff

Bisch[illegible] m/ vnd vertrugs/ also: Das die Altstetter den Lebenichtern 500 marck für erlittenen schaden geben musten/ solches vnter die/ so den schaden erlitten hatten/ aus zu theilen/ einem jeglichen nach dem er schaden empfangen hette.

Den Lebenichern musten die altsteter 500. mr. geben für schadē.

Im grossen Kriege.

Sim: Grun: Tr: 12. c. 1.

Anno 1454. Zogen sie aus nach Tapiaw/ das Schlos zu zerstören/ aber es war schon wol besetzet/ darumb sie auff dem wege vmbkereten.

Solten Tapiaw zerstōrē kamē zu langsam.

Sim: Grun: Tr: 17. c. 5.

Anno 1455. hat sie sich bald widerumb mit den Altstettern an den Orden ergeben.

Ergebē sich widerūb dē Orden.

Sim: Grun: Tract: 9.

Anno 1517. Ist gebawet im Löbenicht/ das graw Mönchen Closter der Bullaten Brüder/ so zuuoren hinten bey dem Schlos/ ad S. Mariam Magdalenam, da jtzund die Müntze ist/ wohneten/ aus anstifftung Claræ Doctorin/ vnd Hans Schönberg. Die Münche aber waren nicht sehr lang darinnen/ denn do das licht des Euangelij angieng/ kondtens die Nachteulen vnd Fledermeus nicht vertragen/ sondern flogen Anno 1524. Dingstag in den Ostern vngeiaget daruon. Solches ist nu Fr. D. Kornhaus.

Graw Closter erbawt S. Maria Magdalē:

Mönch ētlauffen vnd geiagt.

Rosenzw:

Von der Stifftung des Nonnen Closters/ vnnd grossen Hospitals im Königsperg Lebenicht.

aliȷ 1348. Sim: Grun: Tr: 12. c. 14.

Anno 1349. Als Heinrich Dusener der Hocmeister 8. gantzer tage Littawen verheret hatte/ hielte er auff Purificationis Mariæ, ein grosse Schlacht in vnter Littawen am Flus Strebe/ mit dreyen Königen/ als Kinstudt/ Olgert/ Normand Gebrüdern/ Weil sichs aber erst vbel anlies/ da gelobet er in grossen nöthen/ wo jhme die Jungfraw Maria zum Siege hülffe/ wolte er ein Jungfrawen Closter bawen. Vnser HERR Gott halff/ das er den Normand vnd 10000. Littawen vnd Reussen erschlug/ vnd die Schlacht gewan. Derhalben sein Successor Wenricus Kniprode/ das Nonnen Closter so jtzt im Lebenicht lieget/ in honorem Mariæ vnnd Benedicti, bawete. Zu solchem Closter hat man baldt gegeben/ Lichtenhagen das Kirchdorff/ Pfarr vnd Capell zum Haberstro/ Ist nu hinweg/ Wolffsdorff/ vnd des Voigts Vorwerck/ jtzt Jungfrawdorff genandt/ Pfarr zu Arnaw mit 9. Gartenheusern/ 100. Huben zum Nawer/ sampt der Mühlen/ vnd etzlich mehr Acker vnd Wiesen. Heinrich Reuß hat gegeben noch 100. Huben Waldes/ zu gros vnd klein Nawer. Ludwig von Erlingshausen/ das Kirchdorff Seeligenfeldt. Pawel Rußdorff Fischereyen im Marschalck Ragnitt/ vnd Mümmel/ Die andern auch etzliche Acker/ Wiesen vnd Gertten. Dauon hat man 13. Ordinarien Nonnen erhalten. Nach dem aber das Euangelium wider herfürgebrochen/ Hat Marggraff Albrecht der Elter/ es Anno 1531. zum Hospital gemacht/ dem HErrn Christo darinnen zu dienen/ wie denn auch die Fundation gedruckt/ klerlich aus-

Schlacht in vnder Littawen.

Closter gelobt.

Viel Heiden erschlagen.

Closter gebawet.

Mit Land güter begabet.

Fischereien

[illegible] 13 Nonnen.

[illegible] Albr. machts zū Spital.

In der fundatiō getr: 1531.

lich ausweiset. So haben jhr Fürstliche Durchl[illegible] ach 259. mehr Dörffer dazu gegeben/ als Jegernsdorff/ Wodikan [illegible] Kettaw/ Heiligen Geistes feld / da jetzund Jerusalem gebawet / [illegible]attenfeldt/ den Petersplatz / vnd Zinser vnd Erbgeldt/ Wie in der Fundation weiter zu lesen. Darinnen denn auch / wie man sich gegen die arme vom Adel / Priester / oder erbare Bürger vnnd Bürgerinnen/ Hausarme / vnd krancke Gesellen verhalten solle.

Mehr mit Landgüter begabt Zinser vnd Erbgeld.

Es ist aber dis Hospital sehr gros / kostet auch viel / denn erstlich werden noch darinnen zwelff arme oder vnuermögliche Personen/ sechs vom Adel/ vnd sechs von Bürgerinnen erhalten / krieget jegliche Jehrlich 40. marck Preusch/ 3. achteil Holtz / vnd freye Wohnung. Diese solten auch ein Meidlein Schul halten.

12 noch darinnen erhalten.

Meidlein Schul.

Darnach ist die Strecke / darinnen jtziger zeit 89. Personen sind / die fast stettigs ligen vnd schwach sind.

Strecke.

Darnach das Rempter / darinnen fast viertzig Personen den Tag vber sind / vnd darinnen essen/ aber des Nachts haben sie vber der Strecke jhre sonderliche Schlaffkemmerlein.

Rempter.

Darnach sind vier Stuben / das alte Kinderhaus / das alte Breuhaus/ S. Femgen Stuben / S. Georgen Stuben / da vngefehrlich in einer jegkichen 10. oder 12. sind.

Ander stuben mehr.

In der alten Badstuben sind jhrer auch wol so viel / einer ist darinnen / so da in die 38. Jahr stetts auffm Rücken gelegen/ denn er auff den seiten nicht ligen kan/ Ist Anno 1557. da die Landsknechte auff dem Haberberge gelegen / herein gekommen / ist nur eitel haut vnd knochen an jhm/ allen zu einem spiegel sich zu bessern.

Ein armer elendmesch 38 Jahr aufn rucke gelegen.

Darnach hat es S. Thonniges Stuben / darumb also geheissen / Das/ da Anno 1550 Dominica Misericordias, der Kneiphöffer Spittal S. Anthonius genandt / mit der Vorstadt verbrandte / dieselbige arme Leute da hinein gebracht worden.

S. Thonges stuben.

So sind auch zwey Pestilentz Stuben / eine vor die Menner/ die ander vor die Weiber. Darunter 2. Schmierstuben / vor Man vnd Weib. In welcher zu zeitten in jeglicher/ auch wol 15. oder 20 Personen gefunden werden. Die Tollstuben mit jhren Clausen / da offemas nicht weniger innen sein. Vnd wenn die armut vberhant nimpt/ richtet man noch eine stubē zu/ die heist man die alte Tolstuben. So seind auch Fuhrleutstuben/ vnnd fast allerley Handtwercksstuben/ also / das sie im Winter in die 50. Stuben zu heissen haben/ ohne die / so im Closter / Küchen / Backhaus/ Breuhaus/ Waschheusern/ etc.

Pestilentz stuben. Schmierstuben.

Tollstubē.

Alte Tollstuben.

Im Kinderhaus sind zuzeiten 28. auch wol 30. Kinder/ vnnd zwey Mütter die sie warten. Vber dis hat auch mein gnediger Herr/ Marggraff Georg Friderich fünff schöne newe stuben bawen lassen / für das Hoffgesinde/ welches so sie krencklichen / darein gebracht werden.

Kinderhaus. Marggr. hoffgesind stuben.

Anno 1571. Do war damals grawsamer hunger in diesen Landen / vnnd kamen viel Vndeutschen hieher / aus Littawen / Samaitten/

Grawsamer hunger. viel armes frembdes Volck.

240. San[illegible] [illegible]laʒaro/etc. Lagen auff der gaſſen bey der [illegible]gbrů-
cken/ L[illegible]s bawet man das groſſe Wagenſchawr am Spit-
tal/ die ar[illegible]n darunter zu legen/ derer wol in die 500. geſtorben/
Dann auff den hunger eine ſchwere Peſtilentz einfiel.

Bartholomei Willenti trewhertzigkeit.

Zu derſelbigen zeit war Littawiſcher Pfarherr Bartholomeus Willentus/ der vom Adel war/ hatt gahr groſſe trew bey ſolchen armen leuten gethan/faſt ſelbſt ander. Dann er einen ſprachkündigen zu ſich genommen/ den gantzen tag mit jhnen vmbgangen/ ſie verhöret vnterrichtet vnd berichtet.

Fürſtlich Teſtament.

Teſtament Fr. Dr.

Des alten löbliche F. Speiſung.

Der alte löbliche Fürſt/Marggraff Albrecht/hat dieſem Hoſpital in ſeinem Teſtament Jerlich 100. gülden vermachet/zu ewigen zeiten zugeben. Jhr Fr. Durchleuchtigkeit haben auch den armen Leuten vermacht zwey Malzeitten/ eine auff Palmarum/da ſolte man Hecht ſpeiſen/ Reiß vnd 4. Thunnen gut Bier.

Die ander Speiß ſol ſein auff Michaelis/ Fleiſch wol abgewürtzet/ Reiß vnd Bier wie zuuoren/ auch jeglichem allewege vor einen ſchilling Semeln/ ſol in die Viertzig Jar ſchon ſein gegeben worden.

Noch zwey Fürſtliche Speiſung.

Aus der Verſchreibung.

Es hat auch M.G.F. Die Hertzogin in Preuſſen/ Fraw Maria Leonora/geborne Hertzogin zu Gülich/etc. Anno 1590. dieſem Armen Lazaro aus Fürſtlicher mildigkeit/Tauſent gülden zu ewigē zeitē verſchriebē/die auff intereſſe ligēde/vnd dauon ein jeglichs 100. Jerlich mit 6. gülden verzinſet wird. Dauon ſollen Jerlich 2. gutte Fleiſchſpeiſung mit gutem Zugemüſe/ Eine auff den Aduent/ die ander auff Triniatis geſchehen. J.F.G. haben auch der armen Spittal Pfarher nicht vergeſſen. Der liebe Gott wolle es jhr Fr. Dr. ſampt allen den jhrigen/ hie zeitlich vnd dort ewiglich hündertfeltig belonen.

Andreas Hermgart Speiſung.

Der Andreas Hermgart/ Seliger gedechtnis/ hat den armen auch ein ewige Speiſung geordnet/auff den newen Jarstag/ Fleiſch wol gekocht/ vnd Reis/auch einē jeglichen für einen ſchilling Semel/ 3. Tonnen Bier ſampt einem Bade/ iſt bey ſeinem leben nebenſt ſeiner Hausfrawen ſelber herein gekommen/ haben auch den armen ſchön braun Gewandt zur Kleidung ausgetheilet.

Anderer Bürger vñ Landleut Speiſung.

So geben auch die Burgerſchafft/ ſampt dem LandtVolck zu zwentzigen/ mehr oder weniger Speiſen/Das vergangene Jahr ſind ſolcher 23 gefallen/ Auch ſind vorrechnet worden auff daſſelbige Jar 389. Tonnen Bier/ ſo auch den armen geben worden.

Altſtetter vnd Kneiphöffer.

So geben auch Jehrlichen die Erbaren Rethe/ die Altſtedter/ Kneiphöffer/ auff jhre Kühr/ in der Faſten/ jeglicher Rath 3. Tonnen Bier/ vnd für 7. marck Weis Brodt/ dauon jegliche Perſon für einen Schilling wert krieget.

Was M. G. H. Marggraff Georg Friederich dis Hoſpital verbeſſert vnd vermehret/ mit ſeiner Viſitation/ weil man es jtzt nicht haben können/ ſol darunter wils Gott/ im Tittel Preuſſen/ gedacht werden.

Ein

Hās heupt. Co. Schūtz Regiomō:

Grosfewr

Anno 1539. Auff S Laurentz tag / war damals Sonnabendt/ da kam ein Fewer aus auff dem Sackheim/ in der Littawischen Badstuben / am Pregel / vmb Seigers zwey / hette mit einem eimer vol Wasser geleschet können werden / aber man hat gesaget: Las fürn Teuffel brennen. Da brandte der Sackheim an beiden seiten hinweg bis an den Krug/ meines gnedigen Herrn Schirhoff/ alle Bürger Speicher / am Rosgarten / der Krug vorne an / dann domals sonsten keine Heuser im Rosgarten waren / Die Stelle beim Heiligen Creutz / da flohe das Fewer vber den Schlosteich / vnd bränten auch etzliche Heuser auffm Tragheim hinweg / vnd geschach alles in zwey stunden/ denn Seigers 4. war es entscheiden.

Klein feur nicht verachten.

Hās Heupt

Miracul:

Anno 1543. Im warmen Sommer/ im Lebenicht / am Sackheimischen langengassen Thurm / fiel der Gibel in die Stadt herunter / das man die kleinen Kinder beim Kachelofen sitzen/ vnd ein kleines in der Wiegen ligen sahe/ geschach aber sonsten (Gott lob) kein schad/ weder oben auff dem Thurm/ noch vnten auff der gassen.

Additio in I Brand.

Landtsknechte auffm Sackheim

Gericht.

Anno 1556. Nam Fe. Dr. 7. Fenlen Knechte an/ die solten in Lifflandt den Marggraff Wilhelmen/ Rigischen Ertzbischoff/ den der Orden gefangen/ entledigen/ lagen ein zeitlang auffm Haberberg/ wie am Kneiphoff zusehen/ auch auff dem Sackheim/ vnd beim Kruge richten sie einen Galgen auff / daran etzliche gehangen / auch ward einer durch die Spiesse gejaget. Als sie Jar vnd tag hie gelegen/ der Orden in Lifflandt gnade bat/ ward jhnen abgedanckt / wol bezahlet / vnd ein Monat Soldung zum abzug verehret/ sagten sie weren zu Königsperg zu gaste gewesen.

Gre: Wāl:

Monstrum

Anno 1566. den 21 Januarij/ Ist zu Königsperg im Lebenicht/ bey einem Schuster ein Kind jung geworden/ ohne ohren / Hend vnnd Füß sein als Hasen füsse gewesen/ ist bald gestorben.

Wālf: Cr.

Anno 1571. war grawsame tewrung/ hunger vnd kummer/ in Polen/ Littawen/ vnd Preussen/ das auch viel hungers gestorben/ Sind in die 500. Littawen alhie gespeiset. Da hat man im Spittal ein gros Schawer gebawet/ darunter viel armer leut gelegen / dann alle stuben vnd gemecher sind vol gewesen/ darauff ein grosse Pest gefolgt.

Ibidem.

Tewr saltz.

Auch ist dis Jar das Saltz grawsam tewer gewesen/ ein Butter viertel grob Saltz auffs geringste vmb 4. gr. auch etzliches vmb 7. gr.

Wālf: An:

Schneider bringē ein Bönhasen vmb.

Anno 1578. den 3. Octob: haben 12. Schneider / 5. aus dem Lebenicht/ vnd 7. aus der Altstadt/ einen Bönhasen auff Fr. Dr. Freyh. für dem Narrenthor/ vnuorsehens vberfallen/ im Haus vnd Stubenthür auffgelauffen/ vnd jemerlich erschlagē/ derwegē gedachte Schneider gar lange gesessen/ weil sie keinen theter ausgeben wolten / endlich da man etliche mit der Tortur angegriffen/ als Martin Gißler / vnd einen/ Spanische Nadel genandt/ ob sie wol den entleibten schlagē geholfen/ sind sie doch los komen/ vnd auff 5. Jar des Landes verwiesen worden/ einer aber mit namen Greger Vnger ist entheuptet worden.

Hās heupt

Fewr.

Anno 1575. den 20. Aprilis / Kam Fewer aus auff dem

 Sackheim/

242. Sc[illegible] h einem Becker Mertin Grossen/ vnd brandte alles hinweg, [illegible]as vber den Krug.

Newe gerichte. Anno 1588. Ist das newe Gerichte/ bey der Juncker Eichen verfertigt worden. Denn bis hieher/ hat man alle Diebe/ so wol vom Schlos/ als aus der Stad Lebenicht/ aldo an eine Eiche gehangen/ die beginnet nu zuuerdorren. Wölf: Auz:

Fewr. Anno 1591. Sonnabet vor dem 5. Sontag nach Trinitatis/ kam Fewr aus auffm Sackheim/ brandten 3. Heuser hinweg/ die anderen rettet man mit grosser arbeit. Häs heupt

Rathaus gebawet. Anno 1592. ist das Rathaus angefangen worden zu bawen/ wird gar langsam gefordert.

Spittal fundirt. Ano 1531. Dingstag nach Kiliani/ ist von F. D. Margg: Albr: Hertzogen zu Preussen/ das Nonnen Closter im Lebenicht zu einem grossen Hospital fundirt worden/ vnd mit grossen einkomen begabet. Fundatiō. Ca. Schütz Regiomō:

Ein sechswocherin schendlich vmbkomē. Anno 1593. die nacht/ zwischen dem 6. vnd 7. Februarij/ ist ein Weib auff dem Sackheim/ so noch in den Sechswochen gelegen/ im Hembde aus dem Hause gangē/ vnd hinter dem Kneiphöffer Gerichte huckendt todt gefunden/ der rechte Arm ist jr ausgerissen gewesen.



Auff dem Sackheim seltzam geburt. H. Caspar Frische einz.

Dieses Kind ist nach der Gnadenreichen Geburt vnsers Heilandes Jesu Christi ano 1594. Kurtz vor Pfingsten/ zu Königsperg auff F. D. freiheit Sackheim/ von einem armen Weibe/ zur Welt geboren worden. Das sehr schrecklich anzusehē war/ denn auff dem Heupt hette es ein Heutlein/ wie eine gefaltene Frawen haube/ welches ein ansehen hatte/ wie die gederme eines geschlachten Viehes/ das man kundte auff vnd nieder heben/ Es hatte keine Augen/ sondern an stadt derselbigen nur zwey mahlzeichen/ es hatte auch keine Nase/ sondern an der Stirn ein loch/ gleich als were es gestochen/ gahr blut roth/ das sich so offt bewegte/ so offt das Kind odem holete. Der mund war auch nicht recht formieret wie eines menschen mund sein solte. An der rechten hand (welchs im reissen dieser Figur versehen wordē/ hatte es drey grosse finger/ nemlich den daumē/ zeiger/ vnd goldfinger/ die sahen als wenn je zwen zusamen gewachsen weren. Sonsten die andern gliedmas des leibs belangend/ waren dieselben volkomen/ wie an einem andern Menschen/ etc. Vnd weil der Mißgeburtē so viel nach ein ander komen/ ist zubesorgen/ man werde jre bedeutung mit grossen wehklagen erfahren. Frawen haube. Keine augen.

Wunderz: aus Son: Anno 1595. Auff den Ostertag des Morgens/ zwischen fünff vnd sechs Vhr/ als ein helle liechte zeit ohne Wolcken war/ da

war die Sonne gleichsam als ob sie was reucherich [illegible] e-
ben sich/ ober sich/ auch vnter sich flecken/ oder als W[illegible] [illegible] die wa-
ren jtzt blaw/ bald grün/ bald braunroth/ wie Blut/ die [illegible]enten sich/
wurden lenglicht/ bald wider rundt/ wurden mehr daraus/ fuhren zu
zeiten weit daruon/ ein theil ober sich/ ein theil vnter sich/ ein theil
neben hinaus/ vnd verschwunden/ bald wurden widerumb andere/ zu
zeiten waren blawe scheiben/ in grösse der Sonne/ ein grosser hauffe
vmb die Sonne/ vnd verendert sich so seltzam/ das es vnmüglich ist zu
beschreiben.

Solches hat neben mir vnser Spittal Schulmeister/ Christoff
Groß/ der Kirchendiener Augustin Fuhrman/ vnnd der Scheffer
Benedict Bernhardt/ auch in seinem Hause gesehen. Auch hat man
es zur Balge/ wie mir der Pfarrer von da gesaget/ wargenommen/
Wie man denn dergleichen vnd noch wunderbarlicher für 2. Ja-
ren auch zum Seligenfeldt/ auff den Ostermorgen/ wie wir an seinem
ort gedencken wollen/ gesehen hat.

Doctores so zu Königsperg geboren/ alda Studie-ret/ vnd bey meiner zeit gelebet.

D. *Christophorus Ionas insignis Iurisperitus.* *A.*
D. *Bartholomeus Wagnerus Medicus.* *A.*
D. *Mathias Stoius poëta & insignis Medicus.* K.
D. *Ieronymus Rodt Iurisperitus.* *L.*
D. *Seuerinus Göbelius Medicus.* *F. D. Freib.*
D. *Ioannes Donichen Medicus.* *L.*
D. *Paulus* Vom Stein *Medicus* *L.*
D. *Cleophas Maij* Solt Cantzler sein geworden.
D. *Melchior Quilandinus Præfectus Horti Padauien:*
D. *Paulus Kruger Iurisperitus.* *L.*
D. *Ieronymus* vom Stein. *Iurisperitus.* *L.*
D. *Christophorus* Heilsperger *Iurisperitus* *A.*
D. *Iohannes Dirskaw Iurisperitus.* K.
D. *Valentinus* Krumteich *Medicus.* *A.*
D. *Albertus* Horn *Iurisperitus.* *F. D. Freib.*
D. *Casparus Fidlerus Medicus.* *A.*
D. *Ioannes Weinmar Iurisperitus.* *A.*
D. *Balthasar Braunsberger Iurisperitus.*
D. *Michael Fries Iurisperitus.* K.

Königsperg ist von dem eusserſten Sackheimischen Kruge/
anzurechnen/ bis auff den Haberberg/ da die newen Nassen Garten
ein ende haben 1222. Meßrutten lang.

[illegible]dorff. V. 8. Liget im Fischauischen Werder / Sim: Grun:

Vor dem [illegible] Job zu Riesenburg / haben die Weiber alda ein Kind [illegible] getaufft [illegible] Frawen Wasser / schickens zur Kirchen / der Pfarrer [illegible] Confirmiren oder Confirmiren, Er nimpts hinter die Kirchen / vnd thut [illegible] zu reden / darauff / sagende: Wie die Tauffe / so ist auch der Chrisam. Aber der Pfaff ward von des Kindes Vatter hernach im Kruge zu lohn erschlagen.

Kossela c. 14.

Kosschel oder Koschla c. 15. Anno 1584. den 20. Augusti / vmb mittag / brante der Hoff aus / von eigenem Feur / vnd geschach grosser schade.

Korschellen	d.	18	Korschelzki	e.	19.
Koschellitz	c.	5.	Kottenberg	b.	18.
Kowoltten	Y.	19.	Kramerski	X.	17.
Krantzkrug	L.	16.	Krebssee	X.	17.
Kreelkem	S.	20.	Krisling	Z.	15.

Krücken Q. 16. Sol erstlich Pockarweis genent worden sein. Mechouius nenent es Vitke / den namen Krücken / sol es von einem Verrether bekommen haben / welcher Bettlers weise auff Krücken / zu den Ordens Brüdern dahin gekommen / vnd alles besichtiget hat / Dann Anno 1249. Vnter Conrad Landgraffen dem Hoemeister / vnnd Heinrich Wida dem Landmeister / fielen die von Elbing vnd Balga / in Natangen / raubten vnd brandten alles hinweg / vnd im heimziehen hetten jhnen die Preussen die wege vberall verlegt / vnd trieben auch des Ordens Volck wider hinder sich in das Dorff Krückē / do sie dann der verrheter ausgekundschafft hat / wie viel jr weren / vnd wie sie lagen / noch dorffte kein part das ander angreiffen / doch handelten sie endlich mit den Preussen / das sie soltē B. Heinrich Bözel den Marschalck / mit andern mehr zu Geisel gebē / damit solten die andern jr lebē fristen. Dis allein widerriet B. Johan von Sinnenberg / Haus Compthur zur Balga / der rieth / man solte Gott vertrawē / vnd sich weren / die andern wolten nicht / vnd gaben sich wehrlos. Aber die Preussen hielten jn nicht glaubē / erwürgten 54 Brüder / vnd alle Christē / so mit jnen warē. B. Johan hieben sie den Kopf ab / vnd steckte den auff ein spies / ritten für die Balga / sagten: hetten die Brüder deinē rath gefolget / sie weren wol dauon gekomē / hetten darzu manchē man erschlagen. Die Preussen schnittē auch einē fromen Bruder den Nabel aus / nageltē jn an einen Eichbaum / triebē jn mit marter vnd schlegen herumher / bis er die Dermen auswand / stürtzt vnd starb. Solchs ist geschehē den letzten Nouē: auff S. Andreas tag. Derselbe Eichwalt ist hart hinter der Kirchen gewesen / hat förthin keine frucht wollen tragen / darumb jn Herr Bernt von Krücken / so bey mans gedencken alda gewonet / hat foren lassen.

Mech. lib. 2. c. 50.

Vitke Krücken.

Retulit Clem. Läg senex ibi.

Nic. Jerosch. Wälr: Chr. Ordēs Ch. Has kopfs Chron.

Ordē wird zu rück getrieben.

Guter rat.

Preussen halē nicht glauben.

Preussen Tyranney.

Eichwald vnfruchtb worden.

Krücklanicken	T.	24.	Krüschin	b.	8.

Krupiske N. 24. Krussowa V. 28. Zuvor Krysowin geheissen / vnd liget im rechten alten Sudauen / dessen auch Jeroschin etzliche mal gedencket.

Kuckendorff X. 24. Kukernes oder Kuckeynen L. 23.

Kulebrun V. 9. Kumenen N 15. Hat zuvoren Kynow geheissen

Ord: Ch: J. Brands Chronick.

Auff Sam-

Auff Samland war ein Gebiete Rynow genant/ [illegible] anno 1245. Orden vngehorsam/ die vberzog der Orden/ branten/ [illegible] schlugen todt/ alles was sie ankamen/ namen gros Gut/ Victualien/ viel Pferde/ Kühe/ Schweine vnd Schaff/ verbranten vnd verwüsten das Gebiet in grundt.

Das gepiet Rynow gantz verwüstet.

Für etlichen Jahrē war ein Pfarrer alda/ Michael Beer genant der geburt von Nurnberg/ der hielt sich mit den Osiandristen/ dieser kömpt anno 1564. im Herbst nach Martini/ auff einen Sonabent gen Fischhausen/ erlanget nicht vom Vogt nach seinē willen/ denn der Vogt Christoff Albrecht von Kunheim/ war den Osiandristen nicht günstig/ derhalben der Pfarrer den vnwillen zustillen/ gehet zum Bürgermeister/ zechet den tag mit jhm im Wein/ auff den abent macht er sich auff heim zureitten/ auff morgenden tag zu predigen/ als er auff den weg kömpt/ da hebt es grausam an zu schneien vnd zustümen/ verleuret den weg/ kömpt vom Pferde/ weis nicht wo aus noch ein/ kömpt auff den Teich Fischeradt genant/ in ein Gebrüch/ kan nicht weiter komen/ hewet mit der wehr strauch vnter sich/ legt sich darauff vnd decket sich mit seiner Kappen zu/ vnd kömpt also vmb. Nun wust man nicht wo er geblieben war/ wurd gros sagen daruon: Viel sagten der Böse hette jhn hinweg geführt/ Als es M. Joannes Sciurus bey dem er lang zu Königsperg gewesen/ erfuhr/ erschrack er es so hart/ das er Pestem krigt vnd starb/ denn damals regieret Pestis sehr zu Königsperg. Auffs Vorjahr da schnee vnd eys hinweg war/ vnd man alda fischet/ fant man jhn alda ligen/ also sein die vornemsten Osiandristen jemerlich gestorben/ wie denn der Exempel viel sein.

M: Michel Beer Osiandrist vnd Pfarrer von Kumeyen.
Michel Beer kömmet vmb im schnee.
M. Johr Sciur⁹ erschrickt vnd stirbt peste.
Osiandristen schendlich gestorben.

Kuntzen I. 18. Kuntzkeim X. 18.
Kutten T. 14. war zuuohren ein Schefferey.
Kyßkowa c. 9. in Dobern.

L.

Lagarben R. 20.
Labiaw M. 20. Sol gebawet sein anno 1258.

Sim: Grun: Tr: 13. c: 1.

Hat ein Conuent gehabt. Hat auch ein feine Wasserkunst/ mit den Schleusen die Wittinnen durch zulassen.

Nicol: Jeroschin. Ord: Chr:

Vnter B: Hartman von Heldrungen/ dem VIII. Hoemeister/ kamen 400. Schalaunen zu Schiffe/ des morgens frü da die Burg Leut noch schlieffen/ erlieffen sie die Burg/ erschlugen die Menner/ weib vnd kinde namens gefangen vnd verbranten die Burg.

Labiaw erlauffen vnd verbrant.

Hoem: Cr:

Zur zeit B: Werneri von Vrselen/ des XIIII. Hoemeisters/ kamen viel Littawen in das Labiawische Gepiete/ plünderten fünff Dörffer/ erschlugen 200. Christen/ den eylet nach/ Bruder Gundram von Christburg/ aber er ward verwundet/ das jhm die dermer aus dem leibe hiengen/ dennoch hielt er mit einer hand die derme/ mit der andern handt wehret er sich so Manlich/ das sie alle Feindt erschlügen/ darnach sanck er nider vnd starb/ ward gar ehrlich von den Gefangenen/ so er los gemacht/ gen Christburg zum Begrebnis beleitet. Anno 1454.

Menliche that B. Gundram von Christburg.

Alb: Sparuckel besetzet Labiaw. *Sim: Grun: Tract: 16. cap 1.*

[illegible] 54. Solten die Welawer mit hülffe der Allenburger / [illegible] los Labiaw erlauffen vnd abbrechen / aber sie schlieffen zu lang / den ein Edelman Albrecht Sparuckel genant / mit hülffe derer aus der Lißken / hatte es dem Orden zu gute wol besetzt.

Klag vber den Zoll zu Labiaw *Wartzman in der Dantzker Instruction anno 1455.*

Der Zoll zu Labiaw / klagen die Dantzker / sey anno 1433. vom Orden zum Stum auff Lætare mit bitt erlanget / ein Jahr 3. oder 4. zunemen / die Schleusen darmit zu bessern. Nemlich von der Last Guts 2. schilling / vom Schiff 4. scot / Aber der Orden hette bald von jder last Guts 2. scot / von jeglichem stück Wachs 14. Behemische groschen / vnd fort von jeglicher Marck 1. schilling / vnd von jeglichem Schiffe sonderliches schleuse gelt auch genommen.

Labuck Waldt	W.	19.	Lacken	S.	13.
Lackmedien Wald	V.	18.	Ladekopp	T.	7.
Lamgarben	T.	21.	Lamhandt	T.	9.
Lambaßken	q.	17.			

Lana b. 15. Im Neidenburgischen. In dieses Dorffes Grentzen / entspringet der flus Alle / treibt bald eine Mühlen mit 2. Raden.

Lanckaw	c.	6.	Lanckheim	T.	20.

Landesberg Landstras genant. von sich selber vorrdorben.

Landeßberg S. 16. oder Landtßstras / wie in jren briefen zusehen / wenn es aber gebawet sey / kan ich nicht finden. Es sol aber von sich selber verdorben sein / nach der Schlacht bey der Eylaw zu Zeesten / da das Landuolck erschlagen / vnd das Stedtlein nicht mehr zuführ gehabt / auch sol es dreymal ausgebrant sein worden.

In diesem ort pflegt im Vohrjahr der Schnee lange zuligen / derhalben da vmbher das Winter Getreyde offt versitzt.

Fa: Grochterus strafft ein huren. *wird verlassen.* *Gott straffet die verfolger seiner diener.*

Alhie ist bey vnserer zeit / viel Jahr ein fromer Gottesfürchtiger vnd eyferiger Man / Herr Fabian Grochterus aus Crabaten / Pfarrer gewesen / aber jm wurd für seine trewe dienst / vbel auff sein alter gelonet. Denn da er eine etc. vmb vnzucht willen in der Beicht straffet / nam sich die Mutter / so auch nicht besser war / der Tochter an / vnd beschuldiget den guten Man / etc. vnd weil sie Bürgermeisterin war / viel schwetzen konte / vnd man sich des Pfarrers wenig annam / starb er fast für mühe. Aber was das Kirchspiel fort für glück an Pfarrern gehabt / weis man all zu wol. Wie es auch den verleimdern ergangen / vnd für schande jnẽ gefolget / ist menniglichen wol bekant. Denn solches geschicht ja dem Herrn Christo selbest / der lests nicht vngestraffet.

Historia / von Johan Wernero vnd seinem bösen ende.

Joh: Wernerus ein Sachs. *Melchior Flocke Amptschr: zur Preusche Eylau*

Dieser Johannes Wernerus ein Sachse / ein Hochtragender Mensch / doch freuntlich gegen denen so sich mit vnd zu jhm hielten / kam von

und ein an derer so da bey gewest hoe plyn.

kam von Lübeck (da er ein Prediger auffm Schiff in [illegible] k
gewest) gen Königsperg / wird Pfarrer zu Keimen/ [illegible] aber
schöne Gaben hatte/ auch geschickt vnd gute Carmina [illegible] wurd
er zum Schlos Caplan zu Königsperg angenomen / vnd a[illegible] anre-
gung D. Wigandi promouiret er in Magistrum, doch wurde er im
leben verdechtig/ das er sich mit anderen Jungkfrawen vnd Frawen
gesellet / kam darob vom Schlosdienst / trieb ein weil vmb / kriget
die Pfarr zum Liechtenhagen/ von do jhn der Herr Hans Jacob /
Ertztruchseß von Waldburg/ auff dem Heiligenpeihlischen Landt-
tag/ zum Pfarrer in seinem Stedtlein Landtsberg an nam/ solte da
eine güte Schul helffen anrichten/ auch selbst darinnen lesen/ Da er
aber in des Herrn grosse gnade kam/ vmb jhn war/ des Herrn ge-
schefft/ Gütter/vnd wo er seinen Schatz hette/auch alle andere gele-
genheit/ erlernet/ tregt sichs zu/ das der Herr kranck wird/ sich mit
der zeit in die Curam gen Königsperg begibt/ da er denn eine zeit-
lang ist/ auch alda stirbt. Als aber die Erben vnd Freunde mit
der Leiche zu werck sind/ dieselbe abholen/ sie zu Landtsberg in jrem
Begrebnis zubegraben/ komen sie in der Heiligen Drey König nacht
des 1586. Jahres auff den abent zu Mülhausen an/ vnd bleiben
mit der Leiche vber nacht/ dieselbige nacht ist vmb Landtsberg ein
sehr vngehewre nacht / mit windt vnd vngestüm gewesen/ vnd als
wenig Volcks zu haus/deñ die verlassene Witfraw/Kinder vnd Ge-
sinde bey der Leiche ware/wird ein langes eisernes Lädichen/ 5. viertel
lang/ drey viertheil breit/ ein Elen hoch/ mit vielen Riegeln / sel-
tzamen vnd wunderlichen schlossen vermacht / das es vnmüglichen
war/ oben auff zubrechen / in welchem der Herr seine Diplomata /
Verschreibungen/ köstliche Kleinodien/ güldene Ketten / schöne vnd
herrliche Müntze/ auch güldene Ring hatte / solches kam hinweg /
das niemandts wuste wo es geblieben war. Als es nun die Er-
ben misten/ fragten sie jhm mit allem fleis nach / wurden viel dar-
umb verdacht / auch hart gesetzt / aber niemands dachte auff den
Wernerum/ welcher denn auff bitte der Erben/ alle Predigten mit
vielen prechtigen worten von der Cantzel bate/ Gott wolte ja nicht
einen solchen Dieb dauon kommen lassen / sondern jhn offenbaren /
vnd zuschanden machen/ welches er wie es schiene mit grossem ernste
thet/ bis auff den tag da er gefangen ward. Aber Gott lest sich
nicht spotten/ vnd muste sich entlich selbst verrathen/ denn er sich zu
haus vnd auch anderswo gar herlich vnd prechtig hielt/ gab grossen
Batenpfennig/kaufft sonderliches Bier mit Thonnen andern Leuten
auffs Kindelbier/ kleinen Mägdlein verehret er vng: fl: weiset grosse
stuck Goldes/ verehret schöne schawpfennig/ vnd weil er ein Medicus
mit war/ kaufft er tewre Materialia, viel schöner tewrer Bücher/ dafür
er grobe Goltstück/ so bey den Pfarrern vngebreuchlich sein/gab.

ein verde-chtige person. Entsetzt. wurd pfarrer zum Lichtenhagen. zu Landsberg. Ein sehr vngeheure nacht. Lädigen gestolen. Werden viel dacht. Wernerus bit wider sich selber stets auff der Cantzl. Mit dem liebē Gott sol man nicht schertzen. Helt sich prechtig dardurch der Diebstal offenbar wird.

Solches reiffe aus geben kam für Fe. Regierung/ man besch-
icket vnd fordert etzliche für/vnd erfuhr die warheit/ darauff die Erben
Fe. Regierung baten vnd anhielten / solche Personen einzuziehen/
vnd zu examiniren/ wo sie zu solchem Gelde kemen / Darauff Fe:
Regierung acht Reisiger mit dem Hoffgerichts Notario Leonhardo
Prügeln/ gegen der Eylaw schickte / mit einem befehlch/was sie thun

Ward geholt nach preußisch.

soll [illegible] machten sich den 18. Februarij des 1588. Jahres
auff/ [illegible] nachts Sontag/ kamen für Landsberg/ da sie sich
heimlich [illegible] lten/ bis man das kleiner Glöcklein auff der Kirchen
leutet/ [illegible] Predigt aus war/ auch kundtschafft krigten/ das er bald
zu haus gehen würde/ da machten sie sich vnuermeldet hinein/ kamen
gerad zu maß/ da er aus der Kirchen in die Wiedem gehen wolte/
Sie grüsten jhn/ sagen weiter/ das sie aus Frm: befehl nötige sa-
chen mit jhm zu reden hetten/ Er aber sagte/ er wolle es gern an-
hören/ weil es aber sehr kalt were/ bete er sie/ jhme auff die Widem
in die Stuben nach zufolgen/ dieweil er aber eben auff denselbigen
tag einen jungen Sohn teuffen wolt lassen/ vnd die Widem schon
voller Volcks war/ begerten sie einen bequemern ort/ da gieng er mit
jhnen zu rücke in die Kirchen/ darinnen sie jhm Fr. Drht befehl fur-
hielten/ wie er mit jhnen in angesicht gegen der Preuschen Eylaw
in verhafftung sich begeben solte/ darauff er sich des zu entbrechen
vnterstanden/ mit allerley entschuldigungen/ das jhm zuuiel vnd die
vngebür geschehe/ hette auch sein weib kranck in sechswochen ligen/
solte den tag das Kindt lassen teuffen/ Gefattern vnd Geste gebeten/
alles geschafft/ wie denn auch allerley fleisch vnd zubehörung vor-
hannden war/ als obs ein grosse Köstung solte sein/ hielten also in
die drey viertel stunden rede vnd widerrede/ da es entlich nicht konte
sein/ sie auch nicht wolten beym Kindelbier bleiben/ solten jhn nur
sein haus bestellen/ vnd mit seinem weibe letzen lassen/ solches wurde
jhm gegönnet/ doch das ers schleunig verrichtet/ Er aber lieff jetzt
hier/ jetzt dort hin/ bestellet jetzt dis/ jetzt jenes/ das auch so lang weret/
das die Reuter das warten verdros/ drangen darein/ das er fort
muste/ da stieg er auff den Wagen/ so darzu gebracht/ man vergas
aber jhme das Messer vnd Taschen abzunemen/ vnd jhr zween zu jm
auff den Wagen zusetzen/ auff jhn achtung zugeben/ die Reu-
ter ritten mit jhm daruon/ der Notarius aber vnd der Amptschrei-
ber versiegelten Schaff vnd Kisten/ vnd folgeten nach/ Da man
in Fr. Drht/ Hoffe Galleinen kam/ tratten sie kelt halben ein/ Wer-
nerus aber blieb auff dem Wagen in einem langen Rock mit Füch-
sen gefuttert/ eingewickelt/ ligen/ als er aber auffgeweckt/ richtet
er sich auff/ schwige still/ sahe störrisch/ die augen stunden jhm voll
Wassers/ seufftzet nur/ leget sich wider/ Als sie aber weiter nach der
Eylaw werts verreiset/ hat sich ein so grausames vngestümmes
wetter erhaben/ mit stürmen vnd Windsbraut/ den schnee in die
lufft geführet/ das man schier einander nicht hat sehen können/ auch
auff den Wagen darauff Wernerus gefahren/ so gegangen/ das
man gemeinet/ es würde den Wagen vmb vnd vmb stürtzen/ Der
Kreusel aber hat dem Wernero den hutt vnd das mützlein/ so er dar-
unter gehabt/ vom kopff genommen/ hoch in die lufft gefüret/ vnd
weit in das Feldt geworffen/ das haben zween beyreuter wider ge-
holet/ ist vom schweis gar nas gewesen/ Als sie es jhme widerumb
auff den kopff setzen wollen/ hat er die Zunge welche gar schwartz/
eines fingers lang gestreckt/ grewlich geprüllet/ da haben sie mit jhm
zu Schlos

Fürstlicher befehl.

Wil sich entschuldigen.

Wil teuffē lassen Kindelbier than.

Sein haus bestellen.

Reuter wollen nit lenger beitten.

Vergessen das messer vnd tasch abzunemē.

Grausames vngestüm wetter mit windbrausen.

Hutt vnd mütz vom kopff genommen in die höhe vnd weit weg geführet.

Greulicher todt.

zu Schlosse geeilet/ er aber ist all todt gewesen/ vnd [illegible]
Balbirer vnd Bader besichtigt worden/ man hat aber ke[illegible] an
jhm gefunden/ denn das jhm der hals/ zung vnd lippen [illegible] vnd
feerig gewesen/ vnd der kopff geschwollen/ Gifft aber hat man vn=
derschiedlich forne im bart/ auff den Kleidern vnd am messer/ damit
er es zum munde geführet hat/ desgleichen auch in der Taschen ge=
funden/ wie denn auch ein Doctor vnd Balbier von Königsperg hin=
aus geführet/ welche auch nicht anders befunden/ denn das er vom
Gifft getödtet sey/ derenthalben auff den Sonabent hernach jhn der
Scharffrichter auff einen Schlitten hinaus vnter das hohe Gericht
geschleppet/ vnd alda jhn begraben/ da denn ein grausamer sturm=
wind gewesen. Der Hoffman von Galleinen/ so bey vnd mit ge=
wesen/ hat mir gesagt/ das ein zeitlang zween Gesellen/ die er vor
Handwercks Gesellen so gewandert/ gehalten/ hetten beim Wagen
gelauffen/ aber im grossen sturm/ als er verschieden were/ hetten sie
einander bey den henden genommen/ vnd im Kreussel in die
höhe vnd herunter gefahren/ bis man sie nicht mehr hette sehen kön=
nen. Gott behütte alle liebe Christen vor einem solchen bösen
leben/ vnd grausamen vnd erschrecklichen Tode.

Besichtigt. Sich selbs vergeben. Võ Büttel vnter den Galgen begraben. Grausame sturmwint. Zween gesellen mit gelauffen. Zuhauff in die lufft vñ daruon gefahren.

Dieser Wernerus ist also zum Diebstal kommen/ man hat
jhm zuuiel vertrawet/ denn da die Erben wolten nach Königsperg
verreisen/ den Herren oder die Leiche heraus zuholen/ verwaretten sie
alle ding/ versigelten Schaff/ Kasten vnd Laden/ vnd gaben die
Pitschier dem Wernero/ der von jhrentwegen die Sigil auffstrucket/
man vermachete alle Fenster mit stöcklein/ vnd krampet sie zu/ das
verzog sich bis was tunckel ward/ da hat er ein häcklein auffgeha=
cket/ die nacht in Heiligen Drey Königen ist er hinauff gestiegen/ hat
die Laden mit einer Linen durchs Fenster gelassen/ vnd auff einen
Schlitten geladen/ in sein haus geführet/ vnd in den Gens stal/ der
nicht gefroren war/ begraben/ entlich von do in Keller gebracht/
auffgemacht/ die ledige Laden in Albrecht Creutzen Teich geworf=
fen/ da nicht weit daruon ein grundtloses loch gewesen/ aber er hatte
des lochs gefehlet/ vnd kam die Lade ins flos wasser/ vnd wurd ge=
funden.

Wie er zu diebstal gekomen.

Landeßhut such Rangnit.
Landeßkron R. 19.
Langenwaldt S. 14.
Langenaw Z. 9. Im Schonbergischen.
Langenaw S. 5. auff der höhe bey Dantzk
Langgut Y. 13.
Laptaw M. 16. gebawet anno 1351.
Lasteinen M. 28. Laudaua d. 7.
Lauffen W. 22.
Laukißken M. 20. Ist zuuohren Fr. Drht. in
Preussen Jagtpuden gewesen/ Aber Marg: Georg Friderich/ M.
G. H. hat es anno 1581. anders gebawet/ vnd ein schönes lustigs
Schlößlein daraus gemacht/ heist derhalben nun Fridrichsburg.

Friderichs burg.

Anno 1585

Ein Preuscher Auhrochs.



Anno 1595. den 28. Februarij hat der Durc[illegible]ch-geborne Fürst vnd Herr/ Herr Johan Sigmundt [illegible] ff zu Brandenburg/ vnd Hertzog in P[illegible]ussen/ diesen [illegible] welcher durch anordnung Gabriel Diemingers Fr. Ot-Je[illegible] [illegible] ri-derichsburg im new gemachten Wolffsgarten/bezogen worden/mit 4. schüssen erlegt/ derselb ist in der höhe/ als vom fordren Fus bis auff den rücken gewesen vierdhalb Elen hoch/ von der Stirn zwischen den Hörnern bis an den Schwantz/5. elen vnd ein viertel einer Elen lang/ vñ hat 19. Centner vnd 5. Pfundt Nürmbergisch Gewicht gewogen.

Siggismd Freyherr von Her-berstein in seinem Moscouia

Masawische Aurochsen.

Sigismundus Freyherr von Herberstein in seinem Moscouia/ folio 111. beschreibet auch einen Aurochsen/ des Tittel ist: VRVS SVM, POLONIS TVR, GERMANIS AVROX: IGNARI BISONTIS NOMEN DEDERANT. Aber derselbige siehet was anders aus/ ist nicht so gros/ ist auch nicht so rauch vmb das maul/ hat nur ein wenig rauche haer zwischẽ den Hörnern/ sonsten ist er glattheerig vber den gantzen leib/ sind alle schwartz/ allein das sie einen fahlen streiffen vber den rücken die lenge aus haben/ am leib vnd hals gleich/ lassen sich was zemer ansehen/ werden zun zamen Kühen gebraucht/ doch sein die Kelber nicht tawerhafftig von jhnen/ solche so bey den zamen Kühen gewesen/ dörffen vnter die andern nicht mehr kommen/ denn sie solche erstossen/ dieselben sollen nur in der Masaw gefunden werden. Diese aber in Preussen sind grausam vnd grimmig/ rauch vmb den kopff vnd hals/ fornen hochschulterich/ hinden nidriger/ gros vnd starck/ an der farben fahllechtig/ halten sich in grossen Wildtnissen/ aber Winters zeiten im grossen schnee/ gehen sie heraussen auff das rhaume/ wo die Bawren holtz gehawen haben/ da fressen sie die knotten ab/ das sie sich erhalten.

preusche Auhrochse

Launitz a. 10. Ist ein klein Kirchlein/ zwischen Bretchen vnd Newmarckt/ darinnen gros Abgötterey getrieben wird/ daruon der Pfaff vom Newenmarckt stadtliche einkommen hat.

Lautten P. 17.

Lauttenburg c. 12. Pol: Lutzberg oder Lißborg gebawet ist anno 1307.

Lauttern V. 18. Leginen V. 20.

Legitten M. 19.

Leicher ort I. 20. Ist im Curischen Haff ein ort so sehr flos vnd mit vielen Biesen bewachsen/ darinnen die Fische gerne leichen oder Streichen.

Leipp[illegible] a. 12. Ein schön grentz Dorff im Osterrodischen Ampt.

Lei[illegible]e c. 6. Ein schön Schlos im Cölmischen Lande/ Hansen [illegible]oßken zugehörig.

Sim:Grun: Tract:15: cap: 20.

Anno 1439. war es von Vladißlao/ Vladißlai Jagieldi sohne eingenommen.

[illegible]eippe such Libna.

[illegible] 27. Ist eine grosse [illegible] am strom [illegible] ... [illegible]nischen/ d[illegible] ein mechtiger handel mit holtz ge[illegible] ... [illegible] mus man d[illegible] Niderlag/ mit dem holtze/ so dro[illegible] ... [illegible] vnd den Kauffman gewehren.

Lentzenb: wo gewesen.

HoemChr: Weyer. Alt Cr: 55 J. Brand Chronica.

Lentzenburg O. 15. Ist ein Schlos vnd Vogtey gewest. Solcher Vogt hat die Natanger vnd Ermlender regiret. Der Schlosberg ist nicht weit vom Brandenburgischen Gericht / an dem Haff noch zusehen.

Volradt Wundlich.

Preusche tücke.

Alb Mör: Chronica. Johann: Brand Cr: Greuschn: sexts vnter Conrado v. Feuchtwa:

Auff diesem Schlosse wonete ein Vogt anno 1260. Volradt Wunderlich genant/ diser lude zu Gast die Obersten in Natangen/ vnd Ermland/ thet jhnen gütlich/ aber auff den abent als sie truncken waren/ lescheten sie die Liechter aus/ hieben vnd stachen auff jhn/ aber er hette einen Pantzer allezeit vnter den andern Kleidern/ das sie jhme nicht schaden konten / kömpt im finstern von jhnen hinaus/ bald kömpt er mit Liechtern vnd Dienern wider hinein / zeiget wie jhm seine Kleider zerhawen vnd zerstochen sein/ fraget: Was der werdt sey/ der seinem Wirtte für wolthaten/ ein solches thun dörffe? sie sagten des Fewers/ man solte ein solchen verbrennen. Dis mal war er mit jhnen zufrieden/ denn keiner wolte es gethan haben. Aber hernachmals lude er jhr mehr denn zuuohren zu Gaste/ da sie aber auff den abent zuhauff rauhneten/ vnd jhm wider zu dach wolten/ gieng er mit seinen Gesinde/ wie er bestellet hatte/ heraußer/ verpflöckt das haus/ vnd verbrant es mit den Preussen/ vnd ligt noch wüst. Es sollen jhrer 50. der Edlesten Preussen gewesen sein.

Johan Bretkeng.

Verbrant der Wirt die Geste.

Lentz R. 10. Gros Lentzko d. 12.

Lepoon O. 29. Ein grentz Dorff an Littawen.

Additio in J. Brand.

Monstrum.

Anno 1572. in der wochen für Pfingsten/ ist ein Kindt in diesem Dorff geboren worden/ das ein schönes heupt gehabt/ aber vier Arm/ auch vnterm Gurt getheilet/ vnd in allem geschickt vnd gestalt/ als obs zwey Kneblein weren.

Lesewitz T. 8.

Münze.

Leßken T. 7. Ligt ein viertel wegs vom Newenteich / an der Schwente/ alda hat der Orden vorzeiten gemüntzet/ vnd ist des Vogts wonung gewesen/ nun aber ists zum Hoff gemacht.

Leßla F. 2. Ladißlauium in der Coyaw.

Lessen gebawet.

Lessen a. 7. Polnisch [illegible]zin/ Ist eine Stadt auff Pomezan/ weil es aber in das Königliche theil gekommen ist/ so rechnet mans itzt in das Colmische/ ist gebawet anno 1328.

Sim: Grün: Tract: 15: cap: 25:

Ist von Vladißlao/ Vladißlai Jageldi sohn / anno 1439. neben anderen Stetten vnd Schlössern eingenommen/ bald wider: vmb aber an den Hoemeister kommen.

Im grossen

Sim: Grun Tract: 17. cap: 3. Weyer. Sim: Grun Ibidem.

Anno 1454. Auff den [illegible] ergibt sich die [illegible] vnter den Hoemeister / vnd ward besetzt.

Lesse vom König vmsonst belagert.

Auff Martini kam der König widerumb in des Ordens Land/ mit 60000. Man/ vnd besetzt Sted vnd Schlösser/ die sich jhm ergeben hatten / da waren des Ordens Reutter im Colmischen Lande/ thetten den Königschen grossen schaden / vnd bey Strasburg schlugē sie sich mit des Königs Volck / doch waren sie dem König zu schwach/ namen den wich/ vnd kamen 800. gen Lessen / die belagert der König darinnen/ stürmete offt/vnd schos hefftig/kont doch nichts ausrichten/ denn die Reuter hetten die Bürger beredet/wie der König viel Tattern bey sich hette/die die Leut fressen/ derhalben sie getreulich hulffen wehren vnd Bolwercken. Der König zog widerumb ab / vnd aus dem Lande / wegen grosses frosts / vnd manglung des futters. den Dingstag nach der H. drey König tag/ des 1455. Jahrs.

C. V. R. Chronica.

Lesser fürchten sich fürn Tattern/ werē sich redlich.

Sim: Grun: Tract: 17. cap: 6. Weyer. W. K: Ch:

Lessen zū andermal võ König vgebēs belagert.

Anno 1455. In der Quatemper wochen nach Exaltationis Crucis, kam der König mit 100000. starck/ belagert den Lessen widerumb / stürmeten vnd schossen sehr / richten aber nichts aus / musten vmb futterung halben widerumb abziehen/ denn man in zehen meilen/ kein Futter kund bekommen/ vnd sturben dem Könige vnd den seinen/ vber drey Tausent der besten Hengste hungers. So kamen den Dingstag zuuoren drey hundert des Ordens Reutter / durch des Königs Heer / wider seinen willen in die Stadt/ zogen derhalben also widerumb ab / den Donnerstag nach der Eilff tausent Jungfrawen tage nach Polen zu.

König verhügern die pferd.

Ordēs leut freudigkeit.

Geschicht wegē eines Bundes.

Lessen võ Bund gestürmet.

Anno 1460. Donnerstag nach Fasnacht / das war antepenultima Februarii, Kamen die Bundtherren für den Lessen / mit vierzehen hundert man / zu Ros vnd zu Fus / vnd stürmeten die Stadt wol drey Stunden lang / schaffeten nichts / zogen mit grossem schaden ab.

Sim: Grun: Tract. 17: cap. 12.

Anno 1460. Montag zu Mitfasten / wusten die Lesser/das die Thorner einen Kundschaffter bey jnen hatten/ derhalben gedachten sie die Thorner zubezalen / schickten sich vnd zogen aus / als wolten sie in Döbrn nach einer Beute/kamen aber auff den Abend wider zu haus/vnter des war der Verreter eilends gen Thorn geritten/solches/ wie die Lesser in Dobern gezogen weren/anzeigende.

Thorner werdē vbel geteuscht.

Die Thorner machten sich bald auff/ mit acht hundert zu fus/ vnd zwey hundert Polnischen Reutern/ kamen des morgens frü für den Lessen / man lies sie einsteigen / so viel man wolte / darnach erschlugen sie dieselbigen ohn alle Barmhertzigkeit / in die drey hundert Man/ die andern entkamen mit mühe.

Anno 1461.

Sim: Grun: Tr: 17. ca: 13. Weyer. Mülf: Cr.

Geschicht wegē eines Bundes.

Lesser böse bē das spil mit sauffē.

[illegible] 61. Nach aller Heiligen tag / zogen tausent Draben [illegible] nburg / denen ward gesaget / das die vom Adel des Or[illegible] wirtschafft zum Lessen hettē/vnd weil sie nicht weit von dar musten für über ziehen/werden sie zu rath/ ziehen für die Stadt in der Nacht/ vnd funden niemands wachen/ ersteigen die Stadt / komen hinein / erlieffen die Heuser/ funden des Ordens Volck truncken

Viel erstochen vnd gefangen.

vnd schlaffen/ viel erstachen sie / 400. Reisiger / vnnd die besten Menner fingen sie / schicktens dem Könige / vnd die Draben funden so viel / das sie damit reiche Reysige des Königs wurden. Was

Trunckēheit versihet es

zuuor der König mit so viel tausenten nicht kundt ausrichten / das geschicht da mit so gar wenigen. Das macht trunckenheit.

Zum Leuen. d. 15.

Letzen V. 23. Ein Schlos ist gebawet Anno 1285.

Gebawet.

Vnd ist ein Stedtlein darbey / in welchem Anno 1573. nach einer grossen Sterbung/ auff den Faßnacht Sontag 64. par Volcks getrewet sein worden / vnd Köstung gehabt.

Gebawet.

Sim: Gru. Tract: 11. cap 12. Hasentöd. fol. 173. Oro: Chr:

Leunenburg S. 20. Ist gebawet 1326. von B: Ditterich Herr von Altenburg / damals Compthur zur Balga/ hernachmals der XVI. Hoemeister,

Eine seltzame Historia von einem behenden Dieb/ vnd einem versoffenen Edelman / der die gehangene Diebe zu gaste bat/ vnd wie er wiederumb von jnen gebeten worden.

Ein listiger vnd behen der Dieb.

Sim: Grun Tr: 19. c. 6

Es war ein sehr behender Dieb / der einem ein Pferdt stelen kondte / wie fürsichtig er auch war/ nun hette ein Dorffpfarrer ein schönes Pferdt / das hatte er dem Fischmeister zu der Angerburg verkaufft/ aber noch nicht gewehret / do wettet der Dieb/er wolte solches auch stelen/ vnd darnach auffhören. Aber der Pfarrer erfuhr es / lies es so verwahren vnd verschliessen/ das er nicht dazu konte kommen.

Dieb vstellet sich mit Betlers Kleidern.

Da aber der Pfarrer mit dem Pferdt in die Stadt ritte/ kam der Dieb auch in Bettlers Kleidern / vnd mit zweyen Krücken / in die Herberge allda bettlende / da er nun mercket / das der Pfarrer schier wolte auff sein/machet er sich zuuor aus auffs Feldt/wirfft die

Wirfft seine Krückē auff den Baum.

Krücken auff einen Baum / leget sich darunter / des Pfarrern wartende / Der Pfarrer kompt hernacher / wol bezecht / findet den alda ligend/ vnd sagt: Bruder auff auff / es kompt die nacht herbey / zun Leutten zu/die Wolff möchten dich zerreissen. Der Dieb sagt: Ach

Bubenstück

lieber Herr:. Es waren böse buben itzunder alhier / die haben mir meine Krücken auff den Baum geworffen / nun mus ich hie verderben vnd sterben / denn ohne Krücken kan ich nirgents hin komen.

Der Pfarrer erbarmet sich seiner/sprang vom Pferde/gibt das

Pferd dem Schalck/das mit dem Zügel [illegible]ltẽ/ zeucht [illegible] en
Reitrock aus/legt in auff das Pferd/steiget auff den B[illegible] en
abzugewinnẽ: In des springet dieser auffs Pferd/rennet [illegible] ifft
die Bettlers kleider hinweg/vñ zeucht des Pfarrers Reitrock an/ vnd lest
den Pfarrer zu Fus zu Hause gehen. Dis kompt für den Pfleger/vñ be-
kompt den dieb / vnd lest jhn an Galgen hengen. Nun wuste jederman von
seiner listigkeit vñ behendigkeit zusagẽ. Eins mals rittẽ etzliche Edelleut
auff den abẽd alda fürbey/sein wol bezecht/ reden von seiner behendigkeit/
vnd lachtens: vnter diesen war einer/ ein versoffener vñ wüster spöttischer
mensch/ sagend:† O du behender vnd kluger Dieb/ du must ja viel wissen/
kom auff den Donnerstag mit deinẽ gesellen zu mir zu gaste/vnd lere mich
auch listigkeit / des lachten die andern auch / vnd redeten den weg vber
von seiner behendigkeit. Auff den Donnerstag/als der Edelman die nacht
vber gesoffen hatte/lag er lang schlaffend/do kamen die Dieb glock 9. des
morgens in den hoff/mit jren ketten/gehẽ zur Frawẽ/ grüssen sie/ sagen:
wie sie der Juncker zu gaste gebeten/sie solle in auffwecken/Des sie gahr
hart erschrickt/gehet zũ Juncker für das Bette/ saget: Ach ich habe euch
lengst gesagt/ jr würdet mit ewrẽ sauffen / vnd spöttischẽ worten schande
einlegẽ/stehet auff/vnd empfahet ewre geste: vnd erzelet jm/was sie in der
stubẽ gesagt hettẽ/er erschrickt/stehet auff/heist sie wilkom/vñ das sie sich se
tzẽ soltẽ/lest essen förtragen/ so viel er in der eile vermag/welchs alles ver-
schwind/ vnter des sagt der Edelman zũ gerichtẽ Pferd dieb. Lieber es ist
deiner behẽdigkeit viel gelachet / aber zwar jtzunder ist mirs nit lecherlich/
doch verwundert mich / wie du so behẽd bist gewesen/so du doch so ein gro-
ber mensch scheinest? derselbe antwort: der Sathan/weñ er sihet/ das ein
mensch Gottes wort verlest/kan er einen leichtlich behend machen/sintemal
die warheit gesagt hat/wie die kinder der welt witziger sein in jren gescheff-
ten/ denn die Kinder des lichtes. Der Edelman fraget ander ding mehr/
darauff er antwort / bis die Malzeit entscheidẽ war. Da stundẽ sie auff/
danckẽ jm für guttẽ willẽ / vñ sprachen weiter/so bittẽ wir euch auch aus
dem heimlichẽ gericht Gottes/an das holtz/da wir vmb vnser missetat willẽ
von der welt getödtet worden/ vñ da solt jr mit vns auffnemen das gericht
zeitlicher schmach / vnd dis sol sein heut vber 4 wochẽ/vnd schiedẽ also von
jm. Dis erschrack er sehr/ward hart betrübet / sagt es vielẽ leutẽ/ der eine
sagt dis/der ander das dazu. Er tröstet sich aber des / das er niemãd ichts
genomen hette / vnd das solcher tag auff aller H. tag gefiel / auff welchẽ/
vmb des Fests willẽ/man nit zu richtẽ pflegt/doch blieb er zu haus/ lud ste-
tes geste zu sich/ob etwas geschehe/das er zeugnis hette: er wer nicht aus
komen / denn damals reuberey im land war / sonderlich Greger Maternẽ
reutterey/aus welcher einer dem Haus Comptur B. Eberhart von Emptẽ
erstochẽ hatte. Derhalbẽ der Comptur befel bekam/ wo solcher reuter oder
sein kompans zufindẽ/man solt sie fangẽ / vñ richtẽ on alle audientz/ Nun
ward der Mörder verkundschafft/vñ der Comptur jm mit den seinen nach/
vñ weil jenes Edelmans letzter tag nu war/ vñd dazu allerheiligẽ tag/ge-
dacht er/er were nu frey/wil sich ein mal gegẽ den abẽd/auff das lang ein
sitzẽ/was verlustigẽ/rit in das feld/ in des werdẽ seiner des Cõpturs volck
gewar/deucht sie/es sey des Mörders Pferd vñ Kleid/ritten flugs auff jn
zu / dieser stellet sich zur wehre / vnd ersticht einen jungen Edelman / des

Comptu-

Pfarrher köpt vmb pfert vnd rock.

Versoffner vñ spöttischer Edel:

+ Nota bene,

Teufels gespenst in gehangner Dieb gestt

+ Nota bene

Was aus volsauffen kompt.

Bitten in widerumb zu gast an Galgen.

Koy[illegible] derhalbē er gefangē wird/bringē jn für Leunēburg/ gebe[illegible] geld / der hengt jn zu seinē gestē an den galgē/ wil jm nich[illegible] er sagt/er keme aus dem heimlichē gericht Gottes/etc. sondern mus hörē/mit jm fort/ehe andere komē/vnd sich seiner annemē deñ er wolle sich nur also ausreden. Vnd ist dis zwar ein schrecklich exempel/sich fürm sauffen zu hüttē/mit welchē laster auch die vom Adel sehr beladen sein. Aber wollē sie Gott vñ sein wort nicht hören/ so mus endlich der Teuffel jr Prophet vñ Prediger sein/vnd sie den schadē dar- zu habē. Doch sol es nu ein kunst sein/wer wol sauffē kan/der ist ein red- lich stück/ja ein fetter braden dem Puckollo im Himel/da die Engel mit keulen tantzen.

Edelman aus dem heimlichen gerichte Gottes gehangen.

Exempel/ sich für dē sauffen zu hütten.

Für etzlichen vnd 30. Jahren/war ein alter Pfarrer zu Leunen- burg / Christian Burchart / der im geschrey war / das er viel Geldes haben solte/ denn sie gemeinlich für geitzig vnd reich / von geitzigen ausgeschrien werden / da sich doch im auskehricht gantz das wi- derspiel findet / Denselbigen vberfallen etzliche vermumete Buben/ man wolte sagen / sie weren ein theil vom Adel gewesen/ denn einen Spies (in der hast alda verlassen) hatte man gekant/als sein Volck im Stedtlein waren / finden jhn allein was schwachlich auff dem Bette liegen / den martern vnd plagen sie sehr / er solle jhnen das Geldt geben / hiengen jhn auch mit dem Gemechte auff / die andern suchten das Geldt / in des gehet das Hecke an der Thür auff / vnd wider zu / des sie erschracken / vnd meinten es were ein Mensch gewe- sen/ hette sie gesehen / gienge nach Volck/ derhalben sie jhn vnd das suchen vbergaben/ vnd entlieffen / denn sonsten sie bald sein Geldt/ vnd die Zeise / so er einnam / gefunden hetten. Must also hangen/ bis seine eigene Tochter / so noch Jungkfraw war / vnd zum ersten zu Hause kam / den Vater so schmelich hangen fandt / jhn aufflösen muste. Also wardt dieser Pfarrer / ohne zweiffel durch einen heili- gen Engel gerettet/ der das Heck auff vnd zu gethan hat / dann son- sten kein Mensch alda gewesen war.

Wie ein Pfarrer v- berraschet vnd schend lich gemar tert wordē

Wunder- lich errett:

Engel er- rettē noch die Chri- sten.

Hernacher brante das Stettlein gahr aus.

Anno 1580. den 25. Noue. Ist dis Stedlein widerumb ausge- brandt / das nur die Kirche/ Wiedē vnd zwey Krüge geblieben sein.

Anno 1586. den 27. April. Ist es widerumb fast ausgebrand.

Anno 1591. im Herbst / Ist widerumb ein Fewr auskommen/ aus des Pfarrers Gartenhaus / vnd hat die Kirche/ vnd alles was noch im Stedtlein gewesen / hinweg genommen.

Lewaldt	b.	13.	Lebenhagen	O.	18.
Lewenstein	S.	20.	Zum Leinen	c.	6.
Leyssaw	T.	6.	Gros Leyssaw	c.	6.
Leysse	S.	14.	Leysse	R.	9.

Leystenaw a. 8. Ein schön Kirchdorff / mit 2. Edel- höffen / vnd einem alten Schlosberge/ hat zuuor denen von der Aa gehöret / Nun hat es der Vngersche Cantzler.

Liebenfelde	a.	10.	Liebenhoff	T.	6.
Libberga	b.	8.	Libewaldt	VV.	10.

Libmuhel

Libmuhl Y. 12. pol: Milomlin ... [torn] ... lle 257.
70. See vmb sich haben / sol gebawet sein Anno 133 ... [torn]

Gebawet.

Im grossen Kriege.

Geschicht wegen eins Bundes.

Anno 1454. Im grossen Kriege / Im Herbst nach der Schlacht für der Conitz geschehē/ergab sichs widerumb willig vnter den Hoemeister. Wurd Anno 1455. von dem Orden besetzt.

Ergibet sich dē Orde wider.

Idem.

Besetzt.

Im Polnischen Krige.

Ad. Wey. Joh: Frei:

Anno 1520/Im Polnischen Kriege/ im Herbst(nach dem es die Polen zuuor hetten eingekriegt) eroberten es die von Osterrode / vnd von Preuschmarckt / vnd war damals Compthur zu Osterrode / B: Querin Schlick/ Graff zu Passaw/Herr zu Weißkirchen vnd Elenbogen/ vnd Fasolt der Heuptman von der deutschen Eylaw / wenn die Polē auff der wache einander zuschrien/so schrie Fasolt alius Salfeld/ auff Polnisch/ schmisse sie nimetsiki/das ist/schmeis mich nicht/solches lachten die Polen/vnd hieltens für ein gespōt/ Aber Fasolt hat sich ein fenster in der Kirchen im Chor ausgesehen/da steigt er zum ersten ein/ die andern volgē jm still nach/ das der Chor gantz vol ward/ wartē in der Kirchen/ bis das des morgens der Klöckner kompt / den erwischtē sie bald/ das er nicht schreien solte/Die deutschen lauffen risch in des Heuptmans Herberge / finden jn ins Wirts Bette/ bey der Wirtin ligen/den erstachen sie im Bette. Sie erschlugen alle Polen so darinnen lagen/solchs macht den andern Polen/sonderlich zu Wormdit ein gros schrecken.

Vom Orden gewōnen alle Polen darin erschlagen

Elb. Chr. 2.theil Falco.

Heuptmā bey d Wirtin im Bet erstochen.

Dis Stedlein ist nachmals zum sitze des Pomesanischen Bischoffs verordnet worden / vnd ist der erste alda gewesen/ der fromme man D. Georgius Venetus/ jm hat succediret Joannes Wigandus.

Pomesanischen Bischoffs sitz geworden.

Libna f. 8. Zuuoren Leippe geheissen eine Stadt / ist gebawet 1319.

Sim:Grun: Tract:11: cap: 12.

Liebstatt V. 14. Anno 1329. von B. Heinrichen von Liebenthal gebawet/vnter dem Hoemeister Wernero von Vrselen.

Ward Anno 1455. Im grossen Kriege vom Orden erstiegen/ vnd lagerten sich darein.

Lichtenfeldt V. 9. Lichtenhagen. O. 16.

Gros Lichtenaw T. 7. Ein Kirchdorff/ im grossen oder Margenburgischen Werder/ Vnter Conrado von Jungingen/ dem XXII. Hoemeister / waren reiche / stoltze / vnd Gottlose Pauren/ (wie man noch viel im Werder findet) in diesem Dorffe. Sie hetten sich verschworen/ ein gantzes Jar nicht aus dem Kruge zukommen / darinnē sie grosse schalckheiten/eine nach der ander theten.

Gros Lichtenawer bös stoltze pauren.

Wie sie einen Münch im Hopffen Sack gefangen haben/der hat jhn sollen Eyer legen.

SimGrun. Trac. 14. cap. 8.

In dis Dorff kam von Dantzig ein weisser Münch/Montags für Corporis Christi, terminiren / kam in Krugk zu den frölichen Pauren/ die

Ein weisser Dantzker Münch.

 [illegible] /da er aber truncken wardt / hiessen sie jhn einen [illegible] Münch/der Mönch ward zornig/ hies sie Esel/ Och- [illegible] beschollen. Dis verdros die Bawren / doch fürchten sie [illegible] den Bann/ dorfften jhm nichts thun. Er aber sprach/ so ich nicht mehr denn ewer schonete/ ich wüste wol was ich thun wolte. Die Bawren werden es zu rath/ vnd halten jhrer vier haussen für der Stuben thür / einen grossen Hopffen Sack auff / etzliche lauffen mit den Wehren in der Stuben zuhauff/ werffen mit Bierkannen / stellen sich/ als ob sie einander erwürgen wolten : Dem Münch ward bang/ hett sorg/ er möcht Irregularis werden/ wil zur Stuben hinaus/ leufft den Pauren in Hopffensack/ die bald mit Sack vnd Münch vber das Fewer/ in rauch / legen nasse spöne an / vnd faul holtz / der Münch schaldt erstlich / halff jn aber nicht/ dann solchs die Pauren hier haussen nur lachten/ vnd sich frölich darüber machten/ endtlich gibt er gutte wort/ bittet sehr vnd demütiglich/ da sagt einer / Gut ding / die Henne gackeldt / sie wil Eyer legen / ein ander saget : Legt sie nicht Eyer/ so kompt sie aus dem Neste nicht. Dis wehret lang / da erbarmet sich ein altes Mütterlein/ vnd bringt jm von oben heimlich vier Eyer/ dis erfrewet den Münch/ vnd sagt lieben Herren / ich habe vier Eyer geleget. Aber die Pauren verstunden andere Eyer/ must jhnen geloben eins zu essen / damit kam er aus dem rauch vnd Hopffensack/ zog heim vnd starb/ vnd dis blieb also/ denn Geistliche Leut sollen denen nicht fluchen/ von denen sie das Almusen samlen.

Pauren schmehen de Mönch. Mönch be segnet jn widerumb. Fangē den Mönch in Hopfēsack. Hengen jn in rauch. Scheltē hilft nichts. Möch sol eyer legen. Mönch stirbt.

Alb: Mög Chronica. Col. Chr.

Wie sie einen Jacobs Bruder brieten.

Zu den Pauren kam ein Jacobsbruder/ gieng von haus zu haus/ kriegt nicht nach seinē willē/ giēg zornig in den Krug/ da er alle Pauren beisamen fand/ die schencktē jm vnd er ward truncken/ da fieng er an vnd sprach : Ich bin gewest/ Gott vnuerweist/ 4 mal zu Rom/ ein mal auff S. Michaels berg/ 3. mal zu S. Jacob/ vnd da hab ich die grosse Klock geleutet/ von Linden blettern gemacht/ welcher Jacobs Bruder die leuttet/ mit einem jeglichen anschlag erlöset er eine Seel/ vnd war solchs rümens viel. Doch (sagt er) bin ich meine tage nicht gekomen/ vnter schalckhafftiger/ verdampter/ vnbarmhertziger Pauren/ dann die sind/ in diesem Dorffe / da man mir weniger geben hette denn alhier. Darumb ich in krafft des heiligen S. Jacobs/ fluch jnen alles vnglück den Donner vnd den tod / bis so lange ich mein Gebet wider für sie thue. Diese Predigt verdros die Pauren gar vbel / nach beratschlagē/ fragt jn ein Paur/ vnd sagt : Du seliger Klöckner der wunderbarlichē klocken/ zum finstern Stern/ was gelüst dich zu essen/ das du von vns abwendest/ deinen grim vnd zorn. Er saget : bratet mir einen gutten bratē/ die Pauren verstunden/ sie solten jn braten / vnd die Paurē namē jn/ bunden jn nackent an einen Wißbaū/ legtē jn zum fewer wie einē bratē/ wenten jn vmb/ betröpfften jn mit heisser Butter/ nach einer gutē weil namē sie jn ab/ beschüttē jn mit kleinē Saltz/ vnd er gieng vor das dorff vnd starb/ vnd dis blieb auch vngestrafft. Denn Betler sollē gute Leut nicht zum almusen dringē/ mit lügē. Der Krug sol noch zur Hellen heissen/ schreibt Simon Grunaw.

Jacobs B. kriegt nicht nach seinē willen. Ruhm des Jacob B. Schmehet die paurē. Flucht sie. Paur frag. Paurē verstehen wie sie sein. bratenden Jacobs B. Jacobs B. stirbt.

Ibidem.

Wie sie

Wie sie einen Kesselbüsser in ein P[illegible] welchs er jhnen mus ausschleppen.

ibidem.

In dis Dorff nach Landes gewonheit / kam ein Kesselbüsser / da schrien jhn die Pawren im Kruge an / Sihe da / da kompt ein Regenuogel / Der ander sagt / es wird kaum fehlen / es wird jhm ein Vngewitter folgen : vnd so fort an.

Bawren verspotte den Kesselbüsser.

Der Kesselbüsser ward bös vnd zornig / hies sie grosse verrether / ehrlose Buben etc. Die Pawren erdachten einen fundt / vnd weil den vorigen tag ein grosser Schlos Gaul alda gestürtzt / vnd gestorben / baten sie jhn / das Aas auszuschleppen / angesehen / das Marienburg / Dirschaw / vnd Newteich / mit jhren Kindern vnd Gesinde besetzt wurden / wolten sie dieselbigen nicht dazu gebrauchen : Kesselbüsser / Racker vnd Pferdschinder / were doch in einer Gilde : so wolten sie es jhm auch wol lohnen. Da wardt der Kelsselbüsser gahr ergrimmet / sagt : in aller dieser vnd jener namen / Jch sey ein redlicher Handwercks man / vnd wenn wir theten / so must jhr die Fische im hindern kochen / vnd also essen.

Kesselbüsser wird zornig.

Pawrē bitten jhn ein Pferd auszuschleppē

Do namen jhn die Pawren / vnd steckten jhn in das tode Pferd / liessen jm den Kopff vnd rechten Arm herausser / gaben jhm eine keule in die Handt / die Hunde damit abzuschlagen / lag bis in den dritten tag darinnen / wolt er heraus / so must er jhnen das Aas auszuschleppen angeloben / vnd auch thun / Dis blieb auch vngestraffet / denn Kesselbusser sollen gute leute / nicht böswichter heissen.

Paurē stecken den Kesselbüsser in das Pferd.

Bezwingē den Kesselbüsser.

Wie jhnen der Pfarrher eine volle Saw berichten sol / vnd sie den Haus Compthur mit dem Bartte auffhingen.

ibidem.

Diese Pawren hetten einen frommen vnd gelerten Pfarherrn / Wolffram Lindaw genandt / der straffet sie offt in seinen Predigten / zeiget jnen an Gottes zorn vnd zukunfftige straff / dis namen die Pawren zu Hertzen / gedachten jm es derhalben zubezahlen / baten jhn zun Köstungen / Kindelbieren / Pfingst vnd S. Johannesbier / etc. Aber er wolte jhnen nirgents kommen.

Wolffram Lin: Pfarrer vnd gesetzpredig:

Paurē könnens nicht wol leiden

Nach dem tode Conradi des Hoemeisters / truncken sie Gillebier / so war die weis / weñ eine Tonne aus war / trug man sie mit den Hefen ins Haus. Zur letztē Collatz / kompt eine grosse Saw ins Haus vnter die Tonnē / wirfft sie vmb / vnd seufft sich an Hefen so vol / das sie gar ligē blieb / die Pauren namen sie / vnd legten sie in ein Bette / in einer finstern Kamern / schickten zum Pfarherrn / lassen jhn bitten / weil eine Person plötzlich vnd schwerlich kranck sey geworden / er wolle kommen vnd sie berichten. Als er kam / fürten sie jn in die finstere kamer / sagē der Krancke könne das liecht nicht leiden / die Saw ligt doch / doch der Pfarrer vermercket der Pauren Teufflisch furnemen / den sie dachten / er solte sie im Kruge straffen / so wolten sie es jm redlich bezalen. Aber er

Gildebier.

Pfarr: sol jnē ein volle Saw berichten.

Pfarr mercket spaurren betrug vnd gottlos furnē

[illegible] tweichen/ als ob er die Beicht wolt hören / nimpt [illegible] ... hen heimlich zu sich in busem / lest das leer gezeug st[illegible] ...gt: lieben Kinder / die Person ist sehr schwach / vnd kan jr [illegible] angewinnen/ wil hin vnd die heilige Oelung holen / vielleicht möcht Gott gnade verleihen. Des sein die Pauren zu frieden. Er aber setzt sich auff sein Pferdt/ vnd ritt zum Newenteich zu/ find alda B. Andreas von Weitzellen/ Haus Comptur von Marienburg/ dem erzehlets der Pfarherr. Der Haus Comptur bald hin mit vier Knechten/ find den Klöckner noch mit dẽ klöcklein fürm Bette knien/ die Pawren aber sitzen vnd sauffen/ auff welche er schlug vnd hieb. Aber die Pawren namen vberhandt/ vnd namen den Haus Compthur/ vnd pflöckten jn mit seinem langen Bart / in ein Nebigers loch/ vber die Stubenthür/ vnd liessen jn also hangen/ die Knecht heraus / auff jhre Pferdt/ nach Marienburg zu / vnd bringen das gantze Hoffgesinde auff/ vnd beringen den Krug/ nach viel ermorden / fingen sie die Pauren alle / fürten sie auff Marienburg/ da jhr viel im Gefengnis sturben. Die andern musten den hohen runden Thurm / am Nagott bawen/ den man den Butterthurm heisset/ denn da er fertig worden / hetten sie jn mit Butter begossen/ darumb man jhn den Butterthurm geheissen. Diese Pauren hetten sich erbotten/ den weg von Gros Lichtenaw bis gen Marienburg / mit guten alten groschen zubelegen / so einer gar grossen meilen lang ist / wo man sie den Thurm zubawen / vberheben wolte.

Pfarherr braucher list, kompt vngerauft daruon.

Klagts dẽ Haus Cõp

Hengẽ den Haus Cõp turmit den Bart auff

Müssen einẽ grossen Thurm an den Nagot bawen.

Butter Thurm.

Der alte Coske hat ein mahl / ein Lägel hingeschickt/ jhm gute Meyrische Buttermilch (die er gerne ass) zuschicken: sie aber liessen jm sagen / sie hetten jtzunder keine / doch wolten sie jhm in kurtz schicken/ Nicht vber lang / schicken sie jhm mit vier Pawren ein gantzes Fass voll. Aber er lies sie einsetzen/ bis sie jhre Buttermilch selbst aussuffen. Es sind auch diese Pawren weit berümpt/ wegen jrer schalckheit.

Coßki begert ein Legel voll buttermilch

Schicken Coßki ein faß buttermilch.

Ret: Lucas Buntzel

Im grossen Kriege / Anno 1458. Im Fürjahr / hat Bernhart von Zinnenberg / gros vnd klein Lichtenaw mit sampt andern Dorffern ausgebrandt.

Suncfiger schrieb. Gb.

Lichtenwaldt. S. 14.

Lick X. 26. Sol gebawet sein/ Anno 1273.

Anno 1415. Bekam der Hoemeister 5000. Soldener lose Buben / so da vmb Kriegsrecht wenig wusten / Seuffer/ Spieler / Frawenschender/ die leget man auff die Grentze Schlösser / gegen Polen/ Dobern vnd Masaw. Diese versatzten mit der zeit / Lyck/ Rein/ vnd Orttelsburg/ dem Hertzogen von der Masaw / wolt sie der Orden wider haben / must er sie mit 34000. vngerischẽ gülden lösen.

Grentze Schlösser versetzt.

Sim: Grü. Tr. 15. c. 6.

Anno 1588. Hat mein gnedigster Herr / Marggraff Georg Friderich / etc. in diesem Stedlein eine Fürsten Schule angerichtet/ wie auch zur Tilsen/ vnd Salfeldt / Vnser lieber Gott gebe seinen Veterlichen segen darzu/ das es zu seinen Göttlichen ehren/ vnnd vieler Leut Seeligkeit mag gedeyen vnd gereichen.

Fürsten Schule.

Anno 1590.

Anno 1590 hat sich in Preussen ein erschre[illegible] 263.

Heinrich von Born

getragen/ das im Ampt Lick/ beim Landkemerer in eine[illegible] todt gefunden sind worden/ etzliche Knecht/ junge Zickel/ K[illegible] vnd Lemmer / welche Stuben er hatt lassen einheitzen / wegen grosser kelt/ vnd auch der vrsachen / das das junge Viehe nicht solt erfriren/vnd haben darinnen geschlaffen drey Knecht/sein Sohn/ ein Katz vnd zween Hunde/ wie aber die halbe nacht für bey gewest / hat ein Zickel hefftig geschrien. Der eine Knecht fraget den andern knecht/ Was Teuffels schadet der Zigen ? Der Knecht geantwortet / halt das maul / du weist viel was dir widerfahren wird / Ist aber still geworden. Des morgens sind die drey Knecht / das junge Viehe/ Katz/ Hund/ todt gefunden/ vnd des Kemerers sohn bey der Schwelle thür sprachlos/ mit allen vieren von sich gestreckt/ vnd beyde arm aus dem gelenck gerissen.

Ein schrecklich Mirackel.

3. Knecht hund Katz alles jung Viehe tod gefunden.

Limpincken a. 9

Zur Linden V. 20. Zwischen Bayßlacken vnd Ressel/ da ist ein Kirchlein gestanden/ vnd grosse Abgötterey alda getrieben worden. Es sein auch Fe. Drht. Marggraff Albrecht/ hochlöblicher gedechtnis/ da sie noch in Bapsthum gestecket / selber von Königsperg aus wüllen vnd barfuß dahin gegangen. Vnd steckt solche abgöttische Gifft so hart noch in vielen Leuten / sonderlich in denen/ so da nahe an dem Bischthum wonen/ das ob man schon die Kirchen/ in den grundt geschleifft hat/ vnd man es auch bey hengen verbotten/ vnd auch etzliche darumb gehangen sein worden / dennoch sie es nicht lassen/ bey nachtzeiten dahin zu lauffen/ jhre Wachslichter da anzünden vnd Abgötterey treiben.

Abgötterey

Abgöterey lest sich vngern weren.

Lindenaw R. 13. nicht weit von Braunßberg / doch noch auff Natangen vnd im Fürstenthum Preussen gelegen.

Lindenaw T. 8. Im grossen Werder.

Lindenaw R. 20. Im Bartener Lande vnter Schippenpeil

Lindenaw a. 7. Im Colmischen Lande beim Reden.

Zur Linen pol: Libnitza d. 7.

Linse Z. 8. Lissouen X. 28.

Lixeinen X. 10.

Löbaw b. 11. Schlos vnd Stadt. Ist itzundt des Cölmischen Bischoffs sitz. Es wollen etzliche sie sol gebawet sein / anno 1201. das were für des Ordens ankunfft/ in dis Landt/ wol 30. Jahr.

gebawet.

Anno 1214. sol ein bekerter Preus Surbauno / hernach Paulus genant/ dem ersten Bischoff Christiano das Land auffgetragen haben/ wie Caspar Schütz Eißl: schreibet.

Ca. Schütz Eißleben:

Ist anno 1245. zum Bischthum Colmensee geschlagen worden.

Doch sol das Schlos anno 1301. vom Bischoff gebawet sein (vielleicht anders) vnd gemawret.

Wie das Land zum Bischthum gekomen.

Nicolaus

Closter gebawet. | itius der Bischoff hat anno 1405. Ein Closter ... des Ordens/ doch groe Mönchen darinnen/ gebawet. | Sim:Grun:

verderbt. | ... anderen Abfall kamen viel Sudawen/ vnd verderbten das Schlos vnd die Stadt.

das Land von Litt: verwüstet. | Anno 1301. kamen die Littawen/ verwüsteten das Löbauische Land/ doch wurd die eine part/ denn sie sich im heimziehen getheilet hatten/ von Brüdern von Chrstburg ereylet vnd erschlagen. | Nicol: Jeroschin.

von Polen belagert. | Anno 1422. im ersten Jahr Pauli Rußdorffs/ kam der König von Polen/ vnd Wittolt/ mit grosser macht/ belagerten Löbaw des Bischoffs Stadt 14. tage lang/ Albertus Krantz sagt nur 8. tage lang/ stürmeten hefftig/ kontens aber nicht gewinnen. | Krantz nennet es Lockaw. | Additio hinter der Dantz: Cr: Ord: Chr: Alb: Krätz in Wandalia: lib: 10. cap: 59

von Polen gewonnen | Anno 1439. wurd Löbaw von Vladißlao/ Vladißlai Jagieldi sohne eingenommen. | Sim: Grun: Tract: 15. cap: 20.

Im grossen Krieg.

Ergeben sich dem Orden wider. | Im grossen Krige anno 1458. ergaben sie sich dem Hoemeister/ denn sie hetten keinen Heern/ mit dem geding/ das nach gemachtem Frieden/ wem sie zugesprochen würden/ des wolten sie sein. | Sim: Grun: Tract: 17. cap: 11.

Im Polnischen Krieg.

Polen zur Löbaw. | Anno 1521. nach Trium Regum/ als Marggraff Albrecht der Hoemeister/ einen Zug nach der Masaw thet/ bewiesen sich 2000 Polen für dieser Stadt/ stelleten sich/ als ob sie mit dem Hoemeister eine Schlacht thun wolten/ als aber der Hoemeister sich auch schickt/ vnd sein Volck in ein Ordenung brachte/ flohen die Polen zur Stadt zu/ da worden jhr im flihen in die hundert erstochen vnd erwürget/ da wurd die Vorstadt ausgebrant. | Polen fliehen. | Joh: Freib: Bart: Op: pokofsk Greuß: Cr

ausgebrät. | Anno 1545. Ist die Löbaw gantz vnd gar ausgebrant/ wie auch fur wenig Jahren/ geschach durch die Kertzen/ so nicht recht in der Kirchen waren ausgelescht worden. Die Dantzker Chronica Kattenhöuers/ setzt anno 1534. auff den Fronleichnams tag auff den Abent. | Joh: Freib

Ein feister Bischoff. | Anno 1571 auff den stillen Freytag/ starb jhr Bischoff Stentzel von Silßlaw/ ein vnerhörter dicker fetter Mensch/ der zwar die erkentnis des heiligen Euangelij gehabt/ Aber vmb des Bauches willen/ solche Prelaturen annam/ vnd krigt jhn auch redlich/ denn jhn nicht allein zween sanfft leiten/ sondern auch jhr zween im handttuch den Bauch fürher tragen müsten/ etc. Item einer einen Stuel/ darauff er vnter wegen sitzen vnd verpausten möchte/ wenn er auff den Landtägen zu Rahthaus gehen muste. | Dantz: Cr: Kattenh: Amptschr: Rosenzw:

Namen

Namen der Bischoff zum Colm in Preussen.

Sim: Gru. in der Vorrede seiner Chronica.

1. Christianus ein Mönch aus der Oliua / etzliche nennen jhn Heydericum / Ist 26. Jahr Bischoff gewesen / vnd anno 1241. gestorben. Andere sagen / er sey mit anderen vom Bapst gesant.

2. Johannes ein Prediger Mönch von Plotzko / ist von Preussen als er ein Capellen bey Thorn weihete / vmbgebracht worden.

3. Heinricus etzliche nennen jhn Heidenricum / ein Prediger Mönch / vnd Prouincial in Polen / welcher das Closter zum Colmensee / in Thumstifft verendert / weil ein Mönch den Apt vmbs Raben willen ermordet hatte / Besihe im Colmensee.

4. Fridericus aus Hessen / Deutsches Ordens / starb anno 1274. den 28. Martij

5. Wernerus Dechant von Marienwerder / starb 1291. 20 Oct.

6. Heinricus Dechant von Colmensee / von Polen gefangen.

7. Otto des Ordens Procurator zu Rom / da er denn auch Peste gestorben ist.

8. Jacobus Landprobst zu Königsperg vnd Salaw.

9. Wigboldus von Nussen / Doctor.

10. Johannes II. Schadewalt / ein Prediger Münch.

11. Reymerus Doctor vnd Thumherr zum Colmensee.

12. Martinus Archidiacon zum Colmensee.

13. Nicolaus des Hoemeisters Cantzler / nachmals Bischoff zu Camien in Pomern.

14. Johannes Crapidota Fürst von Oppelen.

15. Arnoldus ein beredter Man in Legationibus.

16. Johannes III. Margenaw / Margenwerdrischer Landtprobst / zum Schonenberg / Ist 30. Jahr Bischoff gewesen / auch in der Tannenbergischen Schlacht.

17. Vincentius Kellebassa ein Polh.

18. Bartholomeus Margenwerdrischer Decanus.

19. Stephanus Pfarrer zu Elbing / ein guter Collationirer / dantzer vnd etc.

20. Nicolaus Crapitz von Thorn / Thumherr zur Frawenburg / trat ab vom Bischthum 1509.

21. Johannes V. Connopate dieser wolt Lutherum vertreiben / muste jhn doch lassen bleiben.

22. Tidemannus Giese von Dantzk / Thumherr zur Frawenburg.

23. Stanißlaus Hosius / hernach Ermlendischer wie auch sein Vorfahr.

24. Johannes Lubodzieski / ward Bischoff anno 1551. starb zu Stargardt / 1571 vltim: Aprilis, zu Colmensee begraben.

25. Stanißlaus von Silßlaw / zuuor Apt zu Pölplin / starb anno 1571. auff den Stillen Freytag / ein dicker fetter Man.

26. Petrus Coßka / von Stangenberg / wurd anno 1574. von Heinrico König in Polen / zum Bischoff gemacht.

Lochstett

Wittlands ort.

[illegible]ſtet O. 13. hat zuuohren Widtlandts ort geheiſ[illegible] da das ende vnd ort/ des Samlandes/ welches man W[illegible]t nante/ geweſen iſt. Denn damals das Tieffe/ nahe vnter dem Schloſſe durch gieng.

Lochſtet gebawet.

Hoem: Cr: Jeroſchin. Haſentöd. fol: 160. Wälſ: Cr.

Dis Schlos iſt gebawet oder volbracht/ anno 1265. heiſt aber Lochſtet darumb/ das zuuohren ein Preus alda wonete/ Lauſtitte genant/ hat einen köſtlichen Acker / vnd hat alda eine Börnſtein Camer.

Grauſamer ſturm.

Wälſ: Cr:

das Tieff erfüllet.

Sim: Grun Tr: 14. c. 2

Anno 1311. Erhub ſich im Auguſto ein ſo grewlicher ſturm vnd vngewitter/ das man meinet das Landt würde vntergehen/ in welchem ſich das ſchöne Tieff bey dem Schlos erfüllet. Aber Simon Grunaw Tract: 14. cap: 2. wil es ſey vnter Conrad von Jungingen geſchehen/ vmbs Jahr 1394.

Heinrich Reus alhie in gefengnis geſtorben.

Sim: Grun: Tr: 15. c: 8.

Alhier iſt geſtorben im Gefengnis/ Heinrich Reuß von Plawen/ ſo der 24. Hoemeiſter war/ ſo zuuohren auch zu Tapia vnd Engelſpurg beſtrickt geweſen. Nach dem er aber alhier geſtorben/ hat man jhn gleichwol gen Margenburg geführet/ vnd zu den Hoemeiſtern begraben.

Rößlein.

Es hat alhier ein bös Rößlein vnd Gefengnis gehabt/ da mancher innen hat müſſen bleiben.

Im groſſen Kriege.

Geſchicht wegē eines Bundes.

Anno 1455. wurd es vom Orden beſetzt.

Dantzker raubē wer den erſchla gen vnd ge fangen.

Anno 1461. kamen viel Dantzker mit Schiffen auff Samlandt/ wolten Lochſtet anfallen/ derhalben ſendeten die vom Schlos gen Königſperg vmb hülffe zuſchicken. Da kam Johan: von Blanckenſtein/ mit etzlichen Hoffleutten/ vnd erſchlugen der Dantzker vber 300. Man/ die vornembſten wurden gefangen.

Löckam W. 18. Lockem X. 13.
S. Lorentz. L. 14. Lonſchin d. 4.
Lübiſchaw T. 5.

Lübitzmül ein feſtung

Sim: Grun: Tract: 14. cap 2.

Lübitz mühl e. 5. Ein feſte mühlen in der Dribnitz/ vom Orden gebawet/ den Polen den durchzug vnd einfallen in Preuſſen zuwehren.

Sim: Grun: Tr: 12. c: 4

Iſt von Könige Locteca vnter B: Ludero von Braunſchweig eingenommen.

abgebrochen.

Additio hinter der Dantz. Cr: Wälſ: Cr:

Vnter Paul von Rußdorff kam Vladißlaus/ Vladißlai Loctecæ ſohn vnd zerſtörete die Mühl. Etzliche wollen er hab den Orden bezwungen/ die Mühlen abzubrechen. Ordens Chr: Greuſchn:

Ludwigßwaldt O. 17. Lungkorcken b. 9.

Dantz: Cr: Kattenhö:

Lumbße d. 27. Iſt ein Stadt algereit in der Maſaw gelegen/ Iſt anno 1538. in der Faſten von eigenem Fewer ausgebrant. Luſieinen V. 19.

Lutke Z. 25. Luxeta ſupra Lochſtett

M. Machteren

On: Martin: pastor hic retulit.

Manßfeldt P. 16. Vorzeite hat ein Kirchēvater der Kirchen/ an Geld/ Silberwerck vnd anderen/ viel entwant/ nach seinē todt hat man sein Gespenst an vielen orten gesehen. Als sein weib gestorben/ ist sie vber das Dorff nach dem Hegewaldt gefahren/ vnd hat erbermlich/ gleichsam als jhre stimme were geschrien/ **Wo sol ich nun bleiben?** Dasselbige Kirchen Gut/ wo es nur hin gekomen ist/ hat es vberal das Fewer verzeeret/ haus vnd hoff mit genommen/ ohn allein an einem ort/ da ist gleichwol wenig segens darbey gewesen. Als an einem ort das haus hinweg gebrant war/ suchet man die gegossene Spangen börtlein/ von solchem Gut gezeuget/ da hat man nicht mehr als eine spangen sogar schön/ als ob sie nicht im fewer gewesen were/ gefunden: die andere aber hat man auch nicht in der Erden verschmoltzen/ finden können.

Kirchen reuber Gespenst gesehen vnd gehört.

Solche güter bekommen vbel.

Von Orgelrören ist eine schöne zienen schüssel gewechselt vom Kannengiesser/ vnd zu Gefatter Strützel verschenckt/ solche ist auch im fewer verzeret worden. Derhalben wer glück vnd Gottes segen haben wil/ der hute sich für Kirchen Gütern/ auch für der armen vnd Spittals Gütern/ denn sie haben die art der Adeler federn/ so die anderen federn verzeren. Der geistlichen/ auch armen brot schmeckt süs/ bekömpt aber sehr vbel/ wie viel Exempel verhanden weren/ aber Exempla sunt odiosa.

Warnung sich für den geistlichen Gütern zu hüten.

Vetus Prouerbium: Maledicta domus, cui infertur lapis sanctus.

Idem.

Ein Schneider hat einen hund gehabt/ den hat er Gottes Martter genant/ dis hat vnser lieber Herr Gott also gestrafft/ das der donner jhme in das haus geschlagen/ vnd angezündet/ vnd alles verbrant/ ist ein so erschrecklich Fewer geworden/ das jederman ausgetragen/ denn man es darfür gehalten hat/ das vnmüglich die heuser zu retten weren/ denn das fewer ist hauffen weis auff die Techer geflogen/ doch hat vnser Herr Gott den andern heusern mit einem mechtigen regen geholffen. Der hund ist fort nicht mehr gesehen worden/ vnd man hat es darfür gehalten/ das der donner den hund erschlagen hab/ vnd sey mit dem haus verbrant worden.

Gotteslesterung gestrafft. Donner eingeschlagen

Violatio Sabbati.

Für etzlichen Jahren ist ein Bawer alda gewesen/ Pluttaw genant/ so nicht viel nach Gottes wort gefraget/ wenn andere zur Kirchen gangen/ ist er vber feldt geritten. Letzlich als er anno 1565. den 16. Sept. auch einen Sontag/ war der 13. Sontag nach Trin: mit spatziren reiten hatte zugebracht/ vnd auff den abent zu haus reitten wil/ ist er durch Ricken geführet/ das drey gelöcherte Koppelpahl mit Ricken ausgezogen worden/das einem Menschen vnmüglich gewesen. Er aber ist vnterm Berg am wasser Frisching genant todt gefunden worden/vnd der hals gar entzwey gewesen. Ein erschrecklich Exempel allen verechtern Gottes worts/ die gemeiniglich/ wenn sie Predigt

Verächter Gottes worts schendlich vmbkommen.

der Teufel hat jhn durch Ricke gefürt.

den hals zerbrochen Exempel.

hören

er Geschefft ausrichten/ oder dem gesauff nachreisen/ vnd ... faren. Darumb sie auch solche Engel geleiten/ ... esem Kirchspiel fischeten jr vier am Sontag/ fiengen erstlich sehr viel fische/ bald versoffen jr drey/ der vierde kam mit mühe daruon.

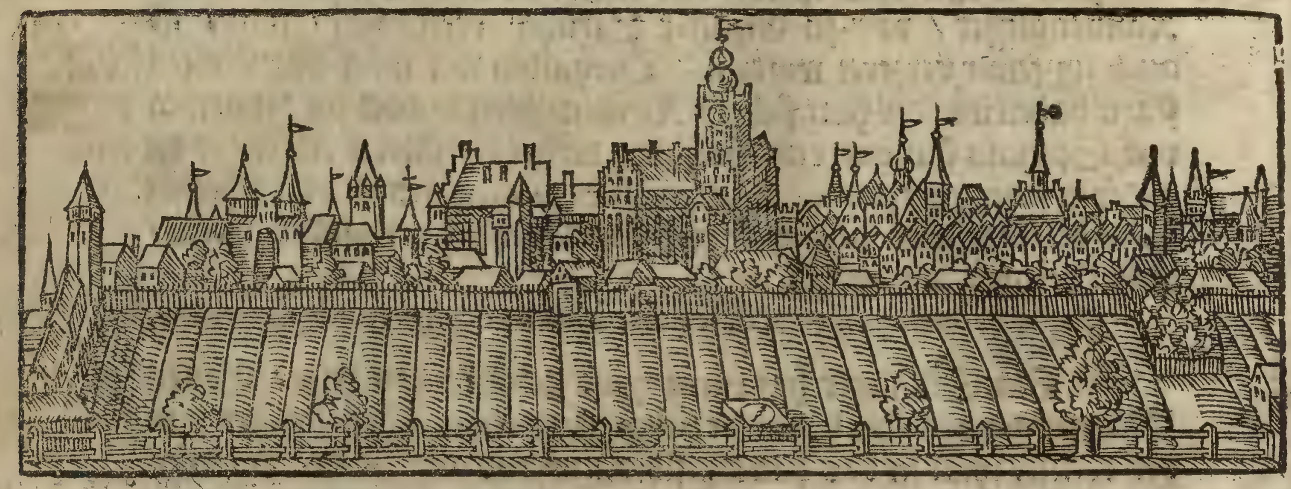
Fischer am Sontag versoffen.

Anno 1584. den 21. Januar: sind drey Bawren höff vnd 2. Gertner abgebrant. Marcklacken S. 21.

Marggraboua V. 27. Deutsch Marggraffstadt/ hat Marggraff Albrecht der Elter/ hochlöblicher gedechtnis anno 1560 angelegt. Ist eines grossen begriffs/ Der Marckt hat allein in die achthalb Morgen in sich/ hab zwar deßgleichen an grösse nicht gesehen. Lorentz von Halle jhr alter Heuptman wolt wetten/ er wolt mit 400. Reisigen an einem ort des Marckts halten/ das man sie an dem andern orte desselbigen Marckts nicht sehen solte/ denn er ist etwas Bergigt. Ist angelegt auff 300. Bürger/ vnd Privilegiret/ führet im Wappen ein halben rotten Adeler/ vnd das schwartze vnd weisse feldt.

Marggraboua angelegt. Grosser Marckt. 300 Bürg: Wappen. Annales. D. Seuerj Göbels

Margenburg Schlos vnd Stadt.



Margenburg V. 8. Es sollen zuuohren die Retzen alhie gewonet haben. So wollen auch etzliche es solle Castrum Santirij genant sein gewesen/ solches aber verstehe ich vom Schlos Zanther von Schwantipol erbawet/ von welchem dis hernach gebawet ist worden.

Retzen alhie gewonet.

Anno 1281. fieng Herman Graff von Heldrungen Hoemeister an zubawen das herliche Schlos Margenburg/ von der Burg Zanther/ die er darzu abbrach.

Nicol: Jer Hoem: Cro. Schlos Marienb: gebawet.

Hernach hat Meinicke von Querfurt/ der 13. Landtmeister/ die herliche Themme/ so beyde Werder erhalten/ schütten lassen/ vnd den Bawren fünff Jahr zins frey gegeben. Ist zuuor nur ein Gebrüch gewesen/ nun aber das schöneste vnd fruchtbarste Landt.

Nagott gethemmet. Hasentöd anno 1280 folio 164. Raute 3 2

Anno 1309. hat Seifried von Feuchtwangen/ Es zum Heupthaus des Ordens gemacht/ wiewol damals nur der erste stock gewesen/ da jetzund S. Lorentz Kirche stehet/ der ander war angefangen/ vnd wurd darnach gar ein Keyserliches Schlos alda gebawet/ vnd der Herlichsten drey Schlösser eines/ so in der Christenheit sein. Es haben die alten den vnderscheid der dreyer Schlösser/ mit dem Vers wollen anzeigen.

Marienb: zum Heupthaus des Ordens gemacht. Nicol: Jer Hoem Chr: Sim: Grun: Tr: 11. c. 1. setzt anno 1310.

Margen-

Margenburg ex luto, Offen ex Saxo, ex Marm.
Fidlerus schreibet von diesem Schlos also.

Felix Fidlerus.

Fundamenta latent domibus camerata profundis,
Firmior Arctoo nulla sub axe jacet.

Sim: Grun Tr: 11. c. 1 — Capittel.

Anno 1310. auff Pfingsten ist ein General Capittel alda gehalten worden/ in welchem sehr feine Ordenung vnd Statuten gemacht wurden.

Hoem: Cr: — Der Hoem erstochen.

Anno 1330. auff S. Elisabethen abent/ wurd Werner von Vrselen/ der XIIII. Hoemeister/ als er aus der Vesper gieng/ vmb 2. Pferde willen/ von Johan von Bindorff einem Mercker/ so halb wanwitzig war/ erstochen.

Sim: Grun: Tr: 12. c: 6. — Das Schl: erweittert

Ditterich Burggraff von Altenburg Hoemeister/ dieser hat auff dem Schlos viel Thürme/ auch vnser lieben Frawen Kirchen/ mit einem höltzenen Thurm gebawen/ vnd darunten S. Annen Grufft/ zum Begrebnis der Hoemeister/ vnd darbey einen Gottesacker/ für das Conuent gemacht.

Mäl: Chr: — Nagotts Brück gemacht.

Item/ anno 1340. zum ersten die Brücken zu Margenburg/ vber den Nagott gebawet.

Kinstutt König in Littawen/ zu Margenburg im Gefengnis/ kömpt heimlich daruon/

Sim: Grun: Tr: 13. c: 3. Hoem: Cr: Ord: Chr: — Kinstut in der Wildn gefangen. ausgeholffen.

Anno 1361. wurd Kinstut der Littawen König/ von Wilhelm von Gronesfeldt Pfleger zur Licke/ in der Wildtnis auff der Jagt gefangen/ wurd alhie 6. wochen lang gefenglich gehalten/ kam heimlich los/ wurd daruon gebracht/ durch Michel von Lauffen/ dem er zubewaren befohlen war. Albrecht Mörleins Chr: sagt/ Er sey erstlich in die Masaw zu seiner Schwester kommen/ die hab jhm in Littawen geholffen. Kynstutt schrieb aus Littawen zurücke/ dancket dem Conuent für Herberge/ kriget er den Hoemeister/ er wolte jhn besser verwahren. Ein Littaw sol den Kinstut verraten haben/ darfür ist jhm der Hoff Wanckaw/ mit 40. Huben frey verehret worden. Die Ordens Chronica sagt/ er sei Sonabent für Judica gefangen worden/ vnd auff Michaelis/ mit hülff eines Knechts die Gefengnis mawer durchbrochen/ mit zweyen Pferden ausgelassen/ in der nacht/ vnd als er sich nacheilens befürchtet/ die Pferde lassen lauffen/ des tages in Wälden still gelegen/ vnd des nachts gelauffen/ bis er durch die Masaw in Littawen komen sey.

Ab: Mörl Chronica. Johan Bretkens Chronica. Ord: Chr. — Danckt für Herberg.

Hoem: Cre Sim: Gru. Tr. 13 c: 3: Ord: Chr: — Grosser Diebstal.

Anno 1363. brach der Backmeister/ mit 4. seiner gesellen in den Tresselthurm/ vnd stalen 12000. Reynische Gülden daraus. Aber sie krigten jhren lohn. Das Gelt bekam man alles/ ohn 300. Gülden/ hette der eine zu Marienwerder in den Kirchen kasten gelegt/ das lies man alda.

-oria wie der Teuffel einem die Stieffeln auszog.

Flüchen. Vollsauffē Teufel lest sich leichtlich erbittē Teuffels hülffe. Sim: Grün Tr: 13. c. 2.

Conradt Zöllner hatte einen Diener auff Margenburg/ Juncker Sevolt von Tharsen genant/ der hatte ein böse gewonheit/ das er stets den Teuffel nennete/ jetzt 10. jetzt 20. jetzt hunder tausent Teuffel. Eins mals kömpt er truncken zu haus/ ruffet seinen Knechten/ die auch voll waren/ vnd fest schlieffen/ vnd weil er sie nicht erwecken konte/ rufft er dem Teuffel solt jhm die Stieffeln ausziehen/ der lies sich nicht lang ruffen/ ist wackerig vnd baldt bey der handt/ zeucht die Stieffeln mit den hosen vnd allem fleisch von den beinen ab/ dieser lag darnach 21 wochen lang/ mit solchem stanck/ das/ wer zu jhm gieng/ todt kranck ward/ vnd er starb mit grossen schmertzen von diesem ausziehen. Also hilfft der Fürst dieser Weldt seinen dienern die jhn anruffen/ vnd seines dienstes begeren.

Mordtbrenner.

Kauffleut lassen dem Orden viel Getreyde verbrennen. Sim: Grun: Tract: 14 cap: 4.

Anno 1400. wurd angelegt der grosse Speicher/ mit allen Karbens höffen/ so gen Margenburg gehörten/ branten alle mit vielem Getreyde aus/ die theter wurden gegriffen/ denn sie auch sonsten grewlichen schaden im Lande mit mordt brennen gethan hatten. Bekanten auff Kauffleut/ denen jhre gestrandte Güter vom Orden genommen/ derhalben sie solche mit Geldt darzu erkaufft hetten.

Tyranney.

Heinrich Reuß. Lest ein Pferdt köpfen. Sim: Grun: Tr. 15. c. 1.

Als anno 1410. der Hoemeister zur Schlacht auff den Tannenberg zog/ befahl er B. Heinrich Reussen/ Compthur von der Schwetz/ die Regierung des Landes. Zu diesem kömpt gen Margenburg nach gehaltener Schlacht/ B. Hermelaus/ anzeigende/ das die Schlacht verloren/ vnd der Hoemeister todt were/ vnd jn zu warnen/ sich vorzusehen/ er gekomen were. B. Heinrich Reus lies jhn einsetzen/ wolt jhn köpffen lassen/ doch wurd er heimlich ausgelassen/ gleichwol lies er seinem Pferdt den Kopff abhawen/ vnd zur schew vnter das Mitler thor auff dem Schlos nageln/ dann sie hetten sich verschworen/ keiner solte ohn den Hoemeister zu haus kommen.

Wie Margenburg besetzt wurd.

Für Margenburg alles weg gebrant. Margenb: besetzt. Marienbt 8. Wochen vmbsonst belagert. Sim: Grun: Tracta: 14. cap: 12.

Nach verlorner Feldtschlacht auff dem Tannenberge/ branten die zu Margenburg ausser der mawren alles hinweg/ vnd besetzten das Schlos. Auff dem grossen stock war B. Heinrich Reus mit 1000. Knechten/ auff dem andern B: Gilmach von Zepffen mit 2000. Man. Auff dem dritten B: Heinrich Reus der Regent/ mit allerley Volck aus dem Werder/ waren mit Prouiant wol versorget/ aber die Büchsen hetten die Polen auff dem Tannenberge erlangt. Die Polen lagerten sich darfür/ schossen mit den gewonnenen Büchsen hefftig hinein/ theten allen fleis/ solches zueröbern:

Denn des

Denn das mehrer theil des Landes zu Preussen / sich be[illegible] geben vnd geschworen hette / wo er Marienburg gewünne, [illegible] sie des Königs sein. Aber nach acht Wochen / muste der K[illegible] ab / vnd aus dem Lande ziehen.

Von dreyen gewissen Schüssen.

Sim: Gru. Tract: 14 cap. 14.

Drey gewisse schüs

Auff diesem Schlosse hatte der Hoemeister Conrad von Jungingen / ein schön gegossen Marienbild / von Kupffer / 12. Elen lang / im fewer vergüldet / in ein blindt fenster / forn an die Kirchen setzen lassen. Nach diesem schos ein Reus / nach vnterrichtung des Polnischen Büchsenmeisters / solt drey gewisse schüs teglich erlangen / wurd aber blind: Den verlachet des Polnischen Königs Büchsenmeister / wil sebst schiessen / so zerspringt jm die Büchse / erschlegt etliche Herrn / vnd der Tattern Heuptman / so den Hoemeister zuuoren in der Schlacht auff dem Tannenberg erstochen hatte / Derhalben die Tattern auff / vnd erhieben den köstlichen Büchsenmeister in stücken / wurden jhm die drey Schüs / auch andere zu lehren / wol belohnet.

Ein Reuß scheust nach einem Marienbild verblindet.

Tattersch Heuptmã vmkomen.

Büchsenmeister zu stücken gehawen.

Ein wunderliche erwehlung eines Hoemeisters.

Mäl: Chr: Alb Mört Chronica. Sim. Grun Tr: 15. c. 1

In demselbigen Jahr / Anno 1410. nach der Schlacht auff dem Tannenberge verloren / kamen die vbrigen Gebietiger / gen Marienburg / einen andern Hoemeister zu wehlen. Nun waren nur drey vom grossen Adel / als Heinrich Reus der Regent / vnd Heinrich Reus der Comptur zu Dantzig / vnd Michel Küchenmeister. Diesen dreyen befohlen die vom kleinen Adel die Chur: denn sie wusten wol / das man sie nicht dazu nam. Die zwene stelleten es widerumb dem dritten / B. Heinrich Reussen / dem Regenten heim / der solts auff sein gewissen wehlen / vnd wen er nennet / vnd das Velum vmbgebe / solt Hoemeister sein.

Wenig fürneme Ordensherrn

Stellẽ die wahl Heinrich Reussẽ heim.

Auff den andern tag / nach gehaltener Mess / fraget er sie alle / ob jr wille were / das er einen wehlen solte / sie sagten ja / Da schwenget er das Velum vmb sich selbst / bat sie / sie solten sich nicht daran ergern / denn dieweil er solte nach seinem gewissen einen wehlen / wuste er es nicht besser zu treffen. **Er wuste wol mit was trewen er das Landt meinete / Aber wie es die andern meinten / were jhm vnbewust.**

Hoemeister erwelt sich selber.

Vrsach warum er sich selbs erwelet.

Die Brüder sahen einander an / hetten sich des nicht verhoffet / doch war die schantze versehen / so stünde es auch sehr vbel im Lande. Dehalben musten sie jm die hende reichen / vnd jhre pflichte thun.

Supplem: Chronicorum. Sebe: Fräck in d Bap: Chronica. Kirchoff im Wendunmuth.

Eben dasselbige Jahr hat Balthasar Cossa von Neapolis / ein Cardinal vnnd Legatus / auff diese weise / sich zum Bapst selber gemacht. Dann er kam gen Bononien zur wahl mit grossem Volck vnd wehre / gefiel jm niemand den man zum Bapst habẽ wolt. Derhalbẽ er sprach: gebt mir her S. Petri Mantel / ich wil in dem Bapst gebẽ /

Bapst erwelet sich selbst.

ma[illegible] sich / vnd saget: das ist der Bapst / das musten die andern [illegible]ben / wider jren willen / vnd wurd Johannes der XXIII. genan[illegible] Jacobus Philippus Bergamensis in supplemento Chronicorum, Hartmannus Schedelius, & alii.

Hoemeist: lest einen Schmidt erseuffen.

Dieser Hoemeister lies einen Schmidt von Christburg / von der Brücken / in den Nagott werffen / vnd verseuffen / der jhm saget / wie es zu Christburg im Schlos / in allen Gemechern spöcket / vnd was jhm sein Gefatter Bruder Otto Sangerwitz / gesaget hette. Besihe droben Christburg. fol. 46. vnd 47.

Sim Grun. Tract. 15. cap. 3.

Marienb: fester gemacht.

Zun zeitten Michel Küchenmeisters des Hoemeisters / ward das Schlos Marienburg fester gemacht / vnd mehr Thürme gebawet.

Weyer.

Lerm auff Marienb:

Als die Landtschaffe Anno 1 4 3 9. vor Weyhenachten / zum Colmen zu hauff gewesen / Zeyse halben / vnd etzliche beschwerungen auffgesetzt / wie dann droben bey der Stad Colmen auch zusehen ist / vnd solche dem Hoemeister Pauel Rußdorff / vberantworten: Nam er solche an / saget zu ein güttliche antwort zugeben.

Dantz: Cr: Sim: Grun: Tract: 12: cap: 20. Wo: Chr:

Auff Anthonij des 1 4 4 0. Jahrs / hette er die Compthurs zuhause / berathschlagende solche beschwerungen: Der Hoemeister / das Conuent / vnd etzliche Compthurs vom geringē Adel / fielen dem Lande bey / denn sie beforchten sich / wo es nicht geschehe / vnd der König wider keme / möcht jm das Landt beyfallen / so were es mit jhnen gethan. Die aber vom grossen Adel / wurden gahr vnwillig / wolten keines wegs / des Landes begeren sich bequemen.

Ordē zwistig.

Daraus ward ein solcher lerm / das sie den Harnisch anzogē / vnd blosse wehren zun henden namen. Ein theil namen den grossen stock ein / die andern den mittlern / das zubesorgen war / sie wurden einander erwürgen. Derhalben sich der Hoemeister / heimlich in einen Jageschlitten / vmb Vesper zeit gen Dantzig / zum Michel Küchenmeister / alten vnd entsetzten Hoemeister vmb Rath zufragen / begab. Wie bey Dantzig zusehen. fol. 71.

Hoemeist: entfleugt.

Böse Fasenacht vnd vnlust / so aus einem Freystechen gekommen ist.

Grosser vnlust aus einem Freystechen. Graff Georg vō Tromoyngen D:pradt vō Borckis.

Dis Jahr war der Teuffel selbst an vielen orten gar starck zur Fasnacht kommen. Auff Marienburg war ein Freystechen / da war ein Graff Georg von Tromoyngen / der ward hoch / vnd gleich als einem Gros Compthur zu Schlos gehalten / der kam mit einem Ritter / Dipradt von Borckis genandt / vmb ein sehr tewres Kleinodt zu stechen / der Ritter stach den Graffen ab / vnd ritt zu jhm nach gebrauch / fraget / ob er es jhm gewonnen gebe. Der Graff antwortet: Einem forttelhafftigen Preuschen Verreter / dechte er nicht etwas nach zugeben. Da sagt der Ritter: So thu du Bösewicht / was du kanst. Jch bezeuge es mit dem gantzen Hofe / das ich dich ohn allen fortheil /

Sim. Grun Tract: 15. cap. 21.

Bös antwort des Graffen.

fortheil in dreck gestossen habe. Ritt also in seine Herberg/ [illegible] seinen Hoff. Der Graff kompt mit 6. Knechten in die Herberg/ aber der Ritter war schon hinweg/ findet aber alda Juncker Hans von der Heyden/ mit vielen andern vom Adel des Landes/ in einer Collatz/ mit diesen der Graff zu worten/ vnd darnach zu schlegen kam. Aber die Preuschen Edelleut/ hieben den Graffen mit seinen 6. Dienern zu stücken/ machten sich auff/ vnd zogen zum Könige zu dienst. Auff anhaltung des Hoffs/ fordert sie der Hoemeister/ aber sie kame nicht. Da that sie der Hoemeister in die Acht/ vnd wurden jhnen jre güter genommen/ vnd ward der Preusche Adel sehr gelestert/ Obs wol der Hoemeister verbott/ denn er wol merckt/ was daraus werden wolte/ halff es doch nichts/ vnd gewan der Preusche Adel ein böses hertz auff den Orden.

Ein Graff mit sechs Knechtē zu stücken gehawen.

Böser schertz aus Bulschafft.

Sim: Grun. Tr: 16. c. 1.

Vnter dem Conrad von Erlingshausen/ hette ein grosser Hoff-Juncker/ lang vmb eine Edle Jungfraw/ so sehr schön/ doch arm war/ aus dē geschlecht Banthlaw/ gebulet/ aber sie hatte jn stets mit glimpff abgewiesen/ Einsmals kompt er auff einen Freytag/ findet sie Senff reiben/ in einen topff/ den sie zwischen beinen hatte: Da schrie er/ ach jamer/ Ich habe euch so lange gedienet/ vnd hab das noch nicht erlangen können/ das dieser topff. Sie fraget/ was jhm dann damit beholffen were? Er saget: Es hette jm nie ein grössere freundschafft widerfahren können. Da saget sie/ so were ich wol zufrieden/ das jhr ein topff weret/ vnd zu zeiten zwischen meinen beinen. Da sagt er: So mein liebes Frewlein/ was wolt jhr mir denn thun? Sie sagt: Ich wolt euch vol thun/ vnd vber die Mauren werffen. Da sassen vber einem Tisch viel Junger Edelleut/ welche dieser antwort hefftig lacheten/ dis verdros dem Schlos Junckern so hart/ das er das Schwerdt auszog/ der Jungfrawen den Kopff abhieb/ das er in Senfftopff fiel. Da sprungen die Junge Preusche Edelleut auff/ hieben jhn wider zu stücken. Das kompt zu Schlos/ die Diener herab/ vnd ward ein solcher lerm/ das jhr 21. todt blieben/ vnd nach diesem/ musten die Preussen viel noth von dem Hoff leiden.

Hoff Juncker bulet.

Wird höfflich abgewiesen.

Wird spötlich abgewiesen.

Hawet der Jungfrawen den Kopff ab.

21 erstochē vñ erhawē

Im grossen Krieg.

Als Landt vnd Stedte den Bundt/ weder für dem Bapst noch Keyser erhalten kundten/ hielten sie einen Tag zu Thoren/ trugen dem König zu Polen das Landt auff/ vnd schickten dem Hoemeister den Absag Brieff auff Dorotheæ des 1 4 5 4. Jahrs mit einem Jungen Edelman/ der Erblos war/ vnd es vmbsonst thet/ auff einem weissen Stecken. Derselbige kam auff Marienburg/ auff den Abendt Seigers 5. eben wie der Gros Compthur ausritte/ die Abgesandte Herren/ so beim Keyser gewesen waren/ vnd den Sententz angehöret/ einzuholen.

Hoem: Cr. Sim: Gru: Tr. 17. c. 1 Dantz. Cr: Geschicht wegē eines bundes.

Land vnd Stedt entsagen dem Hoemr: vñ dem Ord.

Im Ding-

Marienb: berant vñ belagert.

Sim:Grun Tract:17. cap: 2.

[illegible]tagstag in Fasnachten/ war der 5. Martij/ beranten die Da[illegible]tzker vnd Pomereller Marienburg/ legten sich am ersten zum Leßke[illegible] dernach in den Warnauischen Wald. Auff der andern seiten ward es auch belagert von Land vnd Stedten.

Grosser Sold.

Geschicht wegen eins Bundes.

Den 26. Martij/ kamen 116. Behemische Reutter aus dem Lager in Marienburg/ denen man vnerhörten Sold gabe.

Scharmützel.

Ibidem.

Auff den Sontag Lætare/ welcher der letzte Aprilis war/ Scharmützelten die aus dem Schlos vnd der Stadt/ lang mit jhren Feinden/ so im Hopffenbruch lagen/ vnter des zogen etzliche aus dem Warnauischen Waldt/ vnd lagerten sich in Kaltenhoff/ hinter die Mawren/ doch wurden jhr im einlauffen viel erschossen.

Schlacht für Mariẽburg/ im Kaltenhoff

viel erschlagen.

Gefangen im gefengnis verhungert.

Geschicht wegẽ eines Bundes.

Sim: Grun: Tract.17: cap: 2.

Auff den Montag hernach/ das war der erste Aprilis/ nach der Malzeit/ lieffen die vom Schlos vnd der Stadt/ auff dreyen hauffen aus/ vnd vberfielen die im Kalten Hoffe/ erschlugen jhrer in die 600. Simon Grunaw schreibt in die 2000. vnd 300. gefangen/ vnd sein der Marienburger nur 2. todt blieben. Man hat viel Victalien/ auch 14. Mawerbrecher in die Stadt gebracht. Von den gefangenen sollen 12 Hauptmenner/ vnd sonsten 75. Menner im Gefengnis gestorben sein/ denn weil es die Hauptleut versehen hatten/ wolt man sie nicht lösen/ so wolt der Hoemeister/ letzlich auch die andern/ ohn die Hauptleute/ nicht zu lösen geben: musten also bey einander bleiben.

Simon Grunaw/ Tract. 17. cap. 2. Die aus den Warnauischem Walde/ zogen mit forchten aus/ nach dem Newenteiche zu Haus: Aber die im Hopffenbruch blieben ligen.

Dantzker/ Polen/ vnd Pomerellẽ komen wider für Marienburg.

Sim:Grun: Tract:17. cap.3.

Geschicht wegen eines bunds

Auff Petri vnd Pauli/ kamen die Dantzker widerumb/ vnd mit jhnen auch Polen/ vnd allem Volck/ das sie auff Pomerellen vermochten/ in die 10000. starck/ bey Geeren/ vber die Weissel/ lagerten sich gen Monttaw/ darnach gen Leßken/ den 7. Julij/ kamen sie widerumb in jhre alte Herberg/ im Warnauischen Waldt/ da sie ein lager/ wie ein Stedlein/ mit graben vnd vmblauffenden wehren/ bawetẽ.

Viel Scharmützel.

Geschicht wegẽ eines bundes.

Die aus Marienburg Scharmutzelten stets mit jhren Feinden/ jtzt mit denen die im Hopffenbruch lagen/ bald mit denen/ so im Lager zu Wildenberg waren/ auch mit denen so im Warnauischen Walde lagen/ vnd wurden viel auff beiden seiten tod geschlagen vnd gefangen.

Idem.

Es kamen in Vigilia Laurent: auch die so für den Stuhm gelegen/ ins lager für Marienburg.

Marienb: lagern sich für jhre Feinde.

Geschicht wegẽ eines bundes.

Auff Laurenti kamen 1000. zu Ros/ vnd tausent Fusknecht von Marienburg/ legten sich mit sieben Büchsen für das Dantzker Heer/ schossen hinein/ kondten aber niemand heraus locken/ liessen viel Vihe vnd sieben Wagen mit Victalien/ so sie hinter dem Lager namen gen Marienburg/ mit etlichen/ so sie darbey fingen/ treiben.

Vmb die

Wartzman

Vmb die zeit ward ein schendlicher tumult / vnd ... zu Marienburg im Schlos/vmb einer Huren willen/vmb we... ein Heuptman erschlagen ward/ wurd aber bald gestillet / d... Königschen nicht eins gewar wurden.

Tumult in Marienb: wegē einer huren.

Geschicht wegē eines Bundes.

Auff S. Bartholomeus abendt/hetten die im Wildenbergischen Lager viel Schiff mit Fewerwerck zugerichtet / die zündten sie an/ liessen sie den Nagott abgehen / die Nagotbrücke damit abzubrennen/ wiewol sie greulich brandten/ gingen doch jhrer etzliche ohne schaden durch auch etzliche auff der seiten / vnd verbrandten: doch brandten die andern/ drey Joch ab / welche von den Marienbürgern in dreyen tagen widerumb gemacht wurden / das man drüber reiten möcht.

Feurwerck in Schiffe. Woltē die Nagotsbr: verbrennē

Geschichte wegē eines Bundes.

Den 11. Septembris kam Graff Hans vom Hoenstein/ mit 44. Pferden / vbergibt die Dantzker / vnd dienet fort dem Orden / denn er sich mit den Dantzkern vmb erlittenen schaden erzürnet hette/ welchen er hinfort grossen schaden thet.

Graff Hās von Hoenstein zeugt zum Ordē.

Ibidem.

Den 12. Septembris/lagerten sich die Marienburger widerumb bey das Dantzker Heer/vnd schicken etzliche zum Newenteich / die das Stedlein plunderten / vnd viel Viehes auff dem Lande namen / vnd gen Marienburg brachten.

Marieñbürger für den Dantzker Heer gelagert. Netreich geplundert.

Diese nacht da lauret Graff Hans von Hoenstein auff Beute/ gegen morgen kamen 24. Wagen mit 100. Draben / da sie jhn vermerckten/gaben sie sich an einen Graben/auff der andern seitten machten sie eine Wagenburgk/mit den Wagen/die griff er zum dritten mal an/ lidt grossen schaden an den seinen. Zum vierden mal kam er hinein/ fieng Hansen vom Walde/mit 41. Mennern / Hans vom Wege entkam selb zehende/die Wagen wurden auff Marienburg gebracht.

Graff Hās erlangt ein beut/ doch mit grossē schaden. Hans vom Walde gefangen.

Geschicht wegē eines bundes. Sim. Grun Tr:17.c:3

Den 13. Sept: zogen die Marienburger aus dem Schlos / vnd aus der Stadt/vnd lagertē sich widerumb/mit etzlichen aus dem Werder/ welche dazu gefordert/ für der Dantzker Lager / vnd Scharmützelten mit jhnen/ endtlich kompts zum teydingen/ denn das Heer war vneinig / dieweil ein sterben ins Heer kommen war/ welches etliche für eine Straffe Gottes hielten/dieweil sie jre Herrn nicht allein so schendlich vbergeben/ sondern auch darzu nach ehre vnd gut/ leib vnd leben/ stunden/so waren auch etzliche abgezogen/derhalben jhnen die Polen fluchten. Die Preussen aber sagten/ sie solten alda leib vnd leben daran setzen / wer wüste ob jnen auch noch wol dafür gedancket würde? Wolte der König Preussen haben: so solte er selber kommen/vnd stürmen. Erboten sich derhalben gegen den Marienburgern/ das Lager zu reumen / wo man sie mit allem dem jhren / wolte friedtlich ziehen lassen. Aber der Orden wolte nicht / sondern sie solten alle Victalien vnd gewehre im Lager lassen/ vnd ein stücke geldes geben. Dis wolten die Dantzker nicht angehen/ Derhalben die Marienburger zu Haus zogen / den andern tag das Lager zu stürmen/ Aber in der Nacht zogen erstlich die Polen/darnach die Preussen daruon/nach der

Marienb: lagern sich zum 3. mal für jhre feinde. Teidigūg. vneinigkeit Sterben. Straffe Gottes. Preussen vnd Polen vneinig. Polen vnd Preussen ziehen bey nacht ab.

Sa[illegible] Jehre/liessen Victalien/24. Büchsen/ Harnisch etc. im [illegible] auff den tag/ da der Nebel vergangen war/ vnd es die von Ma[illegible]urg erfuhren / den flüchtigen aber nicht anhaben kundten/ plünderten sie das Lager/zündten es an/vnd verderbten es gahr.

Geschicht wegē eines bundes.

Frölichezeitung auff Marienb: das d. Kö: aus dem Felde geschlagē sey

Freude in Marienb:

Als den 18. Septemb: der König von Polen für der Conitz aus dem Felde geschlagen war/ kam die fröliche botschafft den 19. Septem: auff den abēd gen Marienburg/da lautten sie vmb 10 vhr alle glockē/ vnd sungen das Te Deum laudamus. Auff den 20. Septemb: steckt man auff dem Schlos die Fenlein aus / Auff dem hoenthurm des Hoemeisters/ das war gar weis / darinnen gemahlet / Jch leide ohne schuldt. Desgleichen steckt man auch die andere Fenlein / im Schlos vnd in der Stadt aus / vnd trometten in Margenburg vnd auff den Thürmen. Des verwunderten sich diese im Wildenbergischen Lager/ steckten auch fahnen auff/aber auff die nacht erfuhren sie / wie jhr König aus dem Felde/ für der Conitz geschlagen were / derhalben sie eilends auffbrachen / vnd etzliche Büchsen im Lager liessen.

Ordenswidersacher wollē auch frölich sein

Ibidem.

Die Söldner vnterwinden sich des Schlos

Anno 1455. Freytag nach Philippi Jacobi/namen etzliche Soldener des Ordens/das Schlos ein/forderten alle Schlüssel zun Thoren/gaben für / si theten es dem Orden zum besten/denn man vnfleissig in der verwarung were/ so doch viel an diesem Schlos gelegē sey.

Ordē gab grossē sold

Sim: Gru: Tr:17.c:7.

Der Orden hette vnerhörte besoldung geben/ nemlich 14 fl: vng: auffs Pferd/vnd 2. Draben für ein Reysigen gerechnet/ vnd also sein geldt/Silberwerck/Güldenstück/Edelgestein ausgeben/blieb den Söldenern dennoch viel Soldes/vnd schadengeldt schüldig/derwegē sie den Soldnern/auch das Land/Stedt/vnd Schlösser verschriebē/derhalbē dieselben hart in den Orden drungē/entweder er solt geldt schaffen/oder sie wolten seinen Feinden das Land verkeuffen/namē ein Gemach nach dem andern im Schlos ein / theten dem Hoemeister / so from war/vnd sich stets erbodt Geld zu schaffen/ viel vbermuts.

Söldner mutwillen

Geschicht wegē eines Bundes.

Ibidem.

Soldner verkeuffen Marienb:

Kauff wid aufgesagt

Deutscher Fürsten schreiben.

Auff Quasimodogeniti ward wider eine tagfart zu Graudentz gehalten/da die Söldner den Feindē Marienburg verkaufften/ doch vbergabens etzliche/vnd sagten jhnen den kauff wider auff/ in betrachtung/ das nicht allein jre freunde/vbel mit jnen zu friedē werē/ sondern auch die/so den Feinden dieneten/ das sie so vbel an jrem Herrn handeltē/ein mißfallē an jn hettē. Vber das so schrieben die deutsche Fürstē/das solche verkeuffung / jrem gantzen geschlecht eine entadelung sein würde.

Ibidem.

Hoemeist: mus seinē Soldaten den Eidt erlassen.

Die Sold: begern vō der Stadt Marienb: huldigung

Die Stadt wil dē Soldenern nit schweren.

Anno 1456. Auff Ioannis Baptistæ abendt/ drungen die Soldner so lang in Hoemeister das er muste seinen Söldnern/ Rittern/ Dienern vnd vnterthanen jhre Eyde erlassen. Darauff sie huldigung/ von der Stad begerten: die Stadt bat/man wolte es anstehen lassen bis auff morgen. Auff den morgē war S. Johans tag/kam der Rath vnd Gemeine auff den Kirchoff/ vnd zu jhnen die Heuptleut vnd Hoffleut. Vnd begerten die Heuptleut den Eyd von den Bürgern/ Da antwort der Bürgermeister Bartholomeus Blume / wegen der gantzē gemeine: Was der Hoemeister gethan hette in erlassung der Eidt/das hette er aus bezwang gethan. Nun hetten sie nicht allein den Hoemeister zum Herrn/sondern den gantzē Ordē/derhalben so lang der geringeste vom Orden im Lande were / wusten sie keinem andern zu schweren.

Wo aber

Wo aber der Orden gar aus dem Land keme / (da G. ... en sölte,) so musten sie denn dem gehorsam sein/dem das Lan ... len were. Antworten ... Hoffleut / sie solten vnd musten schweren/ oder sehen wie es jhnen erginge.

Hoffleut trozen.

Antwortet widerumb Bartholomeus Blume. Wir stehen alhie/ vnd ehe wir es thun wollen/ ehe wollen wir alle sterben/ doch wollen wir fort mit wachen auff den Thürmen / vnd in billichen gehorsam sein / wie zuuor.

Diese auffrichtigkeit gefiel etzlichen Hoffleuten sehr wol/doch waren etzliche / die da sagten: Sie hetten nur dem Hoemeister geschworen. Da antwortet Blume: Sie hetten dem gantzẽ Orden geschworen/wolten denselben Eyd/ als fromme Leut halten.

Auffrichtigkeit d stad etlichen Hoffleutẽ gefallen.

Ob die verkeuffung/ schon den Häuptleuten vnd Soldenern vbel ausgeleget wurde/ vnd auch jhr viel / nichts mehr mit zu thun haben wolten / nichts desto weniger schlugen sich die Behmen/etzliche Schlesier/ Mähren/ Laußnitzer/vnd Meisner zuhauffe/ vnd gaben macht Vlrich Zirwonicken von Ledewitz / vnd Graff Heinrich von Tromungen/ Martenburgk/damit sie Geld kriegten / für 201000. fl. vngerisch vnd 9000 fl. zuuerkeuffen.

Geschicht wegẽ eines Bundes. Sim: Grun Tract: 17. cap: 7.

Hartnackigkeit der Soldner.

Marienb: verkaufft St: Beinẽ Chro. setzt für 45000. vng. fl.

Dis geschach Anno 1456. Vnd die letzte bezalung solte sein auff Pfingsten zukünfftig/darnach Anno 1457. auff Pfingsten / kamen die Dantzker vnd Polen / so ward auch der Hoemeister mit 30. Pferden eingelassen/vnd ward das Geld den Söldenern abgelegt. Albertus Krantz setzt 430000. vng. fl. in Vandalia lib. 12. cap. 20. Die Schlüssel vnd Register vberantwortet Vlrich Zirwonßki den Polen/ vnd zogen die Soldener montag in Pfingsten hinweg. Der Hoemeister aber weinet den gantzen weg/ bis gen Dirschaw.

Geschicht wegen eines bunds St: Beh: Alb: Krãz in Van: li. 12. ca. 20 Sim: Gru. Tract. 17: cap: 9. Wal: Ch:

Schlüssel vberantwor:

Wie trew dieser Vlrich Zirwonßki seinem Herrn dem Hoemeister gewesen sey/ist leichtlich an der Feinde verehrung zumerckẽ/denn Herburtus also von jm schreibt. Is à Rege 56000. fl. remuneratus est.

Vlrich Zirwonski.

Herbur. li 16. ca. 9.

Auff den donnerstag darnach glock 6. des morgens / kam König Casimirus gen Marienburg/vnd vmb glock 12. muste jhm die Stadt auff dem Saal für des Hoemeisters gemach schweren.

Kö. kömt gen Marienburg.

Be: Wey. SimGrun. Trac. 17. cap. 9. Fuucks C:

Donnerstag nach Trinitatis/ist den Kriegsknechtẽ/ so in Marienburg/Deutsch Eylaw vnd in andern Schlössern gelegen / vnd vom König abgelöset / das gantze Land zureumen / vom König ernstlich aufferlegt worden.

Vntrew schlegt seinen eigen Herrn:

Auff den 27. Sept. des morgens zwischen 3. vnd 4. kam Berent von Zinenberg/Heuptman zum Stum/mit 600. Pferden/ ward von den Oberstẽ der Stadt eingelassen/ rennet für das Schlos/weil ers aber nicht einkriegen konte/ rit er zu rück/erschlegt alle Polen in der Stadt/ vnd fenget der Trabanten Heuptman Pußkarßki. Sturmet darnach das Schlos/aber er kund jm nichts anhaben.

Stad Marienb: von dem Orden wider eingekrigt.

Sim: Grun: Tract: 17: cap: 9. Geschicht wegen eins Bundes. Mülfelts:

Es war Vlrich Zirwonßki mit etzlichen Dantzkern dahin gekomen vnd etzliche Scharffrichters mit genomen/wolten den Rath mit 40 Mennern/aus der gemeine auffheben vnd köpffen lassen/wie sie den Thornern gethan hetten/aber es ward jnen also verstöret.

Idem.

Dantzker vnd Zirwõski fürnemen gehet zurück.

[illegible] ern Fastwoch[illegible] des Jars 1458. fielen 70. Reysiger vnd [illegible] eben aus/die Mitte mühlen zu stürmen/ darinnen sie sich wehrten/denen auch die im Schlos zu hülffe kamen. Derhalben Tile von Thuenen/ mit einem theil / so vber den Nagot fliehen wolten / in einbrechung des Eises/ versoffen/ die andern wurden erschlagen/ Georg Rederer ein Ritter/ist mit 24. gefangen worden. Das also nur 18. widerumb daruon in die Stadt kommen sein.

Marienburger leiden schadē. — Sim: Grun: Tract:17. cap. 10. Funck: Ch:

Dasselbige Jar auff Pfingsten/speisete der Hoemeister/der Compthur von Elbing/vnd Bernt von Zinneberg/die Stadt Marienburg/ mit vielen Victalien / liessen auch vber 100. fuder holtz hinein führen. Funcken Chron: sagt auff Fabiani vnd Sebastiani / vnd hettens auff Pfingsten wider wollen bespeisen/aber für den Polen nicht gekont.

Marienburg Stad bespeiset. — Geschicht wegen eines bundes. — Fun: Chr:

Auff Laurenti kam der König mit 20600. Polen vnd Tattern/ für Marienburg/ vnd lagert sich darfür / damit er der Stadt schaden thet. Ein Dantzker Chronica sagt / mit 40. tausent man/ sey abgezogen den 9. Octob. als beyfrieden gemacht sey worden.

Kön: komt für Marienburg. — Sim: Grun: Tract:17. cap: 10. Dantz: Chr: Anterum:

Beyfrieden gemacht.

Stilstand. — Geschicht wegen eines Bundes.

In diesem Jahr kam Jan Gißgra von Brandiß / Graff von Scharnß/ Heuptman der obern Landt in Vngern / zuuersuchen / ob er frieden machen kündte/ da dann viel gehandelt ward / die Polen begerten Preussen/ wolten dem Orden Podolien dafür geben / begerten auch Marienburg die Stadt. Als aber solche handlung ohne frucht zerging ward ein Beyfriede gemacht/von Dionisii/ das ist den 7. Oct: des 58. Jars/ bis auff Margarethæ des 59. Jahrs.

Beyfriden nicht gehalten. — Fun: Chr:

Diesen Beyfrieden hielten des Königs volck nicht / denn der verwalter des Schlos Marienburg / sampt dem Heuptman/ den vnterthanen des Ordens 2. Schiff mit gewaldt genomen haben/auch etzliche aus der Stadt Marienburg erschossen. Derhalben so hat widerumb das Kriegsvolck / von der Mewe vnd Newenburg / den Dantzkern vnd Thornern/vnd Masuren 9. Schiff mit Getreide/ Fleisch vnd anderer wahr/ auch 50. Flösse/darinnen mancherley Holtz gewesen / gefangen genommen vnd sie hart gestrafft.

Der Kön: besetzt das Schlos an dem. — Paul: Pock:

Anno 1459. auff Visitationis Mariæ, schicket der König ins Landt etzliche Polen / das Schlos Marienburg zubesetzen / denn er war berichtet/ das derer so da im Schlos lagen/ etzliche es mit dem Orden alda halten solten.

Schlos gestürmet. — Idem.

Den tag nach Margarethæ/ging der Orden einen Sturm an/ am Sperlings Thor / vnd am andern Thor / vnd schlugen sich den gantzen tag für dem Schlos / blieben fünff hundert darfür todt/ musten vmb tieffer Wunden willen/ von einander.

Geschicht wegē eines Bundes.

Anno 1460. Dingstag nach Reminiscere/ teydigten die aus der Stadt mit denen vom Schlos. Als aber die Stadt jhren alten Heuptman Augustin mit 20. Man vom Stum widerkriegten / gieng die teydung entzwey.

Auff dem

Sim: Grun Tract:17. cap:12. Rattenhd: Dantz:Cr:

Margēbr: von Dantzkern wider belagert.

Auff den Montag zu Mitfasten lagerten sich, .t. 277. widerumb für die Stadt Marienbu z/mit newem Volk nit etzlichen so vom König geschickt waren/ machten vie asteyen / vergrubens das niemands mochte aus der Stadt komen / lagen darfür bis auff Vincula Petri.

Sim:Grun Ibidem. Mül:Chr:

Hunger in d Stadt.

Die Newer kamen mit 8. Weisselkanen/ mit Volck/ geschos/ vnd speise/ vnd des genug/ wurden aber aus dem Lager vberfallen / wie sie in die Stadt wolten/ vnd alles genommen. Derhalben mit der zeit gros hunger in der Stadt ward.

Sim:Grun Trac. 17. cap: 17. Mülr:Cr.

Hoem: will die Stadt speise wird geschlagen. Hoemeistr verlassen.

Auff den Dinstag in Ostern/ kam der Hoemeister mit 800. Reisigen / vnd 1000. zu fuß / die Stadt zubespeisen/ dis erfuhren die Preussen mit den Polen/ schickten sich darauff/ vnd beim Mühltheich schlugen sie sich von Mittag an/ bis in die nacht/ da verliessen den Hoemeister die seinen/ etzliche ranten auff Marienwerder/ etzliche auff Preuschmarckt/ der Hoemeister entkam kaum auff den Stum.

Geschicht wegē eines Bundes.

Margenb die Stadt fester verzeunet.

Auff Ascensionis Christi, machten die Polen vnd Bundtherren einen Zaun vom Nagot an/ bis an die Mittelmühlen / mit eilff Pasteien/ einem Graben/ vnd einem schrickzaune / das niemandts aus oder in die Stadt kommen solte.

Ibidem.

Zwist zwischen dem Hoemeistr vnd seinen Söldnern. Georg vō Schlieben. Hoemeistr gesinde vnwillig.

Auff Pfingsten kam auff bitte der Margenburger/ der Hoemeister mit grossem Volck/ die zeune zuzerstören/ vnd die Stadt zubespeisen / da wurd ein zanck/ wer die zeune erstlich solte angehen. Darnach wolt Georg von Schlieben / der Hoemeister solte auffs Pferdt 10. Marck geben / wo nicht / so wolten sie nicht stürmen / entlich zogen sie gem Stum/ sich weiter zubedencken/ wie sie es angehen wolten. Aber auff den morgen konte er sie nicht darzu bringen/ ob er schon die Stadt lies schliessen/ sondern er muste sie von einander zihen lassen/ mit zusagung/ binnen vier wochen die Stadt Margenburg zuretten/ da zog der Hoemeister gen Königsperg/ darnach für Welaw.

Geschicht wegē eines Bundes.

Nothfewr gehalten.

Auff Johannis Baptistæ kamen die aus den Pasteyen / Noth fewer zuziehen/ vnd schalten schentlich auff die Stadt/ da lieffen jhr viel aus der Stadt/ In dem lies man auch die Büchsen auff den Thürmen auff sie ab/ vnd sprenget sie vom Fewer/ vnd worden auch in der flucht/ von denen aus der Stadt/ viel der Feinde erstochen.

Dantz:Cr: Rattenh:

Hoemeistr vberfallen.

Als der Hoemeister von Welaw abgeschlagen war/ samlet er widerumb einen hauffen Volcks/ nam Victalien vnd steig gezeug / die Stadt zubespeisen / vnd das Schlos zu ersteigen / lagert sich gen Wildenberg / da wurd er des nachts vberfallen/ in die flucht gebracht vnd die Victalien genommen.

Geschicht wegē eines bundes. Sim. Grun Tract:17. cap. 12.

Margenb. die Stadt sich vnter die Polen widerumb ergeben.

Bürgers Sohn verrehter.

Da aber die Marienburger lang harreten/ auff entsetzung vnd speise/ vnd doch nichts erlangeten / Die Preussen auch ein Freybeutte ausrüffen / wo man die Stadt vntergrübe / denn sie woltens ein ende mit wissen/ welches das Lager angehen wolte bey der Trencke am Nagot / da es denn ein Sandtberg ist / darzu die Stadtmawren auff grossen Schwibogen stehet / welches jnen eines Bürgers sohn/ so einem Dantzker dienete/ verrahten hatte / Derhalben

auff Trans=

Al. ... rationis Christi, das ist der 6. Augusti/ ergab sich die St... ... ssen jhres Heuptmans / Augustini Trotschelebe Ritters/ vnd ... artholomeus Blumen jhres Bürgermeisters.

Geschicht wegē eines Bundes.

Sim: Gru: Tr:17. ca: 12.

Schweren das sie vnschuldig.

Heuptmā auffs Rathaus gefodert.

Als sie nun die Königschen eingelassen hatten/ schwur der Raht mit der Gemeine / das niemands daruon gewust hette / das man den Orden eingelassen/ denn Blume der Bürgermeister vnd sein Compan/ schickten bald zween vom Raht / liessen den Heuptman auffs Rahthaus zun Herren verbotten. Er fraget wer die Herren weren? Sie sagten/ Er würde es wol gewar werden/ Es weren die Dantzker. Da saget er/ Das erbarme Gott von Himel / wie trewlich haben wir euch gemeinet/ wie schentlich verraht jr vns? Da ergab sich der Heuptman mit 13. Edelleuten vnter den König / Vier Ordens Herrn mit 8. Knechten/ wolten sich vnter den König nicht ergeben/ derhalben wurden sie eingesetzt/ vnd sturben im Gefengnis. Den achten tag Augusti/ ward Bartholomeus Blume Bürgermeister geuiertheilet/ seine 2. Compan/ weil sie von dem Schlos in die Stadt gewichen/ geköpfft. Also kam die Stadt wider an den König.

Ordens Volck im gefengnis gestorben.

Bürgerm: geuirtheilt

Geschicht wegē eines Bundes.

paul poel

Dantzcker trawē nit.

Es traweten die Dantzker gleichwol etzlichen Bürgern nicht/ vnd als sie ein zeitlang die Stadt widerumb jnnen gehabt hetten / namen sie etzliche derwegen gen Dantzk/ setzten sie alda in ein Thurm/ bringen sie zu wasser nach Lübegk warts/aber das Schiff vergieng/ vnd kamen jhr nur zween daruon.

Ein falscher Schatzgreber.

Sim:Grun. Tract:18. cap. 13.

Brüd solten des Ordēs Regeln halten.

Ord: Herr entleufft mit einer Magt.

wil schetz graben.

Anno 1493. Wolt Hans vom Tieffen der Hoemeister seine Brüder in des Ordens Regeln halten: Vnd solten die arme Leut nicht beschweren. Da entlieff B: Veit von Kochenberg / von Labiaw/ mit eines Bawren Tochter/ dem lies er hart nachstellen / Er aber entkam auff das Schlos Margenburg/ gab für/ wie er in des Ordens Registern gefunden/ wo gros Gelt im Schlos vermauret vnd verborgen lege/ Des worden die Polen sehr fro/ liessen jhn das Schlos oben vnd vnten/ zerhacken vnd zerwühlen/ vnd grossen schaden thun. Er ging auch in S. Annen Grufft/ nam etzliche gantze leiber haraus/ zog jhnen die güldene Ringe von fingern / entlich merckten die Polen seinen betrug / liessen jhn zur stauppe schlagen / vnd eine Kronen an die Stirn brennen/ wo er verblieben/ das weis man nicht.

wurd zur stauppe gehawen.

Von grosser Hoffart.

Sim: Grun Ibidem.

Spitze Schuhe Kreckē vñ Stiefeln.

In dieser zeit war grosse Hoffart im Lande/ sonderlich mit den schnabel Schuhen/ einer hatte einen schnabel vorn an den Schuhen / eines fingers lang/ der ander einer spannen lang/ der dritte einer halben Elen lang/ darnach als einem gefiel/ auch trugens weiber an den Krecken/ Item Reuter hattens an den Stieffeln.

Damals

Damals ward des Heuptmans Sohn zu Ma[illegible] Teuffel besessen/ als man den Teuffel ausbannete/ au[illegible] für der Jungfrawen Marien Bildt/ sagte der Teu[illegible] er wolte gerne ausfahren/ so man jhm nur vergönnen wolte [illegible] die schnabel der schuhe zufahren/. Da kamen sie gar ab/ denn forthin wolt niemandts mehr spitze schuhe tragen. Doch blieb sonsten viel hoffart: Die Menner trugen Wammes mit silberen hefften/ neben ein ander einer handt breit/ zu gleich eben vmb den hals. Item an den Ermeln des Wammes/ ja fünff par runde knöpffel. Item ein eingeschnittenẽ Rock/ der hatte hinten auff dem Rücken funffzehen silberne knöpffel/ von oben an bis auff den gürtel/ Wer es nicht hette/ must gar arm sein. Die Frawen trugen enge Röcke/ von farben braun vnd rot/ die hetten Ermel/ daran Preysen genant/ an welchen bis an den Elenbogen/ silberne vnd güldene knopffe waren/ diese Preysen/ mocht man mit einem senckel anbinden. Auch trugen Frawen vnd Jungfrawen Zöpffe von eim pfundt Seyden/ von 4. heuptfarben/ bis auff die Erden lang/ vnten mit Golde verbunden.

Teuffel begerte in die spitze schuh zufahren.

Hoffart in Preussen.

Elb: Cro: ander theil Falconij.

Anno 1526. als König Sigismundus I. zu Dantzk gewesen war/ vnd die Auffrührer gestrafft hatte/ kam er wider zu rück auff Margenburg/ nimpt alda den Bürgermeister Merten Roß für/ vnd befilt jm er solle seine vngehorsame vnd auffrhürische Bürger anzeigẽ vnd anklagen/ Ihre Mayt wolte sie auch wie die Dantzker straffen. Der Bürgermeister aber saget: Er hette nichts zuklagen vber die Bürger/ denn sie jhm gehorsam weren/ verhoffete auch sie würden sich ferner verhalten/ als Ehrliebenden Bürgern zustünde. Aber der König wolte stracks haben/ er solte klagen/ vnd zum drittenmahl saget er auch darzu/ wolte er es nicht thun/ so wolte er jn den Bürgermeister selbest straffen. Darauff der Bürgermeister geantwort: Jr K. M. möchten jn wol straffen/ wenn er es verdienet hette. Aber er könte seine Mitbürger vnschuldiger weise nicht angebẽ/ darbey blieb es.

Ein fromer Bürgerm:

Bürgermeist: lobet seine mitburger.

Mälfelts Annales.

Anno 1577. den 1. Octob. Ist zu Margenburg zwischen 9 vnd 10 vhr/ so bald als in anderthalb stunden/ der Vogelsang neben des Koßkens Forwerg/ gar ausgebrant.

Brandt.

Die Hoemeisters so zu Margenburg gewonet haben.

Seifried von Feuchtwangen Ist der 12. Hoemeister Deutsches Ordens gewesen/ vnd der erste so in Preussen auff Martenburg gewonet hat/ Es sein die geschriebene Preusch Chron: in zeiten vñ Regirung der Hoemeister vñ Landmeister vbel zuuereinigẽ/ wie in diesem Hoemeister zusehen/ deñ etzliche setzen er hab nur 2. Jahr regiret/ etzlie setzen 4 jahr/ aber andere wollẽ das er 10 jahr regirt hab. Die aber nur 2 jahr setzen/ die setzen nur die zeit so er in Preussen als ein Hoemeister gewonet hat/ die aber 4. setzen die zeit so er rechtschaffen vnd allein Hoemeister gewesen ist/ die aber so 10. jahr setzen/ meinen die zeit/ da er zum ersten mal zum Hoemeister gewelet ist worden/ bis auff die zeit da er gestorben ist. Dieser

Erste Hoemeister in Preussen wonhafft.

Taubman R. Mälf: Cr: paul Poel in seinem kurtzen auszug.

Vngleichheit seiner Regirung.



Zweymahl erwehlet.

Dieser Hoemeister ist zwey mahl gewelet worden/ Denn anno 1302. Hielt Gottfried Graff von Hoenlohe ein General Capittel/ zum Elbingen/ wolte seinen Brüdern strenge Ordenung aufferlegen/ aber sie woltens nicht annemen/ legten sich gegen jm auff/ derhalben sagt er A. B. C. Ewer Hoemeister bin ich nicht mehr/ stund auff/ ritt in Deutsch Landt/ derhalben sie einen anderen Hoemeister wehleten. B: Seyfried von Feuchtwangē. Nichts weniger wolte der alte Hoemeister Gottfrid draussen auch Hoem: sein/ dieser solts auch sein/ derhalben diese zeit etzliche dem alten/ etzliche dem jungen zuschreiben. Als aber der alte starb/ ward ein Capittel zu Marpurg/ Anno 1308 gehalten/ In welchem Seyfriedt resigniret, vnd alles vbergab/ bat die B: Gott für augen zuhaben/ vnd einen anderen zu wehlen/ welches sie annamen/ vnd gleichwol jhn widerumb zum anderen mahl erweleten. Dieser legt erstlich das Heupthaus von Venedig/ dieweil jhnen alle Güter alda/ wie auch zu Neapolis vnd sonsten im Welschlandt vnd Engelandt genomen waren/ gen Marpurg in Hessen. Zog anno 1309. in Preussen/ Anno 1310. hielt er auff Pfingsten ein Capittel zu Margenburg/ macht Margenburg zum

Sim: Gru: Tr:10.c:7

Sim: Gru: Tr:10.c: 2

Grö: Brü wollē dem Hoemeist: nit folgen.

Nicol: Jeroschin. fol: 51. saget dz Seifriedt das Heupthaus zu Vened: besessē hab aber Grun sagt er hab vīn Erger nis willen das Ampt nit wollen annemen.

Zweene Hoemeist:

Seif[illegible] andernmal erwelt setzt das Heupthaus von Venedig gen Marpurg.

Feucht in preussen.

Sim: Gru: Tr:11.c:1.

burg zum Heupthaus der Ordens da fert hinder[illegible] sitz haben solte/ Setzte den Landmeister B: Heinrich[illegible] h/ vnd machet einen Gros Compthur a[illegible] im/ der so[illegible] ch dem Hoemeister sein. Es ward bey seinen zeiten [illegible] Capittel zu Engelspurg gehalten/ darinnen man Gewicht/ Mas vnd Landt messung sein ordinirte. Item die Amptsleute/ Der Groß Compthur nechst nach dem Hoemeister/ solt alle sachen verrichten/ Der Marschalck solt zu Königsperg wonen/ vnd alles was zum Krige gehöret/ordiniren. Der Oberst Spitler solt zum Elbing wonē/ die Spittel vnd ihre diener regieren. Trappirer auff Christburg/ dieser solt mit der Müntze zumachen/ zugeben/ zunemen/zulassen haben.

Helt Capitel zu Marienburg machts zu Heuptha: Landmeister zum Groscomt: Capitel zu Engelsp: Ordiniret Amptleut Gros Compthur Marschalk Oberst Spittler. Trappirer Tresler.

Tresseler war der Schatzmeister beim Hoemeister/ must das Gelt verwahren/ vnd geben/ wem es der Trappirer befahle. Auch machet er eine schöne Landes Ordenung. Darzu das Preusche Recht/ Wo ein Preuß einem die Neige zugetruncken hette/ solt er auch das frische anheben/ wo ers nicht thet/ vnd mit 2. oder 3. vberzeuget wurde/ solt er es mit dem halse büssen. Vnd dis solte ein ewig Recht sein in Preussen/ wie es denn noch gebreuchlich ist mit dem anheben. Er ordents aber derhalben/ das die Preussen einem nicht so leichtlich vergeben konten/ wie sie sonsten pflagen.

Anhāg des Preuschen Rechts im kleinē büchlein von Hans Truchsessen gekrigt.

Landesordenung. Preusch Recht.

Warumb dz preusch Recht geordenet.

Letzlich hielt er ein Capittel auff Christburg/ kleidet 61. Menner in Orden/ sahe nicht allein den Adel an/ sondern wenn sie nur von Deutscher Nation waren/ vnd guttes Gerüchtes/ die satzte er auff die Schlösser/ mit vermahnung zur Gottesförchtigkeit/ Gehorsam vnd Demut/ denn so sie Herrn vnd stoltz sein wolten/ würden sie baldt aller Welt zum spott vnd zu Knechten werden.

Sim: Gru: Tr:11.c:3.

Capit: auf Cristburg. welche er in Orden vnd Empter nam. vermahnūg

Er aber regierte im Lande nur zwey Jahr/ in stetter kranckheit vnd mühseligkeit/ starb zu Marienburg/ ligt zum Colmensee begraben. Simon Grunaw sagt er lige zu Marienwerder/ denn zu Marienburg war damals nur der erste stock/ da S. Lorentz Kirche auff stundt.

Sim: Gru: Tr:10.c:7 Wils: Cr: folio 54 Hoem: Cr: L. 2. paul poel

Carolus Bosphorus oder Beffert von Trier/ der 15. Hoemeister/ von Römischem Geschlechte/ die von Anthonio Caracalla von do vertrieben waren.

Anno 1312. auff Johannis Baptistæ, fordert B: Heinrich Plotzko Gros Compthur/ die Electores auff Marienburg/ einen andern Hoemeister zuerwehlen. Etzliche wehleten B: Dauid von Kamerstein/ Comptur auff Dantzk. Etzliche B: Carolum Beffart/ vnd dieser hatte eine stimme mehr den B: Dauid. Derhalben wolt B: Dauid einen vntüchtig machen/ aber B: Carolus verantwortet jhn/ vnd sagete Dauid wer er were/ darumb im B: Dauid sein tage feindt ward/ vnd jhn sehr verfolget/ darumb Carolus als er hinaus zog/ resigniret. Ist ein weiser gelerter vñ wolberedter Man gewesen/ so Lateinisch vñ Welsch so fertig als Deutsch hat reden könnē. Hat viel Krig mit den Samayten vnd Littawen gefüret. Regiret 13 Jar/ ward von den Ertzbischoffen von Riga vnd Ghisen/ für dem Bapst Johanni XXII verklagt/ derhalben er sein

Sim: Gru: Tr:11.c:5.

Zwist in der wahl.

Carolus schaffet.

Caroli lob

von Ertzbischoffen verklagt.



Ampt resigniret/ vnd den Brüdern sagt/ das er nicht wider ins Landt würde kommen/ sie möchten einen andern erwelen/ wen sie wolten/ vnd weil eben damals B: Panthaleon von Eydingen starb/ ordente er B: Wernerum von Vrselen/ zum Gros Compthur/ vnd befahl im das Regiment der Lande. Zog darnach in des Ordens Geschefften mit Bischoffen/ Doctoribus vnd Rittern gen Auinion/ da in einem Consistorio der Ertzbischoff von Riga seinen Orden anklagt/ das sie das dritte theil des Landes Lifland/ vom Bischoff empfangen/ sie für den Heyden zuschützen/ auch zu ewigen zeiten die Lehen von einem jeglichen Bischoff zuempfahen/ der theten sie keins/ sondern als Desperaten/ verachteten sie auch den Bann/ nemen verrchterlich die Kirchen gütter ein/ hetten einen schalcks Eyd geschworen/ jn zuermorden/ hetten auch 5. Bischthümer mit allen jren Kirchen zerstöret/ sagten/ jnen were lieber ein Hasenbusch/ denn ein Pfaffenhaus. Item das sie den Bürgern zu Riga solche schmach anlegten/ das es vnchristlich zusagen. Darauff antwortet Carolus selbst/ das das dritte theil vom Bischthum Riga seinem Ordē zur behausung gegeben were/ die Christen zubeschirmen vnd die Feinde zusteiwren/ Sie hetten aber hernachmals mit jrem blut viel Lend[illegible]gewonnen/ die weren des Ordens eigē.

B: Wernt vō Vrselen Gros Compthur.

Sim: Grun: Tr; 11. c; 3.

der Orden wurd angeklagt für m Bapst.

Hoem: Erz. c 2.

m: Grun Ibidem.

Caroli antwort.

Von Lehen

Von Lehen empfangen wuste er nichts / sol[illegible] Brieffe nicht. Den Bann hetten sie nicht geacht/ [illegible] zuvor nicht vermanet worden, weren derhalben nicht De[illegible] Das sie der Kirchen Güter eingenomen/ were ohn wichtige vrsach nicht geschehen/ denn der Bischoff sie den Heyden einreumen wollen/ sich vnter jhren schutz/ vmb einen Tribut geben/ damit die Christen vertrieben würden/ dem vorzukommen/ hette man solche der Kirchen zu gut eingenommen/ vnd würde sie reumen wenn man wolte. Das man des Bischoffs person gesucht/ sey derethalben geschehen/ weil er verbündtnis mit den Heyden gemacht/ den Orden zu vndertrücken.

Von Eyde schweren/ jn zu ermorden/ were jm vnbewust/ es möchte deñ im leiden etwas aus zorn geredt sein. Von zerstörung der Bischthümer/ solche seindt vns zu trotz wider vnseren willen/ auff vnser Güter gesetzt/ vnd weil Gott kein werck angenem ist/ so wider die Gerechtigkeit des nechsten geschicht/ haben wir sie zerstöret. Die Riger haben wir nicht als Diener S. Petri/ sondern als verrehter gemartert/ denn sie haben jhre Stadt/ einem Heydnischen König offenen wollen/ vns/ vnd vnser heiliger zuermorden. Dis zubeweisen/ legt er des Ertzbischoffs Friderici/ vnd der Riger Brieff auff/ an den König von Littawen/ so ein Heyd war/ geschrieben/ darinnen sie jhn vermaneten zukommen/ auch zeichen darbey er ein jedere Stadt solte kennen/ die jn auffnemen würde/ oder nicht/ jhme auch anweisung theten/ wie er die Brüder alle erschlagen möchte. Diesen brieff kont der Bischoff nicht leugnen/ sagt er hette gethan als ein bedrungener Man/ ward aber derhalben vom Bapst ab officio deponiret.

Verreterei des Ertzbischoffs võ Riga.

betrengter

Der Ertzbischoff von Gnisen war auch alda/ klaget wie die Ordens Leut seinem Suffraganeo nicht die Decimas geben wolten/ darzu auch nicht den Petters pfennig. Da antwortet der Hoemeister: Die Preussen dörfften ex indulto/ nicht Decimas geben/ dargegen weren die Kirchen fundirt mit ligenden Gründẽ/ doch musten sie vmb steter Krige willen Pflug korn geben. Den Petterspfennig dörfftẽ sie desgleichen ex indulto nicht geben/ was aber die so im Bischthum Vlatislauiensium anlangte weren/ were er mit zufrieden/ das sie jn geben. Also gewan er die sache/ alle schäden vnd vnkosten/ Zog gen Rom/ blieb ein Jahr alda/ darnach zog er wider in Deutschlandt/ besucht seine Freundtschafft/ ward kranck/ starb zu Trier in seinem Vaterlande/ ward alda ehrlich/ in seines Ordens Kirchen begraben.

Sim: Gru: Tr: 11. c. 7.

Ertzbisch: von Gnisẽ klage.

Hoem: Cr: Nicol: Je: Hoem: Cr:

Carolus gewint sachen vnd vnkosten.

Wernerus von Vrselen der 14. Hoemeister.

Anno 1328. als man erfur das Carl Beffart der Hoemeister in Deutschland/ gestorben war/ kamen auff Barthol: alle Brüder so zur wahl gehörten/ auff Marienburg zusamen/ vnd erweleten eintrechtiglich B: Werner von Vrselen damals Gros Comptur zum Hoemeister. Dieser Hoeme: war von grossem Adel/ geistliches lebens/ hielt seine Brüder in geistlicher zucht. Er hielt im andern jahr seiner Regirung ein general Capittel zu Marienb: darinnen 219. Brüder waren/ die er gar fleissig vermanet/ lies jnen Vaticiniũ Brigittæ lesen/ welche Carolus sein Vorfahr beim schatz verwaret gelassen/ wurd eine Ordenu[illegible] [illegible]acht/ wie man im nennen einen vnderscheit vnter den Brüdern m[illegible] [illegible]te.

Sim: Gru: Tr: 11. c. 11.

Hoem: Cr: Sim: Gru: Ibidem.

Wernert lob.

Capitel zu Marienb:

S. Brigit. Prophecey Ordenung.



Ein newe Rotte trug weis mētel vnd grün Andreas Creutz. Hoemeister wolt sie nit leiden.

Sim: Grun Trac. 11. cap: 11.

Bey seinen zeiten erstundt eine Rotte/ die trugen weisse mentel/ mit einem grünen S. Andreas Creutz/ gaben für es were jnen offenbaret/ sie solten mit guter Leut hülffe/ das heilige Landt gewinnen/ darumb hetten sie im gantzen Römischen Reich grossen beyfal/ samletē mechtig Gelt/ aber der Hoemeister wolte sie in seinem Lande nicht leiden/ ob schon Herrn vnd Fürsten für sie schrieben/ das wurd jhm vbel ausgelegt/ Da aber solche Rotte ein bös ende nam/ vnd alles Geldt verloren war/ hette er es ein lob. Hett viel krigen/ hielt das Ampt 3. Jahr/ doch war er zuuoren in abwesen seiner vorfahren/ nicht allein Gros Compthur/ sondern als ein Stadthalter/ derhalben jm solche Jahr/ etzliche auch zuschreiben/ welches grosse jrrung gibt. Dieser Hoemeister hatte einen Bruder des Ordens/ Johan Bindorp/ ein Mercker/ der ein halbwahnsinniger Mensch war/ so in Krigen der Feinde weiber vnd Töchter beschemete/ der wolte mit in Krig zihen/ der Hoemeister sagte/ er solt zu haus bleiben/ vnd seine statuten halten/ er hette nicht Pferde für jn. Dieser bekömpt 2. Pferde von seinen Freunden/ wil gleichwol mit/ aber der Hoemeister wils nicht gestatten/ vnd nimpt sie jm/ dis nemen trewet er zurechen/ gehet in die Stadt keufft ein gros messer damit man fisch pflegt zureissen/ steckts in Ermel/ die

Sim. Grun Tr: 11. c: 7.

Johann Bindorff.

Sim: Grun T: 11. c 14. Hoe: Cro: Paulpoel

Fraw

schreiet jm nach/ er solle eine scheiden darzu nemen/ er s[illegible] nicht/ er wolt das messer in die beste scheiden stecken/ so[illegible] y/ gehet hin/ wartet auff S. Elizabeten abent auff den H[illegible] und als er aus der Vesper gieng/ stach er jm das messer in Leib/ das er stürtzet vnd starb/ ging daruon/ Aber man fand das blut an seinem Mantel/ fieng jn/ setzet jn in den vndersten Kercker/ ward vom Bapst absoluiret in der Conscientien/ doch muste er seine tage im Gefengnis ligen/ wasser vnd Brot essen. Dieser Hoemeister ward zu Marienwerder/ mit grossem weheklagen in Thum begraben. Die Clementis, sagt Grunaw.

Hoem: Cr: Daubmäs Chronica. R 4.

Hoemeister erstochen.

Luder Hertzog von Braunschweig.



Luder Hertzog von Braunschweig Ist anno 1331. zum 15. Hoemeister erwelet worden/ als er Trappirer vnd Compthur zu Christburg war. Ein grosse herrliche Person/ from/ andechtig/ mildt vnd die Gerechtigkeit liebhabende/ der den Richtern hart verbot geschenck zunemen/ sondern vmb sonst recht zuhelffen/ denn solches weren sie pflichtig. Hielt seine Brüder zu Gottes deinste/ vnd geistlicher zucht/ doch war er mild/ die notturfft jhnen zugeben/ derhalben sie jhn auch lieb hetten vnd gehorsam waren Er fieng

Mäl: Ch: Taubmäs Alb: Mör Cronica.

Liebhaber der Gerechtigkeit.

Mildt.

[illegible] die Thumkirchen auff Pregelmünda/ so nu Kneiphoff heist/ [illegible] vom Ablas geld/ so damals auff die dritte stelle verlegt ward/ [illegible]el/ als er gewehlet ware/ da ward geordnet das für im nach dem Hoemeister/ solten Hern vnd Knechte gehen / auch solte der Hoemeister einen wehlen zum Compan/ der tag vnd nacht auff in wachtet/ vnd durch den Compan/ solte der Hoemeister mit den Leuten reden/ so für im zu thun hetten/ auff das es ja nicht ginge/ wie Wernero von Vrseln/ vnd er erwehlet zum Compan Seruatium / Graffen von Hennenberg/ dieser ist der erste Compan gewesen. Dieser Hoemeister hat sich der Polen/ so mit den Littawen einfielen/ erwehren müssen/ vnd hat gros Polen eingenomē bis gen Calisch/ da viel Stete vnd Schlösser gebawet/ als Brißze/ Conyn/ Calisch/ Syratz/ Lantzitia/ Spilenberg/ Jungleßlawetc/ das man 8. Comptures hinein satzte. Auch hat er Stolpe lassen einnemen/ vnd ein Comptur ampt da gemacht/ das man bis zu Rußdorffs zeiten innen gehabt. Hat regieret vier Jar/ vnd als er sich schwach befunden/ hat er sich am Freytag nach Ostern/ in die Kirche lassen füren/ ein Meß lassen lesen/ nach welcher er darin verschieden/ Ist zu Königsperg in der Mawer des newen Thumbs im Chor begraben/ wie sein Begrebnis noch verhanden ist.

Thumkirchen im Kneiphoff angefangē. Ordnung. Compan.

Seruatius Graff von Hennenb: erster Compan.

Gros Polen eingenomen.

Stolpe.

In der Kirchen verschieden.

Hoem: Er. Hoemeist: Deutsches Ordens. Sim: Grun Tr: 12. c. 1. Gru: Ibid: Hoe. Cron. Solches schreibet Gru: Dietrichen von Aldenb: zu Tr: 12. c. 7. Sim: Gru. Tract: 12: cap: 5. Sim. Grun Tr. 12. c. 1. Hom: Er: g. 7. paul poel Sim: Gru. Tr: 12. c. 2.

Ditterich Burggraff von Aldenburgk.



Ditterich Burggraff von Aldenbur[illegible]

Sim: Grun: Tr:12. c. 6. Hasentöd. fol. 173.

1335. zu Marienburg / auff Assumptionis Mariæ [illegible] zeit / zum XVI. Hoemeister. Ein Man von 80 Jaren / d[illegible] [illegible]len sachen wolgeschickt / ein weiser from[illegible] Herr / regiert seinen Orden löblich / bawet / bessert / vnd besetzt das Landt mit deutschem Volck. Auch bawet er Marienburg mit Thürmen fester / vnd auff dem Schlos vnser lieben Frawen Kirch / mit einem holtzenen Thurm / vnd vnter der Kirchē S. Annen Grufft / zum Begrebnis der Hoemeister / vnd gebornen Herrn / auch einen Gottsacker zum Begrebnis der gemeinen Brüder.

Ein Alterman regieret löblich. Sim: Gru. Idem. Taub. G 1. begrebnis]

Gru: Ibid. Wölf: Cr: fol. 42.

Dieser Hoemeister hat auch den Handtwerckern die Gilden vnd Bruderschafften eingesetzt / das sie Altar vnd Capellen baweten / vnd Priester hielten / vnd Jehrlich die Brüderschafften mit einem wolleben begingen. Auch ist er der erste gewesen / so in Preussen hat Geldt müntzen lassen / Denn der Orden zuuoren keine eigene Müntze hette / sondern es wurden Behemische groschen / vnd Pomersche vierchen gebraucht / damit viel betrogen wurden. Hatte viel kriegens mit den Polen / ward von den Polnischen Bischoffen / vmb Peters pfennigs willen drey Jahr in Bann gethan / des er nicht achtet / weil seine Widerparten seine Richter sein wolten.

Gilden vnd Bruderschafften eingesetzt. Gru: Ibid: Wölf: Cr. Erste müntze in Preussen geschlagen. Grunaw sagt vō einnemung des Coyawischen Lands.

Sim: Grun. Tract: 12. cap: 9.

Doch kam Carolus Marggraff von Brandenburg / König Johannis von Behemen Sohn / mit Geleidt auff Thorn / vnd handelt / das der Bischoff von der Coyaw content ward / vnd jm die Absolution williget / In des ward der Hoemeister in der Nacht plötzlichen kranck / schicket nach dem Marggraffen / der zu jhm kam / da that der Hoemeister angezogen / im Bette sitzendt / eine feine Oration / vnd auch eine Dancksagung dem Marggraffen / befahl jm auch das Land / vnd stirbt also auff den morgen / als er 6. Jahr regieret hatte / Vnd ward die Leiche vom Marggraffen / von Thorn gen Marienburg beleitet / da er der erste Hoemeister / in S. Annen Grufft / die er gebawet hatte / geleget wardt.

Bischoff Contentiret. Sim: Grun. Hoemi: Cr: A. 8. Daub. G 1.

Vnd regieret B: Conradus von Schwartzenburg / ein strenger Man das Landt Preussen / bis ein ander gewehlet wardt / vnter welches gestrengen Regiment / etzliche Compthureyen in Polen abfielen.

Sim: Gru: Tr: 12. c. 9. B. Conrad von Schwartzburg Regent.

Ludolphus König / Herr von Weyzaw

Sim: Gru: Tr: 12. c 11

Anno 1342. auff Circumcisionis Domini, kamen auff Marienburg / aus Deutschlandt / Lifflandt / vnd Preussen / alle so zur Election eines Hoemeisters gehörten / vnd erwehleten eintrechtiglich Bruder Ludolphum König / Herrn von Weytzaw / zum XVII. Hoemeister / welcher ein fromer Gottfürchtiger Herr war / vnd nicht sonderlich lust zu krigen hett. Derhalben er im andern Jar seiner Regierung / Anno Christi 1343. den 8. Julij / mit König Casimiro von Polen / auff einer schönen Wiesen / zwischen Britzze vnd Wladisiaw / einen ewigen frieden angieng. Darauff bat er den König 5. tag gen Thorn zu gast.

hat nit lust zu kriegen. Hasentöd: fol. 174. Ewig frid mit dem Könige in polen. Sim: Gru: Tr: 12. c 12

Zu seiner

...ol das Schwerdt auffwarts tragen.



Ozzel vom Orden abgefallen.

Sim: Gru. Tract. 12. cap: 13.

Zu seiner zeit fielen die Inseln vnd auch Ozzel vom Orden / in Lifflandt ab / auch machten sich die Samaitten / starck mit jhren Nachbaren auff / derhalben schrieb der Landtmeister in Lifflandt dem Hoemeister / weil er in die 17000. Man / von Königen von Vngern / Engellandt / vnd Dennemarck bekommen / solt er damit eylends in Samaitten fallen / vnd sie verhindern / das sie in Lifflandt nicht schaden thun möchten / so wolte er die Insulen vnter des widerumb bezwingen / dis saget im der Hoemeister gewis zuthun zu / zog auch mit den Gesten nach Samaitten warts / in des kompt jhm botschafft / wie die Samaitten auff Samlandt wolten ziehen / Er bedenckt sich vnd helts dafür / es sey besser die seinen zubeschützen / als die Feinde zuuberziehen / kehret vmb / vnd besetzt Samlandt / vnd wartet alda der Samaitten / aber sie waren nach Lifflandt gezogen / funden niemands zu haus / vnd zerstöreten das Schlos Karxhaus / zogen 50 meilen in Lifflandt / theten was sie wolten / trieben einen vnzehligen Raub von Volcke hinweg.

Burckard von Dreyleue schreibet an den Hoemeist.

Besihe die Lifflendische C: fol. 55. vñ 57.

Hoemeiste: denckt sein Landt zu schützen.

Besetzt Samlandt.

Samaittẽ thun grossẽ schaden in Lifflandt.

Dis beklaget sich der Herrmeister / wie jhm der Hoemeister sein Landt verraten hette / wurd von freimbden Herren vnd seinen Brüdern sehr

Klag vber den Hoem:

dern sehr

dern sehr vbel gelestert / vnd ausgetragen / darum [illegible] mühete / wolte niemands antwort geben / stellet sich [illegible] Derhalben die Obersten es berathschlagten / vn [illegible] 16 [illegible] burg den Hoemeister brachten / vnd gaben jhm [illegible] rern Jüngeling zum Kemerer / der verwachtet jhn / das er sich nicht selbst tödten kundt / derhalben jhm der Wahnsinnige Hoemeister / eine wunden in Kopff hieb / das er endlich dauon sterben muste.

Sim: Grun

Hoemeister mühet sich von Sinnē Köpt auff Engelsburg.

Mechouius lib. 4. cap. 23. vnd Mühlfelts Chronica / so aus dem Mechouio zum theil genommen / sagen: Er sey in die newe Marck gezogen / die einzunemen / in des jhme die Littawen in Preussen mechtigen schaden gethan / derenthalben er von Sinnen gekommen. Aber es schicket sich nicht / ob schon Caspar Schütz Eislebiensis / dem Mechouio zum theil auch folget.

Mech. lib. 4. ca. 23. Mül: Chr:

Caspar Schütz Eislebiensis.

Ander meinung.

Da giengen die Obersten zu jhm / vnd bedeuten jhn / das er einen Vitzthumb vber Preussen setzte / da setzet er Bruder Henricum Dusener den Marschalck / dieser aber berufft baldt ein Capittel / einen newen Hoemeister zu erwehlen / vnter des ward der Hoemeister widerumb vernunfftig / vnd das Capittel trug jhm das Ampt wider auff / Aber er antwortet jhnen: Lieben Brüder / jhr wisset nicht wie wol mir geschehen ist / das mich Gott von der grossen vnd schweren burden hat erlediget / Ich wil mich hinfort zu Engelsburg / mit einem geringen wol entsetzen.

Vitzthum vber Preussen gesetzt

Ampt wider auffgetragen.

Er aber wil nicht widdran.

hinter dem Jerosi: vñ Weyer / vō Hoemeist: gezeichnet H.M.

War nur 3. Jahr Hoemeister / vnd darnach Compthur zu Engelsburg / lebet aber nicht lang alda / vnd wardt zu Marienwerder im Thum / bey Wernero von Vrselen begraben.

HoemChr: L 8 Mülfelts: Ch: fol. 42

Henricus Dusener / von Arffbergk

Etzliche nennen jhn Desener. Anno 1345. Natiuitatis Mariæ, kamen die Electores in das Capittel / vnd war auch alda der alte Hoemeister / der verziehe sich gantz des Hoemeister Ampts / vnd wardt zum Compthur auff Engelsburgk gesetzt.

Sim: Grun Tr. 12. c. 14.

Da wardt nach reiffem rath zum XVIII. Hoemeister gekoren Bruder Heinricus Dusener / etc. Dieser als er noch Vitzthumb war / wolte er sich einen namen machen / vnd den schaden in Lifflandt erlitten / an den Samaitten rechen / zog von der Memmel in Samaitten / zerstörete etzliche widergebawete gütter / derhalben machten sich die Samaitten auff / griffen jhn mit vortheil an / erschlugen jhm viel Volcks / das er kaum entkam / Doch griff er sie anderweges an / erschlug jhrer viel / erlösete viel Gefangener Lifflender / die er in Lifflandt schicket / da gewonnen die Brüder in Lifflandt widerumb ein Hertz zu den Preussen / für die vorrige verrechtnis.

Sim. Grun Tr: 12. c. 13

Zeucht in Samaitte wurd aber geschlagen

Zeucht am andern ort hinein / hat guten sieg



Schlacht in Littawen mit 3. Königen.

Er hielt auch eine Schlacht anno 1349. mit drey Königen auff Liechtmeß/ vnd erschlug in die 10000 Littawen vnd Reussen/ vnd gelobte alda ein Jungkfrawen Closter zubawen/ welches sein Successor zu Königsperg im Lebenicht bawet. Mechouius sagt 18000 Weyer aber das 15000. der Feinde vmbkomen sein.

Sim: Grun. Tract:12. cap: 14. Hoem: Cr. Mech: lib: 4. cap:14.

Gutte Müntz

Dieser hat ein gar schöne vnd gute Müntz geschlagen/ in wirden als Behemisch Groschen/ vnd als er 6 Jahr regiret hatte/ batt er sich ab/ zog gen Bretchen/ da er auch starb/ ward gen Marienburg/ in S. Annen Grufft begraben.

Sim: Grun. Ibidem.

Sein lob.

Winricus Herr von Kniprode ward zum 19. Hoemeister gekoren/ anno 1351. war gar ein herrliche vnd prechtige person/ vnd alle sein sinn vnd mut stunde darauff/ das er wolte mit seinem Orden weit vnd breit lob vnd preis haben/ darumb er auch alles wol vnd sein ordente. Er ordente die Conuent/ wie viel derselbigen im Lande sein solten/ vnd das 6. Priester Brüder/ vnd 12. Ritterbrüder/ solt ein Conuent sein/ vnd einen Compthur haben.

Sim: Grun. Tr:13. c:1.

Conuent. ordnung.

Sim: Grun. Ibidem. Wolf: Cr. Alb Mörz Chronica.

Zu Mar=



Gru: Ibid. Mölfelts: Ch: fol. 44 Alb: Mör Cr. fol. 85.

Ordens Schule zu Marienb:

Zu Marienburg hielt er gelerte Doctores / aus Deutsch vnd Welschen Landen / so die Ordens Brüder vnderweisen vnd lehren musten. Vnd wenn ein Bruder in ein Ampt kam / vnd solt vrtheil fellen / muste er das Vrtheil mit heiliger Schrifft / oder einem Spruch / oder Historien / oder natürlichen vrsachen / beweisen / Vnd kam / das viel auslendische hendel allhie in Preussen entscheiden wurdẽ. So waren auch die Conuent also besetzt / das selten eines war / darinnen nicht zwen oder drey gefunden wurden / die an geschickligkeit / vnd Manheit / zu einem Hoemeister gedienet hetten : darumb auch viel Herrn in das Landt kamen / solche Herrligkeit zusehen.

Vrtheil beweisen.

Auslendische hendel in Preussẽ entschiden

Hoe: Cro: M 1. Wey. A 2. Daubman S 4.

Herrliche Conuent.

Sprichwort.

Es entstundt auch ein Sprichwort daraus / das man sprach : Bistu klug / so teusche mir die Brüder in Preussen. Auch hielt man es für ein grosses / wenn ein Geschlecht vom Adel einen Freundt im Orden in Preussen hette. Denn der Orden bey diesem Hoemeister im höchsten flore stundt

Setzt balde ab lengst ein.

Sim: Grun Tr. 13. c. 1.

Seine Comptures vnd Amptleute / lies er nicht lange in den Emptern / sondern setzet sie balde ab / sonderlichen wenn sie hochsteigen /

[illegible] solten werden / er bedacht sich aber wol vnd lange / ehe [illegible] zet. [illegible] nicht an / Adel oder hohegeburt / sondern verstande vnd geschickligkeit.

Er wolt den Gebietigern stracks nicht zugeben / das sie jemandt solten beschweren mit newerungen / weder mit Geldtgeben / noch mit newen Scharwercken.

Hielt viel Capittel / darinnen er sie alwege vermahnet / sich wol fürzusehen / denn er wuste wol / seinem Orden würde nicht an Geldt / vnd gutt / sondern an guttem rath mangeln.

Er kriget nicht viel / doch hielt er die seinen / in stetter vnd gutter rüstung. Bawet gerne / wo man es aber nicht nach seinem willen machte / war er gar vnlustig wolt vmb alle ding wissen / sie weren Weltlich oder Geistlich / auch bei allen dingen sein. Er machet auch schöne LandeßOrdenungen / auch wie die Rathleut mit den ihren / die kauffleutt / auch die Gemeinen / sich halten / kleiden vnd tragen solten. Auch wie man für alle Stedte Schiesbeum machen / sich nach Vogel abzuschiessen / vmb Kleinot oben solte / vnd der jhn abschüsse / oder das letzte stück / solt König das Jar sein / beim Rath gehen / eine Silberne Kette / vnd vergüldten Vogel am Halse tragen / welches noch gehalten wird in diesem Lande.

Er ordnet auch Schisgarten / sich zum ziel zuüben / nun aber ist die vbung zun Bleyklotzen / Glesern / vnd zinnern Büchsen geraten / vnd kompt gros verderbung den Stetten daraus / denn wenn einer jtzunder ein Weib genommen / vnd mit derselben ein 300. oder 400. gülden zuhauff hat bracht / wil seinen handel treiben / vnd sich erneren / so mus er zuuor in den Gertten vnd Höffen ein ampt 3. Jar lang tragen / da auffwarten / seinen handel verseumen / sauffen lernen / vnd das seine da rein setzen vnd stecken / vnd bald zum stümper werden / wil ers aber nicht thun / so mus er 100. fl. aus seiner narung geben / das er doch ohne grossen schaden nicht thun kan. Aber man solte gedencken / wie Gott den newen Ehestandt vnbeschweret wolle haben / denn so saget er Deut. 24. wenn jemandt neulich ein Weib genomen hat / der sol nicht in die heerfart ziehen / vnd man sol jhm nichts aufflegen / er sol frey sein in seinem Hause ein Jarlang / Das solte man bedencken / vnd so vnchristlich nicht handeln / zu verderbung der Stedte.

Er machet 3. Niderlage / eine zu Königsberg / die ander zu Elbing / die dritte zu Thorn / bawet auch Stedte an das Bisthumb Heilsperg / dahin die seine zum marckt fahren solten / er ordnet auch wie tewer man alle wahren vnd Victualien verkeuffen / vnd keuffen solte / vnd war gar schöne vnd gutte ordnung im Lande. Er lies auch gar gute Müntze schlagen / vnd wenn ein Goltschmidt betroffen ward / der sie verarbeit dem ward eine Handt gelehmet. Aber mit den Geistlichen kund er sich nicht allezeit vertragen / mit Johan Streiffenrock Bischoff zu Heilsperg / der viel Landtgütter noch von im haben wolte / kam er in grosse vneinigkeit / also / das er in einem Landtag / einen dolchen vber in zog / jn zu erstechen. Der Bischoff erlanget 3. sententz vom Bapst / vnd den Ban / vber den Hoemeister vnd seinen Orden / aber sie achteten es nicht.

Der Hoemei-

Randnotizen (links): Bedacht sich wol langsam. — Gabe nit geburt sondern geschickligkeit an. — Wolte die vnterthanen nicht beschweret haben. — Vermanet sich fürzusehen. — Krieget wenig. — Bawet gern. — Landsordnungen. — Schiesbeume den vogel abzuschiessen. Königs gerechtig, Kett. — Schisgarten. — Böser vnd verderbliche gebrauch der jetzigen. — 3. Niderlage im Lande. — Kauffordnung. — Müntze die auch nicht zuuerarbeiten. — Hat mit dē geistlichen Bischoffe viel zancks.

Randnotizen (rechts): Sim: Grun Tr. 13. c. 1. — Hoem: Cro. Paul: Poel im kurtzen auszug. Hoe: Cro. W. 1. — Sim: Grun T: 13. c. 1. Wölfeits fol. 43. — Sim: Grun Ibidem. Al: Wörz Chr. — Grn: Ibid. — Deut. 24. Sim: Grun Tr: 13. c: 2. Wal: Chr. — Sim: Grun: Tr: 13. c. [illegible]

Sim:Grun. Tr:13.c:5.

Der Hoemeister kam auch vbel zu mas mit [illegible] Vrbanus V. schicket einen Legaten/ so ein Cardi[illegible] sen/ von geistlichen Güttern Decimas auff ein J[illegible]ren/ dis sagten die Geistlichen zum theil zu. Der Cardinal lies einen Mönch Prædicatorum/ so Bischoff zu Salubrio war/ Nicolaus genant/ die Decimas einzunemen/ vnd der Legatus zog ferner in Polen/ mehr Gelt zusuchen. Nicolaus lag zum Colmen / vnd mahnet dis Gelt was hart vnd mit vnbescheidenheit/ das klagten die Geistliche dem Hoemeister/ er beriet sich mit den seinen/ vnd gebot bey hoher straff/ nichts zugeben/ aber Nicolaus wolts stracks haben/ starb darüber/ als dis der Legat erfuhr/ legt er Interdictum, aber niemandt achtet es/ den nur allein Wigboldus Bischoff zum Colmensee/ dem dz Land auch gar feindt darum ward. Dis klagt der Legat dem Bapst/ der vermaledeyet den Orden/ vnd Bannete jn/ aber sie verlachten es.

[1]365. Bapst begert Decimas von den geistlichen.

Hoemeister verbeuts zugeben.

Bann wird aber verachtet.

Orden vō geitzigen Bapst vermaledeyet.

Sim: Grun Tr:13.c.6.

Solches verdros den Bapst hefftig/ schrieb an den Keyser Carolum IIII. er solte die Brüder in Preussen für jhre vngetrewigkeit straffen/ Der Keyser sich den Bapst verhetzen lies/ sucht e vrsach zum Orden/ gibet für / Michelaw das Ländichen gehörte jhm/ sie solten jhm einen abtrag darfür thun/ dis wolte der Hoemeister nicht thun.

Bapst instigirt den Keyser wider den Orden.

Keyser suchet vrsach

Da krigt der Keyser etzliche Fürsten/ Herrn vnd Stedte auff seine seiten/ vnd verschwuren sich/ wider den Orden in Preussen zuzihen/ vnd dis bestetiget der Bapst/ als einen rechten Krig. Aber die Fürsten im Reich riehten dem Hoemeister/ er solte den Keyser stillen/ derhalben er Capittel hielt / schickt zum Keyser/ vnd stillet jhn mit Gelt/ auch muste er dem Geltgirigen Bapst gleichwol Gelt schicken / wolte der Orden anders absoluiret werden vnd friede haben.

Keyser wil dem Ordē zu.

Reichsfürsten Raht.

Ordē mus Keyser vñ Bapst mit gelt stillen

Als nun dieser sehr weiser vnd hochlöblicher Hoemeister dis Land 31 Jahr gar löblich regiret hatte/ ist er anno 1382. gestorben/ vnd zu Marienburg in S. Annen Grufft begraben.

In diesem nachfolgenden Verß findet man wenn dieser Hoemeister Winricus gestorben sey.

Paul Poel im Kurtzen Auszug.

VInCLa sVbIt MortIs VVInrICVs noCte IoannIs.

Wenn er gestorben.

Im nachfolgenden Verß aber / wie viel Jahr er regiret hat / denn etzliche es nicht recht setzen/ wie in andern viel mehr.

QVI VIVens fortIs In tantIs ReX orat annIs.

Wie lang regiret.

Conradus Zölner von Rottenstein/

Ward anno 1382. zum 20. Hoemeister gewelet/ vnd als er gewelet war/ wolten seine Brüder nicht mehr Brüder genant sein / weil sie vom Adel vnd grosses Geschlechts weren/ sondern wolten Creutzherrn genant werden. Es vermanet sie aber der Hoemeister gar fleissig/ sie wolten jren Orden ansehen/ vnd in der Demut leben/ vnd aller lieben Christen Brüder bleiben/ aber sie vberstimpten jn/ vnd schrieben sich selbst Creutzherrn/ für Brüder/ aber jre Nachbarn verspotteten sie darumb vnd hiessen sie Creutziger der Menschen/ oder Crucifixer.

Sim: Grun Tr:13.c:8. Mül: Ch:

Orden wil nicht mehr Brüder sondern Creutzherrn sein.

Vermanung des Hoem:

Creutziger.

Dieser



Hoemeisters streit

Dieser Hoemeister hielte grosse Streit mit den Littawischen Fürsten/ vnd dempffet sie gar sehr. Vnd weil Natanger Land/ von den Littawen offtmals verbrant vnd verwüstet war worden/ das damals kaum der dritte theil bebawet war/ schrieb er aus/ wo Leut wolten Erbe annemen/ er wolte jhnen darzu helffen/ derhalben das Volck so an andern örten vbrig war/ sich dahin begab/ denen erlies er drey Jahr halben Zins/ theilet auch 3000. Marck vnter sie/ damit sie zubawen/ vnd anstellung hetten.

Sim. Grun Tr:13.c:8.

Natangen wider besetzt.

Hoemeister hilfft den armē zum bawen.

Es hatte dieser Hoemeister seine tage auch viel anstös vnd betrübnis/ vnd hielt es aber darfür/ wenn er auff Christburg were/ da würde es besser mit jhm/ denn er zuuehren alda Compthur war gewesen. Als er aber in seinem Lande Visitiret/ ward er zu Straßburg kranck/ vnd nach seiner gewonheit vnd begeren führete man jhn gen Christburg/ vnd starb alda/ nach dem er das Ampt 8. Jahrlang löblichen getragen hatte/ ward zu Marienburg in S. Annen Grufft bey dem Winrico begraben.

Idem.

Hoemeister offt kranck

Zu Christburg gestorben.

Paul Pool

Conradus

Conradus Tieber von Wallenr



Conradus Tieber von Wallenrode

Mäl: Chr: Sim. Grun Tract. 13 cap: 15.

Conradus Tieber von Wallenrode ward anno 1390. auff Martini im Capittel zu Marienburg zum 21. Hoemeister gewelet/ so zuuor Gros Compthur gewesen. War ein zorniger schwarzer Man/ dem alle sein siñ vnd gemüt zu kriegen stund. Dieser schrieb sich zum ersten/ Von Gottes gnaden/etc. Er ordente auch das sein Gros Comptur/Marschalck/Spittler/Truchses vnd Trappirer/ auch alle so geborne Herrn waren/ Fürstliche Tittel solten füren/ das denn auch im gebrauch blieb. Auff das er aber ein Volck auff brechte/ sich an Wittoldo zurechen/ lies er in alle Deutsche Lande Fürstlichen soldt vnd einen Ehren Tisch ausschreiben. Derhalben viel Fürsten vnd Herren in die 46000. starck in das Landt kamen/ etzliche vmb Ehre/ etzliche vmb Soldes willē/ etzliche vmb Marien/ auch etzliche vmb furwitz willen. Der Hoemeister bracht auch 18000. Man auff/ mit solchem hauffen zogen sie in Littawen/ gen vnter Cawen/ das da ligt ein meyl vnter Cawen/ da man auff S. Egidij tag den Ehren Tisch/ den Herr Engelbrecht Rabe Oberster Marschalck zugericht hatte/ auff eim Werder mit dem flus Memmel beflossen/ hielt/ an welchem ort zuuor der Orden ein Schlos gehabt Marienwerder genant/ welches aber damals zerstöret war.

Hoer tittel des Hoem:

Anderer Ordens Herrn tittel.

Sim: Gru. Tract: 13. cap: 16. Wülf: Cr:

Fürstlicher soldt vnd Ehrëtisch. ausgeschrieben.

Kömpt viel Volcks ins Landt. Zihen in Littawen.

Hoem: Cr:

Gegen

[illegible] ... ang der Sonnen vber dem flies/ war des Ordens [illegible] ... Preussen/ auff der anderen seiten gegen nider/ gan[illegible] ... os Compthur/ mit den frembden Gesten. Aber auff dem Werder w[a]r der Hoemeister mit den Furstẽ/ Herrn vnd etz= lichen Rittern/ vnter einem gar tewerbaren Gezelt/ darunter man den Ehren Tisch für 12 Personen zurichtet/ als er nun zugericht war/ nam man das Gezeldt hinweg/ das er von beyden Heeren ge= sehen mocht werden/ Alles das auff dem Tisch war/ das war gül= den oder silberen vnd vbergüldet/ das glintzet gar schön/ vnd man sahe es gar weit/ denn es ein sehr schöner tag war. Man trug 30 Gericht auff/ vnd weret die Malzeit 5. stunden/ von glock 9. bis vmb 2. auff den abent/ Zu jeglichem Gericht/ hette man newe Teller vnd Löffel/ auch hette man köstlich Getrenck/ aus allerley Landen/ vnd zu einem jeglichen sonderliche Geschir/ vnd wenn einer einen trunck aus einem gethan hatte/ krigt er ein anders/ Vnter dem essen hielt man einem jeglichen ein grossen breitten hut/ von gülde= denen stücken/ vber das heupt für die Sonne. So kamen viel Herolden für den Tisch/ die erzeleten allerley wolthaten/ so Fürsten/ Herrn/ Graffen vnd Ritter/ dem Orden erzeiget hetten. Die Gefeß daraus vnd darauff ein jeglicher aß/ vnd die Geschir daraus er tranck/ das behielt er/ sagten dem Hoemeister danck/ vnd gelobten jhm trewlich zu helffen/ aber es bekam jhnen sehr vbel/ denn Wit= toldus erschlug jhr für der Wilde/ in die 30000.

Marschal, mit den Preussen. GrosCom ptur mitn Gesten. Hoemeistr mit den Herrn. Der Ehrẽ Tisch.

Sim. Grun. Trac. 13. cap: 16. Mülf: Cr[on]. fol. 54.

Malzeit 5. stunden.

Herolden.

Gefes vnd geschir dar aus sie assẽ vñ tranckẽ war der Geste.

An diesem Tische hette Kynodius von Richardsdorff/ ein Rit= ter aus Osterreich/ die erste stelle/ denn er hatte 60. gerüster Man/ so jhm der Türck nachgeschickt/ allein erlegt vnd vmbgebracht. Die ander stell hett Marggraff Friderich von Meissen/ denn sein Ge= schlecht den Orden in nöten nie verlassen hette. Die dritte Hil= dermidus ein Graff aus Schottlandt/ des Vater sich für seinen Kö= nig tödten lies. Die vierde Rupertus Graff von Wirttenberg/ so zum Keyser erwehlet/ aber aus Demut es einem anderen vber= gab. Die fünffte der Hoemeister/ so reich/ vnd jhme ein schöne Jungfraw zur Ehe fürgeschlagen war/ aber vmb Marien willen er den Orden annam. Die sechste Degenhardus ein Vanerherr/ aus Westphalen/ der seinem Feinde so seinen Vater ermordet hatte/ vergab/ da er jhn vmb Marien willen bat. Die 7. Fridericus von Buchwalde/ so niemandts etwas versagete/ seine tage/ der jhn vmb der Ehre willen/ des Ritters S. Georgen bat/ vnd also fort die an= dere fünff.

Geste. Kinodi⁹ võ Richardsd.

Marggraf Frid: von Meissen.

Graff aus Schotten.

Graff von Witterb:

Hoemeistr

Ein Westphal.

Es wolte der Hoemeister noch zween Ehren Tische gehalten haben/ wenn es jhm droben glücklich were gegangen/ einen zu Kö= nigsperg/ den anderen zu Margenburg/ die solte dieweil Vlrich von Jungingen (so zu haus blib vnd zusahe/ das der König von Polen vnter des nicht einfiel) zurichten/ die vnkostẽ vberschlagen vnd gerech= net/ wurden auff 500000. Marck geschetzet/ vnd man legte grosse schatzung auff des Ordens Lender.

Wolt noch 2. Ehren Tisch ge= halten ha= ben.

Sim: Gru. Tract. 13. cap: 17.

Es war

Es war dieser Hoemeister den Geistlichen [illegible] nicht günstig. Denn er hielt einen Doc: so aus[illegible] Leander genant/ einē Albinischer Ketzer bey sich/ [illegible] che vnd Pfaffen als faule wenste verdampt/ son[illegible] auch alle so ih[illegible]en hulffen/ vertey digt nicht allein Ehebruch vnd vnzucht/ sondern lobet noch solche Laster. Diesen hielt der Hoemeister für einen Engel/ vnd seinen heimlichstē Raht. Derhalben auch der Hoemeister saget/ man solte in einē Lande nur einen Pfaffen halten/ nebē dem Bischoff/ hoch auff einem Gemach/ das er ja niemandts jrret/ das man jn alda möchte haben nur zu dem/ darzu er Pfaff gemacht were. Seine Chorherrn hies er Hundes Jungen/ aber seine vnderthanen hiessen jn einen Waldtrödden. Die Pfarherrn so zum Orden gehöreten/ schatzet er sehr/ etzliche 100 Gülden Reinisch/ etzliche 60. 50. 30. die wenigsten auff den Dörffern 6. Gülden Reinisch/ jeglich geben musten/ vnd muste auch alles Golt sein. Er regiret aber nur ins dritte jahr/ Denn als er vom Ehren Tisch zu haus auff Marienburg kam/ straffet jn Gott/ das er plötzlich des nachts kranck ward/ sol das lauffende Fewer inwendig bekomen haben/ begeret einen trunck kaltes wassers/ aber der Medicus wolt es nicht zugeben/ derhalben er von sinnen kam/ sich mit den Hunden bisse/ vnd starb ohne Beicht/ Absolution vnd Pfaffen. Ward zu Marienburg in S. Annen Grufft begraben.

Hoem: Cr: Sim: Grun: Tract: 13. cap: 15. Wälf: Cr:

Hoem: Cr:

Sim: Grun. Ibidem. Wälf: Cr:

Paul Poel im kurtzen auszug. Sim. Grun Tr: 13. c. 5

Hoem: Cr:

Hoemeiste den geistlichen feindt. D. Leand.

Hoemeist: rede.

Hund abu ben. Waldtröd

Schatzgüg d Pfarrh.

Tryannen Regiment kurtz.

Kömpt võ sinnē beist sich mit dẽ Hunden.

Conradt von Jungingen.



[illegible] von Jungingen Anno 1393. auff S. [illegible]u Marienburg Capittel gehalten / da ward K[illegible]gen/ so Treßler war/ zum 22. Hoemeister gekor[n]/ War ein sehr [fro]mmer vnd Gottesfürchtiger Mensch/ nüchtern/ keusch/ demütig vnd friedsam / gegen Freunden vnd Feinden. Macht mit den Polen frieden/ Contentire den Ertzbischoff von Gnisen vmb den Peterß pfennig / vmb welches willen/ seine vorfahren vnd Orden/ in das 14. Jahr im Banne gewesen waren.

Ein sehr fromer Hoemeister.

Vertrug sich mit dē Polen vnd Pfaffen kam aus des Bapst Bann.

Sim: Grun: Tr:14. c:1

Hoem:Cr: Daubman Weyer.

Sim: Grun Ibidem. cap: 2.

Ob er wol zu zeiten was schadens litte/ wolt er sich doch nicht rechenen. So auch seine Brüder vbel darumb zufrieden waren / sagt er: Es were besser ein Kuhe oder Pferdt 2. oder 3. verloren/ den ein gantzes Landt. Derhalben sie sagten/ Er were besser zu einer Nonnen im Closter/ denn zu einem Hoemeister. Er saget aber/ Wir wollen vns schelten/ vnd auch an die wende malen lassen/ vnd dennoch gerne im frieden/ den Gott meinem Orden verliehen hat/ sterben. Etzliche lereten den Crüppel des Hoemeisters/ Marsynicken genant/ wie er zum Hoemeister sagen solt. Dieser stellet sich vngeziert/ kömpt in einer Collatz für des Hoemeisters Tisch/ sagt wie die Polen allerley mutwillen brauchten/ er aber thete nichts darzu/ were ein gutter Thumherr zu Margenwerder worden / da hette er gutte tage. Da antwortet der Hoemeister / Marsynicken/ du hast das von dir selber nicht/ aber ich sage dir/ die dich das geheissen haben zusagen/ mich darmit zubehönen/ die werden nach meinem todt/ so viel vnfriede haben/ das sie nicht wissen werden/ wie sie sich daraus sollen wickeln/ dis namen etzliche zuhertzen/ etzliche verlachtes.

war friedfertig.

wird von den seinen vnd frömkeit willen verachtet.

Der Krüppel vnterrichtet.

Hoemeist. antwort vnd prophezey.

Thewes Reymers paul poel im kurtzen auszug.

Hoem:Cr:

Sim:Grun: Tr:14. c:3 Wal: Chr: Weyer.

Es kam auch zu jhm/ der Bischoff von der Coya/ Johannes Crapidola/ angestifftet/ machet eine gantze Predigt / wie er kriegen solte. Er antwortet jhm: Sindt der zeit die Geistlichen/ zu Fürsten Höffen haben angehaben/ vnd sich in die Rehte der Könige vnd Fürsten gemenget/ so haben sie stets abgenommen. Vnd die Fürsten die jhrem Raht gefolget haben/ sind vnter jhrem Rahte verdorben/ vnd ist doch der Geistlichen sinn nur auff den Geitz gerichtet. Vnd jhr gebt Raht/ wie man viel armer Leute machen/ vnd viel vnschuldiges blut vergiessen solle/ Herr Bischoff/ wisset/ das ich ewerē neidischen Hertzen nicht folgen werde/ Krig anzufahen/ aber jr werdet in kurtzer zeit Krigs genug haben/ mit den Polen.

Bischoffs von Coya Oration. Christliche vnd höflich antwort des Hoemeisters.

Sim: Grun Ibidem. Hoem: Cr:

Doch war dieser Hoemeister gegen seine Feinde ein behertzter man/ wie er denn gegen die Littawen vnd Samaiten mit der that bewiesen hat. Er hielt offtmals Capittel/ vnd verenderte die Empter/ vnd setzet newe. Regiret 14. Jahr sehr löblich/ starb zu Margenburg/ vnd ist alda in S. Annen Grufft begraben worden.

Hoem: gegē die feinde behertzt Empter offt verendert.

Hoem: Cr: Weyer. Sim Grun. Tr:14. c.1

Es haben diese vorige drey Conradi sehr schöne vnd gute Müntze geschlagen/ so man die Conradiner geheissen.

Gutte Müntz.

Thewes Reim: Cr: Paul poel im kurtzen auszug.

Vlrich von

Vlrich von Jungingen.

Hoem: Cr: Mülf: Cr: Daub. Cr.

Hoem: Cr:

Sim. Grun Tract: 14. cap: 10: sagt mit 162000.

Vlrich von Jungingen war Conradi des vorigen Hoemeisters leiblicher Bruder. Als Conradus im Todtbette lag/ riete er den Gepietigern/ sie solten seinen Bruder/ der do Marschalck war/ nicht wehlen/ denn er ein vnleidtlicher man were/ so die Polen hassete. Nichts desto weniger wehleten sie jhn zum 23. Hoemeister denn er ein frischer freudiger Man war/ der auch das ander Jahr in Döbern zog/ vnd dasselbige zerstörete. Dis verdros Jageln den König zu Polen/ verschwur sich mit Wittolden aus Littawen/ kamen das andere Jahr mit Behemen/ Polen/ Schlesigern/ Littawen/ Reussen/ Samaiten vnd Tattern/ vber die anderthalb hundert tausent starck in Preussen/ Der Hoemeister zog jhnen entgegen/ mit 83000. wolgerüster Man/ hielten auff dem Tannenberge ein grausame Schlacht zuhauff/ vnd blieben/ dem König von Polen alda/ in die 60000. Mann/ dem Hoemeister in die 40000. wurd auch selber alda erschlagen/ vnd verluhr der Orden das Feldt/ denn er gar zu hochmütig war/ vnd kam jhnen Conradi von Jungingen Prophezeiung zu funde.

Conr: von Jungingen Raht.

Nicht gefolget.

Döbern zerstöret.

Da gehet Conradi von Jung: Vaticiniū an.

Tannenb: Schlacht.

Viel auff beydē parten erschlagen.

Hoemeister vmbkomen.

...Heuptman/ so jhn vmbbracht hatte/ krigete den ... des Hoemeisters vom Kihne abgelöset/ an sei... gab der König den Brüdern zu Osterrode/ ... gen Marienburg in S. Annen Grufft begraben.

...Haar an einen spies gebunden.

Sim. Grun Tr:14.c:9

Die Schlacht mag man beim Tannenberge suchen vnd alda lesen.

Heinrich Reuß Herr von Plawen.

Sol das Schwerdt auffwarts führen.



Heinrich Reuß Herr von Plawen

Anno 1410. Auff Assumptionis Mariæ versamleten sich die Brüder/ so noch von der Tannenbergischen Schlacht vbrig waren/ einen Hoemeister zu erwehlen. Damals waren nur noch drey vom grossen Adel/ weil aber die geringen wol wusten/ das man sie nicht wehlete/ gaben sie es den dreyen heim/ einen zuerwehlen/ die zween gabens Heinrich Reussen heim/ der erwehlet sich selbest/ wie droben in Martenburg zusehen/ zum 24. Hoemeister.

Der Ordē steller die Election den dreien heim. Die 2 stellens dem Reussen heim. Erwelet sich selbst.

Sim: Grun Tr:15.c:1 Wälf:Cr:

Er war

Er war zu kriegen geſinnet / ſchickt baldt hin[illegible]
ſten vnd Herrn vmb hülffe / erbott ſich groſſen [illegible]
auch groſſe hulffe / denn er alle tage 14000. [illegible]
ſoldung / in die 16. wochen lang / geben muſte / mit ſolchem Volck nam
er das Landt widerumb ein. Als aber der König widerumb ins Landt
wolte / kriegt er mehr Herrn vnd Fürſtē / doch ward ein frieden gemacht /
Anno 1411. 14. tage nach Trium Regum / durch dieſelbige Fürſten.
Zu derſelbigen zeit erhub ſich viel zwiſpalt / zwiſchē den Ordensherrn /
denn die groſſes Adels / verachteten die andern. So fuhr der Hoe-
meiſter was geſchwindt / ſetzet den Rath zu Thorn ab / vnd kuhr einen
andern / wider der Stadt Wilkühr / wolte auch den frieden nicht mit
dem König halten / ſchicket die Niderlender aus / welche ſolten noch
nach Michaelis / die Maſaw vorheeren / ſo wolte er auff den Somer
in Polen ſchlagen / ſchrieb derhalben auch an alle fürſten / vnd Herrn
in Deutſchlandt vmb hülffe. Aber die Niderländer zogen nicht weiter
als gen Lauttenbergk / da kereten ſie wider vmb.

Daubmans Chronica. Hom: Cr: Mäl: Ch: Weyer. Sim: Grun Tr. 15. c. 7 Weyer. Ibidem.

War [illegible] gſinnet. Groſſe tegliche beſoldung. Frieden gemacht. Zwiſt im Orden. Setzt den Rat zu Toren ab. Wolte gemachtē fride nicht halten.

Dieſer Hoemeiſter führet ein wunderlich Regiment / hatte ſeine
ſonderliche Rethe / denen er folget / wolt ſtets kriegen / bracht viel gel-
des darmit zu / dis verdros ſeine Gebietiger / wurden 18. Artickel
wider jn auffgeſetzt / vnd dem Landtmeiſter in Deutſchlandt zugeſchickt /
der gabe ſie dem Keyſer Sigiſmundo / der Keyſer ſchicket ſie dem Bapſt /
der Bapſt ſchrieb auff Marienburg / an den elteſten im Orden / er ſolte
es auff ſein Conſcientz nemen / wo die Artickel vber den Hoemeiſter
warhafftig weren / ſolte er jn von ſeinet wegen entſetzen.

Sim: Grun Tr. 15. c. 6

Seltzam Regiment. Werden 18 artickel wider dē Hoe: geſetzt. Bapſts ſchreiben.

B: Otto von Lernſtein / der elteſte im Orden / nimpt zu ſich den
Grosſcheffer von der Scharpffaw / die Compthures von Elbing / Bal-
ga / vnd Brandenburg / die Voigte von Ermelandt vnd Samlandt /
finden den Hoemeiſter zu Schockaw / vnd der elteſte ſagt von jhr al-
lerwegen dem Hoemeiſter / wie er ſeinem Orden viel gewaldt gethan /
vnd were dauon abzuſtehen offtmals vermahnet worden / welchs aber
nicht geſchehen were / derhalben jn der Bapſt vom Ampt entſetzt.

B: Otto von Lernſtein. Hoe: wird zu Schockawē ſetzt

Der Hoemeiſter berieff ſich auff ein erkentnis eines General Ca-
pittels / das jhm wol zugelaſſen ward / aber nichts deſto weniger / na-
men ſie jhm Siegel / Creutz / vnd alles was zum Hoemeiſter ampt ge-
hörig / beſtrickten jhn alda in ein gemach / ſolt mit niemandt heimlich
reden / des Hoemeiſters Bruder / ſo Compthur zu Dantzig war / wolt
viel darumb thun / ward gefangen / entkam widerumb / entwich zum
König. Im Capittel geſtundt der Abgeſatzte Hoemeiſter die Artickel /
hette aber nicht gemeinet noch gewuſt / das ſie ſo ſchwer weren / bat weit-
ter vmb das ampt / er wolte ſich beſſern / aber das Capitel entſetzte jhn
gentzlich / als er 4. Jar regieret hatte / vnd ſatzten in ein weil beſtricket /
auff Engelsburg / etzliche ſagen auch zum theil / gen Dantzig / wardt
hernach wider los / da wolte er mit dem König von Polen heimlich han-
deln / derhalbē er gefenglich auff Lochſtet geſetzt ward / da er auch ſtarb /
doch ward er gen Marienburg gefürt / vnd alda begraben.

Sim: Grun Tr. 15. c. 7 Ibidem.

Hoe: beruft ſich auffs general Capitel. Geſteht die Artickel. Ward vom Capitel entſetzt. Zu Lochſtet im gefengnis geſtorben.

Paul

ꝛe kurtzen auszuge/vnd Tetres Reimers büch-
ſe[illegible] Hoemeiſter/ſagen/das der abgeſetzte Hoemei-
ſt[illegible] rg ein ehrlich gemach gehat/als aber der Or-
den [illegible]merckt/das er mit der Cronen zu Polen heimliche Practicken
fürhatte/haben ſie jn 2. Jahr zu Dantzig herter gehalten/darnach 3.
Jahr zu Brandenburg/letzlich ſey er zu Lochſtet im ſiebenden Jahr
ſeiner Gefengnis geſtorben.

Beſtrickt zu [illegible]burg in einem ehrlichen gemach. Dantzig. Lochſtet.

Paul Poe. Ve: Weyr:

Michel Küchmeiſter/von Sternberg.



Michel Küchemeiſter / von Sternberg/ Wardt zum XXV. Hoemeiſter/Anno 1414. auff Jeronimi erwehlet. Ein groſſe Perſon/ernſthafftig vnd hochverſtendig/war zuuor Compthur auff Bretchen / da er den Polen groſſen ſchaden/mit morden vnd brennen thet/derhalben ſie jhn als einen Teuffel fürchteten. Er bawet Marienburgt feſter. Im erſten Jahr ſeiner Regierung / kam Jagel vnd Wittoldt / mit groſſer macht in Preuſſen / verhereten Preuſſen ſchendtlich / belagerten etzliche Stedte vnd Schlöſſer/muſten doch vngeſchaffet widerumb abziehen.

Sein lob.

Landt verheret.

Gru: nent jn von Ottenburgk.

Gru: ſagt Vogt zum Neumarck Tr. 15. c. 7.

Hoem: Cr: Weyer. Mülſ: Cr.

Der

Der Hoemeister hielt Capittel / Anno 1416. Domini, zu Braunßberg / verbot die Wickleuische L[illegible] dem Lande / vnter dem Orden vnd Bürgern war [illegible] mands Euangelisch nennen / sondern Diener Gott[illegible] Testament sich nicht zu jhrer Lehre bekändten / sc[illegible]ten auff den Preuschen Kirchhoff begraben werden / Wer mit zu Grabe gienge / oder zur begrebnis hülffe / solte 30. gutte marck geben. Gebot alle Preusche Cronicken / dem Orden vmb geldt zuuerkeuffen.

Sim: Grun Tr: 15. c. 8 · Grn: Ibid.

[illegible] Lehre boten. Diener Gotts nit euangelisch sich zunennen. begrebnis Preuß: Cro: dē Orden zu verkeuffen

Es wurdt auch des Landts Rath geordnet / das / wenn hohe wichtige sachen weren / so das Landt angingen / sole der Hoemeister etliche von klügsten Ordernsherrn zu sich nemen / vnd 10. vom Adel / die Stedte solten auch 10. Bürger darzu wehlen / diese zuhauff soltens berathschlagen / vnd beschliessen. Vnd ob er wol gern das Landt zu rechte / vnd die Gepietiger zugehorsam hette gebracht / so wardt es doch von tage zu tage erger / denn das Part / so das Güldene Fliß genant / die Fürnembste vnd Hochteutsche / beklagten den vordrigen abgesatzten Hoemeister.

Sim: Grn. Ibidem. Mälz: Cr. · Sim. Grun Tr: 15. c. 7 & 8.

Lands rat geordnet. · Land das land nicht wider zu recht bringen. · Güldē Flis.

Die andern / so das Gülden Schiff genandt / sagten es were jm recht geschehen. Also wurden auch die Bürger Parteyisch / etzliche fielen diesem / etzliche jenem bey / vnd hetten die Polen vnd Littawen gut einfallen / denn keiner wolt aus / vnd dem andern helffen / vnd also / was dem Hoemeister gefiel / das gefiel den fürnembsten nicht / muste vbel gehandelt sein / ob ers schon gut gemeinet hette / vnd auch gut an sich selbst war.

Gülden Schiff. · *Regnum diuisum.*

Als er 8. Jahr regiert hatte / machten sie etzliche Artickel auff jn / darumb sie jn entsatzten / doch sie jm die ehre liessen / als ob er sich sebest loß gebeten hette. Begert sein Gemach erstlich zur Schwetze / darnach ward er Compthur zu Dantzig / da er auch starb. Ist zu Marienburgk in S. Annen Grufft begraben.

Sim: Grn. Tract. 15. cap. 18. · Entsetzet.

Paulus Bellitzer / von Rußdorff.

Als Kuchenmeister entsetzet war / vnd man einen andern erwehlen solte / wardt grosser zwyspaldt im Capitel / denn ein jedere Nation / wolt einen aus den jhren haben / wurden auch Brieff angeschlagen / doch wardts endtlich gemacht / das kein Parteischer stimme haben solte / vnd wardt gewelet Paulus Bellitzer von Rußdorff aus Kerntten. Er war gar ein frommer / fridsamer vnd freundlicher Man / das jhn auch die Polen den H. Geist nandten. Er hette gern gutte ordnung gemacht / vnd die widerspenstigen von emptern entsetzt / aber er kondte nicht / denn sie gaben nichts auff jn / kont sie aus den Schlössern nicht bringen / vnd wuchs der vnwillen der Brüder / vnd auch der Landtschafft / von tage zu tage. Es kam auch der König mit Wittoldo / vnd verheret das Colmische Landt im grundt / der Orden verderbet die Coyaw / doch wardt frieden gemacht / das der Hoemeister solte etzliche stück / als Diebaw / vnd die halbe Fehre abtretten / vnd Lübitzmühlen abbrechen.

Mäl: Chr. paul poel Weyer. · Sim: Grun Tract. 15 cap: 19.

Hoemeister from. · Orden wil nit aus dē Schlössern · König tat einfal mit Wittoldo

Anno 1434

…lius Bellitzer von Rußdorff.



Landtschafft es vmb Zeise willen zusamen. — *Wälf: Cr. Sim: Gru: Tract. 15. ca: 20.*

Anno 1434. Kamen die aus dem Cölmischen Lande / vnd von Pomerellen / zum Colmen zusamen / denn man solte 10000. vngerische fl: zeisen / welche man dem Könige solte geben. Da klagten Ritter vnd Bürger einander / wie man stets Zeisen solte/vnd darneben allerley gewaldt vom Orden leiden/ vnd einer klaget dis/der ander das / setzten auch jhre beschwerungen auff/ baten den Hoemeister vmb enderung / er nams auff/ lies anno 1440. auff Anthonij die Gepietiger auff das Schlos Marienburgk komen/solche beschwerungen zu berathschlagen / die Obersten waren vbel damit zu friedē/ die geringsten vnd Conuentsbrüder / riethen man solte der Landtschafft was fugen / auff das / wenn der König irgendts widerkeme/ das Landt jhm nicht zufiele / vnd den Orden vortriebe / diesem fiel der Hoemeister bey / vnd wardt ein erschrecklicher Tumult daraus / das der Hoemeister heimlich im Jageschlitten gen Dantzig / vmb rath / zu dem alten Hoemeister fuhr / da denn auch in der Stadt Dantzig ein aufflauff wardt / der doch baldt wider gestillet.

Klage der vnterthanen. — *Wälf: Cr. Sim: Gru. Tract. 15. cap: 20.*

Ordē wid einander.

ein grosser tumult.

Hoe: nach Dantzig.

Erleubet ein Landtag zu halten. — *Gru: Tr: 15. ca: 20.*

Da erleubet der Hoemeister Landt vnd Stedten/ einen Landtag zum

Mål: Ch: Geschicht wegē eines Bundes.
Sim: Gru: Tract:15: cap: 22.

tag zum Elbingen zuhalten / vnd einen Bundt w[illegible] chen / welches geschach / Derselbige ward von [illegible] Marienwerder besiegelt / vom Hoemeister v[illegible] Herren erstlich zugelassen / auch vom Römis[illegible], vnd [illegible]yser bekrefftiget. Doch wollen etzliche / es solle nur der Bundt zwischen Colm von Thorn gewesen sein.

[illegible] machē [illegible] versiegelt.

Sim: Gran. Ibidem.

Das gefiel aber viel Ordens Herren [illegible]icht / derwegen ein Capittel gehalten ward / darinnen etzliche den Hoemeister vmb des Bundes willen entsetzen wolten / etzliche woltens nicht zugeben / derhalben er noch blieb / in das dritte Jahr / da ward er gar entsetzet / als er 19. Jahr regiret hatte.

Capittel gehalten. Entsetzet. Der Hoem Chornica. sagt das er alt vnd im Capittel sich abgeberen hab.

Paul: poel im kurtzen auszug.

Drey tage nach der entsetzung / als er schon etzliche Wagen mit Gerethe nach Rastenburg geschickt hatte (denn da wolte er seine auffenthaltung haben) vnd er kürtzlich mit den anderen hernacher wolte / rühret jhn der Schlag / starb kürtzlich / ehe ein anderer Hoemeister gewelet ward / ligt zu Märgenburg in S. Annen Grufft begraben.

Hoemeistr rühret der Schlag.

Conradt von Erlingshausen.

Sol das Schwerdt auffwarts führen.



[illegible] von Erlingshausen. Der XXVII. [illegible] rdt gewehlet von etzlichen/anno 1438. Aber die [illegible] [illegible] nicht annemen / doch nach dem todt Pauli Rußdorffs / anno 14[illegible]. wardt er einhellig gewehlet / darumb sie von den Jahren seines Regiments auch so vngleich schreiben. Dieser Hoemeister war gar ein schöne Person / mit einem geelen zerpleuschten haer / einem mittelmessigen kurtzen Barte/ gahr ein Gottsfürchtiger fromer / linder vnd keuscher Herr / vnd darumb vom Orden gewehlet / das sie hoffeten / er würde mit seiner gelindigkeit / vnd sonderlichen / weil jhm die Preussen/ da er gros Compthur war/ so günstig waren / Landt vnd Stedte vom Bunde abzulassen/bereden. Aber es geschach/ das der Bund ein Session hielt zum Colme / die Ritterbanck genant / daraus wenig guts erfolget / denn viel Ordensherren hart entrust wurden/das die vnterthanen vber die Herrn richten solte.

Hoemeist: zweymahl gewehlet. Ein schön person. Sanftlob Warumb er gewelet. Ritterbanck zum Colm gehalten.

Sim: Grun Tract. 15. ca: 22. paul poel Sim: Gru: Tr:16.c.1 Gru: Ibid: Sim: Grun Wälf: Cr

Es schwur auch dieser Hoemeister einen ewigen frieden mit dem König zu Polen. Vnd sol diesen fromen Hoemeister der Stein hart geplaget haben / als jhm aber die Medici riethen/ wolte er linderung haben/ so muste er Frewlicher geselschafft / sich nicht lassen verdriessen/ Da hat der fromme Herr geantwortet.

Ewig frid geschwore. Hoem: hat leiden am Stein. Ertzte rat

paul poe in seiner Cr: vñ aus seinem Kur tzauszug, von Hoe

Hoemeist: antwordt.

Das gebe Gott nicht / das den Leib/ den Christus gewaschen / eine Hure wieder besudele. Wisset jr nicht/ das die Hurer vnd Ehebrecher Gott richten wird. **Besser den Stein / denn ewig leiden der Hellen pein.**

Hat im Ampt auch eine Fisteln gekrieget / wolt sie zuletzt heilen lassen / bekam jhm aber vbel/ Aß auff den Abendt nichts/ sondern auff den Morgen hielt er eine desto besser Maltzeit. Er mühet sich auch sehr / vmb der zwispaldt willen/vnd rüret jhn der Schlag/ gleichwol wolte er die grossen Landtreisen thun /von einer Stadt vnd Schlos zum andern / derhalben schlug jhn der Schlag zu Graudentz mercklichen / das er nicht wol kundte fürbaß reitten / vnd ohn seinen willen muste man jhn auff einen Wagen setzen / bis gen dem Altenhause / von da ritte er darnach / wiewol gar schwerlich / auch wider seiner Compan vnd Hoffs willen / bis gen Thoren / darnach wider heimwerts/bis gen Stum/da kunt er nicht mehr reitten/ward vollend gen Marienburg geführt/starb alda auff S. Leonharts tag. In anno Jubileo/ 1450. Ist der letzte Hoemeister zu Marienburg / in S. Annen Grufft begraben.

Fisteln gekrieget. Groß müh Schlag gerüret. Schwere reisen. Stirbt im Jubileo.

paul: poe Ibidem.

Ludwig von Erlingshausen/ Der XXVIII. Hoemeister / Anno 1450. den dritten Aduents Sontag / Wintmüllers Chronica setzet vmb Thomæ/ müste aber im Jahr 1449. sein/ die anderen aber setzen den fünfften Februarij / andere / als Wartzman / in den Landtagen / sagt Sonnabent für Judica / das ist den 21. Martij / kamen die / so zur wahl gehörten / zusamen auff Marienburg/ waren zum ersten in der wahl vneinig / etzliche wehleten

Zwistig in der wahl.

Sim: Grun Tr:16.c.4 Wartzmã Wintmül: Chronica.

Wilhelm



Wilhelm von Eppingen Compthur zu Osterrode/ nach rath des verstorbenen Hoemeisters/ etzliche B: Henricum Reussen/ Compthur zum Elbing/ aber dieser fürte sie darein/ das sie wehleten B: Ludwigen von Erlingshausen/ Compthur zur Mewe/ Conradts Bruder Sohn/ als er nun Hoemeister geworden/ begerte er von Landt vnd Stedten huldigung/ wie gebreuchlich/ solches aber wolten sie nicht thun/ solte jnen zuuor geloben/ sie bey dem Bund/ alten priuilegien/ gerechtigkeiten/ vnd freyheitten zulassen/ vnd wie er sie gefunden hat/ vnd den Pfundtzoll/ vnd alle beschwerungen im Lande abzuthun/ vnd gemeine Gerichtstage Jehrlich zu halten. Der Deutsche Meister/ Jost von Vemungen/ so zur Election ins Landt gekommen/ rieth/ man solte keine newerung machen/ man schrieb an HerrMeister in Lifflandt/ Heiderich Fincken/ von Oberpach/ vmb rath/ der rieth/ sie solten die Huldigung mit freundtschafft fordern/ vnd etzliche Artickel/ welche man nachmals mit guttem vnterrichte/ wider abbringen möchte/ itzunder zu lassen/ sonsten wuste er anders nicht in diesen zwistigen sachen zurathen.

Aus den Landtäge Bartholomei Wartzmans.

Hoemeist: begert huldigung/ Bund lest sich suchen

Deutsch Ladmeist: rath.

Hermeist: in Lifflādt rath.

Da wardt denn viel gehandelt/ wegen des Eydes den sie schweren solten/

Handlung wegen des Eydes.

[...] es geschach/muste jn der Hoemeister persönlich viel [...] umb: hat der Bapst Nicolaus V. seinen Legaten/ [...] i Portugallen. Bischoff in das Land geschickt/ welcher den [...] den Bund/ gen Marienwerder citirt hat/ vnd alda verhöret/darnach handlung zum Elbing mit jnen gehalten/aber als jm die Bundesherrn nicht antworten wolte/ hat er die sach mit sich zum Bapst genomen/ welcher den Bund cassiret, vnd für vntüchtig vñ vnrecht erkant. Darnach sind beide parten an des Keyser Recht komē/ da denn auch Landt vnd Stedten der Bund ist abgesprochen worden/ Derhalbē sich Land vñ Stedte vnter den König zu Polen gabē/ schickten anno 1454. einen absag brieff dem Hoemeister auff Marienburg/ namē jm fast alle Schlösser ein/ als der Orden zuhauff auff Marienburg war/derhalben der 13. Jerige Krig alda anfieng/ der Hoemeister grosse besoldung gab/das ers entlich vbel erstrecken kund/darumb seine Söldner/darunter Vlrich Zirwonßki ein Behm/der Oberste war/Marienburg das herrliche feste Heuptschlos/ sampt andern Schlössern/ Stedten vnd landen verkeufften/año 1457. den Dantzkern vnd Königschen/vnd must der Hoemeister auff Pfingstē nach Dirschaw/da er den den weg vber hefftig weinet/ aber auff Corporis Christi/ als die Behemen den Dantzkern auch Dirschaw vberantworteten/trachtet man jm nach/ doch kam er daruon/denn er lies sich verkleidet/ durch einen Fischer vber das Haff nach Königsperg führen/da er bis zu seinem ende/ vollig seine wonung gehabt hat. Wie droben im Königsperg fol. 199 zusehen.

Naz. Legat.

Bapst cassiret den Bundt. Keiserabspruch.

Absagbrief

Söldener verkeuffen Marienb:

Hoemeist: muss weichen.

Sim: Grun Tr:17.c.7

Margenfeldt	S.	11.	Bey Hollandt.		
Margenfeldt	Z.	12.	Bey Gilgenburgk.		
Margenaw	T.	8.	Margenthal	S.	22.
Margensee	R.	4	Margenwalt	a.	13.

Marienwerder.



Marienwerder X. 7. Anno 1233. Als nun der Colwen im

men im Colmischen Lande gebawet war/ schiffte[...] etzliche Pilgrim/ m[it] zugerüster materien zu S[...] sel hinab/ vnd kame[n] auff ein Insel/ da Quoz[...] [...] vorter Man gewonet hatte/ Quedin oder Quodzen ge[n]ant/ da bawten sie ein Schlos auff einen Hügel/ vnd nandten es Margenwerder.

[Rand: Hom: Cr: Weyer. — im: Grun: Tr.3.c.4. — gebawet.]

Baldt hernach kam aus Sachsen/ ein Burggraff von Magdeburg/ den Ordens Brüdern zuhülffe/ da wurd Margenwerder abgebrochen/ vnd in der Resen Landt/ das ist ins Risenburgisch gebawet. Schlos vnd Stadt/ vnd behielt den namen Marienwerder. Ist geschehen im selbigen 1233. Jahr.

[Rand: Nic: Jer. — versetzt.]

Ist von Preussen mit Fewer einwerffen verbrant worden.

[Rand: Alb Mör: Chronica. — verbrant.]

In der anderen vernewerung oder Preussen Abfall/ so angefangen 1260. Da versamleten sich die Preussen/ theten an vielen örtern grossen schaden/ zogen für Marienwerder/ vnd liessen sich jhrer nur wenig sehen. Derhalben die vom Schlos vnd der Stadt/ wüscheten zu jhnen hinaus/ vnd jr etzliche erschlugen/ vnd die andere zu rücke trieben. Aber sie hetten einen verborgenen hauffen/ der brach mit der zeit auff/ vnd wurden die Marienwerder schier alle erschlagen/ das jhr gar wenig in die Stadt kamen/ da ruckten die Feinde für die Stadt/ gewonnen sie vnd erwürgten alles/ was jhnen nicht in das Schlos entkam/ branten die Stadt in Grundt/ vnd zogen mit grossem raub zu haus.

[Rand: Nicol: Jer: — Hinderlist der Preussen. — Marienwerderer erschlagen. — Stadt gewonnẽ vñ ausgebrãt.]

Hernach da die Stadt widerumb gebawet vnd besetzt war/ kamen die Preussen widerumb/ gewonnen sie vnd branten sie wider in grundt aus.

[Rand: Jeroschin — Wider gewonnen vñ verbrant.]

Hernacher ist ein schöner Thum/ zur wehre mit gengen vnd vmblauffenden wehren alda gebawet worden/ darinnen etzliche Hoemeister begraben ligen.

[Rand: Thum gebawet.]

In diesem Thum hat sich ein Kleußnerin von Gros Montaw/ Dorothea genant/ verhalten/ viel Leute vnd sonderlich die Polen/ haben sie für einen grossen Heiligen gehalten/ vnd hernacher auch die stette darinnen sie sich verhalten hat/ als auch sonderlich heilig/ fleissig besucht.

An diesem Thum ist ein mechtiger statlicher Dantzker oder Secret mit viel höhen Schwibögen vnd hohem starcken Thurm/ von einem verhurten Thumpfaffen gebawet. Der als er vmb seiner grossen vnzucht willen gestraffet wurde/ gesagt hatte: Er wolle förter in die libe (mit vrlaub) thun. Das haben die anderen verstanden/ er wolte ablassen/ etc. Aber er meinte von solchem Thurm förter in das wasser/ das damals darunter hingeflossen/ vnd die Liebe heist/ thun/ darumb er auch denselbigen darzu erbawet.

[Rand: Ein schöner Dantzker. — Thumpfaff ein Hurentrecker. — Wie in die Lieb gethan.]

D. Ambrosius Lowasser von Thumpfaffen.

Die Thumherren/ Mit jhrem plerren.
Vnd Horas lesen/ Sindt hie gewesen.
Gott wenig dienen/ Mit Concubinen
Sie halten haus/ Leben im saus/
Was wird dort werden entlich draus?

Bey den

... Conradi Wallröders des Hoemeisters/ war ein ... anckreich vertrieben / Leander genant / ein Albin ... el im Lande verfürete/ sagt Grunaw: denn der Hoemeister hielt viel von jm/ vnd solt auff einē bestimpten tag/ mit den Mönchē zu Marienwerder disputiren. Aber es kam jm nicht dar zu/ denn in dem hinziehen/ hat er in einer tieffen Leimkaulen oder Gruben/ bey der Margenwerderischen Ziegelscheunen ersauffen müssen.

D. Leand: kömt vmb da die mönche mit im disputiren solten.

SimGrun. Tr:13c:15

Anno 1410. Da die grosse Schlacht auff dem Tannenberge verlohren war/ ergaben sich viel Schlösser vnd Stette vnter den Polnischen König/ desgleichen auch dis Schlos vnd Stadt/ doch mit dem beding/ wo die Polen Margenburg das Heuptschlos gewönnen/ so wolten sie vnter der Kronen zu Polen sein.

dem Poln: Kön: mit beding ergeben.

Sim:Grun: Tract:14. cap: 14: Mülfischer

Das Margenwerderische Werder durchs Wasser verdorben.

Anno 1427. kam gros wasser vnd viel eiß auff Mitfasten die Weissel ab/ vnd zerreis die Themme/ verseufft dis Werder mit vielen Dörffern/ vnd Stadt Weisselburg/ vnd andere mehr Werder/ thet mechtigen grossen schaden. Die Themme wolt hernach Job der Bischoff/ den man den Eyseren Bischoff nante/ wider lassen fertigen/ aber die Bawren stachen des nachts aus/ alles was sie des tages vber gefertiget hatten/ das es also der Bischoff muste bleiben lassen.

Wasser thut gros schaden.

Böse Bawren.

Mül: Chr:

Im grossen Krieg.

Anno 1440. auff den Sontag Judica/ ist alda ein tag gehalten / vnd der Bundt von der Landtschafft versiegelt worden. Ob schon es jhnen zuthun verbotten wurde.

der Bundt versiegelt.

Sim:Grun Tract: 15. cap: 22. Mül:Chr: Geschicht wegē eines bundes.

Anno 1442. Ist des Bapsts Vrbani V. Legatus nemlich Ludowicus Bischoff von Syluana in Preussen kommen / der hielt zu Marienwerder ein Consistorium des Bundes halben/ vnd auff klag vnd antwort verfluchet vnd verbannet er den Bundt / als der aus gedrang/ ohne der Obersten bewilligung/ vom Hoemeister zugelassen/ auch wider Recht gemacht were.

Lutherus nennet ihn fœlicem V.

der Bund verflucht vnd verbannet.

Sim: Grun Tr:16.c.5.

Im grossen Kriege.

Anno 1454. Im Herbst/ baldt für der Schlacht für der Conitz geschehen/ ergibt sich Marienwerder widerumb an den Deutschen Orden.

Ergibt sich dem Ordē widerumb

Sim:Grun: Tr:17.c.3 Weyer.

Anno 1455. wurd es von dem Orden besetzt.

Besetzt

Anno 1460. auff S. Peters abent/ wolten etzliche Bürger die Stadt den Bundtherren vberantworten/ dis kam aus/ wurden ein theil gefangen/ daruon 4 verbrant wurden/ etzlichen alle jhre güter genommen/ etzliche los gelassen/ so waren auch jhr etzliche entlauffen.

Verreterey

Sim Grun. Tract: 17. cap: 12:

[illegible] ... [illegible] Stadt verbrant mit viel volcks

Anno 1460. In S. Merteus nacht/ [illegible] de/ kam ein Polnischer Heuptman/ Pußkarßli [illegible] begeret huldigung/ aber die Bürger mit grosser [illegible] auff den Thum/ schickten sich zur wehre/ dis [illegible] die Polen/ zündeten die Stadt an/ verbranten sie in grundt/ vnd viel Volcks darinnen/ vnd zogen daruon.

Amptschr: Cronica.

Thorner benomen.

Anno 1465. Dinstag nach Margarethæ/ haben die Knechte der Creutzherrn von Marienwerder vnd Stum mit gewalt/ denen von Thorn 6. grosser Schiffe/ mit allerley Wahr beladen/ auff der Weissel genomen/ vnd die Kauffleut (so von Posen dem Jahrmarckt kamen) beraubet/ auch noch 2. Schiff mit Ochsen vnd Schaffleder beladen/ genomen/ vnd alles nach Marienwerder gefüret/ welches der Thorner gröster schade des Krigs auff der Weissel gewesen. Aber am dritten tage sind etzliche von Margenburg/ Mewe vnd Nawenburg kommen/ vnd mit gewalt etzliche Schiff mit Bley/ Kupffer/ Eysen/ Korn vnd anderer Wahr beladen/ wider hinweg genomen.

Im Pfaffen Krige.

Sim: Grun: Tr. 18. c. 6. Dantz: Cr: Paul poel Mäl: Ch: Poloni Opusculum latine.

Stadt vñ Schlos verbrant. Thum erhalten.

Anno 1478. auff Matthei kam Byliorim der Polnische Fürst mit 7000. Man/ etzliche sagen/ die Polen von Marienburg/ vnd begeret einen durchzug/ den man jhm abschlug. Derhalben er Fewerpfeil einschos/ Stadt vnd Schlos mit stürmen einkrigt/ vnd ausbrant. Dem Thum aber konte sie nichts thun/ denn darauff waren die Bürger mit jhrem Gutte.

Dantz: Cr:

Margenwerdrische vnd Margenburgische thun einander schaden.

Darnach Sontag nach Michaelis in der nacht/ namen die aus dem Thum von Marienwerder den Margenbürgern 200. Pferde aus dem Rosgarten/ aber sie jagten jhnen nach/ vnd namen sie jnen wider. Auch erschlugen die Marienwerderische etzliche Margenbürger in der trencke/ vnd wolten den Kellebaßo nicht für jhren Bischoff erkennen/ noch zinsen. Derhalben Kellebaßo mit den Polen von Margenburg darfür zog/ vnd den Thum belagert/ Plockheuser darfür bawet/ vnd zwang sie das sie sich auff den Newen Jahrs tag ergeben musten. Er aber regiret sie hernacher gar vnbarmhertzig.

Mäl: Ch:

Thum zu ergeben gezwungen. Vnbarmhertziger Bischoff.

Im Polnischen Krieg.

Weyer. Dantz: Cr: Joh: Fren

Marienw: dem Kön: ergeben. Weissel de Dantzkern frey. dem Orde das Landt geschlossen

Anno 1520. Freytag nach Lætare/ als des Königs Volck drey tag darfür gelegen/ vnd sehr geengstiget/ gaben sie Schlos Stadt vñ Thum auff/ also ward den Dantzkern die Weissel auff vnd abzufahrẽ/ frey gemacht/ dem Orden aber das Landt geschlossen/ das niemandt zu Lande hinaus noch herein konte kommen.

Im Testament.

Kirchen bedacht.

Marggraff Albrecht der Elter hat der Thumkirchen in seinem Testament Jahr Jehrlichen 100. Gülden permacht/ zubawen vñ damit zubessern/ oder wo es nicht von nöten/ den Predigstuel damit zuerhaltẽ.

Mälfelts Annales.

Anno 1576. Ist Stephanus Bathori König in Polen den 2. Sept. zu Marienwerder ankomen vnd eingeholet worden/ ein nacht alda gelegen vnd ein Malzeit alda gehalten/ vnd ist die einige Malzeit auffgangen/ 28. Ochsen/ 92. Schepsen/ 5. schock Hüner/ 3. schock Gens/ 3. Tonnẽ Saltz/ 10. seiten Speck/ 1. Tonne Butter/ anderthalb Last Meel/ 18. Last Haber/ 8. Ohm vngr: Wein vnd Mußkateller/ 80 Tonnen Bier/ ohn Würtze vnd das andere.

Margen-

...iese X. 6 Marienparadeis/such Chartaus
... R. 4 Mathlauck. O. 29.
Kalawen krugk M. 16. Hinter diesem kruge/ auff dem Felde/ ist von Ziegelsteinen auffgemawret ein Thürmlein/ oder ein Creutz/ wie mans alda heisset/ zum gedechtnis des redelichen H... Marschalcks/ Heinrich Schindekopffs/ so in der Schlacht für Rudaw durch den Mundt vnd Hals gestochen/ (wie im Rudaw zusehen) wardt/ vnd nach Königspergk geführet/ an diesem orte verschieden ist.

Heinrich Schindekopffs gedechtnis.

Maulen O. 16. Mausdorff T. 8.
Maytz X. 21. Eine Jagdtbuden Fr. Or. in Preussen/ auff einem Schlosberg gebawet.
Meckelburgk T. 19.
Medenaw N. 18. Anno 1254. Erschlug König Odoacer viel Volcks alda/ als er Samlandt dem Orden zu gut ein nam.

Ord: Ch: J Brand Chronica.

gebawet.

Meelsack/ S. 14. Stadt vnd Schlos gebawet/ Anno 1326.

Im grossen Kriege.

Vom Orden eingenomen.

Im grossen Kriege/ Anno 1455. Nam es B: Heinrich Reuß ein/ dem Orden zu gut/ auff Christliche beschirmung/ vnd besatzte es. In dem kamen die aus dem Kneiphoff wolten es bemannen. Aber sie wurden abgeschlagen/ vnd alle Victalien vnd drey Zelte genommen.

Sim: Grun T:17.c.4
Sim:Grun Tr.17.c.5

Vom bund gewonnen

Darnach kamen Landt vnd Stedt/ vnd gewunnens vberheupt/ fingen 110. Man/ vnd etzliche Thumherrn/ die man gefangen füret gen Heilsperg/ vnd wurd die Stadt ausgebrandt.

Additio in Granaw. Weyer.

Võ Orden eingenomẽ

Anno 1457. Wardt Meelsack widerumb von dem Orden eingenommen.

Anno 1466. Wusten die Polen wol/ das schlefferiges dienstvolck in der Stadt war/ derhalben sie 4. wagen mit Dantzker bier/ von Braunsperg/ gewandtsweise nach Heilsperg schickten/ die namen jhnen die von Meelsack/ hielten auff den Montag in Ostern/ eine harte Collation darmit/ darauff Joan Schalski vnd die Elbinger warteten/ vnd erstiegen die Stadt zurselbigen zeit/ im grossen Norden sturmwinde/ brachten 200. Reysiger/ vnd drey hundert Draben hinein/ namen alle gassen ein/ ehe es jemandts gewahr ward/ darnach Trommeten sie auff/ vnd fiengen vier Brüder des Ordens im Schlos/ auff den Betten/ 80. Reysiger/ vnd 100. Draben/ in der Stadt/ vnd diese alle schatzten sie für 200. Marck.

Sim: Grun Tract:17: cap. 18.

Practica des bunds

Sauffens schade. Elbinger ersteigen den Meelsack.

Ords Köpt vbel zu... mass.

Dis wolte der Orden rechen/ vnd B: Heinrich Reuß versamlet auff Samlandt 800. vom Adel vnd Freyen/ vnd auch sonsten

Gru: Ibid.

Dienst-

dienstuolck / kam in der nacht für den Me[illegible] Schaiski / der lies 200. man einsteigen / die er[illegible] Orden zog mit den andern wider daruon.

Nach Visitationis Mariæ. Kam der Hoemeister wider für den Meelsack / vnd stürmet es / aber es waren jhm die Dantzker, E[illegible]ger / vnd Braunßberger / auff Samlandt eingefallen / darumb vergab er den Meelsack / wolte dort wehren / aber die Feinde waren schon hinweg.

Orde vbergiebt die belagerung für Meelsack.

Jm Pfaffen Krige.

Sim: Grun Tr:18.c.6

Anno 1478. Kam Byliorim / vnd brandte es mit Fewerpfeilen aus / vnd nach Hedwigis / ergab sich Meelsack den Polen.

ausgebrant

Weyer. Wälf:Cr. Paul Poel Joh: Frei:

Anno 1517. Brandte die Reuterey die Vorstadt ab / wie auch zuuohren das Dorff Sturmhöffel.

Vorstadt verbrant.

Jm Polnischen Krige.

Dantz.Cr: Wälf:Cr: Freyberg. D.Sever: Göbels Collect. Joh:Frei: Sim. Be: Chron.

Anno 1520. auff S. Apollonien tag / kam der Hoemeister Marggraff Albrecht von Brandenburg / vnd sie liessen jhn ein / Herr Heydeck / damals Heuptman zum Braunsbergk / bawet vnnd bessert die weren / vnd schickten sich zur wehre. Es war auch viel geflöhettes gut / von dem vmbligenden Lande in der Stadt / das lies man vnuorseret / auch nam man sonst nimandt jchts / vnd besatzte das Stedlein mit 300. Man / vnd Herr Heydeck zog wider nach dem Braunßberg / aber vber 7. tage schrieb man dem gelassenen Volck / es solt widerumb gen Braunßperg komẽ / denn sie besorgten sich Braunsperg würd hart belagert werden / also ward Meelsack verlassen.

Hoemeist: nimpt die Stad ein.

Gebessert jdermã dz sein gelassẽ Besetzt.

Verlassen.

Darnach als solche hinweg waren / kamen der Polen 4000. vom Lager / so für Hollandt gelegen waren / denen ergaben sie sich auch. Da die Polen für Zinten zogen / schickten die Meelsacker dem Hoemeister die Büchsen / so er zuuor alda gelassen hatte / als er die Stadt erstlich einnam. Da nu die Polen widerkamen / vnd die Büchsen nicht funden / köpfften sie etzliche Rathsherren / etzliche entkamen vber die Mawren / die Polen plunderten die Stadt / vnd besetzten sie mit drey hundert Man.

Ergeben sich den Polen.

Schicken dem Hoemeist: seine Büchsen.

Polen halten vbel mit jhnen haus.

Dantz:Cr. Polo: lati:

Nicht lange hernach / als die Polen in die Futterung gezogen / vnd nur die Heuptleut zu haus waren / kam der Hoemeister widerumb / vnd nimpt den Meelsack ein / da die Polen von der Futterung wider zu haus kamen / erschlug er sie alle / Die Heuptleute botten gros Geldt / aber es halff gahr nichts / vnnd brandten darnach die Stadt aus.

Hoemeist: nimpt die Stadt wider ein / bringt die Polen vmb.

Joh:Frei: Sim: Be: Chronica.

Johan Freyberger beschreibts was anders / als nemlich also: Der Hoemeister gieng Mittwoch nach Oculi / des morgens vmb 8. vhr den Sturm an / vnd nötigten die Stadt sehr mit fewr einwerffen /

314. 350. B. erschlagen

...ð schlugen in die 350. Behemen / Mähren/ ...n / Auffs Hoemeisters seiten / kamen jhr nur 6. ... viel von der Mawren hart beschedigt. Die Fenlin opffert man zu Königsperg im Thum. Ein ander sagt / das 250. Behemen erschlagen/ vnd 82. alda gefangen sein worden. Solche gefangene sol man auff Montag Letare/ sampt 6. Fenlin gen Königsperg gebracht haben/ vnd die Fenlein im Thum auffgesteckt.

Bart: Oppokoffs. Greuß: Cr.

Meisterswalde 8. 14.

Memmel/ oder Memmelburg.

C. 21. Auff Curisch Cleupeda / Martinus Cromerus Lib. 17. nents Troipedem / Ist gahr ein festes Haus/ mit gewaltigen Graben vnd Wallen / vnd daneben eine zimliche Stadt / beyde mit dem Flus Tange vmbgeben. Es hat auch gar ein gutes Tieff einzuschiffen.

Ein festes S.

Cro. li. 17. siue folio 268.

Ist gebawet Anno 1250. von B: Eberhart / Landtmeister in Lifflandt / vnter dem Hoemeister Landgraff Conradt / das Schlos leit an der gesaltzenen See/ da der flus Tange das Schlos befleust/ vnd alda in das Curisch Haff / hart bey der See felt. Vnd ward dis Schlos vnter Conradt Walröder gefertiget.

Memmel vmbher beflossen.

Weyer. Wörlint. Johan Breckens. Chronica.

Vnter dem folgenden Landtmeister in Lifflandt/ Hanno von Sangerhausen/ kamen viel Samleuder / vnd belegerten diese Burg/ aber die Christen wereten sich so Ritterlich / vnd erschossen der Feinde so viel/ das sie mit grossen schaden abziehen musten.

Von Samlendern vergeblich belegert.

Ibidem. Ord: Chro:

Vmb die zeit / als Heinrich Plotzkaw Landtmeister in Preussen war/ da war gar ein streitbarer Compthur auff der Memmel/ B: Lorentz ein Graff von Deck/ dem schrieb Zayrecko ein gewaltiger Boyar/ aus dem Samaitschen Fürstenthumb Roßenaw. Er solte kommen vnd jhm zur Tauff helffen/ doch vmb sicherheit willen/ gut Volck mit bringen. Er hatte aber im Walde / da man vber einen langen Tham ziehen muste / bestellet / sie alle zuerschlagen. Als aber der Compthur mit 15. auserlesenen Brüdern vnd jhrem Volck schir dahin kam/ begegnete jm ein verlauffener Sudaw/ der sagt : wiltu mir meine Kindt widergeben / vnd mich gleich einem Deutschen Pawren halten/ so wil ich dir vnd den deinen jhr leben retten/ als jm der Compthur geschworen hatte/ zeiget er jm nicht allein die verretherey an/ sondern fürt jn auch durch einen Waldt da sie den Zayrecko funden/ denckende/ wie nu der Compthur erschlagen solte werden / erschlugen jhm sein Volck/ jn aber fürten sie gefangen mit / des nachtes bunden sie jhn mit einer Eysernen Ketten/ an einen Bawm/ wie sie nu schlieffen/ ward er los / erwischt ein Schwerdt / ersticht B: Jeroldum von Hainen / fur den Compthur / vnd andere mehr / in dem erwachten sie / vnd hewet der Compthur dem Zayrecko den Kopff entzwey / vnd die Brüder auff / verbranten das Landt / Menschen vnd Viehe trieben sie in Preussen.

Zayrecks verreterey

Sim: Grun. Tr: 10. c. 5. Al: Wör: Chronica.

Sudaw: verreth Zayrecks verretherey.

Zayreck gefangen / ward los/ thut schaden.

Zayreck erhawen.

Año 1323.

Anno 1323. Zu der Fasten/kamen die S[illegible] Stadt Memmel vnd drey Flieheuser/vnd verbra[illegible] ser der Burg war/auch die Schiffe/das Volck erw[illegible] zum theil/ das ander fürten sie gefenglich hinweg.

Nic: Jer: Ord: Chr:

[illegible]mmel die Stadt gewonnen vnd verbrandt.

Anno 1328. Ward das Haus Memmel / von den Brüdern in Lifflandt / den Brüdern in Preussen / auff ein Jahr gegeben/ mit aller fruchtbarkeit vnd zubehörung/ gehört also noch in Preussen.

ist die burg dem Orde in Preussen eingereumet.

Ein nachlessiger Herr / so nur des Jagens warttet / erschlagen.

Sim: Gru: Tr: 13. c: 7

Anno 1379. Als die Samaitten B. Gallum vom Teichrichwalde zum Compthur hatten gekrieget / der nur des Jagens / vnd nicht seins ampts zu warten pflag/ erschlugen in die Samaitten mit allem Volck/ als sie im scharwerck waren / zogen für die Memel / erwürgten viel Volcks / vnd brandten die Stadt aus. Denn es heist : Hatt jemandt ein Ampt / so warte er des Ampts Rom. 12.

Rom: 12.

B: Gal vō Teichrichwaldt Nachlessiger Herr erschlagen. Memel die Stadt aus gebrant.

Sim: Gru: Tr: 13. c: 1

Anno 1389. Kamen die Samaitten gen der Memmel/ vnd erschlugen alda 800. Man/so an der Stadt baweten/ von welchen jr 500. dem Bischoff von Heilsperg gehörten/ die der Hoemeister mit gewaldt dahin gezwungen hatte.

Samaittē erschlagen 800. Erbeitsleute.

Sim: Grun: T: 14. c. 1.

Kurtz vor der Tannenbergischen Schlacht / fielen die Samaitten ab vnd verbrandten auch die Stadt Memel.

Stadt Memel vonde Samaittē verbrant.

Im grossen Kriege.

Sim: Grun- Tr. 17. c. 9 Dantz: Cr:

Anno 1457. Kamen auff Martini die Dantzker / funden zur Memel 14. Schiff/ Kreger geheissen/ so dem Orden die Lübicher vnd Hamburger / mit Volck vnd Prouiant geschickt hatten / deren 8. beluden sie / vnd fürten sie mit sich gen Dantzig / die andern vnd auch eine Pastey verbrandten sie.

Dantzker benemē die Schiff.

Geschicht wegen eins Bundes.

Anno 1459. Kurtz nach der 11. tausent Jungfrawen tag/ verbrandten die Samaitten das Schlos Memel / da kamen die Lifflender vnd besatzten es mit 200. Man.

Schlos memel von dē Samaittē verbrandt

Amptschr: Chronica.

Anno 1464. Auff Joannis des Teuffers abendt / sind mit Simon Lübelaw einem Schipper/vnd andern Schiffen Herr Marquardus Knocke/ Petrus Brandt/ Caspar Hocke/welche zuuor Bürger zu Königsperg gewesen/von Dantzig gen der Memel geschiffet / da habē sie jhr 11. Schiffe/ welche jnen die Königsperger/mit gewaldt auff der See genomen/gefunden. Sind darnach zum Schlos Memel gezogē/ vnd vermeinet sie wurden es bekomen/aber es hat jnen fehl geschlagen/ dann ohn gefehr 8. tage zuuoren / haben etzliche aus Dennemarcken die Memmeler gewarnet / denn es verrether vnter jhnen hette / wie sie denn auch selber bekandt haben. Aus diesen Schiffen sindt jhr neune gen Dantzig gebracht / die andern zwey haben sie verbrandt/ vnter welchen der von Königsperg das gröste war.

Dantzker nemen Schiff zur Memel.

Verreter.

Dantzker thun schaden. *Dantz: Cro.*

[illegible] 20. Kamen auff den Pfingstmorgen die Dantzker mit drey [illegible]sen / vnd namen beim Schlos ein Schiff mit Wein / vnd ein Schmacken mit Aschen / so man Weidaschen nennet / vnd brandten die Stadt halb aus.

Joh: Freib. *Marggr: Alb: vnd Hertzog Erich von Braunsch. zwistig.*

Als anno 1525. Marggraff Albrecht seinen Orden abgelegt / vnd das Lande zu Preussen vom Polnischē König zu Lehen hatte erblich angenomen. Da war auff der Memel Hertzog Erich von Braunschweig Comptur / dem gefiel es nicht. Da er aber aus dem Lande verreiset war / h[illegible] der Bischoff von Samlandt jm das Schlos gerne abhendig ge[illegible]ht / weil es jm aber nicht wolt angehen / hette er jn zu Königsperg / als er wider in das Landt war kommen / gerne gefangen: Es wardt aber der Hertzog gewarnet / zog vmb die Stadt kompt gen der Sarckaw / da er sich mit einem Both gen der Memel vber setzen lies: Derhalben wurden die Thor in der Altenstadt Königspergk vmbsonst geschlossen.

Hertzog Erich entkömpt dem Bischoff.

Da aber Hertzog Erich das Schloß nicht auffgeben wolte / zog der newe Hertzog / Marggraff Albrecht / mit allem Hoffgesinde dahin / dasselbige einzunehmen / Dennoch wolte jhn der von Braunschweigk / so balde nicht einlassen.

Da nun der Marggraff auff das Schlos kam / stundt der Hertzog von Braunschweigk / in einem gantzen Küriß / mit ausgezogenem Schwerdt im Schlos.

Da sprach der Marggraff Albrecht: Wie nu Herr Ohem / wie nu? Er antwortet: O Herr Ohem / jhr thut nicht wol an mir. Doch vertrugen sich beide Herrn vntereinander / vnd der von Braunschweigk bekam Jehrlichen ein Summa Geldes aus dem Lande / vbergab das Schlos / vnd zog hinaus / in des Ordens Heuser / da er seinen vnterhalt hatte.

Vertragē sich. Hertzog zeucht aus dem Land

Stadt Memel ausgebrandt. *Joh: Freib.*

Anno 1540. vier wochen nach Martini / brandte die Stadt Memel aus bis auff 6. Heuser.

M. Joachimus Neresius Pfarrer zur Memel. *Spectrum zu Memel auff dem Schlos.* *Rede vnd antwort / des Spectri vnd des Kriegsknechts.*

Anno 1595. den 19. Febr. vmb 9. vhr auff den Abendt / hat ein Kriegsman / mit namen Hans von der Heyde / aus Ditmarschen / auff dieser Feste / da er auff dem Wahll / am fordersten Rundeel die Wacht gehalten / gesehen / das eine Brücken vber den Graben / bis auffs Rundeel geworden / vnd darüber geradt zu jhm komen einen langen schwartzen Man / in einem langen Talar / der jhn auff Sechsisch mit harten worten hat angesprochen. Was stehestu alhier? Der Kriegsman geantwortet: Ich stehe hie von Gottes / vnd meines Genedigsten Herrn wegen. Antwortet der schwartze Man: Das hies dich Gott reden / vnd fragt weiter: Habt jr auch noch da im ding zu fressen? Antwort Hans / ja Gott vnd genug zu essen vnd trinckē / vnd gutē vorroth. Sprach der schwartze Man: aber Korn vnd Holtz wird euch mangeln / warauff er vnd die Brücke verschwunden / vnd die Schantzkörbe sehr gekrachet haben. Solchs hat er von stund an dem Büchsenmeister / so die Wache visitiret / vnd am morgen dem Heuptman / auch Neresio dem Pfarrern alda erzehlet.

Verschwunden.

Mew-

Mengengut Y. 14.

Mentelßgut Y. 18. oder Mensßgut genant.

Mercka d. 5.

Merunßken S. 28. Ligt in Sudawen/ und hat zuvor Merinicken geheissen.

Messig c. 7. Poln: Oschetzko.

Mettricken G. 23.

Nic: Jer:

Mewe

W. 6. Mechouius lib: 3. cap: 61. nennet es Gniew/ hat zuuoren das Gepiete Wancke geheissen. Schwantipols Söne/ Mestowins Bruder/ die hetten jhre Gütter dem Orden auffgetragen und verbrieffet / also das der eine Wartzißlaus genant/ den Orden annam/ den anderen zween Semborio und Ratißborio/ solte der Orden zu jhren tagen/ ein ehrliches auskommen geben.

Mech: lib: 3. cap: 61. Hoem: Cr: Ord: Chr: — Polnisch Gniew Wancke. zuuor geheissen.

Aber Mestowin nam die Gütter ein und wolte es nicht zugeben/ dis klagte der Orden des Bapsts Legaten/ der vertrug es/ das der Orden solt haben das Gepiete Wancke / also hies das Mewisch Gebiet zuuohren. Derhalben brach der Orden anno 1283. das Schlos Putterberg ab/ und bawete darmit das Schlos Mewe.

Nicol: Jer: Hoem: Cr: — gebawet.

Doch ist hernacher das Schlos wider abgebrochen worden/ und an die Stadt gebawet.

Ds Schlos versetzt.

Hat ein Conuent gehabt.

Sim: Grun Tract: 14. cap: 14.

Hat sich anno 1410. nach der Tannenbergischen Schlacht dē Polnischen König mit geding ergeben.

Dan: Chr:

Im grossen Kriege.

Anno 1454. Als der König die Schlacht für der Conitz verloren/ und die Stadt Dirschaw sich dem Orden ergeben hatte / erschracken die Mewer/ und schrieben etzliche Bürger Heinrich Reussē er solte komen/ dar auff er bey nachtzeit kam/ ward in die Stadt gelassen/ hernacher ergaben sich auch die auff dem Schlos.

Weyer. Sim: Grun Tr. 17. c. 3. Waiss: Cr: — Ergeben sich dem Orden widerumb.

Anno 1457. auff Vincula Petri kamen 2000. Dantzker zu fus/ und 300. Polnische Reisiger/ und beranten die Mewa / auff der andern seiten der Weissel/ kamen 800. Reisiger und 2000. Polnischer Draben/ so kamen auch auff der Weissel grosse Weisselkane mit Plockheusern/ und darmit stürmeten sie die Stadt. Aber sie weret sich ritterlich/ bis auff S. Matthei tag/ da brachen die Polen ohne wissen des Königs auff/ weil sie nicht Soldt krigten / und zogen in unwillen daruon/ derhalben die Dantzker auch abziehen musten / mit grossem schaden.

Weyer. Sim: Grun Tract: 17. cap: 9. Waiss: Cr. — Mewa belagert aber ungeschaft widr abgezogen.

Anno 1458 Donnerstag nach Misericordias/ namen des Ordens Geste zur Mewe ligent/ den Dirschawern 4. schock Küche/ und ein schock Pferde/ hetten auch schier die Stadt errant.

Auff den

518. [illegible] ntag nach Jubilate/ fuhren 13. Schiff auff der [illegible] fürbey/ geleitet mit Dantzker Schützen/ in sonderlichen [illegible] da machten sich die Mewer auch zu Schiff auff/ folgen jnen bis gen der Falkenaw/ da beriethen sich die Dantzker/ vnd schlugen sich lang mit des Ordens Volck/ das der Dantzker viel blieben/ [illegible] die flucht namen. Der Mewer nur einer todt/ vnd zwene hart verwundet wurden/ krigten die 13. Schiff/ darinnen funden sie 40. Last Getreydes/ 400. Schincken fleisches/ 2. schock gute Ochsen/ 600. Marck in einer Laden/ 2. grosse Fas mit Schmaltz/ 4. Fas Wein/ 6. Tonnen Honigs/ Butter/ Kees/ hirsch/ Schwaden/ Erbeis/ Hanffsamen/ etc. Solches solte für den König/ so er sich für Margenburg/ oder die Mewe würde lagern/ auch krigten sie darinnen Eysen/ Kupffer/ vnd Kupfferwasser.

Des [illegible] Volck zur Mewe krigen gute Beute.

Sim: Grü. Tract:17. cap. 12.

Anno 1460. krigten sie in die 4000 Marck/ auff der Weissel in Weisselkahnen.

Auff Matthei als Fritz von LiebenEich nicht zu haus war/ solte Schlos vnd Stadt verrahten sein worden/ aber man ward es gewar/ vnd die Zugbrücken ward auffgezogen/ Derhalben die Feinde von Margenburg vnd Stargardt/ sich an die Mühlen machten/ fiengen B: Sebaldum von Czedewitz/ mit 30. Knechten/ die fürten sie gen Margenburg in das Gefengnis.

Verreterey

Sim: Grun Ibidem.

Anno 1463. Mittwoch nach Jacobi/ zogen die Preussen vnd Polen widerumb mit Heeres schilden für die Mewa/ belagerten sie zu Wasser vnd zu Lande 23. wochen lang/ vnd nach dem sie keine speise mehr hatten/ vnd niemandts sie entsetzen konte/ dingten sie sich vom Schlos ab/ auff S. Johans tag in Weihenachten. Die Stadt hat auch alle jhre Freyheit erhalten.

Belagert.

Auffgeben.

Sim: Gru: Tract:17. cap: 15 Dantz: Chr: Mül: Chr: Sim: Grun Tract:17. cap: 16. Elb: Cro: ander theil Falconiq.

Hernach wurden die Bürger von den Polen vbel gehalten/ derhalben sie die Stadt gerne widerumb an den Orden gebracht hetten/ derer worden 7. darumb gefangen/ die musten sich mit 2000. Marck lösen.

Polen halten die Bürger vbel.

Darnach kam auff etzlicher erforderung/ Heinrich Reuß von Plawen/ vnd dis war auch den Dantzkern verrahten/ wie nun jene einsteigen/ diese hinden zu/ vnd schlugen auff sie/ fingen jr 80. Man/ vnd 28. wurden erschlagen/ 20. so eingestiegen waren/ wurden auch gefangen.

Verreterei

Sim: Grun Tract:17. cap: 17.

Meyendorff V. 4.

Wichelaw d. 9. Jst ein kleines Lendigen/ ligent zwischen den Flüssern Oribantz vnd Prodna/ darinnen hat Strasburgk gelegen/ denn die Oribantz zuuoren auff dieser seitten gegangen hat. Es ist auch vmb dieses Lendigen/ stets ein zanck gewesen. Denn der König sprach es an/ als das seine: Vnd der Hoemeister besaß es/ wie sein erkaufftes vnd wolerbawetes Gutt/ derhalben es viel mal zerstöret worden ist.

Zanck vmb dis Lendigen.

Anno 1304.

Anno 1304. Ist Michelawer Lan[illegible] Conrado Sarck versetzt worden/ für 130. schock [illegible] von einem Fürsten aus der Koya/ Casymirus ge[illegible] scheide/ so das Gelt binnen zweien Jahren nic[illegible] widerumb erleget würde/ so solte das Landt des Ordens sein/ das verschien/ vnd der Orden behielt das Landt.

Vide Wör Cronica. [illegible] versetzt.

Anno 1343. ward ein vertrag gemacht/ oder ein ewiger Friede/ zwischen König Casimiro/ vnd Ludolpho König dem Hoemeister in Preussen. In welchem der König von Polen/ gentzlich vnd gar/ für sich vnd seine Erben/ dieses Lendichen sich verziehe/ daruber auch Siegel vnd Brieff gab. Desgleichen auch Carolus König zu Vngern/ Casymiri Eydem/ auch alle Masurische Fürsten.

Sim: Grun Tract: 12. cap. 12.

Kön: Casimirus vnd alle Masurische Fürsten verziehe sich des Landes.

Ist aber hernach im vertrag/ nach dem grossen Krige widerumb an den Polnischen König gekomen.

Kömpt wider zur Cron Polen im grossen Krieg.

Michelaw	d.	9.	Mickoolen	V.	17.
Milentz	V.	7.	Milowantz	T.	6.
Mieschwada	a.	26.	Mück	W.	23.
Milen	Z.	14.	Mingenen	T.	15.
Mißwalde	W.	10.	Mirchaw	S.	2.
Mondeck	Z.	11.	Gros Montaw	V.	7.

Mottenhagen O. 18.

Für etzlichen vnd dreissig Jahren/ war ein Schulmeister hinter Friedlandt auff eim Dorffe/ seines Handtwercks ein Beutler/ der Geburt aus Düringen/ hatte viel Kinder/ wurd alhie Pfarrer/ hat ein mal vier wochen lang kein Brodt im Haus gehabt/ auch keins bey den Nachbarn bekomen können/ sich vnd seine Kinder nur mit sawrem Kumpest speisen müssen/ ohne Brot/ Solches ist für Fe. Drht. Marggraff Albrechten hochlöblicher Gedechtnis kommen/ darauff der sechste Grosch von der Huben zugeben geschlossen/ vnd forthin zugeben verordenet ist worden.

Dieser Pfarrer ist hernacher mit den Pawren in ein Mülgen da man Bier zuschencken pfleget auch zum Bier gegangen/ wie man denn auch noch derselbigen Pfarrer findet/ so fleissiger der Krüge vnd des geseuffes/ denn der Bücher vnd Amptes warten/ wie wol man die lobet/ sindt nicht stoltz/ schelten vnd straffen nicht so hart von der Cantzel/ lassens auch sonsten gehen wie es gehet. Als aber derselbige mit seinen Bauren zu haus gieng/ vnd mit einem sich auff dem wege erzürnete/ schlug jhn der Pawer todt/ vnd lieff daruon/ were besser zu haus geblieben/ so weren nicht so viel armer Weysen da geworden.

Pfarrer gehet mit dē Pawrē zu Kruge. Pfarherrn böse weis vnd ergernis. Pfarherr wird erschlagen.

Doctor Ambrosius Lowasser/ von den Dorffpfarherrn.

D. Ambros. Lowasser.

Pfarherrn lere vnd leben wie sein sol.

Ein Dorffpfarrher/ Einfeltig Lehr/
Straff böse art/ Der Pawren hart.
Sie gutts bericht Zu jhnen nicht.
In den Krug lauff/ Vnd mit jhn sauff
Hütt sich/ das man jhn nicht zurauff.

Ein anders

[illegible]iger / Mit jhrer Lehr/ *Idem.*
[illegible]ten schaffn/ Doch mus ich straffn/
Das sie zu gemein/ Den Bürgern sein/
Mit jhnen zechren/ In Zechen lehren/
Offt selbst thun/ was sie anderen wehren.

Christoff von Creutzen Oberst Burggraf

Für 40. Jahren als ich anno 1554. in das Ministerium kommen war/ vnd mit dem alten Burggraffen Christoff von Creutzen gessen hatte/ fraget er mich als ein Jungen Prediger / Ob ich auch zu zeiten zun Pawren zu Gast ging/ drauff er mir gar ein feine Parabel sagte: Es were einer gewesen/ der hette gesagt/ er ging wol zu seinen Pawren zu Gaste/ esse vnd trincke auch wol mit jhnen/ sesse auch wol eine zeitlang bey solchen/ so lang sie sagten/ Herr/ Herr Parner/ Herr Kerckherr/ Herr Seelsorger/ es gilt Ju/ Wenn sie aber sagten/ Papp es gilt Di/ so were es hohe zeit auffzustehen/ vnd zuhaus zugehen/ vnd die letzte Kanne mit jnē nimmermehr zutrincken. Dieses hab ich mir meine tag eine Regel sein lassen/ vnd Gott lob/ noch nie gehöret/ Papp es gilt dir.

Wenn hohe zeit auffzustehen vnd zu haus zu gehen.

Quæ culpare soles, ea tu ne feceris ipse,
Turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum. *Cato.*

Ist in den truck ausgangen võ Pfarherrn Johanne Dominico.

Monstrum.

Anno 1583. den 22. Decemb: ist in diesem Kirchspiel im Dorff Worinen ein erschreckliches vnd abschewlichs Kind geboren worden. Hat zwey angesichter mit zwey Hasenmeulern/ zwo Nasen/ vier augen/ zwey grosse augen vnter der stirn/ die weit offen stehen/ wie Kalbes Augen/ vnd wider für der stirn zwey kleine augen/ an jeglicher seiten des Angesichts zwey Ohren/ das Heupt oben gar offen. Hat forne zwo grosse bluttige Beulen/ oben vber der stirn/ als zwo grosse Rosenknoppen/ die rot sind. Hinden im Nacken / hat jhm der Knochen vmbs heupt spitzig zusamen gangen/ gleichsam wie ein widerhacken gestanden/ vmbher sind weisse kurtze haere / vnd hinden auff dem Creutzknochen/ hat es ein gros loch gehabt.

Worungē gebawet. *Sim: Grun: Tract. 11. cap: 12. Idem: Tr: 13. cap: 1.*

Worung IV. 12. Das Schlos ist gebawet Anno 1280. Die Stadt anno 1302. Ist gemauret worden vnter Wernero von Vrselen/ anno 1328. von B: Herman von Ottingen Obersten Spitler. Hat ein Conuent gehabt.

Ist Anno 1 4 1 0. Von Polen nach [illegible] Schlacht eingenommen worden.

Sim: Gru: T: 14. ca. 14.

Im grossen Kriege.

Sim: Grun T: 17. c. 11

Anno 1 4 5 8. war auff S. Marien Magdalenen tag/der beyfrieden aus / da kam B. Heinrich Reus / mit 20. Ordensherrn vnd 800. Man für Morung/denn 10. Bürger jm gelobet hatte/einzuhelffe/ aber sie kundtens für den andern Bürgern nicht thun. Vnd wurde zwischen 2. Pasteyen 6. Ordensherrn grosses Adels / (so newlich aus Deutschlandt komen) erschlagen/dazu auch 700. Man. Dis erzürnet Heinrich Reussen mechtig sehr/vnd schrey : O jr Fleischhunde/wie schendtlich habt jhr vnser Brüder/ vnd gutes volck verraten/ vnd nennet jhr zwene/ verbrande jnen die gantze Vorstadt / verderbet jnen jhre Hopffengarten / vnd zog daruon. Aber die Morunger namen denselben tag jre Verrether vnd viertheilten sie.

Für Morungen leidet der Orde grossen schaden.

Sim. Grun T: 17. c: 13 Wälf: Cr: Lohemül: De: Wey.

Anno 1461. am tage Viti vnd Modesti/ kam Heinrich Reus von Plawen mit 1600 Man/vnd berant Morunge/darinne war Stieber von Baysen/mit 700. Reysige/ vnd wiewol sie offt zu jne hinaus fiele/ vnd mit jnen scharmützelten/ konten sie jn doch nicht abschlage/ sondern er lag dafür bis auff Simonis vnd Judæ/ da gebrach Prouiant in der Stadt/vnd kriegten auch kein entsetzung/derhalben dingten sie sich ab/ vnd der Orden nam Morungen ein.

Belagert.

Ergeben.

Im Polnischen Krige.

Joh: Freib

Anno 1520. kamen die Polen / so Gilgenburg / Deutsch Eylaw/ vnd Hoenstein eingenomen hatten / vnd lagerten sich in die 5000. oder 6000. starck für Morung/ brante alle Dorffer im zuge aus/ weil aber nichts verhanden war/damit sie es erhalten konten/musten sie es auffgeben/ sonderlich weil man dem Heuptman nicht folgen wolte.

Den Polen auffgeben.

Für etzlichen Jaren/hatte sich ein grosser wilder Eber/ zu den zamen Stadtschweinen gesellet/vnd mit jnen in die Stadt hinein gegangen/nach dem man die Thor geschlossen / hat er sich auff den Kirchhoff begeben/da er denn auch gefangen oder gestochen war worden.

Ein gros Wildtschwein in der Stadt gefangen.

Wälfelts Annales.

Anno 1577. den 30. Junij/sind im Morungischen Hollendische / vnd Liebstetschen / grosse Platzregen gewesen / mit grossem Hagel / darunter Hagelstein wie Hüner vnd Enten Eyer gefallen/ hat grossen schaden gethan.

Mücker Z. 6. Mückenhagen S. 6.

Mulhausen S. 12.

Ein Stedlein im Hockerlandt/ Fr. Or. in Preussen zugehörig / man sagt / sie haben einen grossen Krebs im Teiche / an einer grossen Ketten gefangen liegen / der jhnen die Stadtmawren vmbgefressen habe. Es werden aber ins wasser geworffen / die jhn sehen wollen.

gedicht vō Mülheus: Krebs.

Sim: Grun Tr: 13. c: 2

Ist gebawet Anno 1 3 5 6. vom Hoemeister Winrich Kniprode/ der vrsach/ das seine Pawren im Hockerlandt jren Marckt alda vnd nicht zu Wormdit noch zu Braunßberg / halten solte. Wen er mit

Gebawet.

Warumb gebawet.

...erg und den Thumherrn im grossen Zanck/ ...nter willen lag.

Im grossen Kriege.

Dem Orde gegeben. vom Bund ausgebrãt.

Anno 1455. Mitwoch nach Ostern/ kam Heinrich Reuß für die Stadt/ und ward eingelassen/ derhalben sie hernacher vom Bunde ausgebrant wardt.

Geschicht wegen eins Bundes.

Mulhausen

P. 17. auff Natangen/ hat im Bapstthum grossen Ablas gehabt/ wie der Ablas Brieff noch verhanden dardurch die schöne Kirche gebawet ist. Welchen Ablasbrieff der edle Daniel von Kunheim/ so dieses Geschlechts aus Lottringen/ der erste in dis Landt kommen/ und Landtrichter gewesen/ zu Rom anno 1492. von 11. Cardinalen bekomen/ so auch alle jhre Sigel daran gehangen/ unter welchen Rodericus Borea ein Spanier und Cardinal Porturiẽs: der fürnembste/ so auch noch dasselbige Jahr im Augusto Bapst/ und Alexander VI. genandt worden. Das jhn aber der Bapst Innocentius VIII. selbsten nicht gegeben/ ist wegen seiner schwachheit geschehen/ deñ er an der Schlaffsucht kranck gelegen/ daran er auch unlangst hernach gestorben. Solcher Brieff/ ob er schon jetzund nichts geachtet/ ist er doch zurselbigen zeit hoch und tewer gehalten worden/ sintemal er auch damals den Pfaffen viel eingebracht und erworben hat.

Ablas. Ablas Brieff. von eilff Cardinals Bapst Alexan: VI. Ablas der Pfaffen nutz.

In welcher Kirchen 5. Nepotes S. Lutheri begraben ligen/ auch des Tewren Mannes Tochter/ Margaretha Kunheimin/ ein gar tugentsame Matrona/ solcher 5. Kinder Mutter seelige/ selber ligt/ die man billich in höhern ehren gehalten solt haben. Es mus auch unser lieber Herr Gott zwar/ dis Landt zu Preussen sehr lieb gehabt haben/ das er nicht allein den ersten Papistischen Bischoff zum Euangelio bekeret/ sondern auch des tewren Mannes Gottes Kinder darinnen zu ruhen/ verordenet hat/ denn nicht allein sein allerliebste Tochter/ mit jhren Kindern zu Mülhausen/ sondern auch sein Eltester Sohn (beyde meine liebe Gefattern) Hans Luther zu Königsperg in der Altenstadt Pfarkirchen ruhet.

Lutheri Kinder vñ Nepotes in Preussẽ begraben. Tochter. Eltester Son Lut: in der Altenstadt Königsp: begraben.

Georg von Kunheim/ der Elter Fr. Orth: Geheimer Raht und Heuptman auff Tapia/ hat 200. Marck gegeben/ die man jehrlich mit 10 Marck verzinsen/ und dieselben Zinse seinen armen alten schwachen Underthanen/ so weder Erb noch Eigen/ noch sonsten jemands der sie erneeren könte/ haben/ doch ohne abbruch der Heuptsumma/ austheilen/ und jhnen darmit zu hülffe kommen sol. Wo aber nicht rechte arme vorhanden/ solte man auch den vbrigen Zins weiter auff Interesse austhun. Es hat sich aber gemehret/ das noch vor meinem abzug die Heuptsumma in die 400. Mr. war/ also das man nun den armen so verhanden/ desto besser helffen kan. Damit er denn seinen Nachkömlingen solches gleicher massen nach jrem vermögen zu vermehren und zuverbessern/ anleitung geben wollen. Welches löblich und Christlich werck billich aller Obrigkeit ein Exempel/ sich gegen jhre arme alte und unvermögende Untertanen gleicher weise zuverhalten/ und dieselbe Väterlich zuversorgen/ sein sol.

Georg vō Künheim der Elter. bedenckt seine unterthanen. Exempel den seinen gegeben. Obrigkeit sol sich ар men auch bedencken.

Es ist im Lande an etzlichen örtern/ [illegible] das Heidnische vnd Bapistische Teuffelswerck/ Gottlosen L[illegible]uten im hertzen steckt/ auff S. Johannis des Teuffers abent ein grewlich Abgötterey/ die viel von der Obrigkeit billigen/ auch wol von den Pfarrern nicht gestraffet wird. Das man nicht ein Freudenfewer macht/ sondern ein Nothfewer/ mit einem Rade/ Gerstellen vnd Strengen zeucht/ mit sonderlichen worten/ vnd auch an einem sonderlichen orte/ als nemlich/ da man das Viehe dasselbige Jahr hinaus auff die weyde treibt/ vnd haltens darfür/ das es gut für das Viehe sterben sey/ so man auff kunfftigen morgen/ das Viehe vber die brandt stette treibe/ da das Fewer gewesen ist. Auch sol das Fewer für weydeley vnd Milch benemung sein/ darumb die Gesellen so das Fewer gezogen/ als für jhren lohn/ auff den nechsten morgen/ das ist/ auff S. Johannis tag/ sehr frü/ von haus zu haus/ milch zusamlen gehen/ auch gleuben sie/ das der Donner vnd Hagel keinen schaden thu/ an denen orten/ da man solch Fewer ziehe. So stecken sie auch denselbigen abent Loddicken/ oder grosse Kletten/ Beyfus vnd dergleichen auff/ sonderlich vber die Thür/ Thor oder Hecke/ da das Viehe aus vnd ein gehet/ das sol für Teuffels gespenste/ zeuberey vnd weydeley gut sein.

Abgötterey.

Notfewr.

Aberglaub d Preussen vnd worzu das Nothfewr gut solle sein.

Loddick Preussen Abgott.

Also effet vns der Teuffel bey hellem lichten Sonnenschein/ weiset vns von Gott/ auff solche aberglauben vnd abgöttereyen. Vnd ist das Preusche Volck nicht leichtlich daruon zubringen/ wie ichs gnugsam erfaren habe. Es solten auch hierinnen die Pfarrern zum theil/ nicht so vnachtsam sein/ wie auch die Obrigkeit solches billich abschaffen vnd straffen solte/ denn sonsten bey vielen kein predigen hilfft/ weil sie im aberglauben so gahr ersoffen sein/ vnd wenn schon frome trewe Prediger/ solch Teuffelisch ding straffen/ vnd abschaffen wollen/ So sprechen vnsere Preusche Heyden vnd Euangelische Papisten/ man neme jhnen jhre alte Gerechtigkeit/ können dennoch zum Sacrament gehen/ vnd sich Christen rühmen/ bey solcher vnd dergleichen schentlicher Abgötterey.

Obrigkeit sol Abgötterey straffen.

Anno 1560. den 28. Decemb: des morgens kurtz für tage/ wurd im Norden der Himel/ blut rot/ vnd solche röte krümpt sich vber ein schwartze wolcken/ wie ein bogen/ vnd schussen von vnten herauff fewrige stralen/ alle zeit nach einander/ zog sich entlich herunter vber Königsperg. Da lies sichs ansehen/ nicht anders/ als gieng ein Fewer nach dem andern an/ vnd schiene nicht anders als wenn eine grosse Stadt brennete/ grossen dampff vnd rauch von sich gebende/ das man nicht anders meinete/ denn Königsperg stünde gar im Fewer/ schussen entlich zween Sterne/ einer aus Norden der ander aus Süden darein/ vnd vergieng hernacher mit dem tage. Solches hat man nicht allein zu Mülhausen/ sondern auch zu Königsperg/ vnd an vielen anderen örtern gesehen.

Erschrecklich zeichen am Himel.

[...]e der Erstuerstorbene in Peste, die andern aufffressen sol.

Anno 156[...] [...]a[...] ein Landtsterben/ vnd starb damals auch in meinem mir von GOtt befohlenen Kirchspiel in zweien Dörfferchen gar sehr/ da kamen drey Pawren aus dem einen/ vnd baten vmb ein Begrebnis/ vnd benûmeten den ort. Das Begrebnis lies ich jhnen zu/ aber denselbigen ort schlug ich jhnen ab/ denn der Schulmeister mir geklaget hatte/ das sie jhm die hinter Thûr/ mit Todten also vergrâbê/ das er nicht wol auffn Kirchhoff zum leuten komen kônte/ da sie doch sonsten raumes genug hetten. Da sagten sie mir die vrsach/ wie sie bericht weren/ das die erste person/ so in einem Dorffe in der Pestilentz zeit stûrbe/ im Grabe sitzen solte/ vnd das Lacken fressen/vnd so lang sie zu fressen hette/ solte es an dem orte nicht auffhôren zusterben/ vnd solches wer zu N. auch geschehen/ da sie aber die erste auffgegraben/ hetten sie N. N also sitzent vnd fressent gefunden/ da hetten sie solcher mit der Spatten den Hals abgestochen/ da hette es auffgehôret.

Landtsterben.

Erstgestorbene sol die lebendigen fressen.

Da antwortet ich jhnen: Habt jhr nicht so offt gehôrt (deñ ich jhnen in solcher zeit/ alle wochen vier Predigten thet/ do ich sonsten nur eine zuthun pflichtig war) Das solche Pestilentz ein straffe Gottes sey/ vmb vnserer Sûnde willen/ vnd so wir solcher los wollen werden/ sollen wir von Sûnden abstehen/ Busse thun vnd bitten/ das er vns vmb Christi willen wolle gnedig sein. Fôrchtet jhr ein altes todtes Weib/ vnd fôrchtet nicht den allmechtigen lebendigen Gott/ der ein solch mißtrawen nicht leiden kan. Vnd vnterrichtet sie weiter/ das sie es vbergaben/ vnd jhren Todten auff den Kirchhoff in einen anderen ort begruben. Vnd vnser Herr Gott halff/ das solches die letzte Person war/ vnd hernacher keine mehr dasselbige sterben in diesem Dorff sturbe.

Sterben hôret auff.

In einem andern Dôrfflein/ war der erstegestorbene in das Feldt begraben worden/ denn er ein Hoffgesindt offtmals vermanet/ sich doch alhier nicht zu Gottes Tische gehalten. Diesen hetten etzliche heimlich auffgegraben/ vnd jn sitzen funden/ das Lacken fressent/ dem sie den hals abgestochen/das das blut die Auffgreber besprengete/ wie sie deñ vom leydigen Teuffel verblendet/ nicht anders sehen konten. Aber vbel bekam es jnen/ denn sie funden zu haus vber al krancke Leut/ vnd starb hernacher viel sehrer/ denn zuuoren/ weil in dem Dôrfflein nur 6. Pawren vnd etzliche Gertner woneten/ vnd gleichwol 49 personen daraus sturben/ ohn etzliche die sie mir nicht anzeigeten/ vnd auffs Feldt begruben. Vnd zwar ich halte es gentzlich darfûr/ das vnser lieber Herr Gott/damals die straffe hat auffhôren wollen lassen/ vnd es der Teuffel gemerckt/ vnd vnserm Herrn Gott die ehre benemen/ vnd die Leut in vnglauben verfûren wollen. Aber Gott leb/ er muste seinen willen nicht haben/ denn bey denen die da folgeten/ hôrete es auff/ bey den abergleubigen aber hub es aller ersten recht an.

Verblendung des Teuffels.

Gottes straffe.

Gleiche Historia / wardt von einem Pfar[illegible] Georgio Rorario gen Wittenberg zugeschrieben [illegible] zu bringen / das ein Weib auff einem Dorff gest[illegible] [illegible]un / wie sie begraben / fresse sie sich selbst im Grabe / d[illegible] rumb weren bald alle Menschen im selben Dorff gesterben / darauff saget Lutherus: das ist des Teuffels betriegerey vnd bosheit / wenn sie es nicht glaubten / so schadete es jhnen auch nicht / vnd hieltens für gewis nicht anders / denn für des Teuffels gespenst. Aber weil sie so Aberglaubisch weren / so stürben sie nur jmerdar je mehr dahin / etc. Vide Tischreden Lutheri / cap. 9. von dem Teuffel vnd seinen wercken.

Tischreden Lutheri / cap. 9. Promptu: exemplo: An: Hoto: Lutheri verba.

Alia Historia.

Lutheri meinung.

Vnd zwar man sagt: das für etzlichen Jahren / ein guter Dorffpfarrer / nicht weit von Königsperg / selbst solle beim Grabe gestanden sein / vnd zugesehen / da man ein solche personen auffgegrabē hab / tröste aber Gott / wo solche Hirten sein. Doch wollen die Pawren jtzunder solche Bierentten / vnd gutte Zechbrüder / die nicht straffen / lieber haben / denn trewe Seelsorger / die jhres Ampts fleissig warten / aber Volenti non fit iniuria, das einer auch mit dem andern zum Teuffel fehret.

Elende Hirten.

Anno 1570. Ist ein seltzamer Herbst mit vielen regen gewesen / sein viel Meus geworden / bald in die Scheunen gelauffen / grausamen schaden gethan.

Viel meus

Anno 1570. den 6. Maij. sein grawsam viel Jörgenpferdlein geflogen / darauff plitz / donner vnd hagel gefolget.

Viel Jörgenpferdlein geflogen.

Anno 1570. den 17. Maij geschneiet / den 18. vnd 19. Maij hat es hart gefrorē vnd gereiffet / ist viel Korn / Obs / vnd ander ding erfroren

Monstrum.



Anno 1575. den 11. Februarij gebar ein Gertnerin Rosa genandt / Hans Gertners Weib / zu Ramitten ein Meidlein ohne Nasen vnd Ohren / mit zweyen recht runden vñ hocherhobenen Augen / vnd einem grewlichen grossen Maul / wie hie verzeichnet. Sonsten war es wie ein ander Kindt / sie gab für / das sie für einer bösen Krötten hefftig erschrocken were.

Monstrum

Vmb diese zeit gebar auch eine Beurin zu Mülhausen ein Kindt / hatte hinten auff dem rücken ein stück Fleisches wie ein Kannen liedt / man kundt es auffheben / fiel sebst wider dicht ein.

Zu Krautten ist ein Kalb jung worden / mit grossen seltzamen Krösen (wie die nirrische Weltkinder / jtzunder zur letzten zeit / mit stinckender hoffart sich verstellet / dem Teuffel zugefallen) aber es ward baldt vnterdruckt / das es nicht viel Leut zu gesicht kriegten.

Ein Kalb mit Krösen

Ein er[illegible]

Anno 1576. In dem Januario/ gingen nach mittag die Bawren von Viertzig huben ins Holtz/ etzlich Brenholtz auszutheilen/ als sie es entscheiden hatten/ hawen ihr etzliche ein zimliche grosse Linden/ so holl war zu Bienstöcken ab/ der Schultz mit sonsten zwen Bawren gehet nach dem Dorffwarts/ die abgehawene Linde fasset mit jhren rauchen esten/ eine Thannen/ beuget dieselbige mit jhr dort hinaus nach dem Walde werts/ letzlich wird die Thanne los/ springet auff/ vnd zu rücke/ trifft eine lange faule Bircken/ vnd schmeist ein stucke von der Bircken/ das das stücke weit nach dem Dorffwerts fleugt/ trifft den Schultzen Dinges Guttzeit genandt/ so auch Kirchen Vatter mit war/ vnd lachendt/ frisch vnd gesundt/ zwischen zwen andern gieng/ ins genicke/ das er für sich fellet/ mit der Brust auff einen scharpffen stoppen/ das er also stracks todt ligen bleibt/ vnd nicht einen Fus noch Finger mehr rüret/ sondern nur zweymal mit dem munde auff janet/ den andern so neben jhm/ ein jeglicher auff einer seiten giengen/ denen schadet nichts.

Schultz.

Behender vnd wunderlicher todt.

Solche erschreckliche vñ gar plötzliche fälle solten vns ja leren/ wer wir Wasserblasen sein/ vñ wie leicht es vmb vns gethan ist/ vñ mit dem Psalmistē sagen/ HErr lere vns bedenckē/ das wir sterben müssen/ auff das wir klug werden/ vnd solten auch betrachten/ das gewislich/ wie er vns finden/ also er vns auch richten wird. Vnd geschehen vns solche fälle zur warnung/ Luc. 13.

Psal. 90.

Doctor Ambrosius Lowasser/ vom Menschlichen Leben/ sagt also:

Das Menschlich leben/ Ist gleich vnd eben/
Wie ein dünn Glas/ Ja Wasserblas/
So bald zubricht/ Vnd wird zunicht/
In kurtzer frist/ Drumb wunder ist/
Das man das ewige so vergist.

Vmb diese zeit vngefehrlich/ straffet vns Gott mit schwartzen Rauppen die frassen an vielen orten das Sommer getreide schendtlich hinweg/ vnd sonderlich den Flachs vnd Erbeis/ als wir aber das gemein Gebet auff einen Sontag thetten/ der liebe Gott wolte solchem bösem vngeziffer wehren/ vnd vns das tegliche Brodt erhalten/ auff den Dingstag hingen sie an den wippeln des gewechs/ vnd waren alle todt/ da denn zu mercken/ wie Gott der seinigen Gebet erhöre vnd helffe.

Schwartze Rauppen thun grossen schadē

Gebet erhöret.

Anno 1582. den 6. vnd 7. Martij/ ist eine lange Blut braune Wolcken/ aus dem Nordosten in Sudwesten/ so weit man auff beiden seiten hat sehen können/ am Himel erschienen/ war schrecklich wie lauter Blut anzusehen. Ist auch zu Königsberg gesehen worden/ vnd geschienen als hette sie sich vber die Stadt gestrecket.

Johan. Brād. Cr.

Anno 1585

Anno 1579. den 14. Oct: entstundt ein N[illegible] plötzlich auff den abendt/ weret 4. tage lang/ wurd [illegible] *Nebel.*

Anno 1587. vmb den 12. Junij / fiel ein pl[illegible] gester [illegible] ein / daran sturben viel Ochsen vnd Kühe / hett[illegible] [illegible] wael blut zwischen Fleisch vnd Fell/ vnd welchem man ein Ader am Halse schluge/ vnd noch blutet/ das bliebe lebendig. *Viehsterbung.*

Anno 1585. Wuchs mir ein Kürbs zu Mülhausen in einem Garten an einer Leuben / der war wie ein Weibes person hinten vnd fornen an heimlichen örten/gestalt vnd geschickt ist / vnd so artig/das jhn kein Bildtschnitzer arttiger zurichten hette können / welchen viel Leutte / auch vom Adel / zum wunder gesehen haben. Aber darauff folgete baldt das vnzüchtige leben/ vnd nam sehr vberhandt / Deus enim & natura, nihil faciunt frustra. *Ein seltzamer Kürbs.* *Folget vnzüchtigen leben.*

Multeinen R. 21. Mumeinen R. 20.
Münde Q. 5.
Münsterberg W. 15. Zwischen der Guttstadt vnd Allenstein.
Münsterbergk X. 9. Im Preuschmarckischen.
New Münsterbergk S. 7.
Alt Münsterbergk V. 7.
Mußkacken b. 16. Mutterstrentz R. 5.

N.

Narpißken oder Narkißken P. 25. Ist ein Dörfflein / im Insterburgischen / bey einem kleinen Flieslein die Golbe genant/ gelegen. Welches Flieslein sie für heilig gehalten / vnd geehret haben/ sind eineugig geworden / zum zeichen das sie dem Fliß angenem weren / haben solche verlierung eines augs / für grosse ehre gehalten / Ecce cæcitas humana, & præmia Diaboli. Christus machet sehend / aber der Teuffel blindt. Für wenig Jahren / sein der Alten eineugigen Leut noch verhanden gewesen. Den Jungen aber/ weil sie es nicht heiligen/noch daran gleuben wolten/schadet es nichts. *Gens Rücking senier. rebulit.* *Abgötterey.* *Teuffel blendet.* *Wie der Teuffel die seinen lone.*

Narsinen d. 14.
Nassaw oder Diebaw f. 4. suche Diebaw.
Nasewitz Z. 9.

Natangen. Dis Landt hat seinen namen von Natango/ dem fünfften Sohne Widwuti des Preuschen Königs / vnd ist ein sehr schönes Kornreiches Landt / mit viel Stedten / Schlössern / vnd Dörffern bebawet / denn das einige Ampt Brandenburgk / hat 25 Pfarren / ohne die filias/ so diese auch verwalten/ doch hats auch viel Walders/ vnd schöne Fliesser. Stost im Norden an das frische Haff vnd Pregel / im auffgang der Sonnen / hates den Flus Alla / wo im Mittage vnd nidergang / für alters die Grentzen gewesen sind/ kan man nicht eigentlich wissen. *Sim. Gr.* *Natangische grentz.*

Jr der

Grentzet es an den örtern mit dem Bißthumb ... en darein die Empter Brandenburg / mit Fried ... auß / ... Domnaw / die Balga / mit Heiligenbeil vnd Zinte / Preusch ... aw mit Landtsperg / Kneiphoff Königspergk / auch das Schlos Balgastein / mit den zugehörigen Dörffern.

Grentzende Schlösser auff Natangen.

Anno 1249. Zogen die Brüder Deutsches Ordens / von Elbinge vnd der Balga / auff Natangen / raubeten / brandten / mordeten / ... verheerten / wurden aber im zu rücke ziehen alle vmbbracht / wie im Krücken folio 244. zusehen.

Orde auff Natangen zu Krücke erschlagen

Dis erbarmet die Deudtsche Fürsten / Derhalben Anno 1251. ein Marggraff / der Bischoff von Meersebürge / vnd ein Graff von Schwartzburg / in das Lande kamen / durchritten das Landt / vnd brachten sie zum gehorsam.

Anno 1260. Als der Orden die Schlacht in Cawerlandt verlohren hatte / fielen die Preussen alle zugleich auff S. Mertens Abendt vom Orden ab / Vnd kohren jhnen die Natanger Heinrichen Montto zum Heuptman / erwürgeten alle Christen / so sie ausser den Festungen ankamen.

Abfahl.

Heinrich Monto / d Natanger heuptman

Schwantipol versamlet grosses Volck / zog darmit in das Landt Natangen / vnd andere Lender in Preussen / ermordeten alle Christen / Weib vnd Kinder namen sie gefangen. Darzu erschlugen sie auch B: Conradt von Dortmunde / den Edlen Heldt / vnd sonsten viel andere Brüder des Ordens / mit jhrem Gesinde / matterten vnd ermordeten sie jemmerlichen / vnd verlohren die Ordens Brüder dazumals im vnterlande alle Schlösser / Stedt vnd örter / ausgenommen die Balga vnd Elbing.

Schwantipol Hertz: auf Pomellen / vheret Natangen

Dom: Cr:

Schlacht zu Pockarrwin / bey Brandenburgk.

Auff solches kamen aus Deutschlandt / der Herr von Reder / der Herr Schenckel von Bittheim / aus Westphalen / mit viel Pilgrims Leutten / zogen mit den Ordensbrüdern / in Natangen vmb / raubte brante vnd schluge jr lager auff / zu Pockarrwin / das ist / nahe darbey / da jtzunder Brandenburg das Schlos ligt / vnd schickten alda etzliche widerumb aus / mehr im Lande zuuerheeren.

Mäl: Chr: J. Bran. Chronica.

Jn des versamleten sich die Natanger / funden die im Lager / vnd erschlagen sie alle / alda blieb auch der Herr von Reder / der Herr Schenckel / thet sonderlich grossen schaden / zertrennet jhnen die spitzen / schlug sich mitten in den hauffen hinein / erschlug jhrer viel / wardt aber auch erschlagen. Die im andern hauffen / da sie widerumb kamen / vnd die jhren erschlagen funden / gaben sie die flucht.

Der Herr von Reder vnnd Herr Schenckel von Bintzbern / vmbgekomen

Die Natanger wolten jhren Göttern ein Opffer thun / loseten darumb / welcher es werden solte / Da fiel das Loß auff einen Edlen Bürger

len Bürger von Magdeburg/ Hirtzhals genand ... dieweil er jhm zu Magdeburg viel wolthat geth[illegible] Da aber das Los zum dritten mahl auff jhn k[illegible] ... darein / ward auff sein Pferdt gebunden / das ... angepfelet ... also verbrandt / nach der Preussen gebrauch.

Hirtzhals den Göttern auffgeopffert.

Monto versamlet ein grosses Volck/zeugt für Königsberg/ward mit einem Wurffspieslein geworffen / die Wunde gerieth jhm so vbel/ das er abziehen muste.

Montto zeucht für Königsperg.

Hoem: Cr. Wäk: Ch:

Heinrich Monto der Natanger Heuptman / versamlet aber ein grosses Volck/zog damit in das Cölmische Landt/heeret vnd brandte/ schlug todt alles was er ankam / trieb weg Weib / Kinder vnd Vihe. Da versamlet der Landtmeister B: Hilmerich von Reichsberge/ all seine macht/ zeucht jhnen nach/ findet sie bey der Löbaw/ in einem Walde verhawen / halten eine grosse Schlacht / endtlich flihen die Natanger / die Brüder jageten jhnen nach / da aber die Natanger sahen/ jhre Feinde zerstrewet / vnd ohne ordnung nachfolgend / keren sie sich vmb / erschlugen den Landtmeister / vnd auch den Marschalck mit 40. Brüdern / vnd sehr viel Volcks/Anno 1261.

Montto zeugt ins Colmische Landt.

Orden geschlagen worden.

Wälß: Cr. Oro: Chr.

Anno 1272. Kam Marggraff Ditterich von Meissen/ in das Landt / zog mit den Brüdern auff Natangen/ heerent / brennendt / schlugen todt was sie funden/ zwungen sie / das sie gnad begeren musten / vnd den Christlichen glauben wider annemen / Der Heuptman Monto mit etzlichen Obersten/ wichen in die Wildtnis/da kamen etzliche Ordensbrüder / Bruder Heinrich von Schönberg / Compthur zu Christburg/ vnd B: Helwig van Goldtpach / finden jhn allein im Gezelt/ denn seine geselschafft war auff die Jagt/ nemen jhn gefangen/ führen jn hinweg/ hengen jn an einen Bawm/ vnd stechen jhm sein eigen Schwerdt in Leib/ liessen jhn an der Landtstrassen/ den Natangern zum hon vnd spott hangen.

Marggr: Ditterich von Meisse verheeret Natangen.

Hoem: Cr. Wäk: Cr.

Heinrich Monto gefangen erhenckt vnd erstochen.

Der fünffte Abfall.

Nic: Jer:

Anno 1295. Als der Landmeister Meinicke von Querfurt/ die widerbawung des Schlosses Wiessen / in der Masaw weren wolte / ward der fünffte Abfall in Preussen /doch nur die Natanger es offentlich theten : erweleten jn einen Sabin genant/ zum Heergraffen/ namen etzliche Schlösser ein/ thetten der Christen Weiber / Kinder/vnd auch Priestern grosses leidt an. Dis erfuhr der Compthur von Königsperg/zog zu rücke/stillet den auffrur/vnd straffet die anfenger.

Natanger erwelē Sabin zum Hergrafen

Auffrürer gestrafft.

Jeroschin. Wälß: Cr. Oro: Chr:

Anno 1298 Kamen die Littawen mit heeres krafft auff Natangen / brandten mordten/ vnd verwüsten das Landt / vnd fingen dritthalb hundert Christen.

Littawen verheeren Natangen

Nic: Jer: Wälß: Cr:

Anno 1311. kam Witte der König aus Littawen / mit heeres krafft vnd verwüstet Samlant vnd Natangen 9. tage lang gar schendlich/ fing vnd führet hinweg / an Jungfrawen/ Frawen/ vnd sonsten/ in die eilffhundert/ so zur arbeit tüglich ware. Aber Heinrich Plotzko

Kön: Witte aus Littawen verheeret Samlandt vnd Natangen

[illegible] Friederich von Wildenberg / Compthur zu [illegible] rum nach bis in Littawen/ schlugen sie schier alle [illegible] wenigen kaum daruon kam / kriegeten allen [illegible] widerumb / [illegible] gten daneben auch in Littawen grossen raub/ vnd zogen frölich zu Haus.

wert en ab geholet er schlagen/ vnd raub genomen.

Hernach kam Surmino / mit vielen Littawen auff Natangen/ brandte nicht/sondern schlug alles Pawer volck zu todt / so er ankam. In des verleget jm der Vogt von Barthen / B: Michel von Rollen den vberzug an einem Flis/ da sie eine Brücken vber gemacht hatten. Da macht sich auch auff der Pfleger von Creutzburg / vnd erschlug der Littawen viel/ vnd die andere in die Flucht/welche dem Vogt von Barthen in die Heyde/ bey der Brücken kamen / da sie entweder erschlagen wurden/ oder ersoffen.

Surmino verheeret/ ward erschlagen. — Sim: Grun: Tract. 11. cap: 6.

Hernach kam Mendagus / vnd verheeret auch Samlandt vnd Natangen/ vnd zog mit grossem raub zu haus.

Sim: Grun: Tr. 11. c. 7.

Weitter kam Poßdroya/ ein mechtiger Boyar in ober Littawen/ verheeret Natangen vnd andere Lender/ zugefallen seinem Könige Puttiwero.

Sim: Grun: Tr: 11. c: 9.

Als Luderus Hertzog von Braunschweig/ Hoemeister worden war/ verbunden sich zusamen Loctecka aus Polen / Gedeminus aus Littawen / Wittigenus aus Samaitten / die drey Könige / zugleich in Preussen einzufallen / als denn auch damals Gedemin/ Natangen vnd Galinder Landt schendtlich verbrandt.

Sim: Grun: T: 12. c. 3.

Anno 1349. Hat Kynstudt Natangen 7. Wochen lang verwüstet/doch sagt Alb: Mörl. Cronica es sey Kynstuts Bruder gewesen.

Sim: Grun: Tract. 12. cap: 14.

Keine Fische in beiden Hafen gefangen.

Anno 1370. kamen im Herbst gen Königsperg in Preussen/ nach der Rudawischen Schlacht/der Fürst von Osterreich Albertus. Die Fürsten von Beyern/Stephanus/ Fridericus vnd Georgius gebrüder/ Die Fürsten von Oppeln / Woytzog vnd Gyrsicka gebrüder. Landtgraff von Leuchteberg/ Winmarus der Freyherr von Wahalde/ mit 11. Graffen/200. Rittern vnd 10000. Knechte/ zehrete vñ prassete flucks/ entstunde viel haders vnd zancks/ konten weiches Winters halben nichts ausrichten/ da sie alles auff Natangen vnd Samlandt verzert hatten (denn denselbigen Winter eine sonderliche straffe Gottes war / das man in beiden Haffen/ nicht ein Gericht Fische kundte fangen/) zogen sie in grossem zorn vnd vnwillen zu haus / machten das Sprichwort war/ Freund vnd Feinde sind gleiche gut.

Viel Herrn zu Königsperg/ verzeren alles was auff Samland vnd Natagen war. — Sim: Grun: Tr: 13. c. 5. — Straffe Gottes

Dann Feinde verheren / Freunde verzehren.

Als Conradt Zölner Hoemeister wardt/ sahe er wie das Natangen so gar verwüstet war von Littawen geworden/ schrieb aus/ wo da Leut weren die da bawen wolten/ denen wolt er 3. Jar den halben Zins erlassen/ vnd jnen Geldt zu bawen fürstrecken/ vnd theilet vnter solche/ so da auff Natangen bawten 3000. marck/ die andern Chron: sagen 30000. marck.

Hoemeist: bessert das Landt. — Sim: Grün: Tr: 13. c. 5. Alb: Mörl. Chronic.

Anno 1416.

Sim:Grun. Tract:15. cap: 8.

Anno 1416. Ist auch Natangen / von S[illegible] aus Littawen / verheret worden.

Auch hat Natangen viel vnd grosse schaden[illegible] desgleichen im Polnischen / erlitten / wie bey de[illegible] [illegible] Schlössern / so in dis Landt gehörig / zusehen ist.

Verheret.

Ein zanck zwischen einem vollen Pfaffen vnd Mönch / vnd jhren klagen.

Sim:Grun. Tract:17. cap: 20.

Es schreibet Simon Grunaw ein lecherliche Historien / von einem trunckenen Münch vnd vollem Pfaffen. Auff Natangen sey ein Kindelbier auff einem Dorff gewesen / bald nach dem grossen Kriege darauff auch jhr Pfarrer / da sey auch ein Münch hinkommen / vnd da sie sich beide was bezecht / seind sie zu tieffer Schrifft kommen / in welcher der Terminier Münch bewehret / das der Hoemeister in seinen sachen gerecht were / vnd hetten jhm die Polen sein Landt abgestolen / darumb weren sie im Banne: Darwider war der Pfaff / vnd sagt: der Hoemeister mit den Brüdern weren Buben / vnd auslendische Hurenkinder / vnd der wort viel. Der Mönch auff / fiel dem Pfaffen in die Haer / der Pfaff riß dem Mönch ein Ohr ab / wurden durch gute leut von einander gebracht. Der Pfaff entlieff / fürchtet sich fürm Hoemeister / spricht den König in Polen vmb ein Thümerey zur Frawenburg an / denn er were vmb seinet willen vmb seine Pfarr komen. Der Mönch kam zum Hoemeister / zeigt jhm das Ohr / langet jhn vmb die ledige Pfarr an / denn er auch vmb des Ordens willen / vmbs Ohr gekommen were / es krieget aber einer so viel als der ander. Denn der König antwortet dem Pfaffen: Wenn alle Thümereyen in der Christenheit sein weren / wüste er doch nicht alle mit beneficien zuuersorgen / so vmb seinet willen in gefahr kommen / So sprach auch der Hoemeister zum Mönch / er wolt es gerne thun / so verböte das Recht / das kein Mönch / sonderlich mit einem Ohr / solte ein Pfarher sein. Vnd gieng also von jhm.

Pfaff vnd Münch bezecht. Disputiert.

Was der Trunckenheit folge.

Pfaff begert ein Thümerey zur Frawenburgk.

Mönch begert die ledige Pfar.

Nadrawen. Dis Landt hat seinen Namen von Nadroo dem Dritten Son Widiwuti / Königs in Preussen / wird im Westen / vom Samlandt durch den Strom Deme genandt / geschieden / Jm Norden hats das Curisch Haff / Jm Osten / Schalaunen / im Mittag Barthener Landt. Hat viel Ströme / Gebrüch / vnd Wildtnis. Welches aber die Grentzen zwischen Nadrawen / Schalaunen vnd Barthen gewesen / ist itzunder vnwissentlich / mus doch etwas vber den Pregel heruber sein gewesen / denn im Jeroschin / Welaw in Nadrawen gerechnet wird. Komeschwigk vnd Cattowen / so man itzund Cattenaw nennet / haben auch hinein gehöret. Jn das Nadrawen gehören auch Tappiaw das Schlos / wie es itzunder ligt / Taplaucken / Lauckißken / itzunder Friderichsburgk genandt / Salaw / Georgenburgk / etc. Ist nicht so gahr wüste / wie etzliche daruon schreiben.

Schlösser vnd Stedt in Nadrawen.

... die Pogezenen/Ermen/Natangen/Barthen/ ... den Christen bezwungen waren / machet sich ... rg/ der alte Landtmeister in Preussen/ an Na... awen / gewonn... Burg / Othilie genandt / im gebiete Rethaw gelegen / vnd auch sonsten zwo Bürge im gebiet Cattowen/ die Burg Ottholich. Darnach die feste Burg / so wol besetzt war Kameschwigk. Nach vielen Kriegen als sie vernomen / das sie dem Orden nicht wiederstandt thun konten / flohen etzliche in Littawen/ die andern ergaben sich vnter den Orden / vnd liessen sich teuffen.

Conradvö Citenberg der alt ma chet sich an Nadrawē.

Jeroschi. Wülf:Er.

Als aber die Nadrawen dem Orden vngetrew waren / vnd offtmals die Feinde willig durch ihr Landt ziehen liessen/ die Deutschen vnd Christen zuberauben/ war der Orden auff / zerstöret die Festungen darinnen/ vnd machet das Landt wüste.

Warumb Nadrawē wüst gemacht.

Wülf:Er.

Nebraw Y. 6. Negeln E. 20.

Neidenburgk.



Neidenburgk. b. 15. Sol gebawet sein Anno 1238. Doch zweiffel ich daran / Es were denn die Stadt / so zu einer Niderlage in Galinden sol gebawet sein.

Es sollen auch die Masuren mit den Preussen eine grosse Schlacht gehalten haben/die vrsach des Kriegs ist gewesen/die Masuren hatten die Preussen Brutos geheissen/das ist vnuerstendige thier das kondten die Preussen nicht leiden / wolten ehe alle sterben. Aber die Masuren wurden alda gezwungen/ sie nicht mehr Brutos/sondern præscientes zunennen.

Schlacht zwischē den Preusen vñ Masuren.

Sim: Grun: Tr:4.c:1.

Ist zur zeit Michel Küchenmeisters des Hoemeisters / vom König in Polen / vnd Wittoldo eröbert worden/ vnd mit jhrem Volck besetzt.

Von Polen eröbert.

Hoe. Cro.

Im grossen Kriege.

Anno 1455. Im grossen Kriege / kamen des Ordens Volck/ von Osterrode / vnd Soldaw / wolten Neidenburg einnemen / kamen aber vbel zu mas / denn jhnen 100. gesattelte Pferdt genommen/ vnd 16. Ordensherrn gefangen worden.

Or:Ʋ:kom̄t vbel zu mas.

Weyer. Wül:Cro Additio in Gcunaw. Tr17.c.5.

Im Pol-

Joh: Freit Sim: Ver Chronica. Anno 1520. Da kam ein loser hauff [illegible] surischen Grentzen/ lagen lang für Neidenbu[illegible] n darnach zu theil in das Reynische vnd Lickische/ vnd verbra[illegible] das Landt sehr. Masuren für Neidenburg.

Joh: Freit. Als anno 1521. nach Trium Regum der Hoemeister Marggraff Albrecht eine Reise widerumb in die Masaw thet/ bespeiset er Neidenburg.

Mich: Schmidts Chronica. Es hat auch ein fürnemes Schlos dieses names auff der Frische Nerung gelegen/ darinn sich Fürsten verhalten/ vnter dem Hoemeister von Heidenungen/ ist Sabino ein Fürst aldo gewesen/ mit Schiffen für Königsperg gelegen/ dem Orden viel zuuordris gethan/ aber Newburger von Lübeck/ macht sich bey nacht heimlich an die Schiff/ durchboret sie/ das sie alle versuncken/ das wolte sein Bruder Seckelino rechen/ kam mit Schiffen gen Lochstedt/ nam die Brüder gefangen/ In des kam der Orden auch mit Schiffen/ vnd schlugen sich hart zusamen/ bis die Preussen all erschlagen wurden. Darnach zog der Orden auff die Nerung/ verbranten Neidenburg/ das es noch wüst ist. H. Nickel Schmidts vnd D. Seuerini Cron: sagt also: Widiwuto bawet jhm auch ein Schlos/ zwischen Chrono Hailibo beyden Wassern/ vnd nante das Schlos Noitto jetzunder Neittenberg/ vnd ist auff der Neerung/ drey viertel einer meilen hinter der Scheutte/ ein klein virtel von Nermedien dem Dorff/ auff der Dantzker seitten/ der Berg noch fein zusehen. D. Seuer: Göb: Cr.

Nerunge sindt zwey lange doch schmale Lenderchen/ zwischen der offenbar See vnd den Haffen/ das eine itzunder der Dantzker Nerung genant. Anno 1190. war so gros vngewitter/ das sind der Sindtflut nie gewesen ist/ vnd stundt der Norden Windt 12. Jahr lang. Da sol die Nerung geworden sein/ wie etzliche schreiben. Diese ist im grossen Kriege/ bis an die Scheutte/ an den Polnischen König kommen. Das ander Lendichen 14. Meylen lang/ heist man die Curische Neerung/ gehöret Fr. Dt. in Preussen. Joachim Rosenzw. Gros vngewitter. Lang stor den winde dardurch die Neerung geworden.

Neucken M. 22. Ist ein Gebrüch 2. Meylen lang/ vnd einer Meylen breit/ beflossen/ darauff sich im Herbst das Wildt mit grossen hauffen gibt.

Newendörffgen Y. 7.

Newenburg Y. 5. Ein Stadt auff Pomerellen.

Ord: Chr. Als anno 1268. Schwantipol gestorben war/ vergas sein Son/ Mestowin bald der lehr seines Vattern/ das sie mit dem Orden solten Frieden halten/ denn er fieng auch mit dem Orden an zu kriegē/ henget die Preussen an sich/ verheeret Colmerlandt vnd Bischthumb Risenburg. Als auch des Ordens Volck mit 15. Schiffen/ mit speise vnd Rüstung/ den Christen zu gute die Weissel herab fuhren/ vnd gen Newenburg kamen/ war jhnen die Weissel an beiden seiten verleget/ auff der einen von Preussen/ auff der andern von Newenburgern vnd Pomerellern/ vnd engstigten des Ordens Volck/ das sie alles musten auswerffen/ das sie kaum ledig daruon kamen. Dis Schwantipols lere. Mestowin bekriget den Ordē. Belegen die Weissel.

Orden ver heeret das Newburg gische vnd Pomerell.

...Meister so sehr/ das er mit aller seiner macht ...enburg zog/ dasselbige mit rauben vnd brennen ...hinweg führet/ Auch verheeret er jhm her... ...der P... ...s er zum Orden schicken muste/ vnd vmb frieden bitten lass...

Gebawet, Ablas.

Anno 1392. Hatten die Grawe Münche alda Kirchweyhung/ auff den Sontag nach Corporis Christi, vnd grossen ablas dazu bekomen/ nemlich vergebung der Sünden/ von peen vnd schulde/ derhalben weit vnd feit das Volck da zu lieff. Es satzten sich zu Stangenwaldt in die 100. personen in ein Flöße/ vber die Weissel zufahren/ die trieb der Strom auff einen Kahnen/ das die Flös zerbrach/ vnd alles Volck versoff. Derhalben der Hoemeister Conradt von Jungingen diesen/ vnd andere mehr Ablas so in Preussen waren/ abschaffete.

Sim: Grun Tr:14.c.2

100. perso ersoffen.

Hoemeistr schafft den Ablas ab.

Im grossen Kriege.

Vom Orden erstiegen.

Im grossen Kriege/ anno 1458. Dinstagsnacht nach Assumptionis Mariæ, erstiegen des Ordens Volck/ Fritz von Robeneck vnd Jörg von Schlieben/ die Stadt Newburg/ Dis gaben etzliche H: Heinrich von Staden dem Dantzker schuldt/ das er es verraten hette/ vnd schlug zu Dantzke Peter Braun einen Reimen an den Hoff also lautent:

Geschicht wegē eines Bundes. Sim: Chr.

Es ist schande/ In diesem Lande/
Herr Heinrich von Staden/ Hefft die Newburg verraten.

Dieser zog aus der Stadt/ Herr Heinrich ward gesetzt/ doch kam er los/ denn er es nicht verraten/ sondern nur versehen hatte: Denn er hielt es mit den Frawen/ vnd achtet nicht der warnungen.

Dantzker verbrennē Speicher vnd Scheunen.

Im selbigen Jahr Omnium Sanctorum/ kamen die Dantzker mit 121. Weisselkanen vnd Esping/ jhre Wahr nach Thorn zuführen/ die wurden alhier angesprenget/ doch behielten die Dantzker den Sieg/ vnd verbranten der Stadt/ alle Speicher vnd Scheunen.

Sim: Grun Tract:17. cap: 11.

Belagert.

Anno 1464. nach Jacobi/ beranten die Preussen vnd Polen die Stadt/ zu welchen des Ordens Leute heraußer wüscheten/ deren 80. gefangen wurden/ vnd die Stadt belagert. Der Hoemeister schickt hülff/ wurd aber abgeschlagen. Auff aller heiligen abent kam Heinrich Reuß/ sie zu entsetzen/ Aber sie hetten sich desselbigen tages ergeben/ vnd die Königschen schon eingelassen.

Ibidem. cap: 16.

Dem Kön ergeben

Newendorff O. 17. Altstadt Königsperg gehörig/
Newendorff W. 7. Beim Stum gelegen.

Gebawet.

Newhaus N. 17. Auff Samlandt/ ist der Thumherrn von Königsperg Lusthaus gewesen/ vnd gestanden im Garten/ da nun der Finckenherdt ist. Gebawet anno 1292. Ligt aber nun an

nun an einen andern orte/ nicht weit daruon/ ... t. 335.
daran einen herrlichen Thiergarten/ neben ...
garten.

Grt: Will: Anno 1553. den 29. Aprilis/ ... ggraff Albrecht Friderich Hertzog in Preussen/ vnser Gn. Herr zum Newenhaus geboren worden. Marg: Alb: Friderich alda geboren.

Hans Fel. Grabent. Anno 1583. ist im Newenheusischen ein Wolff gefangen/ hat 132. pfundt gewogen.

Das Kopff en Cronic. Newhaus in Schalaunen oder Schalmeyen/ wird auch das Schalaunisch Fliehaus genant/ nicht weit vber der Tilse/ da der Berg noch zusehen ist. Anno 1293. gebawet. Schalaunisch Fliehaus.

Nicol: Je: Ein Barte so auff Rangenit wonete/ kam zum Könige in Littawen/ verhies jhm dis Schlos zuuerraten/ dem gab der König viel Volcks zu/ kontens aber nicht gewinnen/ da doch nur 2. Brüder darauff waren/ derhalben branten die Feinde die Vorburg ab/ vnd zogen daruon. Verreterey.

Nicol: Je: Ord: Chr: Newhaus auff der Curischen Nerunge/ Ist gebawet anno 1283. Denn die Samaitten pflagen vber die Nerung auff Samlandt einzufallen/ da bawete der Orden das Schlos den einfal zuwehren. Der Berg ist noch zusehen/ nicht weit hinter Newstadt dem Dorffe/ den man noch heist Pillekopff/ das ist auff Deutsch Schlosberg. Gebawet. Pillekopff.

Newhoff T. 21. Newkirch R. 11.

Newkrugk P. 12. auff der Dantzker oder Frischen Nerung/ gegen Braunsperg vber.

Newkrugk c. 5. zwischen dem Colm vnd Reden.

Hoem: Cr. Sim: Gru: T: 11. c: 12 Ord: Chr: Newmarckt b. 10. Polnisch Nowomiasto genant. Ist gebawet anno 1329. vnter Wernero von Vrselen dem Hoemeister/ von Otto von Lauttenberg/ Landt Compthur im Colmischen Lande/ etzliche wollen von Rudigero Wolckenstein. Gebawet.

Wlf: Cr: Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht/ hat sie sich dem König von Polen mit geding ergeben. dem König ergeben.

Im grossen Krieg.

Sim: Grun Tract: 17. cap: 3. Weyer. Fun: Chr. Anno 1454. nach der Schlacht vor der Conitz/ ergab sie sich widerumb an den Orden. Wurd anno 1455. vom Orden besetzt. dem Orden ergeben. besetzt.

Anno 1458. Des Ordens Volck aus dem Newmarckt vnd Lessen/ zogen in Döbern/ holeten viel Viehes/ branten viel Dörffer ab/ wie sie auch zuuor im Winter gethan hatten. holen vieh in Döbern.

Im Polnischen Krieg.

Polonic Cr scripta. Dantz: Cr: Joh: Freib Anno 1521. Vmb Faßnacht sie sich nach wenig schiessen an den Hoemeister Marggraf Albrechten ergaben/ dis ward jhr aber hernach im Vortrag vom Könige verziehen. Ergeben sich.

Newmarckt W. 8. Newmühl a. 7.

Newstadt

Gebawet. Orsach warumb es gebawet sey.

T. 7. Ein Stedtlein im grossen Werder / Flus Schwente genant / anno 1329. gebawet. Zur selbig[illegible] Frieden vnd gute Jahre / das Getreyde wuchs wol / vnd hetten die Pawren zum theil weit zu Marckte / vnd kunte das Volck für den wagen / in Stedten weder aus noch ein komen / derhalben der Hoemeister viel Stedte bawen lies / mit den gefangenen Vndeutschen.

Sim: Grun Tract. 12. ca: 1.

Anno 1400. ward es angelegt vnd brante aus.

Sim. Grun Tr. 14. c. 4.

Im grossen Kriege.

Ergeben dem Orden.

Anno 1454. Donnerstag nach Lætare / als die Dantzker für Marienburg geschlagen waren / ergab sich Newenteich wider an den Orden. Hoemeister Chronica sagt / sie sey eröbert worden / vnd viel Dantzker erschlagen.

Geschicht wegē eines bundes. Hoem: Err Orde: Chro.

Donnerstag nach Natiuitatis Mariæ / als die Dantzker zum andern mal für Margenburg im Warnawischen Walde lagen / zogen die Margenburger aus / vnd lagerten sich für das Lager. Schickten etzliche Reisigen gen Newenteich / diese wolten sie nicht einlassen / da brachten sie einen Wagen mit Getreyde für das Thor / derhalben wichen die Bürger / vnd des Ordens Volck erstiegen das Stedtlein / plünderten es / brachten auff Margenburg viel Gereths / vnd 20 gefangene / aber dem Gut das in die Kirchen geflöet war / dem theten sie nichts.

Geschicht wegē eines Bundes.

Erstiegen vnd geplündert.

Anno 1457. als der Orden die Stadt Margenburg widerumb hatte eingekrigt / vnd Herr Bernt von Zinnenberg sahe / das er dem Schlos nichts anhaben konte / zeucht er auff S. Michels tag mit 600. Reisigen / vnd 800. Fußknechten durch den Nagott / denn er war damals sehr klein / vnd nam Newenteich vnd das gantze Werder ein.

Sim: Grun. Tract: 17. cap: 3.

Eingenommen.

Niden G. 20. Nickelshayn X. 12.

Niclaßwalde R. 7. Im Seewerder / oder wie man es itzunder nennet / auff der Dantzker Neerung.

Zur zeit als Conradt von Jungingen Hoemeister war / wonet ein Pawer alda / der hette die gantze gegent innen / welche wenig Jahr zuuohren anno 1395. vom Wasser verderbt war worden. Der selbige muste (wie man schreibet) fünff Last Putter auff das Schlos Margenburg zinsen / noch hette er ein grosses Geldt von jungem Viehe / vnd auch von Weid geldt / von den Dantzker Fleischhawern Ochsen gesamlet.

Sim: Grun. Tr: 14. c: 8 Alb Mörz Chronica.

Einreicher Pawer.

Es begab sich das viel auslendische Herrn gen Margenburg kamen / so dis Land höchlich lobeten / vnd das es reiche Pawren müste haben / sintemal sie viel silberen Geschmeide trugen. Da saget Heinrich Reus von Plawen: Er wüste einen Pawren / von dem sein

dem sein Gesinde sagte/ das er eilff Tunnen vol[illegible] 337.
aber jederman hielt es für vnwarheit. In des[illegible]
saget/ wie jetzunder derselbige Pawer zu Schlo[illegible]
fürkommen/ vnd er bekante auff des Hoemeister[illegible] wenn er w[illegible]
ste wol/ verleugnet Gut gehörete den Herren[illegible] eilff Tonnen
vol Geldes hette/ vnd die zwölffte Tonne were schon vber die helffte.
Da verschuff der Hoemeister/ das man jhm die aus des Hoemeisters
Schatz muste füllen/ auff das er sagen möchte/ er hette einen Pawren/
der ein Last Geldes vermöchte/ vnd ist zwar dis ein frommer
Hoemeister gewesen. Die Tonnen waren alle new/ vnd in der
grösse als jetzunder die sein/ da man das grobe Saltz ein thut/ das
Geldt waren Pfennig/ Schilling vnd Groschen. Kein Goldt wolt
er nemen. War karg/ wenn er ein mal wolte zum Bier gehen/
nam er drey Kees/ wenn er die vertruncken hett/ gieng er zu haus/
sagt/ er möchte das liebe Geldt nicht anrüren/ litt eher kummer.

Ein frommer Hoemeister.

Pawer ist karg.

Nicklausdorff b. 9. Sanct Nicolai Y. 22.
Niemersatt B. 20. Niemerßdorff Q. 24.
Nodemß M. 13.
Norbeckitten P. 22. alij Narkitten/ Ein Festung gebawet anno 1381. Ist nun nur ein Edelhoff Albrecht Kattenhöfers/ mit einer Kirchen darbey/ zugehörig.

Gebawet.

Nordenburg R. 22. Ein Schlos gebawet anno 1305. Ist schier gar mit der Schwene vmbflossen gewesen/ wie der Berg alda noch zusehen ist. Das Schlößgen aber ligt jetzunder nidriger neher der Stadt.

Däubman setzt 1405.

Gebawet.

Anno 1564. drey wochen nach Ostern/ ist das Stedtlein ausgebrant.

ausgebrant

Nouauol N. 29. Notzendorff V. 8.
Noitto ein Schlos zwischen Haylo vnd Crono/von Brutteno oder Widiwuto gebawet/ vnd alda bewonet/ hernachmals Neitenburg geheissen/ da denn ein Preusch Fürst Swaino gewonet/ Ist aber vom Orden verbrant vnd verwüstet worden.

Sim Grun: Tr:2. c: 1

SimGrun. Tr.8 .c:5

Noitto ein Schlos des König Widiwutt.

Nüßbergk W. 17.

O.

Oberadt L. 14. Ist ein kleines Dörfflein auff Samlandt bey S. Lorentz/ nach Poweten werts/ darinnen einer Pralgen genandt/ sein Höfflein gehabt/ welcher zuuohren lang Heuptmanschafft verwaltet/ vnd ein wildes Tirannisches leben gefüret hat. Dieser ist alda ermordet/ vnd mit dem haus verbrant worden. Der Mörder so sein Furman gewesen/ ist in das Bischthum Heilsperg entwichen.

Pralgen ein Tyran.

Ende eines Tyrannen.

[illegible] ein Hunde verbrant / denn sonsten niemande b[illegible] sen ist/ Knochen hat man gefunden/ doch hat n[illegible] sen ob sie von jhm/ oder vom Hunde gewesen. [illegible]ie Hofm[illegible] in das Schürtztuch genommen/ vnd in den Mist begrabe[illegible] das begrebnis gewesen / wie solchen gehöret / doch wollen etzliche sagen/ man hab den Hirnschedel gefunden.

Keno Heupt

Ohr R. 5.

Oletzko.

Oletzko V. 27. Ist zuuohren nur ein Jagtbuden gewesen. Aber nun helt der Heuptman im Stradaunischen haus/ alda/ vnd ligt gericht vber den See des namens/ gegen Marggrabowa/ nach Littawen werts sol nun herüber zur Stadt Marggrabowa gebawet sein wnrden.

Fundiret.

Oliua R. 4. Ist anno 1178. 15. Calend: Aprilis fundiret worden/ durch Semborium Pomerischen Fürsten/ etzliche sagen Soboslaum Schwantipols Grosuatern/ anno 1170. so erstlich ein Heyde gewesen/ vnd alhier begraben ligt.

Daubman Mech: lib: 3. cap: 26. Dantz: Cr: Rattenn: D. Wolfg Jost.

Ist Ordinis Sancti Bernhardi, hat auch darzu gegeben 7. Dörffer/ mit anderen zugengen.

Zum erste mal vbrät

Daubmäs Mech: lib: 3. cap: 32. Dantz: Cr: Rattenh:

Anno 1224. kamen die vngleubigen Preussen / namen alle Gütter/ verbranten das Closter in grundt/ martterten vnd tödten die Mönche gar schentlich.

II. verbrant.

Dantz: Cr: Rattenhö:

Anno 1234. kamen die Preussen widerumb vnd verbranten die Oliua. Dazumal sie 6. Mönche vnd 34. Knechte mit dem Schwert vnd Fewer vmbrachten.

III. verbrant.

Daubmäs Dantz: Cr: Rattenh:

Anno 1243. zun zeitten Schwantipols/ ward das Closter vom Orden in grundt verbrandt.

IIII. verbrant.

Daubman Mül: Ch:

Anno 1247. ward es zum andern mal vom Orden verbrant/ vnd jhnen alles Viehe genommen.

V. verbrant.

Daubmäs Johan: Brand Ch

Anno 1252. ward es zum dritten mal vom Deutschen Orden mit allen Gebewden verbrant/ vnd aller Gütter beraubet.

Sim: Gru: Tr: 10. c. 8

Als die Dantzker vnter dem Hoemeister Carolo Peffart die Stadt den Feinden eingereumpt hatten/ kam Heinrich Plotzko Gros Comptur/ erstach viel Dantzker/ vnd als viel in letzten zügen lagen/ war in der Oliua ein fromer Apt in dem Closter Rüdiger genant/ der lieff von einem zum andern/ höret sie Beichte vnd berichtet sie/ Itzunder warten sie fressens/ sauffens/ vnd etc.

Rüdiger ein fromer Apt.

Sim: Grun Tract: 12. cap: 14. Alb Mörz Chronica.

Anno 1350. am stillen Freytag/ als die Mönche im Refectorio sassen/ Wasser vnd Brot assen / wolten die Küchen Buben den Schornstein ausbrennen/ das er rein würde/ aber die flammen schlugen sehr aus/ vnd wurd das Fewer durch einen grossen Westen wind in die Kirchen getrieben/ dardurch das gantze Closter verbrant/ das nur die Mawren stehen blieben/ ward aber dasselbige Jahr widerumb durch den Hoemeister vnd Preusche Bischoffe gebawet.

VI. [illegible]

Vnter

Sim: Gru. Tract. 13. cap: 10.

Vnter Conradt Zölnern/ dem Hoemei[illegible] [illegible]e 139. [illegible] kelvrung/ da theilet man in diesem Closter V[illegible] uent/ teglich den armen aus. Da kam ein Ja[illegible] Schukncht/ vnd von Welaw bürtig war/ w[illegible] [illegible]aus z[illegible] hen/ nam auch Almosen für diesem Closte[illegible] [illegible]as Zugemüß aß er aus/ den Couent gos er in seine Flaschen/ das Brot steckt er in seinen busem/ gehet nach Dantzk zu. Da begegnet jhm ein armes Weiblein/ tregt ein Kind auff den Armen/ ein ander kleines leufft jr nach/ schreiet vnd weinet sehr nach Brot/ Dis weib bittet hefftig vnd sehr vmb Gottes willen/ den Jacobs Bruder vmb ein wenig Brot dem Kinde zugeben. Er sagete/ er hette keines/ sie sagete/ Ach sehe ich doch wol/ das jhr Brodt im Busem habt. Er aber saget nein/ denn er nur einen stein darinnen/ hette/ für die hunde/ die damit zuwerffen/ gehet fort/ vnd als er hernacher hungert/ wil er von dem Brot essen/ da ist das Brot zum harten stein worden/ des erschrickt er/ leufft zu rücke/ bekennet es für jederman/ henget zum zeichen den stein in dieses Closters Kirchen/ welcher für wenig Jahren noch sol alda gehangen haben.

D. Ober[illegible] [illegible]

Vnbarmhertzigkeit eines Jacobs Bruders.

Miracula brot wird zum harte stein.

Sim: Grun T:14. c. 4

VII. ausgebrāt

Anno 1400. ward das Closter angelegt/ vnd brant aus bis auff die Kirchen.

Sim: Gru. Tract: 17. cap. 12.

Anno 1460. im grossen Kriege/ solte die Oliua auff S. Bartholomei tag dem Orden verraten werden/ dis erfahren die Polen/ vnd besetzten sie mit 800. Reisigen. Als der Orden kam/ wüschten die Polen zu jhnen heraus/ vnd schlugen sich 5. stunden lang mit des Ordens Volck/ das also von beyden seiten 500. Reisigen alda blieben.

Dantz: Cr: Daub Cr. J: Bran. Chronica.

VIII. verbrant.

Anno 1433. kamen die Ketzer aus Behemen/ verbranten dis Closter/ mit allen anderen so in Pomerellen waren.

Dantz: Cr:

Anno 1520. Als das Deutsche Volck so dem Hoemeister solte zuhülff kommen/ von Dantzig wider hinweg zoge/ lagerte es sich in die Oliua vnd durchbrachen die Mawren/ jhr Geschütz auszulegen.

Handbüch Additio in J. Brand

IX. von Dantzkern ausgebrant.

Anno 1577. als die Dantzker mit Stephano dem Könige in Polen in vneinigkeit gerieten/ fielen die Dantzker den 15. Febru: in die Oliua/ namen alles was sie funden/ fürtens in die Stadt/ aber den 18. Febr: branten sie es aus/ den 22. Febr: schleifften sie das Closter/ auff das sich der König nicht hinein lagerte. Musten es aber hernacher wider bawen.

D. Laurentius Mül: Michel vō Isselt Cr:

Historia wie Caspar Geischkaw Apt zur Oliua sich selbst vergeben hab.

In diesem Closter ist Apt gewesen Caspar Geischkaw/ so zuuor lang Lipsiæ studiret gehabt/ aber hernacher sich gegen das Euangelion gar vbel angelassen/ das mancher guter redlicher Man vnd Pfarherr wol erfaren vnd befunden hat. Dieser/ als er am grünen Donnerstage des 1584. Jahrs/ seinen Conuents Brüdern mit Fußwaschen ministriret gehabt/ vnd sich auff solche arbeit/ mit seinen gewönlichen Zechbrüdern/ widerumb ergetzen wöllen/ hat er einen Ahl mit einem vmbgeschlagenem in Maluasier genetztem tuch/

 in der

in [illegible] bey/ von fern vmbgeschütten glüenden Kolen/ auff [illegible] er gebraten/ vnd demnach sich etzliche in der [illegible] ssen/ er were nicht genug gebratten: Hat er [illegible] ein stattliches Wermutten öli/ so er mit aus Franckreich von [illegible] Heinrich gebracht/ das solte wol helffen con-coquiren. Vnd wie er denn ein Alchimist mit sein wolt/ befahl er seinem diener dem Schaller von Eißleben/ das er das Gleßlein mit dem Wermutten öl an dem orte/ vnd vnter dem numero/ wie er jhm verzeichnete/ holen sölte. Ob aber nun der Schaller in der Reye gefehlet/ oder der Apt hiebeuohren selbst ein ander schedlich öl/ an dieselbige stett vnd numerum gesetzt/ vnd daselbst vergessen/ daruon kan niemandt reden. Aber als der Apt das Gleßlein mit dem vermeinten Wermut öl bekommen/ hat er zum ersten in seine/ darnach in der anderen Trinckgeschir etzliche tropffen/ nach seiner weise desselbigen öles gegossen/vnd haben also semptlich wol von dem öle gezecht/ das der Apt den dritten tag/neben einem Apotecker von Dantzk gestorben/ vnd also volgents in der Osterwochen/ sampt zwölffen seiner Mitzecher begraben worden. Denn weil sie mit heuchelten/ musten sie auch gleichen lohn mit empfangen.

Apt am drittë tag gestorben mit zwolf Heuchlern begraben.

Oppen V. 15. Oppolenitz d. 18.
Oschetzko d. 9.

Gebawet.

Osterrode

Z. 13 Ein Schlos vnd Stadt/ gebawet anno 1302. Etzliche wollen als Taubmans/ anno 1270. Hat ein Conuent gehabt.

Sim Grun. Tr. 13. c. 1 Daub. Cr.

Vom donner außgebrant.

Anno 1400. hat der donner eingeschlagen/ Stadt vnnd Schlos außgebrant.

Sim: Grun Tract: 14. cap: 4.

eingenomë

Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht/ wurd es von Wittoldo eingenommen.

Ibidem. cap: 12.

Das Gebiete verheeret.

Im ersten Jar der Regierung Michel Küchenmeisters/ das ist anno 1414. kam der König von Polen/ mit Wittoldo durch die Masaw/ vnd verheereten des Gebiete Osterrodt.

Hom: Cr:

Im grossen Kriege.

Ergeben.

Anno 1454. baldt nach der Schlacht vor der Conitz/ ergab sich Stadt vnd Schlos wider an den Orden.

Sim Grun. Tract: 17. cap: 3.

Im Polnischen Krige:

Weyer. Geschicht wegë eines Bundes. Additio in Weyer.

Anno 1520. war der Querin Schlick Graff zu Passaw/ Herr zu Weißkirchen vnd Elenbogen Compthur zu Osterrode: Baldt nach dem Newenjahrstage nam er die Deutsche Eylaw ein/ vnd gegen Herbst die Liebenmühl.

Osterwick S. 6. Osterwein Z. 13.
Ostrocoln Y. 27. Ostrometke d. 3.
Ostrowitt Deutsch Schiltern 4. 8.

Orlei

Orttelsburg Z. 18. Polnisch [illegible] ist Anno 1266. gebawet. Gebawet.

Sim:Gru: Tr:15-c:6 Dem ersten Heinrich Reussen Hoemeist[illegible] amen Söldener/ böse Buben / versetzten endtlich jhm die Schlösser wie droben im Lick zusehen. Von Söldnern versetzt.

Geschicht wegē eines bundes. Wülf:Cr: Im grossen Kriege / Anno 1455. Hat sichs widerumb an den Orden ergeben. Ergeben.

Im Polnischen Kriege.

Joh: Frei: Anno 1520. Für Pfingsten als die Feinde Soldaw hatten einbekommen / zogen sie ein theil für Orttelsburg / belagerten dasselbige auch hart. Belagert.

Anno 1581. Hat Marggraff Georg Friderich viel schöner Gemecher da machen lassen.

Jeroschin. Ozzeck Ist eine Festung gewesen am Drausen / da die Weeßke hinein felt. In der andern vernewerung / gewonnen die Preussen diese Festung / verbrandten vnd erschlugen alles / was sie ankamen. Ozzeck. Von Preussen verbrant.

P.

Pappaw d. 5. Ein Schlos im Colmischen Lande / gebawet Anno 1375. Gebawet.

Sim:Grun Tract:14 cap: 14. Wülf:Cr. Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht / ist es von den Polen eingenomen worden. Eingenomen.

Sim:Grun Tr:15-c-8 Wülf:Cr: Anno 1414. Vnter Michel Küchenmeister / ists vom Polnischen Könige widerumb eingenomen worden. Eingenomen.

Geschicht wegen eins Bundes. Funcij:C: Anno 1454. Als die Landtschafft wegen des Bundes / den sie gemacht: das Vrtheil verlohren / vnd den Bundt weder fürm Bapst / noch Keyser erhalten konten / da begert man einen Landtag zu Thoren zuhalten / hieuon zu handelen. Auff etzlicher bitte / schicket der Hoemeister Bruder Kilian Eichsdorff den Marschalck / Bruder Wilhelm von Elsenstein / Compthur zu Graudentz / etc. Da sie nun von Pappaw ausgezogen waren: wardt jhnen angezeiget / wie das viel auff sie hielten / sie zufahen / Derhalben sie widerumb zu rück / auff das Schlos zogen. Da folgten solche nach / nemlich Otto Machewitz / etc. mit den Thornern vnd Colmern / stigen ab vnd begerten auff das Schlos / denn sie hetten in freundtschafft etwas mit dem Marschalck zu reden / versicherten sie auch. Bund will einen tag zu Thorn halten.

gelassen wurden / vnd freundtlich empfangen/ gen/ auch den Pfleger vnd Kellermeister alda/ da sie sie auff das Rathaus gefangen satzten/ den entsag Brieff gen Marienburg.

Vom Orde erstiegen. Anno 14 Erstiegen des Ordens Hoffleute / zum Col- men liegende / das Schlos. Geschicht wegē eines Bundes.

Vom König gewonnen vnd zerstöret. Aber auff Margarethæ / gewan es der König von Polen / mit 20000. Man / vnd 600. Tattern widerumb / vnd zerstöret es / denn er hatte 1100. Man daruor verloren. Ibidem. Sim: Grun: Tract:17. cap: 10.

Passenheim.

Z. 17. Ein Stadt in Galinden / Anno 1388. gebawet. Sol den namen daruon haben/das sie zum ersten zu weit angefangen gewesen / da aber der Oberste kommen/es zu besehen / hat er sie kleiner wollen haben/vnd gesagt: bas/oder pas hinein / daraus jhr der nam sol geblieben sein / Passenheim. Wo her d name.

vom Kön: eingenomē Anno 1414. Im ersten Jahr der regierung Michael Küchenmeisters/ist die Stadt vom König zu Polen eingenomen worden. Hom: Cr:

Im grossen Krieg.

Anno 1458. Im grossen Kriege / wardt den Polen zugeschrieben / jhrer solten mehr heimlich in die Stadt kommen / vnd des Ordens alda wartten: Darnach ward dem Orden geschrieben vom Bürgermeister vnd seinem Compan / das sie der Polen mutwillen den sie jhnen zutrieben / nicht lenger erdulden köndten / sie solten kommen / vnd die Stadt einnemen. Derhalben kam Heinrich Reus/ mit viel Volcks/ vnd wolten hinein gehen: Denn er wuste nicht von der Verreterey. Aber die Hoffleut widerrietens / schickten Georg Löbel Heuptman zu Wartenburg / zu Fus / mit 22. Man hinein/ es zubesichtigen. Aber das Schoßgatter wardt hinter jnen abgelassen/ vnd dieselbigen wurden gefangen / die andern kamen widerumb gen Allenstein. Dis setzet Herburtus in das 59. Jahr. lib. 16. cap. 12. setzet auch für 22. Fusgenger / 300. Reutter. Verreterey. Sim: Grun T:17.c:11 Geschicht wegē eines Bundes. Herbur. li 19. ca: 12.

Historia von einem Geitzbauch/ vnd seinem ende.

Als Marggraff Friederich von Meissen Hoemeister / aus dem Lande gezogen war/da war ein Pfleger zu Passenheim / den die Vnterthanen / vmb seines schindens halben den Geitzbauch nenneten/ vnd was dieser erschunde / schicket er gen Nürnbergk / für Harnisch vnd Rüstung / denn er gedachte das Landt widerumb zugewinnen. Sim: Grun Tract:16. cap: 6.

Auff das

Auff das er aber seine Fischer desto sehrer s[illegible] [illegible]gt er den Bawren / so für alters freiheit / vnd gerechti[illegible] [illegible]ten / für jhren Tisch zu fischen / die Fischerey : Fürge[illegible] Ackers nicht darbey warten / so geben sie [illegible] kondten jhm auch seine Fischer / wo sie Fisch[illegible] [illegible] nicht mehr erwerben. Die Pawren baten / sie bey jhr[illegible] [illegible]ten gerechtigkeit zulassen / vnd zu günnen / was jhn Gott / vnd die vorige Herrschafft gegünnet hette / seine Fischer hetten stets den Zins gegeben / vnd wol geben können / da man billiges von jhnen genommen / nun hette man sie aber also vbersetzet / das es jhnen vnmüglich were / solchen Zins zugeben.

Fischerey verboten. [illegible] sich für be[illegible]

Zins gestei gert.

Dis verdros dem Pfleger / drewet jhnen mit dem Galgen / wo sie weitter im See fischen würden. Im abschiede beretten sich die Bawren vnd beschlossen es / sie wolten Fischen / dieweil der Hoemeister nicht im Lande were / so kündte er sie darumb auch nicht würgen : Denn dis war gahr ein löblich ding / ins Ordens theil gehalten / wie ein Recht : das die Ampts Brüder niemandts dorfften tödten lassen / ohne des Hoemeisters zulaß. Auff dis verliessen sie sich / vnd Fischten nach dem laut jhrer Handtfest. Dis ward der Pfleger innen / schicket hin sie zu fahen / die Pawren wehreten sich / vnd erschlugen einen / der sie fahen solte / vmb des willen straffet sie der Pfleger / nam jhnen die beste Pferdt vnd Ochsen / damit sie den Hals löseten / musten sich auch aller Gerechtigkeit vber die Fischerey verzeihen. Aber von diesem tage an / vermocht der Pfleger mit seinem Garn nicht einen Fisch zu fangen / welches er der Weydeley / vnd nicht Gottes straffe / zuschrieb. Gab den Weibern schuldt / sie hetten jhm Garn vnd Fische bezaubert / setzet sie ein / lies sie durch den Hencker fragen / fandt doch nichts an jhnen.

Ein herrlich recht.

Nota.

Da war zu Königsperg einer Gablatus genandt / ein Francke / der kundt lange vnter dem Wasser bleiben / den lies er holen / der nam ein geringes / vnd sprang aus dem Kan hinein / blieb drei stunden lang darinnen / vnter des lies der Pfleger mit viel Garnen darinnen ziehen / fieng nichts / Gablatus kam wider heraus / saget das viel Fische darinnen weren / wusten sich aber gahr meisterlich für den Garnen zuhütten. Das halff auch nicht / denn er hielt jhn für einen leichtfertigen Menschen / vnd von Pawren mit Gelt bestochen.

Gablatus vrinator / ein vnterteucher.

Weil aber dieser See jhm am meisten hatte einbracht / dencket er jhm weitter nach vnnd da erfehret er wie eine Weidlerinne were / die könte es benemen / was andere bezeubert hetten / Diese rathfraget er / Sie aber saget jhm : das es von Gott herkeme / der straffet jhn vmb seiner vngerechtigkeit halben / gegen den armen Leuten / vnd wurde auch nicht gebüsset noch gebessert / denn er stürbe zuvoren / mit allen Fischen im See. Darnach wurde der See / wiederumb auch Fischreich werden.

geitzbauch gahr verblendet.

Aber der

 ... Pfleger meinet / sie were auch vberkaufft / vnd ritt mie suchen ... nicht lange hernacher wil der Pfleger jagen / stos... grawsamen Beeren / sich auffrichtendt / dar... schrickt / vnd nimpt den lauff / vnd der Pfle... ... der Zaum zuries / vnd leufft für vnd führ mit dem Pfleger ... in gemelten See / darinnen Pferdt vnd man versoff / auff den andern tag / fandt man die Fische darinnen auch todt / vnd auff dem Wasser schwimmen. Vnd dasselbige Jar war kein Fisch im selbigen See / hernacher aber / waren fische genug darinnen / wie zuuor. Simon Grunaw nennet zwar den See nicht / doch haben mir die Passenheimer gesagt / es solle der Leißken sein.

Sturben al le Fisch.

Leißcke See.

Historia. Doctor Joachimus Mörlin / Seliger Gedechtnis / da er noch Pfarherr im Thum war / gedacht er ein mahl nach einer gehaltenen Deposition / wie Fürst: Durch: in Preussen / in einem gar geringen Flieslein / nicht weit von Königsperg / so jederman frey vnd gemein war / hetten fischen lassen / vnd so viel Schmerling darinnen gefangen / das sichs jederman verwundert hatte. Derhalben etzliche Rethe jhrer Fr: Dt: gerathen / das sie das flißlein verbötten / das niemandts forthin / denn allein jhre Gnaden / darinnen möchten fischen lassen / so würde darnach jhre Gnaden / wenn sie nur wolten / Schmerling stetts genug / daraus bekommen. Aber nach dem verbot / war auch der Fisch darinnen vergangen / das da man hernacher Schmerling für jhre Gnaden hat haben wollen / jhrer zwene einen gantzen halben tagk gefischet / vnd doch kaum gefangen / das man einer person hette mögen fürsetzen / vnd weren darzu das meiste theil Stechbüttel gewesen. Denn vnser lieber HErr Gott / als ein gütiger Vatter / seinen Segen jdermenniglichen gibt vnd günnet / es gefellet jhm auch der Teufflische neidt gar nicht / das einer allein alles wil haben. Doch geschicht auch viel vnter der Herrn namen / wie sich auch alles vnglück in Gottes namen anfehet.

D. Mörlin

Böse rethe

Im verboten Flies Schmerlin vergangen

Einer vom Adel / welchem wol zugleuben stehet / hat mir gesaget / wie im Balgischen ein sehr Fischreiches Flieslein sey / darinnen vmb ein theil ein zanck entstanden / vnd ein Todtschlag daraus gefolget / Dasselbige theil / darumb der zanck gewesen / hab hernacher kein Fisch gehabt / vnd noch nichts / so doch im selbigen Flieslein / droben vnd hierniden fische genug gefangen werden.

Waßbach

Fisch mitte im Flis vergangen.

Einer verbot seinen armen Vnterthanen / die Krebse niemand als jhm zuuorkeuffen / Er aber wenn sie gros waren / vnd jhm gefielen / nur einen groschen für das schock gab / so doch die Bürger oder ander reisende / gern 4. oder 5. groschen darfür gaben. Gefielen sie jhm nicht / musten sie solche wider zu Haus tragen. Nun ist alda der Krebs also verschwunden / das man lange muste fischen / bis man ein kleines gerichtlein fing / so man doch zuuor die menge krigte.

Krebs verschwunden

Einer verbott ein vmbleufflein / war nicht 4. Seyl lang / darumb das

Fisch verschwunden

umb das die Armut was kleiner Plötzlein darin
sieder ist nichts darinnen gesehen worden / Er s
armut auch nichts. Ist aber dis nicht ein T
gleichwol gutte Christen sein / wird der HE
sten Gericht auch sagen: Du hast mich ges

Einer nam seinem alten vnd trewen Seelsorger die Fischerey / so alle seine Vorfahren gehabt / vnd darüber auch auff des Pfarhers stücken oder Huben / ohne vrsachen. Aber Christus spricht: Mit dem maß da jhr mit messet / wird man euch wider messen. Derselbige Christus maß jhm auch wider also zu / das er wenig glücks im selbigen Teiche hatte / auch dasselbige Jahr / jm in dreien Teichen die Fische im Sommer also sturben / das man stancks halben nicht wol zun Teichen kommen kondte. Hundt / Sew / Kreen vnd Raben gnugsam hinweg zuschleppen kriegten. Aber man bessert sich solcher Gottes straffen wenig genug.

Straffe Gottes so man den Seelsorgern jre alte gerechtigkeit benimpt.

Et quod non capit Christus, Hoc rapit Fiscus.

Es heist nicht rapite, sed date & dabitur vobis.

Wo man aber den armen auch was günnet / da segenet auch der Himlische Vater / darumb GOTT im Gesetz gebot / nicht zu genaw den Wein zu lesen / vnd zu Augsten: sondern den armen vnd frembdlingen / auch was zulassen. Es ist ein Flis zu Mülhausen / auff Natangen / das ist so Fischreich / das man es billig ein Gülden Flis nennen möchte / denn man des Jahrs so viel Fische daraus sehet / das es einer nicht wol gleuben solte / das so viel fische darinnen könten sein. Allein der Teuffelische Has vnd Neidt / verursachet zu zeitten auch / das vnser lieber HErr Gott seinen Segen entzeucht / denn böse buben allerley mutwillen am Fischzeuge brauchen.

Leuit. 19. Deut. 24.

Man sol gegen die armen nit zukarg sein

Wüchs Laub vnd Gras /
Als Geiz / Neid / vnd Has /
So esse manche Kuh deste bas.

Historia / vnd eine erschreckliche Straff Gottes / vber einen bösen Buben / so seine Eltern vbel gehalten hat.

Herr Mathias Binwalt Pfarr zur Eylaw Herr Martin Stolzer Pfarr zu Passenheim.

Es ist zu Passenheim ein böser vngezogener mutwilliger Son gwesen / der seine Eltern / Vater vnd Mutter / nicht allein mit scheldt / vnd schmehe worten / seines gefallens angegriffen / sondern sie auch zum offternmahl jemerlich geschlagen / vnd weil die Obrigkeit mit der gebührlichen straffe / die sie wider den Buben einwenden sollen / einhelt / vnd durch die Finger sihet: Greifft Gott selbest zur straffe / vnd lest sein Gericht vber den bösen Buben ergehen / jhe doch langsam / wie des frommen Gottes art vnd weise ist. Aber alte schuldt rostet bey jhm nicht / Der Bube lernet ein Balbier Handtwerck / wandert darauff aus / sihet sich ein Jahr etzliche in der Welt vmb / kompt zu seiner zeit wider / vnd da er Vater vnd Mutter noch beim leben

Ein sehr böser Son.

wo Obrigkeit nicht straffet da strafft Got

findet /

... eben wie vor / mit scheltwortten / vnd schlegen. ... / wil auch ein mal sein eigener Herr werden / ... eine eigene Haushaltung an / welches gesche-he ... nicht lang nach der Hochzeit / kompt Gottes ... s vb... die grewliche / scheusliche / vnd abschew-liche / verterbliche seuche der Frantzosen / verzehret jhn inwendig vnd auswendig. Er begibt sich in der Ertzte curam / aber keine Artzney wil bey im zur gesundtheit mehr kräfftig sein / sonder die kranckheit nimpt v-berhand / vnd frisset jn dermassen / das er wie ein Aas begint zu stincken / vnd jhn auch niemandt stancks halben / bey sich leiden kondte / auch sein eigen Weib nicht / Mus derwegen aus seinem eigenen Hause / vnd auch aus der gantzen Stadt Passenheim / sich hinaus begeben / in eine wüste Brachstuben / da hat er gantz jemmerlich gelegen / auff der Erden / vnter den Flachsschieffen / matt vnd krafftlos / vnd ist jm von seinem Weibe vnd andern / essen vnd trincken zugetragen worde / welches er doch wenig genossen. Da er nu so albereit halb todt in der Brachstuben ligend / sind vnter jhm Schlangen gantz heuffig ge-wachsen / die vnter jhm / neben jhm / vnd vber jhm hergekrochen. Vnter andern aber / ist eine grosse vngeheure Schlange gewesen / die ist sonderlich offt herfür gekrochen / vnd hat jn an die rechte handt / mit welcher er hatte Vatter vnd Mutter pflegen zuschlagen / gebissen vnd gestochen / welches viel Leut die jhn haben besucht / mit jhren augen gesehen / er es auch selbst andern Leutten gesaget / vnd darbey gesprochen: das jhn Gott derhalben so schrecklichen straffe / das er seine liebe Eltern geschlagen / vnd sie auch sonst mit seinem mutwil-len vnd vngehorsam betrübet / etc. Vnd ist also entlich jemmerlich vnter den Schlangen gestorben / welche grewliche Würme / sich auch / als baldt er dahin gewesen / verloren / das man sie hernacher nicht wider gesehen.

Gottes straff. — Schlange vnter jhm gewachsen — Gebissen. — Jemmerlicher Todt. Schlange verschwinden.

Das ist / das Gott den vngehorsamen Kindern drewet / Deut. 27. Verfluchet sey / wer seinem Vatter vnd Mutter fluchet. Exodi 21. Wer Vater vnd Mutter fluchet / der sol des Tods sterben / Wer sein Vatter vnd Mutter schleget / der sol des Tods sterben.

Ausgebrandt — Anno 1583. Mitwochen nach Reminiscere / das ist den 27. Februarij / Ist Passenheim von eigenem Fewer ausgebrandt / bis auff Schertwitzen Hoff / vnd 2. Heuser.

Pas	S	23.	Hoendorffs Hoff.		
Passerge	Q.	12	Paters ort.	P.	14.
Paterswalt	P.	20.			

Gebawet. — **Pautzke** P. 2. Stadt vnd Schlos / Anno 1378. gebawet / Caspar Schütz Eisleb. setzt / das Putzka sey gebawet wor-den / vom Pomerischen Fürsten Bugislao / von jhm den namen be-komen / Buguslie / Buguswick / jtzund Putzke / oder Putzkerwick. fol. 13. müste aber lang zuuor geschehe sein / hat nur ein halbes Conuent gehabt.

Sim. Grun. Tr. 13. c. 1. Ca. Schütz Eisleben

Zim: Gru: Tr:17c:12 Weyer. Mäl:Cr:

Anno 1460. Waren 6. Bürger zu Pa[illegible] des Ordens Volck/so zur Lawenburgk lage[illegible] des morgens frü/da noch die Dantzker dar[illegible] en sch[illegible] ffen/ welche zum theil in die Böte fielen/nach Dantzke fuhren/ vnd hinder sich 60 Reisige vnd 100. Man todt liessen. Die auff dem Schlos teydigten sich ab/vnd zogen heim. Denselbigen tag wurden auch die Verrether gefiertheilet/ denn sie jhnen zugesagt hatten/ das sie keinen Man verlieren solten/da sie doch 3. Brüder grosses Adels verloren/B. Günther von Hinchaw/ B. Wernern von Westerburg/ vnd B. Wolffgang von Faraw/ darzu zwey vnd zwentzig Knechte/ vnd sie plunderten die gantze Stadt aus.

Pautzke verraten.

Verreter gerichtet.

Ibidem. cap. 14.

Anno 1462. auff Dorotheæ/ beraubten 160. Reysige vnd 200. Fußknecht von Dantzke/den Pautzker winckel/ solche Reuter im heimziehen treibt Fritz von Robeneck/auff einen See so gefroren war/ vnd erschlug jr 36. vnd 65. fing er/vnd krigt auch den raub widerumb.

Reuber werden wi[der] beraubt.

Schlacht im Pautzker winckel.

Dantz:Cr: Mäl:Ch: Mech: lib: 4. cap. 61.

Anno 1462. nach dem Fest Natiuitatis Mariæ, zog durch Dantzke Herr Donim/ Herr Schranck/mit 600. Pferden/ vnd 400. Draben/ zu denen zogen die von Dantzke vnd Dirschaw 300. Reysiger/ vnd 400. Fußknecht/ vnd auch der vierde Man von Dantzke/ zogẽ also bis ein meil von Zernowitz/ dem Nonnen Closter/ brandten alle Höff vnd Dorffer hinweg/ bis an die See/ legten sich aldo bey einem Dorff Schwetzin genandt/in jhre Wagenburg. Auff Lamperti des morgens/ kamen des Ordens Volck/ mit jhrer Wagenburg/ aus einer Heyden hinzugerückt/Caspar Nostitz Heuptman zu Conitz/ Fritz Robenecke Heuptman zur Mewe/ Stargardt/vnd Pautzke/Caspar Wernersdorff/Heuptman zur Lawenburg/Fritz Hoeneft/Heuptman zur Nawburg vnd Schöneck/ vnd der von Kischaw/ in die 1500. Reysiger/ 400. Fusknecht/ 1300. Pawren/ jene aber kamen diesen zuuoren/denn ehe diese recht aus der Wagenburg kamen/ waren jene schon fertig/ vnd schlugen flugs darein/vnd brachten sie in die flucht/ erschlugen jhrer in die 1000. Man/ Darunter der tewre vnd freudige Heldt Fritz von Robeneck/ so dem Orden grosse trew gethan/ mit 300. vom Adel blieb/ fingen auch 70. Hoffleut. Von des Bundes seiten/ blieben nicht vber hundert todt/ doch wurden 200. gewundet/ deren auch noch viel zu hause sturben/ vnd brachten die Dantzker vber 100. Wagen mit raub beladen zu haus. Ein Dantzker Chronica sagt: das damals 1000. Reysige vom Ordens Volck erschlagen/ vnd 80. gefangen sein. Herburtus setzet/ 2000. erschlagen/ vnd 600. gefangen.

Fritz von Robeneck der Heldt erschlagen.

Dantz:Cr:

Herb: lib: 16. cap. 13.

Amptschr: Chronica.

Anno 1463. kamen für Oculi/ etzliche von Dantzke/ wolten da vmb rauben/ aber die Pautzker/ fingen jhrer wol in die 60.

Pautzke lagert von Dantzkern. Auff Georgii / zogen die Dantzker zu Wasser ... Pautzke / vnd lagen 22. Wochen darfür / vnd ... Man. Auff Michaelis teidigten des Or... igen / vnd das man keinem Knechte / noch Bürger ... welchs da geschach.

Sim: Grun Tract: 17. cap: 16. Dantz: Cr: Mül: Ch:

Im Polnischen Krige.

Sieben Kriegsvolck gen Pautzke ein. Anno 1520. Vmb Martini / kamen dem Orden 10000. zu fus / vnd 4000. zu Ros / darüber Wolff von Schönberg Heuptman war / zogen am dritten tage von Dantzke / in die Oliua / da kamen etzliche von Pautzke / gaben jhnen Schlos vnd Stadt ein / da sie auch ein zeitlang innen lagen / vnd darnach die Stadt vnd das Landt plunderten / doch brandten sie nicht / vnd zogen durch Pomern wider hinaus. Dantz: Cr: Joh: Freib

Koske wil Pautzke einnemen. Anno 1544. Im Herbst wolte Herr Koske der Scheffer zu Marienburg / Pautzke auslösen / von den Dantzkern / vnd vorhilt den Dantzkern jre Brieff / so jnen zu trewer handt gehörten / die auff Pautzke lautten. Vnd zogen fort mit Polnischē Edelleutē / vnd woltē Pautzke einnemen / aber die Dantzker schickten eilends vber 200. Man vnd Bürger / Pautzke zubewaren / vnd woltens Herrn Koßka dasmal nicht eingeben / musten derhalben abziehen / Doch auff ferner Kön: May: schreiben / reumeten sie es Koßken hernachmals ein. Rosmanus

Peitschendorff Y. 21.

Pella oder Gros Kauren L. 13. Alda wonen sehr viel Fischer / bisweilen etzliche hundert.

Pelckitten	R.	18.	Pellen	Q.	14.
Peesken	X.	6.	Persaw	T.	7.

Perske P. 15. Ein Kirchdorff bey Brandenburg.

Landtsknecht veriren einen Pfarheern. Als Anno 1556. Etzliche Fenlin Landtsknecht / jr lager auff dem Haberberg hatten / da kam ein Pfarheer von Persken / aus Königsperg / durchs lager / wolt nach Haus / die Landsknecht rufften jhn ein / weil er denn auch gern tranck / lies er sich nicht nötigen / kundtschafft mit jnen zu machen / zecht wol mit jnen / vnter des lassen sie jhm ein viertel fleisch vom Rinde aus dem Sacke nemē / steckē jm ein todes Weib in die stet / als er zu haus kam / das todte weib findet / feret er wider mit dem todten zu rücke / da wil niemandt vom toden Weib / noch fleisch wissen / wil er frieden haben / mus er sie widerumb zu rück nemen / zusagen sie in seim Kirchspiel zubegraben. Must spot vnd schand zu lon haben. Falco: im 3 theil der Elbinger Chro. Hette darfür schwer genmöges

Burg zerstöret. Pestelen W. 8. Ist ein Heidnische Burg / vom Marggraffen von Meissen zerstöret worden / jtzt ists ein Kirchdorff. Nicol: Je

Petterkaw	Y.	10.	Pettersdorff	O.	21.

Pettershagen S. 16. Bey Landsberg.

Pettershagen S. 8. Im grossen Werder vnter Newteich

Petterswaldt S. 14. Vnter Meelsack / in Ermlandt.

Wasser Kunst. Petterswaldt W. 8. Bey dem Stum. Daselbst ist auff jrem felde / vom Orden ein feine Wasserkunst gebawet / das Mülwasser gen Marienburg zu fördern.

Petterßwaldt V. 16. bey der Gut
Petterwitz b. 15. bey Neydenb
Petterwitz a. 9. bey Bisch.
Petzdorff Z. 14. Peu.
Pfaffendorff c. 5
Pial Z. 26. sonsten auch See genant/ hat einen grossen Ochsen Marckt.
Pickle W. 7. Pickupeen K. 25.
Pillaw O. 13. Ist jtzunder alda die Pfundt vnd Wache Puden auff einer höhe.
Pillekaln N. 28. Pillepeen O. 29.
Pilsen Q. 16.
Piltzen V. 20. hat zuuohren ein Schlos gehabt/ vnd ist zwischen Fr. Orht. in Preussen/ vnd dem Bischoff von Ermlandt die Grentze alda.
Pintkoua d. 7. Pintzkoua Y. 5.
Pißckeim W. 15. Pissanitzen X. 28.
Pittelkaw R. 12. Sol von den eltesten Kirchen eine in dem Lande sein/ vnd ist zwar altfrenckisch gnugsam anzusehen.

Sim. Grun. Tract: 14 cap: 4. — Jm grossen Krige anno 1461. vmb Francisci/ hatten sich 140. Bawren in diese Kirchen gegeben/ worden aber darinnen von den Polen verbrant. — 140. Bauren in der Kirchen verbrant.

Pladia q. 14. Plancken V. 17.
Plancken q. 14 Plaßwig S. 13.
Plausen T. 19.
Plautten S. 15. zwischen Landtsperg vnd Meelsack.

Anno 1325. bawet der Probst von Ermlandt das haus Plautten/ ist nun wüste/ der Schlosberg ist aber noch zusehen.

Anno 1517. brante dieses Dorff aus durch die Reuterey/ etc.

Plautten Y. 9. bey der Freystadt.

Plewißke O. 22.

Ein erschreckliche geschicht wie ein Bawer vom Teuffel weggefüret worden/ so im Kruge grewlich auff seinen Pfarherrn gescholten.

C. Caspar Frisch. — Anno 1577. vmb die zeit Mariæ empfengnis/ ist zu Plewißken ein Meilwegs von Taplaucken/ ein Bawersman aus dem Kruge/ da er denn sehr grewlich vnd schrecklich auff seinen Pfarherrn gescholten/ nach hause gangen/ vnd nach dem er für sein haus komen/ ist er vom Teuffel mit grossem vorhergehendem geschrey/ hinweg gefüret worden/ das man jhn nach wenig tagen im Gestreuch gefunden/ sein leib vnd Kleider sind durch die Dorner/ also zerzauset vnd zerrissen worden/ das man jhn nicht hat kennen mügen/ ohn allein an den Kleidern welche auch in stücklein hin vnd wider an Streuchen zerzauset gehangen. — Ein Bawr schilt vbel auff seinen pfarherrn. Bawer vō Teuffel hinweg gefüret. Todt vnd vbel zugericht gefunden. Kleider zerrissen.

Vnter

350. Bawers spies vnd hu fürz haus funde

... emmerlichen geschrey aber sol sein Volck zum h... en sein/ zuerkundigen was das für ein geschrey ... geschen noch gefunden/ deñ nur des jetztge... it/ vnd ein Spießlein auff der Erden ligend/ so ... ch getragen.

Doctor Am...rosius Lowasser von Seuffern.

Eim trunckenboldt/ Ist niemandt holdt/
Vnd weil er auch/ Nur dient dem Bauch/
Gotts er vergist/ Nur seufft vnd frist/
Solchs vnuerdewt/ Offt wider speit/
Ist jhm dort Schweffel vnd Pech bereit.

Plußkofonts d. 7.

Heiligwalt

Pobeten L. 15.

Es hat noch einen Waldt alda/ den sie vorzeiten für heilig gehalten haben/ ist newlich abgehawen.

Burg eingenomen.

Vnter Helmerich dem VI. Landtmeister in Preussen/ hat der Orden die Burg zu Pobeten eingenomen. Wöl: Chr

Bonse wolt zwey weiber haben.

Zu Pobeten war ein Kemerer Bonse genant/ dieser wolte zwey Weyber haben/ das wolten jhm die Ordens Brüder nicht zugeben/ derethalben beredt er die Preussen/ besonderlich die Pogezenen/ zum dritten Abfall/ darumb er mit dem Schwerdt vmbgebracht wardt/ auch wurden damals die Pogezenen/ so viel schadens gethan hatten/ gedempfft. Nic: Jer Ord: Chr

Anno 1283. wardt dis Gepiete von 800. Littawen schentlich verheeret. Nic: Jer

Vnter dem Hoemeister Gottfriedt von Hoenlohe/ wurden viel Samen auffrührisch/ weil Bodowo vnd andere jhrer Freundtschafft so zum Auffruhr gerahten hetten/ waren gehangen worden. Sim: Grun Trip. c. 4

Samen ermorden viel Pfarherrn.

Poberer schicken jrẽ Pfarherrn nach Königsperg.

Auch weil ein Pfarrer jhr viel vmb Decems willen hatte lassen einsetzen/ sie widerum̃ viel Pfarherrn schendtlich ermordeten vnd vmbbrachten. Aber die von Pobeten schickten jhren Pfarherrn gen Königsperg/ vnd liessen dem Orden sagen. Sehe/ bewar deinen GOtt bas/ wir können jhn nicht beschützen. Aber der Orden vertrieb die Mörder/ musten in Littawen entfliehen.

Kleiner Decem auff Samlandt.

Jedoch wardt alda geordenet/ das die jhre Priester nicht erschlagen hetten/ solten jhrem Pfarherrn ein jedere person nur 12. Pfennig eim Jahrlang geben/ vnd nicht mehr/ vnd solches ist lange zeit bey jhnen geblieben/ vnd geben die Preussen zwar noch sehr geringe Decem/ auch wol die Deutschen/ denn da man zuuoren ein Scheffel Rocken vnd ein scheffel Habern gegeben hat/ gibt man jetzunder für beyde nicht gern 6. Groschen. Das mancher trewer Seelsorger/ ... nur straffet/ sich in allem kummer behelffen mus. Vnd gehet den zu...

den zuhörer auch. Quod non capit Christus, h
Was man Gott nicht gönnet / mus man der

Historia wie die Samen eine ... oder geopffert habe

Es hat vnser lieber fromer Gott ein zeitlang Fische die fülle bescheret / was theten aber gottlose vndanckbare Buben: Henckten die Fische mit den schwentzē auff / steupten sie / sprechende: sie solten so balt nicht wider kommen. Was geschicht: Gott entzeucht jhnen seinen gnedigen Segen nicht vnbillich / das sie der Fische wenig genug fingen / derhalben hetten sie den Segen Gottes gern widerumb gehabt / suchen jhn aber nicht recht / Sondern es schlagen sich sechs Dörffer im Pobetischen Kirchspiel zuhauff / vnd wehlen anno 1531. einen Worßkaite / nach alter Preuscher gewonheit / keuffen zwölff tonnen Bier / nemen eine fette Saw / daruber der Worßkaite etzliche Abgöttische Gebete thut / jhre Abgötter anruffent / jhnen wider glück zugeben / darnach schlachtet er die Saw / in beisein des Volcks / beyderley Geschlechts / solcher sechs Dörffer / brattens / fressen / sauffen bis in den siebenden tag. Das Eingeweide / Knochen / vnd was sonsten vbrig / verbranten sie mit fewer. Das kam für die Herrschafft / derhalben wurd dem Vogt zu Schackaw N. vom Drahe befohlen / solche einzuziehen / vnd hart zustraffen / wie denn auch geschach.

Aus einer Cron: dem Steinschnitz gehörig. | Ein böse that der Fischer. | Gottes straff jnen seinen Segen entzogen. | Grewliche Abgötterei | Herrschafft straffet die abgötterei

Ein Kinde mit zweyen Köpffen.



Anno 1581. den 15. Aprilis / zwischen acht vnd neun nach der abent Malzeit / ist zu Pobeten ein Hirtin gewesen / die hat jre rechte zeit vnd wetagen gekrigt / derhalben sie wol 14. Nachbars weiber zu sich gefordert / das Kindt ist aber wider jhren willen mit den Füssen kommen / ein feiner wolgestalter leib eins Megdleins / aber der Kopff hat keines weges fort gewolt / derhalben sie mit gewalt darzu gethan / vnd ist der Leib im Helßgen vom Kopffe abgerissen / welchem / das man jn von der Mutter brechte / den hirnschedel gar zerbrechen müssen / den es wie zwey Köpffe gleichsam hinden zusamen gewachsen / zwey antlitze / doch nur zwey Ohren / weit heraber gehabt hat / ist gen Königßperg geschickt worden / von menniglich / auch Fürstlichen personen besehen / enslich / auff den Steinthom begraben / wie im offentlichen Truck vermeldet worden.

Im Truck Additio. su. J. Brand. | Kopff abgerissen.

Pobunden. M. 12. Podollen sich Dreifaltigkeit.

A. 21. stehet aber in der Mappen Cras
auch also heisset.
[illegible] Krücken.

sein gewsen/ da jtzt Brandenburg das
Schlos [illegible] jan. weit daruon/ vnd ist ein Schlacht alda
geschehen/ die in Natangia beschrieben ist.

Schlacht.

Pogesania oder Pogezania.

Deutsch Hocker-Landt/ ligt zwischen Wassern/ Frischen Haff/ Passerge/ Weekse Draussen vnd Elbing/ hat seinen namen vom Fürsten Hoggo/ so gewonet hat auff dem Berge Tolcko/ jetzunder Schaffsberg/ hat keinen Son/ sondern nur drey Töchter gehabt.

Sim: Grun Tr.2.c.2. & Tract: Tr.2.c.4.

Schaffsberg.

Mita nam einen Man/ wonet auff des Vattern Festung/ Cadina nam auch einen/ wonet auff einem anderen Berge/ den sie nach jhrem namen nante. Pogia blieb Jungkfraw/ wonet im Eichwaldt beim Elbing/ ein Weidelottin/ Heinen Geschlechts/ gar wirdig gehalten. Auch wurd dis Landt jhrethalben Pogesania geheissen. Anno 1499. ist jhr Börtigen zum Elbingen im Nonnen Closter gefunden worden/ so einer halben Elen weit gewesen ist.

Pogia ein Weidelottin.

Bergwerk in Preussen

In diesem Land hat man auch für zeitten Silber Ertze gegraben/ aber es hat einen guten Meister haben wollen/ hat nicht viel eingebracht/ auch sein die Leut der arbeit baldt vberdrüssig worden. Doch bey Kniprodis zeiten sol man viel gefunden haben. So sol damals die Marck lötiges silbers 11. fierdung Preuscher Müntz gegolten haben.

Sim: Grun Tr.1.c.4. Mäl: Chr: Sim: Grun T.13.c.1.

Vmbs Jahr 1279. Nam B: Ditterich der Rodt Compthur zu Christburg/ von Wepnern vnd Pilgrims 100. Man/ zog damit in Pomezanen/ raubet vnd brennet. Als er aber wider zu haus keret/ hette sich ein mechtiger hauff Pogezenen versamlet/ die jhm nacheileten/ da aber die Brüder sahen/ das sie jhnen nicht entkommen konten/ wanten sie sich vnd schlugen manlich darein/ vnd Gott halff/ das der Pogezenen mechtig viel/ von wenig Deutschen erschlagen/ darzu auch viel gefangen wurden/ welche da sagten/ sie hetten in der lufft/ eine schöne Jungkfrawen/ mit des Ordens Fahnen gesehen/ die hette sie so hart erschreckt/ das sie sich nicht hetten wehren können.

Nic: Jer

Seltzam Victoria des Ordes

Anno 1273. als die Pogezenen auff Lipparts Mühlen für dem Elbing so meineydig gehandelt hetten/ kamen die Ordens Brüder dasselbig zurechen/ zogen die queer vnd lenge durch das Landt/ erwürgten alles was Manlich war/ Weib Kindt vnd Vihe fureten sie hinweg/ da wurd ein weil friede.

Pogezenen verheeret.

Nicol: Jer Mal: Chr

Hernacher machten sie den dritten Abfall/ fiengen den Compthur vom Elbing/ den von Christburg mit jren Companen/ doch wurden

Pogezenen wider abtrünnig.

Nicol: Jer Oro: Chr

wurden sie von einem Pewilde genant/ ledig ... ster hiengen sie/ den anderen erschlugen sie ... uon. Damals stillet der Vogt von S... Natanger/ vnd Ermer/ so schon auch zu... ten/ das sie stille sassen/ vnd zufrieden w... die Pogezenen/ welche damals nicht in Littawen e... n a / alle erschlagen.

Pogezenen erschlagen

Sim: Grn. Tr:12.c.3.

Anno 1311. Kam der König von Polen Loctecca/ vnd verwüstet dis Landt/ neben andern mehr Lendern.

Wie es diesem Lande im Grossen Kriege / v. d auch in dem Polnischen ergangen sey/ mag man bey den Stedten dieses Landes sehen.

Polecken Y. 14.

Sim:Grun Tr:8.c17. Dawd Cr. Schlaburé Chronica. D. Wolff Jost.

Pölpplin W. 6. Ein reiches Closter Ordinis Sancti Bernhardi, auff Pomerellen/ von Semborio Schwantipols Sohne etzliche sagen Brüder gestifftet/ vnd reichlich begabet/ vnd also genant nach seinem Weibe oder Amasia/ so alda mit der Geburt geblieben ist. Ein alte Chronica Schiubuttens sagt von Mestowino anno 1274. Doctor Wolffgang Jost setzt anno 1174.

Pölpplin gebawet.

Sim: Grn. Tract:13. cap: 14.

Zur zeit Conradi Zölners des Hoemeisters/ wurd aufftössig ein Ritter Abraham Sipußki genant/ mit Johan Crapidola Coyawischem Bischoffe/ derenthalben er dem Bischoff entsaget/ thet auch grossen schaden/ darneben auch dieses Closters Güttern/ so mit des Bischoffs Landen grentzeten. Die Mönch klagtens wol / aber niemandt wolt Rechts helffen/ dan sie fürchteten sich für dem Ritter. Da war ein Leyenbruder zu Pölplin/ B: Gregorius Iserhart genant/ der sich mit etzlichen Bawren denen schad geschehen war / auffmachte/ vnd mit viel schlegen den Ritter fingen/ füreten jhn auff das wüste Schlos Sartowitz oder Schertowitz / die Polen theten viel darumb/ halff nichts/ vnd muste sich gleichwol verschreiben/ den Pawren das jhre wider zuerstatten/ vnd thets auch/ so viel er konte. Das heist Vim vi repellere licet.

Abraham Sibilski ein abgesagter feind. thut viel schadens. nicht recht holffen B: Gregr Iserhart bezwingt de Ritter.

Dantz:Cr: Joachim Rosenzw:

Ritter muß den schade zalen.

Anno 1433. Im Ketzer Krige ward dis Closter von den Behemen vnd Polen sehr beschediget.

Polomen V. 26. Ist ein schöner Hoff Fr. Orht. in Preussen zugehörig. Im Oletzischen Ampte/ am flies Hasen genant/ bringt aber den vnkosten nicht wol ein.

Sim:Grun Tr:11.c:3.

Pomerellen das ist klein Pomern. Ist ein sonderliches Landt/ ausserhalb dem Preusserland/ vngefehrlich 15. Meylen lang/ vnd 8. breit/ auch wol weniger/ nach dem die Ströme gehen die da grentzen. Von Preussen scheidet es die Weissel/ von Polen oder der Coyaw/ der flus Bro/ gegen Pomern oder Cassuben die Lawo/ vnten die offenbare See. Etzliche haben das Haff vnd Nagott zur

Grentze.

... wollen/ so were das gros Werder auch dar= ... rden hat es nicht zugestanden. Vnd ist in ... tzt die Heuptstadt. Darinnen ligen auch ... ke/ Hela/ Newburg/ Schwetze/ Hamer= ... / Tauchel/ Nackel/ Stargardt Schoneck vnd Lawen.

Stedt Schlösser in Pomerellen.

Dieses Landt hatte innen Schwantipol/ wolte aber daruon den Polen nichts Contribuiren/ derhalben jhn Leßko Albus Hertzog in Polen/ anno 1227. auff Martini/ auff einen Reichstag erfordert/ als solte er heissen rahten zum gemeinen nutze des Reichs. Schwantipol aber mercket wol das die Glocke auff jhn gegossen/ vnd vber jhn gehen solte/ verzeucht vnd wartet auff gelegenheit/ vberraschet mit vielem Volck/ die Fürsten im Bade/ erwürget viel volcks/ vnd auch Leßconem Album in der flucht. Hat darnach viel streit mit den Polen vnd auch dem Orden gehabt/ doch vertrug er sich letzlich mit dem Orden. Befohl auch im Todtbette seinen Sönen/ mit dem Orden Frieden zuhalten/ den er kein Glück hette gehabt/ so lang er mit dem Orden gestritten hette.

Mech: lib. 3. cap: 39. Dauwmian

Schwant: erwürget Leßkone Album im Bade.

Nach des Vattern Schwantipols todt/ nam Wartzißlaus der eine sohn den Orden an. Samborius vnd Ratiborius gaben jhr theil dem Orden/ solten jhnen ehrliche vnterhaltung zu jren tagen darfür geben. Dis wolte Mestowinus der Elteste Sohn nicht zugeben/ vnd nam jhr Landt auch ein/ doch ward es durchs Bapsts Legatten entscheiden/ das der Orden solte behalten/ das Gepiete Wancke/ darinnen die Mewa ligt/ die Polen hiessens Gniew/ sollen wie Mechouius sagt/ nur 15. Dörffer darzu gehöret haben.

Mech: lib. 3. cap: 61.

Wancke vñ Gepiete.

Als Mestewinus oder Miszugius/ wie jhn Mechouius nent/ Schwantipols Eltester Sohn/ so vnordentlich lebet/ mit Concubinen sich hielt/ vnd keinen rechten Erben hatte/ setzte er Primißlaum Coyawischen Fürsten/ so hernach zum Polnischen König erwehlet ward/ zum Erben/ aber nach dem todt Mestowini/ wolt Woldamirus Marggraff zu Brandenburg nicht mit zufrieden sein/ vnd ward ein tag bestimmet. Da begeret Woldamirus eine Christliche genugthung/ für den todt seiner Schwester/ so ohne schuld vnd vrsach erwürget war. Denn Primißlaus hatte des Marggraffen schwester Leuckardis zur Ehe gehabt/ vnd weil sie nicht fruchtbar gewesen/ hätte er sie erwürget.

Sim: Grun Tract. 10. cap: 8.

Pomerelle Primißlao vermacht.

Woldamirus legt sich darwider.

Mech: lib. 3. cap. 60.

Darnach begeret er einen abtrag für Pomerellen/ denn er gleiche nahe were/ vnd hette jhm Mestowinus das seine nicht entwenden können. Primißlaus beut jhm ein schlagen an/ welches geschach/ da wurden die Polen in die flucht geschlagen/ vnd kam Primißlaus in der flucht vmb/ in einem Dorff Rogeßno/ da ward er erstochen/ vnd wollen etliche/ sein eigen Volck hab es gethan. Anno 1307. sagt Grunaw. Mechouius aber sagt anno 1296. Doch behielten die Polen damals Pomerellen.

Primißlaus wird erstochen.

Petrus

Petrus Schwantza Cancellarius in ... ausgelegtes Gelt nicht bekommen konte / ... Marggraffen vberantworten / darumb ... ward / da er los kam / fordert er die Mar... Festungen einnamen / vnd auch die Stad ... aber belagerten sie. Derhalben Bogusa des Königs Heuptman in Pomern / den Orden von des Königs wegen vmb hülff anlanget / die den hülffe theten / vnd die Marggreffische abschlugen vnd vertrieben. Mitler weil ward der Orden mit Bogusa vneins / wolten für jhre dienste besoldung haben / das wolten die Polen nicht geben / vnd dauchte die forderung des Soldes Lottekam auch zuuiel / derhalben musten die Polen weichen / vnd dem Orden Dantzke lassen.

Mech: lib: 4. cap: 6. Mälz: Cr: Hans Koppen Chr:

Al: Mör: Hans Koppen Cron:

...tius Schwantza fordert die Marggr:

Bogusa rufft den Orden vmb hülff an.

Als aber Woldamirus der Marggraff ein zeitlang abwesent vnd vnwissentlich war / da war Sogoßlaus Fürst zu Prentzlaw / der nam sich der Gütter an / als ein Erb / schrieb dem Orden / er solte jhm Pomerellen sein Erbgut einreumen. Der Orden antwortet: Pomerellen were jhr / das wolten sie jhm für der Christenheit beweisen / wie Recht were. Sogoßlaus schickt 4000 Man für Dantzk / vnd weil die Ordensbrüder kauffschlagten vnd breueten / so den Bürgern zugehörig / waren sie jhnen Feindt / vnd liessen dis Volck ein.

Sogoslaus fordert Pomerelle

Dantzk lest die Mercker ein.

Aber anno 1310. zog Heinrich Plotzko damals Gros Compthur / auff den Dominick für die Stadt / schlug sich mit den Merckern / kömpt in die Stadt / handelt gar vnbarmhertzig mit den Bürgern / denn er wolte sich darmit einē namen machen / zeucht darnach fort / vnd nimpt vollendes Pommerellen ein / vnd vertrieb die Polen daraus.

Mälz: Cr. Mech: lib: 4. cap: 7.

Der Ordē kömpt in Dantzk handelt vnbarmhertzig.

Anno 1311. als Woldamirus der Marggraff von Brandenburg wider zu liecht komen war / vnd Geldt bedorffte / vnd wuste das der Orden leichtlich Gelt auffbringen konte / bott er dem Hoemeister Seyfrid von Feuchtwangen / Pomerellen an zuuerkeuffen. Der Orden aber / ob sie es wol innen hatten / auch sonsten jhnen auffgetragen war / gleichwol zanck zuuermeiden / kaufften sie es jhm ab / für 300000. Gülden Vngrisch. Mechouius aber saget nur für 10000. Marck breitter Groschen / vnd ist das Geldt zu New Calis erleget worden.

Wal: Ch:

Orden keufft pomerelle

Es drungen auch die Polnische Bischoffe in dis Landt / vnd wolten S. Petters pfennig daraus haben / das wolte der Orden nicht eingehen / derhalben vnter Ludero Hertzogen von Braunschweig dem Hoemeister / Preussen 14. Jahrlang in Bann gethan wurd. O Pfaffen geitz.

Sim: Grun Tr. 12. c. 3.

Polnische Bischoffe wollen S. Peters pfennig von Pomerellen haben.

Preussen 14. Jahr vmb des Peters pfennigs willen im Bann.

Anno 1329. verschrieb jhnen Johannes der Behemische König / auch Pomerellen / von dem sie es auch vmb ein gros Geldt erkaufften.

Mäl: Chr:

Anno 1335. ward ein Tagefart zu Wisegrodt in Vngern gehalten / da war auch König Casimirus von Polen / klagendt vber

Wäs: Cr:

Dem Orden verschrieben.

 den Orden

Polen vnd Pomerellen wider Recht fürhielt/ o König zu Vngeren/ vnd Johanni König da ward Casimiro Polen oder Koya mit Pomerellen zugesprochen.

Friede gemacht. Anno 1343. war ein Fried gemacht/ zwischen Casymiro 2 Locteks Sohn/ vnd Ludolpho König dem Hoemeister/ vnd verziehe sich der König aller Gerechtigkeit/ so er zum Lande Pomerellen möchte haben/ sich fort keinen Hertzogen daruon zuschreiben / die Wappen vnd schrifften dieses Landes aus Siegeln vnd Kleinotten auszuleschen/ vnd dis beschwur auch er/ mit Adelheydis seiner Königin vnd Erben. Sim. Grun. Tract. 12. cap. 12.

Kömpt wi der an den König. Also hat der Orden dis Land im besitz gehabt von dem 1310. Jahr vnd bebawet/ bis in das Jahr 1466. nach dem grossen Krig muste sichs der Hoemeister verzeihen. Wälß: Cr.

Pomerßdorff S. N.

Pomesania hat den namen von Pomeso dem 10 sohn Widiwuti/ vnd scheidet dis Landt die Weissel von Pomerellen. Elbing flus/ Drausen See/ vnd Weetßke flis vom Hockerlande. Ossa oder Nocker flisser vom Colmischen Lande/ Dribantz von Dobrin vnd Michelaw. Vnd sollen an etzlichen örtern/ als vmb Risenburg/ Riesen gewonet haben. Grentze. Riesen. Sim: Grun Tr: 2. c: 2.

Dieser Pomeso hatte für sich nicht sonderliche Wonung/ denn wo es jhm geliebet/ jetzt hie/ jetzt dort/ wonet er vnterm Gezelt. Diesen mahneten die Masuren vmb den Zins/ fiengen jn auch mit seinen söhnen/ er aber entkam. Thet einen zug Winters zeit ins Land Welida/ jtzt wie man achtet/ Pomern genant/ mit grossem Volck (denn der Fürst zu Welida hatte Pomesi Tochter Man Quesino/ in seinem Lant jagen gefunden/ den er/ als er jm darüber spöttische antwort gegeben/ erstochen) raubt/ brennet/ vnd verheeret/ bleibt zu lang: denn da er wider zu haus wil/ ist die Weissel wider auffgetawet/ also betrifft jhn der Fürst von Welida/ erschlegt jhm alles Volck/ Er aber setzt mit seinem Pferde in die Weissel/ wil vber schwemmen/ vnd erseufft. Pomeso zeucht wid den Fürstē des Lands Welid. Pomeso er truncken. SimGrun. Ibidem.

Dis ob man es rechen sölte/ fragt man die Götter. Aber sie antworten Nein/ darumb must man es bleiben lassen/ denn niemand wider der Götter willen thun dorffte.

Pomesani eingenomē. Dis Landt ist baldt im ersten nach dem Colmischen Lande/ vom Orden/ durch hülffe der Deutschen Fürsten eingenomen worden. Es ist aber auch dis Landt von Schwantipoln/ Preussen/ Sudawen/ Polen/ als von Lotteca vnd Jagello/ etc. offt verheeret worden/ wie denn zum theil bey den Stedten dieses Landes leicht zufinden ist.

Historia/

Historia / von einer menlichen [illegible]

Sim. Grun. Tract. 17. cap. 20.

Auff Pomesan wonete ein Ritter / Re[illegible] te eine alte Witwe vnd Tochter / so eine Ju[illegible] ren / hinter sich gelassen / die furen auff Assu[illegible] gens aus ihrem Hoff / nach der Kirchen / v[illegible] hatten [illegible] is in d[illegible] 300. marck Silberwerck vñ geschmeide / nach Preuscher [illegible] auff dem Leibe / Als der Fuhrknecht mit jhnen in Walet kompt / steiget er ab / vnd hewet auff die alte Fraw / die Jungfraw rettet die Mutter / leget sich mit dem Knecht ins schlagen / vberwindet jhn / zwinget jhn auff das Pferdt vnd bindet jhn darauff / vnd als sie ins Dorff kamen / wardt der Knecht gesetzet / vnd mit der zeit auff das Radt geschlagen / doch sturben auch Mutter vnd Tochter in acht tagen / denn sie zu sehr verwundet waren.

Gottloser Knecht. Wird gerecht.

Poppen a. 21. Ist gahr eine schöne Jagtpuden / wie ein Schlos von Holtz werdtlich gebawet / mit einem See schier vmbgeben / Ist ein Heupthaus aller Jagtpuden in Preussen / alda findet man gahr viel schöner Hirsch / vnd Elendt geweihe. So kan auch ein Fürst mit seinem gantzen Hofflager alda liegen.

Die fürnemste Jagtpude S. D.

Porden Z. 17.

Portugal ist ein Preusch-Schlos gewesen / im Felde Portugal / gegen der Balga vber / dauon die Preussen dem Orden grossen schaden gethan / aber die Ordens Brüder mit der hülffe Hertzog Otten von Braunschweig / haben es zerstöret. Ist von Ermen / so Glottinen geheissen / gebawet worden.

Nic. Jer. J. Brand Chronica. Ord. Chr.

Portugal zerstöret.

Poskaytten Q. 18. Posen W. 21.
Posilie V. 9. Posnicken L. 18.

Gas heupt.

Barnabas ein reicher Krüger von Posnicken / fehret Anno 1581. den 19. Septembris nach der Stadt Königsperg / ligt die nacht bey Mandelen auff der Weide / da rühret jhn der Schlagk / wardt in die Stadt gebracht / kundt kein wort reden / lebet 6. stunden vnd starb / so besucht jn Gott / der zuuor einen seiner Freundtschafft / in einer Köstung erstochen hatte. Doch gibt jhm sein voriger Seelsorger Herr Magister Christophorus Benicke / ein sehr gut gezeugnis / das jm seine vbelthat hertzlich leid gewesen / sich fleissig zu Gottes wort gehalten / vnd freudig mit in der Kirchen Geistliche Lieder gesungen hab. Kan auch wol Gott jhn alhie / nur vmb ander leute willen / zum Exempel gestrafft haben / zur anzeigung / was es für ein grausame Sünde sey / welche damals an dem orte sehr gemein / aber wenig gestrafft ist worden.

Wie auch Gott die Todschlag strafft wen Obrigkeit dies nicht thut.

Posteynen Q. 19. G. Postwaldt L. 18.
K. Postwaldt M. 19. Pottangen G. 27.

Ord. Chr.

Potterberg Ist ein hoher Berg zwischen Colmen vnd altem Haus / darauff bawet der Orden ein Schlos / auff das nicht Schwantipol dem Orden zu schaden darauff bawete / ward endlich vom Orden abgebrochen / vnd die Mewa daruon gebawet.

Pottgorsa c. 4. Pottritten V. 17.
Prandnitz b. 12. Prawisken X. 29.

Ein schön Dorff/ein grosse meil von Dantz- ... Felicis & Adaucti/ im grossen Kriege / vom ... sein auch viel Dantzker / so zu retten ka- ...gen worden.

Ausgebrant | Dant: Cr: Dant: Cr: Katteuh:

Zol E. 22.

Pregelmunda suche Kneiphoff.

Pzerosßla R. 29. Ist Fürstlicher Durchleuchtigkeit Jagtbuden Im Johansburgischen / da auch viel schöner Geweih von Hirschen / innen sein.

Träsporn. **Preuschmarck** X. 10. Zuuorn Transporn genandt/ ligt zum mehren theil im See/ daraus die Sirgune entspringt. Sim: Grun Tr:8.c:9. Alb: Mör. Chronica.

Für die verlemete Ritter gebawet. Ist Anno 1329. gemauret von Leopoldo Wolffag / vnter Wernero von Vrseln / für die verlemeten Ritter vnd Ordensbrüder. SimGrun. Tract. 11. cap: 12.

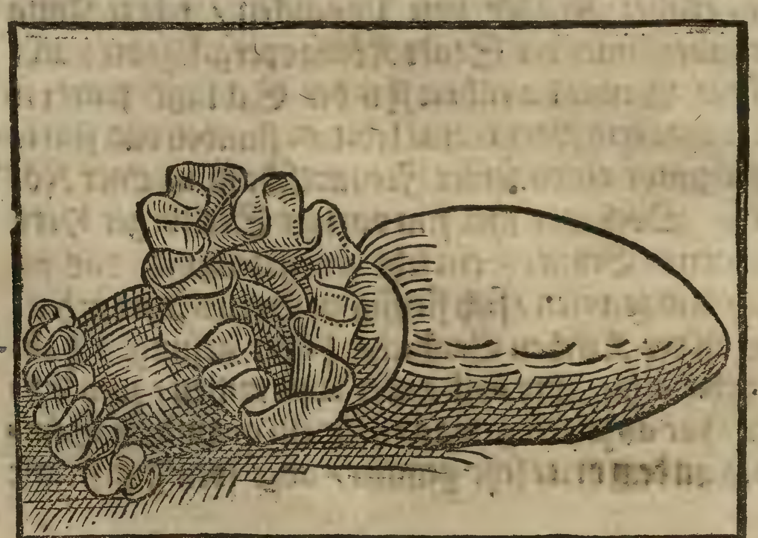
Dem Kön: ergeben. Hat sich dem Polnischen König / Anno 1410. nach der Tannenbergischen Schlacht / mit beding ergeben. Sim: Grun Tract: 14. cap: 14.

Im grossen Kriege.

Dem Or: ergeben. Im Grossen Kriege / Anno 1454. am tage Mauritij / bald nach der Schlacht für der Conitz / ergab sichs wider an den Orden/ denn sie einen vnerfarnen Heuptman hatten / George vom Berge/ einen Rathman von Braunsberg. Der Orden besetzt es darnach. Sim: Grun Tract: 17. cap: 3. Ampt schrei Chronica.

angelauffe. Anno 1461. Wardt es vom Bunde angelauffen / kundten es aber nicht einkriegen. Geschicht wegen eins Bundes.

Wunderwerck.



Fischblase.

Anno 1595. den ersten Febr: Ist im Ampte PreuschMarck / im See Geserich ein Fisch Pressem genandt / gefangen worden / in welchem / als man jn gerissen / ein solche Blase / wie hie gedruckt ist / gefunden worden / hat nur das eine Secklein / als das grösser / recht gehabt / doch auff der einen seitten höher als auff der andern / fast wie die vnfletige Beuche an den Wammessern / darnach ein grosses Koller / hernacher ein ander Koller / gleich sam als ob sie vber einen stock (wie sie pflegen) gezogen / darhinter aber nichts von dem andern theil der Blasen gewesen / wie sie Valtin Hugo / wie er mir selber saget / vmb der bedeutung willen / angetichtet. ist in truck ausgangē.

Wie sie gestalt.

Es ist

Es ist auch dis lauffende 95. Jahr / [illegible] eine ander Blasen / zu Königsperg von des [illegible] in einem Halbfisch gefunden worden / so [illegible] wie ein Heupt / doch wie ein langes maul [illegible] unter einen Leib / mit hoch auffgeoeneten / [illegible] ten daran / da das geringer Bleslein sein so[illegible] in lange lechtiges hertz. Aber was ists? Was frag[illegible] stoltze Welt dar- nach? sie verachts vnd verlachts / vnd treibet aus solchen warnun- gen Gottes / nur das lautter gespöt / da doch der heilige Apostel Pau- lus den Christen saget / Rom. 8. Das engstliche harren der Crea- turen wartet auff die offenbarung der Kinder Gottes / sintemal die Creatur vnterworffen ist der eytelkeit / ohne jren willen / sondern vmb des willen / der sie vnterworffen hat / auff hoffnung. Derhalben mus sie den Gottlosen / zum fressen sauffen / hoffart vnzucht / vnd al- lem bösen / wiewol vnwillig / dienen / auch jhr verechtlicher prediger sein / doch auff hoffnung / denn es wird nicht lange weren / da wird es ein ende werden / denn die Welt vbermachet es gantz vnd gar / vnd ist kein auffhören / vnd wil keiner dem andern nachgeben / was er von andern sihet / wil er auch haben / vnd nachthun. Der Bawer wil dem Bürger gleich sein / der Bürger dem Edelman / der Edelman dem Graffen vnd Fürsten / vnd achten der Stende gahr nichts.

[illegible]

Rom. 8.

Creaturen müssen der Welt ohn jren willen dienen.

Keiner wil dē andern was n[illegible] geben.

Es hat auff dem nechsten Fürstlichem Beylager / eine Edelfraw der Fürstin Wagen gesehen / der hatte jhr sehr wol gefallen / hatte bald auch einen solchen haben wollen / so geschicht es in den Steoten auch / was die Auslender für newe Muster herbringen / das mus man hie auch haben / nicht allein die Reichen / sondern auch die ar- men / ja es kompt baldt durch das gantze Landt / mancher wil er fri- den haben / so mus er sein Weib vnd Töchter heraus streichen / auch viel höher denn sein vermögen / den Reichen gleich / vnd solte er auch darumb vmb alle seine Narung / wo nicht durch finanzerey / auch vmb die Seele komen / wie Joannis Angeli Historia / vom Handtwercker / so seinen guten Standt vbergeben muste / seinem Weibe zugefallen / ein Kauffman werden / aber wol bekam es jhnen.

Bapst Sixtus V. hat grosse Kröse / vnd vnfletige Kleider nicht können leiden / sondern Diener darzu bestellet / vnd in der Stadt Rom / mit Scheren lassen herumb gehen / die solche Koller den Leu- ten haben auff den Gassen abgeschnitten / vnd vngebürliche Kleider ausgezogen / Vnnd wir / die wir Christen sein wollen / leiden es nicht allein / sondern tragens auch selber / das man ja kennen mö- ge / was wir für Christen sein.

Pet: Lindenberger fol. 28.

Darumb neme jederman solche Göttliche warnung an / so er in seinen Creaturen thut / vnd vns mit den augen zusehen / vnd henden zu greiffen gibt: wisse derhalben / das der HErr einen grewel habe an der Hoffart / Prouerb. 6. Den Hoffertigen ist beyde Gott vnd die Welt feint / Syrach 10. Vnd Gott widerstehet den Hoffertigen / aber den de- mütigen gibt er gnade / wie genugsam die exempel auch ausweisen.

Prou 6. Syrach 10

Doctor

…osius Lowasser / von Stol…
…en Töchterlein.

… Das stoltz geht hrein.
… Ansiehet krumb.
…tantzt/ Auch offtmals tantzt/
Viel klap… Da ist nichts an/
Darfür sich hütte jederman.

Frome Tochter.

Ein fromme tochter/ Darff keinen Wechtr.
Nicht viel ausgehet/ Spint wirckt vnd neht.
Daheim zuhaus / Da wird ehr aus.
Gott thut vorleihen / Glück vnd gedeyen.
Ein solch sol jhm einer freihen.

Preuschmarck T. 10. Ist ein Kirchdorff im Hockerland ligende.

Preussen.

Weil wir droben im Marienburg fol. 280. siebenzehen Hoemeister/ auch im Königsperg fol. 199. noch jhrer sieben gehabt haben / vnd die ersten eilffe noch hinterstellig sein / Ob sie wol nicht in Preussen / sondern die ersten vier zu Ackers gewonet / der vierde aber das Heupthaus gen Venedig verleget / wie er denn sampt den sieben nachfolgenden alda gewonet/ vnd gleichwol das Regiment in Preussen gehabt / wollen wir dieselbigen alhie auch kurtzlich erzelen/ damit man sie alle in diesem Buch haben möge/ Wer aber die gelegenheit des Landes Preussen/ mit seinen Grentzen vnd austheilungen zu wissen begeret / der mag mein erstes / Anno 1584. in truck verfertigtes / vnd ausgangenes Büchlein/ Kurtze beschreibung des Landes Preussen genant / lesen.

Warumb die Hoemeister also versetzet sein.

Der anfang aber dieses Ordens / ist geschehen im Gelobten Lande / in der belegerung der Stadt Ackers / so man auch Ptolomaidem nennet / nemlich Anno 1190. Als Fridericus Primus / Barbarossa genant / im Wasser vmbkommen / vnd sein Sohn Henricus VI. Keyser wardt / zog das Volck für die gewaltige vnd mechtige Stadt Ackers / vnd lagen lang darfür / da wurden viel Leute kranck / vnd sturben jhrer auch sehr viel / denn sie lagen zerstrewet / einer hie der ander dort / hatten keine sonderliche wartung / da waren acht Pilgram / 5. von Bremen / vnd 3. von Lübeck / die namen an Sc…

Anfang des Ordens.

Volck wart kranck.

Pilgrams nemen sich der Kranken an.

Nic: Jeri Danbman Kanis. Merten Wintmüllers Crow.

ein Segel von einem Lübischen Schiff/ Ko[...]
die Deutsche Krancke vnter dasselbige Seg[...]
lem fleis vnd trewen/ das solche krancken de[...]
kamen/ vnd gesund wurden/ das [...]iel den [...]
derlich Friderico aus Schwabē/ des Keyser[...]
wol / schrieben solches dem Keyser Henrico zu / bat[...] er wolte solchs an Bapst bringen/ vnd jhnen zu einem Orden helffen/ darin sie also möchten sein vnd leben/ der armen Krancken warten/ vnd jnen dienen / vnd in der noth auch helffen streitten / solches gieng also an/ vnd der Bapst Celestinus III. Confirmieret den Orden / vnd gab jhnen S. Augustini Regel/ auch grossen Ablas/ wie in der Joanniter vnd Templirer Orden hatte/ nach welcher Ritterschafft sie auch leben soltē/ dardurch sie denn auch zu grossen gütern kamen / vnd kleidet solche mit andern der Patriarch von Jerusalem ein / auff schreiben vnd befehl des Bapsts / gab jhnen den weissen Mantel / mit einem schwartzen Creutz/ hinten vnd forn/ auch einen weissen Schilt/ mit einem schwartzē Creutz/ vnd solten heissen Ritter Brüder/ des Hospitals S. Mariæ Deutsches Ordens zu Jerusalem.

Fürsten bringēs an Keyser vñ Bapst.

Warzu er gestifftet.

Bapst Cōfirmirt den Orden.

Theilet ablas aus. Orden ein gekleidet.

Spittal Brüder genant.

Dieses Teutschen Ordens erster Meister/ Heinrich von Walpot.

ch von Walpot/wie die Hoemei-
Auszug/vnd Merten Wintmüllers Cro-
n Herrn von Walpots Son gewesen sein/
en kleidẽ lassen. Ist für der Stadt Ackers
im Lager [illegible] triarchen/vnd König Heinrichen/ beide von Jeru-
salem/ auch [illegible] n vielen andern Bischoffen/ vnd Fürsten Deutsches
Landes erwelet worden. Vnd als anno 1191. den 15. Julij die Stadt
aus not auffgeben ward/sind die König/Fürsten vnd Herrn/auch die-
ser Orden nebenst den Joanniten vnd Templirern hinein gezogen/ vnd
die Stadt besetzt. Da hat der Deutsche Orden einen gahr raumen
platz/ an der Mauren/an S. Niclaus Thor erlanget/da er einen schö-
nen Hospital/ neben einer Kirchen gebawet/ auch einen Garten ge-
macht/ zugemüse für die Krancken daraus zunemem.

Wa[illegible] [illegible] ren Geschlechts.

Hoem: Cr. Bẽ: Wey. Merten Wintmül. Chronica.

Im Lager erwelet.

Wanung binnen Ackers.

Dieser Hoemeister war ein sehr inniger Man zu Gott/ vnd sehr
barmhertzig gegen die armen krancken/vnd geschossene/ oder im Krige
zerschlagene/er wartet jrer getreulich/ schaffet jnen allerley notturfft/
das sie das mehrertheil wider gesundt wurden vnd auffkamen/ so sonst
hetten verderbẽ müssen. Dis gefiel den Deutschen Fürsten vnd Herrn
so wol/das sie diesem Orden viel grosser geschenck gaben/ vnd da die
Fürsten vnd Herrn wider zur Seewarts zu haus zogen/liessen sie dem
Orden viel güter. Auch begaben sich viel Deutsche Ritter vnd Knecht
in Ordẽ/namen den habit an/ vnd obergaben jr Vaterlandt/ das also
dieser Orden sehr wuchs vnd zunam/ an personen vnd gütern.

Ein guter Spittal/ meister.

Alt Chron.

Der Hoemeister Heinrich/ hielt auch ein Capittel zu Ackers/vnd
machet feine ordnung/ sonderlich wie sich die Brüder halten vnd leben
soltẽ/ nemlich das sie teglich 200. Pater noster vnd Aue Maria/vnd den
Glauben für vnd nach sprechen/ vnd auff einẽ Strosack schlaffen soltẽ.
Auch wie man die Brüder vmb gebrechen willen solte straffen/die Leyen
Brüder von einẽ/ so negst nach dem Meister/die Priester Bruder aber
allein vom Meister/vñ alles in geheim/das es die ander Brüder nicht
merckten/es were denn sache das er wider den gehorsam gantz freuent-
lich handlen würde. Er hielt auch viel Weltliche Priester Brüder/ die
stets die Horas in jhrer Kirchen halten musten/ die er auch mit essen/
trincken/ kleidung/ wochentlicher presentz/ wol versorget. Hielt auch
viel Reuter/ gegen die Feinde zustreitten.

Capitel zu Ackers. Statuta.

Daubman Chronica.

Wie man die Brüdr straffen solle.

Hoem: Cr.

Als König Balduinus von Jerusalem solchen grossen fleis des
Deutschen Ordens vernam/gab er jnẽ zu Jerusalem auff dem Berge
Syon/auch ein Spittal/sampt einer Kirchen ein/ so S. Helena hat-
te bawen lassen/ das sie alda auch der Krancken wartteten/sampt den
verwundten vnd geschossenen. Auch die Pilgram Deutscher zun-
gen alda auffnamen/herbergten/ sie versorgten/ wie denn solchs auch
die Johanniter/denen so Welsches gezunges waren/ thetten.

Deutscher Spittal zu Jerusalẽ.

Idem.

Es ist auch alhie zu mercken/das bey dieses Meisters zeitten/der
Priester heiliger Ehestandt/ noch in Polen vnd vmligenden Lendern/
als auch in Behmen vnd Dennemarck/gewesen vnd gehalten wordẽ/
wie den der Bapst Celestinus 3. die Denen darumb in Bann gethan/
das sie

Bey dieses Meisters zeiten der Priester Ehestand gewesen.

das sie jhren Priestern die Eheweiber ge[illegible] graphia Henrici Panthalionis Ex Saxo[illegible] ist/von den Polen sagt nicht allein Joach[illegible] die Polnischen Scribenten/ als Mecho[illegible] lib. 7. siue fol. 119. b. Item 130. a. Herb[illegible] des Bapsts Legat Petrus Capuanus/ hefftig anfa[illegible] vnd hernach Henricus der eingetrungene Ertzbischoff zu Gnisen / mit gewalt abschaffete/ vnd ist jnen darnach bis auff di[illegible] sen tag der Teuffliche Hurenstandt viel lieber vnd angenemer worde/ als der heilige Ehestandt/ den Gott selber geordnet vnd eingesetzt hat.

Chronographia Henrici Pant: Mech: lib: 3 cap: 23. Cromerus lib. 3: Herb: lib: 6 cap. 7.

Daneben ist auch das denckwirdig/ Als dieser Orden im gelobten Lande / seinen anfang genomen/ sol ein zwölff jeriger Nordenwindt in Preussen geweht haben/ derenthalben alle Schiff in Preussen verfaulet sind. Es sol auch die frische Neerung in dieser zeit / durch solche starcke Nordenwinde auffgetrieben / denn zuuoren kein Haff alda/ sondern lauter See gewesen sein sol.

Zwölffjeriger Nordenwindt.

Frische Neerung geworden.

Dieser Meister ist gestorben zu Ackers/ anno 1200. vnd alda in seiner Kirchen/ den 5. tag nach Aller Heiligen begraben worden.

Nicol: Je:

Der ander Meister Otto von Karpen.



…rppen/der ander Meister Deut…
…edlen Herrn Son/ von Karppen/etzliche
…r Man/etzliche ein Junger Man/ gewe…
…ürgers Son von Bremen. Ein Gotts…
…fürchtig… seine B… ůder inbrünstig geliebet/ den armen elen…
den kranck… mit grossem fleis gedienet/selber visitiret/ gewartet/ vnd mit aller notturfft versorget. Er hat seinem Orden ein Sigel gegeben/so lenglicht gewesen/da innen die Maria reitent/auff einem Esel sitzend/das Kindlein Jesum in armen haltent/ den Joseph darbey mit einem Stab gehendt vnnd den Esel leitent/ mit der Vmbschrifft:

Das ist das Siegel des Meister Ampts/des Deutschen Hauses zu Jerusalem. Vnd dieses Siegel hat der Orden lang auch alhie in Preussen gebraucht.

Bey dieses Meisters zeitten/ Anno 1204. wurd auch der Schwerdt Brůder Orden in Lifflandt gestifftet/ welche hernacher bey Herman von Saltza zeitten den Deutschen Orden auch annamen/ vnd blieben darinnen bis zu vnser zeit/ Vnd weil bey dieses Hoemeisters zeiten/ nemlich Anno 1203. auch der Orden S. Dominici/ oder Prediger Mönch/ seinen anfang nam/vnd man solche für gar Gottsfürchtige Leute hielt/ hat er den seinen BeichtVetter vnd Caplan daraus genommen. Als er aber 6. Jahr regieret hatte/starb er Anno 1206. den 4. Julij zu Ackers/ vnd ist alda begraben.

Herman Bart ein junger Man/ Daubmans vnd Hasentödters Chron: sagen: er sey ein Edelman aus Holstein gewesen. Merten Windtmüllers Chron: saget/ er sey des Hertzogen von Barts Bruder Son gewesen. Hoemeisters Chr: sagt/ er wer des Hertzogen Son von Bart. Ist gar ein Gottfürchtiger Man gewesen/ der die armen krancken/vnd Pilgrim mit gantzen trewen gemeinet hat/ ist auch gar ein milder Man gewesen/gegen jederman. Es sind aber diese vorige drey Meister nicht Hoemeister/ sondern nur Meister genant worden/auch der vierde ein zeitlang. Haben damals nicht so viel mit Leuten/Landen/Hunden vnd Sperbern/ sondern mit Hospitalen vnd krancken/ die sie selber visitirt haben/ vnd jhnen allerley notturfft gereichet/ vmbgangen.

Bey dieses dritten Meisters zeiten/ war das Landt zu Preussen noch gar Heidnisch/ niemands vnterthan noch gehorsam/ denn sie mechtig von Volck waren/derhalben sie nicht allein Cölmer vnd Löbawer Land/sondern auch die Masaw verheertẽ/ rückten dazu hinauff gen Crackaw/da inen niemandt widerstandt thun konte/ verwůsteten das Landt mit Fewer vnd Brandt/ wie sie nur wolten/ denn jhnen auch niemandt widerstundt/ denn die Polen waren damals ohne Regiment/ vneinig/ wider einander/ Kriegten vnter sich selbest. Derhalben hatten die Preussen gut thun.

König Heinrich zu Jerusalem gab diesem Meister das Güldene Creutz/ zum zier vnd gedechtnis in den Schilt.

Zu Jeru…

Hoem: Cr. Merten Wintmül: Chronica.

Gottes furchtig keit.

Sigel des Ordens.

Bt: Wey. Wintmül. Chronica. Merten Wintmül lers Chr:

Schwert brüder in Lifflandt.

Dominicker Möch jre Beicht väter.

Gestorben

Nicol: Jer

Daubman Hasentöd: Merten Wint: Cr: Hoem: Cr:

Hoe: von hoher geburt.

Merten Wint: Cr: Hoem: Cr:

Nur Meister genät

Preussen noch gahr Heidnisch.

Jeroschin. Alt Schlubuts Cro: Roskenn vnd Greuschner Chronica.

Polë selbs vneinig.

Der dritte Meister Her[r]

Zu Jerusalem gewaltiglich/
War ich König Heinerich/
Dem Orden ich ein gülden Creutz gab/
Das er darbey mein gedencken mag.

Orden bekömpt das Gülden Creutz.

Als er nun 4. Jahr wol vnd löblich regiret hatte/ starb er anno 1210. 13. Cal: Aprilis/ das ist den 20. Martij/ auff S. Benedicti abent/ vnd ist zu Ackers in des Ordens Kirchen ehrlich begraben worden.

[illegible] Merzen. Wintmål:

Gestorben.

Dieser Herr Herman von Saltza der anno 1210. erwehlet/ vnd ein Herr von Saltza aus Türingen gewesen/ wie Petrus Albinus in seiner Meißnischen Cronica schreibet/ derer Herrschafft Wappen est ein weis Wider Horn/ in eim rotten Felde/ so von etzliché Cornu Hammonis genennet wurd/ aber jetzund gemeiniglich geel gemahlt wird/ ist auch ein zeitlang nur Meister etc. genant/ Weil aber der Orden vnter seiner Regirung viel heuser vnd Lender bekommen/ vnd einem alles zu regiren vnmüglich war/ ordnete er Landmeister/ vnd ward er fort Generalis Magister/ Hoemeister genant.

Petrus Albinus.

Ein geborner Herr aus Türingen.

Wappen.

D[illegible] br



Denn bey ſeinen zeiten erſtlichen der Orden ſo gar gering war/ das er ſaget/ Er wolte gern ſeiner augen eins entperen/ wo jhme Gott helffen wolte/ das er 10. Ritter Brüder mit jren Waffen wider die Feinde haben möchte/ welches er zwar reichlich von GOtt erlanget/ denn da er ſtarb/ verlies er nach ſich 1000. Ritter Brüder in ſeinem Orden. Doch weil man ſie in gemein alle von anfang für Hoemeiſter rechnet/ wollen wir es auch thun/ vnd dieſen nun vor den vierden Hoemeiſter zelen.

Orden gering.

Daubman Chro: ſetzt 2000.

Ordē ſehr gemehret.

Dieſer Herman von Saltza/iſt gar ein frommer Gottfürchtiger/ kluger vnd beſcheidener Herr/ vnd ein trefflicher Kriegsman geweſen/ wie er denn ſolches anno 1212. in terra Sancta, mit den ſeinen gnugſam bewieſen/ derhalben er von groſſen Potentaten hoch vnd lieb gehalten ward/ denn er auch Keyſer Friderichen II. vnd Bapſt Honorium III. in groſſem zwiſt/ welches ſonſten niemandt vermocht hatte/ vertrug/ derwegen jhn auch Keyſer Fridericus in Bulla aurea/ einen Manne ſo potens in ſermone & opere ſey/ genant hat. Auch darüber vom Bapſt vnd ſeinen Succeſſoribus den gröſten vnd

Hoemeiſter vertregt dē Keyſer mit dem Bapſt

Nic: Jer:

Bul: aurea

sten vnd meisten Ablas/ von dem Keyser
uilegien/ derer sehr viel vnd wichtig sind/
wie deñ auch derselbige Keyser des Ordens
Reichs Adeler gezieret.

Nicol: Je:

Es erlanget auch dieser Hoemeist
nedig/mit sonst vielen heusern/ in Armen
Landen. Jhm ward auch in Preussen v
Conrado Hertzogen in der Masaw/ gan
Lobausche aber/ ward in einem Testam t dem Bis
men vermacht/ wie folio 263. zusehen/ vnd folgen.
in Preussen gewünne/ solte er Ewiglich behalten v
halben er es auch einnemen vnd bebawen lies.
die Schwerdt Brüder in Lifflandt vnter jhn/ verli
den/ vnd namen diesen an/ Blieben auch darbey/
zeit dieses Ordens in Preussen/ da kaufften sie sich
wie diese Deutsche Reymen lauten:

Doch sagt Jeroschin es sei dem Orden das Löbautisch vermacht.

Die Schwerdtbrüder in Lifflandt/
Habn sich vom Orden abgewant.
Geschach beis letzten Hoemeisters zeit/
Marggraff Albrecht zelet sie queit.

Nic: Jer:

Vnd als er nun in das 31. Jahr gantz löblich regiret hatte/ starb er anno 1240. den 24. Julij/ war S. Christinen tag/ zu Barletto in Apulien/ da er auch baldt begraben ist worden.

Conradus Landgraff in Türingen vnnd

Alb Mör: Chronica. Nic: Jer: Seriñ alt Chronica.

Hessen/ ist des Landgraffen Ludowigs S. Elisabethen Mans Bruder gewesen/ ist zu Marpurg in Hessen mit andern mehr Herrn eingekleidet worden/ wiewol er zuuohren ein weltlicher Herr/ vnd eine Stadt Fritzehelen genant/ vber heupt gewonnen/ vnd was vnbarmhertzig mit jhnen vmbgangen/ so ists jhm doch hertzlich leidt gewesen/ da er den Orden hat annemen wollen/ auch sich nicht geschemet offentliche Kirchenbuß zuthun. Sol aber ein solcher fromer Herr gewesen sein/ das er auch einem hat ansehen können/ wenn jemandt mit groben Sünden beflecket/ vnd auch solche an seinem Hoff nicht gelitten.

Offentlich Kirchebus gethan.

Offentlich Sünder nicht gelitten.

Einer offentlichen Sünderin/ die jhm gelobet abzulassen/wo sie sonsten jre notturfft haben mochte sich zuerhalten/ der hat er zu jren tagen so viel einkomens gegeben/ das sie sich erneren hat können. Die seinē in Preussen habē viel zuschaffen vñ zukriegen gehabt mit Schwātipoln Pomerellischem Hertzogē/der jm auch die Preussen abfellig machte/dadurch dem Ordē grosser schade geschach/ doch behielt der Orden entlich den sieg/ Poppo von Osterna vnd Heinrich von Wida sind seine Landtmeister in Preussen gewest/ so sehr viel zu thun gehabt/ Er hat

Armen Sünderin zubesserūg geholffen.

Schwantepol dem Orden zuwider.



jhnen Volck verschaffet vnd auch selbest viel in dem gelobten Lande zuthun gehabt/ vnd als der Soldan die Christen in Egypten hart schlug/ viel gefangen nam/ die sich lösen musten vnd Damiatham widergeben/ da wurd König Ludwig von Franckreich auch loß/ zog gen Ackers/ besichtiget da alles/ vnd verehret da dem Hoemeister anno 1250. den 20. Augusti die vier Lilgen in seinen schildt/ neben 2000. Gülden/ wie die Deutschen Reymen lauten.

Hoem: Cre

Ich König Ludwig von Franckreich/
Hab gegeben willigleich.
Von meim Wappen die Lilgen vier/
Diesem Schildt zu grosser zier.

Vnd nach dem der Hoemeister dem Orden 12. Jahr fürgestanden/ ist er zu Marpurg in Hessen vorschieden/ vnd alda bey oder neben S. Elisabethen begraben.

Poppo

Poppo von Osterna der V



Hoe. Cro:

Poppo von Osterna ist zuuohren vnter den Hoemeistern Herman von Saltza/ vnd Conraden Landgraffen aus Türingen/ sieben Jahr lang Landmeister in Preussen gewesen. Hoem: Chronica sagt 13. Jahr/ es sein auch die andere sehr vngleich in der Wahl/ Regierung vnd auch ende vnd begrebnis. Er ist aber ein sehr streitbarer Man gewesen/ vnd sehr viel bey diesen Lendern gethan/ das er sich auch entlich von der Landmeisterey schwachheit halben abbatte/ vnd hinaus auff seine Gütter zog/ doch wurd er vmb seiner geschickligkeit willen/ noch zum Hoemeister erwehlet/ Regiret diese Lender durch Landmeister.

Streitbar Herr gewesen/ viel beim Land gethan.

Bey seiner zeit ist der Odoacer/ so hernacher Behemischer König worden/ mit grossem Volck im Lande gewesen/ vnd Samlandt helffen bestreitten/ dem Königsperg zu Ehren gebawet ist worden. Von seinen Todt schreiben ihr viel/ das er von Tattern für der Lignitz erschlagen sey/ wie denn auch Mechouius lib: 3. cap: 38. vnd sey zu Breßlaw zu S. Jacob in der grawen Mönch Kirchen begraben. Auch Cromerus lib: 8. wie denn auch andere mehr. Des-

Odoacer im Lande gewesen.

Mechouius

Cromerus

Von des Hoemeist: todt mancherley meinung.

der Cronica setzt das er da erschlagen/ vnd
echt bey den Prediger Mönchen ehrlich be-
es reumpt sich gantz vnd gar nicht mit der
gelebet hat. So vernimpt man
ich draussen auch wider Peters halben
rat person hernacher gestorben sey.

Höe. Cro: Daubman Chronica

nogebeten.

Hanno von Sangerhausen der VII. Hoemeister Teutsches Ordens.

Hanno ein Hertzog võ Braunschw: vnd Sangerhausen.

Petr: Albinus in der Meisnischẽ Cronicken.

Hanno etzliche Anno oder Hans von Sangerhausen/ was Geschlechtes er sonderlich gewesen sey/ findet man zwar nicht in den Preuschen Cronicken/ aber in Petri Albini Meißnischer Chronica ist es leichtlich zumeckren/ denn da schreibet er von den Braunschweigischen Hertzogen/ wie sie sich in etzliche Herrschafften gethellet haben/ vnd das Fridericus der Gestrenge die Stadt vnd Ampt Sangerhausen/ vom Hertzogen Magno von Braunschweig/ als jhn der Hertzog von Meckelburg/ vberwunden hatte/ erkaufft/ auch das der Sangerhausischen Herrschafft Wappen/ sollen sein drey lauffende Lewen/ vber einander/ im rotten Schild/ oder drey auffgelente/ deren oben zween neben einander/ vnten aber nur einer ... heiligen Büchlein vom Orden etc. ist dz Wappe recht gesetz.

Sangershausischen Herren Wappen.

So gedencks.

M. Hein: Büting in der Braunschweigis: Chronica.

So gedencket M. Heinricus Bünting in seine[illegible] gischen Cronicken/ Hertzog Magnussen zu Sange[illegible] dieser sich nicht einen Hertzogen geschrieben [illegible] breuchlich gewesen/ vnd haben sich ande[illegible] Lande Brüder genent/ vnd hat ein [illegible] doch hat man sie am Wappen oder Sch[illegible] no von Sangerhausen/ solches rechtes [illegible] ertzogen von Sangerhausen gefüret/ welches er als [illegible] aber nicht gethan hette/ wo er nicht des Geschlechts [illegible]

Lifflendischer Herremeister.

Dieser Hoemeister war auch zuuohren in Lifflandt Herrmeister gewesen/ vnd sehr wol vnd löblich regiret/ wie er denn auch solches im Hoemeister Ampt thet/ vnd namen bey seinen zeiten diese Lande sehr zu/ denn er war ein sehr weiser Sinnreicher Man vnd herrliche person.

Wintmül: Chronica. Weyer.

Schwantz: Raht seine Kindern gegeben.

Bey seinen zeiten starb Schwantipol der Pomereller Fürst/ welcher zuuohren seine Söne gar hart vermahnet/ das sie mit dem Orden Frieden halten solten/ denn er hette 11. Jahr lang mit grosser macht vnd Hinterlist mit jhnen gekriget/ hette jnen nichts anhaben können/ sondern hett allezeit abgenommen/ daran er gespüret/ das Gott mit jhnen müste sein/ darumb solten sie mit dem Orden zu frieden sein.

Mestowin folgt nicht.

Aber Mestowin der Elteste vergas seines Vattern lehre/ fieng Krieg mit jhnen an/ aber er muste baldt ablassen/ mit grossem schaden.

Ranis Mülf: Cr: Daub. Cr.

Als er 12. Jahr löblich regiret hatte/ ist er in Deutschlandt gestorben. Etzliche sagen/ zu Trier/ als Ranis/ Mülfelts Chro: Daubmans. Etzliche wollen zu Marpurg/ IX. Idus Iulij sagt Jeroschin.

Merten. Wintmüllers Cro: Mülf: Cr: Wintmül: Chronica.

Zu Venedig gewonet.

Dieser Hoemeister Graff Hardman von Heldrungen/

war gar ein fromer vnd Gottesfürchtiger Man thet seinem Orden viel guttes/ hielt haus zu Venedig/ doch war er auch viel in Deutschen Landen/ Volck auff zubringen/ wider die Feinde Christliches namens. Als anno 1279. der Hoemeister zu Marpurg in Hessen war/ kam jhm zeitung wie der Meister in Lifflandt Ernst von Raschburg mit 71. Brüdern erschlagen were worden/ nebenst vielem Adel vnd gutten Leuten.

Nic: Jer:

So kam auch zeitung das der Landmeister in Preussen Conradt von Tyrenberg der alte auch mit todt were abgangen.

Capittel zu Marp: in Hessen.

Conradt Feuchtwä: Landmeister zugleich in beiden Landen.

Derhalben hielt er Capittel/ vnd vmb mehrer sterck willen beschlossen sie/ in beiden Landen nur einen Landtmeister zuhaben/ vnd weil auch von beiden orten Gesanten waren/ vnd zugleich vmb Conradt von Feuchtwangen baten/ ward er jhnen gegeben/ beide Lender zu regiren.

Wintmül: Chronica.

Der Hoemeister lies anno 1291. den Zanther abbrechen/ vnd Margenburg draus bawen. Zog vber Meer gen Ackers/ visitiret alda seinen Orden/ als er wider gen Venedig kam/ vnd acht



Jahr regieret hatte/ ist er im Augusto/ auff S. Bernhardts abent gestorben zu Venedig/ vnd leit alda begraben. Doch schreibet Gerstenberger wider die andern alle/ er hab 12. Jahr regiret/ sey zu Nürmberg gestorben/ vnd zu Marienburg begraben/ das denn nicht sein kan.

Merten Wintmülz. Gerstenb. Jeroschin.

Dieser Hoemeister Burckhart von Schwanden sol ein weiser vnd kluger Herr gewesen sein/ anno 1283. erwelet. Hat das Ampt 7. Jahr gehalten/ etzliche sagen in das achte. Bald im anfang seiner Regierung wurden die Preussen/ mit denen der Orden schon 53. Jahrlang gekrieget hatte/ gedempfft vnd bezwungen. Da fieng sich der Krieg mit den Littawen an. Er sol in seinem fünfften Jahr ein gros Capittel zum Elbingen gehalten haben/ Ist darnach wider nach Venedig gezogen/ vnd alda 40. Deutscher Brüder/ vnd sehr viel guttes Volcks mit sich vber das Meer gen Ackers genomen/ da er denn sehr willkom vnd mit einer Proceß/ auch herrlichem schmuck empfangen/ angenomen vnd eingeholet ist worden/ denn sie hofften

Nic: Jeros.

Preussen gedempfft

Nic: Jer. Wal: Ch.

Capittel zu Elbing zeucht gen Ackers mit 40 Brüdern wird herrlich eingeholet.

Der IX. Hoemeister / Burck von Schwanden.



sie hofften / er würde jhnen mit seiner weisheit sehr behülfflich sein wider den Egiptischẽ Soldan / mit dem sie damals viel zu thun hatten. Aber an dem dritten tage hielt er mit seinem Orden ein Capittel / leget Ampt / Orden / vnd Habit ab / wider aller hoffnung / vnd ob jhn schon sein Orden nicht allein / sondern auch Fürsten vnd Herrn höchlich darfür baten / er wolte es nicht thun / auch jhn die andere zwene Meister / des Joanniter vnd Templirer Ordens / auff die Knie fallent baten / Er wolte doch die gelegenheit vnd grosse vorfallende gefahr mit dẽ Soldan ansehẽ / Aber es halff alles nicht / sondern zeucht gen Rodis / zum Joanniter Orden / 6. Jahrlang / letzlich begert er den Orden widerumb / den man jhm abschlug / starb balde darnach zu Rodis / ist alda in der Johanniter Ordens Kirchen begraben / neben Johannis Baptistæ Grab.

Vbergibt Ampt vnd Orden.

M. Schmit des Thor:

Weinmül.

Kanis. Daubmäs

Doch beschreibet Caspar Schütz die Historiam viel anders / nemlich / wie er eine Schlacht verlohren solte haben / vnd darumb gen Rodis geflogen / alda von vielen wunden gestorben / vnd begraben sein worden.

Ca. Schütz meinung.

Wider alle andere [illegible]

Der



Dieser Hoemeister Conrad von Feuchtwangen/ hat grosse Freundschafft in Teutschlandt gehabt/ des hat der Orden auch viel genossen. In seinem andern Jahr ist die Stadt Ackers/ vom Soldan Mulech aus Egypten belagert/ mit 150000. gerüsten Mennern/ Merten Wintmüller saget 6. mal hundert tausent/ vnd gewonnen worden/ vnd der Orden vnd Christē/ vmb alle güter im H. Lande komen. Hernacher als Keyser Adolphus von Nassaw/ mit den Venedigern/ Neopolitanern/ vnd Engellendern zu thun hatte/ vnd der Keyser alle jhre Heimligkeit erfuhr/ gaben sie solches den Deutschen Orden schuldt/ muste derhalben der Orden bey Sonnenschein/ Venedig jhr Heupthaus vbergeben/ kamen auch vmb alle jhre güter/ im Königreich Neapolis vnd Engellandt.

Be: Wey. Wintmüllers Cron. Ranis. alij 60000 Se: Fräck. phi: Wel:

Ackers gewonnen.

Orden vmb viel güter gekomen.

Gerstebergers Chr: Daubmās

Darnach zog der Hoemeister in Preussen/ blieb ein Jahr darinnen/ gab gutten rath/ wie man den Feinden begegnen solte/ zog darnach gen Prag in Behmen/ starb alda/ ward zu Drogowitz oder Drobnitz/ als er 7. Jar das Hoemeisterampt getragen hatte/ begraben.

Hoem: für in Preusse Beme rden.

Nicol: Je: Merten Vintmül. Chronica.

Von der

Von der Belagerung vnnd zerstörung der schönen Stadt Ptolemais / A Deutsch Ackers genandt / meilen vber Jerusale den gelegen.

Hoem: Cr: Merten Wintz: Cr: Sp: Behm Chronica.

Bey zeiten des Bapsts Nicolai III. Als Adolphus von Nassaw / zum Keyser erwehlet worden / vnd Albertus von Osterreich / auch Keyser sein wolte / da Herr Conradt von Feuchtwangen Deutsches Ordens Hoemeister war / hatte der Soldan aus Babilonia / Jerusalem / vnd das gantze Heilige Landt / in seiner gewaldt / ohne allein die Stadt Ackers / neben etzlich wenig Stedten / welche die Christen noch innen hatten / darinnen denn waren / der König vnd Patriarch von Jerusalem / der Hoemeister des Ordens vom Tempel / der Hoemeister von S. Johannes Orden / vnd der Hoemeister Deutsches Ordens / mit sonst vielen Fürsten vnd Herrn / so aus Jerusalem / vnd dem Heiligen Lande vertrieben worden / welche die Stadt zubewaren / vnd vor den Heyden zu erhalten / bedacht waren.

Beschreibung der Stadt. Die Stadtmaure mit viel Thürmen gezirt. Dicke mauren.

Diese Stadt war mit einer herrlichen / vnd von lautter gehawenen Werckstücken geführten Mauren vmbgeben / darauff ein Thurm nach dem andern / eines Steinwurffs von einander / vnnd zwischen zwey Thürmen eine Pforten gebawet war.

Die Maur vmb die Stadt war so dicke / das man einen Wagen darauff vmbwenden mochte / lag von einer seitten am Meer / gleich wie Collen am Rein / an der andern seitten war sie noch viel fester / vnd mit Zinnen sehr wol gezieret.

Schöne Gassen.

Auch so waren viel schöne breite / vnd gantz reine Gassen darin / deren der meiste theil oben mit Gewande oder Lacken / nach eines jeden vermögen / vor der Sonnen hitze / wol bedecket war. An allen enden oder orten der gassen / stundt ein Thurm mit eisernen Pforten / alle Heuser waren des meisten theils gleiche hoch / vnd oben schlecht vnd eben / gleich der Mauren / darauff waren schöne Gärten / von Rosen / vnd andern wolriechenden Kreuttern / Grasbencken artlich zugerichtet / das Wasser war künstlich / durch mancherley Wasserröhren hinauff geleitet / die Heuser alle mit gehawenen Steinen durchmauret schöne Glasfenster nach aller lust / als jmmer jemandt hette aus visiren / oder erdencken mögen / nach jhrer weis.

Wol verwaret. Schöne Wasserkunst.

So woneten in der Stadt alle Fürsten vnd Herrn / auff schönen grossen / wolbefesten Burgen vnd Pallasten / neben andern Hertzogē / Graffen / Freyherrn / Rittern / vñ reichen Bürgern / so den Heyden jhr Landt vnd gut abgewonnen / welche auch alda woneten / vnd jhre Heuptheuser alda hetten / Vnd waren die fürnemsten Herrn diese.

Der

[...]arch von Jerusalem / der König von Hierusalem / [...] in Franckreich Bruder / der Fürst von Galilea [...] / der Hertzog von Cæsarien / der Graff von [...]ipolu / der Edle Herr von Suer / der [...]er von Sagetten / der Herr von Iblin / [...] Fürst von Beus war aus Indien dahin komme[n ...] unders wegen zuwonen. Alle diese jetzt vnd obgenandte [...]en vnd Herrn / ritten sehr köstlich / mit Seiden vnd Gülden Stü[ck]en gekleidet / mit Goldt vnd Silber / overaus gezieret / jeglicher mit seinen Rittern vnd Soldnern / wie sie auff das aller lustigste vnd reichligste möchten / einer für dem andern / nach Königlicher manier / vnd alles was zur Ritterschafft gehöret / als Thurnieren / Rennen / Stechen vnd Jagen / vnd was mehr solcher handtierung / trieben sie alle tage.

Herrn zu Ackers gewonet. — Grosser pracht. — Ritterspil.

So kamen auch dahin viel Fürsten vnd Herrn / aus allen Landen / die Stadt zubesehen / verzehreten alle jhr Gutt / vnd ein jeglicher Herr der da wonet / hatte vor seinem Pallast oder Burgk / eine sonderliche freiheit / die beschlossen war.

Insonderheit / so hetten diese grosse Herrn jhre Heuptheuser in der Stadt Ackers / mit schönen Gottesheusern / vnd starcken Pallastē gezieret / Der Hoemeister des Ordens vom Tempel von Jerusalem / war alda / mehr denn mit 3000. Herrn vnd Soldnern. Der Hoemeister von S. Johannes Orden / von Jerusalem / mit 1000. Herrn vnnd Soldnern / der Hoemeister Deutsches Ordens / vnser lieben Frawen von Jerusalem / mehr denn mit 3000. Herrn vnd Soldnern / die sie aus Deutschlandt / Preussen vnd Lifflandt hingeschickt hatten. Der Meister von S. Lazarus Orden / von Jerusalem / mit 1000. Herrn vnd Söldnern. Der Meister von S. Thomas / von Canttelbergs Orden / mit 5000. Soldenern / welche der König von Engellandt geschickt hette / ohne das ander Volck / welches noch teglich aus allen ortern der Welt / jhnen zuhülffe kam / den Soldan zu bestreitten.

Was für Ordensherren vñ wie starck sie zu Ackers gelegen.

Auch so woneten in dieser Stadt sehr reiche Kauffleut / aus allen Landen / von allerley Nationen / dahin denn alle tage / Fürsten vnd Herrn / Pilgram vnd frembde Kauffleute / aus allen orten der Welt / vmb Kauffmanschafft willen kamen / auch waren alda allerley seltzame Wunder / so jrgent in der Welt / von Bestien / Viehe / Thieren / vnd von allen Künstlern mochten gefunden werden.

Reiche Kauffleut. — Allerley wunder.

Es waren auch sehr reiche Bürger darinnen / die sich in allen dingen viel köstlicher hielten / denn die Römer / auch wontē alda die Edlen Longobardē / Bürger von Pisa / von Genua / die sich auch sehr prechtig / einer vor dem andern hielten / einer wolt allezeit besser sein deñ der ander / vnd sie waren mechtiger in der Stadt / denn alle die Herren / die hieuor geschrieben stehen.

Die Bürger sehr Reich vñ mechtig.

Vnd aus

Vnd aus solchem stoltz vnd hochmut/ wurden [illegible] partheyisch/ vnd gerieten in grossen zwist/ dadurch [illegible] der schöne mechtige Stadt verloren / vnd ver[illegible] worden/ Denn in solchem hochmut vnd [illegible] parteien in Longobardia / zwischen den [illegible] denen von Pisa vnd Genua / derer ein [illegible] wolte denn der ander. Dadurch letzlich [illegible] Frie- de mit dem Soldan gebrochen worden.

[illegible] hmut/ [illegible] gut. Vneinige[illegible] vnnd [illegible]

Der friede mit dem Soldan gebrochen.

Welches / da es Bapst Nicolaus IIII. vernam / mühete jhn solches sehr / wegen des Heiligen Landes / schickete derwegen gen Ackers zwelff Tausent Soldener / Welche als sie dahin kamen/ nicht viel gutes stiffteten / denn es von allerley losem Gesinde/ ein zu hauffgesamletes Volck war/ welche nichts anders theten / denn in den Tabernen doppelten / spielten vnd soffen/ vnd das Volck / als Pilgram vnd Kauffleute / auff der strassen beraubeten.

Bapst schicket der Stadt hülff

Kriegsvolck ein los gesinde.

Berauben das Volck auff den strassen.

Zu der zeit war Soldan / Mulech Sapherape/ ein weiser Man / dieser / als er vermerckte / das jhm niemandt mehr widerstandt thet / vmb der parthei vnd zwitracht willen / so in der Stadt war / vnd das die Christen/ den mit jhme auffgerichten frieden nicht hielten / auch jhn noch darzu verachteten / da beruffet er zu sich aus allen seinen Landen / aus Egipten / Babilonien/ Alexandria / Sirien / etc. Die klügesten vnd erfahrnesten / jhnen klagende / wie die Christen zu Ackers / den mit jhm gemachten frieden gebrochen / da denn geschlossen worden / ein solches an jhnen zu rechen / vnd sonderlich an der Stadt Ackers / daraus der gröste schade geschach.

Mulech Sapherape der Soldan/ ein kluger Man.

Klaget dē seinen vber die Christē so den fridē mit jhm gebrochen

Derwegen er mit grosser macht vnd Heres krafft/vor die Stadt zoge / verderbete vnd verwüstete alle Wein vnd Baumgärten / das doch die in der Stadt nichts achteten/ denn eine parthey die ander mutwillig verderben / vnd zu nichte machen lies.

Belagert die Stadt verderbet Wein vnd Baumgarten.

Der Meister vom Tempel Orden / war ein frommer vorsichtiger Man / hatte sonderliche Freundschafft mit dem Soldan/wardt ausgeschickt zu dem Soldan / vmb gnade/ des friedens halben so gebrochen / zu bitten / vnd theidigte mit anderer freunde hülffe/ bey dem Soldan / das jeglicher binnen Ackers/solte geben einen Venedischer/ damit solte der friede widerumb gemacht / vnd auffgerichtet sein.

Meister vō Tempel orde/ ein frommer Man. zeucht zum Soldan. Versünet den Soldā widerumb doch mit gelang.

Als nun der Meister vom Tempel Orden / solchen frieden erworben hette / kam er frölich wider in die Stadt/ all das Volck in des Heiligen Creutzes Kirchen beruffende / vnnd jhnen vermeldende / wie starck vnd mechtig der Soldan von Volck were / vnd wie grossen schaden er der Stadt zufügen kundte/ danebenst jhnen auch vorhaltende / wie sie dem Soldan den friede ohne vrsach gebrochen/ vnd mit was grosser mühe / vnd gutter freunde hülffe/ er den wider zu wegen gebracht hette / vnd mit jhm also vertragen were / das ein

 jeglich

...er Stadt Akers/ solte dem Soldan einen Vene... ...rine vnkosten / vnnd damit solte der gantze han... der Stadt wider auffgerichtet sein.

...Volck solches hörete / schrien sie alle ...hen / vnnd stundt der Meister in sol... ...ober g... ...groß were erschlagen worden.

Die ... antwort/ thet der Tempel Meister dem Soldan widerumb ... / der belagert balde die Stadt darauff / vnnd thet darfür auffrichten / sechtzig Bleiden / vnnd sonsten auch viel grosser Werck / vnnd lies die Stadt viertzig Tage vnnd viertzig Nacht langk Sturmen / mit Steinen / mit Geschütz / mit Fewer / auff mancherley manier / vnnd es war ein Ritter in der Stadt / auff einem Thurm / der wolte mit einem Wurff Spies vnter die Heyden schiessen / aber der Spies wardt jhme in der Handt zu stücken geschossen / ehe er jhn von sich brachte / vnnd hatte / wie man daruon redet / damals der Soldan in seinem Heer / vber sechs hundert Tausent Man von Heyden.

Der Soldan vber 600000. Starck.

Diese sechs hundert Tausent Man / theileten sich in drey theil / also / das auff ein mal hundert Tausent Mann die Stadt sturmeten / vnnd wenn die müde waren / so giengen die andern hundert Tausent zu wercke. Vnnd zwey hundert Tausent Mann waren vor der Pforten / ob jemandt hinaus kommen wolte / die Heyden zubestreitten / aber die ander zwey hundert Tausent Man waren bey den Gezelten geblieben.

Abteilung der Heyden.

Vnd waren binnen der zeit solcher Belagerung / die Pforten nicht geschlossen / vnnd alle tage zog der Meister von dem Tempel / der Meister von Sanct Johannes Orden / der Meister von dem Deutschen Orden / der Meister von Sanct Lazari Orden / vnd der Meister von Sanct Thomas Orden / auch die Reutter so von des Bapsts wegen da waren / desgleichen der König von Jerusalem / aus der Stadt / stritten wider die Heyden / vnnd schlugen jhnen offt viel Volcks ab / also / das sie mehrmals mit grossem Sieg vnnd freude widerkamen / aber das geschahe / ehe die Heyden begundten zu sturmen / vnnd ehe sie so nahe vor die Stadt kamen.

Die Pforten in der belegerung nit beschlossen.

Die Orden ... Heyden.

Theten dem Feind grossen abbruch.

Die Bürger aber / welche so mechtig in der Stadt waren / theten nicht viel darzu / sondern ein jeglicher verwachete seine Strasse fest vnnd starck / gedenckende dieselbige zuerhalten / denn eine jegliche Gasse ward beschlossen / mit Thürmen vnnd Eisernen Pforten / vnnd die einer Parthey waren / die hielten es mit einander / nichts achtende / das jhres gegenparts Strassen / Wonunge oder Pallast verderbet wurden.

Nachlessigkeit der Bürger / in der Stadt.

Vnd als

Vnd als auff eine zeit der Soldan mit seinem [illegible] neher an die Stadt Mawer begundte zu machen / [illegible]ten wolte / sagte der Landtmeister von Preu[illegible] Compthur zu Ackers / zu dem Marsch[illegible] zu allen Brüdern seines Ordens / a[illegible] Deutsche Orden auff die zeit aldar ha[illegible] mechtiger ewiger Gott vnd Vatter [illegible] chen / vnd schöne mechtige Stadt / die [illegible] / vnd vns abgewinnen lassen / ehe wöllen wir [illegible] vnd Bludt daran setzen / Vnd zog also vor eine Pforte / da die Heyden hinein fallen wolten / schlug mit seinem hauffen darauff / treib die Heyden aus der Pforten / folgete jhnen mit viel Volcks / einen zimlichen Weg aus der Stadt / schlug auch der Heyden eine merckliche anzahl zu todt / neben zweyen des Soldans Heuptleuten / Aber die aus der Stadt / kamen jhnen langsam zuhülffe also / das die Heiden vnter des / dem Landtmeister aus Preussen / Mangoldt genandt / den Weg verrenneten / das er mit seinem Volcke die Pforten nicht widerumb erlangen kundte.

[illegible] vnd [illegible] des Landtmeisters aus Preussen.

Thut dem Soldan grossen schaden.

Wird von denen aus der Stadt hülfflos gelassen.

Da denn er mit sampt dem Gros Compthur von Ackers / dem Marschalck von Lifflandt / nebenst vierdhalb hunndert Rittern vnd Knechten / vnd anderm guttem Volck / so dem Orden zu dienste gekommen / vnnd von obgeschriebenen Deutschen Ordensherren / dargebracht worden / ohne die andern / so vmb Ackers wonhafftig / vnnd mit an die Feinde gezogen / allesampt erschlagen / vnd also zu Merterern des Christlichen Glaubens geworden. Weren aber die aus der Stadt jhnen zu hülffe gekommen / so hetten sie mit hülffe Gottes des Allmechtigen / die Stadt wol errettet.

Wird mit viel Ritter erschlagen

Wie nun die Schlacht geschehen / wolte forthin niemands mehr aus der Stadt ziehen / mit dem Feinde zu streitten / in ansehung / das keine Parthey der andern trawete. Vnd die Heiden sterckten vnnd mehreten sich jmmerdar / das der Soldan endtlich mit grosser macht / gahr an die Stadt kam / Stürmete sie auch mit gantzer Gewaldt / blieben der Heyden auch viel Todt darüber / aber es halff alles nicht / denn ob schon der Heyden in die zehen Tausent erschlagen wurden / kamen doch wider zwentzig Tausent an die stedt / Vnd were dennoch die Stadt durch keine gewalt / oder macht erobert worden / wo es nicht aus Gottes verhengnis vnnd Straffe geschehen were / wenn sie nur getreulich einander geholffen hetten.

Niemandt wil aus der Stadt wider den Feind zihe

Der Soldan stürmet one vnterlas.

Viel Heiden erschlagen

Denn wenn die Heyden an die Stadt Stürmeten / vnnd scharmützelten / so lies dieweil eine Partey der andern / jhr Haus vnd Hoff zerstören / die ander part lies seines Widerparts strassen / welche zimlich fest vnd starck waren / mit willen einnemen / vnd gewinnen / vnnd war ein jeglicher Bürger an seinem ort / vnd bey seiner

Christē sie den einander nicht gezeucht [illegible]

[illegible] Die auslendischen Herrn vnd der Orden allein/ [illegible] / die thetten das beste vnd meiste vor den Bürgern/ [illegible] ig / von vielen Tausenden waren / denn die [illegible] vnd mechtigste Stadt / in der gantzen [illegible] s feste / vnnd schier vnüberwindlichen [illegible] durch Parthey vnd zwitracht / sonder- lich [illegible] er / di [illegible] a dahin gekommen / verloren / vnd in des Soldan-ge [illegible] athen.

Die [illegible] ist die Stadt verloren.

Und als nun die Heyden in die Stadt kamen/durchbrachen sie die Mauren / bey der Burg des Königs von Jerusalem / vnd ob wol die Bürger die Feinde vor augen sahen / noch wolte keine Parthey der andern zuhülffe kommen / vnd beystandt thun / sondern ein jeglicher wehret sich an seinem ort vnd Strassen / vnd hetten die Heyden viel mehr mühe vnd arbeit von binnen / die Stadt zugewinnen/ denn sie draussen darfür gehabt hetten / so gar wunder feste waren alle Strassen gebawet vnd verwaret.

Heyden kommen in die Stadt.

Habē grosse müh die Stadt von binnen zu eröbern.

Da die Fürsten vnnd Herrn vermerckten / das die Stadt verlohren / vnd hetten es die Bürger so weit kommen lassen / das es nun mehr / dieselbige zuerhalten vnmüglich were / weil sie zum theil verbrandt / auch sonsten sehr verderbet wardt / zog der König sampt dem Patriarchen von Jerusalem / nebenst einem der zeit alda wesenden Cardinal / mit sonst viel grossen Fürsten / Herren vnd Ritterschafft / welche alle aus frembden Landen / nur die wunderschöne Stadt zubesehen / dahin gekommen / viel Tausent starck / zu Schiffe in Cypern / eine Inselen / gegen Ackers vber gelegen.

Grosser brandt in der Stadt.

Alle Herrn aus der Stadt fliehen in Cypern.

Derselbige König von Cypern/ vnd der König von Sicilien/ hetten des Königs von Jerusalem / zwey Töchter zur ehe / vnd als er starb / gebrauchten sich die zwene ein jeder des Tittels / König zu Jerusalem / bis auff den heutigen tag.

Man liset auch / das erstlich vmb der Bürger bosheit willen/ die Lufft gantz nebelicht vnd finster geworden / also / wenn eines Bürgers Pallast in einer Strassen zu brennen anhub / man es in der nechsten Strassen nicht sehen kundte / vnd wardt ein jemmerliches würgen / vnd erst wolten sich die Bürger nebenst jhrem widerparth / gerne gewehret haben / aber es war zu lange geharret / denn sie nicht zusammen kundten / vber das so krieget auch das Fewer mit jhnen / das jhrer viel mit all dem jhrigen verbrandten/ Desgleichen auch die Erde / welche jhr Bludt tranck / vnd auch das Wasser / welches / wiewol es damals im Meymonat war / da es gemeiniglich gahr stille zu sein pfleget / dennoch so vngestüm gewesen / das kein Schiff auff dem Meer segeln kundte / doch flohe das Volck mit grossem hauffen in die Schiffe/also/das vber hundert Tausent Menschen in Cypern entkamen.

Alle 4. Element wider die Stadt gekriget.

Vngestüm des Meers

Es waren

Es waren sehr viel Edler Jungkfrawen/ vnd mit jhren Töchtern/ welche am Vfer des Meeres [illegible] berne vnd güldene Kleinodien im Schos [illegible] fürüber fahrenden Schiffleuten zuschrie [illegible] haben/ vnd eine vnter jhnen welche ih[illegible] te/ darmit sie nur mit jhnen hinweg [illegible] des vngestümmen stürmenden gewitte [illegible] leutten zu jhnen kommen.

In solchem schreien vnd wehkla[illegible] der Frawen vnnd Junkfrawen/ so gantz hülff vnd trostlos von jederman gelassen/ kam vngefeh[illegible] ein grosses Schiff/ darein der Schiffman alle Frawen vnd Jungkfrawen/ derer bey 500. waren/ zu sich name/ vnd sie also in Cypern fü[illegible]/ nicht das geringste von jhnen nemende/ von dannen sich denn das Schiff widerumb kehrete/ Woher aber oder von wannen/ vnd wohin es kommen sey/ oder wem es zugehörete/ das konte niemandt wissen oder erfahren. Doch wurden in der Stadt sehr viel Frawen vnd Jungkfrawen todt geschlagen/ vnd war ein solcher jammer darinnen/ der nicht wol müglich aller zubeschreiben.

[Marginal note:] Viel Frawē vnd Jungkfrawen vmbracht.

Als nun die Heyden die Stadt eingekriget hatten/ waren so viel Todte darinnen/ so auff beiden seitten vmbkommen/ das man als vber eine Brücken darüber gehen konte/ Die Christen aber so lebendig geblieben/ flohen auff der Tempelierer Burg/ welche sehr starck vnd fest war/ dafür lieffen die Heyden/ vnd da die Stadt sampt allem dem jenigen darinnen/ was nur brennen konte/ verbrāñt war/ waren doch noch alle Türme voller Volcks gar wol verwaret/ welche die Heyden alle sampt belagerten/ das niemand aus der Stadt komen möchte/ doch wurd den Heyden ein sehr grosser abbruch gethan von den Thürmen/ also das die anderen Heyden welche vor der Tempelierer Burg lagen/ eine schirme zwischen den Thürmen machen/ vnd die Stadtmaur durchbrechen musten/ damit sie aus vnd ein kommen möchten/ wenn sie wolten.

[Marginal notes:] Viel todte in d. Stadt. — Stadt in brant gesteckt. — Thürme noch vol Volcks.

Endelich begunten auch die Thürme zubrechen/ aber die von binnen machten/ das sich die Thürme auswarts neigten/ vnd also die Heyden/ ehe sie dessen gewar wurden/ daruon vberfallen wurden/ das der besten vnd Edelsten so in dem Heer waren/ ein grosse summa todt bliben.

[Marginal note:] Viel Heyden wurdē von Thürmen zutod gefellet.

Als aber der Soldan/ so ein kluger vnd listiger Man war/ den teglichen grossen Abbruch seines Volcks vermercket/ gebrauchte er diese List/ gebietende den seinen/ mit denen auff der Tempelierer Burg vnd auff den andern Thürmen friede zuhalten/ ward auch getheidinget/ das sie die Burg vnd alle Thürme reumen vnd auffgeben solten/ mit

zugethaner

[illegible]reissung/ jhnen jhr leib vnd leben/ Haab vnd gutt [illegible] jhnen die Stadt widerumb zubehalten/ vnd wie [illegible]h vmb einen gewissen Zins/ den sie Jehr[illegible]en) zuvergünstigen. Dis namen die [illegible]oben an/ vnd gaben die Burg vnd [illegible]on herunter kamen/ lies sie der Sol[illegible]rmung jemmerlichen hinrichten vnd [illegible] vmb [illegible] Babylonien vnd Alcayern in schendtliche dienstbarkeit [illegible]

[illegible]helt keinen glauben.

Viel zeit in eröberung der Stadt zubracht.

Die Heyden müssen allein in eröberung der Stadtmauren 40. gantzer tage zubringen/ vnd 52. tage/ ehe sie binnen die Gassen vnd Strassen gewonnen. Vor der Tempelirer Burg aber/ vnd vor den Pallasten vnd Thürmen/ lagen sie zwey Monat lang.

Wenn die Stadt erobert.

Es ist aber diese gewaltige Stadt Ackers eröbert vnd zerstöret worden/ anno 1291. auff Cantate nach Ostern/ dardurch der gantzen Christenheit ein vnaussprechlicher schade geschehen/ beides an fürtrefflichen vnd hohen personen/ so wol auch an Keyserlichen Schetzen/ gewaltigen vnd vberaus köstlichen Gebewden/ denn diese Stadt ein schlüssel gantz Syrien vnd Arabien etc. war/ vnd ein Kleinot aller Stedte in gantz Orient/ welche alle dahin jhre zuflucht hatten.

Lob der Stadt.

Die Christen zu Tyro Joppe vnd Sydon fliehen aus jren Stetten in Cypern.

Vnd als das Christen Volck in anderen Stedten als zu Tyro/ Sydon vnd Joppe höreten/ das die mechtige Stadt Ackers vom Soldan gewonnen war/ zog das Volck des meisten theils daraus/ flohen in die Jnsel Cypern/ liessen jhre schöne Stedte wüste stehen/ dardurch denn Cypern sehr zugenommen vnd zu grossem flor gekommen.

Die Frauen in Sirien trauren vmb Ackers.

Wie nun die Stadt Ackers gantz vnd gar eröbert vnd eingenommen worden/ vnd das geschrey in Siriam kam/ trugen alle Frawen in gantz Orient schwartze Traurkleider/ vnd beklagten die Stadt mit kleglichen Liedern vnd Traurgesengen/ welcher Geseng sie sich auch noch gebrauchen/ wenn jemandes aus jhrer Freundtschafft stirbet/ zu ewigem gedechtnis der herrlichen Stadt. Wurden darauff die Christen des gantzen heiligen Landes beraubt.

Hundert vnd sechzig tausent Christen totblieben Der Heiden vber drey hundert tausent vnd 10000 man vmbkomen.

Es sollen aber in belagerung vnd zerstörung dieser Stadt/ vber hundert vnd sechzig Tausent Christen/ vnd der Heyden vber drei hundert tausendt vnd 10000. Man vmbkommen sein/ das sich also die Summa von beiden seitten vber vier hundert vnd siebentzig Tausent Menschen erstrecket/ vnnd sollen noch zum warzeichen so viel Todten bein vor dieser Stadt liegen/ als man jrgent an einem orte finden mag.

Vnd vnlangst hernach/ als die Todten Cörper so wegen der grossen menge vnmüglich zubegraben/ verweset/ vnd von den Thieren vnd

ren vnd Vogeln verzeret worden/ kam der Soldan w[illegible] Ackers/ in willens die Thürme vnd Mauren gantz [illegible] brechen/ damit man sie nicht widerumb aufbawe[illegible] solt[illegible] denn viel Jahr brachen vnd arbeiteten/ so [illegible] etzlichen örtern nicht vber einen Man hoch [illegible] sie also stehen lassen/ Aber die köstlichen Pallaste/ wurden nicht so gar verwüstet/ [illegible] zuhelffen gewesen/ wo es nicht aus Gott[illegible] zur straff [illegible] jhrer Sünde willen geschehen were.

So hielt der Soldan alle zeit [illegible] 80. Söldener wel- | Zeit Söld-ner darinn
che da wonten/ vnd die Stadt bewareten/ dieselbige hatten mit den Christen so dahin kamen oder durchwanderten/ ein grosses mitlei- den/ stelleten sich sehr freundlichen/ truncken auch mit jhnen Wein/ so er jhnen doch sonsten verbotten war.

Der Tempel Orden zoch in Franckreich auff jhre Gütter / Die Johanniten bekamen entlich Rodis / von do sie hernachmals vom Türcken vertrieben/ vnd die Jnsel Maltam gekrigt. Die Deusche aber derer wenig müssen gewesen sein/ in jhre Lender/ als Preussen / Liffland / etc. | Wo dann nach der Orden jre Heuser hin geleget.

Diese Historiam hab ich alhier setzen wollen / weil der Orden für dieser Stadt angefangen/ jren sitz vnd Heupthaus erstlich darin gehabt / da auch etzliche Meister gewonet / gestorben vnd begraben ligen/ Weil auch etzliche schreiben dörffen/ das der Orden langst zuuohren vnter Herman von Saltza / vmb alle Gütter im gelobten Lande gekommen sey/ so doch solches vnter dem zehenden Hoemeister erst geschehen ist. | Warumb die Histo-ria gesetzt.

Sim: Grun Tract. 17. cap. 20. | Wie viel Volcks im grossen Krige in Preussen sey vmbkom- men/ setzet Simon Grunaw nemlich 263496. Man.

Der eilffte Hoemeister Gottfried Graff von Hoenlohe.

Sim: Grun Tr. 10. c. 3. Nic: Jero: | Hoemeister 2. namen.

Dieser Hoemeister hat zweene namen gehabt/ Gottfried war sein Tauffnam/ Heinrich aber war er genant worden/ als er den Orden hatte angenommen/ der erste in Cronicken / der ander aber wurd in Brieffen gebraucht/ wurd Hoemeister anno 1297. Er kam mit 50. Brüdern in das Land zu Preussen/ welche er zum theil den Liffendern zu hülffe schickte. Bawet Margenburg zum Heupt- haus. Er hielt anno 1302. als 1303. ein gros Capittel zum Elbingen/ vnd setzet alda dem Orden schwere Ordenungen/ aber der Orden war nicht mit zufrieden/ appellirte wider dieselbigen/ vnd wol- ten sie nicht annemen/ derhalben er auch vbel zufrieden wurde / vnd sprach/ weil ich für ewre Seelen mus rechenschafft geben / hab ich solche Ordenung gemacht/ dieweil ich aber euch nicht gut genug bin zugebieten/ so seit jhr mir auch nicht gut genug/ das ich ewer Hoemei- ster sein solle / A B C. Ewer Hoemeister bin ich nicht mehr/ setzt sich auff sein Pferdt / reit in Deutschlandt. | Capittel zu Elbing. Orden will nicht ge-horchen. | Hoemeister entsetzet sich selbst.

Die Prie-

XI. Hoemeister Gottfried Graff von Hoenlohe.



Herrn Seifrieds raht

Die Brüder kamen wider zu hauff/ vnd erkoren einen anderen B: Seifriedt von Feuchtwangen. Aber er wolte es nicht so annemen/ riet/ wo es dem vorigen Hoemeister leidt werden würde/ sole man jn vmb ergernis willen nicht verwerffen/ sondern behalten/ Er schriebs auch heimlich dem von Hoenlohe/ welcher auch folgete.

Zweene Hoemeister

Die ander Historien

Also wuste man schier nicht welcher rechter Hoemeister war/ wie solches auch droben folio 280. zusehen ist. Als aber der von Hoenlohe 10. Jahr im Ampt gewesen/ starb er in Deutsch-Landen/ wo aber der von Hoenlohe gestorbē vnd begraben sey/ schreiben sie nicht. Doch Simon Grunaw schreibet/ das er wider in das Landt kommen sey/ die Schlösser visitiret hab/ wider hinaus gezogen/ zu Marpurg gestorben/ vnd alda im Münster begraben.

In Deutschlandt gestorben.

Sim. Grun Trig. c. g.

Ich hab droben folio 1. vnd 2. gedacht/ wie das Landt zu Preussen itzund noch gar ein herliches Land/ auch vorzeiten wen besser gewesen sey/ denn noch viel Dorffstetten wüst ligen/ so vor dem

grossen

grossen Krige bebawet waren/ Wie auch [illegible] Simon Gru[illegible]
das das Land zu Preussen für dem grossen Krige/ 2100. Dor[illegible]
ein Edelhoff mit 14 Huben vnd Gertnern für ein klein Dorff
rechnet/ gehabt habe/ aber nach dem Krige/ nur 3013. vbrig ge[illegible]
ben sein/ die andern aber alle verwüstet vnd verheeret worden.

Es ist droben folio 35. einer sonderlichen Metamorphosis/ verenderung des reinen Rockens in Knoblauch/ so [illegible] Marg [illegible] bey zeiten des Hoemeisters Friderici Marggraffen [illegible] ssen geschehen/ gedacht worden/ vnd weil sichs zu Brandenbu[illegible] zugetrage/ etzliche (wie die Welt pfleget) als auff eine grosse bedeutung/ so aus demselbigen Hause diesem Lande entstehen solte/ gedeutet haben/ Vnd ist wol war/ wenn vnser Herr Gott etwas sönderliches wil anfahen/ es sehr schwer die Leute deucht/ wolten lieber bey jhrer alten gewonheit bleiben/ wie die Jüden in der Wüsten Numeri 14. Da sie Gott in das Gelobte Land füren vnd bringen wolte/ auch zuthun sich nicht scheweten/ schrien/ heuleten vnd weineten/ das sie aus Egypten weren gezogen/ gedachten sich andere Heuptleut zuerwehlen/ vnd zu rücke in Egypten zu keren/ Moisen/ Aaron/ Josuä vnd Caleb/ wolten sie steinigen/ hettens nicht gelassen/ wenn es Gott selber nicht durch seine herrliche erscheinung gehindert hette.

Paul poel — Rocken in Knoblauch verwandelt. — Numeri 14. — Vngedults der Welt wenn man jr thun endern wil.

Der vorgenante Hoemeister Hertzog Friederich richtete schöne Ordenung an/ machet gar feine Statuten/ so man die Meißnische Statuten hies/ verbot die grossen Köstungen vnd Kindelbier/ dadurch das Land verdürbe/ ordenet sie fein/ vnd viel geringer zuhalten/ darüber das Volck gar vbel zufrieden war/ bis sie es entlich merketen/ das es jhnen zum auffwachs vnd besten gedeiete.

Als Marggraff Albrecht letzter Hoemeister/ hochlöblicher gedechtnis erstlich in das Landt kam/ gefiel sein Regiment nicht jederman/ denn er auch der Thumpfaffen/ wenn sie es verschuldeten/ nicht verschonete/ vnd sonderlich da sie/ als es zum Polnischen Krige kam/ schossen/ geben vnd helffen musten/ das ruche sie gar sawer an/ solches konten sie langsam vergessen/ was jhnen aber für guttes folgete/ das kan man nicht lang dencken. Denn da folget das liebe heilig Euangelium bald nach dem Kriege/ nemlich anno 1524. welches bis auff den heutigen tag (ob es wol schon zu zeiten angefochten worden) Gott lob noch vnuerfelschet geblieben/ vber die 70 Jahr lang/ auch von Kön: Mayt: in Polen/ nemlich Sigismundo Augusto ein gar herrlichs Priuilegium anno 1569. gekriget/ Das in diesem Fürstenthumb kein andere Lere als die Augspurgische Confession vnd Apologia vnuerfelschet solle sein vnd gelitten werden. darumb die vnsern billich darob halten. Vber das so hat ein hochgewünschter eusserlicher Frieden gefolget das man Gott lob jtzt in das 75. Jahr/ im Lande keinen rechten

Marggraf Albrechts Regiment. — Das liebe Euangelium gefolget. — Kö: Mayt: Priuilegium. — Ex Priuilegio. — Frieden.

Eee — Krieg

hat/ darur die Religion/ Gottes dienst / Schulen/ ...ey/ Regiment vnd Haußstende schaden hetten gelitten/ noch verert weren worden/ das also das Land nun fort solche zeit wol sehr zugenommen vnd gebessert ist worden/ fast in allem thun.

Gott die Herrschafft zu dancken.

Haben derhalben dem lieben fromen trewen Gott vnd Vater viel höchlich zudancken/ für solche seine wolthaten/ die er diesem Lande ... gnediglich erzeiget hat/ vnd sonderlichen für die Herrschafft ... vom Hauß Brandenb: die den für alle die rechte/ warhaftige/ einig seligmachende Religion vns durch Gottes gnade erhalten/ ohn alle andere Secten vnd Schwermereyen (denn viel vnd mancherley Religion in einem Lande oder Stadt/ kan nichts guttes/ sondern lautter vnwillen/ haß vnd verderbe bringen) auch vns darbey schützē vnd schirmen. Der liebe trewe Gott wolle sie vns lang erhaltē.

Kirchen hader gestillet.

Es hat sonderlichen dieser itzunder Regirender Fürst vnd Herr Marggraff Georg Friederich als er anno 78. die Lehen vber Preussen empfangen/ vnd sich der Regirung vnternommen/ den schentlichen zwist zwischen den Theologen auffgehaben vnd zufrieden gebracht/ vnd lest sich noch die reine Lehre am höchsten angelegen sein/ leidet auch keine falsche Lehrer in seinen Lendern.

Dem grossen Spital gar viel frömlich gewesen.

Es haben auch J. F. D. ein sonderliches notwendiges nützliches vnd hochlöbliches werck gethan/ in dem das J. F. D. anno 1584 ein Spittal Visitation angestellet/ neben dem Herrn Burggraffen Hansen Rautern/ dreyen Stadtpfarhern/ auch Bürgermeistere dieser dreyer Stedte darzu verordenet/ alles zu vntersuchen vnd zuerforschen/ was für fehle/ mengel vnd gebrechen eingeschlichen/ solche zu enderen vnd abschaffen lassen/ auch die Güter vnd Dörffer/ so vorher entzogen gewesen/ neben einer gutten Summa Geldes/ wider gegebē vnd einnemen/ sonsten auch allerlei gutte Ordenungen machen lassen/ also das mit hülffe gutter Leute das Hospital ein gut einkommen hat. So haben auch jhre F. D. fünff schöner Losament hinein bawen lassen für das kranck Hoffgesindlein.

Collegium Stipendia vermeeret.

Die Vniuersitet sonderlichen in achtung gehabt / deñ anno 1579. hat F. D. den Professoribus jhre Stipendia wol vermehret/ vnd welcher zuuoren nur 100. fl. gehabt/ nun 200. fl. hat/ so zuuor 200. fl. gehabt/ die haben nun 300. fl. vnd ist jhnen anno 1586. verschrieben worden.

Hülff zur Küche das die Studenten dester besser zeeren.

So gibt auch F. D. alle Quartal einen guten zuschub/ an allerley Victalien in des Collegij Küchen/ damit man dester geringer vnd leichter die Studenten speisen möge/ wie droben auch die 10. Last Rocken fol: 215. Das also ein Studiosus einen zimlichen Tisch vmb 5. groschen die wochen haben mag / welcher groschen 30. 1. fl. machen/ das also einer 6. wochen einen Tisch für 1. fl. mag haben. Die andere so einen bessern Tisch haben/ geben die wochen 8. groschen.

Fürsten Schulen.

Auch haben jhre F. D. drey Fürsten Schulen angerichtet/ eine zu Salfelt für die Deutschen / die ander zur Lick für die Polen vnd Masuren/ die dritte zur Tilsen für die Littawen/ das sie denn auch vmb ein geringes zeeren vnd studiren mögen/ vnd haben die Rectores ein gar gute besoldung

Wie die

Wie die Justicien bestellet ist/ findet man in der auffgegangen Hoff gerichts Ordenung.

Es trachteten J. F. D. mit höchstem fleis auch auff weltlichen frieden/ wie der nicht allein in jren Lendern/ sondern auch bey benachbarten/ erhalten möchte werden/ auch spareten sie keinen vnkoste vnd mühe/ wichtige sachen zuuertragen/ wie ausweiset der zwischen König Stephano vnd der Stadt Dantzk. Desgleichen der zwist zwischen Polen vnd Dennemarck/ wegen des Curlendischen Bißthumbs Pilten/ da J. F. D. die dreissig tausent thaler erlegetten/ vnd solch Landt vnter des zum Pfandtschilling behielt/ damit sie einem grossen langwirigem Kriege fürgekommen.

Salamon Henning/ Liffl: vnd Curl: Cr: D. Laur: Müller.

Justicia.

Erfüret offe Parteien.

Wie viel Schlösser vnd Empter so versetzet vnd verpfendet/ J. F. D. gefunden/ vnd was grosser schulden auff diesem Lande gewesen/ nun aber wider eingelöset vnd bezalet/ ist jedermenniglich wissent.

Verfetzte Empter eingelöset. Schuldt bezalet.

Wie auch die Schlösser gebawet/ gebessert vnd renouiret sein worden/ ist augenscheinlich.

Gebawet.

So nimpt auch das Landt gar wol zu/ Gott helffe weitter/ vnd behüte vns für böser verenderung. Denn so man nur Königsperg ansiehet/ lieber Gott welch ein verenderung ist nun in 40. Jahren da geworden/ vnd weret noch von tag zu tag/ wie gewaltige Gebewd sind da auffgerichtet/ wie sind alle winckel ausgebawet/ wie sind alle Vorstedt erweitert/ auch gar grosse angelegt/ wie die beyden Roßgärten? So befleissiget man sich auch auff viel wonungen/ in einem haus zu vier/ sechs/ auch wol achte/ das ist denn alles vol volcks.

Das Land nimpt gewaltig zu. Land wird wol bebawet.

So sind auch vnter der Erden in den Stedten schier alle Keller vol Volcks/ so darinnen wonen/ das also diese Stadt Königsperg ein vngleubliches Volck hat. Die lenge hat man droben fol: 243.

Viel volck in Kellern wonent.

Es ist dis lauffende 95. Jahr auch ein so gar harter kalter Winter mit grausamen schnee gewesen/ fieng baldt vmb Martini an/ lag sehr lang/ das jederman sich grosses schadens beförchtet/ wie denn auch geschehen were/ wo der schnee so hastig were abgangen/ GOtt gab aber das er gnediglich abgieng ohne schaden. Ohne allein was in Werdern aus der Weissel vnd Nagot geschehen. Doch kostet es manch Pferdt Kuhe vnd ander Viehe/ das hungers halben vmbkam/ dieweil der Winter so lang/ vnd wenig futter war.

Grausame harter Winter.

Es ist auch billich das ich alhie dieser zweier Edelmenner nicht vergesse/ als Hansen von Creutzen/ so lang Cantzler/ vnd wie ich nicht anders weis/ zu Dominaw geboren/ auch Georgii Veneti/ Pomesanischen Bischoffs/ der erste D. Iuris / der ander Theologiæ D. das sonsten ein seltzam ding ist in Preussen/ den droben fol: 243. haben wir 18. Doctores Königspergische Kinder/ aber keinen Theolo. darunter.

H. Creutz. Georgius Venetus D. Wenig Theologi.



D aste

Proſtke Y. 27. Alda iſt der gemaurte Grentz ſtein/ ſo ...ſtawen oder Jazwingen vnd Maſa von Preuſſen ſcheidet. Daran das Epigramma des hochgelarten Herrn Doctoris Georgij Sabini geſchrieben iſt.

Quando Sigiſmundus patrijs Auguſtus in oris,
Primus & Albertus Marchio jura dabant,
Ille Iagellonis veteresq; binominis urbes,
Hic Boruſſorum pace regebat opes:
Hæc erecta fuit moles, quæ limite fines
Signat, & amborum ſeparat arva Ducum.

D. Georgij Sabini ...

Przelang d. 13. Prezerſcke b. 4.

Przeroſzla b. 24. Eine feine Jagtpuden Fr: Orhta zu Preuſſen im Johanßburgiſchen/ da auch viel geweyhe innen ſind.

Pudler ort L. 27. Putrinen Z. 16.

Q.

Quadendorff R. 5.

Quedna N. 17. Anno 1254. von Ottacker König zu Behemen eingenommen.

Eingenom.

Alte Jerø.

Vnter dem VI. Landtmeiſter V: Helmerich/ wonete ein reicher Samlender alda: Sclodin Nalubs ſohne/ dieſer weil er nicht Chriſtens glaubens war/ wolt jhn der Orden vberzihen/ doch gab der Orden ſeinen Brüdern zu/ die Chriſten waren/ das ſie jhn möchten warnen/ welches denn geſchach/ vnd er wich gen Schocken/ die Ordens Brüder kamen/ vnd namen alle ſeine Gütter vnd Geſinde/ vnd beutten zu Königſperg/ doch ergab er ſich zu letzt/ vnd ward ein Chriſt.

Sclodin Nalubs Sohn.

Jeroſchin. Ord: Chr.

Iſt itzunder zur Quedna ein feines luſtiges Kirchlein/ darinnen S. Jacobus Patron/ vnd im Bapſthum ein groſſe Walfart dahin geweſen/ denn viel Seefarende Leute ſich in Waſſers nöten (wie man damals beſſer es nicht gewuſt) dahin gelobet haben.

Walfart gen Quedenaw zu S. Jacob.

Quediltz X. 17. Queſendorff b. 11.

Quetz W. 15. Quadkoua Q. 21.

Quiddeynen V. 12.

Quick Y. 24. Ein ort im Friſchen/ da man mit Secken gar viel Ael fenget.

R.

Radawitza c. 7. Gros Raden a. 10.

Radoſzke c. 11.

Raigrodt Y. 28. Ein Sadt vnd Schlos in P... chien.

Rambin K. 25. Ein Berg gegen Rangnit ober / an d. Strom Memel / diesen haben sie für heilig gehalten. Vnd wenn d. Weiber hinauff haben gehen wollen / so haben sie rein vnd geschmückt mussen sein / wo sie aber vnrein / barfüssig / vnd vngeschmückt hinauff sein gegangen / so sein sie kranck worden.

Rainske Y. 19.

Ranne oder Rantze / Ist ein Schlos an der Memel / gegen Rangnit vber gewesen / vnnd auff einen tag vor ... rden / mit Rangnit gewonnen.

Ramitten Q. 17.

Rangnit K. 26. Wie dis Schlos von den Schalaunen genennet sey worden / ehe es der Orden zerstöret / vnd auff ein newes gebawet hat / kan ich nirgendts finden. Als es aber der Orden wider gebawet / hat er es Landeshutt genandt / als das man alda hüten solle / das man so leichtlich nicht in das Landt Preussen solle kommen / das zubeschedigen.

Vnter dem Hoemeister Hartman / Graff von Heldrungen / vberzogen die Ordensbrüder Schalaunen. Vnd B. Ditterich Samlendischer Vogt / nam eine Rotte Brüder / 1000. geschickter Man / zu schiessen vnd zu stürmen / furen die Memel hinauff / zu einer Burg / die da lag / als itzunder Rangnit leit / vnd vberfielens vngewarnet / vnd ob sich wol die drinnen / gerne gewehret hetten / so schos man doch so sehr / das niemandt an der Zinnen bleiben kondt / also erstiegen sie die Burgk / erschlugen 1100. Menner / fingen Weib vnd Kindt / vnd fürten sie mit grossem raub herab / das Schlos mit dem Hackelwerck / vnd vmbligenden Dorffern / brandten sie in den grundt.

Anno 1289. Kam B. Meinicke von Querfurt / der XIII. Landmeister auff S. Georgen tag / mit aller seiner macht vnd rüstung in Schalaunen / vnd bawet auff einē Berg an die Memel das Schlos / vnd hies es Landeshut / setzt 40. Brüder darein / ihr Comptur war Bartholt von Osterreich / den man Brühain hies / vnd 100. Wappener / das Schlos zu bewaren. Grunaw sagt Ludwig von Schippen habs gebawet / vnd nennets Landeskron. Hat hernacher ein Conuent gehabt.

Anno 1295. Auff den Sontag vor Iohannis Baptistæ / kamen die Littawen / vnd namen den Rangnittern jhre Pferde / vnd alles Vihe / auff den Werderen / vnd triebens hinweg.

Auff den Herbst kamen sie wider / verbrandten die für Burg / theten grossen schadē / auch verbrandten sie das Schalaunische fliehaus.

Als der Orden in Samaiten war gefallen / vnd das Fürstenthum Extra verwüsteten / vnd viel Volck hinweg geführet hatten / vnd auch grossen schaden / selbst durch frost erlitten / kam Lusemyno ein gewaltiger Boyar aus Littawen / zerstöret die Feste Landskron / wolte weiter in Preussen / aber jhm begegnet B. Wolffgang Vogt von Barthen / mit 3000. Preussen / vnd jagt jn wider zu rück.

Marginalia: Henck. Ls scribe ret: — Heilige Berg. — Nic: Jero: — Landeshut — Nic: Jero: Ord: Chr: — Rangnit gestürmet vnd eingenommen. — Nic: Jer: Alt Chr: Alt Chro: Ord: Ch: — Landshut gebawet. — Erster Comptur ein Herzog von Oster reich. — Sim. Grun. Tr: 10. c: 2 Tr: 13. c: 1 — Nicol: Jer — Pferde vnd Vihe genommen. Fürburgk verbrant. — Alte Meister Chronica. — Schalauner fliehaus. — Sim. Grun Tr. 10. c. 4. — Lanskron zerstöret.

Als Putiwerus König in Littawen den Bapst betrog/ mit geben/ wenn er für dem Orden friden hette/ so wolte er sich vnd seinen vnterrichten lassen/ im Christlichen Glauben/ vnd die Tauff empfahen. Derhalben der Bapst dem Orden drey jar friede gebot/ Damals bawet der Orden widerumb das Schlos an die Memel/ ga/ vnd Nitta/ die Flüsser/ vnd nandte es Memmel Rangnit/ hernacher Ragnitta geheissen.

Sim: Grun Tr: 10. c. 6

Memmel Ragnitta gebawet.

A. 1315. Kamen auff Marien Himmelfarts tage/ die Samaitten vngewarnet für Ragnit/ da zogen des Ordens Volck zu jhnen hinaus/ sich mit jhnen zuschlagen/ Aber jhr wurden viel gewundet/ das sie wider hinein musten weichen/ da aber die Feinde das Schlos nicht gewinnen kondten/ zogen sie im Lande herumb/ nach dem Scalaunischem Hause/ vnd kereten wider zu Haus.

Nic. Jer. Mech: lib 4. cap. 14

Anno 1355. Kam Winricus mit grossem raub aus Littawen gen Ragnit/ da verbrandt das Schlos von einem plötzlichen Fewer. Winricus fiel mit dem Pferdt/ zerbrach den rechten Arm. Mechouius lib: 4. capite 25.

Ragnit ausgebrāt

Mech: lib: 4. cap: 25

Anno 1365. Versamleten sich 4. Fürsten Olgardus/ Kynstudt/ Patrickick vnd Alexander/ kamen mit grosser macht in Preussen/ gewonnen Rangnit/ brandten das mit viel Flecken vnd Dorffern aus. Opfferten alda jhren Göttern/ nach jhrer weise/ thetten mechtigen schaden/ füreten achthundert personen/ viel Vihes/ 40. gewaltiger Wallachen/ mit grossem Triumph zu Haus.

Ragnit gewonnen vn̄ verbrant.

Mik Chr

Anno 1367. Ward ein vertrag gemacht zwischen dem Orden/ vnd Kinstudt dem König von Littawen: Also/ das keiner den andern vberziehen solte/ er hette es denn dem andern zuuorn angezeiget/ ausgenommen den ort da man einfallen wolte.

Vertrag zwischē dē Orden vn̄ Kinstud.

Sim: Grun Tr. 13. c. 6

Da aber Kinstudt zu Smolentzky kranck lag/ wolte Skyrgailo seinem Eide genug thun/ bracht jhm einen hauffen böser Buben/ ohne seines Vattern willen zuhauff/ vnd erfuhr/ das wenig Volck auff Ragnitt waren/ hette auch Verrether darinnen/ vnnd kam vngewarneter sachen darfür gerandt/ Aber die Burgleute worden es gewar/ erstachen die Verreter vnter dem Thor/ schlossen zu/ vnd wereten sich menlich/ das/ nach dem Skyrgailo einen gantzen tag gestürmet hatte/ mit vnmuth vnd schaden abziehen muste.

Skirgailo vberzeugt Preussen.

Ragnit gestürmet.

Vber Ragnit liget ein grosser Schlosberg/ daruon ist die sage/ das darein so viel Schlangen kommen sein/ das die Burgleute haben weichen müssen/ vnd das Schlos vbergeben.

Schlosberg vber Rangnit. Schlangē

Bar Kas Löbel.

Baldt vnterm Schlos liget ein Schlosberg mit Wassergraben vmbgeben/ da saget man/ sein die Reussen gekommen/ vnd so greulich mit jhren Hörner geblasen/ das denen im Schlos so bange geworden/ das sie das Schlos verlauffen haben. Die Littawen aber ha-

Schlosberg vnter Ragnit.

Idem

haben damals Reussen geheissen. Denn der Littawen name ist nicht sehr alt/ wie Mechovius bezeuget.

Nico: Jer.

Nicolaus Jeroschin gedencket in der Schalaunen Urloge/ das für des Ordens zeiten/ da bey nun Rangnit ligt/ die Preussen eine feste Burg gehabt haben/ die denn die Reussen belagert/ vnd sie darinnen auszuhungern gedacht/ vnd derhalben neun Jahrlang da [illegible] ligen blieben/ letzlich fragen sie die Burgleut/ wormit sie [illegible] sich so mechtig lang erhalten köndten. Die Burgleut antworten den Feinden: Sie hetten mitten in der Burg einen Teich 20. schrit lang vnd 20 breit/ daraus fischeten sie teglich zu jrer notturfft gnugsam Fische. Des sich die Reussen sehr verwunderten/ vnd abzogen. Es verwundert sich aber Jeroschin nicht wenig/ wie das zugangen sey/ das solches Teichlein so viel Fische gehabt/ vnd vngleubige Heyden so lange gespeiset/ aber hernacher da jhn die Christen bekommen/ nur böse Kröten geheget hat/ Ich fraget aber alda genugsam nach diesem Schlosberge/ doch niemandt kondte mich berichten/ wo er gewesen were.

[illegible] kleiner [illegible] Jar.

Viel Fisch aus einem kleinen Teich.

Rastenburgk

Christoff Falck.

Rastenburgk T 21. Stadt vnd Schlos sol Anno 1329. gebawet sein/ vnd sol den namen daher haben/ das/ wenn der Orden ferne gestritten/ vnd müde geworden/ er jhme dahin eine Burgk gebawet/ darauff sie sich geruhet vnd gerastet haben.

Warumb Rastenb: gebawet.

Al: Wör: Chron.

Anno 1348. Kam Kynstudts Bruder/ ein Fürst aus Littawen/ vnd brandte Rastenburgk aus.

Aus gebrant.

Im grossen Kriege.

Im Grossen Kriege/ verseufften sie vnterm Eys jhren Herren den Pfleger/ Bruder Wolffgang Sawer genandt. Es sol aber/ wie man saget/ also zugangen sein. Er der Pfleger/ als ein Ordens Herre/ wolte des Ordens Volck/ vber den gefroren Teich/ durch eine Pforten/ so hernacher vermawret worden/ vnd noch zu ist/ in das Schlos lassen/ die Abgefallene Stadt widerumb vnther den Orden zubringen/ dis erfahren die Bürger/ beschicken ein Dorff/ vnd müssen solche Pawren/ eine grosse Wohnen auff demselbigen Teiche hawen/ vnd legen einen Wisbaum/ mitten vber die Wonen/ füren den Pfleger darzu/ vnd sagen jm/ so er vber die Wonen spring/ so solle er sein leben damit retten. Er nimpt einen zulauff/ erreicht mit einem fus den Wisbaum/ vñ wil mit dem andern hinüber/ da ist ein Schuster/ stost mit einem Fus den Wisbaum auff dem glatten Eys ligende fort/ das der Pfleger zu rücke in die Wuhnen schlegt/ vnd verseufft. Im zu rückfallen entfelt dem Pfleger der Hut/ den nimpt der Bürgermeister/ auch ein Schuster/ vnd setzet in auff/ Derhalben muste kein Schuster/ der doch viel alda waren/ vom vertrag des grossen Krigs an/ in Rath genommen werden/ bis zu den zeiten Osiandri/ da kaufften sie sich mit Gelde widerumb ein/ vnd namen einen Osiandrischen Pfarherrn an.

Ihr Herr Wolffgang Sawr verseufft.

Schuster.

Schuster dürffē nit in Rath kommen.

Diese

Diese Historien beschreibet Merten Wintmüller was anders/ auff diese weis. Als fast das gantze Landt / den Orden von jhren Schlössern verjaget/auch die Königsperger noch nicht vnter den Orden wider gekommen / hetten die Rastenburger noch jhren Herren oder Gebitiger / auff dem Schlosse / Herr Sawer genant. Dieser [illegible]rget sich vor den Bürgern / bawet hinten am Schlosse zu Felde wa[illegible] Brücken / darzu auch nach der Mülen ein besonder Thor/ darüber [illegible] möchte aus vnd einziehen / so starck er wolte / vnd nicht durch der Stadt Thor/wie vorhin gewönlich / stercket sich auch wider die Bürger/ mit etzlichem Volcke/die er heimlich in das Schlos nam.

Mertens Wintmülers Chr.

Herr Sawer auff Rastenburg. Macht ein Thor vnd Brücken hinten aus dē Schlos.

Solches wusten die Bürger/ hielten sich in Rüstung/als Herr Sawer mit den seinen einen einfall zuthun vermeinet/ da wurden jhm die Bürger zu starck / namen jhn mit den seinen gefangen/so viel jhr nicht durchs Schlos entrunnen/ plunderten das Schlos/brachē das hinderthor vnd Brücke/ sampt etzlichen Mauren ab / schrieben solches gen Königsperg / vmb rath / wie mit jhm zu handeln: Die denn antworten/ sie solten sich für den anschlegen des Ordens ferner fürsehen/ was aber Herrn Sawr belangent / würden sie ohne zweiffel es also machen/das auffs Vorjahr die Vogel was zu essen kriegten/doch jme erstlich/wo er es begeren würde/ das Sacrament reichen lassen.

Wil einfallen/ fangē in die Bürger.

Schreiben gen Königspergk vmb rath

Königsp. Rath.

Auff solches füreten sie Herrn Sawrn durch sein newgebawtes Thor/welches kurtz hernacher zugemauret wardt/ das nach jhm niemandt dardurch gehen solte / wie noch zusehen / Herren Sawer aber füreten sie auff das Eys / an eine gehawene Wuhne: Befahlen jm/ nach dem es nicht kundte anders sein/ sondern jtzt sterben muste/solte er sich selber hinein stürtzen/vnd ertrencken/ denn niemandt wolte die hende an jhn legen/ damit es jhnen nicht zum nachtheil gerithe. Solches wolte Herr Sawer nicht thun/ sagende: Dieweil jhr auff mein vielfeltiges vnd emsiges bitten / mich keines weges erhören / noch zu gnaden nemen wollet/ vnangesehen die erzeigete wolthat/ auch vielfeltige vergebene mishandlung/ so euch von mir widerfahren / dargegen könt jhr nicht ein mal vergeben/sondern treibet ewren mutwilligen freuel mit mir/vngefürchtet die Jungfraw Maria / vnd jhren wirdigen Orden/vnd dasselbige ohne einige rechtmessige vrsach / vnd vber das alles/ wolt jhr mich selber zum Büttel / vber meinen eigenen Leib haben/ welches keinem Christen zugedencken/ viel weniger zuuolbringē/ gebuhren wil. Gedencket jhr nicht / das euch Gott sampt ewren Ratgebern dermal eins straffen wird/ oder an den ewren/ vmb ewer bösen that / an ewer Herrschafft begangen/ schwerlich rechen. Solches alles aber wolte nicht helffen/sondern legten jhm seine vorige Tyranney für/vnd dorffte jhn doch niemandt am ersten angreiffen / endtlich ermanneten sich die Schuster / welche die vornemesten Handtwercker in der Stadt waren/ die legten jhm nach viel rede vnd widerrede/das Heupt an die Wuhne/vnd eine lange stange an seine beine/daran gingen viel Schuster / damit nicht einem alleine die schuldt zugemessen würde/

Sawr sol sich selber verseuffen

Sawrs rede zun Rastbürger.

Wil kein Büttel vber sich selber werdē

Wie er vmb gebracht sol sein.

würde / stürtzten jhn also vber Heupt in die Wuhne vnter das E[illegible]. Dergleichen sol an andern örten mehr ge[illegible]ehen sein.

Falconius. — *[illegible] die wu[illegible] gehawē.*

Wilckendorff ist von 80. Huben/ die Bawren haben [illegible] wuhm gehawen/ haben dem Ordē 7. dienst [illegible] haltē sollen. Ist aber verehret worden einem vom Adel / Bernt Weise genant/ mit dem sie sich vertragen haben/ 70. marck Jerlich zugeben zur straffe/ Falconius sagt sie haben im anno 1566. den Contract Brieff geweiset/ etzliche [illegible] es sein 81. marck/ vnd ob schon nur ein Bawr im Dorff wonete/ so solte doch solch Geldt gefallen.

Geschicht wegen eins Bundes. — *Ergeben.*

Anno 1461. Kurtz vor S. Lucas des Euangelisten tag/ ergab sich Rastenburg widerumb an den Orden.

Im Poinischen Krige.

Joh: Freib. — *Grosser schaden im Rastēburgischen geschehen.*

Zwischen Pfingsten vnd Ostern des 1520. Jahrs/ thetten die Feinde grossen schaden im Rastenburgischen/ an Leuten vnd Vihe/ denn sie in die 70 Dörffer ausgepochet / wol hundert schock Vihes in die Masaw vnd Bisthum Heilsperg getrieben haben/ auch das Vihe in der Vorstat Rastenburg/ vnd die Stadt mit drei hundert Pferden berandt / als wolten sie solche baldt belagern.

Schwermer in Preussen.

Idem. — *Lut: Tom: 5. Ienens: fol. 488.* — *Daui: Chi: in Vanda: fol. 77.* — *Daui: Chi: in 1. parte Cr: Saxo: fol. 635.*

Widerteuffer vnd Sacramentschender ins Lande kommen. — *Disputation zu Rastenburg.* — *Poliander treibet die schwermer ein.*

Anno 1532. Kamen viel Widerteuffer vnd Sacramentschender in das Landt zu Preussen/ brachten viel Leut in jhre Schwermerey / welchen Lutherus der tewre man Gottes antwortet / vnd trewlich vermanet solche leute zu meiden/ vnd im lande nicht zu leidē/ Tom. V. Ienens. Sie brachtens aber so weit/ das man eine Disputation zu Rastenburgk hielt/ verhoffeten sie wolten gewinnen/ vnd allein im Lande bleiben/ Aber Paulus Speratus vnd Poliander widerlegten jnen alda / alle jre spitzige / scharpffsinnige / vnd Weltuernünfftige Argumenta/ mit Gottes wort/ vnd triben sie also ein/ das sie mit grossen schande schweigen musten/ doch blieben sie ein theil wie sie waren. Die Aduersarios nent Chythræus Eccelium & Zanckerum.

Anno 1568. Wardt ein Landtag alda gehalten.

Valentinus Newkirch Schulmeister.

Für etzlichen vnd 30. Jaren/ war Valentinus Newkirch ein sehr gelerter vnd fleissiger Man Schulmeister alda/ der viel gelerte gesellē machte / vnd war damals alda gar ein herrliches Particular / vnd studierten auch viel Edelleut alda.

Verenderung des Scheffels.

Da Adrian Bocks Heuptman alda war/ dauchte sie der Scheffel viel zu gering sein/ machten jn grösser/ demnach auch die Metzen/ aber das Landtuolck merckts/ wolte nicht mehr alda zu marckte faren/ musten von den Pawren auffm Lande Getreyde holen / die masseu jhnen mit jhren Paudelen zu/ wie sie selbst wolten/ den Scheffel musten sie geringer machen/ die Metze aber blieb damals.

Die 95. Jar habē die [illegible]astenbürger einen ernst gebraucht / an em bösen buben / so seine [illegible]ern offtmals geschlagen hat / jn vber die [illegible]lings springen lassen / au[illegible] [illegible]4. Leutteuscher vnd Spitzbuben / die es wol verdient / aussem wege g[illegible] [illegible]acht / vnd mit dem strang richtē lassen.

Rauden b. 5. Raußke b. 14.
Rauschenmüle c. 8 Rauttenberg R. 12

Reden b 6. Polnisch Radzimi / hat einen Conuent gehabt. Als die vndeutsche Preussen aus dem Cölmischē Lande / von dem Deutschen Orden gantz vnd gahr vertrieben waren / vnd der Orden das Cölmische Landt bebawet / aber die Preussen offtmals auff Pomesan da pflagen einzufallen / Da bawet Herman Balck der Landtmeister / Anno 1234. für die Wiltnis / so zwischen dem Cölmischen Lande / vnd Pomesan liget / das Schlos Reden / dem einfallen zu weren / vnd haben hernach ein Stadt dabey angeleget.

Warumb Reden gebawet. — Sim: Grun: T: 13. c. 1. — Nic: Jero: Hoemi: Cr: Be: Wey: Ord: Chr:

Es hat auch diese Stadt im andern Abfall der Preussen / viel erlitten / denn so offtmals man in das Cölmische Landt gefallen / oder widerumb daraus gezogen / hat sie müssen herhalten / Jst auch damals zweymal gewonnen / vnd gar ausgebrandt worden.

Zweymal gewonnen vnd ausgebrant. — Nic: Jero

Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht / Jst sie vom Könige mit geding eingenomen worden.

Mil: Chr: Sim: Grun: Trac: 14. cap. 14:

Im grossen Kriege.

Anno 1454. Ward Reden von Thornern eingenommen.

Eingenommen. — Sim: Grun: Tr: 17. c. 1

Anno 1456. In der Fasten / zog der Hoemeister für die Stadt / stürmet vnd gewan sie / da sie aber in der nacht ruhetē / warff man vom Schlos Fewer hinein / vnd im grossen winde / verbrandt die Stadt / vnd des Ordēs Rüstung / das sie also zu Fus wider heim zihē mustē.

Gewonnē vbel bekomen. — Grun: ibi: c: 5. setzet 1451. Synch: Cr:

Anno 1461. Im anfang der Fasten / erstiegen des Ordens Hoffleut vom Lessen / Newmarckt / Riesenburg / etc. diese Stadt / fingen 50. Reysiger Pferdt / so den Behmen gehörten / 200. Frawen vnd Jungfrawen trieben sie aus der Stadt / gen Thoren / auff das man jhnen nicht schulde geben dorffte / sie hetten sie zu schanden gemacht / wie sie zuuor jhrem Heern vor dem Keyser gethan hatten.

Erstigen. — Frawē vñ Jungfrawen ausgetrieben. — Geschicht wegen eins Bundes.

Mittwochen nach Oculi liessen sie das Schlos an zu stürmen / musten aber mit schanden abweichen. Vmb Judica namen sie viel guts vnd Victalien / zündeten die Stadt an / vnd zogen mit viel gefangenen daruon.

Sim: Grun: T. 17: c. 7 sagt / der Ordē hab alda 150. guter man verloren.

Anno 1575. Am tage Philippi vnd Jacobi / Jst von eigenem Fewer / die Stadt gar ausgebrandt.

Regetle V. 15.
Reichenaw a. 13. Im Lande zu Sossaw.
Reichenaw a. 7 Zwischē Redē vnd Lessen.
Reichaw W. 23. Ein Kirchdorff im Liebstetschen / alda war für etlichen Jahren ein Pfarherr / der sich sehr fürchtet vor dem Wasser / wolt nimmer auff einen Kahn fahren.

Was eine(r) fürcht / das widerferet im gern.

Es begibt sich / das er bey einem Juncker der da fischet / F... holet am Nergen See / welcher See gar viel langer ausgenge hat / die Fischer sagten zum Pfarherrn / Herr jhr müsset weit vmbgehen / wenn jhr zu Haus gehet / wir wollen euch in die richt im Kahn vbe... fuhren / so seid jhr baldt zu haus / der Pfarherr wil langsam dar... lest sich doch endtlich vberreden / als sie nun auff das wasser k... da sincket der Kahn / die Fischer schwimmen aus / der Pfarher... trincket / wie jhm stets geahnet hatte.

Der Pfarr ersäufft.

Reichenbach V. 10.
Reichenberg V. 17. bey Heilsperg.
Reichenberg R. 6. bey Dantzig.
Reichenwalt V. 13.

Mälr: Chr: Cr: in 4to

Rein W. 22. Polnisch Torino / Ein Schlos gebawet / Anno 1376. alii 1276.

Gebawet

Sim: Grun Tr. 15. c. 6

Anno 1415. ward das Schlos / mit andern Grentz Schlössern den Masurischen Fürsten / von des Ordens Soldenern versetzet / besihe die Licke.

Versetzt von Soldenern.

Im grossen Kriege.

Mälr: Cr:

Es ergab sich dis Schlos baldt im grossen Kriege / widerumb an den Orden.

Ergeben

Geschicht wegē eines bundes.

Wardt Anno 1455. Vom Orden besetzet.

Besetzt.

Sim Grun. Tract. 17. cap: 5. Mälr: Cor Häs Kop: ... Funch: Cr: C. v. R. Chronica.

Anno 1455. Kamen 600. Masuren / die dem Orden zwey Schlösser / darunther Johansburg war / in der Wildtnis verbrant / hatten / belagerten den Rein / vnd vergruben sich fest darfür / diese Feinde warnet der Geistliche von Plawen / lies jhnen sagen sie solten heim ziehen / vnd dem Orden gethanen schaden auffrichten / wo nicht / würden sie was schaden darüber krigen / würden sie jhn leiden müssen / Aber die Masuren wolten nicht. Da kam Heinrich Reus / vnd schlug sich mit jhnen / vnd verlohr 200. Pferdt / der Masuren bliben nur 20. lebendig / vnd musten reumen.

Masuren belagern den Rein.

Ein Schlacht ger ...

Mäl: Cr: Sim: Grun T: 17. c: 7 Func. Cr: Ord Chr: Häs Kop.

Anno 1456. Auff Purificationis Mariæ / Kamen des Hertzogen vom Sagen / vnd Herrn Blanckensteins Volck / mit Landt vnd Stedten / (so für dem Schlos Rein lagen / vnd geteydiget hatten / bis auffs einnemen) zusamen / vnd schlugen sich gahr hart zusamen. Des Ordens Volck wolte sich einen namen machen / sprengeten vnweislich in die Wagenburg / verlohren tausent Man / vnd schlugen Landt vnnd Stedten sechs hundert Man ab / erreiteten also das Schlos.

Orden vn bund sch... gensich für dem Rein.

Geschicht wegē eines Bundes.

Reinfeldt S. 17.

Alex: Jer:

Resin / Jst ein Gebiet gewesen der Preussen in Pomesan / da jtzunder Risenburg innen liget / vnd sollen alda Risen innen gewonet haben obs Resinkirch sey / kan ich eigentlich nicht wissen.

Reschöuet. O. 5.

V. 20. Das Schlos ist nicht Anno 1337. wie etzliche meinen/ allererst gebawet worden/ sondern langst zuuoren. Vnd ist im Nicolao Jeroschin zusehen/ das noch fürm andern abfall [der] Preussen / das Schlos gebawet ist / nach dem der Hertzog Otto [von] Braunschweig die Balge entsetzt/ vnd die Preussen zum theil hat [ge]dempffen.

[I]m andern Abfal der Preussen als die Brüder zu Ressel erfuhren/ das die drey Burge/ als Bartenstein / Creutzburg vnd Königsperg / so hart belagert waren/ fürchten sie sich sehr/ zündten jre Burg selbst an/ vnd flohen durch die Wildtnus daruon.

Brüder zünden vnd verbrent die Burg.

Nic: Jeros Be: Wey. Wälf: Cr: Mech: lib 3. cap: 54 Ord: Chr: Johan Brand. Chronica.

Man weiset einen ort / einen guten weg von Ressel / den heissen sie Alt Ressel / vnd sagen: Ressel sol alda gestanden haben/ vnd versuncken sein/ sagen auch man solle noch auff die hohen Feste alda Beyern vnd Leutten hören / aber ich finde nichts daruon / vnd halte es für ein Fabel / oder betrug des Teuffels.

Alt Ressel

Wenn aber Ressel widerumb gebawet sey / ist mir vnbewust/ sie setzens aber in das 1337. das verstehe ich von anfang der Maurung von Johanne I. Bischoff zu Ermelandt / Es hat ein Closter Eremitarum Augustini gehabt / wie Simon Grunaw schreibet.

Wider gebawet.

Ein Closter.

Sim: Gru.

Anno 1353. kamen die Littawische Fürsten / Olgert / Kynstudt / vnd Patrick / brandten / raubeten / mordeten / vnnd verwüsteten das Landt vmb Ressel jemmerlich / namen grossen raub / furten viel Christen gefangen hinweg.

Resselisch Land verheret.

Wälf: Cr:

Im grossen Krieg.

Im grossen Kriege / sahen die Thumherrn zur Frawenburg/ das inen jre Stedte nicht gehorsamen/ sondern beim Bunde bleiben wolte/ darumb sie mit dem Hoemeister Anno 1455. auff Epiphaniæ/ eins worden: Er solte jre Stedte zur herberg einneme/ doch das die Thumherrn die einkomen behielten / was vbrig were / wolten sie mit jhnen theilen/ vnd das solte weren bis friede würde / vnd wardt verschrieben vnd versiegelt / Auff einen solchen vertrag/ nam der Orden nicht allein des Stiffts / sondern auch Heinrich Reus des Bischoffs Stedte / als Ressel etc. ein/ vnd besatzt Schlos vnd Stadt.

Thumherren reumē dem Ordē jr Landt ein.

Sim: Grun T: 17. c: 4

Ressel vō Orden eingenomen.

Geschicht wegen eins Bundes.

Im Pfaffen Kriege wardt es vom Byliorim vberzogen / aber er schaffet nichts.

Sim: Grun. Tr. 18: c: 6

Historia vom Resseler Gott / vnd wie er gen Himmel gefahren sey.

Anno 1403. hatten sich 2. Buben zu Marienburg verschalcket / das sie die Stadt meiden musten / der eine hies Kersten / war gar ein visirlicher Schalck / auff Sprüche vnnd Bübereyen / vnnd dieser kam in das Hinterlandt / vnnd machet jhm zwölff Apostel / vnnd gieng in

Kersten macht sich 12 Apostel

Sim: Grun. T: 18. c: 7 Additio in Jo: Bräs.

gieng in die Dörffer / vnd predigte / vnd saget dem gemeinen Vo. (Gott weis / durch was offenbarung) viel dinges / das verborgen vnd auch zukünfftig war. Er gebot in seiner Predigt / die Obrigkeit zu Ehren / die Kirchen zubesuchen / Almosen zugeben / vnd solcher ding mehr / jedoch versamlet er jhm viel Geldes. Den Kersten nenneten seine Apostel Christum / vnd wo sie hinkamen / da hielt er sich ernst / vnd redet demütig. Er segnete den Pawren das Viehe [illegible] kündigte jhnen das zukünfftige wetter / Er verkündiget jhnen Kranckheit / vnd benam die auch / ob es die Jmagination / der Glaube oder der Teuffel thet / das weis Gott. Er brachte viel dinge zuwegen / das auch kluge Menner als Pfaffen vnd Mönch solches für wunderwerck hielten / denn so jemandt zu jhm auff versuchung kam / sagt er jhnen wer sie weren.

Kerstens Lere.

Die Bürger von Ressel im Bischthum von Heilsperg / wurffen auff diesen eine Gunst / vnd hielten gar viel von jhm / denn viel lose Buben jm nachlieffen / der eine hatte die schwere kranckheit / der ander war lahm / vnd solcher schalcks kranckheitten viel / vnd wenn sie für jhn kamen / sprach er / Jm namen des Hymlischen Vaters / euch geschehe wie jhr gleubet / vnd sie stelleten sich hernach gesunt: Darumb waren in Ressel viel solcher Leut gesundt zumachen. Sie baten jhn er wolte zu jhnen komen / vnd er kam mit eilff Aposteln / vnd der Caplan in der Pfarkirchen war Judas der zwölffte / dieser sagte jhm alles was er wuste vnd gehöret hatte / in der Beichte von den Bürgern.

Seine miracel.

Judas der Caplan zu Ressel.

Als er eingieng / leutet man alle Glocken / vnd gieng jhm die gantze Stadt / wie in des H. Leichnams tag / mit Fahnen vnd Kertzen entgegen / Jm einführen vber den Ring / blieb er für einem hause stehen vnd sprach: Heist die guten Leutlein aus dem hauß gehen / denn es wird niderfallen / vnd weis der Teuffel wie es zugieng / es fiel nicht lang darnach darnider. Vnd er gieng in die Kirchen vnd thet alda eine Predigt / vnd nante niemant / doch offenbaret er jhnen jhre Bübereyen / von welcher er grossen anhang erlanget / vnd sie gaben jhm viel Geldes für jhre Sünde. Denn er hatt sie gerüret / sie wusten aber nicht das es jhme Judas jhr Caplan gesaget hatte. Jedoch war er alda nicht vber 3. tage / vnd zoch gen Rastenburg / vnd behielt den namen / Der Gott von Ressel.

Ward stattlich eingeholet.

Der Resseler Gott.

≠ Der Hoemeister B: Johannes von Tieffen lies jhn fangen / mit seinen Aposteln / vnd funden bey jnen 5000. mr: Gelt / vnd er lies den Hencker vber sie / vnd sie beichtetē jm alle ding / vnd man spannete den falschen Christum auff ein Leittern / vnd setzte jn für die Thumbkirchen zu Königsperg / an einem kalten tage / vnd begosse jn mit wasser / vnd lies jn also gefrieren / darnach weiset man jn zur Stadt hinaus / vnd er kam auff Pomerellen / zu einem Edelman Hector Machewitz genant / vnd stal jm 400. fl. Vng. vmb welcher willen er gehengt ward / seine letzte wort sein gewesen: Saget den Burgern von Ressel: **Also ist ewer Gott zu Himel gefahren.** Nach jhm bracht man auch seine Apostel vmb.

≠ Nota bene

Er ward gestrafft.

Wie der Resseler Gott gen Himel gefaren sey.

Im Polnischen Krige/ wie die Tattern für Ressel erschlagen sein worden.

Im Polnischen Kriege/ anno 1520. Lagen des Königes Tattern in der Vorstadt zu Ressel/ vnd der Hoemeister Marggraff Albrecht zu Rastenburg/ stellet sich als ob er nach Königsperg ziehen w[illegible]/ zog aber des nachts wider zu rücke/ vberfiel die Tattern/ vnd erschlug sie/ zündet die Vorstadt vnd Scheunen an/ vnd verbrant sie mit allem was darinnen war. Ist auff einen Freytag des morgens frü/ nach Assumptionis Mariæ geschehen. Der Tattern sollen 700. gewesen sein/ vnd jhr 600. vmbkommen. Der Hoemeister krigt 700. gute Pferde/ gute Rüstung vnd Beutte/ Die vbrige Tattern waren vbel zufrieden/ das man es jnen nicht zuuohren hette angesaget/ vnd zwar man hette es jhnen sollen bestellen.

Wal: Chr. Joh: Fret. Barthol: Oppokoffs. Grenschw: Chronica. D. Seuerr. Göb: Cr.

Rapelschr: Chronica.

Diese Tattern hat man die Deutsche Tattern genant/ dieweil viel Teutsche vnter jhnen waren/ denn noch für dem Kriege waren etzliche vbel mit dem Hoemeister zufrieden/ als Christoff Pusch/ Oßwald Pochs Heuptleute/ vnd andere Deutsche mehr. Diese hengeten sich an die Tattern/ vnd Hussiten/ waren anschlegig/ vnd des Landes gar kündig/ derhalben sie offt mit wenig Volcks das thaten vnd ausrichteten/ das die Polen mit grossem hauffen/ nicht wusten anzugehen/ vnd gelunge auch jhnen gemeiniglichen/ bis sie entlich alle gedempffet wurden.

Deutsche Tattern.

Bart: Op, pokoffski. C: Schütz Eißleben

Reßonoua f. 14. Zum Reyne c. 5.
Ribno oder Riben x. 19.
Rickoyoth such Treifaltigkeit.
Rino such Kumeyen Rippen oder Rippina c. 9.

Risenburg.



Risenburg Y. 8. Polnisch Prabuta. Das Landt vmb Risenburg hat man Resin geheissen/ vnd man helts darfür/ das es von den Risen (so 5. Elen lang gewesen/ vnd darinnen gewonet sollen haben) den namen bekommen habe.

Risenburg poln: prabuta. Von Risen genant.

Al: Wört Chronica.

Anno 1234. kam Marggraff Heinrich von Meissen/ mit 500. Edel-

500. Edelleuten wolgerüst/ in das Landt Preussen/ dem Orden zu hülffe/ zerstöret viel Heydnischer Festungen/ vnter welchen auch die zu Riesenburg war/ vnd schlug alles todt/ was er ankam.

Anno 1276. vnter dem Hoemeister Hardman Graff von Heldrungen/ bawet Albertus Bischoff zu Pomesan Schlos vnnd Stadt Riesenburg/ ist fort der Pomesanischen Bischoffe sitz gewesen.

Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht/ ward es vom König zu Polen eingenommen.

Anno 1414. ward es widerumb vnterm Hoemeister Michael Küchenmeister vom Polnischen Könige verheeret.

Anno 1422. kam Jagel der König von Polen/ findet Stad vnd Schlos von Bürgern vnd Bischoff verlassen/ die er besetzt/ thut weiter mit brennen/ morden vnd rauben grossen schaden im Lande.

Nic: Jer: Mülf: Cr: Ord: Chr: Jo: Fr. Riesenburg von Heidnisch Schl zerstöret. Gebawet. Ist der Pomesanische Bischoffe sitz gewesen. Sim. Gran. Tram: 14. cap: 14. eingenommen. Mülfels Hoem: Cr. verheeret. Alb: Kranz in Vand: lib. 10. c. 32. verlassen. wurd von Polen besetzt.

Im grossen Krieg.

Anno 1454. im grossen Kriege/ nach der Schlacht für der Konitz gehalten/ ergab sie sich wider vnter den Orden.

Anno 1455. wurd Stadt vnd Schlos vom Orden besetzt.

Sim. Grun. Tr. 17. c. 3 Geschicht wegē eines bundes. Ergibt sich dem Orden wieder.

Im Polnischen Kriege.

Anno 1520. im Polnischen Kriege ward dis Bischthumb von den Polen schendtlich verheeret/ vnd alle Dörffer abgebrant.

Dantz: Cr.

Namen der Pomesanischen oder Riesenburgischen Bischoffe.

Grunaw. in der vorrede seiner Chronica.

1. Ernestus ein Prediger Mönch von Torga/ kam in das Land mit der Creutzfart/ ist 25. Jahr alda Bischoff gewesen/ starb anno 1269.
2. Albertus vom Adel/ kam mit dem Marggraffen von Meissen/ starb anno 1284. den 26. Sept:
3. Heinricus vom Sundt ein Doctor starb 1302. den 20. Apr:
4. Christianus Doctor/ des Orden Syndicus vnd Thumherr zu Marienwerder starb anno 1305. den 14. Decemb:
5. Lutho von Balderßheim sehr beredt/ hat einen Synodum gehalten/ als er seine erste Meß gesungen hatt/ vnnd in seinem Sprengel gefunden/ 450. Pfarherrn/ 175. Vicarios vnd Diaconos/ starb 1322. 22. Augusti.
6. Rudolphus von Elbing/ Landprobst zum Schonberge 1333. 1. Julij.
7. Fabianus/ nur erwehlet worden.
8. Bartholdus Decanus zu Marienwerder/ ist zum Altenhaus im gefengnis gestorben/ anno 1346. 20. Nouemb:
9. Arnoldus des Hoemeisters Beichtuatter/ ist am Schlage gestorben/ dieser hat zu seinem Bischthum gebracht/ die Kirchen auff der Neerung/ Bonensack/ Schönbaum/ Nicklauswalde/ Kobelgrube/ Prepernaw/ Salenberge/ Scheite/ gehören nun aber widerumb in das Coyawische Bischthumb/ ohne die Schaitte/ starb anno 1364. den 29. Januar:
10. Nicolaus I. starb 1376. 28. Octob:

Johannes

10. Nicolaus I. starb anno 1376. den 38. Octob:

11. Joannes I. Lindeblat/ Officialis zu Risenburg/ dieser hat Historien der Preussen geschrieben/ starb 1409. 7 Martij.

12. Johannes Vorarmit/ war im Tannenbergischen Kriege/ starb anno 1417. 4. Sept:

13. Eerhardus Ordens Herr von Königsperg/ starb 1427.

14. Johannes III. Thumherr zu Königsperg starb 1440. 12 Maij

15. Caspar Lincke/ Ein verwanter Paul Ruspdorffs/ ist gestorben anno 1463. 24. Octob.

16. Nicolaus Thumherr von Königsperg im grossen Kriege/ ist nicht auffgezogen/ vnd ist das Bischthumb 7. Jahr wüst gestanden/ starb zu Königsperg anno 1471. 29. Apr.

17. Vincentius Kelichaza/ ein Pole/ auch zum Colmensee Bischoff/ alhie Administrator.

18. Johannes IIII. ist des Ordens Procurator zu Rom gewesen/ ist gestorben anno 1501. den 10. Apr:

19. Jobus von Dobeneck der Eyserne Bischoff genant/ dieweil er gerne im Harnisch ritte.

20. Achilles Cardinal von Bononia.

21. Erhardus Queis/ war nicht Priester/ aber gut Lutherisch.

22. Paulus Speratus/ ein feiner gelerter vnd Euangelischer Herr/ wonete zu Marienwerder.

23. Johannes Aurifaber. D. ein President.

24. Johannes Draconites Doctor/ wolt das Bischthumb gantz haben/ weil ers aber nicht gantz erlangen konte/ zoch er hinaus gen Leipzig/ starb daraussen.

25. Doctor Georgius Venetus ein gelerter vnd fromer Edelman/ das seltzam ist/ hat zur Libenmühl gewonet.

26. Johannes Wigandus D. welcher anno 1587. den 21. Octob: zur Libemühl gestorben ist. Petr: Lindenberger

Risenkirch X. 9. Risenwaldt Y. 9.

Ritterßwerder Ist ein Schlos deß Ordens in vnter Littawen gewesen.

Rodaw X. 9. Röden R. 18.

Ródenaw S. 17. Rödnaw P. 20.

Rödersdorff q. 14.

Roggenhausen A. 7. Ein Schlos gebawet anno 1292 am Flis Ossa gelegen/ Polnisch Rogesno genant. Gebawet. Sim: Grun Tr: 15. c8. Mal: Chr

Anno 1414. vnter Michel Küchenmeister/ vom Polnischen König eingenommen. eingenomẽ Sim. Grun. Tr: 17. c: 8

Jm grossen Krige anno 1454. vom Bunde eingenommen. eingenomẽ

Rogeynen V. [illegible] Rogitten q. 13.

Rogoba c. [illegible]

Als anno 1231. der Deutsche Orden im Cölmischen Lande anfieng Schlösser zubawen/ da baweten die Preussen auch drey Alb: Mör. Chronica.

dargegen/

dargegen/ darunter eins ober alt Thorn eine meyl von Vogelsa g/ Rogaw genandt ist gewesen/ vnd alhie gestanden hab/ wie ichs acht/welches der Orden erstiege/jung vnd alt darin vmbbrachte.

Cromerus lib: 2, rerum polon.

Romowe oder Romaw/ such Treifaltigkeit. [illegible] citiret den Dlugossum/ das in dem Römischen Bürgerli[illegible] zwischen dem Cesare vnd Pompeio es geschehen sey/ da [illegible] hauffe Römer Italiam verlassen / vnd sich in diese örter gese[illegible] haben / vnd ih[illegible]en eine Stadt gebawet/ vnd sie Romowe nach Rom genant/ die hernacher lang in diesen orten die Heuptstadt gewesen sey.

Romerer nach Rom genant.

Rosenberge Y. 9. Ein Stadtlein in Pomesan/ gebawet anno 1319.

Sim: Grun T:14. c:4.

Gebawet.

Dis Stedtlein ward mit Fewer angeleget/ anno 1400/ vnd brante aus/vnd viel Menschen verbranten darinnen.

aufgebrant.

Im grossen Kriege.

Pl: Wey. Sim: Grun Tr:17. c:3

Im grossen Kriege anno 1454. nach der Conitzischen Slchacht ergibt sichs widerumb an den Hoemeister.

Dem Orden wider ergeben.

Geschicht wegk eines bandes.

Anno 1461. kamen die von Reden vnd von Roggenhausen dem Bunde zugehörig/ vnd plünderten das Stedtlein Rosenburg/ dis erfaren die von Risenburg des Ordens Volck/ ereyleten sie/ vnd schlugen sie schentlich/ vnd namen jhnen allen raub.

Beraubet.

Rositten I. 18. Hat zuuohr ein Schlos gehabt/vnd wonet fort ein Kemerer alda/ so gen Schackaw gehöret.

Historia von einer Katzen/ so viel Menschen vmbbracht hat/ zu Rossiten im Kruge.

Sim: Grun T,18: c:8. Additio in J. Braut.

Anno 1481. Geschach es alda in einem Kruge/ das man offtmals etzliche Geste/ die da geherberget hatten/ des morgens auff der strewe todt fant/ jederman verwundert sichs wie es zugienge/ der Krüger ward fürgenomen vnd gefraget/ ob er das Bier vergiffte/ aber man konte nichts an jhm haben. Eins mals trug sichs zu/ das ein hauff Lifflender darinnen herbergten/ da kamen auch etzliche Samaitten/ die legten sich mit der zeit auff die strew vnd schlieffen. Die Stuben war vnten mit Thielen beleget/ vnd in der mitte war ein Seulen oder Stender/ so vnten die helffte verfaulet war/vnd ein gros loch hatte/ zum loch kam ein Katz die mawet/ da kam ein grosse Kröte herfür / welche die Katze ein gut weil leckete/ gieng darnach zun Samaitten auff die Strewe / von einem zum anderen/ vnnd praustet

Viel todte Gest auff der strew gefunden.

Katze lecket ein Kröten.

Katz praust den leuten vnter augen.

jhn. i vnter die augen/ die Samaiten waren des morgens alle todt. Dis zeigeten die Lifflender dem Pfleger an/ der Pfleger wil die warheit erfaren/ lest einen armen Sünder so den hals verwircket/ vollseuffen/ vnd alda im Kruge schlaffen/ vnd auff jhn achtung haben/ da het die Katze wie zuuohren/ vnd dieser starb auch baldt/ da brach man die C[illegible] hinweg/ vnd der Pfleger lies Kröt vnnd Katze in ein Ze[illegible]acken/ vnd sie mit dem Krug verbrennen.

Katz/ Kröt vnd Krug verbrant.

Geringe Fischerei.

A. [illegible] 1595. war den gantzen Winter vber gar geringer Fischfang auff be[illegible]n Haffen/ vnd sonderlichen auff dem Curischen/ wurd fast nur Stinet vnd gar kleine Kaulperpken zu Marckt gebracht/ vnd sehr tewer gegeben/ konten auch für dem grausamen tieffen schne auff dem Eyse nicht wol fort kommen/ als sich aber der schne was gesetzet/ hat Gott reichen segen gegeben/ in einem zug gegen Rossitten 2. meyl vber/ da sie in einem zuge/ für 1200. Marck Fische gefangen haben/ sein fast eitel Zigen gewesen/ haben den Rhaum/das ist/so viel als einer in einer fassung oder reitwagen führen kan/ für drey Marck gegeben/ auch wol mit Keischern vngemessen den Leuten eingeschütt. So kan der Herre segenen/ wenn wir nur from weren. Diesen zug sollen 2. Pawren gethan haben von der Sarckaw/ so abgebrant gewesen.

Herrlicher Segen Gottes.

Rossocken b. 22. Fr. Orht. in Preussen Jagtbuden/ ligt nur ein halbe meil von der Masawischen Grentzen/vnd verhalte sich alda viel Auhrochsen vnd Elende.

Rudaw Y. 25.

Rudaw M. 16. Anno 1254. hat alda Ottoacker der Behemische König den Samen eine Schlacht angewonnen/ vnd die Festen eingekrigt/ darzu die Samen bezwungen/ das sie musten kommen vnd gnade begeren.

Eine Schlacht.

Nic: Jero Mälfelro Oro. Chri.

Rudawische Schlacht.

Anno 1370. Lies Kinstutt Winrico Kniprode dem Hoemeister nach jhrem vortrag ansagen. Er wolte jhn besuchen. Damals wolte der Hoemeister ein Freystechen halten zu Margenburg/dis muste zu rücke bleiben/ vnd versamlete 3. Heer/ in einem jeglichen waren 6000. Man/ das eine schicket er in das Colmische Landt/ das ander gen Nordenburg/ das dritte auff Samlandt/ denn er wuste nicht wo Kynstutt einfallen würde. Sonabent für Dominica Exurge quare obdormis Domine, das ist/ LX. kam Kynstutt mit Littawen/ Tattern vnd Reussen/ in die 12000. starck auff Samland/ vber ein ecken des Curischen Haffs/ verbranten die Gepiete Kaymen/ Schocken/ Powunden vnd Laptaw/vnd lagerten sich bey Rudaw. Dis hette Heinrich Schindeköpff der Marschalck/ so vber das Heer so auff Samlandt wartet/ Oberster war/ schleunig dem Hoemeister zu wissen gethan/ der Hoemeister hatte im auch entbotten/ auff den Montag zu hülffe zukomen/ dis konte Schindekopff nicht erwarten/ hatte sorg die Feinde möchten jhm entwüschen/ zeucht nach Rudaw/ lest jhm auff den Sontag Sexagesima eine Meß lesen/ vnd mit Wasser vnd Medt S. Johan: trunck segenen. Darnach

Sim: Grun Tr. 13. c: 4 Mälf: Cro Alb: Kräg in Wandr l: 8. c: 40. Mech: lib 4. cap. 2. Er aber. vil anders

Kynstutt kömpt auf Samlandt

Schindek: der Marschalck.

Darnach ordenet er die Schlacht or denung/ vnd zog an/ al[s] 1403. im ersten angriff wurden jm der seinen vi[e]l erschlagen/ das Fenlein nidergelegt/ vnd das volck wendet sich zur flucht/ doch erwüschet einer das Fenlein wider/ reckts auff/ da keret sich das volck widerumb vnd wereten sich ritterlich/ vnnd erschlugen der Feinde in die 6900. viel ersoffen auch in dem auffgeeisten Haff/ so kamen jr in d[er] [W]ildnis auch viel durch frost vnd hunger vmb. Dem Orden plieben auch 24. Ordens Herrn/ vnnd 250. gutter Man. Auch blieb darunter Heinrich Schindekopff/ B: Albrecht von Sangerhausen/ B: Dippolt von Hasenstein/ Komptur zu Brandenb: vnd sein Haus Komptuhr B: Albrecht von Steraw: B: Betzoldus von Karbis Compthur zu Labiaw (auch Haus Komptur zum Reden) B: Salentin von Eisenburg/ B: Vlrich von Stockheim/ B: Walterus von Ringaw/ vnd 3. auslendische Ritter/ vnter welchen einer Arnolt von Loreche/ darunter auch 8. geborne Herrn welches die 10. puncten so im steine stehen/ so dieser Schlacht zum gedechtnis ist auff de[m]selbigen platze auffgericht der solche Formam hat/ bedeuten. Wiewol etzliche halten es darfür/ das Taffeln daran sollen gewesen sein/ doch findet man kein Bley in löchern/ der öber stein ist zu Laptaw in der Kirchen/ So ist noch einer darauff gewesen/ aber nicht mehr vorhanden

Joan: Cr:

Sim. Grun T: 13. c. 4.

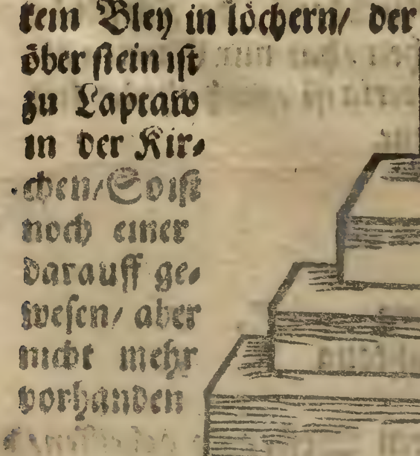
Goz. Cro: 300. Ritter Man.

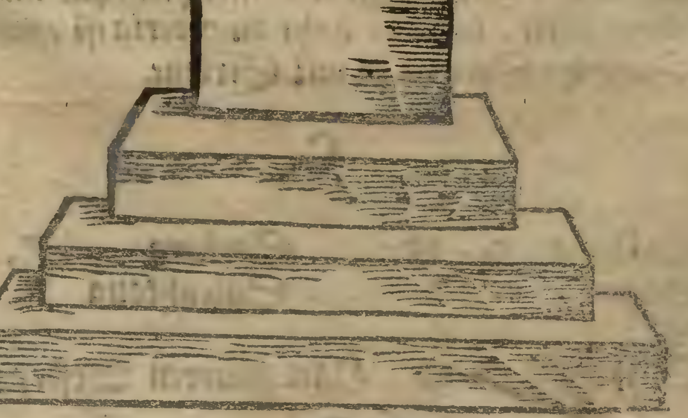
[er]schlage[n]

vom Orde[n] geblieben.

Der Marschalck Heinrich Schindekopff/ sol ein Trummel gehöret haben/ aber nicht gewust ob es Feinde oder Freunde weren/ derhalben er was auff den Berg geritten/ vnd das Helm auffgethan/ zusehen vnd zuhören/ wer sie weren/ da ist ein Heyde komen vnnd jm ein spies zum Maule hinnein gerant/ das er ist hinten zum halse heraus gegangen/ ist nach Königsperg gefüret worden.

Ist aber nahe hinter Matz Calawen Kruge verschieden/ da man den jhm zum gedechtnis ein Capelgen auffgemauret hat. Ist zu Königsperg in S. Magdalenen Kirchen/ da nachmals Heintz Vollert gewohnet/ nun aber die Müntze ist/ begraben worden.





Dis ist

Schindekop benignus, terræ Samland bene dignus.

Diese Schlacht beschreibet Caspar Schütz von Eyßleben aus dem Mechowio zum theil genommen, wil auch Ortelspurg mit hinein [illegible], das sich gantz vnd gahr nicht schicket, setzt der Deutschen 40000. der Feinde 70000. sagt auch das Schindekopff der Schindekopff von jhm oder dem Drucker genandt wirdt: sol nach Laptaw gefürt sein worden, aber zwischen dem Streitplatz vnd Laptaw gestorben, welches sich anders befindet.

Alte Lateinische Rithmos habe ich in einem sehr alten Buch gefunden, von der Schlacht, vnd derselbigen Jahrzahl.

C tria Milleno, sub anno septuageno,
Vt verius dicam, quod contigit vt Dominicam
Exurge quare, Christicolæ solent celebrare
Schindekop Henningus, Marschalckus ordine summus
Proh à proteruis duo C Dominis quoq; seruis
Est interfectus, & ad cœlestia vectus
Te iuuante pia prece pia virgo Maria
Certe Lithwini, sine numero sicq; Rutheni
Qui sunt occisi gladio ferro quoq; nisi,
Qui discurrerunt gelu fame perierunt.

Kneiphöffer schmeckebier.

Es haltens etzliche darfür, das die Kneiphöffer jhr Schmeckebier alhie erlanget sollen haben, da die Herrn zum theil erschlagen, vnd auch das Fenlein erleget, solches sol ein Schuknecht aus dem Kneiphoffe erwischet, auffgerichtet, vnd das zaghafftige vnd flüchtige Volck, widerumb zurücke gebracht haben, das die Schlacht also gewonnen sey worden. Es wird aber in keiner Chronica gefunden, so jhr doch viel, vnd auch sehr vngleich diese Historiam beschreiben. Vnd weil die Stadt Kneiphoff, Werner von Vrseten angeleget hat, kan es wol sein, wie ich auch droben im Kneiphoff gedacht habe.

Runder ortt L. 19. Runaw T. 16.

Ruß H. 22. Ist ein fein Kirchdorff, da Fürstliche Durchleuchtigkeit auch einen Fischmeister helt, hat nur Gartten alda, vnd keinen Acker, denn er gahr zu niderig ist, auch theilet sich allda die Rüsse der Strom, in viel Ströme.

S.

Sabbara c. 15. Sackara Z. 6.
Sagen b. 7. Saientzkoua Z. 5.

Wostopolo genandt.

Salaw O. 22. Hatt zuuoren Wostopolo geheissen, vnd hat

vnd hat dem Samlan[illegible]schem Bischoff ge[illegible]et / Ist Anno 15[illegible] gebawet / vnd hernacher ausgebrandt / sagt Simon Grunaw / doch saget Kopffen Chronica / das Anno 1377. die Littawischen Fürsten / Olgert vnd Kynstut / diesen ort verwüstet haben.

Sim: Grun Tr: 8. c. 8.

Ein erschreckliche böse that eines Mörders

Anno 1578. als der Herr Wolff von Heydeck / no[illegible] zur Salaw war / ist alda im Ampt / ein halbe meile von der Salaw zur Auhr gewesen ein Krüger / Hans Carle genandt / der hat einen Curischen Knecht / so zu Dantzig im Kriege vnthern Landtsknechten gewesen / gemittet. Der Krüger fehret nach Poßnicken / Fisch zukauffen / Der Knecht sihet vnter des die Krügerin Bier gelt zehlen / sihet sich nach gelegenheit vmb / vnd an der H. Drey König abent / vom Sontag auff den Montag / in der Nacht / schlegt er mit einer Axte / des Carlen Weib die Krügerin / zwo Megde / eine Wartsfraw / einen Pawren mit einem Jungen / so da im Kruge geherberget hatten / alle todt. Die Kinder richtet er auch vbel zu / einen Hexelschneider schleget er auch / lest jn für todt ligen. Zun andern zwen Megden / so der freundtschafft waren / vñ in einer kamer fest verrigelt / kont er nicht komē. Er aber nimpt aus dem Kasten das gelt die bestē Kleider zeucht er an / zündet darnach den Krug an / reit mit einem Pferdt vber die Brücken nach der Salaw zu. Dis wardt der Hexelschneider / so sich was wider ermuntert hatte / gewar / vnd mit den zweyen Megden so verschlossen gewesen / rettet er noch die Kinder. Bey der Tilsen / begegnet diesem Vbeltheter der Büttel / oder Hencker / sicht das jhm die Kleider so er anhat / nicht gehörē / spricht derhalben: hör Gesel / die Kleider sind dir auff'n Leib nicht gemacht / wirstu mir auch in die Hende komen? Er aber antwortet / fahr sich du deinen weg / was sich du mit mir zuthun hast. Baldt aber wurden alle strassen verlegt / vnd er zu Rangnit gefunden / vnd gefangen gen der Salaw gebracht / wart erstlich mit glüendē zangē zerrissen / geschleifft / arm vnd bein entzwey gestossen / auffs radt gelegt / vnd angebunden. Darnach wie sie zu Schlos assen / kompt einer geritten / findet den Vbeltheter im strauch ligen / der schreiet den reittenden an / beut jhm den hut / vnd bittet / er wolle jhm doch im hut ein trunck Wassers zu trincke bringen / denn böse buben hetten jhn vbel angerichtet / vnd erbermlich zerschlagen. Der reittende sicht das radt / vnd niemandts darauff / vnd sagt: bistu nicht der / so heut alhier geredert ist worden? Er leugnet / vnd sagt / der Mörder sey widerumb eingefüret worden / Der reittende sicht das Blut / vnd das er sich vber den weg geweltzet hatte / ritte mit forcht darvon / zeigts zur Salaw an / da schicket man widerumb den Büttel mit andern hinaus / findens also. Der Vbeltheter aber machet sich noch vnnütze / drewet in 14. tagen wolle er widerumb heil werden / vnd es jhnen wider bezalen: Vnd er were schon ein mal gerichtet / hetten nichts mehr mit jhm zuthun. Aber weil er gedrewet / bande jhn der Büttel fester auff das radt / das er sich nicht mehr mit dem maul / wie zuuohren / kondte los machen.

Hen: Zerpt & alii.

vil ermordet / ohne die er für todt hat ligē lassen

Straffe.

Mörder wird los / kompt vō Rade.

Doctor Ambrosius Lowasser / von bösen Landtsknechten.

Der Landtsknecht muth/ Stifft nichtes gut.
Mord/Raub vnd Brant/ Acht er kein schandt.
Martern vnd schweren / Braucht er zu ehren.
Allein vmb gutt/ Er krigen thut.
Vnd ist nichts/ als der Welte ruht.

Ein anders/ desselbigen Doctors.

Ein Krigsman gutt / Man loben thut/
Auch vber Goldt/ Der an seim Soldt/
Begnügt kan sein/ Krigt er allein/
Vors Vaterlandt/ Vorwar sein Standt/
Göttlich vnd Christlich wird genandt.

Gebawet Ein Closter Bernhardini Ordens.

Salfeldt X. jj. Eine Stadt/Anno 1329. vnter dem Hoemeister Wernero von Vrselen / von Leopoldo von Seefeldt gebawet/ hat ein Closter gehabt Bernhardiner Ordens.

Historia vnd Vrtheil des Hoemeisters / wider einen vngerechten Richter/ Hahnrey vnd Huren.

Sim: Gru: Tr: 12. c. 2. Mülf: Cr: Alb: Mör Rosk: Cr. Greuß: Cr: Jo: Bräkt. St: Behër Chron:

Zur zeit Luderi Hertzogen von Braunschweig Hoemeisters/ ist alda gewesen ein Richter des Ordens/ für dem hatte ein Gerichthädlung ein wolhabender Bürger/ wider eine Witwe. Der Bürger hatte ein schönes junges Weib/ die vergünnet er dem Richter/ seinen willen mit jhr zu thun / auff das er die sache / so er mit der Witwen hatte/ nicht verlühre/ die denn auch lange vom Richter auffgezogen ward. Da aber der Richter der Bürgerin müde wardt / langet er die Witwen vmb jhre Tochter an/ denn sie hatte auch eine schöne Tochter/ so noch Jungfraw war/ vnd wo sie das thun würde/ wolte er jhr helffen/ das sie das Vrtheil gewünne. Aber die Witwe schlug es jhm ab/ vnd saget: Sie wolte lieber alle jhre gütter / als Gottes hulde / vnnd jhrer Tochter ehre verlieren. Derhalben sich der Richter erzürnet / vnd sprach der Witwen das Vrtheil ab/ vnd dem Bürger zu. Dis klaget die Wittwe jhrer freundtschafft/ die klagtens weiter dem Herrn Hoemeister Ludero / der fordert den Richter / vnd beide parten für sich / vnd befindet das der Witwen vnrecht geschehen war / derhaben er jhr für jhren erlittenen schaden / des Bürgers güter die helffte zusprach / lies der Ebrecherschen Bürgerin ein zeichen auff der Backen brennen / vnd der Stadt verweisen. Dem Burger/ als einen Verrether / seines Ehelichen Weibes zucht vnd ehre / viertheilen. Den vngerechten Richter mit einem Pferdt schleiffen/ vnd zu stücken reissen.

Zucht vnd Gottesfurcht.

Hoemeister vrtheil.

Hure. Verreter. Falscher Richter.

Jo: Bräk setzt mit 2. Pferde.

Doctor Ambrosius Lowasser vom Richter.

Ein Richter gut/ Geziemen thut/
Das er alzeit/ Halt ein gleichheit/
Vnd das er nicht/ Nach gunsten richt/
Auff eine klag/ Zuuor recht frag/
Damit er vnrecht meiden mag.

Im grossen Krieg.

Sim Grun. Tr:17.c.3 Weyer. Geschicht wegen eines Bundes.

Anno 1454. Nach der Schlacht für der Conitz/ hat sich diese Stadt widerumb an den Orden ergeben.

Wardt hernacher Anno 1455. vom Orden besetzt / Als aber die Hoffleut mit dem Hertzoge von Sagen nach Königsperg zogen/ da wurden die Mawren zum theil eingerissen/ die Wehren zerhawē/ die Stadt ausgebrandt / auff das sie der Bundt dem Orden nicht zu schaden einnemen. Die Bürger brachten jhre habe gen Preusch-marck / vnd wo sie sonsten mochten.

Besetzt. Mawren vmgerissē vnd verbrant.

Wik Anz.

Anno 1584. wardt ein Landtag zu Salfeldt gehalten/ aber wenig ausgericht / ohne das sich der Kneiphoff mit der Altenstadt vnd Lebenicht widerumb vertrug.

Salmia R. 12.

Samaitten.

Samogitia/ Ist ein sonderlich Landt/ ligt an Preussen im Nordosten/ grentzet weiter mit Cawerlandt/ Semigallen/ vnd Littawen/ hat 8. Fürstenthum gehabt/ Iragola/ Miedniki/ Chroßze/ Roszena/ Vidulki/ Vieiunya/ Kolthini/ oder Cheltini/ vnd Czetra. Samogitas oder Samogetas sagt Albertus Krantz/ hat man vor alters Massagethas geheissen.

Vide Mechouium lib.4.c.45 Sim:Grun Tr:10.c.3 Mech: lib: 4.c:45. Alber.Kr. lib:8. c.3. Vandal:

Acht Fürstentumb in Samaiten.

Solch Volck war sehr Abgöttisch/ hielt das Fewer für Gott/ vnd die Welde für heilig/ nach des Vatern todt/ namen sie die Stiffmutter/ auch des Brudern/ Weib zu Weibern/ wie Mechouius vnd Joannes Boemus zeugen. Diese wurden von Sudawen vnd Schalaunern/ wider den Orden verhetzet / das sie in Preussen grossen schaden theten. Dis wolte der Orden rechen / dem kam Trimotha zuuoren / kam auff Samlandt / vnd trieb in die 5000. personen an Man vnd Weibern daruon / dis muste der Orden leiden / denn sie hatten in Galmden den Masuren/ vnd zu Rangnit den Littawen zu wehren.

Mech. lib. 4.c.1.45. Ioan.Boe: Aubanus li.3.c.8. de moribus gentium. Sim:Grun Tr:10.c.3

Samaittē ein Abgöttisch volck.

Heinrich Plotzke der Landtmeister zog mit 12. Brüdern vnd viel Volcks/ so im zuhelffen/ aus Deutschlandt war gekomen in Samaittē/ in das Fürstenthumb Iragola / legten sich auff ein nachtlager / in eine schöne Wiese/ Putiwerus aber der König in Samaitten / lies hastig etzliche Schleusen auffziehen/ vnd das Wasser kam mit gewaldt gedrungen / vnd verderbet den Brüdern das Futter / vnd blieben auch schier alle jhr Pferdt vnd Harnisch / vnd auch das meiste Volck/ die andern zogen mit grossem jamer zu haus. Da wurden auch gefangen/ B. Heydenreich Eylinger / vnd B. Wilhelm von Koburg/ diese verbrandten sie lebendig jhren Göttern zum Opffer.

Sim:Grun T.10: c.6

Streitas gemse.

Brüder

Bruder Panthaleon von Reuspen/ Compthur auff Rangnit zog in Samaitten/ verwüstet das Miedwicken/ das Volck vnnd Vihe trieben sie in Preussen.

Sim: Grü. Tr. 10. c. 3

Die Samaitten fielen offt in Preussen/ vnd die Deutschen widerumb in Samaitten/ das also ein Landt das ander verwüstet.

Viel Preussen vmbkomen.

Anno [illegible] 320. Zog Heinrich von Plotzko ein Sachs/ Gros-Compthur vnd Marschalck/ mit 40. Brüdern in Samaitten/ verheeret Mednicki/ da wardt jnen der weg verhawen/ vnd blieb Heinrich Plotzko mit 30. Brüdern/ der Vogt von Samlandt Gerhardt Rode/ wardt geopffert auff einem Pferdt/ jhren Göttern.

Sim. Grün. Tr. 11. c. 5. Wolf. Chr.

Eriwicken vnd Noyada mit grossem verlust gestürmet. Keine Graffen vmbkomen.

Dis wolt der Orden rechen/ vnd zogen mit jrem Volck/ vnd sieben tausent auslender hinein/ [illegible] Eriwicken mit grossem schaden/ zogen für Noyade/ da war König Putuverus darauff/ aber sie wustens nicht/ verlohren darfür im stürmen/ den Compthur von Königsperg/ den Graffen von der Eller/ den Graffen von Bergen/ den Graffen von Reyneck/ auch wurden jhnen die Prouiant genommen/ vnd litten grossen hunger.

Samaitten eingenommen.

Dis thet dem Orden wehe/ krigten 4000. Man vom Hertzogen aus Beyern/ vnd Marggraffen in Meissen/ vnd mit jhrer gantzen macht/ zogen sie in Samaitten/ vnd namen das ein/ denn etzliche Schlösser sich ergaben/ setzten auff Noyada Brudern Hugo/ Graff von Mümpelgardt/ mit 2000 Man/ auff Bischonada Graff Petern von Eydingen/ auch mit 2000. Man.

Sim: Grün. Tr. 11. c. 6. Wölf: Chr.

Wider verlauffen.

Die Ordens Brüder sahen/ das jnen die Samaitten nicht gehorsamen wolten/ sonderlich do sich jhr König Gedemin/ mit dem Muscowiter vereiniget hatte/ vnd die vom Orden keine hülffe bekamen/ machten sie sich heimlich auff/ vnd zogen daruon. Da nam Gedomin der König das Landt wider ein.

Sim. Grün. T. 11. c. 8

Was für Volck von dē Samaitten vmbbracht worden.

Winricus der Hoemeister lies die Register lesen/ vnd man befandt/ das man schon 85. Jahr mit den Sambitten gekrieget hatte/ vnd darüber verlohren hatte 49. Brüder geringes Adels/ vnd 28. geborne Herrn/ 4000. Bürger/ 11000 so Edelleut/ 8000. Dienstvolck/ Geste/ so vmb Marien willen gestritten/ 15000. Pawersleut erschlagen vnd hinweg geführt/ 168000. welche alle man eigentlich wuste.

Sim: Grün. Tr. 11. c. 5. Rost: Cr.

Samaitten zum andern mal eingenommen.

Anno 1378. Kamen in Preussen/ Albertus Hertzog in Osterreich/ Eberhardus Graff zu Katzen Elenbogen mit gutem Volck/ zogen mit dem Orden in Samaitten/ vnd gewonnen es ohne Widerstandt. Da setzte der Hoemeister Bruder Dionysium Bonstock/ zum Landt Compthur darein/ vnd gab jhm Volcks genug/ dieser lebt nicht lang/ da wardt nach jhm Bruder Gallus von Teichrichwalt Landt-Compthur/ dieser war ein gutter Jeger/ war offt zwey oder drey tag auff der Jagt/ lies andere regieren/ die es nicht allezeit gut machten/ darumb

Sim: Grün. Tr. 13. c. 8

Sim. Grün. Tr. 13. c. 8

darumb jhnen die Boyaren feindt wurden / vnd wardt durch gebung der Boyaren / vnd list des Jungen Wittoldi geordnet / als Gallus mit ein vnd zwentzig Deutschen auff der Jagt war / vnnd die Samaitten einen Graben vmb den innern stock zu Friedtlandt machen solten / darzu viel Samaitten kommen waren / welche da sie gelegenheit hatten / alle Deutschen erschlugen / auch Bruder Gallum / zogen ein theil gegen der Memmel / vnnd verbrandten die Stadt.

Alle Deutsche in Samaitten erschlagen.

Dis wolte der Compthur von der Memmel Bruder Marquardus von Ryschin rechen / krieget acht Brüder / vnd vier tausent auserlesene Man / zog damit in Samaitten / verbrandte vnd verherete / alles was er ankam / denn er gedachte das Landt gahr wüste zu machen. Die Samaitten aber hatten sich in einem grossen Walde verhawen / dardurch der Brüder Volck ohne Ordnung zoch. Denn die Samaitten hatten viel wege / oder knüttel themme mit holtz gemacht / darauff hatten sie Barholtz zum Schlos Friedelandt ausgeführet / auff welchen wegen die Brüder zerstrewet ritten. Die Samaitten aber zerbrachen hinter jhnen die wege / vnd griffen von forne einen hauffen hier / den andern dort an / vnd schlugen mit jhren Keulen die Pferde für die Köpffe / das sie ins mott sprengten / vnd die Menner ertruckten.

Cron: Br:

Deutsche schentlich vmbracht.

Die Deutschen aber / so sich zur flucht wendeten / wurden von den hindersten Samaitten / in den zerbrochnen wegen zu todt geschlagen / sie fingen Bruder Marquardum den Compthur / vnd opfferten jhn lebendig auff seinem Ros jhren Göttern. Einem Bruder von Querfurt bunden sie die Hende mit einem strange / zogen jhn auff einen Baum / vnd zerschlugen jhn mit prugeln / erstlich die Beine / darnach die Arme / letzlich den gantzen Leib / das er starb / sonst viel zermarterten sie auff andere weise.

Br. Marquardus geopffert. Ein Graff von Querfurt schentlich gemartert.

Anno 1389. Auff aller Heiligen tage / kame gen Dantzke zu Schiffe / aus Engellandt ein Fürste Diewerous von Lang Castel / vñ Herr Johan Tygewisth / ein mechtiger Banerherr mit vielem gutem Volck / der meynung Samaiten helffen einzunemen / im aussteigen verzürnen sich die Diener / ward ein gros auffruhr / darinnen der Banerherr / erstochen wardt / da fürcht der Fürste / des Herren diener möchten sich an jhm rechen / vnd zeucht widerumb trawrig zu rücke / nichts desto weniger schicket der Hoemeister sonsten gut Volck / mit Conradt Walrödern in Samaitten / vnnd nam es ohn allen schaden ein / (denn Wittoldus kriget in der Muscaw) vnd satzte einen Landt Compthur in Samaitten / Bruder Gotthardum von Galmaw mit gutten Dienstknechten. Als aber die Samaiten heimkamen / vberfielen sie zur Memel acht hundert Arbeitsleut / so da baweten / vnd erschlugen sie / darnach belagerten sie den Lant Compthur / zwungen jhn mit hunger / das er sich ergeben muste / da opfferten sie jhn lebendig jhren Göttern.

Sim. Grun T: 13. c. 13

Samaitten wider eingenomen.

Der Lant Compthur geopffert.

Sim. Grun T:13. c.15

Wittoldus ward ein Christ.

Bawet Kirchen.

Als Wittoldus sahe / das Vladißlaus Jagel einen guten namē bey den auslendischen Fursten / vmb des Christlichen Glaubens willen gekrieget hatte / wolte er jm auch einen guten namen machen / vnd das auch der Orden nicht mehr sagen dorffte / Er strütte vmb des Christlichen Glaubens willen: darumb bawet er auch Kirchen / setzet einen Bischoff mit seiner Geistligkeit dahin / die lehreten die Samaitten / das sie die Schlangen / so sie in holen Eychen erhielten / vnd für Götter nbeteten / vbergeben / auch die Eyche nicht mehr heillgen soltē / weil sie aber nicht folgen wolten / verderbeten solche Geistliche / den Samaitten solche heilige Welde. Darumb waren die Samaitten auff / vnd brachten alle jhre Geistliche vmb / vnnd verbrandten die Kirchen. Derhalben kam Jagel vnd Wittoldus / vnd Spißeten die Vbeltheter / vnd satzten jhnen andere Geistliche / denen gelobten sie zu gehorsamen / so fern man jhnen nur jhre Heilige Welde lies / darumb sie dieselbigen noch auff den heutigen tag haben / vnd sein solche Christen / das selten einer sein Gebett kan / saget Simon Grunaw.

Geistliche werden vmbgebracht.

Samaittē heiligen noch die Welde.

Sim. Grun Trac: 14. cap. 3.

Fürsten vō Brabant vñ Gülich.

Vnter Conradt Jungingen / kamen dem Orden etzliche Fursten vnnd Herrn zu hülffe in das Landt / darunter war der Fürst von Brabant / der Fürst von Jülich / so auff dem wege kranck ward / doch schicket er sein Volck. Diese schrieben Wittoldo: ob er dem Orden Samaitten / das er ihme verschrieben / vnnd der Orden auch schon offtmals gewonnen hette / willig einreumen wolte / oder ob sie es mit dem Schwerdt einnemen solten. Er Wittoldus wuste wol / der Orden würde sonsten nicht zufrieden sein / auch fürchtet er Littawen würde auch müssen herhalten / vnd antwortet: sie solten es einnemen / er wolte Schwirwaylo den vertribenen König von Schmolentzko vergnügen: Denn Wittoldus hatte es jhm vmb ein stück Geldes / Dieweil er doch sonsten keine ruhe damit für dem Orden hatte / versetzet.

Samaitten eingenomē.

Ein frommer Herr.

Da namens die Fürsten mit dem Orden ein / baweten Towischin / vnd satzten darauff Bruder Dionysium Adelaw / der solte Vogt vber das gantze Landt sein / vnd er bawet Schlösser vnd besatzte dieselbige. Dieser Landtvogt Bruder Dionysius wahr sehr fromb / hielt die Samaitten sehr wol / nam der Boyaren Söhne zu sich / lehret sie Deutsche sitten vnd mores / schickt sie auch in Preussen / das gefiel den Boyahren sehr wol / liebten jhn auch widerumb / vnnd waren jhm gehorsam. Als dieser starb / kam Bruder Hillebrant von Faraw an seine stedte / aber wie frömlich jener dem Orden / vnd lieblich den Samaitten / also schedtlich dieser dem Orden / vnd gehessig den Samaytten war: Denn er hielt sie für Vndeutsche Hunde. Derhalben die Boyaren Schwirwaylo jhrem alten Herren schrieben: Er solte kommen. Wie er denn auch thet / vnnd fingen die Deutschen / doch tödeten sie niemandt / vmb jhrer Kinder willen / so in Preussen waren.

Sim: Grun T:14. c.6.

Ein wunderlicher Herr.

Deutsche gefangen.

Dis

Dis gab der Orden dem Wittoldo schuldt / klagten ... der befahl es dem Keyser zuentscheiden / da wardt zu Breslaw erka... man solte dem Orden Samaitten widerumb einreumen / dis wolte Schwirwaylo nicht thun / denn er were für sein Geldt noch nicht vergnüget / doch wardt es also gemacht: Schwirwaylo solt dem Orden ein Tribut aus Samaitten geben / das er wol gelobet / aber doch nicht hielt.

Erucbid: | Vertrag.

Da wardt abermals gerechnet / wie viel Volckz ...an widerumb vmb Samaitten willen verloren hette / als nemlich / 163. Brüder / vnd 5021. Man / vnd der Hoemeister Conradt von Jungingen verredet / mehr in Samaitten zu ziehen.

Idem. | Summa des Volcks so zum an der mal in Samaitten blieben.

Als aber Vlrich von Jungingen Hoemeister wardt / wolte er es nicht leiden / vnd musterte sein Volck / vnd zog mit jhnen vnd vielen Soldnern / wol 30. meilen in das Landt / namen Samaitten widerumb ein / besatzten Tobischin vnd andere Stedte mehr.

Grun: Tr. 14. c. 10. | Samaitten wider eins genomen.

Dis wehret auch nicht lang / denn Bruder Martin... von Helffenbach regieret sehr gestreng / dem wurden die Boyaren sehr feindt / schrieben Wittoldo / wolte er sie auffnemen / so wolten sie den Orden widerumb vertreiben / Das saget jhnen Wittoldus zu. Derenthalben die Samayttischen Boyaren sehr widerspenstig worden. Dis verwundert den Landt Compthur / fragt einen Spindoy genant / von dem der Orden viel hielt / warumb doch solches geschehe: Er saget / das er es dafür hielt / das es vmb eines Ordens Bruders willen / so zu Tobischin sich gahr vngebürlich / gegen Gott / seinem Orden / vnd vntherthanen gehalten hette / vnd des noch lachete. Vnd nicht gestraffet würde / were.

Idem. Tr. 14. c. 11. | B. Martti alto ist gestreng.

Dieser rieth auch dem Compthur die Boyaren zuuersamlen / vnd sie vmb solche Mishandlung content zumachen / sonsten würde viel vbel daraus kommen. Der Landt Comptur versamlet sie auff Frideberg / erzehlet jhnen alle stück von anfang her / wie die Samaiten wider den Orden gehandelt / fraget weiter was er denn thun solte / damit jre vntreue Hertzen gestillet würden. Es war aber der Tolck ein Schalck / so alle wort beydertheilen / gantz scharff vnd bitter fürbrachte. Die Boyaren antwortten: Er solte den Bruder mit dem ernste straffen / als er sie straffen würde / wen sie solches gethan hetten. Der Landt Compthur wardt zornig / vnd saget: vmb vngetrewer Hunde willen / gedachte er kein Edel Blut zu peinigen. Die Boyaren machten sich auch vnnütze / Der Landt Compthur befiehlt sie einzusetzen.

Der Tolck ein schalck

Aber sie auff / vnd erschlugen jhn mit allem Gesinde / baldt bey der Nacht kriegten sie Tobischin ein / vnd zerstöreten alle Schlösser. Vnd dis muste also bleiben / denn man schickte sich zum Feldtschlagen / auff dem Tannenberge.

Samaitte erschlagen die Deutsche verwü sten die Schlösser.

Samlandt Sambia Lateini... ...t seinen namen vom

Samlant Sambia.

Samo

Samlandt. Sambia.

...nno/... Königes Widiwuti Sohn / so jhm ein Schlos auff den Berg Galtogarben / so zum theil geschüttet/gebawet hat/ hat nicht viel Kinder gehabt / denn er auch nur das einige Weib Pregollam/ gehabt hat / daruon der Pregel seinen namen (sintemal sie darinnen ertruncken ist) bekommen hat. Vorzeitten hat mans auch Weitlandt genenet / wie man im Jeroschin / vnd anderen mehr sihet / denn das Landt Preussen/man im Deutschen auch in vier theil vnterschieden hat / als Oberlandt / Niderlandt / Hinterlandt / vnnd Weitlandt.

Si.me Grab Tr:2. c:4. Idem. Joann: Got

Weitlandt.

Es ist von den Alten auch *Glessaria* & *Austrasia* genandt worden. Denn *Plinius lib. 37. cap. 3. de ortu Succini* also schreibet/ *Certum est gigni in Insulis Septentrionalis Oceani & à Germanicis appellari Glessum, itaq; & à nostris vnam Insularum, ob id Glessariam appellatam, Germanico Cæsare, ibi classibus, rem gerente, Austrasiam à Barbaris dictam.*

Glessaria Austrasia. Plin:li:37. cap. 3.

Das aber Samlandt sey / bezeugen es Georgius Duncker / Doctor Andreas Aurifaber / vnd mein günstiger Herr vnd freundt Doctor Seuerinus Göbelius. Samlandt ist wol kein rechte Insel / doch hat sie im Nordtwesten auch noch fast ein solche gestaldt / so kan man auch vmb gantz Samlandt schiffen / oder zu Wasser kommen. Erasmus Stella saget / es sey vom Römischen Krigs-Volck Glessaria / von andern Subaria / von Gelerten Austrasia genandt worden.

De succino Georgius Duncker. D. Andre: Aurifab: D. Seuers Göbz Erasmus Stella. parte pr:

Subaria.

Das Landt aber hat nichts mit Sudawen zu thun / ohne das in dem Sudawischen winckel (wie man jhn itzunder heist) vorzeiten aus Sudawen / dahin etzliche Sudawen versetzet sein worden / Ist vngefehrlich zehen meilen lang / aus dem Osten ins Westen / vnd vier meilen breit / vom Süden ins Norden / die lenge von der Deme / bis an die gesaltzene See / die breitte vom Pregel / bis auch an die gesaltzene See. Vnd hat die Wasser vmb sich im Süden / gegen Natangen hat es den Pregel vnd das frische Haff. Gegen Westen vnd Norden/die offenbare See / gegen Osten das Kurische Haff vnd die Deme. Diese Leute oder Samen / sind sonderlich ein Abgöttisch Volck / für andern Preussen gewesen / haben einen sonderlichen Eichwaldt zugerichtet / darinnen sie viel Schlangen / zu lobe jhren Göttern ernehreten.

Sudawen hat nichts mit Samlandt zu thun. Die lenge vnd breite Die wasser so vmb Samlant gehen. Samlandt ein abgöttisch Volck.

Das Landt aber in gemein / ist sehr fruchtbar / vnd sonderlichen in treugen Jahren / treget es viel Gersten / so ist es auch sehr Fischreich / vnnd bespeiset nicht allein die vmbliegenden Lender damit / sondern es werden auch viel Fische eingesaltzen / oder getreuget / vnnd in frembde Lender geführet. So bringets Fürstlicher Durchleuchtigkeit viel ein / auch von wegen des Börnsteins. Hatt viel Schlösser / aber wenig Kirchen / denn es geringen Preuschen Decem gegeben hat.

Nutzbarkeit.

Heinrich

Heinrich von Wida der dritte Landtmeister in Preussen zoch mit grosser macht auff Samlandt/ aber die Samen hatten ein starcken Hagen von grossen Beumen vnd ricken/ vom Seestrande an bis in das frische Haff gemacht/ den durchhieben die Brüder/ sprengten in das Landt/ raubten/ branten vnd mordeten/ mitler weil samleten sich die Samen/ machten den Hage wider/ vnd warteten alda des Meisters. Die Christen aber setzten freidig in die Heyden/ vnd wurden auff beyden seiten viel erschlagen/ vnter des durchhieben etzliche Christen widerumb den Hagen/ dardurch dranget der Meister mit dem hauffen/ aber den raub musten sie lassen.

Nic: Wey.

1253. Streitte auff Samlandt.

Orden zerhewet den Hagen.

Orde muß den raub verlassen.

Hernach auch zu Winters zeiten/ zoch der Compthur von Christburg/ B: Heinrich Stang nach Lochstetten/ verbrant vnnd verwüstet das Lande hinauff/ bis gen Girmaw/ da sich viel Samen versamlet hatten/ da musten die Christen fliehen. Aber der Compthur satzte sich allein wider sie/ erschlug jr viel/ bis das er auch vom Pferde geschlagen vnd vmbbracht ward/ als dis sein leiblicher Bruder Herman Stang sahe/ergrimmet er vnd wil seinen Bruder rechen/ setzt auch in die Feinde/ bringet jhr auch viel vmb/ bis er auch selber von Feinden vmbbracht wurd/ vnter des kamen die andern Christen daruon/ vnd mit frieden zu haus.

Nic: Jero: Weyer. Ord. Chr.

Samlandt verwüstet.

Treue Obrigkeit setzet jhr lebn für die andern.

Historia/ wie die Brüder des Ordens Gras essen.

Als die Ordens Brüder die Balga nach jhrer weis gebawet hatten/ da schickten die Samen eine Legation zu jhnen/ denen theten die Brüder gütlich/ liessen sie auch jhr thun sehen. Da diese wider zu hauß kamen/ sagten sie den jhren/ wie die Brüder so wol Leut weren wie sie/ vnd auch fleisch vnd knochen hetten/ darzu auch solche wehren gebrauchten als sie. Aber sie giengen nicht allein des tages offt in jhre Kirchen/ sondern auch des nachtes stünden sie auff/ vnnd riefften jhren Gott vmb hülff vnd beystandt an/ das die Samen nicht theten. Darzu so essen die Brüder Gras wie die Pferde/ vnd könten sich leichtlich in den Welden behelffen/ das jhnen auch vnmüglich were/ darumb besorgeten sie/ sie würden jhnen nicht widerstandt thun können. Denn sie hatten die Bruder Pettersilien/ Salat vnd dergleichen sehen essen.

Nic: Jer: Ord: Ch:

Ordes Bebeten tag vnd nacht.

essen gras das ist salat Petter silien/ etc.

Anno 1254. kam Ottacker/ der König von Behemen (den Mechouius lib: 3. cap: 53. auch Primißlaum nent) in das Landt zu Preussen/ vnnd Marggraff Otto von Brandenburg/ der war auff der Reyse sein Marschalck/auch kam mit jm der Marggraff in Mehren/ der Hertzog aus Osterreich/ etc. Bruno der Bischoff von Praga/ der Bischoff von Olmutz/ etc. auch sonsten viel Herren aus Deutschlandt/ vnd zogen mit den Ordens Brüdern von der Balga in die sechtzig tausent Man/ auch mit viel Wagen/ mit Harnisch/ mit speise/

Nic: Jer: Hoe: Cr: Weyer. Wilfelts Ord. Chr:

König in Behemen streit auff Samland.

Rudaw gewonnen

mit Reise auff Samland gen der Medenaw/ da sie viel Volcks erschlugen/ den anderen tag hielten sie ein grosse Schlacht / bey Rudaw/ gewonnen das Schlos/ durchzogen das Samlandt/ zwangen sie das sie gnade bitten musten / Geysel geben/ vnd sich teuffen lassen.

Samland von den andern Preussen vbarzogen.

Nic: Jer:

Anno 1255. als Samland sich ergeben/ vnd Königsperg gebawet war/ verdros es die anderen Heyden / das die Samen waren Christen worden/ da versamleten sich die Nadrawen/ Schalaunen/ vnd Sudawen/ kamen mit grosser macht/ verheereten vnd verbranten Samlandt/ vnd im zu rück ziehen baweten sie hinter sich/ das jhnen der Orden nicht folgen/ vnd so leichtlich in das Landt fallen könte/ eine Burgck/ da jtzunder Welaw ligt.

Erste stad Königsp: verwüstet

Samlender auffrürig.

Mälss: Chr Chronica.

Im anderen Abfall vberfielen die Samen das Städtlein Königsperg/ so damals auff dem Steinthamm/ da noch S. Niklaus Kirchen ist/ lag. Erwürgten das Volck/ plünderten das Stedtlein/ vnd verbranten es/ da ward es fort an den ort gelegt/ da noch die Altestadt ist.

Bultzo Heuptman

Sawino Herr auff der Neer:

Bart: Opp pokofsst. Chron.

Sie wehleten den Bultzo zum Fürsten/ ermordeten Bruder Steffan von Deck/ Samlendischen Vogt/ Zogen auff Natangen/ verherreten vnd branten. Zogen mit grosser macht für Königsperg/ da sie den Fürsten von der Neerung Sawino zu Schiffe funden / der vom Orden/ mit heimlicher Schiff durchborung mit allen den seinen erseuffet wurde.

Samland vom Ordē wider ein genomen.

In dieser zeit hatte der Orden viel zuthun mit den abgefallenen Samen/ doch durchzogen sie das Landt offt / beraubtens vnnd verbrantens/ vnd namen wider ein Gepiet nach dem andern ein.

Samland von andn preussen verheeret.

Nicol: Je.

Es kamen auch die Nadrawen / Schalaunen / Sudawen/ mit den Littawen/ verheereten Samlandt gar schentlich / vnd belagerten Welaw/ so jhnen abgewonnen war worden.

vom Litt: König verheeret.

Nic: Jer: Mal: Chr: Mech: lib: 3. cap. 65. Ord: Chr:

Anno 1289. kam der Littawische König in Herbst zeitten / mit 8000. Reuttern auff Samland/ durchstreifft das 14. taglang/ doch konte er nicht grossen schaden thun/ denn der Orden hatte seine zukunfft gewust/ vnd die Samlender gewarnet. Im heimziehen folget jhm B: Heinrich von Döben/ mit seinem Volck/ vnnd brachte 80. Littawen vmb/ auch worden jhm sonsten viel abgezwacket.

von Sam: verheeret.

Nic: Jer:

Anno 1309. kam Maysto vnd Sudargo/ mit 5000 Samaiten in das Rudowische vnd Pobundische/ wolten weiter raubent gezogen sein/ aber sie vernamen den Orden/ derhalben sie eylent darvon wüschten.

vom Kön: widergreu lich verheeret.

Nic: Jer: Hen: Chr:

Anno 1311. auff Faßnacht kam König Witte mit grosser Heeres krafft/ verbrant vnd verwüstet Samland / gar jemmerlich / zoch mit grossem raub zu haus.

Anno 1313.

Tr:12-c:4 Sim-Gran

Anno 1313. kam Maysko vnd Sudargo wider auff Sa[illegible]landt/ vnd raubten/ als sie nach haus zogen/ eilete jhnen B: Friderich von Wildenstein Compthur auff Königsperg nach/ mit gutem Volck. Aber als es die Samaiten vermerckten/ theileten sie sich/ vnd erschlugen die Deutschen/ so ohne Ordenung zogen alle/ vnnd brachten den Raubs zu haus.

Samaiten thun groß schaden.

Orden ge- schlagen.

Sim:Gran Tr:12-c.

Anno 1343. Als Dusener der Hoemeister in [illegible]awen war/ mit grosser macht vnd raubet/ kamen vnter des die Littawen auff Samlandt/ vnd verheereten das gar erbermlich/ trieben gar viel volckes vnd raub hinweg.

Wittigew.

Ibidem cap: 14. Wök: Ch: Alb. Mör: Chronica.

Anno 1346. lies der Hoemeister den Littawischen König Ormant/ vmb den Tribut manen. Ormant saget/ er wolte jn jhme schicken/ mit seinem trewesten Manne den er hette. Als die jhn gemanet hatten zu haus kamen/ erfuhr der Hoemeister/ das er Kinstutten mit Volck auff Samlandt schicken wolte/ derhalben sich der Hoemeister mit seinem Volck auffmachet/ vnd seiner wartet/ im harren vnd warten/ wurd das Volck vnwillig/ theten den armen Leuten grossen schaden/ vnd niemands kam/ da lies der Hoemeister das vnwillige Volck von einander/ vnd er zoch gen Dantzk/ ein sache zuuerrichten. Aber nach 5. tagen kam Kynstudt mit 10000. man auff Samlandt/ vnd verbrante es/ vnd führeten mehr denn das halbe Volck hinweg.

Unwillig Volck.

Samlandt schentlich von Kin: verheeret.

Sim: Gran Tr:13-c:5.

Nach der Rudawischen Schlacht so anno 1370. geschach/ vnd bey Rudaw zubesehen ist/ Da kamen viel Fürsten vnd Herren in das Landt/ lagen zu Königsperg/ prasseten vnd verzeereten mehr/ als alles das jhre werd war/ verzeereten gantz Samlandt vnnd Natangen/ wie auch droben in Natangen zusehen ist.

Vnnütze Geste.

Im Grossen Krige.

Sim: Gra. Tract:17. cap: 8. Dantz: Cr:

Im grossen Kriege anno 1456. auff Simonis vnd Judæ/ fuhren die Dantzker mit Böthen vnd Weisselkahnen auff Samlandt in das Lochstettische vnd Fischheusische/ raubten viel/ vnd brachtens zu Schiffe/ wolten weitter in das Land bremen vnd rauben/ wurden aber schentlich erschlagen vnd gefangen.

Dantzker berauben Samlandt werdē schētlich darob geschlagen.

Gru: Wik: cap: 18.

Anno 1466. Im Augst/ als der Hoemeister für dem Meelsack lag/ fuhren die Dantzker widerumb mit 120. Bötten auff Samlandt/ verheereten die Gepiete Fischhausen/ Girmaw/ Pobeten/ vnd den Sudawischen Winckel/ vnd zogen daruon.

Dantzker verheeren wider Samlandt.

Sanditten X. 16. Sarckaw K. 17.

Sarckawische Heiden/ Ist das Weldigen zwischen dem Krantz Krige/ vnd der Sarcka/ anderthalb meylen langk darinnen man die Rehe heget.

Sartowitz z. 4.

Sarck

Sareck Ist ein Burg in Schalaunen gewesen.

Sauttel S. 18. Ist ein grosses besteuhettes wasser oder Gebrüche/ in das Bischthum Heilsperg fliessende/ den Bartensteinischen Mühlen zu gute besteuhet.

Scappen Y. 12. Ein Waldt zwischen dem Libstettischen/ Ost... dischen vnd Eylawischen.

Schackunicken I. 22. Ein Dorff am Strome Ruß/ daselbst stehet ein Lindenbaum/ den die elende Leut für heilig gehalten haben/ vnd noch/ doch heimlich/ bey nacht zeitten/ da beten vnd opffern.

Zu Schackunicken ein abgöttisch Linden.

Schadewaldt T. 8

Schalauonia Schalaunen/ Das Landt hat seinen namen vom V. Sohne Widiwuti/ vnd ligt an beiden seitten des flus Memmel. In Grentzen dieses Landes sein die Schribenten vngleich/ vnd man weis jtzunder wenig daruon.

Atro: Ier

Schalaun wo gelegë.

Von den Schalaunen schreibt Grunaw/ das sie von anbegin ein vnlustiges/ faules/ schleffriges vnd vntrewes volck gewesen.

Sim: Grun Tr:2.c.4.

ein faul vntrew volck

Dieses Landt ward vom Deutschen Orden/ nach dem sie Nadrawen bezwungen hatten/ auch vberzogen/ die sich denn ein zeitlang wereten/ doch da sie mit der zeit sahen/ das jhre Götter nicht mehr helffen konten/ vnd die Deutschen Brüder so gros Glück hatten/ ergaben sie sich eintzelich nach einander/ vnd zogen zum mehrer theil herab/ vnd namen den Christen Glauben an.

Ord: Chr.

Schalaun. bezwungë vñ ergebë.

Die andere aber so im Lande blieben/ waren dem Orden sehr vntrew/ liessen offtmals die Feinde/ den Orden vngewarnet/ in das Landt fallen/ darumb der Orden dis Landt auch wüste machet.

Nic: Iero

wegen jrer vntrew wüst gemacht.

Doch hat man Schlösser/ als Rangnit/ Tilse/ etc. darinnen gebawet/ daraus man auff solche einfallende Feinde achtung hette/ darneben auch Dörffer widerumb angeleget.

Schlösser zu Schalaunen.

Diese sein Warter des Landes gewesen/ haben achtung mussen haben/ wenn die Littawen oder Samaitten haben einfallen wollen/ vnd dieselbigen anzeigen/ derhalben sie offtmals von Feinden vberfallen sein worden/ schaden gelitten/ vnd jhre notturfft nicht haben bawen können. Derhalben hat man ein Schoß durchs Land zu Preussen verordenet/ von der Huben ein firtel Rocken/ ein firtel Gersten/ ein firtel Erbeis/ auch Molcken speis vnd Gelt zugeben/ dis hat man jhnen für die wart gegeben. Da aber Friede ward/ wolte der Orden jhnen zu gute/ gleichwol solches haben/ als aber Conradt von Jungingen starb/ ward ein grosse empörung/ denn das Land wolte solche Schoß keines weges mehr geben.

Dantz: Ein

Sim: Grun Tr:14.c.2.

Schalaun: warter auf der Grentz

Schalaun: Schos oder wartschoß vñ Geldt.

Schalau-

Nicol: Je. vnter Rangnit an der Memel dem Strome/ von Meynicke von Querfurt dem Landtmeister.

Verrehter.

Nic: Jer: Zu Rangnit entlieff ein Barthe so Christen war geworden/ kam zum König in Littawen/ verhies jhm bey seinem halse das Schalaunisch Fliehaus zugeweren/ derhalben anno 1292. auf den Winter gab er jhm viel Volcks mit/ betraffen B: Ludwig Ochsen/ auff der Fischerey/ den tödteten sie/ kamen für das Thor/ aber die Brüder hetten es schon erfahren/ schickten sich zur wehre/ vnnd ob wol nur 2. Brüder/ als Conradt vnd Albrecht vom Hayn mit jhrem Gesinde darinnen waren/ dennoch erhielten sie die Burg/ da aber die Feinde jhnen nichts thun konten/ verbranten sie die Vorburg/ vnnd zogen daruon.

Littawen wollen das Schalaunisch Fliehs vn einnemen.

Schannen d. 9.

Scharpaw s. 8. Ist ein fester Hoff gewesen/ vnten im grossen Werder/ gebawet anno 1400. vnd hat der Fischmeister oder Grosschaffer von Margenburg darauff gewonet/ so Margenburg das Schlos mit Fischen hat müssen bespeisen. Denn er viel Helter alda gehabt / mit eyseren Gegittern vnterschossen/ vnnd sein in einem jeglichen sonderliche Fische gewesen. Dieser Fischmeister hatte das Seewerder/ darinnen Nicklaßwald gelegen / jnnen vnd daraus gros einkommen von holtz/ so er den Werdrischen Bauren verkauffte/ gehabt.

Alex: Quaguinus. Daubman Chron: — Ein herrlicher Fischhoff.

Historia von einer seltzamen belohnung eines Ohrenblesers.

Blm: Grun T: 19. c. 7. Auff der Scharpaw ist gewesen in seinen jungen Jahren B: Wilhelm von Tossenfelt Fischmeister / dieser ist alt geworden/ 113. Jahr/ vnd im ersten Jahr Friderici des Hoemeisters zu Königsperg gestorben. Als er aber zu Scharpaw Fischmeister war / war der Störfang sehr gering/ das er kaum seine bestimpte zal / an Stören gen Margenburg gewehren konte. Derhalben er den Fischerknechten beim Galgen verbot/ keinen Stöer zuzerhawen/ denn er wolte sie für das jhrige vorgenügen. Aber die Fischer knechte hatten die Freyheit/ zu zeiten einen Mittelfisch zuzerhawen/ daruon zu sieden vnd zubraten/ vnd den jenigen so jhnen Legel vol Bier brachten / auch einen gutten bratten zugeben. Nun wusten sie das auff einen tag viel Leute mit Legeln voll Bier kommen würden: da riet neben anderen/ insonderheit der Koch/ das man einen gutten Fisch zerhawen solte/ für sie zukochen vnd zubraten/ vnd auch anderen Leuten zugeben/ so Bier brechten/ dis geschach/ vnd zerhieb der Koch / einen Heuptfisch/ das ist einen Stör von fünff elen/ briet vnd kochte / gab auch genug für Bier.

Fischer Freiheit.

Stör 5. elen lang.

Verreterey schmecheuchlen.

Als nun aber der Koch etzliche Störe gen der Scharpaw bracht/ dem Fischmeister zugewehren/ saget er dem Herren viel von vntrew/ wie jtzunder die Fischerknechte weren / wie sie jhn gezwungen hetten/ einen Fisch zuzerhawen/ etc. Doch wuste es der Herr viel besser/ auch wie der Koch den Fischerknechten dasselbige gegebene Bier in der Puden aussüffe/ wenn sie auff dem Haff fischeten: Er lies sich es aber nicht [illegible]ercken/ denn er dorffte jhr/ konte damals kein ander Gesinde krigen/ so muste man im Fange der zeit warten.

Fischerknechte antwort.

Nach dem aber die Fischerey aus war/ vnd er den Fischerknechten ablohnen wolte/ fraget er sie: Ob sie auch sein gebot gehalten hetten? Sie antworteten/ sie hetten von jhrem theil zu zeitten gegessen/ vnd auch anderen Leuten so sie mit Bier verehret/ mitgetheilet. Er saget/ wust jhr nicht/ das ich es euch verbotten hab/ vnd euch verheissen/ euch dargegen zuuergnügen. Sie sagten: Ewer Gebot war wider Gott vnd Recht/ derhalben mochten wir es nicht halten/ so ist es auch nicht billich/ das wir vnser freyheit verkeuffen solten/ Sintemal vnser Herr Gott/ vnser dritte theil auch mit gibt. Weil sie es nun frey bekanten/ konte er sie diebstals nicht bezüchtigen/ wuste auch wol/ das er nicht viel an jhnen erlangen würde/ sintemal sie in gemein verwegene böse buben sein/ vnd einē leichtlich einen rotten Hahn auffs haus stecken dorfften/ wie damals sehr gemein war. Derhalben lies er von den Knechten/ vnd fraget den Koch/ wer den Fisch gerissen hette Er sprach/ er hette es gethan vnd gekocht. Er fraget weiter / ob er auch daruon gegessen hette? Er antwortet: Er hette sich zwar des diebstals wider seinen Herren/ nicht gern theilhafftig gemacht/ hette aber auch nicht gegen die Fischerknechte sichs dörffen mercken lassen/ er hette von der Jüchen gessen/ aber von dem Fische nicht.

Kochs antwort. Jüchen geschmeckt vom fisch nichs geschmeckt.

Da saget B: Wilhelm: Das dich der Schüttel schende/ du sagest mir/ sie hetten dich zum Fischreissen gezwungen/ vnd sagete alle wort/ die jhm der Koch gesaget hatte von den Fischerknechten. Sie sagten aber alle/ der Koch were lang zu Hoff gewesen/ vnd in solchem befehlich die Fischerknechte alwege geregiret/ vnd hette er so viel dauon als darzu geraten/ es were wol vnterwegen geblieben.

Da gab B: Wilhelm das vrtheil / wölten sie den Suppenschmecker hengen/ er wolt es jhnen zulassen/ wo nicht / so solte er sie hengen / da sie aber vermerckten/ das er sie verraten hatte/ bedachten sie sich nicht lang/ füreten jhn für die Festung/ hiengen jhn baldt bey dem Graben an einen Pappelbaum. Da kam das sprichwort in das Landt:

Fischerkn: hengen dē Koch.

Sprichwort.

Der die Suppen aß/ ward gehangen/ die den Fisch assen/ giengen jhren weg.

Doch solte man itzunder alle solche Ohrenbleser/ so doch gemeiniglich die grösten Diebe sein/ hengen/ so würde man mehr Galgen haben müssen/ oder viel Beume darmit beschweren.

D. Ambrosius

Man findt auch heut/ Viel böser Leut/
Die gen hoff tragen/ Heist jtzt aufsagen/
Vmbher sie mausen/ Die Leut darhaussen/
Auff allen pletzen/ Zu rede setzen/
Ihr red darnach gen hoff bald schwetzen.

Idem von Schmarotzern.

Schmarotzerey/ Ist gmein vnd frey/
Bey grossen Herrn Die man zu ehrn/
Offt thut besuchen/ Meint doch die Küchen/
Der sicher kundt/ Zu essens stundt/
Drein naschen kömpt/ gleich wie ein hundt.

Nie: Jer: Hoe: Cr: Kantz. Mälz: Cr: Ord: Ch: Häs kopff en Cronic. Mech: lib: 3. cap. 41.

Schartewitz Ist ein festes Schlos auff Pomereilen/ des Schwantipols gewesen/ darinnen er seinen Schatz gehabt hat/ vnd dem Cölmischen Lande sehr schedlich gewesen. Derhalben B: Ditterich von Bernßheim der alte Marschalck des Ordens/ ein alter vnd sehr erfarner Krigßman zum Colmen/ beriet sich mit andern vier Brüdern/ nemen mit sich 20. Menner/ so alle wol in Krigsrüstung erfaren/ vnd erstiegen anno 1243. wie Mechouius saget/ vnd es Zartawitz nennet/ in S. Barbaren nacht dis Schlos/ findet darinnen 50. streitbare Menner/ mit denen sie sich schlagen musten/ bis die Sonne war auffgangen/ erschlugen sie alle/ bis auff vier die entlieffen/ fiengen darauff 150. weiber/ funden darauff S. Barbaren heupt/ vnd ein grossen schatz an silberen vnd güldenen Creutzen/ Kelchen/ Patenen/ vnd an silberen vnd gülden bildern/ welche alle Schwantipol in Preussen vnd anderen orten der Christenheit aus den Kirchen geraubet hatte/ in einem Gewelbe/ dis alles schickten sie zum Colmen vnd besatzten das Schlos. Dis erfuhr Schwantipol mit grosser trawrigkeit/ belagert es 5. wochen langk/ Aber der Orden kam vnd entsetzet das Schlos/ vnd trieb Schwantipol aus der belagerung. Ich achte das Schlos hab gelegen/ vnter Schwetze/ wo jtzunder das Dorff Sartewitz auff einem Berge ligt/ vnd alda ein altes festes Schlos gewesen ist/ besiehe droben Sartowitz.

Schartewitz erstiegen vnd eingenommen.

Crömerus lib: 8 sagt S. Barb: leichnam. Johan Brand. Schlübuts alt Chron. Sertinij alt Chron.

vō Schwātipol 5. wochen vergeblich belagert.

Wie Hertzog Schwantipol zu S. Barbaren heupt sol gekommen sein.

Rosken Chronica. Danz: Cr: Kattenb:

Senebaldus ein Genueser/ vnd Engelterus oder Ericus des Königs Woldamiri in Dennemarcken sohn/ studirten zu Paris/ vnd waren gar sehr gute freunde zuhauff/ als aber Senebaldus Bapst ward/ vnd Innocentius IIII. genant/ vnd dieser König in Dennemarcken/ vnd Ericus VII. geheissen/ da gedachte der Bapst die vorige liebe zuernewern. Schicket einen Cardinal in Dennemarcken/

Innocentius 4. Bapst. Ericus vij König in Denne[marcken].

... Barbaren heupt/ vnd ein stück vom Creutze Christi verehren/ Als er nun in Dennemarck kam/ war der König für der ... in Gottland gewichen: Der Legat fehret jhm nach/ vnnd auff dem Beltt wurd er vom Winde getrieben/ an die Pomerellischen seiten/ nicht weit von dem orte/ da das Closter Zernowitz hernacher gebawet worden/ welches dem Schwantipol gehörig war. Es hatte aber Schwantipol ein Recht in seinem Lande: Wer seinen Seestrandt mit einem Schiffe/ ohne seine erleubnis berühret/ der hatte Leib vnd Gutt verfallen/ derhalben dieser Legat auch gefangen ward/ das Heiligthum schicket Schwantipol in sein festes Schlos Schartewitz/ den Legaten in das Stedtlein Czana/ da muste er auff der Querle Grütze malen/ bis der Bischoff von Camin da durch ritte/ vnd höret einen mit heller stimme/ ein Salue Regina, etc. singen/ der Bischoff schickt in die Capellen/ lies sehen wer da sünge/ da war es ein sehr ansehenliche Person/ die dem Bischoff alle gelegenheit sagte. Der Bischoff/ so Schwantipols Schwester sohn war/ bat jhn los. Daher die Bischoffe von Camin keinem Ertzbischoff zugehorchen schüldig sein/ sondern allein dem Bapst. Nun aber sein sie auch aus Gottes gnaden/ aus des Bapsts banden entlediget.

Schwantipols Recht.

Joach: Rosenweig.

Freyheit der Bischoff von Camin.

Der Bapst hat mit todten knochen offtmals grosse Schetze bey Fürsten vnd Königen erhaben/ derhalben die Heiligen bey den Italienern sehr gewachsen/ viel Köpffe/ Arm/ auch wol etzliche Leiber gekrigt/ welche an vielen örtern sein können/ aber was thut das liebe Gelt nicht? Wer den grossen betrug der Papisten mit jhrem Heiligthum wil wissen/ der mag des Caluini Büchlein/ intituliret/ Johannis Caluini vermanung/ von der Papisten Heiligthum/ etc. lesen/ da wird er lügen vnd grewel mehr den gnugsam finden. Itzunder wird es der Brotkorb genant.

Bapst handel mit todten knochē.

wunderliche heiligē.

Johan Caluinus.

Schednitz	X.	14.	Schellen	V.	19.
Schelesena	a.	15.	Schelutten	W.	14.
Schenno	c.	16.	Scheps	f.	11.
Scheuen	c.	13.	Schierwindt	N.	28.
Schildeck	Z.	13.			
Schiltern	b.	8. Polnisch Ostrowitt.			
Schimonicken.	W.	23.			

Scippel

b. 13. Polnisch Scipplin/ Nicolaus Jeroschin schreibets mit einem Z. Zipplin/ vnd ist eines Ritters Burg gewesen/ in Land Soffaw/ an dem See Rommen gelegen/ wie man denn noch zum theil den Berg siehet/ da Querin von der Olschnitz wonet.

Jeroschin.

Im anderen Abfall/ hat sie Scomandt der Sudawen Heuptman/ gewonnen/ verbrant vnd eingerissen.

Zerstöret.

Idem.

fenburg geheissen/ Ist ein Stadt/ An... ist fast mit der Alla vmbgeben/ so kompt ... dern seiten daran.

Gebawet.

Im grossen Krie[g]

Sim: Grun Tr: 17. c. 5.

Anno 1455. kam Heinrich Reus darfü[r] ... Pferde/ wolts errennen/ aber jm wurden 100. Pferdt abgefa[ngen]. ... fangen.

Angelauffen.

Geschicht wegen eins Bundes.

Die Resseler/ auch die vom Rein vnd E... en/ alle des Ordens Volck hetten beyde einen anschlag gemacht/ auff einen tag den Schippenpeilern das Vihe zunemen/ doch wuste kein hauffe vom andern. Wie nun die Resseler jhren hinderhalt gemacht/ vnd der vordrab/ das Vihe anfielen/ eileten die Schippenpeiler hinaus/ das Vie[h]e wider zunemen/ da sie den hinderhalt fürbey waren/ bricht derselbe auff/ dis sehen die Reinischen vnd Seestischen vnd auch auff/ zwischen die Feinde vnd Stadt/ schlugen also von forne vnd hinten auff sie/ vnnd machten sie forthin so feyge/ das wenn Hoffleut für die Stadt kamen/ sie nicht mehr hinaus dorfften/ sondern sich nur auff die Mawren begaben.

Schippenpeiler schentlich geschlagen.

Sim: Grun T: 17. c. 9. Dantz: Cr: Wölf: Cr.

Anno 1457. Auff S. Bernharts tag/ brandte die Stadt aus von eigenem Fewer/ da das Heinrich Reus höret/ leget er sich darfür/ teglich stürmende/ bis auff des Heiligen Creutzes erhebung. Da kam Otto Machewitz mit funffzehe Hundert Man/ zu Ros vnd zu Fus/ die Stadt zubespeisen/ stach einen grossen See aus/ das die Alla gros wardt/ vnnd des Ordens Volck nicht konte zu jhnen kommen. Da er aber die Stadt bespeisete/ vnd mit zwey hundert Mennern besatzte/ zog er wider daruon/ in dem war die Alla wiederumb klein worden/ Da lest Heinrich Reus das Fusvolck im Lager/ gibt sich mit dem Reisigen zeug vber die Alla/ betrifft Otto Machewitz im Walde/ zwischen Schippenpeil vnd Barttenstein ohne Ordenung ziehen/ da schlugen vnnd fingen sie des Ordens Volck/ Landt vnd Stedten/ in die 400. Man ab/ vnd wardt gefangen Otto Machewitz mit drittehalb hundert guten Hoffleuten.

ausgebrant vom Orde Belagert.

Vom Bunde gespeiset.

Geschicht wegē eines bundes.

Des Bundes volck geschlagē/ vnd gefangen. Otto Machewitz.

Sim: Grun. T: 17. c: 11

Anno 1458. Den dritten tag nach Natiuitatis Mariæ/ kam Heinrich Reus für die Stadt/ stürmet sie vnd erlanget ein Thor/ wie sie daran auffhawen/ brechen die in der Stadt das Pflaster auff/ vnd erwerffen jhm 80. Man darmit. Vnther des wil er auch vber die Alla darzu/ so bricht die Brück mit 200. Man ein/ da verluhr er auch 3. Brüder/ vnd 25. Man/ must widerumb abziehen.

Heinrich Reus stürmet mit schaden.

AllBrück bricht ein.

Sim: Grun: T: 17. c. 13 Be: Wey. Wölf: Cr:

Anno 1461. Auff dem Herbst/ als die Stadt lang belagert/ vnd verbolwerckt war/ vnd darzu mitten vnter den Ordnische lag/ auch nicht hülff vom König/ wie jhr zugesagt war/ bekam/ teydigte sie mit dem Orden/ vnd ergab sich wider vnter jhn/ vnd wardt Otto Machewitz/ vnd andere mehr los ... eydinget.

Belagert/ ergeben sich durch teiding.

Im Pol-

ter fü ... rossem schaden/anno 1520. im Win- verheilet er die Knechte/ widerumb in die Stedte. ... er Heuptman solt mit den seinen gen Schippenpeil ... penpeiler wegerten sich/ solche einzunemen/ derhalben ... darein drungen/ vnd gingen darnach mit den Bürgern ... as es Gott hette mögen erbarmen.

Wollende Knecht nit emlassen

Bekompt jn vbel.

Joh:Fretz

Anno 1551. ... bey Schippenpeil ein Tischergesell gewesen/ der hat nicht gerne Erbeissen gegessen/ findet einen Topff mit Erbeissen beim Fewer stehē/ darin er mit vrlaub zuredē thut/aber er muste sie selber ausfressen/ sonst hette man jhm den Kopff abgeschlagen/ wie einem solchem Schelmen billich ein solches widerfahren were.

Mat: Chr: Annales.

Von verwenetem Gesinde vnd Gesellen.

Verwent Gesindt/ Ist man jm geschwindt/
Bald heischt sein Lon/ Macht sich darvon/
Zum abscheidt flucht/ Andern dienst sucht/
Nicht lang da bleibt/ Nirgent bekleibt/
Sein mutwil es hin vnd her treibt.

Schisse c. 5. Schlessko c. 14.

Schlemmo ist in festes Schlos/ Pipini eines Obersten der Preussen/ so ein Tyrannischer Man gewesen/ von jhm in einem See gebawet/ etzliche meinen bey Gardensee/ etzliche bey Colmensee/ das glaublicher ist gewesen.

Ein feste Burgk in einē See gebawet.

Anno 1234. lies Bapst Gregorius IX. ein Creutzfart predigen wieder die vnsinnigen Preussen/ da versamleten sich viel Fürsten vnd Herrn/ vnd kamen dem Orden zuhülffe/ der Landtmeister Herman Balck/ zog mit jhnen für diese Burg/ darinnen viel Tausent Preussen sich versammelt/ vnd ein Pannier mit zweyen Kronē ausgehangen hetten/ aber die Ordensche krigtens ein/ vnd erschlugen 4000. Preussen/ viel entkamen/ viel musten auch schweren/ vnd geloben/ Christen zu werden.

Rantz. Mülf: Cr. Alb: Wör Chronica.

Schlēmo einbekommen.

Schlochaw Y. 1. Ist des Deutschen Ordens bestes Schlos/ nach Marienburg gewesen/ gelegen an der Grentzen Pomerellen/ vnd hat einen Conuent gehabt.

Sim: Grun Tr: 17. 61

Im Grossen Krige.

Anno 1462. Liessen sich etzliche Hoffleut von Dantzke/ vnd George von der Dameraw bereden/ das des Königes Heuptman von Schlochaw Pzrsigk Zeblesski/ wolte sein vertrawtes Schlos dem Hoemeister verkeuffen/ darumb die auff gelegenheit laureten/ vnd als

Sim: Grun. Tract: 17. cap: 14.

vnd als man Hew vnd Stro auffs Schlos färte/legten sie sich dre vnd liessen sich mit hinauff führen/da sie denn heraus sprungen / erst- lich den Heuptman/ darnach 34. Knecht erstachen / vnd das Schlos einnamen.

Practica. Heuptma vnd vier vnd dreisz Knecht erstochen.

Darnach wardt Georg von der Demeraw Heuptma darauff.

Sim: Grun Trac: 17. cap. 18.

Anno 1466. auff Mathiæ / kam Fitzifitz ein R... ter aus Pomern / mit grosser listigkeit auff dis Schlos / dem Orden zu gut einzunemen/ fandt Georgen von der Domeraw im Bette/setzt jhn ins gefengnis / nam seine Pferdt/ritt eilendts nach mehr Geselschafft/ vnter des kamen Georgen von der Dameraw Knecht von der Jagt / erfahren das frembde geste auffm Schlos sein / draben flugs hinauff/ die Fitzificier meinen es sey jhre Compeney / lassen sie ein / aber da sie hinein kamen / erstechen sie die Geste / holen jhren Herrn aus dem Gefengnis/vnd als Fitzifitz mit seiner geselschafft kam/ schossen sie jhnen vnter augen/das sie wider abziehen musten.

Georg v. der Domeraw auffm Bette in Thurm gelegt. Keret sich das Spiel vmb.

Herbur: li 16. ca: 15:

Aber Herburtus lib. 16. cap. 15. Beschreibet diese Historiam was anders/ nemlich / das do Anno 1475. der König die Conitz hat belagern lassen / da haben vier Hundert Polnische Draben allda vmb das Schlos Schlochaw vmbgeschweiffet / dis Hat Martinus Sissouicius der Heuptman vom Schlos Schlochaw ersehen/ vnd sich mit allem Volck / so er in der Besatzung gehabt / auffgemacht / den Polen nach zuiagen / das nur zween Pfaffen/ vnd ein Schulmeister mit etzlichen Schülern darauff geblieben / die baldt den rechten Stock verschlossen/ die Thür am Gefengnis Thurm auffgebrochen / Jagtgarne hinab gelassen/ vnd Georgen von der Domeraw mit sechzehen Gesellen herausser geholffen / vnd mit solchen ein grawsam geschrey auff dem Schlosse gemacht / welches Sissouicius erhöret / mit den seinigen herzu geeilet/vnd das Schlös ersteigen wollen / aber mit Steinen / von denen im Schlos oben abgeworffen/abgetrieben / vnd mit einem gegebenē zeichen/ die schweiffende Polen behertzt gemacht / das sie denen im Schlos zu hülffe gekommen/ vnd den Sissouicium mit seinen Pomern / ins Stolpische gepiet vortrieben. Solche Verrether hat der König begabet/ das sie jhm widerumb zum Schlos geholffen hatten.

Schlossaw d 8.

Schlotterey f. 5.

Polnisch Ratzantza. Ist ein böses Raubschlos gewesen / zwischen der Polnischen / Preussischen/ vnnd Döbrinischen Grentzen gelegen / Da die Driebnitz in die Weissel fellet.

Raub-Schlos.

Sim: Grun. T. 13. c. 11

Zur zeit Wladißlai Locteca / hatte Vladißlaus Albus / des Fürsten von Gnickaw Sohn / vier Jahrlanck zu Paris gestudieret / wardt darnach ein Mönnich zu Aunnion/wie Simon Grunaw saget. Mechouius aber nent es Diuion in Burgundien / lib. 4. cap. 30. Da aber derselbe erfuhr/das alle seine freundtschafft todt war / vnnd es im Lande vbel zu stundt / wolte er aus dem Orden.

Mech: lib: 4. ca: 30.

Wladislaus Albus ein Möch geworden.

Aber der

der Bapst wolte nicht mit jhm dispensiren/ Er zog zum Könige Ludovico in Ungern / umb fürbit / der Bapst wolte gleichwol nicht/ derhalben wurff er die Kappen ab / versamlet einen hauffen böser buben / erleufft das Schlos Gnickaw und Vladißlaw / und bawete sich die Burg Schlotterey / dis verdros Sandowigium den Heuptman von Lantz[illegible] / klagts dem König/ und aus Königliche befehl uberzog er jhn ge[illegible] nihm ab Vladislaw und Gnickaw: Die Schlotterey aber war jhm zu feste / Doch ergab er sich mit dem geding / das er in Ungern zum Könige ziehen solte/ das that er/bat höchlich/ wart aber ubel gehört/ must also widerumb hinweg ziehen. Da samlet er mehr böser buben/ thet grossen schaden/ in Polen/ Preussen/ und Masaw/ von diesem Schlosse/ dis wolt man jm wehren/ Aber er erschlug B: Gilgen von Erffenbach Compthur zu Thorn/ mit allen den seine. Darnach Semouitum Orolamßki den Marschalck aus der Masaw mit 24. Pferden/ darnach den Woywoden von Syritz mit 50. Pferden/ richtet mechtig viel jammers an / dis alles wardt König Ludovico geklaget / der befahl / man solte jhn uberziehen. Da zog Sandowigius mit 3000. Man darfür/ Casimirus der Fürste von Stettin/ Barthusche der Bannerherr von Weissenburg/ so schickt der Hoemeister auch 1000. Man/ Weil sie aber dem Schlos nichts kondten anhaben/ kriegten sie einen Müller / der wolts jhnen verraten / dis erfuhr Wladislaus Albus / und lies sie einsteigen / aber solche so eingestiegen waren / erschlug er alle. Da machten sie Flössen uber das Wasser zu stürmen/ stürmeten auch hefftig/ auch warff man mit Blitten sehr ins Schlos aus dem Lager / das jhm schier alles Volck umbkam. So wurff er auch sehr heraus / das auch Casymirus der Fürst von Stettin erworffen wardt. Derhalben man stil hielt / und teydinget / das er wider zum Könige solt ziehen/ wie er denn auch that/ und muste jhm der Künig 10000. gülden geben / für Gnickaw / und Jehrlichen Tausent gülden.

Bapst wil nicht dispensiren.

Schlotterey gebawet.

Wladislao Albo wart nit rechts geholffen. That derhalbe grossen schadē.

Schlotterey hart belagert.

Wirt vertragen.

Simon Grunaw setzet Tract. 14. cap. 7. von einem Fürsten von Jegersdorff / so in einem Closter Heinrichaw gewesen / und auff diesem Schlos seine Reuberey getrieben / endtlich zur Oelse in der Schlesien/ im Gelt zelen von seinen Companen sey erstochen worden.

Sim: Grun T:14. c: 7.

Sandowigius nam das Schlos ein / doch wöhneten stets Reuber darauff / thete viel schadens/ bis das es Virich von Jungingen der Hoemeister letzlich gahr zerstöret.

Sim: Gru: T:13. c: 11

Zerstöret.

Schmaleinen V. 16.

Schmauch V. 16. Ein Pfarherr allhier zum Schmauch / aus dem Löbauischen bürtig / nimpt alhie des Krügers Tochter zur Ehe/ welche auff Fasnacht begert mit einer andern / zu guten freunden / uber feldt zu gaste zu gehen / kompt doch verschleyert und verkleidet auff den abendt in Krug / findet jhren Man darinnen / welcher sie nicht kante / doch findet er sich was bezechet zu jhr/ handelt heimlich mit jhr/ weil sein Weib nicht zu haus sey/so wolle sie mit jhm

Weibs betrug und hinderlist.

Pfarherr im Kruge/ wor zu er kompt.

jhm zu haus gehen : Es gehet an / im [illegible] get sie jhn ob ers auch sonsten mehr geth[illegible] Ja im Bistumb / vnd alles was er gethan/ etc [illegible] it vber sein Weib geschickt sey / etc. Jst auch oft [illegible] Morgen stellet sie sich als wolle sie frü daruon. [illegible] noch ein weilichen bleiben/ Er wolle jhr vor ge[illegible] is dem Kruge holen/als er aus dem Kruge mit dem br[illegible] [illegible]pt/findet er sein Weib beim Wocken sitzen vnd spinnen. Da merc[illegible] er allererst den betrug. Solche Gesellen krigt man zu zeiten aus dem Bapstumb: dort gesellet jhnen der liebe Ehestandt/ alhier das rohe Ehelose leben / darmit sich die Papisten sehr kutzeln/ dencken nicht an die jhrigen / vnd das man solche von jhnen bekommen habe. Doch bekam es diesem nicht wol/ denn sein Weib kont es nicht verschweigen / das es also für den Bischoff Doctor Georgium Venetum / löblicher gedechtnis kam / der lies jhn etzliche Wochen incarceriren / vnd wo nicht so viel fürbitte für jhn geschehen were / hette man jhn des Amptes entsetzet/ vnd vertrieben / Das mühet vnd hönet jhn auch so sehr / das er mit der zeit den todt daruon hatte.

Was für Gesellen man zu zeiten aus dē Bapstum krigt.

Wie gestraffet.

Schmeckenwaldt Z. 12.

Schmeerblock S. 6. Jst ein ort im kleinen Werder/ da eitel Hollender innen wohnen.

Schmeergrub q. 11. Schmey c. 9.

Nic: Jer: Wal; Ch:

Schneckenberg.

Zum Schlos zur Balga/ hat man nur einen weg vber einen knütteltham / durch ein Gebrüch gehabt/ durch welchen die Preussen offt gekommen / vnd für dem Schlos schaden gethan. Dem einfallen zu wehren / hat der Orden vnter dem Landmeister Poppo von Osterna/ eine Festung für dem Gebrüch gebawet/vnd darauff Hartman von Pockarwin/ einen erfahrnen Edelman/ mit Orley / neben andern Brüdern gesetzt / den Preussen das einfallen zu wehren / der Berg ist noch alda zusehen / vnd heist auch noch der Schneckenberg.

Ein schlos zwischen der Balga vnd Gebrüche.

Zur Schnellach X. 7.

Schockaw

L. 17. Ein Schlos/ein halb meil vom Kürischen Haff / hat zuuohren Tunckelfurt geheissen. Hat einen Conuent gehabt.

Tunckelfurt.

Sim. Grun Tr:13.c.1

Jst eingenommen vom Orden / vnter dem sechsten Landtmeister Helmerich von Reichenberg.

Sim. Grun Tr.8.c.15

Historia/ wie Hans von Tieffen trewlich vber die Vnterthanen gehalten hat.

Paul Poel Jo: Brer: Chronica.

Hans von Tieffen der 23. Hoemeister/ist zuuoren alhie Pfleger gewesen/ ein sehr fromer Herr. Es hat sich bey jm zugetragen/ das im Scharwerck (welchs zuuor nur ein bitte gewesen war) ein man mit seinem hawen mit der Sensen stets weit zu rück ist gebliben / darauff der Kemerer vbel gescholten/vnd in strauch Rosenbusch genandt / ge-

Kemerer wil einen Bawer so nicht fort kan komē vbel schlagen.

[illegible] en / den Bawren vbel zuschlagen / vnd mit g[illegible] en / das hat einen andern Bawren vbel verdr[illegible] le jhm seinen Hut vnd Rock geben / vnd sehen [illegible] in klein weiligen was fort komme. Er wolle sel[illegible] thun wolle. Als der Kemerer mit dem Knüttel k[illegible] dahinden fandt / meinet er er were der vordrige / wil [illegible] dieser setzet sich zur gegenwehre mit der Sensen / wil jhn [illegible] Kopff abreissen / kompt zu nidrig / zeugt jhm ein greuliche Wunde in die Schultern / das man dem Kemerer das Leben nicht trawete. Dis alles erforschet mit fleis der Pfleger Hans von Tieffen / wie es sey zugangen: Gehet zum Kemerer / fraget jhn / wie er darzu komme / das er die arme vnterthanen mit schlegen / vber jr vermügen wolle zwingen / Er habe solches vom Hoemeister keinen befehl / so habe ers jm auch nicht befohlen vnd mit einem solchen solte er das Ampt wol wüste machen / oder auffruhr anrichten: Er solle gedencken / vnd den Bawren widerumb lassen suchen / wo nicht / vnnd das Erbe wüste würde / so wolle er jm zu Leib vnd gut greiffen. Darauff hat der Kemerer den Bawren / mit grosser mühe müssen suchen lassen. Aber wo findet man jtzunder solche. Er sey schwach oder alt / er mus gleichwol mit fort.

Kemerer komt vbel zu weg.

Kemerer mus den Bawren suchē lassē

Es pflegen jtziger zeit etzliche Edelleut / wenn sie Tagscharwerck haben / die sie denn auch sehr heuffen / vnd jhre arme vnterthanen nicht beim alten / (wie man jhnen den Edelleutten thun sol / vnd kein anders) lassen bleiben. Da sehen sie / das sie einen Jungen starcken Kerlen kriegen / dem geben sie gut essen / vnd Bier genugsam zu trincken darbey / das er ja freidig zuuohren ausgehe / vnd hurtig darein hawe / dem mussen die andern den gantzen langen tag nachhawen / vnangesehen / er sey alt / schwach / krencklich / hungerig / matt oder dürstig / vnd habe kaum das drucken Brot darbey zu essen / oder das liebe wasser zu trincken / müssen auch offtmals darauff etzliche tage kranck zu Bette liegen. Können sie aber selbst nicht hawen / so müssen sie einen andern mietten / vnd demselbigen wol zweymal / ja wo nicht dreymal so viel lohn geben / als weñ er sonsten einem andern / vmb ein taglohn geholffen hette / Redet man solche an / warumb sie für einen tag so viel lohn nemen? Ey sagen sie Tagscharwerck / Als wolten sie sagen: Man mus es alda wol verdienen / Denn gemeiniglich auch einer mit eim Knebelspies hinter jhnen stehet / vnd darauff sihet / wie sie fort hawen.

Wie etlich das Tagscharwerg fortsetzen.

Es dürffen auch jhre Bawren / ob sie auch toppelt oder dreyfach so viel gescharwerckt habē / als vorzeiten gewesen / oder sie gefunden / jhnen nichts abschlagen / vnd solte auch schon den armen leuten alles auff dem Felde verfaulen: Jre Höffe wissen sie zu mehren / viel Erbe wüste zu machen / darnach fragen sie gahr nicht / denn solche wüste Huben / thun sie darnach auff einen gahr grossen Zins (sintemal sie die Scharwerck erlassen) aus / denn die andere vbrige Bawren / müssen gleichwol das Scharwerck volkomlichen thun. Also regieret der leidige Geitz.

Scharwerck nimmet sehr zu.

Wüste huben tragen viel.

Wie ein

Wie ein Edelman seine Bawren batte/ vmb mehr Scharwerck.

Albrecht Truchses recalin.

Auff .N. war ein weitberümpter Juncker in der Tyranney/ so von seinen vnterthanen vielfeltig für F. D. verklaget/ kriget eine ordnung seiner Scharwerck/ damit solt er sich begnügen/ auff das seine arme vnterthanen auch jr brot dabey haben möchten. Weil aber die Bawren so noch verhanden waren/ (den jr zuuor schon viel entlauffen) jhr gesetztes Scharwerck entscheiten/ vnd verrichtet hatten/ vnd dennoch der Juncker noch viel zu thun hatte/ fraget er einen andern vom Adel/ wie er es weiter solte machen? Der antwortet: zwingen kanstu sie nicht mehr zu Scharwercken/ sondern du must sie bitten. Ja saget er/ du erinnerst mich recht / ich wil sie bitten / aber sihe doch zum Fenster hinaus/ wie ich sie bitten werde. Erwischet seinen Knebelspies/ befihlet alle Thor zuschliessen/ damit kein Bawer auskomen könte/ darnach zun Bawrē/ saget jnen was vnd wie viel er noch zuthun hab/ fragt ob sie es auch thun wollen. Was wolten die armen Leute thun/ musten alle ja sagen / denn welcher nur dargegen gemucket hette / hette vom Knebelspis wol so viel gekriget/ das man jhn zu haus hette tragen mussen. Da er wider zum andern vom Adel kam/ saget er dem Tyrannen: Du magst den Teuffel also bitten vnd nicht mich. Bawren plagen/ fressen / sauffen / Gott lestern / Fenster aus / vnd Offen einschlagen / sein nu fortia facta Nobilium, haben auch das Latein wol gelernet.

Wie ein Edelman seine Bawren zu mehrern scharwerck bat.

Rustica gens, est optima flens, sed pessima gaudens,
Vngentem pungit, pungentem rusticus vngit.

Werden jhnen aber auch die Bawren mit holtz zuführen in der Hellen/ auch Scharwercken müssen/ wie sie selbst dauon kalben/ wird es jhnen wol wider bezalet werden / sonderlich die / so Gottes Wort nicht mehr hören / noch straffe leiden wollen.

Hiemit wil ich aber bösen Gottlosen vngehorsamen buben/ so auch das jenige / das sie jhrer Obrigkeit schüldig vnd pflichtich sein / nicht mit fleis vnd trewen thun/ nicht beygestanden haben. Ja ich wil auch frome Gottsförchtige Ehrnuehste vom Adel nicht geschendet haben / denn sie alles lobes billich werdt sein/ so sie sich auch nur Adelisch halten. Denn Sola virtus nobilitat.

Blutschande gestraffet.

Joh: Freit Mälf: Cr: Annales. Additio in J. Brant.

Anno 1543. wurden aus dem Cermittischem/ Mutter/ so man die Sigmundische hies/ vnd jhr leiblicher Sohn/ so vom Adel waren/ vnd 3. Kinder mit einander gezeuget/ zu Schocka enthaupt / darnach verbrant / Mälfelts Chron: vnd Annales setzen 1546. Auch die Additio in Johannem Brandt.

Gros Schönaw R. 19.
Schönaw R. 6. Im kleinen Werder.

Klein Schönaw P. 19.
Schönaw V. 7. Bey Marienburgk.
Schönaw V. 11. Bey Hollandt.
Schönaw a. 8. Beim Lessen.
Schönberg X. 15. Zwischen Hoenstein vnd Gudtstadt.

Schönberg Z. 10. Polnisch Schimbarch / Ein schön Schlos / gehöret dem Thumprobst von Marienwerder. Ist gebawet Anno 1301.

Gebawet

Anno 1454. Wardt es vom Orden widerumb eingenommen / vnnd besetzet.

Besetzt.

Ist nun des Herrn Theophili von Polentzen / vnd gehören zu diesem Schlos 17. Dörffer / 6. wüste / eins so Langenaw genandt / hat 140. Huben / 4. Furwerck / 13. See / helt für alles 4. Dienst Pferde.

Sim: Grun Tr:17.c.3 Weyer.

Schönberg C. 7. Im grossen Werder an der Weissel.
Schönbille S. 29. Schönbruch R. 19
Schönbruck Y. 15. Schönbruck Z. 7
Schöndomeraw Z. 18. Polnisch Treelkoua.
Schöneck V. 5. Ein Schlos in Pomerellen / wardt im Ketzer Kriege zerstöret.

Zerstöret.

Ist aber widerumb gebawet worden.

Wider gebawet.

Schönfeldt Y. 14. Schönflis T. 10
Schönfürst Z. 11. Schönarcke R. 29
Schönlinde R. 14 Schön Mor P. 17
Schönsee S. 7.

Schönsee d. 6. Stadt vnd Schlos / in dem andern Abfahll der Preussen / kam Dywan mit 800. Barthen / belagert die Burg / drewet hefftig den Brüdern / bey höchster macht seiner Götter / wo sie jhm die Burg nicht auffgeben würden / wölte er in kurtz sie alle schmelich hencken lassen. Es waren aber darauff nur 3. Brüder vnd wenig Weppener / die zum schrecken der Feinde auch Mentel / vnd Bruderzeichen anlegten. Dywan der Barthen Heuptman / schicket sich hefftig zum stürmen / die im Schlos wehreten sich auch menlich / erschossen / vnd erwurffen jhr viel. Es schos aber Bruder Arnoldt Kropff / vngefehr / vnd traff den Dywan das er starb. Derhalben machten sich die andern Feinde auff / vnd lieffen tag vnd nacht / bis sie zu hause kamen.

Belagert von Diwā der Bartē Heuptmā.

Nic: Jero Ord. Chr.

Diwan erschossen.

Anno 1305. Ist es fester gemacht worden.

Anno 1422. Als Paul Rusdorff Hoemeister war worden / Ists vom Polnischen König 4. wochenlang hart belagert / vnd gestürmet worden. Aber sie haben sich im Schlos vnd in der Stadt / so menlich gewehret / das die Feinde vngeschaffet haben müssen abziehen.

Paul Poel. Ord: Chr. Grewschnt Chronica.

Vom Polnischen König vergebens belagert.

Schönwaldt R. 14. Bey Zinten.
Schönwaldt N. 18. Bey dem Newen Haus.
Schönwaldt Q. 20. Bey Friedlandt.
Schön Waldt Z. 8 Vber dē Lessen / Koskē zugehörig.

Schönwie-

Schönwiesen V. 8.

Schrandin [illegible] ein Bergfrieden gewesen/ der Preusse[illegible] des ersten Landtmeisters in Preussen zeitten/ von [illegible] gericht‑tet/ hat gelegen gegen der Balga vber / an der La[illegible]gen von Brandenburg gem Heiligenpeiel/ daruon dem Orden [illegible]ger schade geschehen/ den hat Hertzog Otto von Braunschw[illegible] Pilgrams weise in das Landt gekomen/ mit dem Orden gewo[illegible]n/ vnnd alles was darauff gewesen/ erschlagen.

Schrannen c. 10. zwischen Newmarckt vnd Straßburg.

Schrannen X. 8. bey Margenwerder.

Schrappen. V. 8.

Schreidlacken K. 26. Ein gutter Hoff Fr. Orht. in Preussen/ im Rangnitischen.

Schrintzt c. 14. Schrauernick d. 6.

Schulen V. 18. Schwaben K. 27.

Schwalge Y. 10. vnd 11. Ein schöner Waldt daraus man gen Dantzk gar feine Mast beume bringet zun Schiffen. Ist 3. meylen langk/ aber nicht sehr breit.

Schwanßfelt S. 19.

Schwartzenaw a. 10.

Schwartzort E. 21. Ist ein ort in das Haff/ an der Kurischen Neerung.

Schwartzenstein T. 22. Leit ein halbe meyl von Rastenburg/ alda sein zwey grosse Huff eysen in der Kirchen auffgehengt/ vnd ist die gemeine sage/ das ein Krügerin alda gewesen sey/ so das Bier gar vbel vnd wahn den Leuten zugemessen/ die habe der Teuffel des nachts für die Schmidte geritten/ vnd den Schmidt mit vngestüm auffgeweckt/ jhm sein Pferdt zubeschlagen/ der Schmidt hab müssen auffstehen vnd jhm die Eysen fertig machen/ darzu der Teuffel stets angehalten. Die Krügerin aber den Schmidt gebeten/ als jhren Gefattern/ nicht so geschwinde mit jhr fort zufaren/ welche der Schmidt für ein Pferdt angesehen/ vnd des erschrocken vnd lang gezittert/ denn er die stimme gekant/ vnter des hab der Han gekrehet/ da sey der Teuffel verschwunden/ die Krügerin aber sey hernacher lange kranck gelegen. Solte aber der Teuffel jtzunder alle Bierschenkerin/ so da vbel das Bier messen/ beschlagen lassen/ würde das Eysen gartewer werden.

Marginalia: Alte Jre Ordt Croz [illegible] — Landtlo Bergfried — gewonnen — Wie der Teuffel ein Krügerin für die Schmidte geritten zu beschlagen.

Doctor Ambrosius Lowasser / von Bier Brewern vnd Schencken.

Die da Bierbrewen/ Gott gar nicht schewen/
Han klein gewissen/ Zu viel offt giessen/
Darnach von newen/ Im Keller brewen/
Aus Rofant Fas/ Vnd vber das/
Den Leuten geben kleine mas.

Dem von

Auch die Weinschencken/ An Gott nicht dencken/
F[illegible]en den Wein/ Thun Einschlag drein/
S[illegible]effel drein hengen/ Mit Wasser mengen/
Nicht [illegible]n die Kreyden/ Zu viel anschneiden /
Noch m[illegible]an solches von jhn leiden.

Ein ferkel mit einem Kröß. — Heinrich võ Born

Anno 1595. Ist im Dorffe Schwartzenstein ein Ferckel jungk worden/ so ein Krös vmb den hals gehabt hat/ auch ist der kopff fast eines Menschen kopff gleich gewesen/ hat 3. tag gelebet.

Erasmus Stella in ii parte. Hoe. Crot Mal: Chr setzt anno 1243. Nico: Je: Ord: Crot

von Schwantipol gebawet.

Schwetza b. 4. Erasmus Stella achtet das es den na[illegible] von den Schweden hab/ so jr Gezelt alda auffgeschlagen. Ist gebawet anno 124[illegible] von Schwantipol dem Pomerischen Fürsten/ vnter Poppone von Osterna dem Landtmeister in Preussen. Vnd ist vom Orden der Baw hart angefochten worden/ mit Zinnernemen/ verhinderung/ vnd stürmen/ aber doch vmb sonst.

Mech. lib. 4: c:7. Sim: Grun Tr: 11. c:7 Mal: Chr: Han Kop Chronica.

Belagert.

Ergeben.

Anno 1310. als der Orden schier gantz Pomerellen hatte eingenommen vnd verwüstet/ da belagerten sie auch die Schwetza/ darinnen zween Brüder Polnische Fürsten von Gnickaw/ Primißlaus vnd Casymirus waren/ die engstigten sie mit langem vnnd viel stürmen/ baweten zween Galgen/ draweten hart/ wo sie sich nicht ergeben würden/ wolten sie beyde Fürsten/ vnd auch jhr Volck an die Galgen hengen. Da war ein Polnischer Ritter Andreas Czedrowotzki genant darinnen/ der verderbet jhnen in der nacht Wehre/ wurffblitten/ vnd angehangene Rhanen/ kömpt hinaus zum Orden/ zeiget jhnen alle jhre heimligkeit an/ derethalben sie die Schwetza mit geding auffgaben/ vnd mit den jhren daruon zogen.

Ein erschreckliche Historia von einem Tyrannen/ wie er verbrant sey.

Gru. Ibidem Mech: lib: 4. ca. 7. Cromerus lib: 11. Grun: setzt 6. schock.

Ein grawsamer Tyrann.

In dem Lager für der Schwetza war ein Ordens Bruder/ B: Seifried Herr von Weissenfels/ Compthur auff Graudentz/ dieses gemüt vnd sinn stundt nur auff Polen zu hengen/ wie er denn mit seinem Gesinde sonsten auch nichts thet. Einsmals lude er einem Pferde sehr viel strenge auff/ schwur er wolte nichts essen/ er hette denn zuuohren an jglichen strangk einen Polen gehangen/ wie er denn auch mit den seinen thet. Nach der Malzeit rühmete er sich/ als die Obersten bey einander beim Fewer sassen/ seiner that/ vnd wie sich die Polen gestellet hetten/ des lachten sie. Vmb eine weil fraget er/ wo denn der Polen/ die er gehangen/ Seelen blieben/ oder hinkemen? der eine saget dis/ der ander jenes/ da saget er/ weil jhr mir es nicht könt sagen/ vnd mich eines solchen berichten/ so kan ich nicht ruhen ich erfare

erfahre es denn: Da sprach er. Aus diesem Few... Fewer/ das ich meine Polen sehe/ sprang also ins F... ver- brante wie ein bund stroes. Dis setzen die Polen/ aber ... Deut- scher. Derhalben ich daran was zweiffele sonderlich we... nicht ober ein stimmen.

Sim: Grun. Tr. 13. c. 1. Es ist hernacher auff der Schwetza auch ... Conuent ge- wesen.

Straff eines Tyrannen.

Warumb Juden in Preussen nicht wonen dörffen.

Sim: Grun. Tr. 13. c. 13.

Für zeiten woneten auch Jüden vnter dem Orden/ da lerete ein Jude einen armen Fischer/ Er solte eine Consecrirte Ostien in holtz spünden/ vnd mit an das Garn hengen/ so würde er viel Fische fangen/ vnd reich werden/ vnd dis geschach auch. Der Jud ward anderer sachen halben eingesetzt/ in der pein bekante er auch dis/ vnd da die Diener den Fischer holen solten/ vnd jhr der Fischer gewar wurde/ wil er daruon/ vnd durch die Weissel schwimmen/ aber er er- seufft darinnen/ nun wuste man nicht in welchem holtze die Ostien war/ doch hat man an einem Lichtlein/ so des nachts ob demselbigen höltzlein brante/ es gemerckt. Die Consecrirte Ostien hat man consumiret. Derethalben mus kein Jude in Preussen wonen. Dörf- fen auch in keiner Stadt einreitten noch fahren/ sondern nur zu fus gehen.

Juden in Preussen gewonet.

Ostien consumiret/

Wolf: Cr: Anno 1340. machte Diterich von Aldenburg Hoemeister die Schwetza mit Wallen/ Graben vnd Mauren fester.

Schwetza gebessert.

Im Grossen Krige.

Wie das Weib den Man tröstet.

Anno 1455. Donnerstag vor Margarethe/ erstiege des Or- dens Volck die Stadt/ vnd erschlugen darinnen viel fürnemer Bun- des Herren/ vnd auch den Bürgermeister/ da er mit dem todt rang/ tröstet jhn sein Weib mit diesen worten: Siehe binde noch/ das dich der Teuffel binden müsse/ du bist todt/ vnd ich mus mit meinen armen Kindern/ ein arme dürff- tige Dirne/ durch des Bundes willen werden. Der Orden nam was da war/ vnd brantens aus.

Geschicht wegk eines Bundes.

Eins weibes trost.

Doctor Ambrosius Lowasser.

Ein böses Weib/ Krenckt des Mans Leib/
Gebirt jhm schmertz/ Vnd frist sein Hertz/
Da ist vnruhe/ Vnd noch darzu/
Des Teuffels segen/ Plitz/ Donner/ Regen/
Nichts greulichers kan einem begegnen.

Anno 1458.

Der Orden kriget den besten stock.

, 1453. etzliche wollen 1460. ward Herrn Bernhardt von ... erge in den besten stock duch die heimligkeit geholffen / den wolt de... ...o widerumb mit sturm erlangen / aber es blieben viel todt / som... ...h Herr Johan von Lohe Bürgermeister / vnd Karrenmacher e... ...scheppe von Thorn / Da branten die Polen die Thor vnd Brücke ... zwischen beyden stöcken. Am dritten tage kam Pußkarßki / ... sehr / da dringten des Ordens Volck sich wider ab / vnd zogen zum Colmen.

Sim: Grun Tract: 17. cap: 12. Geschicht wegē eines Bruders.

Schwitz a. 7. Schwolmen S. 17.
Sckot b. 14. Scompen c. 5.
Szallin e. 9. ein hübsches Schlos in Oöbern / davon die Herren von Straßburg jhren namen haben.
Sdatzlin c. 8.

Seeburg

W. 18. Stadt vnd Schloß / etzliche wollen es solle anno 1325. etzliche aber 1348. gebawet sein / kan wol erstlichen angeleget / Darnach von Bischoff Johanne Striffenrock I. zumauren angefangen worden.

ausgebrāt

Anno 1400. brante die Stadt vom Wetter gantz aus.

Sim: Grün T. 14. c. 4

Im Grossen Krige.

Eines Pfaffen Bubenstück (solt sagen) Bruderstück.

Geschicht wegē eines Bruders.

Im grossen Krige / hatte es Hans von Losiainen innen mit Behemen dem Lande zu gut / Vnnd es war alda zu Seeburg ein Pfaff / Johannes Marget genant / der hatte einen leiblichen Bruder Wilhelm Marget geheissen / bey des Ordens Hoffleuten zu Ressel. Der Pfaff schrieb diesem seinem Bruder / wie jtzunder niemandts zu Seeburg were / vnd er hette so viel macht / das / wenn ein / zwey oder drey hundert des Ordens Hoffleute kemen / er sie möchte einlassen. Dis gefiel dem Wilhelm / auch den Hoffleutē zu Reßel sehr wol / gelobten Wilhelmen eine gute beute zuuoraus zuuehren / wo es würde angehen / der tag wird bestimpt / man schickt 200. gerüster Pferde dahin / da sie nun nicht weit von der Stadt sein / schicken sie Wilhelmen vnd Hansen von Potritten mit 10. Pferden vor aus / alles zubesichtigen / 20. solten nach folgen / wie nun die ersten für die Stadt kamen / finden sie den Pfaffen / der sie gar freuntlich wilkom hies / vnd saget: Es sey jtzunder eben rechte zeit / vnd füret sie hinnein / Nun war es gar still darinnen / es sehen sich aber jr vier vmb / vnd werden gewar / das man mit dem Schosgatter zu wercke ist / das abzulassen / diese vier sprengen zurücke widerumb heraussen / kommen zu den zwantzigen / darnach zum hauffen / vnd zeigen jhn solche verrehterey an / vnd zihen zuhauff zu rücke / ehe jhnen die Behemen aus der Stadt nach komen. Denn ein Behem Caldan genant / mit 600. Man darinnen war / solte sie

Pfaff verreter.

solte sie alle gefangen haben. Also wurd ... fangen/ vnd mag mir dis wol ein Brut ... Geistlichen Herren. Aber was dörffen d... nicht thun/ sintemal dieselbigen böszwichter als ... von Bra- men erschos/ vnd der Mönch so den aller... nig Hein- ricum III. in Franckreich/ wie jn die Pap... en/ so ver- reheterisch erstach/ noch darzu Canonisi... es Heiligen machen wollen.

Michel vō Isselt in 1. part seiner Chron: fol 348. Pariser ausschreiben.

Anno 1461. Nach Georgii ersteigen des Bischoffs Heffleute von der Guttstadt/ vnd die Bawren aus dem Bischoffsteinischen/ die Stadt Seeburg.

Geschicht wegē eines Bundes. Ersteigen.

Im Pfaffen Krige.

Anno 1478. Im Pfaffen Kriege/ zoch Biliorum für die Stadt/ konte jhr aber nichts anhaben.

Sim: Gru: T:18.c.6.

Im Polnischen Kriege.

Anno 1521. Donerstag nach Faßnacht/ kamen die Knechte/ die so lang zur Guttstadt gelegen/ frü für Seeburg/ die sie auch ein- krigten/ etzliche Bürger erstachen/ wurden aber vom Schlos so hart geschossen/ das sie ohne gewinst denselbigen tag wider gen der Gutt- stadt musten.

Joh: Frett. Stadt eingenomē

Seedranck T. 27. Seelcken *W.* 25.

Seeligenfelt O. 17. Ein Kirchdorff des Hospi- tals. Anno 1584. am Sontag Judica/ ist der Hirte vom Seeli- genfeldt/ mit seinem Weibe in die Stadt Königsperg gegangen/ wol- ten gegen Abent wider zu haus gehen/ aber es ist ein gar vngestüm- mes schlackwetter mit schnee vnd regen gewesen/ vnd ehe sie zum Dor- ffe kommen/ sind sie beyde durch naß geworden/ das der Hirt nicht mehr hat fort gehen können/ setzet sich bey einem stein/ das weib will jhn nicht verlassen/ setzet sich bey jhn/ werden auff den morgen beyde beim stein todt gefrorn gefunden/ konnen auch wol einen trunck ge- habt haben/ wie denn solche Leut im Lande pflegen.

Hans Heupt.

Wunderzeichen an der Sonnen.

Anno 1593. am H. Ostertage/ ist die Sonne gantz blutrot auffgangen/ vnd nach derselben auffgang/ vngefehr ein stunde/ ist ein rechter schwartzer strich/ als ein Geschütz auff Redern ligent/ anzuse- hen/ mitten durch die Sonne gegangen/ vnd nach verschwindung des- sen/ sind noch drey schwartzblawe oder aschenfarbe strich nach einan- der gefolget/ welche gantz eigentlich als rechte todte/ vnd auff dem rücken ligende Menschen anzusehen gewesen/ gleichsam jhnen die hen- de vber der Brust zusamen weren gebunden. Nach diesem hat die Sonne angefangen/ grosse fewrige/ auch zum theil schwartzblawe

H: Tobias Vnfuge Pfarherr daselbst jtzunder zur Balga. Mirackel an der Sō. Wie ein Geschütz. Wie todte auffrück ligen.

 stralen

viel fewr geschwartz blawe stralen vnd aschfarb Kugeln. Viel schwartze strale auffwarts gegen der Sonnen.

...n seiten von sich zuschiessen/ welche sich in ...aschen ... welche heuffig in die lufft/ zum theil ...auffwa... ...ten/ zum theil auch nach der Erden/ oder vnter sich/ ... geflogen sind. Es haben sich auch aus dem Nord... ...er stralen/ auffwarts gleichsam von der Erden nach ...issende/ sehen lassen/ welches alles am 1. Ostertag also/ ...umb 8 vhr nach mittag gewehret/ wie es auch folgendes tag... morgens vnd abents in obberürter massen gleichesfals ergangen. Als ich mich aber nebenst meinen andern Spectatoribus wegen des Gesichtes/ so etwa durch stetiges vnd vieles ansehen der Sonnen verletzet werden möchte/ befürchtet/ bin ich in die Wiedem gangen/ darinnen fast eine stunde verzogen/ kam hernachmals widerumb herausser/ an den Helder/ da ich mich mit sonderlichem fleis auff die Erden geleget/ also ins wasser sehende/ da ich denn auch eigentlich im wasser an der Sonnen solches alles vorgeschriebener gestalt warhafftig gesehen vnd wargenomen habe. Sein nachfolgents viel Fewer in Preussen angangen/ vnd viel thuns in Vngern vnd Österreich gewesen.

Auch im wasser gesehen.

Seenßburg X. 20. Leit ein halb meil von Seesten/ in Suden werts.

Joh: Frets

Vß Polen geplündert vnd ausgebrant.

Anno 1520. Im Polnischen Kriege/ kurtz für Marien Magdalenen tag/ kamen die Polen/ plünderten dis Stedtlein/ vnnd verbrantens darnach/ wurd jhnen aber für Johanßburg gesaltzen.

Ausgebrant.

Anno 1568. in Vigilia Simonis vnd Judæ, ist es in den grundt ausgebrant.

Senßkoua d. 6. Sernaw c. 14.

Seesten W. 20 Polnisch Schezno genant/ Ist gebawet anno 1348.

Polnisch Schezno. Gebawet. eingenomē vnd besetzt

Mölfels Chron: Geschicht wegē einen Bunden.

Im grossen Kriege ists vom Orden widerumb eingenomen vnnd besetzt worden.

Seewerder ist auff der Dantzker Neerung gewesen/ da Nicklas walde ligt/ da der reiche Bawer gewonet hat/ der eilff Tonnen gar vol Geldes gehabt / die zwölffte hat jhm der Hoemeister weil sie nicht gar vol gewesen/ fullen lassen/ das er sagen möchte/ er hette einen Bawren der ein Last/ das ist 12. Tonnen vol Geldes hette.

Reicher Bawer.

Anno 1395. Riß die Weissel aus / vnd verseuffet das Seewerder.

Sim Gryn: T:14.c:2. Jo: Bretz Chronica.

Sewoldt	a.	14.	Seyborßdorff	W.	14.
Seyfortsßwaldt	V.	17.	Seygerßwaldt	W.	11.
Silberbach	W.	13.	Simonaw	X.	12.
Skalen	a.	9.			

Schmeditten q. 17. Ist ein grosses Kirchspiel/ hat in die 24. Kirchdörffer vnd Edelhöffe darzu gewiedemet.

Für wenig

Für wenig Jahren als H. Sigismundus [illegible] 435. alda Pfarherr war/ hatte ein Bawer im Herbst auff [illegible] Sonabent Krüschke oder wilde Birn abschütteln lassen/ [illegible] nte sie denselbigen abent nicht alle aufflesen/ schicket auff den [illegible] n frü (das war der Sontag/ den die Bawren nicht gros achten [illegible] Meidlein hinaus/ für der Predigt die Krußken auffzulesen [illegible] kömpt aber hinweg/ das man etzliche tage nichts von jh[illegible] is/ letzlich findet man es vnter einem Busche Jüchen nas sitzen/ man brengts zu haus/ fraget wo es so lang gewesen/ da saget es wunderliche ding/ wie es an einem orte gewesen/ da stadtliche Leute mit Hanen Feddern/ etc. gefressen/gesoffen/ vnd gekurtzweilet haben/ vnd alles Bier sey pechschwartz gewesen/ vnd das auch die flammen aus den Gefessen/ daraus sie gessen vnd getruncken/ geschlagē haben/welche sie auch mit gefressen vnd gesoffen. Das Meidlein hat man etzlich mal/ zu vnderschiedlichen zeiten vnd örtern gefraget vnd erforschet/ aber es hat stets auff einerley worten gestanden.

Sigismundus Weier Pastor zu Schmedittē

Ein Meidlein hinweg geführet.

Nicht lang hernacher/wurd auch ein Medlein/ nicht sehr weit von da/ aus einem Hoff verloren/ als es wider zu liechte kam/ sagete es seltzame ding/ wie es hinweg genommen/ vnd widerbracht were/ vnd was es sagen/ vnd man sich bessern solte/anzeigen/ darneben auch ein warzeichen gezeiget. Aber was ist das? Was hilfft es auch? weil solche Leut Moisen vnd die Propheten haben/ vnnd dieselbigen nicht hören wollen/ ia auch nicht leiden/ sondern auch auffs höchste verfolgen/ denen wurd auch ein Engel vom Himel nicht helffen mögen.

Ein anders.

Darnach kam Pickolles/ rumpelt die Treppen hinab/ das die Kinder nicht mehr wol in der Kamer schlaffen konte/ da gab man für des Grosuatern Seel in S. Georgen Spittal. Also müssen wir den Teuffel (wollen wir Weisen vnd die Propheten nicht hören) fasten/ feyren/ vnd stadtlich auch opfferen.

Spöcknis.

Anno 1587. Ein wolhabender Bawer Jörg Sarg genant/ verleuret ein stück Leinwant auff der Bleiche/in abwesen seines Weibes/ erhenget sich. Den 26. Junij folgent ein grosser sturm/ regent tag vnd nacht/ thut das Wasser grossen schaden/nimpt viel Brücken hinwegk.

Reicher Bawer sich erhengkt.

Gros Gewesser.

Soldaw c. 13.

Polnisch Dzialdoff/ Stadt vnd Schlos gebawet anno 1306. Der Stadt Handtfeste ist jhnen anno 1349. von Heinrico Düßnero Hoemeister gegeben.

Polnisch Dzialdoff

Gebawet.

Ist anno 1410. in der Tannenbergischen Schlacht vom Könige zu Polen eingenommen worden.

Sim. Grun Tract. 14. cap. 14.

Mül. Ch.

eingenom̄e

Anno 1439. ist dis Schlos von Vladißlao/ Vladißlai [illegible] eltere Sohne/ Königs in Polen/ gestürmet/ vnd eingenomen worden.

Sim. Grun Tract. 15. cap. 20.

Gestürmet vnd eingenommen.

Im grossen Krige anno 1455. auff S. Apollonien tag/

war von

Wen ... für Faßnacht/ hat es der Hoemeister vberzogen/ gestürmet/ di... aot mit Fewerpfeilen ausgebrant. Die auff dem Schlos di... n sich ab/ vnd der Orden besetzet das Schlos.

Hoemeister bezwunge.

Den g... langen Thamm/ hat schutten lassen B: Herman Kopp/ Vogt ... Soldaw/ zur zeit Herr Merten Truchses des Hoemeisters.

Thamm geschütt. Hungers halben auffgeben.

Im Poln... Krige wurd es lang belagert von den Masuren/ vnd da vmbher wonenden Freyen. Es dingete sich aber der Herr Gablentz/ hungers halben mit 30. Pferden ab/ also ward dis Schlos auffgegeben anno 1520. für Cantate.

Job: Fret:

Solitz c. 3. Ein Polnisch Stedtlein/ da man Alaun seut.

Sim. Grün cap. 9. de tertio Episcopatu.

Someraw Z. 10. Sommerfeldt V. 13.

Sonnenberg R. 12. ligt ein kleine halbe meyl von der Frawenburg/ Alda hat gewonet Zompna/ des Geschlechtes der Nartzen/ von den alten edlen Preussen/ von Königlichem stamme. Vnd diese Witwe gab jhr Landt drey meylen breit dem Bischoff Heinrico I. von Varmia/ der bawete eine Kirche vnd Wonung/ für sein Capittel in solches Lendlein/ vnd nante den Thum mit dem Stedtlein derethalben Frawenburg. Sonnenberg T. 19.

Sonnenborn X. 12. Sorquitten X. 19.

Sassaw Land/ hat sein sonderliches Krigs Recht gehabt/ man hat jhnen erlittenen schaden nicht erstattet. Ist im Soldawische/ Neidenburgischen/ Hoensteinischen vnd Osterrodischen zum theil gewesen/ wie noch in etzlichen Handfesten zusehen.

Sassawer Landt ein sonderlich Krigsrecht.

Spanden T. 13.

Sperling S. 25. Ist für zeiten Fr. Orht. Jagtpuden gewesen/ itzunder aber ein Hoff/ an dem strom Goldap/ in einer lustigen gelegenheit/ gelegen.

Spittenberg Ist ein Schlos in Pomesan gewesen/ in der anderen vernewerung oder Abfall/ vom Orden selbst verbrant/ vnd sieder nicht widerumb gebawet.

Alt. Jer.

Stafflesitz c. 4. Stangenberg W. 9.

Stangen waldt ist ein schön Dorff vber Margenwerder gewesen/ vnd hat das Werder daruon den namen/ Stangenwaldisch Werder gehabt.

Sim. Grün. T: 14. c: 3.

Ist anno 1427. durch das wasser verdorben.

Stangenwaldisch werder verdorben.

Starckenberg O. 19.

Starckenberg ist ein Schlos gewesen an der Ossa am Colmischen Lande/ vom Orden gebawet. Aber bald von den Preussen belagert/ hart gestürmet/ gewonnen vnd alles darinnen vmbgebracht vnd verbrant worden. Lang hernach ists widerumb vom Orden an die Ossa/ doch weiter herab gebawet worden.

Alt. Jer.

Starckenberg das Schlos baldt zerstöret.

Stargart W. 2. Ein Stadt auff Pomerellen/ anno 1339. gebawet. Im grossen

Gebawet.

Sim: Grun T: 17. c: 11

Im grossen Krige/ Anno 1459. nach aller Heili[illegible]age/ schickten des Ordens Volck von der Mewa/ viel Bawren [illegible] Holtz/ gen Stargart/ solten vnter den Thoren halten/ das man [illegible]t schliessen kundte/ sie wolten baldt hinter jhnen her sein/ da [illegible]n Bawer/ der hatte einen Bruder in der Stadt wonen/ der [illegible]net jhn/ zu dem der Bawer sprach: Bruder den Harnisch an/ es w[illegible]d balt von nöten sein. Da war baldt die Stadt auff/ zogen die Wagen für die gassen/ das die Feinde nicht hinein kondten komen/ vnd schlugen sich darnach mit den Feinden.

Der Orde wil die Stadt vberraschen

Sim: Grun Tract. 17 cap: 13. Wülf: Cr: Geschicht wegē eines Bundes.

Anno 1461. auff Conceptionis Mariæ, des morgens glocke 4. erstige Fritz von Robeneck/ des Ordens Heuptman/ mit wissen etzlicher Bürger vnd Drabanten von Dantzke/ so in der Stadt waren/ die Stadt Stargart/ Darinnen wardt Heinrich von Baysen/ Stybers Son gefangen/ muste sich mit 2000. vngerischen gülden lösen/ die reysigen würden auch gefangen. Den Bürgern wurd alles das jhre genomen/ musten essen vnd trincken/ Haus vnd Hoff/ vnd was sie haben wolten/ wider keuffen.

Vō Orden erstigen.

Sim Grun Trac: 17. cap: 18.

Anno 1465. Nach Marien Geburt/ lagert sich des Königes Volck auff einer seiten für die Stadt/ da ritten etzliche aus dem Lager nach Dirschaw/ dis wurden die in der Stadt Stargardt gewar/ fingen vnd füreten sie gen der Conitz. Der Hoemeister kam zwey mal/ die Feinde abzuschlagen/ kondt jhnen aber nichts anhaben/ muste mit schaden daruon abziehen:

Belagert

Amptschr: Chronica.

Anno 1465. Dinstag nach der Eilfftausent Jungfrawen tag/ sind die Stargarter frü aus der Stadt gezogen/ vnd habē sich auff die strassen begeben/ gleich als kemen sie von Dirschaw/ vnd weren freunde deren so die Stadt belagert hetten/ derhalben sind jhnen Herr Jessentzi/ Herr Schartz/ vnd Herr Schranck entgegen gezogen/ vnd gegangen/ on alle wehren/ auff das sie sie empfingen/ aber sie die Stargarder haben sie alle gefangen/ vnd in die Stadt geführet/ hernach dieselben gefenglich nach der Conitz geschickt.

Ein behēt Stratagema.

Sim. Grun T. 17. c: 18

Anno 1466. Kamē etzliche Knecht aus dem Lager in die Stadt/ vnd zeigten an/ wie nu die im Lager leichtlich zu schlagen weren. Dis schrieben die in der Stadt Heinrich Reussen/ der kam vnd griff das Lager hinten/ die in der Stadt forne an. Aber die im Lager wustens auch/ hetten sich drauff geschickt/ vnd empfingen sie vbel/ musten mit grossem schaden abziehen/ vnd viertheilten die Verrether.

Verreterei

Idem. Wülf: Cr:

Dinstags in Pfingsten/ belagertē die Dantzker die Stadt/ auff der andern seiten/ da sie noch nicht belagert war gewesen. Ward hernach auffgegeben.

Auffgeben

Im Polnischen Kriege.

Dant: Cr: Joh: Frei:

Anno 1520. Im Herbst/ kam aus Deutschlandt Volck/ dem Hoemeister zu gut gesamlet/ die namen die Stadt ein. Als diese aber wider zu rücke zogen/ namens die Polen widerumb ein.

Eingenomen

Stagwein V. 23. Ein fein Dorff Fürstlicher Durchleuchtigkeit / darinnen 2. Mühlen sein.

St... R. 15. Ist eins Ritters gut gewesen / jetzunder wohnet ... urin Sack alda.

St...k O. 18.

Teuffels beschwerer. Alhier zu ...weck ist ein Schulmeister gewesen / der hat Geldt wollen graben, der der Teuffel hat jhm den Hals verdrehet / Man hat jhn gen Königsperg ins grosse Spittal gebracht. Da haben jhm die Balbierer wider helffen wollen / vnd mit ledern riemen / jhm den Hals vnd Kopff zu rechte gezwungen / aber so baldt vnd offt / man jhm die Riemen abgenommen / hat sich der Kopff wider vmbgewendet oder ja auff die seitten gefallen / vnd anders nicht heilen wollen / bis er Anno 1577. Dinstag nach Letare in dem Spittal gestorben ist. Straffe. Hs: Kaspe

Steinort T. 23.

Steinort L. 20. Ein böser ort Im Curischen Haff hinter Labiaw / da denn offtmals schaden geschicht. Carolus Peßfart von Trier der Hoemeister / wolte das Schlos Christmemel bemannen vnd bespeisen / schicket 12. Schiff mit Volck / Speis / Harnisch / Armbrusten vnd Spiessen / da sie aber in das Curische Haff kamen / trieb sie der Sturmwindt auff den Steinort / da sie denn vntergiengen. Ein gefehrlicher ort im Curischen Haff. Sim: Grun Tr: 11. c. 5

Stibelaw S. 6. Stibelawisch Werder S. 6.
Stockheim Q. 19. Stollen V. 14.
Stolpe X. 16.

Strasburgk c. 9. Polnisch Brodnitza / ist gebawet Anno 1285. Hat einen Conuent gehabt. Gebawet. Sim: Grun Tr: 13. c. 2

Anno 1298. Kamen 140. Littawen / in die newlich angelegte Stadt Strasburg / eingeplatzt / erwürgeten alle mans / Weib vnd Kinder / fingen sie / theten grosse büberey. Einer thet etc. in Tauffstein / zogen mit grossem raub daruon. Aber B: Conradt Sack / der XVI. Landtmeister / damals Landt Compthur im Colmischen Lande / Jaget jhnen nach / fandt sie auff der Wildtnis / erwürget sie alle / vnd bracht alles geraubtes wider zu rücke. Littawen berauben Strasburg. Littawen erschlagen der raub jhnen wider genomen. Mie: Jer. Mül: Chr. Hoem: Cr. Ord: Chr. Hs. Kop. Chronica.

Anno 1414. Wart es von Vladislao Jagieldo 4. Wochen lang belagert / vnd hefftig gestürmet / aber vergebens. Doch setzen etzliche / die Stadt hab er gewonnen / aber nicht das Schlos. Strasb: vergeblich belagert. Sim Grun. T: 15. c: 8: setzt 1416. Hoem: Cr. Mül: Cr.

Anno 1439. Kam Vladislaus / Vladislai Jagieldi Son / nam viel Stedte ein / auch Strasburg / denn jhn niemandt widerstundt / von wegen der vneinigkeit des Ordens. Eingenomen. vneinigkeit. Sim: Grun Tract: 15. cap: 19.

Im grossen Krieg.

Anno 1454. Wardt Strasburgk von dem Bunde eingenommen. Eingenomen vom Bunde. Sim: Grn. T: 17. c. 8.

Anno 1457.

Anno 1457. Namen die Strasburger mit jhre[illegible]n/ den Newmarckern das Vihe/tribens hinweg. Aber die New[illegible] folgeten jnen fingen den Heuptman Herrn Scharminski/ [illegible]tē Heuptmans zu Böberen Son / auch den jungen Karlen/ d[illegible] 30. fůneme Menner / 200. zehlet man auff der Wahlstadt/ oh[illegible] sonsten gefangen worden.

Geschlagē vnd gefangen.

Anno 1461. auff S. Mertens abent/wardt die Fürburg erstigē/ von des Ordens Hoffleutē/die wurden in die Stadt gelassen des morgens stürmeten sie das Schlos/vnd die Polen wereten sich/ auch kamē jhnen die Thornern zu hülffe/das sie musten ablassen.

Sim: Grun Tr:17.c:13

Fürburg vnd Stadt eingenommen.

Anno 1462. Als der Orden Strasburg belagert hatte da kamē die Thorner mit 1200. Pferden/ vnd 1000. Fusknechten/ kondten aber nichts helffen/so hatten die auff dem Schlos nicht mehr Victalien/ derhalben sie sich abdingeten.

Sim: Grun Tract:17. cap. 14.

Belagert vnd auffgeben.

Als Merten Truchses Hoemeister wart/wolte er dem König zu Polen nicht huldigen nam auch Strasburg / Althaus/ vnd Colmen ein/ nach Bernt von Zinnenbergs todt / besihe droben im Altenhaus.

Sim. Grun Tr:18.c:5 Mäl: Cr: Dant:Cr: paul Poel

Es ist jenseidt Strasburgk ein Capellen zu S. Veit genant/da sol vorzeitten eine grosse Schlacht gehalten sein / das auch das Erdtreich noch alda gar rot vnd vnfruchtbar ist/so sol man auch noch mancherley dinge alda findē/ die Leute alda wissen aber nicht zusagē/was es für eine Schlacht gewesen sey. Als ich aber Magistro Lucæ David/ seliger/ so mit der Preuschen Chronicken vmbgieng/solchs saget/ saget er : es můste die Schlacht gewesen sein / die die Preussen mit den Masuren / Polen vnd Schwerdtbrůdern von Dobrin gehalten haben/vnd drey tage gewerет/darinnen auch alle Dobrinische Schwertbrůder vmbkommen sein/ welches denn auch wol sein kan/denn dieselbige Schlacht ein grawsame Schlacht gewesen sein sol/da denn auch die Preussen den Sieg erhalten haben.

Streitplatz bey Straßbr.

M. Lucas David.

Stradan a. 10. Stradaun W. 26.
Striga c. 9.
Streitplatz L. 16. Da die Rudawische Schlacht gehalten ist worden / wie drobe inn Rudaw zusehen ist.

Nicol: Je.

Stum W. 8. Das Heidnische Schlos/ist Anno 1236. von Marggraff Heinrichen von Meissen zerstöret worden.

Nic: Jere Mälst Cr:

Die Stadt vnd das Schlos sindt gebawet / Anno 1278. etzliche wollen 1249.

Ist Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht / vom Königē in Polen eingenomen worden/denn der Stum war versetzt einem Freyherrn Guntzel von Wispach/der war schon verstorben. Zu diesen zweyen Söhnen schicket der König / als er zu Risenburg lag/ vnd lies sie fragen / ob sie sich geben oder wehren wolten? Sie antworten jhm. So er jhnen das Geldt / so jhr Vater darauff gelihen

Sim. Grun Tract. 14 cap. 14.

Die von Wispach.

hette b[illegible] / vnd sie zu Ritter schlagen wolte / so wolten sie jhm den S[illegible]rgeben. Das geschach / sie namen die 12000. gülden Reinisch / [illegible]n zum Lande hinaus / aber die Polen jageten jhnen heimlich na[illegible] vnd namen jnen das Geldt. Sie kamen in jhr Vatter-Landt / Ab[illegible] andt hielt sie für Ritter: so thet jnen auch der Keiser einen merk[illegible] strich durch den Schildt.

Im grossen Kriege.

Getrewer Herr.

Die Stadt vnd Schlos blieb bestendig bey jhrem rechten Herren dem Orden. Ward aber vom Bunde gahr hart belagert.

Waissel.

Leidigen sich hungers halbe ab.

Anno 1454. auff Cyriaci / leydigten sich das Ordens Volck vom Stum ab / mit allen den jhren / zugeleitten auff Marienburgk. Zogen also vom Schlos / 70. Reysiger vnd 30. Fusknecht / musten alda auff dem Schlos lassen / was zum Hause gehörig / vnd victalien / so noch verhanden / das war Pferdtfleisch / denn sie schon drey Pferde geschlachtet / vnd die helffte auffgessen / das ander kriegten die newen im Saltz. Bier funden sie nicht denn sie schon 6. wochen hatten wasser trincken müssen. Wartzman sagt / das schön 50. Personen / darauff verhungert waren gewesen.

Geschicht wegen eins Bundes.

Wartzmā

Orden kriegen den Stum wider ein.

Auff S. Matthæi abendt kam Buchwaldt / ein Bürger vom Stum / so zuuoren in der Belagerung beim Orden gehalten hatte / der zeiget zu Marienburg an / das der Gubernator Remschel von Krixen / nach verlohrner Schlacht vor der Conitz / vom Stum gewichen were / vnd nur Thomas der Landtkemerer / mit wenig Volcks auff dem Schlosse verhandē / wolten sie es haben / so solten sie jemandt schicken / dis geschach / vnd sie kriegten den Stum wider ein.

Geschicht wegē eines Bundes.

Amptschr. Chronica.

Erstigen vnd ausgebrant.

Anno 1461. In vigilia Omnium Sanctorum / des morgens zwischen 3. vnd 4. kamen des Ordens Feinde von Marienburg mit Kanen / vnd fuhren damit zur Stadt / vnd richten etzliche Leitern an / vnd erstiegen die Stadt / vnd branten sie schier gar aus.

Geschicht wegē eines bundes.

Anno 1463. Dinstag für Jubilate / kamen die Söldener / Bürger von Marienburg / vnd viel Bawren aus dem Werder Holtz zu holen im Walde, die Brücken / welche das Eys hinweg gerissen hatte / wider zu bawen. Da haben sie des Ordens Volck vom Stum / mit grosser gewaldt angefallen / vnd jhnen 150. Ros / vnd etzliche Menner / ohne die aus dem Werder gefangen genomen.

Amptschr. Chronica.

Eine grawsame vnd erschreckliche Historia / wie ein Weib zum Stum / so sich mit jhrem Manne vbel vertragen / jhn schentlich vmbgebracht hat.

Anno 1594. im anfang des Jars / war ein Bürger zum Stum / ein Schot / Dauid Trumb genant / der wolte nach Dantzig / schiet sein Gelt / mit

Ist zu Elbing gedruckt.

Geldt/ mit zunemen/ findet 800. Marck/weniger 20. [illegible] sein Weib Anna genandt/ Ob sie nicht wuste/ wo er noc[illegible]nzig Marck möchte auffbringen/ damit er seinen Handel for[illegible]n möchte: Sie saget ja/ die Deckerin beim Schlos die hette es [illegible]/ were auch ein guttes Weib/ die würde es jm wol fürstrecke[illegible] gehet hin/ die Deckerin ruffet jhn selber ein/ wolle jhm da[illegible]t gerne leihen/ bittet jhn/ er wolle doch mit jhnen essen vnd z[illegible]cken/ als er sich gesetzet/ kompt baldt sein Weib hernacher/ setzet sich zu jhm/ gibt jhm gutte wort/ heist jhn jhrs hertzen liebes Scheffkin/ nimpt jhn in jhre arm/ vnd stellet sich gahr freundtlich gegen jhm. Nimpt aber ein par Hosenbender/ windet sie zusamen/ thut sie vmb seinen Hals/ vnd erstickt jhn also/ der Decker aber stach jhm fünff Wunden in Leib/ vnd warff jhn auff die Erde. Darnach mit heissem Wasser jm den Kopff brüheten vnd den Barth/ die haare mit Messern jm ausspflückten/ das er gahr kahl wardt/ theileten das Geldt/ verbrandten seine Kleider/ schnitten jhm ein stücke Fleisch aus seiner Brust/ vnd brieten es mit zweyen Ferckelen/ vnd frassen es auff/ das sie seiner damit möchten vergessen. Sie sol gesaget haben: sie hette jhre tage nicht süsser noch nützlicher Fleisch gegessen. Darnach zerbrachen sie jm Arm vnd Bein/ stiessen jn in eine Tonne/ vnd das er nicht stinckent wurde/ haben sie stets kaldt Wasser auff jn gefüllet/ vnd wider abgezapffet/ theten solches drey Monat vnd acht tage/ Darnach zogen sie jhm ein Deckerhembdt an/ vnd steckten jn in ein Betzichen/ legten jhn auff sein Pferdt/ brachten jn hinaus auff des Juncker Brandes Wiesen. Dem Juncker baldt ahnet/ der tode wehre jm hingelegt/ doch lies er jhn seinen Hirten begraben. Weil aber der David verschwunden war vnd dieses auskompt/ vnd ein ander Schotte/ so dem David zuuohren gedienet hatte erfure/ kompt er zum Junckern/ gibt für/ er wolle jhn wol kennen. Das Gericht wardt gefordert/ wardt auffgegraben/ vnd mit recht auffgehoben/ wardt vom Knecht vnd einer Magt/ die jhm offt die Füsse gewaschen/ an seinen knörrigtē lamen fingern vnd Zehen/ auch an der Narben am Heupt baldt erkandt. Sein Weib war auch da/ vnd als sie jhn anrüret/ blutet er frisch/ doch wolte sie nicht das er jhr Man were/ auch nichts bekennen bis sie scharpff gefraget wardt/ da bekandt sie auff den Decker Lorentz Schwidder/ vñ sein Weib Agnetten/ die denn auch in grosser pein leugneten/ bis sie zu hauffe gebracht wurden/ da bekante eins auff das ander. Auff den Freytag vor dem Palm Sontag/ stellet man sie für Gericht/ verurtheilet sie zum todt. Man setzet sie auff einen Wagen/ füret sie in der Stadt herumb/ für des Timben haus/ zerris man seinem Mörderischen Weib/ jhre rechte Brust/ mit einer glüenden Zangen. Desgleichen auch dem Decker vnd seinem Weib/ für jhrem Haus/ führet sie darnach aus der Stadt/ Die Junge redert man oben ab/ die andern beiden von vnten auff/ also krigeten sie jhren lohn.

Ein Weib erwürget ihren Mann

Fressendes ermorten Fleisch.

Straffe.

Stumisch Dorff W. 7.
Stumhöffel T. 6. Die schöne Dorff ist

[illegible] ausgebrandt / vnd sein die Strenge an den Glocken abges[illegible] worden / das man nicht hat sturmen können / man hat auch Reu[illegible] die gantze nacht vber / vmb das Dorff schen halten / bis alles / ohn di[illegible] rchen verbrandt ist worden.

ausgebrant von der Reuterey. — *Joh: Fre[illegible]*

E[illegible] ff [illegible] R. 8.

Eın[illegible] 8. 4. Ist ein Nonnen Closter auff Pomesellen / Ordinis Sancti Bernhardi / von Schwantipols Hausfrawen gestifftet.

Ist Anno 1433. von Ketzeren ausgebrandt.

Joachim Rosenzw[illegible]

Im grossen Krieg.

Anno 1465. Da nicht mehr in Preussen zunemen war / auch nicht mehr zuuordienen / sintemal man auff frieden trachtet / schlugen sich in die 1200. böser buben / zuhauff / plunderten Mönch vnd Nonnen Closter / vnd auch dis / vnd beschemeten die Nonnen / das jhr etzliche sich mehreten / vnd zogen zum Lande hinaus.

Closter beraubet. Nonnen beschemet. — *Sim: Gru[illegible] T: 17. c. 1[illegible]*

Sudawen.

Dis Landt hat seinen namen vom Sudo des Königs Widiwuti anderem Sohn / vnd ist zwar das beste vnd fürnemste Fürstenthum der Preussen gewesen / darinnen auch die fürnemsten gewonet / ist auch für den andern vberaus sehr Volckreich gewesen.

Wo aber dasselbige rechte vnd Alte Sudawen gewesen / wuste mir niemandt zusagen / man kundte es auch in Büchern / sonderlich in newen Scribenten keinen rechten bericht finden. Derhalben ich verursachet sey worden / denselbigen fleissig nachzusetzen / bis ich es entlich fünde. Darumb ich die Jrthumb / in meinem Büchlein von den alten Preussen / Anno 1584 getruckt / widerleget / vnd das alte Sudawen / wo es gewesen angezeiget hab / (daneben auch verheissen / weiter erklerung in diesem Buche zu thun. Weil aber niemandt erfunden / so in diesem stücke mir zu widern gewesen / hab ich es für vnnötig geachtet / weitter vnnd weitleuffiger es zu probiren vnd zubeweisen. Weise derhalben den günstigen Leser in das vorgenandte Büchlein / da wird er fol. 40. 41. vnd 42. genugsam daruon finden.

Volget nu wie sie bezwungen sein worden.

Als der Ordē sonstē alle Lande in Preussen / vnter sich gebracht / vnd allein die Sudawen / so dem Orden offtmals eingefallen waren / noch zubestreiten hatte. Nam der Landtmeister B. Conradt von Tyrenberge der alte 1500. guter Reuter / zog in Sudawen / in ein Gepiet / Kymenaw genant / verhereten es / kamen mit grossem raube eine tagereis zuhauswerts / den andern tag kamen 300. wolgerüster Sudawen hernach / aber der Orden kehret sich / vnd schlug sie in die flucht / da blieben viel Sudawen / [illegible] Christen todt.

Dusb[illegible] — *Kymenaw eingenommen.*

Nic: Jer: Darnach zog der Landtmeister mit viele R[illegible] ẽgen/ gern / in das gepiet Merinicken nun Merunſ[illegible] verhee=rets/ vnd erschlug 18. von den Obersten [illegible] das Landt schwach / zog mit vielem raub zu haus[illegible]

Merũni[illegible] verwüstet

Nic: Jer: Ord: Cro: Ein Christ/ Merten Golin genan[illegible] [illegible] offt [illegible]als mit we=nigen in Sudawen / vnd thet jhnen grossen schaden. Einsmahls hatte er 4. Deutsche vnd 11. Preusche Man mit sich / da erschlich er ein Sudawisch Dorff / erschlug die Sudawen/ vnd verbrandte das Dorff/ zog mit grossem raub zurücke/ Als er nun ferne war/ vnd sich sicher dauchte/ satzten sie sich im Walde nider zu essen / in dem vber=fiellen sie die Sudawen/ erschlugen die 4. Deutschen/ die andern ent=lieffen/ liessen kost vnd wehre ligen. Da war Merten Golin betrü=bet / lieff im Walde vmb / rieff seine Gesellen zuhauff / eyleten den Sudawen von fernen nach / bis ins Nachtlager / da die Sudawen nun müde waren / vnd in den Stellen wehrlos schlaffendt lagen / sa=he er / das er seinen Gesellen Wehren kriegete / vberfielen die Su=dawen/ vnnd erschlugen sie aller/ vnd kamen mit dem Raub zuhaus.

Merten Golin.

Nico: Jer: Anno 1279. Wardt Conradt von Feuchtwangen / der X. Landtmeister / der befahl Conradt von Tyrenberge dem Jungern/ so damals Marschalck war / die Sudawen zu vberziehen. Der nam alle seine macht/ vnd zog in Sudawen/ in ein Gepiet/ Pockeymen ge=nandt / verwüstet vnd verheeret es/ da er sich wider zu haus wandte/ zog er auff einen abendt vber einen See / so zugefroren war / vnd Ne=wottin hies / vnd lagert sich disseits an den See / auff den Morgen war alles Eys im See hinweg/ das man keins mehr sahe.

Pockeimẽ verwüstet

Newottin ein See. Mirackel.

Nicol: Je. Ord: Chr. Darnach versamleten sich die Sudawen vnd Littawen/ vnnd zogen zusamen auff Samlandt zuheeren/ kondten aber wenig schadens thun / denn der Orden war gewarnet worden / So zog auch vnther des B: Vlrich Bayer/ Compthur zu Tappiaw hinauff in Sudawen/ thet grossen schaden / vnnd kam mit grossem raub zu haus. Es zog auch dieser Comptur offt auff die Sudawẽ/ das es auch jm der Mei=ster verbot / ohne vrlaub nicht zuziehen/ denn er hatte jn sehr lieb / vnd hatte sorg / er möchte es einmahl versehen/ vnd vmbkommen.

Idem. Anno 1280. Auff Purificationis Mariæ / zog B: Mangolt von Sternberg der XI. Landtmeister/ mit grosser macht in Sudawen/ in das Gepiet Crassin/ im hinein ziehen zertheileten sie sich/ einer hie hin=aus/ der ander dorthinaus zu rauben vnd zu brennen / in solcher vn=ordnung ward B. Vlrich der Compthur von Tapiaw/ mit 4. seiner Gesellen erschlagen. Ludwig von Libbenzell / ein Gelerter vnnd streitbarer Bruder / wardt gefangen / die andern kamen mit gros=sem Raube zu Hause.

Crassin.

Ord: Ch: Ludwig von Libbenzel wart Scomendt der Sudawen Oberstẽ vberantwortet/ vnd dieser gewan jn vmb seiner tugent vñ geschickligkeit willen sehr lieb / nam jhn mit zu Collatzien/ Einsmals begab es sich/ das jn

Ludwig von Libbenzel rechens sich vnd wirdt los.

[…] Edelman sehr schmehete: da sagt Bruder Lud-
wig zum […] ob er jhn darumb mitgenommen hette / das er
also solte ge[…] Scomant sagt nein / vnd so er sich mit
seiner handt […]re er wol zu frieden. Da ist Bruder
Ludwig aus[…] schender / wardt vom Scomant be-
schützt / los gela[…]en / […] ein Orden geschickt.

Nico: Jer: Oro: Chr.

Scomant wardt hart angefochten vom Orden / vnd alle seine Gebewde verbrandt. Da zog er mit den seinen hinab gen Ruissin. Aber da war jhm so bange / das er nicht bleiben kondte / zog wider hinauff / hatte aber gleichwol keinen frieden. Derhalben er sich vnter den Orden gab / vnd mit den seinen sich teuffen lies.

Russe.

Ibidem.

Als Bruder Mangoldt der Landtmeister hinaus in Deutschlandt zum Capittel zog / befahl er dem Marschalck Bruder Conradt Tyrenberge dem Jungern / die Sudawen weitter zubeziehen. Dieser zog mit vielen Brüdern vnd Volck in Sudawen / in ein Gepiet / Silien genandt / thet grossen schaden / mit rauben / brennen vnd morden / Er erschlug auch Wadol der Sudawen Heuptman / vnd zogen zu haus mit grossem raub. Dismal wardt Bruder Ludwig Libbenzell abermal vbel zugerichtet / vnd zerschlagen / also das er für todt in dem Schnee ligen blieb. Aber die Sudawen legten jhn wie einen sack / vber zwerch auff ein Pferdt / das drabet mit jhm so hart / das das geronnen Blut so bey jhm war / von jhm kam / vnd er wider gesundt / vnd Kattiginde der Sudawen Obersten / vberantwort wart.

Silien bekriget. Wadolder Sudawen Heuptmā Ludwig von Libenzel.

Kattiginde der Sudawen Oberster.

Nic: Jero: Oro: Chr.

Als Bruder Mangoldt der Landtmeister gestorben war / da wardt B: Conradt von Tyrenberge der Junger / so Marschalck gewesen / Landtmeister / dieser dachte dem handel mit fleis nach / wie er die Sudawen vollendt bezwünge / versamlet darauff viel Brüder / vñ Volcks / vnd im hinauff ziehen / begegnet jhm Bruder Ludwig von Libbenzel mit 1600. Sudawen / von Mennern vnd Frawen / die er im Gefengnis den Christlichen Glauben hatte gelehret. Der Meister erfrewet sich / das er noch lebete / vnd das er so viel bekehret hatte / Befihlet jhm sie auff Samlandt zuführen / vnd jhrer mit vernunfft zuwartten.

B. Ludwig vō Libenzel bekert in seinē gefengnis 1600 Sudawē.

Vnd zog fort in Sudawen / in das Gepiet Kymmenaw / für die Burg dieses namens / vnd stürmet sie hefftig. Als sie nun vernamen / das sie dem gewalt des Ordens nicht widerstant vermochten zuthun / dingten sie vmb leib vnd gut / gelobten auch den Christlichen Glauben anzunemen. Da gab der Meister jhnen einen geleitsman / der sie hinab auff Samlandt führen solte / Vnd der Meister fuhr fort / mit rauben vnd brennen / bis das er alle Haab zusammen brachte / da zog er mit freuden wider herab nach Königsperg. Aber auff dem Wege erfuhr er / das die Sudawen von Kymmenaw / trewlos geworden / den Geleitsman geblendet / vnnd in Littawen gelauffen waren.

Kymenaw

Sudawen trewlos geworden.

Dasselbige

Dasselbige Jahr zoch B: Friderich Voll [illegible] in das Krissowisch Gepiete/ raubet vnd brante/ [illegible] en ward er vberfallen/ vnd mit 30. Man erschlagen/ die an[illegible] entronnen.

Nic: Jer. — *Friderich Voll erschlagen. Krissowi[illegible]*

Da war ein Edelman Gedette [illegible] sich vnnd gewaltig/ der Sudawen Heergraff/ dieser [illegible] fort konten kommen. Derhalben nam er sein Volck vnd vnderthanen in die. 1500. Man vnd Weib/ zoch nach Königsperg/ vnd ward Christen Die so nicht wolten Christen werden/ zogen in Littawen. Also ward Sudawen wüste.

Nic: Jer. Ord: Ch: — *Gedete ward Christen. Sudawen wüst gewerden*

Sudawen oder Sudawisch winckel.

Auff. — *Sudawisch winckel.*

Samlandt im Bruster orte/ ist vngefehrlich einer meylen langk/ vnd einer meylen breit/ wonen noch rechte Sudawen alda/ denn man sie aus Sudawen/ vmb jhrer vntrew vnd abfallens willen / dahin versetzt hat. Solche müssen/ wenn der windt darnach ist/ den Börnstein oder Agatstein schöpffen.

Art vnd gewonheit der Sudawischen Weiber/ wie sie sich in jhrem wolleben/ tantzen vnd anderen Freuden zuhalten pflegen.

Aus seinem eigenen buch ausgeschrieben.

Es ist Merten Windtmüller nebenst anderen seinen guten Freunden/ einsmals im Sudawischen ort gewesen / da jhnen der Börnstein Meister Johannes Furchs/ neben anderen wolthaten einen Tantz von geschmückten Sudawischen Weibern/ zun ehren beruffen lassen/ vnd jhnen eine Thonne Bier/ damit sie sich frölich vnnd lustig machen solten/ verheissen vnd zugesagt/ wie gebreuchlich.

Als sie nun angefangen frölich zusein / vnd jhre wunderbare Frewde ein weil getrieben/ hat sie entlich nach dem trunck verlanget/ derwegen zwey Weiber aus jhnen auserkoren/ vnd jhr anbringen an den Herrn mit hohen worten durch einen Dolmetscher gelangen lassen/ gantz embsig bittende/ er wolte jhnen (den Frawen) so günstig erscheinen/ nach dem sie ohne jhre Menner zu dieser Frewde beruffen/ das sie auch allein vnter sich/ ohne jhrer Menner hülffe / die Thonne Bier aus trincken möchten/ derer doch nicht mehr denn zehen waren. Als sich menniglich vber solchem embsigen anbringen verwundert/ ward den Sudawittinnen solches zugesagt/ da sie denn auch die Thonne Bier ohne hülffe austruncken/ die Menner aber musten solches mit beschwertem gemüt von fernen anschawen / daruber sich nicht wenig freud erhub/ mit seltzamen tantzen / singen vnnd entblössung jhrer haer/ die sie gleich den Ohren abgeschnitten/ vnnd triben auch sonsten allerley wunderliche possen/ welches alles nicht wol zuschreiben ist.

Sudawischen weibs tantz. — Jr bitten vnd begerē — 10. weiber sauffen ein Thonne Bier aus. — halten sich wunderlich

Süssenthal

[illegible] W. 15. Schwegsten E. 23.
R. oder S. 54.
S[illegible]na e. 4. Szelantha d. 9.
S[illegible] Szippel oder Szüpplin such
Szu[illegible] (Scippel..

T.

Tannaw P. 24.

Tannenberg a.14. Ist ein Kirchdorff zwischen Hoenstein vnnd Gilgenburg auff welches Dorffs Felde die grausame Schlacht geschehen ist/ die man die Tannenbergische Schlacht nennet/ da denn in die hundert tausent Man gebliben.

Die grausame Schlacht auff dem Tannenberge/ auff welche man sich drey Jahrlang geschickt hat.

Des Königs volck: Anno 1410. hatte Vladißlaus Jagello König zu Polen/ alle seine vnd seiner mithülffen macht versamlet vnd zusamen gebracht/ als nemlich 40000. Tattern/ 21000. dienst volck an Behemen/ Vngern vnd Schlesingern. So bracht jhm sein Bruder Wittoldus Grosfürst aus Littawen 30000. Man zu fuß vnd 12000. Man zu Roß/ darzu hatte der König seines eigenen Volcks 60000. Man. *Sim: Grun Tract: 14. cap: 20. Wülf: Cr. Hoem: Cr.*

Des Hoemeisters Volck. Der Hoemeister aber Vlrich von Jungingen/ hatte von Deutschen/ Lifflendern vnd seinem Volck in Preussen zuhauff gebracht/ in die 83000. Man auserlesen Volck/ diese lagen/ in vnd vmb das Dorff Tannenberg/ des Königs Volck aber zu Faulen/ vnd in dem Gestreuche herumb. Die nacht aber zuuohren ist ein erschreckliches vngewitter gekommen/ mit donnern/ plitzen vnd grausamen regen/ das Volck von beyden theilen nas vnd verdrißlich gemacht. Der Creutzherrn Wagenburg vnd Gezelt nidergeworffen/ als ein anzeigung der zukünfftigen Schlacht vnd grosses vbels/ vnd sollen sie gesaget haben/ O lieber Gott/ mit wem streittet das Wetter. *Hoe. Cro: Vngewitter. Mech. lib. 4: c: 3. Häs Kop Chronica.*

Auff der Apostel theilung tag/ das ist den 15. Jul: so an einem dinstag war/ schickten sie sich frü auff beyden seiten zum Feltschlahen/ vnd hette der Hoemeister gerne frü geschlagen/ den er der Sonnen forcht für augen. Aber des Königs Volck verzoge lang. Denn der König lies jhm zu Faulen/ in einer Capellen/ zuuohren zwo Messen/ nach seinem Gebrauch/ lesen/ denn ehe die aus waren/ konte man den König/ ob er schon offt gefoddert ward/ nicht von do bringen. Da schickte jhm der Homeister zwey Schwerdt das eine war blanck/ das ander blutig/ mit einem Herold/ vnd lies jhm sagen/ was er so feyge were? Er solte zu einem kiesen/ zu welchem er wolte/ wolte er streitten/ so solte er das blutige nemen vnd anziehen. Hette er auch nicht Feldes vnnd *Mölfelts Chron: Sim. Grun Tract: 14. cap. 11. sagt von 3 Meß. Alß drey Messen lesen. Hoemeiste schickt dem König 2. Schwert.*

des vnd raumes genug/ so wolte er jhm was weich[illegible] dazumals des Hoemeisters Volck weit zu rücke gezogen/ [illegible] er weiter für fortheil begeret/ solte er jhn lassen wissen/ er wo[illegible] jhm geben. Wolte er aber gnade/ so solte er das blancke Sch[illegible]emen/ vnnd für schaden genug thun/ da hat der K[illegible]nig zum [illegible] Schwerde gegriffen. Etzliche wollen/ er habe jhm [illegible] bl[illegible] Schwerde geschickt/ durch zween Herolden/ vnd lassen sagen. Vlrich von Jungingen schicke jhm vnd seinem Bruder Wittoldo zwey schwert/ zur hülffe der Schlacht/ das sie dester freudiger vnd eher anziehen selten. Der König aber habe sie mit lachendem munde genommen/ vnd gesaget: Wiewol ich von Gottes wegen schwerter gnugsam habe/ doch neme ich auch diese zu mehrer hülffe an.

Mal. Cet Mech: lib: 4. cap: 43

Verachtūg des feindes

Es wollen auch etzliche/ der Hoemeister habe des Königes anziehen nicht erwartet/ sondern da er erfahren/ das der König zum blutigen schwert gekieset/ habe er seinen ersten hauffen/ (denn er sein Heer in drey hauffen getheilet hatte) an die Littawen gebracht/ die denn die Littawen wie Koelstrüncke hinweg gehawen/ vnd in die flucht geschlagen haben. Denn ob wol der Hoemeister wenig forteils hatte (weil es berg auff war) darzu gegen wind vnd Sonnenschein schlagen muste/ darzu viel weniger Volcks hatte/ des hat er gleichwol alles nichts geachtet. Auch als im anziehen/ ein Behemischer Herr/ mit 800 gerüsten Pferden kam/ vnd jhm dienst anbotte/ saget er: Ich sey von Gottes Gnaden/ Vlrich von Jungingen vnd nicht Christus/ bedarff keines Judas. Denn er hoffete sich mit den seinen zugewinnen. Diesen Behem hat der König angenommen/ vnd befohlen/ auff die seiten zurücken/ auff jhn zuwarten/ vnd nicht eher anzuziehen/ denn er befehle es. Dieser Behem sol vmb der verachtung willen/ dem Hoemeister einen grossen schaden/ an seinen müden Leuten gethan haben.

Hoem Cr. Sim. Gran T: 14. c: 12

Littawen erschlagen.

Hoemeister dem König allen vorotheil vbergeben.

Sim: Gran Tract: 14. cap: 12.

Hoemeister veracht hülffe.

König nimpt hülff an.

Verachte hülff thut grossen schaden.

Es hat des Hoemeisters Volck die andere Behemen/ so des Königs Soldaten waren/ in die flucht geschlagen/ so ist auch lange zeit/ ein hefftiger harter vnd zweiffelhafftiger streit gewesen/ denn alle zeit der König mit frischem Volck zugebüsset hat/ vnd ander frisch Volck in die spitzen gebracht/ auch an des Ordens seitten eingelassen. Also das dem Hoemeister die ersten zween hauffen erleget wurden. das man dem Hoemeister/ weil der Feinde zuuiel waren/ geraten hat/ sich mit dem vbrigen Volck in die Schlösser vnd Festungen zubegeben. Aber er wolte bey seinen Brudern ehe sterben/ denn fliehen.

Hoe. C vor.

Hoemeister wil nicht weichen.

Der Hoemeister schlug auch durch/ rennet auff eine höhe/ thut das Visier auff/ zusehen wie es stehet/ sihet aber das die seinen geschlagen sein/ In dem leget gegen jhm ein/ vnd rennet auff jhn/ Beygardin der Tattern Heuptman/ der Hoemeister schicket sich mit seinem schwert aber es wolte das Visier nicht fallen/ wurd mit dem Spies durch das Maul vnd hals gestochen/ das er auff der anderen seitten vom Gaul fiel. Doch sagen die alten Bawren an dem orte/ das er vom Pferde gekommen/ vnd im Polnischen Lager irre gegangen/ vnd von einem Furman mit einer Rungen erschlagen sey worden.

Sim Gran Trac: 14. cap: 12.

Hoemeister võ Tattern Heuptman vmbracht.

Der Bawren sag.

Als nun

er Hoemeister lag/ da begunten die Ordens Herrn mit den... eck zufliehen. Die Polen aber waren müde/ musten das n... unterlassen/ plünderten des Hoemeisters Lager. Der König ... Weinfossen die boden ausschlagen/ auff das sich die seinen nich... ssen/ vnd in ertrunckener weise von Feinden vberfallen vnd ersch... würden. Vnd hat diese Schlacht angefangen am morgen/ vnd gewehret bis vmb fünff auff den abent. Es sind auch auff des Hoemeisters seitten gebliben/ der Hoemeister/ Gros Komptur/ Marschalck/ Trappirer/ Oberster Spitler vnnd 600. Ritterbrüder/ vnd 40000. Man.

Paul pos.

Es wurden auch gefangen/ Casymirus Longus Hertzog zu Stettin/ vnd Conradus Albus Hertzeg von der Ols/ Georgius Banerhert von Ketzerdorff/ mit anderen viel mehr. Auff des Königs seitten blieben 60000. Man. Chronica à nato Christo setzt das der Tattern vnd Reussen da erschlagen sein/ hundert tausent vnd fünff vnd dreissig tausent Man. Auff den andern tag/ als man die erschlagene plündert/ wil der Tattern Heuptman besehen/ wen er abgerent hab/ da befindet man/ das es der Hoemeister ist. Da ward erst gros Jubiliren/ streiffen jhm den grossen fahlen Bart ab/ binden jn dem Tatterischem Heuptman an den Spies/ ward zu Crackaw mit den gewonnenen Panirn in der Kirchen auffgesteckt. Diese Schlacht beschreiben auch Mechouius lib: 4. cap: 43. vnd Iodocus Ludouicus Decius in seinem andern Buch vom Geschlecht Jagellonis/ doch etzliche stück was anders. Setzen aber nicht die zal der Polen/ so erschlagen sein worden. Desgleichen Cromerus lib: 16. vnd Herburtus lib: 13. cap: 5. vnd Ioachimus Cureus, folio 119.

Grunaw setzt Johē Hertzogen võ Sagen Ottonem Hertzogen von Münsterberg auch darzu

Wolf: Cr. Sim: Grun Tract: 14. cap: 12.

Paul pos.

Mech. lib: 4: c: 43.

Iodocus L. dou: Deci.

Mit der zeit bawten die Preussen mit hülffe des Hoemeisters eine schöne Capellen auff den Streitplatz/ sonderlich da der Hoemeister solte vmbkommen sein/ Man samlet auch in die 5000. Marck/ von Freunden der erschlagenen/ krigten ein schön Furwerck von 16. freyen Huben/ hielten erstlich 6 Priester vnd 6. Chorales alda/ darnach gefielen grosse opffer vnd Testament dahin/ das man viel Prister vnd Chorales alda hielt/ vnd ein stattliche stifftung also ward/ vnd sungen alda zweyerley gezeitten. Kam darnach an einen Probst/ der sang alda das Agnus Dei, bis auff das Qui tollis/ etc. Nun aber ist die Kirchen mit allen Gebewden zerstöret.

Schöne Capellen auff dem Streitplatz gebawet

Sim: Grun Tr: 15. c. 6.

Zergangen

Jahrzal dieser Schlacht/ aus einem alten Buch.

BeLLa feCIt VLrICh MagIster Ipse PoLonIs.

Ein ander Vers von Jahren dieser Schlacht.

Stat eCCe PoLonIs rVIt aLtI MagIsterabILLa.

Tapiaw O. 20. Erstlich Surgurbi geheissen. Ist

Hoem: Cr: Hasenrö: Wäls: Cr.

anno 1265. vollendet worden/ auff einem orte des [illegible] man noch sihet den Schlosberg/ hart bey der Lißt [illegible] strome Pregel genant.

Tapiaw gebawet.

In einer Tafeln in dem schlos vber der Hoffstube hangent.

Aber hernach anno 1351. hat es Seifridt [illegible] anfelt / Oberster Marschalck/ an einem anderen orte ang[illegible]gen zubawen/ nemlich zwischen den Pregel vnd der Deme auf [illegible] drawen/ da es noch recht fort ligt. Hat ein Conuent gehabt.

versetzt.

Sim: Grun T. 13: c. 1. Sim. Grun Tract. 17: cap. 1:

Dis Schlos solten im grossen Kriege die Lebenichter zerstören/ aber sie erfuhren auff dem wege/ das es bemannet vnnd besatzt war/ darumb kereten sie wider zu haus.

Anno 1385. hat Withold sich teuffen lassen zu Tapiaw/ vnd waren seine Bathen/ B: Conrad Walröder / B: Wigandus von Billerschein / vnd der Schütze von Tapiaw.

Historia/ wie der Bischoff von Samlandt auff Tapiaw verhungert ist worden.

Der Bapst setzt einen Bischoff auff Samland.

paul poel

Nach dem grossen Kriege/ als Nicolaus Bischoff auff Samlandt/ den man den alten Schlotterkopff nante/ gestorben war/ vnter dem Hoemister Heinrich Richtenberger/ da schicket Bapst Sixtus IIII. einen zum Bischoff auff Samlandt/ Diterich von Cuba genant/ wider des Hoemeisters willen/ vnd des Capitels Gerechtigkeit. Derhalben er auch empfangen ward/ als einer den man nicht gerne hatte. Aber er stellet sich/ als ob er es nicht merckete/ denn er war nicht allein ein herliche Person/ sondern auch ein gelerter vnnd verschmitzter Man/ vnd Doctor beyder Rechten. So war er auch Bapst Pauli II. vnd Bapst Sixti IIII. Reuerendarius lange gewesen/ der jhm auch vmb seiner trewen dienst willen/ mit diesem Bischthumb vnd grossem Ablas (wie der Bäpst gebrauch ist) hatte gelohnet. Mit der zeit lies der Bischoff seinen Ablas verkündigen auff allen Cantzeln/ vnd an die Kirchthüren anschlagen/ wer auff bestimpten tag/ im Thum zu Königsperg würde beichten/ in Kasten legen/ vnd absoluiret werden/ der solte aller Sünden los sein. Auff bestimpten tag kam das Volck/ als ob es herzu schneiete/ auch aus vmbligenden Lender/ vnd gefiel alda ein mechtiges Gelt. Dis wolte der Hoemeister die helffte haben. Aber der Bischoff wolte es jhm nicht geben: denn er müste seine Kirchen zuuohren versorgen/ vnd entstund hieraus eine grosse feindtschafft zwischen jhnen beyden. Der Bischoff wolte auch seine Kirchen Reformiren/ die fürnembsten absetzen/ vnd seine Diener in die stette bringen. Hatte auch im sinn/ den Hoemeister fürm Bapst zuuerklagen/ vnd vom Ampt zubringen/ denn er hielte seine Regeln nicht. Er henget auch etzliche an sich/ denen verhies er grosse Empter. Brachte auch zu sich der Kirchen Gütter/ Brustbilder von silber/ beyde Bischoff stebe/ vnd sonsten silber / das er zu Königsperg vnd Dantzk versetzete. Auch etzliche Goltgülden/ vnd wurd solches alles gerechnet/ in die 20120. Marck. Denn er gab für/ seiner Kirchen beim Bapst einen grossen fromen damit zuschaffen/ weil er die Römische Practica wol wuste/ das alles alda vmb Gelt feil ist.

Bäpste belonung.

Ablas.

Zwist zwischen dem Bischoff vñ Hoems

Kirchen Klenot versetzt.

Bischoff ward gewarnet.

[illegible] meister erfuhr es (denn der Bischoff verlies sich auff [illegible] s sich seines fürnemens offentlich hören) vnnd er den Bap [illegible] jhn warnen/ vnd befehlen/ die Kirchen gütter zu der Hoeme [illegible] frieden zulass [illegible] d nicht zuuerschleppen. Aber er achtets nicht/ vnd wurd stoltzer. Da hielt der Hoemeister mit seinen Gepietigern Raht/ lies den Bischoff anno 1474. Montag nach Judica vber tisch fangen/ vnd auff Tapiaw in ein Gemach setzen vnd bestricken/ zu diesem gesellet sich ein Caplan/ so auch mit Schreiber auff dem Schlos war/ kam offt zu jhm/ redet freuntlich mit jhm/ aß vnd tranck mit jhm/ vertrieb jhm auch die lange weil: Mit der zeit vertrawet jhm der Bischoff auch alle seine heimligkeit/ vnd rahtschlaget mit jhm/ wie er dauon möchte kommen. Als aber solches etwas lautbar ward/ hette der Schreiber sorg/ es möchte vber jhn auch gehen/ vnd zeiget dem Orden/ alle anschlege vnd heimligkeitē des Bischoffs an/ vnd wie er sie/ wo er daruon keme/ fürm Bapst verklagen wölte/ vnd riet dem Orden sich wol fürzusehen/ vnd den sachen fürzukomen/ damit nicht ein ergers daraus erfolgete.

Ward gefangen vñ gesetzt.

Bischoff practicieret los zuwerden.

Die Practiken komen aus. Ratschlag des Hoemeisters.

Dis ward dem Hoemeister angezeiget: Der Hoemeister hielt Raht/ etzliche so dem Bischoff heimlich günstig waren/ riethen/ man solte sich am Bischoff nicht vergreiffen: denn er ein geistliche vnd geweyhete Person/ derhalben allein dem Bapst/ vnnd keiner Herrschafft zustraffen/ vnterworffen were/ brachten auch etzliche Exempel für/ wie es zuuohren in solchen sachen gefahren were/ darumb müste man gedencken/ wie die sache zuschlichten/ vnd in freundtligkeit hinzulegen were. Die anderen sagten/ der Raht were nun benomen/ man hette solches zuuohren thun müssen/ ehe er gesetzt were worden/ Nun aber müste man fort fahren/ vnd einen solchen freueler nach gebür straffen: So würde der Bapst auch nicht vnbilligen/ das der zu Rechte gestraffet were/ der es zu Recht wol verdienet hette/ brachten auch viel Exempel/ wie es anderen in solchen fellen ergangen were. Dieser meinung gieng fort/ vnd man befahl zweyen Ordens Herrn/ die brachten jn heimlich in ein finster Gewelbe/ nicht weit von der Kirchen/ vnd spanneten jn Creutzweiß mit henden vnd füssen/ an eine Mawre in eisene Rincken/ darinnen muste er erbermlich hangen/ bis er von hunger jemmerlichen starb/ denn er sich beyde schultern/ so weit er mit dem Maul hat reichen konnen/ hinweg gefressen. Dis muste niemandts wissen/ denn die zween/ die giengen auch nur zu jhm. Wenn auch jemand essen brachte/ dem Bischoff zugeben/ sagten sie/ Er were was schwechlich/ könte nicht wol Leute vmb sich Leiden/ sie woltens jhm aber wol bringen. Auch sagten sie zu zeiten/ Er begeret in kranckheit/ dis oder jenes müßlein/ das denn die Leute aus erbarmung zurichteten/ vnd den zweien gaben dem Bischoff zubringen/ die stelleten sich als ob sies jm brechten. Als er nun gestorben war/ brachten jn die zween darzu verordenet/ heimlich ins erste Gemach/ mit Bischofflichen Kleidern angethan. Liessen jn darnach mit grosser pracht gen Königsperg füren/ vnd ehrlich in Thumb begraben/ wie man die Bischoffe pflegete.

Bischoff in grosser marter verhungert.

Dis kam

Dis kam gleichwol aus/ vnd als Bapst Si[illegible] te/ sol er gesaget haben: *Deleatur pessima illa nig[illegible] dictus enim Ordo, vbi Laicus regit Clerum.*

fa[illegible] 451. [illegible], Malc- Bapst Sixtus 4.

Aber der Orden erkaufft jhr 7. darzu mi[illegible] die schwure eine leiblichen Eyd für dem Bapst/ das der Bisc[illegible] t verhungert/ sondern eines natürlichen todes gestorben were/ ol[illegible] sein hernachmals in Preussen/ für Ehrlose vnd meineydige Leut gehalten worden/ vnd hernacher auch klein glück gehabt. Auch sollen etzliche Curtisanen zu Rom/ so diesem Bischoff nicht gut gewesen/ vom Orden bestochen worden sein/ die haben den Orden für dem Bapst entschuldigt/ darmit ist also der Bapst gestillet/ vnd der Orden zufrieden geblieben.

Falsche Eyde. Straffe.

Anno 1568. Ist Marggraff Albrecht der Elter/ letzter Hoemeister/ vnd erster Hertzog in Preussen/ zu Tapia/ des morgens vmb 6. den 20 Martij/ verschieden/ wie auch J. F. D. ander Gemahl eben denselbigen tag auff den abent vmb 10. vhr/ zu Königsperg verschieden ist. Als dieser Fürst 57. Jahr in diesem Fürstenthum regiret hatte.

Additio in Jo: Bräti. Anno 1570. sind zu Tapiaw 6. Zeuberinnen/ vnd ein Hirt mit einer Kuhe verbrant worden auff einen tag. 7. person verbrant.

Wolf: Cr. Taplaucken O. 21. Ein Schlos ward anno 1376. von Kynstutt verheeret. verheeret.

Anno 1566. den 21. Januarij ist alda von einem Hunde ein Schwein geworffen worden/ sol lebendig geblieben sein. vom hund ein schwein geworffen.

Idem. Tauchel Z. 1. Anno 1310. als der Orden Dantzck widerumb hatte eingenommen/ zogen sie nach dem Tauchel. Als sie nun nicht weit daruon waren/ kamen Casymirus Fürst von Michelaw/ vnd der Thum Dechant von Gnysen/ vnd fielen für sie auff die knie/ bittent/ der Lande zuuerschonen/ die jhnen Locteca befohlen hatte. Aber der Orden nam den Tauchel ein/ plünderten vnd verbranten jn. Eingenomen vnd verbrant.

Tauragen H. 27. Tauernitz b. 5.

Taurogal P. 29. Deutsch der Ochsenberg. Ist ein hoher Berg/darauff ein Seegen/ darinnen das wasser weder zu noch abnimpt/ sondern stets in einem thun bleibet/ die Bawren rösten jren Hanff darinnen.

Tautschcken	c.	13.	Testimen	W.	18.
Teutschdorff	T.	13.	Teutsch Eylaw such Eylaw.		
Teutsch Tyraw	Q.	14.	Teutsch wilten	Q.	18.

S. Christof Stanißlaw pfarrer daselbs. Tharaw P. 17 Für etzlichen Jahren hat ein Bawer am Sontag alda seinen Weitzen eingefüret/ gehet gegen dem abent in Krug/ kömpt ein wetter/ da rümpt sich der Bawer/ wie er seinen Weitzen ins tröge gebracht/ spottet der andern/ jrer werde nun naß werden/ in des schlecht der donner dem Bawren in die Schewren/ vnd verbrennet mit der Scheunen alles was darinnen gewesen ist. Sontags arbeit gestraffet.

[illegible]	t.	14.	Theerwisch Y. 19.
[illegible]	S.	23.	In Barthen.
[illegible]	V.	9.	Im Fischawischen Werder.
Th[illegible]	Y.	8.	Bey Risenburg.
Thr[illegible]	T.	7.	
Alt [illegible]	e.	4.	Ist gebawet anno 1231. Nemlich

Alt Thorn eine festung gebawet. — eine grosse E[illegible] auff einem Berge/ mit Erckern/ vnnd nur einen engen weg darzu gelassen/ denn man sonsten nirgents dar zu konte kommen/ vnd hiessens Thor an / das sie die Preussen darmit wolten reitzen/ sich daran zumachen. (Warumb Thorn geheissen.) (Nic: Jer. Hom: Cro)

Etzliche wollen es solle den namen à Turre vom Thurme haben/ so zum ersten in S. Johans Kirchen gebawet. Alb: Krantz nennet es Turream, In Vandalia lib: 6. cap: 7. Ioannes Boemus Aubanus meinet es sey Marienburg/ kan aber nicht sein. (Alber. Kr. Joh: Boemus Aubanus lib: 5. cap: 8. de moribus omnium Gentium.)

Auffs ander Jahr nemlich anno 1232. legten sie eine Stadt darbey an/ vnd eine Kirche in Gottes vnd S. Johannis Ehre/ stunde aber nur 3. Jahr lang/ denn vmb viel beflissens/ baweten sie solche eine meyl weiter hinnauff auff einen Berg/ da nun Thorn noch ligt. (Die Stad angeleget. — Verleget. — Hoem: Cro. Mül: Chr.)

Thorn e. 4. Anno 1235. ward Alt Thorn abgebrochen/ vnd ein meyl auffwarts an der Weissel/ auff einen berg gebauet. (Anderswo gebawet. — Mül: Chr. Daubman)

Vnd hat zwey Conuent gehabt. (Sim Grun T:13 c:1)

Anno 1263. Ist ein Closter zu S. Nicklaus genant/ Ordinis Prædicatorum in der Newenstadt gebawet worden. (S. Niklas Closter gebawet. — Sim: Grun Tr:9. c.1. Mülfelts Chron.)

Die stette hat Hanno von Sangerhausen darzu gegeben/ vnd ist auff das wasser Muctra genant/ gesetzt. Mechouius lib: 3. cap: 55. vnd hat auch jhnen in allen flissern vnd Seen zufischen frey gegeben. (Mechouis)

Item ein Closter der Obseruanten groe Mönche/ in der Altenstad/ alda zu vnser lieben Frawen genant/ die stette hat Poppo der Hoemeister darzu gegeben. (Groe mönche Closter. — Grun: lib.)

Ein Nonnen Closter S. Bernhardi Cistertiensis gestifftet/ nach einer Schlacht vnd Victorien in Bartten/ auff einem Berge bey Woplaucken/ da König Witte geschlagen ward/ wie bey Woplaucken zusehen. (Nonnen Closter. — Nic: Jer.)

Zur zeit als Conrad von Tyrenberge der jünger Landtmeister war/ weyhete der Bischoff eine Capellen für Thorn/ zu solcher weyhung kam viel Volcks/ dis erfuhren die Heydenische Preussen/ vnnd als sie nach der Meß wider zu haus wolten/ hetten jhnen die Preussen den weg verleget/ vnd erschlugen alle Menner/ Weib vnd Kind fiengen sie/ vnd füreten hinweg. (Christener schlagen [illegible]. — Hoe. Cro. Ord. Chr.)

Erste Müntz/

Erste Müntze / so in Preussen ge[illegible]et ist worden.

Sim. Gru. T. 12. c. 6. Mül. Cr.

Vnther Ditterich / Burggraff von Aldenb[illegible] Hoemeister / wurden die Leut in Preussen sehr betrogen / mit [illegible]ndischer Müntze / als Behemischen Groschen / vnd [illegible]ner vierchen. Vnd damals war ein Bürger zu Thoren / Bernhardt Schilling / von der Lignitz / der hatte dreissig Centner Silbers / aus dem Bergwerck Niclasdorff bekomen / daruon machet dieser erstlich eine Müntze / rundt / halb Silbern / galdt das stücke sechs Heller / oder vier Vierchen / bekam den namen von jhm / vnd heisset noch Schilling / hetten auff einer seitten einen Schildt / mit einem Adeler / wie jhnen der Hoemeister führet / die Vmbschrifft war / *FRATER THEODORICVS MAGISTER.* Auff der andern seiten ein Schildt mit einem Creutze / wie die Gemeinen Brüder führeten / die Vmbschrifft war / *MONETA DOMINORVM PRVSSIÆ.*

Schilling halb Silber.

Historia / von einem Exorcisten.

Sim. Grun. T. 12. c. 6.

Zun zeiten dieses Hoemeisters Ditterichs / war ein ruhloser / versoffener Pfaff zu Thorn / Herr Heinrich Knotte / dieser rühmet sich / er kondte Teuffel austreiben. Nun waren der Pfaffen viel zum Begrebnis zu einem Bürger / Niclas Rosse genant / wie sie nun bezecht waren / redeten sie schentliche vnd lesterliche wordt / daruon sich auch viel Leyen ergerten. In solchem schenden / kompt plötzlich ein grewlicher Hundt vnter dem Tische herfür gegangen / des jederman erschrack / da sprach vorgenandter Pfaff. **O Hundt / du Böser Geist im Hunde / ich gebiete dir / heb dich hinweg.** Da satzte sich der Hundt nider / vnd sprach: Wenn du doch from werest / solte es mich nicht gerewen / das ich dir müste gehorsam sein / aber dein Leben ist nicht Geistlich / vnd vnterstehest dich doch solcher grossen gewaldt? O bedencke / es wirt Gott in kurtzen tagen verdriessen / vnd ich mit den meinen werden gelten. Der Pfaff sprach: **Es fahre wie recht ist / du aber verschwinde /** Vnnd er verschwandt. Der Pfaff schrieb solche gewaldt nicht Gott / sondern seiner macht vnd worten zu / derhalben wardt er baldt genomen / vnd auff den Tisch / darnach auff die Banck / letzlich auff die Erden geworffen / vnd blieb todt. Dis hielt jederman für eine straffe Gottes / für die Gotteslesterung. Also wolten viel / jhn nicht auff den Kirchoff begraben lassen / doch ein Junger Priester / ein guter Collation Bruder begrub jhn. Aber der Teuffel kam in gestalt des todten / vnd erwürget jhn vor allem Volck.

Versofner Pfaff. Lestern. Meister Hemerle. Freuel des Pfaffen. Der Pfaff greulichge straffet. Teuffel erwürget den der den pfaffen be graben hat.

Pro. Cro.

Anno 1422. Zwang der Polnische König den Orden / das sie jhm die halbe Fehre vber die Weissel musten abtretten.

Ewig[er] [F]rieden gemacht / zwischen Casimiro II. [Köni]g in Polen / vnd Ludolpho König genant / dem Hoemeister.

Anno 1343 [ha]ben Casimirus II. König in Polen / vnd der Hoemeister Ludolphus [...] eine ewigen friedē auffgericht. Der König hat sich Colmerlant / Mechelauer Lant / vnd Pomerellē gentzlichē vorziehen. Darauff hat jn der Hoemeister zu gaste gen Thoren geladen / vnd verzereten die Polen in fünff tagen / vier Tausent Marck / denn man jhn alle ehre erzeigete. Im sechsten tage / als er auff sein wolte / gieng er des Morgens frūe / mit den seinen zu Fus / in das grawe Closter / eine frūe Messe zuhören: Da geust eine Alte Vettel einen Topff voll Kammerlaugen herab / vnd begeust den König gar nas. Dieses obs der König wol gedūldig liedt / waren die Polen doch darūber gahr ergretzt / zogen mit vngedult vnd grossem drewen hinweg. Machtens mit den Littawen / das sie mit der zeit / jhren Tribut nicht mehr geben wolten / daraus viel arges entstunde.

Sim. Grun T. 12. c. 12

4000. Mr: in 5 tagen verzehret / wolt jetzt ein Flecken

Der Kön: mit Kamerlaugen begossen.

Historia von einem Gottlosen Wucherer / vnd frommen Masuren.

Als der König zu Thoren war / gehet ein reicher Wucherer für die Stadt / vnther den Weinbergen / wil seine notturfft thun / leget den Gürtel ab / mit einen Beuttel / darinnen hundert Goldtgülden waren / vergist jhn alda / Baldt kompt ein Masur / so vmb das tagelohn arbeitet / findet jhn / gehet in die Stadt / fraget vber all / ob jemandt einen Beuttel mit gelde verlohren habe / Viel finden sich wol darzu / aber niemandt kondte jhm die zeichen sagen / Doch kompt der Wucherer vnd saget die zeichen / bekompt Beutel vnd Geldt. Da er aber dem Masuren zuuertrincken geben solte / lesset er jhn einsetzen / saget er habe jm ein theil daraus gestolen. Dis verdros etzliche Burger die den Masuren kandten / vnd wusten das er ein fromb Masur war / gehen zum Haus Compthur / vnd zeigen jhm allen handel an. Der Haus Compthur widerumb dem Hoemeister / der fordert sie beide für sich / mit dem Beutel vnd Gelde. Er fraget den Masuren / ob dis der Beuttel were den er gefunden hette? Er saget ja / wuste aber nicht was darinnen gewesen were. Er fraget auch den Wucherer / ob es denn auch der Beutel wehre / welchen er verlohren hette? er sagt auch ja / Da fraget er / wie viel er darinnen gehabt? er antwortet 100. fl: Der Hoemeister zehlet es vnd befindet recht / fraget jhn / weil er sein Geldt vol befunden / warumb er den Masuren habe setzen lassen? Er saget / weil die Masuren von natur gern stelen / habe ich gedacht / es müste mehr darinnen gewesen sein / vnd er etwas entfrembdet haben. Weil aber der Wucherer bekandte / das er es nicht eigentlichen wuste / schüttet der Hoemeister das Geldt aus / gab jhm den ledigen Beuttel / sagende: Aus deinen eigen worten befinde ich / das der Beuttel dein ist / aber das Gelt nicht: Denn es nicht so viel ist / als du meinest / vnd gab dem

Idem.

Ein reicher Gottloser wucherer.

Masur fraget wer einen beutel mit Gelt verloren hab.

Ein from Masur.

Hoemeist: fleis.

Hoemeist: vrtheil.

gab dem Masurn 10. gülden/ vnd saget / hette er seiner [illegible] wollen thun/ er hette es alles behalten. Das ander [illegible] zur ehre Gottes aus. Hie sihet man wie fleissig die alten in a[illegible] anda Iustitia sein gewesen / jtzunder schemet man sich Gericht z[illegible] [illegible]n/ wollens Gelt habẽ/ aber die arbeit nicht thun/ Aber O w[illegible] [illegible] Gott straffen.

Erste Orgel in Preussen.

Sim: Grun Trac: 12. cap: 12.

Zu dieser zeit macht ein grawer Mönch zu Thoren in Preussen/ die erste Orgel / die hatte 22. Pfeiffen / man trat die Belge / wie die Grobschmiede pflegen/ vnd war gros sagen daruon/ Denn damals war es ein grosses wunder in diesem Lande.

Orgel ein wunderwerck in Preussen.

Der Mönchen Zanck.

Sim: Grun Tract. 12 cap: 13.

Vmb diese zeit/ richtet ein grawer Mönch einen schendtlichen lermen an/ prediget: Maria hette Christum Cörperlich im Hertzen getragen / vnd nicht in Matrice / das wolte er beweisen. Dargegen stundt ein schwartzer Mönch auff/ im Closter S. Nicolai zu Thorn / refutiret alle seine Argumenta. Jener wider auff/ hielt jhm für alle bubenstück der schwartzen Mönchen/ von anfang des Ordens her/ daraus ein schendtlicher lermen wardt. Die Mönche zu S. Nicolaus worden ausgetrieben. Da aber die Landtmeister in das Capittel kamen / handelten sie mit Dußnero / das die Mönch wieder einkamen / den Hadermacher aber worffen die Kinder mit dreck zur Stadt hinaus / sol im vberfahren / vber die Weissel / für mühe ins Wasser gefallen sein.

Ketzerey. obschwermereyeines grawen Mönchs.

Schwartze mönch aus getriben. Widerein gekomen.

Kinder werffen einen Mönch mit dreck zur Stadt hinaus.

Die Newestatt sol von Conrado Walrhöder / jhnen zubawen gegönnet sein worden.

Sim: Grun T. 15: c. 1.

Anno 1410. Nach der Tannenbergischen Schlacht / belagert vnd stürmet der König das Schlos Thorn 8. wochen lang / kondt es aber nicht gewinnen. Es blieben auch viel buben im Lande/ sonderlich vmb Thorn/ auff der Futterey verbrantẽ alles/ hieben auch die Weinreben ab. Doch wurden jhrer vber drey Tausent / im vberführen/ auff der Weissel vmbbracht.

Dz Schlos 8. wochen belagert vnd gestürmet.

Sim. Grun Tract. 14 cap. 15. 8

Polen mutwillig.

Sim: Grun T. 15. c. 20

Anno 1439. Ist Thoren vom Könige in Polen belagert worden.

Belagert.

Alte Weiber Jung zu machen/ wil viel Teuffel kosten.

Sim: Gru. T. 15. c. 21

Anno 1440. Da die handlung sich zum Bunde schickete/ waren die Teuffel lustig/ richteten vberall auff die Faßnacht viel lermens an. Zu Thoren hielt man ein Spiel / darinnen man die Alten Weiber wolte Jung machen / darzu gehöreten viel Teuffel / die lieffen vmb / triebens seltzam. In des kompt ein Bawer / hatte seine Alte Mutter hinter jhm auff einen Wagen sitzen/ die Teuffel lieffen hinzu / etzliche an die Pferde / etzliche an den Bawren/ etzliche an das Alte Weib/ welche sehr erschrack/ vnd grewlich schrie.

Teufel sein lustig böses zustifften.

Fasnacht spil / alte Weiber jung zu machen.

Der Ba-

Ein Baur schlegt einen Teuffel todt.

... [illegible] ... icht seinen Eysernen flegel / so er im Wagen hatte liegen / sch... dem ersten schlage einen todt / die andern liessen ab. Da komp... ...olcks zusamen / scholten jhn / warumb er den Man hab todt gesch...en? Er saget nein / er habe nicht einen Man / sondern einen Te... tod geschlagen / denn er habe sein tage nicht einen Menschen also ... gesehen / aber den Teuffel habe er also gemalet gesehen / so habe ja ein jeglicher macht / sich seines Feindes zu wehren / das hab er gethan / vnd seinen Feindt / den Teuffel erschlagen. Aber es mocht nicht helffen / er muste zu Thurm zu. Da aber das Gericht kam / den erschlagenen mit Recht auffzuheben / funden sie in der Larue vnd Kleidern / nur stinckende Aschen. Es wurdt der Bawer weiter fürgenommen / er aber blieb auff dem / er habe einen Teuffel erschlagen / darauff kompt er los / vnd wurdt ein Sprichwort hieraus.

Stinckende Asche gefunden.

Sprichwort.

Es weret lang ehe Alte Weiber Jung werden / ehe dis geschicht / musten ehr alle Teuffel erschlagen werden.

Hoem: Er: Ja. Gren: Chronica.

Ewiger friden gemacht.

Anno 1441. Auff Natiuitatis Ioannis Baptistæ / bittet König Wladislaus / den Hoemeister Deutsches Ordens / Conradt von Erlingshausen gen Prißke / Da sie denn einen ewigen frieden machten / vnd auffrichten / stets vnd fest zuhalten / den auch nicht allein die Herrn solten halten / sondern auch jre vnterthanen. Darnach bat der Hoemeister widerumb den König gen Thoren zu gaste / welcher willig mit seinen Obersten / Dinstags nach Visitationis Mariæ kam / auch herrlich vnd stadtlich gehalten vnd tractieret wurden / Da die Preusche Bischoffe in jhren Pontificialibus Messe hielten / der König vnd Hoemeister einander versigelte stattliche Brieffe gaben / die auch beschwuren / auch das Sacrament darauff empfingen. Darauff wardt darnach gehalten ein grosse herrliche Malzeit / vnd schieden darnach voneinander in grosser freundtschafft.

Idem.

Ewiger friden bestetigt.

Darnach Anno 1446. Bath der Hoemeister Casimirum den newen König von Polen / auch gen Thorn zu gaste in grosser freundschafft / da sie denn auch den ewigen frieden stets vnd fest zu halten / verschrieben / versigelten / vnd beschwuren / für sich vnd jhre nachkommen / vnd darauff auch beide das Hochwirdige Sacrament empfingen / vnnd nach herrlich gehaltener Malzeit / sie in grosser freundtschafft von einander schieden.

Landtag.

Sim: Grun T. 16. c. 8 Geschicht wegẽ eines Bundes.

Anno 1454. Auff Blasij / hielten Landt vnd Stedte einen tagk zu Thorn / trugen dem Künig das landt auff / fingen etzliche Ordensherrn zu Pappaw / vnd schickten dẽ Absagbrieff gen Marienburg.

Dz Schlos von Bärgern erstigen vnd zerwüst.

Sim: Grun Tract. 17 cap: 1. Wartzmã

Auff Dorotheæ erstiegen die Thorner jhr Schlos / im abwesen des Compthurs / namen daraus was jhnen gefiel / zündten den Turm an / zum zeichen / das die andern so das Fewer sahen / jren Schlössern auch also theten / hackten den Thurm vnten los / der fiel vnd zerschlug die besten Gebew im Schlos / die andern brachen sie auch ab.

Anno 1455.

Anno 1455. In der ersten Fastwochen / zog der [illegible] Thorn / verhoffete auff etzlicher zusagung / er wolte [illegible] kriegen. Aber die Wache war jnen zu starck. Auff [illegible] morgen [illegible] es aus / das etzliche hatten die Stadt wollen verra[illegible] wardt ein Rathman vnd ein Scheppe geköpffet / vnd [illegible] r geuierteilet. Der Hoemeister, verbrandte alles was auff der Vor[illegible] [illegible]t war / vnd zog also wider hinweg.

Sim. Grun T.17.c.5. Wal. Cr:

Verreterei

Auffruhr.

Anno 1456. Im Herbst / fieng Gabriel von Baysen Colmischer Woywode etzliche Bürger / derhalben ein Aufflauff wardt / vnd der von Baysen entkam / etzliche Bürger kamen den andern tag auff das Rathhaus / krigten durch hülffe eines Stadtknechts / alle Schlüssel / brachen die Zeisekammer auff / theileten das Geldt / schickten zum Hoemeister / er solte kommen / vnd die Stadt einnemen / dis erfuhr der von Baysen / samlet jhm 800. Pferdt / Er wuste wan / wie / vnd wo der Hoemeister solte einkommen / die Stadt einzunemen. Derhalben der von Baysen also einzog / das die in der Stadt nicht anders meineten / denn es were der Hoemeister / Er berante bald alle Gassen / lies den Rath / vnd alle die es mit dem Könige hielten / auffs Rathhaus kommen / fingen die Nacht vber 150. Man / von den fürnemsten / auff den Sonnabent köpffet man 72. fürm Rathaus / 46. erstach man heimlich im fangen / viel entlieffen / viel wurden aus der Stadt geiaget / wie sie stunden vnd gingen.

Sim. Grun T.17.c.8. Geschicht wegē eines Bundes.

Bürger brechē die Zeiskamer auff teilē das gelt.

Behendigkeit des vō Baysen.

Anno 1458. In der Palm wochen / kam des Ordens Volck vom Colm / für Thorn an die Vorstadt bey S. Lorentz vnd S. Gergen / fülleten baldt den Graben an einem ortte (denn die Vorstadt hatte einen Graben vnd Plancken vmb sich) kamen hindurch / das es die Wechter nicht gewahr worden / plunderten die Vorstadt / zündtens an / erstachen viel Volcks / fingen 40. Man / zogen darnach mit andern in Döbern / da sie denn auch grossen schaden theten.

Sim. Grun T.17.c.10 Geschicht wegē eines Bundes.

Vorstadt eingenomē geplundert vnd angesteckt.

Anno 1460. Montag zu Mitfasten / kam einer vom Lessen / den die Thorner zum kundtschaffter alda hetten / der zeiget an / wie die Lesser auff eine Beute nach Döbern gezogen weren / solten nun kommen / vnd die Stadt einnemen / die Lesser aber waren baldt widerumb gekehret / die Thörner kamen / acht hundert zu Fuss / vnd zwey hundert Polnische Reutter / stiegen zum theil ein / da wurden ihr in die 300. erschlagen / die andern kamen mit mühe zu haus.

Sim. Grun T.17.c.12

Thorner zum Lessē vbel zu mas komē.

Anno 1464. Im ersten Winter / hatte Herr Bernt von Zinnenberg / einen anschlag auff Thorn / brachte schon an fünff örtern / an der rechten Stadtmauren / leitern an / Aber sie wurdens in der Stadt gewahr / vnd die Ordensche musten weichen.

Sim. Grun Tract. 17. cap. 16.

Anlauff

Frieden gemacht.

... 6. Ist auff Luciæ zu Thorn der vertrag / nach dem Grossen K... gemacht / vnd der König vnd Ludwig von Erlingshausen de... ...emeist... mit einander versöhnet / solcher ist auch bekrefftiget v... ...jo Bischoff zu Löuenthal / Bäpstlicher Bottschafft.

Sim: Grun. T: 18. c: 7.

Da der ... fa... ...gestillet war / vnnd Byliorim mit den Polen aus dem Lande solte / thet es jhnen wehe / das sie nicht so reich / wie jhre Eltern im Grossen Krige worden waren / Raubten derhalben wie Feinde im Colmischen Lande / vnd geschach den Thornern vnd Colmenseern der gröste schaden. Dis thet jhnen wehe / erwürgten widerumb manchen Polen / vnnd sageten offentlichen:

Mutwille der Polen im Colmischē Land

Es würde doch in Preussen nicht ehe gutt / denn wenn man nur alle Polen an Galgen erhengete / vnd man sich widerumb zum Creutz gebe / mit welchem man mag dem Diabolo widerstehen. Solche vnd andere rede kamen für den König. Er kam gen Thoren / Anno 1480. auff Trium Regum, in jhrem Jahrmarckt / mit vier Tausent Reysigen / Rathschlagende alda mit den seinen / was er mit den Thornern thun solte.

Die Polen rithen / man solte sie plundern / vnd die Bürger an andere örter versetzen / vnd Polen dagegen gen Thoren setzen. Dis widerrieth Gastholdus / ein mechtiger Boyar aus Littawen / denn wenn er das thun würde / so würde er jhm ein vngetrewes Volck / durch sein gantzes Reich machen / denn er were wie ein freundt eingezogen / aber solch plundern würde jm einen bösen namen machen / vnd andern vrsach geben / zum Creutze sich zubegeben / vnd so er schon diese versetzet / so hette er doch noch nicht alle Preussen vertrieben / vnd vmb solcher stück willen / hetten sie zuuorn das Creutz vber / vnd sich vnter jhn begeben / darzu auch jhme zum Lande geholffen: Es solten sich auch seine Ritterschafft jhres Soldes begnüget / vnd vnschüldigen das jhre nicht genommen haben / so were es auch natürlich / das einer vmb das seine / das jhm mit vnrecht genommen würde / redete. Das also der König erweichet wurde / vnd den zorn sincken lies.

Gastholdus ein weiser Littawischer Herr.

Sim: Grun Tract. 18. cap: 10.

Anno 1485. Hielt König Casimirus mit seinem Reich / einen Landtag zu Thorn / hülff begerende wider den Türcken / so in die Walachey war eingefallen. Da begerten die Thorner eine Niderlage / das die Fuhrleutte / so aus Vngern / Mehren / Behemen / vnd Schlesien kommen / vnd nach Dantzke wolten / solten nicht weiter fahren / sondern alda ablegen / vnd wider keuffen. Dis verbriefet vnd versigelt jhnen der König / doch mit verwilligung der Elbinger vnnd Dantzker. Aber es war den Kauffleutten vngelegen / zogen auff den Nackel vnd Tauchel / nach Dantzke.

Thorner erlangen die Niderlage.

Die Kaufleut waren nicht damit zufrieden.

Dis wel-

Die wolten die Torner nicht leiden / zogen aus ... Nackel in die 16. Wagen/die Anno 1486. dem Bischoff ... Gnisen / (der damals den Nackel in versatzung hatte ... Zol ... gegeben. Diese Wagen griffen sie / zwischen dem ... ackel an / die Kauffleute wehreten sich/erschlugen viel ... wurden auch widerumb geschlagen. Da kam Stasko ... / mit den Nackern / vnd fingen 20. Thorner / doch haben die Thorner die Wagen gen Thorn. Aber die Kauffleut forderten für erlittenen schaden/ 70000. gülden/vnd wardt ein böser lerm daraus. Die Kauffleut begaben sich zur Reuterey/ recheten sich selbst / geschach gros schaden/ vnd todtschlege / vnd die Thorner lagen stets vnter/etc. Mitlerweil wolten die Crackawer auch eine Niderlage haben / sagten es were in jren alten Priuilegien. Aber die Kauffleut lerneten ein andere stras/ auff Franckfurt an die Oder / Stettin / Stolppe / vnnd Lawenburg/ vnd also auff Dantzke. Der Hertzog von Stettin vermerckt/das es jm/ vnd seinem Lande wolte frömlich sein/befahl seinem gantzen Lande/ die Strassen zu reumen/ vnd verbessern/ vnd bey verlust leibes vnd lebens/ sie nicht zu hindern / sondern zu fördern / aber er nam auch gahr einen grossen Zoll darfür.

Ein böser lerm zwische(n) den Tornern/ vnd kauffleuten.

Ein ander stras nach Preussen.

Hernach auff Conceptionis Mariæ/ wardt ein Landtag gehalten/darinnen auch dieses Landtschadens gedacht wardt/so dem Lande daraus keme. Aber die Thorner sagten ehe Leib vnd gut daran zusetzen/ denn diese newe Niderlage zuubergeben.

Wartzmā.

Thorner wollen die Niderlage nicht vbergeben.

Anno 1501. Da ist König Johannes Albertus aus Polen/ den 17. Junij zu Thoren gestorben / vnd todt gen Crakaw geführet worden.

Mech. lib. 4: c: 76.

Anno 1544. Im Winter / brach die Thornische Brücke mehr als die helffte entzwey / durch das Eys.

Dant: Cr: Rattenb: Joachim Rosentzw:

In einer Cronicken / so Christoff Falconius ausgeschrieben hat / hatte er auch die lenge dieser Brücken verzeichnet / nemlich / von der Stadt bis an das Werder 500. Elen / das Werder auch 500. Elen/vom Werder bis an den Berck / vnd ende der Brücken / gleich 770. Elen. Ist in Summa 1770. Elen lang gemessen / Anno 1556.

Falconius

Die lenge der Thornischen Brücken.

Tidmsdorff	R.	12.	Tieffenaw	X.	7.
Tieffen See	R.	15.	Tieffenthal	Q.	15.
Tigenhagen	S.	8.	Tilewaldt	Z.	11.

Tilsa L. 25. Ein Schlos / gebawet Anno 1289. Vnter Gottfridt von Hoenlohe/dem Hoemeister/vnd Conradt Sack dem Lantmeister in Preussen. Da kam König Witte aus Samaitten / wolt Tilsen zerstören / Aber Bruder Haneman des Ordens Marschalck kam mit 42. Brüdern des Ordens zumas / vnd hielt eine Schlacht mit dem Könige / vnnd gewan sie / fielen darnach in Samaitten / vnd verderbten das Landt Chelim / da ergaben sich auch etzliche Boyaren.

Sim Grun T: 10. c: 4

König Witte geschlagen.

Closter. Stadt ausgelegt.

An[illegible]9. Wardt ein Bernhardiner Closter alda gebawet/ vnd Anno [illegible]4. widerumb zerstöret. Ann[illegible]2. Ist [illegible] Stadt angeleget worden.

Historia, [illegible] HErr Gott einen Pfarherrn aus grossen nöten halff.

Sünde straffen.

Für etzlichen Jahren war ein Gelerter vnd frommer Man zur Tilse M. Egidius Löbel genandt/ Pfarherr daselbst. Dieser vermanet offtmals auff der Cantzel etzliche Leut so in vnzucht vnd Ehebruch lagen/ dauon abzustehen/ sonsten würde sie Gott hart straffen. Einsmals kam die eine person (war ein Fischmeister) zur Beichte. Dem hielt der Pfarherr für / wie er in einem bösen geschrey vnd verdacht were. Aber der Fischmeister gelobet abzustehen. Das Weib / damit er im geschrey war / kompt auch zur Beichte / Der Pfarherr helts jhr auch für / vnd vermanet sie zur Bus. Sie aber hebet an zu schelten vnd zu fluchen / vnd stehet auff / saget: So sehe ich wol / Jhr solt mich wol für ein solche/ etc. halten / vnd ich solte wol diese sollen sein / darauff jhr offtmals habt gepredigt. Nun das solt jhr erfaren / das ichs nicht leiden wil. Gehet zu Haus / klagets jhrem Manne mit weinenden augen / bittet jhn / jhre ehre zuretten. Der Man so ein fürnemer Krüger alda / vnd auch sein Weib / von fürnemen Leuten / beide von Königsperg waren / klagtens den Freunden. Da wardt ein zetergeschrey / die Freunde wolten jhre Freundin vnd Schwegerin / mit Leib vnd gut verthedigen. Der Pfarherr war dargegen gantz vnd gahr allein / vnd von allen Freunden verlassen/ auch von denen die vmb die sache wol wusten/ vnd dem Pfarherrn solches angezeiget hatten / die fürchten sich für dem grossen hauffen / Denn sonderliche grosse ansehnliche Leute darunter waren. Derhalben sie dem Pfarherrn beystandt zu thun/ sich befahreten. So war der Pfarrer zuuor auch in grossen vngnaden/ bey Weltlicher vnd Geistlicher Obrigkeit/ von wegen / das er die newe Osiandrische Kirchen ordnung nicht wolte annemen/ das also nicht allein Kleger / sondern auch Richter wider jhn waren/ vnd er niemandts / als den lieben Gott auff seiner seitten hatte. Vnd kam die sache so weit/ das man jhm zu Leib vnd gut wolte sprechen. Da kehret vnser Herr Gott das spil vmb/ das die frome Fraw scilicet / jhren bulen auff einer Köstung widerumb vberredet / auff den abent zu jhr zukomen/ denn der Pfaff würde sie nun wol zu frieden lassen / so were auch jhr Man zu Königsperg / jhre Ehre (der sie nicht viel hatte) zu retten. Aber auff jhren handel hatten dennoch gütte Leutte fleissig achtung / vnd beringeten das Haus / als sie zu Bette waren gegangen/ finden sie bey einander / führen die Frawe ein / den Bulen/ (so entsprungen war) holeten sie auch / schickten eilends Post nach Königsperg / den handel berichtende. Da zerstob die grosse widerpart? So wolte der Man das Weib weiter nicht haben / vnd kam der Pfarherr mit frieden zu haus/ vnd dancket Gott für seine Veterliche errettung.

Hure wolle nicht huren sein vnd füren den noch huren schein.

Trotzige Hure.

Pfarherr gar verlassen.

Freund in der noth/ gehen viel auff ein Loth.

Pfarherr in grossen vngnaden

Kleger vnd Richter dem Pfarherrn zu wider.

Kommen wider zusamen.

Hure vnd schalck werden zuschanden.

Es war N. N. der war viel Jahr nicht zu Got[illegible]che gewesen/ lebet darneben auch wie die Welt pfleget/ wolte g[illegible]ol wider die Kirchen Ordenung zu Gefattern bey der heil[illegible]e stehen/ solches wolte jhm der Kirchen diener nicht zugebe[illegible]elte denn sich auch zum hochwirdigen Sacrament des Altar[illegible]halben trewet er dem Kirchen diener/ Er wolte jhn also zerhawen/ die Hunde solten das Blut lecken/ wie er denn auch schon etzliche auff sich geladen hatte. Nun wuste er wol das der Kirchen diener alle Sontag Ampts halben verreisen muste. Derhalben wartet er seiner an einem gefehrlichen orte/ da auff einer seiten ein Gesümpff mit Elleren strauch war/ auff der ander seitten Acker/ Wie sie nun zuhauff solten kommen/ so wil sein Pferdt nicht aus der stette/ er sticht es mit sporen/ schlegt es auch was er kan/ das Pferdt wil nicht aus der stette fort/ wil eher mit jhm in das Gebrüch springen/ bis so lang der Kirchen diener einen andern weg/ so da seit ab/ vnd auch dahin gieng da er hin solte reitē. Da ging N. N. Pferdt wider fort seinen weg/ Er aber sprach/ wie zum Teuffel bistu nun so scheuhe? Alhie were es dem guten Prediger nicht wol gangen/ denn er keine Wehre hatte/ vnnd nur ein klein Euangelion Büchlein in der Stiffeln stecken. Aber vnser Herr Gott hat noch den Engel/ so dem Bileam im wege stunde/ Num: 22. Darumb förchte sich niemandt/ Er thu recht/ Gott kan jn für solchen Scharrhansen wol schutzen.

Niclaus Menck.

Grausam wasser.

Anno 1576. war ein vnerhörtes Gewesser alda/ das die Leut bis an Gürtel im wasser giengen/ wusch todte Cörper aus der Erden/ thet grossen schaden/ fieng nur ein meyl vber der Tilsen an.

Vngewitter zur Tilsit weitleufftiger beschrieben.

H. Caspar Frischein Caplan im Lebenicht

Anno 1576. den 6. Maii. Ist dis grausame vnerhörte Vngewitter in der Stadt Tilsit geschehen/ nach mittag vmb 3. vhr/ vnd hat gewehret bis auff neun vhr. Nemlich drey grausame Wetter sind herfür gezogen/ von Mittage/ Mitternacht vnd Abent/ aus jederm winckel eines/ in aller höhe auff die Tilsit/ also vnd der gestalt. Diese vngewitter sind so gar schrecklich anzusehen gewesen/ das ein jeder der es gesehen hat/ darfür erzittert vnd erschrocken. Denn da sie alle drey zu gleich ein jedes aus seinem ort herfür geprasselt/ ist ein solch krachen/ brechen vnd gepölter worden/ mit so grausamen Sturm winden vnd prausen/ das zu vnser zeit dergleichen von keinem menschen ist erhöret worden.

Stossen 3. grosse wetter zuhauf

Erschrecklich gewesen.

Grausam prasseln vnd poltern.

Sturmwint mit prausē

Darauff haben viel Leute achtung gegeben/ aber von wegen der seltzamen verenderung/ auch aus zittern vnd furcht nicht aussagen können/ wie vnd was sie gesehen/ mit anzeigung das es einem Menschen vnmüglich sey/ solch ding zuschreiben vnd auszusagen. Es hat auch ohne vnterlas/ wie sich die wetter erhaben/ so hefftig geplitzet/ gewetterleuchtet vnd geregnet/ als wenn man alle zeit mit Eymern gösse. Sind also die drey wetter zuhauff gerücket vnd zu samen gezogen/ vnd vber der Stadt gestanden.

Verenderung nicht auszusprechen.

Grausam plitzen vnd regen.

Wasser gros schad en gethan.

...h hat das grosse Wasser ein tieffes loch gerissen / bey der Brü... das es nicht weit gefehlet / es hette den Glockenthurm sampt der... arein geworffen / welches hernach mit viel hundert Fudern E... [illegible] hat widerumb müssen ausgefült werden.

Sturmwind was für schaden gethan.

Darn... n die grausamen Sturmwinde halbe Beume in die lufft geführt / welches schrecklichen anzusehen gewesen.

Zum dritten haben die grausame Sturmwind viel Decher an den heusern in der Stadt zerrissen / vnd die Schindelen sampt dem gesparr auff die gassen geworffen.

Volck gar verzagt.

In solchem schrecklichen Brausen vnd sausen des Windes / ist das Volck so feig vnd verzagt worden / als weren sie halb todt / vnnd haben anders nicht gemeinet / denn der tag des Herrn were verhanden / oder sie würden wie Sodoma vnd Gomorra erbermlichen verderben vnd vntergehen / es ist auch ein seltzam gethön vnd geschrey vnter solchem prausen gehöret worden.

Seltzam geschrey yn wetter.

Zum vierden hat sich der Mühlteich so hoch erhaben / das zu besorgen gewest / er würde vberlauffen / derwegen man bis an die knie hette müssen waten zu dem Glockenthurm / vnd sturm schlagen / auff das die Bürgerschafft zulieffe / vnd das wasser schützete.

Ein andere Historia / sich daselbs mit einem Kirchenreuber zugetragen.

Kirchenreuber.

Anno 1580. den 1. Octobris ist ein Kirchenreuber zur Tilsit geredert worden / welcher zu nacht zeitten in des Meister Barthel Zincken / Fr. Drht. Reitschmidts daselbst behausung eingestiegen / Hammer / Zangen / vnd ander Werckzeug mit sich genommen / vnnd hinter der Cantzel in der Deutschen Kirchen ein Fenster ausgenommen / in die Kirchen gestiegen / vnd die zwey höltzerne stöcke / so mit eysernen plechen vnd vnd festen Schlössern wol verwaret gewesen / auffgebrochen / das Gelt heraussér genommen / vnnd wider zum Fenster hinaus gestiegen.

Reitschmit kompt in verdacht.

Er hatte aber das Werckzeug genantes Schmidts in der Kirchen ligen lassen / welches menniglich gekant hat / daher er in verdacht gezogen worden / als solte er die that begangen haben. Aber es hat Gott der Herr den Kirchenreuber also offenbaret / wie er jhm hat wollen Stiffel vnd Gewandt zu Kleidern keuffen / hat er kleine Pfenning heraus gezogen / vnd andere verbottene Müntze / (wie man gemeiniglich dem armen Latzaro oder der Kirchen nicht gern was guttes gibet) als baldt hat man jhn gefraget / wie er zu diesem Gelde sey gekommen / darauff er erstummet vnd erblasset. Daruber er gegriffen / vnd der weltlichen Obrigkeit vberantwortet worden / welche jn hat in das Gefengnis zu Schloß legen lassen / da er denn bekant / das er die Kirche beraubet / vnd darauff hat er baldt hernach empfangen was seine that werd gewesen.

Müntz verreth den Kirchéreuber. Lazaro vñ der Kirchē geben etzliche nicht gern guts.

Die Stadt

Die Stadt Tilse hat einen sönd ... m 63.

Haselnüssen/ das auch viel Bürger das J ... nen Haselnüs gen Königsperg zuuerkeuffe schicke. ... germeister Erasmus Grosse das 1578. Jar 100. Last ... /ein Last 12. Thennen/ ein Thon für 3. gülden/ thun 120 ... 3600. gülde.

Tolckemit R. 11. Ein Stedtlein im Hockerland/ da man den fürwitzigen Leuten/ den gefangenen Ael/ an der Ketten im Haff weisset.

Sim. Grun. T. 13. c. 2. Ist anno 1350. gebawet/ von Winrico Kniprode dem Hoemeister. Denn da woneten viel Fischer/ vnd war alda gros Ael/ Lachs vnd Stör fang. Gebawet.

Im grossen Kriege.

Sim. Grun. T. 17. c. 7. Mal. Cr. Bz. Wey. Anno 1456. auff Marien Magdalenen tag im grossen Krig/ kam des Ordens Volck/ der Herr von Blanckenstein/ vnd Falckenröder/ vnd zogen in den Waldt für Tolckemit/ die Wicke genant/ vnnd schickten 30. Reutter/ der Stadt Viehe/ so man wolte eintreiben zunemen. Aber die Bürger fielen aus/ die Reutter wenden sich gegen dem Dorff Newkirch/ den eileten die Bürger getrost nach/ vnter des erlieffen die Feinde aus dem Walde die Stadt/ zünttens an/ hiessen austragen. Aber alles was sie austrugen/ das namen die Feinde/ beluden 50. Wagen mit gut/ was sie nicht erschlagen hatten/ das fiengen sie/ vnd fürtens zuhauff gen Heiligenpeihel. Feind schlagens viehe an. Erlauffen die Stadt. Practica.

Im selbigen tage waren ausgefahren 58. Schiff so man Keuttel nennet/ im Haff zufischen/ darauff 300. Man waren/ diese wurden des Fewers gewar/ fuhren zuhaus/ funden mit grossem betrübnis/ die Stadt verbrant/ vnd die jhrigen hinweg geführet.

Im Polnischen Kriege.

Joh. Frey. Anno 1521. Donnerstag nach Oculi/ kamen des Hoemeisters Marggraff Albrechten Krigsuolck/ vnd namen dis Stedtlein ein/ empfiengen die huldigung dem Hoemeister zu gute/ theten niemandts gewalt/ namen nichts/ ohne was sie da assen vnd truncken. Eingenomen.

Tolcks S. 18.

Tolckßdorff T. 20. Bey Rastenburg.

Tolckßdorff S. 13. Beim Meelsack.

Trampen T. 4.

Transporn such Preuschmarck.

Als ich mein Büchlein von Alten Preussen hatte in druck lassen kommen/ fandt sich einer/ so sich Christian Pfaff nennet/ mag wol Christi ahn Pfaff sein/ der schrieb mir einen vnnützen Brieff/ schicket jhn/ weis nicht mit weme/ auch wuste ich nicht von wannen er kame/ das Datum stund/ Agathopolis. Darinnen er mein arbeit wol lobet/ were auch wol zulesen/ wenn ich nur nicht sie Schreibet Christi an Pfaffen.

so hart

or [illegible] ich der Preussen Crive oder Kirwaiten der Preu[illegible] Weidelotthen jhre Pfaffen genant/ das solt ein gra[illegible] doch die Polnische Scribenten vnd auch die Deutschen [illegible] ohren gethan haben. Als Mechouius lib: 2. cap: 8. den Cr[illegible] um Pontificem/ die Weidelotten Sacerdotes nennet. Aber es war jh[illegible] vmb ein anders zuthun/ das ich folio 24. gesagt hatte/ das sie frömmer denn die Papisten/ sonderlich im Geistlichen stande gewesen/ denn man nicht junge welige vnd vnkeusche/ sondern alte Leut genommen/ so zuuohren Ehegatten gehabt/ vnd vnberuchtiget gewesen/ vnd haben forthin keischheit müssen halten/ bey verlust des lebens in dem Fewer/ vnd zwar solte man vnsere Papistische Pfaffen also leuteren/ würden wenig vbrig bleiben. Solches hat die Geistliche Herrn vbel verdrossen/ denn man die warheit nicht leiden kan. Was ich aber von der Trifaltigkeit schreiben hab wollen/ hat der gutte Pater alhie zusehen. Das ich jhm aber antworten hette sollen/ hat mir jderman widerrahten/ weil er seinen Tauff vnd zunamen nicht gros achtet noch bekennen darff.

Mech. lib. 2. c. 8. — Hie steckt der Knote.

Trifaltigkeit q. 18. Hat zuuohren Podollen geheissen. Ist ein Closter von Heinrich Schindekopff Marschalck/ vnter Winrico Kniprode dem Hoemeister gebawet/ vnd sein darinnen gar versoffene Mönche gewesen. Ich hab zu Domnaw noch eine zinnerne kannen gesehen/ daraus sie sollen den schlaff trunck getruncken haben/ die ich ledig kaum auffheben konte.

Das Closter gebauet. — Sim: Grun. — Grosse Kannen.

Ich halte das auff der stelle dieses Closters/ oder ja nicht weit daruon/ der ort/ den die alten Preussen Rickoyot oder Romowe geheissen haben/ da die Teuffelische Eiche/ mit den dreyen Abgöttern gestanden hat/ wie es denn auch Simon Grunaw darfür helt/ gewesen sey. Vnd dieweil alda drey Abgötter geehret sein werden/ hat es Heinrich Schindekopf wollen Christlich (wie mans da gehalten hat) verendern/ vnd ein Closter dahin gebawet/ In der Ehre der Heiligen Treyfaltigkeit/ vnd es zur heiligen Treyfaltigkeit genennet. Den namen Podollen/ haben sie ohne zweiffel dem ort gegeben/ von wegen des ersten Abgottes Potollo/ den etzliche auch Pickolios/ vnd zwar nicht vnrecht/ nennen/ denn es auff Deutsch Teuffel heist.

Rickoyot oder Romowa. — Sim: Gru: Tract. 9. — Potollen.

Es schreiben wol die newen/ das Rickoyott mitten in Nadrawen gewesen/ zeigen aber den ort nicht an/ Ich hab aber sorg/ es sey im schreiben versehen/ wie vielmals auch sonsten geschehen/ das man für Pomesan Pogesan/ vnd hinwiderumb/ also auch für Natangen/ Nadrawen/ welches leichtlich geschehen kan/ denen die die rechten vnterscheit der Lender nicht wissen. Nun ist Natangen bequemer zu dem ortte/ da Romowa gelegen/ denn es ligt fast mitten in Preussen/ vnnd hat auch sonsten gute gelegenheit zuwonen/ sonderlichen in der mitten/ da die Trifaltigkeit ist/ vnd Romowa gelegen/ wie denn auch Romowa mitten

Newer Scribent meinung. — Schlubuts Chronica sagt Rickoyott sol in Sudawen gewesen sein. — Natangen bequemer zu Romowa.

wä mitten im Lande gelegen sol haben ... ...itel voller Gebrüch/ Gesümpff vnd Wiltnis/ ... queme/ auch den andern Lendern des Preussenlandes ... so gehöret nicht in das Bischthum Heilsperg/ sondern ... Samlendische Bischthum. Aber Rickoyot/ mus in das Bi... zum Heilsperg gehöret haben/ Denn derselbige Bischoff hat endlich diese Teuffelische Eichen gantz vnd gar zerstöret/ vnd verbrant/ welches er nicht gethan hette/ wo es nicht in seinem Sprengel gewesen were/ denn damals sein Sprengel bis an den Pregol gereichet hat.

Nad rame ... vngeschy...

Alex: Quaginus.

Doch wollen etzliche/ wie auch Alexander Quagninus/ die Eiche mit den dreyen Abgöttern/ hab gestanden/ da itzunder Heiligenpeyhel ligt/ ist aber nichts. Denn alda Gorcho seine Eychen gehabt hat/ wie denn im Heiligenpeyel zusehen.

Zum Heiligepeil sind nicht die 3 Abgötter gewesen.

Sim. Grun T:2. c.5. Ranis.

Diese Teuffelische Eyche hat gestanden zu Rickoyot/ das verstehe ich/ mitten auff Natangen/ da itzunder die Heilig Treyfaltigeit/ so man noch das Closter nennet/ stehet. Vnd ist gewesen 6. Elen dicke/ zwerch vber gemessen/ oben sehr breit/ vnd so deichte/ das weder regen noch schnee hat hindurch kommen können. Denn sie auch im Winter jhr laub behalten/ vnd grün ist geblieben. Vnd hat drey zwalgen gehabt. In einem war das Bildnis jhres Abgottes Pickollos oder Potollos/ mit einem langen groen Barte/ tödtlicher bleicher farbe/ gekrönet mit einem weissen tuche/ von vnten auff sehent. Dieses Kleinot vnd verehrung war/ todten Köpffe von Menschen vnd Viehe: auff die hohen Feste brant man jhm/ Talck in töpffen. Vnd dieser trieb viel gespöcks in der reichen Heusern/ vnd sonderlich/ so jemandts daraus gestorben war/ vnd so man nicht viel den Göttern opfferen wolte/ die plaget er des nachts/ vnd so er zum dritten mal kam/ muste man jhm menschen blut opfferen. Denn der Weydelott/ schnit sich in arm/ das er bluttet/ so hört man in der Eychen brummen/ das war denn ein zeichen der versünung.

Sim. Grun Tr. 2. c. 2.

Die Teuffelsche Eiche.

Pickollos oder Potollos.

Teuffels gespöcknis

wie er versönet wurt mit Menschen blut.

Perckunos hette die andere zweel innen/ war wie ein zorniger Man/ rott wie Fewer/ mit fewer flammen gekrönet/ sein bart kraus vnd schwartz/ sihet Potrimpum zorniglichen an. Dem must man stets ein Fewer/ mit trügem eichenem holtz halten/ vnd darmit verbrant man die opffer/ vnd wenn das Fewer ausgieng/ so koste es dem Weydelotten/ der es wachtete den hals.

Perkunos.

Potrimpo/ war wie ein junger Man/ ohne bart/ gekrönet mit Sangelen/ frölich/ lachent/ das Perckuno zornig war. Sein Kleinot war eine Schlange/ in einem grossen topffe/ mit milch ernehret/ von den Weydelotten/ vnd mit Garben des Getreydes bedecket. Diesem brant man Wachs/ vnd auch Weyrauch. Auch wurden jhm Kinder zum ehren getödtet.

Potrimpo.

Nun ... Vmb diese

drey schrit darnon/ wurden schöne tücher 7. Elen [illegible] n/ vnd dorfft niemandt hinein gehen/ ohn jhr Kyrw[illegible] oberste Weydelotten. So aber jemand kam/ sein Opff[illegible] nam man den Fürhangk ab/ oder zoch jhn beyseits/ das m[illegible] hin zu sehen konte.

Bey dieser Eychen wonete der Kirwaytte/ auch woneten herumbher eitel Weidelotten/ wartende auff den dienst jhrer Götter/ vnd soll lange die Heupstadt in Preussen gewesen sein.

Romowe verwüstet vnd verbrant.

Mech: lib: 2. c. 7.

Vmb das Jahr 1014. Ist Boleslaus Chrabri in Preussen kommen/ vnd hat Romowe verwüstet vnd verbrant/ auch jhre Götter verbrant/ dis thet den Preussen sehr wehe. Aber doch machten sie sich andere Götter.

Wie Romowe von den Masuren verbrant sey worden.

Ehebruch, gestraffet.

Sim. Grun. T. 3. c. 6.

Ein Fürst in der Masaw/ der bulet einem vom grossen Adel mit seinem Weibe/ der Edele warnet den Fürsten/ vber solches betraff er sie bey einander. Er hette aber einen Spies (wie damals der Edelen gebrauch war/ darbey man sie auch kante) in der hand/ den sticht er durch den Fürsten/ vnd die Hure/ entkömpt in Preussen/ verhelt sich beim Kirwaiten zu Romowe. Der Fürst hette Brüder/ die machen sich auff mit grosser macht/ finden jn alda/ verpflöcken den Kirwaiten vnd die Weidelotten/ in jhren wonungen/ vnnd verbrennen Kirwayten/ Weidelotten vnd Wonungen.

Masuren verwüsten Romowe.

Den Edelen/ so den Fürsten erstochen/ bringen sie jemerlich vmb/ rauben darnach lang im Lande/ dis werden die Preussen innen/ versamlen sich/ vnd schlagen die Masuren in die flucht/ dörffen aber nicht nacheilen/ sondern müssen zuuohren widerum einen Kirwayten vnnd Weidelotten erwehlen/ vnd jhren Götzendienst bestellen. Darnach theten sie den Masuren grossen schaden/ in einem zehen Jerigen Krige/ das sich die Masuren mit jhnen einigen musten/ vnd jhre Götter widerumb wirdigen. Doch wurden die Edlinge von beyden seitten einander nicht mehr recht holt.

Preussen rechen sich an den Masuren.

V.

Vderwangen P. 18. Anno 1559. den 14. Julij wurden die Brandenburgische Pfarherren gen der Vderwangen gefodert/ denē die Osiandrische Kirchenordnung fürgelegt/ vñ mit prechtigē worten stracks anzunemen befolen wurd/ weil aber sie sich beschwereten solche

Ein newe Kirchenordenung.

solches zuthun/deñ es wider jr gewissen/da wolt w[illegible] ... [illegible] arzt. zwitz
gen/ wurff auch dem ersten/ der sie nicht an[illegible] ... [illegible] zwey Exem-
plar für die Füsse. Doch halff vnser Herr [illegible] ... [illegible] mit der zeit die
selbige Ordenung gar zu rücke ging/ vnd die [illegible] ... [illegible] nomen / solcher
wenig Ehre hatten.

Monstrum.

Ist in truk von Paulo Wagnero Pfarherrn ausgangen



Anno 1587. den 18 Sontag nach Trinitatis war der 15. Octob. Ist dis Monstrum in dem Vderwangischen Kirchspiel/ zu Thomasdorff/ von der Krügerin alda/ auff den abent vmb 7. geboren werden. Hat oben vber dem Kopff/ zwerch vber die stirne / vnd auch am hals viel runtzeln gehabt/ keine augen. An statt der Nasen/ ein rund stück fleisches/ vnten mit einem löchlein/ In formã virgæ virilis solches ist die leng ab loß gewesen/ das mans vber die Stirn hat können schlagen/ vnter demselbigen ist verborgen gewesen ein loch/ schier gestalt als ein Maul / rotferbig/ wol herab auff der rechten seiten/ hats wie ein kleines Meulichen gehabt/ sein doch nur/ wie 2. obern klein Lippigẽ gewesen. Die Ohren klein vnd gar in Kopff getruckt. Die Arme oben auff der Brust ligent / die Hende verkeret/ vnd an jglicher hand 6. finger/ auff dem Bauch ein hohes weisses dünnes heutlein/ vber dem Nabel anfahent / bis vber die scham hangent / darfür man das membrum virile/ so an einem bein gelegen / nicht hat sehen können. Vnd ist gleichsam wie ein Engelischer vnfletiger Bauch anzusehen gewesen/ durch das weis heutlein hat man oben sehen ligen/ gleich wie ein Magen/ hernacher Derme gleichsam als weren sie gekröset/ vnd die mittelsten gar braun rot/ vnd glentzent als weren sie mit blut begossen/ vnten wie eine Blasen / auch hat jeglicher Fuß sechs zeen gehabt. Cum autem Deus & Natura nihil faciant frustra: mus es vmb sonst nicht geschehen sein. Vnd ist ein Spiegel der tollen/ tauben/ blinder vnd einfeltiger Welt.

Ein sehr wunderlich geburt.

Venedig	X.	12.	Vescholouen	V.	27.
Vincent	b.	25.	Vögelsang	R.	9.

Alt Schlubuts Cro: Mandere.

Vogelsang Ein Feste gebawet jenseit Thorn. Ward genant Vögelsang/ mit wenig Wepnern kranck/ nicht der Nachtigal / sondern der Schwanen jamer vnd todten gesangk/ denn jhrer gar wenig/ wider einen so grossen hauffen Heyden/ vnd aus einem gutten / in ein böses Landt kommen waren.

Warumb Vogelsang genant.

Vordon	d.	3.	Vrsaboua	d.	6.
Vsdaw	b.	14.	Vsloff	R.	6.

Wal. N. 27.

Waldaw N. 18. Ist anno 1254. von Odoacer oder Ottacker/ König von Behemen vberzogen/ vnd zum Christlichen Glauben bezwungen. Hernacher im anderen Abfall/ vom Orden widerumb eingenommen worden.

Nico: Jer. Wül. Chr.

Historia von Schatzgrebern.

M. Gallicul\<us pa\>stor zur Arnaw.

Zu Dromitten im Waldawischen/ haben für etzlichen Jahren etzliche wonhafftige Menner/ in einem freyen Garten Schetze graben wollen/ vnd wie sie nun fast so weit gekommen sein / das sie den Schatz auffheben sollen/ verstellet sich der Teuffel/ in des Mannes/ dem der Garten war/ gestalt/ als komme der Hauswirt selbest/ vnnd habe ein Ror auff der Schultern tragent/ durch den Zaun guckent/ als ob er schiessen wölle/ sich stellende. Diese erschracken sehr/ vermeineten er würde sie kennen/ vnd solches bey der Obrigkeit offenbaren/ verlassen den Schatz/ nemen die flucht/ vnd lauffen alle mit einander in eines Hauswirts/ der da mit gewesen war / Stuben. Der Sathanas folget jhnen in voriger gestalt nach/ vnd helt mit jhnen ein grewlich gepert/ vnd würfft sie von einer banck auff die ander/ die nacht durch/ bis das der Han zum ersten mal krehet / da verlest er sie. Solches ist geschehen in der Oster nacht / auff den morgenden tag tretten etzliche zum Sacrament / mit welchen Hertzen das geschehen/ das wird Gott kennen vnd richten.

Der Teufl erschrekt die Schatzgreber.

Spielet schentlich mit jhnen.

Historia von einem Diebe/ so aus vielen Gefengnissen los ist worden.

Idem Gallicul\<us\>.

Anno 1576. Ist zu Waldaw ein junger Knecht/ von wegen seines Diebstals/ gefenglichen eingezogen worden. Aus dem Gefegnnis aber wunderlichen heraus kommen / ohn verletzung der Thür vnd Schlosses. Leufft von dannen / bis zum Hoenrade / braucht abermal seine diebereyen/ wurd zu Guxtern ergriffen / vnnd zum andern mal gen Waldaw/ in das Gefengnis gebracht. In der Vrgicht aber/ nach dem er gefraget/ welcher gestalt er aus dem Gefengnis entrissen/ hat er bekant: Das jhm seine Mutter von jugent auff gelehret/ mit etzlichen worten/ sich dem Sathan zuergeben/ vnd jhm befehlen/ das er der Sathan/ seiner Mutter/ wenn er in Gefengnis kommen sey/ das anzeigen solle/ das sie zu jhm komme/ vnd jn aus dem gefengnis entlediae. Solches hab er viel vnd offt gebraucht/ vnd sey seine Mutter zu jhm gekommen/ in gestaldt eines Raben/ vnuernemliche wort geredet/ Jhn aus dem Gefengnis auff den weg gebracht. Aber letzlichen zu Waldaw/ da er zum anderen mal eingezogen/ nicht helffen wöllen/ vnd ist entlich seiner dieberey halben gerichtet worden.

Ein böse Mutter.

Ausgeholffen.

Er hat

Er hat auch bekant / das jhm seine Mutt r K[illegible] [illegible]ben / vnd wenner verschlossene Schlösser damit hat angeri[illegible] sein sie selbest auffgesprungen. Auch einen Senckel / wen[illegible] [illegible]ne Pinnen daruon in eines Schlos loch gesteckt / ist es au[illegible] [illegible]gangen / solches hab jhm seine Mutter befohlen / fleissig zuuerw[illegible]hren / hab es aber zum Hohenrade im Kruge / da er mit der Magdt vnzucht getrieben / verlohren. Doch ist jm seine Sünde letzlich leidt worden.

Kraut vñ senckel schlösser auff zumachen.

Anno 1576. den 29. Martij / Gehet Albrecht Spudenen Weib / aus dem Waldauischen mit einer Magd in das Arnauische / in Henselins Hoff / alda Garn wircken zu lassen / da hebt es dasselbige Jar an zum ersten mal zu Donnern / da sihet die Frawe zum Fenster hinaus / da schleget der Donner sie sampt der Magd zu todt / vnd verbrennet sie bis auff den Kopff.

Alt Hempt. — Vom wetter erschlagen.

Anno 1585. Colsse eines Bawren Sohn zu Legitten / im Waldauischen / Thonges genandt / ein Junger starcker Knecht / war bestellet auff den Wildtgarten im Gawen / gehet den andern Sontag in dem Aduent / nach Kaymen / fras zu holen / im Garten / kompt zu Kattiginen in Krug / tantzet alda bis auff den Abendt / wie er mit einem Weib getantzet / drucket er dem Weib die Handt / gehet hinaus für die Thür / sie folgen jhm nach / vnd finden jhn todt für der Thür. Denn das wird nun fast gemein / das die Jungen Gesellen am Sontag wenig zur Kirchen gehen / aber im Kruge müssen sie sein / sauffen vnd ein vppiges böses leben führen / das heissen sie den Sontag gefeyret / ist aber vbel geheiliget. Darumb mus Gott zu zeiten straffen / das die andern sich bessern / wie denn mancher da erstochen wirdt / oder sonsten schendtlichen vmbkompt.

Idem. — plötzlicher todt. — Sontags im Krug ligen.

Walewon Suche Weissenburgk.
Walckeim Q. 16. — Waltersdorff Q. 13.
Wandlack R. 21. — Waples 3. 14.
Wargen N. 16. — Warinen R. 17.
Warkallen X. 15. — Warmia such Ermlandt.

Waro / Ein Schlos ein meil vom Vogelsang / von Pippino dem Fürsten zu Pomesan / gebawet. Simon Grunaw Tr. 6. Kap. 6. Ist vom Orden eingenommen / alles darinnen erwürget vnd verbrandt vnd gar verwüstet worden.

Sim: Grun. — Al. Schmi des Cron:

Alt Warttenburgk X. 16.

Wartenburg X. 17.

Anno 1325. In Galinder Landt / in der Wildtnis / am Flisse Bisse bawet Bischoff Eberhardt von Ermelandt eine Festung / welche sein Vogt Friderich von Libenzel vollendet hat / vnd da er sie gefertiget hatte / vnd man eine Messe / De Sancta Trinitate darinnen gesungen / sol ein sehr schöne weisse Taube im Schlosse herumbher geflogen sein / so in der Wildnis zuuoren nicht gesehen ist worden / vnd ist hernach verschwunden.

Alt Jer. — Gebawet.

Barfüsser Mönch Closter. — Sim. Grun. Tr. 8. c. 9.

...ch eine Stadt dabey angeleget worden / vnd ein stat- liches Bar... r Mönch Closter darinnen gebawet / das Closter ist nun gan... te.

Verhöret. — Wälf: Cr.

Anno 13.. Kamen die Heidnischen Fürsten aus Littawen / Olgert / Kynstut vnd Patrick / verwüsteten das Landt vmb War- tenburg gantz vnd gahr / namen alles Vihe / gut / vnd viel gefange- ner Christen mit hinweg / vnd kamen also vngeschlagen daruon.

Im grossen Krieg.

Dem Orden ergebē. — Geschicht wegen eins Bundes. Wäl: Chr.

Anno 1455. Im Augusto / im grossen Kriege / ergab sich Wartenburg dem Orden / vnd des Ordens Geste namens ein.

Erlangen gute beut. — Geschicht wegē eines Bundes.

Anno 1455. vmb der Eilfftausent Jungfrawen tag / hielt Ge- org Löbel / des Ordens Heuptman zu Wartenburgk mit 80. Pfer- den auff die Bundtherrn / erschlugen jhrer 14. fingen Remscheln mit einem Behemischen Ritter / kriget an Geldt vnd Goldt / in die 8000. Marck / ohne die Klenot / Sammet / Schauben vnd dergleichen / das sie jhren Söldenern im Hinterlande wolten bringen.

Im Pfaffen Krige.

Vberzogen. — Sim: Grun. T. 18. c. 6.

Anno 1478. Im Pfaffenkriege / kam Byliorim für Warten- burg / must aber vngeschaffet widerumb abziehen / denn sie stelleten sich gegen die Polen, die sie hatten kennen lernen / hart zur wehre.

Bawmeister zu tod gefallen.

Für etzlichen Jahren baweten sie widerumb die sehr hohe spitzen auff dem Kirchthurm / als sie nu gantz fertig / vnd der Meister was getruncken hatte / steiget er hinauff / noch was zubesehen / versihet es / felt herab / vnd fellet zu stücken.

Anno 1494. Im December / ist das Stettlein sampt dem Schlos vnd Kirchen / in grundt gebrandt von eigenem Fewer / allein das Rathhaus vnd wenig Buden / so da geblieben sein.

Waßmut. Y. 8.

Walewon. — Nic: Jer.

Weissenburg Auff Preusch Walewon / Ein Schlos / am Flis Guber gelegen / in Barthener Lande / der Schlosberg ist jetzunder der von Könsing / vnd das Dorff darin er ligt wird jetzunder Pleinen genant. Wenn aber der Orden dasselbige Schlos gebawet hab / kan ich nicht wissen / Es scheinet aber im Nicolao Jeroschin / das es baldt nach Creutzburg gebawet sey worden. Simon Grunaw wil / es solle in einem See Guber genandt gelegen haben / sey von einem Preussen Meruno genandt / verraten vnd verbrant worden.

Nic: Jero: — Sim: Grun. Tr: 8. c: 8.

Von Sudawen verheret. — Nic: Jer:

Im andern Abfall der Preussen / fielen in dis Gepiet die Suda- wen / verhereten vnd verbrandten es schentlich / vnd zogen daruon. Da saget jnen im Schlos ligent ein Verreter / wie die Feinde am Flis

Verreterey.

Angerappe wehrlos legen / derhalben die [illegible] sten nachzogen / wurden aber von den feinden [illegible] vnd alsdie Brüder sahen / das sie verraten waren / da [illegible] en Berg / wehreten sich manlich / erschlugen der Feinde [illegible] wurden widerumb 20. Brüder / vnd viel Christen erschlagen.

Ordentsche erschlagen.

Belagert.

Nic: Jero: Al: Mör: Ord: Chr:

Es wardt auch diese Burg bis in das dritte Jahr belagert / mit dreien Plitten geengstiget / sie fielen hinaus / brachten die Plitten in das Schlos / theten den Feinden widerumb grossen [schaden] darmit. Aber die belagerung weret zu lang / vnnd sie [hatten] nichts mehr zu essen / derhalben sie nach der Masaw flohen / Da fuhr Diwan der Barthen Heuptman / eylet jhnen nach / ereylet die müden Brüder / erschlug jhrer drey / die andern verwundeten den Diwan / das er sanck / die seinen brachten jhn zu rück / in des entkamen die andern Brüder. Solchs sol Anno 1263. geschehen sein.

Brüder des Ordens entweichen.

Wittelandt such Samlandt. Wegersdorff X. 10.

Welaw O. 20. Erstlich Wetaw geheissen / denn da Odoacer König von Behemen / Anno 1254. die Samen zum Christlichen Glauben gezwungen hatte / das verdros die Sudawen / Schalaunen vnd Nadrawen / kamen / solches an den Samen zu rechnen / vnd theten auch grossen schaden / mit rauben vnd brennen / auff Samlandt. Im zuhaus ziehen / Anno 1255. baweten sie das Schlos Welaw hinter sich / als zur Warte / das man jhnen nicht nachkommen solte / besatztens mit Volck / darüber sie einen Heuptman Tirßke genandt / ordneten / Welcher sich hernach mit den seinen dem Orden ergabe / vnd Christen wurde.

Nic: Jer: Pe: Wey. Ord: Chr. — *Wetaw.* — *Welaw von Heidnischen Preussen erbawet. Tirske dem Orden ergeben.* — *Johan: Bräd. Cr:*

Anno 1264. Kamen die Nadrawen / Sudawen vnd Littawen / von Samlandt / da sie denn geraubet hatten / für die Burgk Welaw / belagerten die auff beiden seiten / vnd stürmeten sie acht tage ohne vnterlas / brachten auch mechtig viel holtz / stro / vnd Fewer daran / hettens schier erstiegen / Da war ein erfahrner Man / in Arckeley vnd schiessen darinnen / Tupadil genandt / der erschos den Heergraffen vber das Littawische Heer vnd den Plitten Meister / da er auff die Plitten stiege / dieselben zubesehen / das jm die Handt an der Plitten kleben bliebe. Da sie solchen ernst vernamen / brachen sie auff / vnd zogen darvon.

Nic: Jer: Ord: Chr: — *Welaw belagert.*

Wenn aber dis Schlos verwüstet / auch wenn die Stadt angeleget sey worden / kan ich nirgendts finden.

Anno 1348. Kam Kynstudt / gewan Welaw / vnd führet viel Volcks hinwegk.

Sim: Grun Tr: 13. c. 2.

Hernacher ist alda / von dem Orden Fürstlichen verhalten worden / Waydott / Kynstudts eltester Sohn / welcher den Christlichen Glauben angenommen / vnd den namen Henrici bekommen hatte.

Waydott Kynstudts Son gefangen worden.

Im grossen

Anno … en die Welawer mit den Altenbürgern das Schlos Lavn… / es ward jnen aber zu zeitlich besetzt.

Sim:Grun T:17.c:12

Anno 1455. Auff Assumptionis Mariæ / fuhr Heinrich Reus von Königsperg aus / mit den Sturmschiffen / den Pregel hinauff für Welaw / so kamen auch 600. Man zu Lande dahin / vnd stürmeten die Stadt so lange / bis er alle Sturm Schiffe / durch Fewer einwerffen verlohr / vnd darnach fielen sie aus der Stadt / schlugen jhm ab fünff vnd dreissig Reysiger / vnd fingen achtzehen Man / mit den andern entrante er.

Wider belagert / Welaw leit grossen schaden. — Sim:Grun Tr:17.c:5

Anno 1460. Nach Margarethæ / belagert der Hoemeister die Stadt zu wasser vnd zu Lande / bis auff Lamperti / da fielen die Bürger heraus / schlugen jhm 200. Man ab / namen jhm die grösten Büchsen. Aber der Hoemeister wuste / das sie an Victalien mangel hatten rücket derhalben baldt widerumb darfür / vnd weil sie auch keine hülffe kriegten / vnd noth litten ergaben sie sich dem Hoemeister mit grossem schaden.

Wider belagert. Ergeben sich. — Sim:Grun T:17.c:12 Sun: Crot Ibidem.

Zu Welaw hat es auch zwey Clöster gehabt. Eins für der Stadt / Bernhardiner Ordens / gestifftet vom Hoemeister / Herr Merten Truchsessen. Ist vmb Krieges willen / von Marggraff Albrechten dem letzten Hoemeister / gebrochen worden. Das ander ist in der Stadt gewesen / darinnen Martinianer / ist vnterm Euangelio zerstöret worden.

Zwey Closter zu Welaw gewesen. Bernardiner. Martinianer. — Grun:Ibi.

Anno 1540. Nach Bartholomei brandte die Stadt aus / mit dem Rathaus / bis ohne die Kirchen.

Ausgebrät — Joh:Frei:

Anno 1542. Donnerstag nach Jacobi / war ein grosses vngewitter von Winden / Donnern vnd Regen / thet grossen schaden / vnd schlug den Kirchthurm zu Welaw zu stücken / von oben an bis auff die Erden.

Gros wetter. — Joh:Frei.

Von der Wunder grossen Eychen / bey Welaw.

Dauid sagt Psalm. 9. Narrabo omnia mirabilia tua &c. So sollen wir jhm billig nach vnserm vermögen folgen / vnnd Gottes wunderwerck auch / ja zum theil / so viel müglich erzehlen.

Nicht weit von Welaw / vber dem Pregel / an der Landtstrassen von Königsperg nach Rangnitten / da ligt ein Dorff Oppen genant / da stundt noch für wenig Jahren in einem Garten / ein alte Eichen / vngleublicher dicke / auff welche grosses Geldt vnd Gutt / verwettet ist worden / denn der sie nicht gesehen / gleubt es nicht leichtlich / Jch gleube auch selber nicht das grösser Beum / nach der Sindflut ge-

Oppen / die gros Eyche.

flut gewesen / auch werden werde / als diese gewesen ist [illegible] Ey 473 che war inwendig holl/vnd so weit / das einer mit einem [illegible]gen Gaul hinein reittet / vnd darinnen sich mit dem Gaul her[illegible] werffen / oder tummeln kondte : Wie denn solches auch hoch[illegible]licher gedechtnis / Marggraff Albrecht der Elter / in Preussen [illegible]ertzog / auch der jetzige blöde Herr / Marggraff Albrecht Fried[illegible] gethan haben.

Sie ist aber zuvoren/ da sie noch grün gewesen/vnd jhre Borcken gehabt hat / 27. Elen dick / vnthen bey der Erden herumb zu messen gewesen/wie man das zeugnis vnd mas/ von einē Erbarn Rath der Stadt Welaw kan kriegen/vnd ich selbst von dem Rath daselbsten vnter jhrem Sigel / des ein zeugnis habe auffzulegen / vnd zu beweisen. Solcher Eychbaum ist nun vmbgefallen / hette wol lenger stehen können / wo er nicht so gahr verdorben were worden/ denn schier jederman so dahin gekommen / jhn zubesehen / hatte seines namens erste Buchstaben / zeichen oder marck / vnd Jahrzahl / darein gehawen oder geschnitten/das sie also verdürren vnd verderben muste.

Die dicke dieser Eychen.

Anno 1593. den 20. Augusti / auff den abendt glocke sechs / hat das Wetter für Welaw in die gehöfft eingeschlagen / vnnd 19. Höff mit Rocken vnd Fütter verbrandt.

Wenden T. 21. Wendenen T. 20.

Wentzelaw ist ein Schlos im Cölmischen Lande gewesen. Ist Anno 1414. Von Wladislao Jagello / Könige in Polen gewonnen worden.

Wal: Ch:

Gewonnē

Werdenaw G. 23. Ein newes Kirchdorff / da jtzunder ein grosser handel mit treugen Fischen gehalten wirdt.

Wörengutte V. 17.

Werder.

Der Werder sind vorzeitten viel gewesen / nun aber sein drey fürnemliche / als das grosse/das kleine / vnd das Marienwerdrische.

Drei fürnemer werder.

Fischawische Werder.

Dis Werder liget zwischen Marienburg vnd dem Drausen / vnd hat seinen namen von dem Dorffe Fischaw / so fast mitten drinnen liget.

Fischawische Werder.

Anno 1463. hat der Windt das Wasser aus der See in die Weissel / vnd aus dem frischen Haff den Nagot hinauff / vnd zu rücke getriebē/das sich die Ströme gar erfülleten/ vnd man grosse mühe vnd arbeit auff den Temmen hat haben müssen/ aber endtlich hat [illegible] ser oberhandt genommen / in einem Otterloch (denn m[illegible] zufangen verbotten hatte / vnnd so jemandts einen gef[illegible] man jhm denselbigen/ vnd gab jhm nichts darfür/ d[illegible] auch die Bawren nichts / ob sie solche Thier schon[illegible]

Elbin. Ch: ander teil.

nic[illegible] [illegible]ndte/ ris ein gros loch/ beim Dorff Sommeraw/ [illegible] das In[illegible]sche Werder/ viel Rutten lang/ vnd das Wasser erseuffte alle L[illegible]er/ bis an die höhe bey dem Elbing/ thet grossen schaden/ das [illegible] verarmete sehr/ weret bis sich entlich der Windt lagerte/ da lieff d[illegible] Wasser in Drausen/ vnd den Elbing fürbey/ in das Haff.

Das gros Werder.

Gros Werder/ oder Marienburgisch Werder/ liget zwischen dem Frischen Haff/ Nagott vnd Weissel/ vnd haben die Ströme auff beiden seiten Themme/ auff das wenn sie sich ergiessen/ sie die Landtschafft nicht erseuffen/ vnnd hat reiche vnnd stoltze Bawren darinnen.

Klein Werder oder Dantzker Werder/ darinnen auch das Stibelawisch Werder liget/ zwischen der Weissel vnd Mottlaw.

Grosse sorge vñ mühe wenn gros wasser ist.

Diese Werder reissen offtmals aus/ vnnd thut das Wasser grossen schaden/ Derhalben die Bawren in ergiessung des Wassers/ tag vnd nacht/ mit Mist/ Pfalen vnd Spatten/ auff den Themmen müssen sein/ die Eysschollen abstossen/ den Tham zu bessern/ erhöhen vnd erhalten.

Historia/ wie die Werderische Pfarrhern von jhren Bawren geschlagen sein worden/ vnd warumb die Pfarherrn im grossen Werder nicht Themmen aber die im kleinen Werder/ Themmen müssen.

Sim. Grun. T: 13. c. 8. Al: Mör: Cron:

Pfarhern sollen beim Themmen wachen.

Pfaffen stellen sich selzam.

Pfaffen werdē vbel tractiret.

Vnter dem Hoemeister Conrado Zölner/ war grosses Wasser in der Weissel vnd Nagott/ das die Themme wolten durchreissen/ da musten die Bawren alle wachen/ weil aber die Pfarherrn auch jhre Huben hatten/ musten sie auch da zum Thamm helffen. Da waren etzliche Junge Priester/ die zogen jhre beste Caselen an/ namen den Kelch in die lincke hand/ vnd den Spaten in die rechte hand/ vnd gingen also zum Thamme. Die Bawren sahen einander an/ vnd sagten/ wie? Sein vnsere Priester noch von gestern truncken? vnd man fragt die Priester/ warumb sie ein solches/ das sie nicht gezeuget hetten/ also vnehreten? Aber sie gaben jhnen spöttische antwort/ vnd scheldtwordt. Da wurden die Bawren vngedüldig/ erwischten die Priester bey den Haren/ schlepten sie im dreck/ vnd schlugen sie/ das man sie zu haus führen muste. Dis verdros den Hoemeister/ vnd Bischoff Johan von Risenburg vbel/ aber sie kundten nichts darzu thun. Derhalben wurden die Pawren gefragt/ was sie wol wolten nemen/ das sie die Pfarherrn freyhielten/ sie berieten sich vnd forder[illegible] [illegible] Marck bar geldt/ das namen die Bawren im grossen Werder/ [illegible]n es vnter sich/ vnd wardt verbriefet/ vnd musten die Pfar[illegible] [illegible]ssen Werder solch Geldt in 10. Jahren widerumb in Tres[illegible] [illegible]burg legen/ die Pfarherrn im kleinen Werder woltens [illegible]rhalben sie noch Themmen müssen.

Die Wer-

Die Werderische Bawren sein in g... sen / wie im Lichtenaw / fol. 257. 258. 2... Jewe... 310. zu se... hen / machet / das sie wie die Sodomiten ... dem haben / der jhnen in gutten Jahren gahr viel ge... / vnd doch gahr gefehrlich sitzen in grossem Wasser / wie ... bey der Weissel zu sehen ist / da sie doch billich jhre grosse ge... dencken / demütig sein / vnd stetts beten solten.

Doctor Lowasser / sagt von Bawren.

Dem Armen Bawr / Wird es blut sawer /
Mit angst vnd noth / Er kan n das Brot /
Erwerben kan / Noch ist der Man /
So bös darbey / Das ich glaub frey /
Das es ein straffe Gottes sey.

Margenwerderisch Werder / hat vorzeiten viel schöner Dörffer / vnd eine Stadt / Weisselburg genant / gehabt / Ist aber durch ausreissung der Themme nu gar vertorben / das keine Dörffer mehr drauff sein / doch bringet es grossen nutz mit Viheweide.

Margenwerderisch Werder / sehr verdorben.

Seewerder ist vorzeiten auch ein berümptes Werder gewesen / darinnen liget Niclaswalde / da der gar reiche Bawer gewonet hat.

Seewerd.

Wernersdorff V. 7.

Handbuch zu Marienwerder.

Weisselburg Y. 6. Ist eine Stadt in dem Margenwerderischen Werder gewesen / vom Wasser gar vertorben / das man fort selten einen Stein / alda sihet / wiewol man in Historien von dieser Stadt nichts findet / so wil ich doch etzliche Historien / so im Simon Grunaw gefunden / aber die örter verschwigen werden / hieher setzen / nicht das sie alhie geschehen weren / sondern das sie dennoch einen ort hetten.

Weisselburg Stat gar vergangen.

Von den Bier Scheppen.

Sim. Grun Tract: 15. cap: 22. Al: Mörs Chron: Jo: Bret. Chronica:

Vnter dem Hoemeister Conrado von Erlingshausen / waren zwey Ordensbrüder lose Buben im Lande herumher gezogen / vnd einem jeglichen Bier einen sonderlichen namen gegeben / wie volget.

Böse Nahme geben dem Preussischen Bier namen.

Namē der Bier.

Dantzgk / Wehre dich.
Elbing / Schlichting.
Königsperg / Sawre maydt.
Thorn / Koloch oder Loröl.
Marienburg / Kelber zagel.
Graudentz / Kranck Heinrich.
Dirschaw / Freudenreich.
Mewa / O Jamer.
Nawburgk / Kyrmes.
Stargart / Spülekanne.
Culmen / Glatze.
Newteich / Schwente.
Gerdawen / Mammon / oder Mumme.
Heiligenpeil / Gesaltzen Merten.
Braunsperg / Stürtzen kerlen.
Strasburg / Kirbel.
Newmarckt / Trumpe.

Tolckemit /

Tolcken...
Mülhausen
Frawenburg,
Zinten / Lurley.
Fridelandt / Wolzen
Schippenpeil / Nasew
Welaw / Sellewurst / oder Fülle wurst.
Barttenstein / Kühmaul.
Rastenburg / Krewsel.
Neydenburg / Klaw mich
Ressel / Besser dich.
Allenburg / Dewsel / oder Scheusel.
Wartenburg / Lachemundt.
Allenstein / Böckmgk / oder Borge nicht.
Guttstadt / Liebe Herr Lorentz.
Heilsperg / Schreckengast.
Liebstadt / Wuistdas.
Liebemüle / Harlemay.
Eylaw / Wo ist der Magt bet.
Hoenstein / Ich halte es.
Creutzburg / Menge es wol.
Passenheim / Schlickerey / dicke brey / oder Flickebier.
Marienwerder / Bierkatze.
Reden / Sausewindt.
Meelsack / Leertasche.
Wormdit / Knast.
Morung / Ohne danck.
Stum / Reckenzagel.
Auff dem Schlos / Reckenzagels Mutter.
Risenburg / Spey nicht.
Culmensee / Durdt / oder Tarät
Fischhausen / Schleppenkittel / oder Saltz es bas.
Löbe / Strutzing / oder Spülwasser.
Hollandt / Fülle wurst.
Osterroda / Dünnebacken.
Rosenburg / Krause müntte.
Lawenburg / Es wirdt nicht besser.
Stolpe / Schmier nicht.
Pautzke / Rennenkatter.
Hele / O Stockfisch.
Schönecke / O Zetter / vnd andere namen sonsten viel mehr / sagt Albrecht Mörlins Chronica.

Straff der Bierschepen.

Aber Anno 1443. wurden solche Bierscheppen im Capittel fürgenommen / vnd gefiel das Vrtheil / das man mit einem glüenden eysen jeglichem ein Creutz für die Stirn solle brennen / vnd sie zum Lande auslagen / wie denn auch geschach.

Wie einer frembdes Gutt in seinem Hause hatte / vnd es einem Geitzigen Pfaffen brachte.

Kriges stücke. Schipper findet frembdes gut zu haus.

Sim. Grün. Tract. 17. cap. 20. Additi: in J. Brand.

Im grossen Krige war ein Schipper baussen Landes / kam nach dem Krige gen Dantzke zu haus / fandt sein Weib in sechs wochen ligen / das jhn vbel verdros. Das Weib muste bekennen von wem sie es hette: Sie klaget / wie es jhr vbel ergangen were / hette viel Zeise / Schos vnd anders müssen geben / darzu hette sie alles jhr Silberwerck einem Priester müssen versetzen / mit dem were sie also in kundtschafft gekommen / bath aber den Mann / er wolle jhm doch keinen schaden an seinem Leibe thun / Denn so es der gutte Herr nicht gethan hette / so were sie den Krig vber verhungert. Er verheisset es jhr / gehet aber hin / vnd Beichtet dem Pfaffen / saget auch / wie er einen frembden Schatz / grosses Geldes werdt / in seinem Hause hette / wuste aber nicht was er damit machen solle / das es seiner Seelen nicht schedlich möcht sein.

Ein Weib komt mit einem Pfaffen in kundschaft.

Der Pfaff

Der Pfaff bedacht sich baldt/ vnd ... brin- gen/ er wolle jhn also anlegen/ das er jhu ... seelen nicht schedlich/ sondern nützlich solte sein. Der ... hupt zu haus/ befihlet seinem Weibe/ das Kindelein hübsch ... vnd zuwindelen/ denn er solle es dem Pfaffen bringen/ vnnd wi... es auch also hin bringet/ vnter seiner Kappe/ findet er den Pfaffen mit guten Gesellen zechen/ bald sagende: Ja Schipper bringet jhr mir jenes? Er sagt ja. Gut saget der Pfaff/ legets nur hinter den Fürhang/ auff mein bett. Der Schipper thuts/ gehet wider hinweg/ baldt hernach hebet das Kindelein an zuweinen/ da mercket der Pfaff den betrug/ vnd saget in truncken er weise seinen gesellen allen handel/ erlest der Frawen die schuldt/ gibt jr auch das silberwerck wider/ das sie nur das Kind widerumb zu sich neme.

Pfaffen Geitz

Schlechte Leut können auch vexiren.

Eine Historia wie ein Schwartzkünstler mit eines Bürgermeisters Tochter in die lufft/ vnd hinweg fehret.

Sim: Grun Tr:18.c.1

In zeiten als Heinrich Reuß der ander/ Hoemeister war/ war ein Schulmeister in einem Stedtlein/ so ein Nigromanticus war/ dem der Teuffel alle nacht ein Weibs nam brachte/ wenn/ vnd welche er nur wolte/ für seine dienste. Nun war ein Bürgermeister alda/ der hatte eine feine manbare Tochter/ die lies er jm etzlich nacht holen/ dis klaget sie jhren Eltern/ die wollen die warheit erfahren/ legen sie auff den abent zwischen sie ein. Aber da die stunde kam/ ward sie gleichwol hinweg genomen/ auff den morgen fand er sie wider/ da fraget er die Tochter/ ob sie nicht wüste/ wo sie hin geführet würde? sie saget nein/ sondern es were nicht weit von der Kirchen/ der Vater gibt der Tochter ein Kleuen Garn/ befihlet jhr dasselbige fallen zulassen/ wenn sie zum fenster hinein geführet würde/ dis geschach. Auff den morgen gieng der Bürgermeister auff den Kirchhoff/ findet das kleuen für des Schulmeisters fenster. Als sie wider hinweg gefüret wardt/ nam der Bürgermeister die Wache/ vnd gienge in die Schule/ kame mit des Famuli Schlüssel in des Schulmeisters Kamer/ finden sie beyde sanfft bey einander schlaffen/ füren den Schulmeister ein/ die Dirne im Hembdt zum Vatter/ der lies den Hencker holen/ vnd den Schulmeister zuuerbrennen ausführen. Da solte er auff seine letzte hinfart bekennen/ das es wider jhren willen geschehen were/ das thut er/ vnd bat vmb verzeihung/ denn sie war mit den Eltern vmb solches bekentnis willen hinaus gegangen. Der Schulmeister erbotte sich auch/ er wolte sie widerumb mit der Ehe ehren/ man solte jm nur das leben fristen/ das wolte der Bürgermeister nicht thun. Da bat er die Dirne/ das sie jhm ein zeichen der vergebung/ in seine Handt wolt geben/ da gab sie jhm ein Kleuelcin seyden/ das sie im beutel hatte/ mit erleubung der Eltern. Da ers kriget/ wurd im die eine hand los/ wurff das kleuel in die höhe/ vmbfengt des Bürgermeisters Tochter mit frembden w...en/ fehret mit jhr ...on/ das nie- mandes weis wo sie gebl... ...ein.

Ein Schwartzkünstler.

Lest des Bürgemeisters Tochter holen.

fahren beyde darvon

Wie ein

Glossen des Rechten.

Sim. Grun T. 18. c. 2.

Ejn Pre[illegible] [illegible]ar einer Stadt auff einem Garten wonete/ hatte einen Sohn/ [illegible]ttes Ingenij/dem er nach seinem vermögen fürstrecket/ das er beim studiren möchte bleiben. Dieser war lang in Welschlandt zu Bononien/ bey einem grossen Herrn/ der wurd mit der zeit Regent/ fördert diesen/ das er Doctor ward / vnd beschiedt jhm alle seine Bücher/ so grosses Geldes (von wegen der Glossen/die [illegible]mals seltzam war) wert waren. Dieser kam widerumb [illegible] Preu[illegible]/ mit den ererbten Büchern/ seinem Vatter in seinem alter zuhel[illegible]/ zeucht bey jhm auff dem Garten ein/ liset fleissig. Einsmals setzet sich der Vatter zu jhm/ fraget den Sohn mancherley/ des jhn der Sohn alles berichtet. Auch warumb der Orden / vom Lande zum theil sey gekommen/ denn er habe offtmals vnrechte Vrtheil vber die arme vnterthanen gefellet/ das Gott vngestraffet nicht können lassen. Da fraget jn der Vatter weitter/ was die schöne vnd grobe schrifft/ vnd auch die kleine / mit etzlichen rotten Buchstaben bedeutten in seinen köstlichen Büchern. Da antwortet der Sohn: Die grobe schrifft ist der rechte Text vnd warheit des Rechten/ das für allen dingen solte gehen. Aber die kleine schrifft/ ist die bescheisserey/ wie man das Recht beugen / vermengen/ auffschieben/ vnd verfelschen sol/ daraus offtmals/ der recht hat/ vnrecht wird. Die rote Buchstaben bedeuten die worte des Rechtens/ auff welche man kan ein bescheisserey finden: der Vatter schweiget still/ verzeucht bis der Sohn einst auff einen abent/ in die Stadt zur Collation gehet/ da nimpt er ein Scheeren/ vnd wo er kleine schrifft fandte / die schneit er alle hinweg. Wie der Sohn zu haus kam/ fand er das haus vberall mit Glossen aus seinen Büchern geschnitten/bestrewet/ fraget zorniglich/ wer das gethan hab. Der Vatter antwort bald/ Er habe es gethan/ vnd saget weiter: Mein lieber Sohn/ Ich habe euch von dem meinen/ so viel mir müglich war/ fürgestreckt/ das jhr solt die warheit vnd gerechtigkeit lernen / so sehe ich nach ewrem bericht/ das jhr wenig Rechts/ aber viel bescheisserey in eweren Büchern habt mit bracht/ so doch zuuohr viel bescheisserey in Preussen ist. Darmit aber nicht mehr frembde in das Landt komme/ hab ich sie aus eweren Büchern geschnitten. Denn so der Orden damit ist vmbs Landt kommen/ so möchte es auch leichtlich geschehen / das ich darmit vmb meinen guten Garten kommen möchte. Da sprach der Sohn zum Vatter Jr habt mir recht gethan/ denn hette ich euch recht vnterweiset/ so were mir recht geschehen. Die ausgeschnittene bescheisserey/ würd in viel heuser getragen/ vnd dis gelobet vnd belachet. Doch ist die Gloß vberall in das Land kommen/ vnd gar fleissig verwaret worden/ vnd heist: Practica est multiplex, qui non intelligit est simplex. Denn sie noch gar manchem schaden thut. Were aber besser sie weren nur allein in dem Garten geblieben.

Die grobe schrifft der Text des Rechten. Die kleine die bescheisserey.

Vater schneidet die bescheisserey aus.

Betrug vberal ins Landt gekommen.

Der Hoemeister Heinrich von Richtenber[illegible]ar im anfange sehr arm / denn die besten vnd vnuerderbte G[illegible]er / waren den Söldenern versetzt/ das er also den Conuents [illegible]dern nicht volkömliche notturfft geben konte / das etzliche mit geflickten Kleidern einher gehen musten/ vnter denen war B: Mattheis von Beybelen auch einer/ der offtmals dem HausCompthur seine zerrissene Kappen weiset/ ward aber stets an den Hoemeister vergeblich gewisen.

Kin: Gran Tr:18. c.3

Einsmalß sas der Hoemeister mit frembden Gesten auff der Brücken/ da setzte dieser Bruder einen Krantz auff/ vnd gehet da fürbey/ Das ward der Hoemeister gewar/ vnd saget zornigtlichen: Willkum Faßnacht/ Ist das des Ordens weise / das man Krentze tragen sol? Da sprach B: Mattheis von Beybelen: Gnediger Herr/ Gott sey lob/ das E. G. sehen können / denn ich zuuor so offtmals/ für E. G. mit meinem zerrissenen Mantel gestanden hab/ aber jhr habt jhn nicht sehen können. Derhalben die Edelen Blumen die krafft haben müssen / das sie euch die augen auffthun.

Krantz hat gr[illegible] krafft.

Der Hoemeister mercket wol/ warumb es jhm zuthun were/ so baten auch die frembden Geste für jhn. Da gab er jhm das Ampt/ von den Scheeffern die Zinßkees zuempfahen. Diese nam er/ vnd leget sie in siedent heis wasser/ vnd zoge jhnen also das fett aus/ das verkauffte er/ den Tuchmacheren in der Schlesie / die wollen darmit zu grampeln/ keufft im also in der kürtze gutte Kleider/ vnd was jhm not war. Dis verwunderten sich die andern/ vnd fragten jhn/ wo her er das hette / sintemal er seine zael gewheret? Er sprach: **Ampt gibt Kappen**/ wolte hieruon weiter keinen anderen bescheit geben.

Ampt gibt Kappen.

Solches wuste auch Eylenspiegel wol. So ist es sehr gemein/ das die Amptleute das Gelt/ der Herr aber den ledigen Beutel hat. Darumb auch Claus Narr dem Churfürsten den Raht gab: Er solte ein Schösser werden / so würde es jhm an Gelde nicht mangeln.

Eilenspigl

Claus Narr

Doctor Ambrosius Lowasser schreibet also.

Amptleut vnd Pfleger/ Förster vnd Heger/
Kastner vnd Schösser/ Bawen Heuser vnd Schlösser.
Habn kleinen lohn/ Werdn reich daruon/
Nun zeig mir an/ Wie das sein kan?
Ihr griff die weis nicht jederman.

Amptleut verderben selten.

Von einem

Nach den [illegible]rossen Kriege waren viel buben/ so der arbeit entwonet waren/ vn[illegible] [illegible]leichwol viel verzeeren wolten/ derenthalben sie sich auff teuscherey [illegible]rgaben. Ein solcher war auch einer / der wuste in einer Stadt/ ein gar simpeles Weib/ so doch sehr reich war / vnd zuuohren einen Man Stolle genant/ gehabt hatte/ der sie wol gehalten : Nun aber den Schulmeister genomen/ der sie nicht sehr feyret / derhalben sie teglich auff den mittag auff den Kirchhoff gieng/ zu des vorigen Mannes Grab/ bittende/ Er wolle jhr doch bey Gott einen trost erwerben/ denn dieser Man / den sie doch aus einem armen Bachanten/ zu einem reichen Junckern gemacht/ hielt sie nicht sehr wol. Diese rede hatte dieser schalck offtmals gehöret/ vnd wuste auch der gutten Frawen weise/ zeucht einen weissen Kittel an/ gehet an der seitten der Kirchen/ da die Frawe kniet / vnd seufftzet heffttig. Die Fraw sprach zu jhm/ mein Brüderlein/ warumb seufftzet jhr so hefftig/ vnd sehet so erbermlich gen Himel? Er saget/ Ach solte ich nicht seufftzen vnd trawrig sein/ das ich jtzunder ein kleine zeit des frölichen angesichtes Gottes entperen/ vnd in diesem jamerthal sein mus. Doch liebe Fraw saget mir/ wo wonet alhier Erdmut Stollin/ denn jhr lieber Man/ hat Gott vermöget/ das durch mich jhr angezeiget sol werden/ wie jhr beger ist erhöret worden/ vnd sie sol in kurtzen tagen erfrewet werden. Wer war fröer als sie/ vnd saget/ O du seliger himlischer botte/ Jch bin Fraw Erdmut/ wie gehet es doch meinem lieben Manne? Er saget/ wie jr Man bey Gott were/ vnd hette erlanget/ das sie kürtzlich zu jhm in die ewige frewde solte kommen. Sie fraget was er für hette? Er saget/ Er geneust der Heiligen / die er alhie geehret hat/ die bitten jhn zu gaste / so spielet er gemeiniglich den tag im Brettspiel/ mit S. Petter/ Aber er schemet sich seines armuts sehre/ denn er nicht mehr hat/ als den Todtkittel/ darinnen er begraben ist worden. Vnd machet dieser Teuscher viel wort seines armuts halben. Da sprach sie/ das mein Man ein solches leben führe/ gleub ich so wol/ als ob ichs selber selber sehe/ denn auch das sein thun war in dieser Welt. Des morgens wenn er auffstunde/ gieng er in die Kirchen/ vnd ehrete etzliche Heiligen/ so war auch S. Petter sein Apostel/ darnach brachte er den tag zu/ mit Brettspielen. Nun ob er wol todt ist / so ist er vnd bleibet auch wol mein lieber Man/ Jch wil jhn nicht lassen/ führet jhn mit sich zu haus/ gibt jhm 80. Reinische Gülden/ Ringe / silberne Becher/ ein Marderne Schauben/ vnd die besten Hembde/ jhrem Man zubringen/ vnd wo er weiter not würde haben/ solte er zu jhr schicken/ sie wolte jhn nicht lassen. Dem Botten schanckt sie ein Marck/ wolt jhm essen vnd trincken geben/ er aber saget/ Er hette nicht zeit/ den der Himel würde auff den abent bald geschlossen/

Alt Weiber junge Menner böse ehe.

Vorige Menner die liebste.

Ein Leut Teuscher.

Sagt wie es jhrem Manne ginge.

Todte Menner am liebste.

T.18. c.3.

Sim. Grun

vnd so

vnd so er heraussen bliebe / müste er sich beförcht[illegible] Teuffel nemen / was er hette / zeucht also hiermit [illegible] Wie er nun kaum für das Thor kam / kömpt auch ihr [illegible]haus geritten / sie heist jhn willkom / vnd saget jhm alle[illegible] dem Himlischen Botten / vnd wie es jhrem vorigen [illegible] ergehe. Er aber mercket baldt das Latein / vnd saget / Ich mus zwar dem Botten nachreitten / vnd ewrem Stollen eine gutte nacht lassen sagen / vnd er ereylet jhn / wil jhn binden / aber der Schalck war jhme zu starck / schlug jhn lahm / nam das Pferdt vnd ritte mit den Kleinotē daruon. Doch kam ein Bawer / fandt diesen vnd füret jn zu haus / welcher seiner Erdtmudt / die da wolt wissen / wie er so lam were worden / sagte / das / da er jhrem Stollen das Pferdt hette geschickt / mit den Heiligen zuzeitten spatziren zureitten / da hette er einen hefftigen streit eines bösen Geistes mit einem Menschen gesehen / da were er so hart erschrocken / vnd es jhme also in die bein gekommen. Es kam aber mit der zeit aus / vnd jederman lachte es / vnnd wardt ein Sprichwort: **Wie einer hie lebet / also auch dort / das weis Fraw Erdtmut.**

Der rechte Man kömmet zuhause.

Der schalck krigt noch das pferd darzu.

Schlecht den Man lahm.

Historia.

Es wonete ein Edelman im Hinderlande / in einer fürnemen Stadt / der wolte den bösen vnd grewlichen namen nicht haben / das er ein Wucherer gescholten solte werden / wolte sein Gelt nicht wie andere auff Wucher austhun / doch liehe er es auch nicht einem jedern / auch nicht gar vmb sonsten / wie der Herr Christus saget: *Mutuo date / & nihil inde sperate* / Lucæ 6. sondern denen / die jhme offt vmb sonst dieneten / oder was verehretē / als einem Schuster / weñ er jhm vnd den seinen ein par Schuhe / Stiffelen / etc. Einem Fleischer / der jm zu zeitten einen gutten Rindern Bratten / Kalbskopff / ein virtel vom Kalb / Schepsen / Zickelgen / etc. verehrete. Solchē liehe er wol / aber nicht zuuiel / ein Marck 8. 10. 12. oder 15. was weniger oder mehr / liehe es aber jnen so lang / als sie jm also zu zeitten verehreten.

Einer wil kein wucherer sein.

Leihet aber nichts vmb sonst

Mussen jhm was dienen od verehren.

Einsmals bedorffte ein Becker auch was Geldes / Getreyde einzukeuffen / nimpt einen gutten Strützel / vnd gehet zu jhm / vnnd verehret jhm den / bittet jhn vmb Gelt / das krieget er / der Becker der jhn wol kante / schicket jhm zuzeitten ein reyhe Semelen / zuzeitten eine gutte Strützeln / zu zeitten einen gutten Eyerkuchen / vnnd dergleichen / solches aber schreib der Becker / sampt dem tage / vnnd was er wert were gewesen / fleissig auff / wie er nun so viel / vnd etwas noch daruber / vber das geliehene Geldt gegeben / höret er auff zuschicken. Dem Edelman verlanget mit der zeit nach weis Brodt / da es aber aus war / mahnet er den Becker / der gestehet jhm nichts mehr schüldig zusein. Da ward dieser bös / verklaget jhn / wie er jhm so viel geliehen hab / das er jhm nun verleugne. Der Becker

Ein Becker leihet gelt von jhm.

Schickt jhm weis brot.

Schreibts auff.

Becker wird vmb die schuld gemanet. Er aber gestehet nichts mehr

gestehet /

Becker rechnet hat bezalet.

geste, [illegible] jhm geliehen/ er aber habe es jhm wider bezalet/ das geltnge. [illegible] Edelman nicht. Da sol jhm der Becker beweisen/ das [illegible] bezalet hab. Der Becker sagt Juncker/ Jhr wolt ja kein w[illegible] sein. Er antwortet/ da behüte mich GOtt für/ Da zoch [illegible] Becker sein Register herfür/ vnd beweiset das er also jhm mehr geschickt/ als des geliehenen Geldes gewesen/ das denn auch jener nicht leugnen konte/ muste derhalben von seinen klagen ablassen/ vnd wurde der handel genug belachet.

Doctor Ambrosius Lowasser vom Adel.

Die vom Adel/ Wolln sein ohn tadel.
Achten sich hoch/ So sie sich doch/
Selbst nidrig machen/ Das sie mit sachen/
Jtzundt handtieren/ Die sie nicht zieren/
Das macht man thut nicht mehr turniren.

Ein anders van Wucherern.

Ein Wucherer/ Jst viel erger/
Denn auch ein Dieb/ Jhm ist Gelt lieb/
Drauff er nur ligt/ Ob er schon nicht/
Hat Weib vnd Kindt/ Doch schabt vnd schindt
Denn jhn der Teuffel macht Gelt blindt.

Wie ein armer Gesell sich verbürgte/ sein Weib nur mit gutten worten zustraffen.

Sim Grun. T. 18. c. 72

In diesem Jahr wonete in diesem Landt Preussen/ eine reiche Wittwe in einer Stadt/ die hatte eine Tochter/ schön vnd lieblich/ welche sie manchem gutten Gesellen versagte/ derenthalben das er sich nicht wolt verbürgen/ das er sie nicht vbel handeln wolte/ sondern wenn sie was verschuldete/ wie Menschlich ist/ das er sie mit gutten worten straffete.

Rufffteuffelin. Kratzteuffelin.

Von einem solchen versagen wardt die Mutter zu rede gesetzt/ mit der Tochter/dauon die Leut vbel redeten/mit schelten vnd fluchen/ vnd geschach das jhnen lose Leut frembde namen gaben/ vnd nenneten die Mutter/ Rufffteuffelin/ vnd die Jungfraw/ Kratzteuffelin/ von diesen zunamen wurden die beide sehr zornig/ sintemal sie von guttem Geschlecht vnd reich waren. Die jhrigen redeten einen armen Gesellen an/ der das seine verschlemmet hette/ der da vmb des Guts willen die Jungkfraw freyete/vnd sich verbürgte/ sie mit guten worten zustraffen. Nach der Wirttschafft eines den andern seine gebrechligkeit/ die doch alle Mensch[illegible] waren/ vorhielt/ der Man aber dorffte nichts sagen/ denn er hatte sich verbürget nicht zu fluchen.

Ein Freyer verbürget sich.

Die Fraw

Die Fraw Mutter erlanget auch einen Frey- [illegible] sie der Herrn befehl hielt/ nam sie einen Man/ vnd jhr [illegible] vnd der Tochter das jhre gab/ vnd sie zogen aus dem h[illegible] Als sie nun abgesondert waren/ versahe sich der Gesel bisweg [illegible] vnd thet wider seine verbürgung/ also das bisweilen die Kratzar[illegible] die ausgerauffte haer/ auch zuzeiten braun vnd blaw bewerffte. Von welchem die Bürgen sich ernst gegen jm stelleten/ doch ward der handel vertragen. Der Gesell hatte seiner Mutter Bruder in der Stadt/ der war ein Magister vnd Prediger/ vnd er gieng zu diesem vnd klagte jhm/ wie jhm seiner Frawen-Menschliche gebrechligkeit zu gros würde/ vnd er vmb verbürgung willen nicht dörffte artzney pflegen. Der Prediger sprach/ lieber Ohm/ mir ist dein vnfall leidt/ Ich hatte es wol von anfang sorge/ so mustu ja die Bürgen nicht betrüben/ vnd mein Raht ist/ das du in diesem sachen Pfaff werdest/ dem Gesellen war ein solches fremde vnd fraget/ wie ein solches möchte geschehen/ vnd der Prediger erzelete jhm alle ding vnd vnterweiset jhn vnd ging also hinweg. Da er jhm nun einen tag ausersehen/ vnd es sich schicken wolte/ gedachte er sein ampt anzufahen/ vnd als die Kratz-Teuffelin seine Fraw ein mal am Sontag vmb 8. vhr noch im bette lag vnd schlieff/ kam der Man aus der Kirchen heim/ vnd gibt der Magdt ein scoter sie solt in die Kirchen gehen/ vnd solt Lichtlein auffstecken/ vnd solt darbey bleyben/ bis sie verbrennet weren/ denn er hette es also gelobet. Die Magdt gleubt es/ vnd gieng hin/ da nam der Gesell einen Reibtopff vol Butter/ setzte jhn ans Fewer/ vnnd lies sie heis werden/ gos sie in einen Messings Kessel/ vnd zoch eine weisse Badkappen an/ vnd nam ein rottes windelbandt vmb den hals/ wie ein stol/ vnd einen kleinen Sprengel in die handt/ vnd also in die Kamer ginge. So bald jhn sein Weib sihet/ sprach sie: So Teuffel/ bistu ein Pfaff worden/ Der Man saget: Adiutorium nostrum in nomine Domini/ vnd wurff das Bette vom weibe/ vnd findet sie nackent ligen/ vnd helt sie mit einer hand fest/ vnd mit dem Sprengel in die siedende Butter danckte/ vnd besprenget sie sagende/ Asperges me Domine, &c. Zum ersten fluchete die Fraw/ vnd handelte jhn vbel aus/ der Man sang für vnd für/ Asperges &c. vnd was darzu gehörete. Die Fraw merckte/ das sich der Man jhres fluchens nicht annam/ sie fiel in fuge vnd sprach/ Danck habt mein lieber Man/ thut mit mir was jhr wollet/ ich hab es vmb euch vnnd Gott wol verdienet/ Solche vnd andere viel mehr demütige wort führete die Fraw/ in dem war der Gesang auch aus/ Vnnd nam sie der Man in arm/ das die haut an jhm blieb kleben/ vnd kuste sie auff den Mundt/ vnd sprach/ Pax tecum/ vnd gieng so weg/ Mehr thet vnnd saget er nichts/ In dem kam die Mutter/ vnd Magdt von der Kirchen/ vnd finden wie man gewenscht hette/ vnd es blieb also. Vnd so weis ich nicht/ wei sie es erfahren hatten/ das der Prediger den Gesellen das solte geleret haben.

Darumb Fraw Ruffeteuffelin dem Prediger die gantze Stadt zu feinde machet/ vnd jhm viel schwachheit anlegte/ von diesem aber

Mutter verandert sich wider.

Kratzteufel im klagt.

Bürgen vbel zufrieden.

Gesel sucht Raht.

Gesel sol pfaff werden.

Fraw lang geschlaffen Man verschickt die Magdt.

Wie pfaff geworden.

Das weib schilt.

Gibt güte wort.

Man erzeiget sich freundlich.

Prediger ward gehasset.

sein aber

Prediger entschuldiget sich. Sagt von Huren.

sei, [illegible] in einer schentlichen weise sich der Prediger ein mal in seiner Pr[illegible] beklagete/ das man jhm grosse gewalt thete/ vnd jhn belüge/ vnd [illegible]: So es denn also were/ das ich einen armen Gesellen gelich[illegible] hette/ wie er eine Hure solte from machen/ hett ich an solchem s[illegible] vnchristlich gehandelt: vnd kam in dieser klage vnd entschuldigung/ das er viel mal das (fast allen Mennern) erschreckliche wort Hure Hure/ nante. Von diesem ein Ersamer Raht den Prediger furnam/ straffet jhn wegen seiner vnbescheidenen worte/ vor den Jungfrawen in der Predigt gethan/ das er viel mal Hure/ Hure gesaget hette. Als aber der Prediger wolte wissen/ wie er solche Personen nennen solte/ sprachen sie/ Er solte sie böse heutte nennen/ vnd der Prediger verantwortete seine sache wie er wuste. Vnd an einem gar löblichen Feyertage sprach er in der Predigt/ Jch hab mich gegen ewer liebe beklaget/ wie mich eine Fraw böszlich zu rede gesetzet/ in welchem beklagen ich vielmal das bittere wort Hure/ Hure genant habe/ So hatt mich ein Erbar Raht vmb der wort willen gestraffet/ vnd mir entblösset/ so ich die meine/ die mich also berüchtiget hat/ soll ich sie nennen eine böse haut/ Warlich es ist wahr/ O sicher ist dis bewerlich/ das Fraw Ruffeteuffelin meine Widersacherin eine böse haut ist/ wie wol sie 40. Jahr von Creutzherrn/ Pfaffen/ Rahtherrn vnd Kauffleutte/ gegerbet ist/ so könte jhm doch der Teuffel nicht ein pahr schuhe aus der bösen haut schneiden/ vnd mit solchen worten gieng er von dem Predigstuel/ vnd fuhr aus der Stadt in sichere stelle. Dis kam aus diesem Asperge me.

Raht straffet jhn sol nicht Hure sagen. Solle böse haut sagen.

Prediger sagt wie sie ein böß haut sey.

Fährt darvon.

Doctor Ambrosius Lowasser von bösen Weibern.

Ein böses Weib/ Krenckt des Manns Leib/
Gebiert ihm schmertz/ Vnd frist sein Hertz/
Da ist vnruh/ Vnd noch darzu/
Des Teuffels segen/ Plitz/ Donner/ Regen/
Nichts grewlichers kan eim begegnen.

Ein anders von fromen Frawen.

Ein Weib das frum/ Lob ich darumb/
Das sie ein zier/ Gleich eim Saphier/
Des Hauses ehr/ Vnd das noch mehr/
Das Gott den Segen/ Auff sie thut legen/
Kein grösser glück kan eim begegnen.

Von Wittfrawen.

Wenn die Witfrawen Sich baldt vmbschawen
Nach andren Hanen/ Vnd ihrer Mannen/

So beide

So baldt vergessen/ Draus ist zum [illegible]
Was sie für haer/ Vnd sol das [illegible]
Ein Freyer gar wol nemen war.

Von Trunckenheit.

Als der zwist zu Königsperg war wegen der Osiandrischen lere/ hielten sich die Aulici fast alle im Thum/ den D. Mörlinum zu hören/ Mörlin wuste aber wol/ jhr böses versoffenes Hoffleben/ nemlich das gros schlemmen/ prediget derhalben offtmals gar hart darwider/ das sie fein abliessen/ theten dem D. ein herrlich geschenck an Kleidern/ als aber sie widerumb schlemeten/ vnd gar voll sich gesoffen/ gab jhnen der Doctor gar harte wort von der Cantzel/ saget/ er müste das geschenck verdienen/ denn die Sewe hetten sich so voll gesoffen/ das sie sich im Rinnstein gesudelt hatten/ solches/ vnd viel andere wort mehr thet etzlichen sehr wehe/ was wolten sie thun/ es war die wahrheit. Als sie aus der Kirchen giengen/ saget fast der fürnemste (Lieben Junckern/ vnser geschenck wil nichts helffen/ was werden wir nun thun/ denn der Doctor wird nicht anders werden/ wir werden müssen nachlassen. Vnd were es geschehen/ so were es auch für jhn gut gewesen/ Denn er war gar ein trefflicher vnd wolgehaltener Man/ das jhn F. D. in wichtigsten Legationibus brauchete. Nicht vbrig lang hernacher/ würd er in einer sehr wichtigen sachen hinaus geschickt/ im zurück ziehen kömpt er zu grossen Herrn/ die beseuffen jhn mit hitzigen Weinen/ wie denn die Weltkinder einen nicht besser ehren können/ denn das sie einen zur Saw machen. Als aber die selbige person so beseuffet fort fuhr/ vnd in die Herberg kam/ ist er im Wagen todt/ vnd hette diese person Landt vnd Leutten noch viel nützlich können gewesen sein/ wenn er nicht so jemerlich were vmbkomen.

Hoffleben. D. Mörlin strafft das grosse sauffen.

Kömpt ins gar grob.

Seufft wi der der welt zugefallen.

Fehret truncken dahin.

So gehet es leider noch/ das feine Leut/ so herrliche Gaben haben/ Fürsten/ Herren/ vnd dem Gemeinen nutze sehr wol dienen könten/ wo sie mit diesem bösen laster nicht beladen weren. Aber man wil es beschönen/ heists der Herren Gesundheit getruncken/ so es doch den Herren nicht hilfft/ sich selber aber verkürtzen sie Gesundtheit vnd leben/ wie der Exempel genug weren/ wie sie sich entweder kranck oder gar zu todt gesoffen/ oder in trunckener weise schentlich vmbkommen sein.

Vom Papistischen Wetterhan.

Hosius/ der Bischoff zu Heilsperg gewesen/ hat Jesuitten gen Braunsperg gesetzt/ die da eine Schule halten/ vnd mit jhrer Heucheley vnd glatten worten viel/ auch im Fürstenthum irre machen/ sonderlichen mit irem schetterichem Hahn/ den sie Wetterhan nennen/ welchen sie anno 1590. alda mit schöner schrifft/ aufflegen vnd nachdrucken lassen/ vnd solchen den vnserigen beibringen vnd verehren. Lutherum den tewren Man GOTTES nicht

Jesuitter komen gen Braunsp.

Lassen Wetterhan [illegible]

allein

all[illegible] [illegible]rdechtig zumachen / sondern jhn auch zu schenden / vnd zu l[illegible]ern / j[illegible] [illegible]s noch viel mehr ist / darumb es jhnen auch zuthun / wolten sie vn[illegible] [illegible]ne Gottes Wort vnd Seligkeit benemen / wollen nicht wissen wer [illegible]stlich Lutherus gewesen / vnd das er ein rechter eyferiger Papist i[illegible] [illegible]nfang gewesen / vnd wie sie jhm seine meinung / wie auch jhr Vatter Matth. 4. den 91. Psalm zerstumpert vnd verfelschet / auch thun. Haben da die Papisten solche Teuffliche Lügen vom Todt Lutheri dürffen ausgehen lassen / da der Tewre Man schier noch ein gantzes Jahr hernacher gelebet hat / welche erschreckliche lügen er sel[illegible] verdeutschet / vnd jhnen zu ehren trucken lassen / wie in dem achten Tomo Jenensi fol. 206. zusehen ist / wie viel weniger werden sie sich solches nach seinem todt enthalten. Darumb mögen sich die vnseren wol fürsehen / vnd für jhnen hüten / vnd wo sie solche Lugenbücher kriegen / dagegen des Hochgelarten Herren Doctoris Jacobi Herbrandi Büchlein / des Tittel ist / Propffung vnd abfertigung des vermeinten / newlich ausgebrüteten Euangelischen Wetterhanen / zu Tübingen gedrucket / lesen.

Papistische lügen wid Lutherum.

Wer zu lesen sey wider de wetterhan.

Wem auch solcher gesellen that nicht bekandt ist / aus dem Gemelte zu Prag ausgegangen / vnd den thatten so in Franckreich geübet / der lese die stadtliche ernstliche / vnd ausführliche warnung eines Polnischen Catholischen Ritters im 1591. Jahr gethan / an die Hochlöbligste Senatores / in voller Rathsversamlung der Kronen Polen / vnd Melchiorem Leporinum / der so lange vnter jhnen gewesen / vnd jhre stücke sehr wol weis.

Woraus man die Jesuiter solle kennen lernen.

Von Betlern.

Es sindt zwar viel vnd mancherley Bettler / so noch zum theil Jung vnd starck / lauffen aber im Landt herumb / wollen lieber Bettler als arbeitter sein / haben auch ein theil mehr / als die jhnen geben sollen / man sol jnen auch geben was sie wollen / ligen zum teil in schanden vnd lastern / ein theil stelen / rauben vnd morden auch mit / Aber wir wollen nur ein Exempel erzehlen.

Starcke Bettler.

Als Anthonius Borck auff Brandenburg Heuptman war / stehet er mit etzlichen Edelleuten für einem Krug / da kompt ein Betler sehr wol beladen / auff zweyen Krücken / grewlich hinckendt. Als er jhn sahe / sagt er zun Edelleutten / diesem Bettler ist nicht so wehe / als er sich stellet / er kondte sein Brodt noch wol selber erwerben. Einer antwortet: Ey Herr Heuptman / versündigt euch nicht an Gott / wer weis was jhm fehlet. Nun sagt er / wir wollens baldt erfahren. Der Bettler kompt neher / stellet sich grawsam schwach / bittet darzu gar erbermlich / Aber der Heuptman fehret jhn hart an / wie er so betlen dürffe gehen / so er doch ein starcker gesunder Mensch sey / befihlet den Dienern jhn zu greiffen / vnd einzulegen. Da er das höret / lest er die Krücken fallen / leufft so geschwinde / das jhn die Diener kaume abholen

Wolbeladen.

Lest die Krücken fallen vnd lauffe.

abholen kundten/ man besucht in/ vnd fand viel Geldes, [illegible] vnd Brot bey jhm / wurde eingelegt. Auff den andern [illegible]g / nimpt er jhn für / fraget was er nun thun wolte / das zuuor [illegible] habe er gestolen / hette wol ein schwere straff verdienet. Er sa[illegible] er wolle nu gerne arbeitten. Nun er bringet jhn in Schlosgra[illegible]/ muß da in Ketten gehendt den Hollunder aushacken / gibt jhm von seinem gebettelten zu essen / lohnet jm auch mit seinem eigenen Gelde. Als nun solches verzehret / stellet er sich als ob jhm nun das Bettelen m[illegible]sfalle/ wolle lieber arbeitten. Der Heuptman verdinget jhm ein stück bey der Kobelpuden / zureumen / gibt jhm radezeug vnd Victalien/ schickt jhn hin / er reumet aber nicht viel / sondern nimmet was er hat / vnd leufft daruon. Als der Heuptman einmal zu Königsperg für seiner Herberg stehet/ kompt dieser wider also gehincket / als er aber des Heuptmans gewahr wurdt/ lesset er wider die Krücken fallen / leuffet in die engen Gassen herumb / vnd kompt so daruon / solcher buben neret man viel im Lande/ were gut das man ein einsehen darinnen hette.

Mus den gebettelte verdienen.

Wol wetter arbeiten.

Entleufft.

Bettelt wider.

Widiminen V. 24. Ein gros Kirchdorff/ hat Marcktrecht vnd 10. Krüge / Ist Anno 1572. ausgebrandt / bis auff die Kirche vnd Widem.

Wiesen W. 12. Alda ist für zeitten eine grosse Abgötterey gewesen.

Wildeman L. 19.

Wildenberg b. 18. Im Orttelsburgischen / ein feiner ort / da der alte Fürste eine Stadt hat anlegen wollen.

Wildenbergk V. 7. Bey Marienburg.

Wildenhoff	R.	16.	Wilhelmsdorff	W.	12.
Wilkuske	K.	26.	Teutsch Wilten	Q.	19.

Windtburg G. 21. Ein Schlos gebawet Anno 1409 am Curischen Haff / ein meil vom Cracker ort / nach der Memmel werts / man sihet noch die Mauren alda / vnd ist darherumb ein fein Sandigt Lendichen / das man mit einem Pferdt pflüge kan. Albrecht Mörlins Chron: sagt: Heinrich Schindekopff hab es Anno 1360. gebawet.

Windburg gebawet.

Gering ackerwerck.

M: Mör: Chronica:

Wirbaliske	O.	29.	Wistitten	P.	29.
Wittgewalt	Z.	14.	Wittenberg	P.	17.
Wittenstein	P.	18.	Wleffsko	c.	11.
Wogaw	Q.	17.	Wolffsdorff	W.	15.

Wonsdorff Q. 20. Ein Schlos/ zwischen Friedlandt vnd Allenburg/ von Preussen erstlich Capostette genandt. Anno 1256. Nam B. Burckhardt der Compthur zu Königsperg / Tyrske den Welawischen Heuptman / brachten heimlich leittern an die Feste burg Capostette / stürmeten vnd erstiegen sie / schlugen alles todt / funden viel gütter vnd Victalien darinnen.

Nico: Je: Mäl. Cr: Alt Schlu: Chron: Jo: Bräk. Cron:

Capostette.

Wonsdorff gewonnen.

Nic: Jer. Alt Mör:

Anno 1319. Kurtz nach Ostern/ im grossen Wasser/ kam David

der Litta-

[illegible] Heuptman der Sartten / mit 800. Man/lies den hauffen in der [illegible] nis/zog nur mit 80. für Wonsdorff/ thet grossen schaden/mit rau[illegible] vn Brennen/zog zu rücke/wolt die Brüder in die wilt[illegible] bis zum Hauff[illegible] [illegible]xiren vnd erschlagen. Aber der Compthur von Tapiaw Br: Vlr[illegible] von Dreyenlewen / vnd sein Compan Lucas/kamen jhnen an einem Flis zuvoren / wurffen die Brücken ab / das sie nicht vber kommen kondten / erschlugen jhrer 55. die andern verliessen allen raub / vnd entschwummen / kamen mit noth zum hauffen / den sie wolgerüstet funden / aber der zeytung halben so hart erschracken / das sie die flucht namen/ sollen wenig lebendig zu haus komen sein.

Littawen erschlagen

Anno 1391. Ists widerumb gebawet/ doch ist es wider wüste worden/weil des gespensts halben lange zeit niemands drauff hat wonen können. Nun aber ist es auff ein newes gebawet/vnd wonen widerumb Leut darauff.

Wider gebawet. Gespensts halben lang wüst gestanden.

Wonutten G. 24.

Woplaucken T. 21. Ist im Bartischen / ein Schlößchen des Ordens gewesen/der Berg ist noch zusehen/zwischen Rastenburg vnd Schwartzenstein / so findet man auch noch handtfesten / alda gegeben. Wenn es aber gebawet / vnd wider zerstöret sey worden/ hab ich nirgents gefunden.

Anno 1311. Als newlich Seyfridt von Feuchtwangen / gestorbē war / kompt Witte der König aus Littawen mit 4000. ausserlesen Man / vnd dieweil er nun etzliche mahl nach einander gros glücke hatte gehabt / ward er gahr hochmütig / vnd verheret Ermelandt bis an Braunsperg/ zog mit grossem raub/ vnd 1400. Jungfrawen/Frawē vnd Kindern zurückwerts / legt sich bey Woplaucken in der Wiltnis/ auff einen Berg/ nicht weit vom See Tensat/ lestert greulich / er habe jhren Gott (das ist/ die Consecrirte Ostien) mit Fussen getretten / so wolle er jhren Herrn auch mit fahren. Auff den morgen hernach/das war der mitwochen in der Marterwochen/kam Heinrich Plotzko Gros Compthur / mit denen von Königsperg/ 80. Brüdern / vnd sonsten viel Christen/finden die Feinde alda/mit einem Hage vmbhawen /fetzten an sie / vnd verlieren im ersten angriff 40. Man / denn die Reussen sich mechtig mit schiessen wehreten / doch brach B. Günther von Arnstein ein/ mit seinem hauffen/ an der seitten/am andern ort brach auch der B: Fahne ein / so das die Feinde die flucht gaben / vnd alle entweder erschlagen wurden oder versoffen/ das der König auch im Heupt verwundet/vnd selb dritte daruon kam. Die Brüder krigten 2800. Pferdt/ vnd grosses gut / baweten das Jungfrawen Closter zu Thorn/ versorgtens wol/vnd welche von den erlöseten/ eine Nonne darinnen werden wolte/die mocht es thun.

Kön: Witte wirdt durchs glück hochmütig.

Witte des Littauischen Königs lesterung/ vnd hochmuth.

Witte geschlagen.

Jungfrawen Closter zu Thorn gebawet.

Nic: Jer. Oro: Chr: Sim: Grun Tr: 12. c. 3 sagt aber es sey durch Heinrich Reussen von der Luderō vō Braunschweig geschehen/ auch Hans Kop: Cr.

Workallen. W. 13.

Wormdit V 14. Polnisch Ornetta. Anno 1316.

Ist Stadt vnd Schlos gebawet.

Anno 1466. auff Mathei solt Wormdit dem Orden verraten sein worden / darumb lies man vom Freytag auff den Sonnabent zuvor/ in der nacht des Landes Söldener / so zu Hollandt vnd Libstadt la-

Solt verraten werden.

Sim Grün T. 17: c. 19 Wintmill Leoun.

stadt lagen ein / aber sie handelten gar vbel bey den ... jhnen alles das jhre / fingen die Polen vnd Bürger ... weg / auch verseufften sie etzliche Bürger / so beim ... funden ... der Passerge / vnd verliessen hernacher die Stadt. ... Etzliche setzen e... was anders / als Funcken Chronica / vnd Dyonisius Runawen ... Jetziger Krieg / das es des Ordens Söldener gewesen solten sein / aber aus dem Grunaw / vnd sonderlichen aus Löhemüllers Chroniken / findet man es anders vnd besser.

Anno 1462. Den andern abent vor den Weihenachten / wolt ein verweister Bürger mit etzliche Bürgern in der Stadt / die Stadt dem Bischoff von Heilsperg / durchs Badenthor verraten. Dis erfuhr der Polnische Heuptman in der Stadt / Sagki genandt / vnd schribs dem Jahn Schalski Heuptman auff Hollandt / der kam spat vnd heimlich / so hatte der Bischoff geschickt von seinem Adel / Schültzen vnd Bawren 71. Pferdt / die losung der verreterey / war ein büchsen schuß / als nun ein schus geschach / wolten sie vber den gefrornen Stadtgraben hinein / da kam jhn Jahn Schalski von hinden / vnd erschlug wol 47. von des Bischoffs Volck / die andern entrandten. Der Bürger hies Richtstern / wardt mit sampt seiner Geselschafft von den Polen entheuptet.

Funt: Cro: Dionisius Runaw. Lohemül: Cron:

Richtstern wil dē Bischoff von Heilsperg die Stadt verraten.

Verrether entheupt.

Im Pfaffen Krige.

Anno 1478. Im Pfaffenkriege auff Hedwigis / kam Bylitorim der Polnische Fürst / vnd sie liessen jhn ein / vnd namen jhn an.

Paul Poel Wölf: Cr.

Im Polnischen Krige.

Anno 1520. Auff Mitfasten / stellet sich der Bischoff als wolte er selbst gen Wormdit komen / denn er sich besorget / sie weren besser auff des Ordens / denn auff seiner seiten / vnd würden frembdes volck nicht einlassen / derhalben schickt er Speiswägen zuuoraus / lies seinē Hangelwagen mit etzlichen seinen dienern hernach gehen / mit welchem auch fremde Geste eintrungē / vnd weil die in der Stadt des Bischoffs hangelwagen / vnd seine kleidung sahen / wordē sie betrogen / krigten einen ledigen Hangelwagen / vnd die Stadt voller frembder Geste.

Joh: Frey: Creu: Cr.

Bischoff betreuget die Stadt mit frembdem Volck

Anno 1520. Im Augusto / kam der Hoemeister vñ lagert sich für die Stadt / da hielt Radwankoffski der Heuptman des Königs / ein gespreeh mit dem Hoemeister / thet jm darnach die Pfortē auff / vnd lis jn die Stadt einnemē. Aber Joh: Freyb: schreibt also. Als Año 1520. die Knecht die Guttstat erobert hattē / zog der Hoemeister den Freytag nach S. Merten / mit 4. Fenlein Knecht vnd etzlichem Reisigen zeuge nach Wormdit / mit etzlichem geschosleittern / vnd andern zubehörung / etc. Als sie hinkamen / haben sie die Stadt an einē bösen ort angefangen zustürmen / vnd zu jhrem vnglück war der Teich / so vmb die Stadt gehet / vom grossen Wasser / für etzlichen wochē ausgerissen / vnd schein der mott oben / als ober treuge were / aber die Landsknecht so da anlieffen / bliben im mott steckē / wurden auch viel drinnen von der maurē erschossen / die so lebendig blibē / must man mit zugeworffenē seile zu rück schleppen / darnach gieng man die Stad zu stürmen / an einem andern

Cr: script. Polon. Wöl: Cr:

Joh: Frey

Vom Hoemeister eingenomen.

Sturmē lassen vbel an.

Dingten sich ab.

[illegible] weil sie aber die Stad nicht traweten zuerhalten / [illegible] man [illegible] terredung/ also dingeten sich die Polen/ mit allem jrem gutte [illegible] te in die Stadt gebracht/ ab/ vnd mit freyem sicherem geleite [illegible] weg zuzihen/ welches jnen der Hoemeister zusaget/ vnd auch hielt. Also nam der Hoemeister auff S. Catharinen abent die Stadt ein. Es hatte der Bischoff von Heilsperg der Stadt 60. Polen zuhülff geschickt/ die in der anderen stunden zuuor hinein waren kommen/ die musten auch mit heraüsser/ vngegessen vnd vngetruncken/ vber welche die Knechte so ergretzet waren/ das/ wo der Hoemeister nicht selbest persönlich gestewret hette/ vnangesehen das Geleite/ hetten sie sie alle erschlagen/ Diesen Heuptman machet der König vnehrlich.

Polen müssen stracks hinweg. Landsknecht hetten gern solche erschlagen.

Elb: Cro: ander theil Falconij.

Ein böser Sohn.

Ein ertz schalck gegen seinem Vatter.

Alhie ist newlich gewesen ein armer blinder Man/ den sein Sohn nach Almusen hat vmbleitten müssen. Aber wenn er fleisch kriget/ so fraß jhm der Schalck solches auff/ vnd gab dem Vater nur das Brot/ aber der Vater ruche/ das fleisch auff dem Brot gewesen war/ vnd fraget nach dem fleisch. Einsmals führet der Schalck seinen Vatter für den Schlagbaum/ vnd saget / Vatter da ist ein Greblein/ da springet vber. Der Vatter meinet es sey also/ springet nach seiner gewonheit/ springet aber wider den Schlagbaum / das er wider zurück prallet vnd thal störtzet/ Da schilt der Vattr den sohn vmb solches verrehterischen stückes willen: Da saget der Schalck/ Ja Vatter/ könt jhr das fleisch richen / ey könt jhr denn nicht auch den Schlagbaum richen.

Blinde Vatter sol springen.

Schalcks antwort.

Doctor Ambrosius Lowasser von den bösen Kindern.

Ein böses Kindt/ Der man viel findt/
Der Eltern schandt/ Leufft vmb im Landt/
Auffborgt vnd spielt/ Leugt/ treugt vnd stielt/
Die Eltern sein/ Durch sorg vnd pein/
Offtmals bringt in die Erdt hinein.

Wossitz	S.	6.	Wrotzko	d.	7.
Wusen	T.	13.	Wußlack	T.	13.

Z.

Zandthoppen V. 19.

Zanther W. 7. Ein Schlos. Ist gebawet anno 1243. vom Schwantipel in des Ordens Landt/ in Pomesan/ nicht im Colmischen Lande wie Mechouius wil/ lib: 3. cap: 41. Sondern da die Weissel vnd Nagott von einander scheiden. Es bawets aber Schwantipol der Pomerellische Fürst/ derenthalben dahin [illegible]

Gebawet.

Alt: Jero: Hoem: Cr: Mälß: Cr: Ord: Chr. Mech: lib: 3. ca. 41.

dem Orden

dem Orden die Schiffart/ auff der Weissel / vnd N[illegible] dieweil sie jhm seinen Son Mestowin/den er jhnen [illegible] [illegible]sel ge nicht widergeben wolten. Von diesem Schlos ist h[illegible] [illegible]er Ma burg gebawet worden.

Mech: lib. 3. ca. 41. J. Brand Chronica.

Zedelitz. Ist ein Vorwerck in Dobrin gewesen / den Schwerdtbrüdern gegeben / von Hertzog Conrado aus der Masaw/ den Preussen zu widerstehen.

[illegible] brüder für werck.

Zelaw P. 19. Ein gros Morrast/ darauff die Kranchen Junge ziehen/ vnd man helt es darfür / das es für zeiten ein See gewesen sey.

Zelaw Kr[illegible] chē enthal tung.

Ord: Ch:

Zernowitz P. 2. Ist ein stattlich Nonnen Closter/Ordinis Præmonstratensium, von Schwantipols Mutter in Pomerellen gestifftet Anno 1213. Anno 1465. Im grossen Krige/ schlugē sich vom Dienstvolck 1200. an Reuttern vnd Landtsknechten zu hauff / denn sonsten in Preussen nicht mehr zunemen war / beraubten dis Closter vnd andere mehr/machten die Nonnen Schwanger /zogen durch Pomerellen zum Lande aus.

Sim. Grun Tract: 17. cap. 17.

Zernowitz einstatlich Nonnen Closter.

Nonnen geschendet

Ziegenberg N. 14. Zimerpude O. 14.

GrosZinder S. 6. Anno 1575. War alda Pfarherr M. Franciscus Burckard/der hatte seine 4. Huben also ausgethan: 14. Morgen thet er aus vmb die helffte zuseen/ daruon hatte er gemeiniglich Brodt vnd trincken. Das ander theil nemlich vierdehalb Huben vnd ein Morgē / hatte er 4. Bawren vermiettet/ daruon muste jhm ein jeglicher für sein 4. part / alle quartal 20. marck Preusch zinsen / das er also das Jar für seine 4. Huben 320. marck/ ohne die 14. Morgen/ von denen er Brodt vnnd Trincken/ sein notturfft hat/ kriget. Das mügen Huben sein / Mir dorfften sie in der ersten für 4. freyhe Huben 8. marck zins bietten / Ich fraget jhn was doch ein Morgen bey jhnen das Jahr an getreide brechte. Er saget in gemeinen Jaren 40. Scheffel/in gutten auch wol 50. auch wol 60. scheffel. Im kleinen Zinder sagt er / hette er auch wol Acker / da trage der morgen gemeiniglich eine Last / das ist 60. Scheffel. Aber er trüge nur Sommergetreidt / denn es were nidriger Acker.

Grosser zins von Huben.

Fruchtbarkeit der Werder.

Zinten Q. 15. Eine Stadt / Ist Anno 1313. gebawet.

Geschicht wegē eines Bandes.

Anno 1455. Im Grossen Kriege / ergab sie sich wider an den Orden.

Die alte Bürger alda.

Anno 1520. Im Polnischen Kriege / wie die Stadt mit des Ordens Volck besetzet / da kamen die Polen nach Reminiscere/ mit steigleittern / vnd allerley rüstung darfür / sie zustürmen / lagerten sich in die Scheunen/ wie sie sich nun aller dinges gerüstet hatten/ auff den Morgen zu stürmen/ werffen die in der Stadt in der nacht/ Fewer hinaus in die Scheuren / vnd verbrennen den Polen / Pferdt/ harnisch/vnd allen zeug/das sie mit mühe ein theil auch nur in Hembden daruon kamen.

Ampts. Cr: Greus: Cr: D. Sever: Gōd: Cr:

Volck schlecht abgewiesen.

Der Hoe-

ster beforget sich die Polen wurden den hohn vnge-
nicht ...n/vnd weil die Stadt denn auch nicht feste war/ hies
das jhr... n / vnd sich in fester örter zubegeben. Denn sol-
chs hetten jhm die Heuptleut / so darinnen lagen / vnd wenig auff Krieggsgescheffte / ... ein auff sauffen /etc. sich verstunden / gerathen.

Job. Frey

Stadt wü... Also stundt die Stadt wüste / bis das etzliche Heilsperger mit jhrer wahr zu Marckt gewesen waren / vnd eine nacht vnterwegen/ hierinnen lagen / vnd auff den morgen der Herberg / mit anstecken / danckten / also brandte die Stadt aus.

Von Heilspergern ausgebrät

Anno 1593. den 5. Septembris/ Ist die Stadt Zinten gegen abendt von eigenem Fewer ausgebrandt / bis auff die Kirche / Wiedem Schule / vnd Mühlen.

ausgebrät — Heinrich von Born

Zipel Suche Scipel. Zobowitz T. 15.

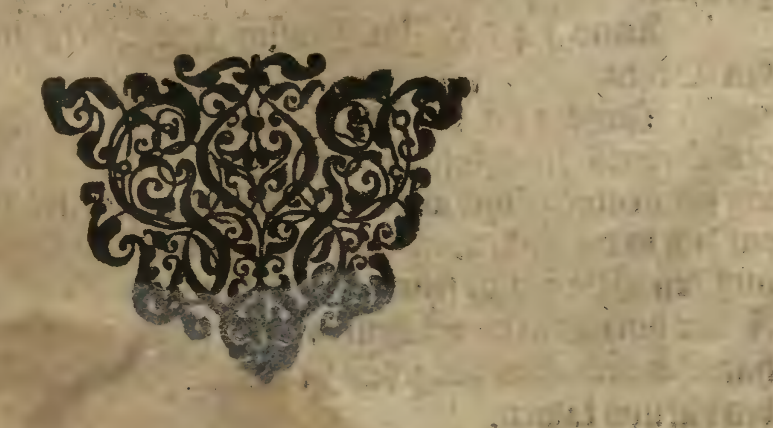
Zopka V. 6. Vnter dem Hoemeister Wernero von Vrselen/ brachte der Masawische Fürste Wancko/ den Orden in ein verbündtnis / wider den König Locteck: Aber der Fürst einiget sich mit dem König/ vnd verlies den Orden mit schaden / derhalben der Orden in die Masaw / Dobrin vnd Coyaw zog / vnd diese Lender verheret.

Sim: Grun Tract: 11. cap: 14.

Matthias der Coyawische Bischoff/ weil jhm von Königе nicht geholffen wardt / zog er in dis Dorff Zopka / bawet sich alda ein Festung/vnd lebet der Güter/so sie auff Pomerellen hatten. Da macht der Orden ein geding mit dem Bischoff / das er fort hin nicht mehr die zehende Garben/ sondern nur fünff breiter groschen vom Erbe nemen solte. Vnd alda wardt auch geordnet/ was ein jeglicher Pfarherr auff Pomerellen haben solte. Aber hernacher hies man den Bischoff aus des Ordens Lande / mit seinen Thumherrn ziehen / denn sie weren verdechtig / das sie des Ordens sachen / dem Könige offenbareten. Aber der König wolt jhr auch keine gnade haben / weil sie den Zehenden ohne seinen willen verkaufft hetten.

Coyawisch Bischoff/ helt zu Zopka hoff. Verendert den Decemten. Pfarherrn einkomen geendert. Bischoff kompt in vngunst.

Zum Lewen d. 15.
Zur Sawen Such Dirschaw.
Zur Scheutte P. 12.





Der See Ströme

vnd Flüsser Namen/ Welche in der Preuschen Mappen verzeichnet sind/ vnnd wie solche auff fürgehende weis/ leichtlich zu finden sein.

Königsperg in Preussen/
Bey Georgen Osterbergern/
ANNO 1595.

Den Wolgebornen/Gestren- gen/Edelen/Ehrnvesten/Achtbarn vnd Hochge- larten F. D. zu Preussen zur Regierung hinderlassenen Räthen/ Herrn Allbrechten Freyherrn zu Kitlitzen Hoffmei- stern/Herrn Hansen Rautern Obersten Burggraffen zu Kö- nigsperg/Herrn Georgen Pudewelsen Obermarschalcke/ Vnd Herrn *Andreæ Fabricio* der Rechten Doc- torn vnd Cantzlern/ meinen Gnedigen vnd Hochgünstigen Herren vnd Forderrn.

Vnter andern schönen herr- lichen vnd wunderbarlichen Creaturen vnd Geschöpffen des Allmechtigen Gottes/damit er den Erdboden zu Nutz der Menschen vnd Thiere gezie- ret/ist sonderlich vnter den vier Elementen nicht das geringste das Wasser/Wie solches die tegliche erfa- rung genugsam bezeuget/ sintemal schier keine Cre- atur desselben entperen kan/ vnd hat es Gott in der ersten Schöpffung nach seiner Göttlichen weißheit wunderbarlich von der Erden abgesondert/vnd einen theil in dem Meere beschlossen/einen theil aber in die See/Ströme/Fliesser vnd Brunnen versamlet/ vnd also vergrentzet/das sie jre gesetzte terminos hal- ten/vnd dieselben nicht vberschreiten/vnd das Erd- reich vberschwemmen sollen.

Zu deme so sind auch von Gott dem Allmech- tigen durch das Wasser die grösten vnd fürnembsten Wunderwerck/ Straffen vnnd Gnadenzeichen ge- schehen/vnd verrichtet worden. Dann als er die erste Welt/Welche er doch gantzer 120. Jahr zuuor/ durch den fromen Noah/von jhren greulichen Sün- den abzustehen/ Vnd zur Buss vnd besserung jhres

Lebens

Lebens vermanen lassen / aber bey ihr [illegible] fen kōnen / endlich als ein gerechter / gest[illegible]ger G[illegible] vmb ihrer Sünden willen straffen / [illegible] gantz vnd gar vertilgen wollen / hat er solches durchs Wasser vnd Sündflut gethan / wie man Genesis am 7. Capitel liset. Vnd als er auch sein Volck die Jüden aus der Tyrannischen Dienstbarkeit Königs Pharaonis in Egypten erlösete / ist solches auch durchs Wasser vnd Rote Meer geschehen / darinnen er König Pharaonem, mit aller seiner macht erseuffet / vnd sein Volck truckenes Fuß hindurch gefüret / Exodi am 14. Wie auch durch den Jordan Josuæ am 3 vnd 4 Capitel / wie dann dergleichen Exempel noch viel aus Heiliger Schrifft könten erzelet werden.

So hat auch der Sohn Gottes vor den andern zu diesem Element sonderlichen Lust gehabt / wie er solches mit vielen schönen Zeichen bewiesen / sintemal er sich nicht allein im Jordan von Johanne mit Wasser teuffen lassen / vnnd allda die schöne stimme seines Himlischen Vaters gehöret / Das ist mein lieber Sohn / etc. Matthei am 3: sondern hat auch offtmals die herrlichsten vnd tröstlichsten Predigten daran gethan / darauff offtmals gefahren vnd vber natürlicher weise darauff gegangen vnd gewandelt. Matthei am 13 vnd 14. Vnd welches sonderlich wol zu mercken ist / Hat er auch das Hochwirdige Sacrament der Heiligen Tauff / darinnen vns die Sünde abgewaschen / vnd dadurch widerumb new geboren werden / mit Wasser zuvolbringen / verordnet vnd geboten / Johannis am 3. vnd Matthei am 28. Capitel.

 Vber

das kommen auch vns Menschen grosse vnze[illegible]e Nutzbarkeiten daraus / in deme wir nicht allein [illegible]on die liebe Narung von allerley guten Fischen / damit Gott dieses Land sonderlich gesegnet / haben / sondern auch desselben durchaus im geringsten nicht entperen können / vnd vns zu allen dingen dienen mus / wie solches der tegliche augenschein gnugsam bezeuget vnd dar thut.

Vnd weil vor andern Lendern sonderlich dieses Land Preussen in allen dingen also von GOTT begabet vñ versorget worden / das es nicht allein am Baltischen Meere liget / vff welchem man in viel Lender als in Chur vnd Liffland / Schweden / Norwegen / Dennemarck / Pommern vnd alle An See Stedēe Frießland / Holland / Braband / Flandern / Franckreich / Engeland / Schotland / Spanien / Portugal / ins Mittelmeer / gen Rom / Venedig / in Barbarien / Prasilien / seglen vnd schiffen / vnd dadurch in ab vnd zufuhr aller Wahren vnd Notturfft gewaltige hantierung treiben kan: Sondern auch mit viel herrlichen fischereien / Seen / Haaben / Fliessern vnd Strömen gezieret ist / als mit dem gewaltigen Strom Memmel von alten Cronos genant / darauff man aus Littawen / der Wilde / Kawen vnd andern Stedten / allerley notturfft vnd Wahren holen vnd zu Wasser vmb ein geringes anhero bringen kan / Item die Weissel darauff man ingleichem aus Polen Masaw / Döbren / vnd andern örten / allerley Güter zu Wasser hieher verschaffen mag / wie auch der Pregel / so sonderlich dieser Stad ein sehr bequemer fluß ist / damit dann nicht allein diesem / sondern auch vie-

len andern Lendern mehr gedienet wird
jtztberürter vrsachen wegen in meiner Mappe
nicht mit stillschweigen vbergehen sollen/ vnd aber solches
E. G. G. E. vnd A. derenthalben zuschreiben
vnd dediciren wollen. Erstlich/ weil dieselbe ich
jederzeit vor meine Großgünstige Herrn vnd Fürdererer
nicht allein erkand/ sondern auch in der That
erfaren vnd gespüret hab. Zum andern/ das dis mein
Büchlein wieder die Zoiles vnd Calumniatores, derer
sich sonders zweiffels wol finden werden Patronos vnd
Tutores hette. Zum dritten/ das man auch etzlichen
stücken draussen Landes desto besser Glauben stellen
möchte/ danebenst zum dienstlichsten bittende/ solche
meine geringferige Arbeit von mir in allen günsten
auff vnd an zunemen/ vnnd wie bis hero günstiglich
geschehn/ also noch ferner meine Hochgünstige
Herrn vnd Patronen zubleiben/
dieselbe hiemit Gotts Allmacht
trewlich empfehlende.

E. G. G. E. vnd A.

dienstwilliger

Caspar Hennenberger/ Spital Pfarrer im Löbenicht. Königsberg.

Ackmena

A

...Krum... H 21. fl. Ist zuuoren ein Strom aus der Russ-
gewesen / nun aber ist er verfüllet.

Aglon fl. D. 23. kompt aus Samaitten/ felt zu Preckol in den Strom Minien.

Agmen fl. N. 26. felt in die Inster.

Wo vnd waraus sie entspringe.

Cromerus in polonia fol. 31.

Alla die All 2. 15. Ein sehr krummer Strom / entspringt im Neidenburgischen Ampt / in des Kirchdorffs Lana grentzen/ aus schönen vnd herrlichen Springen/ der viel bey einander / vnd nicht aus Seen / sondern hernacher durch See / leufft sie Allenstein / Gutstat / Heilsperg / Bartenstein / Schippenpeil / Fridland vnd Allenburg fürbey / felt zu Welaw in den Pregel. Sol den namen vom Ael haben / denn sie sich sehr krumb herumher windet/ etzliche meinen/ sie werde vom Dorff Lana Allana genant.

Woher der namen.

Alland fl. A. 22. felt in die Minien.

Allmonia fl. Q. 22. die Elme genant / kompt aus dem Nor-denburgischen/ felt in die Schwena.

Almoy See X. 19. Altkeykut See Z. 9.

Alt schnacken See M. 28.

Alt schnacken fl. M. 28. das fließlein so aus dem See dieses namens in die Schessupa felt.

Arß fl.

Amlanck fl. Z. 14. das flies zum Hoenstein.

Kameschwigk.

Altrusse oder Warußne fl. H. 21.

Angerap fl. R. 24. Ein sehr krummer Strom / aus den Angerburgischen Seen/ hat zuuor Arß geheissen / wie im Jeroschen zu sehen / denn der Schlosberg Kameschwigk daran leit/ fleust durch Insterburg / kompt zur Georgenburg mit der Inster zuhauff / vnnd wurd der Pregel daraus.

Nicol. Je.

Der Angerburgische See T. 23. Ist nach der besteigung nur ein See / sein zuuorn viel gewesen / vnd hat zwar auch ein jeglich ort/ noch seinen sonderlichen namen / ist ein sehr herrlicher grosser See/ Fisch vnd Aelreich/ denn man zu zeiten zur Angerburg in Aelkästen / viel Fasse vol/ ja wol etzliche laste sehet.

Aelkasten.

Aelkasten wie gemacht.

Die Aelkasten werden also gemacht/ man nimpt behawen holtz/ vnd setzet solches fein vierkantig zusamen/ vnd auff allen vieren kanten giersatzet man es/ für dem vberfall des Wassers/ da man das freywasser lauffen lest/ der wird inwendig vngefehrlichen einer stube weit/ auch vngefehrlich eines Mannes hoch/ vnten an den seiten vnd boden bort man viel löcher hindurch/ doch das die Ael nicht durch kriechen können/ sondern das das wasser/ dadurch ab/ vnd hinweg lauffe. Wenn es nu gegen dem Sommer gehet/

gehet / tunckele nachte vnd vngewitter sein / auch Bi... ner mit einfelt / denn domals der Ael nicht weis we... leufft er dem wasser nach vñ vnderwerts / so zeugt man ... zen auff / lest das wasser in Kasten fallen / mit solchem wasser / fe... der Ael auch in Kasten / denn er des nachts / sonderlich wenn es donnert vnd blitzt / dem wasser nachleufft / das wasser leufft durch / die Ael bleiben darinnen / die findet man des morgens / offtmals mit grossem hauffen / im Kasten ohne Wasser ligen / wenn das schützort wider fürgesetzet ist.

Argo fl. M. 24. Arschen See R. 16.

Aschwa fl. D. 23. kümpt in die Minien.

Aschwein See R. 22. Im Nordenburgische / sehr berümpt von guten Hechten.

Athmath fl. N. 22. aus der Russe hat oben ein grosse wehre / darinnen man viel Lachsse fenget.

Augspirt fl. L. 29. kompt aus Littawẽ felt in die Schessupa.

Augste fl. Q. 28. P. 22. kämpt aus dem Nordenburgischẽ / felt bey Norbekitten in den Pregel / heist auff Deusch das Goldflies.

Ausclad ein See V. 17. sonsten Blanckse genant / im Bischthumb Heilsperg.

Austrich See Y. 16. Eros Auhr See X. 17.

B.

Babent See Y. 20.

Babent Fluuius kompt aus dem Ortelsburgischen in das Seestische / leufft den Poppen vnd Crattinen fürbey / felt 1. meil hinter S. Nicolai in den Dalten. Auff dem Babent hat einer bey Mans gedencken angefangen Holtz zu flössen gen Dantzigk / hat erstlich auff dem See Dessoy angefangen / vnd wunderlich herumbher durch die See bis in den Spirding / die Pisch / Nareff / Bugk / vnd Weissel hinab gefaren / bis auff die stelle / hat aber wenig gewinst daran gehabt / kompt nicht wieder mehr zu holen. *seltzam holtz flössung.*

Bach fl. T. 14. kompt aus Mingeynen vnd Baysen / felt zu Wusen in die Passerge /

Balaw fl. V. 8. kompt von Schrappen vnd felt mit Campenauischem Graben in die Syrgune.

Baldein See Z. 22. ein arme oder Ausgang / aus dem Spirding 2. Meilen lang.

Corn. Ta. Alber. Kr. Balt / oder Balticum mare, Die Ost See / Cornelius Tacitus heist es / Mare Sueuicum, Albertus Krantz saget woher es Balticum genennet werde / vnd reprehendiret Helmoldum vnd wiederleget jm seine meinung / saget Cornelius Tacitus sol es auch Germanicum vnd Sarmaticum mare nennen. So nennet es auch Vopelius in seinem Europa Prutenicum. *Der Balt.* *Helmold.* *Vopelius.*

Bammon.

[...] See K. 26.

[...]e fl. [...]. 14. entspringt hinder dem Hoenfirst/ leufft [...] See [...]genbeihl hinweg/ felt in das frische Haff/ in wel- [...] Boden [...] Fohren vnd Eschen findet.

Bansen [S]ee X. 10. gros/ [...]

Baprotten See Y. 22.

Baute fl. S. 12. entspringt zum Truntz/ leufft auff Mül- hausen/ felt zur Frawenburg ins Frische Haff.

Bdo fl. b. 3. auff Pomerellen/ felt vnter der Schwetze in die Weissel.

Berdnick See X. 12.

Biber fl. R. 13. entspringt bey Tolcksdorff/ darnach gren- tzet es das Fürstenthumb vom Bischoffsthumb Heilsperg/ felt beim Braunsperg in die Passerge.

Bircken See T. 26.

Biß fl. P. 27. kümpt aus dem Wistitten/ vnd felt in die Angerappe.

Bissen See W. 18. Ein schöner langer See hinter Se- burg.

Bißlentz fl. R. 18. Entspringt hinter dem alten Schlos- berge Beseleden/ so in des von Brembocks Güttern ligt/ kompt auff Mülhausen/ felt bey der Lauten in Frisching/ ist gar ein Fisch- reiches fließlein.

Blaphose See a. 8. klein vnd gros/ vnd gehet die grentze zwischen Kön. May. vnd F. D. dadurch/ vnd scheidet das Col- mische Land von dem Pomesanischen.

Bleichenbarts See V. 18.

Bodup See M. 23/

Bodup fl. M. 27.

Borauen See Z. 26.

Borauen fl. Z. 26. leufft schier ein halb Meil vnter der er- den/ bis das er herfür kümpt/ fleust auff Rudaw/ darnach in ein Morast/ vnd See Warsaw.

Bouelno See W. 23. Ein langer schmaler See/ hat zu- vorn in einem Graben in Lenentin nach Königsperg gelauffen/ Nun aber leufft er in Weutschen vnd in die Masaw nach Dan- tzka zu.

Breupfan oder Brepani G. 18. Das ist elend gebruch/ je- tzunder aber ist es ein grosses gesteigtes Wasser.

Bro fl. d. 2. Ein strom auff Pomerellen daran Bram- berg ligt/ felt zu Vordon in die Weissel.

Bruck See V. 26.

Buchort fl. c. 9. ergeust sich zu zeiten gar sehr/ vnd felt ein Meil wegs vber Straßburg in die Driwentz.

Beudkoua See S. 28.

Budup fl. M. 25.

Bugdan See X. 17.

Buntgensee Z. 13.

Clave

C.

Claus See X. 25. Campen See

Causter fl. P, 16. oder Cauxter/ kompt a[illegible] dem [illegible] Dinge genant/ gen Creuzburg vnd treibet die Papirmül[illegible]

Cesars fl. L, 28. Cronon oder Cronos suche Men[illegible]

Colligin See Y. 20. sein die zwene See bey dem Ha[illegible] Colligin/ gros vnd klein Colligin See genant.

Coreve fl. M. 18. Corten See Y. 16.

Crecre/furt Y. 11. Ist ein ausgang vom langen See Ge= serich.

Czise fl. G, 22. kompt aus Samaitten/ felt in das Cu= risch Haff.

Curischhaff Das gibt zu zeiten wenn Gott segenen wil/ gewaltig viel herrlicher Fische wie droben folio 62 im Cracker ort zusehen ist/auch dieses Jahr 1595. bey Rositten geschehn ist/ das sie auff einen zug für 1200 Marck fische gefangen haben/ wie bey Rossitten zu sehen. viel Fische gefangen.

D.

Dadei See X. 18. Ist ein schöner See im Bischthumb Heilsperg.

Daigun See V. 22. den Rastenburgern gehörig.

Dalgawißka See X. 22. Ist ein ausgang oder Arm aus dem grossen See Spirding vierdthalb meil lang.

Dalt See X. 22. Dalgabiba See T. 24/

Dargist See V. 24. Daumer See X. 17.

Deme fl. N. 20. sol gegraben sein mit einem mechtigen vol= cke/ den man saget/ das man 6. last Hering zum frůstück hab můs= sen haben/ einem jeglichen einen Hering zu geben. Es ist auch ein zimlicher berg/ bey der Tappiauischen Schleusen der (sagt man) sey geschütt worden/ das ein jeglicher nur ein Molden vol hinauff ge= tragen/ vnd es sey zum gedechtnis geschehen: Obs aber war seye weis ich nicht/ denn die steine darauff machen mich wegē der krůme zweiffelhafftig. Man rechnet die Deme 6. meilen lang. Graben.

Dena See V. 20. Ist ein langer See zwischen Piltzen vnd vnd dem Wirbel See/ daraus das flies Dena genant/ kompt.

Dena fl. V. 20. entspringt aus den Sestischen Seen/ doch bekompt es den namen allererst vom See so bey Piltzen ligt/ leufft auff Beyßlacken/ felt vnter Rastenburg in Guber.

Denen fl. E. 23. kompt aus Samaitten/ vnd fleust in die Minia.

Dene See fl. F. 22.

Dense fl. A. 21. entspringt in Samaitten/ aus einem ge= brůch/ felt in flus Tange.

Dessoy See Y. 20. Dialle fl. L. 1[illegible]. beim Grünhoffe.

T. 27.

See Y. 11.

Ditua fl. Q. 23.

Dlusenz See Y. 20.

Döbein See W. 25.

...owerr ... See b. 13. sein zweene See/ der kleine vnd der ...r zwischen Gilgenburg die Stad ligt.

Donaicken See V. 26.

Dogup fl. O. 29/

Dost See V. 18.

Drausen See T. 10. Ein schöner See gehört zum theil gen Margenburg/ vnd ein theil gen Elbing. So sein etzliche Dörffer im Fürstenthumb als Althoffe die auch Fischereyen darinnen haben/ dauon müssen sie wochentlich Fisch für den Zins auff das Schlos Holland bringen.

Merckwerl. Fischerey im See Drausen.

Draueen E. 21. Ist ein ausgang in dem Curischem Haff.

Dribentz fl. T. 16. Entspringt bey Römerßwalde/ leufft auff Wormdit/ 1 meil dauon felt sie in die Passerge.

Dribentz fl. Z. 19. oder Dribnitz/ Item c. 7. Entspringt in einem thal/ do die 3 Kirchdörffer Milen/ Kirstendorff vnnd Petzdorff zuhauff grentzen/ leufft auff Osterroda/ allda durch den Dribentz See/ auff Bretchen/ Newmarck/ Cawernick/ Straßburg/ Golbe/ felt 1 meil vber Thorn in den flus die Weissel genant/ da das Schlos Schlotterey gewesen ist.

Dribentz See Z. 12. Ein schöner See an Osterrode/ schier 2 Meilen lang.

Driel fl. X. 12.

Druschen See Z. 20. klein vnd gros.

Dulichin See Y. 23.

Dumer See Y. 18.

Dunawischbeck M. 19.

E.

Eilentz See a. 11.

Eimen fl. N. 25.

Eisse fl. D. 23.

Eissen See Y. 13.

Eister fl. Y. 25.

Elbing fl. S. 9. Kompt aus dem See Drausen/ leufft die Stad Elbing fürbey/ 1 meil darunter felt er in das frische Haff.

Alt Elbing fl. S. 9.

Eller flies Q. 18.

Elling oder Alling See Z. 16.

Elme fl. S. 17.

Elßge fl. T. 11.

Erling See X. 12.

Erling See Z. 12.

F.

Ferß fl. V. 4. auff Pomerellen/ kompt auff Schoneck vnd Stargard/ felt zur Mewa in die Weissel.

Fischeradt fl. N. 14. auff Samland/ kompt zu Fischhausen auff die Mühlen vnd in die Schöne wicken/ das vbrig wasser kompt auff den Krugk Forcken.

Flaching

Flaching See Y. 10. Ist ein feiner See [illegible]
Preuschmarck gehörig/ hat vier werder/ Da [illegible]
dis Ampt in versatzung gehabt/ do hat er in [illegible]
nem zuge/ zwischen den zween Werdern mit [illegible] vertze[illegible]
für 1500. Marck das ist für 1000. floren Fische gefangen.

Fogler fl. Ist ein flies gewesen zwischen Fogler vnd
Schmeergruben auff der frischen Nerung.

Frisching fl. P. 15. Entspringt aus dem grossen Morrast
Zeelaw genant/ leufft auff die Vderwangen/ vnd nimpt ein halb
Meil vnter Mülhausen/ das flies Bißleng mit sich/ vber der Ko-
belpuden die Poßmar/ darunter die Stratge/ felt zu Branden-
burgk in das frische Haff/ vnd ist sehr fischreich.

G.

Gabelick See V. 25.
Gandt See Y. 20.
Garden See Y. 10. gros vnd klein.
Garden fl. S. 12.
Garden See T. 12.
Garten See Y. 22.
Gauden See Y. 9.
Gautke See M. 14.

Gausutte I. 18. Ist ein winckel im Curischen Haff/ ist zuvor
ein köstlicher ort zu Aelwaden gewesen/ nun aber ist er mit San-
de vertrieben/ das er sehr flos ist worden.

Gawaitte fl. R. 25.
Gayl See V. 25.
Gegen fl. I. 24.
Gelland See X. 19.
Gerbas See S. 28.

Geeserich See Z. 11. Dieser See hebt an vnter Salfeldt/
vnd strecket sich bis vnter die Deutsche Eylaw/ da dann ein herr-
licher Aelfang ist/ man rechnet die lenge dieses Sees fünff Meil
mit den krümmen. Ist aber nicht sehr breit/ hat etzliche Werder/
ein schönes Werder zum Ackerwerck/ vnnd gegen Tielewald ligt
das heilige Werder/ auff welchem die geengstigten Preussen vom
Orden/ jhre Abgötterey heimlich getrieben haben.

Heilig Werder.

Geil See Y. 11. Ein schöner Fischreicher See/ gehörte
dem Orden/ als dem Pomesanischen Bischofe.

Geil See X. 13.
Gilbing See Y. 14.
Gilg fl. L. 21. am Curischen Haff.
Gilg fl. O. 19. auff Natangen.
Gimen See X. 14.
Gimen See Z. 16.
Gros Glauben See Z. 19.

Golbe fl. P. 25. Ist ein kleines flieslein im Insterburgischen
Ampte/ welches die zu Narpißken für heilig gehalten/ vnd angebe-
tet haben/ sein aber auch stets vmb ein Auge gekomen/ welches sie
für grosse gnade geachtet/ fort aber weil man nicht mehr dran gleu-
bete/ schemet sich der Teuffel seiner zeichen auch/ thut sie nicht mehr/
wie droben bey Narpißken auch gesagt.

Ein Abgöttisch Flieslein.

Hans Ka. Pering der elter Burggraff zur Insterburg.

sein einewig geworden die an gebetet haben.

26. Golüben See W. 26.

W. 23. Ist ein langer winckel aus dem See

Graffita [illegible] Y. 20. gros vnd klein.

Graumersee Z. 18. Greybo See Y. 27.

Grodißke See T. 27. Ist ein schöner Alter Schlosberg daran.

Grodißken fl. a. 13. Grun See X. 20.

Guber fl. V. 27. entspringt zu Gneist/ein halb Meil vom Rein/aus einem Seegen desselbigen namens / fleust Rassenburg fürbey/vnd zu Leunenburg felt er in Zain. Es sein vorzeiten viel Schlösser an dem Guber gelegen / wie die alte Schlosberge noch ausweisen/vnd ein sonderlicher so Weissenburg geheissen hat / Sol auch Barthoner Land von Galinder Land scheiden. An diesem fliesse ist ereylet worden Dywan der Barthner Heuptman mit grossem raub/ (so er vmb Margenburg/Christburg/vnd Marienwerder im andern Abfall genommen) von wenig Elbingern/vnd vbergebliebenen Christburgern/so jm nach eyleten/vnnd ist schendlich geschlagen / vnnd jhm aller raub wieder genommen worden

viel Schlosberg am Guber.

Preussen geschlagen worden.

Nic: Jer. Ordens Chronica.

Gugaw. See Z. 14. Guhrna fl. S. 28.

Gungapis fl. G. 25. Gynski See W. 27.

Guske fl. R. 17.

H

Habeßgar See Y. 11. Hars See T. 23.

Hasen See T. 26. Hasen flies V. 26.

Hensel See V. 25. Holm See W. 26.

Humling See Y. 13.

I.

Jadia L. 28. Ein grentz flies an Littawen.

Jarcke fl. S. 28. Jara. Es wird eins in alten Scribenten/vnd sonderlichen im Jeroschin Nara genant / daran auch ein mal viel Littawen geschlagen sein worden / vnd ich halte es dafür das es dieses sein müsse. Dann Lorentz von Halle hatte viel seltzamer Kriegszeug allda gefunden.

Nara.

Nic: Jer.

Jante fl. G. 14. Heiligenpeilisch flies.

Jdiossa See a. 18. gros vnd klein.

Jiegotzschin See a. 24. gros vnd kein.

Jlgenit See V. 27.

Jnster fl. L. 29. Ein flies am Littawischen Georgenburg.

Jnße fl. K. 21. felt in das Curisch Haff bey einem Dorffe desselbigen namens/vnd gehöret die helffte/ so jenseit an / an dem fliesse

fliesse ligt/ nach Nordenwerts in das Schackan, che G[illegible]
zum Cuntzen zur Kirchen. Die ander helfft/ auf [illegible]
ist Labiawisch/ gehört auch gen Labiaw zur Kirch[illegible]
gen Kirchreisen sein. Doch sol nun ein Pfarrer alda wonen.

Jnster fl. M. 27. Entspringt oben in dem Rangnittischen/ kompt zur Georgenburg mit der Goldap zuhauff/ verlieren allda beyde die Namen/ vnd heisset fort der Pregel.

Jodup fl. N. 26. Jon See W. 20. gros vnd klein.
Jura fl. I. 27. Juxt See X. 21.

K.

Kalampe fl. G. 22. Jst nur mit dem Buchstaben K. in der Mappen vorzeichnet.

Kalben See Z. 17. Kammon fl. H. 25.
Karbin fl. Y. 12. Karckel fl. I. 21.
Karx See X. 18. Kastenflies V. 15.
Katz fl. S. 3. auff Pomerellen. Katzen See X. 23.

Kaucke fl. I. 23. So auch Narmedien/ in Schrifften genennet wird. Leufft aus der Gilge in die Russe/ vnd benimpt der Gilge das wasser/ das des Sommers die Wittinnen oder Schiff nicht wol die Gilge hinab können gehen/ Müssen derhalben die Russe hinnab/ vnd durch die Stilbeck/ mit dem M. verzeichnet in das Haff kommen/ da sie denn sehr weit im Haff gen Labiaw haben/ vnd offtmals jr viel im sturme vntergehen. Der Gilge aber zu helffen/ sagt man/ das wol ein Thonne Goldes an der Kaucke verbawet sey/ das außlauffen zu wehren. Aber es hilfft nichts/ ob schon ein vnsegliche Arbeit daran geschehen ist/ wie dann noch allda zusehen stehet.

Narmedin.

Kauxter oder Kauster fl. Q. 16. zu Creutzburg.
Keckoua See a. 17. Kellern See Y. 16.
Kenstrui See Y. 17. Kermes See X. 17.

Kirsick See a. 21. vmbfasset schier die schöne Jagtbuden Poppen genant.

Kirmes See Z. 15. Kirschenflies V. 16.
Klessawisch See R. 26. Klockstock See X. 10.
Koffnetz See b. 14. Konigk See b. 17.

Kostnich See Z. 17. gehört ein theil F. D. in Preussen/ das andere den Thumbherrn zur Frawenburg/ die dann bessere Fischerey darinnen haben als F. D. so doch der Fürst die besten örter jnnen hat/ nemlich wo die fliesser hinein lauffen/ vnd sich sonsten gemeiniglich die Fische nach dem frischen wasser begeben. Solches geschicht an vielen orten/ das die Geistlichen das beste glück haben. *Quaeritur autem cur id fiat. Respondent Rustici,* je erger schalck je besser.

Die Geistlichen das beste glück in der Welt.

als man am reichen Man vnd Lazaro zusehen hat. ... es Ampt haben vnd Seelhirten sollen sein/ gibt ... Herrn dieser Welt das lohn redlich/ vnd volkommen/ ... das sie darüber nicht zu klagen habē. Bastian Kosbersee hat ... in Seen vmb Regetlen/ da die Papisten gar viel Fische innen ... ngen/ auch Gerechtigkeit. Jhm aber wolts nicht glücken/ lies ... auch Garn vnd Fischer von Neidenburg (so wol mit wussen vmb= zugehen) holen/ halff aber alles nichts. Darumb Christus auch die gereinigten Aussetzigen zun Priestern/ die doch seine ergsten Feinde waren/ jhnen das opffer zu geben weisete.

Kostnich fl. Y. 16. Kreck fl. M. 14.
Krucklanicken See V. 24. Krzibelle See W. 25.
Kuckowin See V. 27. Kuckling See X. 16.
Kuu flies O. 19. Kuina See. Y. 20.
Kusaw See V. 14.

Kutten See T. 24. Die Tieffe/ die Grumme vnd Grosse K: See genant. Kutsch See X. 22.

L.

Labentz See Z. 11. Laicken fl. K. 24.
Lais See Z. 16. Langkuck See T. 25.
Langsee a. 11. zwischen deutsch Eylaw vnd Bretchen.
Langsee a. 16. bey Gedwakwenen.
Langsee Y. 15. bey dem Allenstein.
Langsee Z. 19. im Ortelsburgischem.
Lapaßken See X. 19. Lapimoßken See x. 20.
Lauben See a. 14. Lauckne fl. M. 22.
Laucup fl. P. 29. Lauter See Z. 10.
Lazomet See W. 26. Ein sehr schöner See an der Strasdaun. Layse See Y. 9.
Lelißke See Z. 17. Jst ein schöner See bey Passenheim/ Jm diesem See/ sol der Geitzbauch wie droben im Passenheim vermeldet ist/ versoffen sein. Gros Lembock See b. 17.
Lepoon fl. O. 29. ein grentz flies an Littawen.

Leventin oder Newotin See V. 23. Dieser See ligt an Letzen/ Es sein die Deutsche Ordens Brüder so in Sudawen gewesen waren/ eins mal vmb Vesper zeit/ vber diesen See im winter vber Eis gezogen/ vnnd sich auff diese seiten gelagert/ auff den Morgen sol er eitel blanck wasser gewesen sein/ das sich jederman verwundert hat. Es sol aber die art haben/ das wann es beginnet warn zu werden/ das sich das Eiß so darinnen ist/ auff den grund geben/ vnd zu boden sincken sol.

Wunderwerck am Eis.

Lieb fl. Y. 8. fleust aus dem See Gauden/ Rosenburg fürbey/ zu Marienwerder felt er in den Nagot.

Liebe

Liebe fl. Y. 12. zur Liebmühl. Libenitz.

Lick fl. Y. 27. An diesem flies / hat sich de[illegible] den/auch mit den Samaitten geschlagen. Dann es [illegible] maitten auff Mednicki/ ein gewaltiger Boyar/ Jezibuto g[illegible] der wolte nicht wieder die Brüder Deutsches Ordens streiten/da wuste der Orden wol/ vnd war jm wieder günstig. Dis vberh[illegible] er sich/vnd meinete der Orden/ würde jhm zugefallen sein/ vnd jm durch jr Land wieder die Masuren zu ziehen gestatten. Aber der Landmeister / mit seinen Brüdern / schlug es jhm ab / sintemal die Masuren Christen waren. Dis verdros dem Jezibuto sehr / vnd sprach/ Es solte jhm sein Gott Perckuno helffen / er wolte noch alle Deutsche Brüder aus dem Land vertreiben / macht sich mit 10000 Man auff/zog zwischen Preussen vnd Littawen/nach der Masaw zu/lagerte sich an das flies Licke. Auff den Morgen/wil er versuchen/ ob er glück werde haben/nach jhrer weise / bindt er einen gefangenen Christen an einen Baum / scheust jhm einen Pfeil in das Hertz / do lieff das Blut vntersich / des Jezibutho hart erschrack: Dann wann es frisch heraus sprang / vnd weit hinweg/ so solte es jhnen glück bedeuten: wenn es aber nur am Leib herab lieff/ solte es jhnen vnglück bedeuten. In solchem kam B. Heinrich Zuckenschwerdt/der Vogt von Barthen/mit wenigen/aber mit sehr guttem Volck/sprengt zu jhm ein/ vnnd schlagen sich hefftig. In solchem schlagen/heuet Jezibutho/dem Vogt den lincken arm ab/ da ergrimmet der Vogt/kriegt ein Speer/vnd durchrante Jezibutho/ mit macht/ vnd nach diesem/ namen die Samaitten die flucht.

Alex: Jez[illegible]

[illegible] Orden.

Er wil durch des Ordens Land ziehen.

ward ab geschlagen.

Jezibutho wil den Orden vertreiben.

Probirung der Heiden jres glücks.

Samaitten müssen fliehen.

Lickerort See Y. 25.
Loben See Y. 15.
Loy flus I. 21.
Luckanisch See Y. 22.
Lickigin See T. 26.
Loschieinen See S. 18.
Lubnitz fl. b. 14.
Lutke See a. 14.

M.

Malßhöffen See a. 17.
Maring See Y. 14.
Marxhöffer See Z. 19.
Margensee X. 6.
Marung See X. 15.

Matter See a. 18. Ist im Ortelßburgischen/ wenn sie denselben fischen wollen/ so fischen sie andere zweene darneben / so gibt sich aller fisch in diesen/ da sie jn dann beyeinander kriegen.

Mawers fl. M. 23.
Medlauck fl. M. 25.
Mebing See X. 10.

Meimmel fl. K. 27. Niemen Littawisch/ vorzeiten Chronos geheissen/ kompt aus Littawen/ leufft Rangenit/ vnd Tilsen fürbey/ 2 meilen vnter der Tilsen theilet er sich/ das ein theil wird die Russe/ das ander die Gilge genant.

Mechon. lib. 1. ca. 2. Cromerus de reb. po. folio 43. Alex: Gug:

Niemen Chronos.

Russe. Gilge.

D. Georgius

...., saxosa prolapsus origine, fontem
Non procul à Grodnæ finibus vrbis habet.
Hunc dixere Chronum, sed nescia turba locorum
Nomen id alterius fluminis esse putat.

Bruder Bendolt von Wehehausen Compthur auff Rangenit/ vnd B. Rudolff von Samland mit 4 Brüdern vnd jhrem Volck/ waren zu schiffe in Littawen gewesen/ im herab fahren/ hette Surminna des Königs Puttiweri Marschalck 62 starcker Littawen bestelt/ die lagen hinter einem Berglein/ vnnd einen Masuren ausgemacht/ wie ein Weib/ die stund am vfer/ schrie vnd bat erbermlich/ man wolte sie vmb Marien willen/ mit nemen/ Dann sie were ein Christen weib vom Rösenberge geraubet. Das erste Schiff gieng fürbey/ der Compthur erbarmet sich/ lies anlegen/ da erwuschte der Schalck die ketten forne am Schiff vnd wurff sie vmb einen Baum/ schrye/ da sprangen die andern zu/ schlugen sich schentlich mit denen im Schiff/ doch gewonnen die Brüder/ mit mercklichem schaden/ vnd erschlugen die Littawen. Aber von denen so im Schiff waren/ blieb keiner vber 4 wochen lebendig/ dann die Littawen hetten Fewer vnter sie geworffen/ von stinckender Materien/ das sie tödtet.

Betrug der Littawen.

Die im schiffe kamen aller vmb von stinckenden der Materie.

Memmelin fl L. 21. Mendabar See W. 20.
Milden See W. 14. Milisch See a. 14.

Minia fl. F. 22. Ein schöner strom kompt aus Samaitten/ felt in das Curisch Haff/ bey einem Dorff auch Minia genant.

Minter See R. 16. Miegla fl. G. 24.
Mischlitz See a. 15. Mitwe fl. I. 30.
Moransen See Z. 15. Mösing See X. 15.
Moxt See V. 25.

Mucker/ Jch achte das es ein theil von der Ossa sey/ so auff das Dorff Mucker kompt.

Mucker See Z. 21. Ein schöner See 2 Meilen lang nicht weit vom Poppen.

Muncken See Q. 18.

N.

Nabe fl. M. 29. Nagot See Y. 6.
Nagot oder Nogot See Z. 7.

Nagot fl. Y. 6. Die Werder waren vor zeiten lauter gesümpffe/ stunden nur 5 Dörffer darinnen/ Da war Anno 1294 der Landmeister Meinicke von Querfurt/ der lies die Themme von beiden seiten am Nagot schütten/ Als nu das land war was treug geworden/ gab er den Bawren die darinnen bawen wolten 5 Jahr

Al: Mers Chronica

Nogat gekommen.

Zins vnd Scharwerck frey / Da baweten die Ba... machten tieffe Graben mit Schleusen/ dz wasser [illegible]

Anno 1463. vorm Sontag Laetare hat sich das Wa[illegible] Nagot sehr ergossen vber die Themme/ vnd fast die Insel Fischaw erseufft/ doch ists in etlichen tagen wieder abgefallen.

Amptß. C. Elbin. C. Falco. 3. theil.

Desgleichen vmb das Jar 1466. hat der Nagot vbergelauffen in das Groß / auch Fischauische Werder / vnd hat grossen schaden gethan/ wie denn auch dis Jar Anno 1595 auff jre Osternacht wie droben in der Weissel zu sehen.

Alt Nagot fl. T. 9. — New Nagot fl. S. 9.
Naimen See W. 11. — Naltz See X. 18/
Napergel See X. 9. — Nara fl. such Jarcken.
Nasewitz See X. 12. — Natatz See a. 18.
Nein fl. O. 21. bey Taplacken.

Nergen See W. 13. Ein seltzamer See / sol in die viertzig Werder haben.

Neucupe fl. H. 21. — Newottin such Leuentin.

Nyda fl. c. 15. Entspringt bey Neydenburg/ leufft auff Soldaw / vnd fort in die Masaw.

Nieden See b. 23. Ist ein langer See in dem Johansburgischen. — Niepot fl. O. 25.

O.

Occul See Y. 15. — Oletzko fl. V. 27. klein vnd gros.
Oletzko fl. W. 27.

Omet fl. R. 21. Kompt von Dringfort auff Gerdawen/ zur Allenburg in die Apte vnd folgends in die Alle.

Omezan fl. Q. 14.

Omuleff fl. b. 17. In alten Schrifften / wird er auch genant Mollye oder Mallien.

Omulßki See a. 16. In alten Schrifften Malsicke genant.

Oorschitz fl. c. 17. grentzet an Pobesan.

Ossa fl. Z. 10. Dieses fliesgen entspringt in den Schönbergischen Seen/ die Ossen See genant/ heist aber zum ersten noch nicht die Ossa. Es scheinet in alten Schrifften/ das es auch Mockro oder Mucker genant sey worden/ vnd dieser Strom scheidet das Colmische Land von Pomesan. Der eine Arm dieses fliesses fellet oberhalb Graudentz in die Weissel. Der ander vnterhalb Graudentz vnd Muckeraw bey Sackeraw.

Grentz flies.

In diesem Strom bey dem Dorff Schlup/ sol Boleßlaus Chrabri Polnischer König ein eysenen Pfal eingeschlagen haben. *Mechouius lib: 2. ca. 7.*

Der eysern Pfal ins Ossa.

Klein Ossa fl. b. 8. — Ossen See Y. 10.

P.

Pagabia See b. 24. klein vnd gros.
Pammer See W. 24. klein vnd gros.
Pantzer See b. 13.

Bilib. Pir.

Passerge fl. S. 13. Entspringt zwischen Hoenstein vnnd Krißling/ in einer Wiesen/ leufft durch den Szerin See/ do wurd sie schon so gros/ das man Holtz darauff flössen mag/ scheidet das Fürstenthumb/ vom Bischoffthumb Heilsperg/ felt ein Meil vnter Braunsperg in das frische Haff. Bilibaldus Pirckeymerus/ nent jn Passariam/ sagt auch/ man halte sie für den Chronos.

Grentz fluss.

Paulick See Z. 15.
Pausen See Z. 13.
Pauten See Y. 13.
Pautzker wick P. 3.
Pawer fl. N. 22.
Petarn See V. 16.
Petterger See Y. 12.
Pfaffen See Z. 10.
Piasuden See a. 20. klein vnd gros.
Pirsus See Y. 22.
Piß flus X. 16.
Piß See X. 17.
Planckſee V. 17. sonsten Anschlad genant.
Plautzen See Z. 15.
Plussuppa fl. L. 28.

Plene See L. 23. Im Vorjahr ist es ein Fischreich See/ Im Sommer gewint man Hew darinnen.

Poplußke See Z. 5.
Poßmar fl. Q. 16.
Pralles fl M. 13.

Skarra. Pregolla warumb also geheissen.

Pregel fl. O. 21. Zuvörn Skarra geheissen/ weil aber dem Samo/ sein Weib Pregolla darinnen ertranck/ nennet er jhn nach jhr/ auch Pregollam. Fehet an zur Georgenburg/ da die Jnster vnd Angerap zuhauff kommen/ theilet sich hienieden/ in den Alten vnd Newen Pregel/ zu Königsperg kommen sie wieder zusammen/ vnd vmbgeben den Kneiphoff. Ein Meil darunter felt er in das frische Haff. Philippus Melanchthon helt den Pregel für den Chronos Ptolomei/ desgleichen auch Erasmus Stella.

Sim. Grun T. 2. c. 4. In Samo. T. Seuer: Göb: Cr.

Char. Cr. fol. 302. Eras: Ste.

Chronos aber vnrecht.

Alt Pregel fl. N. 17.
New Pregel O. 17.
Preroßle See Q. 29.
Printz flus b. 11.
Prionien See a. 16.
Proberg See X. 21.
Przosolaßken fl. Z. 23.
Pudler ort L. 21.
Purduneck See a. 17.
Pirwoyn See X. 20.
Pirwoy See Y. 19.
Pyrfuß See Y. 22.
Pysch fl. a. 24. zur Johansburg.

R.

Ragup fl. M. 27.
Raigrod See X. 27.
Rackischde fl. Q 13.
Ram flies V. 15.
Raude fl. T. 20. bey Reunenburg.
Raude fl. R. 23. felt in Aschwein.

Raußwe fl. O, 28. Reinisch fl...

Reinßke See Y, 27.

Resaw See S, 22. Jst der See an dem Dringfor... berge/dz flies lenfft auff Engelstein/Goy vñ in den See Aschwein.

Ordens Chronica.

Rensen See a, 5. Bey diesem See sein die Colmer mit dem Orden von den Heiden erschlagen worden / Wie droben in dem Colmischen Lande zusehen ist.

Ribno See b, 13. vnter Gilgenburg.

Ribno See c, 24. vnter Johansburg.

Riedsaffa See T, 27.

Rocken See L, 24. klein vnd gros / ein halb viertel meilen lang vnd breit. Jm vorjahr/wenn die wasser gros sein/ so fenget man darinnen viel Fische/ Aber im Sommer gewinnet man Hew darinnen. Rodaun See S, 3.

Erstlich Fischreich / darnach Futter.

Rodaun fl. S. 4. Jst das Dantzker Mühlen wasser/ wird hinter Praust her/ aus einem Teiche/durch einen Graben/eine sehr grosse Meilen wegs geleitet. Jst jhnen auch offtmals ausgestochen worden/vnd das wasser benommen/treibt viel Mühlen/ auch eine Mehl Mühlen in der Stadt Dantzigk/ mit Achtzehen gengen. Dis Wasser weil es in der höhe hin in die Stad geleitet ist/ kan es leichtlich außreissen/ oder außgestochen werden / darumb offtmals es verhindert ist geworden.

Anno 1500 den 8 Septembris brach die Rodaune aus bey der Silberhütten / vnd das wasser wusch ein gros stück von der Mauren hinweg.

P. Severt Göbr Ch.

Rhor See b. 15. Rommen See b, 13.

Romitten See R, 27. Jnsterburgisch.

Romitten See T, 27. Oletzisch.

Rosocka fl. d, 21. Rostick See X, 25.

Rotlauff See X, 12. Rotzing See X, 10. gros vñ klein.

Ruß fl. I, 23. Dieser strom/ theilet sich / in viel ströme/ bey dem Curischen Haff: vnd hat ein jeglicher / seinen sonderlichen namen / wie denn in einem sonderlichen Täfflein / in der Mappen verzeichnet/ vnd zu sehen ist.

S.

Sall fl. V, 12. Sallen See W, 21

Saltz See W, 21. Sanne See V, 26.

Sargen See X, 8. Sarrinde See X, 26.

Satup fl. D, 24. Jn Samaitten.

[illegible] 14. auff Samland bey Pobetten.

[illegible] See W. 15. Saurel fl. S. 18.

[illegible]chalt[illegible]ke fl. L. z4. Schelmund See X. z7.

Scheffoki See a. 18. Wurd auch der Neidenburgisch Schoben genant.

Schern See W. z1. Schernicke fl. b. 19.

Scheſſupa fl. N. z9. Das iſt ſechs flies / das ſechs flieſſer darein fallen/kompt vber Rangenit in die Memel.

Schirkup fl. Q. z6.

Schilling See Y. 13. Im Oſterrodiſchen.

Schilling See X. 11. bey Salfeldt.

Schilup fl. M. z5. Schinweid See Z. 10.

Schirwind fl. N. z9. Schkot fl. c. 14.

Schmeltz fl. D. z1. Schneck fl. L. z4.

Schönetzke See a. 17.

Schoben See Z. 18. Ein ſchöner vnd herrlicher See im Ortelſburgiſchen.

Schoß See X. z1. Schonflies fl. S. 1z.

Schrodonie See a. 17. Schußtis fl E. z4.

Schwalge See T. z6.

Schwartz flis R. zz. kompt auff Aſſaunen.

Schwartz flis R. z6. bey Romitten.

Schwena fl. Q. z1. Iſt des Vorjahrs Schiffreich/entſpringt aus dem Nordenburgiſchen See Aſchwein/felt bey der Allenburg in die Alle.

Schwentae fl. H. z8. Kompt aus Littawen/ felt vnter dem Littawiſchen Georgenburg in die Memel.

Schwentae fl. Q. z6. Im Inſterburgiſchen.

Schwente fl. S. 8.

Schwentheen See Z. 14. beim Hoenſtein.

Schwentheem See Z. 15. bey Gorcken.

Schwentheim See a. z0.

Schwentzel F. z1. ein Ausgang in dem Curiſchen Haffe.

Schwintheim See V. z6. Sckomant See W. z7.

Steden See X. z6. Seeben See V. z4 gros vnd klein.

Semen See Z. 13.

Semnitz fl. a. 13. Entſpringt hinter Semen/ felt zur Gilgenburg in den See Domeraw.

Senſar See V. 17. Senſar fl. V. 13.

Seuſſen flis V. 15. Sententz See a. 18.

Sexſee Z. z3. Seyſer ſee T. zz.

Sheris ſee T. zz.

Silmen ſee Z. 10. Silgen ſee T. z3

Sivguna

Sirgunna oder Sirge fl. W. 10. Entspring [illegible] marck aus dem Schlos see/ leufft sehr krumb herunab auff [illegible] burg/ do wird sie Schiffreich/ felt in den See Drausen.

Nicol: Je. Be: Wey. Ord. Cro. — 1253.

Als Margenwerder Schlos vnd Stad fester gebawet ward/ zoge der Orden/ Schwantepol mit seinen Brüdern/ vnnd mehr Gesten im kalten Winter wider die Preussen/ vnd finden jhr einen mechtigen hauffen/ am flies Sirgune/ Do machten sich die Brüder getrost an die Feinde/ des die Preussen erschracken/ vnd sich wendeten. Aber Schwantipol vnnd sein Bruder Zaambor/ so der Preussen art besser wusten/ denn der Orden: verhaweten den Preussen die Wege an Heegen/ vnnd do wurden Fünff Tausent Preussen erschlagen.

5000 Preussen erschlagen.

Nic: Jer: Ord. Ch.

Diwan der Barthen Heuptman vnd Lincke der Pogezenen/ samleten gros Volck/ theten grossen schaden in Pomesan/ do samletten sich auch etliche Brüder vnd Christen zu Christburg/ vnd kamen beide Heer an der Sirgune auff des Dorffes Pogastin Felde/ auff einen Abend nahe zuhauff/ doch also das die Sirgune darzwischen ware/ vnd gedachten die Christen auff den Morgen/ mit den Preussen zu schlagen/ sattelten ab vnd schlieffen/ vnter des schickten die Preussen einen hauffen heimlich vber das flies vnnd griffen die Christen von hinden vnd fornen an/ vnd ehe sich der Orden schickte/ waren schon 12 Brüder vnd 500 Man erschlagen/ die anderen entflohen gen Christburg.

Christen erschlagen worden.

Siser fl. O. 19.	Sißdroy See Z. 20.
Skarra fl. suche Pregol.	Skier fl. O. 22.
Skerle See a. 10.	Smacker fl. O. 22.
Smarden see such Spirding/	
Smorden See Z. 12.	
Soffon See T. 25.	Sonstaz See V. 25.

Spirding See Z. 22. Polnisch Smarden der schönste vnd gröste See im gantzen Lande zu Preussen/ hat 4. Werder/ auff dem einen ist ein Dörfflein/ auff dem Mitlern mit zweyen strichen vorzeichnet/ hat es grewlich gespockt/ dauon die Biener so jhre beuten darauff haben/ vnd offtmals eine Nacht/ Zwo oder Drey sturmes halben/ darauff bleiben müssen/ wunder sagen/ vnd heist auch des Teuffels Werder.

Teuffels gespenst.

Spoy fl. T. 17.	Sproy fl. V. 20.
Stamme See W. 20.	Staßschwein See V. 24.
Stebin See X. 11.	Steinflies S. 16.

Stilbek fl. H. 22. Ist mit dem M. vorzeichnet/ vnnd wenn die Schiff nicht durch die Gilg herab oder hinauff können/ muß man durch die Stilbeck kommen.

Stratge

ge fl. P. 16. Zu Zinthen.

[illegible] fl. V. 14. Strengel See T. 23.

Strige See P. 25. Strige See X. 19.

Strumpki See Y. 19. Sunne See c. 16.

Szaren See K. 28. Szaren heist Schwartz/nicht weit von Jarcken.

Szaren See a. 16. bey Gedwabenen.

Szaren See vber Ariß X. 24.

Szaren See b. 16. vber Neidenburg.

Szaren fl. a. 16.

Szerung See Y. 14. vnd dieser See sol was weiter vom Hoenstein/ vnd neher Schönfelt ligen/ denn es versehen ist.

Sczubil See L. 22. Ist anderthalb Meilen lang.

Sczubilitte See L. 22. 1 halbe Meilen lang.

Szuß fl D. 24.

Szweruppe fl. N. 21. felt durch viel kleiner fliesgen in die Deme.

T.

Tabe fl. K. 21. Kompt aus der Gilge/ felt in das Curisch Haff.

Tacke fl. L. 19.

Tange fl. C. 21. Entspringt in Samaitten aus einem Gebruch/ vmbleufft erstlich die Stadt Memmel/ darnach auch das Schlos/ felt in das Curisch Haff nicht weit von der offenbaren See.

Tazastzagis fl. G. 21. Ist mit dem H verzeichnet/ Ist ein Arm aus der Russe.

Thabor See Y. 13. Tharn See Y. 12.

Tenne fl. T. 9. Klein Tenne fl. T 9.

Theuppe fl. H. 21. Ist mit dem E verzeichnet in der Mappen.

Das Erste Tieff bey Lochsteten

Tieffe das Erste O. 13. Dis Tieff ist gewesen hart bey dem Schlos Lochstete/ do dann ein + in der Preuschen Mappen verzeichnet ist/ vnd ist gar ein schönes Tieff gewesen. Aber anno 1311. vnter Seyfried von Feuchtwangen/ waren 3 greulicher sturmwinde/ einer im Augst/ der ander auff Donati/ der dritte auff Michaelis/ vnnd erfüllete dis Tieffe. Milfelts Cronica sagt es sey Anno 1311. Im Augst vnter Carolo Pessart geschehn. Doch saget auch Simon Grunaw Tr. 14. ca. 2. das es sey Anno 1395. Herbst vnter Conrado von Jungingen dem Hoemeister geschehn/ vnd ein newes gegen Rosenberg vber 9 Fadem tieff ausgerissen sein.

Sim: Gru T. 11. ca

Mäl: Ch

Sim: Gru T: 14. ca

Das ander od das alte Tieff itzo genant.

Das Ander Tieff genant/ P. 13. Als sich nun das Erste/ oder das Lochstettische Tieffe erfüllete/ da erfüllet sich auch das fließ zwischen dem Fogler vnd Schmeergruben. Vnnd riß das andere

andere Tieff / gegen der Balge vber / so man fort d[illegible]
nennet.

Barr: W/

Anno 1455. den 15 Aprilis / Ist ein Fisch gefang[illegible] beim Balgischen Tieff / auff jener seiten / vnd todt an das Land der Frischen Nerung angebracht worden.

grosse Fisch ausgeworffen.

Dieser Fisch ist 66 Schu lang gewesen / hat stumpffe Zeene gehabt / von Farben grauweiß. Den Fisch haben sie ausgelegt / weil er gros / werde ein grosser Lerm im Lande werden / als denn geschach zwischen den Städten Königsberg 14. wochen lang / bald darnach Auffruhr zu Thorn / da dann 72 Personen entheupt wurden / wie auch zu Dantzigk in Merten Roggen Auffruhr. Das er tod ankommen / solte der Orden das Land / bis an denselbigen ort verlieren / vnd die lenge 66 Schue / so solte der Krieg bis in das 66 Jar weren / vnd darnach auffhören / wie dann auch geschehen.

Im grossen Kriege.

Mil: Chr. Sim: Grn. T. 17. c. 7 Weyer. Dantz: Cr. Sim Bee Chronica.

Anno 1456. acht tage nach Ostern im grossen Krige ward dis Tieffe binnen vnd baussen Haffes mit grossen vnkosten verfüllet / Dann es ein Tieff von 15 Ellen war / aus der See bis mitten in das Haff / den Königspergern / Elbingern / Braunspergern / Frawenburgern / vnd Tolckemietern gar nützlichen. Dis gedachten die Dantzker jnen zubenehmen / vnd allen handel gen Dantzig zu bringen / brachten es auch darzu / das es nur 3 Ellen tieff wasser hette.

Das Tieff von den Dantzkern verfüllet.

Im Polnischen Kriege.

Weyer. Dantz: Cr. Joh. Fre.

Im Polnischen Kriege Anno 1520. auff Gertrudis / kamen die Dantzker vnnd verpfheleten das Balgische oder Alte Tieffe / vnd versenckten es mit einem alten Holck / einer Barschen / vnd mit zweyen alten Böten mit steinen beladen.

Zum andern mal verfüllet.

Joh. Haf. Weyer. Joh. Frey.

Darnach im selbigen Jahr am 9 Junij / ward es binnen Haffes versencket mit 5 Weisselkahnen / darinnen waren Kasten geschürtzt von grossen Kahnen / vnd mit steinen gefüllet / solches haben die Dantzker gethan / in einem versiegelten beyfrieden / als der Hoemeister / bey dem König zu Thorn ware.

widerumb verfüllet.

Falcon. in Elbinger Lobsprüchen.

Anno 1561. schlug ein Junger Walfisch zwischen dem Alten Tieffe / vnd der Scheute zu Land / vnnd blieb auff dem Sand ligen / war Fünff Klafftern dicke vnnd Neun Klafftern lang / wurd dauon Zwölff Last in das Saltz gehawen / ohne das Fette / vnnd was sonsten im Wasser verdarb.

ein junger Walfisch auff dem Sand ligen blieben.

Sim: Grun T. 19. c. 4

Das jtzige Tieff O. 13. Anno 1510 auff Sanct Eufemien tag / w[illegible]d ein gar grosser sturm aus dem [illegible]orden / warff viel Gibel vmb / vnd riß ein new Tieff / zwischen den vordrigen zweyen / als

das Newe Tieff.

...schen/ vnd dem vnter Lochstetten: war erstlich drey ... doch nam es mit der zeit sehr ab / Bis das Balgische ... on den Dantzkern gantz versüllet wurd: Do ward dis darnach besser / vnnd ist fort ein gar gutes Tieffe. Also geschicht was Gott wil/ *Deo dante, liuor nihil obstat.* Der gnedige Gott kan dem schnöden Neide wehren.

Im Polnischen Krieg.

Dantzker wollen dz Tieff verserben les den grossen schaden.

Joh: Frey Bar. Op. Jac. Gere Chronica.

In der Osterwochen Anno 1520 kamen die Dantzker das Newe Tieff der Königsberger zuuerpfeelen vnd versencken. Do schickt der Hoemeister Volck hinnaus/ vnd die 3 Städte auch 100 Man/ wiewol vngerne: Do wurd den Dantzkern / so das Tieff verpflöckten 2 Jagt in den grund geschossen / auch etzliche andere Schiff zerschossen / So kamen etzliche auch durch das vngewitter vmb/ so hat man auch 2 mit Fewer sehen verbrennen. Am Freytag hernach ließ man die Tieffe besehen / vnnd man fand sie beyde rein/ dann der strom das Alte auch gereiniget hatte / vnd man fand zwischen beyden Tieffen am rande 3 Prome mit Kasten verschürtzet vnd 5 Jagte so zuschossen vnd zu Lande getrieben waren. So halff vnser lieber Herre Gott das die Feinde / mit grossem schaden abziehen musten.

Mül. C.

Anno 1577. als der Dantzker Krieg war / hat der Fürst aus Preussen / durch sein Kriegs Obersten / Landsknechte angenommen/ dieselbige auff Schiffe gesetzt. Im Tieffen vnd der Pillaw gehalten/ dieselbigen ort zubeschützen.

Thim See a. 14. Tilenen See X. 25.
Timber fl. M. 22. Clotzilaw See Y. 27.

Trauppel See Z. 9. Ein schöner See in dem Schönbergischen / vmb welches willen der Herr von Schönberg/ vnnd der von Bretchen lang im Zanck gelegen haben: Denn der H. von Bretchen wil auch einen ort darinnen fischen/ aber der vom Schönberge wil es nicht zu geben. Troye fl. O. 23.
Truckelin See X. 25. Trumantz Y. 10.

V.

Vbeling See W. 24. Verloren wasser S. 9.
Vidimin See V. 24. der Oel See genant.

Grentz flies.

Vincent fl. b. 25. Ist ein grentz flies an der Masaw/ Im Johansburgischen. Vlaff S W. 25.
Vlmis fl. G. 22. mit dem I. vorzeichnet.
Vnxe fl. R. 26. Vpalt See X. 25.
Vrßkoffski See V. 27.

Wadung

Wadung See X. 16. Wadang fl. X. 16.
Walißke See T. 25. Walpusch See. Z. 19.
Walpusch flus b. 19.

Walscha fl. T. 14. Entspringt aus des Herrn Truchsessen Winter See/ leufft auff Plauten/ Meelsack/ vnd zu Wusen felt sie in die Passerge.

Wangoy See X. 19.
Wangrappien fl. wurdt offtmals in alten schrifften gedacht/ ich achte es für die Angerap.
Warsaw See Z. 24 vnd 25.
Warsen fl. K. 23.
Warßke See I. 24.
Warßkunicke fl. S. 12. Ein grentz flies.

Alt grentz flis.

Weeßke oder Wesera fl. T. 12. entspringt aus den Weeßken Seen/ leufft auff Holland/ felt in den Drausen/ vnd scheidet das Land Pomesan/ vom Land Pogezan/ das ist das Hockerland.

Weeßke See V. 13. Weiß See Y. 20.

Mech. lib. 1. cap. 2. Iodocus Ludouicus Decius in Vetustati Polonorum. Pirckeimerus. Joachim: Vadianus

Vistula. Visla. Vandalus Iustula. Iustilla. Visula.

Weissel Lateinisch *Vistula*, *Mechouius lib: 1. ca: 2.* nent sie *Vislam*, *Istulam* vnd *Vandalum*. *Iodocus Ludouicus Decius in vetustatibus Polonorum fol: 2. Vistulam Vandalum Istulam & Iustulam*, wie auch Bilibaldus Pirckheimerus sie also nent/ Joachimus Vadianus *super Pomponiũ Melã*, nennet sie *Visulã Iustulã Iustillã, Istulam & Vistulam*, vnd ist ein herlicher Strom/ so auch Preussen von Pomerellen scheidet/ Hat 3. Ostia/ das eine theil kompt durch den newen Graben/ wie mans nennet auff Dantzke/ in den Codanum. Das ander theil scheidet sich zum Heupt ab/ leufft hinten in das frische Haff/ an zweyen enden. Das dritte theil scheidet sich vber Marienburg ab/ heist der Nagot/ leufft auff Marienburg/ vnd weitter herab/ im Werder vnten theilet er sich auch/ vnd kompt in das frische Haff/ wie in der Mappen zusehen ist. Wo die Weissel entspring/ vnd was sie für Flisser zu sich neme/ was für Stedte vnd Schlösser daran ligen/ mag man in Cromeri Polonia/ fol. 25. lesen.

Codanus.

Cromerus in polonia

Rosenzw:

Weissel ausgebrochen.

Anno 1430. den 1. Aprilis/ brach die Weissel aus/ vnd lieff ins Werder vnd Mottlaw/ vnd bis an die Stadt Dantzke.

Gros wasser.

Rosenzw:

Anno 1515. den 13. December/ war die Weissel so gros/ das beyde Werderer acht tage darbey musten ligen/ auff etzlichen enden must man drey Delen hoch/ vber den Tham bringen/ da brach sie aus/ bey der Nering/ vnd thet grossen schaden.

[...]6. [...]weissel [...]ge [...]gen.

[...]5[...]. War grosser Schnee/ da brach die Weissel Freytag [...]etate/ im grossen Werder/ bey dem Schönenberge aus/ an [...]en orten/ thet grossen schaden/ wardt Anno 1527. mit grossen vnkosten wider gemachet.

Rosenzwe Wegener.

[...]rosses [...]wartzes [...]sser.

Anno 1528. vmb den Domnick aus / war ein grosses schwartzes Wesser / in der Weissel bey Dantzke / wolt an vielen orten vberlauffen / thet auch oben im Lande grossen schaden.

Rosenzwe.

Weissel vbergelauffen vnd ausgebrochen.

Anno 1529. den 12. Martij / war die Weissel so gros / das sie an dreyen enden vber die themme gieng / vnd brach aus für Dantzke / in das kleine Werder / thet grossen schaden / vnd das Wasser lieff in die Mottlaw / welche so gros wardt / das man in den Speichern / das Saltz auff die Söller muste bringen.

Klein wasser.

Anno 1538. war gahr klein Wasser in der Weissel / das also viel guts droben bleiben muste.

Anno 1539. den 22. Februarij brach die Weissel aus in das kleine Werder / bey dem Kesemarckt / verseufft viel Vihes / vnd lieff in die Mottlaw für Dantzke/ stundt bis auff den Fischmarckt/ verseufft viel Saltz in Speichern / man kont von den Speichern mit Böten bis ins Werder fahren / wardt das Jahr noch wider gestopffet/ kostet aber gros Geldt. Im Sommer aber ward die Weissel so klein/ das man bey Graudentz mit Pferden hindurch konte reitten.

Collectanea D. Seuer: Göb:

In Collectaneis D. Seuerini Göbelij stehet also geschrieben/ welches ich mit jtzgemeltẽ für einen ausbruch halte. Anno 1540. Den Sontag für Matthiæ Apostoli brach die Weissel aus bey dem Keesemarckte / vnd erseuffte 17. Dorffer / vnd stundt das Wasser bis an die Techer an Heusern vnd versoff viel Vihes an Pferden/ Kühen vnd Schweinen / vnd anderm Vihe / vnd flos dis Wasser vber den Langen Garten/ das man mit Kanen fahren muste / die Mottlaw stundt gleich hoch der langen Brückẽ/ verdarb viel Saltz in Speichern / vnd stundt dis Wasser 14. tage lang.

Sibentzehen Dorffer erseuffet.

Anno 1542. vorm Domnick kam so gros Wasser die Weissel herab/ das gleich dem Thamm stundt / 3. wochen lang/ Da must man viel Volck aus Dantzke den Bawren im kleinen Werder zu hülff schicken.

Anno 1543. Da brach die Weissel aus im kleinen Werder/ gegen Katesfken vber / vnd lieff bis in die Mottlaw / vnd stundt gleich der langen Brücken.

Elbin. Ch: 2. Theil.

Anno 1465. auff S. Elisabethen tag vnd die Nacht/ hat sich ein so grosser windt erhaben / mit einem getümel vnd brausen/ aus der See bey Dantzke vnd dem Haff bey Elbing/ vnd vber die Temme gelauffen grausamen schaden gethan an der Münde/ an Schiffen in der Mottlaw / in Speichern / an Saltz vnd anderer wahr/ die lange Gärten sein gar beflossen gewesen / die Weissel ist in dreien enden ausgerissen / vnd ist solch grausam gewesser nie erhöret worden/ so lang Dantzke gestanden.

Hernacher

Hernacher ist wieder gros Wasser in der N[illegible]
vnd bey Kattoben in das klein Werder gelauffen in die [illegible]
zu Dantzigk Holtz/ Klapholtz vnnd Wagenschos hinweg[illegible]
grossen schaden gethan.

Weil vorgangenem Winter ein so vielfeltiger vnd tieffer Schnee gefallen/ hat man sich auffs Vorjar eines grausamen wassers vnd Schadens zubefürchten gehabt/ doch ist es gnedig im Fürstenthumb Preussen abgangen. Es ist aber im Königischem theil grosse noth gewesen/ dann den 17 Martij das ist der Freytag nach Faßnacht/ nach vnserm Alten Calender/ wie Hans Grosse schreibet/ ist die högiste Themne beim Törichten Hofe durchgebrochen/ vnd ist ein grausames vnuorsehliches Wasser allda vber das Land geworden/ ist kein hülff noch retten allda gewesen/ vnd ist der Nagot nicht allein in das gros Werder sondern auch in den Ellerwald sehr eingebrochen/ darzu hat sich ein starcker Nordenwind erhaben/ welcher die Wasser so da ausser der Weissel vnd Nagot strom gekommen/ mit Gewalt heraussen getrieben/ vnd hat in die Sechste Wochen gewehret/ vnd sein die sehr vbel daran gewesen so keine Böthe vnd Kähne bein Heusern gehabt/ oder jhnen das Eiß solche hinwez gerissen/ vnd kein Brot noch Futter gehabt haben/ vnd so lang auch das Eiß gewehret/ hat einer zum andern nicht wol kommen können/ haben sich zu öberst vnter dem Tache erhalten/ Innerhalb fünff Wochen kein Fewer machen können/ damit sie etwas kochen/ oder wermbde zu jhrer vnd jhrer Kinder Notturfft haben möchten/ viel Viehes von Hunger vmbkommen/ sintemal die Futterung vngleublich thewer gewesen/ vnd letzlich vmb kein Gelt zubekommen gewesen. Ein Schock Gersten krumstro ist willig für 6 Floren bezalet worden/ ein Kornsack vol grob vntüchtig Hew für fünff Groschen. Ein Fuder Hew welches nicht fast gros für 22 Marck gekaufft. Do hat man die richte wege vber Walle/ Themme/ vnd Land mit Böthen segelen können.

Hans Gros darinnen wonend. — *Austriß des Themne.* — *lang ohne Fewer.* — *thewer Futterung.*

Caspar Göbel schreibet seinem Bruder D. Seuerino das in jhrer Osternacht das ist in vnserm 16 Martij/ gegen der Stad Margenburg vber das wasser Nagot durch den Tham einen Riß 50 Ruthe lang/ die Ruthen auff 15 schu gerechnet/ ins Gros Werder genommen hab/ grausamen Schaden gethan. Auch sein noch zweene grosse außbrüche der Weissel im Grossē Werder vnter Dirschaw zu Parent geschehn/ Einer 100 der Ander 50 Ruthen lang/ grausamen schaden an Leuten/ Viehe/ Dörffern/ Heusern/ sonderlichen vnter Weyern/ Ladekopff/ Tyge/ Schonesee/ Margenaw gethan/ vnd hat Heuser/ Menschen/ Kasten/ Tisch/ Bette vnnd ander Haußgeräthe mit ins Haff geführet/ doch sollen sich ezliche auff dem Eiß geborgen haben/ vnnd rechenet solchen Schaden so Kön: May: Järlichen einkommen an in die 40000 Floren geschehn.

Casp. Gö. Burggraf zu Margenburg. — *Nagot ausgerissē.* — *Weissel an zweyen orten ausgerissen.*

 sein

…hat man das Wasser wider gefangen/auch an etz-
…en …derumb Geissen hinein gesetzt/ vnd sol sehr wol ste-
…ser Herre Gott behüt ferner.

Weissen See X. 24.

Wengen See X. 21. klein vnd gros. Das flies aus dem grossen Wengen sol einen guten Weg vnter der Erden lauffen/ vnd darnach herfür kommen vnd in Wirßbona fallen.

Wentschen See W. 23.
Wewirsche fl. c. 3.
Weißze fl. I. 24.
Wicke fl. R. 25.
Wentschen fl. X. 23.
Weyer See c 12.
Wiartel See a. 24.

Wickeraw fl. a. 13. Entspringt zwischen Diel vnd Margenwalde / felt in Domeraw / Pantzer/ Rommen/ Ribno vnnd Weyer See / Ist zuvorn in die Masaw gelauffen / Aber von den Creutzherrn vermauret worden / vnnd zu rück auff Lautenburg/ vnd Bretchen/ in die Dribentz gezwungen.

Creutzherrn flies vnd bezwung.

Widder See W. 20.
Wilkußki See Z. 23.
Wirbel See V. 20.
Wirtzbincken Y. 24.
Wilcki fl. I. 26.
Wippe fl. L. 21.
Wirßbona See X. 21.
Wistett fl. Q. 28.

Klarer See.

Wistitten See Q. 29. Ein herrlicher schöner vnd klarer See an Littawen/ so klar das man auch in zimlich tieffem Wasser einen Pfenning auffm grund ligen sehen kan / vnnd gehet die Königliche Grentze/ mitten hindurch/ doch hat F. D. in Preussen den Nutz der Fischereyen allein / vnd hat dieser See gar wolschmeckende Pressem. Es hat dieser See auch einen feinen bequemen ort zur Pressem leiche / do vngefehrlichen das Wasser eines halben Mannes tieff ist/ mit biesem bewachsen/ wenn die Pressem nun streichen / oder leichen wollen/ treten sie aus dem See / in denselbigen ort/ da sie vom Biesem eine schöne bequemigkeit haben/ dann sonsten der See reim ist/ wenn man sie nun darinnen vermerckt / kan man das ort gegen dem See/ mit Schützen fein leicht versetzen / das nicht mehr Wasser folge. Hierwerts her hats einen Ablaß/ do man denn eine Schützen auffzeugt/ do entgehet jhnen das wasser/ dz man also /die herrlichsten Wildnis Pressem/ mit Henden/ grosse hauffen aufflesen mag.

F. D. die Fischerey allein gehörig.
Ein fein Fischerey.

Wolffs flis c 13.
Womsen See c. 9.
Wolping Y. 18.
Wollitte P. 14.
Worinisch See O. 18.
Wusen See O. 19.

Z.

Zain See T. 19.

Zain

Zaim fl. T. 19. Entspringt aus dem See c.., mens/ nimpt zu Lennenburg den Guber zu sich/ felt zu ... peil in die Alla.

Zela Morrast. P. 18. Ist ein sehr grosses Morrast oder Gebruch diesseit Friedland/ auff welchem im Sommer die Kranche jungen ziehen/ dieweil man nicht zu Fuß auch hinauff kommen kan. Man helts dafür das es zuuorn ein See gewesen solle sein/ dann man sol noch alte Schiffe darauff gefunden haben/ ist aber ger zeit gar bewachsen.

Ein gros gebruch darauff sich die Kranchen halten.

Zammert ein See im Hollandischen Ampt/ dieser See ist nicht gesezt. Dann als ich vmbzoge das Land zu besichtigen/ wurd ich an etlichen örtern auff F. D. befelch/ von den Heuptleuten/ denen ich danck weis/ wol gefürdert/ an etzlichen örtern aber nicht sonderlich/ derhalben was ich nicht zusehen konte kriegen/ oder sonsten auch keinen guten bericht haben könte/ must ichs also bleibenlassen.

Mancherley Fische/ so in Preussen gemein/ vnd allda gefangen werden.

A.
Ael.
Wildnis Ael.
Aelruppen.
Aland.

B.
Barbe.
Braunfisch.

C.
Charussen.

D.
Dobeln.

E.
Elleritzen.
Eschen.

F.
Flundern.
Foreln.
Rote Foreln.

G.
Giben.
Gisen.
Gisitzen.
Geseritz.

H.
Hering/ Strömling.
Heßling.
Hornfisch.
Hechte/ dreyerley.
Mertzisch Hecht.
Gras Hecht.
Pocken Hecht.

K.
Krabben.
Krebs.
Karpen.
Kaulperske.

L.
Lachse.
Lachsfahren.

M.
Murenen.
Müller.
Meerschwein.
Mulckus.

N.
Neunaugen.

P.
Perßken.
Pißker.
Plotzen.
Pomocheln.
Porpeln.
Pressem.
Steinpißker.
Quappen.

R.
Rappen.
Rotaugen.

S.
Schleyen.
Schmerling.
Schneppel.
Seehanen.
Seehünde.
Steinbotten.
Stindt.
Steckbötel.
Störe.

T.
Tabellen.
Tobias Fische.

V.
Vckeley.

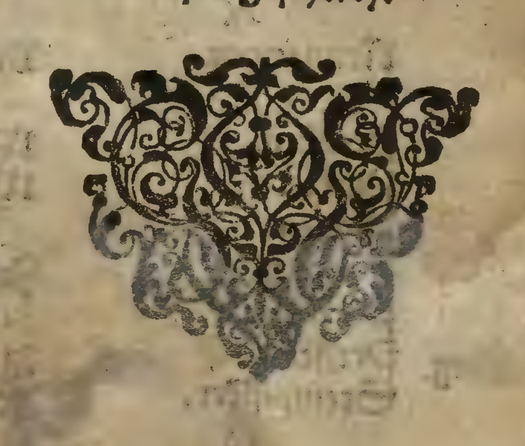
W.
Waalfisch.
Welssen.

Z.
Zande.
Zerten.
Zigen.
Zoppen.

Zum Beschlus.

Von der Winter Fischereyen in diesen Mitnachtischen Lendern.

ZV Winterszeiten wenn alle Teich vñ See wol zugefroren sein/ Ist in diesen Mitnachtischen Lendern die beste Fischerey. Denn in allen Seen vnd Teichen wissen sie wo die besten Züge sein/ so nicht hafste haben/ da hawen sie dann eine gute vierkantige Wuhne oder Loch durch das Eiß/ darnach vff beyden seiten hawen sie widerumb kleine Wuhnen weit herumbher nach dem Lande werts/ so weit von einander/ dz man sie mit einer zimlichen langen stangen von einem Loch zum andern erreichen mag. Wañ sie fast nach dem Lande werts komen/ lencken sie sich mit der kleinen Wuhnen zusamen/ wenn sie schier zusammen gekommen/ also das sie mit der langen stangen einander abreichen mögen/ haben sie in der mitten widerumb ein grosse Wuhne oder Loch gemacht/ das Garn allda aus zu nemen. In der Ersten vnd grösten Wuhnen gibt man ein/ Erstlich die lange Stangen/ auff jegliche Seiten eine/ daran seind lange Bastene starcke Leinen/ die wie an die flügel des Garns gebunden sein/ Auff jeglicher seiten hat einer eine Gabel/ oben daran ein Creutz/ damit er sie vnter die Arme fasset/ mit dieser scheubet er die Stange von einem Loch zum andern/ Vorn aus gehet einer der hat ein gar krummen Haeken / vnd vorn ein Nagel daran/ wo die Stange nicht recht zum Loche kompt/ suchet er sie mit demselbigen Haeken vnd bringet sie damit in das Loch das sie der ander mit der Gabeln zum andern Loch weiter fort schiebe/ Hinter diesem seind andere so vmb das ander Loch die Strenge vnnd das Garne nacher ziehen/ welchs vff beyden seiten geschiehet/ bis sie zu der letzten vnnd andern grossen Wuhne kommen/ da ziehen sie eines nach dem andern heraus/ bis sie endlich das Garn auch heraus ziehen. darinnen man offtmals gar gute vnd ein grosse Menge Fische sehet/ Vnd ist dis die beste Fischerey.



R[illegible]gister etzlicher fürneme[illegible] genden vnd Lastern / sampt derselbigen belonungen [illegible] straffen / nach ordnung der Zehen Gebot ausgetheilet / zu nutz armen Pfarherrn / so die grossen Promptuaria Exemplorum nicht zu zalen haben.

O. Wo es für der zahl stehet / bedeut das ander Tractetlein.

Zum ersten Gebott.

Gottesdienst vnd reine Lehre fordern vnd erhalten.

Falsche Lehre abschaffen.

Synodus gehalten worden.

Schulen stifften vnd erhalten.

Clöster in bessern brauch bringen.

Bibliothecken anrichten.

Abgöttereien fürkommen / vnd abgeschafft.

Ihre opfferung sein gewesen.

Papistisch Abgötterey vnd Ablas.

Teuffels

Teuffels Beschwerer Exorcisten.

Wunderzeichen so falsch.

Gebet erhöret.

Zum dritten Gebott.

Erste Euangelische Prediger im Lande.

Kirchendiener Scharwercken.

Misbrauch des Sacraments.

Verechter der Sacrament.

Straffe.

Sabbats Misbrauch / [illegible] wie gestraffet.

Sabbats arbeit gestra[ffet.]

Gute Werck des Sabbats/ Arme im Spittal versorgen.

Zum vierden Gebot.

Von guttheriger Obrigkeit.

Von milder Obrigkeit.

[illegible]e Diener vnd Vntertanen.

Vngehorsame oder vntrewe.

Landsknecht bös Gesindlein.

Straffe.

Scharwerck.

Eltern Bosheit gegen jhren Kindern/auch Straff.

Böse Kinder vnd jhre straff.

Kinder zucht.

Böse Bawren.

Zum fünfften Gebot.

Frieden gemacht.

Ewiger

Vneinigkeit.

Friedfertig.

Tyranney der Heidnischen Preussen.

Bapsts Tyranney.

Obrigkeit Tyranney.

Tyr[illegible]

Auffruhr.

Auffruhr gestraffet.

[illegible]örder eyen.

[illegible]atter vnd Mutter Mörder.

Eheleute einander ermordet.

Mörderey geſtrafft.

Heimlicher Mordt.

Plotzlicher Todt.

Schendtlich vmbkomen.

Mit Gifft vergeben.

Mordtbrenner.

Rach.

Offentliche Feindtſchafft.

Woher

Woher verurſachet.

Solcher ende.

Feinde nicht zuuerachten.

Krieg in Gottes furcht anzufahen.

Neidt.

Neidt geſtraffet.

Stratagemata Kriegs behendigkeit oder Practiken.

Q…
Ern…
Ein…
Frar…
zv…

Dargegen.

Zum ſechſten Gebot.

Exempel der Keuſchheit.

Des Eheſtandes.

Exempel der Ehebruche vnd jhrer ſtraffe.

Hurers

Aus Vnzucht vnlust.

Bluttschande.

Teuffels Huren.

Von Geistlicher Leute vnzucht.

Trotzige Huren.

Vnfletige Meuler / vnd wie gestraffet.

Gesetze.

Müssiggang.

Hoffart auch durch Miracfel gestraffet.

Fressen vnd Sauffen.

Verschwendung in Köstung.

Zum siebenden Gebott.

Richters klugheit.

Diebstall.

Babsts Geitz.

Kirchenreuber.

Mordtbrenner.

Seereuber vnd jhre straffe.

Barmhertzigkeit.

Vnbarm-

Ver-

Verleumbder.

Betrieger.

Grobe Papistische Lügen.

Folgen andere wenig vnd gemeine Historien vnnd Exempla.

Sonderlicher Segen Gottes.

Sonderliche straffe Gottes.

Missgeburten.

Gott behüt wunderbarlich.

Ers[illegible]

Register.

Böse thaten.

Grosse Fisch gefangen.

Grosse Wasser.

Zeichen am Himel.

Besserung.

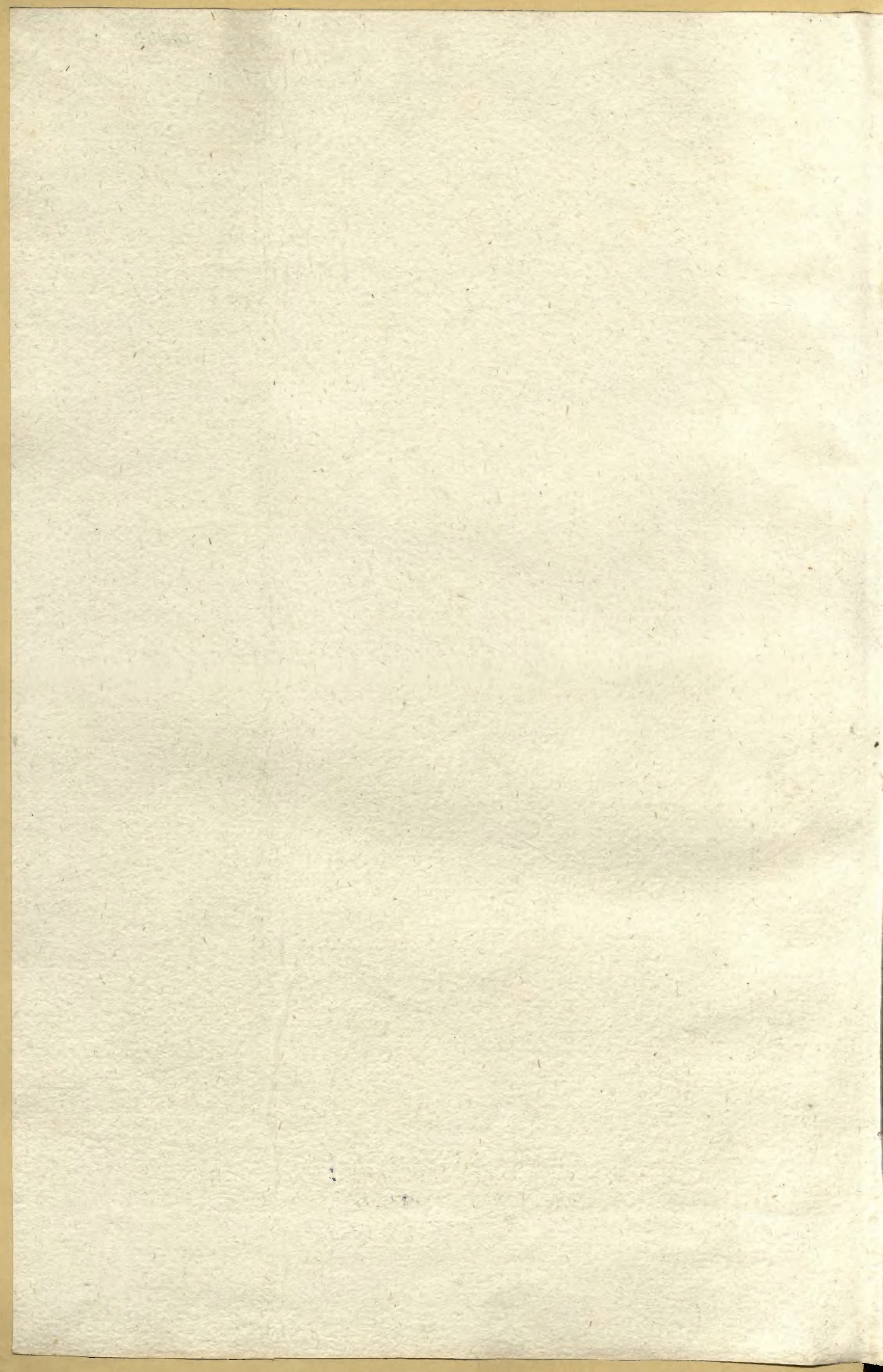
Von der Müntze.

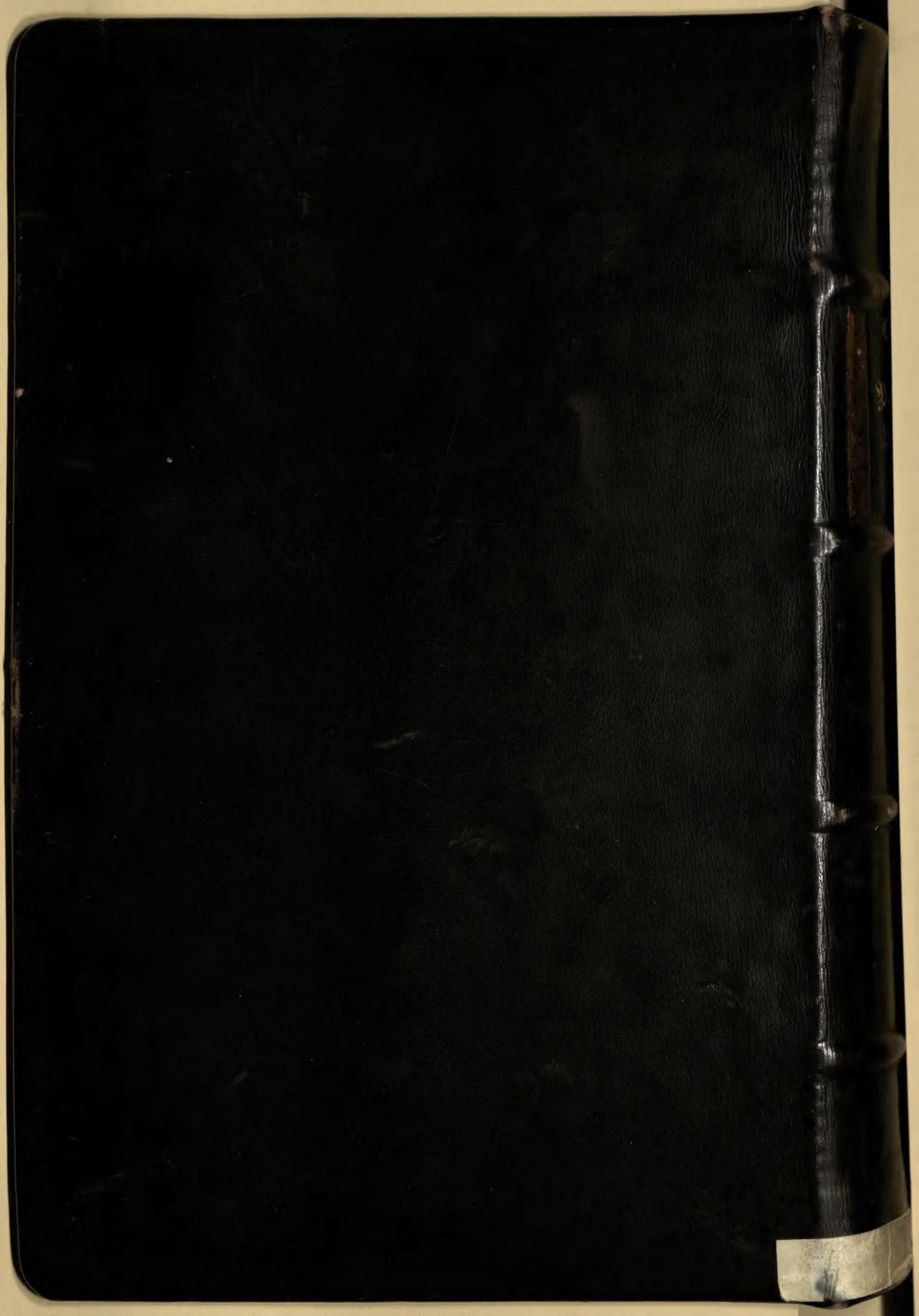
Vermessenheit.

Für Sünden sich zu hüten.

Ende des Register.







Galerie
der
Preußischen
Landtassel
oder
Mappen.